SACHSENCOBURGISCHE HISTORIA: IN ZWEYEN BÜCHERN, DEREN I. DIESE FÜRSTENTHUMS URSPRUNG, ... DAS II...

Georg Paul Hönn

Digitized by Google

Bibliothek
Max Weber Kolleg
Erfurt

4° Gym. sp. 165 m

ausgeschieden

Digitized by Google

III G 279

<36630662550015

<36630662550015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Sachsen-Coburgische Historia/

in zweyen Büchern/

Deren I. dieses Fürstenthums Ursprung/ Landes-Regenten/ Land-Adel/ Privilegien, Rechte/ Gewohnheiten/ Inwohnere/ Religion, Wappen/ Nahrung/ Einkunffte/ Gerichte/ Städte/ Klöster/ ꝛc. ꝛc.

Das II. was sich bey 1000. Jahren her in Friedens- uñ Kriegs-Zeiten/ in Geist- und Weltlichen Dingen dieser uñ angräntzender Lande merckwürdiges zugetragen/ in sich begreifet/

Verabfasset
und
Mit verschiedenen alten Urkunden/ und andern bey Sächß- und Hennebergischen Historicis noch nicht befindlichen Nachrichten illustriret,

Von

G. P. H.

Leipzig und Coburg
Zu finden bey Paul Günther Pfotenhauern/ 1700.

8vo.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Hoch-würdige / Hoch-wohlgebohrne / Wohlgebohrne / Hoch- und Wohl-Edle / Bestrenge / Veste / Hoch- und Wohlgelahrte / Wohl-Ehrenveste / Vorachtbare / Vorsichtig / Hoch- und Wohlweise /

Fürstl. Sachsen-Coburg- und Hildburghausische / von Prälaten / Ritterschafft und Städten ꝛc.

Hoch-löbliche Herren

Land-Stände /

Insonders Hochgeehrteste Herren und hohe PATRONEN, auch Vielgeehrte Herren und geneigte Freunde /

Digitized by Google

Begenwärtige Zueignungs-Schrifft/ mittelst welcher ich/ meiner/ aus Versprechen/ entstandenen Obliegenheit nach/ eine Historia und Beschreibung derjenigen Landschafft übergebe/ darinnen/ wo nicht aller/ doch derer meisten von meinen Hoch- und Vielgeehrten Herren Geburths-Stadt/ Eigenthum/ Vermögen/ und alles/ was ihnen sonsten lieb/ enthalten ist/ hat keinen andern Entzweck/ als einen Danck/ den ich vor dero zu dieses Werckes Drucks-Beförderung genossene Ajuto, mit einem devotesten Wunsch begleitet vor

Digitized by Google

vor sie sambt und sonders hiemit und dahin ablege: daß der grosse HERR Himmels und Erden / welcher sie und dero Vor-Eltern in dieses Land / da die reine unschätzbare Milch Seines Wortes nebst dem Honig / so mancherley zeitlichen Seegens und Fülle an Korn und Most innen fleußet / geführet / solches Sie und ihre werthe Nachkommenschafft in allem Geistlichem und leiblichem Frieden / nächst baldig-gnädigster Wiederherstellung der einiger massen durch die bekannte hohe Irrungen / innerlichen / besonders aber durch die Nordische sich diesem Ober-Sächsischem Creiß näherende Krieges-Flammen alzubald wieder gekränckten Reichs-Ruhe besitzen / mithin das Seiner Göttlichen Majestät hiesiger Orten gewidmete heutige / nunmehro funfzigste Friedens- und Danck-Fest / auff unüberdenckliche Jahre hinaus in vollkom-

menen ununterbrochenen Wohlstand begehen lassen wolle / welches Hertz-eifferigst mit zu erbitten / so wenig / als ohnaussetzlich zu seyn / auffhören werde

Meiner insonders Hochgeehrtesten Herren und Patronen / auch vielgeehrten Herren und geneigten Freunde

Meiningen den 19. Aug. 1700.

Dienstgehorsam und willigster
G. P. H.

Vorrede.

DAs ohnumgänglich bey dieser auf nachfolgenden Bögen beschriebenen Sachsen-Coburgischen Historia/ zum Eingang zu erinnern/ vorfället/ ist dieses/ daß/ ausser dem wenigen/ so der Autor aus einem und dem andern allegirten Scribenten hier und dar in dessen ersten Theil mit einfliessen lassen/ er vieles aus verschiedenen Sächsischen Archivis, mit Landes-Fürstlicher gnädigster Erlaubniß/ so wohl/ als aus alt-bewährten ihme durch das Glück in die Hände gediehenen Manuscriptis gezogen/ und bey denen in die

Antiqvität lauffenden Geschichten/ Urkunden und dergleichen/ guten Theils/ so viel möglich/ dieselbstige Formalia und Worte auff die Art/ wie sie ihme vorgekommen/ ohne solche mit andern der Sachen wahre Bewandniß offt mehr verdunckelnden/ als erleuterenden Kunst-Wörtern zu verwechseln/ vorgetragen/ solcher Gestalt auch/ wie aus des Tituls erstem Anblicke sogleich erhellet/ diese Arbeit in zwey Bücher vertheilet/ deren erstes/ eine Formal- und Materialische Beschreibung des Fürstenthums Coburg/ und einiger darzu gezogenen Aembter; das andere eine nach denen Jahren/ Monathen und Tagen eingerichtete Erzehlung/ derer so wohl in denen Coburgischen/ als auch in denen anstossenden Sächs. und Hennebergischen Landen/ von Anno Christi 700. biß auff das Jahr 1680. (bey welchen der Verfasser/ erheblicher

cher Motiven wegen / in besagter Erzehlung abgebrochen) vorgekommenen Begebenheiten in sich begreiffet. Wolte man nun dem Autori vor- und darvor halten / er hätte in jenem Ersten durch all zu enge Lebens-Beschreibung der Chur-Fürst-Fürst- und Gräflichen Coburgischen Landes-Regenten der Historia ihr Recht nicht gethan / hingegē in dem andern / mittelst Einruckung vieler Sächsisch und Hennebergischen Nachrichten / über das ihme selbsten abgesteckte Ziel des Coburgischen Horizonts geschritten; so wird hierauff zur Benachrichtigung / daß man in beyderley nicht ohne erhebliche Ursachen also verfahren / angefüget / indeme nehmlich / so viel den erstern Einwurff betrifft / eines Theils vor ihme / dem Autore die beruffenste Sächsische und andere Historici / besonders *Peccenſteinius*, *Rittershuſius*, *Chytræus*, von Bircken / *Lairizius*, *Fabricius*, *Hortlederus*, *Reusnerus*,

Pfefferkorn / *Clauderus*, *Sagittarius*, Herr *Profeß.* Schurtzfleisch zu Wittenberg / und erst neulich Herr Geheimbder *Secretarius* Müller zu Weimar / und andere mehr / bereits von diesen Coburgischen Landes-Herrschafften / nebst Anführung derer diese und ihre Lande angehende Geschichte nicht minder umständigen / dann / zumahlen die letztere / gründlichen Vortrag gethan / und er dahero mit dieser ihrer abgeborgten Arbeit die seinige anzufüllen / um so wenigerer Nothdurfft ermessen / als mehr andern Theils der gelehrten Welt vorhin bekannd ist / daß der Sächsische *Historiographus*, Herr Tentzel / in seiner hoffentlich bald an Tag kommenden vollständigen Sächsischen Historia beyder Linien / nicht weniger Herr M. Wehlegel / dergleichen in einem vollkommenen *gradu*, mittelst Auskernung obiger *Autorum* und Bey-Hülffe ihres aus Sächsischen Müntz-

Müntz-Cabineten und sonsten hierzu gesammleten schönen Vorraths zuthun / und denen Liebhabern dieser Historien mitzutheilen / im löblichen Wercke begriffen sind. Die im andern Buche mit eingeflossene Sächs-und Hennebergische Geschichte aber / welche der Verfasser bey obangeregtem Sächsischen Historicis, besonders auch in des Spangenbergs Hennebergischen Chronick / entweder gar nicht / oder doch mit keinen dergestaltigen Umständen gefunden / hat er zu einiger deren Supplirung so wohl als zu Illustrirung gegenwärtiger Historia dieser unbeygefüget nicht lassen / noch vorenthalten mögen. Daß sonsten der Autor seine Arbeit des ersten Buches nicht über das Jahr 1695. continuiret / wie aus der nur biß dahin gebrachten Beschreibung derer Coburgischen Dienere / derer daselbstigen Gebäude / und dergleichen / ein dieser Orten Bekannd-

kanndter / gar leicht abmercken kan / ist daher erfolget / weiln das Werck vor etlichen Jahren biß auff die Helffte bereits in Druck gebracht worden / aber wegen einer gewissen Fatalität nicht ehender / als in diesem Jahre zur völligen Perfection gelangen / und folglich mit vorig-ermeldter Beschreibung nicht biß auff jetzige Zeiten continuiret werden können. Letzlichen sind die darinnen auffstossende / und wegen Enge jetziger Zeit / unangemerckt gebliebene Druck-Fehler dem geneigten Leser so wohl / als dasjenige / in welchen der Verfasser gründlich-und näherer Information bedürfftig gewesen / zum Verbessern ausgestellet / und überlassen worden.

Bibliothek
Dr. Hans Werner Rothe
Erfurt

Digitized by Google

Das I. Capitel.

Von dem Namen Coburg / wann und wie solcher diesem Fürstenthumb zu Theil worden / dessen ehemahliger Gelegenheit und Eintheilung in pagos und Centenas, was diese eigentlich gewesen / und wer darüber gesetzt.

DJe von denen Gelehrten wohl eingeführte Ordnung / zum Eingang der zubeschreiben unter Händen genommenen Dinge / von deren Namen nachrichtsame Erleuterung vorzutragen / Handleitet mich auch / von dieses Fürstenthumbs Coburg Namen / wann und woher es solchen an sich genommen / vorbereitliche Meldung zu thun. Daß es diesen Namen von der Residentz Stadt Coburg zugelegt bekommen / dessen kan unter andern dieses Wortes End-Silbe genugsame Anzeige geben. Denn vor alters das Wort Burg nicht so wohl / wie heutiges Tags / eine Vestung oder Schloß / sondern vielmehr eine mit Mauren und Thoren beschlossene Stadt bedeutet / und legten die alte Francken fast allen ihren Städten den Namen Burg zu / wie Beroldus in seinem Thesauro practico sub voce: Burg / aus dem Frehero und Cluverio angemercket / wovon noch viele / als: Würtzburg / Rotenburg / Hamelburg / ꝛc. und also auch Coburg diesen Namen biß diese Stunde behalten. Welcher massen solcher von denen Wörtern Kuh und Burg also zusammen gesetzt / wird nicht unbillich darvor gehal-

ten/ weiln ehedessen und annoch eine überaus schöne und gesunde Weide vor das Rind- und Kühe Vieh dieser Gegend anzutreffen/ und soll aus dieser Ursach vor alters/ wie einige melden/ eine adeliche matron (ob sie eine Stamm-Mutter des alten adelichen Geschlechtes von Coburg/ so bereits vor 500. Jahren in hiesigen Landen floriret, nunmehro aber abgestorben / oder gar die aus Polen vertriebene und sich hierumb aufhaltende Königin Richza/ deren bey Beschreibung der Vestung Coburg in mehren gedacht werden soll / gewesen/ lasse dahin gestellt seyn) eine zu ihren Auffenthalt bequeme Wohnung auf dem Berg/ Welchen man itzo den Vestungs-Berg nennet/ erbauet/ und durch daselbstige Anrichtung einer nutzreichen Viehezucht/ andern Anlaß gegeben haben/ an dem Fuß dieses Berges Thalwerts an den Platz/ wo nunmehro die Stadt Coburg lieget/ einige Wohnung gleicher massen auffzubauen/ umb dieser Vieh- und Kühzucht umb so bequemer abzuwarten. Nachdeme nun dieser dazumahl in wenig Häusern bestehender Orth den Namen von denen daherumb weidenden Kühen an sich genommen/ hat sich dieser Name Kühebürg in Coburg/ vielleicht umb damahligen bessern Wortlautes willen/ indeme eine Kuh in der alten Sächsischen Sprach Koh geheissen/ auch in der Niederteutschen annoch Kohe genennet wird/ verwandlet. Jedoch kan diese Buchstabens-Veränderung an itzt beygebrachter derivation uns keines wegs einigen Zweiffel erwecken/ massen in alten Lehenbrieffen von 1299. dieser Name Küburg geschrieben zu finden und nicht allein dieser Stadt nechst angelegene Oerther einen Viehes Namen und zwar das Schloß Kalbenberg/ nun Callenberg/ von denen dort herumb geweideten Kälbern/ Oechslau von denen auf der daselbstigen Aue gehenden Ochsen/ die Dörffer Roßach/ Roßfeld und Pferdsdorff von denen Rossen und Pferden ihre Namen erhalten; Sondern man findet auch noch andere Oerther Teutschlandes als Ochsenfurt/ Schaffhausen ꝛc. und dergleichen/ deren Namen von einen Vieh sich herschreibet. Vor andern aber ist merckenswürdig/ daß eine mit unsern Fürstenthumb und Stadt fast gleichen Namen führende Graffschafft und Stadt in der Schweitz unter dem Canton Zürich zufinden/ welche Kyburg heisset. Diesem nach ist derjenigen derivation

tion des Wortes **Coburg** billig wieder dahin zuverwerfen/ wovon sie es unglimpfflicher weiß herleiten wollen/ daß nehmlich die Stadt nicht **Coburg**/ sondern **Kothburg**/ wegen der daselbst zuweilen befindlichen Unreinigkeit/ wie man etwan Lutetia sonsten à luto her derivirt, benahmet worden. Obiger/ nicht aber dieser spöttischen derivation nach wird **Coburg** annoch von einigen/ unter deren Zahl auch der so genante Frantz Leutolff von Franckenberg in seiner grossen S. haubähne begriffen/ nicht unrecht mit einem K. geschrieben/ da im Gegentheil gar nicht zu approbiren/ wie es Sebastian Franck in seiner Chronick am 292. Blat mit einem Ch. und zwar Choburgum schreibet/ gleichwie es auch nicht wohl in Lateinischer Sprach Coburgium oder Coburgensis ducatus von Cluverio und dessen Commentatore Bunone in introduct. Geograph. lib. 3. cap. 16. §. 5. sondern am besten Coburgum geschrieben und ausgesprochen wird. Weiln aber die Stadt Coburg vor ohngefähr 600. Jahren selbsten noch nicht diesen Namen geführet/ wie bey deren Beschreibung hierunten weitere Nachricht erfolgen wird/ so ist daraus zuschliessen/ daß diesem Fürstenthum vor solcher Zeit dieser besondere Namen noch nicht gegeben/ sondern allein als ein Theil Hennebergs unter deren Benennung mit verstanden worden. Gleichwie auch sonsten die alte Teutsche ihre Grafau. Landschafften in pagos eintheilte/ welche sie in teutscher Sprach **Gau**/ **Gow**/ oder **Gäu** (davon annoch viele Landschafften als **Brißgau**/ **Hennegau**/ **Nassau** oder **Naßgau**/ und andere die Namen behalten) nachmahls aber Pflegen oder Oerther nenneten/ zu dessen Exempel das Schweitzerland noch heutiges tags in gewisse Oerther oder so genante Cantons und pagos, deßgleichen der Ritterschafft in Francken Herrschafften in sechs Oerther und Cantons auffgetheilet worden/ also wurde die Grafschafft Henneberg ebenermaßen in gewisse pagos oder Gaue/ welche man nachgehends **Pflegen**/ **Oerther** und **Aembter** hiese/ abgesondert/ unter deren vornehmsten eines hiesiges Fürstenthum war/ und nicht nur unter dem gemeinen Namen deß **Mäyngaues**/ weiln an solches Enden und Gräntzen der Mäynfluß in das Franckenland hinab rinnet/ verstanden/ sondern auch in folgenden Zeiten mit dem Namen der neuen Herrschafft/ dann einer Pflege/ Orth oder Arth Landes zu Francken angedeutet wurde. Dergleichen letztere Benennungen es auch

noch in diesem Jahr hundert/ biß es an das Hochfürstl. Hauß Gotha gediehen/ beständig behalten. Churfürst Joh. Friedrich zu Sachssen machte gar einen besondern Creiß aus diesen Landen/ indeme er seine gesambte Provinzien vornehmlich in 4. Creisse oder Circulos, den Sächsischen/ Thüringischen/ Meißnischen und Fränckischen/ welchen er die Pflege Coburg hiese/ eintheilte. Was sonsten obbenamte pagi bey unsern Vorfahren gewesen und wie weit sie sich in Teutschland erstrecket/ dessen giebet unter andern der berühmte Historicus Meibomius in tractat. de pagis veter. German. tom. III. rer. German. fol. 96. weitern Bericht/ und bringet auf gleiche Arth/ wie Marquardus Freherus deß obern Teutschlands und der sel. Herr Caspar Sagittarius Prof. histor. zu Jena in seinem antiquitatibus ducatus Thuringici die von denen Fränckischen Scribenten beschriebene pagos gezeiget/ einen Catalogum von denen in dem septentrionalischen und Niederteutschland befindlichen pagis bey. Solche aber nahmen umb das Jahr 1100. ein Ende/ an deren statt die Fürstenthümer/ Land-Marg- und Burggrafschafften aufkamen und erblich zubesitzen angefangen wurden. Was nun in dem Fürstenthum Coburg in dem Itsch-Grund umb Bantz herumb gelegen/ das mag vordessen unter dem Bantzgau/ was in der Fluhr-Marckung der Stadt Coburg befindlich/ mag unter dem pago Trufali oder (wie Coburg ehedessen selbsten so geheisen) Trufftersdorff begriffen gewesen seyn. Jngleichen hat das pagus Grabfeld (sonsten auch die Provintz Grabffeld benannt) verschiedene zu dem Fürstenthum Coburg behörige Oerther/ als Grezzistatt/ oder Grazerestatt itzo (Grattstatt) Altenstein/ Roßfeld/ Steinnacha (Steinnach) Strusidorff (Straufdorff) Salzidorff (Sultzdorff) Gohusen (Gestungshausen/) und andere in sich gehalten/ wie unter andern aus dem/ was ich in der Chronick unter dem Jahr 823. eingebracht/ erhellet. Muthmaßlich davon zu reden/ so dienet zuwissen/ daß obbemeldte pagi, welchen man auch bißweilen den Namen einer Grafschafft zugeleget/ meistentheils von Graffen/ so die Hertzoge/ als die hohe Landes-Obrigkeit dahin zu Richtern gesetzet/ beherrschet worden/ und kame jezuweilen/ daß einem Graffen wohl 2. solche pagi anvertrauet wurden. Ob nun wohl diese denen Graffen so wenig/ als ihre dignität erblich oder eigenthümlich wa-

ren/

ren/ſo haben ſie doch ſolche offtmahls durch Schenckung/Kauff oder andere Mittel ſich zu eigen gemacht. Dahero es auch ohne Zweiffel gekommen/ daß die Graffen von Henneberg/ welche ehebevor von denen Herzogen in Francken zu Gouverneurs und Richtern der Pflege Coburg und deß gantzen Hennebergiſchen Landes geordnet worden/ ſolche hernach erblich an ſich gebracht. Und waren mehrerwehnte pagi domahlen in gewiſſe Centenas, welche man wegen der 100. in ſich begrieffenen Familien alſo genennet/ oder Centgerichte eingetheilet/ die ihre beſondere judices fiſcales, Centgraphios, Centenarios oder Centuriones, welche heutiges Tags Centrichter oder Centgraffen heiſſen / zu Unterrichtern gehabt. Allermaſſen annoch das Fürſtenthum Coburg dieſe alte Eintheilung dergeſtalt behalten/ daß das gantze Land in gewiſſe Centen und Gerichte/ benantlich **Coburg/Lauter/Rotach/Geſtungshauſen/ Neuſtadt/ Neuhauß/Sonneberg/ Hildburghauſen/Heldburg/ Königsberg/ Eißfeld/ Schalkau und Ummerſtadt** abgeſondert/ und darüber gewiſſe Centrichter oder Beampte beſtellet werden. Wer mehrere Nachricht von dergleichen Centgerichten verlanget/ findet ſolche bey dem Knichen de ſublimi territorii jur. cap. IV. n. 184. & ſeqq.

Das II. Capitel.

Von denen älteſten Innwohnern dieſer Lande/ benantlich/ von denen Cattis, Foſſis, Saxonibus, Thyrigetis, Francken und Sorbenwenden. Dann auch wie dieſes Fürſtenthum vorzeiten verſchiedenen Herren zubehörig geweſen.

Ich erachte es vor ein überflüßiges/ bey Beſchreibung der ehemahligen Innwohner dieſes Herzogthums in das ungewiſſe Alterthum allzuweit zurück zugehen/ und deme/ was uns die Alten von denen Teutſchen und deren Völcker Herſtammung mit muthmaßlichen doch öffters betrüglichen Beſcheinigungen vorgeſagt / alſo ſchlechter Dings nachzufolgen. Daß die alten Catten/ welche ſonſten am meiſten ihren Auffenthalt in Heſſen nicht weniger in Francken und einiger

Orthen in Thüringen gehabt/ auch den Coburgischen Strich Landes mit besessen/ meldet unter andern Cluverius in German. antiq. lib. 3. fol. 21. mit diesen Worten: Regiones Chattorum finibus comprehenduntur istæ: Thuringia & Hassia totæ, omnis item Grubenhagensis ducatus; Episcopatus Paterbornensis dimidia pars Visurgi adfixa, Abbatia Fuldensis; Francorum Coburgiensisque ducatuum portiones, das ist: Folgende Länder sind in denen Gräntzen derer Catten eingeschlossen: Gantz Thüringen und Hessen/ das Fürstenthum Grubenhagen/ deß Stiffts Paderborns halber Theil an der Weser gelegen/ das Stifft Fulda/ derer Herzogthümer Franckens und Coburgs Antheil. Und haben mehrernannte Catti zwischen denen Alemannen (so anjetzo Schwabenland heisset) und denen Sachssen sich erstmahls niedergelassen. Aus diesem fundament hat Hoffmannus in seinem lexico universali sub voce: Melocabus erwehnet/ daß Coburg vor Zeiten eine Stadt der Catten gewesen. Ob aber nebst diesen auch die Fossen dieser Gegend gewohnet/ solches vermeynet Seb. Güt in seiner Beschreibung der Stadt Meynungen lib. 1. c. 3. aus verschiedenen von diesen Völckern annoch den Namen führenden Hennebergischen Dörffern und Oerthern zu behaupten/ welche dann nebst denen Catten nachgehends Käyser Domitianus und Antoninus wieder daraus getrieben. An deren statt anfänglich die Sachssen und dann umb das Jahr Christi 288. von dem Elbstrohm vertribene Thüringer über dem Wald an der Werra und Mäyn-Fluß sich gezogen/ und das Meyngau/ in welchen dieses Fürstenthum wegen seines Anstosses an diesem Fluß gerechnet wurde/ bewohnet. Hiervon giebt Albinus in specimine historiæ Thuringicæ, so vorermelder Hr. Sagittarius in seinen antiquitatibus Regni Thuringici mit angefüget/ folgende Nachricht: A. C. 288. sub Diocletiano Thyrigitæ, quæ Gothicæ, quidem originis fuerunt, ab Albiaco flumine pulsi, id vi transgressi putantur occupasse Herciniam Silvam & Cattorum terras ad Salam, Unstrutum & Werram & non multo post sedes suas ad Mœnum usque flumen extendisse. Das ist: Im Jahr Christi 288. Als unter Käyser Diocletiano die Thüringer/ so sonsten von

denen

denen Gothen herstammen/ von dem Elb-Fluß weggetrieben und darüber sich getrungen/ haben solche muthmaßlichen den Hartzwald und derer Catten Landschafften an der Saal/ Unstrut und Werra eingenommen/ nach der Hand auch ihre Wohnungen biß an den Mäyn-Fluß (und also durch das gantze Fürstenthum Coburg) erweitert. Und weiln/ nach obbemeldtes Hrn. Sagittarii anführen/ Thüringen vor alters nach denen 4. Haupt-Winden in Ost-West-Süd- und Nord-Thüringen eingetheilet worden/ und das jenige Nord-Thüringen war/ so sich über der Unstrut nach der Elbe zu erstrecket/ also ward Süd-Thüringen das itzige Thüringen/ und gehörte ein guter Theil Franckenlands/ welches kein anderes als das Coburger-Land seyn kan/ darzu. Es will zwar der Autor der merckwürdigen Geschichte Thüringens solches zu West-Thüringen rechnen/ indeme er meldet/ daß dessen Gräntzfluß vor diesen der Mäyn gewesen/ auch dahin die Grafschafft Henneberg lociret; Ich wolte aber davor halten/ daß diese Landschafft ihrer situation halber vielmehr zu Süd- als zu West-Thüringen gerechnet werden. Ob nun wohl diese Thüringer nechst an denen Schwaben das Nieyngau ein zeitlang friedlich besessen/ so hat sich doch solche zwischen ihnen enthaltene gute Nachbarschafft in eine solche Feindschafft verkehret/ daß sie einander gar sehr in die Haar gerathen. Dahero umb das Jahr Christi 326. Die Thüringer verursachet worden/ sich wieder an ihre vorige Plätze bey der Saal/ Unstrut/ Gera und Ilme zu rücke zu ziehen und das Coburgische Thüringen/ welches obangezogener Albinus als einen grossen biß an den Mäyn sich erstreckenden Strich-Landes von Thüringen (magnam ditionis Thuringicæ ad Mœnum fluvium partem) beschreibet/ nebst anderen benachbaren Landen denen Francken mit diesem Beding zu überlassen/ daß diese ihnen gleichsam als eine Vormauer wider ihre Feinde die Schwaben dienen solten. Ist also dieses Land von denen Francken (welche sich zum Unterschied der West-Francken/ oder so genanten Frantzosen/ Ost-Francken nenneten) bewohnet und von der Zeit an/ der Lage nach/ stetig dazu gerechnet/ auch/ wie obberührt/ von dessen ehemaligen Regenten die Fränckische Pflege/ das Fränckische Sachssen/ der Orth Landes zu

Fran-

Francken/ die Fränckische Arth/ oder der Fränckische Theil Landes zum Unterschied deß Sächßischen und Thüringischen genennet worden. Aus welchen Grund auch die Stadt Coburg den Namen civitatis Oftrofrancorum zugeleget bekommen. Warumb aber von etlichen dieses Land Francia Montana oder das Bergichte Francken genennet worden/ erfinde keine andere Ursach/ als das an hiesigen Gräntzen anstossende und sich schon darinnen theils anhebende Thüringische Wald-Gebürg/ allwo keine solche Ebene/ wie in dem übrigen Franckenland/ sich zeiget. Nach Pirkheimeri Meynung/ dessen explicatio locorum per Germaniam in Schardii tom. 1. enthalten/ müsten auch die Casuarii, Nertereani und Danduri hierumb ansäßig gewesen seyn/ wann er dieses aus dem Ptolomæo, dem ältesten Geographo, anziehet: Supra Suevos Ptolomæus Casuarios, Nertereanos & Danduros ponit, ubi hodiè ditio Comitum de Henneberg est, & regiones, quæ vocantur Puchen & Ron cum civitatibus Schmalkalden, Koberga, Egra & reliquis. Das ist: Uber die Schwaben setzet Ptolomæus die Casuarios, Nertereanos und Danduros, allwo heutiges tages die Grafschafft Henneberg die Gegend an der Puchen und Röhn/ zusammt denen Städten Schmalkalden/ Coburg/ Eger/ und andere gelegen. Welches Vorgeben noch ehender vor gläublich annehmen wolte/ als das/ was Schardius in angeführten tom. 1. fol. 197. von denen Narisci, oder wie solche genennet werden/ denen Vogtländern statuiret, daß selbige biß Bamberg und Nürnberg sich ausgebreitet und unter andern Coburg in Besitz gehabt. Von welchen letztern Orth/ daß solcher bey Vogtland oder deren Herrschafft gewesen/ mir niemand erweißlich machen können/ obgleich/ wie unten in diesen wie auch in dem 20. Capitel melden werde/ die alten Graffen von Andechs/ Herzoge von Meran und Graffen von Orlamünda/ deren einige auch Herren über Vogtland/ oder doch daselbst begütert gewesen/ ein und andere Schlösser und Dörffer umb Coburg besessen. Gleichwie aber dieses Land denen unfriedfertigen Nachbarn allezeit ein Stein deß Anstossens seyn müssen/ also ist auch wohl dafür zu halten/ daß/ als im Jahr 796. Käyser Carl der grosse 10000. von denen ungläubigen Sachssen in das Königreich Francken/ allwo diese umb den Mäyn sich niedergelassen/ geführet/ das Coburgische/ als das nechstanstossende

Land/

Land / eine ziemliche Anzahl eingenommen / und die von ihnen dieſer Orthen erbauete Dörffer **Sachſendorff und Wald-Sachſen** genennet habe. Auſſer dieſen ſuchten auch die **Sorben Wenden** in dieſen Fränckiſchen Gräntzen einzuniſteln / und thate zu Dagoberti I. Zeiten der Wenden König Samo einen Einfall nach dem andern. Dahero ſich die Fränckiſche Könige mit einer Gräntz-Veſtung wider ſie verwahreten / welche Hr. Sagittarius in ſeinen antiquit. Ducat. Thuring. daß es Schwartzenburg geweſen/vermuthet/ weilen dieſe Sorben ſich auch zu Salfeld auffgehalten und ein Schloß daſelbſt gebauet ; Ich ſtelle aber zu weitern Nachdencken anheim / ob nicht dieſer Einfall zu Erbauung des Coburgiſchen Berg-Schloſſes Anlaß gegeben / zumahlen annoch genugſame Spuren dieſer Völcker ehemahligen Allhieſeyns vorhanden. Wie dann das Dorff **Einberg** in alten documentis den Namen deß Wendiſchen Einbergs führet. Und weiln obgedachte **Sorben Wenden** ehedeſſen auch Svvirbii oder Svvorbii und ihr Land Svvorbia genennet wurde/ ſo iſt nicht minder wahrſcheinlich / daß das Dorff **Schwirbitz** 4. Stunden von Coburg ſeinen Urſprung von ihnen habe. Nachdeme nun dieſe abermahlen anno 614. auch ferner 872. und 880. in Thüringen einbrachen / verordnete König Ludwig einen tapffern Mann **Poppen Herrn zu Henneberg** zum Thüringiſchen Gräntz-Vogt/ welcher vielleicht aus dieſem angräntzenden/ und wie obberührt / zu Sud-Thüringen behörigen Fürſtenthum/ die meiſte Gegenwehr gethan und weiln er dieſe unbändige Leute mit tapfferer Fauſt wieder aus Thüringen jagte / ſo mögen wohl die Coburgiſche Lande ihme und ſeinen Erben auf ewig zu beſitzen gelaſſen worden ſeyn. Gleichwie er auch hierauf zu einen Herzog in Thüringen erhaben / aber endlich dieſer dignität wieder beraubet worden/ wovon der Autor in denen merckwürdigen Geſchichten deß Thüringens weitere Nachricht erſtattet. Jedoch halte ich nicht davor/ daß dieſes Fürſtenthum in der Gröſſe/ als es itzund iſt / bey der Graffſchafft Henneberg anfangs geweſen / ſondern erſt nach und nach durch Erbe Tauſch und Handlung dazu geſchlagen worden; Allermaſſen das was ich in folgenden/ ingleichen in der Cronick mit mehren beybringen werde/ zur Gnüge darthut/ daß ehebevor als im 971ſten u. folgenden Jahren zerſchiedene Güter Dörffer u. Flecken dem S. Bonifacii Stifft zu Fuld/ im Jahr 1075. und folgends viel wichtige Oerther / als der Berg oder das Schloß **Coburg**/

[illegible] / [illegible] / [illegible] Schlagsdorff [illegible] Coburg der [illegible] nach der Kaiser [illegible] II. Bischoffen zu Würtzburg / [illegible] einen [illegible] verschiedene Gü- [illegible] zugeeignet [illegible] Sonnenberg / Schaumberg / [illegible] Königsberg und Lauterburg / [illegible] Jahr 1149. [illegible] Bamberg / [illegible] Wupperg / Effelder und ande- re / denen Graffen von Callenberg das Schloß Callenberg / und die Stadt Rodach, einem Graffen von Wildberg / welcher sich allbereit umb das Jahr 1271. aufgehalten / zuständig gewesen. Auch stehet dahin / ob nicht das alte Ge- schlecht derer von Coburg / von welchen bey Beschreibung der adelichen Häuser hierunten Meldung beschiehet / die gantze Stadt Coburg oder zum wenigsten einen guten Theil daran gehabt. Aus diesen Ursachen nun mag auch die Pflege Coburg vor etlichen 100. Jahren die neue Herrschafft / zum Unterschied der alten Herrschafft / womit der übrige Hennebergische Theil angedeutet wurde / genennet worden seyn / wo sie nicht anderst diesen Namen zu der Zeit / da sie nach Ableiben Marggraf Hermanns zu Bran- denburg durch Kauff und Heyrath von neuen der Graffschafft Henneberg wieder einverleibet worden / zugelegt bekommen.

Das III. Capitel.

Von denen ehemaligen Landes-Herren / denen Herzogen in Ost-Francken / Ursprung der Graffschafft Hen- neberg und der Graffen dieses Namens / deren Be- nennung und Besitzung vieler vor itzo Würtzburgi- schen Güter.

Weil wie nun die Coburgische Lande anfänglich denen Graffen von Henneberg nicht Eigenthümlich gewesen / diese aber nach Span- genbers

genbergers in seiner Hennebergischen Chronick wohlgegründeten davor halten/ihre Ankunfft denen Herzogen in Francken schuldig/u. allen Umbständen nach/mit u. nebst der Grafschafft Henneberg von ihnen dem meisten Theil der Pflege Coburg erblich und eigenthümlich zu besitzen erlanget haben/also kan ich nicht umbhin/ aus iztgemeldter Hennebergischen Chronick 4. Capitel deß ersten Buchs nachgesetztes Verzeichnüß vorerwehnter Herzoge/als erster und ältester Landes-Herren/wie sie im Regiement auffeinander gefolget/ allhie beyzubringen:

1. Genebalt oder Kuntwalt der erste Herzog in Ost-Francken Anno 326. starb 356.
2. Dagobert Herzog in Francken starb 370.
3. Ludwig Herzog in Francken starb Anno 380.
4. Marckmeyer welcher dieses Herzogthum seinem Sohn überlassen An. 396. starb 402. oder 404.
5. Warmund Herzog und nachgehends König der Francken starb Anno 430.
6. Marckmeyer Herzog in Francken. 419. starb 438.
7. Freyamman/ sonst/ Priamus genannt/ Herzog in Ost-Francken/ starb An. 447.
8. Helmreich. Von diesen sollen/ wie Spangenberg in seiner Hennebergischen Chronick vermeinet/die Graffen von Henneberg herstammen.
9. Genewald Herzog im Francken starb 457.
10. Sune Herzog in Francken/ welcher das Schloß Sonnenberg an der Heyde zum ersten erbauet und nach seinen Namen genennet hat. Dieser starb An. 480.
11. Ludwig der Jünger 494. oder 496.
12. Luitmeyer Herzog in Francken starb 515.
13. Hugwalt der 1. Christliche Herzog in Francken An. 543.
14. Helmreich Herzog in Francken 573.
15. Gottfried Herzog in Francken starb 591.
16. Genewalt oder Künwalt der Dritte dieses Namens Herzog in Francken hatte unter seiner Verwaltung das Land von der Fulda. Werra/Saal und Mäyn/ biß an den Rhein/ aus welchen warzunehmen/daß er auch deß Coburgischen Landes Herr gewesen seyn müsse/ starb An. 618.

der Flecken Meder / die Dörffer Villbach / Cortendorff / Seidmannsdorff / Reischendorff / Lauter und Miersdorff / inn- und umb Coburg der Königin Richza in Polen und nach ihr dem Kloster Salfeld / die Dorffschafften und Güter des Klosters Veilsdorff Heinrico IV. Bischoffen zu Würtzburg / deß Klosters Mönichröden Güter An. 1148. einem Marggraffen zu Meissen / denen Graffen von Orlamünd verschiedene Güter / welche sie dem Kloster Sonnefeld hernach zugeeignet / ingleichen denen Marggraffen von Vohburg die Schlösser Sonnenberg / Schaumburg / denen Herzogen von Meran die Schlösser Königsberg und Battenburg / auch nach deren im Jahr 1249. erfolgten Abgang dem Stifft Bamberg / denen Baronen von Banth die Schlösser Mupperg / Effelder und andere / denen Graffen von Callenberg das Schloß Callenberg / und die Stadt Rotach einem Graffen von Wildberg / welcher sich alldort umb das Jahr 1271. auffgehalten / zuständig gewesen. Auch stehet dahin / ob nicht das alte Geschlecht derer von Coburg / von welchen bey Beschreibung der adelichen Häuser hierunten Meldung beschiehet / die gantze Stadt Coburg oder jedoch einem guten Theil daran gehabt. Aus diesen Ursachen nun mag auch die Pflege Coburg vor etzlichen 100. Jahren die neue Herrschafft / zum Unterschid der alten Herrschafft / womit der übrige Hennebergische Theil angedeutet wurde / genennet worden seyn / wo sie nicht anderst diesen Namen zu der Zeit / da sie nach Ableiben Marggraf Hermanns zu Brandenburg durch Kauff und Heyrath von neuen der Grafschafft Henneberg wieder einverleibet worden / zugelegt bekommen.

Das III. Capitel.

Von denen ehemaligen Landes-Herren / denen Herzogen in Ost-Francken / Ursprung der Grafschafft Henneberg und der Graffen dieses Namens / deren Benennung und Besitzung vieler vor itzo Würtzburgischen Güter.

GLeichwie nun die Coburgische Lande anfänglich denen Graffen von Henneberg nicht Eigenthümlich gewesen / diese aber nach Spangenber-

genbergers in seiner Hennebergischen Chronick wohlgegründeten dabor halten/ihre Ankunfft denen Herzogen in Francken schuldig/u. allen Umbständen nach/mit u. nebst der Grafschafft Henneberg von ihnen dem meisten Theil der Pflege Coburg erblich und eigenthümlich zu besitzen erlanget haben/also kan ich nicht umbhin/ aus iztgemeldter Hennebergischen Chronick 4. Capitel deß ersten Buchs nachgesetztes Verzeichnüß vorerwehnter Herzoge/als erster und ältester Landes-Herren/wie sie im Regiement auffeinander gefolget/allhie beyzubringen:

1. Genebalt oder Kuntwalt der erste Herzog in Ost-Francken Anno 326. starb 356.
2. Dagobert Herzog in Francken starb 370.
3. Ludwig Herzog in Francken starb Anno 380.
4. Marckmeyer welcher dieses Herzogthum seinem Sohn überlassen An. 396. starb 402. oder 404.
5. Warmund Herzog und nachgehends König der Francken starb Anno 430.
6. Marckmeyer Herzog in Francken. 419. starb 438.
7. Freyamman/sonst/ Priamus genannt/Herzog in Ost-Francken/starb An. 447.
8. Helmreich. Von diesen sollen/wie Spangenberg in seiner Hennebergischen Chronick vermeinet/die Graffen von Henneberg herstammen.
9. Genewald Herzog im Francken starb 457.
10. Sune Herzog in Francken/ welcher das Schloß Sonnenberg an der Heyde zum ersten erbauet und nach seinen Namen genennet hat. Dieser starb An. 480.
11. Ludwig der Jünger 494. oder 496.
12. Luitmeyer Herzog in Francken starb 515.
13. Hugwalt der 1. Christliche Herzog in Francken An. 543.
14. Helmreich Herzog in Francken 573.
15. Gottfried Herzog in Francken starb 591.
16. Genewalt oder Küntwalt der Dritte dieses Namens Herzog in Francken hatte unter seiner Verwaltung das Land von der Fulda. Werra/Saal und Mäyn/ biß an den Rhein/ aus welchen warzunehmen/daß er auch deß Coburgischen Landes Herr gewesen seyn müsse/ starb An. 618.

17. Luitmeyer Herzog in Francken starb Anno 638.
18. Ehrenwart/ Aripertus Herzog in Francken starb An. 670.
19. Ludwig Herzog in Francken starb 680.
20. Gottswerth Herzog in Francken starb 706.
21. Gottswerth (Gottsbrecht) der andere starb 721.
22. Hethan Herzog in Ost-Francken starb An. 741. mit diesem ist die Linea der alten Ost-Fränckischen Herzoge erloschen. An dessen statt wurde Dietericus König in Franckreich zu einem Herzog in Ost-Francken erkohren Anno 740. Von diesem kame es auf König Pipinum, welcher solches so viel er daran gehabt / Bischoff Burckhardo zu Würtzburg zugewandt / von deme das Herzogthum Francken auf dessen Bischöffliche Nachfolgere biß auf diesen letzten von Zeiten zu Zeiten gekommen.

In was vor einem Jahr diese Lande der Grafschafft Henneberg incorporiret worden / davon lässet sich nichtes gesichertes schreiben / zumahlen da man selbsten von der Grafschafft Henneberg Ursprung / den sonst offtangeführter Spangenberg unter das Jahr 450. setzet / und wann solche an die Graffen dieses Namens / von denen sie auch ihre Benennung überkommen / gelanget / keinen zuverläßigen Grund haben kan. So viel findet sich hiervon / daß / nachdeme die Francken nicht allein wegen ihrer Erb- und Ertzfeinde der Römer / sondern vornehmlich in der grossen gefährlichen Empörung deß Teutschlandes / darinnen auch ihre selbst eigene Bundsverwandte und Benachbare die Thüringer / Sachssen und andere von ihnen abfielen / an ihren Landes-Gräntzen fleißige Hut / Wacht und Auffsehen zum höchsten von nöthen / und dahero im Jahr 434. an allen Orthen sonderlich die Gebürges Gräntzen vor dem hohen Wald wider die Thüringer mit ausgesonderter fleißiger Wacht besetzet hatten / so ist domahlen die Grafschafft Henneberg entsprossen / nachmahlen auch von Käyser Carln den 1. zu einer Grafschafft gemacht und davor verliehen worden. Den Namen Henneberg aber hat sie / gemeiner tradition nach / bekommen von einer wilden Birck- oder Feld-Hennen / die mit ihren Jungen unversehens von dem Orth auffgejaget worden / als man im Jahr 438. das erste Schloß in denen Mittelbergen zwischen dem Hutsberg und der Wartburg / allwo obbemelde Fränckische Kriegs-Rotten gemeiniglich Hut und Wache hielten / anfänglich zu erbauen fürgenommen. Dahero dann folgends nicht allein demselbon

den Schloß der Namen Henneberg geblieben/ sondern auch die Urheber und Besitzer desselben allewog die Henneberger/ auch ihr Land die Herrschafft oder Grafschafft und endlich die Fürstl. Grafschafft Henneberg genannt worden. Massen bey denen alten Teutschen kein ungewöhnliches gewesen/ daß so wohl Fürstl. Häuser/ Städte und Schlösser/ als gantze Landschafften von denen so sie erstlich erbauet und bewohnet/ oder von denen fürüber fliessenden Wassern/ benachbaren Gebürgen und andern zufälligen Dingen ihren Namen erhalten. Wie dann zum Exempel Franckenland und Franckreich von König Franco, die gantze Marck von Marcomiro einem Fränckischen Herzoge/ die Stadt und Marck Brandenburg von Brandone, die Grafschafften Hirschberg und Käfernburg von der bey Erbauung daselbstiger Schlösser befundenen Menge Hirschen und Käfern genennet worden. Ist also nichtes ungereimtes/ daß man das Schloß Henneberg von der Birck-Henne/ die zweiffels ohn aus denen Gehültzen deß so genandten obern und untern Birckigs/ so allernächst darneben liegen/ nach dem grossen Gehültz deß Hennebergs/ umb darinnen zuniesten/ sich begeben/ getauffet. Was nun derer Graffen von Henneberg Geschlecht anlanget/ so ist nicht allein vermuthlich/ daß sie der uhralten Herzoge zu Ostfrancken Angehörige und Verwandte/ und als sie sich erstlichen nach damahligen Fränckischen Gebrauch/ in gemeinen Herrenstand bey denen Fränckischen Königen und Herzogen zu Comitibus, Landrichtern/ Vogten/ Wachmeistern und andern dergleichen Aembtern brauchen lassen/ sie dadurch zu dieser Herrschafft gekommen; Sondern es bezeuget auch dieses genugsam/ daß wie aus alten Hennebergischen Monumentis erweißlich/ weiland die ältesten und ersten Herren zu Henneberg/ so wohl als die letzten und Gefürsteten Graffen dieses Stands und Namens des uhralten Wappens der Schach-Felder/ welches zweiffels ohn aus der weiland Würtzburgischen Herzogen und Kriegs-Helden Wappen-Fahnen herühret/ sich bedienet; wiewohlen nun etzliche/ den gemeinen Wahn nach/ diese Graffen für Römer und aus dem Geschlecht der Columneser achten wollen/ so lassen es doch erstlich solche ihre uhralte Wappen Kleinod so wohl als die ergangene Vaterlands Geschichte keines wegs zu/ wie diese Fabel unter andern Spangenberg in seiner Hennebergischen Chronick in dem 2. Cap. deß ersten Buchs weitläufftig wiederleget. Es ist aber ihr alter Ambts Titul/ daß sie vor gar alten Zeiten nicht allein Præfecti urbis Würzburgensis, Würtzburgische Ambts- u. Stadt-Vögte oder

Richter genennet worden/ bey ihnen und ihrem Geschlecht biel 100. Jahr hernach dergestalt im Gebrauch geblieben/ daß/ wo ihrer in alten Käyser- oder Koniglichen Brieffen/ oder anderer Orthen Erwehnung beschiehet/ sie allezeit diesen Ambs-Titul mit bekommen. Wie unter andern aus einem Wechselbrief/ der zwischen Graf Poppen zu Henneberg/ Graf Gottwalds deß Fundatoris deß Klosters Vessera Sohn/ und Embricone dem Bischoff zu Würtzburg aufgerichtet/ zu sehen/ darinnen beyde vorermeldter Graf Poppo und dessen Bruder Bertoldus Præfecti urbis Wurzburgensis genennet worden. Daß auch diese Graffen von Henneberg aus rechten teutschen Geblüt/ ist daraus mercklwürdig zu nehmen/ indeme die allerälteste des Stammes Henneberg/ wie aus denen Historien zu erleutern/ gemeiniglich mit uhralten Fränckischen Namen die Otten/ die Poppen/ Bertolden, und Gutwalden/ oder in Lateinischer Sprach Hetani, Udani, Udones oder Ottones, Poppones, Bertoldi, Gotevvoldi, das ist so viel/ als: Hütter/ Wächter/ Auffseher/ Vorsteher und gewapnete Kriegs-Helden/ werthe und gute Verwaltere genennet worden. Daß aber dieser Name Poppo bey dem Hennebergischen Geschlecht besonders im Gebrauch gewesen/ kommt ohne Zweiffel daher/ weiln ihre Voreltern gar weiland der Fränckischen Könige und Herzogen Comites oder gewapnete Geleids-Helden und Leib-Diener gewesen/ so lange biß sie darüber erstlich hinter die Würtzburgische Vogtey/ darnach umb die Zeit der Hutsbergischen Besetzung zur Hennebergischen Herrschafft und endlich zur Pfaltz oder Obervogtey und Burggrafffschafft Würtzburg gekommen/ und dahero ferner auf viele 100. Jahr lang zu ihrer löblichen Voreltern getragenen Ambts Gedächtniß/ in ihren Geschlecht den Namen Poppo/ als Fränckische Wapner oder Waffenträger/ im Brauch behalten. Wovon Laurentius Frisæus in seinen Fränckischen Historien/ darinnen er unter andern der Ostfränckischen Herzogen verwandten Geschlechter und von ihnen entsprossener Herrschafften/ wie auch dieser Fränckischen Poppen gedencket/ zu mehrer Nachricht gelesen werden kan. Diese Graffen von Henneberg/ welche im Jahr 1216. eine Käyserliche Reichs-Belehnung über ihre Lande erhalten/ hatten ihr Gebieth biß über und an den Mäyn/ Weser auch Röhn und das Thüringische Wald-Gebürg biß an das Vogtland in einem beschlossenen und unzutrennten Bezirck. Davon ihnen aber die Bischoffe von Würtzburg das Burggrafftthum daselbst/ dann (2.) die Pfaltz-Francken/ vor welcher alle

Ober-

Oberfränckiſche Stände recht nehmen und geben/ auch dahero die Biſchöffe zu Würtzburg das Landgericht von Henneberg zu Lehen empfangen muſten. (3.) Der Graffſchafft Catzenelenbogen Lehenſchafften (4.) die Burgherrſchafft umb den Saalſtrohm (5.) die Burgherrſchafft an und umb Meynungen (6.) die Burg-Vogtey Sulzfeld (7.) die Burgvogteyliche Herrſchafft Raueneck. (8.) Die Burgherrſchafft Rotenſtein auf und an Haſperger Wald (9.) die Burgherrſchafft Schweinfurt (10.) die Burggrafſchafft Meinburg. (11.) Die Burgherrſchafft Laure an Haſperger Waldgebürg (12.) die Burgherrſchafft Nordeck. (13.) Die Burgvogtey Schenckenwald (14.) die Burgvogteyliche Herrſchafft Scharffeneck (15.) die Burgvogtey Ebenhauſen (16.) Fladungen. (17.) Neuſtadt (18.) Murſtadt (19.) die Burgvogtey Amſtein (20.) Trimberg. (21.) Aſchach (22.) Bromberg (23.) Haßfurt (24.) Zobelſtein (25.) Wildberg. (26.) Remblingen (27.) Landenbach. (28.) Die Burgherrſchafft Hammelburg (29.) das Ambt Biſchoffheim (30.) Ambt Mellerſtadt (31.) Königshoven/ und (32.) über 150. adeliche Ritter- und Burglehen nach und nach abgezogen. Gleichwie man aber/ wie ſchon gedacht / keinen feſten Grund haben kan/ wann und an welchen Graffen von Henneberg dieſe Lande gekommen/ alſo will mich auch in weitläufftiger Erzehlung deren Geſchlechtes nicht auffhalten/ ſondern ein bloſſes Namen- und Stamm-Regiſter von Graf Poppens des 13. (als welcher am erſten von Käyſer Friderico II. mit denen Coburgiſchen Landen belehnet worden) Ahnen/ und deſcendenten umb welche Zeit ſolche gelebet/ ſo meiſtens aus dem Spangenberg genommen/ hieher einrucken.

Chriſt-

- - - - Christina Gräffin von Hennenberg Gemahlin Graff Ottens von Stollberg Anno 566.

Mechtildis Gemahlin Graf Volckmars von Stollberg 650.

- - - - Graf von Henneberg. 740.

Heinrich Anno 780. — Bertha oder Wertha Herrn Erbberingers zu Ascanien Gemahl.

Heinrich der II. An. 785. — Poppo der I. An. 800. bey Käyser Carolo M. Rath. — Hartmud oder Erdmud / Graf Carl Beringers zu Ballenstett Gemahl.

Gotzwald der I. ward Bischoff zu Würtzburg An. 841. starb 854. 20. Sept. — .... Gem. Graff Carl zu Schwartzenburg An. 841. starb 854. — Poppo II. ein Kriegs-Held unter Käyser Ludovico u. Lothario starb An. 876. — Richarda Graff Albrechts zu Ascanien Gem.

Poppo III. Käyserlicher Stadthalter in Thüringen/ und Marggraf an der Sala/ An. 860. starb 893. — Heinrich der III. Marggraff zu Antorff/ starb Anno 887. — Gebhard I. starb Anno 907. Gem. Alheit Gräfin von Gleichen.

Gebhard II. starb 922. Gem. Jutta Gräfin von Schwartzenburg.

Otto I. starb An. 933. — Poppo IV. Bischoff zu Würtzburg und Herzog in Francken / 941. starb 961. — Heinrich IV. Ertz-Bischoff zu Trier 956. starb 963. (964.) — Gotzwald II. Graff zu Henneberg Herr zu Schweinfurt und Durlach. Gem. Adelheit/ so Käysers Otto I. Schwester gewesen seyn solle.

Gebhard III. Gr. zu Henneberg. 974. vid. lit. A. — Herman I. Herr zu Durlach. vid. lit. B. — Apollonia Gr. Friedrichs zu Oriamünd Gem. 968. — Wilhelm Stiffter des Klosters Georgenzell. 996. — Berthold I. Marggraff zu Schweinfurt / Gem. Heila Gräfin zu Walpeck. — Poppo V. ward Bischoff zu Würtzburg An. 961. starb 984. 24. Jul.

Heinrich V. Marggraff zu Schweinfurt starb An. 1017. Gem. Gerbirg ... Tochter. — Bucco oder Burckhard Anno 1003. — Otto II. Anno 1003.

Poppo

Lit. A Gebhart III. Lit. B. Hermann

Poppo VI. Käyser Ottonis III. Bedienter Anno 1018.

Elisabeth Gr. Sigmund von Ascanien Gem.

Poppo VII. Herr zu Durlach Gem. Adelheit Gr. Ottonis zu Habsburg Tochter.

Gebhart (Gebelpat oder Godewalt) IV. 1033.

Berthold II. Gr. zu Henneberg und Herr zu Durlach starb An. 1059. Gem. Lucia oder Luitgard/nach etzlicher Meynung Landgraff Ludwigs in Thüringen Tochter.

Poppo IIX. starb 1078. 7. Aug. Gem. Hildegart Landgraf Ludwigs in Thüringen Tochter.

Berthold III. der letzte dieser Durlachischen Linea 1060.

Luckhard oder Mechteld. Lucke.

Poppo IX. Burggraff zu Würtzburg starb 1119. 20. Aug. Gem. Beatrix .... Tochter.

Dietburg Marggraf Albrechts zu Solwedel Gem.

Catharina G. Diezerichs III. zu Cleve Gem. 1114.

Gottwold. III. starb 1143. 8. Apr. Gem. Lunegard (Luitgard) Pfaltzgräffin beym Rhein starb 1144.

..... Graff Günthers zu Schwartzburg Gem.

Gottwald IV. Geb. ... 1107. starb vor 1149. Gem. ... von Schauenburg.

Poppo X. starb 1199. Gem. ..... Marggraf Otten von Staden Tochter.

Ludwig Graf zu Henneberg Hr. zu Franckenstein.

Heinrich lebte An. 1199.

Poppo XI. Burggraf zu Würtzburg starb 1155. Gem. Irmengard Marggraf Udonis von Staden Tochter.

Gebhard V. Bischoff zu Würtzburg starb 1160.

Otto ward Bischof zu Speier 1192. starb 1202.

Berthold IV. Burggraff zu Würtzburg starb 1157. Gem. Bertha eine Pfaltzgräffin zu Sachßen starb 1190.

lit. C. am 18. Balt.

Digitized by Google

Irmengard ..... Pfaltzgraffens beym Rhein Gem. ſtarb 1197. (1178.)

Luitgard (Lunegard) Pfaltzgraf Albrechts zu Sachßen zu Sonnerſeburg Gem. ſtarb 1220.

Heinrich VI.

Otto II. Gr. zu Henneberg und Bodelaube ſtarb 1254. 4. Oct. Gem. Beatrix.

Wolſtram bey genannt Monticoe ſtarb 1169. Gem. Giſela Graf Siegbotens Tochter.

Poppo XIII. ſtarb 1245.

Heinrich IIX.

Gemahl. 1. Eliſabeth Hertzogin von Sachßen ſtarb 1220.

Luitgard Fürſt Johannis zu Mecklenburg Gem.

Heinrich IIX. ſtarb 1262. 3. Apr. Gem. 1. Eliſabeth von Ravensburg 2. Sophia Hertzogin von Teck.

Anna Graf Ulrichs von Helfenſtein Gem. 1235.

Hermann III. ſtarb 1292. Gem. Margaretha .... Tochter (Catharina .... Königs in Polen Tochter.) vid. lit. D.

Berthold IIX. ſtarb 1284. Gem. Sophia Graf Günthers zu Schwartzenb. Tochter.

Heinrich IX. Herr zu Hartenberg 1317. Gem. Kunigunda Rudolphs Gr. von Wertheim Tochter. vid. lit. E.

Berthold IX. Meiſter deß Ordens ſtarb 1330. 23. Jan.

Johanniter

Jutta Marggraf Dieterichs zu Meiſſen Gem.

Eliſabeth Burggraf Johannis I. zu Nürnberg Gem.

Heinrich XII. geb. .... ſtarb 1347. 10. Dec. Gem. Brigita (Jutta) Marggraf Hermanns zu Brandenb. Tochter.

Berthold XIII. geb. .... deß Johanniter Ordens Comptur zu Schleuſingen ſtarb 11. Febr. 1416.

Catharina Maraggraf Friedrichs zu Meiſſen Gemahl. 1344.

Eliſabetha Graf Eberhards deß III. zu Würtenberg Gemahlin.

Sophia Burggraf Albrechts zu Nürnberg Gem.

Digitized by Google

Berthold V. starb 1218. Gem. Mechtild Marggraf Hermanns zu Hochberg Tochter.

Poppo XII. starb 1189. (1190.) 14. Sep. Gem. Sophia Hertzog Ottens aus Beyern Tochter.

Berthold VI. Burggraf zu Würtzburg starb 1211.

Elisabeth Gr. Friedrichs von Beichlingen Gem. starb 1189.

Kunigunda Herrn Otten zu Plesse ..... Graffens von Rineck Gm. ſtr. 1237. (1197.)

2. Gem. Jutta Landgr. Hermans in Thüringen Tochter und Marggr. Dietterichs zu Meissen Wittib.

Berthold VII. Bischoff zu Würtzburg starb 1312.

Hermann II. starb 18. Dec. 1290. Gem. Margaretha Gräffin aus Holland.

Jutta Marggraf Ottens zu Brandenburg Gem.

Poppo XIV. starb 1291. Gem. Sophia Hertzog Heinrichs in Beyern Tochter.

Berthold X. geb. 1272. wurde 1310. im Fürstenstand erhaben/ starb 1340. 16. Apr. Gem. 1. Adelheit Landgraf Heinrichs zu Hessen Tochter. 2. Anna Graf Crafftens zu Hohenloh Tochter.

Adelheit ..... Herrn von Franckenstein Gem.

Johannes ..... starb 1359. 2. Maj. Gem. Elisabeth Landgräffin zu Leuchtenberg.

Ludwig II. Probst zu Magdeburg.

Heirich XIII. geb. .... starb 1405. Gem. Mechtild Marggraf Rudolphs zu Baden Tochter, vid. lit. F.

Berthold XI. geb. Domherr zu Bamberg starb 1416. 11. Febr.

Anna Gr. Gottfrieds von Hohenloh Gem.

Elisabeth Fürst Johannis zu Anhalt Gem.

Poppo XVI. Teutſcher Herr und Commendator zu Mueritadt.

Berthold XIV. Canonicus zu Bamberg.

Hermann V. Herr zu Aſcha das Jahr 1451. Gem. Agnes tzenburg Tochter.

Friederich I. Herr zu Aſcha und Hartenberg ſtarb 1422. 14. Sept. Gem. Eliſabeth Gr. Heinrichs von Hennenb. Tochter.

Georgius zu Aſcha und Hartenberg ſtarb 1465. 25. Jul. 1. Gem. Catharina Gräffin von Wertheim/die 2. Gem. Johanna Gräffin zu Naſſau Tochter/ ſtarb 1. Febr. 1481.

Anna geb. 1424. Graf Heinrichs von Gera Gem.

Elſa 1426. geb. Abtiſſin zu Ibmen.

Margareth geb. 1427. Gr. Günthers zu Mannsfeld Gem. ſtarb 1460.

Friedrich II. geb. 1429. ſtarb. 1488. 16. Nov. Gem. Eliſabeth Gr. Ulrichs von Wirtenberg Tochter.

Philipp geb. 1430. ward Biſchoff zu Bamberg 1476. ſtarb 1487. 26. Jan.

Johanna geb. 1437.

Hermann VIII. geb. ..... ſtarb 1535. 5. April. Gem. Eliſabeth Churfürſt Albrechts zu Brandenburg Gem. ſtarb 1507.

Otto VI. Domherr zu Straßburg ſtarb 1547. 12. Jun.

Georgius III. Domherr zu Straßburg Cölln und Mäyntz ſtarb 1521.

Berthold XIX. geb. ..... ſtarb 1549. Gem. Anna Gr. Ernſt zu Mannsfeld Tochter.

Apollonia Graf Gottfried Wernhers zu Zimbern Gem.

Digitized by Google

Heinrich XI. Herr zu Aſcha ſtarb ... Gem. Sophia Gr. Günthers zu Schwartzenburg Tochter.

und Hartenberg ſtarb umb Gr. Günthers zu Schwar- | Sophia Graf Heinrichs von Ortenburg Gem. 1335.

Hermann VI. Probſt zu Wetzlar / Wilhelm II.

Eliſabeth Gem. ..... von Rineck. | (Johannis) Graffens | Sophia Graf Michels von Wertheim Gem.

Georg geb 1432. Teutſchmeiſter zu Mergentheim / ſtarb 1508. 13. Jan.

Agnes geb. 1435. Kloſter-Jungfrau zu Ilmen.

Otto V. geb. 1437. reſidirte zu Murſtadt ſtarb 1496.

Heinricus VII. geb. 1438. Domherr zu Straßburg.

Hermannus IIX. geb. 1439. ſtarb 1466. 13. Febr.

Bertoldus XIIX. geb. 1442. ward 1484 Ertzbiſchoff zu Mäyntz ſtarb 1505. 21. Dec.

Catharina Gr. Günthers III. zu Mannsfeld zweyte Gemahl.

Albrecht geb. 1495. ſtarb 1549. Gem. Catharina Graf Boꝛchens zu Stollberg Tochter.

Margaretha / Anna beyde Kloſter Jungfrauen zu Ilmen.

Eliſabeth Kloſter-Jungfrau zu Ilmen. dieſer geben etzliche Gr. Gottfrieden zu Hohenloh oder einen Graffen von Bitſch zum Gemahl.

Friederich III. ſtarb jung An. 1501.

lit. F. Heinrich XIII.

Eucharius/ Wilhelm III. geb. ..... starb 1426. 7. Jul. Gem. Anna Hertzog Friedrichs zu Braunschweig Tochter.

Marggaretha Graf Ernsts von Gleichen Gem.

Wilhelm IV. geb. 1415. starb 1444. 8. Jan. Gem. Catharina Gr. ... von Hanau Tochter.

Heinrich XIV. der Wunderliche geb. .... Domherr zu Cölln und Würtzburg starb 1475. 13. Sept.

Margareth Kloster-Jungfrau zu Wechterswinckel.

Wilhelm V. geb. 1434. 12. Mart. starb. 1480. Gem. Margaretha Hertzog Heinrichs zu Braunschweig Tochter.

Johann II. geb. 1439. Abbt zu Fuld 1477. starb 1513. 12. April.

Wilhelm VI. geb. 1478. 10. Febr. starb 1559. 24. Jan. Gem. Anastasia Churf. Albrechts zu Brandenburg Tochter.

Ernst geb. 1480. 18. Aug. starb 1488. 18. Jul.

Wilhelm VII. starb 1474. in der Kindheit.

Poppo geb. 1479. starb 1483. 24. Maji.

Wilhelm IIX. geb. 1500. 10. Febr. starb 1593.

Anna geb. 1502. starb selbigen Jahrs.

Johann III. geb. 1503. Abbt zu Fuld starb 1541. 4. Maji.

Wolffgang II. geb. 1507. 27. Maji starb 1537. 8. Aug.

Margareth geb. 1508. Gr. Johann von Wittgenstein Gem. starb 1543.

Catharina geb. 1509. 5. Jan. Gr. Heinrichs zu Schwartzburg Gem. starb 1567. 7. Nov.

Christoph geb. 1510. 6. Jun. starb 1548. 12. Mart.

lit. E. Heinrich IX.

Poppo XV. Herr zu Hartenberg starb .... Gem. 1. .... 2. Richza von Hohenloh.

Elisabeth Graf Friedrichs von Truhendingen Gem.

Hermann IV. starb 1337. 20. Apr.

Berthold XII. Herr zu Hartenberg starb 1380.

Digitized by Google

Anna Herrn Joh. zu Heideck Gem.	Elisabeth Graf Friedrichs zu Henneberg Herrn zu Ascha Gem.

Anna geb. 1416.	Anna Conrads von Weinsberg Gem. 1434.	Adelheit starb jung/ 1426.	Mechtild geb. 1418. 24. Mart. starb jung.

Berthold XVI. geb. 1441. 8. Jan. starb 1445. 26. Apr.	Berthold XVII. geb. 1443. Domherr zu Bamberg starb 1495.	Margaretha Gr. Günthers zu Schwartzenburg Gem. geb. 1444. starb. 1473. (1510.)	Margareth. geb. 1435. Nonne zu Ilmen starb 1491.

Wolffgang starb jung 1482.	Margareth Gr. Bernhards zu Solms Gem. starb 1510.	Helena starb jung/ 1426.	Catharina 1475. geb. ward Nonne zu Waltingerod starb 1484.

Georg Ernst geb. 1511. 27. Maji stir. 1583. 27 Dec. als letzter seines Geschlechts 1. Gem Elisabeth Fürst Erichs zu Braunschweig Tochter 2. Gem. Elisabeth Herzog Christophs zu Würtenb. Tochter.	Dorothea geb. 1511. starb jung.	Poppo XVIII. geb. 1513. 20. Sept. 1. Gem. Elisabeth Marggraf Joachims zu Brandenburg Tochter 2. Gem Sophia Hertzog Ernsts zu Braunschweig Tochter. Er starb 1574. 4. Mart.	Caspar geb. 1515. 6. Nov. starb 1517.	Walburg geb. 1516. 30. Oct. 1. Gem. Graf Wolfgang von Hohenlch 2. Gem Graf Carl zu Gleichen starb 1570.	Elisabeth geb. 1517. 19. Dec. Gem. Graf Johann von Reiffersheid. 538.

Heinrich teutschen Ordens Ritter.	Elisabeth Graf Walthers zu Barbey Gem.	Berthold XI. 1317.

Anna Hertzog Swantiboris in Pommern Gem.	..... Graf Heinrichs zu Schwartzenburg Gem. 1335.

Das

Das IV. Capitel.

Wie dieses Fürstenthum/ als eine Pflege/ unter denen Grafen von Henneberg/ Poppone XIII. Hermanno II. Poppone XIV. ingleichen unter Hermanno, einen Marggraffen zu Brandenburg/ auch ferner unter Fürst Bertholden und Heinrichen von Henneberg gestanden.

POppo der XIII. Graf zu Henneberg/ wegen seines Verstandes und Tapfferkeit/ der Weise und streitbare beygenannt/ trat die Regierung Anno 1212. an. Anno 1216. empfing er von Käyser Friederichen dem XI. einige regalia und sonderliche privilegia über Saltz- und Bergwerck/ so domahls in der Grafffschafft Henneberg vorhanden oder noch gefunden werden/ zoge Anno 1217. nebst andern Fürsten und Herren/ zum heil. Grab über Meer/ in willens/ solches einzunehmen. Dessen erste Gemahlin war Frau Elisabeth/ Herzog Albrechts des ersten von Sachssen/ Tochter/ welcher er Anno 1220. beraubet wurde. Von dieser hatte er nur einen Sohn/ Heinrich den IIX. und 2. Töchter: Hierauf vermählte er sich zum andernmahl mit Frau Gutten/ Landgraf Hermanns zu Thüringen Tochter/ und Marggraf Dieterichs zu Meissen hinterlassenen Witeben. Von dieser zeugte er 2. Söhne/ Bertholden den VII. Bischoffen zu Würtzburg/ und Hermann den II. welcher sich mit Margaretha/ einer Gräffin aus Holland vermählet/ und bezahlete letzlich die Schuld der Natur Anno 1245. letztgedachter sein Sohn

Graf Hermann der II. hielte bey seines Herrn Vaters Lebzeiten/ erstlich zu Strauff/ bey Heldburg gelegen/ Hof/ dahero er von Strauff genannt worden. Nach seines Herrn Vatern Ableiben hat er bald mit seinem Herrn Brüdern Graf Heinrichen die Landes-Theilung angetretten: Worinnen ihm die Coburgische Pflege/ seinem Herrn Bruder aber Henneberg und Schleußingen zugefallen. Anno 1249. als er die Niederländische Provincien besahe/ hat er sich in Graff Florentz zu Holland Tochter/ Fräulein Margarethen/ (welche Erdmannus in Chron. Episcop. Osnabrugens. so Maibom. tom. II. rer. German. publiciret, fol. 161. und 217. aus Irrthum Mechelt nennet) verliebet/ und sich hierauf/ mit ihres Herrn Vaters

ters Einwilligung mit ihr vermählet. Diesen nennet zwar Herr Sigmund von Bircken in seinem Sächßischen Helden-Saal f. 611. einen erwehlten Römischen Käyser / alleine es findet sich solcher bey keinem historico unter der Zahl der Römischen Käyser / dieses aber wohl / daß nach seines Schwagers / Käyser Willhelms / Absterben / die Wahl eines Römischen Königes / eine Zeitlang auf ihm / als einen Weisen / und von vielen Fürsten hierzu tüchtig erkandten Herrn gestanden. Es ist zwar wohl mit dem Spangenberger in seiner Chronick von Henneberg fol. 116. zu vermuthen / daß er in Betrachtung dieser schweren Regierungs-Last und seines schlechten Vermögens solche hohe Würde anzunehmen sich entschuldiget: Jedoch soll er ein grosses Gut hierüber verzehret haben. 1266. als Krieg zwischen denen Fränckischen Graffen und dem Capitul zu Würtzburg entstanden / ist er mit unter denen Uberwundenen gewesen / und hat sich mit genauer Noth durch die Flucht salviret. Anno 1276. starb oberwehnte seine Gemahlin / welche eben die jenige gewesen / so 364. Kinder auf einmahl in Holland zur Welt gebohren haben soll / wovon die Historie bereits jedermann bekandt und dahero allhie weitläufftig zu erzehlen eine Unnoth ist. Zu mehrer Bestärckung dieser Geschicht / wird annoch das Becken woraus diese Kinder getauffet worden / denen Frembden zu Loßdun in Holland / in der Kirchen sammt einer dabey auffgehenckten Meßingen Taffel gewiesen / und sind darinnen gewisse Worte zu ewigen Gedächtniß / eingegraben zu lesen. Von dieser hat er einen Sohn / Graf Poppen den XIV. und eine Tochter / Gutten / gezeuget. Zum andernmahl hat er sich Anno 1283. mit einer von Adel / Catharina von Hesseburg (welche aus dem Geschlecht der Heßberger / so in hiesig- und benachbarten Fürstl. Landes-Theil Hildburghausen ausgebreitet) genannt / Albrechts von Hesseburg Tochter / verehliget / und ist endlich Anno 1290. entschlaffen. Dessen Sohn /

Graf Poppo der XIV. welcher in Coburg residirte, nahme mit Genehmhaltung seines Herrn Vatern Anno 1277. zu einer Gemahlin / Fräulein Sophiam / Hertzog Heinrichs zu Bäyern Tochter / welche mit ihm in einer unfruchtbaren Ehe / biß Anno 1282. lebte / da sie durch den Tod diesem entzogen worden. Ermeldter Graf liese sich Anno 1283. nebst seinen Vettern den jungen Graf Hermann / wider Bertholden / Bischoffen zu Würtzburg in einen Krieg ein / gewann / plündert und verbrandte die Stadt

Schwartzag/ erlitte aber von diesem in Abzug einigen Verlust/ und vertruge sich endlich auf gütliche Unterhandlung etlicher Käyserlichen Commissarien mit dem Bischoff. Anno 1291. den 4. Febr. bezahlte er die Schuld der Natur/ und hinterliese diese Coburgische Lande

Hermannen/ Marggraffen zu Brandenburg und Laußnitz/ mit den Zunahmen dem langen/ Marggraff Ottonis V. oder des langen/ und Frau Jutta/ einer gebohrnen Gräffin von Henneberg/ Sohn/ als welchen obgedachter Graf Poppo, weiln er keine Kinder hatte/ und dieser seiner Schwester Sohn war/ offtmahls bey sich zu Coburg und Strauff gehabt/ und dergestallt werth gehalten/ daß er ihn endlich zum Erben aller seiner Lande/ vermöge eines auffgerichteten Testamentes / erkläret / bekame also dieser Marggraf die Coburgische Pflege/ mit 22. Flecken und Häusern. Dieweilen nun solcher meistentheils sich an Ertzhertzoge Albrechts zu Oesterreich Hof aufhielte/ so verordnete er zu einen Regenten und Stadthalter dieses Landes/ Graffen Walthern von Barbey. Indeme er nun diesen halben Theil der Grafschafft Henneberg überkommen/ hatte er sich Marggraffen zu Brandenburg und Herrn zu Francken/ (Marchionem Brandenburgensem & Dominum Franconiæ) bißweilen auch Herrn zu Strauff geschrieben'/ verordnete dabey/ daß seine Gemahlin nach seinen tödlichen Abgang ihre Residentz und Witthum / auf Coburg haben solte : Er führte wider die Böhmen und Wenden grosse Kriege. Anno 1294. ward ihm zum Ehegemahl beygeleget/ Fräulein Anna/ Käyser Albrechts Tochter / mit welcher er 1. Sohn/ so in der Jugend gestorben/ und 4. Töchter/ nahmentlich: Agathen/ Mechtilden/ Gutten/ sonst Brigitten genannt und Annen erzeuget. Starb Anno 1308. in einem Heers-Zug/ den er mit 3600. Mann wider die Wenden gethan. Hierauf kamen diese Coburgische Lande wieder an das Hauß Henneberg / und zwar an

Bertholden den ältern zu Hennenberg so im Jahr 1272. jung geworden. Nachdeme er 1310. seiner fürtreflichen Tugenden / Verstandes und meriten wegen in den Fürstenstand erhaben worden / vergliche er sich 3. Jahr hernach mit obgedachtes Marggraf Hermanns zu Brandenburg Eydamern dahin / daß sie ihm die Pflege Coburg gegen eine gewisse Summ Geldes und versprechen / daß das Marggräffliche Fräulein Jutta solche künfftig mit einem seiner Söhne/ welchen er ihr anvertrauen würde / besitzen solle/ abtrate / weßwegen er Anno 1316. Marggraf Woldomaren zu Brandenburg

denburg 5080. Marck Silbers ausbezahlte/ welches zwar kein ordentlicher Kauff dieser Lande/ wie Sigmund von Bircken in seinem Sächsischen Helden-Saal angiebt/ sondern vielmehr eine Herausgebung dessen/ was vorerwehntes Fräulein Jutta wegen ihres väterlichen Erbtheils an diesen Landen zu viel empfangen/ zu nennen ist. Obberührter Fürst Berthold war bey Käyser Ludwig Rath und Secretarius, welcher ihme inn und ausserhalb des Reichs hochwichtigste Verrichtungen/ gegen Ertheilung ansehnlicher privilegien und Bestallungen auffgetragen. Vor seinem 1340. erfolgten Abschied verordnete er/ daß nur einer von seinen Herren Söhnen die Regierung der gesammten Grafschafft Henneberg fortführen solle. Dessen erste Gemahlin hiese Adelheit/ Landgraf Heinrichs zu Hessen Tochter/ welche ihrem Herrn 4. Söhne und eine Tochter zur Welt gebohren/ unter jenen war

Fürst Heinrich der XII. dieses Namens/ welchen vorerwehnte Fräulein Gutta Anno 1314. durch Unterhandlung Churfürst Woldemars/ als ihrer Schwester Manns/ vermählet/ und ihr/ mit gedachter Schwester Bewilligung/ die gantze Coburgische Pfleg/ so bey 23. Jahren unter Brandenburg gewesen mit gegeben worden/ worvon in der nachfolgenden Chronick/ unter dem Jahr 1302. etwas mehrers zu lesen. Wegen obgedacht seiner Vermählung hat vorhero Fürst Heinrich eine dispensation vom Pabst Johanne XXII. auswürcken müssen. Anno 1333. eroberte er das Schloß Scharffeneck/ worüber ein Streit zwischen Würtzburg und Henneberg entstund/ welcher aber hernachmahls bald beygeleget ward. Anno 1340. nach Absterben seines Herrn Vaters trate er die Regierung so wohl der alten Herrschafft/ das ist/ Henneberg/ Schleußingen/ Franckenstein und Schmalkalden/ als der neuen/ nehmlich Coburg und Königsberg an; Anno 1343. kauffte er Graf Günthern von Käffernburg die Stadt und das Hauß Ilmenau ab. Wie Fürst Heinrich seine Tochter Catharinen Landgraf Friedrichen zu einen Gemahl gegeben/ und was sich vor Strittigkeiten hierbey ereignet/ das kan unter den Jahr 1342. 1343. und 1346. weitläufftig gelesen werden. Anno 1347. ist Fürst Heinrich am 10. Septembr. zu Schleußingen entschlaffen und im Kloster Vessera begraben worden: Bald nach vollbrachter Beerdigung sind die Unterthanen in der Coburgischen Pflege nehmlich von Coburg/ Königsberg/ Sonneberg/ Neustadt/ Rodach und Ummerstadt/ an den jungen Landgraf

graffen Friedrich zu Thüringen / als des verſtorbenen Fürſt Heinrichs Tochter-Mann/angewieſen worden. Kam alſo die Henne umb dieſes gute Ey.

Das V. Capitel.

Wie die Pflege Coburg von Landgraf Friedrichen / dem ſtrengen / an welchen ſie durch Heurath mit Catharinen Gräffin von Henneberg / gelanget / ferner von dieſer / als hinterbliebener Gemahlin / weiters von Landgraf Georgen / Landgraf Friedrichen / dem ſtreitbahren / Churfürſt Friedrichen dem Sanfftmüthigen / und Hertzog Wilhelm zu Sachſen beſeſſen und regieret worden.

FRiedrich der ſtrenge (welcher ſich Thuringiæ Landgravium Miſnenſem Orientalem & in Landsberg Marchionem, Comitem in Orlamund Dominumque terræ Plyſnenſis ſchriebe wegen der Coburgiſchen Lande aber Dominus Franciæ montanæ tituliret wurde) ward gebohren Anno 1330. den 6. Octobris, hielte meiſtentheils zu Dreßden Hoff / führete die Regierung vor ſich und in Vormundſchafft ſeiner 2. jungen Herren Gebrüdere 15. Jahr / nachdem fiel ihm Anno 1376. durch die Landes-Theilung das ſo genannte Oſterland zu / in dem 16ten Jahr lieſſe er ſich von ſeinem Herrn Vater in Kriegs-Dienſten gebrauchen / bekriegte Anno 1357. den Voigt zu Blauen / wie auch Anno 1361. den Abbt zu Fulda / Heinrich von Eraleck. Ferner Anno 1365. Hertzog Albrechten zu Braunſchweig. Er ſtarb den 16. Maji 1380. zu Altenburg / welche auch ſein und ſeiner Gemahlin Begräbniß-Stadt geweſen: Dieſe mit Namen

Frau Catharina / obbemeldtes Fürſt Heinrichs zu Henneberg Tochtere welche ihrem Gemahl 1348. ehelich beygeleget worden / empfinge von Wenceslao. Römiſchen und Böhmiſchen König / hieſige Lande am erſten zu Lehen / und führte nach ihres Ehegemahls Tod die Regierung über ſelbige auf eine Zeitlang / da ſie dann Anno 1387. und 1390. mit etzlich anſtoſſenden Fränckiſchen von Adel und darauf mit Biſchoff Gerharden zu Würtzburg / ſo ihr und ihren Söhnen öffentlich den Krieg angekündiget / in unnachbarlichen Streit und Feindſeligkeiten / ſich einzulaſſen genöthiget befande.

Deſſen

Dessen eigentliche Erzehlung unter vorermeldten Jahren in der Chronick sich finden wird. Nach ihren 1397. am 15. Julii erfolgten Hintritt kam an die Regierung dezen Sohn/

Georg/ Landgraff in Thüringen/ dieser hielte sein Hofflager zu **Coburg**/ als welches er/ nebst andern von seiner Frau Mutter zum Heyrath-Guth an Sachßen gebrachten Oerthern/ durch ein Testament von seinem Vater überkommen/ war mit in der Belagerung vor Prag/ sonst aber ein Liebhaber der Gerechtigkeit und Gelehrten/ starb Anno 1401. ohne Leibes-Erben/ liegt zur Pforte begraben. Dessen Bruder

Fridericus der streitbare/ also wegen seiner tapffern und vielfältigen Kriegs-Thaten genennet/ halff Anno 1388. dem Burggraffen zu Nürnberg wider die Reichs-Städte und Anno 1391. Conraden Teutschen Ordens Hochmeistern in Preussen/ wieder das ungläubiche Liefland auch An. 1401. Marggraff Jobsten im Mähren die Stadt Prag belagern. Kriegte mit etzlichen Thüringischen Graffen/ davon das Jahr 1399. unten zu besehen. Rottete unterschiedliche Räuber aus/ und verstörete ihre Raub-Nester. Richtete Anno 1409. die Universität Leipzig auf. 1421. hielte er in den Böhmischen Hußiten-Krieg eine **Armee** 6. Jahr lang auf eigne Kosten/ deßwegen ihme auch Anno 1423. Käyser Sigmund die Chur- und das Hertzogthum Sachßen/ mit aller Zugehör verliehen. Mit seiner Gemahlin Frau Catharina/ Hertzog Heinrichs zu Braunschweig Tochter zeugte er 4. Söhne und 2. Töchter/ und starb Anno 1428. und nicht (wie Wolffgang Krauß in seinem Stamm und Ankunfft des Hauses Sachßen f. 121. meldet) im Jahr 1439. am 4. Jun. wurde zu Meissen beygesetzet/ obgleich/ daß er zu Altenburg begraben/ Sigmund von Bircken in Sächßischen Helden-Saal f. 367. vorgiebet. Dessen Sohn

Friedrich II. der sanfftmüthige/ Chur-fürst von Sachßen/ ward gebohren Anno 1412. zu Meissen. Muste viel in Hußiten-Krieg ausstehen. An diesen und dessen Herrn Bruder Wilhelmen fielen diese Lande nach Ableiben vorerwehntes ihres Herrn Vaters/ welche sie/ wie bey denen historicis zu lesen/ nicht lange in ruhiger Gemeinschafft besessen. 1443. Kame er/ nebst seinen Bruder/ dem Sigismundo/ ihrer beeder Brudern und Bischoff zu Würtzburg zu Hülf/ wider das Dom-Capitel. Seine Gemahlin/ Frau Margaretha/ Ertzhertzog Ernsts zu Oestereich Tochter (mit welcher er 1431. sich vermählet) zeugte ihm 5. Söhne und 5. Töchter/ starb

Anno 1464. den 7. Sept. zu Leipzig und ward zu Meiſſen begraben. Wegen der Landes Theilung entſtunden anfänglich zwiſchen ihme und ſeinen Bruder Wilhelmen einige Mißhelligkeiten / welche jedoch durch interpoſition einiger hohen und Fürſtl. Perſonen dergeſtalt beygeleget worden / daß der Churfürſt Sachſen / Meiſſen und andere Länder bekame / Hertzog Wilhelm aber das gantze Thüringen / Weiſſenfelß im Oſterlande / die Vogtey Freyburg / und in Francken die Städte / **Coburg / Königsberg / Heldburg / Hildburghauſen / Eißfeld** und die andere Städtlein. Dieſer Hertzog

Wilhelm war Anno 1425. gebohren. Verrichtete Anno 1460. eine Reiſe und Wallfahrt nach dem heil. Land mit 98. Perſonen. Als anno 1463. die Peſt regierte / entwiche er nach **Sonnenberg** / ein unter hieſiges Fürſtenthum gehöriges Städtlein / an Wald gelegen / wegen der daſelbſtigen geſunden Lufft. Er halff anno 1462. Ertzbiſchoff Adolphen zu Mäyntz wieder den miterwehlten Graffen Dietherrn von Iſenburg / nicht weniger an. 1465. Landgraf Ludwigen in Heſſen wider Biſchoff Simon zu Paterborn / und nachmahls wider Abbt Bernharden zu Fulda / auch anno 1477. Wilhelm u. Friedrichen wider ihre aufrühriſche Städte Einbeck u. Göttingē. Er hielte zu Weymar Hof / und wolte die Cron Böhmen / ſo ihme aufgetragen worden / nicht annehmen. Deſſen erſte Gemahlin / Frau Anna Käyſer Albrechts Tochter / ward ihme 1446. zu Jena beygeleget / welche er wegen Catharinen / Eberhards von Brandenſtein / Ritters Tochter / eines von Heſſperg Wittib / übel und zu Eckartsberg verſchloſſen gehalten / und nach ihren Tod ſich dieſe anno 1462. antrauen laſſen / wiewohlen der Autor der merckwürdigen Geſchichte von der Landgrafſchafft Thüringen am 15. Capitel ein anderes berichtet: Daß nehmlich einige / welche die alte briefflichе Urkunden durchgangen / ſchreiben / der Landgraf hätte rechtmäßige Urſach gehabt / welche auch der Herr Bruder Churfürſt Friedrich / dann das Hauß Heſſen und Braunſchweig / ſo bey dieſer andern Vermählung zu gegen geweſen / bewilliget / zumahlen / weiln ſich die Gemahlin in einem ſtarcken und böſen Verdacht gebracht hätte. Er ſtarb anno 1482. (nach Sigmund von Bircken relation anno 1483.) den 17. Sept. zu Weymar / woſelbſt er begraben. Vor ſeinen Abſterben / übergabe er die Regierung / obberührtes ſeines Bruders / Churfürſt Friedrichs Söhnen / Erneſto und Alberto / welchen beyden auch nach ſeinem Tod die Coburgiſche Lande heimgefallen.

Das

Das VI. Capitel.

Wie die Coburgiſche Pfleg auf den Erneſtiniſchen Stamm/ und zwar auf Churfürſt Erneſtum, Churfürſt Fridericum, den Weiſſen/ Churfürſt Johannem, den Standhafften Hertzog/ Johannem Erneſtum, Churfürſt Johann Friedrichen den ältern/ Hertzog Johañ Friedrichen den Mittlern/ Hertzog Johann Wilhelmen/ Hertzog Johann Caſimiren und Johañ Ernſten/ nach und nachgebracht worden.

ERneſtus, Churfürſt zu Sachſen/ Anno 1441. den 24. (25.) Martii gebohren/ war anno 1455. nebſt ſeinem Herrn Bruder von Conrad von Kauffungen/ einen Meißniſchen von Adel/ aus dem Altenburgiſchen Schloß bey Nacht entführet/ welche Geſchicht bey dem von Bizcken in ſeinem Sächßiſchen Helden-Saal f. 422. ausführlicher zu leſen. Anno 1466. thate er nebſt ſeinen Herrn Brüdern einen Kriegs-Zug in Voigtland/ und übertame die Herrſchafft Plauen. 1474. hat er vermittelſt ſeiner Kriegs-Macht/ Matthiam/ und Uladislaum/ Könige in Hungarn und Böhmen/ welche nebſt König Caſimiro umb die Böhmiſche Cron ſtritten/ befriediget. 1480. beſuchte er Rom. Seine Gemahlin Fr. Eliſabetha/ Hertzog Albrechts des III. in Beyern Tochter/ welche anno 1484. zu Leipzig geſtorben/ hat ihm 5. Söhne/ worunter 3. Churfürſten und 2. Ertzbiſchoffe geweſen/ und 2. Töchter gebohren. Er endigte ſein Leben anno 1486. den 26. Auguſti zu Colditz/ und ward zu Meiſſen begraben. Dieſer hat bey ſeinen Lebzeiten die Regierung aller/ beeden Herren Gebrüderen heimgefallener/ Lande/ in die 20. Jahr/ alleine geführet/ biß daß anno 1485. den 10. Nov. die Lande in zwey Theil getheilet wurden/ davon Churfürſt Ernſt den einen beſtehend in 12. Städten im Lande Pleiſſen und ſonſt in Meiſſen/ 5. in Sachßen 38. in Thüringen/ worunter auch dieſer Lande Städte vielleicht mit gerechnet worden/ und 12. in Voigtland ſammt einen groſſen Stück Geldes bekame. Den andern aber/ nehmlich 32. Städte in Meiſſen und Oſterland/ 2. in Sachßen und 22. in Thüringen/ hat Hertzog Albrecht vor ſich erwehlet. Obgedachten Churfürſt Ernſten ſuccedirte

Chur-

Churfürst Friedrich der III. mit dem Zunahmen der Weisse/ den 17. Jun. 1463. zu Torgau zur Welt gebohren/ hatte sein Lebenlang seinen Bruder/ in denen Sächsischen Landen Ernestinischer Linie zum Regierungs-Genossen/ aber das Churland allein vor sich behalten. Er halffe drey Käysern/ Friderico III. Maximiliano und Carolo V. War glücklich in Erfindung neuer Bergwercke/ dann ihm eines allein in 4. Jahren/ nach Abzug der Kosten und Zehenden 124838. Reinische Gülden eingetragen. Thate eine Reise in das Gelobte-Land 1493. Richtete anno 1502. eine Universität zu Wittenberg auf: Unter ihme hat D. Martin Luther Schutz wider seine Feinde gefunden: Nach Maximiliani Tod anno 1519. den 27. Jun. wurde ihm das Käyserthum angebotten/ welche Würde er aber abgeschlagen: Jedoch hiese er biß an seinen Tod/ Reichs-Vicarius und Stadthalter (sacri Romani Imperii locum tenens generalis) starb anno 1525. den 5. Maji unvermählet/ seines Alters 62. Jahr und lieget zu Wittenberg begraben.

Johannes der Standhaffte ererbete nach seines Bruders Friedrichs Absterben die Chur Sachsen. Ward anno 1467. (1469.) den 29. Junii zu Meissen gebohren. Hielte sich in der Jugend an dem Hof Käyser Friedrichs des IIIten auf/ und liese sich unter Käyser Maximiliano im Venetianisch und Hungarischen Krieg gebrauchen/ da er Stuhlweissenburg mit ersteigen. Anno 1525. halffe er die Müntzerische Bauern Aufruhr mit untertrücken. Anno 1529. hat er bey dem Reichs-Tag zu Speyer wider das gegen die Evangelische ergangene Edict protestiret, dahero diese hernach den Namen der protestirenden bekommen/ reisete anno 1530. nach Augspurg auf dem Reichs-Tag / allwo er der Evangelischen Glaubens-Bekänntniß dem Käyser Carolo V. übergeben. Liesse sich darauf zu Schmalkalden mit andern Evangelischen Ständen in ein Bündniß ein. Mit seiner ersten Gemahlin Sophia/ Hertzog Magni II. zu Mecklenburg Tochter/ die ihm den 1. Mart. 1500. zu Torgau beygeleget worden/ hat er Chur-fürst Johann Friedrichen gezeuget. Von der andern Gemahlin Margaretha/ Fürst Woldemars zu Anhalt Tochter/ so ihm anno 1513. zu Torgau vermählet/ und anno 1521. zu Weymar auf ihren erfolgten Hintritt/ begraben worden/ wurden ihme noch 2. Söhne/ Johannes und Johann Ernst und 2. Töchter auf die Welt gebracht. Dieser fromme Churfürst starb von dem Käyser ohnbelehnt auf dem Schloß Schweinitz/ dahin er sich

vor

vor seinen Ende von Coburg aus zur Jagt begeben/ den 16. August. 1532. und ward dessen Leichnam zu Wittenberg in der Schloß-Kirche versencket: Und obwohln unter andern ein ungenannter Calumniant in seinem teutschen Tractätlein ephemerides genannt/ von dessen Abfall von der Evangelischen Religion vor seinen Ende ein und anders höchst-fälschlich ausgegossen/ und solches durch ein dem Chur-Fürst Johann Friedrichen zu Sachßen angedichtetes Schreiben/ als ob er solches an 2. Hertzoge in Bayern habe abgehen lassen/ zu behaupten/ sich nicht entblödet/ so ist doch dieses unerfindliche Schreiben so wohl als des Dichters obangeregte Schmähe-Schrifft/ bereits anno 1681. von dem weil. Sachßen-Gothaischen Hofrath Herrn D. Hieronymo Brücknern in einer zum Druck verfertigten Schrifft unter den Titul: wiederhohlte gründliche Vorstellung/ mehr als genug wiederleget/ nach diesem auch durch den gelehrt-berühmten von Seckendorff seligsten Andenckens in seinem herrlichen opere de Lutheranismo lib. 3. sect. 6. §. 12. dessen Ungrund noch in mehren vorgestellet worden. Vorermeldter sein Sohn

Johann Ernst/ Hertzog zu Sachßen/ auf der Veste Coburg/ den 10. May 1521. gebohren/ lebte anfangs unter seines Herrrn Brudern Vormundschafft/ und mit diesem in gemeinschafftlicher Regierung/ überkam/ anno 1542. nachdem im vorhergehenden Jahr zwischen ihm und jetztgedachten seinen Herrn Bruder Chur-Fürst Johann Friedrichen aufgerichteten Erb-Sonderungs-Receß/ die Pflege Coburg/ allwo er auch residirte/ und sich mit dieser geringen Landes-Portion/ zusammt einem jährlichen von hochgedachten seinem Herrn Brudern zu erheben habenden Beyschuß von 14000. fl. darumb begnügen liesse/ alldieweil dieser wegen seiner erzeugten jungen Herrschafft eines hinlänglichen Einkommens vor ihm/ so dergleichen nicht hatte/ benöthiget war. Dieser Hertzog Johann Ernst halff anno 1547. seinem Herrn Bruder/ dem Chur-Fürsten/ wider Hertzog Moritzen und Marggraff Albrechten zu Brandenburg/ welchen er auch bey Rochlitz gefangen/ aber dabey an einem Backen etwas verwundet worden. Erbauete zu Coburg im Jahr 1547. die so genannte Ehrenburg/ lebte mit Catharina/ Hertzog Philips zu Braunschweig Tochter/ welche ihm anno 1542. beygeleget worden/ und anno 1581. zu Saalfeld gestorben/ auch daselbst begraben lieget/ eilf Jahr in unfruchtbarer Ehe. Starb den 6. Febr. 1553. und wurde Donnerstags post Sexagesimæ Dominic. in der

St. Moritz-Kirchen zu Coburg hinter dem Altar begraben. Bekame also diese Lande sein Halb-Bruder

Churfürst Johann Friedrich der Großmüthige / dieser war den 30. Jun. anno 1503. zu Turgau gebohren / und unter andern ein besonderer Förderer und Liebhaber der Music / zumahln er zu Erhaltung dieser Kunst von D. M. Luth. seel. schrifft- und mündlich anermahnet worden. Hatte 1531. der Römischen Königs-Wahl Ferdinandi I. zu Cölln widersprochen. Anno 1532. nahme er die Landes-Huldigung zu Coburg ein. Anno 1542. wurde Hertzog Heinrich zu Braunschweig von ihme bekrieget und überwunden. Anno 1547. hat er sich mit Kayser Carln dem 5. in einen Krieg eingelassen / worauff er in einem Treffen bey Mühlberg von diesem gefangen / der Chur-Würde entsetzet / anno 1552. aber auf gewisse Beding loß gelassen / zugleich auch von vorermeldtem Kayser Carolo V. vermöge des Kayserl. Restitutions-Briefes die wider ihn ergangene Acht gäntzlich cassirt / und ihm sein voriger Fürstl. Nahmen / privilegia und Freyheiten / wieder gegeben worden: Als er nun von seiner Gefangenschafft in Coburg wieder angekommen / ist er von der gantzen Bürgerschafft mit überaus grossen Freuden empfangen / und gleich als ein von Todten auferstandener Landes-Vater eingehohlet worden. Zumahln / weiln ihm sein Herr Vater Churfürst Johannes ehedessen nach Coburg ziehen lassen / damit er allhier eine Zeitlang residiren möchte. Zu Naumburg ward insonderheit durch Vermittelung König Christians des Dritten in Dennemarck anno 1554. ein Vertrag zwischen ihm und Chur-Fürst Augusto also aufgerichtet / daß er der Chur-Würde und des Meißner-Landes sich verzeihen / und da Chur-Fürst Augustus ohne männliche Leibes-Erben mit Tode abgehn würde / solches alles auf ihn und seine männliche Leibes-Erben zurück fallen solte. Mittler weile möchte er sich des Tituls / gebohrner Chur-Fürst und des Chur-Fürstl. Wappens bedienen. Anno 1548. stifftete er die Jehnische Universität / nachdem er hierzu Käyserl. Privilegia ausgewürcket. Dieser standhafftige Chur-Fürst starb anno 1554. am 3. Martii zu Weymar / in seiner Begräbniß-Stadt / als ein guter Evangelicus. Ohnerachtet vorangeregter Calumniaten ihn gleichfalls vor einen Papistisch-Gesinnten vermittelst producirung seines falschen Briefs ausgeruffen. Denn auffer dem / daß alle Historici, absonderlich aber M. Gottlob Spitzel / Evangelischer Prediger in Augspurg in einem Tractat / so er Fürstl.

Hel-

Helden-Schrifft intituliret / das gerade Widerspiel bezeuget / so geben auch höchstiselig-ermeldtes Chur-Fürstens in der Chronick angeführte auch sonsten von sich gestellte schrifftliche Religions-Bekäntnisse solches genugsam an Tage / davon unter andern eines Friedrich Hortleder im andern Theil seines Wercks von dem teutschen Krieg in dem 88. Capitel des 3. Buchs beygebracht. Seinen Ehestand betreffend / so ist zwar den 3. Jul. 1519. zwischen Fr. Catharinen / Königs Philippi in Spanien Tochter und ihme eine Heurath abgeredet und beschlossen worden / welche aber hernach wegen überhand nehmenden Zwiespalts in Glaubens-Sachen keinen Fortgang genommen / dahero den 8. August. 1526. eine andere geschlossen / und Fr. Sybilla / Hertzog Johannis des Dritten zu Jülich / Cleve und Berg / Tochter / anno 1527. den 9. Mart. zu Torgau ihm beygeleget worden / welche anno 1554. zu Weymar gestorben und begraben; Von ihr ist Johann Friedrich der Mittlere / Johann Wilhelm / Johann Ernst und Joh. Friedrich der Jüngere.

Johann Friedrich / welcher respectu seines jüngern Herrn Bruders der Aeltere / sonst aber und respectu seines Herrn Vaters der Mittlere beygenennet worden / Hertzog zu Sachßen / ꝛc. den 8. Jan. 1529. gebohren / ein sehr gelehrt- und so gar in der Hebreischen Sprache wohlgeübter Herr / fasse in unzertheilter gesammten Landes-Fürstl. Regierung mit seinen Herrn Brüdern von des Hn. Vatern Todt an bis 1566.

Als die Fürstl. Hennebergische Linea anno 1574. und 1583. gäntzlich abgestorben / ist vermöge der zwischen dem Fürstl. Haus Sachßen und dem Fürstlichen Haus Henneberg aufgerichteten Erb-Verbrüderung / die hinterbliebene Gefürstete Grafschafft Henneberg auf jenes Fürstl. Hauß gelanget. Anno 1566. den 12. Decembr. war Hertzog Johann Friedrich / deswegen / daß er den Reichs-Aechter / Wilhelm von Grumpach / einen Fränckischen von Adel / so anno 1566. in Coburg und Hellingen sich aufgehalten / sammt seinen Mit-Aechtern Schutz und Unterschleiff gegeben / von Kayser Maximiliano II. gleichfalls in die Reichs-Acht erkläret / bald darauf von Chur-Fürst Augusten zu Sachßen und seinem Brudern / Hertzog Johann Wilhelmen anno 1567. in der Festung Grimmenstein belagert und bey deren Aufgabe den 13. Apr. eben an dem Sonntag / an welchem vor 20. Jahren / fast umb dieselbe Stunde / da sein Herr Vater / Chur-Fürst Johann Friedrich bey Mühlberg gefangen wurde / gen Wien und ferner nach Neustadt in Oesterreich geführet. Als er nun 18. Jahr daselbst gefangen gesessen /

sen / und fast alle Protestantische Chur- und Fürsten bey Käyser Rudolpho umb seine Erledigung offtermahls angehalten / hat zwar der Kayser solches bewilliget / aber die Cautions-Formul / welche der Gefangene von sich stellen sollen / dergestalt verclausuliret / daß er lieber in Verhafft bleiben / als auf solche Weise loß werden wollen. In währender seiner Gefangenschafft hat er sehr viel geistliche Schrifften und Lieder verfertiget / welche in dem Fürstl. Coburgischen Cantzeley-Archiv hinterleget und gar wohl werth sind / daß sie durch den Druck der Welt kund gemachet würden. Als er seine erste Gemahlin Fr. Agnes / Land-Graf Philipps zu Hessen Tochter / und Chur-Fürst Moritzen zu Sachßen Wittib / sich antrauen zu lassen gesonnen war / eröffnete er dieses sein Vorhaben seinem Hn. Bruder / mit diesem Bedeuten: daß woferne etwann ermeldter sein Herr Bruder dergleichen vorzunehmen bedacht wäre / er solches einstellen wolte / indeme das geringe und arme Ländlein (waren seine Worte) sie beyderseits also nicht unterhalten könnte / und war er gesonnen auf diesem letztern Fall sich in frembde Kriegs-Dienste einzulassen. Vorangeregte seine Gemahlin ist ihm nach dem zu Weymar am 26. (27.) Maj. 1555. gehaltenen Beylager / nechstfolgenden 4. Novembr. daselbst an einem Fieber gestorben und begraben. Dessen andere Gemahlin Fr. Elisabeth / welche Chur-Fürst Friedrichs / Pfaltz-Grafs beym Rhein Tochter / und den 13. Jun. 1558. zu Weymar ihm beygeleget / ist 1572. diesem ihren Gemahl freywillig in die Gefängniß gefolget / und nach ausgewürckter Kayserlichen Erlaubniß / daselbsten bey ihm ihr Lebenlang zu verharren / anno 1549. den 8. Febr. zur Wienerischen Neustadt in ihres Ehe-Herren Gefängniß Christ-seligst abgeschieden / von dannen den 15. Decembr. ihr Leichnam nach Coburg geführet / und den 30. allhie in das Fürstl. Grufft-Gewölbe beygesetzet worden. Nachdem es nun eben an deme war / daß dieser Hertzog mit gewissem Bedinge auf freyen Fuß gestellet werden sollte / gesegnete er nach 28. jähriger Verwahrung und ernstlicher Bereuung seines Verbrechens den 8. (9.) Maj. 1595. zu Steyer gleichfalls dieses Zeitliche / dessen Leichnam den 16. Novembris nach Coburg gebracht / und den 15. Decembr. allhie in der Haupt-Kirche hinter dem Altar zu seiner Gemahlin eingesencket worden; Dessen Herr Bruder

Johann Wilhelm / Hertzog zu Sachßen / war den 3. Martii 1530. zu Torgau gebohren / wohnte in seiner Jugend dem Braunschweigischen Krieg bey / verharrete einige Jahre mit seinen Herren Brüdern / vermöge des vä-

tezli-

terlichen Testaments in gesammter Landes-Fürstlichen Regierung / truge hernach 1558. als er einige 1000. Mann König Carolo den IX. in Franckreich/wider den Printzen von Conde, zu Hülffe führete/ nebst seinem jüngern Herrn Bruder/ solche dem ältern Hn. Bruder / Hertzog Johann Friedrichen/ biß in das Jahr 1565. auf. Hiernächst ward zwischen ihm und diesen letztern ein solcher Vergleich getroffen/ daß/ biß auf etzliche wenige Stücke/ so beyden Hn. Brüdern gemein bleiben solten/ die Länder auf 6. Jahr lang in gleiche Theile/ als den Weymarisch- und Coburgischen getheilet/ davon der eine Hertzog Johann Friedrichen/ der andere Hertzog Johann Wilhelmen eingeräumet/ und jedem in seinem Theil alle Landes Fürstliche Obrigkeit übergeben/ Ausgangs aber der 3. Jahr mit denen Landes-Theilen/ und darinnen geführten Regierung- und Hof-Haltungen umbgewechselt/ und aus einem Theil in das andere verruckt werden solte. Solcher Abhandlung zu Folge/ kam zwar Hertzog Johann Wilhelmen die Regierung des Coburgischen Landes-Theils die ersten drey Jahr über/ alleine zu/ bald aber ward auch Hertzog Johann Friedrichs verwürckter Weymarischer Landes-Theil wegen der Grumbachischen Acht anno 1567. ihme pflichtbar gemacht/ und also desselben Regierung in beeden Landestheilen biß auf die Wieder-Einsetzung Hertzog Johann Friedrichs junger Hn. Söhne auf dem Reichs-Tag zu Speyer 1570. erstrecket. Nach der neuen Erfurtischen Landes-Theilung mit itzberührten jungen Hn. anno 1572. hat er die Regierung in seinem durch die Theilung erhaltenen einigen Weymarischen Landestheile biß in seinen am 2. Martii 1573. erfolten Tod alleine fortgesetzet. Seine Gemahlin Frau Dorothea Susanna/ Churfürsts Friedrichs des III. zu Pfaltz Tochter/ welche ihm anno 1560. zu Heydelberg beygeleget und anno 1592. den 29. Mart. zu Weymar gestorben / hat mit ihme erzeuget 2. Söhne und 2. Töchter. Hierauf gediehen diese Lande an dessen Bruders Johannis Friderici Sohn

Johann Casimiren/ Hertzogen zu Sachßen / welcher anno 1564. den 12. Julii auf dem dazumahligen Schloß Grimmenstein gebohren/ hatte/ nachdeme er nebst seinem Hn. Bruder anno 1570. bey Käyser Maximiliano II. auf dem Reichstag zu Speyer wieder ausgesöhnet worden/ einen Theil seiner väterlichen Erb- und unter andern hiesige Lande erhalten. Anno 1573. ist er nebst seinem Bruder/ Hertzog Johann Ernsten in Fürstlichen Tugenden und Künsten unterrichtet zu werden/ nach Coburg/

und von hier anno 1578. auf die Universität Leipzig gezogen/ von dannen er/ nach drey jährigen Auffenthalt und Ubung in Studiren in Griechisch- und Lateinischer Sprache/ wieder anhero gekommen. Anno 1586. nach erhaltener Majorennität tratte er die Regierung über hiesige und Eyssennachische Lande an/ und führete selbige vor sich und im Namen seines Hn. Bruders/ Hertzog Johann Ernsts/ biß anno 1596. da ihme in der Fürst-Brüderlichen Erb- und Landes-Sonderung hiesiges Fürstenthum allein zugefallen. Anno 1585. den 4. Decembris hat er mit Princeßin Anna/ Churfürsts Augusti zu Sachßen Fräulein Tochter/ Beylager zu Dreßden/ und folgendes Jahr die Heimführung allhie gehalten/ solche aber wegen nicht gehaltener ehelichen Treu anno 1593. den 5. Decembris von sich gestossen/ und Zeit ihres Lebens in Verwahrung halten lassen/ biß sie auf der Veste **Coburg**/ den 27. Jan. 1613. mit Tod abgangen und den 3. Febr. darauf zu Sonnefeld in der Kloster-Kirchen begraben worden. Anderweit/ jedoch bey jener Lebzeiten/ vermählet er sich den 16. Septembris 1599. mit Princeßin Margaretha/ Hertzog Wilhelms des jüngern zu Braunschweig Tochter/ welche den 7. Augusti 1643. zu Zell gestorben und begraben worden. Dieser als domahls ältester Fürst im gantzen Römischen Reich entschlieffe seligst ohne Leibes-Erben zu Coburg in der Ehrenburg den 16. Julii 1633. im 69. Jahr seines Alters/ und ward wegen domahliger grosser Kriegs-Unruh und feindlichen Einfalls nicht ehe als den 24. Martii 1634. in doselbstiger Haupt-Kirchen Fürstl. Erb-Begräbniß begesetzt. Fielen also die Lande seinem Hn. Brudern Johann Ernsten heim.

Johann Ernst/ Hertzog zu Sachßen ꝛc. den 9ten Julii anno 1566. auf der Vestung Grimmenstein zur Welt gebracht und unter Churfürstl. Sächßischer Vormundschafft erzogen/ überliesse anno 1590. auf gewisse Masse seinem Hn. Brudern die Landes-Regierung/ biß anno 1596. bey vorgehender Theilung der Fürstenthümer **Coburg**; und **Eisenach**/ dieses letzte ihme zukommen/ allwo er wie auch auf den Schloß Wartenburg beständig residiret. Ob ihm gleich/ wie vorangezeget/ hiesige Stadt und Fürstenthum erblich anheim gefallen. Seine erste Gemahlin Frau Elisabeth/ Graffens Johann zu Mannsfeld Tochter/ ward ihm in seines Hn. Vatern Gefängniß zu Wienerischen Neustadt den 24. Novemb. 1591. beygeleget/ und starb nach der Geburt eines jungen Printzens/ Johann Friederichs (oder wie andere wollen/ einer Princeßin/ so Elisabetha Sophia geheissen

heiſſen haben ſoll/ v. Lairitzens Palmen-Wald f. 257.) ſo gleich domahls auch wieder verſchieden/ zu Marck-Suhla den 12. April. 1596. Seine andere Gemahlin/ war Frau Chriſtina/ Landgraf Wilhelms des IV. zu Heſſen Tochter/ welche den 14. Mart. 1598. zu Rotenburg an der Fulda ihm beygeleget worden/ aber keine Kinder gezeuget/ und den 19. Auguſt. 1658. zu Eiſenach geſtorben. Dieſer verſchiede gleich ſeinem Hn. Bruder Leibes-Erben loß/ und an Alter alle Fürſten des Reichs übertreffende/ anno 1638. den 23. Octob. zu Eiſenach/ und war den 7. Jan. 1639. in eine doſelbſtig Fürſtliche Grufft verſencket. Mit ihm erloſche der Sachßen-Coburgiſche Stamm/ und kamen dieſe Lande an deſſen Hn. Vaters Bruders Enckel.

Das VII. Capitel.

Wie die Coburgiſche Lande auf die Fürſtliche Altenburgiſche Linea/ benanntlich auf Hertzog Friedrich Wilhelmen den ältern/ Friedrich Wilhelmen den jüngern/ und nach Abſterben dieſes Stammes auf Erneſtum pium, der Fürſtl. Gothaiſchen Linie Stamhaltern/ ferner auf Fridericum, und endlich auf Albertum III. anjetzo glücklichſt-regierenden Landes-Herrn/ gefallen.

Friedrich Wilhelm/ Hertzog zu Sachßen/ Jülich Cleve und Berg/ K. in der Frucht-bringenden Geſellſchafft der unſchätzbare/ den 12. Febr. 1503. 31. Wochen nach ſeines Herrn Vaters Hintritt zu Weymar gebohren/ ward unter der Churfürſtlichen Vormundſchafft erzogen. Anno 1639. den 1. April. fielen ihm ſeines Herrn Bruders Johann Philips/ welcher ohne männliche Leibes-Erben geſtorben/ Land und Leute/ ferner Anno 1640. ein guter Theil des Coburgiſchen Fürſtenthums/ und anno 1660. bey erfolgter Hennebergiſcher Landes-Theilung/ Meynungen/ Maßfeld/ Römhild/ Themar/ Behrungen und andere Orthe heim. Seine erſte Gemahlin war Frau Sophia Elisabetha/ Marggraf Chriſtians Wilhelms zu Brandenburg Tochter/ welche anno 1638. ihme zu Altenburg vermählet/ und anno 1650. doſelbſt geſtor-

ſtorben und begraben. Die andere Gemahlin war Frau Magdalena Sybilla/ aus dem Churfürſtlichen Hauſe Sachſen gebohren/ und Herrn Chriſtians/ des V. Königlichen Erb-Printzens in Dännemarck hinterlaſſene Wittib/ welche anno 1652. den 11. Octob. ihm beygeleget und anno 1668. den 6. Jan. zu Altenburg durch den Tod entriſſen und beſencket worden. Mit dieſer hat er gezeuget Chriſtianum/ ſo im 10ten Jahr abgeſchieden/ Friedrich Wilhelmen/ ſeiner Lande Erben/ und Frau Johannen Magdalenen/ Hertzog Johann Adolphs zu Sachſen-Weiſſenfelß Gemahlin: Er ſtarb 66. Jahr alt anno 1669. den 22. April. in Altenburg/ woſelbſt er in die Fürſtliche Grufft geſetzet worden. Deſſen Sohn

Friederich Wilhelm/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve u. Berg/ N. den 12. Jul. anno 1657. zu Altenburg gebohren/ ihm wurden zu Vormündern/ Churfürſt Johann Georg und Hertzog Moritz zugeordnet/ und deren hierzu Abgeſandten die Erbhuldigung anno 1669. am 6ten Octob. hieſiger Orthen geleiſtet. Er verwelckte im 15. Jahr ſeines Alters den 14. April. 1672. und mit ihme zugleich dieſer Altenburgiſche Rauten-Stamm. Der Cörper wurde daſelbſt in der Schloß-Kirche begraben/ fiele alſo dieſes Land als nächſten Agnaten erblichen anheim.

Hertzog Ernſten dem Gottesfürchtigen/ welcher den 25. Decemb. anno 1604. zu Altenburg an das Welt-Licht geſtellet. Er verwaltete anno 1621. in Abweſenheit der ältern Herren Brüdere die Landes Fürſtliche Regierung. Hielte Anfangs zu Weymar Hof/ lieſe ſeine Tapfferkeit in dem Dreyßig-Jährigen Krieg unter Guſtavo Adolpho König in Schweden blicken/ anno 1633. beherrſchete er in Francken das von dieſem eroberte Stifft Würtzburg. Anno 1639. begabe er ſich nach **Coburg/** und regierete allhier in geſammten Namen der Weymariſch- und Altenburgiſchen Linie/ biß 1640. Anno 1641. bekame er nach vollzogenem Fürſtbrüderlichen Vergleich das Fürſtenthum Gotha allein zu regieren. 1645. fiel ihm die Helffte vom Fürſtenthum Eiſenach zu. Anno 1660. hat er ein Theil an der Gefürſteten Graffſchafft Henneberg überkommen. Anno 1672. den 14. April. wurde er nach gäntzlichen Abgang der Altenburgiſchen Linie/ als nächſter Agnat mit allen Altenburgiſchen/ Coburgiſchen und Hennebergiſchen Landen befället/ wovon er der Weymariſchen Linie einige Aembter gütlichen abgetretten. Im Jahr 1643. finge er das Schloß Friedenſtein an auf dem Grimmenſteiniſchen Schloß-Platz zu bauen/ welches er hernach

nach anno 1647. bezogen. Seine Gemahlin Frau Elisabetha Sophia/ Hertzog Johann Philipps zu Altenburg Tochter/ welche ihm anno 1636. den 24. Octob. zu Altenburg beygeleget worden / und den 20. (25.) Decembr. 1680. gestorben/ genase von ihm 18. Fürstliche Kinder. Seine Fürstrühmlichste Qualitäten und weltbekannte Pietät/ als von welchen / alles was man sagen kan/ noch viel zu wenig ist/ gegen das/ was gesaget werden solte / sind besser aus seinem beschriebenen Christ-Fürstlichen Lebens-Lauff zu lesen/ als in diesen engen Blättern anzuführen. Und müssen besonders dero Eyfer in Beförderung Göttlicher Ehre und reinen Lehre bezeugen (1.) die Ausfertigung des Weymarischen Bibelwercks und Beförderung so vieler andern geistlichen Bücher (2.) die fleißige Schul- und Kirchen- Visitationes (3.) die Anstalt zum Christl. Informations-Werck. (4.) der 1645. gehaltene Synodus (5.) die Ordnung/ daß die Beicht-Kinder / Hochzeiter und Kindes-Väter müssen examiniret werden. (6.) die Liebe zu der Geistlichkeit und Armuth/ massen sie 5. Tonnen Goldes auf diese und dergleichen gewendet (7.) die Stifftung 5. neuer Pfarren 20. Schulen und eines Wäysenhauses. (8.) Aufhelffung der Evangelischen Kirchen in Moscau (9.) die Stifftung verschiedener Academischen Stipendien (10.) Bestellung gewisser Kirchen- Inspectoren und Visitatoren (11.) die Verordnung zweyer Kirchen-Räthe. (12.) Selbst eigene Erwählung ihrer Kirchen- und Schul-Diener. (13.) die Austheilung vieler Schul-Bücher unter arme Kinder (14.) die öfftere liberale Beschenckung der Kirchen- und Schul-Bedienten (15.) die Aufrichtung eines Pfarr- und Schul-Fisci. (16.) die Stifftungen vor die Convertiten. (17.) Jährliche Verehrungen von 6. biß 8000. Gülden und Almosen/ von 9. biß 1200. Gülden auch die jährliche ordentliche Austheilungen unter Dürfftige und Verlassene von 2800. Gülden/ (18.) die Anrichtung 5. neuer Superintenduren und 10. Adjuncturen/ (19.) der grosse Beyschuß zu Reparirung der Augustiner Kirchen zu Gotha / und andere dergleichen löbliche Handlungen mehr. Dieser Meister aller Fürstlichen Tugenden endigte sein Gottgelassenes Leben zu Gotha den 26. Mart. 1675. im 74. Jahr seines Alters/ 39. seines Ehestandes / und 35. der Regierung/ war den 4. Jun. darauf in der St. Margarethen-Kirchen daselbst der Fürstlichen Grufft einverleibet. Ihme succedirte in der Regierung sein Herr Sohn

Fridericus, Hertzog zu Sachßen / Jülich/ Cleve und Berg / ꝛc. welcher den 15. Jul. 1646. zu Gotha gebohren. Nachdeme er sich in sei-

ner Jugend so wohl durch Studiren / als auch viele Reisen in Franckreich / Italien / Niederland u. Teutschland sehr wohl qualificiret, führte er vor sich und im Namen der sämbtlichen Hochfürstl. Herren Gebrüdere die Regierung nach seines Hn. Vaters Tod von 1676. biß 1679. Da diese sämmtliche Fürstenthümer und Lande durch Fürstbrüderliche Theilung dergestalt separiret worden / daß Hertzog Albrechts Hochfürstl. Durchl. das hiesige Coburgische Fürstenthum meistentheils zugekommen. Anno 1675. den 22. Jun. nahme er in Gotha / den 9. Jul. in Altenburg / den 10. Septemb. in Coburg / und wegen das Hennebergischen Antheils den 21. Jun. 1676. zu Meinungen vor sich und seine Hochfürstl. Hn. Gebrüdere die Landes-Erbhuldigung ein. Seine erste Gemahlin / Frau Magdalena Sybilla / war Hertzog Augustens zu Sachßen-Hall Tochter / mit welcher er den 14. Novemb. 1669. zu Hall beygelegen / und 2. Printzen und 6. Printzeßinnen erzeuget. Diese starb auf der Residentz Friedenstein den 7. Januar. 1681. Seine zweyte Gemahlin war Frau Christina / Marggraf Friederichs zu Baaden-Durlach Tochter und Marggraf Albrechts zu Brandenburg Onolzbach hinterbliebene Frau Wittib / welche er sich den 14. August. 1681. zu gesagten Anspach beygeleget und den 19. Oct. auf Friedenstein heimgeführet. Nach Absterben Hertzog Joh. Georgens zu Sachßen Eisenach tratte er als ältester von Hause Sachßen das Seniorat und dabey zustehende Directorium an. Zog mit einigen Völckern Ihro Käyserlichen Majestät zu Entsetzung Dero Residentz-Stadt Wien zu / und richtete bey diesen annoch fortwährenden Frantzösischen Kriege biß 13. Regimenter / von welchen nunmehro theils dem Käyser / und Reich / theils denen Holländern zu Dienste stehen. Gabe 1691. den 2. August. auf dem von ihme erbaueten Lust-Hauß Friedrichs-Wehrt / durch einen Schlagfluß getroffen / gantz ohnvermuthet seinen Geist in die Hand seines GOTTES.

Albrecht / Hertzog zu Sachßen / Jülich Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Land-Graf in Thüringen / Marg-Graf zu Meissen / Gefürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / der Römischen-Käyserlichen Majestät Höchstbestallter General-Feld-Marrschall-Lieutenant und Obrister über ein Regiement zu Fuß ꝛc. Deß Nachts drey-Viertel auf 11. Uhr den 24. Maji 1648. zu Gotha zur Welt gebohren. Ihro Hoch-Fürstliche Durchl. haben sich unter Anführung erfahrner

und

und gelehrter Leuthe in ihrer Jugend so wohl der Studien auf denen Universitäten Tübingen und Utrecht/ als auch anderer Fürstlöblichen Exercitien befliessen/ und durch Reisen inn- und ausser Teutschland/ als Schweden/ Dännemarck/ Holland und Franckreich bekandt gemacht. Im Jahr 1676. liessen sie sich unter Königlicher Majest. von Schweden in dem domahls geführten Krieg als ein Obrister und Commendant in Bortehude emploiren. Wovon sie sich aber auf erfolgte Käyserliche avocatorien wieder abzogen. Hielten den 11. (18.) Jul. 1676. mit Frauen Elisabethen Marien/ des grossen teutschen Nestors/ Hertzogs Augusti zu Braunschweig und Lüneburg Frau Tochter und verwittibten Hertzogin zu Sachsen-Eisenach/ auf der Residentz Friedenstein/ Beylager/ und residirten von 1676. biß 1680. zu Saalfeld/ alda ihre Gemahlin eines jungen Printzens/ Ernst August genannt/ den 1sten Septemb. 1677. genasse/ welcher aber den 17. August. 1678. wieder verschiede und den 6ten Septemb. in der St. Johannes Kirche zu Saalfeld/ beygesetzet wurde. Den 11ten Febr. 1680. hielten sie zu **Coburg** mit ihrem gantzen Hochfürstl. Hof-Lager einen öffentlich- und Solennen-Einzug/ tratten die absonderliche Landes-Regierung allhier an/ nachdeme ihnen dero Hochfürstl. Herren Gebrüdere den grössern Theil dieses **Coburgischen Fürstenthums**/ auf unterschiedlich vorhero zu Ichtershausen u. Hinnels-Hain gepflogene Fürstbrüderliche Tractaten mit allen hohen und nieden Regalien abgetretten und überlassen. Nahmen auch 1681. den 16. Novemb. hierauf von denen Unterthanen die Erbhuldigung allhie ein. Anno 1687. besahen sie das Königreich Ungarn und die alldortige von dem Türckischem Joch befreyete Städte/ verrichteten zu Ende dieses Jahrs eine Reise in Italien nach Venedig. Nach dem in diesem Jahre am 15. Febr. erfolgten Christseligsten Hintritt vorhöchstermeldter Dero ersten hertzgeliebtesten Frau Gemahlin und am 12. April. beschehenen Fürstprächtigen Beysetzung in die neuerbauete Hochfürstl. Grufft zu St. Moritz/ vermählten sich Ihro Hochfürstl. Durchl. am 24. Maj. 1688. anderweit mit dem **Hochgebohrnen Fräulein/ Fräulein Susannen Elisabethen Gräfin von Kempinski/ Schwisitz und Altenhofen/ Frauen zu Limberg und Ambthof.** ꝛc. In welchem Jahr sie auch von Ihro Römisch-Käyserlichen Majestät zu dero würcklichen General-Feld-Marrschall-Lieutenant. und Obristen über ein Regiment zu Fuß/ so Ihro Durchl. auf eigene Kosten gerichtet/ allergnädigst ernennet worden. Darauf sie 1689. einen

Feld-Zug wider die Cron Franckreich glücklich verrichteten/ und nach langwüriger Belagerung die in Frantzösische Hände verfallene Stadt Mäyntz nebst der Haupt-Vestung Bonn tapffer wieder erobern halffen. Uberkamen 1691. auf Ableiben dero ältern Hn. Bruders/ Hertzog Friederichs höchstsel. Andenckens/ als ältester im Fürstlichen Hause Sachßen das Directorium zusammt den davon dependirenden Ampt Oldisleben/ und erwiesen sich sehr embsig in Deducirung des dem Hochfürstl. Hauße Sachßen competirenden/ von vielen hohen Prætendenten aber in Stritt gezogenen Rechtes des Sachßen-Lauenburgischen Anfalls. Stifften biß dahero und noch stetig dero hohen Namens immerwährendes Andencken/ nicht alleine durch Einführung heylsamer Ordnungen in Staats- Justitz- und Policey-Sachen/ auch Verbesserung hiesiger Kirchen-Gebräuche / sondern auch durch Anlegung vieler herrlichen Gebäude/ als einer Schloß-Kirchen/ Reithauses/ Marstalls/ ingleichen eines ansehnlichen Garttens und kostbarer Wieder-Emporhebung der von dem leidigen Feuer anno 1690. mehrentheils ruinirten Hochfürstl. Residentz zur Ehrenburg. Von welchen allen und jeden in denen nachfolgenden Coburgischen Historien unter ihren Jahren umbständiger Bericht mit auffrichtiger Feder beygebracht werden solle. GOTT erhalte dieses Fürstenthums theueres Ober-Haupt bey stetswährenden hohen Wohlseyn auffrecht/ und lasse uns unter dero Fürstlöblichen Regiment friedsamere Zeiten/ als die itzige/ genieſen!

Hertzog Ernst zu Sachßen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ Gefürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein ꝛc. auf der Fürstl. Residentz Friedenstein im Jahr 1655. am 12. August. auf diese Welt gebohren/ und zu allen Fürstl. Tugenden erzogen/ erwiesen schon 1675. als Rittmeister unter dero Hn. Bruders/ Hertzog Heinrichs Hochfürstl. Durchl. Regiment zu Pferd ihren Eyfer zu Heldenmüthigen Thaten. Verfügten sich 1677. zur Spanischen und Holländischen Armée in die Niederlande/ und bekamen 1678. die Aembter und Städte **Hildburghausen/ Heldburg/ Eißfeld/ Schalkau u. Veilsdorf** in Besitz. Begiengen am 30. Nov. 1680. mit der **Durchlauchtigsten Princeßin Sophia Henrietta Fürst Georg Friedrichs von Waldeck**/ demahligen Käyserlichen und deß heil. Römischen Reichs General Feld-Marschalls/ mittelsten Princeßin Beylager. Verglichen sich

am

am 24. Febr. 1680. mit dero älteſten Hn. Bruder Hertzog Friedrich zu Sachſen-Gotha hochſel. Andenckens der Landes-Regierung wegen. Welches hernach am 15. Jan. 1683. durch einen neuen Receß dergeſtalt erleutert/bekräfftiget und darinnen Jhro Hochfürſtl. Durchl. alle geiſt- und weltliche Landes-Fürſtl. Hoheiten und Gerechtigkeiten über vorberührte Aembter und Städte nebſt dem Ambt und Stadt **Königsberg** völlig und erblich abgetretten worden. Jn dieſem Jahr bezogen ſie dero Reſidentz **Hildburghauſen** und wohneten gedachten Jahres dem Entſatz der Stadt Wien/ 1685. aber dem Entſatz der Veſtung Gran/ wie auch der Belager- und Eroberung Neuhäuſel/ dann 1689. der Belager- und Einnehmung der Veſtung Käyſerswerth und domahligen Campagne in denen Nieder-Landen/ ferner 1690. der doſelbſtigen Schlacht bey Fleury/ als Obriſter über ein Holländiſches Regiement zu Pferd/ weiters und 1691. dem dritten Feldzug wider die Frantzoſen und domahligen Treffen bey/ woſelbſten ſie ſich ſelbſten/ durch Niedermachung eines Frantzoſens / welcher ſie gefangen/ wieder befreyet. 1693. Begaben ſie ſich abermahls in die Niederländiſche Campagne/ wobey ſie ebenmäßig groſſe Gefahr ausgeſtanden. Von höchſtermeldter dero Gemahlin erzielten ſie 1687. am 21. Auguſt. einen jungen Printzen/ Ernſt Friedrich/ welcher der Zeit als Obriſter unter dem König in Engeland groſſe Merckzeichen Väter- und Großväterlicher Tapfferkeit von ſich giebet; Dann am 23. Decemb. 1682. Sophien Charlotten ſo am 20. April. 1684. wieder todes verblichen/ abermahls am 24. Mart. 1685. eine Princeßin dieſes Namens und 1686. den 25. Julii (Junii) den im folgenden Jahr am 1. (2.) Apr. verſtorbenen Printzen Carl Wilhelm.

Der Allerhöchſte nehme auch dieſen Hochfürſtl. Landes-Regenten unter ſeine Allmachts- und Schutz-Flügel/ laſſe dero junge Rautenſproſſen zu beſondern hohen Vergnügen derer gnädigſten Eltern in Wachsthum Chriſt-Fürſtl. Tugenden fortfahren/ damit unter dieſen deß Fürſtberühmſten Groß-vater- und väterlichen Erneſtiniſchen Stammes und Namens ſich ſo ſchöne hervorthuenden Zweigen dero Lande Jnnwohnere in ſichern Schatten friedſamer und ſegen-reicher Jahre ſich ohnvertrieben auffenthalten können!

Das IIX. Capitel.

Von denen Sculteris, Advocatis oder Vögten / Stadthaltern / Vitzethumen und Pflegern / welche seit anno 1219. bis 1585. denen Coburgischen Landen vorgestanden.

GLeichwie nun diese nach Ihrer Ordnung aufgeführte Chur-Fürst- und Gräffliche Landes-Regenten ihre Residentzien meistentheils anderwerts/als dieser von ihren mehrern Landen entfernten Stadt Coburg / beliebet / also sind sie dahin vornehmlich besorget gewesen/ wie diese so genannte Coburgische Pflege oder Lande zu Francken / durch treue Aufseher verwaltet und an ihrer Statt regieret werden möge / zu welchem Ende dann von vielen Jahrhunderten fast bis zu Ende des letzt-vorigens verschiedene Vögte / Stadhaltere / Pflegere und Vitzethum anhero verordnet worden / welche der hohen Landes-Obrigkeit Stelle vertraten. Es ist aber unter diesem Titul Pfleger / nicht etwann ein Vormund oder Curator, wie es insgemein genommen wird / sondern ein solcher / der dem ihm anvertrauten Land / Pflege oder Gebieth / gleich als ein Pfleg-Vater seinem Mündling / mit Rath und That hilfft / dasselbe auch nach Müglichkeit vor Unfall und Verderben beschützet / zu verstehen.

Die Vitzethumbs oder Vicedomini waren sonsten ehebevor Vorsteher / Besorger und Vögte der Kirchen / ja wohl auch solche / welche man jetzo Renthmeister nennet. Dergleichen aber die jetzt zubenennende Vitzethumbs nicht / sondern vielmehro in denen Fürstenthumen des Landes-Fürstens Verwaltere / und nach der heutigen Manier zu reden / dero Lieutenants gewesen. Nicht weniger sind vor Zeiten und noch heutiges Tages der Vögte / die sonst Advocati oder Sculteti genennet worden / verschiedene Arthen / als: Schirm-Vögte / Burg-Vögte / Land-Vögte / Dienst-Vögte / Unter-Vögte / Frohn-Vögte / Thum-Vögte / Reichs-Vögte / Kasten-Vögte / Groß-Vögte / Römische-Vögte / (so ein Kayserlicher Titul) Erb-Vögte / dergleichen der Churfürst zu Sachßen zu Quedlinburg ist / Ambts-Vögte / Gerichts-Vögte / Stadt-Vögte / Kriegs-Vögte / Centh- oder Blut-Vögte / Bettel-Vögte / ꝛc. von wel-

welchem Ambt/ und Verrichtung Magerus de Advocatia armata cap. 2. ausführliche Nachricht erstattet. Die über hiesige Lande gesetzte Vögte/ welche auch unter die Zahl der Land-Voigte gehörig/ haben mehrestentheils auf dem Schloß oder Vestung Coburg ihre wesentliche Wohnung gehabt/ und sind nicht nur mit Regiments- und Justitz/ sondern auch vornehmlich mit Haußhaltungs-Sachen/ gleich denen Renthmeistern/ beladen gewesen. Von dergleichen Voigten/ Stadthaltern/ Pflegern und Vitzthumen/ welche theils Fürst- und Gräflichen/ mehrentheils aber adelichen Standes/ habe ich nachgesetzte aus alten Documenten zusammen gebracht:

Gerhard/ Voigt zu Coburg. 1075.

Christian/ Voigt zu Coburg. 1219. Ein anderer

Christian/ war erstlichen Graf Poppens zu Henneberg Diener/ und stunde nach dessen Todt/ Frauen Jutten Marg-Gräfin Leib-Geding/ so Coburg war/ wohl vor/ bis er ohngefehr 1294. auch daselbst zu einem Schultheissen oder Voigt von Marg-Graf Hermann zu Brandenburg bestätiget war. In alten Uhrkunden wird dieser Voigt/ Scultetus de Coburg ingleichen Advocatus in Kuberg geschrieben.

Graf Walther von Barby/ war anno 1291. jetztgedachtes Marg-Graf Hermanns von Brandenburg Vitzthum und Stadthalter über die Coburgische Pflege/ und das Theil Hennebergischer Lande [Vicedominus Marchionis in terra Francken/ findet sich in alten Lehen-Briefen] als welche dieser/ wie oben am 26. Blat klar angeführet worden/ von Graf Poppen den XIV. zu Henneberg durch ein Testament überkommen: Jetztgedachter Graf zu Barby residirte zu Coburg/ und hatte zu einer Gemahlin Fr. Elisabeth/ Graf Heinrichs des IX. zu Henneberg Tochter.

Heinrich von Heldrit Voigt zu Coburg 1314.

Heinrich der Jüngere Reuß Voigt zu Plauen soll umb das Jahr Christi 1332. Reichs-Verordneter der Lande Thüringen und Meissen/ auch Land-Graf Friedrichs des Hagern Vormund/ Stadthalter und Verwalter zu Coburg von Kayser Ludovico bestätiget worden seyn/ wiewohl ich dessen keinen Grund anzeigen kan.

Dittrich von Memmelsdorff/ Voigt zu Coburg 1334.

Cuno/ Unter-Voigt zu Coburg 1334.

Albrecht von Saltzungen/ Voigt zu Coburg 1343.

Conrad von Brandenstein/ Voigt zu Coburg 1363.

Hein-

Heinrich der Jüngere von Schaumburg / Voigt zu Coburg 1362.

Conrad von Würtzburg / Voigt zu Coburg 1363.

Günther von Bünau der Aelter / Voigt zu Coburg 1389. dessen Prädicat war: Der veste Knecht: wurde sonsten auch Ambtmann zu Coburg geschrieben.

Conrad von Kochberg / Voigt (Ambtmann) zu Coburg 1403.

Heinrich von Remse / Voigt zu Coburg 1419.

Johann Magdeburger / Voigt und Schosser zu Coburg 1424.

Götz Schmuck / Voigt zu Coburg 1426.

Otto Spiegel / Voigt zu Coburg 1430.

Conrad von Stein / Voigt zu Coburg 1431.

Friedrich von Witzleben / Voigt zu Coburg 1435.

Schweibold von Brandenstein / Voigt zu Coburg 1437.

Ulrich Sack / Ritter / Voigt zu Coburg 1442.

Bernhard von Kochberg / Voigt zu Coburg 1446.

Burckhard Schenck / Herr zu Tautenberg / Voigt zu Coburg 1452.

Conrad zu Pappenheim / des Heil. Römischen Reichs Erb-Marschall / Hauptonis II. Sohn / ward Voigt (Ambtmann) zu Coburg 1455. sonsten auch Hertzog Wilhelms zu Sachßen geheimbder Rath und Hoff-Meister / welcher ihn in Schreiben: dem Edlen / lieben getreuen und heimlichen titulirte. Hatte Dorotheen Hartmanns Bar. von Laber Tochter zu einem Gemahl und starb 1462.

Hanns Schencke / Herr zu Tautenberg / Voigt zu Coburg 1465.

Heinrich von Brandenstein / Verweser und Pfleger zu Coburg 1471.

Nach dieser Zeit wurden an statt der Voigte / nachgesetzte Pflegere oder Stadthaltere / welche doch nur den Nahmen nach von jenen unterschieden waren / zu Gouverneurs hiesiger Lande verordnet.

Heinrich Reuß / der Jüngere von Plauen / Herr zu Grätz und Kranichfeld / Pfleger zu Coburg und in Thüringen 1485. Dessen Herr Vater war Heinrich der Aelter und dessen Gemahl Magdalena Hn. Erkingers zu Schwartzenberg Tochter / starb 1498.

Ernst / Graf von Honstein / Herr zu Lare und Clettenberg / Pfleger zu Coburg umb das Jahr 1487. zog zuvor 1461. mit Hertzog Wilhelmen zu Sachßen in das gelobte Land / und hatte 2. Gemahlinen Margarethen / Herrn Heinrichs von Gera Tochter / und nach dieser Felicitas Graf Johann von Beichlingen Tochter.

Welt

Veit von Schauenberg/ Stadthalter zu Coburg und Voigt zu Sonnenfeld 1492.

Sigmund der jüngere/ Sigmunds des Aeltern Sohn/ Graf zu Gleichen und Herr zu Tonna/ Pfleger und Hoff-Richter zu Coburg 1493. Dieser hatte mit seiner Gemahlin Elisabetha Graf Ludwigs von Isenburg Tochter/ 8. Kinder/ theils anderwo erziehlet.

Botho/ Graf zu Stollberg/ Honstein/ Heringen/ Kelbra und Weringroda/ von Graf Heinrichen zu Stollberg erzeugt/ und 1467. gebohren. Zog 1493. nach Jerusalem/ und ward in folgenden Jahr zum Ritter des güldenen Fliesses erkohren/ war ohngefehr 1502. Pfleger zu Coburg/ verschiede 1538. Donnerstags nach Trinitatis in eben dem Jahr/ da seine ihme 1499. angetraute Gemahl Anna/ gebohrne Gräfin von Epp- und Königstein/ die letzte ihres Stammes dieses Zeitliche gesegnet.

Philipp/ Graf zu Solms und Herr zu Müntzenberg/ Rath und Pfleger zu Coburg 1509. hat auf sein Ansuchen 1514 einen gnädigen Abschied seines Pfleger-Ambtes erlanget.

Albrecht/ Graf zu Mannsfeld/ Herr zu Heldrungen/ Graf Ernesti zu Mannsfeld Sohn ist vor einen Rath und Pfleger zu Coburg 1516. erkieset worden/ hatte sich sonsten mit Annen/ Graf Ernstens zu Hohnstein Tochter verehlichet und starb 86. Jahr alt anno 1560.

Georg/ Graf von Wertheim und Breuberg/ Graf Michels zu Wertheim Sohn/ nahm zur Ehe Margarethen Graf Ulrichs von Montfort Tochter und wurde 1529. nebst einem Schosser/ über die Pfleg Coburg gesetzet.

Hannß von Sternberg/ Ritter/ Pfleger zu Coburg 1530.

Wolff/ Fürst zu Anhalt/ Graf zu Ascanien/ Herr zu Bernburg und Ballenstett/ ein Sohn/ Fürst Woldemars zu Anhalt/ und Margarethen Gräfin zu Schwartzburg 1492. den 6. Jul. zu Cöthen gebohren/ ein frommer/ weiser/ mäßiger und angesehner Herr unterschriebe die Augspurgische Confession 1530. und war im folgenden Jahr als ein Chur-Fürstl. Rath und Pfleger über die Coburgischen Lande dahin verordnet; Nahme seinen Lebens-Abschied zu Zerbst 1566. den 22. Mart, nachdem er daselbst Eheloß auf 74. Jahr gebracht/ und wurde zu gedachten Zerbst begraben. Dieser ist über ein paar Jahr nicht in Coburg geblieben/ dann

Johann Friedrich/ Hertzog zu Sachßen/ &c. &c. dessen Lebens-Lauff oben am 34. Blat summarisch beschrieben/ wurde 1532. von seinen Herrn

Vater / Chur-Fürſt Johanne nach Coburg verordnet / und ihme die Verwaltung der Pflege Coburg anbefohlen / mit Bewilligung / daß ihme der halbe Theil des jenigen / ſo Fürſt Wolffgang von Anhalt das Jahr von ihm gehabt / auch folgen ſolle.

Heinrich Reuß von Plauen / Herr von Grätz und Kranichfeld / Pfleger 1535.

Hannß Schott / Pfleg-Verwalter zu Coburg 1537.

Eberhard von der Tann / Stadhalter zu Coburg 1566.

Burckard der VI. Graf und Herr zu Barby und Mühlingen / Graf Wolffgangs zu Barby Sohn / den 7. Febr. 1536. zur Welt gebohren / ließ ſich wider die Ungarn 1563. 1566. wider Gotha und 1567. in Franckreichs Kriegs-Dienſten gebrauchen / und war Land-Comptur der Baley Thüringen / auch Chur- und Fürſtlicher Stadthalter zu Dreßden und Coburg 1579. ſtarb 1586. den 2. Jun. zu Barby / nachdem er kurtz zuvor ſeines Stadhalter-Ambts erlaſſen worden.

Das IX. Capitel.

Von denen Coburgiſchen geheimbden Raths-Regierungs-Cammer- und Conſiſtorial-Collegiis.

NAch letzt ermeldten Graf Barby wurde bis auf gegenwärtige Zeiten einiger Stadthalter dieſes Fürſtenthums darumb nicht verordnet / weiln man theils wegen weſentlichen Auffenthalts Hoch-Fürſtlicher Landes-Herrſchafft in hieſigen Orthen / zum Theil aber wegen der jederzeit bis dahero mit geheimbden und andern Räthen wohlbeſtellten Regierung deren nicht von Nöthen hatte. Und ob zwar / heutig-tägigen Gebrauch nach / die wichtigſte Landes-Angelegenheiten von denen geheimbden Räthen in einem hierzu abgeſonderten geheimbden Raths-Collegio vorgenommen / und expediret zu werden pflegen / ſo finde doch nicht / daß / auſſer bey Hertzog Johann Caſimirs und Johann Ernſts Gebrüderer zu Sachſſen / ingleichen dermahliger Hoch-Fürſtlichen Herrſchafft Regierung / dergleichen geheimbdes Raths-Collegium jemahlen in Coburg anzutreffen geweſen / maſſen Conrad von Pappenheim / des Heil. Römiſchen Reichs Erb-Marſchall meines Wiſſens der erſte und einige geheimbde Rath / dabey auch anno 1455. Hoffmeiſter und Ambtmann zu Coburg bey Hertzog Wil-

Wilhelmen zu Sachßen / welcher ihn nur den Edlen unſern lieben Getreuen und heimlichen in Briefen zugeſchrieben / geweſen. Sonſten waren bey oberwehnten zweyen Fürſtlichen Herrn Gebrüdern nach ihrer Ordnung folgende / theils würckliche / theils titular-geheimde Räthe.

Johann Ernſt von Teutleben auf Laucha und wenigen Suern geheimder Rath allhie und Hoff-Richter zu Jehna 1594.

D. Achatius Hulß ward anno 1595. zu einem geheimden Rath und Cantzlar anhero vociret / kam aber im folgenden Jahr aus dieſen Dienſten zu der Kayſerl. Raths-Stelle nach Prag.

D. Volkmarus Scherer / ward 1595. erſtlich Vice-Cantzler und geheimder Rath den 29. Jul. 1597. ſtarb den 17. Decembr. 1612.

Georg Hack / geheimder Rath und Renthmeiſter ſtr. 1614.

Sigmund Heußner war 1595. Cammer-Secretarius und erlangte endlichen den Titul eines geheimden Raths.

Johann Güntzel / geheimder Rath und Land-Renthmeiſter 1605. ſtr. 1617.

Caſpar von Teutleben / geheimder Rath 1623.

Chriſtoph von Wallenfels auf Lichtenberg und Blanckenſtein 1623.

Stephan Cornarius ward 1614. Cammer-Secretarius und führte 1627. dabey den Titul eines geheimden Raths / ſtr. 1633.

D. Ernſt Fomann ward 1606. zu einem Hoff-Gerichts- und Cantzeley-Advocato beſtellet / kam 1607. zum Aſſeſſorat im Schöpfen-Stuhl / war 1612. wegen Cantzler Scherers Unvermögenheit / dieſem als Director in Landes-Regierungs- und Juſtitz Sachen zugeordnet / hernach 1614. zu einem Cantzler ernennet / auch ihme eines geheimden Raths Prädicat und Function zugelegt / deren er aber 1639. bey Veränderung der Regierung und Aufhebung des geheimden Raths erlaſſen worden.

D. Tobias Oelhaffen Norib. und daſelbſten Conſulent ward 1634. zu einem geheimden Rath von Haus aus ernennet / und 1637. dieſer Dienſte wieder erlaſſen.

Johann Lattermann / anfänglichen Renthmeiſter und nach der Hand geheimder Rath / auch 1639. Director über die Cammer-Aembter und Steuer-Sachen / ſtr. 1655.

D. Georg Mundius à Rodach Com. Palat. ward erſtlich zu einem Syndico bey der Stadt Eger angenommen / hernach 1633. zu einem Commiſſario und Kriegs-Rath allhie ernennet / und von hier 1637. zu einem Eiſenachiſchen

und Coburgischen geheimden Rath beruffen/ 1639. aber dieser geheimden Raths-Dienste erlassen.

Christoph von Hagen/ geheimder Raths-Präsident und Cammer-Rath allhie wurde 1639. gnädigst dimittiret.

Umb diese Zeit und zwar am 20. Jan. 1639. ist nach Absterben Hertzog Johann Ernsts zu Eisenach/ da hiesiges Fürstenthum dem Fürstl. Haus Weymar zugefallen/ das allhie gewesene geheimde Raths-Collegium aufgehoben worden.

D. Johann Jacob Drach/ Com. Palat. ward erstlich Schöpffen-Stuhls Assessor und daraus 1626. zu einem Rath in die Cantzeley/ ferner 1642. zum geheimden Rath/ Cantzler und Präsidenten des Consistorii erkohren.

Doctor Augustus Carpzov von Colditz versahe erstlich 1638. Advocaturam ordinariam des Hof-Gerichts zu Wittenberg/ dann 1644. Gräfliche Stollbergische Dienste/ folgenden Jahres das Assessorat in dem Schöpfenstuhl und Ober-Hoff-Gericht zu Leipzig/ noch selbigen Jahres trate er in Altenburgische Raths-Dienste und wurde nach Oßnabrück zu denen Friedens- 1649. aber nach Nürnberg zu denen Executions-Tractaten von dannen abgesandt/ darauf zum Cantzellariat allhie verpflichtet/ bezoge 1675. die geheimde Raths-Stelle zu Gotha/ allda er 1680. Hertzog Friedrichs geheimder Rath von Hauß aus worden/ ſtr. 1683.

D. Johann Jacob Avianus, Com. Palatin. ward in seiner Geburts-Stadt Erfurth Syndicus, hernach Professor juris zu Jehna/ darauf Hoff-Rath in Gotha und ferner Präsident daselbst. Kame 1680. zur geheimden Raths- und Cantzler-Stelle anhero/ und von hinnen auf erhaltene gnäd. Dimission zu dem Assessorat des Kayserlichen Cammer-Gerichts nach Speier anno 1686. in welcher Function er daselbsten 1688. Todes verblichen.

Hannß von Katte/ auf Wust/ Kahmern und Scherlübe ward den 24. Decembr. 1680. als geheimder Rath/ Hoff-Marschall und Cammer-Director in die Pflicht genommen. Resignirte diese Bedienung nach ohngefehr einem Jahr.

Fürst Werner von Schenck/ auf Flechtingen/ Dönnstett und Donnersleben/ Innhaber des Gräflichen Mannsfeldischen Ambts Leimbuche/ ward 168-. den 18. Octobr. als geheimder Rath und Hoff-Marschall verpflichtet/ und 1687. daraus wieder getreten.

Jo-

Johann Albrecht Frey-Herr von Blumberg / Römiſcher Kayſerl. Majeſt. Rath und allhieſiger geheimder Rath / von Hauß aus 1687.

Johann Conrad von Scheres / genannt Zieritz auf Mährſtatt / des Heil. Röm. Reichs Ritter / verſahe anfänglichen in Marg-Gräflich Barenthiſchen Dienſten das Ambt eines geheimden Regiſtratoris und Archivarii, darauf eines Landſchaffts-dann Hoff- und Juſtitzien-Raths und Hoff-Gerichts-Aſſeſſoris und letzlichen eines geheimden Raths. Den 15. Jun. 1683. legte er die geheimde Raths- und Cantzlars-Pflicht allhie ab, welcher er aber 1692. wieder erlaſſen worden / und hat ſich darauf in Darmſtädtiſche Dienſte vor einen würcklichen geheimden Rath / Cantzlar und Conſiſtorial-Directorem eingelaſſen.

D. Paul Hönn / Norinb. mein ſeel. Vater iſt anfänglichen 1650. Conſulent zu Nürnberg geweſen / von dannen er von Hertzog Friedrich Wilhelmen zu Sachſen Altenburg 1664. zu einem Hoff- und Juſtitzien-Rath anhero vociret / 1679. von Hertzog Albrechts Hoch-Fürſtl. Durchl. zu einem Præſide des Conſiſtorii und Protoſcholarcha, 1687. aber zum Regierungs-Directore und endlichen 1688. zu einem Geheimden Rath ernennet worden / ſtr. den 7. Septembr. 1689.

Chriſtoph Sebaſtian Stockhorner Baron von Starein auf Haſſenberg und Jaudlingen ward von dermahliger Hoch-Fürſtlichen Herrſchafft anfänglich zu einem Cammer-Juncker / darauf den 26. Apr. 1680. zu einem Hoff-Rath allhie und Amts-Hauptmann zu Sonnenfeld / fernerweit den 17 Jan. 1683. zu einem Cammer-Directore, und den 20. Jan. 1688. zu einem geheimden Rath guäd. ernennet.

Johann Philipp von Biſchoffshauſen auf Biſchhauſen / ꝛc. iſt 1681. das Ambt eines Stall-Meiſters / hernach 1683. eines Raths und Hauß-Marſchalls / ſo dann 1688. eines geheimden Raths und Hoff-Marſchalls / auch 1689. eines Ambts-Hauptmanns zu Neuſtadt / welches letztere er doch bald wieder abtratte / aufgetragen worden. Wurde 1693. zu Ruhe geſetzt.

Johann Burckhard Roßlern auf Birkach / ward anfangs das Secretariat bey Fr. Marien Eliſabethen Hertzog Albrechts Hoch-Fürſtl. Durchl. höchſt-ſeligen Fr. Gemahlin in Eiſenach / hernachmahls 1676. das Ambt Saalfeld / weiters 1680. die Hoff-Raths-Function nebſt dem allhieſigen Ambt / darauf 1687. das Fürſtl. Conſiſtorium als Præſidi und letzlich 1688. die geheimde Raths-Stelle aufgetragen / in welchem Jahr er auch das Protoſcholarchat über das Gymnaſium bekommen.

Melchior Otto von Bilau begabe sich / als er die der Republique Venedig in Morea geleistete Krieges-Dienste quittiret / in Sachßen-Meinungische Bestallung eines Hoff-Marschals und Cammer-Directoris, welche / nachdeme er anno 1693. anhero zur geheimden Raths- und Hoff-Marschalls-Function beruffen worden / bishero von Haus aus mit versehen / und hat in diesem 1696. Jahr in die Campagne am Rhein als Commandeur und resp. Obrister von 2. Sächßischen Bataillons sich begeben.

Heinrich Reichard Frey-Herr von Hagen auf Zücken / Edler Herr von der Thäm ꝛc. kame aus Fürstlichen Quedlinburgischen Diensten nach Bareuth zur Hoff-Raths / dann zur geheimden Raths-Function / in welchem letztern Collegio er bis anno 1695. die Präsidenten-Stelle betrate / solche aber / nachdeme er Königliche und Chur-Fürstliche hohe Bedienstungen decliniret / mit dem allhiesigen geheimden Raths-Prædidio verwechselte.

Gleichwie vor der Zeit / ehe sich einige Fürstliche Herrschafft ihren beständigen Sitz hiesiger Orthen erwehlet / kein geheimder Rath anhero verordnet gewesen / also wuste man damahlen von denen Cantzlarn / Regierungs-oder Cantzley-Directoribus, Land-Hoff- und Justitzien Räthen allhie das wenigste / sondern es wurde entweder obeingeführten Stadthaltern / Pflegern und Vögten / oder an derer Platz denen so genannten Verordneten und Mitverordneten nebst denen Befehlhabern / Ambt-Leuten und Schössern das Regierungs- und Justitz-Wesen in hiesigen Lande anvertrauet / und betratte die erste Cantzlars-Stelle unter des zu Coburg am ersten residirenden Hertzog Johann Ernsts Regierung

D. Philipp Rosenacker 1542.

Georg von Könitz 1545. nach ihm ward

D. Stephan Kloet zum Cantzlar und Rath 1552. aufgenommen.

D. Wilhelm Rudolph Meckbach ward 1578. aus Ursachen / weiln er den Secretarium Hanns Leonhardten / in der jungen Herrschafft Anwesenheit geschlagen / seines allhie aufgehabten Cancellariat-Dienstes erlassen.

David von Uttenhoff zu Zossen ward 1578. Cantzlar und str. 1580.

D. Michael Wirth 1581. zum Cantzlar nach Coburg verordnet / zoge 1592. von hier nach Leipzig / allwo er zu dem Assessorat des Chur-Fürstlichen Sächßischen Ober-Hoff-Gerichts gedihen / str. 1618.

D. Jo-

D. Johann Freund Lipsienſ. ehemahls Cantzler zu Naumburg/ empfienge 1593. dergleichen Ehren-Stelle allhie und ſtr. 1594.

Johann Ernſt von Teutleben/ führte das Directorium bey der Regierung 1595.

D. Achatius Hülß/ Cantzler 1595. ihme iſt zu einem Vice-Cantzler ſo balden zugeordnet worden

D. Volckmarus Scherer anfänglich Hoff-Gerichts Advocat zu Jehna/ dann 1592. Fürſtlicher Rath zu Coburg iſt anno 1597. Cantzler worden und 1612. den 17. Decembr. geſtorben.

D. Ernſt Johmann/ Cantzler 1614.

D. Georg Mundius ward zwar 1637. zu einem Vice-Cantzler anhero vociret/ aber/ nachdeme ſich zwiſchen ihme und ſeinen Collegen einige Mißverſtändniß hervor gethan/ ſo balden dieſer Vocation wieder erlaſſen/ und zu einem geheimden Rath angenommen.

D. Johann Jacob Drach ward zum Cancellariat erhaben/ welchen er bis 1648. da er den 25. Apr. Todes verblichen/ vorgeſtanden.

D. Auguſtus Carpzov/ Cantzler 1649.

D. Johann Jacob Avianus, Cantzler 1680.

D. Paul Hönn/ Regierungs-Director 1687.

Johann Conrad von Scheres/ genannt Zieritz/ Cantzler 1688.

Land-Hoff- und Juſtitzien- auch Titular-Räthe befinden ſich in nachkommender Ordnung.

Albrecht von Brandenſtein/ verordneter zu Coburg 1512.

Arnold von Falckenſtein Verordneter und Schoſſer zu Coburg 1512.

Georg von Schauenburg zu Lauterburg/ Ritter und Rath 1513.

Hanns von Sternberg Ritter von Callenberg Verordneter 1520.

Claus von Heßberg Verordneter 1521.

Hanns Schott Ritter und Rath 1536.

Sylveſter von Roſenau verordneter Befehlhaber 1536.

D. Wolffgang Kewitz Rath 1545.

D. Bernhard Zeugſchneider/ Rath 1545.

Matthæus von Wallenrod.

Hanns Georg von Wallenrod.

Stephan von Heldrit

Jetzterzehlten dreyen Perſonen benebenſt obgemeldten Hans Schotten wurde 1576.

de 1547. die Regierung der Land und Leuthe/auch Hoff- und Haushaltung allhie aufgetragen.

D. Christian Wuest/ Rath 1551.

Hanns Berthold von Kozau/ Rath 1552.

Heinrich von Ezdorff/ Rath 1554.

Marcus Hörner/ Mitverordneter 1555.

Johann Ott/ Rath und Secretarius 1557. str. 1563.

Lic. Straß ward Professor zu Franckfurt an der Oder/ darauf Churfürst Melchiors zu Brandenburg Rath und 1550. dessen Legatus zu dem Concilio Tridentino, nachmahls Cantzler bey Marggraff Albrechten zu Brandenburg und so fort zu einem Rath allhie bestellet/ von hier aber 1558. wieder in Marggräffische Dienst getretten.

Conrad Carle/ Rath 1559.

D. Nicolaus Scheller kam von Jehna 1563. anhero.

Hannß Christoph von Wallenrod wurde 1564. mit in die Regierung gezogen.

Johann Forster/ Rath und Secretarius 1566.

D. Johann Hoffar/ Rath 1570.

Valetin von Selbitz 1571.

Christoph Walther ward Mitverordneter allhie 1512.

D. Wolffgang Maßlitzer Rath 1576.

Moritz von Heldrit ward 1576. Hoff-Rath/ hat 1583. wegen Leibes Unpäßligkeit von seinem Raths-Stand abgebeten/ str. 1613.

D. N. N. Uttenhoff 1577.

Veit von Heldrit Rath und Hoff-Marschall zu Coburg auch Ambtmann zu Lichtenberg. 1580.

Wolffgang Spelt Hoffrath. 1580.

D. Bartholomäus Schwartzloß / Com. Palatin. bekame von der Raths-Stelle seine Dimision 1600. wird aber sonder Zweiffel hernach wieder angenommen worden seyn/ weiln er 1616. wegen Unvermögenheit diese Dienste resignirte.

Caspar von Gottfart/ Rath und Hoff-Marschall/ str. 1582.

Friedrich Zöllner von Brand ist 1583. zum Hoff-Rath angenommen worden.

Jacob Pistorius ward 1583. Hoff-Rath und zog 1585. an das Kayserl. Cammer-Gericht nach Speier.

M. Se-

M. Sebaſtian Cronhard/ ehemahliger Informator von Hertzog Johann Caſimir und Joh. Ernſten hieſe ein Fürſtl. Rath 1585.

D. Paul Abbt wurde Hoffrath 1585. und 1597. (nachdeme Hertzog Johann Caſimir ſein Regiment etwas enger anzuſtellen/ auch die Rathsſtube und Cantzley zu dem Hofweſen zu transferiren/ veranſtaltet) nebſt nachbemeldten D. Trunnemann ſeiner Raths Dienſte erlaubet.

Andreas Caſpar von Ebeleben/ Rath und Hoffmeiſter 1592.

Johann Ernſt von Teutleben/ J. U. D. ward Hoffrichter allhie 1592. dann Hoff- und Cammer-Rath 1594.

Hartmann von Wangenheim 1594. Hoffrath.

D. Volckmar Scherer Hoffrath 1594.

D. Johann Herold/ zu Nürnberg Rath von Hauß aus 1594.

D. Johann Hieronymus Trummer von Bamberg 1594. würde 1597. dimittiret, ſtarb allhie 1608.

Hanns Wilhelm von Heßberg zu Pedheim Rath 1599.

D. Andreas Knieg. 1595.

Hanns Caſpar von Gottfart zu Buttſtätt iſt 1597. zu einen Hoffmarſchall und Rath erkohren / ſolche Dienſte aber 1612. ihme wieder abgenommen/ und er zu einen Ambtsverwalter nach Veilsdorff beſtellet worden.

D. Petrus Weſenbecius ward 1598. Rath über die Cammer-Gerichts und inſonderheit über die geheimde Sachen.

D. Michael Wirth der jünger zu Leipzig Rath von Hauß aus 1602.

D. Friedrich Volckmund ward 1604. Rath und ordinarius im Schöpffenſtul/ ſtarb 1608.

D. Stephan Schelhaſe 1604.

D. Johann Schad/ ward 1604. Rath und Hoffgerichts-Aſſeſſor und 1607. zu denen Cammer-Gerichts-Sachen aus dem Schöpffen-Stul gezogen ſtarb 1640.

Albrecht von Steinau Steinruck genannt Rath 1604.

Valentin von Selbitz/ zu Ainoth und Gumperßheuſen/ ward Rath und Hoffrichter 1601. und 1606. dieſer Dienſte/ als er ſich in Brandenburgiſche einlieſe/ entnommen ſtarb 1630.

Martin Lehnmann Rath 1606.

Chriſtoph Hund von Wenckheim zum Altenſtein ward Stallmeiſter 1594. und darauf 1608. Hoffmeiſter und Rath.

Leander Rupel/ von Hertzog Johann Caſimir am Käyſerlicher Hof zu

Prag bestellter Rath 1608. ward anno 1626. in dem Böhemischen Unwesen daselbst enthauptet.

Sigmund Heußner Rath 1609.

Christoph Andreas Gugel/ zu Nürnberg Rath von Hauß aus 1611.

Christoph Wolff Lic: erstlich Landsgerichts Assessor zu Bamberg ward Rath 1597. starb 1619.

Antonius Wolff/ Syndicus bey der Stadt Aach ward 1614. zu einem Rath von Hauß ausberuffen.

D. Andreas Gerard/ des Schöpffenstuls zu Leipzig Assessor, ward 1614. Rath und ordinarius in dem allhiesigen/ auch Assessor im Hoffgericht und 1621. zu den Cancellariat nach Arnstadt beruffen.

D. Christoph Walls/ wurde 1605. Hoffgerichts-Advocat, kam zugleich in den Schöpffenstul und 1616. in die Raths-Stube.

D. Joh. Christoph Oelhaffen/ Consulent zu Nürnberg und Rath von Hauß aus 1616.

D. Caspar Leipold/ ward 1616. Assessor im Schöpffenstul/ Rath über die am Käyserl. Cammer-Gericht rechtshängige Sachen und Professor deß Gymnasii.

D. Bonaventura Gauer Rath und Assessor im Schöpffenstul 1616.

D. Philipp Steinacker ward 1617. Rath über die Käyserl. Cammer-Gerichts- und geheimde Sachen.

D. Johann Georg Müller/ Rath wurde 1625. wegen gehabter Diffamations-Sache seiner Raths-Stelle entsetzet/ oder/ wie andere melden/ davon nur suspendiret.

Veit von Lichtenstein zur Raths-Stuben gezogen 1603. starb 1619.

Johann Lattermann/ Rath und Rentmeister/ starb 1620.

Johann von Wangenheim/ auf Scherbda Rath und Capitain 1621.

D. Marcus Pein/ Cantzlar zu Ordurff und von Hauß aus bestellter Rath 1622.

D. Johann Jacob Drach/ ward 1621. zu einen Rath über die am Käyserl. Cammer-Gericht zu Speier rechtshängige Sachen/ ferner 1626. aus dem Schöpffenstul in die Fürstl. Rathsstube gezogen.

D. Tobias Oelhaffen der Stadt Nürnberg Rathgeber versahe Rathsstelle von Hauß aus 1631.

D. Johann Bechstett/ ward 1617. zu einen Ambtmann nach Eißfeld gesetzet/ und 1621. wieder herein zu einen Rath bestellet/ starb 1635.

D. An

D. Antonius Winter/ 1624.

D. Johann Christian Merklin/ auf Scheuerfeld ward über die Cammergerichts-Sachen Rath und Hoffgerichts Assessor 1627. wurde 1638. seine Dienste gnädigst erlassen.

D. Andreas Petrus Wolffrum/ ward Regierungs-Rath 1628.

D. Georg Mundius à Rodach, wurde 1633. zu einen Kriegs-Rath und Commissario bestellet.

Christian Rußwurm/ zu Hellingen/ Rittmeister und Rath zu Coburg 1636.

D. Josua Mey/ Rath/ Schöpffenstuls Assessor und Hoffgerichts-Advocat 1637.

Veit Ulrich Truchßes von Wetzhausen/ daselbsten und auf Bettenburg ist Rath/ Hoffrichter/ Oberhaupt- und Ambtmann der Pfleg Coburg 1637. und 1639. der Hoffraths- und Steuer-Bestallung erlassen worden.

Georg Sigmund von Erffa auf Helmershausen ist 1641. Landrath worden starb 1669.

D. Carl Förster/ kam 1651. als Hofrath von Arnstadt anhero/ starb 1657.

Johann Georg von Bachstett/ Hof- und Regierungs-Rath/ starb 1661.

D. Johann Nicolaus Hanwacker/ ist anfangs Hennebergischer Witthums Rath zu Breitungen/ dann Ambtmann zu Maßfeld/ Meynungen und Schleusingen gewesen/ darauf 1640. Regierungs-Rath/ 1645. Consistorial-Præsident und 1657. Vice-Cantzlar zu Meinungen worden. Erlangte 1661. eine allhiesige Hoff-Rathsstelle und starb 1673.

D. Paul Hönn/ wurde 1664. zum Hoffrath anhero beruffen.

Johann Caspar von Kötzitz/ ist 1661. zu einen Ambtmann zu Meinungen/ 1666. zu einem Hoffrath zu Coburg und Cammerrath zu Altenburg/ dann 1672. wieder nach Meinungen zu einem Rath und Ambts-Hauptmann beruffen worden.

Lic. Johann Friedrich Breithaupt Gothan. ward 167 vor einen Hoffrath anhero gesetzt/ bekame seine dimission.

D. Johann Andreas Gerhard/ Jenens. Com. Palat. kam 1676. von Zerbst/ allwo er Hoffraths-Stelle bekleidet/ zu der allhiesigen/ und 1689. in dergleichen function nach Altenburg. starb daselbst 1681.

Johann Burckhard Roßler/ ward 1680. zu einen Hoffrath bestellet.

Christoph Sebastian Stockhorner Baron von Starein ꝛc. ward 1680. den 26. Apr. zu einen Rath denominirt.

Friedrich Sebastian von Stein/zum Altenstein/ erstmahls Hoffmeistern bey Frauen Marien Elisabethen Hertzogin zu Sachßen/ und Ambts-Hauptmann zu Lichtenberg gediehe die Hoffraths-Stelle 168 und bald darauf das Directorat über allhiesige Landschafft an. Ward 1695. in den Geheimden-Rath gezogen und resignirte noch selbigen Jahrs.

Johann Friedrich Muffel von Ermenreuth auf Ahorn ward 1682. den 13. Jan. zu einen Rath und Ambts-Hauptmann nach Neustadt geordnet/ starb daselbst 1683.

Johann Philipp von Bischoffshausen/ ward Rath 1683.

Johann Wilhelm von Geißmar/ auf Mupperg und Ehnes ehebevor Rath und Ambts-Hauptmann zu Könnigsberg bekam 1683. dergleichen character zu Neustadt an der Heyde/ gienge 1689. als Hauß- und Reiß-Marschall mit gnädigster Herrschafft in die Campagne, allwo er zu Wißbaden starbe.

D. Johann Philipp Eberwein/ward erstlich Regierung-Advocat und Professor juris bey Hochfürstl. Gymnasio von dannen er 1687. zu einen Hoff- und Justizien-Rath befördert.

Antonius di Nepita Eques Neapolitan. nachdeme er sich zu unserer Religion gewendet/ und vormahls in Chur-Sächßischen/ Fürstl. Sächßischen/ Mecklenburgischen/ Wolffenbüttelischen/ und Brandenburg-Bareutischen respectivè Raths- und Cammer-Junckers-Diensten gestanden/ ward titular-Hoffrath und Cammerjuncker allhie/ von dannen er in Brandenburg-Bareuthische Dienste 1694. übertratte.

D. Georg Häublein/ ward 1665. das Stadt-Syndicat aufgetragen und darauf in numerum Advocatorum ordinariorum recipirt, so dann 1687. zu einen Rath und Ambtmann allhie gnädigst declariret.

Johann Ludwig Breithaupt/ anfangs Reiß-Secretarius bey Hertzog Albrechts Hochfürstl. Durchl. ward von diesem 1680. zu einen Geheimden ernenet und 1687. mit dem Raths Prædicat begnädiget/ starb 1690.

Johann Philipp Breithaupt/ Gothan. ward anfänglich Ambtmann zu Volckerode/ dann 1673. Ambtmann allhie/ 1680. Rentmeister 1687. Cammer- und 1690. Regierungs-Rath/ starb 1692.

D. Carl Paul Hönn/ Norib. anfangs Advocatus Regiminis bekam 1687. das Consistorial-Assessorat und 1689. den Titul eines Raths nebst dem geheimden Secretariat, starb 1690.

Johann Lucius/ bekame nebst der Rentmeisters function das Prædicat eines Raths 1690.

Lic. D.

Johann Heinrich Moderach / erſtmahls Adel. leineckiſcher Adminiſtrator bonorum, dann 1686. Gräfl. Hohenloiſcher Neuſteiniſcher Linie Rath ward 1690. zu einen Rath und Ambtmann zu Neuſtadt an der Heyde inſtalliret und 1694. in das Regierungs-Collegium gezogen:

Lr. J. S. Chriſt Baruth. ward 1684. Fürſtl. Durchl. Hoff- und Ehe-Gerichts Advocat 1686. zum Fürſtl. Brandenb. Gemeinſchafftlichen Rath und Anleiter des Kayſerl. Land-Gerichts zu Onolbach deſignirt / an deſſen ſtatt er aber das geheimde Archiv und Regiſtratur zu Bareuth ausgeberen / von dannen er zu einen Rath und geheimden Secretario allhie angenommen worden 1690.

Johann Ludwig Zollmann / ward erſtlich 1681. Pfaltz-Birckenfeldiſcher Vormundſchaffts-Rath in Darmſtadt / hernach 1682. bey Hertzog Joh. Georgen zu Sachßen-Eiſenach; folgends als dieſer hohe Vormund anno 1686. Tods verfahren / und er einsweilen unter Kayſerl. Commiſſion die Pfaltz-Birckenfeldiſche Adminiſtration führen müſſen / von dem Kayſerl. Commiſſario Hertzog Friedrichen 1689. da der Lauenburgiſche Anfall ſich zugetragen / gar nacher Gotha gezogen und des Fürſtl. Hauſes Sachßen in beſagter und anderen wichtigen Stats-Angelegenheiten Gemeinſchafftlicher-anbey Sachßen-Gothaiſcher abſonderlicher Hoff-Rath / verwechſelte aber 1691. occaſione des anhero gefallenen Directorii blos dieſe letztere mit der allhieſigen Hoffraths-Stelle.

D. Georg Paul Hönn Norib. ward 1687. Advocatus ordinarius dann 1688. Archivarius und 1694. Policey-Rath.

Ferdinand Adam Frey-Herr von Pernau / kam 1694. in das Hoff-Raths Collegium.

Kammer-Directores, Kammer-Räthe / Renthmeiſtere und Rentherey Verwaltere ergeben ſich in nachgeſetzter Ordnung.

Hanns von Leimbach / Landrenthmeiſter 1493.

Sylveſter von Roſenau 1538.

Hanns von Taubenheim Landrenthmeiſter 1541.

Marcus Hörner / Renthmeiſter 1546.

Jacob von Koſteritz / Landrenthmeiſter 1553.

Caſpar von Ebdorff / Landrenthmeiſter 1568.

Chriſtoph Friederaun (Friederaver) Erfordienſ. Renthmeiſter 1574. ſtarb 1582.

Martin Lehmann iſt 1583. Renthmeiſter worden.

Hanns Ernst von Teutleben J. U. D. Kammer-Rath 1592.

Moritz von Heldrit/ Kammer-Rath 1592.

Nicolaus Zech zu Oeßlau Renthmeister 1594.

Georg Hack/ Renthmeister 1605.

Johann Güntzel/ Renthmeister 1610. str. 1618.

Johann Lattermann/ auf Moggenbronn Fürstlicher Rath und Renthmeister ward 1618. von dem Ober-Geleits-Ambt zu Erfurt dazu hieher beruffen/ str. 1620.

Christoph von Hagen Kammer-Rath 1638.

Johann Lattermann/ Renthmeister 1622. bekam 1639. das Directorium über die Kammer-Renth- und Aembter-wie auch Steuer-Sachen.

Wolffgang Leib Renterey-Verwalter 1639.

Melchior Ziegenspeck/ Renterey-Verwalter 1650.

Lic. Johann Georg Förster/ war erstlich Ambtmann zu Römhild/ hernach Renthmeister allhie und 1667. Kammer-Rath zu Altenburg.

Nicolaus Vollmhaus Rentherey-Verwalter 1667.

Friedrich Born/ nachgehends Freyherr von Born auf Moggenbronn ꝛc. wurde 1675. vor einen Kammer-Rath allhie angenommen.

Johann Friedrich Hendrich ward am ersten Kriegs-Secretarius bey dem Fürsten von Waldeck/ hernach 1668. Kriegs- und Renth-Secretarius/ darauf Renthmeister und Ambtmann zu Sonnenfeld und weiters Kammer-Rath allhie/ welche Stelle er aber 1680. bey Veränderung der Regierung abtrate/ und sich in dergleichen Bedienstung bey Hildburghausen einliesse.

Hanns von Katt auf Wust/ ꝛc. war Kammer-Director 1680.

Johann Philipp Breithaupt/ als Renthmeister 1680. und 1687. als Kammer-Rath angenommen.

Christoph Sebastian Stockhorner Baron von Starein wurde 1683. zu einem Kammer-Director gemacht.

Wolff Schweibold von Brandenstein ist 1687. als Kammer-Rath verpflichtet worden.

Johann Lucius, erstmahls und zwar 1682. Ambtmann zu Creyenberg wurde nach Bareuth anno 1687. zu einen Rechnungs-Rath/ und von dannen 1690. zu einen Rath und Renthmeister anhero beruffen.

Bey Veränderung der unrein Catholischen in die reine Apostolische Lehr versahen die in dem geistlichen Rath oder Consistorium gehörige Dinge einige weltliche Räthe ohne prædicatis: Consistorial-Præsidenten oder Directo-

rectores und Adsessores, welchen aber jederzeit einige aus der Geistligkeit beygeordnet gewesen/ so gleichfalls Beysitzere oder Assessores hiessen/ und sind dieser allerseits Nahmen in nachkommender Ordnung befindlich:

Martinus Algauer/ Probst/
M. Martinus Burzel/
M. Balthasar Düring/ Prediger/
M. Georgius Kastner Vicarius zu Coburg. Diese 4. waren der verordneten Räthe Beysitzere in Ehe-Sachen 1523.

Im Jahr 1542. ordnete Hertzog Johann Ernst ein besonderes Consistorium in Ehe-Sachen zu Coburg an/ mit Befehl solches alle Donners- und Freytag in der Woche zu halten/ hiezu wurden anfänglich bestellet:

Mattheus von Wallenrod/ Ambtmann zu Sonnenberg.
Philipp Rosenacker/ Cantzler.
D. Nicolaus Kind/ Pfarrer zu Eißfeld.
M. Johann Langer/ Pfarrer zu Cob:
M. Johann Biernstiel/ Prediger.
M. Johann Fesselius/ Pfarrer zum H. Creutz.

Nachgehends wurde das Consistorium auf der gemeinschafftlichen Universität zu Jehna vor beyderley Coburgischer und Weymarischer Linien Lande angestellet/ bald aber darauf bey Regierung Hertzogs Johann Casimirs wieder gesondert/ und die hiesige Lande angehende Händel anhero gezogen/ auch anfänglich hiezu D. Nicolaus Scheller/ als Director/ nebst denen Theologis bestellet/ nach dessen Absterben aber denen andern Regierungs-Räthen nebst dem allhiesigen General-Superintendenten D. Maximiliano Mörlino die Expedition der Consistorial-Sachen aufgetragen:

D. Paul Abbt ward zu einem Consistorial-Assessoren 1593. und zu dessen Directorem 1597. denominiret.
M. Johann Dünckel General Superintendens/ ward Assessor 1593.
Melchior Bischoff Hoff-Prediger und Assessor 1593.
D. Volckmar Scherer Assessor 1593.
Caspar Finck/ S. S. Theol. D. Verordneter des Consistorii 1626.
D. Johann Bechstett Verordneter des Consistorii 1626.
Nicolaus Hugo S. S. Theol. D. Verordneter des Consistorii 1626.
D. Johann Georg Müller 1626.
D. Ernestus Fomann ward Consistorial-Director 1633.
D. Johann Schad 1633. Assessor.

D. An-

D. Andreas Petrus Wolfrum / Aſſeſſor 1633.

D. Johann Jacob Drach ward Conſiſtorial-Præſident 1642.

D. Tobias Seifart / Superintendens allhie ward Aſſeſſor des Conſiſtorii 1644.

D. Auguſtus Carpzov ward des Conſiſtorii Præſes 1649.

Johann Chriſtoph Seld / S.S. Theol. D. ward des Conſiſtorii Aſſeſſor 1664.

Wilhelm Verpoorten / S.S. Theol. D. kam zu der Aſſeſſur im Conſiſtorio 1681.

D. Paul Hönn / verſahe das Conſiſtorium loco Præſidis von 1675. bis 1679. da er dieſe Stelle bekommen.

Lic. Chriſtian Faber, Coburg. ward erſtlich Advocatus ordinarius dann 1684. Conſiſtorial-Aſſeſſor ſtr. 1684.

M. Johann Chriſtian Schlegel / gelangte 1686. zu den Aſſeſſorat.

Nicolaus Einert juris Lic. ward 1685. Aſſeſſor Conſiſtorii, Profeſſ. juris extra- und Advocatus ordinarius kam 1687. zu den Grafen von Ronof auf deſſen Ambt Oppurg.

Johann Burckhard Rößler / fienge 1687. an in dem Conſiſtorio zu Præſidiren.

D. Carl Paul Hönn / kame 1687. zu dem Conſiſtorial-Aſſeſſorat.

Johann Auguſt Stempel / S. S. Theol. D. ward Aſſeſſor. 1688.

Ferdinand Adam Freyherr von Pernau kam von Fürſtl. Sulzbachiſchen Dienſten 1690. anhero zu den Conſiſtorial-Aſſeſſorat.

Johann Heinrich Haſel wurde 1694. als Kirchen-Rath / und des Gymnaſii Ober-Inſpector in das Conſiſtorium gezogen.

Das X. Capitel.

Von denen vornehmſten Hoff- Militar- und Forſt-Aembtern.

DJejenige Ober-Hoff-Hauß- und Reiß-Marſchalle auch Hoff- und Stallmeiſtere / welche allhie in würcklichen Dienſten geſtanden und ich zuſammen bringen können / bemercket nachfolgende Liſte.

Bartholomäus von Bibra / Ober-Marſchall und ſo genannter heimlicher Hertzog Wilhelms zu Sachſen 1452.

Ekarius

Ekarius Schott Unter-Marschall 1450.

Dietrich von Erdmannsdorff Hoff-Marschall zu Coburg. 1546.

Hanns Kemmater / Hoff-Marschall 1548.

Friedrich von Obernitz / Hoff-Marschall 1551.

Caspar von Gottfart / Rath und Hoff-Marschall angenommen 1566. ſtr. 1582.

Heinrich von Bünau Haußhoff-Meiſter und Marschall zu Neuſtadt in Oeſtereich / 1574.

Mauritz von Heldrit / Hertzog Johann Caſimirs und Johann Ernſts domahliger Prinzen Hoff-Meiſter 1575.

Chriſtoph von Niſchwitz war der jungen Herrſchafft Hoffmeiſter 1580. und folgends Marschall.

Hanns Braun von Pölnitz der jungen Herrſchafft Hoffmeiſter.

Veit von Heldrit / Rath und Hoff-Marschall zu Coburg / auch Ambtmann auf Lichtenberg 1580.

Caspar von Wizleben zu einem Stall-Meiſter und Cammer-Junckern 1586. erkläret.

Seyfart von Stein zum Altenſtein Hoff-Marschall.

Alexander Voit.

Ernſt von Böneburg.

Andreas Caspar von Ebbeleben / Rath und Hoffmeiſter 1592.

Friedrich Weigand von Redwitz 1594. Hoff-Marschall.

Chriſtoph Hund von Wengkheim zum Altenſtein Stallmeiſter 1594.

Hanns Caspar von Gottfarth zu Burſtett ward Hoff-Marschall 1597.

Raphael von Wizleben zu Fuchßen ward 1599. zu einem Hoffmeiſter der Fürſtl. Gemahlin beſtellet.

Chriſtoph von Oelſchnitz Stallmeiſter zu Coburg. ſtr. 1611.

Jobſt Marschall von Brucken ehemahliger Rittmeiſter und Hauptmann der Veſtung Coburg bekam 1612. die charge eines Ritt- und Stallmeiſters.

Caspar von Bülzingsleben / Stallmeiſter 1617.

Valentin von Gottfart / Hoff-Marschall 1633.

Hanns von Katt auf Wuſt war Hoff-Marschall 1680.

Kärſt Werner von Schenck zu Dönnſtett ꝛc. Hoff-Marschall 1685.

Joh Philipp von Biſchoffshauſen auf Biſchhauſen war 1683. Haus- 1685. Reiß- und 1688. Hoff-Marschall.

Friedrich von Brandenstein zu Werneburg Rittmeister/kam aus Bareutischen Diensten 1683. zu der Stallmeisters charge und erhielte 1684. seine gnäd. Dimission.

Otto Rudolph von Milkau / Obrist-Wachtmeister und Cammer-Juncker wurde Stallmeister 1684. und etzliche Jahr darnach Obrist-Lieutenant über das Regiment von der Land-Militz.

Christian Wilhelm von Geißmar ward 1689. zu einen Hauß- und Reißmarschall angenommen.

Johann Adam von Wizleben zu Liebenstein ist 1687. als Kriegs-Rath und Obrist-Lieutenant bey der Garde und Ritter-Pferden verpflichtet/dann 1691. zu einem Stallmeister und 1693. zu einem Ober-Schencken ernennet worden.

Johann Ludwig von Koppenstein legte 1689. die Eydes-Pflicht eines Cammer-Junckers ab/und liesse sich 1693. zu einem Stallmeister bestellen.

Melchior Otto von Bilau trate das Hoff-Marschall-Ambt an/1693.

Commendanten der Vestung Coburg/ Land-Majors und Kriegs-Räthe zeigen sich in nachgesetzter Ordnung:

Claus von Hesperg Hauptmann zu Coburg 1522.

Matthäus von Walleurod/ Hauptmann zu Coburg und Sonnenfeld 1543. kündigte diese seine Dienste hohen Alters und Unvermögens halber auf 1572. als in seinem Sterb-Jahr.

Hanns Werner ward 1565. zu einem Befehlshaber auf das Schloß Coburg verordnet. Dieser/ weiln er Lesens und Schreibens unerfahren/ hielte sich einen Schreiber.

Hanns Poß Hauptmann auf dem Schloß Coburg 1567.

Jobst von Wizleben/ Obrist-Lieutenant/ Hauptmann auf der Vestung Coburg 1569.

Martin Schieferdecker/ Hauptmann auf der Vestung 1572.

Jobst Gabriel Marschalck/ Greif genannt/ zu Erlebach/ Hauptmann auf der Veste 1605.

Christoph Ziegler/ Hauptmann der Vestung Cob. 1609.

Georg Friedrich von Erffa daselbst und zu Helmershausen Vestungs-Hauptmann 1611.

Jobst Marschall von Brücken ward 1613. zum Hauptmann auf hiesige Vestung angenommen.

Jo-

Johann Georg von Lichtenstein zum Geiersberg wurde 1615. als Obrist-Lieutenant von Haus aus in die Pflicht genommen.

Georg Christoph Tupadel/Ihr. Königl. Maj. in Schweden Oberster/ ward von deroselben zu einem Commendanten auf die Vestung geordnet 1631.

Georg Philipp von Zehm/ der Cron Schweden und Evangelischen Bundes Obrister ward 1634. Commendant und Kriegs-Rath.

Otto Otto/Hauptmann unter dem Kayserl. Hazfeldischen Regiement/ wurde vom General Lamboy zu einem Commendanten der Vestung/bey deren Ubergab an die Kayserlichen 1635. verordnet.

Johann Pressel/ Kayserl. Hauptmann/ überkam 1636. das Commando der Vestung auf eine geringe Zeit.

Hanns Hartmann von Erffa des Churfürstl. Sächs. Leib-Regiments bestellter Hauptmann/ward Landes-Hauptmann und Commendant der Vestung Coburg und Obersteuer-Einnehmer 1636. str. 1660. den 24. Sept.

Veit Dietrich Wagner auf Sachßenfeld Obrist Lieutenant/ Fürstl. Sächs. Landes-Hauptmann/ Commendant der Vestung Coburg und Maßfeld und Obersteuer-Einnehmer 1661. starb uhrplötzlich zu Altenburg 1668. als er eben bey Hertzog Friedrich Wilhelmen die Condolentz-Complimenten abgelegt in dessen Gemach.

Adam Sigmund von und zu Rosenau/ Landes Major und Kriegs-Commissarius str. 1664.

Johann Casimir von Hanstein auf Einberg ist Landes-Major/Kriegs-Commissarius und der alt Fränckischen Aempter Landes-Hauptmann worden 1664.

Caspar Heinrich Stang auf Ober-Lödla Obrist/ Land- und Stadt-Hauptmann/ Commendant der Vestung Coburg und Maßfeld/ quittirte diese Stellen 1680. und starb gleich darauf auf seinen Gütern.

Andreas Muth/ dienete in seiner Jugend vor einen Tambour und stieg nach und nach bis auf den Obristen/ wovor/ desgleichen als Kriegs-Rath und Commendant der Vestung 1580. er bestellet wurde.

Otto Rudolph von Milckau ward zu einem Obrist-Lieutenant und Kriegs-Rath/ 1687. angenommen.

Johann Adam von Wizleben zu Libenstein ward Kriegs-Rath 1687.

Joh. Peter von Ponnier/quittirte seine Bareutische Raths- und Ambtmanns-Dienste/und liesse sich zu einem Kriegs-Rath 1688. allhie bestätigen/ verwechselte aber solche mit Hannoverischen/da er Kriegs-Rath und Commissarius worden.

Heinrich Ernst von Volgstatt ward 1689. als Vestungs-Stadt- und Land-Major und Commissarius in die Pflicht genommen.

Die Ober-Jäger- und Forst-Meister / welche ihren Auffenthalt meistentheils zu Münichröden / einem ehemahls gewesenen Kloster eine Meile von der Stadt gelegen / gehabt / erzehlet folgende Lista:

Georg Centgraf Forstmeister 1519.
Sigmund von Bieckich / 1531.
Ludwig Goldacker / Jägermeister zu Coburg 1531.
Peter Seelner / Forstmeister zu Neuhauß 1531.
Heinrich von Schönberg / Jägermeister 1534.
Caspar Apel / Forstmeister 1543.
Christoph Keßler / Forstmeister im Francken 1564.
Conz Keßler / Forstmeister / 1566.
Sigmund von Wallenrod / wurde 1569. Ober-Forst- und Jägermeister zu Münichröden
Georg von Taubenheim / Forstmeister zu Mönichröden 1571.
Hanns Seelmann / Forstmeister zu Rodach 1594.
Jacob Nüger / Forstmeister 1603.
Georg Friedrich von Witzleben / Ober-Förster 1635.
Hanns Caspar Scherer / Ober-Förster 1637.
Christoph Neeß.

Friedrich Wilhelm von Witzleben auf Grävenroda ward anfänglich Rittmeister allhie dann 1685. Jägermeister und Kammer-Juncker.

Das XI. Capitel.

Von denen niederern Bedienten bey der Regierung / Cammer- und Consistorio.

GLeichwie biß dahero die Directores und Assessores dieser dreyen hohen Collegiorum, als / der Regierung / Cammer und Consistorii benennet worden / also würde es nicht auser Ordnung seyn / die Namen der übrigen darinnen dienenden Secretarien und Gesellen / wie die Canzley-Verwandte sich vor Alters nennen liesen / hiebey mit anzufügen / und zwar erstlichen der Geheimden- der Cammer- der Lehen- Gerichts- und Consistorial Secretarien zu gedencken / so findet sich der erste 1491. (vor dieser Zeit aber waren die hohen Ministri und Räthe zugleich so viel als Secretarien / und führten allenthalben selbsten die Feder) gewesen zu seyn:

Johann

Johann Flohinger/ Secretarius, 1491.

Conrad Carle/ Secretarius, 1544.

Johann Ott/ Secretarius, 1547.

Johann Rudolph/ Cammer-Secretarius, 1563.

Johann Förſter/ 1564.

Michael Burgold/ Cammer-Secretarius, 1569.

Johann Leonhard/ Secretarius, 1576.

Johann Erhard Schnepf/ Cammer Secretarius, 1580. ſtarb 1591.

Bernhard Watzenderff/ Lehen Secretarius, 1594. iſt 1617. ſeiner Dienſte erlaſſen worden.

Friedrich Felder.

Sigmund Heußner/ Conſiſtorial-Secretarius, 1593. ward Cammer-Secretarius 1595.

Johann Franck/ anfänglich Cantzelliſt/ hernachmahls Cantzley Secretarius, 1594. ſtarb 1614.

Lucas Ruffer/ Secretarius, iſt über die Appellation- und Cantzley Sachen Secretarius worden 1614. ſtarb 1621.

Stephan Cornarius ward 1614. Cammer-Secretarius, ſtarb 1633.

Johann Maßlitzer/ ward erſtlich Hoffgerichts-Protonotarius und 1617. Lehen-Secretarius, ſtarb 1640.

Johann Caſimir Gihnlein/ ward Secretarius, 1621. ſtarb 1625.

M. Caſpar Schwertel/ Gerichts-Secretarius, 1624. iſt zum Schöſſer zu Sonnefeld confirmiret worden 1640. ſtarb 1656.

M. Volckmar Pfiſter/ 1625. ſtarb 1626.

Andreas Körner/ 1626. ward 1640. zum regierenden Burgemeiſter allhie confirmiret.

Friedrich Gregorius Bechſtett/ Cammer Secretarius 1637. iſt/ nachdeme die Cammer-Cantzley zu Hof reformiret, auf der Regierung zum Cammer-Secretario anderweit verpflichtet worden/ 1640. ſtarb 1657.

Johann Güntzel/ geweſener Bothenmeiſter war zum Conſiſtorial- und Gerichts-Secretario angenommen/ 1640. ſtarb 1661.

Hieronymus Kanngieſer von Erfurt iſt 1651. zum Cammer-Secretario angenommen worden.

Caſpar Philipp Ebertwein gediehe 1661. von dem Actuariat zu dem Cantzley- und Gerichts-Secretariat.

Johann Jacob Gihnlein/ward 1661. Consistorial-Secretarius und Gerichts-Actuarius. Uberkam 1680. das Ambt Neustadt.

Samuel Küffner/ward anfänglich Consistorial-Secretarius und 1680. Ambtsverwalter zu Kranichfeld.

Johann Schlüßler von Eissenberg / ward 1665. Cantzley Registrator und 1680. Consistorial-Secretarius starb 1683.

Johann Ludwig Breithaupt/ bekam das Geheim- und Lehen-Secretariat 1680. starb 1690.

Michael Heinrich Hagelganns/ Cob. anfänglichen Advocatus Ord. dann 1681. Cantzley- und Gerichts-Secretarius.

Sebastian Wölffing/ ward von der Bothenmeisterey 1682. zum Consistorial-Secretariat und Cantzley Registrat. beruffen.

D. Carl Paul Hönn/ als Rath und Geheimder Secretarius angenommen 1690.

Lr. Johann Sebastian Christ/ Rath und Geheimder Secretarius 1690.

Registratores, Actuarii und Bothenmeistere waren diese:

Paul Hübner/ Bothenmeister starb. 1596.

Balthasar Schrotberger/ ward 1600. Registrator der Briefflichen Urkunden auf der Vestung/ 1638. aber seiner Dienste erlassen.

Leopold Statmian/ Bothenmeister starb 1624.

Vitus Purgold/ Cantzley Registrator 1616.

Christoph Ziegler/ 1622. zum Bothenmeister angenommen starb 1665.

Johann Güntzel/ ward 1624. Bothenmeister und 1639. seiner Pflicht wieder erlassen.

Johann Christoph Lattermann/ Cantzley-Actuarius 1626. starb 1640.

Andreas Körner / ward 1628. Consistorial-Actuarius.

Wolffgang Leib/ ist Cantzley Actuarius 1634. worden.

Friedrich Franck/ Cammer-Cantzley Verwandter 1635. ward Bothenmeister 1637.

Caspar Philipp Eberwein / thate 1648. den Handschlag als Cantzley-Verwandter und Actuarius.

Eucharius Wolffzum/ Registrator und Ingrossist.

Martin Perrach Registrator, starb 1659.

Christian Rudena/ ward 1659. Registrator.

Johann

Johann Seifart von Rodach Regiſtrator und Cantzley-Verwandter 1662. ſtarb 1675.

Chriſtoph Ziegler/ ward 1665. Bothenmeiſter.

Johann Schlüßler/ ward Cantzley Regiſtrator 1665.

Sebaſtian Wölffing/ ward 1678. zum Bothenmeiſter verpflichtet.

Johann Wilhelm Dietſch/ anfänglich Cammerſchreiber bey der Rentherey/ dann 1683. bey der Cantzley Bothenmeiſter/ ſtarb 1688.

Johann Georg Gruner/ Coburg. N. P. C. ward 1685. Cantzelliſt und 1688. Bothenmeiſter.

Cantzelliſten und Cantzley-Verwandte:

Friedrich Felder.

Balthaſar Schrotberger.

Caſpar Popp.

Sigmund Heußner.

Friedrich Ritter.

Ernſt Pfeiffer.

Johann Ritter/

Johann Franck/ 1593.

Antonius Popp/ ward Cantzelliſt 1593.

Paul Hübner.

Gerardin Burgold.

Abraham Biſchoff/ Cantzelliſt 1595.

Leopold Statmian.

Wolff Geiling/ ſtarb 1614.

Petrus Weſenbecius, ward Cantzelliſt 1600. kam von hier weg 1605.

Johann Lattermann 1603.

Leonhard Wölfflein/ Jäger genannt 1606.

Johann Rab.

Johann Martin Wolffrum.

Eucharius Wolffrum / Cantzelliſt und Ingroſſiſt. 1611. ſtarb 1665.

Michael Hañelburg/ von Gotha Cantzley-Verwandter 1612. ſtarb 1647.

Lucas Ruffer.

Stephanus Cornarus, 1619. Cammerſchreiber/ oder Geheimder-Cantzelliſt.

Johann Franck von Coburg thate Cantzelliſten Pflicht 1620. ſtarb 1622.

Chriſtoph

Christoph Ziegler/Cantzley Verwandter 1622.
Friedrich Franck/Cammer-Cantzley-Verwandter 1635.
Martin Perrach.
Johann Seifart Cantzley-Verwandter 1662.
Johann Schlüßler.
Georg Ernst Michael von Eger / ward 1672. zum Cantzelisten verpflichtet. starb 1692.
Johann Georg Gruner / ward 1682. Copist dann 1685. Cantzelist.
Johann Matthias Kornmann / ward 1688. als Copist verpflichtet und 1691. Geheimder-Cantzelist.
Johann Georg Wöllner / anfänglich Geheimer-Copist und Keller-Schreiber / ward Geheimder Cantzelist 1692.
Georg Grosch/ erstlich Küchenschreiber/ dann 1692. Cantzelist.

Rentherey Verwandte / als: Renth-Secretarii, Rechnungs-Examinatores, Ambts-Castner Cammer-Schreiber / Registratores, Cantzelisten und Copisten:

Cuntz Rode/ Castner 1488.
M. Georg/ Castner 1524.
Cuntz Bader/ Castner 1529.
Paulus Bader/ Castner.
Sebastian Schad/ Cammerschreiber 1531.
Christoph Drabstatt/ Cammerschreiber 1543.
Pangratz Fleischmann/ Renthschreiber 1544.
Hanns Schler/ Cammerschreiber 1550.
Johan Franck/ Castner 1551.
Martin Lehmann/ Rentschreiber 1583.
Caspar Popp/ Castner 1596.
M. Johann Götz / ward Castner 1596.
Johann Hoffmann/ Bauschreiber 1601.
Johann Güntzel/ Ober-Rentschreiber 1606.
Antonius Popp/ Castner 1615.
Christoph Lattermann/ Land-Rentschreiber/ wurde seines übeln Bezeugens wegen 1617. removiret.
Georg Caupert/ Ober-Rentschreiber 1617.
Caspar Müller/ Unter-Rentschreiber.

Stepha-

Stephanus Cornarius, Ober-Cammerschreiber 1617.

Sigmund Knorr/ Unter-Cammerschreiber 1617.

Wolffgang Leib/ ist 1637. Steuer-Einnehmer und Rentherey Verwalter 1638. aber Renth-Secretarius worden.

Johann Wilhelm Weih/ Castner 1638.

Johann Rußwurmb/ Untersteuerschreiber 1638.

Friedrich Franck/ Cammerschreiber 1639.

Nicolaus Vollimhauß/ wurde von der Schöfferey zu Zella als Castner anhero beruffen 1647.

Johann Schad/ Renth- und Steuerschreiber 1655. starb 1663.

Johann Christoph Reinick/ kam von dem Rodachischen Kasten-Ambt zu dem allhiesigen und 1671. wieder davon.

Johann Friedrich Hendrich/ ward Renth-Secretarius 1668.

Johann Antonius Facius/ aus Gräfenthal ward anno 1661. zum damahligen Land-Renthmeister und Ober-Steuer-Einnehmer Licent. Johann Georg Förstern/ zu einem Schreiber und Copisten beruffen/ anno 1668. zum Bauschreiber bestellet/ anno 1672. von Chur- und Fürstl. Vormundschafft zum Renthschreiber/ An. 1675. zum Cammer-Registratori und anno 1682. zum Renth-Secret. erkläret.

Johann Christoph Freund/ anfänglich Ambtsschreiber/ darauf Rentschreiber und endlichen Ambts-Castner starb. ꝛ ꝛ ꝛ

Andreas Zieg/ ward anfangs Bauschreiber/ dann Steuer-kurtz darauf Kammerschreiber und letzlich Ambts-Kastner.

Thomas Richter/ kam 1682. in Fürstl. Renthkammer als Steuer-Schreiber/ ward 1690. dabey zum Kammer-Schreiber ernannt.

Wolff Christoph Bäumlein/ kam 1677. zum Fronschreibers-Dienst/ 1682. zum Cantzelisten- und 1690. zur Registrator Stelle.

Johann Benedict Brumhard/ von Stadt Ilmen versahe 1679. die Bedienung eines Rentherey Dieners/ wurde 1682. Kammer-Copist/ 1690. Kammer-Cantzelist und 1694. Hoffrechnungs-Examinator und Controlleur.

Joh. Georg Reinick/ Rodachiens. ward 1693. Kammer-Copist und Fronschreiber.

Das XII. Capitel.

Von denen Coburgischen Landschafft-Directoren/ Syndicis und Cassirern.

ES hat vor einigen Jahren bey Anfang des teutschen Krieges die Land- und Ritterschafft des Fürstenthums Coburg der Nothdurfft ermessen/ zu Vortrag- und Außmachung der bey/ und ausser denen angestellten Land-Tägen vorkommenden Landes-Angelegenheiten vor sich eingewisses Oberhaupt und Directoren nebst einem Syndico zu bestellen; von jenen kan man folgende nahmhafft machen:

Wolff Christoph von Schaumburg zu Albertschwind/ Landes-Cassen Director 1634.

Ulrich von Schaumburg/ auf Lauterburg/ Landschaffts-Director 1638.

Wolff Christoph von Heßberg auf Reuriet 1654. str. 1661.

Johann Casimir von Wizleben auf Rothenhoff Landschaffts-Director und des Gymnasii Scholarcha 1661. str. 1678.

Christoph von Thünau auf Hohenstein/ Brandenburg-Bareuthischer Rath und Ober-Ambtmann ward Ritterschaffts-Director 1680.

N. N. von Erffa geheimder Rath und Landschaffts-Director.

Johann Friedrich Muffel von Ermenreuth auf Ahorn / Rath und Ambts-Hauptmann zu Neustatt an der Heyde ward RitterschafftsDirector 1687.

Caspar Friedrich von Stein auf Altenstein dermahliger Ritterschaffts-Director

An Landschaffts-Syndicis finden sich nicht mehr als diese:

D. Christoph Güntzel/ Landschaffts-Advocat oder Syndicus, starb 1665.

L. Johann Georg Herold/ Coburgens. ward Landschaffts-Syndicus 1666.

D. Marcus Antonius Heberer / ward Landschaffts-Syndicus 1694.

Ohngefehr 1622. ist die so genannte alte Landes-Cassa aufgerichtet und dazu 3. Einnehmere verordnet worden/ als nemlich/ wegen der Ritterschafft einer vom Adel/ wegen der Aempter der Schosser/ und wegen der Städte ein allhiesiger Burgemeister/ welcher die Rechnung als ein Cassirer darüber geführt.

führet. Nächst dieser ist 1631. den 14. Jul. nach gehaltenen Chur- und Fürstlichen Leipzigischen Convent eine neue/ welche man die Landes-Defensions-Cassa genennet / aufgerichtet / und über diese nebst obbemeldten Wolff Christoph von Schaumburg/Valentin von Gottfarth/Burgemeister Daniel Langer und Ernst Friedrich Schneider Münzmeister bestellet worden. Nachdiesem Verwaltete die Cassam

Georg Schubart/1633. angenommen str. 1640.

Nicolaus Crupp ward Cassirer 1634.

D. Johann Krebs/Landes-Cassirer 1638.

Johann Weinland/Vestungs-Proviant-Verwalter 1645. zugleich zu einen gesammten Landes-Cassirer bestellet.

Wolff Hannibal Cremer/Svvinfurtens. Advocatus ordinarius allhie/ diesem ward 1654. die Landes-Cassa anvertraut/ welche er 1693. Alters wegen wieder von sich gabe.

L. Johann Philipp Eschenbach/ Coburgens. Advocatus ordinarius hieselbst übernahme solche 1693. von diesem emerito.

Sonsten ist im Jahr 1646. von Hoch-Fürstlicher Regierung allhie auf des Raths Suchen bey domahligen Kriegs-Läufften eine dergleichen neue Stadt-Cassa zu denen Kriegs-Steuern verwilliget / auch dazu Joh. Wilhelm Weihe des Raths gebraucht worden.

Das XIII. Capittel.

Von denen Ambtleuten und Schossern.

VOr denen Ambtleuten waren allein die im 8. Capitel beschriebene Vögte und Pflegere / welche Staats-Justitz-und Cammer-Sachen vornehmlich versahen/ und fast alles in allen/ also auch Ambtleuthe mit waren/diesen mochten aber der Verrichtungen zu viel werden/dahero man ihnen gewisse Beambte nachgeordnet/derer erster gewesen:

Johann Magdeburger/Vogt und Schosser zu Coburg 1424.

Hans Schütze/Schosser zu Cob. 1450.

Hanns Schicke/Schosser zu Cob. 1471.

Johann Meiderburg/Vogt und Schosser zu Cob. 1474.

Friedrich Bocklover/Schosser 1482.

Michael von Volgſtätt/Schoſſer/ welches Ambt ihme 1485. abgenommen worden.

Jacob Beyer ward Schoſſer 1485.

Clemens Schütz ward Schoſſer 1488.

Conrad vor Wizleben/Schoſſer 1501.

Vital Orthofer zu Porreſeck/Schoſſer zu Cob. 1509.

Arnold von Falckenſtein/Schoſſer 1512. ward ſeiner Dienſt in Gnaden erlaſſen 1534.

Sylveſter von Roſenau ward 1536. Schoſſer.

Philipp Schott/ Ambtmann 1541.

Marcus Hörner/1546. ſtr. 1561.

Heinrich von Ezdorff/1553.

Sebaſtian Müller/ 1562.

Johann Friedrich Gottsmann/Ambtmann 1968.

Gabriel Geyer/Schoſſer 1569. nebſt dieſem war zugleich Ambtmann Valentin von Selwiz (Selbiz)

Daniel Gürtler/Schoſſer 1584.

M. Georg Faber/1592.

Nicolaus Kilchſtein/1595. wurde dimittiret 1596.

M Johann Göz ward Ambtsſchoſſer und Caſtner 1596.

Johann Rab/Schoſſer 1605. ſtr. 1629.

Nicolaus Schwarzloß/iſt Schoſſer worden 1629.

Andreas Lors/Schoſſer 1636.

Veit Ulrich Truchſes von Wezhauſen iſt Oberhaupt- und Ambtmann der Pflege Coburg 1638.

Johann Reuck/Ambtſchoſſer 1638. bekame 1641. das Cammer-Secretariat zu Altenburg.

Georg Philipp Ambling/ anfänglich der Stadt Schweinfurt Rath-Geber und Kriegs-Commiſſarius ward zu einem Ambtsſchoſſer angenommen 1641. ſtarb 1662.

Friedrich Born auf Moggenbronn ward Ambtmann 1663.

Johann Friedrich Breithaupt ward Ambtmann.

Johann Burckhard Roßler ward Ambtmann 1680.

D. Georg Heublein/ bekame das Ambt 1687.

Das

Das XIV. Capitel.

Von denen Coburgischen Hoff- und Regierungs-Advocatis, desgleichen von denen Fürstl. Leib-Hoff- Stadt- und Land-Medicis.

NAchdeme viele der Rechten Unerfahrne bey denen hohen Gerichten/ Advocaten und Procuratores abzugeben/ sich gelüsten lassen/ so würde solches ihnen so wohl in denen verabfassten Gerichts-Ordnungen/ als auch absonderlich durch ein unter dem 28. Novembr. 1659. derentwegen ergangenes Mandat niedergeleget. Diejenige nun welche sich von selbigen Zeiten an nur special-Begünstigung Hoch-Fürstlicher Herrschafft und dero Regierung nach abgelegten Advocaten-Pflichten zur Advocatur und Procuratur gebrauchen lassen/ sind ohngefehr diese:

D. Daniel Schleicher ward 1650. in numerum der Advocaten aufgenommen.

D. Johann Christian Ambling.

Lic. Johann Knauer/ 1651.

D. Christoph Günzel.

Wolff Hannibal Cremer.

Johann Christian Faber erlangte 1658. die Advocatur.

D. Daniel Kayser ward 1658. Hoff-Advocat und Professor juris, Resignirte diese Dienste 1666. und zoge sich nach Jehna.

Johann Leib/ 1659.

Johann Knauer/ 1659.

Lic. Johann Georg Herold.

Lic. Paul Leipold.

Georg Jacob Hammerschmid wurde 1669. zu advociren erlaubet.

Johann Alberti.

D. Johann Philipp Eberwein.

Jeremias Nicolaus Goerschalck/ ſtr. 1696.

Michael Heinrich Hagelgans.

D. Sebastian Schnetter / kam von hier in Fürstl. Hildburghausischen Dienste.

D. Marcus Antonius Heberer.

Lic. Johann Philipp Müller ſtr. 1695.
Lic. Johann Philipp Eſchenbach.
D. Carl Paul Hönn ward Advocatus ordinarius 1684.
Lic. Nicolaus Etnert bekam Advocaturam 1685.
D. Georg Paul Hönn/ erhielte dieſe 1687.
D. Bartholomæus Schneider / Advocatus zu Saalfeld wurde zu einem Regierungs-Advocato allhie aufgenommen.
Heinrich Berthes Advocat. ordin. 1693.
Chriſtoph Paul Hönn/gelangte dazu 1693.
Lic. Johann Daniel Ginlein/ 1694.
Hermann Burckhard Roßler 1695.

Derer Fürſtlichen Leib- und Hoff-Medicorum / wie auch Statt- und Land-Phyſicorum Nahmen begreiffet nachfolgendes Verzeichniß:

D. N. Cornarius / Leib-Medicus.
D. N. Eichhorn / Stadt-Phyſicus.
D. Adam Reuter/iſt anno 1533. Stadt-Medicus worden.
D. Chriſtoph Stadtmian ward Stadt-Phyſicus 1544.
Johann Raceberg/ Medicus 1557.
D. Sigmund Hogereuter/1577.
D. N. Peißker / Stadt-Phyſicus, welchen Dienſt er 1588. reſigniren muſte.
D. Georg Zechen ward das Stadt-Phyſicat aufgetragen 1588.
D. Valentin Muldner/ F. S. Leib- und Hoff-Medicus ſtr. 1593.
D. Paul Simbler/Leib-Medicus bey Hertzog Joh. Caſimir/ ſtr. 1604
D. Andreas Libavius, kame 1607. von Rotenburg anhero.
D. Jeremias Cornarius, kame 1608. von hier nach Culmbach / allwo er Leib-Medicus worden / und dann 1619. in dieſer Qualität wieder nach Coburg ſtr. 1622.
D. Valentin Rumpel/Fürſtl. Leib-Medicus 1614. iſt 1634. dimittiret worden.
D. Martin Diepold/ Stadt-Phyſicus 1620. ſtr. 1637.
D. Reinhold/ Hoff-Medicus 1620.
D. Cornelius Pleyer / Stadt-Phyſicus 1622.
D. Michael Schön ward 1617. Stadt-Phyſicus und 1622. Leib- und Hoff-Medicus.

D. An-

D. Andreas Mackius, von Oberlauringen 1631. aus Leipzig anhero beruffen als Hoff-Medicus und Chymicus kam 1635. nach Rudelſtadt.

D. Georg Bergner/ Stadt-Phyſicus ſtr. 1655.

D. Chriſtoph Augsfeld/ Land-Phyſicus 1654. kame hernach auf Altenburg als der jungen Herrſchafft Leib-Medicus.

D. Johann May/ Römhild. kam 1655. von dem alldortigen Stadt- und Land-Phyſicat zu dem allhieſigen Stadt-Phyſicat ſtr. 1671.

D. Johann Friedrich Weiß/ Stadt-Phyſicus.

D. Chriſtianus Fromann Coburgenſ. ward 1655. zum Land-Phyſicat verordnet ſtr. 1695.

D. Georg Graf/ kam 1660. von Coburg nach Römhild.

Johann Maurer/ Medicinæ Cand. 1669. ſtr. 1671.

D. Bernhard Herlin/ aus Königsberg in Preuſſen/ kame von Salfeld zu dem Stadt-Phyſicat anhero 1671. ſtr. 1693.

D. N. Klinghammer/ Leib- und Hoff-Medicus 1687.

D. Erhard Ubelmann/ Coburgenſ. ward Leib-Medicus und Landſchaffts-Phyſicus 1696.

D. Johann Lucas Riem/ Coburgenſ. ward Fürſtl. Reiß-Leib-Medicus 1688. trate auf gnädigſte permiſſion anno 1694. das Stadt-Phyſicat/ ingleichen 1691. die Profeſſionem medicinæ in dem Gymnaſio an.

Das XV. Capitel.

Von der Geiſtlichkeit zu Coburg.

DJe Superintendenten/ Pfarrer u. Hoff-Prediger/ welche/ nach Anweiſung der Päbſtlichen-Lehre/ das Göttliche Wort nach Evangeliſcher Arth vorgetragen/ befinden ſich/ als folget:

M. Balthaſar Thüring/ aus Preuſſen bürtig/ kame 1525. von Wittenberg anhero/ und wurde ihm die Regierung in der Kirchen aufgetragen/ auch darauf er zu einen Superattendenten dieſes Coburgiſchen Gezirckes verordnet.

Martin Algauer/ Probſt und Pfarrer 1528. wider welchen ſich zwar ein allhieſiger Rath verſchiedener Puncten wegen beſchweret/ daß er der Probſtey nicht recht vorſtehe/ der Kirchen-Ordnung zu wider handle/ und wann es in ſeinem Willen geſtanden/ der Mißbrauch der Papiſtiſchen Lehre in dieſer Kirchen noch nicht abgethan wäre.

M. Jo-

M. Johann Langer/ aus Meissen von Volckenhain/ ward in dem Babstthum ehebevor ein angesehener Mann/ und 1524. zu einen Evangelischen Prediger gegen Naumburg/ 1529. aber auf recommendation des D. Lutheri zu einen Pfarrherrn anhero verordnet/ starb 1548.

Johann Wolckenheim/ Pfarrer 1533. (dessen wird in des von Seckendorff opere de Lutheranis. lib. 3. sect. 7. §. 25. addit. 3. gedacht/ ob es aber nicht obangeführter M. Langer von Wolckenhain seyn soll / stelle zu bedencken.)

D. Maximilianus Morlinus, von Zeitz/ ward von dannen nach Schalkau zum Pastorat gebracht/ folgends von Hertzog Johann Ernst zu Sachsen-Coburg 1544. zum Hoff-Prediger angenommen und 1548. zum Superintendenten allhie durch D. Kind investiret. Er gabe sich 1570. auf erhaltenen Abschied von hier gen Dillenburg/ 1574. aber wurde ihm durch anderweit Beruffung von Eisenach sein voriges Ambt allhie wieder aufgetragen/ starb im 81. Jahr 1584.

M. Johann Stoltz/ ward als Hoff-Prediger anhero beruffen 1549.

D. Justus Jonas, von Northausen/ ein getreuer Mitarbeiter des sel. Manns Lutheri/ ward diesem unter andern 1528. bey angestellter General-Visitation der Sächsischen Kirchen beygeordnet/ folgte 1530. Churfürst Friedrichen zu Sachsen auf den Reichstag gegen Augspurg/ wohnete 1533. als Probst und Professor zu Wittenberg der zweyten Kirchen Visitation bey und ward 1536. zu einen Prediger nach Naumburg gesetzet/ gelangte 1541. an die Superintendur zu Hall/ von dannen er 1543. ausgetrieben und darauf zu Coburg als Hoff-Prediger angenommen worden. Wie er von hieraus nach Regenspurg kommen sollen / meldet die Chronick Beschlossel; endlich sein Leben auf der Superintendur zu Eißfeld 1555.

D. Simon Musæus, aus Preussen gebürtig anfänglich Pastor zu Gotha/ hernach Superintendens zu Eißfeld / dann Professor zu Jena/ ferner Superintendens zu Gerau/ ward zu Coburg Superintendens 1569. (1571.) zoge auf anderweite vocation vorermeldtes D. Morlini anno 1575. von hier und starb zu Mannsfeld als Decanus 1576.

M. Johannes Dunckel/ Truchtelborn. Thuring. ehebevor Rector zu Gotha ward 1584. zu einen Pastore und Superintendenten allhie installiret; starb 1598. (1601.)

Melchior

Melchior Biſchoff / Pöſneccens. iſt 1565. Schulmeiſter zu Rudelſtadt dann Cantor zu Altenburg worden / kam 1570. nach Pößneck zum Diaconat, von dannen er 1573. als er die vorgelegte irrige Articul von denen domahls lehrenden Wittenbergiſchen Theologen ſpargiret nicht unterſchreiben wollen / in das exilium vertrieben / 1574. iſt er von Bernhard von Hutten nach Jeckenheim und 1529. nach Tundorff ferner 1585. wieder nach Pößneck und 1590. zu einen Hoff-Prediger anhero beruffen worden / von hier aber 1596. zu der Superintendur nach Eißfeld kommen / von dannen er endlich 1599. wieder anhero zur General-Superintendur gelanget / ſtarb 1614.

Martin Gnüge / Hoffprediger iſt 1597. zu der Pfarr Mechterſtadt und 1603. wiederumb anhero zur Hoffprædicatur kommen / ſtarb 1613.

Sebald Krug / iſt Hoff-Caplan worden 1608.

M. Johann Faber / Pfarrer zu Lindenau 1613. zur Hoff-prædicatur vociret.

Matthäus Gnüge / Hoff-Prediger / ſtarb 1617.

D. Caſpar Finck / von Gieſſen / ehemahliger Profeſſor auch Paſtor daſelbſten / ward allhie Superintendens Conſiſtorial-Aſſeſſor und des Gymnaſii Profeſſor 1616. ſtarb 1631.

D. Nicolaus Hugo, Garnſtadienſ. ward als Paſtor zum heiligen Creutz 1615. und 1617. als Hoff-Prediger / 1632. aber zur General-Superintendur beruffen / ſtarb 1634.

Johann Wagner / Hilperhuſan. kam von der Waßendorffer Pfarr zum Diaconat anhero 1622. und auf ſein Anſuchen 1625. zur Adjunctur Rodach / ward 1632. Hertzog Johann Caſimirs Hoffprediger und 1635. Superintendent zu Eiſenach.

D. Andreas Keßler / Coburgenſ. ward 1623. im hieſigen Fürſtl. Gymnaſio Prof. public. und 1625. Superintendent zu Eißfeld / weiters 1633. Oberpfarrer zu Schweinfurt / von dannen er 1635. anhero zur General-Superintendur vociret worden / ſtarb 1643.

D. Tobias Seifartus, von Weiſſenfelß ward von dem Rectorat zu Altenburg anhero beruffen 1644. ſtarb 1664.

D. Johann Chriſtoph Seldius, Hilperhuſan. kam 1664. durch ordentlichen Beruff von der Superintendur zu Römhild zu der allhieſigen / in welcher er 1676. geſtorben.

D. Wilhelm Verpoorten / von Lübeck kam von Gotha als Kirchen-und

Consistorial-Rath und war 1676. zu einen Superintendenten und Pastore primario investiret, leistete 1681. die Pflichte eines Consistorial-Assessoris/ starb 1686.

M. Johann Christian Schlegel/ von Neukirchen in Meissen/ gewesener Archidiaconus zu Saalfeld bekame 1682. eine Vocation zu dem Ambt eines Hoffpredigers allhie und 1686. zu der General-Superintendur, zoge 1688. nach Zwickau zu der alldortigen Superintendur.

Philipp Schneider/ von Sangerhausen in Thüringen bekame 1688. eine vocation zu den Hof-Diaconat zoge 1689. mit gnädigster Herrschafft in die Campagne als Feld-Prediger/ kame 1691. zur Adjunctur Meder.

D. Johann August Stempel von Annaberg aus Meissen ward die function eines Directoris, und Professoris publici bey dem Gymnasio 1671. dann 1688. eines Pfarrers und Superintendens, wie auch Assessoris bey dem Consistorio und Scholarchæ anvertrauet/ zu jenen ist er von dem Meinungischen Superintendenten M. Christian Hattenbach/ ordiniret und installiret worden.

Johann Heinrich Hassel/ Westphal. ward von der Bayreuthischen Hofprædicatur 1691. zu der allhiesigen beruffen.

Archidiaconi, Diaconi und Caplanen zu St. Moritz/ wie auch Pfarrer zum heiligen Creutz sind gewesen:

M. Johann Fesselius 1531.

Johann Prusch/ Prediger 1533.

M. Johann Bienstiel/ Coburgens. ward 1521. zu dem ersten Evangelischen Prediger nach Hildburghausen verordnet/ kame von dannen anhero als Pastoris Coadjutor.

Sebastian Adrian/ Caplan kam von Coburg zu der Pfarrstelle nach Neustadt 1543.

M. Andreas Neumann/ Krolpens. 1548.

M. Johann Wemmer 1548.

Michael Rhodius, (Rothiger) Caplan 1548.

Martinus Pauccerus, (Paucker) 1548.

M. Andreas Müller/ Diaconus 1550. starb 1554.

Johann Schmied/ Caplan 1550.

M. Johann Langer/ 1551. starb 1554.

M. N. Reimund 1553.

M. Jonas

M. Jonas Lichtenfelsser 1554.
M. Johann Tag/ Diacon. 1554.
M. Stephanus Mörlinus, war Diaconus 1554. kam nach Hildburghausen 1561. starb daselbst 1604.
Johann Altendorf 1555.
M. Paul Rindermann 1555.
M. Johann Feldner 1555.
M. Johann Kost 1556.
M. Benedict Krautwurst 1558. starb 1558.
Albert Neutwig 1561.
Jacob Recker/ ehebevor Cantor allhie 1562. starb 1606.
M. Daniel Langer 1565.
Johann Schultesius 1566.
Michael Schreckengast/ Coburg. 1567. starb 1585.
Johann Herbart 1567.
M. Johann Kind/Eisfeldens. 1567. starb 1597.
Paul Loblein/ Coburg. 1567.
Hugo Mörlin 1578.
M. Adam Schunck/ kam von hier auf Schalckau 1583.
M. Erhard Musculus, Neostad. 1585. wurde nach Ursprungen in die Herrschafft Leuchtenberg beruffen.
M. Johann Kirchner/ 1591. starb 1593.
Petrus Pleyer/ Sonnebergens. 1592. gewesener Rector zu Neustadt an der Heyde ward 1593. hieher vocirt starb 1616.
Simon Sensing/ sonsten Sisingus genannt/ Rorachiens. ward Rector hiesiger Schule/ kam zum Diaconat 1594. und nach der Zeit von hier auf Meuthausen.
Johann Altenburg/ Frimarienſ. 1595. starb 1621.
M. Caspar Liebe/ 1602. wurde nach Gellershausen translociret 1605.
M. Nicolaus Eichhorn/ Eisfeldenſ. ward 1605. allhie investirt. starb 1620.
Petrus Haubenschmied/ ist 1606. Diaconus zum heiligen Creutz worden/ kam 1614. von hier nach Lauter.
Petrus Pruscher / Coburg. ehemahls Conrector allhier/ kam 1614. von Grub am Forst anhero/ starb 1653.
M. Nicolaus Hugo, von Garnstadt zog 1615. allhie an.

Johann Schnabel/ Lindenſ. 1617. von Blanckenheim anhero verordnet/ ſtarb 1620.

M. Philipp Eſchenbach/ Coburgenſ. ehemahls Profeſſor des Fürſtl. Gymnaſii allhie/ kam 1620. von Ahorn anhero ſtarb 1633.

Philipp Walther Seidenbecher/ Hamelburgenſ. ward 1621. von Grub anhero vociret, zog 1632. als Superintendens nach Eißfeld/ allwo er 1653. geſtorben.

Melchior Weigler/ Hilperhuſan. anfänglich Cantor, dann Diaconus in ſeinen Vaterland/ kam von dannen hieher 1625. zog 1633. wieder dahin zur Superintendur, ſtarb 1648.

M. Martin Seelmann/ von Neuſtadt/ kam von Lauter anhero 1633. ſtarb 1643.

M. Johann Dilliger/ Eisfeldenſ. kam 1625. von dem Wittenbergiſchen zu dem allhieſigen Cantorat, und ferner von Gelershauſen zu dem allhieſigen Diaconat 1635. ſtarb 1647.

M. Johann Seelmann/ von Neuſtadt kam von Lauter 1635. ſtarb 1656.

Maximilianus Fabricius, von Betheim kam von der Veſte anhero 1643. ſtarb 1646.

M. Caſpar Rebhan/ Hilperhuſ. kam 1646. von der Adjunctur Meder anhero/ zog nach Eiſenach 1648. zur Superintendur ſtarb daſelbſt 1683.

Johann Hoffmann/ Eisfeldenſ. kam von Meder 1648. ſtarb 1671. Abraham Biſchoff Pölneccenſis kam 1647. von Ahorn in die Stadt ſtarb 1656.

Johann Krug/ Gothan. kam von der Adjunctur Meder 1648. anhero ſtarb 1668.

Johann Scharff/ Heldburg. kam von Neuſes 1656. ſtarb 1675.

Johann Philipp Eſchenbach/ von Coburg kam 1656. von Menthauſen anhero ſtarb 1682.

Johann Melchior Pfeiffer/ Coburgenſ. kam von Rentweinsdorff 1668. ſtarb 1670.

M. Johann Fiſcher/ Schalcovian. kam von der Adjunctur Streiffdorff 1670. anhero/ und iſt der Zeit Archidiaconus.

M. Caſpar Friedrich Nachtenhöffer/ von Hall aus Sachſſen/ kam von der Adjunctur Meder anhero 1671. ſtarb 1685.

M. Johann Reinhold/ aus Saalfeld ward 1675. von Grub anhero vociret, ſtarb 1688.

Caſpar Gernhard/ von Saalfeld ward 1657. nach Eichelsdorff und Schweins-

Schweinshaupten in Francken vociret, kam von dannen 1662. zu der Pfarr nach Elsa und 1683. anhero/ starb 169

M. Johann Sauerbrey/Hilperhus. wurde 1677. von des Schleusingischen Gymnasii-Conrectorat zu dem allhiesigen Rectorat und 1684. zu einen Professorem Historiar. & eloquentiæ & Poeseos in dem Gymnasio 1686. aber in das Predig-Ambt und 1694. wieder ins Gymnasium zum Directorat vociret.

Johann Christoph Scharff/Egran. kam von Gauerstadt zu den Diaconat im heiligen Creutz 1688.

M. Johann Wilhelm Knauer/ Coburgens. bediente anfänglich das Conrectorat in Riga/ dann das Diaconat zu Rodach/ darauf das Pastorat zu Weisenbronn/von dannen er 1692. zu einen Vesper-Prediger in diese Stadt genommen worden.

Das XVI. Capitel.

Von denen Directoribus und Professoribus bey dem Gymnasio und Bibliothecariis.

DJejenige/so das Gymnasium Illustre hiesiges Orths unter ihrer Direction und Inspection von Zeit dessen fundation an gehabt/ sind ihrer Ordnung nach gewesen:

Andreas Libavius Medicinæ Doctor & Poëta laureatus, ward/von Rotenburg an der Tauber anhero kommend/ 1607. am 20. Mart. als erster Director in das Gymnasium introduciret.

M. Zacharias Schiffter/ehemahliger Conrector allhie/ bekam das Directorat 1617. und ward von hier 1620. zu einem Rectore des Gymnasii nach Hamburg beruffen.

M. Hyppolitus Hubmeyer/kam von dem Rectorat zu Gera zu dem allhiesigen 1620. und wurde 1623. in die Adjunctur Schalckau translociret.

D. Matthæus Mayfart ward Director 1623. zog 1633. auf erhaltene Dimision nach Erfurt.

M. Andreas Frommann ward 1633. zum Directore des Gymnasii erwehlet und str. 1666.

D. Heinricus Baumann Torgavienſ. anfänglich Adjunctus Philoſophiæ zu Wittenberg wurde 1666. zum Directorat befördert ſtr. 1669.

D. Johann Auguſtus Stempel/übernahme das Directorat 1670.

M Johann Schubart/ Altenburgenſ. wurde 1668. in numerum Profeſſorum recipiret/ fienge 1688. an das Gymnaſium zu dirigiren. ſtr. 1693.

M. Johann Sauerbrey/ empfienge das Directorat 1694.

Profeſſores Theologiæ waren:

D. Andreas Libavius, 1607.
Sebaldus Krug/ S. S. Theol. Profeſ. und Inſpector 1608.
M. Johann Faber.
D. Johann Gerhard/1611.
D. Johann Matthæus Meyfart, S.S. Theol. Prof. 1617.
D. Caſpar Finck/ 1623.
M. Zacharias Scheffter
D. Nicolaus Hugo, 1623.
M. Hyppolitus Hubmeyer.
D. Andreas Keßler/ 1635.
D. Tobias Seyfart/ S.S. Theol. Prof. primarius 1644.
D. Johann Chriſtoph Seld/1664.
D. Heinricus Baumann/ 1666.
D. Johann Auguſt Stempel.
D. Wilhelm Verpoorten/1676.
M. Johann Chriſtian Schlegel/1686.
M. Johann Schubart/1688.
M. Johann Sauerbrey/ 1686. ad profeſſionem philologiæ ſacræ gekommen.

Profeſſores Juris:

D. Ernſt Fomann/iſt 1607. des Gymnaſii Profeſſor worden.
D. Chriſtoph Walz.
D. Petrus Leipold ward Profeſſor 1616.
D. Stephan Hörner ward Profeſſ. 1617. ſtr. 1628.
D. Johann Jacob Drach/1620.
Lic. Johann Chriſtian Scherer ward Profeſſor 1622.
D. Andreas Petrus Wolfrum/ iſt 1626. Prof. juris worden.

D. Jo-

D. Johann Mey/ kam 1636. zum Professorat.
D. Christoph Günzel/ 1660.
D. Daniel Kayser/ Professor 1658. resignirte solche 1667.
Lic. Heinrich Sommer/ verwechselte 1677. die professionem juris mit einer Auditeur-Stelle.
D. Joh. Philipp Eberwein ward Professor 1677.
Lic. Nicolaus Einert ward Prof. extraordin. 1685.
Lic. Johann Ernst Bahn/ 1688.

Professores in Facultate Medica.

D. Andreas Libavius, 1607.
D. Cornelius Pleyer ward 1623. Professor.
D. Johann Eichhorn.
D. Georg Bergner ward 1630. zu einem Professore in dem Gymnasio introduciret.
D. Johann Christian Frommann/ ihme war 1655. profess. physica und medica aufgetragen.
D. Johannes Lucas Riem/ succedirte diesem in der profession 1696.

Professores Philosophiæ:

M. Johann Faber/ nachmahls Superintendens zu Eißfeld.
M. Balthasar Bertsch.
M. Johann Dresserus.
Jodocus Neumann.
M. Johann Geelfuß/ nachmahls Prof. zu Tübingen.
M. Zacharias Scheffler, (Scheffter) 1606.
Sebald Krug/ Isenacens. 1608. kam nach Heldburg zur Superintendur 1615.
M. Philipp Eschenbach/ 1610.
M. Andreas Fromman/ 1616.
M. Johann Steinbruck Inspector Alumnorum und philosophiæ Professor 1617.
M. Andreas Keßler/ Professor & Inspector alumnorum 1623.
M. Philipp Walther Seidenbecher ward 1623. Professor lingvæ Hebraicæ und 1634. Superintendent zu Eißfeld.
M. Johann Spindler ist 1625. Professor Logices und 1633. Profess. public.

publ. philoſophiæ und Pædagogiarcha worden 1667. in welchem Jahr er verſtorben.

M. Michael Ludwig / Coburgenſ. ward 1629. Profeſſor und bezog 1633. die Adjunctur Sonnenfeld. ſtr. 1680. als Superintendens und Kirchen-Rath zu Wißmar.

M. Johann Chriſtoph Kohlhanns 1633. Profeſſor publ. & alumnorum Inſpector betrate 1642. die profeſſionem lingvæ græcæ zu Göttingen und kehrete 1652. wieder nach Coburg als Rector Scholæ und Profeſſor extraordinarius ſtr. 1677.

Heinricus Juſtus Völcker / Francofurt. Patric. ad hiſtoriarum & eloquentiæ profeſſionem gezogen 1654. und nach einem Jahr auf die Pfarr nach Lahm gekommen.

Johann Heinrich Hagelganns / Rothâ Franc. Hiſtoriarum, Eloquentiæ ac Poëſeos Prof. publ. & Alumnorum Inſpector 1651. ſtr. 1653.

M. Johann Wölffing von Römhild ward lingvarum oriental. & Mathemat P. P. und Pædagogiarch. 1651. ſtarb anno 1687.

M. Iſrael Clauder Altenburgenſ. wurde 1655. ad profeſſionem hiſtorices & eloquentiæ beruffen / dazu hernach Profeſſio poëſeos & inſpectio alumnorum gekommen / ſtr. 1683.

M. Johann Schubart ward 1668. als Profeſſor philoſophiæ anhero beruffen.

M. Johann Sauerbrey ward 1677. profeſſio lingvæ græcæ extraordinaria und 1684. profeſſio hiſtoriar. oratoriæ & poëſeos aufgetragen.

M. Chriſtian Zeidler ward 1684. Prof. extraordinarius.

M. Johann Philipp Juncker / ehebevor Rector und Hoff-Caplan zu Römhild ward als Profeſſ. ling. Græc. & poëſeos 1687. introduciret / kam 1692. von hier zum Paſtorat nach Molßdorff.

M. Johann Achatius Kohler / Heilbron. philoſophiæ Adjunctus zu Jehna ward 1688. Matheſ. & ling. oriental. Profeſſor.

Fridericus Calenus wurde zu dem Pædagogiarchat anhero beruffen / 1689. mit Übernehmung der profeſſionis eloquentiæ hiſtoriarum & philoſ. moral. trate ſolches anno 1695. wiederum ab / als er zum Aſſeſſore des geiſtl. Gerichtes zu Cöthen benennet worden.

M. Johann Franciſcus Budæus, bekame die profeſſionem 1693. und nahme 1694. dergleichen in Hall an.

Unter-

Unter obbenandten Personen haben Hertzog Johann Casimirs Bibliothec / welche bey des Friedländers feindlichen Einfall diesem zu theil worden / ehehin als Bibliothecarii verwaltet:

M. Johann Faber 1617. zu einem Bibliothecario ernennet:

M. Nicolaus Hugo und Zacharias Scheffter waren 1617. mit einander Bibliothecarii.

M. Hyppolitus Hubmeyer / bekame diese Function 1622.

Das XVII. Capitel.

Von denen Burgemeistern / Syndicis und Stadtschreibern der Residenz-Stadt Coburg.

Ehebevor gabe es keine regierende Burgemeister / sondern allein 6. von Rath zu Coburg / welche das Regiment versahen / und waren solche im Jahr 1358. Hermann Ambling der Aeltere / Berthold Müntzmeister / Cuntz Müntzmeister / Eberlin Heller / Nicolaus Lasse und Cuntz Sennold. Nachgehends und 1401. hat sich des Raths Anzahl vermehret und dieser sich geschrieben: **Wir die Zwölff am Rath der Stadt Coburg.** Nachdem aber mit der Zeit die vornehmsten in der Stadt die übrige Handwerckere und gemeinere Burgere von der Raths-Wahl ausschliessen wolten / und derentwegen von diesen Beschwerungen geführet worden / so ist vermöge eines 1498. zwischen dem Rath und Gemeinde zu Coburg ertheilten Fürstl. Spruch-Briefes geordnet worden: daß 8. aus denen Handwerckern und 4. von der Gemeinde Jährlich in den Rath gekohren werden und selbige die daselbst vorkommende Sachen abhandeln helffen / auch zwey hievon bey allen Einnahmen und Ausgaben sitzen sollen. Der erste regierende Burgemeister / deren insgesamt 4. sind und wechsels Weise regieren / war:

Heinrich Münzmeister / anno 1381.
Heinrich Gerlizer alter Bürgemeister 1419.
Bernhard von Golde 1419.
Heinrich von Schlettach nobilis 1465.
Heinrich Eschenbacher. 1471.
Otto Eschenbacher.

Jacob von Bach/1484. Nobil.
Paul Nigram/1488.
Diez Ammann/1489.
Hanns Vogler/1494.
Hanns Herbart/1498.
Hanns Wernfelder/1503.
Conrad Sam/1504.
Hanns von Sand/1505.
Kilian Tugram/1506.
Johann Vogler/1508.
Johann Mauer/1509.
Andreas Bieger/1512.
Johann Sam/1515.
Georg Aufdiener/1516.
Johann Bieger/1518.
Georg Goldschmied/1520.
Moriz Löchlein 1522.
M. Matthæus Schultheiß/1525.
Wolff Weidner/1527.
Jobst Körner/1528.
Erasmus Eschbacher/1532.
Eucharius Herbart/1538.
Antonius Popp/1539.
Martin Schmied/1540.
Georg Burckel/1544.
M. Johann Reumann/154
Johann Herbart/1548.
M. Wolff Hoffler/1557.
Johann Pfister/1557.
Wolff Eschbacher/1561.
Oßwald Elbinger/1562.
Andreas Schultheiß/1571.
Johann Lerrer/1582.
Johann Fleischmann/1594.
Marcus Ambling/1596. ſtr. 1616.
Philipp Eberwein/1602. ſtarb 1613.

Digitized by Google

M. Caſpar Schwertel 1611. ſtarb 1612.
Andreas Körner / Senior 1613. ſtr. 1622.
Bonaventura Breithaupt / 1617. ſtr. 1640.
Caſpar Beyer / 1618. ſtarb 1622.
Andreas Körner Junior 1640. ſtarb 1660.
Daniel Langer / 1622. ſtarb 1643.
Andreas Bachenſchwanz / 1624. ſtarb 1637.
Andreas Flemmer / 1630. ſtarb 1637.
Friedrich Felder / 1636. ſtarb 1661.
Wolff Erhard Abbt / 1642. ſtarb 1657.
Hermann Schwartzkopf / 1649. ſtarb 1653.
Andreas Erhard / 1646. ſtarb 1657.
Johann Lucas Ambling / 1657. ſtarb 1682.
Johann Knauer / 1663. ſtarb 1684.
Johann Georg Leib 1667. ſtarb 1678.
Johann Theodorus Abbt / Coburgenſ. 1668. ſtarb 1679.
Johann Philipp Döbner / Coburgenſ. 1679. ſtr. 1682.
Michael Franck / 1681.
Johann Conrad Hagelganns / Coburgenſ. 1684.
Philipp Daniel Ambling / Coburgenſ. übernahm das Burgemeiſter-Ambt 1685.
D. Erhard Ubelmann / Coburgenſ. ward regierender Burgemeiſter 1692.

Der übrige Stadt-Rath beſtehet in 20. Perſonen aus hieſiger Bürgerſchafft erwehlet / deren allzeit 10. als ein Burgemeiſter und noch 5. im innern Rath / 2 von der Gemeinde und 2 aus Handwerckern ein Roth-Gerber und ein Schuſter ein Jahr umb das andere wechſels weiß das Regiement führen müſſen / und wird allzeit bey Abſterben eines innern Raths-Gliedes der Aelteſte von der Gemeinde im äuſern Rath an deſſen Statt genommen / auch jedweder neue Burgemeiſter und Rath von Hoch-Fürſtl. Herrſchafft confirmiret. Dieſe alle / wie ſie von langen Jahren her im Rath geſeſſen / zu benennen / hat etwas zu weitläufftig fallen wollen / und iſt nur noch dieſes hiebey anzuführen / daß dieſe Raths-Glieder zu andern der Stadt neben Aembtern gezogen und zugleich zu Land-Tranck-Steuer- und Zolleinnehmern / Hoſpital-Vorſtehern / Baumeiſtern / Probſtey-Vorſtehern / Allmoſen Caſten-Vorſtehern / Thor-Beſchlieſſern / Zeug- Fiſch- Wein- und

Wachtmeistern / Marck- und Schlüssel-Herrn / Vorstehern der Kirchen zu St. Moritz / Weg-Meistern / Censoren morum, Brod-Fleisch- und Schuh-Schäzern / und Deputirten zu denen Vormundtschaffts-Sachen genommen werden. Sonsten bestellet dieser Rath vor sich und gemeinde Stadt gewisse Werck- und Stadt-Meister / welche auf dessen und der Stadt Gebäude acht haben / und die nöthigen Arbeiten daran verrichten müssen / desgleichen die Stadt-Wächter und die auf dem Kirch-Thurn / die Flur-Schüzen und Förster im Weihers / die Stadthirten / Weinschreier / Marckt-Vögte / Wegmacher / Bettel-Vögte / Seel-Väter und Stadt-Knechte.

Der Stadt-Syndicorum / Stadt- und Rath-Schreibere sind:

Jacob Vetter / Stadt-Schreiber 1473.

Ulrich Pfister / Stadt-Schreiber 1527. starb 1534.

Wolffgang Hoffer / (Hoffler) ward Stadt-Schreiber 1534. starb 1542.

Georg Offen / Stadt-Schreiber 1543. starb 1583.

Johann Kegel ward 1583. vor einen Stadt-Schreiber angenommen / resignirte das Ambt 1588.

M. Johann Götz / 1588. resignirte 1594.

M. Johann Rüßling / von Bamberg Stadt-Schreiber 1594. starb 1614.

Johann Aldenburg ward erster Syndicus und Stadt-Schreiber 1614. starb 1617.

Wolffgang Erhard Abbt / ward Stadt-Schreiber 1617. 1642. aber davon ab- und zu einen Bürgemeister angenommen.

Nicolaus Rahring.

Caspar Martini / Stadt-Schreiber wurde 1655. in den Rath gezogen.

Felix Mezler / Rathsschreiber worden 1663.

D. Christoph Günzel ward Stadt-Syndicus 1643.

D. Georg Heublein zu einem Stadt-Syndico angenommen 1665.

D. Marcus Antonius Heberer von Königsberg überkame 1688. das Stadt-Syndicat.

Das

Das XVIII. Capitel.

Von dem ehemahligen Appellation-Rath / Hoff-Gericht / Schöpffen-Stuhl / Lehen-Land-Stadt-Rüge- und Hader-Gericht / auch Fiscal-Ambt zu Coburg.

NAchdeme Hertzog Johann Casimir und Johann Ernst / bey vollzogener Brüderlichen Erbsonderung sich verglichen / den bis dahin zu Weymar gemeinschafftlich gehaltenen Appellation-Rath / welchen sonsten D. Johann Münch aus Leipzig besuchet / für sich durch die ihrige halten zu lassen / so ist solcher im Jahr 1597. mit 2. Adels-Personen / einem aus Thüringen und dem andern aus Francken verstärcket worden / welche nebst denen übrigen des Jahrs zweymahl zusammen kamen / und die Appellations-Sachen expedirten. Welcher gestalt auch ehebevor im Jahr 1499. ein Apellation-Gericht durch den Pfleger zu Coburg und einige adeliche Beysitzere gehalten worden / solches ist ausführlicher in der Chronic unter diesem Jahr zu lesen.

Das Hoff-Gericht ist vor Alters mit adelichen Hoff-Richtern und Urtheilern durchaus besetzt gewesen; Als aber Chur-Fürst Johannes sich wesentlich in der Pfleg Coburg aufhielte / hat man vor ihm Recht genommen und gegeben / und das Hoff-Gericht indessen innen halten müssen. Solches nun / nachdeme es eine Zeitlang unterlassen worden / wurde 1529. auf ermeldtes Chur-Fürstens special-Befehl wieder angerichtet. Kurtz darauf ist das Hoff-Gericht abermahls in das Stecken gerathen / und dahero bey Hertzog Johann Ernsten / von der Coburgischen Ritterschafft Ansuchung beschehen / daß es wieder von neuen angeordnet werden möchte / welchen auch dieser Landes-Fürst in Gnaden deferiret / und weilen hierinnen ehebevor Unrichtigkeit sich ereignet / so wurde 1544. eine absonderliche Hoff-Gerichts-Ordnung verfasset / in welcher / auser einem Hoff-Richter / 10. Adels-Personen zu Beysitzern im Hoff-Gericht / so jährlich 3. mahl gehalten / nebst 2. Procuratoribus / darunter einer vor die Armen / welchen die Herrschafft deswegen mit einem gewissen Salario, Kost und Kleidung / domahligen Brauch nach / versehen / desgleichen ein Hoff-

Gerichts-Schreiber verordnet worden / und konnten vor dieſes Gericht alle Lehen-Leuthe und Unterthanen citiret / auch aus denen Unter-Gerichten appelliret werden / dabey iſt in verſchiedenen Puncten begrieffen / auf was Arth die Rechts-Sachen daran vorgenommen und erörtert werden ſollen. Nach Ableiben Hertzog Johann Ernſts / als dieſer Orth Landes dem Fürſtlichen Weimariſchen Theil angefallen / ſind die Partheyen in Rechts-Sachen an das Hoff-Gericht zu Jena gewieſen worden / und iſt die Univerſität ſammt dem Hoff-Gericht auch nach der Landes Theilung in Gemeinſchafft geblieben / bis die Fürſtl. Weymariſche Linien ſolche Communion im Jahr 1597. aufgekündiget / da denn endlich das Hof-Gericht im folgenden Jahr nach der neu aufgerichten Ordnung wieder angehoben / und allhie geweſenen Hoff-Richtern Liſte von denen iſt die und Beyſitzern dieſe:

Friedrich von Wizleben / Vogt zu Coburg / verſahe 1435. das Hoff-Gericht allhie.

Schweibold von Brandenſtein / 1437.
Ulrich Sack / Hoff-Richter 1441.
Apel von Lichtenſtein / Hoff-Gerichts-Aſſeſſor 1441.
Wilhelm Marſchall / Aſſeſſor 1441.
Albrecht von Redwiz / Aſſeſſor 1441.
Hanns Schenck / Aſſeſſor 1441.
Heinrich von Lichtenſtein / Aſſeſſor 1441.
Simon von Schaumburg / Aſſeſſor 1441.
Caſpar von Bibrach / Aſſeſſor 1441.
Michael von Schaumburg / Aſſeſſor 1441.
Matthias, Hermann } von Lichtenſtein / Aſſeſſ. 1441.
Hanns, Diez } von Heßberg / Aſſeſſ. 1441.
Peter von Lichtenſtein / 1441.
Conz Schott / Aſſeſſ. 1441.
Conz, Heinz } von Coburg Aſſeſſ. 1441.
Hanns von Heldrit / Aſſeſſ. 1441.
Diez von Lichtenſtein / Aſſeſſ. 1441.
Hanns von Selbiz / Vogt zu Heldburg / Hoff-Richter 1443.

Bern-

Bernhard von Kochberg/ Hoffrichter *1446.*

Burckhard Schenck von Tautenberg/ Voigt zu Coburg 1452. Hoffrichter.

Conrad zu Pappenheim/ des heil. Röm. Reichs Erbmarschall 1455. Hoffrichter.

Hanns Schenck zu Tautenberg/ 1464. Hoffrichter.

Heinrich von Brandenstein zu Ranis Hoffrichter *1470.*

Sigmund Graf von Gleichen/ Hoffrichter *1493.*

Adam von Selbitz/ Hoffrichter *1505.*

Martin Zöllner/ *Aßeſſor 1505.*

Eckarius von Roſenau *Aßeſſor 1505.*

Clas } von Heßberg *1505. Aſſeſſor.*
Eckarius }

Wilhelm von Stein/ *1505. Aſſeſſor.*

Sigmund von Roſenau/ *1505. Aſſeſſor.*

Philipp Graf zu Solms/ und Herr zu Müntzenberg/ Pfleger und Hoffrichter zu Coburg 1512.

Hanns von Sternberg/ Hoffrichter *1529.*

Stephan von Heldrit/ *Aſſeſſor 1529.*

Heintz von Roſenau zu Oechßlau / *Aßeſſor 1529.*

Hanns von Lichtenſtein zu Geiersberg/ *1529. Aßeſſor.*

Hanns von Miltz zu Lißberg/ *1529. Aßeſſor.*

Hanns von Schaumburg zu Effelder/ *Aſſeſſor 1529.*

Arnold von Falckenſtein/ *Aſſeſſor 1529.*

Cuntz Gottsmann/ *Aſſeſſor 1533.*

Hanns Schott/ ward Hoffrichter *1533.*

Wolff von Sternberg / zu Callenberg ward Hoffgerichts *Aßeſſor 1533.*

Dietz von Brandenſtein zu Simau / Hofgerichts *Aßeſſor 1541.*

Hanns von Coburg zu Einberg/ Hofgerichts *Aßeſſor 1541.*

Hanns von Lichtenſtein zu Geiersberg/ Hofrichters Verweſer *1545.* ward Hofrichter *1550.*

Eberhard von der Tann/ Ambtmann zu Königsberg ward Hofrichter *1545.*

Hanns Schott zu Hellingen/ *Aßeſſor 1545.* ward Hofrichter *1547.*

Hanns von Schaumburg zu Effelder *1545.*

Moritz und Stephan von Heldrit/ beyde *Aßeſſor. 1545.*

Silges

Silvester von Rosenau/Ambtmann zu Heldburg 1545. *Assessor.*
Heintz von Rosenau zu Eßla/ 1545.
Valentin von Rosenau zu Ahorn/ 1545.
Hanns Keñater/ der ältter/zu Wildenheyd/1545. *Assess.*
Hanns Georg von Heßberg zu Reuriet/ *Assessor* 1545.
D. Wolffgang Kebwitz/ *Assessor* 1545.
D. Bernhard Zeugschwerdt/ *Assess.* 1545.
Adam von Schaumburg/ Burgvogt zum Rauenstein *Assess.* 1547.
Georg von Könitz/ *Assess.* 1547.
Valentin von Selbitz zu Einnoth/ *Assess.* 1549.
Philipp von Heßberg zu Bedheim *Assess.* 1549.
Christoph Schenck zu Simau *Assess.* 1549.
Andreas Heldritt zu Bockstätt *Assess.* 1549.
Adam von Schaumburg zur Lauterburg *Assess.* 1550.
Philipp Schott/ zu Schleusingen *Assess.* 1558.
N. von Rosenau/ niedergesetzten Lehenrichters/ Verweser 1552.
Caspar von Sternberg/ zu Niederfülbach 1552.
Matthäus von Wallenroth/ Hofrichter 1554.
Heinrich von Etzdorff/ *Assess.* 1554.
Dietz von Brandenstein zu Werenburg/ Hofrichter 1566.
Friedrich Albrecht von Heßberg zu Engelstein/ 1582.
Hanns Ernst von Deutleben/ Hofrichter 1592.
D. Petrus Wesenbecius, ward 1598. primarius Assess.
D. Johann Hieronymus Trommer/ *Assessor* 1598.
Georg Friedrich von Hopfgarten zu Natza/ ist 1598. Hofgerichts *Assessor* worden.

Veit Ulrich Truchsses von Henneberg/ zu Franckeneinheim ward Hofgerichts *Assess.* 1598.

Bernhard von Wangenheim/ *Assess.* 1598.
D. Stephan Schelhase/ ward Hofgerichts *Assessor* 1598.
Christoph von Giech/ zu Niederlind Bambergischer Ambtmann zu Bodenstein ward 1598. Hofrichter.
Valentin von Selbitz/ zu Ainoth und Gumpertshausen ward Hofrichter und Rath 1601.
D. Johann Steinberger/ *Assessor* 1600.

Georg

Georg Dieterich von Giech / zu Niederlind und Weiſſenfelß/ ward Hofrichter *1605.*

D. Johann Schad/ Hofgerichts *Aſſeſſor 1607.*

Balthaſar von Grunenberg/ ward 1607. Beyſitzer.

Veit Ulrich von Könitz/ zu Eiba und Sinau Hofgerichts *Aſſeſſor 1608.*

D. Philipp Steinacker Rath / Schöpffenſtuls Ordinarius und Hofgerichts Aſſeſſor primarius 1612.

Claus von Heßberg zu Eißhauſen *1614.* Hofgerichts *Aſſeſſor*, ward Hofrichter *1631.*

D. Andreas Gerhard/ ward 1614. zu einen Rath und ordinario des Schöpffenſtuls und Aſſeſſore im Hofgericht anhero beruffen.

Wilhelm von Streitberg auf Ahorn/ Sachßen-Hun N. ward 1621. Hofgerichts Aſſeſſor, reſignirte die Stelle 1625. und bekam 1631. das Hofrichter Ambt.

D. Johann Chriſtian Mercklin / Hofgerichts *Aſſeſſor 1622.*

N. von Erffa/ Hofgerichts *Aſſeſſor 1622.*

D. Antonius Winter/ Hofgerichts Primarius Aſſeſſor 1624.

D. Johann Jacob Drach/ iſt des Hofgerichts primarius Aſſeſſor und Director worden 1628.

Chriſtoph Ludwig von Schaumburg ward 1632. Hofgerichts *Aſſeſſor.*

Georg Sigmund von Erffa ward *1634. Aſſeſſor,*

D. Johann Krebs/ *Aſſeſſor 1637.*

Veit Ulrich Truchßes von Wetzhauſen Hofrichter *1637.*

Mit dieſem/ als durch Ableiben Hertzog Johann Ernſts/ dieſes Fürſtenthum dem Hochfürſtl. Altenburgiſchen Hauß zufiele / wurde das Hofgericht aufgehoben / und nach Jena / allwo es biß dieſe Stund dem Hochfürſtl. Hauß Sachßen Erneſtiſcher Linien gemeinſchafftlich geblieben / transferiret.

Bey dieſem Hofgericht wurden nachfolgende Advocati angenommen:

D. Stephan Schelhas/ iſt 1598. Hof-procurator worden.

D. Johann Stamberger/ Hofgerichts Advocat 1600.

D. Johann Bachſtett / Hofgerichts Advocat 1601.

D. Marcus Endtner / ward Hofgerichts Advocat 1604. und 1610. von dannen zu einen Rath in die Herrſchafft Gräventhal beruffen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Berthold Merhard von Fach/ ward Hofgerichts Advocat 1604.

D. Christoph Waltz/ ward 1605. Hofgerichts Advocat.

L. Johann Dünckel/ Hofgerichts Advocat 1605.

Andreas Büttner / ward Hofgerichts Anwalt 1606. und Ambtsschreiber zu Römhild 1607.

D. Ernst Fomann/ Hofgerichts- und Cantzley Advocat 1607.

Georg Seld/ ward Hofgerichts Advocat 1607.

D. Wilhelm Merck/ ward Hofgerichts Advocat 1610,

D Bonaventura Gauer/ ward Hofgerichts Advocat 1610.

D. Stephan Hörner/ Hofgerichts Advocat 1612.

Johann Altenburger/ ward Hofgerichts Procurator 1613.

L. Theophilus Herr/ ist Hofgerichts Procurator 1614. und Gräfl. Schwartzenburgischer Rath 1616. worden.

D. Caspar Leipold/ ward Hofgerichts Advocat, 1616. resignirte die Advocatur 1629.

D. Eucharius Faber/ ward Hofgerichts Advocat 1616. starb 1623.

Johann Mummer/ Hofgerichts-Anwald 1616.

Stephan Riccius, gelangte zur Anwaltschafft bey dem Hofgericht 1617.

D. Peter Leipold/ ist 1618. Hofgerichts Advocat worden.

D. Josua May/ ist 1623. Hofgerichts Advocat worden.

D. Philipp Döbner/ ward Hofgerichts Advocat 1623.

Gabriel Straß/ Hofgerichts Advocat 1624.

D. Johann Christian Scherer/ ward Hofgerichts Advocat 1629.

D. Johann Körner/ ward Hofgerichts Advocat 1631.

D. Christoph Güntzel/ ward 1636. Hofgerichts Advocat.

D. Johann Caspar Unrath/ Hofgerichts Advocat 1642.

D. Johann Christian Ambling/ Hofgerichts Advocat 1643.

Nachdeme vermöge des Erfurtischen Haupttheilungs Abschiedes de anno 1572. Hertzog Johann Casimiren/ und Johann Ernsten zu Sachßen die Gemeinschafft des gesammten Schöpffenstuls zu Jena aufgekündiget worden/ so haben diese vor ihre Lande im Jahr 1598. dergleichen Schöpffenstul in Coburg angerichtet und dazu einen ordinarium nebst andern 3. Doctoribus, dann einen Protonotarium und Gerichtsschreiber bestellet und diesen allen gewisse Besoldungen constituiret, dabey sich nicht allein die allhiesige Land-Stände/ Beambte und Unterthanen/ sondern

dern auch andere ausländische in allerhand Bürger- und Peinlichen-Sachen umb ein Leidentliches gründlichen Rechtens / Raths und Unterrichts erhohlen könnten. Damit aber dieses Collegium in beständigen guten Wesen erhalten werden möchte / so haben obhöchstgedachte beyde Hertzoge eine gewisse Ordnung und leges, in 19. Articuln bestehend / hierüber verabfassen lassen / in welchen unter andern begriffen / daß diese Assessores der beyden Hochfürstl. Herren Gebrüdere Rechts-Sachen an dem Käyserl. Kammer-Gericht zu Speyer sich absonderlich angelegen seyn lassen / wie nicht weniger schuldig seyn sollen / in wichtigen Sachen auf Begehren einer Hochfürstl. Regierung ihr Bedencken zu geben und allenthalben hierinnen Conſulendo & concipiendo zu dienen. Der erste Schöpffenstuls Director oder Ordinarius hiese:

D. Petrus Wesenbecius, ehemahliger Professor Juris zu Wittenberg / Jena und Altorff kam 1598. von diesen letzten Orthe / auf erhaltenen Beruff / anhero.

D. Stephan Schelhaß ward 1598. Assessor in Schöpffenstul.

D. Elias Friedrich Volck genannt / anfangs Schöpffenstuls Assessor, dann Regierungs Rath und endlich 1604. ordinarius und Director im Schöpffenstul.

D. Johann Hiezonymus Trummer 1598. Assessor.

D. Johann Stamberger ward Extraordinarius Assessor im Schöpffenstul 1601.

D. Johann Bachstett ward zum Schöpffenstuls Assessoren ernennet 1603.

L. Johann Dünckel ist 1604. ein Mitglied des Schöpffenstuls worden.

D. Christoph Walls ward Assessor 1605.

D. Johann Schade ist 1605. Rath im Schöpffenstul worden.

D. Ernst Fomann ward 1607. Rath im Schöpffenstul.

D. Bonaventura Gauer ward 1612. Assessor im Schöpffenstul.

D. Andreas Gerhard ward 1614. Ordinarius des Schöpffenstuls.

D. Christian Merckel ward extraordin. Assessor 1616. Ihme wurde 1621. die Seniorat- und Assessorat-Stelle in dem Schöpffenstul anvertrauet / resignirte das Assessorat 1626.

D. Caspar Leipold / ward Assessor ordinarius 1616. und 1620. davon wieder removiret.

D. Philipp Steinacker ward ordinarius des Schöpffenstuls 1617.

D. Johann Jacob Drach ist 1621. Assessor und 1628. ordinarius worden.

D. Petrus Leipold / Assessor 1621. starb 1636.

D. Johann Jacob Drach / ward Assessor 1621. und ordinarius 1628.

D. Antonius Winter / ehemahliger Professor zu Tübingen ward 1621. zum ordinario des Schöpffenstuls erkohren / zoge 1627. ohne genommenen Abschied nach Bamberg / sich daselbst in Bestallung einlassend und die Papistische Religion mit der unserigen verwechslend.

D. Johann Christian Scherer ward 1622. zu der Extraordinar-Assessors-Stelle gekommen / starb 1634.

D. Andreas Petrus Wolffrum / ward Assessor 1626.

D. Josua Majus / ist 1626. Extraordinarius Assessor im Schöpffenstul worden / und 1628. Ordinarius, starb 1641.

D. Stephan Hörner / ward 1628. Extraordinarius Assessor.

D. Johannes May / 1633.

D. Christoph Güntzel / ist 1635. zum ordinario Assessore introduciret und biß ins Jahr 1648. da der Schöpffenstul nach Absterben des Cantzlar Drachens aufgehoben worden / nebst D. Amblingen Assessor geblieben.

D. Johann Caspar Unrath / ward 1642. von der Advocatur in den Schöpffenstul promoviret.

D. Johann Christian Ambling / ward Assessor extraordinarius 1643. starb 1675.

Im vorigen Jahr hundert hat man auch zu Coburg ein **Lehen-Gericht** / welches mit einem Lehen-Richter und einigen Beysitzern versehen gewesen / gehabt / der Zeit aber werden die Lehens-Sachen bey Hochfürstl. Regierung allhie / welche der ordentliche Lehen-Hoff mit ist / vorgenommen und ausgemacht.

Zu Zeiten des Pabstthums ist die allhiesige Geistlichkeit unter deß **Bischoffs von Würtzburg** Bothmäßigkeit gestanden / dessen darüber gesetzter Official einen Commissarium in diesen Landen gehabt / vor deme die in das geistliche Gericht gehörige Sachen ausgetragen worden / damit solche nicht erst mit Beschwerung der Unterthanen zu Würtzburg vorgenommen werden dürfften / und dahero beschwerte sich einsmahls der Rath zu Coburg / daß die allhiesige geistliche Priesterschafft gegen **Erfurt** citiret werden wolte /

te/da sie doch einen ordentlichen geistlichen Richter zu Würtzburg hätten. Es hat aber diese geistliche jurisdiction des Bischoffs von Würtzburg über hiesige Lande bey Aender- und Verbesserung der Religion seine Endschafft genommen.

Es wurde auch ehebevor/ wie auf gewisse Art annoch üblich/ ein Land-Gericht des Jahrs dreymahl/ als trium Regum, Philippi Jacobi und Michaelis gehalten und darinnen alles rugbare angezeiget. Fast desgleichen ist vor ohngefähr 200. Jahren ein judicium in der Stadt Coburg/welches man das Stadt-Rüge- oder Hader-Gericht genennt/ gehalten/ und/ was vor Sachen darinnen vorzunehmen/ von dem domahls regierenden Landes Herrn/ Hertzog Wilhelmen in einer 1466. publicirten Ordnung benennet worden.

Letzlichen wolte denen Ordnungen und Mandaten/ so nach und nach public gemacht/ allerdiengs wie es sich gezimet/ nicht nachgelebet werden/ dahero 1613. ein Fiscal oder Hoff-Procurator verordnet wurde/ welcher über die Reformation, Policey-Ordnung und ausgegangene Mandata halten/ und die Verbrecher zur Straffe ziehen muste/ davor er jährlich ein gewisses Salarium nebst participation von denen Bussen genossen/ hiezu wurde verordnet/ Georg Seld 1615. Gabriel Straß 1618. und Christoph Leibel 1628. Mit diesem und bey continuirenden Kriegs-Läufften höret diese Bedienstung/wie nützlich sie auch sonsten gewesen/ wieder auf. 1682. wurde zwar denen Cantzley-Advocatis, auf gnädigsten Befehl/ angezeiget/ daß sie das Fiscal Ambt von Monaten zu Monaten wechselweiß übernehmen und Auffsicht haben/ daß der Provisional-Ordnung und denen emanirten Mandaten nachgelebet werde/ auch die Ubertreter so gleich bey der Fürstl. Regierung anzeigen solten/ es ist aber diese Verordnung von ihnen bißdaher noch unerfüllet geblieben.

Das XIX. Capitel.

Von der Ritterschafft des Fürstenthums Coburg/ deren itzigen und abgegangenen Familien und Gütern/ ingleichen von einigen alten Geschlechten der Stadt Coburg.

BEy vorhabender Untersuchung dieses Fürstenthums Adelichen und Bürgerstandes eingesessener/ finde ich nothwendig / jene in drey Classen als (1.) in die aus hiesigen Landen stammende und darinnen von undencklichen Zeiten her sich enthaltende/ (2.) in die vor einigen Jahren neuerlich eingekauffte (3.) in die ehemahls der Orthen gewesene/ nunmehro aber abgestorbene Gräffliche/ Freyherrliche und Adeliche Familien abzusondern. Unter der ersten begreiffe ich 1. das uhralte Geschlecht derer von **Schaumburg**/ deren Stammhaus das Schloß **Schaumburg** bey Schalckau gelegen/ auf welchen sie bereits vor 500. Jahren gewohnet/ und ist solches anno 1315. Eberharden von Schaumburg/ als es zuvor Reichs-Lehen gewesen/ von **König Friedrichen** aufgelassen und **Graf Berthold** zu Hennebergzu Lehen aufgetragen worden. Dieses Geschlecht richtete auch einen Burgfrieden zu **Rauenstein** auf/ und ist noch heutiges Tages jederzeit einer aus diesem Burgvogt daselbsten. Vor diesen war der Schaumburgische Stamm gar weit in diesen Landen ausgebreitet / und besasse **Schaumburg / Rauenstein/ Villbach / Lauter / Lauterburg/ Schney/ Mupperg/ Dontorff / Stressendorff/ Gereut/ Eynoth** und andere Orthe mehr/ waren auch in unterschiedliche Linien abgetheilet / davon vor einem Jahr die Lauterburgische Linia ausgestorben. Schriebe sich vor alters Schovvenberg, Scavvenberg u. **Schaumberg**/ deren einer Rudolph von Schaumburg im Jahr 942. bey einem Tornier sich befande. Ein anderer Peter ward Cardinal und Bischoff zu Augspurg/ dann einer Georg Bischoff zu Bamberg 1459. auch war einer Johann Ludwig zu Unterlätterbach Burggraf von Rotenberg. 1315. truge Heinrich und Erbenbret das Hauß **Neuhauß** Graf Bertholden zu Henneberg zu Lehen auf. Dermahlen hat dieses Geschlecht im Besitz **Rauenstein/Ziegenfeld/ Schaumburg/** und die halbe Stadt **Schalckau**/so ihn Lehnbar.

II. Das Geschlecht derer **von Rosenau** ist gleichfalls etzliche 100. Jahr im Flor/ vor alters aber mehr unter dem Beynahmen der **monetariorum**, oder **Müntzmeister** in diesen Landen bekandt gewesen/hatte auch die schönsten Landgüter umb Coburg/ als das Stamm-Gut und Schloß **Rosenau/ Ketschenbach / Gauerstadt / Ahorn / Oechslau /** das Hauß vor **Coburg** die **Rosenau** genannt nebst verschiedenen Lehen in der Vorstadt daselb-

daſelbſten/ vor jetzo aber hat der letzte ſeines Stammes allein die beyde erſte innen. III. Das Geſchlecht derer von Heßberg/ welche ſich vor alters Heſſeberg u. Heſſeburg/ nenneten und einer von ihnen anno 1042. in öffentlichen Ritterſpielen mit erſchienen / hat ſein Stamm-Hauß Heßberg eine Stund von Hildburghauſen / ſonſten aber an Gütern / Eißhauſen / Hafenpreppach Steinfeld/Gunpertshauſen und Reuriet in dieſem Fürſtenthum/allwo es bereits vor 400. Jahren in guten Anſehen und anno 1283. mit denen Grafen von Henneberg/ als damahliger Landesherrſchafft/ wie oben bey Graf Hermanns des II. zu Henneberg Lebens-Erzehlung gezeiget/ verſchwägert geweſen. Gleiches Alterthums hat ſich IV. das Geſchlecht derer von Heldrit / deren Stamm-Gut eine Meile von Hildburghauſen gleiches Namens befindlich/zu rühmen. Uber ſolches iſt anno 1240. zwiſchen Biſchoff Hermann zu Würtzburg und Graf Poppen zu Henneberg ein abſonderlicher Vergleich / deſſen Spangenberg in ſeiner Hennebergiſchen Chronick an 106. Blat gedencket / getroffen worden. Der gantze Stamm beſtehet der Zeit nur annoch in zweyen dem von Heldrit auf Heldrit und Hetſchbach und dem von Weymarſchmieden. V. Derer von Birckich Stamm-Hauß lieget 3. Stunden von Coburg und wird annoch von einem aus dieſem Geſchlecht bewohnet. VI. Die von Erffa welche ſonſten ihrer Ankunfft nach Thüringiſche von Adel und daſelbſten ihre vornehmſte Ritterſitze/ haben hieſiger Lande die Oerther Niederlind und Weidhauſen. Und gleichwie dieſes ſo alte Geſchlecht ſchon in Jahr 836. da einer von ihnen zu König Ludwig Zeiten die Rittmeiſters-Charge wider die Wenden bedienet/ durch den Krieg ſich bekandt gemacht/alſo finden ſich annoch ietziger Zeit darunter vornehme Generals, Obriſten und andere hohe Officiers, ſo theils in des Reichs/ zum theil in Königl. Däniſchen Dienſten ſtehen. VII. Die von Schönſtadt bewohnen ihr Stamm-Hauß eine Meil von Coburg. VIII. Die von Könitz/ ſo ſich ehevor de Kunz, de Konze, oder von Köntze geſchrieben / beſitzen dieſer Orthen die Ritter-Güter Unterſinau u. Weiſſenbrunn/ und gleichwie ſich dero Voreltern durch anſehnliche Beſchenckung des Kloſter Saalfeldes im Jahr 1071. berühmt gemacht/ alſo ſuchen die itzige ſich in

dieſem

dieſem Ruhm durch ihre gute geleiſtete Kriegs-Dienſte wider des Vaterlands Feinde zu erhalten IX. Derer **von Lichtenſtein** Stamm ſo ehebevor ein groſſes anſehnliches Geſchlecht unter die Fränckiſche Ritterſchafft des Orths Baunach behörig/ und anno 1080. in Reichs Turnieren bekandt war/ beruhet annoch auf 4. Augen/ daran des zu Lahm verſtorbenen von Lichtenſteins einiges Söhnlein und poſthumus einige Güter zu Biſchwind/ Meñelsdorff u. Stein in dieſem Fürſtenthum zu Lehnen träget. X. Das Geſchlecht derer **von Marſchall**/ welches Uhrahnen ſich bereits anno 968. bey Turnieren eingefunden und ehebevor Marſchalci geſchrieben/ iſt unterſchiedlicher Linea/ davon die ſo den Zunahmen **Greif** führen/ ihren Anſitze in der Fürſtl. Hildburghäuſiſchen portion zu **Einoth** und **Erlebach** hat/ die andere aber/ welche ſich **von Herrngroſſerſtatt und Erbmarſchall in Thüringen** ſchreiben/ denen Voreltern ſich bey dem Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen durch Kriegs- und andere Dienſte gar renommirt gemacht/ gleichfalls in ſelbigen Strich zu **Brattendorff u. Rodenbach** anſäßig iſt. XI. Das Geſchlecht derer **von Rußwurm** iſt gleichfalls vor etzlichen hundert Jahren/ wie aus denen älteſten Urkunden zu erweiſen/ hieſiger Orthen berühmet geweſen/ zu welcher Zeit man ſie Ruzuvvurm geſchrieben und genenñt/ deren ſchönes Rittergut **Hellingen** rühret nach Hildburghauſen zu Lehen. XII. Die **von Hutten**/ deren Familia unter der Freyfränckiſchen Ritterſchafft von langen Zeiten her floriret, haben das Rittergut **Ermershauſen** in beſitz. XIII. Die **von Redwitz** können nicht weniger ihr Rittermäßiges Geſchlecht aus denen alten Turnier-Büchern/ worinnen unter andern einer Ehrich von Redwitz unter dem Jahr 948. zu finden/ darthun. Deren Namen wird in alten documentis Redevviz ausgetrucket/ ſtifften ehebevor viel Güter in das Kloſter Sonnenfeld. Nunmehro haben ſich ſolche meiſtens unter die Fränckiſche Ritterſchafft gemacht/ auſſer denen/ welche auf dem Gut **Lindenberg** annoch wohnhafft. XIV. Die **von Brandenſtein**/ hatten ehehin verſchiedene aus ihrer alt renommirten Familia in dieſem Fürſtenthum. Vor ietzo aber iſt niemand/ auſſer denen welchen das Gut **Lützelbuch** zubehörig / vorhanden. XV. Die **von Oſtheim**/ von deren Geſchlecht man bereits im Jahr 1288. gewuſt/ haben ihren Sitz zu **Schottenſtein**. XVI. Die **Schotten** können eben.

ebenmäßig von ihres Geſchlechtes Alterthum Zeugnis beybringen. Dieſe haben der Zeit Oehrelsdorff in Beſitz. XVII. Des von Bronſſart/ welcher ſeines Stamms der letzte / Ritter-Anſitze ſind Wildenheid und Effelder. XVIII. Die von Bach/ aus welchen einer ſeines Namens Georg im Jahr 1019. denen Ritterſpielen beygewohnet / bewohnen das Gut Neuhoff. XIX. Die Rappen ein Gut zu Meder. XX. Die Mercklin haben das Gut Scheuerfeld und den Eichhoff innen.

Itzterzehlte waren nun ſolche/ die in dem Coburgiſchen Landen erzogen und gebohren. Diejenigen aber und deren Eltern / ſo ſich vor einigen Zeiten und noch kürtzlich dieſer Orthen eingekauffet und niedergelaſſen ſind (1.) Herr Baron Stockhorner von Starein/ deſſen alt-angeſehene Freyherrl. Familia in Oeſterreich/ woſelbſt ſie ihre Güter/ wohl bekandt / hat vor einigen Jahren das Rittergut Haſſenberg (ſo er nunmehr Herrn Buirette von Wilhelms-Dorff in Nürnberg widerkäufflichen eingethan) gekauffet/ und darauf ein wohlangelegtes Schloß u. Kirche von Grund aus aufgebauet. (2.) Deſſen Hr. Bruder beſitzet in dem Fürſtl. Hildburghäuſiſchen Antheil das Gut Streuffdorff. (3.) Der von Auer hat ſich von Regenſpurg aus auf das in der Chronick erwehnte Rittergut Hohenſtein gemacht. (4.) Der von Stettner/ aus einer zu Regenſpurg ſich aufhaltenden Familia, hat vor wenigen Jahren das Gut Zickelsdorff gekauffet/ (5.) der von Ambſtett/ eines Oeſtereichiſchen Geſchlechtes/ hat zu ſeinen Auffenthalt daß Gut Heldritt u. Rudelsdorff gekauffet. (6.) Die Muffel/ von Emreuth aus dem Bareutiſchē Adel. Fränckiſchē Geſchlechts/ haben die Rittergüter unter Simau u. Ahorn (7.) Die Freyherrn von Felderndorff/ deren Eltern der Religion wegen Oeſtereich verlaſſen/ beſitzen das Gut Scherneck. (8.) Der von Wildenſtein / eines alten Freyfränckiſchen Geſchlechtes/ hat kürtzlich das Ritter-Gut Moggenbrunn erkauffet. (9.) Baron von Pernau/ deſſen Freyherrl. Familie in Oeſtereich begütert / beſitzet das Rittergut Streifdorff. (10.) Der von Händel gleichfalls eines Oeſtereichiſchen Geſchlechtes ſitzt auf Bilmuthauſen. Alle dieſe Edelleute wurden vor alters in Ritter und Knechte eingetheilet / jene wurden zu latein: liberæ conditionis homines & milites, qui torque donabantur, oder die zu Rittern ihres

rittermäßigen Thaten wegen geschlagen worden / genennt. Dergleichen wiederfuhr im Jahr 1438. von Churfürst Friedrichen zu Sachßen aus ob erzehlten Adelichen Geschlechten Heinrichen von Lichtenstein / Swelbolden von Brandenstein / Conraden von Stein / August Truchsessen / Hamsen von Schaumburg zur Lauterburg und andern wegen ihrer in den Hußiten Krieg erwiesenen Tapfferkeit. Die andere Arth von adelichen Geblüt wurden famuli oder servi, und / wie Lambecius lib. II. rer. Hamburgens. f. 9. in gloss. ad verb. milites berichtet / Adelschalchi i. e. famuli nobiles zu Teutsch Knechte oder Knapen tituliret, beyderley Gattungen aber mit dem prædicat: Erbar / honestus, oder discretus beehret. Welches alles ich zu dem Ende anmercke / damit man aus denen Urkunden und Geschichten nachfolgender Chronick warnehmen könne / was adelich oder unadelich zur selbigen Zeiten gewesen.

Sonsten sitzet der Adel hiesiger Orthen allein auf Cantzley- und nicht auf Ambts-Schrifften / wie etwann in Thüringen befindlich und wird solcher bey denen Lehens-Gerichten / welche die Hochfürstl. Regierungen repræsentiren / in dreyerley Classen eingetheilet. (1.) In die / so ohne Mittel mit Leib und Gütern in diesem Fürstenthum und dessen jurisdiction sitzen. (2.) Die / so persönlich ausserhalb Landes sitzen / aber Lehen und Güter darinnen liegend haben. (3.) Die / welche mit Leib und Gütern ausserhalb dem Fürstenthum sitzen. Damit auch zuersehen / wie verschiedene unter denen adelichen Stämmen / deren Zweige sich ehehin in diesen Landen hin und wieder ausgebreitet und im Flor gewesen / nunmehro gantz ausgegangen und erloschen / so bringe davon / was mir dißfalls wissend / folgende Liste hervor: Das Geschlecht derer von Coburg / welches ich vor das älteste in dem gantzen Lande halte / hatte ihre Lehen vor der Stadt Coburg an der Strassen unter dem Arßbach / und war vor alten Zeiten hiesiger Orthen berühmt / dessen auch Bucellinus in Germaniæ Topo-chrono-stemmatographia part. 2. fol. 21. als Fränckischer Edelleute Meldung thut / der letzte dieses Stammes sasse zu Einberg und gienge vor ohngefähr 100. Jahren mit tod ab. (2.) Der Kemmater Stamm-Hauß war das Dorff Kemmaten ohnfern Mönichröden / und stunden ihnen viel schöner Güter als: Neuhauß / Moggenbronn / Mönichröden / Lind ꝛc. zu. Es wurde aber dieser Stamm durch Abschlagung des Kopffes dem letzten dieses

Stam-

Stammes/ weiln er seinen einigen Sohn und Stammhalter vorsetzlicher Weiß ermordet/ wovon die Chronick unter dem Jahr 1600. nachzuschlagen/ darnieder gefället. (3.) Die **von Gelhausen**/ davon annoch das Dorff **Gelhausen** (4.) die **von Biberach**/ davon noch ein Dorff gleiches Namens (5.) die **von Creidlitz**/ deren Stamm-Dorff annoch eine halbe Stunde von Coburg befindlich (6.) die **von Neuses**/ davon auch noch ein Dorff dieses Namens (7.) die **von Struff**/ davon **Streuffdorff** ingleichen/ das berühmte Schloß **Strauf**/ welches ehemahls von **Grafen von Henneberg** bewohnet/ nachmahls aber biß auf das annoch stehende Gemäuer zerstöret worden. (8.) Die **von Fullbach**/ davon ober-Fullbach (9.) die **von Luter** / davon das Dorff **Lauter** und die **Lauterburg** übrig/ waren alle der Orthen beruffene Familien (10.) die **von Sternberg**/ deren Stamm-Schloß zwar ausser Landes unter der Freyfränckischen Ritterschafft Gebiet lieget/ waren wohlangesehene Leute/ und fiele durch Absterben des letzten dieses Geschlechts/ Hanns Ludwigs/ **Hertzog Johann Casimirn** das schöne Berg-Schloß **Callenberg** heim. (11.) Die **von Geisenhusen**/ welche umb das Jahr 1225. schon floriret, davon noch der Flecken **Geßhausen** oder **Gestungshausen**.

Zum Beschluß dieses Capituls kan einige gute alte Geschlechte der Stadt Coburg/ welche in alten Zeiten vor andern æstimiret waren/ nicht unberühret lassen/ unter welche vornehmlich zu zehlen die **Müntzmeister**/ welche/ daß sie mit denen von Rosenau eines Geschlechtes/ ich aus alten Uhrkunden wahrgenommen/ die **Bachen**/ welche verschiedene Lehen in der Stadt/ worunter das Schrot-Ambt besassen/ und sich nachgehends unter den Land-Adel begaben/ die von **Schlettach**/ die **Eberweine**/ die **Amblinge**/ die **Maurer**/ die **von Sand**/ die **von Golde**/ die **Görlitzer**/ die **Schwertel**/ die **Körner**/ die **Beyern**/ die **Ender**/ deren Familia sich vor ohngefehr 70. oder 80. Jahren in Bohemen stattlich eingekauffet/ und nach erlangten Adel von **Endern** geschrieben.

Das XX. Capitel.

Von einigen abgegangenen Fürst- und Gräflichen Familien / welche etwas an Güttern hiesiger Lande besessen und theils darinnen sich aufgehalten / benanntlich: von denen Grafen von Wildberg / Orlamünd / Vohburg / Herzogen von Meran und Grafen von Andechs.

Ueber jetzt erzehlte adeliche Familien / welche entweder ausgestorben / oder doch weder hier noch in benachtbaren Orthen sich aufhalten / hatten auch verschiedene Stands- und Gräfliche Geschlechte / von welchen bereits oben zu Ende des andern Capituls einige Erwehnung beschehen / ihren Auffenthalt und Güter in diesem Fürstenthum gehabt / nach der Zeit aber gleichfalls durch tödlichen Abgang ein Ende genommen. Unter diesen waren die Grafen von Wildberg / deren einer seinen Siz zu Rodach / sonsten aber verschiedene Güter in dem Lande / womit das Kloster Sonnenfeld bereichert worden / gehabt. Das Alterthum und Genealogia von diesen Grafen / welche sonsten im Jahr 1226. ihre Lehenschafften unter dem in dem Bistum Würzburg ehemahls berühmten Grafen von Trimberg besessen / hat sich bey keinen Scribenten finden wollen. Der letzte dieses Stammes war Graf Conrad von Wildberg / der sein Schloß Wildberg im Jahr 1299. an gedachtes Stifft Würzburg verkauffet. Die Grafen von Orlamünd / deren meisten Herrschafften in Vogtland und Thüringen sonsten befindlich waren / hatten auch hiesiger Orthen etwas von Gütern / wovon sie nicht nur dem Kloster Sonnenfeld einige verehreten / sondern auch dem Kloster Langheim / bey dessen Stifftung verschiedene zueigneten. Als auch ein Ertz-Bischoff zu Maynz das Kloster Saalfeld mit aller weltlichen subjection an ermeldte Grafen von Orlamünd überliesse / bekamen sie zugleich verschiedene schöne in diesem Fürstenthum begrieffene und unter selbiges Stiffte behörige Güter / von welchen in der Chronic und sonsten Erzehlung gethan. Wie alt diese Grafen gewesen / kan ich nicht besser als aus deren Stamm-Register vorstellig machen / welches / so gut ich das aus alten documentis und sonsten colligiret / dem geneigten Leser zukommen lassen wil:

Die

Digitized by Google

Die Stamm-Wurzel

dieſer Grafen gehet bis in des Wittekindes Geblüt hinein:

Friedrich Graf zu Orlamünd/deſſen Gemahlin Appollonia gebr. Gr. zu Henneberg 968.

Wilhelm Gráf zu Weymar und Orlamünd anno 983.

Otto I.

Otto II. Oſt-Thüringiſcher oder Orlamündiſcher Graf ſtarb im Jahr 1068. ohne Erben/ deſſen Gemahlin Adela/ nachmahlen Marg-Grafen Dedoni zu Sachſen verehlichet.

Ulrich Gr. zu Weymar u. Orlam. Gemahlin N. Gr. Ludwigs zu Thüringen Tochter 1100.

Heinrich Gr. zu Orlamund/ deſſen Gemahlin Mechtildis Gräfin von Querfurt und Gr. Adolphs zu Schauenburg Wittib/ dieſer ſtarb anno 1178.

Albrecht Gr. zu Orlamünd iſt 1225. mit Voldemaro II. König in Dennemarck ſeinem Verwandten von Gr. Heinrich zu Schwerin gefangen worden. Dieſer ſchriebe ſich auch Comitem Holſatiæ oder Nortalbingiæ von ihme hat gar viel Lambecius orig. Hamburg. lib. 1. f. 111. & ſeqq. gemeldet.

Adelbertus Marg-Gr. zu Orlamünd lebte anno 1181.

Hermannus Gr. zu Orlam. lebte noch anno 1199. deſſen Gemahlin Adelheid.

Sigeridus Gr. zu Orlam. dieſer iſt es welcher dem Kloſter Langheim im Jahr 1181. einen Donations- und Confirmations-Brief/ der unten folget/ mitgetheilet.

Hermann Gr. zu Orlam. lebte 1235. in Anſehen unter Kayſer Friderico II.

Otto Gr. zu Orlam. ſtifftete das Kloſter Himmel-Kron anno 1280. beſchenckte das Kloſter Langheim mit einigen Gütern. 1284.

Deſſen Gemahlin Beatrix Ottonis M. Herzogen von Meran und Iſtrien Tochter/ von deren er ſich Herzog von Meran/ohne Zweiffel/weiln er es von ihr bekommen/geſchrieben.

Otto der II. oder Aeltere deſſen Gemahlin Agnes gebr. Herzogin von Meran. Dieſer ſtiffte das Kloſter Miſtelfeld in Vogtland/gabe auch nebſt ſeinen Hn. Brüdern anno 1285. das jus patronatus zu Culmbach und Droſſenfeld dem Kloſter Langheim.

Hermannus Gr. Otto der Jüngere Gr. zu Orlam. zu Orlamünd.

N. Söhnlein N. Töchterlein

beyde von ihrer Mutter in der zartheſten Jugend ertödtet

Heinrich Gr. zu Orlam. 1416.

Friedrich und Hermann Gr. zu Orlamünd lebten im Jahr 1350.

Wilhelm Gr. zu Orlam. beſaß 1430. des Heil. Reichs Hoff-Gericht zu Nürnberg.

Sigmund Gr. zu Orlamünd zu Hof in dem St. Claren-Kloſter begraben. 1447.

Digitized by Google

Weiln sonsten ein von vorbenanneten Sigerido Grafen zu Orlamünd dem Kloster Langheim / allen Umbständen nach umb das Jahr 1180. ertheilter Dotations-Brief eines Vdalrici und Popponis de Calvvenberg gedencket / so stelle zu fernern Untersuchen und Nachsinnen / ob nicht dieses Geschlechtes von Calwenberg Stamm-Haus das Coburgische Schloß Callenberg / und dieser auf gedachten schönen Schloß sich aufenthalten. Wenigstens müssen erwehnte Personen / indeme man ihnen die Protection und Mitaufsicht über die Kloster-Güter anvertrauet / nicht geringen / sondern Gräflichen Standes gewesen seyn. Zu dessen besserer Erleuterung kan ich nicht umbhin / vorerwehntes als ein zu Illustrirung der alten Geschichten wohl dienliches Document / also / wie es mir aus diesem Kloster communiciret worden / vorzuzeigen / und selbigem einige nöthige Rand-Glossen mit anzuhängen: In nomine sancte & individue trinitatis. Ego Sigeridus Comes. Decet nobilitatem nostram nobiliter agere, parentum sequi pietatem & eorum virtutes equè ut facultates juri nostro vendicare. Ex illorum igitur imitatione religiosos quosque venerari cupimus, & ut ipsi Deum pro nobis exorent, & apud ipsum agant causam nostram, volumus & nos apud homines causas illorum non minus curare quam nostras. Ex his est monasterium Langheimense, cujus venerabilis Abbas Dominus Adam conqvestus est nobis de investatione quorundam hominum, qui bona ejusdem ecclesie nostra conniventia nituntur invadere. Verum hujus culpe quam simus innoxii, probavimus ex hoc, quod eadem bona, pro quibus ei molesti fuerunt nostri, dedimus in manus ejusdem venerandi Abbatis & ipsius rogatu in manus Bertoldi Marchionis de Istria & manus Vdalrici & Popponis filii ejus de Calvvenberg. Omnia hec acta sunt licentia & concessione parentum nostrorum, videlicet, Marchionis Adalberti avi nostri & Comitis Hermanni patris nostri, quam concessionem & nos firmam esse volumus & insuper licentiam dedimus eidem ecclesiæ de cetero bona ministerialium nostrorum pretio concambio seu etiam ele mosina percipere, sed & ob amorem Dei & honorem

rem ſancte Marie ſe vel ſua illuc conferre. Quod idcirco fecimus, ut fratres, quorum paci & utilitati volumus eſſe conſultum, in memoriali libro ſuo conſcriberent, uti nos rogavimus matrem noſtram, noſtri quoq; ac parentum noſtrorum habeant in cottidiana oratione memoriam. Et ut hæc omnia rata perſeverent & firma, cartam hanc ſcribi fecimus ac ſigillo noſtro ſignavimus, ut quisquis hominum noſtrorum prædictam eccleſiam temerè ultra vexaverit, cum divino, quod meretur, anathemate gratiam noſtram ſciat ſe non habere nec habiturum aliquando, niſi perſolutis in curiam decem libris auri, tunc demum reconcilietur gratie noſtre per reconciliationem illius eccleſie. Teſtes horum ſunt Otto de Lapide, Cünradus de Meldingen, Diterícus Dapifer, Cünradus de Nuſez, Lambertus de Frumgeſtete.

bey dieſem Documento iſt zu beoachten / das dieſer Bertoldus Marchio de Iſtria, welchem Graf Sigeridus hierinnen die Mitaufſicht und Verwaltung der Kloſter-Güter übergeben / kein anderer meines Ermeſſens / als Bertoldus III. Hertzog von Meran und Dalmatien auch Graff zu Andechs / geweſen ſeyn kan. Er wird aber in dieſem diplomate aus der Urſach nur ein Marg-Graf von Iſterreich / genennet / weiln er domahlen noch nicht die Dignität eines Hertzogs von Meran gehabt / ſondern erſt in ſelbigem Jahr von Kayſer Friderico Barbaroſſa dazu declariret worden. Dieſem Bertoldo, als Vogten über die Kloſtergüter / war domahlen die Stadt Hoff in Vogtland / deren auch hiebey erwehnet wird / zuſtändig / dahero Graf Sigeridus anbefohlen / daß derjenige welcher dieſem Kloſter-Stifft einige Trangſal anthun würde / zehen Marck Löthiges Goldes in ermeldte Stadt Hoff zur Straff erlegen ſolte. Die zu End benannte Zeugen waren aus denen vornehmſten und der Zeit theils florirenden Adel. Familien / und habe ich in einem alten Würzburgiſchen Manuſcripto gefunden / daß von denen de Lapide oder von Stein einsmahls 12. von Biſchoff Conrado I. oder / wie andere melden / von Iringo Biſchofen zu Würzburg enthauptet und in dieſes Kloſter Langheim begraben worden. Daß endlich bey dieſer Urkund wider Gewohnheit keine Jahrzahl zu befinden / und / ſo zu reden / absque die & Conſule ausgefertiget worden / ſolches iſt allein des Conci-

pien-

pienten und Schreibers Nachläßigkeit beyzumessen/ welcher dergleichen beyzusetzen/ vielleicht darumb vor überflüßig geachtet/ weiln die darinnen benannte viele Personen und Zeugen die Zeit der Ausfertigung dieses Briefes ohne dem in guten Andencken stetig behalten würden/ nicht auf die jetzige posteritæt,/ welcher auch nicht wenig daran gelegen/ gedenckende.

Die alte **Marggrafen von Vohenburg oder Grafen von Vohburg**/ welche nach des Hennigs Meynung/ von Heinrico Marchione Bavariæ & limitis Chamabini vel Voitlandini Præfecto sich herschrieben und einfolglich sich der Ankunfft von **Kayser** Carolo M. rühmen können/ besassen in diesen Landen die Schlösser **Sonnenberg und Schaumburg**/ auser welchen sie sonsten auch in der obern Pfaltz und Vogtland stattlich begütert waren/ nenneten sich auch **Marg-Grafen zu Cham/ Eger und Neumarck.** Dahero was zur Pfaltz behörig bey Absterben des letzten Marg-Grafen zu Vohburg im Jahr 1240. an Bayern fiele. Wie sie dabey das Burg-Grafthum **Nürnberg** verwaltet/ davon erstattet Lairiz in seinem Genealogischen Palmen-Wald ausführlichere Relation. **Graf Hermanns zu Vohburg** Gemahlin Alberadis stifftete im Jahr 1071. das Kloster **Banz** zwey Meilen von Coburg/ in welches sie das alte von denen **Frey-Herrn von Banth** ihren Vor-Eltern sehr vest erbaute Schloß verwandlet/ und darein die in diesem Fürstenthum gelegene Schlösser **Mupperg und Effelder**/ nebst vielen zwischen obgedachten Schlössern **Banth/ Sonnenberg und Schaumburg**/ dann zwischen den Itsch- und Mayn-Fluß gelegenen Oertern vermacht. Bey dieser Vermächtniß waren **Graf Eberhard von Sultzbach/ Graf Wolfrum und Otto von Aldenburg**/ und/ wie zu End des Donation-Briefes stehet/ plurimi alii, Bavarico more per aurem tract. d. i. viele andere/ Bayerischen Gebrauch nach/ bey denen Ohren gezogene Zeugen. Welche Gewohnheit auch noch heutiges Tages dieser Lande üblich/ daß bey Setzung der Gräntz- oder Lag-Steine die Zusehere und Zeugen besonders die Jugend dergleichen NB. mit Ohren-Zupfen/ zu einen Gedenck-Zeichen solcher Verrichtung bekommen.

Die

Die Hertzoge von Meran waren vorzeiten Herren über die Schlösser Königsberg und Battenburg / welche beyde Oerther hernach im Jahr 1248. als Otto der letzte dieses Stamms / wie in der Chronick bey diesen Jahr weitläufftiger erzehlet / umb das Leben gebracht worden / Bischoff Heinrich von Bamberg sich bescheiniget. Diese Hertzoge rühren von denen gar alten Grafen von Andechs her / deren Stamm-Vater Rapoldus Kayſers Arnolphi natürlicher Sohn / und ſie alſo aus Kayſerl. Geſchlecht Caroli M. herſtammend geweſen. Deren allerſeits weitläufftiges Ahnen-Regiſter ich allhie einzuführen unnöthig erachte / zumahln ſolches bey dem Henninge in deſcript. famil. Germ. fol. 50. und 52. der länge nach zu befinden und daraus zu erſehen iſt / wie vielen aus dieſer Familia die Bambergiſche und andere Biſchoffliche Würden anvertrauet worden.

Obgemeldte Stadt Königsberg hat ſonſten Ulrico einem Hertzogen aus Kärndten / als welcher ſie erbauet / und darauf anno 1180. geſtorben / zubehöret; wie aber dieſer Orth an ſolchen Hertzog durch ſeine Gemahlin einer gebohrnen Hertzogin von Meran oder ſonſten gekommen / oder auch durch dieſe Gemahlin Frau Agnes an den Meraniſchen Stamm / bey dem es bis zu ſeinem Ausſterben geblieben / gebracht worden / davon läſſet ſich keine gründliche Nachricht finden.

Das XXI. Capitel.

Von der Jñwohner ehemahligen Heydenthum / Bekehrung zum Chriſtlichen Glauben / und Veränderung der papiſtiſchen mit der reinen Evangeliſchen Lehre.

Was in alten Zeiten das blinde Heydenthum vor Götzen dieſer Orthen bedienet / das findet ſich bey keinen Geſchicht-Schreiber aufgezeichnet. Es gehet eine Sage / daß hierum eine Göttin Struſa, ſo zu Streuffdorff oder auf dem verfallenen Schloß Strauchhan ihren Platz gehabt / angebetet worden. Solches kan zwar nicht beweißlich darthun / jedoch wäre ſolchen falls nicht ohne Urſach davor zu halten / daß dieſe Göttin die Palladem vorgeſtellet haben möge / weiln ſolche nebſt

dem Abgott Marte auch anderer Orhen in Francken öffentlich verehret worden. Allermassen ich denn in einer alten geschriebenen Würtzburgischen Chronic zeigen kan / daß / als im Jahr 686. die Inwohner zu Würtzburg von St. Kilian zum Christlichen Glauben gebracht worden / sie ihre Abgötter die Palladem und Martem in den Grund des Mayns versencket / welche nachgehends bey Erbauung der Mayn-Brücken daselbsten wieder an das Tages-Liecht gekommen und zum ewigen Gedächtniß an dem Eck bey denen Staffeln / wann man aus dem Dom-Stifft nach den Marck gehet / aufgestellet seyn sollen. Indeme auch obgedachter Gott Mars von denen heydnischen Francken hochgehalten worden / Munsterus aber und Cranzius in denen Gedancken stehen / daß die bekandte Sächsische Abgöttin Irmenseule dessen Bildniß vorgestellet / so möchte auch wohl diese Göttin Strufa vor dem Marte unter dessen Gestalt veneriret worden seyn. Es müssen auch die vorige Inwohner die Sonne vor ihren Gott angebet haben / alldieweilen von diesem Sonnen-Dienst die Stadt (wolte vielmehr sagen das Schloß) Sonnenberg ihren Namen bekommen / wovon Christoph Arnold weyland berühmter Professor bey dem Nürnbergischen Gymnasio in der des Rosens Tractat / von unterschiedlichen Gottes-Dienst der Welt angefügten Beschreibung der Irmenseule am 5. Blat nachgelesen werden kan. Umb welche heidnische Greulen wir Christen uns wenig bekümmern / sondern vielmehr dem wahren GOTT demüthigsten Danck sagen / daß er unsere Vorfahren länger als vor 1000. Jahren daraus gezogen / uns aber zu solchen Zeiten nicht gebohren werden lassen. Zwar kan so eigentlich nicht dargethan werden / zu was Zeiten das Christenthum hiesiger Orthen eingeführet und angenommen worden; Dann ob man wohl vorgeben möchte / daß dessen Einführung dem H. Bonifacio zu dancken / welcher / wie er im siebenden Jahr Hundert / vieler Meynung nach das gantze Francken-Land aus des Heydenthums Finsterniß gezogen / also auch diesen Fränckischen Theil Landes daraus verholffen / so will mir doch / nach des seligen Herrn Sagittarii Meynung / wie bereits vor des Bonifacii Ankunfft ehemahls Fränckische Könige / so der Christlichen Religion beygethan gefunden worden / davon er in dem andern Buch am 3. Capitel seines Heyden- und Christenthums der alten Thüringer meldet / warhafftiger deuchten / daß schon vor des Bonifacii Zeiten die Christliche Religion einen vesten Fuß darinnen gewonnen / zumahlen da diese zu der Zeit an

Thü-

Thüringen / als es noch unter vorgedachter Fränckischen Könige Botmässigkeit gestanden / anzutreffen gewesen; Unterdessen ist doch dieses dem Bonifacio zu lassen / daß er dem übrigen Heidenthum in Francken grossen Abbruch gethan / und das Liecht des Christlichen Glaubens an allen Orthen aufgesteckt. Weiln er nun ungefehr um das Jahr 741. das Bistum Würtzburg / unter dessen geistlichen Jurisdiction das Fürstenthum Coburg sonsten jederzeit behörig/angerichtet/ und dem dahin gesetzten Bischoff Burckhard diese Kirchen auf denen Fränckischen und Sächs. Gräntzen seiner Pflege anbefohlen / so ist daraus nicht ungereimt zu schliessen/ daß er auch in hiesiger Gegend sich aufgehalten/ und die Christliche Lehre daherumb ausgebreitet habe; Gleichwie auch gar wahrscheinlich/ daß jetztbenannter Bischoff Burckardus sich hiesiger Gegend aufgehalten und das ohnfern Coburg gelegene Dorff Tambach/ welches vor Alters Burckhardsdorff geheissen/ erbauen oder nach seinen Namen also nennen lassen. Wozu dann der Francken König Carolomannus nicht wenig geholffen/als welcher die hiesiger Gegend niedergelassene heydnische Sachßen im Jahr 796. Bischoff Berwolffen zu Würtzburg/ umb sie in dem Christlichen Glauben zu unterrichten/ anvertrauet/ hierüber anno 823. Wolfgero Bischoffen zu Würtzburg 25. Pfarren/ darunter auch Eißfeld/ verliehen. Gleichwie aber/ wann man ein Land von daraufstehenden Unkraut auf das genaueste saubert / es doch nicht so leer abgehen kan/ daß nicht etwann einiger von diesem Unkraut ausgefallene Saamen oder Würtzlichen sich nach der Hand noch hervor thun / also mag sich auch nach der Zeit / bis ohngefehr umb das Jahr 1126. etwas von diesem heydnischen Unkraut der Orthen stetig mit eingeflochten haben; Allermassen / wie aus der Chronic unter jetztbemeldten Jahre wahrzunehmen / Abbt Waltherus zu Saalfeld und dessen Nachfolgere den Uberrest von dem heydnischen Wesen auszuschaffen in Befehl gehabt haben.

Es sind aber diese Lande nicht allein mit Heyden/ sondern auch mit Juden angefüllet gewesen. Wie diese dann zu Coburg in einer besondern Strassen / welcher noch heut zu Tag davon den Nahmen Jüden-Gaß geblieben / ihren Aufenthalt / die Begräbniß-Stätte aber auf dem Juden-Berg / der vor dem Jüden-Thor lieget / gehabt / auch ausserhalb der Stadt in dem Dorff Judenbach vor dem Thüringer Wald gewohnet haben.

Weilen nun aus denen Historien bekannt/ daß dieses Geschmeiß anno 1198. in gantz Francken erschlagen worden/ so mögen sie gleichfalls wo nicht alle/ jedoch meistens dieser Orthen mit darauf gegangen seyn. Sonsten erzehlet man insgemein/ und ist/ wie Hr. D. Fromann in tract. de fascinat. mag. l. 3. p. 5. c. 3. anführet/ eine hiesiger Orthen bekannte Historia, daß ein Weib zu Coburg einem Juden mit einer sehr grossen Summa Geldes verhafftet gewesen/ welches dieser ihr mit dem Beding erlassen wolte/ wann sie ihme von ihrer Milch etwas geben würde/ das Weib verspricht solches dem Juden/ giebt ihm aber nicht die Ihrige/ sondern von einer Schweins-Mutter/ der Jud gehet damit des Nachtes zu dem Galgen/ heisset seinen Geferten die Leiter hinauf steigen/ und diese Milch in eines gehenckten Diebes Hirnschale eingiessen und darinnen wohl umbzurütteln. Fragt darauf seinen Cameraden/ was er sehe? nichtes/ war dessen Antwort. Als aber der Jud zum dritten mahl fraget/ giebt ihm sein Gesell zur Antwort/ er sehe einen grossen Hauffen Schweine. Da merckte der Jud erst den Betrug des Weibes/ und daß diese seine Zauber-Possen keinen Sterb unter denen Leuten/ wie er gewollt/ sondern bey denen Schweinen erregen würden. Wie nun dieses alles an den Tag kam/ hat man den Bösewicht nicht allein hingerichtet/ sondern auch alle Juden/ welche in der Stadt gewohnet/ daraus vertrieben. Wiewohlen man heutiges Tags ein oder den andern Juden/ daß er in diesem Fürstenthum Handel und Wandel treibe/ einige Zeit her nachgesehen/ so wird ihnen doch ihre so schädliche Schacherey durch das herausgegangene scharffe Verbot von Victualien nichts aus dem Land zu führen/ gar sehr gehemmet/ auch sonsten über denen Sächßisch- und hiesigen Landes-Ordnungen/ Krafft welcher keinem Juden/ sich in Sächs. Landen häußlichen niederzulassen verstattet wird/ steiff und vest gehalten.

Was sonsten die in diesen Landen sich enthaltende Fremde und in dem Römischen Reich gelittene Religions-Genossen anbetrifft/ so wird solchen kein exercitium religionis und Bürgerliche Auffenthalt in denen Städten vergönnet. Und bekennen die in diesem Fürstenthum Angesessene sich insgesamt zu der reinen Evangelischen Lehre. Gleich wie nun bald anfangs der religions reformation der domahlige Landes-Vater Churfürst Johannes zu Sachsen anno 1524. mit Abschaffung der päpstlichen Kirchen-Ceremonien sich hiezu geneigt erfinden lassen/ also hat er solche nachgehends anno 1529. in dem gantzen Land völlig eingeführet/ und ist so wohl dieser als dessen

Fürst-

Fürſtliche Nachfolgere jederzeit beſtändigſt dabey verharret/ haben auch weder Herren noch Unterthanen durch die domahlen anno 1525. im Lande umherſchweiffende und in dem Amt Königsberg ſich anſpinnende Anabaptiſterey/ noch das im Jahr 1549. mit hefftigen Betrohen ihnen zugemuthete interim des Heuchel-Glaubens/ noch auch den in der Nähe anno 1566. im Schwange gehenden Flaccianiſchen Irrgeiſt hiervon im geringſten abwendig machen laſſen/ ſondern ob der zu Augſpurg anno 1530. übergebenen Glaubens-Confeſſion und formula concordiæ bis dahero unabtrünnig gehalten. Und obwohln ſich einige Jahre her wegen des ſo genannten und bekandten Pietismi unter unſern Religions-Genoſſen einige Mißverſtändniß hier und dar ſich ereignet/ ſo hat ſich doch dieſes Land deſſen gantz nicht theilhafftig gemacht.

Das XXII. Capitel.

Von verſchiedenen der alten Grafen von Henneberg/ Landgrafen in Thüringen/ ingleichen dieſes Fürſtenthums Städte und Communen Wappen.

WAnn ich etwas von des Coburgiſchen Fürſtenthums Wappen auf die Bahn bringen will/ ſo wird erfordert/ daß ich von des älteſten Hennebergiſchen Wappens Uhrſprung/ woraus dieſes gekommen/ einigen Vorſchmack gebe. Es hat Carolus Magnus der erſte teutſche Käyſer denen Grafen von Henneberg zum mercklichen Unterſchied ihrer Landſchaffts-und Ambtes Wappen über die ſo genannte Schachſpäne/ als ihr uhraltes Vogteyliches Hutsbergiſches und erbliches Wappen/ ſo ſie noch vor Erbauung des Schloſſes Hennenberg in Kriegs-und Friedens-Zeiten inn-und auſſerhalb Würtzburg ſtetig im Gebrauch gehabt/ den halben Reichs-Adler zum Würtzburgiſchen Burggrafthums Wappen von Reichs- und tragenden Ambts wegen beſonders/ und dann die Henne auf dem Berglein auch beſonders/ als zum Land oder Herrſchaffts Wappen im gelben Feld forthin zu führen angeordnet. Wie dann gleichfalls nicht allein an dem Waldzeichen einer alten Hennebergiſchen Wallfahrt zu St. Wolffgang/ ſo unter dem Schloß Henneberg im Hermannsfelder See gelegen/ ſolche Ambts-und Herrſchaffts oder Heñebergiſche Landſchaffts Wappen

deutlich zu ſehen/ſondern auch im Wercke ſelbſten befunden worden/daß weyl. Graf Hermann u. Poppo zu Henneberg Gebrüdere Graf Poppens zu Henneberg/ der mit Käyſer Friedrichen dem erſten in dem heiligen Lande geblieben/ beyde Söhne/ ob ſie ſich wohl Grafen zu Henneberg geſchrieben/ doch in ihren Schilden und Siegeln keine Henne gehabt/ ſondern allein des halben Adlers mit denen getheilten weiß und rothen Schachſpänen ſich gebraucht/ auch/ wie mit vielen alten Briefen zu beweiſen/ ſich Præfectos urbis & Burggravios Wurzburgenſes, oder Burggrafen von Würtzburg geſchrieben und genennet. Allermaſſen ſolches unter andern aus einem alten Kloſter Veſſeriſchen document de anno 1202. und daran hangenden ſigillo zu erſehen. Dergleichen auch noch Graf Wilhelm zu Henneberg/ wie die 1. Figur am 121. Blat ausweiſet/ geführet. Daraus dann genugſam abzunehmen/ daß die Grafen zu Henneberg das Wappen der ritterlichen Schachfelder und nachmahls dazu gethanen Adlers nicht von dem Schloß Henneberg/ ſondern als ein uhraltes Wappen der Königlichen Vogtey und nachfolgenden Käyſerl. Burggrafthums zu Würtzburg von vielen langen Jahren und weit ehender/ dann das Schloß Henneberg erbauet geweſen/ von ihren Voreltern/ denen alten Fränckiſchen Popponen gehabt und hergebracht haben.

Vorerwehnte Schachſpäne waren in heydniſchen Zeiten auf einem blauen Schild geſtellt. Nachdem aber Graf Poppo zu Henneberg bey König Ludwig dem Groſſen ſich aufhielte/ und dieſer bey Annehmung des Chriſtlichen Glaubens ſeine eigene/ auch ſeiner Diener Wappen veränderte/ ſo ſoll auch jetzternannter Graf von Henneberg die wilde Henne in eine zame und das blaue Feld der Schachſpäne in ein gelbes verwandelt bekommen haben/ wie ich hievon in einem alten Manuſcripto von dieſem Wappen folgende Reimen geleſen:

Das auch die Schachſpän obberührt/
Sie erſt im blauen Schild geführt/
Wie Würzburg ſolch noch führt im blaue/
Ich nicht vermeine noch verſchlae/
Ich vielmehr hie jetzt das betracht/
Wodurch ihr blau Feld gelb gemacht/

Der

Der Francken König Ludwig der Groß/
Als er wurd Christlich Glaubens-Genoß/
Nach seinen Gelübde / welches er thät /
Damit er Sieg gen Schwaben hätt /
Auch recht bericht wird von Christo
Daß er von Sanct Remigio
Sich tauffen ließ mit all sein Volck/
Der (schreibt man) hat die dunckel Wolck/
Heidnischer Blindheit aus seinem Reich vertrieben bald/
Durch GOttes Worts Licht dergestalt/
Daß er neben dem Leben sein
Auch zu guten Exempel sein/
Sein gantzen Volck und Unterthan
Sein Wappen soll geendert han/
Drinn vormahls / wie die Chronic rührt/
Drey gifftig Kröten er geführt/
Fort aber solches im himmelblau Feld
Mit güldenen Lilien er gestellt.
Wie denn auf seinen Befehl gemein
Von löblichen Krieges-Räthen sein
Die auch mit ihm die Tauff empfangen/
Gleichfalls geschehen mit Verlangen.
Nach Adel / Tugend und Königs Geheiß
Was eines jeden Wappen gemäß /
Mit recht Christlichem Wandel sein
Zur Deutung ihres Glaubens rein.
Als solchs dann klärlich ohne Fehl
Anzeigen ihre Schild-Gemähl/
Im Münster / welchs auf solch Geschicht
Zu Straßburg domahls aufgericht /
Von König dem lieben GOtt zu Ehren.
Dann als des Orths er ein thät kehren /
So bald gleich nach gehaltener Schlacht
Und sein vorig Gelübd bedacht /
Ordnet er / daß daselbst voraus
Erbauet wurd ein GOttes-Haus/

Drinn mit Aufhengung solcher Schild
Dem Volck sein Glauben er vorbild.
Wie aus ein alten Saal-Buch Zier
Vor Jahren daselbst gezeigt ist mir/
Nun wird dabey in solchen Werck
Gedacht eins Herrn von Henneberg
Bobo genannt / der mit gewest/
Als ein Kriegs-Rath sein Ambt geleist.
Des Schild neben des Königs klar
Der Dritte in der Ordnung war/
Drinn ufm Berg stund hinter Schachtspän
Im gelben Feld die schwartz zam Henn/
Mit Anzeig das Bobo domahls
Zus Christenthums Zeugniß disfalls
Ufs Königs Gutacht nicht ohn Verstand
Sein blauen Schild in gelb verwandt/
Die wild Henn in ein zahme Arth/
Weil Christus ihm neu offenbahrt/
Und durchs Wort geben zu erkennen
Als die ewig himmlisch Schutz-Hennen.
Dis/ sagt man / soll so insgemein
Ihrs gelben Schildes Haupt-Ursach seyn.

Es meldet sonsten Aldrovandus libr. 2. ornithol. cap. 2. de Chrysaëto tit. usus aqvilæ. tom. 1. daß **Graf Wilhelm** zu Henneberg 2. zweyköpffigte Adler und darunter 2. Hähne mit denen Schachspänen in dem Wappen geführet. Daß auch nachgehends die Grafen von Henneberg ihre Wappen mit einer weisen Seulen nebst einer darauf gesetzten güldenen Cron im rothen Feld vermehret / rühret dahero / weiln Antonius de Columna aus dem alten berühmten Italiensischen Geschlecht der Columneser in Jahr 1467. **Graf Bertholden** dem XVIII. und dessen Bruder zu Annehmung dieses Wappens veranlasset/ diese aber solches / umb besserer Autorität wegen/ von **Käyser** Friderico III. durch ein hierüber ertheiltes diploma sich zueignen und confirmiren / hierüber auch von **Pabst** Paulo II. einen besondern Bestättigungs-Brieff ausfertigen lassen/ wie

hier

ad pag. 120. part 1.

fig. 1.

Digitized by Google

Digitized by Google

hiervon Spangenberg in dem erſten Buch ſeiner Hennebergiſchen Chronick am 1. Capitel/ und in 23. Cap. des 4ten Buchs nachgeleſen werden kan. Es haben zwar einige an ſtatt der auff gedachter Seulen geſetzten Crone eine Henne gemahlet/ allein ſolches wäre nicht allein obgedachten Käyſerl. Wappen-Brieff ungemäß / ſondern es giebet auch bemeldte Fig. II. von dieſem Wappen ein anderes und dieſes zu erkennen/ daß keine Henne/ ſondern ein hertzoglicher Hut oder Crone auf dieſen Seulen ſtehe. Ob aber aus dieſen Wappen die Herſtammung der Hennebergiſchen Grafen aus dem Columneſiſchen Geſchlecht zu ſchlieſſen oder zu vermuthen/ das lieget bey denen Hiſtoricis im Streit/ deſſen ich mich zwar diß Orths nicht theilhafftig zu machen/ ſondern vielmehr von dem Hennebergiſchen Haupt- und Landes Wappen zu reden habe/ welches eine ſchwartze Henne mit einem rothen Kamm und Bärtlein/ auf einem ſchwartzen / dünckel-grünen/ oder/ wie andere wollen/ rothen Bärglein im gelben Feld iſt. Zu Annehmung dieſes Wappens ſoll/ der gemeinen tradition nach/ eine wilde- oder Birck-Henne/ ſo von dem Orth/ wo ſie ihr Schloß Henneberg hinzubauen vor gut befunden/ aufgetrieben worden/ dieſen Grafen Anlaß gegeben haben/ welches umb das Jahr Chriſti 438. ſich zugetragen/ wie aus nachgeſetzten alten Teutſchen Jah:-Zahls-Reimen zu befinden:

Ein KLVX-Henn WeLCh aVf Henneberg niſt Henneberger GraffChafft Vrſach Iſt.

Die Henne dieſes Wappens iſt darinnen aufrecht ſtehend/ und/ wie aus der figur III. IV. und V. zu ſehen/ theils mit/ theils ohne bärtigen / mit zugethanen/ auch wohl mit offenen Schnabel vorgebildet.

Das Berglein/ worauf die Henne ſtehet/ wird vorgegeben/ daß es vor dieſem/ wie hievon die 4. Figur anzeige giebt/ in drey Theil abgeſondert geweſen/ und hatte den ſo genannten **Hennenberg**/ den **Hutsberg u. Weckwart**/ oder auch die ehemahlen zwiſchen **Graf Gebhards zu Henneberg** 3. Söhnen vorgenommene Erbſonderung ihrer angeſtorbenen Lande in drey portiones, vorgeſtellet/ wovon dieſe aus vorangeführten alten manuſcripto gezogene Knüttel-Verſe mehrere Erleuterung geben können:

Daß auch der Hennenberg im Schild
Oben zutheilt/ dreyfach gebildt/

Zeigt das Hennenberg das alte Schloß
Zwischen Hutsberg und Weckwart bloß
Am Mittelberglein sey erbauen/
Das man auf beyde Hauptwach könnte schauen/
Derselben fleißig nehmen wär/
Zu Verhütung deß Landes Gefahr.
Welchs Hennenberg Herrn treulich gethan
Drumb solch ihren Fleiß zu zeigen an/
Ihre Henn ins Wappens Feld
Auffs Mittelberglein dargestellt.

Doch geben etzlich den Bericht
Den ich hiemit verwerffe nicht
Der Hennenberg welcher dreyfach scheint/
Unten im Grund doch gantz gemeint/
Ob er schon oben sey zertheilt/
Wie solches giebt des Wappens Gemählt/
Zeigt daß 3. Herrn von Hennenberg
Ihres Vermögens gantzes Werck/
Denen der reiche Gebhard
Zusammen bracht und vorgespart
Neben Hennenberg im andern Pflegen
An Land und Leuten allerzwegen
Nach seinen tödlichen Abgang/
Endlich getheilt ohne Verfang
In unterschiedlich drey Revier
Nach theilender Brüder Begier;
Deren einer bekommen ein
Durlach/ Neuburg und neben dem Rhein
Den Strich am Wasser Alb genannt/
Welchs domahls gehört in Hennebergs Hand
Der ander Marggrafschafft Schweinfurt/
Die gleichfalls auch der Henn gebührt
Mit aller ihrer Zugehör/
Auch Bodenleben und anders mehr

Der

Der Dritt/ der jung Graf Gebhard genannt/
Welcher blieben im Vaterland/
Dieweil er ohne das dabey
Burggraf zu Würtzburg geweſen ſey
Auch Erbmarſchall zu Francken zwar
Hab Schloß und Landſchafft Hennenberg gar
So nächſt dabey und drumb gelegen/
Beyſammen behalten und derwegen
Jen zween umbs Neſt und alte Hun
Muſt folgends ein Genüge thun.
Als hab der Hennenberg mercklich
Durch ſolche Theilung zerſpalten ſich
Darob die Henne auserkohrn/
Zwey guter Eyer hab verlohrn/
Deß zum Gedächtniß ewger Merck
Nachmahls all Herrn von Hennenberg
Den Hennenberg alſo geſpalten
In ihren Wappen han behalten.
Diß iſt alſo ein alte Sag/
Steht jeden frey wers glauben mag ꝛc.

Was die Helm-Zierde derer Hennebergiſchen Wappen betrifft/ hat **Fürſt Georg zu Hennenberg** ſich ſolcher beſage der 6. Figur am erſten zu ſeinen Wappen zu bedienen/den Anfang gemacht/ und einen zugethanen Helm mit einem Jungfrauen Bild bezieret über das rechte Eck ſeines Schildes geſtellet. Nachdem haben dieſe Grafen bey Verbeſſerung ihres Wappens an ſtatt eines bedeckten zwey offene güldene Helme mit ihren Decken wie die 7. Figur anzeiget/ über die 2. Adler und Hennen geſetzet/ wovon mehrberührtes Hennebergiſche Wappen Erklärung folgende Nachricht mittheilet:

Gleichfalls dann auf ihren Schilden auch ſtehn
Zwen güldne Helm zu Ehrendanck ſchon/
Für ihr viel Stürm und Schlachten teck
Mit Fürſtl. Zierd und Helmdeck

Vierfarbichts Schmucks und Ambtes Binden
Die sich fein in einander winden/
Wie ein Gewächs von Laubwerck schon/
Damit man ihre Tugend Cron. ꝛc.

Der Adlers Helm wird mit zweyerley / bißweilen mit einer Cron / und darauf gesetzten Hertzogs Hut/ bißweilen mit einem aufgestülpten Hut bedecket angetroffen. Die Veranlassung zu diesen Letzten bemercket mehr angeregtes Manuscriptum in folgenden Reimzeilen:

Was neben Zierd und Libereyen
In diesen uhralten Ehren-Wappen seyen/
Daselb auch folgends zu ergäntzen
Merck/weil diese Herren am Land gräntzen.
Anfangs zur Francken Hertzog Zeit/
Wider den Feinds Einfall und Streit
Dem gantzen Vaterland zu gut
Verordnet waren zur Wacht und Hut
Auf dem **Hutsberg** und **Weckwart** hoch /
Wie solchs die Mahlstätt zeigen noch
Umb **Henneberg** das uhralte Schloß/
Daß man kein Feinde nicht säß bloß.
Sonder der Sach nehm gute Acht
So führens von solcher Hut und Wacht/
Wie man aufs Adlers Helm siht stohn
Den breiten Hut mit Ehren schon. ꝛc.

Auf diesen Hut nun so wohl als auch auf obbedeuten Hertzoglichen Hut siehet man zwey Seekolben stecken/ deren Uhrsprung und Bedeutung gleichfalls nachgesetzte Reimen gar artig ausführlich machen:

Von den Seekolben auf dem Hut
Drob manche sich verwundern thut/
Was sie bedeuten solln verstehe/
Daß auch zu Wasser auf der See
Der Herrn von **Henneberg** vor alten
Sich ritterlich und wohlgehalten
Nortmann und **Saracener** besiegt/
Groß Lob und gute Beut erkriegt/

Welchs

Welchs ihnen grossen Ruhm gebracht/
Ihrs Wappens Besserung geursacht;
Denn als diß Stamms Graf Heinrich dar
Welcher zu Andorff Marggraf war/
Und an Brittanischer Gräntz Alter
Käyserlicher treuer Stadthalter/
Deß Reichsfeind die Nortmänner arg
Erschlug mit ihren Anhang starck/
Ihren Einfall auf der See verrannt/
Und Fried erhielt im Niederland.
Gab Käyser Carl der Tritt mit recht
Ins Wappen ihm und sein Geschlecht
Die See-Kolben zu einer Zierd/
Welche sie seinther auf Helm geführt/
Zur Anzeig ihrer That und Sitten/
Weil Teutschland sie zu gut gestritten;
Auf daß dabey sie würden erkandt
Dapffere Kriegsleut zu Wasser und zu Land.
Wie solchs beständig hat erklärt
Ein Edler Ritter hochgelehrt
(War Georg von Böneburg Ritter und Doctor)
Aus ein alten Histori Buch. ꝛc.

Auf der Hennen Helm stehet nach Ausweiß angeführter 7. Figur eine Crone/ über welcher ein Jungfrauen Bild ohne Arme mit einer Haupt-Crone und auf dieser auf recht gestellten gekrönten und mit Pfauen-Federn besteckten Seule. Wer nun und warumb man dem Hennebergischen Wappen diesen Helm-Schmuck von einen Jungfer-Bild/ Seulen/ Federbusch und 3. Cronen verliehen/ davon will nicht viel meiner Worte machen/ sondern es bey dem/ was offtangeführtes alte Hennebergische Manuscriptum dißfalls meldet/ bewenden lassen/ jedoch alles hiervon vor keinen Glaubens-Articul dem Leser aufdringen:

Aufn Hennen-Helm 3. Cron von Gold
Zeigen eitel hoher Tugend Sold
Und ritterlicher Thaten Lohn/
Vergebens führen sie nicht drey Cron/

Wie ob einander sein gericht
Auf berührtes Helmen Ziert man sicht.
Dabey man erstlich soll verstohn
Ihr Ankunfft aus Fränckischer Cron
Und Königlichen Stamm der Francken/
Darnach daß sie ohn alles Wancken
Den Käyser von Carl Magno an
Viel guter Dienst geleistet han.
Darumb von Käysern danckbarlich
Zu Wiedergeltung mildiglich
Mit Privilegien verehrt
Ihr Fürstl. Reichsfreyheit vermehrt.
Mit 3. Cronen ihren Helm geziert/
Welches andern noch wohl fehlen wird.
Die Jungfrau auf der untern Cron
Auch selbst gekrönt und angethan/
In Königlichen Purpur Gewand
Sammt andern ihren Schmuck allsammt
Weist höchster Tugend Erbarkeit.
Der sich solch Herren beflissen allzeit.
Der Abt zu Wesser mich bericht/
Es sey wahrhafft und kein Gedicht/
Käyser Heinrich der siebende/
Hochverständig/ Ehrliebende
Reichs Käyser hat dem Fürst Bertholden
Von Henneberg also vergolten
Sein treue Dienst dem Reich erzeigt/
Daß er ihm Fürstl. Würde zueigt
Wegen seiner Weißheit hochgeschätzt/
Ihm auch auf seinen Helm gesetzt
Die Jungfrau Palladem behend
Die man sonst auch Minervæ nennt.
Ein Bild der Weißheit und Verstands
Voll aller Adel Tugend Glantz/
Drinn seine Nachkommen weißlich
Sollen allzeit bespiegeln sich.

Auf

Auf'n Jungfrau Haupt die Seule weiß
Mit einer Hennen signirt mit Fleiß/
Und auch gekrönt mit einer Cron/
Zeigt/ wie mir einst gab zu verstohn/
Ein Fürstl. Seiden-Stücker klug
Aus einem künstlichen Modelbuch/
Drinn vieler Fürsten alt Uhrkunden
Sammt ihren Wappen beschrieben stunden/
Daß von Henneberger Herrn herkam
Der Römer von der Saul ihr Stamm
Die man in Welschland / wo sie sind/
Noch heutigs Tags **Columneser** nennt.

Graf Poppo der XII. hatte in seinem Innsiegel eine einzele fliegende Henne mit aufgethanen Flügeln gebraucht/ dergleichen sonsten bey seiner Vorfahren und Nachfolger keinem gesehen. Graf **Georg von Henneberg** führete anno 1436. in einem etwas quer gestelltem Schild diese Henne zu unterst in seinem Wappen wie die Fig. 6. ausweiset. **Marggraf Hermannus zu Brandenburg**/als er dieses Fürstenthums ein Besitzer gewesen/ führte die Henne unter dem Adler in seinem Wappen. Als nun dieser Theil der Grafschafft Henneberg mit Fräulein **Catharinen** gebohrnen Gräfin zu Henneberg an **Landgraf Friedrichen in Thüringen** gekommen/so hat dieser am ersten die Henne seinen insignien einverleibet/ wovon Hr. Spener in seinem **opere Heraldico** sect. 1. **prolegom.** §. 33. nachgeschlagen werden kan/ welcher sonsten auch eine **accurate** Beschreibung der Wappen des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen daselbsten vorgetragen/ und dahero nur eine unnöthige Widerholung dessen/ was daselbsten und bey andern dergleichen **Historicis** bereits befindlich/ seyn würde/ wann ich auch von denen Sächßischen Wappen einigen Bericht mit beyzusetzen mich gelüsten liesse. Es haben zwar vorernanntes Landgraf Friedrichs Landes-**successores** sich dieses Hennebergischen Wappens am wenigsten bedienet/ gleichwie sie sich auch der Coburgischen Lande wegen niemahlen Grafen von Henneberg geschrieben/ sondern/ zumahlen **Landgraf Friedrich der strenge/ Landgraf Balthasar / Landgraf Friedrich der streitbare/ Hertzog Wilhelm / Hertzog Johannes**

hannes / Churfürſt Joh. Friedrich / Hertzog Johann Ernſt / und Hertzog Joh. Friedrich der Andere / deren Wappen ich zu deſſen Beweiß Fig. VIII. IX. X. XI. XII. XIII. XIV. XV. mit anfügen wollen / die Henne aus ihren Wappen gelaſſen. Jedoch führten Hertzog Johann Caſimir und deſſen ſucceſſores wegen der Hennebergiſchen Herrſchafft Römhild eine Seule in dem Wappen. Nachdeme aber in dem vorigen Jahr hundert das Hennebergiſche übrige Theil Landes dem Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen zu theil worden / ſo haben dieſe die Henne in das untere Theil ihrer inſignien mit einrucken laſſen / ſolche auch nebſt denen Chur-Schwerdtern und Rauten-Krantz zu einen gemeinſchafftlichen Innſiegel zeit währender geſammt Regierung dieſer Grafſchafft erwehlet / wie die Fig. XVI. dieſes ausweiſet. Von des Landes komme ich nunmehro auf der Städte Wappen. Die Stadt Coburg hat / nach Anzeig der XVII. Figur. vor mehr als 400. Jahren eine Burg oder Schloß auf einem Felſſen in dem Wappen geführet / welches vermuthlich domahlen das Schloß Coburg vorgeſtellet / dergleichen Schlöſſer oder Thürne viele andere benachtbare Städte / als Heldburg / Königshofen / Munerſtadt / deßwegen ich zum Exempel die 18. Fig. vorgeſtellet / gleichfalls im Schild geführet. Die auf dieſem Schloß ſitzende Henne aber zeuget nichtes anders / als dieſes an / daß ſie eine Hennebergiſche und dieſem Grafen unterwürfige Stadt geweſen / ebenermaſſen wie jetztgedachte und andere Städte mehr ſich einer Henne / zum Wappen bedienet. Nachdeme nun die Stadt Coburg Landgraf Friedrichen heimgefallen / ſo hat ſie ſich ietztbeſchriebenen Wappens begeben / und hingegen einem gelben Löwen in ſchwartzen Feld zu ihren Inſignien angenommen / dergleichen auch denen übrigen dieſes Fürſtenthums Städten ohne Zweiffel von beneldten Landgraf Friedrichen / zugeeignet worden.

Wiewohlen nun dieſe Stadt ietztgedachtes ſo genannten gröſſern Inſigels ehebevor in allen und jeden Fällen ſich bedienet / ſo hat ſie doch darneben noch ein anders / welches einen Mohren-Kopff im Schilde repræſentiret, zu gebrauchen / in Anfang des vorigen Seculi beliebet / und ſiehet man dieſes ſo genannte kleinere Siegel an allen ihren Brieffen. Gleichwie ſie hingegen jenes allein auf wichtige Verſchreibungen und Lehenbrieffe annoch aufftrucket. Wie aber der Mohren-Kopff zu Coburg gekommen /

da

20 pag: 128. part: 1.

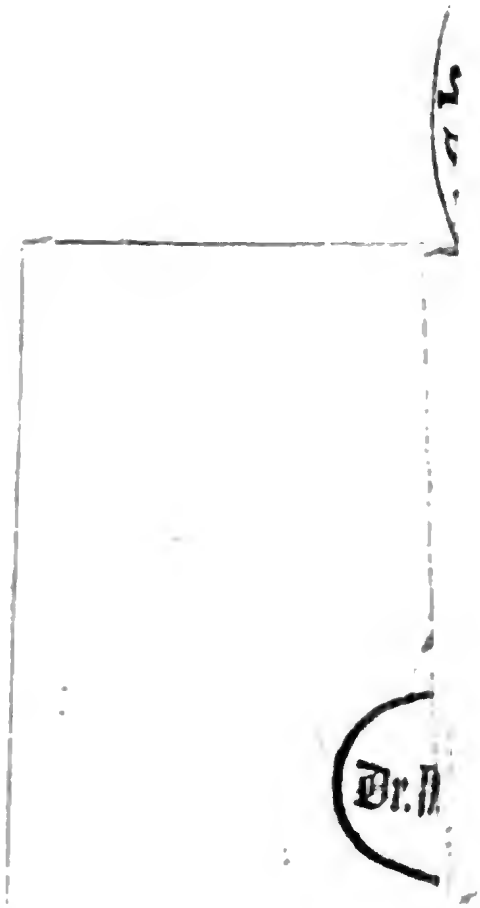
fig: 8.

Bibliothek
Dr. Hans [illegible]
Erfurt

Digitized by Google

Digitized by Google

ad pag. 128. part. 1.



Digitized by Google

Digitized by Google

da möchte wünschen/ dem Leser etwas zuverläßiges davon vorzutragen/ allein ich schäme mich fast / dieses Mährlein / daß der heiligen 3. Könige oder Weissen aus Morgenland Cörper einsmahls durch dieser Stadt geführet worden/und allhie eine Nacht gestanden haben sollen/dahero zum Andencken dessen der Mohrenkopff / weiln einer darunter ein Mohr gewesen seyn soll/ zu einen Wappen dieser Stadt zugebrauchen angefangen worden/nachzuschreiben. Eben so unwarscheinlich kommt dieses heraus/ daß Coburg dergleichen angenommen/ weiln einsmahls eine grosse Menge Heyden und schwartzes Volckes vor dieser Stadt vorbey passiret. Alleine jener tradition Ungrund wird unten/ bey Beschreibung der Stadt Coburg/ angemercket werden/dieser aber zeiget sich unter andern daraus/ daß vor ohngefähr 300. Jahren/ als dieses Wappen aufgekommen / kein dergleichen schwartzköpffigtes Heer der Orthen vorbey gezogen. Andere möchten in denen Gedancken stehen/ daß dieses Wappen einen alten Landesherrn vorstellen müsse. Dann vorzeiten hatten die grossen Herren zu ihren Wappen öffters ihre Bindnüsse / wie sie nehmlich in Rüstung oder ohne Rüstung gestallt/ beliebet/ dessen zum Exempel ich Landgraf Friderici strenui Fig. 19. Friderici bellicosi Fig. 20. und Hertzog Sigmunds zu Sachßen Fig. 21. Wappen darstelle. Diesen hatte auch das Fürstl. und Gräfliche Frauen-Zimmer/ so meistens ihre Lebensgrösse oder Bildniß im Wappen vorgestellet/ nachgefolget/ wie Fig. 22. an Catharinen Marggräfin zu Meissen / Fig. 23. an Sophien Burggräfin zu Nürnberg / Fig. 24. an Jutten Gräfin zu Henneberg u. Fig. 25. an Elisabeth Burggräfin zu Nürnberg wahrzunehmen. Weiln nun Landgraf Friedrich der strenge/ als erster Landsherr von der Fürstl. Pflege Coburg ein ihn abbildendes Brust-Stück zum Wappen erwehlet/ solches aber einem Mohrenkopff nicht gar unähnlich scheinet / so möchte daraus zu schliessen seyn / daß dieses eben das Coburgische Wappen seyn müsse/ und diese Stadt am Platz der sonsten geführten Henne/ als ihrer ehmaligen Herrschafft Innsiegel / ihres neuen Sächßischen Landes-Herrns Secret angenommen / auch biß daher nebst dem Löwen / als ihren grössern Siegel / behalten habe. Welches dann nachgehends wegen seiner Gleichförmigkeit vor einem Mohrenkopff geachtet und also genennet worden seyn mag. Wie wohlen ich dieser Meynung eben nicht beygepflichtet haben will. Sondern halte mit weit bes-

sern Grund dabor/ weiln Coburg den S. Mauricium, vor alters und zu päbstlichen Zeiten vor ihren Patron angenommen/ nach diesem auch ihre Haupt-Kirche zu St. Moritz genennet/ solcher aber aus Morgenland gebürtig und Mohren-Gestallt an sich gehabt haben soll/ so kan sie wohl zu dessen mehren veneration und Gedächtniß seine Gestallt und Bildniß in ein besonder und etwann zu ihren geistlichen Verschreibungen in Kirchen-Probstey- und Spittal-Sachen benöthigtes Innsiegel haben eingraben lassen. Ebenermassen wie etwann andere Städte ihre Heilige und Patronen/ als Venedig dem S. Marcum, in das Wappen genommen.

Die übrige Städte dieses Fürstenthums/ als: **Sonnenberg/ Hildburghausen/ Eißfeld/ Neustadt und Rodach** führen/ gleich der Stadt **Coburg**/ einen auffrecht stehenden schwartzen Löwen im gelben Feld in dem Wappen/ zum Anzeichen/ daß diese alle dem Fürstlichen Hauß Sachßen zu Geboth stehen. Der Stadt **Schalckau** Schild ist in zwey Theil eingetheilet/ darinnen in dem obern ein schwartzer halber Löwe im gelben Feld und in dem untern Theil 2. Rosen zu sehen/ dergleichen Sigilli auch ehedessen **Neustadt** sich bedient. Die Stadt **Heldburg** hat nebst dem Löwen einen Thurn/ ohne Zweiffel das Schloß **Heldburg** damit vorzustellen. Der Flecken **Gestungshausen** empfinge anno 1550. von Hertzog Johann Ernst ein durchschnittenes Wappen/ darinnen ein schwartzer Löwe im gelben Feld oben/ unten aber 2. schwartze und gelbe Balcken befindlich. Die Richter/ Schöpffen und Gemeinde unser lieben Frauenberg/ sonsten **Steinheid** genannt/ führen die Mutter GOttes in dem Schild nebst dem Kindlein JESU und 2. Creutzweiß gestellte Berg-Hämmer/ dadurch ihre Bergwercks Profession anzudeuten.

Das XXIII. Capittel.

Von allerhand ergangenen Fürstlichen Ordnungen und Mandaten.

ES sind von denen ehebevorigen und annoch lebenden hohen Landes-Herschafften so viele Ordnungen und Mandata nach und nach an das Liecht gekommen/ daß aus solchen jeder/ wes Standes und profession er auch

seyn

seyn möge/ das ihme zukommende thun und lassen in seinem Ambt/ Beruff und Haus-Wesen sattsamlich erlernen und sich der Gebühr darnach achten könne. Weiln aber alle und jede Fürstliche Mandata und Befehle/ so von vorigen bis auf jetzigen Zeiten im Lande publiciret worden/ Stucks-weiß zu bemercken/ nicht nur weitleufftig fallen/ sondern auch eine Unnoth seyn will/ bevorab da solche gutentheils der nachfolgenden Chronick unter ihren Jahren mit einverleibt worden/ so lasse sich der geneigte Leser mit einer kurtzen Benennung allerhand in diesen Landen publicirten Ordnungen einsweils begnügen. Mache also den Anfang

1. Von der Aembter-Ordnung oder Instruction/ welche 1638. allhie zu Coburg zum Druck gegeben worden/ darnach die Ober- Haupt- und Ambt-Leuthe/ Ambts-Verweser/ Schösser/ Castner/ Verwalter/ Ambts- und Kornschreiber in ihren Aembtern so wohl in jurisdictionalibus/ Policey- und Justitz-Sachen/ als auch in Einnehmen/ Ausgeben und Ablegung ihrer Rechnungen sich achten sollen.

2. Allmosen-Ordnung. Der allergeringste Stand nemlich der Bettel-Orden hatte bereits 1566. eine sonderbahre Ordnung überkommen/ krafft welcher diejenige Arme/ welche des Allmosens würdig mit einem angehengten Blech in der Stadt Coburg umbhergangen zuvor aber schweren musten/ daß sie dieses ihrer Dürfftigkeit anzeigende Zeichen niemand anders zustellen wolten/ dahingegen die ausländische und andere mutwillige Bettler aller Orthen aufgesuchet und fortgewiesen worden. Nachdeme aber solches mit der Zeit wieder abgekommen/ des Bettlens allzuviel und fast ein Handwerck daraus gemacht werden wolte/ so sahe man zwar 1669. eine ausführliche Bettel-Ordnung in dem Druck/ doch wegen ermangelenden Beyschusses von der Stadt zu Unterhalt ihrer Armen nicht in die Observanz kommen/ bis daß solche 1689. vermehret und verbessert unter dem Titul: Allmosen-Ordnung bey der Residenz-Stadt Coburg/ heraus gegeben wurde/ vermittelst welcher alles Betteln auf denen Gassen und in denen Häusern gäntzlich abgeschafft/ die in das Allmosen-Register verzeichnete arme Leuthe/ deren Zustandes man sich zuvorn vergnüglich erkundiget/ wochentlich 2. mahl in der Stadt und Vorstädten in vorgeschriebener Ordnung singend umbzugehen/ angewiesen/ und so dann von denen zu dem Allmosen Deputirten ihnen nach Befinden ein gewisses Allmosen gereichet wird. Von fremden Bettlern aber darff man niemand

als welche beglaubte Zeugnisse haben / in die Stadt einlassen / und werden diese / zuvor sie etwas von denen Allmosen-Vorstehern bekommen / genau examiniret. Zu Einsammlung des Allmosens sind 2. Collectores bestellet / welche solches monatlich von allen Inwohnern in der Stadt einzusammlen und dem Allmosen-Vorsteher zu liefern / dieser aber die Einnahmen und Ausgaben bey der Allmosen-Casa dem Fürstlichen Consistorio zu berechnen hat.

3. Advocaten-Ordnung. Dergleichen ist im Augusto 1680. zu Abschneidung aller weitleufftigen und kostbaren Processen denen bestellten ordentlichen Regierungs-Advocaten eröffnet und ihnen darinnen eine feine Methode zu schleuniger Ausführung der Rechts-Sachen in 9. Articuln vorgeschrieben / zugleich aber sie übrigens an die Gothaische Processl-Ordnung angewiesen worden. Es ist sonsten auch diesen in denen unten bemerckten Gerichts-Ordnungen ihre gebührende Verhaltung sattsam gezeiget worden.

4. Das Balln-Haus zu Coburg hat Hertzog Johann Casimir wegen der darein kommende Fremden / mit einer besondern Ordnung im Ballen-Schlagen / die meistens aus einer Frantzösischen genommen / versehen und solche gedruckt in dem Balln-Haus aufhängen lassen.

5. Damit die zu Dienstleiner Fürstl. Regierung bestellte und / wegen ihres silbern Bothen-Schildes / so genannte Silber- und Cantzley-Bothen was sie zu thun / wissen möchten / so wurde ihnen 1619. eine besondere Bothen-Ordnung vorgeschrieben.

6. Brau-Ordnung. Im Jahr 1643. wurden etzliche Articul / wie es mit dem Bier-Brauen und verzapffen gehalten werden soll / geschlossen und gemeiner Bürgerschafft publiciret / welche nachgehends anno 1656. den 16. August. revidiret / von Hochfürstl. Regierung confirmiret und bald darauf am 10. Septembr. das Brauen nach den Looß verbotten / obige Ordnung aber am 7. Octobr. 1659. auf ergangenen ernsten Fürstlichen Befehl nochmahlen publiciret / und zu männigliches Wissenschafft angeschlagen worden.

7. Cantzley-Ordnung. Dergleichen hat ehebevor Hertzog Johann Casimir bey Antretung seiner Regierung aufgerichtet / nach welcher annoch gegangen wird. Auser diesen ist nach Arth der Gothaischen eine

ne neue ohnlängſt verabfaſſet / aber noch nicht zur publication gebracht worden.

8. Conſiſtorial-Ordnung. Nachdeme 1574. die 3. Weltliche Chur-Fürſten / als der Coburgiſchen Jungen Herrſchafft Vormündere einer gewiſſen Ordnung / wie bey dem Conſiſtorio zu Jena / ſo denen Coburgiſchen und Weymariſchen Gemein war / procedirt und verfahren werden ſolle / ſich vergliechen / ſo wurde ſolche von Coburg aus dem Conſiſtorio nach Jena zugeſandt / ſolche drucken zu laſſen / zu publiciren / und ſelbiger ſich gemäß zu bezeugen. Sonſten iſt auch vor etzlichen Jahren eine neue ausführliche Conſiſtorial-Ordnung verabfaſſet worden / bey welcher es nur noch auf der publication beruhet.

9. Eine Eh-Ordnung oder Mandat / wie ſich in eine Ehe einzulaſſen / wird jährlich 2. mahl zu männigliches Wiſſenſchafft von denen Cantzeln in hieſigen Städten und Dörffern abgeleſen.

10. Feuer-Ordnung. Eine ſolche iſt 1618. von Hertzog Johann Caſimir publiciret worden / darinnen enthalten / wie es in der Stadt Coburg bey zutragenden Nächt- und Täglichen Feuers-Brunſten anzuſtellen. Desgleichen Hertzog Friedrich Wilhelm im Jahr 1664. eine außführliche und in 80. Puncten beſtehende Feuer-Ordnung in dem Fürſtenthum Coburg und Antheil Hennebergiſcher Gefürſteter Grafſchafft publiciren / und darinnen vermelden laſſen / wie alles / ſowohl zu Verhütung einiger Feuers-Brunſt / als zu deren Tilligung in denen Städten / Dörffern und Wäldern zu veranſtalten / ſolche ſoll zu männigliches Wiſſenſchafft aller Orthen des Jahrs zu geſetzten Zeiten einmahl abgeleſen werden.

11. Eine Fleiſch-Ordnung wurde 1661. dem Metzger-Handwerck / wie ſolches ſie in Auswäg- und Verkauffung des Fleiſches und gegen deſſen Schätzere verhalten / welcherley Fleiſch ſie in die Bäncke bringen / wie hoch jedes geſchätzet / in was Gewicht die Brat-Würſte gemacht / auch in was Preiß das Unſchlicht verkaufft werden ſoll / publiciret. Am 12. Apr. 1679. gienge ein Verbot von Hochfürſtl. Herrſchafft heraus / daß die mit Rind- und Schaf-Vieh umbgehende Metzger dergleichen keines auſer Land treiben / oder ſonſten damit handeln / widrigens gewärtig ſeyn ſollen / daß jedermann Fleiſch allhie verkauffen dörffe.

12. Eine Frauenzimmer-Ordnung hatte 1546. Hertzog Jo-

hann Ernst bey seinen Hofflager zu Coburg auffsetzen lassen / und dem Hoffmeister und Hoffmeisterin darüber zu halten anbefohlen.

13. Gerichts-Ordnung. Dergleichen hat Hertzog Wilhelm 1466. vor das Ambt und den Stadt-Rath zu Coburg publiciren lassen / wie disfalls in der Chronick unter gedachten Jahr mehrere Nachricht zu lesen. Wie es die Ritterschafft mit der Vogteylichen Obrigkeit zu halten / hat Hertzog Johann Casimir in dem gedruckten Land-Tags-Abschied de anno 1613. ausführlich angeordnet. So ergienge auch 1605. von diesem eine Verordnung an alle Beambte / daß künfftig die Kauff- Tausch- und andere Contracte vor denen Aembtern geschehen / an Gerichten nur ezliche gewisse Land-Gerichts-Procuratores und Schreiber / welche zuvor in dem Coburgischen Schöpfen-Stuhl examiniret, passiret und von selbigen alles schrifftliche Einbringen unterschrieben werden solle. Wegen unrichtig haltenden Zeugen-roruli wurde 1667. an das Ambt und den Rath rescribiret / bey denen Zeugen-Examinibus, nach einen jeden Beweiß Articul aller und jeder Zeugen Aussagen in ihrer Ordnung / mit denen Worten / wie jeder Zeug geredet / darunter zu setzen / damit die Richter solche gesammte Zeugen Aussagen / vor Augen haben könnten. In der Gerichts-Ordnung die Hexerey betreffend / ist begrieffen / wie sich der Zent-Graf hierbey zu verhalten und auf dieses Laster inquiriren solle / was bey Captivirung derer Hexerey wegen verdächtigen Personen zu beobachten / wessen sich die bey Examination des Inquisiti mitanwesende Gerichts-Personen zu bezeugen / was das Ambt und Pflichte derer Büttel und Wächter mit sich bringe / und auf was Art die gütliche Verhör derer Gefangenen / Confrontation der Zeugen / und scharffe Frage oder peinliche Examination anzustellen / auch was vor Articul und General-Frag-Stücke dem Inhafftirten vorzuhalten / endlichen / was so wohl vor und in / als nach der Tortur hierunter von einem und dem Andern zu observiren seyn möchte / und obwohln sonsten / wann ein Missethäter am Leben gestraffet wird / dieser oder seine Erben die Gerichts-Gebühren abzustatten / denen gemeinen Rechten nach nicht schuldig / so ist doch / wie anderswo erwehnet / in hiesigen Landen / in dergleichen Hexerey-Sachen eingeführet / daß der Justificirten Erben solche Kosten tragen müssen; Damit aber des Missethätigen Erben hierinnen nicht über die Gebühr beschweret werden möchten / so ist obbemeldter Ordnung ein sonderbahrer Tax der Gerichts-Gebühren in Hexerey-Sachen mit angehenget wor-

worden / nach welchen ſich die hieſige Cent-Gerichte allerdings zu achten. Hieher gehöret auch die Hoff-Gerichts-Ordnung / deren Beſchreibung nachfolget / welche noch ſo wohl als die nach der Hand eingeführte Gothaiſche Proceſs-Ordnung bey Fürſtlicher Regierung in Obſervanz gehalten wird.

14. Gymnaſien-Ordnung. Wie es bey dem Gymnaſio in Coburg zu halten / deſſen leges generales & ſpeciales pro docentibus & diſcentibus, pro alumnis convictorii ibidem, ingleichen de officio Inſpectoris, de officio famuli communis, leges ſpeciales pro alumnis, deſignatio lectionum, leges pro Pædagogio Coburgenſi, de officio Pædagogiarchæ, Collegarum & diſcipulorum in genere, & de officio diſcipulorum in ſpecie ſind beyſammen in der Coburgiſchen Kirchen-Ordnung fol. 347. gedruckt zu befinden.

15. Derer Hoff-Ordnungen ſind verſchiedene in Coburg nach und nach eingeführet worden. Als die 1. von Hertzog Johann Friedrich dem Mittlern 1561. Die 2. 1572. von denen Chur-Fürſten zu Sachſen/Pfaltz und Brandenburg in Vormundſchafft der jungen Hertzogen zu Sachſen/ die 3. 1589. von Hertzog Johann Caſimir/ welche er 1597. den 24. Octobr. erneuern laſſen / und dabey befohlen / daß ſolche alle viertel Jahr dem Hoff-Geſind vorgeleſen werde. Die letzte aber haben Hertzog Albrechts Hoch-Fürſtl. Durchl. bey Antrettung dero Landes-Regierung mit nach Coburg gebracht / und nach ſolcher ihren Hoff-Stab reguliret.

16. Die Hoff-Gerichts-Ordnung iſt anfänglich 1529. dann 1544. eine dergleichen reformirte/und endlichen 1598. den 22. May eine gedruckte heraus gegeben und darinnen verordnet worden / daß keine Sache unter 60. fl. werth/weder per viam ſimplicis querelæ, noch appellationis hieran erörtert werden ſolle / darbey in der erſten Abtheilung gehandelt wird / wo und an welchem Orth / das gemeine Hoff-Gericht ſoll gehalten werden. 2. Was für Perſonen / und wieviel im Hoff-Gericht ſitzen ſollen. 3. Zu welcher Zeit / und wie offt das Gericht gehalten werden ſoll. 4. Was des Hoff-Richters und der Beyſitzer Ambt / auch wenn ſie ankommen ſollen. 5. Von deren Eyd. 6. Was für Rechte in dieſem Hoff-Gericht gehalten werden. 7. Wie viel Procuratores ſeyn / wie ſie

ſich

ſich verhalten / auch wer vor dieſem Hoff-Gericht reden möge. 8. Von Eyd der Procuratorn. 9. Von denen Advocaten ſo denen Partheyen an dieſem Gericht patrociniren. 10. Von der Advocaten Eyd. 11. Von dem Protonotario / und andern Gerichts-Schreibern. 12. Von Eyd des Protonotarii. 13. Von dem Eyd der andern Gerichts-Schreiber. 14. Von denen Gewalthabern und Anwalden / ſo die Principaln in ihren Sachen gebrauchen mögen. 15. Von Eyd der Anwälde. 16. Von denen geſchwornen Bothen. 17. Von der Hoff-Gerichts-Bothen Eyd. 18. Wer in die Banck oder Geſchrencke des Gerichts gehen möge. Im andern Theil iſt enthalten 1. was für Sachen an dieſes Hoff-Gericht gehörig / und daſelbſten anhängig gemacht werden können. 2. Von ſchmähe Sachen. 3. Wer für das Hoff-Gericht möge geladen werden. 4. Von dem Supplicatorio Libello und wie daſſelbe anzuſtellen. 5. Von der Citation oder Ladung. 6. Von Abſchreibung der Tage. 7. Von denen Armen ſo vor Gericht zu thun haben. 8. Der Armen Eyd. 9. Zu was Zeiten die Partheyen / ſo / rechtlich zu verfahren / beſchieden werden / fürkommen ſollen. 10. Von dem Ungehorſam des Klägers / und wie derſelbige beſchuldiget werden ſoll. 11. Von dem Ungehorſam des Beklagten / und wie darinnen zu procediren. 12. Von denen ſportulis / zu Unterhaltung des Gerichts. 13. Wie viel Sätze die Partheyen in præparatoriis thun / und wie es mit denenſelben gehalten werden ſoll. 14. Wie die Exceptiones an dieſem Gericht vorzubringen. 15. Von der Gewehr und Vorſtand. 16. Von der Exception ſpolii. 17. Von der Reconvention und Wiederklage. 18. Ob auch die Exceptio Compenſationis an dieſem Hoff-Gerichte möge zugelaſſen werden / und welcher Geſtalt. 19. Ob die generalis litis conteſtatio hinführo daran verſtattet werden ſolle. 20. Vom Eyd Malitiæ. 21. Von deſſen Form. 22. Von der Beweiſung und Gegen-Beweiſung. 23. Von brieflichen Uhrkunden. 24. Von der Beweiſung durch den Augenſchein. 25. Von der Beweiſung ad perpetuam rei Memoriam. 26. Von Pœn der Commiſſarien / ſo in Verhörung derer Zeugen ſeumig. 27. Durch was Pœn die Zeugen zu zwingen. 28. Wann ein aufgelegter Eyd geleiſtet werden ſoll. 29. Durch wen / und wie eine Commun oder Collegium die deferirten Eyde ſchweren ſoll. 30. Wann das Juramentum neceſſarium / oder Suppletorium dem Part aufzuerlegen. 31. Ob die Eydes-Leiſtung denen Erben möge zu erkennet werden. 32. Von Geſetzen und Producten / ſonach eröffneter Beweiſung und Gegen-Be-

Beweiſung eingebracht werden. 33. Von der Leuterung. 34. Wie es mit denen Appellationibus gehalten / wann denenſelben deferiret / und Inhibitiones ertheilet werden ſollen. 35. Wie es mit Beſchuldigung des Ungehorſams in Secunda inſtantia, und Cauſa Appellationis zu halten. 36. In welchen Fällen das fatale ad proſequendam Appellationem, zugelaſſen / oder eingezogen werde / 37. Wenn und wie / auch wohin von dem Hoff-Gericht appelliret werden ſoll. 38. Von der Nullität. 39. Wann die Gerichts-Koſten / ohne oder mit dem Eyde angegeben werden / wie es mit der Taxation und Moderation zu halten. 40. Von der Taxa derer Citationen / Commiſſionen / Urtheile / auch derſelben Execution und Copeyen. 41. Die Hülff / von wem und wie ſie geſchehen ſoll / auch vom Hülff-Gelde. 42. Von Straff derjenigen / ſo zu helffen ſeumig. Wer von dieſen etwas weiters zu wiſſen verlanget / wird ſolches bey Beſchreibung des geweſenen Coburgiſchen Hoff-Gerichts anzutreffen haben.

17. Bey Einführung der reinen Evangeliſchen Religion wurden auf Chur-Fürſtens Friedrichs Befehl die vornehmſten Stücke der rechten Evangeliſchen Lehre / auch wie man es allhieſiger Orthen domahlen in Reichung der Sacramenten und andern Ceremonien gehalten verabfaſſet / damit allenthalben in rein und lauterer Lehre des geheiligten Wortes Gleichförmigkeit gehalten werden könnte / und hatten die Prieſter zu Coburg bereits 1528. eine Kirchen-Ordnung / nach welcher ſie ſich bey Verrichtung ihres Ambtes zu achten. Nachdem wurde Hertzog Heinrichs zu Sachſſen in Druck gefertigte Kirchen-Agenda / welche ſonſten in dem Chur- und Fürſtenthum Sachſſen im Gebrauch war / auch hieſiger Orthen bis anno 1626. in Obſervanz gehalten / da Hertzog Johann Caſimir eine vollſtändige in Folio gedruckte ſo genannte Coburgiſche Kirchen-Ordnung publiciren laſſen / darinnen unter andern ausführlich beſchrieben / wie es mit Beruff / Annehmung und Ordination der Kirchen-Diener / Verrichtung der Predigten / Lehr und Examine des Cathechiſmi / Adminiſtration derer heiligen Sacramenten / Begehung derer Sonn-Feſt- und Feyertage / Hochzeiten und Begräbniſſen zu halten / wie auf der Kirchen / Schulen / Hoſpitalen und anderer dergleichen Einkommen und Gebäude / derer Miniſtrorum Beſoldung / derſelben ſo wohl ihrer Zuhörer und diſcipulorum Erzeigung / Wandel und Leben / fleißige Aufmerckung zu haben / viſitationes anzuſtellen / auch im Nothfall die Kirchen-diſciplin zu gebrauchen / und wider unbußfertige verruchte Sünder das Mittel des Chriſtlichen Kir-

chen-Banns oder Ausschlüssung von der Gemeine GOttes fürzunehmen / ferner in denen geistlichen Gerichten mit der Ehe und darein gehörigen Sachen zu verfahren. Diesem allen ist angefügt ein Bewittumb und Ordnung / wie es in dem Fürstl. Gymnasio zu Coburg / ingleichen in dem zu Gotha und denen Stadt-Schulen mit lectionibus, disputationibus und sonsten zu halten.

18. Landes-Ordnung. Dergleichen ist 1531. zu Coburg durch die hiezu anhero verordnete Räthe und andere Wolffen von Meisenbach / Hannsen von Minckwitz beyde Rittere und Hannsen von Poltzka und Caspar Rambsbergern verabfasset worden / darinnen vornemlich enthalten / wie es wegen der vor einigen Jahren / in denen Aembtern der Fürstlichen Obrigkeit und Gerechtigkeit halber aufgerichten Erb-Büchern zu halten / wie die Fälle vor denen Lehen-Land- oder Cent-Gerichten vorzunehmen und zu erörtern / desgleichen was für Ordnung bey Gerichten wegen der Fürsprecher oder Redner / deren 2. seyn / und sich in der Stadt Coburg wesentlich stets aufhalten sollen / wie solche belohnet / (als vor Einbringung einer Klage nicht mehr als 2. Groschen / vor Ansuchung umb Citation 9. Pf. vor alle in einer Sache eingebrachte Sätze 9. Pfennige) aufgenommen / und vereydet / auch wessen sich die Richter und Beysitzer verhalten sollen / ferner wie die Ordnung derer Cent-Grafen / die peinliche und Acht-Gerichte (deren domahliger Tax 9. Pf. einen Zeugen zu verhören / 10. Groschen von einen Geburts-Brief auf Pergament / 9. Pf. von einem Eid und 9. Pf. von einer Hülffs-Frage war /) Die Besetzung derer Gerichte / Besichtigung der Mühlen / die Forst-Sachen / die gemeinen Wein-Fuhren / die Jagt-Frohn / das Jagen des grossen und kleinen Wildprets / die Schäfereyen / das Fürkauffen und Butter-Scharren / die Hochzeiten und Kinds-Tauffen anzustellen / und es damit zu halten.

19. Die Lehens-Ordnung ist zwar nicht absonderlich verfasset / doch dienet an deren Stadt der Abschied von 1613. worinnen erwehnet wird / wie es in unterschiedlichen Puncten / die Vogteyliche Obrigkeit / Lehenwahr und anders betreffend / darüber zwischen der Ritterschafft dis Orths Landes zu Francken in der Coburgische Pflege / dann etzlichen Beambten und Städten derselben Strittigkeit und Irrung entstanden / gehalten werden solle.

20. Derer Medicinal-Ordnungen sind zwey in Druck gekommen

men eine 1629. die andere 1652. In beyden wird denen Herren Medicis, denen Chirurgis, Oculisten / Stein- und Bruch-Schneidern / Apotheckern und Hebamen ihr Verhalten vorgeschrieben.

21. Die 1685. gedruckte Mühl-Ordnung / davon in der Chronick gedacht / gehet so wohl die Mühl-Schreiber / Wäge-Meister und Mühl-Beschauer / als die Müller und deren Knechte an.

22. Pest-Ordnung. Dergleichen wurde 1629. bey hiesiger Orthen einschleichender und 1681. eine anderweite wegen der in der Nachbarschafft grassirenden Seuche verabfasset / deren kürtzlicher Innhalt von mir in der Chronick unter letztbenandten Jahr ist berühret worden.

23. An alten und neuen Policey- und Provisional-Ordnungen findet sich eine solche Mänge / daß zu wünschen wäre / wann nur den 4. Theil deren nachgesetzet würde. Anno 1513. wurde eine Ordnung denen Ambtleuten übergeben / darinnen von Hochzeiten / Kindtauffen / Kirch-Messen / Leichen-Begängnissen / gemein Bier- Zinß-Rechnung / Verpfändung der Güter / Bussen-Kirchen- und Gemein-Rechnungen und Rügen gehandelt wird. Kein Wirth durffte in Coburg nach 7. Uhren etwas verzapffen / und muste alle seine Gäste vor dem Zutrincken zu Gantzen und Halben / ingleichen vor dem Gottes-Lästern warnen / und solten diese Verbrechen nicht mit Geld / sondern das erstemahl mit Gefängniß / das andermahl aber mit dem Stauppen-Schlag gestraffet werden; weiters war in dieser alten Ordnung jeden bey 10. Groschen Straff geborten / seine Felder zu bauen / desgleichen Jährlichen eine Anzahl Obstbäume oder Safran wo Platz dazu verhanden / zu setzen / auch seine Gütter mit Zinßen bey Geistlichen und Kirchen nicht zu beschweren. Bey Regierung Chur-Fürst Johannis zu Sachßen / machte der Rath zu Coburg mit dessen Genehmhaltung eine Ordnung / wie es bey Verlöbnissen / Hochzeiten und Kindtauffen anzustellen / und zwar daß bey Verlöbnissen der Bräutigam nur eine Mahlzeit und bey dessen Hochzeit andern Tages nur 4. Gerichte auftragen / gantz keine Suppen aber weder der Schul / dem Kirchner / Thor-Wärter / Stad-Knechten und Badern geben / noch andern Tages das jenige Gesind an Knechten und Mägden zum Bade laden / oder haben / auch hinkünfftig vor niemanden einiges Bad-Geld bezahlen / weniger denen Jungen Gesellen des Nachts nach der Hochzeit ein Sulze / Brod / Wein oder Bier reichen solle / hingegen durffte / ausser denen näheſten Anverwandten /

von andern Befreundten niemand über 4. Pf. und von denen übrigen aber über 2. Pfund Geldes nicht geben / die Hochzeiten nicht stärcker als auf 16. Paar und zwar vor die Person über ½ Orths Gülden nicht angedinget werden. Nachdem hat Hertzog Johann Ernst zu Sachsen anno 1542. eine Policey-Ordnung wie es mit dem wucherlichen Vor- und Aufkauf der Waaren / auch bey Hochzeiten / Kindtauffen und dergleichen Ausrichtungen zu halten / publiciren lassen / darinnen er absonderlich unter andern verbotten / bey denen Täntzen mit Frauen oder Jungfrauen sich des unzüchtigen unverschämten Umbdrehens / Aufhebens / Herumbschwenckens / vielfältigen ungewöhnlichen Druckens und Umbtahens / unziemlichen Laufens und Abstossens / auch schändlichen Geberden und Geschreyes zu enthalten / sondern erbarlich mit zugedeckter Scham seinen Tantz zu vollbringen / die Verbrecher solten so balden vom Tantz zur Gefängniß genommen und mit 3. Pfunden / davon denen Stadt-Knechten / welche darauf acht haben 2. und dem Ansager 1. Pfund zu geben / bestraffet werden. Was 1596. den 24. May wegen der Verlöbnisse / Hochzeit und Kindtauff-Haltung / dann am 29. gedachten Monats und Jahres wegen des Geld- und Getreyd-Wuchers an Tag gekommen / solches habe in der Chronick berührt. 1613. den 29. Novembr. liese Hertzog Johann Casimir eine verneuerte Verordnung und Reformation wegen der Tracht und Kleidung / auch wie es mit Anstellung der Hochzeiten und andern Ausrichtungen in hiesigen Landen gehalten werden soll / heraus gehen. Dergleichen wurde abermahls 1640. unter dem Titul erneuerte Ordnung / wie bey Verlöbnissen / Hochzeiten / Kindtauffen und Gastungen aller Uberfluß und unnöthige Kosten zu vermeiden / durch den Druck publiciret / und an statt des Fiscalis dem Cent-Grafen die Aufsicht hierüber aufgetragen. Nach völlig wieder erlangten Reichs-Frieden war 1652. eine gedruckte Provisional-Ordnung wegen wieder Einführung und Fort-Pflantzung wahrer Gottesfurcht / Christlicher Zucht und guter Policey promulgiret / und darinnen bey nahmhaffter Straff des Gottesdienstes muthwillige Versäumniß und unzuläßiges Arbeiten / das Setzen der Wein- und Bier-Gäste und das Jahrmarck-Halten / an Sonn- und Feyertagen / ferner auf dem Lande die so genannte Spinnstuben / denen Juden das wesentliche Aufhalten hiesiger Orthen / auch sonsten alles Handeln / und Wandeln verbotten. Damit aber diese und alle übrige Ordnungen umb so viel steiffer beobachtet werden möchten / so wurde allen Beambten und Angebern derer Verbrechere von denen disfalls fälligen Buß-Geldern

der

der 4. Theil verwilliget. 1659. den 15. Oct. gienge abermahl eine Fürstl. Verordnung/ wie es bey Verlöbnissen und andern solchen Actibus anzustellen/ heraus. Dieser bißanhero beschriebenen Ordnungen ohngeachtet/ riessen verschiedene Mißbräuche darwider/ absonderlich bey Kind-Tauffen und Gevatter-Bitten/ ein; dahero jetzige gnädigste Herrschafft zu Coburg bewogen worden/ bey Antrettung dero Regierung/ ihre Lande von dergleichen unordentlichen Wesen möglichst zu säubern und eine erneuerte Policey-Ordnung/ welche 1681. gedrucket worden/ zu publiciren, in welcher sie bey Verlöbnissen die viele und kostbare Mahlzeiten und dazu Einladung vieler Gäste/ bey denen Hochzeiten/ das spate Kirchen-Gehen/ doppelte Mahlzeit und Kirchgang halten deß andern Tags/ überflüßige Austheilen derer Citronen und Schnup-Tücher denen Gästen/ deren vieles und schrifftliches Bitten zur Hochzeit/ übermäßiges Schencken von denen Gästen und mitnehmen deren Kinder und Gesindes/ überfließiges geben und fordern derer Geistlichen/ Cantoren und Musicanten/ lange Nacht-Tantzen und Begleiten des Bräutigams in dessen Hauß abgeschaffet/ bey denen Kindes-Tauffen aber das langsame/ wie auch die Hauß-Tauffen/ das Gevatter-Bitten derer noch niemahlen zu den Tisch des HERRN gekommenen Kinder/ ingleichen das zusammen Bitten lediger Manns- und Weibs Personen/ das Warm-Speisen nach der Tauff/ das kostbare Einbinden/ Schencken auf das Bett/ so genannte Krätz- und alle andere Geschencke/ grosse Verehrungen dem Geistlichen und der Kinds-Frau/ ingleichen das so genannte Hänseln bey Hochzeiten oder Kinds-Tauffen gantzlich abgethan. Bey Begräbnissen ist das Flor oder Schleyer Austheilen/ kostbare Krantze und Kleider senden vor die Verstorbenen Tauff-Bathen/ und Trauer-Mahl halten/ auch endlich wegen derer Kleidungen die kostbahren Auffführungen und Moden-Tracht über Standes Gebühr und zwar dieses alles bey Nahmhaffter Straff/ welche nach dem Vermögen derer drey dißfalls gemachten Stände/ als des Fürnehmen/ Mittlern und Geringen Standes gerichtet worden/ verbotten. Uber solche Ordnung wurde den 15. Decembr. obgedachtes Jahres ein Mandat ausgelassen/ sich denen publicirten Provisional- und andern guten Ordnungen in Kirchen/ Schulen/ Justitz- und Policey-Wesen gemäß zubezeugen/ absonderlich dem GOttes-Dienst und Kirchen-Examinibus fleißiger bey zu wohnen/ sich aller Entheiligung des Sabbaths/ daran begehenden Kirch-Weihen und Täntze bey gesetzten Meyen-Bäumen/ auch der Spinne-Stuben zu enthalten.

24. **Eine Geheimbte-Raths Ordnung** wurde von Hertzog Johann Casimir 1602. den 30. April. ausgegeben/dergleichen Verordnung von Churfürst Friedrichen und Hertzog Johann zu Sachßen/ als sie aus ihren Landen eine Reise zu dem Käyser thäten/ wie sie es nehmlich Zeit ihres Abseyns bey der Regierung und sonsten gehalten haben wolten / hiesiger Orthen hinterlassen worden.

25. **Raths-Ordnung.** Solche ist 1596. den 25. Julii/ wie sich in Klag-Sachen zu Coburg bey Rath zuverhalten/ hervor gekommen.

26. **Ritter- oder Landschafft-Ordnung.** Deren ist eben bey der Lehens-Ordnung Erwehnung beschehen.

27. **Soldaten-Ordnung.** Eine solche wurde 1677. vor die Fürstliche Sachßen-Gothaische Soldateſca zu Roß und zu Fuß gemacht/ nach welcher sich so wohl diese/ als die sämmtliche Unterthanen Coburgischen Fürstenthums in denen quartiren und Marchen innerhalb Landes zu achten.

28. **Schützen-Ordnung** Anno 1599. am andern Pfingst-Tag publicirte Hertzog Johann Casimir eine Ordnung und Befreyung des jährlich angestellten Vogel-Schiessens/ wie sich ein jeder bey Vermeydung angehefftet Straffe in dieser Gesellschafft verhalten solle/ bestehende in 26. Articuln/ deren letztere vermocht/ daß der/ so den Vogel abschiesset/ selbiges Jahr aller Bürgerlichen Beschwerden und Aufflagen/ als Wacht-Beth-Steuer/ Tranck-Steuer ꝛc. befreyet seyn solte. Weiln aber dieses von einigen wegen allzustarcken Wein und Bier Zäpffens mißbrauchet wurde/ so hatte solches Hertzog Johann Casimir ohngefähr etzlich und 20. Jahr hernach wieder abgeschaffet.

29. **Stall-Ordnung.** Wie es in dem Marstall bey denen Knechten und Stall-Jungen gehalten werden solle/ hat Hertzog Johann Casimir anno 1604. zu Coburg abfassen und diesen vorlesen lassen.

30. **Schul-Ordnung.** Welche zu Ende der Coburgischen Kirchen-Ordnung pag. 388. angedrucket/ darinnen 1. die Leges den Rectorem und seine Collegen betreffend. 2. Derer Verhaltung 3. Unterweisung der Jugend in Künsten und guter Zucht. 4. Deſignatio Lectionum claſsicarum 5. Leges ſpeciales etzliche Personen insonderheit und gewisse Ceremonien betreffend. 6. Gesetze vor die Schüler. 7. wie sie sich absonderlich

lich in dem Studiren verhalten ſollen. 8. Ordnung und Geſetz der Cantorey und 9. die ſo Reſponſoria ſingen/ begrieffen.

31. Schöpffenſtuls Ordnung und leges ſind 1598. den 27. Nov. publiciret und darinnen vorgeſchrieben worden/ wie ſich der Ordinarius, die Aſſeſſores, Protonotarius und Gerichts-Schreiber in ihren Functionibus verhalten/ und ſo wohl in Herrſchafftlichen Angelegenheiten Conſulendo & ad vocando bedient ſeyn/ als auch ſonſten in peinlichen/ Bürgerlichen und Matrimonial-Sachen die Urtheile oder informata abfaſſen ſollen.

32. Die erſte Tax-Ordnung iſt 1623. nach erfolgter Müntz-reduction in dem Fürſtenthum Coburg abgefaſſet worden/ nach welcher jedermann im Kauffen/ Verkauffen und andern Gewerbe/ desgleichen die Handwercks-Leute/ Taglöhner/ und Dienſt-Bothen ſich reguliren müſſen. Nach dieſer kam 1652. eine zweyte Tax-Ordnung gedruckt heraus/ darinnen geſetzet/ welcher Geſtallt in dem Fürſtenthum Coburg bey denen Gerichten in Aembtern/ Städten und auf den Lande die Gebühren ſollen gefordert und gegeben werden/ ferner wie es mit des Dienſt Geſindes/ ſo wohl Tag-Löhner/ als derer umb den Taglohn arbeitenden Handwercks-Leute Jahr-Wochen und Tage/ auch derer Bothen-Lohn/ und ſonſten in Kauffen und Verkauffen zu halten. Dergleichen Ordnung wurde auch 1682. vor die Tag-Löhner und Dienſt-Bothen wegen ihres Lohns/ und daß ſie frembder Orthen keine Arbeit annehmen ſollen/ gemacht/ denen Gaſt-Wirthen aber/ in was Preiß ſie die frembde Gäſte zu tractiren/ vorgeſchrieben.

33. Vormund-Ordnung 1681. den 23. Decembr. ließe gnädigſte Herrſchafft dero Fürſtlichen Regierung eine gemeſſene Inſtruction und Ordnung/ wornach ſie behörige Aufſicht über die Pupillen/ minder-jährige Wayſen und deren Güter zu führen/ zuſtellen/ wozu auch die Beambte und Städte von allen dieſen und deren Vermögen eine Verzeichniß einſenden/ und wann ins künfftige ein Todes-Fall ſich begebe/ dadurch Kinder in den Wayſen-Stand geſetzt werden/ es zur Fürſtlichen Regierung berichten ſollen/ damit nun denen Pupillen und ihres gleichen umb ſo gewiſſenhaffter vor- und beygeſtanden würde/ ſo kam 1688. den 25. Jan. ein Fürſtlicher Befehl heraus/ daß die Vormunder und Curatores, ſo bey der Cantzeley beſtättiget werden/ durchgehends/ bey denen Aembtern aber/ wann ſolches ihrer eigenen/ oder Pupillen Gütter halben/ und ſonſten nöthig befunden wird/ würckliche Pflichte ablegen ſollen.

Das

Das XXIV. Capitel.

Von denen über dieses Hertzogthum von Käysern und Königen ertheilten Privilegiis und Immunitäten.

DAmit die hohe Landes-Herrschafften über dero Rechte/ Gewohnheiten/Statuten und Lands-Satzungen/ohne besorgende jemandes Einrede und Darwiderſetzung/ desto veſter in diesem Fürstenthum halten und die ihnen ohne das ihro hohen Bothmäßigkeit wegen gebührende Regalia umb so viel sicherer exerciren möchten/ so lieſſe sich nicht allein das Chur- und Fürstliche Hauß Sachßen von weyland Käyser Carl dem IV. Käyser Sigismundo, Käyser Maximiliano I. Käyser Carolo V. Ferdinando und Maximiliano II. besondere stattliche Privilegia hierüber ertheilen/ sondern es wurden auch solche alle/ nach beschehener Restitution Hertzog Johann Casimirs/ und Hertzog Johann Ernsts in die Coburgische und andere Lande/ diesen/ auf ihr unterthänigſtes Nachsuchen anno 1587. von Käyser Rudolpho zu Prag erneuert und confirmiret, welches alles dann nachgehends im Jahr 1621. von Käyser Ferdinando in einen absonderlichen Begnadigungs-diplomate, wie in der Chronick bey diesem Jahr in weitern gedacht/ wiederhohlet worden.

Unter allen Privilegien aber/ welcher dieses Fürstenthum sich zuerfreuen hat/ ist eines von dem Vornehmsten das Privilegium de non appellando & evocando subditos extra territorium, daß man nehmlich von dreyen allhiesigen judiciis an die Käyserliche und Reichs tribunalia sich nicht beruffen/ noch die allhiesige Unterthanen ausserhalb Landes vorladen könne. Welche Freyheit/ gleich wie solche das Chur- und Fürstl. Hauß zu Sachßen über Menschen Gedencken hergebracht/ und absonderlich in Käyser Caroli IV. zu Nürnberg anno 1356. auffgerichteten güldenen Bull enthalten/ nicht weniger von Käyser Sigismundo ein sonderbarer Begnadigungs-Brief darüber an Churfürst Friedrich zu Keßmarck anno 1423. und darauf 1481. von Pabst Sixto den 4ten Churfürst Ernsten u. Hertzog Albrechten zu Sachßen ausgefertiget worden/ welches Käyser Maximilianus I. anno 1497. ebenfalls bestätiget/ also auch hiesiges Fürstenthum/ als eine von 300. Jahren her dem Hauß Sachßen und absonderlich der Land-Grafſchafft

schafft Thüringen incorporirte Herrschafft ohnbeeinträchtigt biß anhero genossen. Wozu dann noch dieses kommt / daß hiesige Lande / ehe sie noch einmahl zu Sachßen und Thuringen geschlagen worden / dergleichen Privilegium besessen / sintemahl solches aus dem anno 1330. von Käyser Ludwig der Graffschafft Henneberg / von welcher die Pflege Coburg domahls noch nicht abgesondert war / ertheilten und zu Ulm datirten diplomate, dessen tenor in der Chronick unter diesem Jahr beygebracht / genugsam erhellet. Endlich hat auch Käyser Ferdinandus in Consideration dieser hergebrachten Befreyung / und absonderlich / weiln das Hauß Sachsen mit einem sonderbahren Recht / so man das Sachßen Recht zu nennen pflegte / von Römischen Käyser privilegirt, solches aber auswärtigen Gerichten und Urtheils-Fassern unbekandt / anno 1559. den 2. May zu Augspurg das Privilegium de non appellando dergestallt allergnädigst Confirmiret, das niemand von des hochlöblichsten Chur- und Fürstlichen Hauses Sachßen ausgesprochenen Urtheilen / decreten und Abschieden an das Käyserliche und heiligen Reichs Cammer-Gericht zu appelliren macht haben soll / von welchen angezogenen Privilegiis Hr. Wicke in der Beschreibung und Vorstellung der Churfürstl. Sächs. Residentz und Haupt Vestung Dreßden f. 176. 177. & seqq. weitläufftigere Nachricht und theils deren Abdruck mitgetheilet. Ist dahero von dem Rumelio in seinem Commentario ad A. B. eine gar unnütze Frage vorgeleget worden. Ob nehmlich dieses privilegium de non appellando sich auch auf die Coburgische Lande / allwo gleich wohl das Sachßen Recht nicht üblich / extendiren lasse? Allermassen ja sowohl obbedeute Hennebergische / als alle Sächßische privilegia dieser Befreyhung derer Hertzoge von Sachßen und Grafen von Henneberg und deren Lande ohne einige Ausschliessung ausführliche Meldung thun / ein solches auch die etzliche 100. jährige Observantz und alle Publicisten / worunter vornehmlich Andr. Kniech. in Comment. de Saxon. non provoc. Jur. Besoldus in disc. de appell. cap. 2. n. 19. Wehner. tom. 6. Symphor. c. 1. pag. 20. & cap. 4. pag. 125. Limnæ. in Jur. publ. part. 3. c. 10. n. 38. Richterus Cons. I. part. 5. (Welcher auch / daß Coburg von denen Rothweilischen Gerichten exempt. sey / in mehren deduciret) Gilhaus. in arbor. judiciar. cap 8. part. 3. n. 24. einstimmig bekäfftigen. Und ohnerachtet dieser letzte in der Meynung stehet / als ob aus Sachßen an die Käyserliche höchste Judicia ex Capite nullitatis

litatis provociret und von dannen Mandata extrahiret werden könten/hierüber auch ein 1591. beschehenes Exemplum anführet und solchen Gylmannus tom. 1. Symphor. fol. 31. & 274. eben dieses præjudicium in caus. Aufseß contra Rosenau und in causa Lichtenstein contra Sachßen de relaxando captivo sub mens. Jun. 1591. it. in causa K. contra Sachßen mens. Mart. 1594. vorbringend beystimmet / so ist doch von dem domahligen provocanten, testantibus actis, damit weniger als nichts ausgerichtet / sondern die propter nullitatem ohne dem ohnkräfftige Mandata auf diß eitige darüber gethane grundfeste Vorstellungen und höchste Beschwerden/ von Röm. Käyserlichen Majestät gäntzlich cassiret und annulliret, auch seit der Zeit zu Schmälerung des hoch Fürstl. Hauses Sachßen Privilegien dergleichen nicht erkandt worden; Ob auch gleich diese Frage hin und wieder disputiret wird: An privilegium non appellandi excludat nullitatis deductionem wovon Gardin. Tusch. in verbo nullitas zu lesen/so hat diese disputation ein Loch/ ubi longissima immemoriali observantia privilegium istud ad nullitatem extensum esse noscitur. Und wurde anderst solches privilegium admissa nullitatis querela, in effectu eludirt, so dieser unziemliche Griff der zanckſüchtigen Partheyen gelten solte/ indeme/ wann sonsten nicht fortzukommen/ sie diesen cothurnum gebrauchen und in allerley Sachen processus ex capite prætensæ nullitatis bey höhern Gerichten extrahiren könten/ zumahlen in diesem privilegio ausdrücklich versehen / daß von keinen bey- oder Endurthel/ Erkäntniß / decret, Abschied in allen Sachen an das Cammer-Gericht oder jemand anderes appelliret, beruffen/ suppliciret noch reduciret werden solle. Welche Worte nicht nur an sich selbsten propter generalitatem die nullität mit begreiffen/ sondern es werden auch hierüber die universalia verba negativa: in keine Weiß/ dazugesetzt/ welcher Arth und Eigenschafft sonsten ist/ ut etiam comprehendant, quæ alias comprehendi non solent. Wozu noch diese dem privilegio annectirte clausula kömt/ daß nehmlich die Sächßische Urthel/ Erkänntniß und Decreta gantz kräfftig und mächtig seyn / stets bleiben und vollstrecket werden sollen / wodurch denn auch die querela nullitatis verbotten wird. Welches alles Andr. Knich. in oballegirten tractatu de Saxon. non provoc. jur. und nach ihm remissivè der gleichfalls obangezogene Besoldus in tractatu de appellat. gründlicher ausgeführet. Damit aber die Coburgische und andere Sächsische Unterthanen sich wegen Verkürtzung oder Sperrung der heilsamen Justitz nicht zubeschweren / Ursach finden möchten / so hat man nicht nun die

Leute-

Leuterungs Instantien hin und wieder in Sächßischen Gerichten eingeführet/ sondern auch theils Orthen die Appellations- und Hoffgerichte/ dergleichen zwar ehebevor zu **Coburg** geweſen/ davon aber jenes nachgehends auffgehoben und dieſes nach Jena geſetzet worden/ vor welchen letztern ſo gar die Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft durch ihre Beampten/ vermög des Coburgiſchen Land-Tags Abſchiedes de anno 1613. ſo wohl / als Coram auſtregis zuſtehen gehalten. Und haben die Unterthanen hierinnen dieſes zum Vortheil/ daß ſie nicht erſt dasjenige auſſer Landes bey denen hohen Reichs tribunalien durch ſo koſtbahre und bißweilen ohnendliche proceſſe ſuchen dürffen/ was ſie in ſolchen einheimiſchen Gerichten durch einen kurtzen Weg zu Erſparung mercklicher Mühe und Koſten habhafft werden können.

Das Privilegium, hieſiger Lande Berg- und Saltz-Wercke von allerhand Metallen/ welche daſelbſt gefunden werden möchten/ anzurichten/ hat am erſten **Käyſer** Fridericus II. **Graf Poppen von Henneberg** im Jahr 1216. verliehen/ hierüber ertheilete **Käyſer Heinrich der** VII. **Graf Berthold** von Henneberg einen Beſtättigungs Brieff 1309. zu Hall datirt, wozu auch **Ertz-Biſchoff Peter von Mäyntz/ Ertz-Biſchoff Balduin zu Trier/ Ertz-Biſchoff Heinrich zu Cölln/ König Johann zu Böhmen/ Hertzog Rudolph zu Sachßen/** in denen folgenden 1310. und 11ten Jahren ihren Conſens und ratification ſchrifftlich ertheilet. Welches hierauf anno 1323. **Käyſer Ludwig** gleichfalls ſeines Orths beveſtigte/ und confirmirte. Gleichwie auch dieſer Käyſer **Marggraf Friedrichen** zu Meiſſen im Jahr 1329. und König Carl im nachfolgenden 1350ſten Jahr denen Sächßiſchen Herren Gebrüdern/ **Landgraf Friedrichen/ Balthaſarn/ Ludwigen** und **Wilhelmen** abſonderliche Befreyungs-Brieffe/ ſo in der Chronick anzutreffen/ über ihre jetzige und künfftige Bergwercke ausfertigen laſſen. Können alſo gnädigſte Landes-Herrſchafften dieſer Privilegien ſo wohl im Fürſtlichen **Coburgiſchen** Antheil/ wegen der darinnen theils wieder in Anbau gebrachten Gold-Silber-Kupffer-Bley- und Eiſſen-Bergwercke und derer ſo ſich bey den Fürſtlichen **Hildburghäuſiſchen** Theil in dem Ampt **Eißfeld** befin-

befinden / als auch wegen der gemeinschafftlichen Hennebergischen Silber und Kupffer-Bergwercke zu **Ilmenau** wohl bedienen.

Zu ietzterzehlten Privilegiis und Freyheiten dieses Fürstenthums ist das erlangte hohe Müntz-Regale zu rechnen / massen es des juris Monetandi nicht nur vermöge jetzt angezogenen Privilegien und absonderlich der von **Käyser Ferdinando** im Jahr 1621. **Hertzog Johann Casimir** ertheilten Begnadigung berechtiget / sondern auch dessen Befügniß die ehemahlige alte Müntzstätte in der Stadt **Coburg** und zu **Neustadt an der Heyde** genugsam am Tag geben. Und weiln bereits vor etzlichen 100. Jahren die aus dem hiesiger Orthen bekandten und wegen ihrer vielfältig hierumb besessenen schönen Güter **renommirten** adelichen Geschlecht derer von **Rosenau** / ohne Zweiffel wegen unterhanden gehabter Müntze / sich den Namen der Müntzmeister beylegen lassen / so ist daraus zuschiessen / wie starck damahls das Müntzen dieser Orthen in Schwang gegangen seyn müsse. **Hertzog Johann Casimir** hatte sich anno 1620. eine besondere Müntzstatt zu **Neustadt an der Heyde** angerichtet und daselbst eine gute Menge an schönen gantzen / halben und Orths-Thalern ausmüntzen lassen; Nach dessen Absterben ist die Stadt **Saalfeld** zu einer Müntz-Stadt von der Fürstlichen Altenburgischen Herrschafft erkiesset / bey jetziger aber zu **Coburg** in der so genannten Stahl-Hütte wieder eine Müntze **stabiliret** worden. In Ausprägung der Müntz-Sorten hat man sich sonst jederzeit allhie nach denen Ober-Sächsischen Creiß-Schlüssen gerichtet / und sind dahero die Sachsen Coburgische $\frac{1}{3}$. Stücke theils in denen letzten Müntz-Patenten des Fränckischen Creisses vor gut **passiret** und **undevalviret** gelassen worden: Nechst dieser und andern geringern Sorten hat man sich der von so langen Jahren her hiesiger Orthen gängen kleinen Schied-Müntzen der Heller bedienet. Von deren Alterthum etwas beyzubringen so ist zu wissen / daß man vor ein und mehr 100. Jahren bey Kauffen / Verkauffen und allerley Handel sich dieser Orthen fast nichtes anders / als der Heller oder so genannten Pfundt Heller / (welche in alten Verschreibungen **Talenta** oder **libræ Hallenſium**, indeme man sie erstmahls nach dem Pfund ausgewogen / geheissen werden) in gleichen der so genannten Schilling Heller bedienet hatte. Es sind aber diese Pfund Heller nicht allezeit in einem Werth geblieben / weiln selbige anfangs gut und darauf von Jahren zu Jahren schlechter gemacht worden.

worden. Dann umb das Jahr 1200. galden 6. Heller einen Schilling/ 180. Heller aber oder 30. Schilling ein Pfund Heller/ und dieser nach jetziger Müntz 3. Gülden/ war also ein Heller so viel als jetzo ein guter Creutzer. Domahls rechnete man auch auf Marck Silber/ deren eine 2. Pfund solcher Heller ausmachte. Anno 1290. und etzliche Jahr hernach galde ein Heller 3½. alte Pfennig und 75. Heller 1. Gülden/ ein Pfund Heller 2. Thaler nach jetziger Währung. Im Jahr 1322. machte ein Marck Silbers 2½. Pfund Heller. Im Jahr 1340. und hernach machte ein Heller 2. alte Pfennig/ 126. Heller einen Gülden/ und hat ein Pfund Heller 1. Gülden und 9. Groschen ohngefähr gegolden. Im Jahr 1360. und nachdem galt ein Heller nicht gar 2. alte Pfennig. 135. Heller einen Gülden und ein Pfund Heller einen Gülden und 5. Patzen. Im Jahr 1400. galden 150. Heller so viel als einen Gülden/ 1. Pfund aber einen Gülden/ 12. Kreutzer. Umb das Jahr 1430. galden 180. Heller einen Gülden und 1. Pfund Heller 1. Gülden 3. Patzen/ und auf diese Arth hat man so wohl in dem Franckenland/ als auch in der Pfleg Coburg bey vorigen Zeiten die Heller und deren Pfund æstimiret. Nunmehro sind sie so weit herunter kommen/ daß 600. derer vor einen Thaler gezehlet werden. Woraus den Augenscheinlich wahr zunehmen/ wie bereits von gar alten Zeiten her die Müntze-Sorten von Tag zu Tag verschlimmert und veringert worden.

Zu diesen Privilegiis könte auch nicht uneben gezehlet werden die jenige Freyheit/ welcher der Käyser/ auf die Wegen einiges von seinen Soldaten in diesen Land begangenen Unfugs/ von ehemahliger Fürstl. Landes Herrschafft geführte Beschwerung/ den 14. Jul. 1661. schrifftlichen gegeben/ daß sie/ die Landes Herrschafft/ die jenigen Käyserlichen Soldaten/ welche hinführo im Durch-marchen durch diese Lande excessen verüben und darüber erdappet würden/ anzuhalten und abzustraffen/ befugt seyn solle.

Zu welchen allen noch dieses zu setzen/ daß Hochfürstl. Landes Herrschafft die Jagt-Folge in die angräntzende Lande zu exerciren berechtiget/ hingegen auswärtigen dergleichen auf dero Grund und Boden sich zu bedienen/ verwehret/ wovon unter andern dieses von König Carl ertheilte Privilegium und Belehnung an Landgraf Friedrichen/ Balthasarn/ Ludwigen und Wilhelmen ausführliche Meldung thut:

Wir Carl von Gottes Gnaden Römischer Kunig zu allen Zeiten mehrer des Reichs und Künig zu Böheim/ verjehn und thun Kund öffentlich mit diesem Brieve / allen den ihn sehen / hören oder lesen / daß wir mit vollen Rathe und wohl bedachten Muthe unserer Bischoffe/ Fürsten und anderer Herren die do bey gewest sin / do wir gegen Bitsassen / und angethan mit unser künglichen Diademen und andern Regalien/ als ein Römischer Kunig zo rechte sitzen soll/ den Hochgebornen Friedrichen/ Balthasar/ Ludwigen u. Wilhelmen / Gebrüdern Landgrafen zo Düringen und Marggrafen zo Missen in dem Osterlande und zo Landisberg/ Grafen zo Orlamünda und Herrn des Landes zo Plyssen/ unsern lieben Fürsten und Oheimen Liehen das Ostirland und das Land zu Plyssen/ die Grafschäffte Orlamünde/ Rochlitz und Grönschtz mit allen ihren Herrschafften u. Aembtern/ damit dieselben Grafschaffte geeret und vor alter usgesatzt sin / by namen mit Mannschafft mit Slozzen/ mit Vesten / mit Lehen / geistlichen und weltlichen mit dem Banne/ den man nennet datz obriste Gerichte/ mit allen iren Banstülen/ die do von Alter in denselben Landen und Grafschafften hergesatzt und ützgegeben sind / mit allen Strazzen/ Geleiten/ Zollen/ Müntzen / Juden/ Märckten/ Marck-Rechten / mit allem Bergwerck / Goldwerck/ Silberwerck/ Zenwerck / Isenwerck und Kupfferwerck / wie die Namen haben/ mit Wildpanden als eins Römischen Reichs obrister Jägermeister und die Volge der Jait uf allen Wälden in denselben Landen und Grafschefften und andern Herrn dieselben Volge zu weren uf seinen Wälden und in tzgen. Grafschefften und Bynahmen / die Zolle uf den fliez-

zenden

zenden Wazzern/darnach Wälde/Hölzer/Forste/Heyde und Strüte/mit wilder Zidel-Weide/mit Fischereyen/flizzender und unbeflozzener Wazzern/und gemeinlich mit allen jhren Rechten/Wirden/Nutzen/Freyheiten und allen jeren Zogehörungen/als dieselben Landgrafschäffte der hochgeborn Friedrich selige ir Vätir und andere ihre Eltern/den GOtt Gnad/von dem heiligen Röm. Reich behalten und dirworben haben/von sonderlichen Gnaden und Wirden zo haben und ewiglichen zo besitzen zo rechten Fürstl. Lehen. Wenn auch die vorgenannten Balthasar/Ludwig u. Wilhelm unsir Oheimen und Fürsten bey ons zo diesem mahl von andern Hindernüssen nicht gewest sin/und mit ihren ältesten Brüder Friedrichen/der Zehn-Jahr ihr Vormünder seyn soll/dieselben Lehen nicht empfangen haben/doch von unsir Küniglichen Macht und Gewalt/so senden und langen wir den ogenannten dreyen Fürsten unsirn Oheimen die mehrgen. Land- und Grafschefft mit allen ihren Zugehörungen/als vorgeschrieben steht/an diesem selben Brieve/mit sammt ihren Bruder zo rechten Lehen/als die Sachßen sie gein seliger Gedächtnüzz Kunig Carl unsirn Vornan behalten haben und irfüllen in allen Gebrechen von Küngelicher Gewalt/der sie daran gehindern möchte/und daz sie selber ihre Lehen von uns empfahin mügen. Mit Uhrkund diz Briefs versiegelt mit unserm Küniglichen Ingesigell der geben ist zu Budißin nach Christi Geburth 1350. deß nachsten Dienstags nach Sanct Valentins Tag im vierten Jahr unsir Reiche.

Das

Das XXV. Capitel.

Von des Fürstenthums Rechten / Gerechtigkeiten / hergebrachten Gewohnheiten / und der Stadt Coburg Statuten / auch wieweit solche von denen gemeinen Kayserlichen Rechten abgehen.

WEiln die Coburgische Pflege / wie obangezeiget / in Francken gelegen / und durch den Thüringer Wald von denen Sächßischen und Thüringischen Landen gantz abgeschnitten / so ist darinnen nach denen in Francken üblichen Kayserlichen Recht jederzeit gegangen / und bey Gerichten solches pronunciando beobachtet worden. Seit der Zeit aber / da diese Pflege der Land-Graffschafft Thüringen einverleibet / hat solche auch die daselbst nach Sächßischen Rechten eingeführte Gerichts-Bräuche in processualibus angenommen und behalten. Welches dann nicht allein in der zwischen der Cron Bohemen und dem Chur- u. Fürstl. Haus Sachßen getroffenen Erbvereinigung absonderlich ausgedungen / daß in Meißen und Thüringen nach denen Sächs. Rechten; In Hennenberg aber und dem Ort Francken / wie domahls Coburg genennet wurde / nach denen Kayserl. gemeinen Rechten geurtheilt werden solle / sondern es bestärcket solches auch die 1598. zu Coburg gedruckte Hoffgerichts-Ordnung / darinnen in dem 6. Capitel des ersten Theils klar versehen: Daß in der Coburgischen Pflege und disseits des Thüringer Walds / so viel die decisoria und Merita Causæ betrifft / die Kayſ. Rechte / des Heil. Röm. Reichs Constituriones und jedes Orths hergebrachte / ausgeführte / rechtmäßige Gewohnheiten observiret / in ordinariis aber und was den Processus concerniret / wie derselbe an denen Sächßischen Höfen üblich und gebräuchlich / es damit gehalten werden solle. Dieses alles aber wird durch die beständige Observanz und tägliche bey Gerichten vorkommende præjudicia genugsam bestärcket / wovon unter andern Autoren / Johann Leibius in respons. fol. 72. und Rumelinus ad Aur. Bull. p. 287. umbständige Meldung gethan. Darbey dieses nicht zu übergehen / daß in diesem Fürstenthum Coburg so wohl / als wie in denen übrigen Fränckischen Provinzien in Criminal-Fällen nach der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung Caroli V. und nicht nach denen Sächßiſ. Rechten geurtheilet / in Lehens-Sachen hingegen gemeiniglich nach denen

in

in Sachßen üblichen Lehen-Rechten gegangen werde. Und weiln die Fürsten von Sachßen ihre Regalia und Lehen nach Sächßischen Rechten tragen und empfangen / so belehnen sie hinwiederumb ihre Vasallen nicht der Fränckischen / sondern ihrer Sächßischen Arth nach. Massen unter andern aus denen bey der Cantzeley zu Coburg befindlichen Lehen-Registrandis zu ersehen / daß die in Land zu Francken wohnende Lehen-Leuthe jederzeit der gesammten Hand auf alle begebende Fälle schuldige Folge geleistet. Gleichwie nun nebst andern Schurtius in Consil. 66. n. 12. meldet / daß das Jus Conjunctæ manus in denen Sächßischen Fürstenthumen und allen denselben anhängigen territoriis und Landen von langen Jahren her / in üblichen Gebrauch gehalten worden / also ist auch solches auf dieses von etzlichen Seculis / dem Hauß Sachßen incorporirtes und gleichsam naturalisirtes Fürstenthum allerdings zu verstehen. Es müssen aber jetztangeregte gemeine Kayserliche Rechte durch des Landes hergebrachte Gewohnheiten / nicht weniger durch die so mannichfaltige nach und nach publicirte Ordnungen und Mandata bisweilen gewisse limitationes und exceptiones leiden. So viel der Stadt Coburg so genannte Statuta anbetrifft / obwohlen solche erst in diesem Seculo zusammen getragen und vor einigen Jahren durch den ehemahligen Stadt-Syndicum D. Güntzeln in Ordnung gebracht / von gnädigster Landes-Herrschafft aber über solche noch nicht einige Special-Confirmation ausgewürcket worden / so hat sich doch einsweils die Stadt Coburg mit denen vielen von Kayßern / Königen / Chur- und Fürsten ihr nach und nach ertheilten Confirmationibus ihrer Rechte / Statuten und hergebrachten Gewohnheiten begnügen lassen / dahero auch auf solche fast jederzeit gesprochen. Von solchen Statutis den Innhalt nur summarisch zu entdecken / so sind selbige in 21. Artickeln eingetheilet / deren 1. von des Stadt-Raths-Bestellung / der 2. von der Wahl der neuen Raths-Personen / der 3. von des Raths Aembtern / und der 4. von Bestellung Geist- und Weltlicher Diener handelt; in dem 5. Articul werden des Raths Einkünfften / als die Bethe / die Einnahm von der Probstey / Hospital- und Allmosen-Kasten / die Nutzung von der Stadt Höfen / die Zinsen von ausstehenden Capitalien / Manualen- und legat-Geldern / das Abzug-Geld / die Niederlag und Ungeld vom Getranck / Kessel-Geld / Zoll- und Wag-Geld / die Einnahme von dem Meisterrecht und Handwercks-Straffen / das Burger-Lehen- und Geding-Darr- und Schrott-Geld / ein theil von Straff-Gefällen / Erb-Brücken-Häuser- und Gewölber-Zinse beschrieben.

Der 6. Artickel meldet / wie weit ſich des Raths Bothmäßigkeit und jurisdiction in Bürger- und peinlichen Sachen erſtrecket. Der 7. Artickel bemercket / was die Bürgerſchafft vor Freyheiten zu genieſſen und vor Handthierung zu treiben habe. Der 8. Artickel handelt von der väterlichen Gewalt. In dem 9. Artickel wird von denen Hochzeiten und Burger-Recht / in dem 10. und 11. von denen Kriegiſchen und andern Vormundſchafften / ingleichen weiblichen Gerechtigkeiten tractiret. Der 12. Artickel weiſet aus / was es mit denen Servituten / Marckungen / Bau- und Reihen-Recht vor eine Bewandniß habe. Der 13. und 14. Artickel zeiget an / wie es bey Teſtamenten / Eheberedungen / Erbſchafften ab inteſt. &c. / Abnutzung und Einwerffung der Güter / Erbtheilung und Wahl-Gerechtigkeiten hergehen ſolle. Des 15. Artickels Inhalt iſt von Schulden / Conſenſen und wie es in dem Concurſu creditorum gehalten werden ſolle. Der 16. Artickel giebt Unterricht von Burgſchafften / der 17. von Kauffen / Verkauffen und Vorkauff / der 18. von Lehen-Recht / der 19. von miethen und vermiethen / der 20. von Gerichts-Sachen und Arreſten und der 21. von der Hülffe. Dieſe Statuta nun gehen von denen gemeinen beſchriebenen Kayſerl. und Lehen-Rechten vornehmlich hierinnen ab:

1. Daß von der Stadt Coburg Güttern und Lehen bey vorkommender alienation kein Handlohn / oder Lehenwaar / wie ſonſten Rechtens und Herkommens (Conf. Dn. Struv. in Syntagm. jur. feud. cap. 10. aphor. 12. n. 3. & aph. 13.) ſondern nur ein geringer Schreibſchilling bey der Lehens-Empfängniß gegeben wird / welchem falls die Coburgiſche Bürgere und Innwohnere / ſo dergleichen Lehen beſitzen / einen groſſen Vortheil haben.

2. Wann ein Bürger aus der Stadt ſich thut und anderswo beußlichen niederläſſet / oder ein Auswärtiger in der Stadt etwas erbet / muß er das Abzug-Geld davon / ſo gemeiniglich 10. von 100. iſt / der Stadt hinterlaſſen.

3. Wann ein Burger in Schulden geräth / und die Gläubigere auf die Bezahlung dringen / ſo werden die Bürgere allen andern Creditoren / auſer denen / die über ihre Schuld eines Raths Conſens oder Arreſt auf des Schuldners Güter erlangt haben / vorgezogen / und denen die Hülff mitgetheilet / dergleichen auch bey der Stadt Schweinfurth / vermuthlich wegen ihrer mit Coburg gemein habenden Privilegien / obſerviret wird / wie Wehnerus in obſervat. pract. ſub voce: Vergentung der

Gü-

Güter referiret / ſo mag auch keinem Fremden ein burgerlich Gut ohne des Raths Conſens kräfftig verhypothecirt werden / ſondern ſolche Verſetzung iſt an ſich ſelbſten nichtig.

4. Obwohl denen gemeinen Rechten nach (princip. Inſt de leg. agnat. tut. & Nov. 118. cap. 5.) die nächſte Freunde von denen Verſtorbenen der Hinterlaſſenen Pupillen Vormundere ipſo jure werden / ſo iſt doch ſo wohl in dieſen Statuten / als in der Policey-Ordnung de anno 1548. und 1577. abſonderlich verſehen / daß kein Vormund / er ſey gleich Teſtaments-weiſe oder durch das Recht verordnet / oder von dem Richter gegeben / ſich der Vormundſchafft nicht unterziehen ſoll / die Verwaltung ſey ihm dann zuvor durch die Obrigkeit anbefohlen / und werden allhie / in Ermanglung der nächſten Freunde / die Tauff-Bathen ihrer Doten Vormundſchafft auf ſich zu nehmen / oder in deren nicht mehr ſeyn / einem andern aus der Bürgerſchafft aufgetragen.

5. Das Weib iſt insgemein vor ihren Mann zu ſtehen / und deſſen Schulden abzutragen nicht gehalten / juxta tot. tit. C Ne uxor pro marito. Worunter auch ihr das Senatus Conſultum Vellejanum zuſtatten kommet ; Hieſiger Stadt-Rechte aber bringen ein anders mit ſich / daß ein Ehegatt vor den andern die im wehrenden Ehe-Stand mit beyderſeits Wiſſen und Willen gemachte Schulden / ihres Einbringens ungeachtet / zu bezahlen ſchuldig / Urſach / weilen ein Ehe-Menſch den andern erbet / muß auch eines vor das andere in ſolchem Fall haffren ; Dahingegen das / was ſie erwerben / gemeinſchafftlich bleibet. Welches Recht nicht nur der Billichkeit conform, wie unter andern Gail. lib. 2. obſerv. 90. Carpzov. lib. 6. tit. 6. reſp. 53. n. 13. Mynſing. cent 1. obſerv. 29. und Colerus deciſ. 31. bezeugen / ſondern es haben auch ehebevor die Juris Conſulti Altorfenſes wider den in Coburg geweſenen Scabinatum / der nach denen Kayſerlichen Rechten dergleichen caſus decidirte / pro ſtatutis geſprochen / welchen dann auch noch / meines wiſſens / ſtets in ſententionando nachgegangen wird. Dieſes iſt allein hiebey zu mercken / daß ein Weib nur in ſo weit zu Bezahlung vor ihren Mann angehalten werden kan / als weit das eingebrachte und gemeinſchafftliche Guth hinlanget / und wenn ſie ſich deſſen enthält / hat ſie ſich weiterer Anforderung derentwegen nicht zu befahren.

6. Wer einen Bau in der Stadt vorhat / iſt ſchuldig / es bey denen verordneten Baumeiſtern anzuzeigen / damit dieſe den Augenſchein / ob es

vielleicht denen Nachtbaren / oder sonsten schädlich / an dem Orth einnehmen mögen / wie solches der 12. Artickel in dem Stadt-Recht desmehren vermag.

7. In Testament-Machung sind/auser denen ordentlichen und solennen ingleichen denen bey höchsten Judiciis aufgerichteten u. ad acta gebrachten Testamenten / bey der Stadt Coburg dreyerley Arthen und Mittel einen letzten Willen zu declariren. Zum ersten wann der Testator seine disposition in der Person bey Rath übergiebet / zum andern / wenn er solche verschlossen überreicht / mit Bitte / sie abzunehmen / dessen eingedenck und Zeug zu seyn / gemeiner Stadt Handels-Buch zu inseriren und ex officio darüber zu halten. Zum dritten wann der Testator seinen letzten Willen mündlich erkläret und ausspricht / welcher hernach gleichfalls zu Papier gebracht und der Stadt Handels-Buch einverleibet wird. Wovon der 13. Artickel in denen Statutis weitern Bericht / so wohl auch des Jahr-Falls/welchen Ehe-Leuthe einander zu setzen pflegen/mittheilet. Daß auch die Land-Leuthe vor ihren Dorffs-Schultheissen und Dorffs-Schöpfen gültige Testamenta hiesiger Orthen verabfassen können / dessen bringet der l. c. Hoch-Fürstl. Sachßen-Coburgische Geheimde Rath und Consistorial-Præsident / Herr Johann Burckhard Roßler / in seinem schönen specimine decision. Jur. Saxo - Coburgicarum Sect. 1. Decis. 12. ein wohlbewehrtes præjudicium bey.

8. Die gemeine Rechte gönnen allein dem überlebenden Ehe-Gatten von des Verstorbenen Verlassenschafft den usumfructum. lec. l. 2. C. de secund. nupt. und auf gewisse Arth certam partem, Nov. 53. & 117. (Magnific. Dn. Stryk. de Success. ab intest. disc. 4. cap. 1. aphor. 4. 16. & seqq.) hiesiger Orthen aber / und zwar in dem gantzen Fürstenthum/wird alles dasjenige / was Ehe-Leuthe zusammen gebracht / ein vermengtes Gut/ und erbet ein Ehegatt / wenn keine Kinder oder Testament vorhanden / das andere nach Jahr und Tag (vor Verfliessung solcher geschiehet die Successio / wenn kein Erb zu hoffen oder verhanden / secundum jus commune) ex asse / so gar daß auch die Eltern / doch ohnabgekürtzet / ihres Mußtheils von dem überlebenden Ehegatten ausgeschlossen werden. Daß diese denen Kayserlichen Rechten gantz unconforme Gewohnheit so wohl in dem Fürstlichen Coburgischen / als auch in dem Hildburghausischen Antheil in beständiger observanz und sonsten der Billigkeit nicht / wie einige meynen / ungemäß / das hat / mit Beylegung derer Widrigen opi-

opinionen, oberwehnter Hr. Roßler in alleg. decis. jur. Sax-Coburg. sect. 5. dec. 1. & 2. stattlich ausgeführet und mit verschiedenen responsis besteiffet. Sind aber Kinder vorhanden/ so gebühret dem hinterbliebenen Ehegatten von deß verstorbenen Verlassenschafft ein Kindes-Theil und hat an dem gantzen Gut die Abnützung/ jedoch unterschiedlich; Ist es der Mann und verheyrathet sich wieder/ so ist er seinen Kindern einen Vortaus (welcher nach proportion dessen Vermögens geordnet wird/ also daß er wenigsten so viel als die legitima austragen muß) zu machen schuldig/ welcher denen Kindern nicht ehender/ dann nach des Vaters Absterben von gemeiner Erbschafft gereichet wird. Wann aber das Weib den Mann überlebet/ so lang sie in unverruckten Wittbenstand bleibet/ hat sie gleichfalls den usum fructum auf solchen Gütern/ so bald aber sie anderweit sich verehliget/ so muß sie mit denen Kindern theilen und eines Kindes Theil nehmen/ es wäre dann Sache/ daß der Kinder Freunde keine Theilung begehrten/ oder die Mutter durch solche Abtheilung an ihren Embringen lædiret würde/ solchen falls wäre sie denen Kindern nur einen billichen Vortaus zu setzen schuldig/ welcher ihnen/ wann sie zu Ehren greiffen/ heraus gegeben werden muß. Von welchen allen der 13. und 14. Articul in denen Statutis ausführliche Meldung thut. Da sonsten solchen letzten falls de jure civili, wann die Mutter sich anderweit verheyrathet/ diese des Manns gantzer Verlassenschafft so viel die proprietät anlanget/ verlustig wird (v. Dn. Strick de success ab intest. diss. 12. cap. 3. aph. 13. besonders aber mehr angeführtes Hrn. Geh. Rath Rößlers decision. jur. Sax Coburg. sect. 5. dec. 15. 18. 19. & 20. worinnen diese aus angeregten 13. und 14. Articul angeführte Stadt- und Landes Gewohnheiten mit verschiedenen so wohl ex jure communi, als consuetudine aliorum locorum genommen schönen Anmerckungen illustriret und erkläret zu finden.

9. Wie ein Kind ausgesteuert wird/ ebenmäßig muß denen andern Kindern/ sie seyn in erster/ anderer oder fernerer Ehe gezeuget/ aus gesammten Gut geschehen.

10. Es haben zwar/ gemeinen Rechten nach/ die unmündige Kinder wegen ihres Unterhalts in der Eltern Erbschafft vor denen mündigen und erwachsenen keinen Vorzug (vid. Carpzov. prax. for. part. 3. Const. 15. def. 33. alleg. Dn. Stryck. diss. 11. cap. 4. aph. 8. & 17. & novissimè præland. Magnific. Dn. Roslerus in decis. jur. Saxo-Coburg. sect. 2. dec. 1. woselbst er ein von dem Coburgischen Schöpffenstul nach denen gemeinen Rechten

ausgesprochenes Præjudicium über dergleichen Fall angezogen; In diesen Statutis ist aber geordnet/ daß der Eltern hinterlassene Pupillen aus gemeinen Gut aufferzogen werden/ biß eines sich selbsten ernehren mag/ sind aber theils allbereit erzogen/ so sind diese denen unerzogenen nach Erkänntniß der Obrigkeit einen Vortheil oder Vergleichung zu thun schuldig.

11. Ist bekandten Rechtens/ daß denen Eltern der usus fructus von ihrer Kinder bonis adventitiis gebühre. Hiesiger Orthen aber wird es anders gehalten; Dann/ wann Eheleute vor ihren Eltern als ihrer Kinder Anherrn oder Anfrauen versterben/ so pfleget man denen Kindern Vormünder zusetzen/ und ihnen solchen Großväterlichen und Großmütterlichen Erbfall zuzustellen/ allein der usus fructus wird den überlebenden Ehegatten/ es sey Vater oder Mutter/ gefolget/ so lange sie die Kinder in ihren Brod haben.

12. Bey Erbtheilung gehet es in diesem Stück nach denen Sächßischen Rechten/ daß die Söhne das Heergewett/ als was zu des Vaters Leib gehöret und dessen Werckzeug ist/ die Töchter aber der Mutter oder Großmutter Kleidung/ Geschmuck und was zu ihren Leib gehöret/ unter sich allein theilen. Wobey jedoch dieses nothwendig zu errinnern/ daß jetztangeführter Articul bißhero noch in keine Observantz gebracht/ vielmehr aber das Contrarium aus denen beschriebenen Käyserl. Rechten dieser Orthen gesprochen/ und per decretum Coburgischer Fürstl. Regierung approbiret worden/ wie solches mehr wohlernannter Hr. Geh. Rath Roßler in seinen decision. jur. Saxo-Coburg. sect. 2. decis. 4. genugsam vorgestellet.

13. Wird auch hierinnen das Sachßen-Recht: quod major dividat & minor eligat, dergestallt beobachtet/ daß in Theilung der unbeweglichen Güter/ den jüngsten Sohn die Wahl unter denen Looßen/ welche die älteste Kinder entweder selbsten machen/ oder durch andere unpartheyische Güter verständige Personen setzen lassen/ gebühret. Nicht weniger hat er vor andern Geschwistern einen besonderen Vortheil und Vorkauff an der Eltern Wohnhauß/ also daß es ihm die Erben vor allen andern Geschwistrichen oder Freunden in einem billichen Werth lassen müssen.

14. Gleichwie sonsten in Thüringen denjenigen an einem verkaufften Gut das näher Recht zu stehet/ welcher etwas deß Gespieldes/ das ist/ einem Theil/ so ehebevor zu dem verkauften Stück behörig gewesen/ besitzet. (v. Richter. decis. 76. n. 59.) also ist solches hiesiger Orthen auch eingeführet. Und ob wohlen von denen Rechts Lehrern insgemein dafür gehalten wird/

daß

daß das Näherrecht bey Verkauffung eines Gutes einem Blutsfreund vor dem/ der etwas des Gespieldes hat/ gebühre/ (vid. Richter. alleg. Decis. 76. n. 83. & seqq. Dn. Stryck. diss. 6. cap. 3. aph. 24.) so ist es jedoch dieser Lande umbgewand/ daß nehmlich bey dem Vor- oder Näher-kauff das Freund-Recht erst nach dem Gespielde statt hat/ wie der §. 7. in den 17. Articul der Statuten mit sich bringet. Nach denen Blutsfreunden gebühret dem anstossenden Nachtbaren des verkaufften Gutes das Einstandrecht. Diesem nun/ welchen auf ein oder die andere dergleichen Arth das Näherrecht zustehet/ werden/ denen Statuten nach/ nicht mehr als 14. Tage nach beschehener Ankündigung hiezu vergönnet/ binnen welchen er sich zuerklären/ ob er das Gut kauffen wolle/ oder nicht/ da sonsten die Churſächsische Constitution part. 2. Const. 32. in dergleichen Fällen ein Jahr hiezu verstattet. Auſſer diesem/ wann in der Stadt Marckung zu Coburg ein Hauß oder Erbstücke feil wird/ so gebühret denen Bürgern der Vorkauff vor denen Frembden/ wie in obangezogenen 17. Articul §. 10. versehen/ und sich hierüber præjudicia von dem allhiesigen Schöpffenstul gesprochen befinden/ dergleichen auch anderer Orthen (wie Honded. vol. 2. p. 1. Cons. 3. n. 31. und Carpzov. dec. 54. anführen) gebräuchlich.

15. Die Sächsischen Arresta auf des Schuldeners Haab und Güter/ wann der in Abfall seiner Nahrung Geräth/ und ein Concursus Creditorum bey ihm zu besorgen/ sind allhie gleichfalls üblich.

16. In Schuld-Sachen wird es/ vermöge des 21. Articuls hiesiger Statuten, also gehalten/ dem/ welcher Schulden halben beklagt wird/ giebt man 14. Tage Frist zur Zahlung/ bezahlt er in bestimmter Zeit nicht/ und ist die Schuld unter 10. Gülden/ so wird der Schuldner nach fernern Klag auf den Gehorsam/ so ein gewisses Gefängniß ist gewiesen/ und ehe nicht von dannen gelassen/ biß er bezahlet; Ist aber die Schuld über 10. Gülden/ so wird dem Schuldner eine Sächsische Frist zur Hülffe angesetzt/ nach welcher Zeit man den Kläger/ wann er zuvor als von 20. Gülden 1. Gülden erleget/ schleunige Hülffe thut/ und wird erstlich das paare Geld/ so es vorhanden ist/ angegriffen/ ist aber kein Geld da/ so greiffet man zu andern beweglichen Gütern/ jedoch ohnberührt des Schuldners täglichen Kleider und zum Acker-Bau behörigen Instrumenten/ welche man so balden durch verständige Taxiren lässet und dem Gläubiger/ so weit sich dessen Schuld erstreckt/ in Solutum anheim schlägt: Sind aber so viel/ zu Befriedigung des Gläubigers/ bewegliche Güter nicht vorhanden/ so wird alsdann in die unbewegliche Güter verholffen/

holffen/ und die davon genommene gewöhnliche Hülffs-Zeichen in das Rath-Hauß deponiret. Nach diesen ist der Schuldner/ solche Stücke abzutretten/verbunden/ und wird das verholffene Gut von 14. zu 14. Tagen 3. mahl öffentlich feil gebotten/ giebt sich nun in denen 6. Wochen ein Kauffer an/ und setzt etwas drauf/ so wird es nach 6. Wochen/ ob jemand vorhanden/ der mehr geben wolte/ verkündiget/ findet sich niemand/ der das gesetzte Kauff-Geld zu übersteigen gesonnen/ so wird es dem ersten Kauffer davor hingeschlagen/ und der Glaubiger davon befriediget/ findet sich aber gantz kein Kauffer/ so muß das verholffene Gut umb paar Geld und auf Tagzeiten gerichtlich taxiret werden/ und der Glaubiger es umb solchen Tax annehmen/ wofern er sonsten seine Befriedigung nicht erlangen mag. Wie übrigens in dergleichen arrest und Subhastations Sachen ins gemein in diesen Landen jetzt bemelder Arth nach verfahren werde/ solches giebt die Hoffgerichts- und Gothaische Procels-Ordnung genugsamlich am Tag / welche beyde auch/ wie sich in den Procels bey Ober- und unter Gerichten Richter und Partheyen zuverhalten / ausführliche Nachricht mittheilen. Was etwann in criminalibus von denen gemeinen Rechten und peinlichen Halß-Gerichts Ordnung hiesiger Lande abgehet/ ist dieses / 1. daß in Hexerey-Sachen die auffgewandte inquisitions-Kosten von der Hexen Gütern genommen werden/ und zwar solches nicht unbillich/ weiln/ wie der ehemahlige Coburgische Schöpffenstul in einem 1628. hierüber von sich gestellten Bedencken gar wohl an- und ausgeführet/ die Confiscatio bonorum hoc in casu denen gemeinen Rechten nach zugelassen/ auch sonsten etzlicher Orthen gebräuchlich/ dahero die Obrigkeit umb so mehr Macht hat/ die Gerichts- und andere Kosten von der Justificirten Personen Gütern zu nehmen/ zumahlen da solche begütert und durch Zuthuung des Teuffels sich also/ wie zugeschehen pfleget/ bereichert/ auch ohne dem favor officii inquisitionis hierunter versiret. Doch ist hiebey auf dergleichen maleficanten arme unschuldige Kinder mit zu sehen/ das solchen an benöthigten alimentis hierunter nichtes abgehe/ gleichwie auch jene/ in Ermanglung dieser ihrer Kinder/ ihre übrige bona per testamentum, welches ihnen in ihrer Verhafft vor dem Centgrafen und einen Gerichts Schöpffen auffzurichten vergönnet/ wovon vorermeldter Hr. Geh. Rath Roßler in seinen decision. Saxo-Coburgic. sect. 1. dec. 17. ein Exempel anführet/ einen jeden verschaffen können.

2. Was in denen Käyserlichen Rechten auf den Ehebruch vor eine Straff denen Manns- und Weibs-Personen verordnet/ selbiger war sonsten

in

in dieſem Fürſtenthum nachgegangen. Nachdeme aber dieſem Laſter durch ſolche Beſtraffung nicht genug abgewehret werden könnte / ſo wurde von Hertzog Friedrich Wilhelm zu Sachſen in Jahr 1652. in der publicirten Proviſional-Ordnung zugleich mit verordnet / daß es mit Beſtraffung des Ehebruchs hieſiger Orthen / wie in Fürſtenthum Altenburg eingeführet / künfftig gehalten werden / und der doppelte Ehebruch / obgleich ein Ehegatt dem andern ſein Verbrechen verziehen / deßgleichen der einfache / wann ein lediger Geſell ein Eheweib / oder ein Ehemann eine ledige Dirn beſchläfft / allerſeits / auſſer der ledigen Dirn / die man mit Staupen-Schlägen des Landes ewig verweiſet / mit dem Tod geſtraffet werden ſoll. Wann aber in ſimplici adulterio, der unſchuldige dem ſchuldigen Ehegatten verzeihet / ſo wird die ſchuldige Perſon nur mit ewiger Landes-Verweiſung beleget / daraus ihme der unſchuldige Theil zufolgen / und ſich darinnen mit weſentlicher Wohnung nicht auffzuhalten. Die mitſündige ledige Manns-Perſon aber deſſen ungeachtet mit dem Schwerdt gerichtet oder die peccirende ledige Weibs-Perſon mit Ausſtäupen des Landes auf ewig verwieſen. Wie hiervon viele præjudicia, da es meines Vorhabens / mich hierinnen weitläufftig heraus zulaſſen / vorſtellig machen könnte.

Wann ledige Perſonen ſich mit Dirnen ohne Eheverſprechen in Unehren vermiſchen / müſſen die Manns-Perſonen der Dirne 5. Gülden pro defloratione (anſtatt es ſonſten in Rechten heiſſet: aut duc, aut dota) und gemeiniglich 15. Gülden oder auch ein mehres nach Beſchaffenheit ſeines Vermögens zu Aufferziehung des davon erzeugten Kindes erlegen und beyderſeits delinquenten dieſen Excels mit der öffentlichen Kirchen-Cenſur etzlichtägigen Gefängniß und jährigen Landes-Räumung / welches beydes letztere zwar mit Geld abzukauffen / büſſen. Wollen aber ſolche Perſonen einander ehlichen / ſo werden ſie dem Eheſtand zu Ehren in der Kirchen nicht öffentlich vorgeſtellet / ſondern allein ihr Verbrechen von der Cantzel abgekündiget / darauf man ſie auf einem Montag in der Kirche / wohin ſie mit bedeckten Haupt und ohne Hochzeitlich-Spiel gehen müſſen / nach der Predigt Copuliret und ihnen hernach die Gerichts-Raumung auflegt. Welche Perſon zum andern mahl fleiſchliche Unzucht treibet / dieſelbe wird mit doppelter Straff beleget / und da ſie es zum dritten mahl begehet / des Landes ewig verwieſen / die öffentlichen Huren werden vermöge eines im Jahr 1616. ergangenen Fürſtlichen Befehls im Lande gar nicht geduldet / ſondern Gefänglich eingezogen / fürter an den Pranger geſtellt / ausgepaucket und

zum Lande hinaus gewiesen. Ich will denen neuen und annoch in Schwang gehenden Rechten ein altes Beſügen / daß als vor dieſen und zwar im Jahr 1100. wie deſſen ein Exempel in der Chronick unter dieſem Jahr zu leſen / die Leibeigenſchafft annoch allhie in Schwang gienge / die leibeigne-Leute unter einen gewiſſen Herrn ſtunden / welchen ſie an ſtatt der jährlichen Dienſte / eine namhaffte Summam Geldes erlegen und auf Abſterben eines ſolchen leibeignen Manns / deſſen Erben das beſte Vieh / ſo er hinterlaſſen / bey Hintritt des Weibes aber / ihr beſtes Kleid / ſo ſie gehabt / oder verfertiget / der Herrſchafft geben muſte / welches ſonſten das Haupt-Recht / Todenfall / Trauer-Recht / tode Haud (oder in dem Frantzöſiſchen morte main) Gewandfall und Weidmahl genennet wird / und teſtante Beſold. in Theſaur. pract. ſub voce: Hauptrecht it. Mundio in tract. de muner. cap. 2. n. 439. & ſeqq. nicht nur in Savoyen und ſelbiger Gegend / deßgleichen auch innerhalb Teutſchland in dem Badiſchen / Braunſchweigiſchen / Egeriſchen und Fränckiſchen diſtrict jedoch auf verſchiedene Arth üblich iſt / ſondern auch an etzlichen Orthen in hieſigem Fürſtenthum annoch dergeſtalt in Gebrauch geblieben / daß dem Lehens-Herrn ſolchenfalls das beſte Stücke Viehe aus dem Stall / bißweilen auch an deſſen ſtatt bey Abgang eines Haußwirths oder Wirthin einen Gülden zum Hauptrecht gegeben zu werden pfleget / welches Recht zwar / als etwas ſehr unbilliges / die auffrühriſche Bauern im Jahr 1525. gäntzlichen in Teutſchland abzubringen vergeblich geſuchet / wovon Schleidan. in hiſt. 7. libr. 5. bericht erſtattet. Obman auch wohl in denen Gedancken ſtehet / daß heutiges Tages die Verſchreibungen über ein Anlehen viel ſchärffer / als wie etwann die alte wohl trauende / aber auch recht einhaltende Welt gewohnet war / verclauſulirt werden / ſo will ich doch hier eine ſolche Formul von einer alten Fürſtl. Obligation mittheilen / dergleichen wohl heutiges Tages eine privat-geſchweige eine ſo hohe Stands-Perſon von ſich zuſtellen Bedencken trüge. Solche lautet alſo:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Hertzog zu Sachßen / Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meiſſen bekennen öffentlich mit dieſem unſern Brief für uns / unſer Erben und Erbnemen / daß wir rechter redlicher Schulde ſchuldig worden ſind und gereden gütlich zu gelden den beſcheiden Seligmann Juden zu Ulm geſeſſen / Jacob Juden von Schweinfurt / zu Nürnberg geſeſſen / und ihren Geſell-

Gesellschafften Zwey tausend und drithalb hundirt Gulden Riniſcher guter genger/ genemer und unverſchlagener Landeswerung im Lande zu Francken/ die ſie uns gütlich bereit geliehen haben zu unſern mergliechen Sachen ut etliche unſer Cleynod in einem Ledern Futter und in einer hültzern Scatteln mit Ebirhard Lebehertzen unſers Burgers zu Coburg und lieben getreuen Inſigil verſiegilt/ dabie ein usgeſnyten Zettl/ der dann der genannte Ebirhard die andern innehat / wieviel und welcherley Cleynod das ſind. Die genannten Summ zweytausend und drithalb hundirt Gulden ſollen beſtehn ohn allen Schaden und Geſuch zwiſchen hier und unſer Frauen Tage Lichtmeß ſchierſtfolgende nach Gifft dieſes Briefes ane Geverde. Wirde abir die genannte Summ lenger beſtehn nach der genannten Tagezyt/ ſo ſoll wochintlich Geſuch daruf gehin/ ye uff einen Gulden ein Pfennig. Wurde abir ſolich Geld bezahlt und die Cleynod geloſet vor der Zeit/ wie viel Wochen das davor geſchyd/ ſo ſoll alle wege die Wochen an der genannten Summ zehen Gülden abgehen ungeverlich. Wir geredn auch vor uns und unſer Erben/ die genannte unſer Gleuber in der Bezahlunge mit nymands zu überfuren noch abe zubrechen/ ſondern gütlichin zu bezahlen mit gereitem Gelde / das in wohl gnügt/ ane Wiederrede/ Argeliſt und an geverde. Deß zu rechten Urkunde haben wir unſer Inſigil wiſſentlich auf dieſen Brief thun trucken. Gegeben zu Coburg auf S. Laurentien deß heilgen Merterers Tag. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo. Nicht weniger pflegten ſonſten in Bürgſchafftis Leiſtung die Alten hieſiger Orthen ſich gar ſcharff zu obligiren und muſten im nicht Einhaltungsfall des Schuldmanns Bürgen mit deſſen groſſen Koſten ſo lang in einem Wirths-Hauſe gleichſam ſich in arreſt begeben/ biß der Gläubiger vergnügt worden. Deſſen will ich aus einer Kloſter-Sonnenfeldiſchen Urkund von Jahr 1358. ein Exempel anführen: Deß ſetzen wir in zu Bürgen die Er-

berger Lut/ Cunz von Coburg und Cunz von Brandenstein und Creis Marschalck/ ob dem Kloster kein Bruch geschehe oder kein Hinternüsse an den obgenanten guten/ so schulten sie behafft seyn gegen dem Kloster/ und wenn sie gemant werden/ so schulten sie infaren zu Coburg in die Stadt zu einen offen Wirth/ in gleichen mit einem Knecht und mit einem Pferde und schullen leste/ als lange daz ez dem Kloster gerechtferdiget wird/ als ez sein bedarff/ wer ez/ daz derselben Bürgen einer abgienge/ so scholte wir in aber ein guten setzen in einen Manen/ thet wir daz nicht/ so schollen die Bürgen aber infahren und scholten lesten/ als lenge biz daz ez geschehe. Dire Dinge sind gezeugen die Bit dere Lüte ꝛc. und ich Cunz von Coburg ꝛc. bekennen daß wir Bürgen seyn und behaffte seyn gegen dem Kloster ꝛc. Endlich will ich hiebey nicht ungemeldet lassen/ daß unser Vorfahren in diesen Landen wohl so genau/ als der Zeit beschehen kan/ darauf sahen/ wie sie ihren Kauf-Brieffen alles dasjenige an heilsamen clausulen und andern einverleiben möchten/ was etwann zu Abwendung einiger wider den getroffenen Kauf einzuwenden der Exception oder suchenden Ausflucht dienlam wäre. Dieses aber ist nicht besser als durch inserirung einer dergleichen Formula zu erleutern:

In nomine Domini amen. Quum ea quæ agimus in tempore similiter cum tempore evanescunt, nisi per scripti memoriam, sigillorum testiumque suffragio lucidè confirmentur. Hinc est, quod nos Gottfridus Dei gratia Abbas, Christianus custos totusq; conventus monasterii sancte Marie in Roten, ordinis S. Benedicti recognoscimus & publicè profitemur, quod cum ecclesia nostra debitorum honeribus staret adeò fatigabiliter pregravata, tum propter annos steriles, tum propter alios eventus quamplurimos, & aliunde defectibus nostris consulere non posse-

poſſemus, niſi aliquarum noſtri monaſterii alienatio poſſeſſionum maturum remedium inopie noſtre ferret. Proinde deliberatione inter nos habita conſilioque maturo, ſtrenuo viro Yringo de Kemmaten in nova civitate uf der Heyde reſidenti vendidimus & vendimus ritè & racionabiliter & juſto venditionis titulo quatuor libras Hellenſes annui cenſus ſingulis annis ſibi ad tempora ſue vite dandis & cedendis de bonis noſtris infrascriptis, videlicet in villa noſtra Poderndorff quinquaginta ſol. cum duobus ſol. Hellenſ. & viginti octo ſol. Hellenſ. in villa Kemmaten in bonis noſtris que Henricus Kaffuf & Hermannus Heller ibidem poſident, & quicquid in dictis bonis viginti & octo ſol. ab ipſo receptis ſupererit noſtre eccleſie pretacte totaliter derivatur cum omni jure queſito & inquiſito ad dictos cenſus pertinente pariter & honore, pro quadraginta libris Hallenſ. & quatuor Hallenſ. jam penitus perſolutorum, ipſo vero mortuo ſeu defuncto prehabita bona cum ſuo cenſu & jure ad nos & noſtram eccleſiam revolvantur ut antea, in hunc modum, quod predicte quatuor libre in teſtamentum remedium & ſalutem anime ſepefati Yringi libere convertantur. Ita ſane quod in ſexta feria in ſingulis quatuor temporibus vigilie legantur & in Sabato immediate ſequente miſſa pro defunctis celebretur & in eodem Sabato ſervitium de una libra Hallenſ. per Abbatem, qui monaſterio noſtro ſepe dicto prefuerit pro refectione conventualium in refectorio tenetur procurari, que inquam vigilie cum miſſa ſumma diligentia per monachos noſtri clauſtri perpetuis temporibus ſingulis diebus pretactis invigolabiliter obſervari & peragi debent pro ipſius Yringi anniverſario & in ejus recordationem in memoriam ſpecialem. Si verò dictus modus prout in vigiliis miſſis ſeu ſervitiis eſt expreſſus, in aliqua ſui parte per Abbatem ex negligentia ſeu accidia, quod abſit, infringeretur, ex tunc quicun-

que, de progenie pre memorati Yringi Senior fuerit, ſequentem ceſſum [cenſum] tollere tenetur omnibus contradictionibus poſt poſitis in ſuos uſus finaliter convertendo. Renunciamus itaque ſuper predicta noſtra venditione beneficio reſtitutionis in integrum, actioni in factum, exceptioni non date, non commutate, non tradite & in uſus eccleſie non verſe pecuniæ, condictioni indebiti, condictioni ex lege vel a canone, & ſpecialiter juribus quibus prohibentur, res eccleſie aligenari, & juri quo cavetur renunciationem eſſe invalidam, exceptioni doli mali, juris & facti & generaliter omnibus exceptionibus, juribus & jurium beneficio, quibus vel quo dicte noſtre venditionis contractus ſeu aliqua ejus conditio infirmari valeat aliqualiter vel recindi, & ut hæc noſtra venditio prout ex nunc inducta ex tunc inconvulſa permaneat, preſentes deſuper dedimus literas ſigillis noſtris ex certa noſtra ſcientia fideliter conſignatas. Teſtes hujus &c. Dat. anno 1330.

Das XXVI. Capitel.

Von denen der Ritterſchafft und Innwohnern dieſes Fürſtenthums/ wie auch der Stadt Coburg ertheilten Kayſerlichen / Königlichen Chur- Fürſt- und Gräflichen Privilegiis und Freyheiten.

Ueber dieſe oberzehlte Kayſerliche Begnadigungen haben auch andere hohe Häupter ſo wohl/ als die ehmahlige Chur- und Fürſt- wie auch Gräfliche Landes-Regenten ihre Ritterſchafften/ Städte und Unterthanen mit beſondern Privilegiis und Immunitäten wohl verſehen. Allermaſſen/ damit ich von denen erſten anfange/ Hertzog Johann Caſimir mit Genehmhaltung ſeines Hn. Brudern Hertzogs Johann Ernſts/ auf dem zu Gotha am 26. Septembr. 1585. gehaltenen Land-Tag dero Ritterſchafft dieſer Pfleg Coburg auf deren zeit- und unzeitbahren heuſſlichen

lichen Lehen/als über Ungehorsam/Geld-Schulden/Sult/Zinß/ Rent/ Lehen-Waar oder Handlohn schuldige Frohn-und Dienst/Gebot und Verbot/auch dergleichen Ungehorsam und Verbrechen mit einem genannten Geld oder bürgerlichen Gefängniß zu bestraffen / verliehen und darüber schrifftliche Concession gegeben/hierüber auch die Steuer von ihren adelichen proper-Gütern von Jahren zu Jahren aus Gnaden erlassen. Höchstermeldter Hertzog Johann Casimir hat ferner auf dem anno 1613. zu Coburg gehaltenen Land-Tag denenjenigen/ welche die Lehen-Waar und Handlohn einzufangen/ bey ihren Unterfassen hergebracht/ solche nebst der Vogeheiligkeit noch fürterhin zu exerciren Erlaubniß gegeben / wie der hierüber domahls verfasste und mehrmahls allegirte Abschied in mehren in sich begreifft. Es hat sonsten auch die Ritterschafft dieser Orthen das Jus Collectandi bis dahero bey ihren Unterfassen auf gnädigste Concession dergestallt exerciret/ daß solche die von Hochfürstlicher Herrschafft ausgeschriebene Ordinar-und extraordinar-Steuern von ihnen jederzeit einsammlet/ und nach Abzug 9. Pf. von jeden empfangenen Gülden/solche in einer Summa an die verordnete Steuer-Einnehmere hinwiederumb ausliefert.

Unter denen der Stadt Coburg mitgetheilten Privilegiis und Freyheiten/ ist das erste im Jahr 1323. gegeben / in welchen Graf Bertholdus von Henneberg dieser Stadt die Einnahme des Ungeldes / welche er sonsten von Ludovico Römischen König erblich erhalten / zu ihren desto bessern Auskommen und Aufnahme völlig zugeeignet / ferner und anno 1331. hat Kayser Ludwig auf Ansuchen erstgenanntes Grafen Bertholds zu Henneberg und ihm zu lieb die Stadt Coburg mit einem schönen privilegio begnadiget/ und Krafft dessen vergönstiget / daß es aller der Reichs-Stadt Schweinfurt ertheilten und künfftig noch zu ertheilenden privilegien mit geniessen und der darinnen begrieffenen Freyheiten/ Rechte und Gerechtigkeiten sich zu ewigen Zeiten bedienen möge. Dergleichen er auch in einem in folgenden 1332. Jahr auf Anlangen Graf Heinrichs von Hennenberg anderweit ausgefertigten Begnadigungs-Brief wiederholet. Es finden sich aber vielerhand privilegia, welche von Kayfern und Königen vorernannter Stadt Schweinfurt mitgetheilet worden / aus dessen ersten und vornehmsten wahrzunehmen/ wie in dem 1330. Jahr Kayser Ludovicus aller der Stadt Schweinfurt hergebrachte und von dessen Vor-

Vorfahren erhaltene Rechte / Gerechtigkeiten / Freyheiten und Gewohnheiten gebilliget / auch ein Land-Gericht daselbsten anzurichten und zu bestellen erlaubet / vor welchen die alldortige Innwohnere Recht suchen und nehmen / ausser dem aber vor auswertigen Gerichten zu stehen / nicht schuldig seyn sollen. Hierüber und zum andern hat Kayser Carl der IV. anno 1361. die Stadt Schweinfurt von seinem Hoff-Gericht auch allen andern weltlichen Gerichten dergestallt befreyet / daß die wieder sie und die ihrige daselbst gesprochene Urthel unkräfftig seyn sollen. In dem dritten privilegio hat mehrgedachter Kayser Carl in dem darauf folgenden 1362. Jahr der Stadt Schweinfurt eingeraumet / daselbsten einen Ambtmann zu setzen / und vor diesem alle Händel zu entscheiden / und soll sich keiner hievon auser in puncto denegatæ justitiæ an das Kayserl. Hoff-Gericht beruffen können / ingleichen ein Kauff-Haus aufzubauen und solches zu nutzen / auch von denen Innwohnern Steuern / Bethe und Straffen einzufangen und sich deren zu bedienen. Jetztangezogene Kayserliche privilegia und Begnadigungen sind im Jahr 1376. von dem König Wenzeslao durchaus bevestiget und verneuert worden / welcher hierüber diese Stadt in einem vierdten anno 1397. ausgefertigten privilegio zu Nürnberg alles neuen Zolles / Ungeldes und Auffsatzung in dem Land zu Francken und anderswo gäntzlich befreyet / sie auch hieran wegen der dahin gebrachten oder von dannen abgeführten Handels-Waaren / ausgesetzt dem Brücken-Zoll entbunden / anbey daß niemand ihre zubehörige Dörffer / mit Steuern oder Bethe belege / verbotten. Von diesen privilegiis habe um besserer Erleuterung dessen / was jetzo hievon gedacht / eine und die andere Copiam in die Chronick unter ihren Jahren einverleibet. Weiters hat im Jahr 1401. Rudolphus Römischer König / alle vorangeregte dem Rath und gemeiner Stadt Schweinfurt ehebevor ertheilte privilegien und Freyungen in bester Form zu Nürnberg / ferner anno 1434. Kayser Sigmund / nicht minder anno 1438. Albertus Römischer König aus Prag / im Jahr 1443. König Friedrich aus Neustadt / im Jahr 1470. Kayser Friedrich aus Wien und im Jahr 1497. König Maximilianus renoviret / und bestättiget. Auf obermeldte der Stad Coburg privilegia wieder zu kommen / so sind solche der länge nach in dem 1500. Jahre durch den domahligen Römischen

Kö-

König und nochmahligen Kayſer Maximilianum laut deſſen darüber ausgeſtellten Befreyungs-Brief erneuert und beveſtiget / derentwegen aber Chur-Fürſt Friedrichen und Hertzog Johannſen zu Coburg ein Revers-Brief umb oberzehlte Kayſerl. Begnadigungen und deren Confirmation zu Schaden und Abbruch höchſt ermeldter Ihro Chur- und Fürſtl. Durchl. zu Sachßen zuſtehenden hohen Regalien / Rechten und Gerechtigkeiten nimmer nicht zu gebrauchen / ausgehändiget worden. Uber dieſe Kayſer- und Königliche Begnadigungen ſind der Stadt Coburg privilegia, ſtatuta, Rechte / Freyheiten und Gewohnheiten durch Hertzog Wilhelmen zu Sachßen im Jahr 1453. und 1482. durch die beyde Gebrüdere Chur-Fürſt Ernſten und Hertzog Albrechten / anno 1487. aber von Chur-Fürſt Friedrichen und Hertzog Johann zu Sachßen Gebrüdern / wie die hierüber ausgetheilte diplomata des mehren melden / beſtättiget und confirmiret / nächſt dieſem auch mehrbeſagten Rath zu Coburg die temporal-Erhöhung ihres Zolls zu Unterhaltung des Stadt-Weſens / deren Gebäude / Wege und Stege von Zeiten zu Zeiten gnädigſt indulgiret worden. Endlichen haben die ehemahlige Landes-Herren dieſe Stadt zu deſto beſſerer Fortſetzung Handels und Wandels mit 5. Jahr-Roß- und Viehemärckten verſehen / und waren alleine der Roß-Märckte ſonſten 7. allhie / der 1. nach Exaudi / der 2. auf Allerheiligen / der 3. auf Dienſtag nach Eſto mihi / der 4. Dienſtags nach Invocavit, der 5. Dienſtags nach Reminiſcere, der 6. Dienſtags nach Oculi, der 7. Dienſtags nach Lætare, welche alle aber mit der Zeit abgegangen / und hingegen der 1. auf Dienſtag nach dem erſten Sonntag ſo da folget auf das Feſt der Weiſen / der 2. auf den Dienſtag nach Quaſimodogeniti / der 3. auf Petri und Pauli / der 4. ſo vor Alters auf Sonntag nach Mariæ Geburt gefallen / auf den darauf folgenden Dienſtag / der 5. ſo vor dieſem Sonntags nach Martini Epiſc. numehro auf den Dienſtag hernach verlegt worden. Die Coburgiſche Bürgerſchafft iſt anno 1617. beſonders mit dieſer Freyheit begnadiget / daß ſie Freytags in der Woche in der Jtſch fiſchen möge. An denen Wochen-Märckten hat ſie vor denen Fremden den Vorkauff / und wird dieſen zu dem Ende bey gehaltenen Marck das Einkauffen des Getreydes und Victualien ſo lange / als ein auf dem Marck aufgeſteckter Fahne zu ſehen / verſaget. Dergleichen Vorkauff- und Näher-

Rechts genieſſet auch ein Bürger bey Verkauffung eines in der Stadt Coburg Flur-Marckung gelegenen Stückes. Denen ausländiſchen hingegen dienet dieſes ertheilte privilegium/daß ſie an denen Jahr-Märckten zu Coburg frey Geleit haben/ dergleichen ſie auch zu päbſtlichen Zeiten am Sonntag Exaudi einen Tag zuvor und einen darnach/ wegen der Kirch-Weih/ welche man von allen Altären in der Pfarr-Kirche gehalten/ dann ferner/ wann ſich das Capitel zu Coburg verſammlet/ genoſſen.

Was die übrige dieſes Fürſtenthums Städte/ beſonders Hildburghauſen/ welche faſt gleiche Freyheiten und Jura mit Coburg hergebracht/ und erlanget/ betrifft/deren privilegia/ Rechte und Gerechtigkeiten habe in der Chronick unter ihren Jahr berühret/ und dahero ſolches Kürtze halber dis Orths unwiederhohlet laſſen wollen. Alle Innwohnere/welche ſich aus dieſen Landen anderswohin/ und an ſolche Orthe/ wo man das Nach-Steuer-Recht nicht gegen dieſes Hertzogthums Eingeſeſſene exerciret/ wenden/ haben einen freyen Abzug daß ihnen weder von denen aus der Ritterſchafft oder Städten das minſte angefordert werden kan/ und iſt abſonderlich dieſe reciprocirliche Nachſteuer Erlaſſung zwiſchen dem Fürſtenthum Altenburg und Coburg bey Regierung Hertzog Friedrich Wilhelms zu Altenburg hoch-ſel. Andenckens/ desgleichen anno 1684. zwiſchen dem Fürſtlichen Coburgiſchen und dem Fürſtlichen Hildburghauſiſchen Antheil/ dann auch im Jahr 1612. und andermahls 1671. nicht minder de novo im 1694. Jahr zwiſchen dieſem Fürſtenthum und der Stadt Nürnberg/ nicht weniger mit der Stadt Sangerhauſen alſo paciſciret/ verabredet und reſpectivé confirmiret worden.

Das XXVII. Capitel.

Von des Fürſtenthums Coburg Gelegenheiten/ Gräntzen/ Begrieff an Aembtern und Städten/ Flüſſen/ Feldern/ Gehültze/ Wein-Gärten und Bergwercken.

WO dieſes Fürſtenthum in Thüringiſchen oder Fränckiſchen Landen liege? Davon führen die Geographici und andere verſchiedene Meynungen. Caſtelius de ſtat. Europ. cap. 19. n. 168.

Spren

Sprenger. in jurispr. publ. f. 419. Buno in not. ad Cluver. t. 3. c. 16. §. 5. und Mercator in Atlant. minor. rechnen es in und zu Francken. Ingleichen hat es Hofmannus in lexic. univerſ. ſub voce: Franconia, als einen und zwar dem vierdten Theil von Franckenland angegeben/ wann er ſchreibet: Cum in 4. partes diviſa ſit Franconia quatuor etiam magiſtratibus ſunt audientes Franci, quamvis Epiſcopum Herbipolenſem Ducem Franconiæ dicant. Moguntina eccleſia & Bambergenſis plurima obtinent loca. Palatinus quoque haud parvam occupat partem. Quædam Franconiæ portio ad Saxoniæ Principem ſpectat, velut COBURGUM oppidum. Cluverius hingegen ſetzet in introductione Geograph. l. 3. cap. 16. §. 5. Coburg in Thüringen. Allein jener Meynung iſt billich vor dieſer zu erwehlen/ anerwogen/ daß die Stadt und Pfleg Coburg der ſituation nach unwiderſprechlich in Francken und diſſeits des Thüringer Waldes/ als welcher allezeit vor die Gräntzen des Francken- und Thüringer-Landes gehalten worden/ liegen/ ob ſie gleich ſonſten unter Sächßiſcher Bothmäßigkeit und zu dem Ober-Sächßiſchen Creiß gezogen worden. In jenem Abſehen hat derjenige/ ſo anno 1626. die Stadt Coburg gar fein in Kupfer geſtochen/ ihr nicht unbillich den Titul und Nahmen Nobiliſſimi totius Franconiæ emporii zugeeignet. Dahero auch/ wie obbemeldt/ dieſes Fürſtenthum/ zum Unterſchied der Thüringiſchen und Sächßiſchen Lande/ das Orth zu Francken/ oder die Fränckiſche Lande genennet worden. Obangezogener Caſtelius wil/ wie es ſcheinet/ das Fürſtenthum Coburg in den Fränckiſchen Creiß lociren/ wohin es auch Zeilerus in dem andern Theil ſeiner Reiß-Beſchreibung durch Teutſchland cap. 14. n. 15. rechnet; Allein dieſe beyde können ſolches nicht behaupten/ und jener allein damit entſchuldiget werden/ daß er ſolches vielleicht derentwegen gethan/ weiln das Fürſtenthum Coburg das Jus Saxonicum nicht obſerviret und einfolglich tempore vicariatus imperii nicht zu Sachßen gerechnet wird. So gehören auch dieſe Lande nicht in die Grafſchafft Hennesberg/ wie vorerwehnter Buno ad Cluver. l. 3. c. 16. §. 5. meldet/ ob ſie gleich vor dieſem ein Stück davon/ und unter dem Nahmen der neuen

Herrschafft Henneberg/ denen Grafen dieses Namens zuständig gewesen. Aus diesem falschen principio sind anno 1675. wie man vorgiebt/ hiesige Lande/als ein Theil von Franckenland/ mit Einquartirung und Uberwinterung Brandenburgischer und Käyserl. Soldaten nicht wenig beschweret und mitgenommen worden.

Die Gräntzen des Coburgischen Fürstenthums sind gegen Morgen und Mittag das Bisthum Bamberg/ gegen Abend das Stifft Würtzburg und der Hennebergische Strich Landes von Römhild und Schleusingen/ dann gegen Mitternacht die Grafffschafft Schwartzenburg und Fürstl. Saalfeldische portion. Hierein gehören die Aembter **Coburg / Neustadt / Sonnenfeld u. Neuhauß/** nebst denen Städten **Coburg / Neustadt/ Sonnenberg / Rodach /** welches **Hertzog Albrechts Hochfürstl. Durchl.** Landes portion, dann die Aembter **Hildburghausen/ Heldburg / Königsberg / Eißfeld / Veilsdorf und Schalckau /** an Städten aber **Hildburghausen/ Heldburg / Königsberg / Schalckau Eißfeld u. Ummerstadt/** welche **Hertzog Ernsten Hochfürstl. Durchl.** zuständig. Warumb aber der **Autor** der merckwürdigen Geschichte Thüringens am 251. Blat **Schleusungen / Suhla u. Meinungen** zu diesem Fürstenthum gerechnet/kan ich nicht ergründen. Wegen der gesunden Lufft/ fruchtbaren Erd-Bodens/ fetten Weide / annehmlichen Gegend / frischen Quellen/ fischreichen Flüssen und Wassern/ Wildvollen Wäldern/ Weintragenden Bergen/ köstlichen Metall-Gruben und andern könte/wer da wolte / diesen Strich Landes nicht unbillich heraus preissen/ und wäre wohl zu behaupten / daß von der gütigen Natur solchen die 4. Elementa vollkommen und unverfälschet mitgetheilet worden. Dann/ die Lufft belangend / so ist selbige / gleich sie von undencklichen Jahren her niemahlen mit einigen ungesunden/ gifftigen oder pestilentzialischen Dämpffen angestecket gewesen/ also rein und fein/ daß sie nicht besser zu wünschen wäre / und ob wohl verschiedene böse inficirende Seuchen vor einigen Jahren hier und dar in der Nachbarschafft regieret/ so ist jedoch dieses Land / mittelst Göttl. Machtschutz allezeit davon befreyet geblieben. Das andere Element deß Wassers ist hiesiger Orthen nicht weniger herrlich. Es ist kein Orth oder Dörffigen hierumb zu befinden/ das nicht die gesundeste Spring- und andere Quellen besitzet. Am Sauer- oder gesund-Brunnen mangelt es hierumb auch

auch nicht / dergleichen ein ſo genannter Kupffer-Brunn / bey dem Dorff **Grub** anzutreffen / welcher wider gewiſſe Affecten und Kranckheiten von denen Coburgiſchen Herrn Medicis wegen ſeiner bey ſich führen den Minern vor gut und dienlich erachtet und verordnet worden. Dergleichen mineraliſche Krafft ſoll auch der Brunn bey dem Dorff Fechheim bey ſich führen. Der Flüſſe giebt es verſchiedene / ſo durch dieſes Fürſtenthum theils in dem **Mäyn** / theils aber in die **Weßer** ſich ergieſſen. Der Fluß **Steinach** hat ſeinen Anfang bey dem Dorff Lauſcha in dem Thüringer Wald / und rinnet bey denen Dörffern **Steinach** / wovon er den Namen haben wird / **Oberlind** / **Mupperg** u. **Fürt** ohnfern **Zeulen** in dem Mäyn. Die **Itſch** / ſo der Hauptfluß dieſes Landes mag genennet werden / entſpringt gleichfalls an dem Thüringer Wald bey dem Dorff **Toſſenthal** / und flieſſet bey dem Städtlein **Schalckau** vorbey / woſelbſt ſich das Flüßigen Grempe / ſo den Namen von dem Dorff **Grumpen** hat und ohnfern davon in dem Schaumburgiſchen Gehültz hervorquillet / doch ehe es in gedachtes Dorff kömmt / ſich auf ohngefehr 500. Ruthen lang in die Erde verfället / mit ihr vereinbaret. Ferner kommt ſie auf **Weiſenbronn** / in welcher Gegend der bey denen Häñern hervorquellende und bey **Blatterndorf** mit dem Bach Kirſchnitz verſtärckte dazu ſtöſſet / und endlich über **Oechslau** auf **Coburg**. Allhie wird ſie von dem Fluß die **Rodach** genañt / welche oberhalb **Sonnenberg** aus ihrer Urquelle bey **Neuſtadt** / u. **Mönichröden** durch die daſelbſtige Seen neben **Oechslau** hieher flieſſet / verſtercket / ingleichen auch von der **Lauter** / ſo den Namen von dem Dorff **Lauter** / oberhalb welches ſie hervor ſpringt / erhalten. Vorermeldter Itſchfluß ſetzet hierauf ſeinen Lauff ſchlangen weiß durch den von ihn ſo genannten **Itſchgrund** / welchen er faſt jährlich ein paar mahl / wie Nilus Egypten / bey Zergehung des Waldſchnees auch ſonſten groſſen Regenwetter bedecket / und dadurch deſſen Fruchtbarkeit und Wachsthum nicht wenigen Beytrag giebet / gegen **Gleuſen** fort / dazu noch ohnweit diß Orthes die **Rodach** / ſo gleichfalls in dieſem Lande bey **Streſſenhauſen** entſpringet / und bey denen Städten **Rodach** / **Ummerſtatt** u. **Seßlach** vorbeyrinnet / ſtöſſet / und ergieſſet ſich endlich ohnfern **Rattelsdorff** in dem Bambergiſchen Gebieth in den Mäyn.

Auſſer dieſen itzterzehlten iſt auch nicht unberühmt der **Werra** Fluß/ ſo in dieſem Fürſtenthum nechſt an dem Schwartzenburgiſchen Wald in dem ſo genannten Heldriter Wald von 2. Arms dicken Quellen ſeinen Anfang nimmt/und (wie Güth in ſeiner Meinungiſchen Beſchreibung am 26. Blat ausführlicher erzehlet) mit vielen Bächlein vergröſſert/ ſeinen Lauff auf das Dorff **Schirnroda** fortſetzet/ daſelbſt er auf 40. Meßruthen lang ſich wunderbarlicher weiß verliehret/ bey dem Dorff **Schwartzenbronn** aber wieder hervor quillet/und über **Eißfeld/Veilsdorff u. Hildburghauſen** durch die Grafſchafft Henneberg fortflieſſet/ da er endlich in dem Heſſenland den Namen **Werra** in **Weſer** verwandelt/ und mittelſt Annehmung verſchiedener namhaffter Flüſſe als ein berühmtes und ſchiffreiches Waſſer/ ohnfehrn **Bremen** ſeinen Ausfluß in die offenbare See nimmt. Itztbeſchriebene Flüſſe ſind nicht allein mit allerhand Arthen der beſten Fiſche / beſonders auch der Lax- und andern Forellen reichlich verſehen/ maſſen dann Churfürſt Auguſtus zu Sachſſen vor dieſem öffters von hieraus Forellen nach Dreßden bringen laſſen und denen Beampten anbefohlen/ ſelbige bey Tag und Nacht fortzuſchaffen / damit ſie nicht lang unterwegen bleiben möchten/ ſondern es giebt auch vorernannter Itſchfluß dieſen Nutzen/ daß er jährlich zu Erſparung groſſer Frachten etzliche 1000. Klaffter Büchen- und Tennen-Holtz aus dem Thüringer Wald der Stadt **Coburg**/ zu groſſen Nutzen gnädigſter Landes-Herrſchafft / zuflöſſet. Auſſer obigen halten die 2. groſſe Seen bey **Mönichröden** und der bey **Streſſenhauſen** einen Uberfluß vornehmlich an Hechten und Carpfen in ſich/ deren öffters das Stück zu 25. in 30. Pfund daraus gefangen worden. Vieler anderer in denen Aemptern befindlichen Hecht-Carpfen-Forellen- Aal- und Gründel-Teiche zugeſchweigen. Die vielfältige umb die Städte und Dörffer gelegene Obſt- und Küchen Gärten/ ingleichen die/ beſonders umb **Coburg u. Königsberg**/ befindliche Weinberge/ und die wohlangebaute vornehmlich an dem ſo genannten **Langenberg** ſehr fruchtreiche Felder erfüllen zu groſſen Vergnügen der Innwohner manche Böden und Keller. Die grünen Itſch- und Werra-Gründe ſind voll des ſchönſten Wießwachßes und fetteſten Weide/ davon der anwohnenden Bauerſchafft beſte Nahrung in Viehe-Zucht mit beſtehet. Und was man der Orthen an Holtz zum Bauen und Befeuerung benöthiget/ das geben die herumb liegende

genden Welder nach gnüge. Unter andern iſt der benachtbare Lichtenfelſer Forſt/ ſonſten dem Stifft Bamberg zuſtändig/ alten Verträgen und Gewohnheit nach ſchuldig/ die dort herumb liegende Dorffſchafften mit benöthigten Bau- und Brennholtz ohne Entgeld zu verſehen/ derentwegen auch das Kloſter Sonnenfeld ehebevor dem Biſchoff zu Bamberg nebſt etwas Getrayd/ einen Goldgülden zu einem Pfefferkuchen/ dem Forſtmeiſter aber ein Pfund Opffergeld und dem Forſt-Knecht 6. Eln roth wüllen Tuch zu ein paar Hoſen zu geben/ gewohnt geweſen.

Gleichwie aber dieſe Lande von dem Höchſten mit allerhand Reichthum oberhalb des Erdreichs begabet/ alſo können ſie ſich auch eines unterirrdiſchen Segens rühmen. Maſſen in dem vorigen und itzigen Jahr hundert die Gold-Bergwercke zur **Steinheide** und Silberſchmeltz-Hütten zu **Eißfeld** in guten Flor geweſen/ wie unter andern deren **rudera** hiervon genugſames Zeugniß mittheilen/ und obwohlen beydes durch das darauf folgende Teutſche Kriegsweſen fortzubauen unterlaſſen worden/ ſeit der Zeit auch die Schächte und Gänge ziemlich verfallen/ ſo iſt doch kein Zweiffel zu machen/ daß das verfallene wieder auffgeſuchet und mit guter Auffnahm in dem vorigen Stand gebracht werden könne/ ſolches auch wohl bey/ GOTT gebe/ erfolgenden friedlichern Zeiten geſchehen werde/ da inzwiſchen man nicht unterläſſet/ die dortherumb befindliche Kupffer- und Eiſſen-Bergwercke nicht ſonder guten **ſucces** und Hoffnung fortzubauen. In übrigen kan ein **curioſer** Natur-Kündiger unterſchiedliche frembde und theils zur Artzeney dienliche Sachen/ als die Lux-Steine/ Muſchel- und Schneckenſteine die Agath- Büchßen- und Flindenſteine und Stein-Kohlen/ welche denen/ ſo in Engelland an ſtatt des Holtzes gebrannt werden/ an Güte und Härte nichtes nachgeben/ auf fleißiges Nachſuchen ein und anderer Orthen dieſer Lande finden. In dem Ambt **Heldburg** ereignet ſich der Gips- und Alabaſter Stein ſo ſchön/ das daraus verſchiedene feine Dinge verfertiget und in die Frembde verführet werden.

Das

Das XXIIX. Capitel.

Von derer Innwohnere des Landes ehemahligen Red- und Schreib-Arth/ titulaturen und Benennung hiesiger Oerther/ ingleichen deren Handier- und Nahrung.

EHe ich zu der Special-Beschreibung der Städte des Fürstenthums Coburg fortschreite/ so habe hiebey von dieser Innwohnere Sprach/ Gewerb und Nahrung eine kurtze Vorstellung mit anschliessen sollen. Zwar will ich mich in Beschreibung der alten Fränckischen und Sächßischen Sprach/ deren sich die Vorige Innwohnere bedienet/ nicht auffhalten/ sondern allein dieses bemercken/ daß die Einheimische/ was vornehmen standes/ mehr der wohlanständigen Sächßischen Mund-Arth/ die Gemeinere aber der Fränckischen in ihren Aussprachen sich bedienen. In dem Schreiben haben zwar unsere Vorfahren keine andere als die Lateinische gebraucht/ gleich wie ettwann sonsten die Ungarn/ welche vermeinet/ daß ihre Sprache nicht geschrieben werden möge/ und dahero die Lateinische Sprache sich dazu dienen lassen; weiln aber vordessen die grossen Herrn und wer nicht geistlich war/ von dieser Sprach keine/ oder doch gar geringe Wissenschafft hatten/ sondern ihren Schreibern darumb trauen musten/ so wurden nach deren Geschickligkeit die diplomata und Verschreibungen einmahl besser als das andere mahl verfasset/ doch liessen sie gar sehr ihre Germanismos mit unterlauffen/ und wann ihnen ettwann kein anständiges Lateinisches Wort beyfallen wolte/ so behielten sie das Teutsche davor mit einer angehängten Lateinischen termination; dahero habe gefunden/ daß bey ihnen maldrum ein Malder/ Schephelinus vel Schephelo ein Scheffel/ Summerinum ein Sümmern/ cedula ein Zettell oder Briefflein/ fudrum ein Fuder/ petia ein Beth/ Hallensis ein Heller/ Ungeldum Ungeld ꝛc. hiese. Nachdeme aber König Rudolphus im Jahr 1282. auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg beschlossen/ daß man hinführo in Verfertigung der Brieffe und Urkunden keine andere/ als die Teutsche-Sprache gebrauchen solle/ so verlohre sich allmählich das Latein in und ausser Gerichten dergestallt/ daß man in dem darauf folgenden Seculo,

ausser

auſer was in denen Klöſtern noch üblich geblieben / faſt kein Lateiniſches Document hieſiger Orthen mehr verabfaſſete. Gleichwie nun die ehebevorige Brieffſtellere / wie oberzehlt / ihre beſondere Lateiniſche Termines in ihre Concepten mit einſchoben / alſo hielten ſie zu Ende des 13. und Anfang des 14. Seculi / als man ſich des Teutſchen in denen Cantzeleyen bedienen muſte / über ihren alt Fränckiſch- und Sächßiſchen Wörtern und formularen vielgenauer / als etwan die unſrigen heutiges Tages / und ſetzten zum Exempel: Matige vor Manche / dirre vor dieſer / allerſchlacht vor allerhand / mange vor männer / geherten vor behaupten / gegunſten vor einwilligen / Veſtung vor Beſtändigkeit / caren war ſo viel als Carena i. e. quadragena, eine Buſſe von 40. Tagen / derſten vor dörffen / nieder vor unter / Veitisding vor Nieder-Gerichte / vorſitzen vor mißrathen / Veils ſtatt Fleiſch / geveiligen vor beſchirmen / Hayn oder Hag vor Wald / verjehen vor urkunden / Ubermann vor Obmann / und dergleichen / ſo ſchrieben ſie auch umb ſelbige Zeit nach Niederdeutſcher Art tuelffien ſtatt zwölfften / vüfftegenden ſtatt fünfzehenden / quame ſtatt kame / Borth ſtatt Geburt / Orlog ſtatt Krieg / mujen ſtatt bemühen / hongis vor hönig. Welches zwar nicht / durchgehends alſo zuſchreiben / hieſiger Orthen üblich geweſen. Dahero / daß die Schreiber domahlen faſt mehr nach ihrer Mutter-Sprach / als hieſiger Lande Mund-Arth / ſich gerichtet / daraus zu vermuthen. Und weiln ich über der Erzehlung von denen alten Schreib- und Redens-Arthen bin / ſo kan nicht vorbey / den wunder-groſſen Unterſcheid zwiſchen denen alten und jetzigen auf das höchſte getriebenen Titulaturen ein wenig zu weiſen. Die Hennebergiſche Landes-Herrſchafft lieſe ſich vor etwann 450. Jahren an dem Titul Nobilis vir d. i. edler Mann / dann ein 100. Jahr hernach an dem Prædicat: Magnificus oder Magnificentia begnügen. Kayſer Ludwig benannte einen derer ſelbiger Zeit unſern heimlichen / andere gaben ihm gar den anjetzo an Burger und Bauern geerbten Titul: Dem Erbaren. Ein 60. Jahr hernach aber fingen die Titul ſchon anzuwachſen / und fande man auf Briefen ſo an dieſe Fürſten hielten / den Titul: Edle und Hochgeborne. Endlichen kame es bey ihnen an das Wort Irrlauchtig / ſo der Zeit Durchlauchtig ausgeſchrieben wird. Ja / was noch mehr

Wunders werth / ſo ſchriebe zu Anfang des vierzehenden Jahrhunderts ein Fürſt den andern du / ohne Benennung eines Herrn / wie ich ſolches aus deren gewechſelten ſchreiben wahrgenommen. Daß auch vor Alters dieſes Fürſtenthums Städte / Flecken / Schlöſſer und Dörffer öffternahls anderſt geſchrieben und genennet worden / als jetzo / da ſie / wo nicht mit gantz andern Wörtern / jedoch geänderten Sylben / oder Buchſtaben ausgeſprochen und geſchrieben werden / deſſen mag keine eigentlichere Urſach ſeyn / als die mehrmahlige obbeſchriebene Veränderungen dieſer Lande Innwohnere / und einfolglich die Miteinführung der nach jedes Volckes hergebrachten Mund-Arth und Ausſprach accommodirten Nahmen / von ſothanen durch ſie erbauten oder erweiterten Oertern. Nachdeme nun dem Leſer vielmahlen ſolche Nahmen von Oertern dieſer Lande in der Chronick vorkommen werden / da er / was dadurch vor hieſiger Gegend befindliche Städte oder Dörffer verſtanden werden / nicht ſo gleich ergründen kan / ſo erachte nicht übel gethan / wann ich eine Verzeichniß derer alten und wenigſten vor 400. Jahren bereits üblichen Nahmen ſothaner beſchloſſener und unbeſchloſſener Oerther mit Hinzuſetzung ihrer jetzigen Nahmen anhero einbringe und von denen / ſo in die Fürſtliche Coburgiſche Landes-Portion behörig / den Anfang mache:

Trufftelſtadt oder Trufaliſtatt / nun Coburg.
Moidere / Meder.
Lutere / Lauter.
Wolfeswach / Wolſpach.
Nidirn Wolfeswach / Unterwolſpach.
Dorfelein / Dörfles.
Wyzzenbrunnen / Weiſſenbronn.
Nuwen Kirchen / Neukirchen.
Wyſentveilt / Wieſenfeld.
Bertoldisdorff / Berckelsdorff.
Scherneiche / Scherneck.
Eylſe / Elſa.
Rudolfesdorff / Rudelsdorff.
Lemphrichshuſin / Lempfuchshauſen.
Breytynowe / Breitenau.
Gubirſtatt / Gauerſtatt.
Ottingishauſin / Oettingshauſen.

Orten-

Othenwinden / Ottowind.
Walaburi / Walbur.
Burckhardsdorff / Tambach.
Vronloch / Fronlach.
Nuiſec / Neußes.
Tamin / Tennelch.
Milsnitz / Mirſchnitz.
Snygen / Schney.
Weherldorff / Werlsdorff.
Kemmenaten / Kemmaten.
Sidmarsdorff / Seidmannsdorff.
Weytinbach / Weitach.
Stetelin zu Rotin / Stadt Sonnenberg.
Nuwenfang / Neufang.
Kotninsdorff / Ketſchendorff.
Veichen / Vechheim.
Horbruchen / Harbrucken.
Curtindorff / Cortendorff.
Orrel / Oechslau.
Gemundi / Gemünd.
Gezzendorff / Ketſchendorff.
Crudeliz / Creidliz.

Die in dem Fürſtlichen Hildburghauſiſchen Antheil liegende Städte und Dorffſchafften hieſſen vor Alters:

Hildeburgehuſin jetzo Heldburghauſen/
Elidburg / nun Heldburg.
Gyllershuſyn / Gellershauſen.
Gumprechtishuſyn / Gumpertshauſen.
Weſthuſyn / Weſthauſen.
Irmoldishuſin / Ermershauſen.
Upthuſin / Ipthauſen.
Zimerowe / Simmerau.
Vilesdorff / Veilsdorff.
Salzcowi / Schalkau.
Kunigsberg / Königsberg.
Altungshuſyn / Altenhauſen.

Sindingistatt / Seidungsstatt.

Auser diesen finden sich in denen alten Urkunden und manuscriptis verschiedene in hiesigen Landen gelegene aber den Nahmen nach gantz ohnbekannte Oerther / welche etwan durch Krieg oder Brand zu Grund gerichtet / und nicht wieder empor gebracht / oder bey deren Wiederaufbauung mit gantz andern Nahmen beleget worden / hiervon habe Nachkommende zusammen gelesen:

Steyn / Reiten / Nologesdorff / Tybowe / Getylmannsdorff / Neseldorff / Reichelberg / Gybirbach / Wenigen Gybirbach / Gyrcheil / Oderndorff / Kulmon / Vorhenze / Abtenroteyn / Murzig / Synerher / Oppinhusyn / Cleirishart / Eildungin / Schabach / Moldhusin / Geyboldischusin / Ischershusin / Orhalmishusyn / Onstatt / Calbe / Lumrit.

Die Nahr- und Handthierung / wodurch eines Landes Aufnahm und dessen Inwohnere Nutzen erworben wird / ist wohl werth / daß man ihrer auch dis Orths einige Erwehnung thue. Diejenige / welche sich in diesem Fürstenthum der Handlung befleißigen / finden eines und das andere / so sie mit guten Nutzen auswärtig vertreiben können. Es erträgt das Land so viel Getreyd / daß es / wie bey diesen Kriegs-Zeiten beschehen / von seinem Vorrath andern im Fall der Noth etwas mittheilen kan / des Schur-Viehes findet man so eine Menge / daß nicht allein die Wolle häuffig auser Land verführet / sondern auch die Hämel in mercklicher Anzahl von denen auswärtigen Fleischern und Viehtreibern / welche öffters bey Friedens-Zeiten aus Lothringen und denen Luxenburgischen Landen gekommen / hiesiger Orten aufgekaufft und aus dem Lande getrieben worden / dergleichen auch wohl mit dem gemästeten Rindvieh zu geschehen pfleget. Die Butter und Käse wurden ehebevor gutentheils aus dem Land nach Franckfurt / das aufgedörrte Obst aber so wohl dahin / als auch in Thüringen und weiters geführet. Die Anstosser an den Thüringer Wald / zumahlen die Sonnenberger treiben einen grossen Handel mit ihren daselbst fabricirten Schreib- und Schiefer-Täffelein / Wetz- Flinden- und andern dergleichen Steinen / wie auch allerhand grossen und kleinen Holtz-Werck / mit welchen allen sie nicht nur zu Hamburg / Lübeck / Nürnberg / Franckfurth und andern dergleichen Orthen in Deutschland ihre Niederlagen haben / sondern auch so gar solche in auswertige Reiche / als Engelland / Schweden / Dennemarck / Moscau und Holland verführen / zu geschweigen / daß sie auch mit Pech / Potasche und solcherley Materialien ihr Gewerb treiben. Es

hat

hat aber eine jede Stadt etwas beſonderes hierinnen. Coburg hat einen Uberfluß an Vieh und Wollen/ Neuſtadt an Kraut/ Sonnenberg an verſchiedenen Holtz- und Steinwerck/ Eißfeld an Flachs/ Heldburg an Alabaſter/ Königsberg an Wein u.ſ.f. die Bürgerſchafft zu Coburg hat eine feine Nahrung an Wein- und Bierſchencken/ welches ſonſten bey guten Zeiten ſehr berühmt geweſen/ und finde ich/daß Hertzog Johann Friedrich der Mittlere/ ſolches Fudersweiß in ſeine Cuſtodiam nach Wien bringen laſſen. Ja man iſt wohl ehe ſolchem 14. gantzer Meilen zu gefallen gereiſet/ wovon der Sächßiſche Hiſtoriographus Herr Tentzel in dem Apr. 1695. ſeiner monatlichen Unterredungen nachfolgende hiſtoriam erzehlet. Anno 1399. giengen Curt und Hanns Henning ſammt andern in Bade-Kitteln und kurtzen Mänteln gegen Pfingſten zum Bad/ und wie ſie wieder heim wollen/ ſprach Curt: Wollen wir nun zum Bier gehen? Ja ſprachen die andern/ wann Gutes feil wäre. Ich aber/ verſetzte Curt/ weiß gut Bier/ wolt ihr mir folgen? Ja/ gehe wohin du wilt/ ſagen jene. Da ſchleudern ſie zum Thor hinaus und wandern nach Coburg 14. gantzer Meilen/ bleiben etzliche Tage da/ und ſauffen ſich dick und voll. Der Rath höret/ daß ſolche ſeltſame Bier-Gäſte ankommen/ ſchickt hin und läſſt fragen: von wannen? Antwort/ ſie wären Creutzburgiſche Bürger. Wie ſie nun faſt ſatt gezecht/ fertigen ſie einen Bothen nach Creutzburg/ Geld bey ihren Weibern zu hohlen/ damit ſie das Gelag ehrlich bezahlen können. Der Rath aber hielt ſie Zehr frey. Da kehrten ſie wieder mit ihren Bad-Habit nach Haus. Sonſten mangelt es ſo wohl in dieſer/ als in andern dieſes Fürſtenthums Städten an allerhand erdencklichen Handwerckern und Künſtlern gantz nicht/ deren jegliche in denen Städten und auf dem Land unter ſich gewiſſe Handwercks-Innungen und Ordnungen/ welche von gnädigſter Herrſchafften approbiret und confirmiret worden/ aufgerichtet.

Das XXIX. Capittel.

Von verſchiedenen derer Landes Herrſchafften Einkünfften.

DAs jus collectandi bey denen Prälaten/ Ritterſchafft und Städten dieſer Lande iſt nicht nur von denen Hoch-Fürſtl. Landes Herrſchafften unverrückt hergebracht/ ſondern auch auſer der allgemei-

nen Reichs-Observanz / da jeder hoher unmittelbarer Landes-Obrigkeit dergleichen de jure territorii zustehet / durch oballegirte verschiedene Kayserliche privilegia und darüber ertheilte besondere Confirmationes erlanget und erhalten worden. Gleichwie aber bey einem Landes-Herrn eine andere Arth die Unterthanen zu collectiren/weder bey dem andern anzutreffen/also hat auch dieses Land ein und andere besondere Weise in Einsammlung der zu sein und seiner Herrschafft Unterhalt benöthigten Geld-Mittel hergebracht. Vor Alters wuste man nichts von Steuern/ Munition-Wacht- und Soldaten-Geldern / sondern es beschrieben allein die Landes-Fürsten ihre Ritterschafft und Städte zu Erlegung einer ihnen angesonnenen Bey-Steuer / welche sie Bethe oder Bitte nenneten / zusammen / deren sie gemeiniglich zu ihrer Bedürffnüß des Jahres eine forderten: Vorjetzo aber werden Jährlichen 2. ordentliche Steuern von denen Unterthanen zu Unterhalt Hochfürstlicher Landes-Herrschafft und dero Bedienten durch die hiezu verordnete Landes-Cassirer und Steuer-Einnehmere eingesammlet/ die Extraordinar-Steuren aber jährlichen in solcher Anzahl/als es die Land-Stände bewilligen und des Landes und der Läufften Nothdurfft erfordert/ ausgeschrieben. Die Güter pflegen sonsten in einem gewissen Steuer-Tax oder Stocke gebracht zu werden/ welcher also eingerichtet / daß man von jeden Gülden ihres Werths alle Steuer-Termine 1. Pf. zu einer gantzen Steuer/ oder 1. Hl. als die Helffte zu einer halben Steuer erleget / dahero man sie Pfennig-oder Heller-Steuern zu nennen pfleget.

Das Ungeld oder Accils, welcher zu alten Zeiten Zeise hiesse/ wird allein von dem Getränck gegeben und zwar von jedem Eimer zehen Maaß / jedoch nicht in natura / sondern dem Werth nach; Hiervon ist niemand / auser die Fürstlichen Bediente und welchen es aus besondern Gnaden erlassen wird / in dem Lande befreyet. Zu diesen Anlagen sind auch die hierumb gebrauchliche Erlegung der Gülden / Erb-Zinße und Lehen-Geld zu zehlen / welche nichtes neuerliches / sondern von unseren Vorfahren schon aufgebracht und nicht allezeit nach den eigentlichen Werth derer Güter gerichtet sind. Denn es finden sich von Bauern Höfen / welche Jährlichen 1. bis 200. Simmern allein an Güld-Getreyd zu liefern haben/ andere geben nur etzliche Heller/andere an statt des Geldes Faßnachts-Hüner / Oster-Eyer / Wachs/Schweine / Gänse / Lambs-Bauche / Mohen/ Honig / Rinds-Bäuche und wohl sonsten ungewöhnliche Dinge mehr. Wie ich dann in Lehen Briefen gefunden / daß von einem Gütigen zu Rückers-

ckerswind und einem Berg / genannt der Stanberg jährlich ein Schock Hoff-Schüſſeln / ein Becken und ein Faßnachts-Hun auf das Schloß Coburg und wegen der Kretſchmar zu Heidbach / einer Schneid-Mühl bey Biberſchlag und Hartzwald an der Neuſtadt 24. Stücke Wildprets Eichhörner und Hünner / ein Zentner Bech und ein Schock Dielen gegeben werden muſten. Obgedachtes Wort Gülte kommt ſonſten von dem alten Wort Gyltin oder Geyltin her / welches ſo viel war / als geben / ſteuern ꝛc. Zum Exempel in einem alten Erb-Buch von Jahr 1317. ſtehet folgendes: Von erſt hat die Stadt Nuwenſtadt daz Recht / daz nyman des Gutis daz zu der Stadt gehöret / haben ſol / her ſolle ez Geildin und Dynen mit den Bürgerin. Das iſt nach jetziger Redens-Art ſo viel geſagt: Es hat die Stadt Neuſtadt das Recht / daß niemand einig zu dieſer Stadt behöriges Gut haben ſoll / er müſſe es dann verſteuern und wie andere Bürger darumb dienen.

Vor dieſem exercirte die Herrſchafft ihr an etzlichen Orthen hergebrachtes Ausſpann- und Azungs-Recht / welches ſonſten Jus albergariæ genennet und insgemein unter die Jura und reſervata Principum mitgerechnet wird (vid. Speidel. Specul. notabil. p. 81. 95. und 589. und Beſold Theſ. pract. Concin. ſub voce Ausſpann) deſſen ich gleichfalls ein Exempel aus vorangeführten alten Erb-Buch beybringen wil / worinnen dieſe Worte befindlich: Zu Strufedorff hate Graf Hermann eine Herberge adir ein ezzin [eſſen] nicht alle Jar / ſondir nach Gnadin und daz Guldyen [gaben] die Lüte gemeynlichyn von bete wyn [Zinß-Wein ſo man ſonſten der Herrſchafft zu geben ſchuldig] der edelyn Lute ꝛc. was abir yn [ihnen] die Koſt zu ſwer / ſo bat [begehrte] er die Gebühr ſeßzehen Schillinge Geylyn [Gabe] nicht von rechte ſundir von Gnadyn. Ouch iehend [bekennen] die Lute / dazz alle Bete [Steuer] ez ſie an Pfennigen adir an dich einerleyge diſt [welcherley das iſt] daz ſie alliz von den vorgenanntin ſeßzen Schillingen kumyn / auch alle die / die da eigen Gut hatten / di en [dieſe] gabynt nicht / ſundir von eygene Willyn / adir durch Beſchirmiß willyn. Aus welchen lezten Worten zuſchlieſſen / daß ſchon ſelbiger Zeit eine Arth von Schutz-Geld geweſen ſeyn müſſe. Wiewohlen heutiges Tages dieſer Lande das Schutz-Geld nur von denen Einge-

ſeſſe-

ſeſſenen/ welche keine Bürger/ genommen wird. Weiln aber vorbeſchriebenes Azungs-Rechte/ſo viel mir wiſſend/ abgekommen/ſo mag an deſſen ſtatt der ſo genannte **Auffſatz**/ da die Unterthanen in einen geſetzten wohlfeilen Preiß die benöthigte victualien an Butter/ Käß/ Eyer/ Hünnern/ Gänſen und dergleichen zur Fürſtlichen Hoff-Küche liefern müſſen/ auffgebracht worden ſeyn. Welches letztere der Orthen vor dieſen **Weyſung** oder **Weyſat** genennet und nichtes anders war/ als eine Gabe oder Opffer/ ſo die Unterthanen ihrem Herrn an hohen Feſten thäten/ ſolche beſtunde in allerley Küchen-Speiſen/ an welcher ſtatt ſie auch bißweilen ein ſtücke Geldes/ als vor eine Weyſung einen Schilling gaben.

Gleichwie ſonſten die Zwang-Mühlen/ worinnen und in keinen andern dieſe oder jene Gemeinde ihre Nothdurfft mahlen zulaſſen ſchuldig iſt/ an einigen hieſigen Orthen in Gebrauch/ alſo gabe es auch vor dieſen und annoch gewiſſe ſo zu nennende **Zwang-Schencken**/ woraus eine Dorffs Gemeinde all ihr Getranck langen muß. Hiervon finde dergleichen in mehr berührten alten Erbbuch folgender maſſen auffgezeichnet: **Als Graf Herman Strufedorff hate / liz er da Schenckin / ſwenne her wolte unde trinckin daz alle ane die Edylyn Lute / und des Dorfis Dynere/ und alle die di uf der edylyn Lute gute ſazin/ von bete der Edylyn Lute/ ſo warin ſie loß/ wolte abir min Herr Grafe Herman der Edylin Lute Bete nicht erhören/ ſo muſtyn ſie mite geylde.** Iſt kürtzlich ſo viel zu ſagen; daß das gantze Dorff ſein Getranck in des Grafen Schencken nehmen muſte/ auſſer die Edelleute/ und deren Unterſaſſen/ ſo auf ihr Anſuchen aus Gnaden deſſen befreyet/ da ſie ſonſten gleichfalls mit leiden muſten. Auf welchen Schlag auch dieſes Recht in gewiſſen Orthen hergekommen/ daß die Unterthanen von der Herrſchafft eine Anzahl Weins annehmen und trincken müſſen/ wovon ich auch ein Exempel aus dem Erbbuch beybringe: **Das Dorff gibit unſirn Herrn der von Henneberg eyn Fudir Weyns/ daz Fudir ſal daz Dorff gemeynlichen trincken und ſprechen/ daz daz ihr Recht ſey/ daz ſi den Weyn nicht höher trincken ſullen wenne daz Vierteyl unmeacht Hellere.**

Nechſt dieſem werden die Güter durchgehends in dem Lande ausgezehendet/ welcher **Zehend** vor dieſen daher auffgekommen ſeyn mag/ weiln

die

die Herrschafft die wüste und bewachsene Felder denen Unterthanen auszureuten und in Anbau zu bringen/ vergönstiget / dahero solcher annoch in alten Urkunten und Erbbüchern der **Rot-** oder **Reutzehend** und die derentwegen zu lieferende Hüner die **Rode Hüner** genennet werden.

Den **Zoll** in diesen Landen hat die Hochfürstl. Herrschafft auch von undencklichen Zeiten her in der Stadt **Coburg** und auf dem Lande eingenommen/ welcher im Jahr 1317. von domahligen Landes-Herren/ einem **von Schaumburg/ Apeln von Coburg** und dem **Schencken von Simau** verliehen wurde/ zu dessen Einnehmung so wohl in denen Städten/ als auf dem Land gewisse Zöllner oder Zoll-Einnehmere und Zollschreiber bestellet / und an einigen Orthen besondere Zoll-oder Geleits-Tafeln / aus welchen zu erlesen / wie hoch die ein-und ausführende Wahren und Viehe zu verzollen/ angeschlagen werden.

Das Marck-Recht zu **Coburg** hat die Landes-Herrschafft vermöge offtberührten alten Erbbuchs/ darinnen bey dem Titul der Stadt Coburg stehet : **Auch hat meyn Herre Martrech da.** Ob aber hiedurch das **jus nundinarum, oder das jus territorii, oder das jus statuta condendi zu verstehen? worüber die Ausleger dieses Wortes selbsten nicht einig/ wie unter andern aus dem/ was die Universität zu Tübingen in einem anno 1628. gestellten und von dem Besoldo in thes. pract. sub vocab. Lehen/ angeführten responso hievon gemeldet/ erhellet; ist allhie auszumachen darumb eine Unnoth/ weiln der Hochfürstlichen Landes-Herrschafft ohne dem oberzehlte dreyerley jura ohn widersprechlich diß Orthes zustehen/ und also eines so wohl als das andere darunter verstanden werden kan.**

Das **Frohnen** mit gemessenen und ungemessenen Diensten ist nicht weniger unter die Herrschafftliche Einkünffte mit zu zehlen. Solches verrichteten ehebevor gemeiniglich die jenige / welche die Herrschafft ihrer Knecht-und Leibeigenschafft erlassen. Deren es/ als solche in Deutschland annoch in Schwang gegangen/ fast in allen Dörffern hiesiger Orthen gegeben/ dahero auch diesen noch in dem alten Erbbuch von Jahr 1317. der Namen **eigener Leute** geblieben/ und hatte die Herrschafft domahlen über theils dieser Leute nicht viel geringere Macht / als vor Alters einem Herrn über seine leibeigene Knechte zu gelassen gewesen/ wie dessen nachfolgende auffgezeichnete

zeichnete Worte des alten Erbbuchs sattsames Zeugniß geben; **Und hat min Here di Gewalt/ daz her den Luten mack tun / swedir Her will/ woll odir übel / wenne si sein eigen sind.** Das ist: die Herrschafft hat Gewalt mit denen Leuten nach Gefallen wohl oder übel zuverfahren/ all dieweiln sie sein eigen sind.

Welcher massen der Landes-Herrschafft der Kirchweyh-Schutz ins gemein in denen Flecken und Dörffern auf den Lande zustehe/ist keines Ausführens und Beweissens von nöthen/zumahlen aus alten Vicariis darzuthun/ daß sie vor etzlichen 100. Jahren ihren Unterthanen an denen Kirchmessen oder Kirchweyhen den so genannten **Baßwein** fürlegen und ausschencken lassen/ woraus sie sich dann besondern Genuß verschaffet.

Hierzu könte man noch fügen/ daß vor altezs das Kloster **Langheim** dem Coburgischen Landes-Herrn oder dero Bedienten jährlich eine gewisse Anzahl Halbstieffel nebst etzlichen Schaaf-Käsen gelieffert/ mit welchen letztern dieses Kloster annoch biß **dato continuiret.** Solche Gewohnheit kömet vermuthlich daher/weiln die ehemahlige Landesfürsten oder Grafen selbigen/ als nechste Nachbaren wider die jenige/ so es angetastet/ Hülffe und Schutz geleistet/ oder sonsten durch gewisse **donationes** und Stifftungen sich gedachtes Kloster also verbindlich gemacht. Solcher massen findet man auch von denen Klostern **Heilbronn u. Eborach**/ daß sie denen Grafen von Wertheim jährlichen 3. paar Bund-Schuhe darlieffern müssen.

Das XXX. Capitel.

Von der Stadt Coburg Namen / wie und woher sie ehemahls Trufalistatt und Melocabus benennet worden.

MElcher massen der Stadt **Coburg** Namen von denen zweyen Wörtern **Kuh u. Burg** oder **Berg** zusammen gesetzet worden/ solches ist bereits oben in dem ersten Capitul zu gnüge an- und ausgeführet worden; der alt berühmte Geographus Ptolomæus gedencket **lib. 2. geographicæ enarrationis** eines Orths/ den er **Melovacum** oder **Melocabum** nennet (dahero mag Sebastian Franck in seiner Chronick die Stadt **Coburg Melomabum** irrig heissen) welches viel gelehrte Leute/ und

und unter andern Hoffmannus in seinem lexico universali sub voc. Melocabus vor Coburg ausgeben/ und obwohlen dieser Name mit dem teutschen Wort Coburg nicht (wie etwann der Autor einer unter das Kupffer dieser Stadt gesetzten Beschreibung sich einbildet) übereinstimmet/ so möchte man gleichwohl nicht sonder Ursach muthmassen/ daß obermeldter Ptolomæus hierdurch diese Stadt verstanden habe/ weiln umb diese Gegend deß Mäyns/ welcher nur 3. Stunden von hier entfernet/ dergleichen Orth/ dem solcher Name gebühre/ nicht zu finden/ solches auch aus der Beschaffenheit des Itsch-Grundes und hiesigen schönen Gegend nicht undeutlich abzunehmen. Hier kan nicht vorüber 2. Irrthümer/ welche obangeregter Hoffmannus an gedachten Orth begangen/ anzumercken/ einen daß er Coburg Villanovano heisset. Dann Villanova auf Italiänisch sonsten so viel als Neustadt/ dergleichen Stadt 2. Meilen von Coburg gelegen ist/ den andern Fehler welcher sub voce: Franconia, zu finden/ begehet er/ wann er diese Stadt Cocabus (er wolte vielleicht sagen Melocabus) genennet. Nach obangeführter Meynung/ daß diese Stadt schon zu Ptolomæi Zeiten gestanden/ käme ihr Alterthum über 1551. Jahr/ und fände man sich hierinnen umb so mehr gegründet/ wann man denen jenigen traditionen Glauben beymessen wolte/ nach welchen die Leichname derer so genannten heiligen 3. Könige/ als sie von Mäyland nach Cölln geführet worden/ eine Nacht über in einem Hauß vor dem Steinthor zu Coburg in dem so genannten Steßenbach gelegen haben sollen. Allein/ gleichwie noch heut zu Tag ein zwischen denen Mäyländern und Cöllnern unausgemachter Streit/ ob die Leichname von diesen 3. Weissen nach einen oder den andern von diesen Orthen geführet worden/ und/ wann sie gleich dahin gekommen/ ob sie eben durch Coburg passiret, also ist diese tradition von keinem solchen Grund/ daß man einig Alter dieser Stadt daraus abnehmen könte/ so viel aber ist mehr als zu gewiß/ daß Coburg bereits vor 700. und mehr Jahren dem Namen einer Stadt und zwar Trufalistatt geführet/ und dahero auch deßwegen mit unter die älteste und von denen Römern erbauete Städte zu rechnen/ welches die Endsilbe dieses Wortes klare Anzeige giebet/ indeme das Wort Statt so viel als stativa, oder Sommer-Lager bedeutet/ davon bringt Besoldus in thesaur. pract. sub voce: Stativa folgendes bey: Romani voces suas plerumque abbreviatas scribebant atque pro stativa seu statione Syllabam

bam illam *ſtat* exſculpere ſolebant ; pauca enim municipia reperies, paucas urbes, quæ in *ſtat* deſinant, quas nos contingat eſſe antiquiſſimas Romanorumq; incolatu nobilitatas. Das iſt. Die Römer ſchrieben gemeiniglich ihre Wörter abgebrochen und ſetzten vor ſtativa oder ſtatione nur die erſte Sylbe Stat// dahero wenige auf Stadt ſich endende Oerther und Städte zu finden ſeyn/ ſo nicht von einem groſſen Alterthum und durch der Römer ehemalige Beſitzung beruffen ſind.

Nun wäre billich/ daß ich die Herſtammung deß Wortes Trufali/ wovon Trufaliſtatt genennet wird/ ſammt einer Außlegung davon vorſtellig machte. Allein/ damit ich es frey heraus ſage/ etwas zuverläßiges davon zu erzehlen/ ſtehet nicht in meinem Vermögen. Dann ob Trufali von dem deutſchen Wort Trufen/ welches nach Voſſii Meynung ſo viel als ſchertzen/ jocari, deliciari bedeutet (dahero auch das Lateiniſche Wort trufare h. e. illudere, ingleichen das Griechiſche Wörtlein τρυφη delicias und luxum bedeutend und das Ungariſche Wort trefa i. e. jocus herkommen ſoll/ (vid. Meibom. tom. 1. de vita Johannis XXIII. fol. m. 29. & 52.) ſich herſchreibe/ und alſo Coburg vor dieſen ſeiner luſtigen Lage wegen eine Luſt- oder Schertz-Stadt genennet worden/ ſtelle zu weitern Nachdencken aus. Oder ob es von dem Wort Treufflen/ oder Tropffen und tropffenweiß regnen herzuleiten/ indeme dieſe Gegend von denen auf das Gebürg fallenden und von dannen in die Itſch ſich verſammleten Regen faſt jährlichen/ wie Ægypten von dem Nilo, überſchwemmet und befeuchtet wird/ ingleichen ob/ wie das eine halbe Stunde von der Stadt gelegene Dorff Zettel-Lauter/ ſonſten auch Stadt-Lauter (vielleicht weiln ſie eine Stadt/ oder vielmehr Vorſtadt von Coburg geweſen) genannt/ von deſſen ein gute Viertelſtund lang auseinander gezettelten Häuſern und Wohnungen den Namen bekommen/ alſo Coburg/ von ſeinen/ wie man ſagt/ ehebevor biß an Seidmannsdorff über eine halbe Stunde ſich erſtreckenden Häuſern und Wohnungen/ welche nicht wie jetzo aneinander/ ſondern einzeln gleichſam tropffenweiß/ und auseinander getrieffelt/ ſtunden/ dieſen Namen Treufelſtatt oder Trufaliſtatt bekommen/ das überlaſſe andern zu beurtheilen.

Noch

Noch eine andere Muthmassung möchte seyn/ daß dieser Stadt der Namen von gewissen so genannten Völckern trukalis geblieben/ welche etwann sich diß Orths auffgehalten/ und den ersten Grundstein zu der Stadt geleget. Wer aber solche gewesen/ davon kan gleichfalls nichtes versichertes communiciren. Der sonsten gar unrichtige Historien-Schreiber **Sebastian Franck** setzet zwar in seiner Chronick am 305. Blat/ daß die trukali und Viduali **Thüringer** gewesen/ der aber von ihm allegirte Eutropius lib. 6. erwehnet hiervon kein Wörtigen.

Das XXXI. Capitel.

Von der Grösse und Form der Stadt Coburg/ deren Bevestigung/ Strassen/ Plätze/ und Bronnen.

Diese Stadt zeiget sich in einem auf der einem Seiten von dem Vestungs- und auf der andern von dem Jüden-Berg eingefassten Thal/ ist an und für sich selbsten von keiner sonderbaren Grösse und in die runde gebauet; wann man aber ihre Vorstädte/ als welche ihr eine oval- und länglichte Figur anmachen/ dazuschläget/ so kan solche wohl unter grössere Städte mit gezehlet werden/ angesehen man über eine Klockenstunde in Umbgehung derselben verbringet. Die Befestigung der innern Stadt/ wozu/ wie aus der Chronick abzunehmen/ im Jahr 1315. der Anfang gemacht worden/ bestehet in guten von Quater-stücken auffgeführten Mauren/ darzwischen stehenden Thürnen und davor auffgeworffenen und theils ausgemauerten Wasser-Gräben. Aus der Stadt kan man durch 4. Thore/ benamentlich/ das **Stein-Ketschen-Jüden- und Spittal-Thor** in die innere Vorstädte gehen/ welche zusammen gerechnet/ die Stadt an der Grösse/ wo nicht übertreffen/ doch selbiger auch nichts nachgeben. Solche nun sind auch theils mit Mauren/ oder Pallisaden/ theils mit Wasser-Gräben/ welche in Jahr 1685. und 86. wieder von neuen ausgesäubert worden/ ringsherumb befestiget/ haben gleicher gestallt ausser denen kleinen Pförtigen und verschlossenen Thoren bey der neuen und Hahn-Mühl/ vier mit genugsamen Wachten wohl versehene Thore/ nehmlichen das **äusere Ketschen- Jüden- Heilig Creutz- und Bürglaß-Thor.** Von denen äusersten Vorstädten ist fast nur anjetzo die einige vor dem Heiligen Creutz-Thor anzutreffe/ welche von dem daran vorbeyfliessendem **Jesch-Fluß**

eingefangen wird. Diejenige vor dem äusern Ketschenthor ist ehedessen bis an die eichene Brücken gegangen/ hernachmahl aber in dem 30. Jährigen deutschen Kriegswesen bis auf etzliche wenige daselbst annoch befindliche Gebäude verbrant und ruiniret worden. Vor dem äusern Jüden-Thor befinden sich gleichfalls anjetzo nicht mehr als einige wenige Gärten- und Frucht-Häuser / vor dem äusern Stein-Thor aber nur ein einiges Haus und Stadel/ da doch vor alten Zeiten/ wie obgedacht/ in selbiger gantzen Gegend fast bis an Seidmannsdorff Häuser und Gebäude gestanden haben sollen. Daß aber die Stadt vor diesen umb ein merckliches gröſſer gewesen seyn müsse / als der Zeit / ist unter andern auch darauß abzunehmen / weiln im Jahr 1487. sich 1414. streitbare und 102. ohnwehrhaffte Bürger darinnen befunden / wiewohlen bald darauff/ nemlich 1511. nur 444. bewehrte Burger allhie gezehlet wurden/ dero Anzahl sich doch vor jetzo auf eine weit gröſſere Summ belaufft. Die Wohn-Häuser sind zwar nicht gar prächtig doch gantz bequem aufgeführet / und bey einigen Jahren hero guten theils renoviret worden. Von diesen sind in dem deutschen Krieg über 60. theils durch Brand / theils durch die Soldaten / welche solche eingerissen und das Holtz zu ihren Wacht-Feuer gebrauchet / auch sonsten zu Boden gegangen.

Die Stadt an sich selbsten wird in folgende Strassen eingetheilet: 1. Die Stein-Gasse. 2. Das obere Kirch-Gäßlein. 3. Mittlere Kirch-Gäßlein. 4. Das untere Kirch-Gäßlein. 5. Die Neue-Gaß. 6. Steinen-Weglein. 7. Die Gymnasien-Gaß. 8. Die kleine Rosen-Gaß. 9. Die grosse Rosen-Gaß. 10. Bey der Büteley. 11. Die Metzger-Gaß. 12. Die Juden-Gaß. 13. Hinder der Mauer bey dem Juden-Thor. 14. Die Baders-Gaß. 15. Die Nägelein-Gaß. 16. Die Spittel-Gaß. 17. Hinter der Mauer beym Spittel-Thor. 18. Die grosse Johannis-Gasse. 19. Die kleine Johannis-Gasse. 20. Bey den Herrn-Bader. 21. Die Zeughaus-Gasse. 22. Die Herren-Gasse. 23. Die Grafen-Gasse. 24. Bey der Ehren-Burck.

Der Vorstädte Strassen haben folgende Nahmen: 1. Auf dem Graben. 2. Der Burcklaß. 3. Der Stein-Weg. 4. Die Bader- und Brunnen-Gasse. 5. Die Schenck-Gasse. 6. Gerbers-Gasse. 7. Webers-Gasse. 8. Bey der Schneit-Mühl. 6. Die Gasse bey der Stücklein Brods-Mühl. 10. Die äusere Jüden-Gasse. 11. Bey der Anger-Mühl. 12. Das Sincken-Wehr. 13. Die äusere Ketschen-Gasse. 14.

Die

Die Todten-Gasse. 15. Vor dem Stein-Thor. 16. Die Bronn-Gasse. 17. Der Stezen-Bach.

Recht mitten in der Stadt ist der Marck / so von einer ziemlichen Grösse / viereckicht und mit der Cantzeley / Rath-Haus und andern feinen Häusern umbfangen. Der Saltz-Marck an einen erhabenen Ort hat seinen Nahmen von dem Saltz / welches daselbst verkauffet wird. Allda wurden zwar vor einigen Jahren die Vieh-Märckte gehalten / weiln aber wegen dessen Unreinigkeit / üblen Geruchs und daraus besorgender Contagion / hernach vor bequemer erachtet worden / solche auserhalb der Stadt anzustellen / als ist er bey dem Sincken-Wehr vor dem innern Ketschen-Thor ohne dem leere Platz an jenes statt hiezu angewiesen worden.

Der Bronnen / so zu gemeinen Gebrauch gewiedmet und der Zeit im Stand sind / findet man nachfolgende allhie: 1. Den Spenglers Bronnen auf dem Marckt. 2. Den Röhren-Kasten gegen den grünen Baum über anno 1678. von Steinen erbauet. 3. Den Kasten in der Ketschen Gassen erstlich 1618. von Holtz / dann vor einigen Jahren von Stein verfertiget. 4. Den Zieh-Bronn daselbsten. 5. Den Röhren-Kasten gegen der Ehrenburg über anno 1679. gebauet. 6. Den Ziehe-Bronnen an der Stein-Gasse in dem mittlern Kirch-Gäßlein. 7. Den Kasten in der Spittel-Gassen. 8. Den Ziehe-Bronnen in der Rosen-Gassen. 9. Den Ziehe-Bronnen an denen Fleisch-Bäncken. 10. Den Ziehe-Bronnen bey der mittlern Badstuben. 11. Den Ziehe-Bronnen in der Johannis-Gasse. 12. Den Ziehe-Bronnen auf dem Saltz-Marck. 13. Den Ziehe-Bronnen in der Herren-Gasse. 14. Den Ziehe-Bronnen vor dem Gymnasio. 15. Den Bronnen-Kasten an dem Stein-Thor. 16. Den Bronnen-Kasten an dem Eck des Stezenbachs. 17. Den Bronnen-Kasten vor dem Ketschenthor anno 1657. erbauet. 18. Den Ziehbronnen vor dem Jüdenthor. 19. Den sieben Heller-Bronnen. 20. Den Kasten auf dem Stein-Weg bey dem Spital 1616. von Holtz dann 1683. von Stein erbauet. 21. Den Ziehbronnen bey Alexander Herolds Haus. 22. Den Ziehbronnen bey dem Bad daselbst. 23. Den Ziehbronnen auf dem Burcklaß-Platz. 24. Den Kasten bey dem Braue-Haus. 25. Der Bronnen bey dem Gottesmännischen Hause. 26. Den Bronnen-Kasten zum H. Creutz. 27. Den Bronnen-Kasten in dem Obern-Stezenbach. 28. Den Queck-Bronnen

und

und 29. den Steinern Bronnen in dem Raths-Hoff/ anno 1681. gefertiget/ deſſen ſich auch einige bedienen.

Das XXXII. Capitel.

Von der Sanct Moritz/ St. Salvators/ St. Nicolai und H. Creutz Kirchen.

WAs die gemeine Stadt-Gebäude anbelangt/ können ſolche umb beſſerer Ordnung willen/ in die geiſtliche und weltliche aufgetheilet werden. Unter jehne wollen wir rechnen die Kirchen/ das Gymnaſium, die Stadt-Schul/ Armen-Häuſer und dergleichen/ zu denen weltlichen werden wir zehlen die Hoch-Fürſtliche Herrſchaffts-Gebäude; Als: Die Ehren-Burg/ Marſtall/ Ball- und Reithaus/ Rennebahn/ Garten/ Zeughaus/ Cantzeley/ ꝛc. Dann des Raths und der Stadt Gebäude/ als: Das Rathhaus/ die Kemmaten/ Probſtey/ Fleiſchbäncke/ Bräuhäuſer/ Badſtuben/ Mühlen und dergleichen. Unter denen Kirchen iſt das Haupt diejenige/ welche dem St. Mauritio/ der Stadt Coburg ehemahligen Patron/ von denen alten zugeeignet geweſen. Man giebt zwar vor/ daß zu dieſer Zeit der Abbt zu Röden oder Mönichröden im Jahr 1420. den erſten Stein geleget/ weswegen ihm dazumahl ein hieſiger Rath (vielleicht zu Leſchung ſeines durch dieſe Bemühung herrührenden Durſtes) zwey Virthel Rhein-Fall ſo zu 80. Pf. und 4. Viertel Francken-Wein ſo zu 14. Pf. gekauffet worden/ verehret. Solche aber ſoll einer von Bach erbauet haben/ deſſen in Stein gehauene und in die Mauern unter der Treppen der Hoff-Empor-Kirche eingeſetzt ſtatua und monument mit folgender Umbſchrifft annoch zu ſehen: Anno Domini MCCCCXXXXI. do iſt verſchieden der Albrecht von Bach/ der Ritter an Sanct. Antonius Tag den GOtt gnädig ſey/ Amen. Allein daß dieſe Kirchen ſchon eine lange Zeit zuvor geſtanden habe/ erhellet aus dem/ daß in ſolcher/ wie unten angemercket werden ſoll/ bereits in dem Jahr 1225. ein Probſt verordnet geweſen. Mag dahero ermeldter von Bach nicht die Kirche ſelbſten/ ſondern etwann einen Theil davon/ als den Chor/ oder das untere Theil bey der groſſen Kirchthür auf ſeine Ko-

Koſten erbauet haben. Dieſes von gehauenen Steinen aufgerichte Gebäude hält nach der Länge 164. und nach der Höhe 64. Werckſchuhe. Deſſen Chor und unterſter Theil ſind gewölbet / das mittlere aber mit Holtz bedecket / welches 1585. mit Mahl-Werck / wie auch domahlen die gantze Kirche renoviret worden. Dieſe mittlere Ober-Decke ruhet auf 8. groſſen runden in zweyen Reihen geſetzten Seulen / welche man anno 1529. von dem Werth des nach Nürnberg in Wechſel geſchickten und für 1800. Thl. verkaufften ſilbern Bruſtſtückes Sanct. Mauricii zu dem Ende verfertiget / damit ein ſteinern Gewölbe darauf geſetzet werden möge. An dieſen Seulen / wie auch an etzlichen andern Orthen ſind verſchiedene Bilder angehänget / welche ſonder Zweiffel in denen päbſtlichen Zeiten an Altären geſtanden. In dem Chor iſt Hertzog Johann Friedrichs des Mittlern / und deſſen Gemahlin von Alabaſter aufgerichtetes Epitaphium mit ſehr Kunſtreichen Figuren / durch die Hand Nicolai Bergners / Bildhauers und Baumeiſters von Rudelſtadt anno 1596. verfertiget / und kommt über 3000. Fl. zu ſtehen. Desgleichen die Monumenta Hertzogs Johann Ernſts und Johann Caſimiri / derer Leiber in theils zinnern Käſten in einem ſelbigen Orths bereiteten Gewölb verwahret. Aller jetzt erzehlter Fürſtlichen Perſonen Epitaphia hat der Leſer in der Chronick unter ihren Sterb-Jahren zu finden. In einem daran ſtoſſenden Gewölbe lieget Hertzog Albrechts Hoch-Fürſtl. Durchl. Hochſelige Frau Gemahlin Fr. Maria Eliſabetha ꝛc. Wohin ſie in einem überaus ſchönen zinnern Sarg vor einigen Jahren beygeſetzt wurde. Der ſo genannte groſſe Predigſtuhl iſt nach Anzeig der daran befindlichen Jahrzahl 1529. an eine Seule gebauet worden. Der Altar welchen man in dem Chor anno 1525. zu Zeit der Reformation umbgekehret / wird an hohen Feſten mit einer von dermahliger Frau Gemahlin von Hertzog Albrechts Hoch-Fürſtl. Durchl. darauf geſtiffteten groſſen Carmeſinrothen ſammeten Decke ſonſten aber ſo wohl als die Cantzel / Predigſtühlein und Tauffſtein mit rothen Tuch / welches der geweſene Herr Cantzlar von Scheres / Zierix genannt / dermahliger Hoch-Fürſtl. Darmſtättiſcher Geheimder Rath und Cantzlar dahin verehret / bekleidet. Diejenige Stühle in dem Chor / worein die zu den Tiſch des HErrn gehende Perſonen zu tretten pflegen / ſind mit ſchönen bibliſchen Figuren von einer recht künſtlichen Hand ausgezieret. Die Or-

gel / welche anno 1666. verfertiget und am Sonntag Palmarum ſolenniter eingeweihet worden / giebet der Kirchen kein geringes Anſehen / indeme ſie zumahlen an einem ſcheinbahren Orthe auf dem auch domahlen neuerbauten Sing-Chor / geſtellet. Gegen welchen über der Fürſtl. Herrſchaffts-Grafen- und Frauenzimmerſtand / zur rechten Seiten aber die anno 1681. erbaute Hoff-Por-Lauben befindlich. In dieſer Kirche ſihet man hier und dort alte leſenswürdige epitaphia unter welchen auch des berühmten JCti Petri Weſenbecii ſeines an einer Seule mit dieſen in Ertzgeprägten Worten ſtehet: Petrus Weſenbecius JCtus Conſiliarius & ordinarius Saxo-Coburgicus obiit ibidem in Chriſto, annò ſal. 1603. ætat. 57. Kalend. Septemb.

Belga genus, Philyre tædas, tribuit Themis enſem,
Os Pitho; mores Gratia, Jova fidem.
Saxoniæ virtus nomenque innotuit orbi,
Sala, Albis, teſtes, Pegaſus, Iſſus erunt.
Poſt pia fata ſupra cœlos meliore recepta,
Pace mei juſſa vix ego dignor humô.

Auſer dieſem ſind an Stands- und andern vornehmen Perſonen hierein verſencket: David von Uttenhoff / Coburgiſcher Cantzlar 1588. D. Volckmar Scherer / Cantzlar 1612. Caſpar von Gottfart / Rath und Hoffmeiſter / Chriſtoph Friedenaun / Renthmeiſter 1582. Licent. Chriſtoph Straß / Cantzlar 1550. Chriſtoph von Olſchnitz / Stallmeiſter 1611. D. Johann Freund / Cantzlar 1594. Margaretha von Wizleben / Hoff-Fräulein 1619. D. Hieronymus Trummer / Hoff-Rath 1604. Magdalena von Potarr / Cammer-Jungfer 1614. D. Hugo / D. Finck / D. Keßler / D. Seifart / D. Seld / D. Verporten / alleſammt Superintendenten und reſp. Hoffpredigere / Friedrich Gregor von Bachſtett / Cammer-Juncker. Friedrich Freyherr von Born / und andere mehr. An dem Chor der Kirche ſtehet die Sacriſtey / worinnen zum geiſtlichen Gebrauch eine ehebevor von dem Superintendenten M. Dünckeln angerichtete und durch vieler gutherzigen Perſonen Milde ziemlicher maſſen ſich gehäuffte geiſtliche Bibliothec enthalten. In dieſer Kirchen wer-

werden wochentlich 8. Predigten/auch Mond- und Donnerstags Betstunden/ desgleichen verschiedene Cathechismus-Lehren so wohl vor Junge als Erwachsene gehalten/ der Tauffstein so mit einem grossen eisernen Gegitter eingefasset/wurde anno 1657. auf milde Kosten des sel. Hn. Cantzlar Carpzovs erneuert. Unten an die Kirche sind 2. Thürne angesetzt/ davon der eine anno 1450. nach Ausweis der daran gehauenen Jahrszahl von gehauenen Steinen von einer sonderbahren Höhe aufgeführet worden. In diesem hangen 5. Glocken von mercklicher Grösse/ davon eine die Wein-Glocke genannt/ anno 1510. gegossen worden. Die grosse Glocke ist anno 1437. mit dieser Umschrifft gefertiget worden: Anno Domini MCCCCXXXVII. providi & discreti Domini Consules ac tota communitas opidi Coburg. in ho. S. Mauritii per Magistrum Paulum Nurnbig fieri fe. O Rex gloriæ Christe veni cum pace. Jesus Nazarenus Rex Judæorum. Verbum caro factum est & habitavit in nobis. S. Maria, S. Johannes, S. Matth. Lucas, Marcus. **das ist: Im Jahr 1437. liessen die vorsichtigen und erbaren Burgemeister und Gemeinde der Stadt Coburg diese Glocke durch Paul Nürnbig verfertigen. O Christe König der Ehren komm in Frieden. JEsus von Nazareth der Juden König. Das Wort ward Fleisch und wohnet unter uns.** Die dritte Glocke hat folgendes zur Umbschrifft: **Katharina heiß ich / Peter Goreiß goß mich /** anno Domini MCCCCC IIII. X. Jahr. Matthæus, Marcus, Lucas, Johannes. Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum. Desgleichen ist auch in diesem Thurn die Stadt Uhr/ welche anno 1528. von Cuntz Scheufelin von Staffelstein umb 120. Fl. verfertiget worden. Eine steinerne Wendel-Treppe führet einen auf die oben umb den Thurn gehende Gallerie/ worauf die Stadt-Pfeiffer/wann sie musiciren/ zu tretten pflegen. Daselbsten halten sich auch in einem Stüblein ein paar Wächter des Nachtes auf/ so die Stunden durch ein Horn anzeigen/und da/ GOtt behüte es/ eine Feuersbrunst sich in der Stadt ereignet/ solche so balden durch ihre wachsame Aufsicht mit denen gewöhnlichen Glockenstreichen kundbar machen. An dem untern Theil des Thurns neben der grossen Kirch-Thür unter S. Christophori statua, über den Schand-Stein/ worauf die Gottslästerer gestellet werden/

ſtehet dieſe inſcription: Anno Domini m. cccc. l. dominica ante feſtum pentecoſtes incepta eſt hæc turris. Auf dieſen Thurn iſt anno 1572. Der Knopff wieder gemacht und darinnen ein Würtzburgiſcher Schilling gefunden / ferner anno 1586. bey Regierung Hertzog Johann Caſimirs / am S. Martins Abend dieſes Kirchthurns Haube ſammt dem Knauf aufgerichtet / auch ein gantzer Orths-Thaler mit obgedachter Fürſten Gepräg / nebſt einem Büchlein auf Pergament / darinnen die Nahmen der domahligen Landes Herrſchafft und des regierenden Bürgemeiſters und Raths eingeleget worden: Anjetzo aber iſt ſtatt dieſes Knopfes ein Hahn auf der Kirch-Thurns Spitze zu ſehen / welcher nach Ausweiß folgender Worte darauf geſetzet worden: Verbum Domini manet in æternum. Deo protegente, pacificante, ſervante, pro quo ejus miſericordiæ, paternæ clementiæ ac benevolentiæ ſit gloria, laus, honor & virtus in ſeculum ſeculi, alleluja. Sub turbis bellicis totius ferè Germaniæ Coburgi anno 1627. menſe Junio impoſitus eſt hic Gallus æneus turri templi cathedralis, olim divo Mauritio conſecrati, deſtinati, a quo hucusque nomen retinuit, moderantibus in Senatu reipublicæ faſces Daniele Langer Conſule, Bonaventura Breithaubt, Andræa Bachenſchvvanz Conſularibus, Johanne Eisenbinner, Georgio Dorrbek templi ac eleemosynarum Proviſoribus, Luca Amling, Maximiliano Mörlin, Johanne Haſen, Johanne Topfer, Friderico Felder, Georgio Eſpacher, Johanne Burzel, Daniele Thiem, Johanne Seger, Caſparo Flurſchuz, Senatoribus. Der neben dieſem ſtehende ſo genannte Raben-Thurn hat von unten zwar gleiche Geſtalt und Gröſſe als der vorbeſchriebene / deſſen Höhe gehet aber kaum bis an des andern halben Theil / und ſcheinet dahero / daß ſolcher domahlen aus Mangel der Koſten alſo unausgebauet geblieben. Auf dieſen wurde anno 1633. eine Helmſtange ſammt dem Knopf und Hahn geſetzet. Von dieſen beyden Thürnen kan man durch einen unbedeckten dem Kirch-Tach angefügten ſteinern Gang kommen. Vor dieſem fande man in dieſer Kirchen verſchiedene Capellen auf Catholiſche Arth angerichtet / unter andern wurde eine die Müntzmeiſters-Capell von ihren Stiffter alſo genennet und der heiligen Mutter GOttes zugeeignet.

Hie-

Hiezu ſtifftete Johann Cramer anno 1434. mit Einwilligung und Befreyung Hertzog Friedrichs und Hertzog Sigmunds Gebrüdere zu Sachſſen ein Haus die alte Müntz genannt/wie folgender Brief in mehren in ſich hält:

Wir Friedrich und Sigmund Gebrüdere von GOtts Gnaden Hertzoge zu Sachſſen Landgraven in Dhöringen und Marggraven zu Meyſſen/ bekennen für Uns/ Unſer beyder Erben und Nachkommen/ und thun kund allermenniglichen mit diſem Unſerm Brief allen den die ihn ſehn oder hören leſen/daß für uns kommen der Erbar Er Johannes Cramer ein Altariſte unſer lieben Frauen in der Müntzmeiſter- Capelln zu Coburg unſer lieber Andächtiger/ und hat uns demüthiglichen und mit Fleiß gebeten/wir wollen das Hauſe/ genannt die alte Müntze an der Ecke kem unſern Hoff/ den man nennet des Voytsherberg gelegen und er wider Titzen von Lichtenſtein gekaufft hat/ zu denſelben ſeinen Altar eygen und freyen/haben wir angeſehen die Redlichkeit ſeiner Bethe und auch daß Gotesdienſte dodurch gemert und geſtärcket werden. Und haben GOtt dem Allmächtigen ſeyner werdenn Mutter Marie der reinen Jungkfrawen und allen Gotes Heiligen zu Lobe und Eren/unſer Elldern und aller uns nachkommen Seelen zu Troſt und Seligkeit das obgeſchrieben Haus mit ſolchen Rechten/ Eren/ Nutzen und Würden allen und yglichen ſeinen Zugehörungen. Inmaſſen als das der egenannte Tietze von Lichtenſtein von unſern Eldern und Uns bißher beſeſſen und gehabt/zu den obgenannten unſer lieben Frauen Altare gefreyet und geeygnet/freyen und eygnen das offtgenannte Hauſe mit allen Zugehörungen nichts ausgenommen zu den egedachten Altare von unſer Fürſtlichen Gwalt gnediglichen mit dieſem Briefe alſo/daß ſolich Haues zu dem vielgenanten unſer lieben Frauen Altare ewiglich gehörend und dabey bleiben ſoll/ on unſer Bruder Erben und Nachkommen Hynderniſſe und Zuſprüche. Hyrbey ſind gweſt als Gezewgen die Erwürdigen und geſtrengen Er Heinrich Lonbing unſer Cantzler/ Thoma Loeſer/ Fri-

drich von Maldiz und Conz von Rude / unser Rate und lieben getrewen und ander unser Manne und Diner gnug / den wol ist zu glauben. Zu Urkunt und waren Bekenntnüß haben wir Hertzog Friedrich unser Innsigel des wir Sigmund auch Hertzog hyran gebrauchen / wissentlich an diesem Brieff lassen henngen. Der geben ist zu Altenburg nach Crists Geburt vierzehenhundert Jar / darnach im vier und dreyßigsten Jare am Freytag nach dem Sontag / als man in der heiligen Kirchen synget Reminiscere.

Darinnen war anno 1466. Vicarius Johann Sauer / und hatten anno 1424. Hanns und Günther die Müntzmeister eine Meß auf dem Lybini Altar gestifftet. Dergleichen messen auf dem sogenannten **Allerheiligen** und S. Wolffgangs-**Altar**/wie auch in der S. Michaëlis-**Capell** zu gewissen Zeiten und Stunden gehalten wurden.

Zu dieser Kirchen gehörte vor alters die Capell unser lieben Frauen zu **Seidmannsdorff** / als ein Filial. So kam auch daselbst jezuweilen ein Capitul zusammen. Mit solcher war ingleichen die Probstey dergestalt vereiniget/ daß über beyde das Kloster und die Aebbte zu **Saalfeld** von gar alten Zeiten her und anno 1225. wie aus der Chronick bey diesem Jahr zu lesen/ Ober-Herrn waren und jederzeit einen Probst allhie hatten. Ohngefähr umb das Jahr 1265. übergab Graf **Hermann zu Henneberg** dieser Probstey/die Capell zu **Lauter**/dabor der Probst zu Coburg wochentlich 4. Messen auf dem Schloß zu **Coburg** in der Capell verrichten muste. Anno 1507. truge **Abbt Georgius zu Saalfeld** dem Burgemeister und Rath allhie die Bestellung eines Vicarii hierüber zu Lehen auf. Wann nun der Abbt zu Saalfeld dem Rath diese und andere dahin behörige Lehen verliehen/ so præsentirte ihm dieser allzeit zur Danckbarkeit ein Fäßigen Malvasier/ welches aber seit anno 1535. unterlassen wurde. Endlichen und im Jahr 1555. wurde von denen Landes-Fürsten mehrgedachten Rath solche völlig überlassen / dabor er dessen Einkünffte/ so sich auf 600. Thaler belauffen/ zu Besoldung der Kirchen- und Schulbedienten anzuwenden / sich pflichtig gemacht. Diejenige an der Probstey gelegene Häuser/ so jetzo denen Herren Geistlichen zur Wohnung dienen/ wurden anno 1352. von Gräfin **Jutten zu Henneberg** und 3. Jahr hernach von Landgraf **Friedrichen**

der

der Probstey zu dem Ende zugeeignet/ damit solche der Probst mit Priestern und geistlichen Personen gutes Wandels besetzen möchte. Dieser Probstey stunden im päbstlichen Zeiten vor:

1. Conradus Præpositus anno 1225. 2. Heinricus, 1289. 3. Conradus, 1330. 4. Bertoldus, 1342. 5. Ludwig von Meldingen/ 1361. 6. Hermann Heller/ 1363. 7. Johann Eusemer/ 1373. 8. Nicolaus Engerde / 1396. 9. Rudiger von Haine/ 1448. 10. Johannes Marschallus / 1455. 11. Christoph Schetzel/ 1480. 12. Martinus Algauer/ 1491. Welcher es auch noch anno 1529. und also der letzte war. 13. Heinrich vom Kirchheim/ ord. Benedict. 1496.

Nach der Zeit sind von dem Rath meistentheils aus ihren Mitgliedern Vorsteher der Probstey an deren statt verordnet worden.

Die Kirche zum Heiligen Creutz welche am äusserſten Ende der von ihr den Namen führenden Vorstadt lieget/und bereits im Jahr 1425. gestanden/ ward ehedessen wegen einiger/ der Sage nach/ sich daselbsten ereigneten miraculen angebauet/ und haben von dieser 7. Meß-Priester in dem Pabstthum sich ernehret; Nachdeme aber/ durch Auffgang des Evangelischen Lichtes/ diesen ihre Nahrung entgangen/ haben sie von dannen weichen müssen/ allermassen 1529. der daselbstige Caplan abgeschafft und dessen Einkommen in den Gottes-Kasten geschlagen worden/ wodurch dann die vielfältige Wallfahrten nach dem Heiligen Creutz erloschen / wiewohlen annoch in diesem Jahr hundert verschiedene Personen aus der papistischen Nachbarschafft sich/ mit ihren Opffern abergläubig einzufinden/ haben sollen gelüsten lassen.

Der Bau dieses Gottes-Hauses ist nach einer altväterischen Manier/ welches unter andern das inwendige Mahlerey-Wercke genugsam am Tag leget. Durch das anno 1688. von gewisser Personen guten Eyfer gestiffte te neue Orgelwerck zusammt der wohl renovirten Cantzel hat diese Kirche wieder einiges Ansehen bekommen. Es würde auf diese Kirche noch wohl ein mehres gewendet werden/ wann nicht die dicht daran abfliessende Itsch sie durch schnelles ergiessen mehrmahls unter Wasser setzte/ und ihr solchen falls ohnabwendlichen Schaden zufügte. Das alte allda gestandene Orgelwerck hat Bürgermeister Andreas Körner anno 1621. darein geschaffet/

fet/ auch die Empor-Kirche/ worauf es gestanden/ auf seine spesen aufführen lassen. Es haben sonsten auch Hertzog Albrechts Hochfürstl. Durchl. vor einigen Jahren einen schönen von Marmorstein wohl ausgearbeiteten Tauffstein/ den sie aus dero ehmahligen Schloß-Capelle nehmen lassen/ in die Kirche verehret/ solcher ist aber noch nicht zum Gebrauch darinnen auffgerichtet worden.

Die Kirche zu S. Salvator oder so genannte Gottes-Acker Kirche ward anno 1659. von Grund aus neu und in Form eines Eyes/ obschon nicht weitläufftig/ jedoch regulier, von gehauenen Mauerwerck auffgeführet/ und 1661. zu ihrer Vollkommenheit gebracht/ auch darinnen eine sonderliche Einweihungs-Predigt gehalten/ wie unter andern nachgesetzte inscription über der einem Thür zu erkennen giebet: In nomine S. S. Trinitatis fanum hoc cœmeteriale extrui cœptum & consummatum Jesu Salvatori in præsentia sereniss. ac celsiss. Principum Domini Friderici Wilhelmi patriæ patris gratiosissimi, Dn. Christiani & Dn. Mauritii Reverendiss. illius Martisburgens. hujus Numburgens. Episcopatus Administratorum, omnium verò Ducum Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, montium Serenissimarum celsissimarumque Conjugum, multorum insuper peregrinorum procerum Dn. Augusti Carpzovii Cancellarii & cæterorum Consiliariorum atque officialium nec non senatus populique Coburgensis concione super Versum XIV. cap. I. Hagai habitâ devotè consecratum & dicatum est â Tobia Seifarto D. Superintendente Generali anno M. D. C. LXI. D. V. M. Septembr.

* * *

Exaudi Domine, exaudi votum servi tui.
Nil ædi huic noceant venti, nil ignis & imber,
Nil miles, summam perstet adusque diem.

Der Endzweck dieses Kirchbaues war/ daß bey Leichen-Bestattungen darinnen die Predigten/ die man sonsten in einem auf den Gottes-Acker gestandenen kleinen Hüttigen (welches anno 1686. abgebrochen worden) verrich-

verrichtet und die Auditores oder Leichen-Begleitere öffters mit Ungemach/ unter denen entfernten Schwibögen tretten müssen/ gehalten/ auch/ wann man wegen Ergiesung des Wassers nicht in die Kirchen S. Nicolai kommen konnte/ der Gottes-Dienst allda verrichtet wurde. 1665. hat Samuel Digant Buchbinder und Bürger allhie das über dieser Kirchen hangende Klöcklein dahin/ im Jahr 1687. Hn. Consistorial-Assessoris Lic. Fabers sel. Frau Wittib und nunmehro Hn. Hoffrath Moderachs Frau Eheliebste ein mit Gold- und Silbern-Spitzen verbordirtes violet-Farbes Atlasses Cantzel- und Altar-Tuch/ nicht weniger Hr. Wolff Hannibal Cremer gewesener Landes-Casslirer ein massiv silbern Crucifix auf dem Altar dahin gestifftet/ sonsten aber zu diesen Kirchbau eine gantze Bürgerschafft/ jeder nach Vermögen/ freywillig ein ertleckliges und fast das meiste beygesteuret. Der daran stossende Gottes-Acker vor ohngefähr 200. Jahren angerichtet/ (massen vor der Zeit die Todten auf den S. Mauriz Kirchhof begraben zu werden/ pflegten) lieget voll monumenten/ worunter welche unter denen Schwibögen und an dem Umbfang der Mauren/ noch wohl ansehens würdig/ dessen Mauer oben bey den so genannten Oehlberg ist 1606. gantz biß auf das Beinhäußlein repariret und das in der Mitte stehende alte Predig-Häußlein/ weiln es gantz verdorben/ niedergerissen worden. In diesem legte der Prediger ehe die Kirche erbauet worden/ die Leichen-Sermonen ab/ die Zuhörer aber stunden theils neben/ theils unter denen Schwibögen gegen der grossen Thür. Nechst diesem ist ein vor Missethäter abgesonderter Begräbniß-Orth. In vorbeschriebener Kirchen wird nicht allein alle Sonn- und Fest-Tag eine Mittag-Predigt/ sondern auch alle Leichen-Sermonen/ wozu sie vornehmlich erbauet und gewidmet/ ordentlicher weise gehalten.

Das vor dem äusern Ketschen-Thor allernechst dem Sichhauß liegende Kirchlein zu S. Nicolaus genannt/ oder/ nach ihren ehebevorigen Namen/ die Sichen-Capell ist vermuthlig vor die mit Aussatz und andern dergleichen Kranckheiten behaffte erbauet und nunmehro bey 200. Jahren also gestanden. Anno 1529. war Johann Volckermahr dahin bedeutet/ daß er darinnen an statt der Meß denen Sichenkindern das Evangelium predigen u. die Epistel verlesen muste/ ausser daß jährligen etzliche mahl Sontags/ zu Erhaltung einer gewissen Gerechtigkeit/ darinnen geprediget wird/ hat man solche ihrer Enge und Entlegenheit wegen itziger Zeit ungebrauchet gelassen.

Das XXXIII. Capitel.

Von der ehemahligen S. Georgen oder Spittal-Kirche/ der S. Urbans-Capell und S. Peters-Kirche/ dem Barfüßer-Mönchen- und Nonnen-wie auch dem Minoriten-Kloster und verschiedenen in Coburg gewesenen geistlichen Brüderschafften.

UNter ietzterzehlten Kirchen so annoch auffrecht stehen/ war auch vormahls eine **Spittal-Kirche die S. Georgen Kirch oder Capell** genannt/ an dem Spittal in der Vorstadt/ worinnen ein Caplan aus der Probstey alle Tag eine Meß halten/ und abends in der Fasten ein Salve singen müssen/ nachdeme aber solche 1511. nebst andern Gebäuden mit in dem Brand auffgegangen/ so wurde hernach diese Messe auf des Bischoffs von Würtzburg Anordnung in der daran stossenden unversehrt gebliebenen kleinen Capell oder Sacristen fort gelesen. Die **S. Urbans-Capell** auf den Eckartsberg vor dem Steinthor hat auch noch vor ein paar 100. Jahren gestanden; wie sie aber zu Grund gegangen/ will sich nicht finden. Eine **Kirche zu S. Peter** genannt war im Jahr 1628. allhie/ wo sie aber gestanden und warumb sie nicht mehr vorhanden/ habe eben so wenig ausmachen können.

Die Mönchen und Nonnen haben gleichfalls in dieser Stadt einige Klöster besessen. Dergleichen war das **Barfüsser Kloster**/ welches an den Platz/ allwo anjetzo die Ehren-Burg zum Theil stehet/ im Jahr 1280. an S. Agneten Tag zu bauen angefangen und der Jungfrau Marien geheiliget worden. Nachdeme aber 1526. die Mönche daraus hinweg und in daß Kloster Mönchröden verwiesen worden/ so hat man bald darauf dieses Kloster mit in den Schloßbau der Ehrenburg gezogen. Hiezu gehöret sonsten das an dem Eck bey dem Brunnen in der Steingaß/ so vor diesem deßwegen der Kloster-Brunn genennet wurde/ stehende Gihnlische Hauß/ welches auch noch seiner Structur nach ein Stück von einem Kloster anzeiget. Das **Minoriten** oder **Franciscaner Kloster** stunde bereits 1327. allhie/ in welches anno 1436. **Johann Schrimpff** Pfarrer zu Westhausen ein gewisses gestifftet/ wie in der Chronick unter diesen Jahr ausführlicher zu lesen.

Son-

Sonsten hat auch anno 1448. ein Bischoff von Nacken ein Kloster allhie gehabt und stehet dahin/ ob es nicht eines von obigen gewesen. An welchem Orth diese beyde Klöster gestanden/ davon kan nichtes gesichertes schreiben. Vermuthlich ist eines Hrn. D. Ubelmanns Hauß an dem Marck/ und das andere das Apothecken-Hauß gewesen/ als von welchen beyden man so wohl aus der inn- und äuserlichen Form/ denen daran stehenden Heiligen und theils darinnen befindlichen Mönichs-Zellen/ als auch sonsten weiß/ daß sie vor diesem Klöster gewesen. Nebst denen ietztgemelten Klöstern finden sich einige Brüderschafften allhie/ als die Brüderschafft Apostolorum, die so genannte kleine Brüderschafft/ die Barfüsser Brüderschafft/ die Brüderschafft der Schuster und Gerber/ die S. Annen Brüderschafft/ welche 1510. in der Pfarrkirchen zu S. Moritz dieser Heiligen zu Ehren angerichtet und selbiger von Bischoff zu Würtzburg und Abbten zu Saafeld gewisser Ablaß hierüber ertheilet worden. Hiezu könnte man auch die Schwesterschafft derer so genannten guten Schwestern zehlen/ welche sich in den Convent-Hauß auffhielten und mit ihrer Handarbeit ernehrten/ wovon in dem nechstfolgenden Capitul das weitere gedacht werden soll.

Das XXXIV. Capitel.

Von dem Hospital / Convent, Siech- und Armen-Hauß.

DAs Hospital ist S. Marien/ S. Catharinen/ und S. Georgen zu Ehren in der Vorstadt vor dem von ihm den Namen führenden Spital-Thor am Eck des so genannten Steinweges ein altliches Gebäude von Holtz und nur ein Stockwerck hoch auffgeführet/ darinnen der Spital-Leute oder Pfründner/ so in der Anzahl 12. jedes sein besonder Kämmerlein bewohnet. Der dazan befindliche Hoff dienet dem Spitalmeister zu einer Wohnung/ und die Scheunen zu Einfangung der diesem Spital zuständigen Früchte. Dessen Anfang und Stifftung kan man so eigentlich nicht wissen / ausser daß sein etzliches 100. jähriges Alterthum aus der von Pabst Johanne ertheilten Confirmation, welche hiebey communicire, und nachfolgenden nicht undeutlich zu ermessen:

Johannes Episcopus servus Servorum DEI. Ad futuram

rei memoriam. Quia inter alia desiderabilia cordis nostri ad hoc precipuè nostra aspiravit intentio & apostolice solicitudinis studia ex corde dirigimus, ut cultus augeatur divinus & animarum commodum procuretur ubique que circa ea providè ordinata fore comperimus, ut solida firmitate persistuant libenter cum a nobis petitur etiam ulteriora sedis ejusdem impartiendo suffragia, apostolici muniminis adjicimus firmitatem. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Consulum & opidanorum opidi in *Koburg* Herpipolensis diecesis petitio continebat, quod olim ipsi ejusdem cultus augmentum nec non terrena in celestia & transitoria in eterna felici commercio commutare affectantes, de bonis eis à DEO collatis quandam capellam in honorem & sub vocabulo sancte crucis infra limites parrochie parrochialis ecclesie *in Mayder* prope muros dicti opidi ad id dilectarum in Christo filiarum Abbatisse & conventus monastrii in *Veylstorff* ordinis sancti Benedicti predicte dieces. ad quarum collationem sive presentationem prefata ecclesia pertinere dignoscitur, nec non illius Rectoris tunc existentis accedente consensu, de novo construi & edificari fecerunt, ac bone memorie *Johannes Episcopus Herpipolensis* constructionem & edificationem predictas postea autoritate ordinaria approbavit & etiam confirmavit, nec non jus patronatus & presentandi personam idoneam in Rectorem ipsius Capelle ea prima vice & etiam quoties illam deinceps vacare contingeret, eisdem Consulibus & opidanis perpetuò reservavit, omnia quoque & singula bona per Christi fideles quoslibet eidem Capelle pro tempore donata sive legata censeri debere decrevit ecclesiastice libertatis nec ulla laicali sive alia illicita potestate existere quomodo libet onerata, prout in ipsius Episcopi inde confectis authenticis literis ejus sigillo munitis plenius dicitur contineri. Quare pro parte dictorum

ctorum Conſulum & opidanorum aſſerentium etiam, quod apud Capellam prædictam quoddam hoſpitale pauperum pro receptandis & colligendis Chriſti pauperibus nec non aliis miſerabilibus perſonis ad illud pro tempore declinantibus erigere & eandem capellam etiam cum campana campanili & aliis neceſſariis officinis ampliari. In illa quoque temporis proceſſu nonnulla beneficia eccleſiaſtica cooperante Domino inſtituere & dotare deſiderant, nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut conſtructioni, edificationi, approbationi, confirmationi, reſervationi & conſtitutioni predictis robur apoſtolice confirmationis adjicere ipſisque Conſulibus & opidanis Hoſpitale ut premittitur conſtruendi & conſtrui faciendi ac capellam ampliandi, nec non beneficia hujusmodi inſtituendi & dotandi, ut prefertur, licentiam concedere, de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi ſupplicationibus inclinati, conſtructionem, edificationem, approbationem, confirmationem, reſervationem & conſtitutionem predictas & omnia inde ſecuta rata habentes & grata, ea auctoritate apoſtolica confirmamus & preſentis ſcripti patrocinio communimus, ſupplentes omnes defectus ſi qui forſan interfuerint in iisdem & nihilominus Conſulibus & opidanis predictis hoſpitale conſtruendi ac conſtrui nec non capellam cum ejusdem campana, campanili & aliis officinis ampliari faciendi & ampliandi ac beneficia predicta inſtituendi & etiam dotandi, apud eandem quoque capellam unum vel duos operarios etiam laicos, magiſtros fabrice appellatos, pro colligendis & conſervandis oblationibus & aliis emolumentis quibuslibet inibi eorundem fidelium piis largitionibus pro tempore pervenientibus deputandi ac de hujusmodi oblationibus & emolumentis pro Rectore dicte capelle pro tempore exiſtente ejusque Capellano miſſus inibi & alia divina officia pro tempore peracturis octuaginta

florenorum auri Rhenani ſummam, de qua etiam congrue ſuſtentari poterunt, aſſignandi, reſiduum vero oblationum & emolumentorum prædictorum pro ſtructura edificii capelle ac hoſpitalis nec non receptatione pauperum predictorum ac libris & ornamentis eccleſiaſticis aliisque ad divinum cultum neceſſariis & etiam pro celebrandis alias dictim prout uberius fieri poterit & aliis predictis officiis ibidem exponendis. Rurſus verò hujusmodi Rectori ſive Capellano pauperibus & aliis prefatis ceterisque ſingulis in ipſo hoſpitali pro tempore degentibus perſonis ſacramentalia ac ſacramenta eccleſiaſtica quecunque miniſtrandi ac in capella prefata etiam populo inibi congregato dummodo tunc in eccleſia ipſa ſermo ſolennis non exiſtat, verbum Dei etiam publicè prout in eadem eccleſia etiam fieri poſſet proponendi auctoritate apoſtolica tenore preſentium licentiam elargimur & inſuper jus patronatus & preſentandi perſonas ydoneas etiam ad beneficia inſtituenda predicta poſtquam ſufficienter dotata fuerint etiam jure primo & quoties ea ex tunc vacare contigerit Conſulibus & opidanis predictis eadem autoritate perpetuo reſervamus conſtitutionibus apoſtolicis ac aliis contrariis non obſtantibus quibuscunque. Nulli ergo omninò liceat hanc paginam jure confirmationis communitionis concesſionis & reſervationis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Dat. Bononie XV. Kal. Decembris, pontificatus noſtri anno quarto.

Dieſes Spital hat anno 1317. Graf Berthold zu Henneberg mit dem Dorff Blumenrod beſchencket/wie der hierüber ertheilte donations-Brief in mehrern in ſich hält: Nos Bertoldus Dei gratia Comes de Henneberg tenore preſentium publicè profitemur, quod divino remunerationis intuitu

intuitu villam desertam dictam *Blumenrod* apud Arnoldum de Coburg & filios sororis ejusdem hospitali in Coburg comparatam a nobis in feodo procedentem matura deliberatione prehabita, nec non de consensu & voluntate libera Heinrici primogeniti nostri charissimi appropriandam duximus & donamus justo proprietatis titulo perpetuò possidendam. Præsentium testimonio literarum sigilli nostri robore munitarum. Datum Slusingen Anno Domini MCCCXVII. in die beatæ Ceciliæ virginis. Hierüber hat auch 1348. Frau Jutta Gräfin zu Henneberg es mit Befreyung verschiedener Güter zu Sulzdorff und dreyer Güter zu Bertelsdorff begnadiget / welches alles hernachmahls anno 1355. Landgraf Friedrich und ferner Hertzog Ernst zu Sachßen anno 1482. so dann Churfürst Friedrich und Hertzog Johannes zu Sachßen anno 1487. durch ertheilte Confirmationes bekräfftiget. Es wurde ehebevor von der Landes-Herrschafft dessen Verwaltung besonders geistlichen Personen aufgetragen; Massen aus der Chronick zu lesen / daß solches anno 1378. Bertholdus Geusing Pfarr-Herr zu Heldburg und anno 1417. Herman Weih-Bischoff zu Aacon unter ihrer Aufsicht gehabt. Nachdeme es aber im Jahr 1470. von Hertzog Wilhelmen des Raths Jurisdiction und Aufsicht übergeben worden / so hat dieser jederzeit einen aus allhiesiger Bürgerschafft hiezu erwehlet / welcher solchen vorstehet / dessen Gerichte heget / auch über Einnahmen und Ausgaben Rechnung führet. Bey entstandenem Brand anno 1511. ist dieses Spital völlig eingeäschert / darauf aber wieder von neuen erbauet worden. Anno 1566. wurde es andermahls in dem Brand der daselbstigen Vorstatt gar sehr mit verderbet / dahero dessen meiste Gebäude zum zweyten mahl wieder aufgebauet werden müsten.

Das niedere Convent-Haus auf dem Pfarr-Kirchhoff / darinnen sich einige geistliche Weibs-Personen / welche in ihren Befreyungs-Brief von dem Rath zu Coburg die guten Schwestern genannt werden / enthalten / ist anno 1349. von Frau Jutten Graf Heinrichs zu Henneberg Gemahl mit einem besondern Befreyungs-Brief versehen worden / krafft welches diese geistliche Schwestern aller Bethe / Steuer und Wächter-

ter-Lohn überhaben seyn sollen. Wie dieses aus solchen deutlicher zu vernehmen seyn wird:

Wir Gutte von Gots Gnaden Grafin von Henneberg bekennen und thun kund offentlichen an diesem Brief allen den / dye in sehen / hören / oder lesen / daß wir leueterlich durch Got und durch unsers lieben Bulen Seele / Grafen Heinrichen von Henneberg den Got gnade / und uns zu einem selegerete haben den genannten geistlichen Schwestern zu Coburg gefreyet das Haus / das gelegen ist ober Niclas von Walber Haus auf dem Pfarr-Kirchhoff und freyen in das ewiglich an diesem Brief / daß die Schwester die in dem Haus wohnen / sollen fry seyn aller Bethe / Wächter-Lohne und aller Steuer / wie sye genannt seyn ohngeverd. Sie sollen auch kein Tuch machen uf den Kauff / noch hynborgen / das zu der Stadt gehöret / andern Bürgern zu thun. Wo aber die andern Bürger erführen von keiner [vielleicht einer soll es heissen] Schwester in dem Haus / die Tuch uf den Kauff machet / oder kundlich hinborget / die solte mit den Bürgern Bethe geben / on Widerrede und on alles Geverd. Des zu Uhrkund geben wir in diesen Brief versiegelt mit unserm Innsigel das daran gehangen. Der geben ist XIII. C. und im XLIX. Jare am Sonntag nach Oculi.

Unter was vor einer Ordens-Regul diese Schwestern / ingleichen an was vor einem Orth in der Stad dieses Convent gestanden / ist nicht ausfindig zu machen / auch nicht / wenn solches fundiret und erbauet worden. Vermutlich mag es umb diese Zeit / da es ermeldter massen befreyet und anno 1348. von dem Rath zu Coburg eine fast gleiche Befreyung erhalten / angebauet worden seyn. Uber dieses Convent und darinnen sich enthaltende Personen ist allewegen vor Alters unter des Raths zu Coburg Obsorg ein Vorsteher bestellet worden / damit sie sich eines ordentlichen Wesens halten mögen. Wie ich sonsten vermuthe / so wird solches zur Zeit der Reformation / oder als das Fürstliche Gymnasium an seinen Platz gebauet worden / in die Vorstadt / an dem Orth / wo das jetzige Convent nächst an der Salvators-Kirche stehet / versetzet worden seyn / und befinden

sich

ſich in dieſem der Zeit etzliche arme ältliche Weibs-Perſonen/welchen daſelbſt freye Wohnung nebſt deren bedürfftigen Befeuerung gegeben wird/ davor ſie in Contagions-Zeiten der Krancken zu warten/ auch den Marckt allhie wöchentlich 2. mahl zu ſaubern verbunden ſind.

Das Siechen-Haus oder Lazareth lieget vor dem äuſeren Ketſchenthor bey dem Kirchlein zu Sanct. Nicolaus, wird zur Zeit nur von zweyen armen Weibs-Perſonen/ welche die Siechen auf ehmen müſſen/ bewohnet. Wie alt dieſes ſey/ weiß ich nicht zu berichten/ doch hat es ſchon im Jahr 1517. geſtanden. Anno 1336. verſchaffte Chur-Fürſt Johann Friedrich dieſem wie auch dem armen Haus aus einem dem Barfüſſer-Kloſter zuſtändig geweſenen Gehölze das benöthigte Brennholtz. Jetztgedachtes Armen- oder Seelhaus ſtehet an der Brücke bey der H. Creutz-Kirche/ darinnen werden die durchziehende Bettler auf gewiſſe Zeit beherberget und nach Befinden mit Allmoſen verſehen/ über dieſe beyde hat auch der Rath allhie die Obſicht/ welcher zu Verſorgung der Armen und Krancken einen ſo genannten Seel-Vater hierein verordnet.

Das XXXV. Capitel.

Von dem Gymnaſio illuſtri/ Stadt-Schulen und aufzurichtenden Univerſität.

DAs Gymnaſium illuſtre Caſimirianum, welches von Hertzog Joh. Caſimir als ſeinem Fundatore den Nahmen erhalten/ward von dieſem mit 26000. Fl. Bau-Koſten/ dazu ſich die Unterthanen auf dem Lande mit nothwendigen Fuhren/ die Stätte aber an ſtatt derſelben mit Geld-Steuer gehorſamlich und getreulich erzeiget/ dergeſtalt zu bauen angefangen/ daß vorermeldter Hertzog auf vorhergehendes in der Kirchen geſchehenes Gebeth den rechten Ober-Eckſtein daran in ſeiner perſönlichen Gegenwart legen und nebſt einer dazu abſonderlich gegoſſenen Gedächtniß-Müntz eine gewiſſe Schrifft mit andern gebräuchlichen Zugehörungen/ darinnen er die H. Göttliche Dreyfaltigkeit bittet/ daß dieſelbe zu ihres Allerheiligſten Nahmens Ehre/ Erbauung und Fortpflantzung reiner und Chriſtlicher Lehre und freyen Künſten/ auch dieſer Lande Wohlfahrt zu

dieſen Chriſtlichen Werck Segen und Gedeyen geben / und für aller Widerwärtigkeit und Zerſtörung lange Zeit behüten wolle / unter dato Coburg den 2. Septembris 1601. verleibendes verfertigte Gebäude hernach zum zierlichſten mit Mahl-Werck ausſchmücken und abſonderlich ſich in Lebens-Gröſs in Stein gehauen an deſſen Ecke ſetzen laſſen. Nächſt dabey præſenciret ſich gegen dem Kirchhoff an dem mittlern Stocke nachkommende Inſcription: Ad Dei optimi maximi creatoris & filii ejus Jeſu Chriſti, Domini & Salvatoris & Spiritus ſancti Sanctificatoris & Conſolatoris noſtri gloriam. Dei ejusdem gratia JOHANNES CASIMIRUS Dux Saxoniæ Comes Provincialis Thuringiæ Marchio Miſniæ &c. & propria pietate ac benigna erga ſubditos affectione & avi ac Majorum ſuorum laudatiſſimorum exemplo motus, Gymnaſium hoc veræ & in verbo Dei fundatæ religionis templum, virtutum, artium liberalium & lingvarum cardinalium officinam ac domicilium eccleſiæ ac reipublicæ ſeminarium præſidium ac Ornamentum extruxit, inſtituit, dotavit, eoque Franconiam decoravit anno poſt nativitatem Chriſti M. DC. IV. Dis Fürſtliche Collegium / welches mit 3. groſſen Auditoriis unterſchiedlichen Wohnungen ſo wohl vor dem Directore einem Profeſſore und OEconomo, als auch mit vielen Kammern und einem Convictorio vor die Communitäter / einer Stuben vor die Herrn Scholarchen und einem Carcere wohlverſehen / iſt anno 1604. den 3. Jul. von Hertzog Johann Caſimir in Beyſeyn vornehmer Abgeſandten eingeweihet / mit verſchiedenen mildreichlichen Einkommen bewiedmet / und mit ermeldten Convictorio, worinnen 12. Alumni gratis und 12. andere vor 7. Groſchen geſpeiſet werden / doriret worden / zu welchen zweyen Menſis gratuitis nach der Zeit der Dritte / welcher nach ſeinen Stiffter der Cauparttiſche genennet wird gekommen / und iſt 1606. am Heil. 3. König Tag der Anfang der Speiſung der Alumnorum in convictorio gemacht worden; Damit nun alles ſo wohl in dieſem / als auch in dem Gymnaſio in gehöriger Ordnung und die Studirende Jugend in rechter Zucht erhalten werden möge / ſo ſind nicht allein abſonderliche Leges und Statuta dem Directori, Profeſſoribus, alumnis Convictorii, Inſpectori Gymnaſii, Studioſis,

sis publicis, Pœdagogiarchæ & Pœdagogistis, famulo Communi und Oeconomo, welche die Coburgische Kirchen-Ordnung à fol. 347. usque ad fol. 367. gutentheils begreiffet/ vorgeschrieben/ sondern auch 6. Scholarchen zu Inspectoren und Visitatoren dieses Gymnasii erkieset worden. Darunter 2. aus dem Consistorio eine Geistliche und eine Weltliche/ (denen anjetzo die dritte Person Hr. Kirchenrath Hasel als des Gymnasii ober-Inspector beygefüget worden) einer aus der Renterey/ einer wegen der Landschafft/ ferner der Ambtmann/ deßgleichen einer aus dem hiesigen Rath genommen werden müssen. Diese allesammt pflegen bey denen jährlich zu zweyenmahlen/ als Frühlings und Herbstzeit angestelleten Examinibus in dem Gymnasio gegenwärtig zu seyn und der Studirenten profectuum und morum wie auch sonsten des Gymnasii Zustands und Wesen sich auf das genaueste zu erkundigen/ damit etwann denen einreissenden Gebrechen in Zeiten remediret und dessen Auffnahm befördert werden möge. Wann auch einige Irrungen und Mängel bey denen docentibus oder discentibus sich ereignen/ erledigte Professionen und andere Officia wieder zu ersetzen/ deß Oeconomi Rechnungen abzuhören und solcherley das Gymnasium angehende Dinge vorfallen/ werden von vorermeldten Herren Scholarchen sonderbare Conventus in dem Gymnasio angestellet/ umb diesen Sachen ihre abhelffliche Maaß zugeben. Die Herren Professores haben jederzeit die Studiosos zu disputiren und peroriren bißhero fleißig angehalten/ massen fast keiner daraus abziehet/ welcher sich nicht zu seinen Abschied in dergleichen hören lassen/ und hat die allererste Disputation M. Scheffler als Præses, respondente Petro Leipold Heldburgensi de Philautia gehalten.

Die Stadt Schule ist 1576. erbauet worden/ wie solches diese in einen Stein mit güldenen Buchstaben eingehauene Schrifft bemercket.

Epigramma in honorificam Scholæ
Coburgensis denuò extructæ memoriam:
Morlino verbi sacri Doctore Coburgi
Urbis celebris Franciæ.
Quando duodecies Herbardus Consulem agebat.

Cerero & Hauſin ædilibus:
Hæſunt extructæ numeroſis ſumptibus ædes,
Ut introeat Rex Gloriæ.
Chriſte tibi ſacram muſisque tuere ſareptam;
Eccleſiæ ut ſit hortulus
Flos ubi ſuccreſcat qui tandem inſerviat aulæ,
Toti reique publicæ
Anno Chriſti Pſalmo LXIIII.
LætabItVr, IVſtVsIn DoMIno sVo & ſperabIt In eo.

Hierinnen werden in 7. Claſſen die Knaben ſo lang in latinitate unterrichtet/ biß man ſie/ in das Gymnaſium verſetzet zu werden/ in denen zu ſolchem Ende mit angeſtellten examinibus vor tüchtig erachtet.

Es wolten ſonſten die Hochfürſtl. Herrn Gebrüdere Gothaiſcher Linien zur Nachfolge deren Hochfürſtl. Vorfahren Friderici Bellicoſi, Friderici ſapientis und Johannis Friderici, welche die 3. Sächſiſchen Univerſitäten Leipzig/ Jena und Wittenberg geſtifftet/ bey ehemahlig in Gemeinſchafft habender Landes-Regierung eine Univerſität allhie anrichten/ brachten auch hierzu ein herrlich Privilegium bey Ihro Röm. Käyſerlichen Majeſtät im Jahr 1677. aus/ deſſen Inhalt billich dem Curioſen Leſer hierbey mitzutheilen:

LEOPOLDUS *Divina Favente Clementia* electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucenburgiæ, ac ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Wirtenbergæ & Teck, Principes Sueviæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Terretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum.

Ad

Ad perpetuam rei memoriam agnoſcimus & notum facimus tenore præſentium univerſis. Ex quo tempore divini Numinis benignitate atque conceſſu ad Supremum Majeſtatis Imperialis faſtigium erecti ſumus officii noſtri Cæſarei munus cum primis exquirere exiſtimavimus Majorum noſtrorum Romanorum Imperatorum ac Regum, qui inter alias ſupremæ poteſtatis curas hanc præcipue dignitate ſua dignam putarunt, ut varia in ſacro Romano Imperio Gymnaſia, Academias, & univerſalia ſtudia velut publicas ſtudiorum paleſtras inſtituerent, fundarent, & confirmarent, exemplo ſolicite curare, ut liberalium artium, ac ſcientiarum diſciplinæ, quæ ad reipublicæ gubernationem & conſervationem neceſſariæ & oportunæ ſint, excolantur, & convenientibus honoribus atque præmiis excitentur, & ſub Auguſtali auſpicio & protectione felicia incrementa conſequantur. Cum nobis igitur Illuſtris FRIDERICUS Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, & Montium Dux, Landgravius Thuringiæ, & Marggravius Miſniæ, conſangvineus & Princeps Noſter Chariſſimus decenter expoſuerit, quem in modum ac ſuſcepto in ſe tuanquam primogenito Ducali Regimine ex unanimi fratrum ſuorum ALBERTI, BERNARDI, HEINRICI, CHRISTIANI, ERNESTI & JOHANNIS ERNESTI, omnium Saxoniæ Ducum conſenſu, prædeceſſorum ſuorum Electorum & Principum exemplo, ſibi in eam curam incumbenti, quæ ratione fideles, ſuos ſubditos, ſingulari quodam beneficio afficeret, cujus fructus, non unius eſſet ævi, neque in præſentes tantum redundaret, ſed ætatem ferre & in poſteros derivari poſſet, occurrerit animo, nihil æqui ad ſolidum & imperantium ac parentium felicitatem conducere, quam ſi cogitationes eò convertantur, ut juventus, in maturiorem adoleſcens ætatem habeat, ut liberalibus quibuscunque ac celſioribus inprimis ſcientiarum diſciplinis mancipetur, ac optimis qui-

buscunque artibus, lingvisque imbuatur, ſuique ac inconſpectu quaſi parentum in eas ſcientias, moresque formetur, quibus DEO grata & reipublicæ utilis eſſe poſſit. ad quod quidem cum oportunum accideret Gymnaſii conſtitutio, quod agnatus quondam ſuus JOHANNES CASIMIRUS Dux Saxoniæ anno hujus Seculi quinto in Ducatu Civitateque Coburgi erectum, liberaliter dotavit, ut adeo cùm erectionem, fundationemque hanc non conſervare ſolum, ſed, DEO etiam dante, ſi opus fuerit, adaugere, cum ſupra memoratis Ducibus fratribus ſuis conſtituerit: Nos demiſſe rogaret, quatenus dictum hoc Gymnaſium Coburgenſe porro in Academiam, ſeu ſtudiorum Univerſitatem erigere, & ſublimare, eique omnia & ſingula privilegia, immunitates, libertates, & gratias clementer concedere, elargiari, & confirmare dignaremur, quibus alia paſſim per Germaniam privilegiata ſtudia, Gymnaſia ſeu Academiæ & univerſitates, utuntur, potiuntur & gaudent. Nos utique conſideratis cùm precum iſtius modi æquitate, tam præclaris eximiæ fidei & devotionis argumentis, quibus ſe majores Ducalis hujus familiæ, erga ſacrum Romanum Imperium, atque Auguſtam Domum noſtram Auſtriacam nullis ſumptibus, nullis laboribus parcendo, probarunt addendis im. præclaris, quæ ipſemet Illuſtris Dux FRIDERICUS cum fratribus ſuis præſtare pergit, obſequiisq; in poſterum quoq; noſtris Imperio ſucceſſoribus, memoratæque inclitæ Domui noſtræ ſtudia præſtare poterunt & debebunt: Eorundem hac in parte deſiderio & laudabili propoſito haud quaquam deeſſe voluimus. Ac proinde prædeceſſorum Noſtrorum Romanorum Imperatorum & Regum veſtigia imitantes, ex certâ ſcientiâ, animô bene deliberatô, ſanô & maturô accedente Conſilio, ac de Cæſar: Noſtr: poteſtatis plenitudine præfatum in Ducatu & Civitate Coburgo à dicto quondam Jo-

JOHANNE CASIMIRO, Saxoniæ Duce, fundatum & dotatum Gymnaſium in ſtudium generale Academiam ſeu univerſitatem præſentium tenore inſtituimus & erigimus, volentes & de memoratæ Cæſar: Noſtræ poteſtatis plenitudine decernentes, quod Doctores quarumcunq; facultatum & perſonæ idoneæ ad id per præfatos Illuſtres Duces aut Succesſſores eorundem, vel quibus id de mandarint, deputatæ poſſint & valeant, in præfatâ Univerſitate in omnibns facultatibus, altiorum ſcholarum, & quibuscunque laudabilibus ſcientiis, legere & lectiones diſputationes, & repetitiones publicas facere, concluſiones palàm ſuſtinere, ac præfatas ſcientias docere, interpretari, gloſſare, & dilucidare, qui in cæteris Univerſitatibus & Gymnaſiis publicis veteri Chriſtiano more & conſvetudine, ſemperque fuit obſervatus, & quoniam ipſa ſtudia ex feliciori gradu ſument augmentum, ſi ingeniis & diſciplinis, ipſis ſuus honos, ſuus dignitatis gradus ſtatuatur, ut emeriti aliquando laborum ſuorum præmia reportent, ſtatuimus & ordinamus, ut per Collegia Doctorum à prænominatis Illuſtribus Ducibus in unaquaque facultate inſtituenda electis, ad id Idoneis & præ caeteris excellentioribus in ipſis facultatibus, hi, qui ad ſumendam palmam certaminis ſui Idonei judicati fuerint, adhibito per ipſos Doctores Collegii in unaquaque facultate prius pro more & conſvetudine, atque ſolennitatibus & ritu cæteris Univerſitatibus obſervari ſolitis, rigoroſo & diligente examine [in quo conſcientias ipſorum Doctorum cujuslibet Collegii onerari volumus, quos ſub juramenti vinculo ad hoc adſtringimus] in ea facultate, quam edidicerint, & qui ex animo præſenti ſe ſubmiſerint, & ſe ipſo more & juxta ſtatuta & Ordinationes per præfatos Duces fiendas, per aliquos dignos & honeſtos viros, de gremio ipſius Collegii præſentari fecerint poſſint ad ipſum examen admitti, & advocata ſpiritus ſan-

ſancti gratia examinari, & ſic hoc modo, habiles, idonei, & ſufficientes, id reperti & judicati fuerint Baccalaurei, Magiſtri, Licentiati, ſive Doctores pro unius cujuscunque ſcientia & Doctrina creari, & hujusmodi dignitatibus inſigniri, nec non per Bireti impoſitionem, & annuli aurei ac oſculi traditionem cæterisque conſvetis ſolennitatibus inveſtiri, & conſüeta ornamenta atq; inſignia dignitatum prædictarum tradi & conferri, quodque Doctores in eadem Univerſitate promoti & promovendi debeant & poſſint, in omnibus locis & terris ſacri Romani Imperii, & ubique terrarum liberè omnes actus Doctorum legendi, docendi, interpretandi & gloſſandi, facere & exercere, omnibus & ſingulis gaudere, & uti privilegiis, prærogationis & exemptionis, libertatibus, conceſſionibus honoribus præeminentiis & favoribus ac indultis, quibus cæteri Doctores, in quacunque Univerſitate Acadamia & ſtudiis privilegiatis promoti & inſigniti gaudent, & utuntur conſvetudine vel de Jure. Dum-modo nihil ſcandaloſum, DEO & bonis moribus contrarium aut ſacri Romani Imperii conſtitutionibus adverſum, ſive Profeſſores, ſive ſtudioſi ibidem doceant, legant, vel ſcribant, aut doceri, legi, vel ſcribi in lectionibus aut diſputationibus publicis proponi aut ſcripto vel libris ſive clàm, ſive palàm vulgari permittent. Cæterum quo præfata Univerſitas, ſive Gymnaſium, ſive Gubernatum magiſtratibus ſolidi ore & firmioris iſtat, fundamentamus & concedimus Doctoribus & Scholaribus in dictà Univerſitate exiſtentibus aut futuris, conſenſu præfatòrum Ducum aut ſucceſſorum eorundem, authoritatem & poteſtatem condendi & faciendi ſtatuta & ordinationes juxta conſvetudinem cæterarum Univerſitatum, nec non creandi & elegendi Rectorem ſcholarum ac Syndicos ſivè alios quoscunque officiales Univerſiatis, pro ut ipſis viſum fuerit, expedire, & eſſe opportunum; Dantes

Digitized by Google

tes & concedentes authoritate Noſtra Imperiali Rectoribus ſuper eos eligendis & creandis facultatem & Jurisdictionem in ſcholaſticos, nec non citandi, audiendi, exequendi & jus reddendi, puniendi & omnes alios actus judicis ordinarii exercendi & jus reddendi eximentes nihilominus Doctores & ſcholares Univerſitatis prænominatæ Coburgicæ â Jurisdictione & ſuperioritate cujuscunque poteſtatis, aut Judicis Ordinarii ſive cujuscunque alterius præterquam â Noſtra & Prafatorum Ducum ac ſucceſſorum eorundem. Præterea ut ipſa Univerſitas dignis fulcita prærogationibus nulli alteri, quantumvis vetuſtæ & celebratæ Univerſitati poſtponatur, volumus & decernimus per præſentes quod prænominata Univerſitas, nec non Doctores & ſcholaſtici, ac ibidem aliquam dignitatem, ſeu gradum aſſumentes gaudeant & potiantur ubique frui, gaudere & potiri poſſint & debeant omnibus & quibuscunque gratiis, honoribus, dignitatibus, ac immunitatibus, favoribus ac indultis, aliisque quibuslibet, quibus aliæ Univerſitates, BONONIENSIS nimirum SENENIS, PATAVIANA, PAPIENSIS, PERUSINA, PARISIENSIS ET LIPSENSIS, aliaque ſtudia Privilegiata, Doctoresque & ſcholaſtici, ſive promoti, aut aliqua dignitate, graduve inſigniti, potiuntur, fruuntur, ac gaudent quomodô libet conſvetudine vel Jure, Non obſtantibus, privilegiis, indultis, prærogativis, gratiis, ſtatutis, ordinationibus, legibus, conſtitutionibus, reformationibus, exemptionibus aut aliis quibuscunque in contrarium facientibus, quibus omnibus & ſingulis ex certa noſtra ſcientia prædicta, animoque deliberato & motu proprio derogamus & derogatum eſſe voluimus. Quo etiam ſæpè nominatus Illuſtris FRIDERICUS Saxoniæ Dux ejusque fratres & ſucceſſores benignam animi noſtri in ſe propenſionem, quo ad hanc fundationem & erectionem magis magisque experiantur, motu, ſcientia & authoritate, qui-

bus ſupra Rectori ad eum, quo diximus, modum, conſtituendo vel eligendo, ſive Rectoratus munere deinceps in eadem Univerſitate quoquo tempore functuro Comitivam ſacri Lateranenſis Palatii, Aulæque Noſt: Cæſar: & Imperialis Conſiſtorii contulimus, dedimus & largiti ſumus, prout tenore præſentium clementer conferimus, damus & elagimur, eumque aliorum *Comitum Palatinorum* numero, cœtui & conſortio gratioſè aggregamus & adſcribimus. Decernentes & hoc Imperiali, ſtatuentes, edicto, quod ex hoc perpetuo, deinceps tempore dictus Rector, donec & quamdiu huic muneri præfuerit, infra ſcriptis privilegiis, gratiis, juribus, immunitatibus, honoribus, exemptionibus, conſvetudinibus, & libertatibus, uti, frui, & gaudere poſſit & valeat, pro ut iisdem cœteri Latheranenſis palatii Comites uſi & potiti, ſeu quomodo libet utuntur & potiuntur conſvetudine vel de Jure.

Inprimis ut poſſit & valeat per totum Romanorum Imperium & ubique locorum ac Terrarum Notarios Publicos vel Tabelliones & Iudices ordinarios creare & facere, & univerſis perſonis, quæ fide dignæ habiles & Idoneæ fuerint [ſuper quo conſcientiam ejusdem Rectoris oneratam voluimus] Notariatus ſeu Tabellionatus & Judicis officium ordinarii concedere & dare, ac eos & eorum quemlibet per pennam & calamarium, pro ut moris eſt, de prædictis inveſtire, dummodo tamen ab iisdem Notariis publicis, ſeu Tabellionibus ac Judicibus ordinariis per eum creandis, ac eorum quolibet vice ac nomine Noſtro & Sacri Imperii, & pro ipſo Romano Imperio debitum fidelitatis recipiat corporale & proprium Juramentum, in hunc videlicet modum: Quod erunt Nobis & Sacro Romano Imperio omnibusque ſucceſſoribus Noſtris Romanorum Imperatoribus ac Regibus legitimè intrantibus fideles, nec unquam intererunt

tererunt consilio, ubi nostrum periculum tractetur, sed bonum & salutem nostram defendent fideliter, & promovebunt, damnaq; nostra pro sua possibilitate vetabunt & avertent:

Præterea instrumenta omnia tam publica quam privata, ultimas voluntates, codicillos, testamenta, quæcunq; Judiciorum acta ac omnia alia & singula, quæ ipsis & cuilibet ipsorum ex debito dictorum officiorum facienda occurrerint, vel scribenda justè, purè fideliter omni simulatione, machinatione, falsitate, & dolo remotis scribent, legent, facient, atque dictabunt non attentendo odium, pecuniam, munera, aut alias passiones & favores, scripturas verò, quas debebunt in publicam formam redigere, in membranis, mundis, non chartis abrasis, aut papireis, fideliter secundum locorum consvetudinem conscribent, legent, facient, atque dictabunt, causas hospitalium & miserabilium personarum, nec non pontes & stratas publicas, pro viribus promovebunt, sententiasque & dicta Testium donec publicata fuerint, & approbata sub secreto fideliter retinebunt; ac omnia alia ac singula rectè, juste, & pure facient, quæ ad dicta officia quomodo libet, pertinebunt, consvetudine vel de Jure. Quodque hujusmodi Notarii Publ. vel Tabelliones & Judices ordinarii per eum creandi possint & valeant per totum Romanum Imperium, & ubilibet locorum & terrarum facere, scribere & publicare contractus, judiciorum acta, Testamenta & ultimas voluntates, decreta quoque & authoritates interponere, in quibuscunque contractibus tale cuipiam requirentibus ac omnia alia facere, publicare & operare, quæ ad officium Publ. Notarii seu Tabellionis & judicis ordinarii pertinere & spectare dignoscuntur, decernentes ut omnibus instrumentis, & scripturis per hujusmodi Tabelliones, Not: Publicos sive Judices Ordinarios fiendis, plena fides

ubique adhibeatur in judicio, & extra, Conſtitutionibus, ſtatutis & aliis in Contrarium facientibus non obſtantibus quibuscunque. Similiter eadem authoritate Noſtra Imperiali prænominato Rectori, ſeu Rectoratus munere functuro indulgemus, ut poſſit & valeat perſonas Idoneas, & in poëtica facultate excellentes per laureæ impoſitionem & annuli traditionem poetas Laureatos facere, creare, & inſignire, qui quidem Poetæ Laureati per ejundem ſic creati & inſigniti, poſſint & valeant, in omnibus Civitatibus, Communitatibus, Univerſitatibus, Collegiis & ſtudiis, quorumcunque locorum Sacri Romani Imperii & ubicunque libere absque omni impedimento & contradictione in præfatæ artis Poeticæ ſcientiam legere, repetere, ſcribere, diſputare, interpretari, & commendari, ac cœteros poeticos actus facere & exercere, quos ſcilicet cœteri Poetæ & laurea Poetica inſigniti facere & exercere conſveverunt, nec non omnibus & ſingulis ornamentis, inſignibus, privilegiis, libertatibus, conceſſionibus, honoribus, præeminentiis, favoribus & indultis, uti, frui, potiri & gaudere, quibus cœteri Poetæ Laureati ubivis locorum & Gymnaſiorum promoti gaudent, fruuntur & utuntur conſvetudine vel de Jure.

Inſuper ſæpè dicto Rectori concedimus & elargimur plenam facultatem quod poſſit & valeat naturales Baſtardos, Spurios Manſeros, nothos, inceſtuoſos copulativè vel disjunctivè, & quoscunque alios etiamſi infantes fuerint, præſentes vel abſentes ex illicito & damnato coitu procreatos vel procreandos maſculos & fœminas, quocunque nomine cenſeantur, exſtantibus vel non exſtantibus aliis filiis legitimis, iis etiam aliter non requiſitis, viventibus, vel etiam mortuis eorum parentibus (Illuſtrium nimirum Principum, Comitum & Ba-

Baronum filiis duntaxat exceptis) legitimare & eos ac eorum quemlibet ad omnia & ſingula jura legitima reſtituere omnemq; genituræ maculam penitus abolere, ipſos reſtituendo & habilitando ad omnia & ſingula jura ſucceſſionum & hæreditatum bonorum paternorum & maternorum, etiam ab inteſtato agnatorum, & cognatorum, ac ad honores, dignitates & ſingulos actus legitimos, tam ex contractu vel ultima voluntate, quam alio quocunque modo tam in judicio, quam extra perinde ac ſi de legitimo matrimonio eſſent procreati objectione prolis illegitimæ penitus quieſcente. Quodque illorum legitimatio per ipſum, ut ſupra facta, pro juſtè & legitimè facta maxime habeatur & teneatur, non ſecus, ac ſi foret cum omnibus Juris ſolennitatibus, quorum defectus ſpecialiter authoritate Imperiali ſuppleri volumus & intendimus; Dummodo tamen legitimationes hujusmodi non præjudicent filiis & hæredibus legitimis & naturalibus, quin ipſa legitimandi poſtquam ſic legitimati fuerint, ſint & eſſe cenſeantur ac nominentur, & nominari poſſint & debeant, ubique locorum tanquam legitimi ac legitimè nati de domo, familia & caſata parentum ſuorum, ac arma & inſignia eorum portare ferreque poſſint, & valeant, quinimo efficiantur Nobiles ſi parentes eorum Nobiles fuerunt, non obſtantibus aliquibus legibus, quibus cavetur, quod naturales, Baſtardi, ſpurii, manſores nothi inceſtuoſi copulative vel disjunctivè quicunque ex illicito & damnato coitu procreati vel procreandi nec poſſint nec debeant legitimari liberis naturalibus legitimis exiſtentibus vel ſine voluntate & conſenſu filiorum naturalium & legitimorum, aut agnatorum, aut feudi Dominorum & ſpecialiter in authent: quibus modis natur. effic. leg. & quot mod. natur. efficiantur ſui, per tot. & §. naturales, ſi de feud. contr. fuerint

inter Dom. & agnat. & L. jubemus Cod. d. emancipiat. & aliis ſimilibus, quibus legibus & cuilibet ipſarum volumus expreſſe ſcienterque derogari, neque obſtantibus in prædictis aliquibus contrahentium diſpoſitionibus & defunctorum ultimis voluntatibus aliisque legibus, locorumque ſtatutis & conſvetudinibus, etiamſi tales eſſent, qui exprimi deberent, aut de quibus hic mentio ſpecialiter facienda eſſet; quibus obſtantibus & obſtare valentibus in hoc caſu duntaxat xe certa ſcientia & plenitudine Cæſar. Noſtræ poteſtatis totaliter derogamus & derogatum eſſe volumus. Ad hæc ſæpè fato Rectori ſive ejus & ſupra Rectoratus munere functuro damus & concedimus ut poſſit ac valeat Tutores & Curatores confirmare ipſosque cauſis legitimis ſubſiſtentibus amovere, infames, tam juris quam facti ad famam reſtituere, & omnem ab eis infamiæ notam abſtergere tam irrogatam quam irrogandam, ita ut de cætero ad omnes & ſingulos actus apti & Idonei habeantur & promoveri poſſint, nec non filios adoptare, & arrogare, & eos adoptivos & arrogatos facere conſtituere & ordinare. Inſuper filios legitimos & legitimandos adoptivosq; emancipare, & adoptionibus & emancipationibus quibuscunque omnium & ſingulorum nimirum infantium & adoleſcentum conſentire & veniam ætatis ſupplicantibus concedere, authoritatemque & decretum interponere. Servos etiam manumittere, manumiſſionibus quibuscunque cum vel ſine vindicta, & minorum alimentationibus ac alimentorum transactionibus authoritatem pariter & decretum interponere, minores quoque Eccleſias & Communitates læſas altera parte addi prius vocata in integrum reſtituere, ac integram reſtitutionem eis vel alteri eorum concedere, juris tamen ordine ſemper ſervato. Poſtremo concedimus & elargimur ſæpè

me-

memorato Illustr: Duci FRIDERICO ejusq; in Regimine successori liberam facultatem & potestatem singulis in Universitate constituendis facultatibus peculiaria conferendi arma & insignia, quibus in publicis scriptis, edictis, mandatis, aliisq; actibus loco Sigilli pro rei necessitate & voluntatis arbitrio, uti possint & valeant. Salvis tamen quoad prædicta Omnia authoritate Nostra Cæsarea, nec non ipsorum fundatorum ac successorum suprema Jurisdictione, meroq; Imperio ac aliorum quorumcunq; Juribus.

Nulli ergò omnino hominum cujuscunque status, gradus, Ordinis, dignitatis aut præeminentiæ fuerit, liceat hanc Nostræ concessionis, erectionis, confirmationis, indultæ protectionis Comitivæ Palatinæ & aliorum supra insertorum Privisegiorum gratiam vel facultatem infringere, aut ei quovis auqu temerario contraire, seu illam quovis modo violare. Si iluis autem id attentare præsumpserit Nostram & Imperii Sacri rndignationem gravissimam & pœnam quinquaginta Marcaium auri puri toties, quoties contra factum fuerit, se noverit irremissibiliter incursurum, quarum dimidium Imperiali Fisco, seu ærario nostro, reliquam vero partem supra nominato Illustri Saxoniæ Duci ejusque Successoribus decernimus applicandam. Harum testimonio literarum manu nostra subscriptarum & Sigilli Nostri Cæsarei appensione munitarum. Datum in Civitate Nostra Viennæ die decimo septimo Novembris ac Domini Millesimo Sexcentesimo septuagesimo septimo. Reg: Nost. Rom. vigesimo, Hung. vigesimo tertio. Bohem. vero vigesimo secundo.

LEOPOLDUS

Leopoldus Guilhelmus Comes in Königsegg.
Ad Mandatum S. C. Maj. proprium
Christophorus Bover.

Wie

Wiewohlen nun durch die darzwischen gekommene Landes separation die völlige Stabilirung dieser Universität in das stecken gerathen/ so ist doch anjetzo Hochfürstl. Landes-Herrschafft auf die zu Nutzmachung dieses Privilegii und Veränderung des Gymnasii in eine Academie eyferichst bedacht; Wie man dann bereits mit der allhiesigen Landschafft verabredet mit was Kosten solche zu unterhalten/ welche auch 1678. hierzu 40000. Gülden auf Fristen zu deren dotation eventualiter gewilliget/ woferne nur nicht die bißanherige anhaltende Türckische und Frantzösische Kriegs troubeln die Bewerckstelligung dieses so löblichen Vorhabens verzögern möchten. Wie dem allen aber machet sich jedermänniglich diese Hoffnung/ daß wann der Mars einmahl das deutsche Feld räumen und hiesige Gegend nicht ferner beunruhigen solte/ die Academische Musen ihren beständigen Sitz in dieser Stadt bekommen werden. Zumahlen mittelst dieser der Bürgerschafft und Innwohnere Nutzen durch Vermiethung ihrer Häuser/ und an Mann bringung ihrer Victualien und Getränckes mercklicher Genuß zu wachsen/ hiezu auch noch dieser Vortheil kommen würde/ daß man bereits ein bequemes Collegium an dem Fürstl. Gymnasio, ein Convictorium vor arme Studierende und nichtes mehr als den Numerum, der in allen facultäten sich allschon befindenden hiezu wohl qualificirten Professorum und respective deren salaria in etwas zubermehren und zuverbessern hätte/ welche hingegen Hochfürstl. Herrschafft zugleich in geist- und weltlichen Collegiis, zu Ersparung anderer Ministrorum, bedient seyn/ und aus denen von der Juristischen-Facultät das ehemahlige allhie gewesene Hoffgericht und Schöpfenstul wieder bestellet werden und hiedurch hiesiger Stadt und Lande Nutzen befördert werden könte/ wann sie mit Ersparung mercklicher spesen ihre Kinder auf eine so nahe und mitten im Fürstenthum gelegene Universität zu verschicken und die strittige Partheyen ohne kostbare wegsendung der Acten auf entlegene Oerther sich allhie rechtens zu erholen/ Gelegenheit hätten; so bliebe auch solcher gestalt alles das Geld/ was sonsten derentwegen in frembde Oerther vertragen wird/ im Lande. Hierüber hätte man sich einer ziemlichen frequentz an studiosis zu versehen/ weiln in der nähe und einzigen Franckenlande ausser Bamberg keine andere Universität sich befindet/ die Consumptibilia auch in einen leidlichen Preiß der Orthen zu bekommen/ aller massen mancher aus denen Studiosis den gegen andern Universitäten wohlfeilen Francken-Wein u. gutes Coburgisches Bier sich wohl schmecken lassen würde. Die Fränckische noblesse möchte vor ihre Söhne absonderlich diesen

ſen ihr nahgelegenen Orth wegen der bey dem Fürſtl. Hof befindlichen und andern mit zu treiben vergönſtigten Exercitien in Reiten / Fechten / Dantzen / Pallenſpielen und Sprachen erwehlen. Gleichwie aber die hohen Schulen ein Pfandhauß / darinnen man GOTT das Geld auf Wucher / alſo zu reden / leihet / und durch dißfalls auffwendende ſalaria und Subſidia wegen itzt erzehlter vielfältigen Nutzbarkeiten nicht nur 5. procento, ſondern 100. vor fünffe zugewarten / alſo hat Coſmus Medices, welcher ſehr viel auf Schulen gewendet / nicht unrecht geſagt: Wie er in ſeinem Regieſter / oder Einnahm und Ausgaben nicht befinden könne / daß ihme GOTT etwas ſchuldig geblieben / ſondern er habe ihm alles 1000. fältig erwiedert / was er dißfals zu ſeiner Ehre angewendet. Der höchſte ſetze uns nur wieder in vorige friedſame Zeiten / ſo wird man erfahren wie bald und glücklich die gnädigſte Landes-Herrſchafft dieſes Fürſtlöbligſte intent in Anlegung einer Albertiniſchen Univerſität / ſtatt deſſen ietzigen Caſimirianiſchen Gymnaſii zu ihres hohen Namens Verewigung und Aufnahm dero Fürſtenthums zu Wercke richten wird.

Das XXXVI. Capitel.

Von der Fürſtlichen Ehrenburg / Marſtall / Reithauß / Rennebahn / und Ballnhauß.

DJe Ehrenburg worinnen ihre Hochfürſtl. Durchl. reſidiren, hat ihren Namen von Käyſer Carl den V. dazumahl / als er ſie bey ſeiner Durchreiſſe beaugenſcheinigte / und ihre gantz neuerlich auffgeführte künſtliche Gebäude ſich abſonderlich gefallen ließ / erhalten. Es ſtunde / wie oberzehlt / vor Uhralten-Zeiten an deren Platz ein barfüſſer Kloſter und Kirche / welche anno 1250. dem 20. Januarii am S. Agnes Tag der heiligen Mutter GOttes zugeſchrieben worden. Dieſes Kloſter / ſo damahls nach Einführung der Evangeliſchen reinen Religion keine Beſitzer hatte / fienge Hertzog Johann Ernſt zu Sachſen / deme hieſige Lande zugetheilet worden / in einen Fürſtl. Sitz durch Erweiter- und Ausbauung zu verwandeln / wozu man ihm einen Anſchlag ohngerechnet die Fuhren und Frohn Dienſte auf 10700. Gülden / ſo damahligen wohlfeilen Zeiten noch ein gar groſſes geweſen / gemacht / fügte hernachmahls daran ein ſehr koſtbares und von gehauenen Steinen in die Höhe geführtes

Gebäude in der Gegend des so genannten mitlern Hofes und ließe an dem untern Eck der Steinern-Treppe seine Statuam in Stein gehauen/ welche ihm aufrecht einen Spieß in der Rechten und einem Schild in der Lincken Hand haltend nebst einen zu seinen Füssen liegenden Jagthund vorstellet/ zu seinen ewigen Andencken setzen/ von welchen Säulbild in letzterer Feuers-Noth durch die zusammen fallende Brandstücke die rechte-Hand abgeschlagen worden/ künfftig aber wiederumb repariret und ausgebessert werden solle. Dieser herrliche Bau / zu dessen Aufführung auch ausländische Baumeister von Nürnberg und aus dem Marggrafftum Bareuth beschrieben/ ingleichen zu dessen Erweiterung etzliche benachtbare Häuser abgebrochen worden/ gediehe anno 1549. zu seiner Vollkommenheit und mag wohl dieses das Merckwürdigste dabey heisen/ daß nicht ein einiger Unterthan derent wegen mit Frohn Diensten oder der geringsten unvergoltenen Arbeit beschweret worden.

Nach der Zeit hatte **Hertzog Johann Casimir** diesem Schloß einen mercklichen schönen Zusatz gegeben/ in deme er anno 1626. unter Aufsicht des Baumeisters Johann Bonallino/ welchem dieses Werck umb 1600. Gülden nebst Liefferung aller benöthigsten Bau-materialien angedungen worden/ die jenige gantze Seite an dem vordersten Hof/ allwo die Altana befindlich/ von Grund aus aufführen/ auch sonsten den hieranstossenden Bau/ worauf die so genannte Hornstube gesetzet/ zusammt der von dem Feuer ruinirten Schloß Capelle fertigen lassen. In jetzt erwehnter Hornstuben getäffelwerck und Wänden sind verschiedene Vorstellungen von allerhand Weidwerck und andern dergestallt künstlich mit gebeitzten und natürlichen Holtz eingeleget/ daß man solche von der Mahlerey fast nicht zu unterschieden weiß und schätzen einige allein diese hierangewande über aus mühsame Arbeit auf 20000. Thaler. Dieses sammt dem daranstossenden förderſten Stock gegen die Steingasse ist allein von den vor einigen Jahren entstandenen grausamen Feuer unversehrt geblieben. Vor diesen theilte sich das Schloß in drey geraumliche Höfe ab/ in dem ersten ist annoch das Schlosses förderer und ordentlicher Eingang mit einem grossen und verschlossenen Thor/ welches jederzeit denen in den Hof ein und ausgehenden Fuhren eröffnet wird/ das neben Pförtigen/ wodurch die Hoffleute und andere palliren müssen/ wird ausser der Fürstl. Tafelzeit / stetig offen und mit einer Wacht besetzet gehalten. Unten im Hof/ rechter Hand ist die Corps de gardes und des darüber Commenditenden Officiers Stuben/ neben

ben dieser war ehebevor die Müntz welche aber / wie unten gemeldet werden soll / in die alte Stahlhütte versetzet worden. Zur lincken-Hand ist die Fürstl. Renterey in dreyen Gemächern und auf beeden seiten des Hoffes einige Gewölber. In dem ersten Stock gegen die Steingasse / war ehebevor die geheimte Raths anjetzo die Marschals-Stube / so dann drey wohl ausgezierte Stuben und einige Cammern / deren zwey die Hochfürstliche Herrschafft nach den Brand und vor Verfertigung der neuen Gemächer / die dritte aber das Adel. Frauenzimmer bewohneten / zur Linckenhand gegen das Gihnlische Hauß ward ehemahls ein Salet / welcher aber anjetzo mit einer Cantzel und Kirch-Stülen ist versehen / daß er biß daher vor eine Schloß-Capell gedienet. Auf der andern Seiten gegen den Schloß-Graben ist eine breite Gallerie und darüber vorermeldte schöne Altana. In dem Obernstock sind verschiedene kleine Stuben und Cammern / vor dem Hof-Inspector, die Pagen, den Seiden-Würcker / und Kellerschreiber. Dann kommt das erste Bibliothec-Gemach / worinnen meistentheils anjetzo geheimder Rath gehalten wird / an diese stossen 3. andere Gemächer / worinnen die Fürstl. Zahlreiche Bibliothec in schöner Ordnung und zwar in den ersten die Philosophische Bücher / im gelb / in dem andern die Historischen Rosenfarb / in dem dritten die Medicinische in grün / und die Juristischen roth / dann endlich in dem vierdten die Theologische in schwartz eingekleidet / alle aber auf grün und vergüldeten Repositoriis stehen. Und dieses sind die Gemächer allein / welche von dem leidigen Feuer annoch errettet worden. In dem mitlern Hof war damahls unten die grosse Hof-Stube / das Silber-Gewölb so auch noch unversehrt geblieben / die Kellerey / die Schloß-Capelle / welche mit einer Sacristey wohl ausgehauener Steinern Cantzel und Tauffstein nebst einer Orgel geziert gewesen / die Vorraths Cammer / die Silber Cammer / die Küche und die alte Hofstube / worinnen die Garten-Gewächße Winterszeit bewahrt gestanden. In dem mitlern Stock wurde der grosse Exercitien-Saal zu den Fechten / Dantzen / und Voltigiren gebrauchet / daran das Taffelgemach / so mit Tapezereyen behangen gegen den Graben der Fürstl. Herrschafft und deren hohen Bedienten in die Schloß-Capell sehende Kirchenstände / das so genannte mit rothen Tuch überzogene Marggrafen Gemach und daran stossende Cammer / die Cammer-Frau und Hof-Jungfern Stube / die Schreinerey und anders. In dem andern Stock des mitlern Hofes waren der Hochfürstlichen Herrschafft wohn- und einige daran stossende vor frembde Herrschafften auf daß köstlig-

ſie garnirte- und mit ſtucatur Arbeit zugerichtete Gemächer/ über welchen ſich auch noch einige Zimmer vor die Frau Hoffmeiſterin und das Adeliche Frauenzimmer befanden/ ſo aber alle/ wie ſie jetzerzehlet/ von dem Feuer biß auf das Gemauer aufgezehret worden. Dieſem muſte auch der in den mittlern Hof geſtandene ſchöne Thurm/ die darinnen befindliche Schlaguhr und Klocken herhalten. In dem hinderſten Hof nahme es allein das Waſchhauß hinweg/ lieſſe aber die daran gebaute Marſtälle und Auffenhalt der Knechte/ deßgleichen das Brauhauß unverſehrt.

Auf der Seiten des Schloſſes gegen die Vorſtadt/ ſo man den Stetzenbach nennet/ hat es einen breiten Waſſergraben/ über welchen eine Zugbrücke gelegt/ worüber man auf die Seiten des Marſtals gehet/ daſelbſten war ehebevor der Fürſtl. Luſtgarten/ zu deſſen Erweiterung **Hertzog Johann Friedrich** 1561. dem Rath zu Coburg einen Schießgarten umb 150. Gülden abgekauffet/ weiln aber von jetziger Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft ein neuer und weitgröſſerer Garten angeleget wurde/ ſo lieſſen ſie dieſen davor eingehen. Es wurde aber im vorigen Jahr an dem einem Theil von dieſem Platz gegen das Ballhauß ein neuer Garten von itziger Hertzogin angerichtet/ an der andern Seite gegen das Steinthor zu/ lieſſen Ihro Durchl. dahin/ wo ehebevor das Bären Hauß geſtanden/ vor etzlichen Jahren einen ſehr langen **Marſtall** und daran ſtoſſendes **Reit- und Kutſchen-Hauß** bauen und ſolche auſſen mit Stein bekleiden. In jenen ſind verdoppelte Pferdeſtände und dabey des Bereiters Wohnung/ in dem Reithauß obenrings herumb Gallerien vor die Zuſchauer. Durch ein groſſes jederzeit verſchloſſenes Thor kan man gegen über in die ſo genannte **Rennbahn** kommen/ ſo ein groſſer mit Holtzwerck eingefangener Platz/ allwo Sommerszeit die Pferde beritten auch die Ringelrennen und dergleichen Exercitia wozu ein beſonder Judicir-Hauß auffgerichtet/ gehalten werden. Bey dem neuen Marſtall ſtunde das Vorraths-Hauß/ welches aber zu Erweiterung obbemeldes neu angelegten Gartens vor die Hertzogin abgebrochen worden/ gleichwie auch der daſelbſtige vor eingen Jahren befindlich **Faſanen Garten** dieſem Raum machen muſte. An dieſen ſtöſſet das **Ballhauß**/ welches **Hertzog Johann Caſimir** hochſel. Andenckens mit Quaterſtücken dergeſtalt geraumlich und regulier auffgebauet/ daß wohl wenig ſeines gleichens in Deutſchland ſich finden mögen. In dieſem iſt eine Wohnung

vor

vor dem Ballnmeiſter nebſt einer groſſen Stube vor die Zuſchauer / an deſſen Platz ſtunde ehebevor ein altes Ballhauß / welches ermeldter Hertzog 1627. bey Erbauung dieſes neuen abbrechen laſſen. Im Jahr 1607. wurde zu Nutzen der Ballenſchlager eine ſonderbare und richtige Ordnung des Spiels im Ballen verfaſſet und getruckt in dem Ballnhauß angeſchlagen.

Bey ende des Platzes vor dem Ballhauß hebet ſich die ſo genannte **Stalhütte** an / welcher vorder und hinteres Gebäude **Uhrheber** gleichfals **Hertzog Johann Caſimir** geweſen / und auf ſolche / nach deme ſie 1605. zu bauen angehoben / 3483. Gülden zu deren 1608. beſchehenen Vollführung auffgewendet. Jtzt gedachter Hertzog weihete ſie am erſten mit einem Vogelſchieſſen / wo zu er 50. Gülden zum beſten gegeben / ein / und weilen er hiervon ein ſonderbarer Liebhaber / ſo hielte er nicht nur zum öfftern gar ſolenne Vogelſchieſſen / wozu er viel hohe Perſonen / wie in der Chronick zu leſen / eingeladen / ſondern lieſſe auch 1624. eine erneuerte Ordnung des jährlich angeſtelten Vogelſchieſſens allhie **publiciren** / hierüber einen ſonderbaren Bogner beſtellen / und war dabey ſo gütig / daß er auch verſchiedene gemeine Bürger in die Schützen-Geſellſchafft nahme / welcher alle **Contrefait** in dem hintern groſſen Saal auf der Decke zuerſehen. Damit aber dieſe ſich in dem Schieſſen deſto freudiger und eyfferiger üben möchten / ſo verordnete er 1629. daß jährlich von **Walburgis** biß **Michaelis** der Stadt Rath dieſer Geſellſchafft 25. ſtück Bargent jedes 5. Ellen lang auf der Stahlhütte zu verſchieſſen auffſetzen / auch mit der andern Büchßen-Schützen **Compagnie**, welche ſich auf dem Anger oder Schießhütte **exercirte** wegen eines auffzuſetzenden Preiß vergleichen ſolte. Hierüber lieſſe er dieſen Schützen / wenn ſie des Sontags ſchoſſen 5. Groſchen zu einer Gabe reichen. Sonſten war auſſer dieſen noch eine dritte Geſellſchafft des halben Stahlſchieſſens / in angehenden jungen Schützen beſtehend / welche ſich in dem Zwinger vor dem Ketſchenthor mit dem Schnepperlein oder halben Stahl **exercirte** und 1618. von dem Rath dazu wochentlich 3½. Groſchen empfinge. Vor Anrichtung voretwehnter Stahlhütte war ein Schieß-Garten vor dem Steinthor an dem Stadtgraben gelegen / darinnen von denen Bürgern allhie mit Armbrüſten geſchoſſen worden. Weiln nun ſolches Schieſſen wegen der von Fürſtl. Herrſchafft an dieſen Orth enthaltenen Steinböcke eingeſtellet werden muſte / ſo hat zwar die Geſellſchafft 1556. von neuen umb dieſen Platz Anſuchung gethan; Jn deme aber ſol-

cher zu der oben beschriebenen Reitbahn gebrauchet worden/ so hat solches vermuthlich zu Erbauung eines besonderen Schießhauses Anlaß gegeben. Nach Absterben Hertzogs Johann Casimirs als des Hauptes und Stiffters dieser Schützen Gesellschafft hat ohngefähr umb das Jahr 1638. wegen anhaltender betrübten Kriegsläuffte das Stahl-Schiessen allhie ein Ende genommen/ und ist nach der Zeit die Stahlhütte zu einen Wirths- und Hochzeit-Hauß/ wegen der hiezu bequemen grossen Saal gebraucht/ vor etzlichen Jahren aber von gnädigster Herrschafft an den allhiesigen Müntzmeister käufflichen überlassen und von diesem die ordentliche Müntzstatt darinnen auffgezichtet worden.

Das XXXVII. Capitel.

Von dem Fürstlichen Lustgarten/ Zeug- und Operen Hauß/ dem Fischhauß und Windhetzerey.

Ohngefähr einen Büchßen-Schuß von dem Schloß an den Berg gegen die Vestung zu/ legten Ihro Hochfürstl. Durchl. einen sehr grossen neuen **Blummen- Küchen- und Baumgarten an**/ wozu sie verschiedene an die bereits alldort befindliche Herrschaffts Felder anstossende Gärten und Landereyen erkaufften. In der Mitte ist der Blummen- und Kräuter-Garten/ in 4. besondere grosse mittelst gemauerten Absätzen in die ebene gebrachte **quartiere** abgetheilet/ worinnen die mit Kräutern und Blummen ausgesetzte **Figuren** sich gar niedlich **præsentiren**. Diesen Blummen-Garten fängt eine breite mit Lattenwerck/ Weinstöcken und Obstbäumen bekleidete **gallarie** ein/ zwischen welchen unten ein Sommer-Hauß/ darinnen von Hochfürstl. Herrschafft ein Speiß-Saal und etzliche kleine neben Gemächer zu ihren Auffenthalt und Abtritt zugerichtet/ gesetzet/ und kan man aus solchen den schönsten **prospect**, als sich einzubilden/ geniessen. Die in vorigen Jahren entstandene grosse Sturm-Winde haben einige andere zwischen obermeldten Gängen gestandene Lust-Häusigen zuboden gerissen; Auf dem obersten Platz sind zwey Gewächß-Häuser und Winderungen angeleget/ allein vermuthlich wegen noch nicht genugsamer angeschafften darein gehöriger frembder Bäume und Gewächße/ an statt derer/ so in beschriebenen Brand der Ehrenburg zuschanden gegangen/ biß dahero unausgebaut geblieben. So mag auch der nothwendige Schloßbau

verhin-

verhindert haben/ daß die oberhalb des Gartens anzubauende Sommer-Residentz/ deren Grösse man an den hieran bereits auffgeführten Fuß von Mauerwerck abnehmen kan/ zu seiner Vollkommenheit nicht gediehen/ vor diesen Bau ist ein grosser raumlicher Platz an dessen beyden Enden zwey Lust-Häuser an deren jeden zwey durch alleen angefügte hütten/ ohn längsten aufgerichtet/ welche Sommerszeit mit grünen Laub und Bindwerck bekleidet zu werden pflegen. Auf beyden Seiten des Blumen Gartens ist der Küchen und Obst-Garten/ unter diesen allen sind der länge nach ausgemaurete Mistbethe/ vor welchen gleichmäßig etwas Land zu Küchen Gewächßen angebauet. Dieser Garten wird aus zweyen in der Mitte stehenden sehr grossen steinern Brunnen/ auf deren einen der **Neptunus**, auf dem andern die **Flora** in Stein gehauen sich præsentiren und Wasser von einer ungemeinen Höhe von sich spritzen/ nach Nothdurfft angefeuchtet/ der Gärtner hat vor einigen Jahren ein gantz neues Wohnungs-Hauß zu seinen Auffenthalt am Ende des Gartens erbauet bekommen.

Das so genannte **Zeug-Hauß** rühmet sich gleich denen meisten ietzt-beschriebenen ihres **Fundatoris**, **Hertzog Johann Casimirs** / welcher an den Platz der vom Andreas Keßlen Schneidern umb 1300. Gülden und von denen Hofferischen Erben umb 1800. Gülden erkauffte Behausungen solches von schönen gehauenen und den von Agnes Bachenschwäntzin erhandelten Acker in dem Probstgrund gebrochenen Steinen auffgeführet/ davon die Baukosten allein / vermöge der hierüber geführten Rechnungen von dessen Anfang/ war das Jahr 1616. biß auf 1621. da es zur Vollkommenheit gediehen/ auf 21928. Gülden sich belauffen. Solches war domahlen mit allerhand schönen Rüstungen und Gewehren angefüllet/ nachdeme aber diese von denen Soldaten bey dem Friedländischen Einfall anno 1632. meistentheils abgeraubet/ hinweg geführet und das übrige wenige auf die Vestung in das daselbstige Zeughauß gebracht worden/ so stunde solches eine Zeithero leer / biß endlich dermahlige gnädigste Landes-Herrschafft dessen gantzen mitlern Stock zu einer Rüstkammer gemacht/ worinnen eine grosse Menge deutsches und frembdes Gewehr Harnischen/ Schaberagen/ Pferde Zeug/ allerhand Kleidung zu Auffzügen/ schöne Schlitten und anderer dergleichen köstlicher Auffbutz mehr enthalten; Auf dem Oberntheil aber wurde 1684. eine Schaubühne mit vielen **Machinen** und Verändерungen/ Italiänischer Manier nach/ zu denen darauf vorstellenden Operen-Balleten und Comœdien gefertiget / vor welchen etzliche 100. Perso-

Personen zum Zuschauen genugsam Platz haben. In dem untersten Theil werden die Fürstl. Carossen und in dem darunter gegrabenen sehr grossen Keller der Herrschafft Vorrath an Wein und andern Getranck in grossen viel Fuderichten Fässern verwahret. Die übrige Herrschafftliche Special-Gebäude sind der so genannte Herrn-Hoff / worinnen die Herrschafftliche Früchte und Vieh enthalten werden. Dann die Rosenau ein mit Wasser eingefangenes grosses Haus / so ehevor denen von Rosenau zustunde und der Zeit der Fürstliche Fischmeister / welcher die Fische in denen daherum gelegenen Teichen und Behältern zu Versorgung der Hoff-Küchen zu haben pfleget / bewohnet. In der daran stossenden Wind-Hetzerey hat der Windhetzer seine Wohnung / welcher die meiste Herrschafftl. Jagt-Hunde daselbst unterhält.

Das XXXIIX. Capitel.

Von der Cantzley und Rathhaus.

DJe Cantzley hat / wie fast die meiste übrige allhiesige Herrschafftliche Gebäude auch Hertzog Johann Casimirn zu einem Fundatore gehabt / welcher 1597. solche sehr anschnlich auf dem Marckt der Italienischen Bau-Kunst nach aufgeführet / und auf deren obersten Theil verschiedene Statuen gesetzt. Der unterste Stock hat inwendig verschiedene Gewölber / darinnen in dem grössesten das Fürstliche Archiv in einem andern aber die Feuer-Künste und Spritzen aufgehoben / aussen daran sind 12. Kram-Gewölber / die lange Kräm genannt / mit allerhand Handels-und Handwercks-Waaren angefüllet. In dem andern Stockwerck stehet diese grosse Raths-Stuben / welche bey wichtigen Commissionibus gebraucht wird / der grosse Vorsal / die Regierungs-Rathstuben / worinnen die Herren Regierungs-Räthe täglich zusammen kommen / die kleine Commissions-Stube / worinnen die Commissions-Sachen vorgenommen / die Zeugen verhört und die Gesetze nachgeschrieben werden / und dann des Cantzley-Dieners Wohnung / in dem obern Stock ist die Cantzeley-Stube vor die Herrn Secretarien und Cantzelisten der grosse Saal / die Consistorial-Stube / woselbst die Herrn Præses und Assessores des Consistorii wöchentlich Dienstags und Mittwochs ihre geistliche Gerichte halten / ein paar grosse Kammern zu reponirung der privat-oder Civil-Acten / die

die ſo genannte Verſetz-Stube / indem oberſten Stockwerck ſind gleichfalls etzliche kleine Stuben und Cammern / darinnen alte Acta hinterlegt. Auſſen an der Mauer in der Mitte der Cantzley lieſet man dieſe Schrifft:

Cancellaria civium Coburgenſium.

Vt Roma Auguſti ſplendeſcere tempore cœpit,
Pro latere inſigni marmore ſuppoſito.
Sic nunc Johannis Caſimiri tempore noſtra
Vrbs hæc magnifica hac nobilitata domo.
Auguſtus noſter Dux ſit felicior ipſo,
Hanc ſtabilentque domum Juſtitia atque fides.

Anno Chriſti Salvatoris 1599.

Im Jahr 1438. erkauffte die Stadt Coburg 4. an dem Marckt gelegene Häuſer / welche ſie abgebrochen und an deren Statt das an Johann Georg Beyers Behauſung ſtoſſende Kauff-Hauß / welches ſonſten auch das alte Rath-Hauß genennet worden / zu bauen angefangen / und nach einigen Jahren ausgemacht. In deſſen Obern Theil die Schuſter / Tuchmacher und Kürſchner / im unterſten aber die Metzger / welche daſelbſten 32. Fleiſchbäncke hatten / desgleichen auch die Becken feil hielten; An dieſen Rath-und Kauff-Hauß vergnügte ſich der Stadt-Rath bis 1577. da ſie an des von Margaretha Braunin umb 500. fl. erkaufften Hauſes Platz das Gebäud an dem Eck der Ketſchen-Gaſſen / als das neue Rath-Hauß zu ſetzen / anhuben / und die Quater-Steine hiezu vor dem Ketſchenthor bey dem Oelperlein Brunen brechen lieſſen. In deren Steine einen bey deſſen fundation ein zinnern Käſtlein geſtellet und darinnen die Nahmen der domahligen Landes-Herrſchafft Hertzog Johann Caſimirs und Hertzog Johann Ernſts / nicht weniger derer im Stadt-Regiement ſitzenden Perſonen verzeichnet / auch ein Thl. von dieſer Hertzoge Gepräg mit eingelegt worden. Domahls iſt Bürgemeiſter Andreas Schultheiß verordneter Bau-Herr geweſen und 1579. dieſer Bau vollendet / desgleichen als man 1598. mit denen in dem obern Stockwerck befindlichen zweyen Stuben und daran ſtoſſenden groſſen Saal zu Ende gekommen / noch ſelbigen Jahrs am 8. Novembr. das Hoff-Gericht in der einen ſo genannten

Hoff-Gerichts-Stube/ woselbst die darinnen verabhandlete acta verwahrt liegen / gehalten worden. 1599. hat das alte und neue Rath-Hauß einen neuen Anstrich bekommen / welchen E. E. Rath 1682. den 15. May so wohl inner- als auserhalb gar fein wieder erneuert und in die Mitte des alten diese districha zu dessen Gedächtniß anschreiben lassen:

Vrbis solerti quod ei sint commoda curæ,
A cura notum curia nomen habet.
Scilicet odit, amat, punit, conservat, honorat,
Nequitiam, pacem, crimina, jura, probos.
Qui legis illustri faveas voveasque Coburgo
Grata saLVs DoMVI paXqVe perennet hVIC.

An dem neuen Rathhauß sind diese zur Mitte angemacht:

Dum Dux Albertus rerum moderatur habenas,
Curia stat cultu conspicienda novo.
Floreat, excelso sub principe porro senatus
Et populus Domino dante Coburgiacus.

Inwendig vor der Rath-Stube in dem Saal liesest man:

GOtt segne diese Stadt / den Rath und Regiement/
Und alles fromme Volck so sich von Coburg nennt /
Die Bösen mach er fromm / erhalt uns allesambt/
In wahrer Gottesfurcht/ das wünscht das Predig-Ambt.

Der Gemächer auf diesen alten und neuen Rathhauß bedienet sich theils Hoch-Fürstliche Herrschafft / theils der Rath und zum Theil gemeine Stadt und Bürgerschafft allhie. Von ersten zu gedencken/ so liesse E. E. Rath/ihro Hochfürstlichen Durchl. die obere Eckstube mit dem Ercker dergestallt ausputzen und meubliren / damit sie solche zu einem Tafel-Gemach und Abtritt / wann sie bisweilen auf das Rathhauß zu Beschauung eines Jahrmarcks oder sonsten kommen / gebrauchen könnte. Auf dem grossen Vor-Saal sind aller von ohngefehr 100. Jahren her im Regiement gesessenen Bürgermeister Bildnisse aufgestellet. Neben jetzt gedachter ist die obbeschriebene Hoff-Gerichts-Stube/ daran eine Brief-Kammer zu des Raths Acten und Uhrkunden/ und über solcher die Schlag-Uhr in einem sonderbaren Ercker gesetzet. In dem Unternstock ist die Raths-

Stu-

Stube / worinnen ſich der regierende Burgemeiſter täglich / die übrige Raths-Glieder aber wöchentlich 3. mahl bey denen Raths-Seſſionibus finden laſſen. Die Nebenſtube iſt vornemlich dem Raths-Schreiber / Steuer- und Acciß-Einnehmern zu ihren Verrichtungen / ingleichen denen Partheyen zu ihren Abtritt eingethan. Ein ſehr groſſer Saal in ſelbigen Stock / der Tantzboden genannt / wird bey gemeinen Hochzeiten vor einen Tantz-Platz / ſonſten aber bey Jahrmarckts-zeiten von denen Tuch-Händlern zu Verkauffung ihrer Tücher gebrauchet. Unten in dem Hoff wohnet der Zoll-Einnehmer / welcher zugleich den Raths-Keller / darinnen allerhand Weine verzapffet werden / mit verſiehet / dabey die groſſe Wage / davon der Rath die Einkünffte ſo wohl als den Mietzinß von der daran ſtoſſenden Garküche genieſſet / in welcher ehedeſſen / bevorab wegen beſonderer Bequemligkeit derer geraumen Gewölber / die Fürſtliche Hoff-Apothecke enthalten geweſen.

Das XXXIX. Capitel.

Von denen Gefängniſſen / Fleiſchbäncken / Kemmaten / Brauhäuſern / Badſtuben / Apothecken / Mühlen / Gaſthöfen und Brücken.

ZU Bewahr- und Beſtraffung miſſethätiger Perſonen hat man allhie verſchiedene Oerther und Gefängniſſe. Zwar anjetzo zu geſchweigen derjenigen / welche zu Inhafftirung vornehmer Perſonen gebrauchet werden / als da ſind; Die Veſtung / der Thurn bey dem Gottes-Acker / worinnen Hertzog Johann Caſimirs Hoff-Juncker Ulrich von Lichtenſtein Zeit ſeines Lebens gefangen geſeſſen und 1633. daſelbſt in 70ſten Jahr des Alters geſtorben / und die dem Corps de Gardes; Wiewohln darinnen auch öffters gemeine Perſonen verwahret werden / ſo iſt 1. der Killans- oder Hirten-Thurn / 2. der Schrot. 3. die Büttelſtube in welcher allerhand delinquenten / 4. Der Hexenthurn / in welcher die Hexerey wegen Beſchuldigte gefangen ſitzen und daran dieſe Inſcription befindlich;

Vt mala Vulcano tollantur vindice ab urbe,
Hæc domus eſt ſagis ædificata malis.

5. Der Gehorſam / ſo ein Thurn oder Ercker / darein der Rath die Ungehor-

same Bürger bey Verlust ihres Burgerrechts gehen heist. 6. das Narren-Haus an dem innern Ketschenthor / darein das junge muthwillige Gesindlein wegen Feld-Dieberey / Schänd-Worte und dergleichen versperret wird / und 7. die Wächters-Stube oder Blockhaus ein Orth vor die Weibs-Personen / welche sich in der Raths-Stube oder sonsten unbescheiden erzeigen.

Nachdeme das Rath-Haus von denen Fleischbäncken / deren / wie oben angeführt / 32. darinnen gewesen / gesäubert worden / so liesse das Fürstl. Ambt allhie an die Rosen-Gasse 1599. neue Bäncke in zweyen Reihen aufbauen und darein die Metzger weisen. Diese hatten auch vor einiger Zeit ein absonderlich Schlachthaus vor dem Jüdenthor / welches aber durch das Kriegswesen verderbet und eingegangen.

Die Kemmaten / (welchen Nahmen die Alten ihren steinern Häusern zugeeignet / die sie ohne Vorwissen des Landes-Fürstens so wenig erbauen durfften / als etwann heute zu Tag eine Vestung / auch solche Baue / die sie lapideam caminatam genennet absonderlich zu Lehen tragen müsten) ist ein altes in der Herren-Gaß gelegenes grosses Haus von starcken Mauerwerck E. E. Rath zubehörig / worinnen er den Vorrath des Getreydes für den Gottes-Kasten pfleget aufzuheben. Unten in diesem Hause ist die Mühl-Wage / darinnen die Müller von denen Mühl-Gästen sich das Gedreyd vorwägen liessen / und diesen das daraus gemahlene Meel zu Verhüttung einiges Unterschleiffes wieder zuwegen musten / welches aber seit etzlichen Zeiten unterlassen worden / an diesem Platz soll ehedessen eine Mühle gestanden seyn. Vor der Kemmaten ist die Heuwage / worauf das Heu Fudersweis zusambt dem Wagen gewogen werden kan.

Es sind noch übrig / die zu gemeinen Brauch und der Bürgerschafft Nutzen gewiedmete Häuser zu benennen. Und zwar von denen Brau-Häusern den Anfang zu nehmen / so findet sich erstlich ein grosses mit zwey kupffern Braupfannen versehenes Brauhauß in der Steingasse dem Rath zuständig / dessen sich die Bürgerschafft bedienet. 2. das Brauhaus auf der Rennebahn / und 3. das in Fürstl. Ehrenburg / welche beyde Hochfürstl. Herrschafft zuständig und alleine zum Gebrauch der Hoffstatt und der Fürstl. Bedienten unterhalten werden. 4. das Brauhauß auf dem Steinweg ist von dem Rath zu Nutzen der daselbstigen Vorstatt angerichtet worden. An Bad-Stuben zehlet man 1. das Mittelbad / 2. das Herrnbad / 3. das Ketschenbad / und 4. das Bad in der Schenck-Gassen. Der Apothecken sind 2. allhie eine an dem Marckt in der Stadt / die andere auf dem Steinweg / in der Vorstatt.

An

An Mühlen ist auch kein Mangel / massen in denen Vorstätten 6. als die Anger-Mühl / Lauter-Mühl / Thein-Mühl / Hasel-Mühl / Hayn-Mühl und Halbe-Mühl anzutreffen. Zu Bewirthung der Frembden findet man in der Stadt 4. Wirths-Häuser / und in der Vorstatt auch so viel. Vorhin wurde einiger Wasser / womit die Vorstädte gutentheils umbflossen / Erwehnung gethan / welche / weiln sie mit steinern und höltzern Brücken beleget / so wil ich von denen vornehmsten einige Benennung hiebey mit anschliessen 1. Die grosse steinerne Brücke vor dem H. Creutz-Thor von 3. Jochen ist 1618. erbauet. 2. Die eichene Brücke vor dem Jüden-Thor ist 1612. (wozu der Rath 300. fl. in die Fürstliche Cammer geliefert /) erbauet und 1667. erneuert worden. 3. Die eichene Brücke vor dem Ketschen-Thor deren Bau wurde 1626. verrichtet / und andermahls 1681. 4. die Brücke unter dem äusern Ketschenthor über dem Graben wurde 1686. von Stein neu verfertiget. 5. Die Floßbrücken und der Floßsteg / auser welchen sich annoch verschiedene Brücken und Stegen in denen Vorstädten und vor denen Thoren befinden.

Das XL. Capitel.

Von der Vestung Coburg.

Nachdeme also von der Stadt Coburg dem Leser / best möglichste Nachricht mitgetheilet worden / so kan die Schwester / oder vielmehr die Mutter von Coburg / die so genannte Vestung verstehe / ich nicht unberühret lassen. Und zwar hat / vermuthlich jene von dieser den Nahmen Coburg erhalten / dieser Orth aber / wo anjetzige Vestung stehet / hat vor Alters Trufalistatt geheissen / wie dessen Zeugniß giebet das in der Chronick unter dem Jahr 1207. angeführte Document / und soll von einer auf diesen Berg sich aufhaltenden adel. Matron wegen stattlich daselbst anschlagender Kühezucht nachmahls Coburg getauffet worden seyn. Allen Muthmassungen nach ist diese Matron keine andere / als Richeza (Rixa wird sie auch genennet) Pfaltz-Graf Henels und Fr. Mechtildis Tochter / welche Misico (Micislaus) der ander König in Pohlen zur Ehe genommen / sich aber nachmahls / da sie ihm schon einen Sohn gebohren / von ihr scheiden lassen / worauf diese ihre Zuflucht zu König Conraden den II. genommen / und von demselben gnädig empfangen worden / und weilen gedachter Pfaltz-Graf ihr Hr. Vater

die Herrschafft **Saalfeld** innen gehabt und seinem Sohn **Ottoni Pfaltzgrafen** und nachmahls **Hertzog in Schwaben** solche hinterlassen; So vermuthet der sel. Herr D. Sagittarius weyland berühmter Sächsischer Historicus und Professor in Jena/ in seiner noch nicht zum Druck gekommenen Salveldographia, daß gedachte **Richza** erstlich mit vorbewust und Einwilligung vorermeldtes ihres Herrn Bruders Hertzog Ottens eine Zeitlang zu Saalfeld/ gleichsam als in ihren Witthum sich auffgehalten/ biß sie endlich nach dessen tödlichen Abgang die völlige Herrschafft über diesen Orth erhalten/ wegen dieses ihres Bruders frühzeitiges Ableiben nun hat sie sich so sehr bekümmert/ daß sie allen ihren Weiblichen-Schmuck abgeleget und sich von ihren andern Herrn Bruder **Ertzbischoff Hermanno** zu Cölln zu einer Nonnen einkleiden lassen/ in welchen Stand sie sich in dem Kloster **Braunweiler** befunde/ und weiln nach Ertzbischoffs Hermanni zu Cölln Tod sein Nachfolger Anno sich des Braunweilerischen neuen und noch nicht gar ausgebauten Klosters nichtes annahm/ ohne dessen Zuthun aber die Königin **Richza** daselbst nicht recht fortkommen konte/ so entschloß sie bey sich den Ertzbischoff die Stadt Saalfeld und was dazugehörig/ wie auch **Coburg** (welches damahls ihr Eigenthum muß gewesen seyn) zu übergeben/ welches dann im Jahr 1056. würcklich beschehen/ und hat hierüber obverwehnter Ertzbischoff Anno eine absonderliche in der Chronick bey diesem Jahr befindliche Bekäntniß von sich gestellet. Nach Absterben dieser Königin **Richza** ist **Coburg** allezeit bey dem Kloster Saalfeld geblieben/ allermassen im folgenden 1071sten Jahr Bischoff Honorius Waltherum Abten zu **Saalfeld** in dem Besitz und Genuß des Berges Coburg bestättiget. Dergleichen Confirmation auch im Jahr 1125. Albertus Ertzbischoff zu **Mäyntz** und päbstlicher legatus diesen Kloster über dem Berg/ welcher **Coburg** genennet wird/ sammt allen seinen Vorwercken und zu behörungen wiederfahren lassen/ dahero dann die 5. Vicarien/ welche auf dem Schloß **Coburg** gewesen/ nebst der Clausen von dem Schloß **Coburg** gekommen/ und ist erst im Jahr 1542. die zu dieser einen behörige Behausung bey dem Brauhauß hinter der Ehrenburg gelegen durch Absterben des Vicarii Siegfried Ewerweins/ der solche zu letzt besessen/ an die Fürstl. Herrschafft heimgefallen/ mag also zu selbigen Zeiten diese Vestung die Gestalt eines

Klosters

Klosters viel ehender / als einer Vestung gehabt haben. Obsie gleich bald darauf von denen Grafen von Henneberg / an welche sie in folgenden Zeiten gelanget / zu einen Schloß gemacht worden. Es gehen aber die meisten Muthmassungen dahin / daß / gleichwie anno 1430. bey Einfall der Hußitten aus Böhemen in das Franckenland die Stadt Coburg zur Sicherheit des Landes ihre mehreste Befestigung bekommen / also auch dieser auf dem Berg Coburg befindliche Orth seiner hiezu vortrefflich vortheilhafftigen Lage wegen nicht unbefestiget geblieben; Zu dessen weiterer Ausbauung dann Apel von Vitzthum / als er 1451. daselbsten eingenistet / umb ein merckliches geholffen; dahero man es schon damahls vor ein festes Schloß / auch / nach herumb gelegter kunstmäßiger Fortification, zu Churfürst Johann Friedrichs Lebzeiten vor eine gute Vestung gehalten / und also genennet; Massen dieser 1553. in seinem Testament unter andern auch dieser Vestung wegen / gleich wie mit Grimmenstein / disponiret, daß ein gemeinschafftlicher Haupmann dahin verordnet werden / und solcher / zu Verhüttung Argwohns / keinen von seinen Herrn Söhnen ohne dem andern hinein lassen / allen aber mit Pflichten zugleich verwandt seyn solle. Nach der Hand hat Hertzog Johann Casimir solche Vestung in einen so guten defensions-Stand gebracht / daß sie 1632. von der Käyserlichen Haupt-Armee / wie die Chronick giebet / nicht zu überwältigen gewesen / so hätte auch der Käyserliche General Lamboy im Jahr 1635. seine langwährige Belagerung und bloquade davor auffheben müssen / wann nicht die Ubereilung des damahligen Commendanten / welcher es zwar mit dem selbiger Zeit bereits getroffenen Frieden zwischen dem Käyser und dem Chur- und Fürstl. Hauß Sachßen und dahero einzustellender schädlichen Feindseligkeit entschuldiget / ohne vorhergehende Beschieß- und Bestürmung diesen Orth übergeben. Hertzog Friedrich Wilhelm zu Altenburg hat endlich diese Vestung zu ihrer perfection gebracht / und obwohl die Höhe und Stickele des Bergs / worauf sie gelegen / ihr eine natürliche Vestigkeit gemacht / so ist sie doch ausser der starcken Mauer und tieffen Graben mit 3. Ravelinen wohl umbschlossen / deren eines die neue und das andere die Bären Pastey / wegen der allzeit darinnen gehaltenen Bären / das dritte aber die hohe-Pastey genennet wird / und kan man von diesen beyden ersten die Stadt zugleich wohl defendiren und überschiessen. Die hohe-Pastey ist gegen den Berg / von welchem die Vestung allein beschossen werden kan / gerichtet und

von

von überaus ſtarcken Mauerwerck auffgeführet. Weiln aber ein ziemlicher Hügel der Fürwitz genannt/ dieſer allzu nah gelegen/ daß zu beſorgen/ es möchte ſich deſſen ein Feind/ dieſer Paſtey zu Schaden bedienen/ ſo wurde ſolcher nicht mit geringen Koſten abgetragen.

Das inwendige von der Veſtung beſtehet in zwey groſſen Plätzen/ umb welche verſchiedene Bäue geſetzet/ als 1. die Fürſtl. Reſidentz/ in welcher ſich in dem vorigen Seculo Churfürſt **Friedrich/ Johannes** und **Johann Friederich** zum öfftern geraume Zeit auffgehalten. Die darein gebaute Gemächer an Stuben/ Cammern/ und Saälen/ ſtehen auſſer denen/ welche von dem **Commendanten** bewohnet werden/ der Zeit gantz ledig. Unter ſolchen wird die Stube gezeiget/ worinnen ſich Lutherus bey einen halben Jahr verborgen auffgehalten/ man will zwar in ſolcher auch den Orth ſehen/ welcher von dem Dintenfaß geſchwärtzt/ das Lutherus nach dem Teuffel/ als er ihm erſchienen und beunruhigen wollen/ geworffen/ nach deme aber dieſe Stube vor einigen Jahren **renoviret** worden/ ſo kan man hieran nichts mehr erkennen. In dem Obern-Stockwerck ſind etzliche Zimmer/ darinnen **Frau Anna/ Hertzog Johann Caſimirs** verſtoſſene Gemahlin gefänglich enthalten worden. Zu oberſt ſind in einigen Cammern eine groſſe Menge alter unbrauchbarer Pferd- und Manns-Harniſche. In dem unterſten Theil ſind viel gute Gewölber gebaut/ in deren einen das alte **Archiv**, welches guten theils von denen **Churfürſten Johanne und Friderico, auch Hertzog Johann Ernſten** dahin gebracht worden/ auffgehoben/ ſolches hält unter andern verſchiedene Nachrichten von **Luthero** auch einige alte **Manuſcripta**, deren er ſich ſonder Zweiffel Zeit ſeines daſelbſtigen Aufenthalts bedienet/ in ſich. Gegen über iſt die Salpeter-Siederey/ das Brauhauß und die Darre. An die Gebäude ſtöſſet die Kirche/ deren äuſſerliche Form ihr hohes Alterthum anzeiget und wird ſie eben diejenige ſeyn/ welche/ wie in der Chronick unter dem Jahr 1477. zu leſen/ ehebevor die Pfarr Kirche genennet worden/ dahin das Dorff und Pfarr Seidmannsdorff als ein Filial gehöret. Ob aber dieſe die S. Peters Kirch/ welcher 1268. Graf **Conrad von Wildberg** einen Zehend zugeeignet/ oder die Petri und Pauli Capell geweſen ſeye/ in welcher 1445. S. **Eraſmo, Erhardo, Leonhardo, Valentino, Bartholomæo & Laurentio** zu Ehren ein Altar auffgerichtet worden/ laſſe dahin geſtellet ſeyn. Dieſe Kirche hat vor gar langen Zeiten ihre gewiſſe Vögte gehabt/ deren letzter **Heinrich von**

Sonnen-

Sonnenberg im Jahr 1225. seine Vogtey hierüber dem Kloster zu Saalfeld zukommen lassen/der Zeug-Häuser allhie sind zwey/ welche alle mit vielen zu beschreiben unnöthigen Stücken/ Gewehren und ammunition angefüllet: vor Officier und Soldaten giebt es allhie so viel quartier und Wohnungen/ daß sich gar wohl bey Kriegs-Zeiten ein Regiement darinnen einquartiren kan/ so haben auch wohl ehebevor darinnen ein paar Compagnien zu Pferd genugsame Stallung vor ihre Pferde gehabt. Was man vor einen Vorrath am Getränck in denen Kellern auffbehalten könne/ ist unter andern daraus abzunehmen/ weiln deren theils doppelt über ein ander gesetzet und von so einen geraumlichen Eingang/ daß man an einem Orth mit Wagen und Pferden hinunter fahren kan/ nicht minder hat man auf denen vielen Böden zu Auffschüttung der Frucht/ genugsame Gelegenheit. Obwohlen auch eine feine Cistern/ darein das Wasser von denen Dächern geleitet wird/ stets voll Wassers/ hierüber auch noch innerhalb des äussersten Thores vor zweyen Jahren ein Spring-Brunn gesetzet worden/ so stehet doch hierüber der fürnehmste Brunn in der mitte des Platzes unter einem Hauß bedecket/ aus dem man/ vermittelst eines grossen Rades/ welches der hiezubestellte Brunnentretter zu tretten pfleget/ die genugsame Nothdurfft an Wasser herauf ziehen kan. Denen allhie wohnhafften Pfarrer und Schulmeister/ Officirern/ Constablen/ Zeugmeister/ Musterschreiber/ Schmidt und dergleichen ist jedweden seine besondere Wohnung eingethan. Sonsten finden sich hierinnen verschiedene Pulverthürme/ Wind-Roß-tritt- und Hand-Mühlen/ ein laboratorium, ein Brau-Vorraths-Schaaf- und Backhauß. Diese Vestung hat nur einen Eingang auf einen schmalen Weg/ welcher/ ausser der Mauer/ Palisaden und Schlagbaumen/ mit 4. Thoren und einer Zugbrücke wohl verwahret ist/ und wird ohne Herrschafftlichen Special-Befehl niemand hinauf gelassen/ sie auch dahero stätig verschlossen gehalten.

Das XLI. Capitel.

Von der Stadt Hildburghausen.

ALs König Clodoveus von Franckreich anno 515. mit Tod abgangen/ ließ er hinter sich 4. Söhne/ darunter Childebertus oder Hildebrecht/ welcher nach dem ihm sein Herr Vater Schwaben/ Bäyern/ Oesterreich und Franckenland beschieden/ die Städte

Hildburghausen und Heldburg erbauet/ und ihnen seinen Namen beygeleget haben soll. Wie ich in einem alten Chronico Manuscripto von Thüringen gefunden.

Wiewohlen nun/ nach des vor ohngefähr 20. Jahren in dieser Stadt geweſenen Superintendentens M. Sebastian Güthens in einer daselbst anno 1672. über das vor 100. Jahren in Hildburghausen geschehene Unglück/ davon die Chronick Meldung thut/ herausgegebenen Denck- und Danck-Predigt erstatteten Bericht/ andere Childepertum oder Hilpertum zu Deutsch Hilperten Königs Sigberti Sohn vor den Erbauer dieser Stadt angeben/ als welcher ein mächtiger Herr geweſen/ u. da er von seinem Vettern viele Lande geerbet/ solchen Orth/ den er nach seinen Namen Hilpertshausen genennet/ auffgebauet/ nachmahlen aber Graf Poppen den IV. oder kleinen (Poppelinus oder Pöppelein wird er auch geheiſen) wegen seiner ihme dem König treu geleiſteten Dienſte wider die Engelländer/ verehret haben soll. Welches geschehen ohngefähr im Jahr anno 592. hätte also diese Stadt ermeldter Graf Poppo nicht länger als 2. Jahr/ massen er anno 594. als Feld-Obriſter wider die Engelländer sein Leben geendet/ im Beſitz gehabt.

Solte ich einer von beyden Meynungen nothwendig bey pflichten/ so wolte die erſte darumb vor der letzten auswehlen/ weilen ich von ietzt gedachten Poppone oder Poppelino niemahlen etwas gehöret noch geleſen. Dann gleich wie es Poppo der I. Graf zu Henneberg nicht iſt/ welcher umb das Jahr 814. und solcher gestallt über 320. Jahr nach obangeführtes Childepertin immer seyn auf der Welt noch herumbgegangen/ also kan jener noch viel weniger Poppo IV. der erſte zu einem Biſchoff von Würtzburg anno 942. erwehlet worden/ geweſen seyn.

Anfänglich war diese Stadt ein bloſſer unbemauerter Marckfleck/ biß im Jahr 1324. Graf Berthold und Heinrich von Hennenberg/ durch Erlaſſung verſchiedener Anlagen und Vergünſtigung der Einnahm am Ungeld die Bürgerſchafft dahin beredet/ daß ſie eine Bevеſtigung von Mauren umb diesen Orth anlegten. Gleichwie aber schon vor dieser Zeit eine Burg oder festes Hauß daselbſten befindlich geweſen/ allermaſſen nicht nur der Name hievon Anzeige giebt/ ſondern auch/ wie aus der Chronicka unter dem Jahr 1359. erhellet/ ſelbiger Zeit gewiſſe Geldſummen denen Perſonen/

Digitized by Google

nen/ die davor bey dieſer Burg/ als Burgmänner dienen müſten/ verliehen worden. Alſo iſt wohl zuvermuthen/ daß dieſe Burg in den anno 1395. ſich zugetragenen Brand zu **Hildburghauſen**/ biß auf das Gemauer/ welches Landgraf **Balthaſar aus Thüringen** damahlen den Rath daſelbſt zu Erbauung eines Kauff- und Rathhauſes/ wie auch zu mehrer Befeſtigung der Stadt überlaſſen/ ruiniret worden. Dermahlen iſt die Stadt rings mit einer guten Mauren und theils truckenen / zum theil aber Waſſer-Gräben umbfangen/ mit 2. Thoren und 26. Thürnen/ ſo an die Mauren gebauet wohl verſehen. Wes wegen dann der im vorigen deutſchen Krieg offters einfallende Feind dieſen Orth unverwüſtet/ und unabgebrandt laſſen müſſen; weiln ſelbiger ſich nicht ſo leicht/ wie andere Städe ergeben.

An Gebäuden in der Stadt **Hildburghauſen** iſt vornehmlich das anno 1685. den 27. Maji / durch legung eines Grundſteins angefangene nunmehro aber meiſtentheils ausgebauete Fürſtl. Reſidentz-Schloß in Beobachtung zu ziehen/ maſſen ſolches Gebäude nicht allein nach der neueſten Architectur gantz regulair durch und durch von gehauenen Steinen/ ſo theils von dem verfallenen Kloſter **Veilsdorff** und deſſen abgebrandten Kirchen dahin geführet worden / ſondern auch ſonſten an einen ſo luſtigen Orth erbauet / daß man daraus einen ſehr anmuthigen Proſpect auf die durch den Wieſen-Grund vorbeyflieſſende **Werra**/ gegen über ſituirte Berge/ und in dieſer Gegend liegende Dörffer haben kan. An dieſer iſt in gleicher Höhe eine neue Schloß-Kirche / und darinnen ein beſonders Gewölb zu denen Fürſtl. Begräbniſſen erbauet/ und wird ermeldte Kirche mit vielen künſtlichen bereits vorhandenen Gemählten ausgezieret werden. Wie es in übrigen mit legung des Grundſteins zu dieſem Fürſtl. Reſidentz-Bau / ingleichen/ nachdeme ſolcher in die Höhe gebracht/ bey Auffſetzung der Krone darauf/ gehalten worden / daß weiſen die nachfolgende in den Knopff gelegte Gedächtniß-Zeilen in mehren aus:

Auſpiciis Altiſſimi inque perpetuam rei memoriam! Sereniſſimus Princeps ac Dominus, Dominus ERNESTUS, Dux Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, Montium, Angriæ & Weſtphaliæ, Landgravius Thuringiæ, Marchio Miſniæ, Principali Dignitate Comes Hen-

nebergiæ, Comes Marcæ & Ravenſpergæ, Dynaſta Ravenſteinii, Pius, Conſtans, Magnanimus, ERNESTI PII Filius JOHANNIS Nepos; natus XII. Jul. MDCLV. è ſeptem Fratribus Germanis Sextus; in ditionem nactis Præfecturis Hilperhuſanâ, Heldburgenſi, Eisfeldenſi, Königsbergenſi, Schalkovienſi & Veilsdorffienſi; connubioque ſibi juncta MDCLXXX. SOPHIA HENRIETTA, Serenisſimi Principis ac Domini, Domini, GEORGII FRIDERICI, Principis Waldecciæ, comitis Pyrmonti & Culenburgi &c. S. C. Maj. ut & ordinum fœderati Belgii Campi Mareſchalli, filia; Sedem Principalem hâc in urbe Hilperhusâ conſtituit; Ædesque has molitus, fundamentum earum XXVII. Maj. MDCLXXXV. feliciter jecit; quarum Turris MDCXCIV. ſurrexit, eique corona impoſita XXIV. Julii MDCXCV.

Sit benedicta Domus! ſit Dux! ſit itemque DUCISSA!
Caraque ſit SOBOLES! tegat omnes gratia Jovæ!
Subque novo regnent felicia tempora Tecto!
Juſtitia & Pietas ſimul ac ſine fine triumphent!

VIVAT ERNESTUS!
VIVAT SOPHIA HENRIETTA Conjux!
VIVAT SOBOLES!

Als der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr / Herr Ernſt der IV. dieſes Nahmens nach vorgegangener Fürſtbrüderlichen Erbſonderung in dem Heyl. Jahre 1683. die völlige Landes-Regierung angetretten / und auf eine beſondere Reſidentz bedacht war / haben Se. Fürſtl. Durchl. aus ſonderbaren Urſachen in dieſer Stadt Hildburghauſen / welche nebſt dem doſelbſtigen und dem Ambt Veilsdorff Sr. Fürſtl. Durchl. Frau Gemahlin / der auch Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen / Frauen Sophien Henrietten / gebohrnen Fürſtin von Waldeck / zum Witthum geſetzet / dieſen Fürſtl. Bau anzufangen / gnädigſt reſolviret. Maſſen dann anno 1685.

den

den 27. Monats-Tag Maji der Grundstein auf der Ecken nach der Werra zu von höchst-gedachter Fürstl. Durchl. Nachmittags umb 2. Uhr selbsten in Beyseyn dero Fürstl. Regierungs-Consistorii- Cammer- und Cantzley- wie auch Hoff- und Ambts-Bedienten mit gewöhnlichen Solennitäten nach der von den damahligen Bauschreiber Johann Schnabeln geführten Rede geleget worden. Mit welchen Bau dann unter des grossen GOttes Seegen-Hand und allmächtigen Beschirmung die keinen Unfall denen Handwerckern geschehen lassen/ fortgefahren. Und es endlich dahin gebracht worden/ daß den 24. Jul. 1695. dieser Knopf der 3. Coburger Sömmern-Maaß in sich halten kan/ durch Christoph Wilhelm Kries Schifferdecker von Lehesten/ ist aufgesetzet worden. Zeit währenden solchen Baues hat der allgütige GOtt noch allemahl Theurung und böse Läuffte in Gnaden abgewendet/ ohne daß in anno 1694. in den dreyen Sommer-Monaten das Getreyd dergestallt aufgeschlagen daß ein Achtel Korn sechs und zwantzig Patzen/ ein Achtel Wäitzen zwey Gülden/ ein Achtel Gersten einen Gülden und drüber/ ein Achtel Haver sechs bis neun Patzen gestiegen/ und das Ansehen gehabt als würde es damit noch gute Zeit anhalten. Es hats aber die barmhertzige Hand GOttes dermassen bald geändert/ daß der Geträydig-Taxt immer mehr und mehr gefallen/ so daß zu der Zeit als diese Krone dem Fürstl. Hause aufgesetzet worden bey allen auf den vierdten Theil es herunter gefallen. Das hat GOtt gethan!

Dem sey tausendfaches Lob/ steter Ruhm und Ehr gegeb'n/
Der die Himmels-Fenster öffnet/ der sein'n Segen Strom-weiß schüttet/
Und mit Fülle alles füllet/ in und durch den alle leb'n/
Seine Hand ist nie verkürtzt/ Er giebt so man ernstlich bittet.

Das hiebevor auf diesen Platz gestandene geringe Gebäude und Ambt-Haus ist nach und nach abgerissen/ und zu Erweiterung sowohl dieses Baues/ und der dazu gehörigen Neben-Gebäuden/ als auch des Gartens mit grossen Kosten ein und anders Haus und Stück von den Stadt-Rath und Burgerschafft erkaufft worden. So weit der Haupt-Bau nebst den rechten Flügel bis dato an Gemäuer/ Tach und Fach nebst allen stehenden Neben-Gebäuden kommen/ sind bereits auf vier und viertzig tausend Gülden verwendet worden/ worüber obbemeldter damahliger Bauschreiber aber nunmehriger Bau-Inspector nicht allein die Rechnung geführet/ sondern auch

nachdem der wenig Jahr inzwiſchen allhie geweſene Bau-Meiſter Elias Gedeler/ am Schlag-Fluß/ anno 1693. verſtorben/ die völlige Inſpection gehabt. Bis hieher hat nun der HERR unſer GOTT geholffen/ deme ſeye es ferner hin befohlen/ der laſſe ſeine Gnade nicht allein über beede höchſtgedachte Fürſtl. Durchlauchtigkeiten/ ſondern auch dero zwey Fürſtl. Kinder/ Printz Ernſt Friedrich den 21. Auguſt. 1681. und Princeßin Sophia Carola/ den 23. Mart. 1685. gebohren/ gnädiglich walten/ Er ſchütze/ ſegne und mehre/ dieſes Hoch-Fürſtl. Haus mit ſeinen wohlgeahrteten Reißleinen/ und laſſe in dieſen Pallaſt ſtets Friede und überall Glück in dieſen Mauren ſeyn. Welches in unterthänigſter Devotion und aufrichtiger Treue nachfolgende Unterthänigſt-Treu-gehorſamſte Diener wünſchen. Als bey dem Fürſtlichen Hoff: Herr Hoffmeiſter Johann Rudolph von Wallbronn/ uf Ernſthofen/ Ritter Johanniter-Ordens/ Herr Ober-Jägermeiſter/ Hoff- und Stallmeiſter Ernſt Gottlieb von Niempiſch uf Ober- und Nieder-Leippen/ Ritter-Johanniter-Ordens/ Herr Jägermeiſter und Cammer-Juncker Wolff Chriſtoph von Händel/ uf Streuffdorff und Bildmethauſen/ Herr Obriſt-Wachmeiſter und Cammer-Juncker Hanns von Heßberg/ uf Eßhauſen/ Herr Cammer-Juncker Ernſt Ludwig Marſchalck von Herrngoſſerſtätt/ uf Brastendorff/ Schwartzbach/ ꝛc. Herr Secretarius Jeremias Kleinſchmid/ Herr Küchenmeiſter Georg Julius Ries/ Herr Bereiter Johann Friederich Ziegenſpeck/ Herr Cammer-Diener Wichmann Cyriaci/ Hr. Cammer-Diener und Jagdſchreiber Johann Chriſtian Eccart/ Herr Cammer-Diener Jean Graincour, Herr Wachtmeiſter Lieut. bey der Schloß-Gvarde Johann Friederich Rummert/ Herr Bildhauer Conrad Baſtheimer/ Futterſchreiber und Hoff-Fiſcher Andreas Gölitzer/ Hoff-Gärtner Johann Georg Becher/ Jäger- und Forſt-Knecht Martin Leuthäuſer/ Zeug-Knecht Hanns Nicol Wolff. Dann bey denen hohen Fürſtlichen Collegiis, Regierung/ Conſiſtorio und Cammer. Herr Cammer-Rath Johann Friedrich Hendrich/ uf Gereuth und Stein/ Herr Hoff-Regierungs- und Conſiſtorial Rath Johann Simon Joſten uf Bockſtett/ Herr Land-Rath Georg Chriſtoph von und zu Hes-

Hesperg / ꝛc. Herr Regierungs- und Consistorial-Assessor Johann Georg Zang / Herr Regierungs- und Lehen-Secretarius Johann Christian Nolder / Herr Cammer-Agent Johann Gölitzer / Herr Cantzley-Secretarius Theodorus Lehemann / Hr. Cantzley- und Cammer-Registrator Johann Heinrich Kün / Herr Boten-Meister Erdmann Ernst Rosenfeld / Herr Cammer-Actuarius Joh. Freund / Herr Cammer-Cantzelist Joh. Friederich Facius, p. t. Bau-Cassirer / Herr Mild-Cassa-Schreiber Sebald Wagner / Herr Hoff-Buchdrucker Andreas Göbel. Ferner bey denen beyden Fürstlichen Wiethums-Aembtern / Hr. Ambtmann allhier und zu Weilsdorff Joh. Georg Hendrich uf Streiffdorff / Hr. Stadt- und Land-Physicus Andreas Bechmann / D. Herr Hoff- und Ambts-Verwalter allhier Johann Christoph Weber / Herr Ambtschreiber zu Weilsdorff Philip Melchior Gerlacher / Herr Ambts-Actuarius Johann Michael Hohnbaum / N. P. C. Weiter bey dem Ministerio u. Stadt-Schul hieselbst: Herr Hoff-Prediger / Consistorial-Assessor und Superintendens Johann Valentin Kleinschmidt / Herr Archidiaconus Johann Christoph Schröder / Hr. Diaconus Johann Ernst Zang / Herr Rector Johann Georg Röder / Herr Con-Rector Albertus Böhler / Hr. Johann Tobias Möring / Tertius, Herr Organist Johann Wolffgang Didelius, Kirchner Friederich Möring. Wie auch bey dem Rath und gemeiner Stadt allhier: Herr Landschaffts-Syndicus, und Raths-Consulent Wolffgang Philip Heberer / Lic. Juris. Hr. Lieut. Johann Andreas Zeigermann / Herr Bürgemeister Johann Hauck Herr Bürgemeister und Landschaffts-Cassirer Johann Friedrich Haas / Herr Burgemeister Geleits- und Zoll-Einnehmer Christoph Samuel Eberhard / Hoff-Apothecker. Herr Stadt-Schreiber Johann Leonhard Pistorius N. P. C. Herr Steffan Trescher / Hr. Paul Nothnagel / Hr. Niclas Fischer / Hr. Johann Ebenreiter / Hr. Johann Bräutigam / Hr. Johann Rinck / Hr. Johann Lützelberger / ꝛc.

Bey Abhohl-Aufzieh- und Auffsetzung dieses Knopffs / ist folgende Solennität passiret. Nemlich: Es wurde derselbe aus des Bau-Inspecto-

rio

ns Quartier am Marckte von Zweyen anhero getragen/ da dann ermeldter Bau-Inspector vorangienge/ darauff der Knopff mit aufgesetzter Fahne folgete/ nach demselbigen die Capsel / darinnen diese beyde lateinische und deutsche Schrifften verwahrlich waren. Hernach kamen die Handwercker paar-weiß. In diesen Comitat wurde er bis an die runde Löcher auf den Thurn gebracht/ als er nun aus solchen heraus gethan und aufgezogen wurde/ fiengen die Stadt-Musicanten anzublasen: Allein GOtt in der Höh sey Ehr/ ꝛc. unter welchen denn der Schiffer-Decker die Aufsteckung verrichtete/ und nach demselbigen ein paar neue Strümpffe und Schuhe auf dem Knopff sitzend anzoge. Dann unter allemahligen Blasen etliche Gesundheiten austruncke/ und zuletzt die dazu absonderlich erkauffte neue zinnerne Kanne samt denen Gläsern herunter wurffe/ worauf dieser Actus mit Abblasung Verleih uns Frieden genädiglich/ ꝛc. sich endete.

Unten an dem Schloß gegen Mittag zwischen der Werra ist der Schloß-Garten angeleget/ davon der eine Theil mit dreyen steinernen erhabenen Absätzen bis an die Mauer der Stadt erbauet/ der andere aber nechst diesen unten auf der Ebene angerichtet/ und mit einem ziemlichen breiten Wasser-Graben/ worauf sich viele wilde Enden nehren/ umbgeben/ jener aber mit Zeunen/ Bethen/ schönen alléen und frembden Gewächsen/ als Pomerantzen- und Citronen-Bäumen ꝛc. ausgezieret/ und dieser mit lauter Küchen-Gewächsen angefüllet/ an vorermeldten obern Theile ist nechst dem Gärtner-Haus auch eine feine Grotte zu sehen/ in welcher das auf allen Seiten herausspringende Wasser ein angenehmes Brausen und Kühle verursachet.

Vor dem untern Thor befindet sich das Jäger-Reit- und Zeughaus/ welches ein sehr langes Gebäude/ und also apiret ist/ daß man unten in diesem Haus bey Regen-Wetter die Pferde bereiten/ oben aber den Jagt-Zeug welcher in grosser Quantität daselbst vorhanden/ aufbehalten kan.

Neben solchen Haus lieget die Fürstliche Renne-Bahn/ und weiter hinaus in dem Feld ein Fasanen-Haus und Garten.

Umb die Helffte der Stadt ist eine Allée von etlichen hundert jungen Linden-Bäumen angeleget/ welche mit der Zeit zu einem schönen Spatzier-Gange dienen können.

Sonsten ist vor dem obern Thor in der Vorstatt/ an dem Heßberger Weg ein Brunnen/ der Capell-Brunn genennet/ so wegen seines guten aus 4. eisernen Röhren lauffenden Wassers æstimiret wird. Nicht weit von

der

der Stadt gegen Wallroß iſt das Armen-Hauß / nebſt einer kleinen vor langen Jahren erbauten Capelle.

Das Rath-Hauß hat / Anno 1395. der Stadt-Rath allhie von demjenigen Gemäuer / welches Landgraf Balthaſar ihnen von ſeinen ſteinern Hauß zukommen laſſen / erbauet. Und ob es wohl / wie in der Chronick unter dem Jahr 1572. zu leſen / durch das Wetter groſſen Schaden gelitten / ſo iſt es doch Anno 1594. dergeſtalt wieder repariret worden / daß anitzo nicht nur in dem unterſten Stock Brod-Läden / und Fleiſch-Bäncke / ſondern auch in dem mittlern die Fürſtl. Regierungs-Cantzley / Conſiſtorium und Cammer darein gelegt / und das obere Stockwerck dem Rath zu ihrer Zuſammenkunfft innen gelaſſen worden.

Was dieſe Stadt vor ſchöne Privilegia von etlichen 100. Jahren her / abſonderlich in Anno 1324. 1342. 1395. 1419. und 1423. erhalten / davon iſt in der Chronick etwas ausführlicher geredet worden. Hierüber haben Hertzog Wilhelm zu Sachſen 1446. Chur-Fürſt Ernſt 1482. Chur-Fürſt Friedrich 1486. und deſſen Nachfolgere 1532. 1574. 1602. und 1673. beſondere Confirmationes ertheilet. Unter allen dieſen iſt das älteſte und vornehmſte / ſo Käyſer Ludwig Graf Bertholden von Henneberg / ein Ungeld auff dieſe Stad / zu Beſtreitung derer auff ihrer Ummauerung auffzuwendente Unkoſten / zu legen gegeben / Welches Ungeldes Empfangung dann vornannter Graf Berthold in folgendem Jahr der Stadt und Bürgerſchafft / aus obangezogener Urſach / nemlich zu ihrer der Stadt Beſeſtigung / hinwiederum verliehen. Nachdeme auch umb das Jahr 1388. dieſe Stadt einen groſſen Brand-Schaden ausgeſtanden / ertheilte Landgraf Balthaſar aus Thüringen und deſſen Gemahlin Margaretha ihr eine beſondere Befreyung auff 10. Jahr lang. Gleichwie ſelbige auch von vornannten Landgraf Friedrichen in Thüringen eine Conceſſion, fünff freye Jahr-Märckte zu halten / erlanget.

Das XLII. Capitul
Von der Stadt Königsberg.

ES stehen zwar einige in denen Muthmassungen / es habe das Schloß **Königsberg** / der gar alten und unter der Frey-Fränckischen Ritterschafft so bekannte Familia, derer von **Künsberg** oder **Kindsberg** anbehöret / und von ihnen den Namen davon getragen / massen es annoch in etlichen Briefen **Kiensberg** geschrieben gefunden worden / gleichwie man es auch **Cuntzberg** / **Kungisberg** oder **Cuntzburg** genennet. Ich halte doch sicherer davor / daß / nach Anzeig ihres Namens / dieser Ort entweder von einer Königlichen Person / oder einen König zu Ehren / oder wegen seiner vortrefflichen Lage / einen solchen Namen ursprünglich erhalten. Und melden etliche / es habe solches eine Regina Francica, oder Fränckische Königin / (wollte aber / wenn und in was Jahr solches beschehen / vor keine Gewißheit ausgeben) erbauet und nach sich genennet. Welches dann vor mehr als 1500 Jahren geschehen seyn solle.

Aus einer alten Sage und tradition hat man so viel Nachricht / daß die Vorstadt / wo vor dessen das Augustiner-Kloster gestanden / und itzo die Gottes-Ackers-Kirche ist / vor Alters ein Dorff oder Flecken gewesen sey / so **Ingelhofen** geheissen / und habe ein Graf von Henneberg den Ort mit Mauern umbgeben / und hiezu etliche 100. Pfund Heller hergeschossen. Das Schloß aber sey von einer Fränckischen Königin / und der dicke Thurm darinnen lange vorhero / gleichfalls von einer Fränckischen Königin erbauet worden. Etliche sagen auch / daß diese Stadt von zweyen Herren regieret worden / und durch das durchfliesende Wasser in 2. Theile abgesondert gewesen sey / auff einer Seiten soll der König in Francken / auff der andern Seiten der **Graf von Henneberg** geherrschet haben. Andere vermeinen daß das Schloß **Königsberg** ein **Burghauß** gewesen / und habe zu des Reichs Burggrafthum Würtzburg gehöret. Etliche halten es vor ein Ganerben-Hauß / darauff die Grafen von Henneberg weiland Burgherrn uud Burggrafen gewesen / und führen zu dessen Beschein an / daß das Ambt Königsberg vermenget / und viel Ganerben darinnen sich befinden. Henningius in seinem Opere Genealogico erwehnet / daß die Stadt **Königsberg** vor Anno 1180. von Ulrico einem Hertzogen in Kärndten erbauet worden / welches dahero wahrscheinlich fället / weiln dessen Gemahlin Agnes eine Hertzogin von Meran gewesen / bey deren Familia

milia diese Stadt biß auff das Jahr 1249. geblieben. Es will sich aber von diesen allen nichts sicheres schliessen lassen/ doch ist gewiß/ daß Königsberg schon vor etlichen 100. Jahren zur neuen Herrschafft Hennеberg/ wie also die Pflege Coburg genennet ward/ gehörig gewesen.

Diese Stadt liegt sonsten an einem schönen Gebirg/ hat gegen Abend und Mitternacht eine Vorstadt. Rings umb ist die Stadt mit einer guten Mauer/ Gräben/ Wall und Thörnen versehen/ die Gräben/ so gegen den Berg einfach/ sonsten aber gedoppelt/ und theils mit Wasser angedämmet und mit Fischen besetzet sind/ wurden Anno 1418. und in folgenden verfertiget. Der Stadt-Thore sind 3. das Schloß-Thor/ das Haßfurter oder Schnecken-Thor/ und Ober-Thor oder Cent-Thor/ ohne das sogenannte Lauer-Pförtlein bey dem Lauer-Thurm. Die Stadt ist vor dessen mit schönen steinern Häusern angebaut gewesen/ so aber durch den Friedländischen Einfall und damahlen Anno 1632. erlittenen Brand sehr ruiniret worden. Die Kirche zu unserer lieben Frauen liegt auf dem Marckt/ und hat gegen Mittag zu das Rath-Hauß/ und gegen Mitternacht einen viereckigten Thurm/ so mit dem besten Kupffer ehebevor bedecket war/ und ist diese Kirche 1397. zu bauen angefangen/ Anno 1432. aber von Hermanno Ertz-Bischoff zu Aukon auff Befehl und Erlaubniß Bischoffs Johannis zu Würtzburg eingeweihet worden. War sonsten durchaus mit Stein gewölbt gewesen bey denen 5. Altaren/ welche selbiger Zeit in diese Kirche gestifftet wurden/ waren sehr viele Reliquien von Johanne dem Tauffer/ Bartholomæo, Jacobo minore, Thoma, Barnaba, Jacobo majore, Matthia, Laurentio, Mauritio, Vitali, Alexio, Christophoro, Andrea, Simone & Juda; Barbara, Maria Magdalena, Dorothea, Catharina, denen 11000. Jungfrauen/ auch andern Heiligen/ Bekennern und Märterern. Anno 1640. umb Pfingsten haben etliche Hatzfeldische Völcker unter Obrist Wiedmanns Regiment/ davon etliche zu Hellingen gelegen/ diese Kirche in dem Brand gesetzet/ und sind darneben Schul- und Kirchners-Hauß mit etlichen andern Bürgers-Häusern abgebrannt. Es ist aber an dieser Pfarr-Kirche Anno 1645. zum Wiederauffbauen der Anfang gemacht/ und hiezu theils aus dem von denen Soldaten übergelassenen Kupffer/ womit ehebevor der Kirch-Thurm bedeckt gewesen/ erlößten Geld/ zum Theil von der hiezu ein-

geſammleten Brand-Steuer die Koſten genommen / auch nach ohngefehr 20. jährigen bauen ſolche zu ihrer perfection gebracht worden. Umb ſelbige Zeit hat Hertzog Ernſt zu Sachſen-Gotha ſeinem Herrn Bruder zu Ehren eine ſchöne Gedächtniß-Tafel / worauff die Ausführung der Gebeine Joſephi aus Egypten / und des Hertzogen Bildnis gemahlet in der Kirche hinten in dem Chor vor dem Altar auffhängen / und folgende Schrifft beyfügen laſſen:

D. O. M. S. Memoriæ Illuſtriſſimi Principis Johannis Erneſti junioris, Johannis filii, Johannis Wilhelmi nepotis, Johannis Friderici Electoris pronepotis Ducis Saxoniæ, Jul. Cliv. Mont. Landgr. Thur. March. Miſn. Com. Marc. & Ravensp. Dn. Ravenſt. Balliv. Thuring. Ord. Teut. Adminiſtr. Hic exculta ad ſummum decus pietatis & litterarum ſtudiis pueritia peregrinationibus & generoſis exercitiis adoleſcentia patrii principatus gubernacula laudatiſſimo cum ſucceſſu cœpit Anno MDCXV. & inter cætera bene geſta reformatæ per D. Lutheri miniſterium religionis annum ſecularem ſolenniter celebrari fecit. Dein calamitoſis reipublicæ temporibus cum libertatis religionisque intereſſe exiſtimaret, impeditis regiminis negotiis ſocietatem fœderatorum Principum præferre commendata fratribus, quos ipſe ætate præcedebat & paterno affectu diligebat, provincia, anno ſumſit. Et egregie poſitis in Bohemia Belgioque militiæ tyrociniis poſtmodum exercitus Danici præfecturam adeptus heroicas laudes præclaræ fortitudinis documentis jure ſuo meruit. Ereptus vero eſt præcipitantibus fatis Princeps pius, religioſus, doctus, prudens, fortis, juſtus, magnanimus, nec minus comis, benignus, commodus omnibus, gravi capitis morbo oppreſſus in expeditione ad fines Pannoniæ in pago S. Martini Comitat. Turacienſ. Anno MDCXXVI. d. 4. Decembr. cum natus eſſet Altenburg. Ann. MDLXXX. d. 21. Febr. viviſſet annos XXXJI. menſ. IX. d. XVII. virtutis incomparabilis teneri-

tenerique affectus monumentum Ernestus Dux Saxon. fratri clarissimo & de se ac patria meritissimo hunc effigiem in hoc paternæ & fraternæ ditionis oppido addita historia de translatione ossium Josephi figuratione poni fecit, quem Patriarcham ut vivus continentiæ & prudentiæ exemplis, ita mortuus funeris ad patria sepulchra è dissitis regionibus deductione expressit. Qui hæc legis, spectasque honesta incitamenta à consummatæ bonitatis Herve sume & cum Josepho spem æternæ vitæ & divinarum promissionum fidem omnibus seculi ornamentis præferre disce.

Die Kirche vor der Stadt unten an dem Todes-Berg auf dem Gottes-Acker zu S. Burckhard genannt/ hat in allen Documentis die alte Kirch oder alte Pfarr-Kirch vor der Stadt geheissen. Die Vorstadt/ da diese Kirche stehet/ soll hiebevor ein Dorff gewesen seyn/ dessen Namen Ingelhofen. Wenn diese Kirche sey zu bauen angefangen worden/ zeiget eine alte Schrifft/ so gleich über der grossen Thür in Stein gehauen/ also zu finden: Anno Domini 1420. VIII. die Martii inchoata est hæc structura sancti Burgahr. sub magistris fabricæ Herman Lauring & Hermanno Moring: Es ist diese Kirche vor dessen nicht allein die Pfarr-Kirche gewesen/sondern auch dazu eine besondere Vicarey S. Burckhardi/Würtzburger Lehens gestifftet worden.

Es ist auch vor dessen oben an dem breiten Weg/ da man in das Roth- und Papell-See gehen will eine Capell der heiligen Junafrau Marien zu Ehren gebauet gewesen. Dahin hat der Rath und Bürgerschafft allhie eine vicarey gestifftet von 50. fl. 1456. ertheilte Johann Cardinal und legatus à latere in Teutschland 100. Tage Ablaß zu dieser Capell. Dergleichen Indulgentz auff 40. Tage/ gabe zu eben dieser Zeit Johann Bischoff zu Würtzburg diesem Kirchlein. 1535. wurde bey angestellter Kirchen visitation bewilliget/ diese Capell abzubrechen/ und die Steine zu Nutzen des Gotteskastens anderswohin zu gebrauchen. Um selbige Zeit/ ohngefehr soll sich/ wie vor gewiß ausgegeben wird/ nachfolgende Geschicht zugetragen haben. In der Vorstadt vor dem Haßforter Thor/ hat das junge Volck eine Spinn-Stube gehabt/ weiln aber bey dieser Capell es seyr ungeheuer/ haben diese ein Gesprech gehalten/ daß

wann jemand zur Capell lauffen würde / solte es ein neu Kleid bekommen. Da laufft nun eine kühne Magd im Finstern dahin / siehet vor der Thür ein Pferd mit einem Bündel stehen / und hörte in der Kirchen ein grosses Gewinsel und Wehe-Klagen. Die Magd nimmbt den Bündel von den Pferd und laufft heimwarts. Indessen kombt ein Reuter hinter ihr nach geritten / vor welchen sich die Magd hinter einen am Weg liegenden Misthauffen / mit grosser Noth annoch verstecket. Und nachdeme sich dieser vertritten / kömbt die Magd in grosser Furcht und Schrecken wieder in die Spinn-Stube / macht ihren Bündel auff / und findet allerhand schöne Kleinod von Gold / Perlen / ꝛc. Wie auch Brieffe / darinnen gedacht wird / daß eine reiche Jungfrau mit ihren Schmuck anderswohin verreisen wollen / aber von einem Knecht / als ihren Geferden in dieser Capell ermordet worden.

In der Vorstadt zwischen dem Mühlgraben und Gottes-Acker ist ein Augustiner-Kloster von Keyser Friederico Barbarossa anno 1167. gestifftet worden / welches nach anderer Meinung 1269. zu bauen man vorgenommen.

Anno 1444. Hat **Kilian Truchseß** sambt seiner Haus-Frau **Sophia von Redwitz** 400. fl. umb eine Capell und Meß das. vor sich / ihre abgestorbene und künfftiger Freunde Seelen gegeben / mit dem Beding / daferne das Kloster verstöret oder verbrennet würde / sie sich an andern deß Klosters Gütern erholen könnten. Bey angefangener Religions-Reformation hatten die Münche in dem Kloster allerley Unfug angefangen / wie sie dann Anno 1523. die Heiligthümer / als einen silbern Arm / eine güldene und silberne Monstrantz / ein pacificat, 5. Kelch / ꝛc. entwendet und gen Schweinfurt und Nürnberg verkaufft / darauff die Münche theils weggezogen / theils abgestorben.

Anno 1525. In den Bauren Auffruhr wurden die Kleinodien und Silbergeschirr sambt denen Brieffen darüber auf **Coburg** in das Schloß geschicket. Darauf in dem folgendem Jahr dieses Kloster in das Ambt gezogen worden. Von dessen Gebäuden sind zwar Anno 1610. noch die Creutz-Gänge zu sehen und viel Steinwerck vorhanden gewesen / welche aber 1617. zu Erweiterung der Gottes-Acker-Kirchen angewendet worden.

Aus diesem Kloster hat Anno 1545. ein Spital sollen gemacht werden /

den / darein man erſtlich 8. Perſonen / davon 2. die Herrſchafft 2. die Truchſeße / als welche ehebvor ein groſſes darein geſtifftet / 2. der Adel in dem Land und 2. die Stadt Königsberg zu benennen / nehmen ſollen. Es iſt aber von damahliger Landes-Herrſchafft nicht verwilliget / ſondern ſtatt deſſen aus dieſen Einkünfften denen Geiſtlichen / als dem Kloſter-Prediger daſelſt / dem Pfarrer zu Rügheim / zu Holtzhauſſen / Hellingen / Altershauſen / und Hörith gewiſſe Zulagen an ihrer Beſoldung gemacht / nachgehends aber und im Jahr 1547. von Marggraf Albrechten zu Brandenburg ihnen wieder abgenommen und die Kloſter Gefälle ſeinen Ambtmann gegeben worden.

Anno 1391. am Freytag nach Johannis / haben etzliche andächtige Frauen eine Schweſterſchafft die Agelblum genannt / auffgerichtet / und deßwegen dazu von ihren ſonderlichen zuſamengelegten Geld ein Virtel an dem Zehend zur Erelsbach erkaufft / und dieſem Kloſter zu Königsberg S. Auguſtiner Ordens zugewandt / auch etwas Geldes zu denen Bauen / mehrgedachtes Kloſters gegeben / und darinnen einen ewigen Jahrs-Tag und Begängniß auff Sonntag nach unſers HErrn Leichnams-Tag nach der Veſper mit vigilien und Montags darnach mit der Meſſe und andern geſtifftet / laut der Verſchreibung von Heinrich von Au / Priore und gantzen Convent A. 1391. am Freytag nach Johannis ausgegangen. Welchen angeregten Tags / dieſe Schweſtern zu Königsberg zuſamen gekomen und ſolcher Begängniß beygewohnet. Nachdeme nun wegen etzlicher Mitſchweſtern Entſeſſenheit dieſe Zuſamenkunfft in das ſtecken gerathen / ſo haben ſich etzliche Schweſtern ohngefehr ein 100. Jahr darnach / in betrachtung / daß die Ubung ſothaner Schweſterſchafft löblich / und ſonderlich mit Gnaden und Ablaß von etzlichen Cardinälen und Biſchoffen mildiglich begabet / anderweit zuſammen gethan / und mit folgender Ordnung verſchweſtert:

1. Soll fürter keine Schweſter ſchuldig ſeyn / ſolchen Jahr-Tag zu beſuchen / ſie wolle dann das aus freyen Willen und ſonderlicher Andacht thun.

2. Sollen auff einmahl der Schweſter nicht über 24. ſeyn.

3. Aus denenſelben ſoll eine die dazu Tüglich / zu einer Königin erwehlet werden / und welche durch die Schweſtern alle oder den mehrern theil gewehlet wird / die ſoll ſolches ohne alles widerſprechen und ungeweigert annehmen / und das was die Ordnung dieſer Schweſterſchafft erheiſchet / und ſie berührt / treulich ausrichten. 4. Ei-

4. Eine jede Schweſter ſoll allewegen eine Agelblumen an oder bey ihr tragen / welche aber von ihrer Schweſter befunden wird / daß ſie die Agelblum nicht bey ihr hätte / die ſoll allewegen ein halb Pfund Wachs verfallen ſeyn / daraus Kertzen machen / und in der Pfarr / darinnen ſie begriffen / in denen nächſten 4. Wochen / nachdem ſie alſo erfunden / vor dem Sacrament zum Heil der verſchiedenen Schweſter Seelen ohne allem Verzug und Weigerung aufzünden und verbrennen laſſen.

5. Wann eine Schweſter mit Tod abgehet / ſo offt ſollen ein jeglich der andern Schweſtern / die noch an dem Leben ſind / ſo bald ſie das erfahren hat / in dem nächſten virtel Jahr nach ſolcher Erfahrung 3. vigilien, nemlich eine für die Begängniß der Erſten / die andere für den Siebenden / und die Dritte für die Dreyſigſten / und dazu zehen Tage auff jeglichen Tag eine Meße auff ihr ſelbs Koſt beſtellen und halten laſſen / auch zu jeder Meße 3. Licht aufzünden / und biß zu Ende der Meß brennen / zehen Opffer und zehen Allmoſen geben / und unter jeglicher Meſſe 30. Vater Unſer / auch ſo viel ave Maria / und zu dreyen mahlen den Glauben alles zu Lob / auch zu Heil und Troſt der Seelen der verſchiedenen Schweſter / welche Schweſter alleweg mit ihren Namen genennet werden ſoll / beten.

6. Soll nach Abgang der verſchieden Schweſter nächſte Freundin / ſo ſie anders ſolche Schweſterſchafft und Agelblumen annehmen will / vor andern zugelaſſen werden.

7. So die nächſte Freundin ſolches alſo annehmen wollte / ſo ſoll ſie 6. Wochen den nächſten nach angezeigter Verſchiedung / ſolches der erwehlten Königin glaublich verkündigen / ihn auch alſobald ihren Namen verzeichnen / und damit 1. fl. ſchicken und überantworten. So ſolches geſchehen iſt / alsdann ſoll ſie die Königin zu andern Schweſtern ein ſchreiben leſen / und den Gülden dem Prior, der je zu zeiten zu Königsberg ſeyn wird / überſchicken / damit beſtellen / daß die abgeſchiedene Schweſter daſelbſt in dem Kloſter in das Todten-Buch geſchrieben / ihr monatlich alle Sonntage nach Ausweiſung der gemelden Verſchreibung / und auch die Schweſter / die an ihrer ſtatt auffgenommen / eingezeichnet werde.

8. So aber die nächſte Freundin der abgeſchiedenen Schweſter ſolche Schweſterſchafft nicht annehmen wollte / ſo ſollten derſelben abgeſchieden Schweſtrn nächſte Erben die Agelblum / und damit 1. fl. der

Königin /

Königin / aber in denen nächsten 6. Wochen nach obangezeigten Verscheiden / darumb denn das ewig Gedächtniß / wie obstehet / bestellet werden soll / schicken / und sollen alsdann die Königin sambt 2. oder 3. der ältesten Schwestern zu einer andern Schwester an der abgangenen statt aufnehmen / und die überschickte Agelblumen geben und befehlen wem und welcher sie wolten.

9. Es soll keine in die Schwesterschafft genommen werden / sie sey dann eines guten Leimunds / von ihren 4. Ahnen Edel-gebohren / und die sich selbst auch nicht geniedert hat.

10. Welche Schwester diese Ordnung nicht halten / oder durch ihr selbst Unthat eines gemeinen öffentlichen argen Leumunds wird / also daß sie deßhalb denen andern Schwestern nicht gemäß wäre / dieselben sollten die Schwester von dieser Schwesterschafft zu entschliessen und zu entsetzen Macht haben / welche dann also entsetzt und abgeschieden / ihr auch das durch die Königin verkündiget wird / die soll alsdann ohne allen Verzug der Königin die Agelblumen wieder schicken / und von dieser Schwesterschafft gantz und gar entsetzt seyn.

11. So auch also eine die Agelblum nicht wiederschickt / nichts desto minder haben die Königin und wen sie von den ältesten zu ihr nimmt / Macht / eine andere an deren statt die verwirckt hat / zu setzen.

12. Eine andere Königin soll in einem viertel-Jahr nach Abgang einer Königin erwehlet werden.

13. Eine jegliche Schwester hat Macht eine an ihre statt nach ihren Abgang zu setzen / doch daß sie tüglich sey / und wird dieselbe der Königin oder mehrer Theil nicht gemeint / so sollen sie Macht haben / eine andere an ihre statt zu wehlen.

14. Die erwehlte Schwester soll einen Gulden der Königin schicken und die Agelblumen / dazu auch das Peter von der Königin empfahen.

Das Rath-Hauß auff dem Marckt gegen der Kirchen über liegend ist Anno 1456. nachdeme man das alte Rath-Hauß / so gegen den Bischweier / anjetzo Christoph Schmieds Wirts-Hauß gelegen abgebrochen / zu bauen angefangen worden. Anno 1632. als die Stadt von dem General Tilly den 6. Martii Abends zwischen 10. und 11. Uhr in den Brand gesteckt worden / floge auch dieses Hauß in dem Rauch auff. Jedoch wurde es

1658. vom neuen wieder erbauet / und in dem folgenden Jahr zu seiner Perfection gebracht.

Es sind auch vor dessen allhie 2. Juden-Schulen gewesen. Die eine in der Stadt an der Trett-Gassen hinter der Raths-Schmieden an dem Bach / das rothe Meer genannt / darinnen die Jüdische Sechswöchnerinnen ihrer Gewohnheit nach gebadet worden. Die andere an dem Todsberg hinter Christoph Götzens Keller. Und zwar als diese Stadt mit übermercklichen Schulden behafftet gewesen / haben Chur-Fürst Ernst / und Hertzog Albrecht zu Sachsen dem Bürgemeister und Rath zu Königsberg auff Donnerstag Fabiani, Sebastiani Martyr. 1485. die Gnade und Gunst erzeiget / eine Anzahl Juden gegen Erlegung eines gewissen Stück Geldes in die Stadt auffzunehmen / und 10. Jahr zu leiden. Worauff auch Bürgemeister und Rath etliche Jüdischen Familien nebst ihren Schul-klopffer und Vorsinger auff so lange Zeit 8. Wohnungen eingethan / sie von allen bürgerlichen Beschwerungen befreyet / und ihnen erlaubet / daß sie denen so nicht in ihrer Stadt wohnen / leihen mögen / auff welcherley Pfand sie wollen / ausgenommen auff blutig Gewand / nasse Häute / zermischte Kelche / Meß-Gewand / und was zu der Meß gehöret / ingleichen das Fleisch nach ihren Jüdischen Sitten zu schlachten / und wochentlich zu baden / auch einen Flecken Erdreichs zu ihren Begräbniß zu kauffen. Dahingegen gaben die Juden dem Rath diese 10. Jahr über zu Steuer ihrer Schulden 1100. fl. an Gold zu einem Geding-Geld / und noch jährlichen 40. fl. Zinß von denen Häusern die der Rath im Bau erhalten muste / dann etwas besonders dem Amtmann vor Frohn und Wacht.

Dieser Stadt Bürgerschafft wird durch deß Raths Collegium regieret. Anno 1418. sind 12. Personen im Rath gewesen und die Zwölffer genennet worden. Anno 1456. hat Hertzog Wilhelm zu Sachsen gesetzet / daß in dem Rath nicht mehr dann 6. Personen / darunter 2. Bürgemeister ein Jahr über sitzen sollen / also daß ein jeglicher Rath der das Jahr gesessen hat / etliche Tag vor Walburgis andern 6. vor einen Rath auf sein Eyd kiesen solle. Dieser Zeit sind der Raths-Herrn 12. welche umb Michaelis aus der Bürgerschafft erwehlet / von gnädigster Herrschafft bestätiget / und durch dero Ambtmann vorgestellet werden. Die Bürgerschafft bestunde vor dem Brand in 356. biß 400. Personen. Was dieser Stadt

Privi-

Privilegia und Freyheiten anbelanget / so ist solche mit einem Stadt-Gericht / darein weiland Keßlau und Erlesdorff behörig gewesen / versehen / welche aber Anno 1579. durch den Schweinfurtischen Vertrag zur gemeinschafftlichen Cent gezogen worden. In dem Pabstthum hat der Rath zu Königsberg zu verleihen gehabt / 1. die Vicarey zu S. Jacobs Altar in der Pfarr-Kirchen / 2. die Vicarey bey der Capell auff dem breiten Weg / 3. die Vicarey der Engelmeß / 4. die Vicarey S. Urbani, wobey der Rath die Vicarios biß auff des Bischoffs zu Würtzburg Confirmation præsentiret; Aber zur Zeit der Reformation in der ersten Kirchen-Visitation sind die Einkünffte dieser und anderer Vicarien in den Gottes-Kasten gezogen / und hernach der Diaconus und Schul-Diener davon besoldet worden. Anno 1390. hat Hertzog Swantibor in Pommern dem Rath die Freyheit gegeben Bürger anzunehmen und zu urlauben. Anno 1333. ist von Käyser Ludwig Graf Bertholden zu Henneberg die Gnade gethan worden / in seiner Veste zu Königsberg einen Wochen-Marckt auf dem Donnerstag ewiglich zu halten / nach der Freyheit / welche die Stadt Schweinfurt hat / welcher aber nachgehends auff einen Sonnabend verleget worden. Der Jahrmärckte allhie waren ehemals 5. alle am Sonntag gehalten. Es hat aber der Gottseelige Hertzog Ernst zu Gotha diesen Sonntags-Mißbrauch abgeschafft / und im Jahr 1653. am 23. Augusti solche auff Apostel-Täge / als Matthiæ, Philippi Jacobi, Bartholomæi, Matthæi, Simonis und Judæ verleget / und hierüber durch ein besonder Privilegium diese Stadt noch mit 3. Jahrmärckten / nemlich auff Petri Pauli, Jacobi und Thomæ Tag zu halten / begnadiget Mit der Zoll-Freyheit wurde diese Stadt im Jahr 1482. von Chur-Fürst Ernsten und Hertzog Albrechten zu Sachsen begabet / welches andere ursprünglich obgedachten Hertzog Swantiborn zuschreiben. Von Anno 1418. haben auch die Königsberger die niedere Jagd-Gerechtigkeit in ihrer Flur-Marckung zu exerciren hergebracht. Zwischen der Stadt Schweinfurt und Königsberg wurde ehemals ein Vergleich getroffen / daß wer von dieser Orten einem zu dem andern zeucht / von 100. fl. mehr nicht dann 3. fl. geben dürffe. Uber angeregte Freyheiten und Gewohnheiten finden sich noch viel andere Gebräuche zu Königsberg. Ehemahlen hatte die Landes-Herrschafft dem Rath allhie jährlich auff Pfingsten einen halben

Eymer / und auff Martini dritthalb Eymer für den ſo genannten Pfingſt- und Martins-Trunck reichen laſſen / wird aber jährlich anjetzo 8. fl. davor gegeben. Wann adeliche Perſonen in die Stadt ziehen wollen / müſſen ſie den Rath derentwegen einen Revers geben. Wovon ein altes Erb-Buch von dem Jahr 1317. dieſen Bericht erſtattet: Zu Kungisberg hat min Her daz Recht / daz die Heyn Edemann dez Gutis nicht kaufen ſel / her ſi dez Gutis genoß und woll ez geiltin und dynen. Auff der Bürgerſchafft Seiten iſt üblich geweſen / daß / wann die Bürger von Königsberg Wein nach Nürnberg führen / ſie allda auf dem Weinmarckt den Vorſtand haben / wie dann verſchiedene vor dieſem viel Wein dahin geführet. Da ein Bürger Hochzeit hält / wird er von dem Rath auff jedem Tiſch mit einem viertel Wein / und die Hochzeit-Gäſte auff dem Tantz-Boden mit Nüſſen beſchencket / ſo bekömmt auch jeglicher Bürger / wann man die Stadt-Gräben fiſchet / einen Karpffen. Alle Sonnabend ſind die Bürger berechtiget / ihre am Mühl-Graben liegende Wieſen zu wäßern.

Oberhalb dieſer Stadt auf dem Berg lieget das Schloß / von deßen Urſprung und Alter keine Gewißheit mitgetheilet werden kan. Daß es vor dieſen ein Burg-Hauß geweſen / wovon oben einige Meldung beſchehen / iſt auſſer Zweiffel / maſſen ein altes Erb-Regiſter von 1317. hievon Anzeige gibt / und iſt in dieſer Burg eine Kemmaten ſelbiger Zeit geweſen / hat auch in der Mitte einen alten ſehr hohen Thurm / darauff man vor Alters einen Haußmann gehalten. An der daſelbſt befindlichen Schloß-Kirchen werden über deſſen Portal folgende Worte geleſen: Anno 1615. ædem hanc extruxit & CHriſto Servatori ejusque per Lutherum repurgatæ Evangelii doctrinæ perpetuam dicavit *Johannis* Ducis Saxoniæ ſtirpis lineæ Vinarienſis vidua Domina *Dorothea Maria*, nata Princeps Anhaltina id unice optans:

Hac caſti ut maneant in relligione nepotes.

In dieſem Schloß iſt ein 64. Klaffter tieffer Brunn / daraus das Waſſer mit einer 5. Centner ſchweren Ketten gezogen wird.

Das

Das XLIII. Capitel
Von der Stadt Heldburg.

BEy Beschreibung der Stadt Hildburghausen beschahe Erwehnung / daß Heldburg von Hildebrechten Königs Clodovei in Francken Sohn / seinen Anfang und Namen bekommen haben soll; Solches wolte aber vielmehr von dem Schlosse / als der Stadt verstanden haben / indeme erst Landgraf Balthasar in Thüringen / Heldburg / so zu vor ein Dorff gewesen / zu einer Stadt gemacht / und ihr das Stadt-Recht und Freyheit / nebst zwey Jahr- und Wochen Marckten verliehen.

Es findet sich in deß Spangenbergs Hennebergischen Chronik / daß Anno 1189. ein Graff Albrecht von Hildeburg mit Graff Poppen von Henneberg eine Reise in das gelobte Land und Heer-Zug unter Käyser Friederichen wider die Saracenen gethan. Ob nun dieser domahlen Heldburg / wovon er sich geschrieben / besessen / ist mir eben nicht wissend; Jedoch hat nachmahlen Graf Otto / obbemeldes Graf Poppens Sohn diesen Ort Anno 1230. an Bischoff Hermann von Würtzburg verkauffet. Ob auch Heldburgs Name von denen Celten herkomme? wie Herr Rudbeck nach des autoris derer Monatlichen Unterredung Anführen bey dem Jahr 1690. fol. 243. vermeinet / das ist daselbst ausführlich erörtert zu lesen.

In der Cronick unter dem Jahre 839. habe einiger dem Kloster Fulda und dem Dörfflein Elidburg zuständiger Gütter Erwehnung gethan / welcher Ort und gegend / vielen Umständen nach / kein anderer als Heldburg gewesen seyn mag.

Und ob zwar in dem angeführtem Ort ermeldter Cronick die Verteutschung deß paguli Elidburg mit dem Dörfflein Elidburg gelassen / so ist doch / wie oben erwiesen / nicht etwan ein kleines Dorff / sondern eine kleine Pflege oder Ambt / darunter zu verstehen / welches diesen Namen Elidburg / von dem domahlen schon gestandenen Schloß oder Burg geführet.

Jetzt gedachtes Schloß soll ohngefehr im Jahr 1000. erbauet seyn /

davon aber der hindere / und so genannte Heyden-Bau viel älter / als das Schloß selbsten / wie aus dessen Heydnischen Namen vernünfftig zu schliesen.

Die Kirche daselbst ist zu Pabstischen Zeiten erbauet / worüber der Rath das Jus patronatus hat.

Der Schul-Bau / so in diesem Seculo auffgerichtet / hat an Præceptoribus einen Rectorem, Cantorem und Organisten. Vor die Armen und Krancken ist in der Stadt ein Spital / und ausserhalb selbiger ein Sonder- oder Siech-Hauß erbauet.

Diese Stadt / deren Gegend in schönen grünen Auen und Wiesen meistentheils bestehet / hat / wie das folgende Geschichts-Buch öffters erzehlt / in denen Deutschen Kriegs-Troublen sehr viele / zumahlen bey den Chur-Beyerischen und Tillischen Einfall durch Brand und Plünderung ausgestanden / wozu Anno 1630. und 1635. die grassirende Seuchen gekommen / welche den dritten Theil von der Bürgerschafft auffgerieben. Jedoch hat sie sich nach der Zeit ziemlicher massen wieder erholet / und das abgebrannte mit neuen feinen Gebäuden ersetzet.

Der Abgang ihres verkauffenden Getränckes wird daher vergrössert / weilen die in ihrem Gerichte liegende Dorffschafften ihr Bier und Getränck / vermöge eines besondern Privilegii, von dannen abholen müssen.

Das XLIV. Capitel
Von der Stadt Eißfeld.

Eißfeld mag wohl von denen wegen des kalten Thüringer Waldes daselbst zu Winters Zeit mehr / als anderer Orten mit Eiß überzogenen Feldern seine erste Benennung erhalten haben. Wer den Grund-Stein zu dieser Stadt geleget / und wann solches geschehen / da mangelt es an zuverlichtlicher Nachricht. Doch muß sie eine von denen ältesten Städten dieser Lande gewesen seyn / weiln sie / wie aus der Chronick bey dem Jahr 791. und 823. zu sehen / damahlen schon gestanden. Merian in topographia

phia ſuper. Saxon. fol. 67. berichtet gleichfalls/ wie man von dieſer Stadt Urſprung keine gewiſſe Nachricht haben könne/ auſſer was etwan von alten Bürgern dieſes Ortes/ ſo es von ihren Eltern gehöret/ vorgegeben wird/ es ſeyn an dieſer Stadt nicht mehr als 6. Höfe geweſen/ deren Innwohnere eine Zeitlang der Felder ſich gebrauchet/ und dieſe Gegend erweitert/ biß ſich ſolche von Jahren zu Jahren gemehret und dadurch dieſe Stadt angebauet/ wie dann ſolchen 6. Höfen noch bißhero dieſer Name/ der 6. Wächter Höflein geblieben. Die Stadt/ welche ſonſten in die ſo genannte alte und neue Stadt eingetheilet/ und durch die hindurch flieſſende Werra unterſchieden wurde/ hat ohngefehr umb das Jahr 1328. wie aus der Chronick erhellet/ ſeinen Mauern Umbfang bekommen. Ehe ſie bey dem Anno 1632. beſchehenen Friedländiſchen Einfall durch die Käyſerliche Parthey in die Aſche geleget/ war ſie weit zierlicher und anſehnlicher an Gebäuden als itzo/ gleichwie ſich auch deren ehemalige Innwohnere in weit mehrer Anzahl als itzo und in 5000. befanden. Bey dieſer Stadt ſind zu beobachten (1.) die Kirche/ welche 1488. ſtatt eines daſelbſt geſtandenen alten Kirchleins oder Capell/ von gantzen Quater-Stücken auffgeführet/ inwendig mit verſchiedenen hohen runden Seulen unterſtützet/ und daran ein Thurm mit 4. herrlichen groſſen Glocken gefüget worden. Der Chor ward Anno 1505. erbauet. Ob nun vorermeldte Capell diejenige geweſen/ deren in der Chronick von dem Jahr 1259. erwehnet/ daß einer Namens Petrus Prieſter darinnen geweſen/ ſtelle zu erwegen. Der vorgedachte Glocken-Thurm iſt/ nachdeme 1565. das Wetter in ſelbigen geſchlagen und ihn verbrannt/ 1569. vom neuen wieder erbauet worden. Die Gottes-Acker Kirch von keiner Weitdurfft ſtehet in der Mitte des Gottes-Ackers/ welcher vor der Stadt mit einer Mauer umbfangen liegt; Dieſer Kirche macht das Grabmahl zweyer vortrefflich berühmten Theologorum, Juſti Jonæ und D. Kindii ein beſonderes Anſehen. Jenes Epitaphium hinter dem Altar enthält folgende Worte: *Juſtus Jonas* ſacræ Theologiæ Doctor, poſtquam peracto propagandæ veræ de Filio DEI doctrinæ curriculo & tam hujus Esfeldianæ quam multarum aliarum Eccleſiarum forma fideliter conſtituta Redemptori CHriſto ſanctam commiſiſſet animam, tandem langvidi hoc in loco corporis membra poſuit. Obiit Anno Domini MCLV. die nono Octobr.

Bey

Bey Eingang dieſer Kirche iſt ein Crucifix über der Thür/ neben welchen zu deſſen Rechten ermeldtes D. Jonæ, und zur Lincken D. Kindii Bildnüſſe in Stein zuſambt dieſer Uberſchrifft gehauen:

Nobile Doctorum par lector amice virorum
Hic cernis quorum nomina in orbe volant.
Nicoleos primus fuerat cognomine Kindus
Sparſit in hoc populo qui ſacra verba DEI.
Ingenio & meritis magnus ſucceſſit Jonas.
Nunc pius in gremio vivit uterque DEI.
Quod fuerat fragile hoc requiescit corpus in agro,
Expectans ſummo gaudia ſumma die.

M. J. K. E.

D. Kind obiit Calend. Octobr. 1549.
D. Jonas obiit 5. idus Octobr. 1555.

Ich habe Nachricht gefunden/ daß das von Holtze vor alters aufgeführte Rath-Haus/ welches in dem Brande auffgegangen/ 1595. vom neuen wieder erbauet worden/ mag aber vermuthlich bey dem obgedachten letztern Brand nicht unbeſchädigt geblieben/ ſondern zum zweytenmahl/ wie es ietzo ſtehet/ vom neuen auffgeführet ſeyn. Nahe bey dieſer Stadt hat es vor dem groſſen Brand eine ſtattliche Schmeltz-Hütte von Silber gehabt/ welche etzliche von der Stadt Nürnberg beſeſſen und verleget/ da man das Metall von Eißleben/ aus Böhmen und anderer Orten herbey geführet und geſchmeltzet/ davon allewegen der 10. Silberkuchen/ als ein Zehend dem Landes-Fürſten geliefert worden/ welche Seiger-Hütte auch damahlen der Stadt Eißfeld nicht geringen Nutzen zugeführet/ vor ietzo aber noch nicht wieder in dem Stand gebracht worden iſt.

Das XLV. Capitul.
Von der Stadt Neuſtadt an der Heyde/ und Rodach.

Neu-

Neustadt an der Heyde / muß nothwendig der Namens Anzeig nach von keinem solchem Alter / als Coburg / Hildburghausen oder Königsberg seyn; zumahlen sich keine ältere Nachricht findet als vom Jahr 1317. da selbige Nuwenstadt uffe der Heyde / gleichwie auch Anno 1330. nova civitas auff der Heyde genennet worden.

In der Gegend wo die Stadt lieget / hat es eine Heyde / davon der Namen an oder auff der Heyde sich herschreibet / daß solche vor dessen um ein merckliches mit Gebäuden mehr angefüllet / als der Zeit / ist Ursach / weiln sie von dem Anno 1636. unversehens entstandenen Brand / wordurch / ausser den Burg-Rath-Pfarr- und Schul-Haus 237. an allerhand Gebäuden abgebrand / noch nicht völlig mit neuen Häußern wieder besetzet. Unter denen Gebäuden / welche von dem Brand verschonet übergeblieben / ist vornehmlich die Anno 1517. erbaute Kirche / deren Umfang mit hohen Mauern denen Bürgern bey feindlichen Einfall vor eine Burg gedienet / worein sie ihre beste Mobilia und Güter gelöhnt / auch von dar aus durch einen verborgenen Gang sich in das Dichte anstossende Gehölz / der Mupperg genannt / weiters salviren können. Allhie soll nach deß Limnæi anführen in seinem jur. publ. das so genannte und hiesiger Lande gar gebräuchliche Hänßeln / da bey Hochzeit- oder Kindtauffs-Mahlen / das Ledige oder neu angehende Ehe-Volck bey der Gesellschafft mit etwas confect oder einen Trunck Weins sich gleichsam einkauffen oder lösen muß / durch diese Gelegenheit auffgekommen seyn.

Das Ambt- ingleichen das auff dem Marckt stehende Rath-Hauß sind erst nach obigen Brand wieder auffgeführet worden. Zu Zeiten Hertzog Johann Casimirs war allhie eine Müntzstatt / worinnen mancher Thaler von seinem Gepräg gemüntzet worden. Selbiger truge auch zu dieser Stadt solche Beliebung / daß er sich öffters geraume Zeit daselbst aufhielte. An Privilegien und Freyheiten hat sie (1.) eines vom Graf Heinrich zu Hennenberg erhalten über einen Jahr-Marckt / bey welchen jederman sicher Geleit haben solle / dieses confirmirte Landgraf Ludwig zu Hessen ermeldter Stadt. (2.) Gabe ihr Chur-Fürst Ernst zu Sachsen einen Wochen-Marckt / mit solcher Freyheit / wie Coburg hergebracht /

zu halten. Diesen bestätigten etliche Jahre hernach Hertzog Johann und Chur-Fürst Friedrich zu Sachsen.

Rodach hat nicht so wohl den Namen von Roth und Aach/ Aaa oder Aha (welches so viel als Wasser oder Strom bedeutet) wie Herr Paullini im 1. Theil seiner Zeit kurtzenden erbaulichen Lust am 750. Blat davor hält/ als vielmehr von dem vorbey rinnenden kleinen Flüßlein Rodach. Wann und von wem dieses Städtlein seinen Ursprung habe/ ist nicht zu erfahren. Ob solcher denen Grafen von Wildberg/ deren einer Graf Conrad im Jahr 1271. daselbsten wohnhafft/zuzuschreiben/ stelle zu fernern Nachforschen aus. Die Lage dieser Stadt ist auf einer abhangenden Ebene/ und so weit von denen Bergen entfernet/ daß derentwegen solchen an denen Gräntzen der Sächsischen Lande befindlichen Ort zu einer Vormauer zu machen/ und mit Fortificationen zu umgeben/ im vorigen Jahr-hundert von der ehemahligen Landes-Herrschafft in Vorschlag gebracht worden; Obwohlen hernachmahls und in Anno 1550. nur eine feine Ring-Mauer und Graben an statt daß diese Stadt zuvoren bloß umbzaunet gewesen/ mit der Bürgerschafft grossen Auffwand an Geld und Frohnen/ daherum geführet worden. Derjenige Brand/ durch welchen Anno 1632. das Käyserl. Volck unter dem Hertzog von Friedland dieser Ort/ nebst andern auffgerieben worden/ ist Ursach/ daß man nichts von alten Gebäuden oder andern Antiquitäten antrifft. Das Fürstliche Hauß/ worinnen sich die gnädigste Herrschafft bey Brunst- und Jagd-Zeiten/ auch sonsten wegen ihrer allhie habenden mit allerhand raren Pferden belegten Studerey sich öffters auffzuhalten pfleget/ ist so wohl als die Kirche und Rath-Hauß neu angeleget.

Was diese gute Stadt sonsten Zeit währenden Deutschen Krieges an Plünderung und Einquartierung über sich ergehen lassen müssen/ ist in dem folgendem Buch der Länge nach zu lesen.

Das XLVI. Capitel
Von denen Klöstern Mönchroden/ Sonnenfeld und Veilsdorff.

Das

DAs Kloſter Sonnenfeld / drey Stunden von Coburg gelegen / wurde Anno 1260. mit Einwilligung Biſchoff Johannis zu Würtzburg von Heinrichen von Sonnenberg und deſſen Eheweib / vor adeliche Nonnen / welche ſich zu den Ciſternenſer Orden bekannten zu Kronlach / der Jungfrau Marien und andern Heiligen zu Ehren geſtifftet / und dieſen im folgenden 1263ſten Jahr ein beſonderer dotations-Brief / den ich der Chronick einverleibet / hierüber ertheilet.

Anno 1270. hat Biſchoff Bertoldus zu Bamberg ſeinen Hoff zu Ebesfeld und 2. Jahr hernach den Zehenden zu Lochfeld / den Zehenden zu Horſchelsdorff und Hoff zu Ebersdorff / auch 1281. ſeine 3. Güter zu Sunnen / ferner 1283. den Zehenden zu Leutendorff und Mangoldsſtreut / Anno 1273. Kislingus und Sigfridus von Stein den Zehenden zu Vurwinsdorff / Anno 1281. Theodoricus von Kunſtadt / und A. 1285. der Graf von Wildberg dieſem Kloſter verſchiedene Güter und Einkünffte / als Werbigersdorff / Kronlach und Horb / nicht weniger Albertus Abbt zu Banz / Anno 1273. und 1279. die Lehen zu Etzenfeld nebſt dem Dorff Vorcke / im Jahre 1285. aber Otto Graf zu Orlamunde / den Zehenden zu Hain zugeeignet / ſolches iſt ohngefehr Anno 1286. von dem Feuer verderbet / doch bald darauff wieder erbauet worden. Damit ſich nun ſolches von dieſem empfindlich erlittenen BrandSchaden in etwas wieder erholen möge / ſo erinnerte im folgenden Jahr Biſchoff Arnoldus zu Bamberg ſeine Unterthanen / dieſem abgebrantem Kloſter mit einer milden Beyſteuer zu Hülffe zu kommen / welches auch dieſes Schadens wegen einen Ablaß-Brieff empfinge. Hierüber ſchenckte Biſchoff Manegoldus Anno 1288. dieſem Kloſter die Gerichte zu Sonnenfeld / Gundeloch Marſchall aber den Zehenden zu Tranddenhoff. Domahlen wurden auch die zu Hoff ſtädten wohnende Geiſtliche von allem Gerichts-Zwang befreyet. Anno 1689. verliehe ihm oberührter Dittrich von Kunſtadt den Zehenden zu Trübenbach (von welchem auch die Güter zu Colberg und Schachbach / der Zehend zu Hoff und 4. talenta jährlicher Zinſſen herrühren) und Abbt Theodoricus zu Salfeld / das Dorff Sitmarsdorff / Abbt Heinrich zu Banz aber den Zehenden zu Meſchenbach. Dann im Jahr 1291. das Dorff und Zehend zu Weickenbach.

Selbiges Jahrs wurde das Kloster von Käyser Carl dem IV. mit etlichen Privilegiis und Gerechtigkeiten begnadiget. Zu Beförderung des neuen Kloster-Baues gaben Bischoff Arnoldus zu Bamberg und Bischoff Bonifacius zu Würtzburg denen jenigen/ so hiezu Hülff und Bey-Steuer thun/ besondern Ablaß. Nachgehends wurde es durch verschiedene Schenckungen noch mehr bereichert. Allermassen es Anno 1294. von Alberto Vorce ein Gut zu Colberg/ Anno 1295. von Heinrichen von Schaumburg den Zehenden zu Mittelwasungen/ von Sighardo Forestario das Dorff Roth/ und 1296. von Bischoff Arnoldo zu Bamberg den halben Zehenden zu Horb/ über das von dem Kloster Bantz alle dessen Gütter zu Klein Garnstatt kauflichen erhielte. Anno 1297. legirte Heinrich ein Bürger zu Lichtenfels dem Kloster seinen Zehenden zur Schney. Anno 1289. trate Graf Conrad von Wildberg diesem die Gütter zu Lalme ab. Anno 1299. bekame es von Leupoldo Bischoffen zu Bamberg einen Zehenden zu Nackel in das Lehen. Anno 1301. erhielte es von Theodorico und Heinrico von Konzau den Zehenden zu Weickenbach/ ingleichen von Gundeloch Marschallen von Kunstatt den Zehenden zu Traudenau/ Colberg und Kleingarnstatt/ beydes mit Einwilligung Bischoffs Manegoldi zu Würtzburg/ welcher auch das Jahr darauff dem Kloster ein Gut Weidose genannt/ schenckete. Vorbesagter Bischof Leupoldus zu Bamberg vergliche Anno 1302. dem Kloster Sonnenfeld den Zehenden zu Horbe. Anno 1308. überkame es von dem S. Michaelis Kloster ob Bamberg ein Gut zu Neuses gegen jährliche Zinß-Reichung/ dessen Abbt auch im vorhergehenden Jahr die Güter zu Roda diesem übergeben. Anno 1317. bereicherte Bischof Wulfingus zu Bamberg es mit dem Zehenden und Dorff zu Eich. Der Zehend zu Buchelberg aber kame 1323. an das Kloster durch Schenckung Iringi, Wolframi, Eberhardi und Theodorici Gebrüdere von Redwitz. Den zu Zeughorn hatte es auch selbiges Jahrs von Conrado Abbten zu Bantz und dem zu Birckich von Hermanno und Cuntzen Puntzendorfern im Jahr 1325. Drey Jahr darnach verliehen diese ihm den Riet-Zehend zu Eich und Unterwasungen Anno 1329. eigneten Albertus, Hartmudus und Otto Gebrüdere Füllbacher genannt/ ihre Gütter zu Klein Garnstadt/ Oberfüllbach/ Korbach und Tenneich selbigen zu. Von Heinrich Rußwurm brachte es 1330. den

Ze-

Digitized by Google

Zehenden zu Eich und drey Güter zu Oberwasungen und Anno 1333. von Hermanno Bürgern zu Lichtenfells den Zehenden zu Vorck/ dann 1336. den zu Plesten von Helmreich und Ditterich Plestein an sich. Anno 1344. erhielte es von Heinrich und Carln von Schaumburg das Dorff Curbenrod. Anno 1348. verkauffte Cuntz/ Heinrich und Fritz Zollnere selbigen den Zehend zu Gestungshausen. Folgenden Jahrs bekame es von Jutten Gräfin zu Hennenberg die Vogtheyligkeit des Dorfes Rorbach. Anno 1353. stellte Marggraf Friedrich zu Meißen/ einen Verzicht-Schutz-und Befreyungs-Brief von sich/ der Güter halben/ so sein Vater Graf Heinrich zu Hennenberg seiner Tochter Fräulein Annen mit in dieses Kloster gegeben/ wohin Frau Jutta Gräfin zu Henneberg selbigen Jahrs 100. Pfund Heller vermachte. Anno 1362. schenckte Johann Lusner Suffey ihn einen Hof und Zehend zu Weisenbrunn. Anno 1363. erkauffte es von Otto Schencken und dessen Gebrüdern den halben Zehend zu Rod. Noch selbigen Jahrs ertheilte Marggraf Friedrich zu Meissen einen Befehl-Begnadigungs-und Befreyungs-Brief/ daß gegen Uberlassung etlicher Dörffer und Gütter das Kloster zu Sonnenfeld umb fleißiger Andacht willen allenthalben gleich dem Kloster zu S. Catharinen zu Eisenach ewiglich beschlossen seyn solle. In diesem Jahr übergabe auch Ering von Redwitz dem Kloster alle seine Güter und Zinßen zu Leutendorff wegen seiner Tochter/ so daselbst eine Nonne war. Anno 1365. verkauffte Bramroth Ußner dem Kloster Sonnenfeld einen halben Zehend zu Horb. Anno 1367. kauffte dieses einen Zehenden zu Nieder-Naßach. Und also hatte es nicht nur durch itzt-benannte/ sondern auch durch noch viele andere (deren Anführung allhie gar zu weitläufftig fallen möchte) Donationes und Kauff-Handlungen ein ansehnliches an Einkünfften sich erworben. Welche aber Zeit der Anno 1526. mit diesem und andern Klöstern vorgenommenen Secularisirung zu Landes-Herrschafftlichen Intraden gemacht/ und meistentheils zu Besoldung der Geistlichkeit im Lande angewendet worden. Gleicher massen hat dieses Kloster mit verschiedenen von Päbsten/Bischoffen und Fürsten ertheilten Privilegien und Freyheiten sich groß gemacht. Die ehemahlige darinnen befindliche Abbteßinnen werden ohngefehr in beygesetzten Jahren folgende gewesen seyn:

1. Catharia. 2. Margaretha. 3. Jutta/ Anno 1300. 4. Mechtild.

tild / 1303. 5. Agnes / 1306. 6. Jutta / 1323. 7. Otilla / 1340. 8. Alheit von Giech / 1360. 9. Felicitas, 1362. 10. Margaretha von Heldrit / 1364. 11. Catharina von Füllbach / 1405. 12. Elisabeth / 1443. 13. Margaretha von Brandenstein / 1464. 14. Anna Pfersfelderin / 1510. 15. Margaretha von Brandenstein starb als letzte und zwar Evangelische Aebbteßin. 1525.

Von denen Kloster Jungfrauen begabe sich Anno 1528. **Anna Pfersfelderin** und **Anna von Wallenfels** / aus dem Kloster / deren jede zu ihrer Abfertigung 200. fl. mit bekame / welche aber darinnen bleiben wolten / denen wurde ein hinlänglicher Unterhalt auff lebenslang gereichet.

Vorjetzo dienen die Gebäude dises Klosters / so viel davon der Feind im letzt vorigen teutschen Krieg unabgebrannt gelassen / und was davon wieder auffgebauet worden / dem Beambten zu einer Wohnung und Ambt-Hauß.

Das Kloster **Mönichröden** / ward an einem solchen Waldigten Orte / dergleichen die alten Mönche zum theil ihrer suchenden Einsamkeit wegen erwehlet / ein baar Stunden von **Coburg** auffgerichtet / und / weiln es viel ausrottens deß Gebüsches und Waldes in dieser Gegend zuvor gebrauchet / von denen Erbauern **Roden** genennet / derglichen Oerter sonsten hiesiger und anderer Lande / welche sich auff Reit / Riet und Roten enden / ietzt gedachter Ursach wegen zu ihren Namen gekommen. Der Stiffter dieses Klosters soll im Jahr 1156. ein **Pfaltz Graff Hermann zu Nassau** / von welchen aber kein Genealogicus etwas wissen will / gewesen seyn / viel glaubwürdiger ist es / daß man Marggraff Hermann zu Meißen / ehemahligen Bischoff zu **Bamberg** diese Stifftung / so umb das Jahr 1148. beschehen seyn mag / zuschreibet.

Die Kloster-Mönche / darinnen waren Benedictiner-Ordens und hatten sich 1485. zu dem Barßfeldenser-Orden geschlagen. Im Jahr 1171. hat **Bischoff Erhold** die Pfarr zu **Gauerstadt** / dann 1339. **Heinrich von Schaumburg** das halbe Dorff **Rutzmersdorff** / und 9. Jahr hernach die Vogtey und Gülde zu **Weimersdorff** Käuflichen / ferner 1447. Hertzog **Wilhelm** zu Sachsen den Zehenden zu **Niederwolsbach** / **Bertholdsdorff** und **Rögen** / gegen Erlegung 1000. fl. dem Kloster überlassen. Dieser Abbtey stunden vor: Abbt Hugo 1225. Berno 1252. **Gottfried** 1330. **Heinrich von Coburg** 1363. **Poppo** 1417. Jo-

hann

hann Schönstetter 1418. Ullrich 1446. Benedict. 1455. Johann 1504. Nicolaus 1519. von diesem forderte Fritz von Bibra als Erb-Untermarschall deß Stiffts Würtzburg / womit er von Graf Wilhelm zu Henneberg beliehen / eine Marck Silbers unter dem Vorwand / daß der Abbt seine Regalia zu Würtzburg holen müste / dargegen dieser einwande / daß er nur der Geistlichkeit nach in das Stifft gehörte / nicht aber in das Hertzogthum Würtzburg / sondern in dem Coburgischen sich befände und dahin gehöre / wodurch denn obbemeldter von Bibra mittelst Beyhülff deß domahligen Pflegers zu Coburg abgewiesen worden. Dieses Kloster ward 1525. von denen auffrührischen Bauern in die Asche geleget / kurtz darauf aber secularisiret, und dessen Einkünffte zu dem Ambt Neustadt geschlagen. Die übrige Kloster-Gebäude sind von vielen Jahren her von denen Forst- oder Jägermeistern bewohnet worden.

Das Kloster Veilsdorff hat Heinrich Reeß Domherr zu Würtzburg / und nachmals Bischoff daselbsten gestifftet / darüber Bischoff Gottfried zu Würtzburg / nachgesetzten / Bestätigungs-Brief / welcher vor Alters also in das Teutsche gebracht worden / ertheilet.

In dem Namen der heiligen und unzertheilten Dreyfaltigkeit / Gottfried von Gottes Gnaden der heiligen Kirchen zu Würtzburg Bischoff / nachdeme die Langwührige Folgniß der Zeit der Warheit ergangene Handlung und Menschen Gedächtnis zu wider ist / dadurch nicht allein der geschehene Umstand / sondern auch die Geschicht selbsten verdunckelt / und aber solchen Gebrechen durch die Schrifft am besten begegnet werden mag / wollen wir / daß mit diesem offenen Brief männiglich gegenwärtigen und denen Nachkommen kund und offenbahr sey. Daß Meister Heinrich Reeß Domherr zu Würtzburg / den Berg S. Michaels-Berg genannt mit allen seinen zugehörigen / auch seine Güter zu Veilsdorff gelegen / durch die Hand seines Bruders Reinholden / mächtiglich ohne alle Wiederrede und mit allen Rechten auch den Kirchgang / zu latein jus patronatus genannt / nichts ausgenommen dem Heiligthum deß Kostbaren Märtyrers S. Kilians übergeben hat / dergestallt / daß die allein / so auff gedachten Berg neulich angefangen worden / in unsern und unserer Nachkommen Gewalt und Schirm bleiben und bewahrt / und

weder

weder uns noch einigen unsern Nachkommen gebühren soll/ denen Leihen einig Vogt-Recht darauff zu setzen oder zu leihen. Demnach und dann dieser pact der billich und ehrlich/ auch in geistlichen und weltlichen Rechten gegründet ist/ dergleichen diese Gabe unverruckt und beständig bleiben mag/ gebieten wir bey dem Bann/ daß der verbannet seyn soll/ der darwieder thut und bevestigen diesen Brieff mit unsern anhangenden Innsiegel. Dabey seyn zu Zeugen gewesen ꝛc. Geschehen im Jahr der Göttlichen Menschwerdung 1199.

Wie dieses Kloster ein Vorwerck zu Mechsdorff 1207. von dem Kloster oder Stifft Salfeld durch Unterhandlung derer päbstlichen Legaten überkommen/ und 1212. durch Bischoff Conrad zu Würtzburg die Pfarr Meder an sich gebracht/ ferner 1317. die Vogtey zu Hechsbach vom Graf Berthold von Henneberg/ 1321. von Hermann von Luther das Dorff Lempfuchshausen/ 1485. von Heinrich von Königshofen den Hof zu Trappstatt/ 1386. von Conrad von Heßberg einen Hof/ nebst andern Geschlechts-Güttern/ worüber 1456. die von Heßberg mit dem Kloster einen besonderen Vergleich getroffen/ das ist in der Chronick bey itzterwehnten Jahren der Länge nach zu lesen. Anfänglichen hielten sich allein Kloster-Jungfrauen darinnen auff/ darüber im Jahr 1329. Adelheid/ 1392. Margaretha von Burghausen/ 1430. Catharina von Lichtenstein/ und 1401. Sophia als Abbteßinnen gesetzet waren/ nach der Zeit fanden sich zur Gesellschafft einige Mönche ein/ deren erster Abbt/ so viel mir bewust/ Nicolaus/ so 1456. sich wegen Einnehmung seiner Ordens-Brüder mit denen von Heßberg verglichen/ gewesen/ weilen es aber gar unordentlich in dem Kloster zugienge/ so musten die Nonnen jenen durch Verordnung des Capituls der Bursfeldischen Reformation weichen/ biß im Jahr 1515. auch die Mönche/ durch eine bessere Reformation ihren Abschied bekamen. Von welcher Zeit an die Kloster-Gütter von damahligen Landes-Fürsten zu einen besondern Ambt gemacht/ und ein guter Theil davon dem daselbstigem Adjuncto zum Unterhalt deputiret worden. Im letztgedachten Jahre wurde es von denen aufrührischen Bauern gantz zerstöret/ dessen schöne Kirche ward 1601. durch einen ohnversehenen Brand in die Asche geleget/ daß also vor itzo ausser dem Gemäuer und wenigen alten Grabschrifften nichts davon zu sehen.

Die übrige Gebäude werden von dem daselbstigen Beambten bewohnet.

ENDE des ersten Buchs.

Digitized by Google

Das andere Buch.

791. Coburgische Geschichte vom Jahr 791. 796. 823.

BEy Regierung König Carls im 20sten Jahr übergaben Matto und Meginzg Gebrüdere dem St. Bonifacien Kloster zu Fulda ihre Güter/ so sie in denen Dörffern Asefeld (Eißfeld) Salagen (Schalckau) Grabfeld, Strochein, Sulzifeld, Svvolunga (Schwallungen) Gottsfeld, Schvvanafeld, Waldsaxe (Waldsachsen) Pirchanafeld (Bickenfeld) und anderer Orthen mehr hatten.

796. Als König Carl der Grosse denen ungläubigen Sachßen eine starcke Niederlag gemacht/ führet er deren bey 10000. in das Franckenland und sie daselbsten in dem Zaum zu halten/ davon sich etzliche in dem Würtzburgischen und sonsten und den Mäyn niedergethan und gebauet haben/ und diese alle waren Bischoff Bernwolffs geistlichen Cur und Unterweisung im Christlichen Glauben anvertrauet.

823. Wurden von Otfriedo dem S. Bonifacii Kloster zu Fulda die Dörffer Allstadt und Grattstadt/ so viel als ihme hiezan zugestanden/ vermacht/ und nachfolgendes Bekänntniß/ welches ich aus denen Antiquitatibus Fuldensibus, so Joh. Pistorius in tom. de rer. Germ. vet. scriptor. fol. 541. genommen/ ausgefertiget:

In nomine Domini Jesu Christi. Ego Otfried trado ad S. Bonifacium Martyrem Christi, qui in monasterio *Fulda* sacro requiescit corpore, ubi vir venerabilis Hrabanus Abbas multitudinem regit monachorum, traditumque in perpetuum esse volo, quidquid proprietatis habeo in duabus villis, hoc est, in *Altenstetin* & in *Grezzunstat*, quæ sunt in pago *Grapfeld* una cum terris, domibus, ædificiis, mancipiis, campis, silvis, pratis, pascuis, aquis, aquarumve decursibus, mobilibus & immobilibus, vel quicquid dici vel nominari potest, trado ad S. Bonifacium. Nomina au-

tem mancipiorum hæc ſunt Tancrih, Prihtrud, Ilina & filii ejus 3. Hruadmar, & uxor ejus Eriliud, Witmar, Wolfhart Meginlind, Brunihilt, cum filio uno, Liubucha cum filiis tribus, Liutmar Hartmur, Mirliub, Wuldarih, cum omni eorum ſuppellectili & ſumptu. Hæc igitur omnia, ut prædixi, quæ juſtè & legaliter infra terminos memoratarum villarum ad meam poſſeſſionem pertinent, cum omni integritate trado coram teſtibus ad ſupradictum S. Dei ea ratione ut per beneficium prædicti Abbatis mihi liceat easdem res poſſidere quamdiu vixero, & ad uſus meos non minuendo, ſed augendo excolere, poſt obitum verò meum tam ipſe quam ſucceſſores ejus in elimoſinam meam & ad ſervitium ſervorum Dei, habendi, tuendi, ac poſſidendi firmam & inviolatam in omnibus obtineant poteſtatem. Facta traditio in monaſterio Fulda anno X. regni glorioſiſſimi Hludovvi Imperatoris menſe Septembri die ſeptimo calend. octobris coram ſubſcriptis teſtibus &c. Ob nun obbemeldtes **Altenſtein** nicht vielmehr das Schloß **Altenſtein**/ denen von Altenſtein zubehörig / als das bey Gratzſtadt gelegene Dorff **Alſtatt** ſeye/ hat dieſes zum Fundament/ weiln obbemeldter Autor ſolche Verſchreibung alſo rubriciret: Traditio bonorum & mancipiorum in villis Altenſtein & Grezziſtat.

In dieſem Jahr hat **König Carol** der groſſe dem Stifft Würtzburg 25. Pfarren und darunter die Pfarr **Eißfeld** auch zugeeignet.

833. Wie **Sigibald** dem S. Bonifacien Kloſter zu **Fuld** die Güter und Leibeigene Leute/ ſo er in denen domahligen Dörffern **Gemünd**/ **Seßlach**/ **Walbur**/ **Heldburg**/ **Eißhauſen** und andern beſaſſe/ übergeben/ ſolches beſaget deſſen Ubertweiſungs-Brief folgender maſſen:

Ego in nomine Domini Sigibald trado in elimoſinam Aſis quondam Comitis, quod ille mihi manu poteſtativa tradidit tradendum ad monaſterium, quod eſt conſtructum in pago *Grapfeld* ſuper fluvium Fulda, ubi ipſe S. Martyr Bonifacius ſacro requieſcit

ſcit corpore, & vir venerabilis Hrabanus Abbas turbæ monachorum regulariter degentium pius præeſſe videtur pater, hoc eſt quod trado in villis hîc nominatis *Gimundi*, *Sezelacha*, *Utrangerri*, *Walaburi*, *Helidberga*, *Wantheim*, *Helidunga*, *Aſiſeshus Herigolteshus*, quicquid in illis locis proprietatis viſus fuit habere, id eſt domibus, ædificiisque cæteris, terris, ſilvis, pratis, paſcuis, aquis aquarumve decurſibus, mobilibus & immobilibus, quicquid dici & nominari poteſt, & mancipia quorum hæc ſunt nomina (deſunt mancipiorum nomina) Ea ſcilicet ratione, ut mater ejus nomine Theotrat cuncta ſuperius comprehenſa ad vitam ſuam uſu fructuario poſſideat quamdiu in hac vita præſenti vivat, poſt obitum vero ejus & de hujus umbratilis vitæ diſceſſu vos & ſucceſſores veſtri tenendi, habendi, poſſidendi firmam & incontradictam in omnibus habeatis poteſtatem. Facta eſt hæc traditio in villa quæ dicitur Zimbra anno XXIV. Domini Ludovici glorioſiſſimi Regis Francorum ſub die XVI. Calend. Novembris.

839. Bey Zeiten König Ludwigs in Francken waren dem Bonifacii Kloſter zu Fulda dasjenige, was Theodorat, Evvih und Widerpt in denen Dörffern Grabfeld/ Bozefeld/ Elidburg (Heldburg) in der Helidinger Marckung zwey Felder und ein Drittheil von dem Viertheil deß Waldes und in der Seßlacher Marckung 2. Felder 4. Huben und ein Zwölfftheil des Waldes/ in dem Wallburer Fluhr 2. Felder nebſt andern Orthen mehr.

1008. Seßte Johann Schott Archidiaconus und Canonicus zu Würtzburg Heinrich Kirchheim Prieſtern in dem Kloſter zu Saalfeld als einen Probſt zu Coburg ein. Das von jenem hierüber ertheilte Decret, wie ungereimbt es auch wegen ſeines gar wenig Priſcianiſchen Lateins klinget/ habe doch nicht uncommunicirt laſſen mögen:

Johannes Schot Canonicus & Archidiaconus eccleſie Herbipolenſis Reverendiſſimi in Chriſto patris & Domini, Domini

Laurentii Epiſcopi Herbipolenſis ac Francie orientalis Ducis in ſpiritualibus Vicarius, honorabilibus nobis in Chriſto dilectis plebanis & Dominorum Rectoribus ceterisque Presbiteris, clericis, Notariis & Tabellionibus publicis quibuscunque nobis ſubjectis pro executione hujusmodi facienda requiſitis ſalutem in Domino. Ad prepoſituram ſive parrochialem eccleſiam oppidi *Koburg* Herbipolenſis dioceſis monaſterii S. Petri in Salveld ordinis S. Benedicti Moguntinenſis dioceſis incorporatam & annexam ex ammotione ſive revocatione fratris Ekcarii Schik ejusdem monaſterii in Salveld monachi profeſſi ultimi & noviſſimi ejus rectores ad præſens vacantes, cujus quidem collatio ſive jus preſentandi ad venerabilem & religioſum in Chriſto Dominum *Georgium* jam dicti monaſterii in Salvelt Abbatem regalem pleno aſſeritur jure pertinere dilectum nobis fratrem Heinricum Kircheym ſepe dicti monaſterii in Salveld presbiterum profeſſum ut abilem & ydoneum accepimus preſentatum, quem quidem ad eandem auctoritatem dicti Domini Herbipolenſis Epiſcopi & Ducis nobis in hac parte commiſſis inſtituimus atque inveſtimus ſicque de eadem providimus & providemus curam animarum & regimen plebis atque gubernationem ejusdem usque ad revocationem ſive amotionem expreſſam per ſupradictum Dominum Georgium Abbatem aut ejus ſucceſſorem faciendum & non diutius in animam ſuam committimus Dei nomine per preſentem receptum nam primitus juramento corporali ab honorabili viro Georgio Weichemann Vicario in Buch Procuratore legitimo ut decuit fratris Heinrici Kircheim predicti in animam principaliter preſtitum de fidelitate & obedientia Reverendiſſimo Epiſcopo noſtro Herbipolenſi ſuisque ſucceſſoribus præſtanda nec non jam dicte eccleſie bona non velle alienare, ſed alienata pro poſſe recuperare. Quare vobis committimus & mandamus, quatenus

nus eundem Heinricum Kircheim principalem aut ejus procuratorem legitimum in & addicte propoſiture ſive eccleſie ad poſſeſſionem realis actualis corporalisque inducere ſtudentem & poſſeſſionem perſonalem, facientem ſibi de omnibus & ſingulis dicte prepoſiture ſive eccleſie fructibus reditibus proventibus obventionibus ejusdem ab hiis quibus intereſt integrè revideri, ſibique reverentiam & honorem condignum exhibentes adhibitis & ſervatis in premiſſis ſolennitatibus debitis & conſuetis. Datum Herbipoli anno Domini milleſimo octavo, die martii ſecunda menſis Maji noſtri officii vicariatus ſuis ſigillis preſentibus in fidem appenſis.

1057. Eignete Königin Richza aus Polen ihre Güter zu Saalfeld und Coburg Annoni Ertzbiſchoffen zu Cölln und dem S. Peters Stifft daſelbſten zu/allein mit dieſer Ausnahme/daß ſie ſolche noch Zeit lebens genieſſen möge. Das hierüber ausgehändigte Diploma iſt wohl werth/ diß Orths mit einzuzucken:

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Anno ſecundus, divina præſtante miſericordia, Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopus. Conſiderans ego quod fecit mihi Dominus magna qui potens eſt, anxius factus ſum pro eo, quod vix invenirem, quæ retribuerem Domino pro omnibus, quæ retribuit mihi, his curis æſtuanti mihi divina pietas viam aperuit, quo pergens eo, quo deſideraveram attingere ſperaveram, ſcilicet ut ampliando Eccleſiam dono mihi commiſſam his qui me præceſſerunt viris toto pene terrarum urbe tum ſanctitate, tum patrimonio, tum generis claritate conſpicuis (ut pace illorum dicam) me ſtudioſius operante, parem illis factum eſſe dicere non formidem, inde occaſione data Richezam Reginam ſuper quibusdam prædiis S ALEFELDT videlicet & Coburgk, quatenus de his precariam conſentiens ea S. Petro Coloniæ traderet, convenimus. Quod cum

in aditu primo parum ad votum reſponderet, voluntas Dei fuit, ut non longo poſt tempore, quod quærebamus, proſperum ac felicem haberet exitum. Unde notum eſſe volumus cunctis tam futuris quam præſentibus Domini Dei & S. Petri fidelibus, qualiter Starethare quidam vir ingenuus & Comes miles ipſius Reginæ præcepto atque petitione Dominiæ ſuæ, SALFELDE caſtellum cum omnibus & univerſis ad hæc pertinentibus terris ac ſilvis, foreſtis atque piſcationibus, pratis, paſcuis & familiis & quicquid ipſa proprietate habere viſa eſt, exceptis ſervientibus S. Petro Coloniæ ad uſum Archiepiſcopo Chriſtiano Advocato tradidit jure perpetuo poſſidendum : eo videlicet tenore, ut ipſius prædii uſumfructum domina *Richeza* usque in finem vitæ ſuæ teneat, ea quoque ratione ac firmiſſimo interdicto, ne unquam aliquis Archiepiſcoporum per concambium vel cuiquam in beneficium dando SALEFELDT, vel ad hoc pertinentia a Dominatu ſuo faciant alienari, niſi forte quantum nos cum ejusdem Reginæ conſilio pro anima noſtra, nec non ipſius ſuorumque parentum per monaſteria Coloniæ diſtribuendorum ex ipſo ſtatuerimus, ſed & decimam veſtimentorum ſive cujuscunque generis pannorum, nec non & lodicum, mellis & cere in uſum monachorum in *Brunvilre* Regina diſpoſuit. Nos quoque pro devotione Chriſtianiſſimæ Reginæ non multa quidem à nobis quærenti, quanta tamen ipſa propoſuerat; in precariam ejus conceſſimus, has videlicet villas dominicatus noſtri ei tradentes usque in finem vitæ ſuæ, cum omni utilitate poſſidendas, Gedtebach, Brickenheim, Wictoto, Moſendorff, Muotersheim, Blasheim, Zuovero. Inſuper annis ſingulis centum marcas argenti de camera noſtrâ. Quæ omnia eo tenore facta ſunt, ut ſi quis vel Rex, vel Epiſcopus, ſive ipſe ego, vel aliquis ſucceſſorum meorum de his omnibus aliquid minuere, vel aliquo modo mutare, niſi ipſa petente,

tente, tentaverit, odium Dei & S. Petri incurrat, ipſaque ſit potens, SALEFELDE & omnia ei pertinentia recipere, eisque ut propriis uti. Anno ab incarnatione D. N. Jeſu Chriſti, M. L. VII. indictione X. VII. Kalend. Julii, facta eſt hæc traditio in SALEFELDEN ſecundum legem & ritum gentis.

1071. Bey Stifftung des Kloſter **Banzes** gabe Alberadis Graf **Hermanns zu Vohburg** Gemahlin dem Kloſter verſchiedene zwiſchen denen Schlöſſern **Banz/ Sonnenberg und Schaumburg/** dann zwiſchen der Itſch und den Mäyn gelegene Güter und darunter die beyde Oerther **Mupperg und Effelder** zu eigen.

Im Jahr 1075. gabe **Biſchoff** Adalbero zu **Würtzburg** dem Kloſter Saalfeld Macht auf denen nachbenannten Gütern/ **Ercidlitz/ Ketſchendorff / Villbach / Trufelſtatt** (anjetzo Coburg) **Cortendorff/ Seidmannsdorff/ Lauter und Miersdorff/** welche die **Königin Richza** dieſem Kloſter vermachet/ alle Geiſtlichkeit darauf zu exerciren/ wie der Leſer aus angefügtem Privilegio, welches ziemlich unleſerlich und uncorrect befunden/ warnehmen mag:

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Ego *Adelbero* ſanctæ Würzeburgenſis humilis miniſter notum eſſe volumus preſentibus & futuri evi fidelibus, qualiter nos qui donum & pacem electis Dei conſervata tota intentione conſequi nitimur ad miſericordiam Dei & ſuffragia Apoſtolorum Petri & Pauli confugimus. Hinc eſt etiam, quod nos eorundem Apoſtolorum Principum eccleſiam *Coburg* dictam peticione & conſenſu Domini *Annonis* Colonienſis Archiepiſcopi quo divina dignatio nobis contulit ſublimare decrevimus. Et hic ex tradicione Nobiliſſimi *Cunrat* Ducis Bavarie & *Richze* Polonorum Reginæ que venerabilis filia idem indencius reverentia devote intuita eſt diſperſit dedit pauperibus, orphanis & viduis & eccleſias Dei noſtram videlicet & Coloniam magnifice ditavit hereditate ſua, qua devotionis benevolentia venerabili *Adalberto* Salveldenſis

denſis eccleſie fideli miniſtro, cunctisque ſucceſſoribus ſuis Abbatibus monachis dedimus proprietatem ligandi & ſolvendi in verbo Domini, baptizandi ſepeliendi, confeſſiones Domini percipiendi, in his locis *Vullebach*, *Crudeliz*, *Kezendorff*, *Truſtelſtat*, *Kurtindorff* & in curiis ſuis dominicalibus *Sithmarsdorff*, *Luter*, *Miersdorff*. Si quis etiam habuit famulos ſive cenſuales infra unum miliare in quacunque parrochia noſtri Epiſcopatus ſepeliatur ad eccleſiam ſuam & omnia eis ſacerdotum jura procurent excepto ſynodo & feriis rogationum, preterea ſi qua plantata fuerint novalia in ſilvulis que ad cameram ſervierunt præfate Regine ſub urbe Ahorn Gemeinholze ut preſcriptas villas procurent & ut nullus circumjacentis parochiam impedimentum ab hoc paciantur. Statuimus hec igitur non ex noſtro ſolum arbitrio verum ex mandato Domini *Honori* Apoſtolici & *Sigefridi* Moguntini quorum epiſtolas legimus & privilegia decrevimus & hoc ipſum privilegium noſtrum quod eidem contulimus eccleſie ſtabile & inconvulſum permanere in nomine patris & filii & ſpiritus ſancti poteſtate beati Petri & nobis conceſſa corroboravimus. Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis MLXXV. in dictione XIII. ſub Rege *Heinrico*. Hujus rei teſtes ſunt *Anno* Archi Epiſcopus, *Cunradus* Dux, *Otto* Dux de *Svvinvvite*, Gerhardus Advocatus Colonie item *Gerhardus* Advocatus in Coburg, hii Capellani noſtri, *Cuno Linehart Hezil Svvipoto* miniſteriales noſtri *Gozvvin Helmbol Eſſpert Adelbold Scakko* & alii plures.

1100. Bereicherte Siboto und deſſen Weib Hildegirat das Kloſter Saalfeld mit Schenckung einiger umb Coburg nah gelegenen Güter und Leibeigenen Knechte ſammt der Capell zu Scheuerfeld / alles beſage nachgeſetzten hierüber ertheilten donations-Brieffes:

In nomine ſancte & individue trinitatis. Notum ſit omnibus

in

in Christo fidelibus tam futuris quam præsentibus. Qualiter ego *Siboto* & uxor mea *Hildegirat* potestativa manu & absque omni contradictione tradidi Deo & S. Petro in Salveldensi monasterio & fratribus inibi Deo servientibus, pro remedio anime mee, omne predium meum, quod mihi jure hereditario supervenit, scilicet capellam unam in *Schurinfeld* & septem mansos cum omni jure in silvis, in pascuis, in pratis extantibus & reditibus & cum omnibus appendicibus suis in villa que adjacet *Aborne* mansum unum in *Chezzendorf* mansum unum, in pago qui vocatur *Solzcovvi*, in villa *Langestorf* 6. jugera & alia tria vinearum, molendinum 8. & 14. mancipia, hec est autem lex, quam statui mancipiis, ut nullum Advocatum habeant nisi ipsum Abbatem & infestivitate S. Jacobi 3. denarios solvant & liberi sint ab omni servitio & post obitum illorum vir cum obierit, melius pecus, quod reliquerit, & mulier melius vestimentum, quod habuerit vel texerit noverit. Hujus rei testes sunt *Diemo* Advocatus & filius ejus. *Sigiboto, Otto, Heinricus*, qui fidei jussores extiterunt. *Herimannus Comes Meginheri, Embricho Gerbart, Adelbertus, Pippinus, Reginhardus Bero* & alii quam plures. Si quis hec infringere temptaverit, anathema sit ab omnipotenti Deo & beato Petro Apostolo, sit habitatio ejus cum diabolo in perpetuum & memoria ejus deleatur de libro viventium. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C. indict. VIII. *Heinrico IV.* Imperatore regnante, *Chunrado* Abbate cenobium S. Petri regente, super omnia Domino nostro JHESU CHRISTO regnante.

1125. Bestättigte Adalbertus Ertzbischoff zu Mäyntz und päbstlicher Legatus das seiner geistlichen Inspectron anvertraute S. Peters Kloster zu Saalfeld in dem Besitz aller seiner Güter/ absonderlich des Bergs/ welcher Coburg genennet wird/ mit allen seinen Vorwercken und Zubehörungen/ nebst denen 2. Tagwerck Feldes zu Kochberg / dem Dorff

Scheuerfeld und Seidmannsdorff / dem Flecken Meder / dem Dorff Ilmenau und andern / ingleichen aller der Güter in dem Land zu Orla / als Köntz / Buch / Brißewitz und anders / welche Adelbertus von Könitz und deſſen Weib Chriſtina dieſem Kloſter zugedacht.

1126. Hat auch Pabſt Honorius II. Walthero Abbten zu Saalfeld eine Bull über das daſelbſtige Kloſter ertheilet / worinnen er vornehmlich befohlen / weiln das Volck dortherumb vormahls Heydniſch geweſen / auch noch halben Theil Heydniſch wäre / der Abbt und ſeine Mönche in Ausbreitung des Chriſtlichen Glaubens durch die Predig Göttlichen Worts und Ausſpendung der Sacramenten emſig ſeyn / und hingegen der Berg / Coburg genannt / deßgleichen die Dörffer Scheuerfeld / Seidmannsdorff / der Marckt zu Meder / auch was vor Güter in dem Land zu Orla von Adelberto von Köntz dieſem Kloſter zugeignet worden ruhig ſelbigen verbleiben ſollen / wie ein jeder ſolches aus nachgefügter Urkund mehrers erleſen mag:

Honorius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei kariſſimo in Chriſto filio *Wathario* (Walthero) Salveldenſi Abbati & omnibus poſt eum regulariter promovendis in perpetuum. Quemadmodum dignitas & auctoritas apoſtolice ſedis, quam Deo diſpenſante poſſidemus, ad hoc maxime ſpectat, ut univerſe eccleſie per totum mundum inde proſpiciat & cuncte congregationes & loca ſanctorum per illam diſponantur & ſtabiliantur ac defenſentur. Notum vobis omnibus filiis noſtris cunctis ſcilicet fidelibus Chriſti etiam volumus pro remedio anime noſtre & pro interceſſione ſanctorum apoſtolorum Petri & Pauli ut locus eorum & Abbacia, que vocatur SALVELD, ita permaneat & confirmetur ſecundum quod eam inſtituit Venerabilis ANNO Archi-Epiſcopus conſtructor ejus & cooperator ejus Sigefridus Moguntinenſis Archiepiſcopus in cujus parrochia ſita eſt ſuper fluvium qui dicitur Sala. Volumus etiam ſub interminatione perpetui anathematis, conſtituimus & precipimus, ut locus ille perpetua pace

pace ſit ſtabilis & quietus & ab omni violentia & perturbatione & invaſione tutus & munitus. Monachi qui inibi ſunt ſecundum regulas ſancti Benedicti vivant & ſecundum conſuetudines Sigebergenſis & habeant liberam electionem de Abbate ſuo ſi dignus ſit qui inter eos fuerit eligant eum, ſi autem de cenobio Sigebergenſi unde conſuetudines habent, Abbatem accipiant, quem & conſtitutum nullus ad aliquod curiale conſtringat. Res & poſſeſſiones ipſius loci, que Venerabilis ANNO vel alii Epiſcopi & fideles illuc tradiderunt & adhuc tradituri ſunt, auctoritate noſtri banni confirmamus, parrochiam que dicitur *Neuenhoffen* & parrochiam que dicitur *Crolip & Schada* & alias omnes parrochias & eccleſias, que ſunt in illa terra, locus ille ſub jure ſuo firmiter habeat, ſicut Venerabilis Anno diſpoſuit, & nullus in illa provincia vel eccleſiam conſtruat vel conſecret ſine Abbatis conſenſu. Et quoniam gens illius terre priusquam eam Venerabilis ANNO Archiepiſcopus per illud cenobium, & per alias quas conſtruxit eccleſias aggreſſus eſt, pagana fuit & adhuc ſemi pagana videtur concedimus & damus auctoritatem, ſicut idem Anno Archiepiſcopus & Sigefridus Archiepiſcopus teſtamento ſanxerunt, ut Abbas illius loci & monachi, quos ad hoc procuraverit, habeant ibi poteſtatem predicandi verbū Dei, baptizandi, ſepeliendi, infirmos viſiandi & ſcintillā Chriſtianitatis, que per eos adhuc ibi viget, nec quaquam extinguatur, ſed magis ac magis ad honorem ſancte & ſumme ac individue trinitatis accendatur, montem, qui dicitur *Koburg*, cum omnibus prediis ad eum pertinentibus monachi Salveldenſes poſſideant & villam, que dicitur *Scheuerfeld* & aliam que dicitur *Sigmansdorf* & mercatum quod eſt in *Meydere* & predia cujusdam Reginholdi que prope ibi ad 12. manſos habent & alibi villam unam que dicitur Ilmina cum molendino & omnibus utilitatibus ſuis. Nemus & ſilvam, que quondam ad

cameram pertinuit sicut Archiepiscopus conventui dedit, ita habeant cum omnibus villis & novalibus inibi, & si quis à temporibus ejusdem Annonis Archiepiscopi usque hunc aliquod ibi novale sine Abbatis licentia usurpavit vel deinceps usurpare voluerit, nisi resipiscat & nisi apostolis Petro & Paulo & eorum monachis sua recognoscat sit anathema in perpetuum. Similiter & de illis censemus qui decimam illam, que per terram illam datur de singulis mansis cum duobus tantum modiis, vel auferre, vel subtrahere voluerit monachis illis, quod specialiter dos est monasterii & cotidiana deo militantium inde sunt procuranda stipendia. Nullus ergo Episcopus, nullius Episcopi filius, nullius miles amplius de illa decimatione se intromittat, si voluerit ecclesie matris gremio confoveri. Interdicimus etiam in nomine patris & filii & spiritus sancti, ut in bonis monasterii secundum consuetudinem provincie illius neque canes pascantur, neque stipendia venatoribus dentur, nec Episcoporum nec advocatorum nec aliorum quorumlibet hominum violentia locus ille gravetur & opprimatur, ut sit ibi vinea Domini Zebaoth, que per nos & per successores nostros sepia sit intus & foris ubi Martha possit ministrare, ubi Marie detur vacare, & videre quàm suavis est Dominus, ubi gloria in excelsis Deo & in terra pax hominibus bone voluntatis & pro nobis & pro omni populo Dei & nostro & audiatur & sepius precantetur. Hiis constitutionibus & illud subjicimus & auctoritatis nostre banno cunctis fidelibus notificamus, quod quidam ingenuus vir *Adelbertus de Konz*, & uxor ejus nomine Christina pro remedio animarum suarum & parentum & Apostolis ejus Petro & Paulo ibi in Salveld predia sua quecunque habuerunt in terra que dicitur *Orla*, videlicet in *Könz* in *Buche* in *Brisenite* & in *Guezina* & alibi ubicunque jacent cum appendiciis & utilitatibus suis viis & inviis exitibus & reditibus agris

silvis

ſilvis terris cultis & incultis aquis & aquarum deciſionibus molendinis, pratis, paſcuis & familiis. Hec omnia eo jure tradiderunt ut quicunque eſt Abbas Salveldenſis habeat ſub manu ſua ipſorum bonorum Advocatiam & cuicunque voluerit committat eam ſine beneficio & ſine alicujus heredis ſucceſſione & ex ipſis bonis nullis habeat beneficium preter eos homines qui excepti ſunt cum ſuis beneficiis, quando iſta facta eſt delegatio; Qui autem ex familia ita editi ſunt, ut vocentur ſervientes, ſint liberi ab omni advocatorum oppreſſione & habeant jus ſuum ſecundum eos ſervientes, qui ſunt ex abbacia ſancti Michael in Sigeberg & ex abbacia ſancti Pantaleonis in colonia, qui autem ita delegati ſunt, ut ſint ſicut fuerunt tantùm ex familia eccleſie jure potiantur & quicunque eorum culpabiliter in judicio pronunciatur cum xxx. tantum denariis emendet & eorundem denariorum medietatem hoc eſt xv. perſolvat. Ipſe verò prenominatus miles Adelbertus & Conjux ejus Chriſtina habeant advocaciam ipſorum prediorum & ipſa predia cum omni utilitate ſua quamdiu vivunt, niſi ſponte voluerint ea dimittere; poſt mortem autem amborum Abbas & fratres ſui ea libere & poteſtative poſſideant in elemoſinam & utilitatem monaſterii & pauperum & hoſpitum Chriſti. Si quis hoc infringere vel violentiam aliquam hiis decretis inferre voluerit ſciat ſe per auctoritatem Apoſtolorum Chriſti Petri & Pauli & per noſtre poteſtatis bannum anathemate & igne perpetuo cum omnibus iniquis & raptoribus & invaſoribus dampnandum, niſi citò penitentia digna commotus reſipiſcere curaverit. Data Laterani VI. Kal. Martii per manum *Dilmanrici* Cancellarii bibliothece ſancte Romane eccleſie ab incarnatione Domini Anno M. C. XXVI. indictione III. Pontificatus Domini Honorii Pontificis II. anno II.

Ego Honorius Katholice eccleſie Epiſcopus.

1138. Den 14. Octob. ist der S. Georgen Berg von Bischoff Otten zu Bamberg/ als er die Kirche in dem Kloster Vetzera weihete/ nebst andern Gütern dahin begabet worden. Dieser Berg aber liegt nicht weit von Rodach/ welche Stadt ihn sammt seinen Zubehörigen Gütern im Jahr 1542. von Matthes von Wallenrod Hauptmann zu Coburg für 4000. Gülden erkauffet/ und soll daselbst vor alters ein Kloster gestanden haben/ dessen Maueꝛwerck herum abgebrochen und zu dieser Stadt Mauer angewendet worden.

1150. Gabe Graf Poppo zu Henneberg die Städlein Nordeck und Steinach dem Stifft Würtzburg zu eigen.

Umb diese Zeit ohngefähr ward die Stadt Königsberg von Ulrico einen Hertzogen aus Karnden erbauet.

1189. War es im Gebrauch/ und von vielen Jahren also Herkommens/ daß man aus allen Städten und Dörffern des Bisthums Würtzburg jährlich einmahl zu Pfingsten mit seinen Pfarrherrn Proceßions weisgen Würtzburg zu S. Kilian wallete. Und wurden die frembden Priester mit einem Trunck Weins verehret; daß aber solche Wallfahrt zumahlen aus diesen Coburgischen Orthen mit der Zeit abgegangen/ ist vornehmlich die Unsicherheit in denen so mannigfältigen Kriegen und die Religions-Veränderung daran Uꝛsach. Ob nun das so genannte Pfingst-Bier/ so man vor einigen Jahren auch am Pfingsten in denen Kirchen auf dem Lande auszutrincken pflegte / und nachgehends Aergeꝛniß wegen abgeschafft wurde/ davon hergeꝛühret/ lasse dahin gestellet seyn.

1207. Nachdeme wegen der Kirche zu Coburg sich zwischen dem Kloster Saalfeld und dem Kloster Veilsdorff Strittigkeiten ereigneten/ so wurden solche auf unterhandlung einiger päbstlicher Delegatorum dergestalt beygeleget/ daß Veilsdorff ihren dazan habenden Rechten und Ansprüchen / gegen Empfang 17. Marck Silbers und eines Vorweꝛcks zu Mechsdorff renunciret, wie der hierüber auffgerichtete Receß/ welchen ich auch anderer Orthen allegiret, und dahero beyzusetzen/ nöthig erachtet/ in mehren in sich hält:

In nomine patris filii & spiritus sancti. Ego *Waldevero* divina miseratione Abbas S. Burckhardi & ego *Godefridus* Abbas S. Ste-

S. Stephani & ego *Wilhelmus* Decanus novi monaſterii judices a ſede apoſtolica delegati omnibus Chriſti fidelibus, ad quos præſens ſcriptura pervenerit ſalutem in vero ſalutari. Scire cupimus omnes preſentes paginas inſpecturos, quod cum apoſtolica auctoritate citaſſemus Abbatem & conventum in *Salevelt* ab una parte & Abbatiſſam & conventum in *Vilesdorf* ab altera, partibus in judicio comparentibus per ſedulas & diligentes ſuggeſtiones perſuaſimus, quod ſe ſuper cauſa, quæ inter ipſas vertebatur, ſubmiſerunt arbitrio Monachi de Cella & Magiſtri Zacharie Canonici Miſnenſis & Magiſtri Wernheri & domini Theodorici Canonicorum ſancti Johannis in monte Wirzeburg ſub pena 50. marc. fini argenti, qui arbitri diſcordiam ad optatam concordiam redegerunt in hac forma pro cauſa que vertebatur inter Abbatem & conventum de Salvelt ab una parte & Abbatiſſam & conventum in Vilesdorff ab altera ſuper eccleſiam in Coburg, Abbas & Conventus in Salevelt pro reſtauro ſive jure ſuo redimendo Vorvvercum quoddam mechsdorff cum omni jure & omnibus attinentiis liberè & liberaliter tradent in proprietatem eccleſie S. Michaëlis in Vilesdorff perpetuo detinendum. Ad hec ſolvent dicte eccleſie XVIII. marcas talis argenti, quale conſuevit in preſentibus illis dari pro bono & puro. Terminus autem ſolutionis hujus pecunie taxatus eſt ita, quod in purificatione beate Virginis proximo venture ſolvet Abbas medietatem ſumme prelibate qui in nativitate domini proxima poſt dictum feſtum purificationis reſiduam dabit medietatem; cum hac vero ſumma pecunie eccleſia in Vilesdorff comparabit predium quod poſſit pro reſtauro oſtendi; cavebit Abbas per fidejuſſores idoneos, quod in terminis illis ſine protractione ſolvet pecuniam prefinitam. Vice verſa Abbatiſſa & Conventus renunciabunt omni juri quod habebant vel quod videbantur habere in eccleſia

&

& in univerſo burgo *Choburg*, quod antiquibus dicebatur *Truſaliſtat*, ratione parochie in *Modere* alias etiam villas quas idem Prepoſitus de Choburg a decem annis actenus in ſpiritualibus procuravit ſine lite. Ita eas de cetero eodem jure ſine omni queſtione libere poſſidebit, ſimiliter Abbatiſſa illas villas quas usque ad hec tempora quietè poſſedit, nominate parrochie in Modere ſine queſtione tenebit. Si qua vero partium huic arbitrio contraire voluerit, alteri parti arbitrium ſervare volenti ſolvat pro petia 50. marcas fini argenti, negocio in priore ſtatu nihilominus perdurante. Superſcriptum igitur arbitrium ſicut racione prima eſt conceptum & racionabiliter publicatum, ne altercationes de cetero vel inimicitie ex predictis reſultent, auctoritate apoſtolica confirmamus & ſigillorum noſtrorum impreſſione duximus roborandum, ut in futuro tempore majus robur valeat obtinere. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M. CC. VII. indictione IIII. anno pontificatus domini *Honorii* Pontificis in primo IX. Kal. Junii.

1210. Iſt groſſe Unruh und Streit in dem Franckenland zwiſchen denen Baronen (wie dazumahls die Landes Beſitzere genennet wurden) deß Coburgiſchen Landes und denen Grafen von Henneberg entſtanden/ wodurch dieſes Land durch Brand und Raub ſehr verwüſtet worden.

1212. Nachdeme Biſchoff Conradus zu Würtzburg dem Kloſter Veilsdorff zu ſeinen beſſern Auskommen die Kirche zu Meder/ ſo damahls unbeſtellet war/ zugedacht/ ſo wurde ſolches nach deſſen Tod von dem Capitul daſelbſten beſtettiget/ und darüber eine beſondere Verſicherung/ wie folget/ obgemeldten Kloſter ausgefertiget:

In nomine ſancte & individue trinitatis. *Otto* Dei gratia Wurzeburgenſis Eccleſiæ major prepoſitus preſens Decanus & univerſum ejusdem eccleſiæ capitulum univerſis Chriſti fidelibus, tam preſentibus quam futuris, qui hanc paginam inſpexerint ſalutem in Domino. Quia ſtatus totius mundi labitur & defi-

deficit, idcircò neceſſarium & utile modernorum negotia ſcripturæ teſtimonio confirmari, ne tranſeuntis temporis volubilitate poſſint obfuſcari. Ea propter notum facimus univerſalis eccleſiæ filiis tam preſentibus quam futuris, qui hoc ſcriptum inſpexerint, quod cum felicis memorie Dominus noſter *Conradus* Epiſcopus divino admonitus inſtinctu cenobum *Filſtorfi* in monte S. Michaëlis diœceſi noſtra conſtitutum prediis minimè ſufficientibus conſideraret eſſe dotatum, ita ut ſanctimoniales ibi Deo dicate, quarum religio & converſatio Deo accepta & hominibus nota eſt corporis neceſſitatem ſaltem in pane non poſſent habere, viſcera miſericordie ſuper hunc locum clementer & feliciter expandens parrochiam Moydere ſibi vacantem jam dicto cenobio contulit, ut per ipſam præbendule ſanctimonialium ibi degentium poſſent emendari; cum vero tam honeſte & tam favorabili donationi aſſenſum noſtrum prebere nollemus, Domina Abbatiſſa jam dicti cænobii multoties laſſò corpore & vultu lacrymabili ad gremium capituli noſtri devotè confugit, & cum ſepius ad nos veniendo & redeundo favorem generalem noſtri coventus ſuper hac donatione non valuiſſet obtinere, tandem Dei intuitu & ad petitionem confratrum noſtrorum *Heinrici* Cuſtodis & *Adolphi* fratris ſui, ne tam ſanctus locus & tam religoſus divino privaretur officio, donationem factam in parrochia *Moydere* ſepius dicto cenobio in monte S. Michaëlis & ſanctimonialibus ibi Deo famulantibus cum communi conſenſu & conniventia confratrum noſtrorum ratum habuimus. Ut autem hæc ratihabitio noſtre perfectionis munimine roboretur, & ne deinceps in recidive dubietatis ſcrupulum relaberetur privilegium iſtud conſcribi & ſigillo noſtro juſſimus inſigniri, ſtatuentes ut nulla perſona factum pretaxatum atemptetur infringere quod ſi quis facere preſumpſerit, Dei omnipotentis indignationem & beato-

rum martyrum Kiliani & ſociorum ejus ſe noverit incurſurum. Actum anno Dominice incarnationis M. CC. XII. regnante Romanorum Imperatore *Ottone* & *Ottone* Wirzeburgenſi Epiſcopo & *Bertoldo* de Henneberc Wirzeburgenſis Urbis prefecto.

1218. Hat **Graf Poppo zu Henneberg** den Fiſchzehenden des groſſen Teichs zu **Streſenhauſen** in der Coburger Pfleg dem Kloſter **Veſſera** gegeben.

1224. Confirmirte **Biſchof** Theodoricus zu **Würtzburg** denjenigen Vergleich / welchen das Stifft **Saalfeld** mit dem Kloſter **Veilsdorff** der Kirchen zu **Coburg** wegen getroffen / davon oben gedacht ſo wohl als die von ſeinen Vorfahren Alberone und Ottone hierüber ertheilte privilegia.

1225. Vergliche ſich das Kloſter **Saalfeld** mit **Heinrichen von Sonnenberg** Kirchen-Vogt zu Coburg über einiges Gehültz und Felder / ſo jenes an dieſen abtratte / damit er hingegen ſich der Vogtey über den Berg **Coburg** und anders begeben möchte. Hierüber wurden zu Zeugen angeruffen **Abbt** Tiemo zu Saalfeld / **Abbt Hugo zu Röden** / Conrad **Probſt zu Coburg** / Gratherus **Probſt zu Zell** / Dietericus **Probſt zu Saalfeld** / Heinricus **von Schauenburg** Uto **von Coburg** / Poppo **von Laren** / Hermannus **von Reiñaten** / Fridericus **von Lichtenfels** / **Wernher von Neſſeldorff** / Conrad **Schad von Coburg** / Albertus Villicus Arnoldus Lupoldus Hermannus von **Geiſſenhauſen u. Heinrich unter dem Creutz.**

In dieſem Jahr verfügte ſich Graf Poppo von Henneberg mit ſeinen beyden Söhnen Heinrico und Hermanno nach Mäyntz auf dem Reichstag.

1230. Verkauffte Graf **Otto der junge zu Bodenlauben** (ſoll ſonſten Graf Otto der 4. zu Henneberg geweſen ſeyn) ſein Schloß **Hildenberg und Lichtenberg** dem Stifft **Würtzburg** umb 4300. Marck Silbers.

1235. Verſchaffte Frau **Jutta** Graf **Poppens** zu Henneberg Ehe-Gemahl mit deſſen und ſeiner Söhne Einwilligung einige Güter zu **Hein** / welche jährlichen drey talenta bezahlen muſten / dem Gotteshauß zu **Veſſera** zu einen Seelgeräth / davon der Schenckungs-Brief alſo lautet:

In nomine ſancte & individue trinitatis. Nos *Jutta* Dei gratia quondam Miſnenſis Marchioniſſa & poſtmodum in Henneberg

neberg Comitiſſa omnibus hanc litteram inſpecturis utriusque vitæ ſalutem. Quoniam omne factum ſcripti teſtimonio difficilis enervatur, ad memoriam transmittimus poſteriorum, quod ex conſenſu Domini noſtri Comitis *Bopponis* de Henneberg noſtri conjugis cum nos, univerſorum Domino volente, decedere contigerit ab hac vita, apud eccleſiam *Veſſerenſem* & viros religioſos ibidem Chriſto Jeſu famulantes ſtatuimus elemoſynarum noſtrarum teſtamentum pro anime noſtre remedio ſempiternum. Contulimus itaque premenorate eccleſie habita deliberatione & communicatâ manu predicti Domini noſtri Comitis *Bopponis* de Henneberg & filii ſui *Heinrici* & ſui filii & noſtri dilectiſſimi *Hermanni* in exhibitione ſolennis elemoſine bona annuatim ſolventia tria talenta ſita in villa quæ dicitur *Indago*, vulgariter Hein/ ita ſanè, ut cum Deo dante viam univerſe carnis fuerimus ingreſſe, in noſtro anniverſario predicti cœnobii fratribus de predictis bonis benignè & lagiter miniſtretur. Ut verò hec noſtra ſolennisque donatio permaneat illibata, hanc litteram ſigillo antedicti Domini noſtri Comitis & noſtro ſigillo fecimus communiri. Hujus facti teſtes ſunt abbas *Wilhelmus de Billdehuſen*, *Nidungus* prior ibidem *Reinherus* Camerarius & *Johannes* Cuſtos ibidem, Magiſter *Salomon* Canonicus Herbipolenſis, *Johannes* parrochianus in Sluſingen. *Petrus* Parochianus in Eſefeld, Magiſter Rupertus Parochianus in Onneshuſen Lacici, *Gefridus Schrimpho*, *Heinricus de Oſtheim* & *Minegoldus* frater ſuus *Albertus Schrimpho*. *Hartungus de Northeim*, *Bertholdus Mulich*. *Bertholdus Scimel*, *Bertholdus Lanratus* & alii quam plures. Acta ſunt hec in *Sluſingen* anno Dominice incarnationis 1235. indictione 17. Calendas Auguſti preſidente ſanctiſſimo Papa noſtro Gregorio regnante glorioſiſſimo Imperatore *Friderico*.

1242. Belehnte Käyſer Friedrich Landgraf Heinrichen mit dem Landgrafthum Thüringen und der Pfaltz zu Sachſen.

1248. Wurde Hertzog **Otto von Meran** durch ſeinen Hoffmeiſter auf dem Schloß **Nießden** ermordet/ aus Urſachen/ weiln dieſer ſeine Regierung und Gemahlin/ mit der er zugehalten haben ſoll/ verlangte. Nachdeme nun mit dieſen der Meraniſche und Andechſiſche alte Stamm zu Grund gienge/ ſo grieffen die benachbare Biſchoffe und Fürſten zu deſſen hinterlaſſenen Herrſchafften dabey eignete Biſchoff **Heinrich** zu Bamberg ſeinem Stifft das Fürſtenthum und Landgericht/ ſo bißanhero bey dem Fluß **Roppach** (Ropactum) gehalten worden/ den drittentheil des Hugonis **Waldes/ Königsberg/ Bettenburg / Giech / Lichtenfells/ Nießden/ Weißmeyn / Guttenberg** nebſt andern Städten und Schlöſſern zu. Deßwegen in dem folgenden Jahr zwiſchen ihm/ Graf **Friedrichen von Truhendingen/** einer verwittibten Gräfin von Orlamünd (welche keine andere als **Ottonis** des verſtorbenen Hertzogs von Meran Schweſter geweſen ſeyn kan) und dieſer Söhne Ottone, Hermanno und Ottone minori ſich ein Krieg anſpann/ indeme dieſe warnahmen / daß ermeldter Biſchoff dem beſten Theil von dieſer Verlaſſenſchafft an ſich zoge. Wiewohlen nun ſolcher durch Biſchoff **Hermanns zu Würtzburg** Darzwiſchenlegung geſtillet und der Wittib die Stadt Hoff in Vogtland zu Theil war/ ſo fingen doch zehen Jahr hernach deren Söhne/ gedachte Grafen von Orlamünd/ wider Biſchoff Berroldum zu Bamberg den neuen Krieg an/ welcher aber mit Zuziehung der Benachbaren die Grafen in einem gehaltenen Treffen in die Flucht ſchluge und einen groſſen Theil deren Lande/ ſo er eroberte/ mit dem Brand zu ſchanden machte. Obbeſchriebenen Mord ſetzet zwar Brulch, de monaſt. f. m. 78. unter das Jahr 1250. jedoch ohne Grund.

1249. Gab **Wilhelm Römiſcher König** ſeine Schweſter **Margarethen** Graf **Hermann von Henneberg** zu einen ehelichen Gemahl/ ſtatte ſelbige mit 4000. Marck guter Cölniſcher Pfennig oder 48000. Gülden aus/ und ſetzte deßwegen / als er zu Mäyntz war / in Beyweſen Conradi **Ertzbiſchoffs zu Cölln/** Chriſtiani **zu Mäyntz/ Heinrichs zu Lüttich und Heinrichs zu Utrecht Ertzbiſchoffe** und Churfürſten/ den Zoll zu **Bervliet** obgedachten Graf zu einen Unterpfand dergeſtalt ein/ daß er davon jährlich 4800. Gülden ſo lange daraus erheben/ biß die

Haupt-

Haupt-Summ völlig abgetragen / wofern aber angeregter Zoll nicht so viel abwerffen würde / so solle Graf **Hermann** sich des Rechtes wegen an den Zoll zu **Antwerpen** erholen. Obermeldter König **Wilhelm** trug auch hierauf dem Grafen **von Eppenstein** auf / daß er Graf **Hermann zu Henneberg** diejenigen Lehen / welche ehedessen **Ulrich von Müntzberg** gewesen / und er diesem Graf **Hermann** verehret / in würcklichen Besitz gäbe und darein einwiese.

1250. An S. Agnes Tag ist das Kloster der Barfüsser-Mönch zu **Coburg** zu bauen angefangen und Jungfer Marien geheiliget worden.

1253. Beschenckte vorermeldter König Wilhelm Graf **Hermann zu Henneberg** mit dem Schloß zu **Offenheim** und allen denen jenigen Gütern / welche vor Zeiten Ludovicus **von Offenheim** von dem Reich zu Lehen getragen / und weiln er keine Kinder hinterlassen / diesem heim gefallen waren. Ein solches beschahe zu Braunschweig am 19. Januarii.

1252. Verkauffte der Abbt zu S. Peter in Saalfeld **Heinrich** dem ältern von **Sonnenberg** und dessen Söhnen seine in Coburgischen Landen disseits des Waldes gelegene Güter / als: **Lind / Niederlind / Malmertz / Weidhausen Schirßnitz / Hofstätten / Kleingarnstatt und Sirwigsdorff** mit allen Pertinentien nebst dem Wald zu S. Peter / jedoch dergestalt / daß der Probst zu **Coburg** das zu seinen Gebäuden und Munition benöthigte Holtz daraus nehmen dürffe / umb 70. Marck Silbers. Dessen Gezeugen sind gewesen Abbt Berno zu **Rötten Albrecht von Cunitz** / Menherus **von Pegnitz** / Lutoldus **von Berlesel / Otto von Frutzen / Graf Günther von Schwartzenburg und Heinrich von Schartzenburg.**

1259. Hat sich der Bischoff zu **Würtzburg** mit denen Grafen von **Henneberg** wegen des Platzes zu **Schweinfurth** u. die diesen darüber von Käyser u. Königen ertheilte Privilegia verglichē / daß solches alles unter ihnen zu Erbauung einer Veste auf diesem Platz gemeinschafftlich seyn soll. Woraus abzunehmen daß die Stadt Schweinfurth / welche zuvor Heñeberg allein zugestanden / wegen der zwischen Würtzburg u. Heñeberg entstandenen Krieg zu Grund ruiniret worden / also daß nur der bloße Name und Platz übergeblieben /

stehen/ gleichwie auch solches dieser guten Stadt in Marggraf **Albrechts** zu **Brandenburg** Krieg anno 1554. wiederfahren/ dahero es billich den Namen **Schweinfurth im Elend** geführet.

Damahlen benahme Graf **Hermann zu Henneberg** die Kirchen zu **Wessera und Troistad** aller derer schweren Aufflagen und Frohnen/ welche denen Güter biß anhero von ihme unbefugter weiß ertragen müssen/ zu welchen Ende dieser besondere Befreyungs-Brief ihnen hierüber ausgestellet wurde:

Hermannus Dei gratia Comes de Henneberg universis ad quos hæ nostræ litteræ perveniunt, cupimus notum, quod cum *Veßerensis* & *Troistat* ecclesie a nobis essent multoties offensæ eo, quod multas exactiones in bonis ipsorum fecimus & allodia eorundem nimis gravavimus, quæ nobis in assiduis servitiis huc usque fuerunt contra justitiam subjugatæ propter quod dictæ ecclesiæ ad magnam inopiam devenerunt cupientes utilitati dictarum ecclesiarum & reformationi intendere cum effectu præposito sæpedictæ ecclesiæ manualiter duximus promittendum, quod nullas exactiones in bonis ipsarum ecclesiarum deinceps faciamus & allodia ipsarum a servitiis amplius volumus supportare, nisi hoc solo, si aliquando in nostra necessitate aliquas vecturas nobis fecerint, quæ tamen non in ipsarum cedent grave damnum, præterea si talis nobis incubuerit necessitas, quod subitò exactione indigemus, nullam no tamen in bonis prædictarum ecclesiarum faciemus exactionem, nisi id cum Præpositi & conventus fuerit voluntate. Promisimus eidem præposito, quod si per gratiam Dei de nostris debitis erimus absoluti, de damnis dictis ecclesiis per nos illatis restaurum faciemus bona nostra eis vicina ad tempus aliquod relinquendo aut alias eis faciendo restaurum, prout præposito gratum fuerit & acceptum. Præterea decimam piscium in *Streßenhusen*, quæ ecclesiæ *Vesserensi* dudum attinebat,

bat, ipſi eccleſiæ ſecundariò aſſignavimus. Verum ut hæc inconvulſa permaneant, præſentem paginam fecimus conſcribi & ſigilli noſtri munimine roborari. Hujus rei teſtes ſunt Præpoſitus, *Heinricus* Cellarius, *Lupoldus* cellarius ſororum, *Albertus* Cuſtos, *Sifridus* infirmarius fratres dictæ eccleſiæ Magiſter, *Petrus* plebanus in Eseveld *Ekkardus* Scriptor *Heinricus de Smehem Frd. numinus de Eusbuſen* milites, *Marquardus Villicus* & alii plures. Acta ſunt hæc Anno Domini MCCLIX. indictione ſecunda.

1260. Verſchrieben Graf **Berthold zu Henneberg** Sophien ſeiner Gemahlin Schloß und Stadt **Schleuſungen** zu ihren Leibgeding und das Schloß **Hallenburg** zu einer Morgengab in Beyweſen vieler Grafen und Herren / deren nachgeſetztes diploma in mehren erwehnet:

Bertoldus Comes Hennenbergenſis omnibus hanc literam viſuris publicè profitemus, quod dilecte uxori noſtre *Sophie* Comitiſſe Sluſingen caſtrum cum civitate & cum omnibus attinentiis valentibus annuatim ML. marcas argenti dedimus ad terminum vite ſue quod vulgariter dicitur **Leibgeding** / de conſenſu fratrum noſtrorum *Heinrici* & *Hermanni*, hoc adjecto, ſi bona noſtra ſortilegio dividere nos contingit & ſi dicta bona alicui fratrum noſtrorum ceſſerint dicte uxori noſtre de bonis nos contingentibus, videlicet *Oſterburg* cum bonis equivalentibus aſſignabimus eò jure. Si verò nos ambo ſine heredibus ab hoc carnis ergaſtulo migraverimus (quod Deus avertat) ad fratres noſtros vel eorum heredes dicta bona noſtra liberè convertantur. Similiter bona nobis collata cum uxore noſtra ad comites *de Svvarzenburg* & eorum heredes devolvantur. Si autem nos ſolum diſcedere ab hoc carnis ergaſtulo contingeret, heredes noſtri uxori noſtre dabunt mille & quingentas marcas argenti pro bonis hujusmodi redimendis & ipſa uxor noſtra tam diu antedicta bona quietè poſſidebit, quousque pecunia totaliter fuerit perſoluta.

Digitized by Google

ſoluta. Item recognoſcimus quod uxori noſtre caſtrum *Hallenburg* cum bonis annuatim triginta marcas argenti valentibus in dotem propter nuptias, quod **Morgengabe** appellatur, dedimus, ſub hac forma, ſi nos diceſſerimus, noſtri heredes vel fratres noſtri & heredes eorum dictum caſtrum pro trecentis marcis argenti cum bonis attinentibus liberabunt. Hujus rei teſtes ſunt patruus noſter Comes *Hermannus de Henneberg*, Comes *Albertus de Rubensvvalt*, Comes *Guntherus ſenior de Kevernburg, Heinricus Pincerna de Apolden, Ludolphus de Schuchichheim, Thi de Windensleben & Guntherus* frater ſuus, *Ludolphus de Berlſtat, Otto de Wegmar, Heinricus de Griesheim & Otto* frater ſuus, *Otto de Schvvarza, Heinricus de Grizem, Hermannus de Wulzleben, Manegoldus de Oſtheim & Thanio* dapifer frater ſuus & *Th. de Gotha*, & alii quam plures fide digni. Ne igitur hoc factum à nobis vel a noſtris heredibus impoſterum valeat irritari preſentem paginam ſigillo Domini noſtri *Bertholdi* Epiſcopi Herbipolenſis, & ſigillo patrui noſtri *Hermanni* Comitis de Hennenberg, noſtrorum fratrum *Hermanni & Heinrici* Comitum de Henneberg fecimus communiri. Datum in *Elgersberg* anno M.CC.LX. octavo Nonas Martii.

In dieſem Jahr verkauffte Graf **Hermann von Henneberg/ Hermannen von Irmelshauſen/** etliche Malter Zinſſes Getrayds/ zu **Odelsmannshauſen** und der Orthen/ mit dem Beding/ daß/ wann er ſolche in vier Jahren nicht wieder einlöſen würde/ ſie dem Käuffer zu Lehen bleiben ſolten.

Domahls warff Marggraff **Heinrich zu Meiſſen/** in dem Krieg/ welchen er wider die verwittibte Hertzogin von Braband/ Landgraf **Ludwigs** Tochter/ wegen ihres Sohnes umb die Landgrafſchafft Thüringen geführet/ daß Schloß/ ſo von der Stadt Coburg einer Stunde entlegen und zur Fürſtl. Sommer-Luſt dienet/ **Callenberg/** nebſt andern über einen Hauffen. In dieſem Jahr verſtattete der Biſchoff zu Würtzburg/

Hein-

Heinrichen von Sonnenberg und deſſen Ehelveibe Kunigunden ein Nonnen-Kloſter im Dorff Frohnlach / welches Sonnenfeld heiſſen ſoll/ Ciſtercienſer Ordens anzurichten/ und weiln die Vögte oder Advocati die Klöſter Güter zu ruiniren pflegten/ ſo beſchloſſe er/ daß dieſes Kloſter keinen hierüber haben/ auch dero Güter Zehendfrey ſeyn ſolten.

Anno 1261. eignete Mechtildis/ Gräfin zu Holland/ ihrer Tochter/ Frau Margarethen/ Gräfin zu Henneberg/ ihre Güter und das Dorff Redewerffe/ erblich zu.

Anno 1263. verehrte Heinricus de Sunnenberg das Dorff Frohnenlach ſammt allen deſſen pertinentien, dem Kloſter Sonnenfeld.

1264. Welcher maſſen Heinrich von Sonnenberg und deſſen Ehelveib das Kloſter Sonnenfeld 3. Stunden von Coburg gelegen/geſtifftet und dotiret, ſolches hat man aus deſſen Fundations-Brieff/ zu mehren/ wie folget/ zu erleſen:

In Nomine Sancte & individue Trinitatis Amen. Inter Cetera Pietatis opera ſola elemoſina obtinet Principatum, cum à Morte liberet & multitudinem operiat peccatorum. Hujus rei gratia ego *Heinricus de Sonneberg & Kunigunda* uxor mea advertentes, quod breves ſunt Dies hominum ſuper Terram, nec aliquid certius eſt morte, licet ſit hora mortis incerta, deliberavimus unanimi Conſenſu, Chriſtum conſtituere noſtre ſubſtantie coheredem & Eccleſiam fundare novellam in honorem beate Marie ſemper virginis & omnium ſanctorum in qua fieret congregatio ſanctimonialium Ciſternenſis ordinis, que dicto Jeſu Chriſto & beate virgini, nec non & omnibus ſanctis jugem in eodem locò impenderent famulatum & noſtri nec non progenitorum ac heredum ſanctorum haberent memoriam apud Deum. Non habentes igitur in noſtro prædio locum tali ſtructure oportunum, obtinuimus à venerabili patre *Bertholdo* Epiſcopo & capitulo Babenbergenſibus quod villam in *Ebershardorff* & villam in *Fronenloch* quas ab eodem Epiſcopo & eccleſia ſua poſſedimus feo-

dali eidem congregationi contulerunt & donaverunt cum omni jure, quo ad nos pertinebant, decimis ſcil. advocaciam & omnibus reditibus ſuis proprietatis Titulo perpetuo poſſidendas, ut jus patronatus ejusdem novelle plantationis ad eorum eccleſiam pertineat, & noſtri nec non progenitorum ac heredum noſtrorum memoriam habeant, ut eſt dictum, villam quoque in *Hoffeſteiten* quam tenuimus in feodo ab Abbate de Salfeld ſimiliter obtinuimus ab ipſo & ab eccleſia ſua eidem locò proprietatis donari. Ita tamen quod in recompenſationem ejusdem ſanctimoniales prædicte aliam quandam villam dictam in *Bachelberg* Abbati de Salvelt & ſue eccleſie contulerunt. Addidimus inſuper villam in *Frieſendorff & Ezenfeld* & tres manſus in villa *Schien* ſitos, qui ad nos proprietatis jure pertinebant; præter decimas, que illic, ad quos pertinent, ſunt ſolvende. Jus etiam patronatus parochialis Eccleſie in *Wiſſenbrunnen* congregationi contulimus ſupradicte. Et ſic initiata fuit villa in *Eberhards Eberhardsdorff* congregatio & conventus ſanctimonialium *Sonnenfelt* felicibus auſpiciis nominata.

Acceſſit etiam huic donationi noſtrorum conſenſus heredum ut majorem haberet roboris firmitatem. In cujus rei Teſtimonium Ego *Heinricus de Sonnenberg* preſentes literas ſigilli mei appenſione munivi. Teſtes ſunt *Heinricus prepoſitus major, Heinricus de Marenſtein, Vlricus Cellarius, Arnoldus de Sonnenberg, Heinricus de Schonenberc, Sygelochus de Keimmathen*, Milites, *Hermannus de Bothen* & alii quam plures. Datum & Actum *Babenberge* in capitulo Majoris Eccleſiæ. Anno Domini M. C. C. LXIIII. indictione IIII. noſtri felicis Auguſti.

1265. Confirmirte Biſchoff Iringus zu Würtzburg die Ubergabe der Capellen zu Lauter an die Probſtey zu Coburg durch Graf Hermann zu Hennberg beſchehen/ in nachfolgenden Brief:

IRIN-

IRINGUS Dei gratia Herbipolenſis Epiſcopus notum facimus & conſtare volumus univerſis tam præſentibus quam futuris, quod cum vir nobilis HERMANNUS Comes de Henneberg accedente conſenſu & favore patruelis ſui Comitis de Henneberg, pro ſalute & remedio animarum ſui & conſanguinei ejus *Ducis Meranie* ac progenitorum ſuorum capellam in *Lutere* cum omni jure advocaticio & patronatus ac omnibus attinentiis & honore, quo dudum poſſederat, præpoſituræ in COBURG liberaliter tradidiſſet perpetuo poſſidendam ut præpoſitus qui pro tempore eſſet, ſine eccleſiæ ſue diſpendio & jactura capellam in caſtro COBURG officiare valeret in divinis ad minus quatuor diebus in ebdomada miſſam in ipſa capella per ſe & per alium celebrando & medio tempore, quousque prædicta capella vacare inciperet, ipſe nobilis obligaſſet ſe ad aſſignationem penſionis octo librarum monete Coburgenſis annuatim in certis reditibus ubi Abbas & conventus eccleſie Salveldenſis, cui attinet præpoſitura in Coburg ducerent acceptandum. Idemque nobilis in litteris ſuis patentibus per Conradum Præpoſitum de Coburg nobis transmiſſis ſupplicaret, ut ipſas donationes conſenſus noſtri ratihabitione approbare & banni noſtri diſtrictione dignaremur de ſpeciali gratia confirmare. Nos intuentes devotionem prædicti Nobilis & commodum quod præpoſituræ in Coburg ex ipſa donatione acquirebatur, precibus tam Comitis quam præpoſiti favorabiliter inclinati, donationem prædictam gratam & ratam habentes de capituli noſtri conniventia & favore ipſas tenore præſentium in nomine domini confirmamus & banni noſtri diſtrictione communimus, ne cuiquam heredum quod abſit eandem donationem & factum adeò pium & commendabile retractare liceat aut ei auſu temerario contraire. In cujus rei evidentiam præſentes litteras ſigillis noſtri & capituli noſtri dedimus roboratas. Da-

tum anno Domini M. CC. LXV. XIII. Calendas Novembris Indictione II. pontif. nostri anno duodecimo.

1268. Begabte/ Graf **Conrad von Wildberg** die S. Peters Kirch zu **Coburg** mit einem Zehenden zu Gereut. Dessen Gezeugen dormahls waren Conradus de Coburg, Heinricus de Bartorff, Raymundus Magnus, Helmricus, Rusche, Hermannus de Phannenstein, Godefridus de Wizenbourg und andere mehr.

1270. Verehrte **Berthold**/ Bischoff zu Bamberg dem Kloster **Sonnenfeld** die jenige Güter und den Hof zu **Ebelsfeld**/ welche ihm sein Vetter **Ulrich von Klätzelberg** überlassen. Und dessen waren Gezeugen/ **Friedrich**/ **Burggraf von Nürnberg**/ Herdegrinus **von Grundlach**/ Reinmund **von Lichtenfelß**/ Iringus **von Kunstadt** und andere.

1271. Gabe Graf **Conrad von Wildberg zu Rodach** seiner Gemahlin Margarethen/ Graf Popponis **zu Henneberg** Tochter die Dörffer **Tundorff und Altenfel**/ ingleichen **Nazzau**/ das Gehültz/ der **Hassenberg** genannt/ Kervelt, **Hofheim**/ **Ober Laurungen**/ **Sultzdorff** die Helffte und **Niederlauringen** die Helffte/ alles vor 600. Marck Silbers angeschlagen zu einer Morgengabe. Die Zeugen/ so sich hierbey befanden/ waren/ Graf **Hermann von Henneberg**/ **Albrecht von Hessburg**/ Heinricus Marscalcus, **Johann von Halcke**/ **Heinrich von Bartdorff**/ **Conrad von Coburg**/ Sigfridus von Rota, Bruno, Scultetus und Folegerus **von Baldengshausen.** Obberührter Gräfin **Margarethen** wird zwar bey den Spangenberg in dessen Hennebergischen Chronick mit keinem Wort gedacht/ allein/ wie ungezweiffelt davor zuhalten/ ist deren Vater/ Graf **Poppo der XIII.** dieses Namens/ und gedachter Hermannus ihr Bruder gewesen/ weiln zumahl Anfangs erwehnter Graf von Wildberg diesen seinen sororium nennet.

1273. **Haben Graf Heinrich**/ **Berthold und Hermann zu Henneberg** dem Kloster **Trost-Stadt** einen erkauffte Zehenden zu **Neustadt an der Heyde** bestättiget: In diesem Jahr hat iezt angezegter Graf

Her-

Hermann Bertholden/ Bischoffen zu Würtzburg einen Brief unter andern des Inhalts übergeben/ daß/ dafern er bey Graf Bertholden die Verpfändung der Stadt Meynungen nicht erhalten noch ausbringen würde/ er nach Erkändtniß vier von Adel/ nehmlich Albrechts von Hetzburg/ Gottfrieds von Schletten/ Gottfrieds von Gotza und Conrads von Coburg/ gedachten Graf Bertholden von des Stiffts Würtzburg oder seinen Gütern gebührenden Abtrag thun wolte.

1278. Verliehe Abbt Heinrich zu Hirschfeld Graf Bertholden zu Henneberg von wegen seiner treu-geleisteten Dienste das Schloß Franckenberg/ welches sonsten Heinrich von Franckenberg dem Abbt auffgegeben.

1280. Hat hiesiger Orthen ein Scheffel Korn 22. Pfennige eine Henne 2. Pfennig und der Wein ein sehr wenigs gegolten/ ingleichen wurden 27. Viertel Haber umb 1. Gülden verkaufft.

1281. Hat Theodorus von Cunstadt das Kloster Sonnenfeld mit 3. Gütern zu Sumen beschencket/ wie der hierüber ertheilte donations-Brief folgender massen in sich hält:

Notum facio omnibus, tam præsentibus, quam futuris, quod ego *Theodoricus de Cunstadt* coadunatâ manu filiorummeorum Theodorici & Eberhardi ad præbendam dilectæ filiæ meæ Richtæ & pro salute animæ meæ, dedi tradidi & donavi monasterio & Conventui in *Campo Solis* tria bona in *Sumen*, cum omnibus Juribus (pertinentiis) & proventibus perpetuo possidenda sub Jure jurando vovens cum omnibus hæredibus & successoribus meis præfata bona in *Sumen* portare & servare conventui & monasterio sæpe dicto vel ad votum & petitionem jam dicti Conventus, quibuscunque sibi placuerit etiam porrigere & portare atque servare ad tempora, in quibus juxta Justitiam ipsis fuerint apparata.

Præterea fide mea promitto, pro me & liberis atque successoribus nostris, quod quando moniti fuerimus sæpè dicta bo-

na sine contradictionis obstaculo debemus resignare. Et ne hæc imposterum possint ab aliis immutari, præsens Scriptum sigilli mei munimine roboravi. Testes sunt Dominus *Gundelochus Marscalcus-Eberhardus* quoque & *Fridericus*, filii ipsius, *Henricus de Sternberg, Hermannus Phannenstein, Eberhardus de Costen-, Sighardus Forstmeister, Hermannus de Ummerstadt, Hermannus de Lichtenfels* & alii plures fide digni. Datum Anno Domini MCCLXXXI.

In diesem Jahr gaben Graf **Hermann und Poppo zu Henneberg/ Heinrich Marschaln zu Ostheim** 30. Marck Silbers mit diesem Beding/ daß er solche an ein denen Grafen zu Lehen gehendes Burggut anlegen/ auch die Helffte des Jahres allezeit mit denen Seinigen zu **Munerstadt** sich aufhalten solte.

1283. Hat das Capitul zu **Würtzburg** Graf **Hermann zu Henneberg** dem jüngern und Graf **Poppen** von wegen des Schadens/ so dieses Grafen Leute von denen ihrigen bey dem Stifft oder Kloster **Stulpe** empfangen/ 60. Marck Silbers auf etzlicher von dem Käyser hiezu bestelter Schiedsleute Unterhandlung verschrieben.

1284. **Machte** Theodoricus **von Kunstadt** das Dorff **Horbe**/ sammt allen dessen pertinentien dem Kloster **Sonnenfeld** zu eigen.

1285. Ubergabe der von **Wildberg** dem Kloster zu Sonnenfeld das Jus Patronatus von der Kirchen zu **Weissenbronn**/ welches Bischoff Bertholdus zu **Würtzburg** in folgenden Jahr bestättigte.

1287. Wurde ein Ablaß-Brief publiciret. darinnen **Julta**/ Aebtißin zu Sonnenfeld allen denen jenigen/ welche zu Wiederauffrichtung des abgebrandten Klosters **Sonnenfeld**/ eine Beysteuer thun helffen/ Erlassung ihrer Sünden versprochen.

In diesem Jahr wurde von Hermanno dem ältern oder dem II. und Hermanno dem jüngern oder dem III. Grafen zu Henneberg/ Gerhardus, **Graf zu Aneck**/ **Graf Heinrich von Castell**/ und Heinrich/ Graf von Henneberg/ wegen strittiger Theilung des Schlosses und Stadt

Munrich

Munrichstadt zu Schiedsmännern erkiesset/ und daselbst in Gegenwart Graf Heinrichs und Poppen zu Henneberg/ obgedachte beyde Grafen/ von diesem in der Güte auseinander gesetzet/ mit dem ausgetrückten Beding/ welcher sothaner Schiedshandlung zu wider leben würde/ der solte dem andern eine Straffe von 200. Marck Silbers/ zugeben/ gehalten seyn: Hierüber wurden zu Zeugen angeruffen/ Johann von Heldeck/ Otto von Chundorff/ Hartungus Helleginus, Berthold von Hohenloh/ Hermann Schrimpff/ Rittere/ Gottfried Voigt zu Ryneck/ Herold von Cellingen/ Otto von Königshofen und andere mehr.

Dergleichen Vertrag wegen verschiedener Anforderungen u. Gebrechen Murstadt/ Geldershausen/ Kundorff/ Heinrichs/ die Fischerey zu Themar/ Holtz Mildenberg und Roßdorff betreffend/ wurde auch in obgedachten Jahr auf Unterhandlung Graf Heinrichs zu Castell und Graf Conrads zu Teck/ zwischen Graf Bertholden an einem/ und Graf Hermann und Heinrichen andern theils auffgerichtet.

1288. Gaben Hermann und Albrecht/ Gebrüdere/ Herren zu Lobdeburg/ eine Huf Landes dem Hof Oechslau. Ingleichen befreyete Graf Poppo zu Henneberg vermittelst eines plebisciti oder Abschiedes das Kloster Sonnenfeld von allem Gerichts-Zwang.

1289. Haben Hermann von Phannenstein und Adelheit/ dessen Ehetweib/ einige Güter zu Neusses/ dem Kloster Sonnenfeld dergestalt überlassen/ daß sie hiervon Jährlich 30. Sömmern Dinckel und so viel Habern zum Zehenden/ nach Hoff-Städten/ Lebenslang liessern wolten/ und als sich deßwegen zwischen ihnen einige Irrungen ereignet/ haben sie auf Befehl Graf Poppens zu Henneberg zu Schiedsmännern Hermannum, Abbten zu Langheim/ Conradum von Coburg/ Rittern/ und den Coburgischen Voigt Christianum erwehlet/ und die Sache dergestalt verglichen/ daß das Kloster obige Gütern ins künfftig eigenthümlich besitzen solle/ hingegen hat das Kloster/ jene als beständnere und Zinß-Leute gegen Reichung 60. Groschen (denarios) und 26. Pfund Wachs/ jährlichen Zinsses darauf sitzen lassen/ und soll nach jener tödlichen Hintritt aus diesen Gütern dem Kloster ein Gericht (servitium) von Fischen/

ſchen/ von Wein und ſchönen Brodt/ wie Herkommens/ vor ihr und ihrer Nachkommen Seelen/ an aller Seelentag gegeben: übrigens aber von dem jenigen Theil/ welcher dieſe conditiones nicht halten würde/ 30. Pfund Bambergiſch- oder Coburgiſcher Wehrung obigen Schiedsleuten bezahlet werden.

1291. Schickte Pabſt Nicolaus der IV. einen Freyheits- und Beſchirmungs-Brief dem Kloſter Sonnenfeld / Welchen ich / als ein zu dieſer Hiſtoria nützliches document, wie er iſt/ hieher ſetzen wollen.

Nicolaus Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis in Chriſto filiabus Abbatiſſe monaſterii Sanctæ Mariæ de *Campo ſolis* ejusque ſororibus tam præſentibus quam futuris regularem vitam profeſſis in perpetuum, religioſam vitam eligentibus apoſtolicum convenit adeſſe præſidium, ne fortè cujuslibet temeritatis incurſus aut eas a propoſito revocet, aut robur quod abſit ſacre religionis enervet. Ea propter dilecte in Domino filie veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus & monaſterium ſancte Dei genitricis & virginis Marie de Campo ſolis Herbipolenſ. dioceſ. in quo divino eſtis obſequio mancipate, ſub beati Petri & noſtra protectione ſuſcipimus & preſentis ſcripti privilegio communimus. Inprimis ſiquidem ſtatuentes, ut ordo monaſticus qui ſecundum Deum & Beati Benedicti regulas atque inſtitutionem Ciſtercienſium Fratrum a vobis poſt concilium generale ſuſceptam in eodem monaſterio inſtitutus eſſe dinoſcitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter obſervetur. Preterea quascunque poſſeſſiones, quecunque bona idem monaſterium impreſentiarum juſtè aut canonice poſſidet, aut in futurum Pontificum conceſſione, largitione Regum vel principum oblatione fidelium, ſeu aliis juſtis modis preſtante Domino poterit adipiſci, firma vobis & eis que vobis ſucceſſerint & illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipſum in quo prefatum monaſterium ſitum eſt cum omnibus pertinentiis ſuis,

jus

jus patronatus quod habetis in eccleſia *Wicenbrunne* decimas redditus & quicquid juris in eisdem villa & eccleſia obtinetis. Decimas terras vineas & poſſeſſiones redditus & quicquid juris habetis in villis *Hoveſtetten Eberhardsdorf, Vronloch, Biberbach & minus Biberbach, Garnſtatt majus & minus, Waſungen majus & minus & medium, Nuiſet Horvve, Colbrech, Weichenbach, Verbensdorf, Seidmarsdorf, Forcke & Vriensdorf* volgariter nominantur. Decimas, terras, poſſeſſiones redditus & quidquid juris habetis in villis qui *Lucendorf & Ellenfeld* nominantur. Decimas, terras, poſſeſſiones redditus & quicquid juris habetis in villa dicta apud lignum *Horschelsdorf & Beicka.* Decimas quas percipitis in villis que *Lonchvelt, ſtafelſtein, Trandenavve Mangoldesgereut, Cetenirutelin, Trobenbach, Cedenheyme, Wiſenbrunne, Vorenbach Almarsvvinden Cedem & Holzelein* (lege zum Holzlein) volgariter nominantur, cum terris, pratis, vineis, nemoribus irſuagiis & paſcuis in poſco & plano in aquis & molendinis, in viis & ſemitis & omnibus aliis libertatibus & immunitatibus ſuis. Sane novalium majorum que propriis ſumptibus colitis, de quibus novalibus aliquis hactenus non percepit, ſive de ortis virgultis veſtris, & piſcationibus veſtris, vel de nutrimentis animalium veſtrorum nullus à vobis decimas exigere vel extorquere preſumat. Liceat quoque vobis perſonas liberas & abſolutas a ſeculo fugientes ad converſionem recipere, eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus inſuper ut nulli ſororum veſtrarum poſt factam in monaſterio veſtro profeſſionem fas ſit ſine Abbatiſſe ſue licentia de eodem loco diſcedere; Diſcedentem verò absque communium litterarum veſtrarum cautione nullus audeat retinere. Illud diſtrictius inhibentes, ne terras, ſeu quodlibet beneficium eccleſie veſtre collatum liceat alicui perſonaliter dari ſive alio modo alienari absque conſenſu totius capituli

vel majoris aut ſacrioris partis ipſius. Si que vero donationes aut alienationes aliter quam dictum eſt, facte fuerint, eas irritas eſſe cenſemus, inſuper autoritate apoſtolica inhibemus, ne ullus Epiſcopus vel quelibet alia perſona ad ſinodos vel conventus vos ire vel in judicio ſeculari de veſtra propria ſubſtantia vel poſſeſſionibus veſtris ſubjacere compellat, nec ad domos veſtras cauſa ordines celebrandi, cauſas tractandi vel aliquos conventus publicos convocandi venire preſumat, nec regularem electionem Abbatiſſe veſtre impediat, aut de inſtituenda vel removenda ea que pro tempore fuerint contra ſtatuta Ciſternenſ. ordinis ſe aliquatenus intromittat. Pro conſecrationibus vero altarium vel eccleſiarum ſive pro oleo ſancto vel quolibet eccleſiaſtico ſacramento nullus a vobis ſub obtentu conſuetudinis vel alio modo quidquam audeat extorquere ſive hec omnia gratis vobis Epiſcopus dioceſanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcunque malueritis catholicum adire antiſtitem, gratiam & communionem apoſtolice ſedis habentem, qui veſtra fretus autoritate, vobis quod poſtulatur impendat. Quod ſi ſedes dioceſani Epiſcopi forte vacaverit, interim omnia eccleſiaſtica ſacramenta a vicinis Epiſcopis accipere libere & absque contradictione poſſitis, ſic tamen ut ex hoc impoſterum propriis Epiſcopis nullum prejudicium generetur. Quia vero interdum proprii Epiſcopi copiam non habetis, ſi quem Epiſcopum Romane ſedis ut diximus gratiam & communionem habentem de quo plenam notitiam habeatis per vos tranſire contigerit, ab eo benedictiones monialium vaſorum & veſtium & conſecrationes altarium autoritate apoſtolice ſedis recipere valeatis. Porro ſi Epiſcopi vel aliarum eccleſiarum Rectores in monaſterium vel perſonas inibi conſtitutas ſuſpenſionis excommunicationis vel interdicti ſententias promulgaverint, ſive etiam in mercenarios veſtros pro eo quod

decu-

Digitized by Google

decumas ſicut dictum eſt, non perſolvitis ſive aliqua occaſione eorum que ab apoſtolica benignitate vobis induta ſunt, ſeu benefactores veſtros pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obſequia ex caritate preſtiterint, vel ad laborandum adjuverint, in illis diebus in quibus vos laboratis & alii feriantur eandem ſententiam protulerint, ipſam tanquam contra ſedis apoſtolice prolata indulta decernimus irritandam. Nec litere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine Ciſternenſis ordinis & contra indulta apoſtolicorum privilegiorum conſtituetis impetrari. Preterea cum commune interdictum terre fuerit, liceat vobis nihilominus in veſtro monaſterio excluſis excommunicatis & interdictis divina officia celebrare. Paci quoque & tranquillitati veſtre paterna impoſterum ſollicitudine providere volentes, auctoritate apoſtolica prohibemus, ut infra clauſuras locorum vel gangiarum veſtrarum nullus rapinam vel furtum facere, ignem apponere, ſanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere ſeu violentiam audeat exercere. Propterea omnes libertates & immunitates a predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus ordini veſtro conceſſas nec non libertates & exemptiones ſecularium exactionum a Regibus & Principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apoſtolica confirmamus & preſentis ſcripti privilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino homini liceat prefatum monaſterium temere perturbare, aut ejus poſſeſſiones aufferre vel ablatas retinere, minuere, ſeu quibuslibet vexationibus fatigare ſed omnia integra conſerventur earum pro quarum gubernatione & ſuſtentatione conceſſa ſunt uſibus omnimodis profutura. Salva ſedis apoſtolice auctoritate & in predictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum eccleſiaſtica ſecularisve perſona hanc noſtre conſtitutionis pagi nam ſcienter con-

tra eam temere venire temptaverit ſecundo tertiove commonita niſi reatum ſuum congrua ſatisfactione correxerit, poteſtatis honorisque ſui careat dignitate, reumque ſe divino judicio exiſtere perpetrata iniquitate cognoſcat, & a ſacratiſſimo corpore & ſanguine Dei & Domini Redemptoris noſtri JESU CHRISTI aliena fiat atque in extremo examine diſtrictè ſubjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax domini noſtri JESU CHRISTI quatenus & hic fructum bone actionis percipiant & apud diſtrictum judicem premia eterne pacis inveniant. amen, amen.

Ego Nicolaus Catholice eccleſie Epiſcopus

Datum apud Urbetimietere per manus Magiſtri Johannis Decani Bajacens. Sancte Romane eccleſie Vicecancellarii X. Kl. Octobris indictione quarta incarnationis dominice MCCLXXXXI. pontificatus vero domini Nicolai Pontificis quarti anno quarto.

1295. Hatte Marggraf **Hermann zu Brandenburg** und Herr zu Coburg/ einen Voigt zu **Coburg** / **Chriſtian** genannt/ der hiebevor Graf **Poppen zu Henneberg** treulich gedienet und nach deſſen Tode auch Frauen **Gutten** Leibgedinge wohl vorgeſtanden / dem wolte er ſeine treue Dienſte etzlicher maſſen vergelten. Nahme ihn dahero einsmahls mit ſich nacher **Mühlhauſen** und ſchenckte ihn daſelbſt Sultzbach mit allen Zubehörungen.

In

In dieſem Jahre gabe Abbt **Heinrich zu Fuld** / Graf **Heinrichen von Henneberg** die Voigtey zu **Miltz** / welche Graf **Hermann und Heinrich zu Orlamünda** reſigniret, zu Lehen.

Demahlen ſchenckte auch Landgraf **Albrecht in Thüringen** ſeinen Vettern Graf **Bertholden zu Henneberg** die ihme nach tödlichen Abgang **Heinrichs von Franckenberg** heimgefallene Vogtey und Mannſchafft zu **Altenbreitungen.**

1297. Wurden von Walthero Abbten und dem Convent des Kloſters **Banzes** dem Kloſter **Sonnenfeld**/ alle Güter / ſo ſelbiger zu klein Garnſtadt beſeſſen/ nebſt zweyen daſelbſt liegenden Aeckern (lanios ſeu manſos) welche Chriſtian Schultz zu Coburg von ihnen zu Lehen truge/ vor 24. Pfund Heller / Bambergiſcher Währung verkauffet.

In dieſem Jahrverſchriebe Biſchoff **Mangold zu Würtzburg Graf Bertholden zu Heñeberg** u. ſeinen Erbē anſtatt 400. Marck Silbers/ die er ihn ſchuldig geweſen/ daß Gericht zu **Friedelshauſen**/ welches durch Abſterbē **Albrechts von Joachimsberg** dem Stifft heimgefallen zu einen Lehen auf Wiedereinlöſen/ dahingegen erwehnter Graf **Berthold** dem Biſchoff wider jedermänniglich ohne wider das Reich zu helffen verſprochen. Domahlen gabe auch Graf **Heinrich von Henneberg** und Kunigunda ſeine Gemahl gedachten Graf Bertholden Gewalt/ ſeinen an Schloß **Elgersburg** habenden Theil von **Friedrich von Witzleben** zu löſen und ferner ſeines Gefallens damit zu handlen und es zuvereuſern.

1298. Ubergabe Marggraf **Hermann** vorermeldten ſeinem Voigt Chriſtian wegen ſeiner treugeleiſteten Dienſte das Dorff **Breitenau** mit allen darzu gehörigen Stücken.

1299. Uberliefferte Leupold, **Biſchoff zu Bamberg**/ dem Kloſter **Sonnenfeld**/ ſeine damahls wüſte und unbebaute Dörffer/ **Weidhauſen und Trübenbach**/ ſammt dieſes Dorffs Zehenden/ gegen den dem Kloſter zuſtändigen Zehend zu **Lochfeld**/ die Mühle zu **Herſchelsdorff**/ ingleichen den Zehenden zu **Staffelſtein** und **Horb**/ und ſind bey dieſer Abwechſelung damahls als Zeugen geweſen gegenwärtig/ **Johañ von Michel**/

Thum-Probst / Rudolph / des Stiffts Dechant / Conradus, Pfarrer zu Steinach / Conradus, des Hofes Notarius, Wirichus von Treuchtlingen / Albrecht Fortsch von Turnau / Friederich von der Schney / Ritter / Gundeloch Marschall, Heinrich von Gestungshausen / Hermann ein Sohn des Poppen / Heidfalck / ein Bürger zu Lichtenfelß / und andere glaubwürdige Männer mehr.

Vorerwehnter Bischoff verliehe auch diesem Kloster den Zehenden zu Nagel in Gegenwart seines Vetters / Herdegens von Grundlach / Ulrichs von Wiesenthau / und Friedrichs von Sneit Rittere.

1300. Bewilligte Marggraf Hermann zu Brandenburg in Käyser Heinrichs Begnadigung wegen 2000. Graf Bertholden zu Henneberg auf Schweinfurth verschriebenen Marck Silbers.

1301. Nahme Abbt Berthold zu Hirschfeld Graf Bertholden zu Henneberg und alle seine Erben zu Burgleuten an / verliehe ihnen die Vogtey zu Breitungen nebst etzlichen jenseits des Waldes gelegenen Gütern / dabor sich Graf Berthold verpflichtete / dem Stifft Hirschfeld wider alle seine Feinde / ausgenommen den Käyser / Abbt zu Fulda / den Bischoff zu Würtzburg und den Landgrafen zu Hessen beyständig zu seyn. Hinwiederumb versprache der Abbt Graf Bertholden und die Seinige / als seine Burgleute / gleichfals gegen männiglich / ohne wider das Reich / den Bischoff zu Mäyntz und Landgrafen in Thüringen zu vertretten.

1302. Bothe Churfürst Woldemar zu Brandenburg seinem Schwager / Graf Bertholden zu Henneberg / alle Freundschafft an / und versprach den in verschiedenen Dingen wider ihn gefasten Unwillen fahren zu lassen / ersuchte diesen auch zugleich / daß er zu ihm und seiner Gemahlin von Breßlau nacher Görlitz sich einfinden und wegen ein und anderer nothwendigen Sachen mit ihme Unterredung pflegen möchte: Deren Erfolg dann so viel gefruchtet / daß auf Bewilligung ermeldtes Churfürsts Gemahlin / Frau Agneten und ihrer andern Schwester Mechtilden / Hertzogin zu Glochau / dieser beyden Schwester (so alle aus dem Hauß Brandenburg und Marggraf Hermanns zu Brandenburg Töchter waren) Fräulein

Fräulein Jutta/ Graf Heinrichen zu Henneberg/ ihrem Gemahl die Pflege Coburg zum theil zu einen Heyrath-Gut zubrachte.

1304. Verwickelte Graf Walther von Barbey / Marggraf Hermanns zu Brandenburg Stadthalter zu Coburg / sich mit seinem Schwager/ Graf Berthelden zu Henneberg / dergestalt in einen Krieg ein/ daß am Tag Simonis und Judä ein ernstes Treffen bey dem Dorff Gauerstatt/ worinnen dieser das Feld behielte/ zwischen beyden vorgienge. Worauf sich aber Graf Barbey/ durch einen bey den Dorff Widerbach/ erhaltenen Sieg/ am Allerheiligen-Abend/ an gedachten Graf Bertholden/ welcher domahls im Ambte Heldburg alles mit Raub/ Mord und Brand verheeret hatte/ rächete. Endlichen nachdeme sie beederseits durch solcherley umbgewechselte Verheerung ihrer Dorffschafften Schaden genug erlitten/ wurden sie vermittelst auffgerichteten Vertrags die besten Freunde miteinander. Umb diese Zeit überzog auch dieser Coburgische Stadthalter / Bischoffen Mangolden zu Würtzburg/ als welcher mit seinen Principalen/ Marggraf Hermann in Unwillen gerathen/ daraus viel Mord/ Raub/ Brand und Gefängniß erfolget / biß Käyser Albrecht beyde Partheyen zu Heilbronn am S. Nicolas-Tag wieder zusammen getaidiget : An dieser letztern Zwistigkeit sollen guten theils Apel von Lichtenstein und Gösse von Stein/ Ursacher gewesen seyn.

1305. Uberliesse Rolkoldus, Abbt zu Mönchsberg oder Bamberg dem Kloster Sonnenfeld das Dorff Neusses/ mit aller Zubehörung dagegen sie ihme an jährlichen Zinssen 15. Bambergische Schilling (quindecim solidos denariorum usualis monete Babenbergensis) abzureichen sich verschrieben. Damahls beschwerten sich die Nonnen in dem Kloster Veilsdorff bey Bischoff Andrea zu Würtzburg mit weinender Stimme / wie ihr Kloster und dessen Güter/ so mitten unter einem verkehrten Volck gelegen/ durch Krieg / Raub und Brand dergestalt übel zugerichtet/ daß/ wo nicht zeitlich ihnen unter die Arm gegriffen würde/ die Nonnen solches verlassen und zu Schimpf ihres Orthens auf den Bettel sich begeben müsten/ deßwegen obbemeldter Bischoff das übrige Einkommen der Vicarey zu Meder in ihren Nutzen zu verwenden / dergleichen

der

der Aebbteßin/ sich geistliche zu erwehlen/ welche in Beichthören/ Pœnitentz auffliegen und zu andern Kirchen Verrichtungen ihrem Kloster bedient seyn mögen/ verstattet.

1306. Verschriebe Eberhardus, Wilde genannt / dem Kloster **Sonnenfeld**/ das Gut **Oechslau** mit allen Einbehörungen/ daß solches nach seinem Tod ihm heimfallen solte.

1307. Hatte Graf **Walther von Barbey** / damahliger Statthalter und Vitzethum über die Coburgische Lande / die Heimführung mit **Elisabethen** gebohrnen Gräfin von Henneberg / zu **Coburg** gar feyerlich gehalten.

1308. Ist Bischoff **Andreas von Würtzburg** in hiesigen Lande / als der damahligen verwittibten Marggräfin **Jutten** Leibgeding eingefallen und hat etzliche Oerther eingenommen.

In diesem Jahr kam Graf **Berthold von Henneberg** nebst Conrado **Ried** Rittern nach **Poppard** / als welchen Marggraf **Otto und Woldemar zu Brandenburg** Commission und Vollmacht auffgetragen/ sich mit Adolpho **und** Ludovico **Pfaltzgrafen beym Rhein** bey der Wahl eines Römischen Königs dergestalt zuvereinigen/ daß welcher unter ihnen allerseits / oder auch woferne Graf **Albrecht zu Anhalt** und Hertzog **Friedrich von Oesterreich** die meiste Vota, Röm. König zu seyn/ von denen geistlichen Churfürsten erhalten würde / derselbe solte auch ihre Stimmen haben und dazu erwehlet seyn. Dabey ist noch abgeredet worden/ daß sie weder Hertzog **Otten und** Stephanum **aus Bäyern**/ noch Graf **Eberharden von Würtenberg**/ im Fall/ daß diese Wahl auf dezen einem fallen solte/ nicht anhangen noch sich mit selbigen vereinen wolten.

1310. Theilte Berthold **der** X. und erste Gefürstete **Graf von Henneberg** seinen Vettern / der andern Linien wegen der Wildbahn/ daß solche unzutheilet bleiben und die zu den Stamm und Herrschafft behörige Lehen von den ältesten / Alten herkommen nach jederzeit verliehen und getragen werden sollen / nachfolgende schrifftliche Bekändtniß mit:

Wir **Berthold** von Gottes Gnaden Graf und Herr zu Henneberg thun kund an diesem offnen Brief allen den/ die ihn sehen / hören / oder lesen und sonderlich den die es antritt/ und antretten mag nach unsern Tod/ daß es

in

in der Herrschafft von Henneberg also her von alters kommen ist/ also fern wir das wissen/ und unser und der Herrschafft Eltern in der Theilung des Landes also gemacht und begriffen han/ daß die Wild-Bahn/ die zu der Herrschafft gehöret/ allzumahl ungetheilet ist/ und wer der älter unter den Herrn von Henneberg ist/ also dick sich das gebühret/ daß den der die Lehen alle tragen und leihen soll/ die von Alters zu den Stamm der Herrschafft han gehört und noch dazu gehören. Diß Bekändtniß haben wir darumb gethan und thun das darumb an diesem Brief/ wann wir itzund/ als von der Herrschafft zu Henneberg her ist kommen/ derselben Lehen-Herrn seyn/ daß wir uns damit wollen entlösen und entschieten/ und das keiner unser Nachkömmling/ der dann nicht der älter von der Herrschafft ist/ darnach icht dürffe kriegen oder stehen. Deß zu Urkund haben wir diesen Brief darüber gegeben unter unsern Innsigel/ das mit unsern Wissen und durch unser heissen daran gehangen ist. Das ist geschehen zu **Schleusingen** nach Gottes Geburt tausend Jahr/ drey hundert Jahr/ darnach in dem Zehenden Jahr. An Sanctæ Walpurgiæ der heiligen Jungfrau Abend.

Dahingegen obbemeldtes Graf Bertholds Vetter/ Graf **Heinrich der XI.** gegen jenen aller Ansprüche auf **Schleusingen/ Heldburg und Strauff** sich verziehen.

Domahlen erlaubete König **Heinrich der VII.** Graf Bertholden zu Henneberg/ daß er ein Schloß in **Henneberg** erbauen möge. Vorermeldter König **Heinrich** gabe auch Ertzbischoff **Peteren** zu **Meintz** und diesen letzgedachten Graf **Bertholden** Gewalt und Vollmacht/ in seinen Namen Landgraf **Friedrichen** mit dem Landgrafthum **Thüringen** und Marggrafthum **Meissen**/ als deren Ländern rechtmäßige Erben/ zubelehen.

1311. Gabe König **Johannes** denen **Hennebergischen** Unterthanen dieses Privilegium/ daß sie niemand an frembde Gerichte ziehen dürffte/ er habe sie dann zuvor bey ihrer Landes Herrschafft belanget.

1312. Liesse Graf **Berthold** zu **Henneberg** seinem Schwager Marggraf **Woldemar** zu **Brandenburg** in der Stadt **Görlitz** $22\frac{1}{2}$. Marck/ dann 551. und wieder 306. Marck alles Brandenburgischen Silbers und Gewichtes wegen des **Coburgischen** Landes ausbezahlen.

1313. Hat die Stadt Coburg nebst acht andern Städten: Als Mönchrichstadt/ Schmalkalden/ Wassungen/ Schleusingen/ Eißfeld/ Königshofen/ Neustadt an der Heyde und Kitzingen/ auf Befehl Graf Bertholds von Henneberg/ gelobet und geschworen Fräulein Jutten Marggraf Hermanns zu Brandenburg Tochter und dem jenigen/ so ihr von gedachtes Graf Bertholds Söhnen zur Ehe gegeben wird/ getreu und gehorsam zu seyn und sich an sie zuhalten.

Domahlen ordnete König Johann in Bohemen und Polen Graf Bertholden zu Henneberg zu einen Capitain seiner Reiche/ ingleichen nebst Bischoff Petern zu Mäyntz zu einen Regenten gedachter Reiche.

1314. Verschriebe sich Pfaltzgraf Ludwig beym Rhein gegen Graf Bertholden zu Henneberg/ wann er Römischer Käyser würde/ wolte er ihm alle seine von König Heinrich und denen Churfürsten erhaltene Privilegia wegen seines Fürstenthums der 2000. auf der Stadt Schweinfurth stehend habenden Marck Silbers/ und daß er dahinein eine Burg zu bauen Macht habe/ befestigen. So gabe er ihm auch 40. Marck Geldes zu einen Burggut mit diesem Versprechen/ woferne er Käyser würde/ die Städte Mühl- und Nordhausen zu einer Pflege zu geben. Uber dieses nahme er ihn in seine Dienste auf und gabe ihm unter vielen ansehnlichen Verschreibungen eine schrifftliche dispensation, im Fall er in diesen seinen Diensten etwann Geld und anders eingenommen und dadurch sein Gewissen beschweret hätte. In diesem Jahr stellete Agnes Marggräfin zu Brandenburg eine Verzicht von sich über alle ihre Güter/ so von ihren Herrn Vater Marggraf Hermann ihr in dem Coburgischen Lande zugefallen/ solche Graf Bertholden und ihrer Schwester Jutten überlassende. Nicht minder versprach Marggraf Johann zu Brandenburg und Lausnitz nebst etzlichen seinen Räthen und Rathgebern Graf Berthold von Henneberg den Kauff wegen des Coburgischen Landes/ welches sein und seines Vaters Marggraf Hermanns gewesen/ auch alle Lehen dieses verkaufften Landes/ sie werden von dem Reich/ Bamberg/ Wurtzburg/ Fulda oder Hirschfeld verliehen/ aufzukündigen und an Graf Berthold/ seinen Sohn/ Graf Heinrichen/

richen/ und dessen Gemahlin/ Frau Jutta zu weisen/ mit renunciation aller seiner hieran habenden Rechten und Vertröstung/ bey seiner Schwester Frau Mechtilden Hertzogin zu Glochau so viel zu erhalten/ daß sie sich gleichfals deren verzeihen möge.

1314. Am S. Marcus Tag legten **Otto von Kundorff und Hermann Voit von Saltzberg** nebst **Johann Grafen** die mit **Graf Bertholden von Henneberg**/ ingleichen **Marquard von Lichtenberg** dem Ritter/ **Conrad und Johann** dessen Söhnen/ **Heinrich von Heldrit und Poppen von dem Stein** gehabte Strittigkeit/ worüber sie Krieg geführet und ermeldter Graf **Berthold** das Hauß zu **Moseburg** eingenommen und abgebrochen/ dergestalt bey/ daß sie solche durch die hiezu erwehlte Schiedsleute/ deren auf jener Seiten **Johann** der jünger **Voit von Saltzberg** Ritter und **Sibot von Heusren**/ auf dieser Seiten aber **Conrad von Heßberg und Berthold** der Vogt waren/ dabey auch **Berthold von Bibra** sich als Obmann gebrauchen liesse/ erörterten.

1315. Hat Käyser **Ludewig**/ Graf **Bertholden von Henneberg**/ zu Erstattung der auffgewandten Kosten/ auch wegen gehabter Mühe und ihme geleisteter treuer Dienste (wovor er ihme mit 3500. Pfund Heller verhafftet gewesen) die Vergünstigung gethan/ eine ziemliche gemeine Landes-Steuer/ zu Besserung und Befestigung seiner Städte **Coburg und Königshofen**/ anzulegen.

1316. Begabe sich Graf **Berthold** in der Stadt **Schleusingen** in Gegenwart Graf **Bertholds** seines Vaters dessen Bruders Bertholdi, Prioris der Häuser des heiligen Hospitals S. Johannis zu **Bohemen und Polen und** Heinrici Bruders in dem deutschen Hauß aller väterlicher und mütterlicher anzuerbenden Güter. Dergleichen Verzicht thate auch damahls Johannes, vorgenanntes Bertholdi Brudern Sohn gegen **Heinrichen** seinen Bruder/ auf den Fall/ wann er Leibes Erben hinter verlassen solte.

In diesem Jahr wurden Woldemar Churfürsten und Marggrafen zu **Brandenburg**/ von seinem Schwager Graf **Bertholden zu Henneberg**

5080. Marck Brandenburgisches Silbers und Gewichts ausbezahlet und dadurch die Coburgische Pflege hievon wieder befreyet.

Am Sonntag nach Johannis des Täuffers hatte Herzogin Anna zu Preßlau eine freundliche Sühne und Vertrag zwischen König Friederichen ihren Bruder und ermeldten Graf Bertholden ihren Oheim gestifftet/ welche auch nebst Marggraf Johannen zu Brandenburg die Städte/ Coburg / Eißfeld und Neustadt an der Heyde ihrer Pflichte erlassen/ und sie damit an ermeldten Graf Berthold gewiesen.

1317. Trug Heinrich von Schaumberg der Ritter Grafen Bertholdo von Henneberg/ die Burg und das Dorff Burgfüllbach/ so er eigenthümlich besessen/ zu einen Lehen auf/ mit Versprechen von dieser Burg die Stadt Coburg allezeit zu beschirmen / und niemahls wider solche etwas feindliches sich zu unterfangen.

Damahls übergabe Graf Berthold zu Henneberg die Vogtey zu Hechßbach dem Kloster Veilsdorf. Hingegen vertauschte Abbt Heinrich zu Fulda Graf Bertholden das Gericht zu Helmershausen gegen das Gericht zu Roßdorff nebst aller dazubehörigen Marck.

1319. Hat Graf Berthold von Henneberg/ Heinrichen von Schaumberg und seinem Tochter-Mann/ Heinrichen von Walsberg das Neuhauß zu Lehen gegeben.

Domahls war der Stiffts-Kirchen zu Schmalkalden jährliches Einkommen in hiesigen Landen von denen Gefällen des halben Dorffs Breitenau 22. Pfund Heller weniger 5. Schilling-Heller/ingleichen den 4ten Theil des Dorffs Nidow unter den Callenberg gelegen/ jährlicher Gefelle 16. Pfund Heller/ weniger 5. Schilling/und in Waldberg 4. Pfund Heller.

1320. Sande Bischoff Gotfried von Würtzburg / auf Befehl des Pabstes/ nachfolgende dispensation an Graf Heinrichen von Henneberg und dessen Gemahlin wegen ihrer als im 4. Grad einander verwandten unter sich getroffenen Heyrath:

GOTFRI-

GOTFRIDUS Dei Gratia Episcopus Herbipolensis nobili viro HEINRICO nato nobilis Viri BERTHOLDI Comitis de Hennenberg & Nobili Dominæ JUTTÆ natæ illustris Matronæ Ducissæ Uratislavientis conthorali suæ salutem in Domino sempiternam. Literas Apostolicæ sedis non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte vitiatas, vero stilo, filo canapis & bullâ plumbeâ signatas nobis ex parte vestra præsentatas, nos eâ, qua decuit reverentiâ, recepisse, vidisse & legisse recognoscimus in hæc verba. JOHANNES Episcopus servus servorum Dei venerabili fratri GOTFRIDO Episcopo Herbipolensi salutem & Apostolicam benedictionem. Sedis Apostolicæ circumspecta benignitas, nonnunquam vigorem mansuetudine temperans, quod negat Juris severitas de gratia benignitatis indulget, prout id negotiorum, Personarum & Temporum qualitate pensatâ, noscit utiliter expedire. Sanè petitio dilecti filii, Nobilis viri *Caroli Ducis Calabriæ* & dilectæ in Christo filiæ CATHARINÆ Consortis ipsius nobis exhibita continebat: Quod dilectus filius Nobilis vir HEINRICUS natus dilecti filii Nobilis viri BERTHOLDI Comitis de Hennenberg & dilectæ in Christo filiæ JUTTÆ natæ dilectæ in Christo filiæ Ducissæ Uratislavienſis, sororis præfatæ Ducissæ Calabriæ, quod ipsi olim ad sedandas graves discordias inter progenitores eorum exortas ex quibus prælia multiplicia fuerunt subsecuta, matrimonium in facie Ecclesiæ secundum patriæ consuetudinem per verba legiptimæ de præsenti ad invicem contraxerunt & carnali inter eos copula subsecuta, factum est illô cooperante, qui concordiam diligit, quod hujusmodi discordiæ sint sedatæ ac conversæ in appetibile bonum pacis. Verum quia Heinricus & Jutta præfati quarto consanguinitatis gradu invicem se contingunt, propter quod non possunt absque dispensatione sedis ipsius in sic contracto matrimonio licitè remanere, Dux & consors

prædicti nobis humiliter ſupplicarunt, ut cum ex ſeparatione dictorum Heinrici & Juttæ ſi fieret inter progenitores eosdem pericula graviora prioribus exoriri veriſimiliter formidentur, providere ſuper hoc eis ac opportunæ diſpenſationis remedio dignaremur. Nos igitur eorundem Heinrici ac Juttæ ſuper hoc providere ſaluti, de futuris obviare periculis ſalubriter cupientes, plenamque gerentes de tua circumſpectione fiduciam, qui ſuper hiis habere potis notitiam pleniorem ipſorum Ducis & conſortis ſupplicationibus inclinati, fraternitati tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus, ſi eſt ita, cum Heinrico & Jutta prædictis ut impedimento quod ex præfata conſanguinitate provenit non obſtante in eodē matrimonio remanere licitè valeant, auctoritate noſtra diſpenſes, prout ſecundum Deum animarum ipſorum ſaluti videris expedire, prolem ſuſceptam & ſuſcipiendam ex eodem matrimonio legitimam nunciando. Datum AVINION XVIII. Kal. Maj. pontificatus noſtri anno tertio. Volentes igitur mandatum Apoſtolicum exequi eâ reverentia qua tenemur, ſuper præmiſſis inquiſivimus & inquiri fecimus veritatem & quia prælatorum noſtrorum & aliorum teſtimonio ac alias probationibus ſufficientibus receptis invenimus omnia & ſingula ita eſſe ſicut ſuperius in reſcripto Apoſtolico ſunt expreſſa vobiſcum, ut impedimento, quod ex præfata conſanguinitate provenit, non obſtante, in eodem matrimonio remanere licitè valeatis, authoritate ſedis Apoſtolicæ prædicta nobis commiſſa in Nomine Domini præſentibus diſpenſamus, prout ſecundum Deum animarum veſtrarum ſaluti vidimus expedire, prolem ſuſceptam & ſuſpiciendam in eodem matrimonio legitimam nunciando. In cujus diſpenſationis ſanctæ teſtimonium hoc ſcriptum vobis dari juſſimus noſtri ſigilli patrocinio roboratum. Datum *Herbipoli* Anno Domini 1320. V. non: Julii Pontificatus noſtri Anno Tertio.

In

In dieſem Jahr verſprach Hertzog Friedrich in Oeſtereich Graf Bertolden alle ſeine privilegia/ ſo er von denen vorigen Kayſern und Königen erlanget/zu verneuern/ auch ſeine von dem Reich hergebrachte Lehen der neuen und alten Herrſchafft und ſonderlich Schaumburg zu verleihen/ mit Verzeihung alles Rechtens und Zuſpruchs/ den er zu der neu erkauffren Coburgiſchen Pflege haben möchte/ und Verſprechung gedachten Graf Bertolden wider ſeine Feinde räthlich und beyſtändig zu ſeyn. Hertzogin Anna zu Breßlau erſuchte das Stifft Würtzburg/ Gr. Bertholden/ vermöge des Kauffes/den er wegen der Pflege Coburg getroffen/das Schloß Steinau gegen Erlegung des Pfand Schillings/ davor ſie es dem Stifft verſetzet hat/ folgen zu laſſen.

Anno 1321. gab der Römiſche König Ludovicus, Gr. Bertholden von Henneberg/ wegen des Geldes/ womit jener dieſem verhafftet/ eine Anweiſung auf ſeinen Zoll zu Chube/ daraus jährlich 1000. Thlr. Heller zu erheben/ und iſt dem Grafen derentwegen die Stadt Neumarck unterpfändlich eingeſetzet worden.

Dis Jahrs hat Graf Berthold zu Henneberg dem Kloſter Veſſera etzliche Zehend zu Lauter mit dieſem Beding zugeeignet/ daß ſelbige zu nichts anders/ denn zu Anſchaffung des Biers vor das Convent angewendet werden ſollen.

Nachdem ſich in dieſem Jahre zwiſchen dem Kloſter Sonnenfeld an einem/ und Nabonem und Hermannum, Gebrüdern von Grub am andern Theil wegen des Gehültzes zu Schlettach Irrungen ereignet/ ſind ſolche durch Henricum von Helltrut/ Advocatum oder Vogt zu Coburg in dem allhier geſtandenen Minoriten-Kloſter dergeſtallt beygeleget worden/ daß jenes dieſem vor alle ihre Anforderung 12. Pfund Heller und zwey graue Röcke geben ſolle.

Sonſten verkauffte Hermannus de Luthere Ritter die Vogtey des Dorffs Lempfuchshauſen/ welche 4. Pfund Heller jährlicher Zinß truge und er als ein Burglehen zu dem Schloß Strauſe behörig von Marck-Graf Hermann zu Brandenburg ſonſten empfangen/ dem Kloſter

Veils-

Veilsdorff mit Einwilligung Graf Bertholds zu Henneberg und deſſen Sohns Graf Heinrichs.

Anno 1322. begabe ſich Graf Heinrich von Henneberg / Herr zu Aſcha in einem zu Veſſera mit ſeinem Vetter / Graf Bertholden von Henneberg / durch Vermittelung Bruder Bertholds von Henneberg / Prioris der Häuſer des Ordens S. Johannis in Böhmen und Pohlen und Gr. Poppens von Henneberg / Herrns zu Hartenberg / aufgerichteten Vertrag aller an gedachten ſeinen Vettern gehabten Anſprüche wegen der Wilpergiſchen Lehen / der Zehenden zu Königshoven und zu Merckershauſen / wegen der Zerſtörung des Kirchhofs zu Berungen / des Schadens / den ſein Vater zu Hentingen nahm / wegen ſeines Bruders / Graf Hermanns erlittenen Schadens zu Böhmen und der Lehenſchafft der Kirchen zu Hildburghauſen. Dabey auch vermeldet wurde / daß das Dorff zu groſſen Jleſtatt beyden gemeinſchafftlich ſeyn ſolle. In eben dieſem Jahre machten Graf Heinrich und Gr. Berthold / auf Unterhandlung vorangeregter ihrer beyden Gevettern einen Vertrag und Burg-Frieden / die Stadt und Veſte Munrichſtatt und Wildberg mit einander alſo zu haben / wie ihr älter Vatter Graf Heinrich und ſein Bruder Graf Hermann ſie beſeſſen.

So verziehe ſich auch obbemelder Graf Heinrich zu Henneberg / aller Anſprüche auf die Schlöſſer Heldburg und Strauff / ingleichen auf die Stadt Schleuſingen gegen ſeinem Vettern Graf Bertholden in Gegenwart Abbt Heinrichs zu Fulda / worüber er nachkommende Schrifft von ſich geſtellet;

Nos *Heinricus* Dei gratia Comes de Henneberg junior Dominus in Aſcha tenore præſentium recognoſcimus, publicè profitendo, quod in præſentia Reverendi Domini noſtri, Domini *Heinrici* Fuldenſis eccleſiæ Abbatis cum nobili viro Domino *Bertholdo* Comite de Henneberg Patruo noſtro dilecto, cum bona noſtra voluntate & matura deliberatione ſanoque conſilio præ-

præhabitis, hujusmodi inivimus unionem, quod omnibus actionibus ſeu impetitionibus nobis contra ipſum & ſuos heredes ſuper oppido *Schleuſingen* cum ſuis pertinentiis univerſis & caſtro *Hildenberg*, etiam cum omnibus ejus pertinentiis pariterque caſtro *Struſe*, ſimiliter cum pertinentiis ejusdem diverſis quovis jure competentibus ſive qualibet inductione nobis contraria ſimpliciter renunciavimus & renunciamus liberè per præſentes, promittentes bona fide, quod ſuper prædictis munitionibus contra memoratum patruum noſtrum, ſeu ſuos heredes & ſucceſſores nullam penitus impeditionem habere perpetuo debeamus. Dantes præſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine firmiter roboratum in teſtimonium evidens ſuper eo. Et nos *Heinricus* Dei gratia Abbas eccleſiæ memoratæ recognoſcimus manifeſtò proteſtando, quod prædictis interfuimus tractatibus ad petitionem ſupradicti *Heinrici*, Comitis junioris præſens ſcriptum noſtri ſigilli appendiculo in majorem evidentiam conſignantes. Datum & actum *Pragæ* Anno Domini milleſimo, trecenteſimo, viceſimo ſecundo, 3. Calend. Octobr.

1323. Verliehe vorernannter Graf Berthold zu Henneberg nachfolgendes privilegium der Stadt Coburg über das von Kayſer Ludwig ihme concedirte Ungeld daſelbſten:

Nos *Bertholdus* Dei gratia Comes de Henneberg publicè recognoſcimus univerſis & ſingulis ad quod pervenerit præſens ſcriptum, quod habitâ matura deliberatione & conſenſu unanimi *Heinrici* primogeniti noſtri dilecti ungeldum oppidi noſtri *Coburg*, nobis per Sereniſſimum Dominum noſtrum, Dominum *Ludovicum* Romanorum Regem hereditariè collatum, ipſi oppido noſtro pro ſui melioratione & uſu dedimus & damus, tradidimus & tradimus & in ipſum libere transferimus in his ſcriptis. Nolentes omnimodo ipſum ungeldum nobis ut antea aliqualiter uſurpare, ſive etiam quod noſtri heredes aut

posteri sibi ullo unquam usurpent tempore, sed quod ipsum præfato nostro oppido pro suo usu & melioratione perpetuis debeat remanere temporibus, præsenti scripto jubemus, volumus, & dictamus. Et ne præfati nostri oppidi cives in præmissorum ratihabitione in futuro contigat, quod absit, aliqualiter de fraudari, Nos eisdem præsentes pro evidenti testimonio dedimus & damus nostri & præfati nostri primogeniti sigillo. Nosq; *Heinricus* præfatus Comes junior nos cum gentiore nostro præhabito consilio præsentibus astringimus ad perpetuam & firmam observantiam præmissorum, nostrum sigillum ipsis pro evidentia appendentes. Actum & datum *Schleusing* Anno Domini M CCC XXIII. in dominica proxima post Simonis & Judæ.

Jetztermeldter König Ludovicus bestättigte domahlen Graf **Bertholden** derer Kayserе Friderici II. und Heinrici VII. ertheilte privilegia über die Berg- und Saltz-Wercke in der Herrschafft Henneberg/ (2) das von Kayser Heinrich dem IIX. ertheilte privilegium wegen Erhebung in den Fürsten-Stand / (3) befahl er ihm seinen erstgebohrnen Sohn Marg-Graf Ludewigen zu Brandenburg / zusammt der Regierung über die gantze Marckt / gabe ihm Macht an seine Statt / da er mit Kranckheit befallen wuede / einen andern Regenten zu ordnen / und solte ermeldter sein Sohn alle Marck-Lehen / nach Graf Bertholds willen verleihen / (4) truge ihm der Kayser auf an statt seiner zwischen denen Ertz-Bischoffen / denen Hertzogen zu Sachsen und Mecklenburg Handlung zu pflegen / (5) verliehe er ihm die Burg zu Belried mit seinen Zu- und Einbehörungen zu einem ewigen Reichs-Lehen / welche vorhin dem Küchen-Meister zu Nortenberg gewesen / (6) vergönnete er dem Grafen / wann er nicht länger Regent der Marck seyn wolte / daß er einen andern statt seiner verordnen möge. (7) Im folgenden

1324sten Jahre gab mehrerwehnter König dem Grafen Gewalt / vor seines Sohns Marck-Graf Ludwigs von Brandenburg Gemahlin das Heurath-Gut von deren Herrn Vater König Christiano in Dennemarck

marck zu empfangen. (8) Mit Graf Heinrich von Hohenſtein und denen Hartz-Herrn / wegen der Schäden / die ſie in der Marck in ſeiner Majeſtät Dienſt genommen / zu handlen / und gabe ihm (9) Schloß und Stadt Coburg in das Lehen.

Anno 1324. ſchenckten Graf Berthold und Graf Heinrich von Henneberg dem domahls ſo genannten Marckt zu Hildburghauſen den Wald / welcher das Buch heiſſet / mit Verſprechen von deſſen Bürgern binnen 4. Jahren / auſſer denen 75. Pfund Hellern / ordentliches Beres nichts wegen Zoll / Herberg oder Nothbethe zu nehmen / hingegen ſolten ſie die Bürger / Jährlichen binnen dieſer Zeit zu Beveſtigung dieſer Stadt 100. Pfund Heller nebſt dem Ungeld / ſo dieſe Grafen ihnen von dem Römiſchen König hierzu zu wegen gebracht / aufwenden.

Anno 1325. legte Hermann von Offenbach / Knoblauch genannt / in ſein und ſeiner Mit-Conſorten Nahmen / vor Bertholdo / Abten zu Herrnbreitungen eine Urfed ab / das jenige / was Graf Heinrich / der Jüngere zu Henneberg / wegen des Römiſchen Königes / ſeines Vetters / Gr. Bertholds und der 4. Städte / Franckfurth / Geilnhauſen / Friburg und Wetzlar ihn angethan / nicht zu rächen.

Selbigen Jahres hat ſich Heinrich von Königshoven / Ritter mit Gr. Poppen von Henneberg / vergliechen / daß er auf dem Hauſe Hartenberg / als einem Burg-Gut bey ihme ſitzen / und ſo wohl ihme als ſeinen Erben / welchen dieſes Burg-Gut künfftig zufallen würde / treulich dienen wolle.

Domahlen verſchriebe auch Kayſer Ludwig Gr. Bertholden zu Henneberg Jährlich 600. M. Pfennige bey der Stadt Lübeck und 2000. Pfund Heller auf dem Zoll zu Mäyntz einzunehmen / beſtätigte ihme dabey den mit denen Grafen von Barbey wegen Meinburg getroffenen Kauff.

1326. Gelobete Hertzog Friedrich in Oeſtereich Gr. Bertholden von Henneberg alle habende Kayſer- und Königliche privilegia zu beveſtigen / beſonders die / ſo ihm König Ludwig ſein Bruder und König Johann anno 1311. gegeben / Krafft welches letztern niemand einigen Hennebergiſchen Unterthanen an fremde Gerichte ziehen dorffte / er habe ihm dann

zuvor bey dem Grafen belanget. Ingleichen daß er auf der Stadt Schweinfurth 1000. Marck Silbers / auch Zeit Lebens die Gülte / ſo das Römiſche Reich auf der Stadt Lübeck hergebracht / haben ſolle. In dieſem Jahr bekannte Graf Wilhelm zu Cazenelenbogen / daß Graf Berthold zu Henneberg ihme und denen Seinigen geliehen das Haus Dornburg ſambt allen Zubehörungen / welcher auch gedachten Graf Wilhelm zugeſagt / die nächſte Lehen / ſo ihme ledig werden / gedachten Graf Wilhelmen zu verleihen. Bey dieſer Abrede befanden ſich Graf Gerlach von Naſſau / Gr. Luz von Henneberg Cuſtos und Domherr zu Bamberg.

1327. Ertheilte offt beſagter Kayſer Ludwig abermahlen verſchiedene wichtige Commiſſiones an Graf Bertholden / als (1) wegen ſeines Sohnes / Marck-Graf Ludwigs 12000. Marck Silbers verſprochenen Heurath-Guts bey dem König in Dennemarck zu empfangen (2) Gedachten ſeinem Sohn eine Gemahlin die ihm ebenbürtig und vor ihn ſey / zu freyen / mit Verſprechen / alles was der Graf hierunter zugeſagt / zu halten / (3) die Sächßiſche Stände zum Römerzug aufzumahnen (4) mit Rath etzlicher Herrn das Regiement der Marck einem andern aufzutragen (5) zwiſchen ſeiner Majeſtät und Biſchoff Wolframen zu Würtzburg eine Verſöhnung zu ſtifften. Dahingegen er ihm dem Grafen 1000. Pfund auf dem Zoll zu Kau anwieſe / auch die Macht gabe / unehrliche Perſonen zu legitimiren / damit dieſelbe Bürgerlicher Ehren empfänglich ſeyn / desgleichen 10. offene Notarios zu creiren / und daß nach ſein / Graf Bertholds Abſterben / ein jeder ſeines Geſchlechts / ſo das Schloß Henneberg innen hat / Macht haben ſoll / ſein Lebenlang 10. Perſonen zu legitimiren / und 6. Notarios zu creiren.

Anno 1328. ertheilte König Ludwig Gr. Bertholden zu Henneberg / die Freyheit / das Ungeld in ſeinen Städten Hildburghauſen und Eißfeld anzulegen und einzufangen / und ſolches zu deren Beveſtigung mit Mauren anzuwenden. Und weilen er in dieſem Jahr die Käyſerliche Krönung erlanget / ſo beſtättigte er ihm alle ehehin ertheilte und oben erzehlte privilegia und Begnadigungen.

Anno

Anno 1329. hat Hertzog Friedrich zu Sachßen bey Georgen von der Thann ſeinem Weib und Erben 2000. fl. aufgenommen / und ihnen jährlich davon 200. fl. Zinß zu entrichten verſprochen.

In dieſem Jahr verſchriebe ſich Heinrich der Guardian zu Coburg / im Nahmen deſſen Kloſters daſelbſt / vor Graf Henrichen und deſſen Gemahlin / Frau Jutten zu Henneberg / täglich eine Meſſe / wegen des / was ſie dem Kloſter zu ſeiner Nothdurfft gegeben / zu leſen. In dieſem Jahr verwilligte auch Graf Berthold zu Hennenberg / daß Adelheid Abbetißin zu Veilsdorff den zehenden zu Koſpurt käuflich an ſich bringen dorffte.

Als Marg-Graf Friedrich von Meiſſen damit umgienge / wie ſein Landgrafftehum Thüringen nach ſeinen Tod an Land-Graf Heinrich zu Heſſen kommen möchte / wurde ihm ſolches von Kayſer Ludwig unterſaget / und er hingegen dahin angemahnet / ſolches Landgrafftehum wie auch das Marggrafthum Meiſſen ſeinem Schwager, Marggraf Friedrichen zu Brandenburg / zu Aufrichtung guter Verſtändniß zu überlaſſen.

In obgedachten Jahr hat Kayſer Ludwig der IV. unter einer güldenen bulla Marg-Graf Friedrich von Meiſſen eine Befreyung über alle und jegliche Berg-Wercke ſeines Fürſtenthums gegeben:

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis amen. *Ludovicus IV.* Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus ad perpetuam rei memoriam univerſis ſacri Rom. Imperii fidelibus præſentes intuentibus gratiam ſuam & omne bonum. Omnis juris editio ac totius humanæ rationis diffinitio in hoc concorditer reſideant, & quieſcant, quod inter cæteros noſtræ jurisdictioni ſubjectos perſonis ſublimibus, præcipuè tamen Principibus illuſtribus Alemanniæ, in quorum ſinceritatis humeris tanquam in columnis immobilibus corona imperialis extitit firmiſſimè ſolidata ſemper aliquas ſpeciales & notabiles prærogativas, dignita-

tis beneficia, honores & gratias largifluas liberaliter impendamus; ut hujusmodi exempla eorum poſteris ſerviendi ipſi imperio incentivum notorium relinquamus. Conſiderantes igitur, quod Illuſtris *Fridericus* Marchio Miſnenſis Princeps & gener noſter & imperii fidelis dilectus per fidelitatis ſuæ conſtantiam & obſequiorum indeſinentem promptitudinem dicto ſacratiſſimo imperio, tanquam unum principale membrum Principum multiplex afferre poterit commodum & profectum, ipſum, ſicut ex debito tenemur, aliquibus ſpecialibus beneficiis prævenire volumus, præmiſſorum omnium ob reſpectum concedentes ſibi ac heredibus ſuis Marchionibus Miſnenſibus in nobile juſtum feudum omnes mineras principatuum ſuorum ac terrarum ſuarum quarumcunque videlicet in Landgraviatu Thuringiæ in Marchionatu Miſnenſi & terræ orientalis & in dominio Pliſenen. quas nunc poſſidet hinc retro repertas ſeu cultas ac impoſterum in perpetuum reperiendas & colendas, ſive ſint vel fuerint, in ſpecie auri, argenti, cupri, ferri, plumbi, ſtanni, ſeu cujuscunque metallorum generis ſint vel fuerint, a nobis & dicto imperio tenendum & in feudum ſuſcipiendum, de plenitudine noſtræ imperatoriæ Majeſtatis. Si quas etiam terras in antea recuperaverit, aut ſui heredes recuperaverint, in eisdem ſimiliter omnes mineras omnimodo, ut ſupra dictum eſt, in feudum ſibi concedimus & donamus, inveſtientes eum de hujusmodi mineris ac feudis literarum præſentium per tenorem. Nulli ergo omnino homini cujuscunque conditionis ſeu dignitatis exiſtat, ſive principatus aut alterius præeminentiæ titulo præfulgeat, altave ſit aut humilis perſona, eccleſiaſtica aut ſecularis, commune aut univerſitas, liceat hanc noſtræ infeudationis gratiam infringere, vel ei in auſu aliquo temerario contraire. Si quis hoc attentare præſumpſerit, indignationem noſtram ac ſacri noſtri Romani imperii ſe ipſo facto

facto noverit incurſurum. In quorum teſtimonium & perpetuam firmitatem prædicta fecimus noſtræ majeſtatis ſigillo ſive typo aureo infra filis ſericis appenſo roborari, & noſtro imperiali conſueto ſigno infra proximè ſignato inſigniri. Datæ Papiæ vigeſima tertia die Junii. Anno Domini milleſimo, trecenteſimo, vigeſimo nono, indictione duodecima, regni noſtri anno quinto decimo imperii verò ſecundo.

Ego frater *Mauritius* ſacræ Theologiæ Doctor fungens officio Domini ſereniſſ. Imperatoris Cancellarii vicedomini Archiepiſcopi Coloniæ Archicancellarii per Italiam recognovi.

1330. Hat Käyſer **Ludwig** eine Befreyung Graf **Heinrichen und Poppen von Henneberg** und ihren Erben mitgetheilet/vor keinen andern Gerichten dann vor den Käyſerl. Königl. oder deroſelben Hoffgerichten zuſtehen/ welche nachgeſetzten Innhalts:

Ludovicus Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus nobilibus viris Heinrico & Popponi Comitibus de Henneberg ſuis & imperii fidelibus dilectis gratiam ſuam & omne bonum. Imperialis benevolentiæ proprium æſtimantes illos favore ſpecialis gratiæ proſequi, quos commendat ingentior excellentia meritorum. Ea propter ob fidelitatem progenitorum veſtrorum & veſtram qua circa ſacrum imperium ſincere ſemper viguiſtis & claruiſtis, prout operis probavit evidentia & nos ex iſto cognovimus, vos ſpeciali prærogativâ decorare volentes, vobis imperali authoritate concedimus & facimus gratiam infraſcriptam, videlicet quod vos & veſtri heredes ex vobis legitimè procreati & deſcendentes ad nullius ſeculare judicis examen, etiamſi ſecularis jurisdictio apud Principem eccleſiaſticum vel aliam perſonam eccleſiaſticam reſideat, in cauſis criminalibus vel civilibus quibuscunque trahi, vocari, vel citari poſſitis, vel etiam quo-

modo

modo libet debeatis. Et ſi tracti, vocati, vel citati fueritis, volumus, quod coram tali judice quacunque authoritate fungente, juri ſtare minimè teneamini, ſeu eccleſiæ de juſtitia reſpondere, ſed ſolum ad imperialis vel Regalis Majeſtatis vel ipſius ſpecialis delegati examen vos veſtrosque heredes prædictos judicando remitti volumus & mandamus. Non obſtantibus quibuscunque legibus vel conſtitutionibus generalibus, vel ſingularium locorum ſtatutis, vel conſuetudinibus, quæ contra noſtram promiſſam gratiam poſſent objici, ſive dici, quibus omnibus & ſingulis imperiali authoritate præſentibus derogamus. Nulli ergo omninò liceat, hanc noſtræ gratiæ paginam infringere, vel ei auſu temerariò contraire, ſi quis autem hoc attemptare præſumſerit, gravem noſtram indignationem & pœnam centum librarum auri, quarum medietatem fiſco noſtro imperiali, reliquam verò medietatem injuriam paſſis applicari volumus, ſe noverit incurſurum. In cujus rei teſtimonium præſentes conſcribi, majeſtatisque noſtræ ſigillo juſſimus communiri. Datum Ulm. Anno Domini M.CCC.XXX. in vigilia Aſcenſionis Domini Regni noſtri anno Sexto decimo, Imperii vero tertio.

Am 1. Januarii wurde von Ludovico Römiſchen König Graf **Bertholden von Henneberg** ein ſonderbahrer Gnaden- und Befreyungs-Brief aus **Trient** zugefertiget/darinnen jener dieſem alle Fürſtlichen Perſonen zukommende Rechte und Gerechtigkeiten/ ingleichen in ſeinen Landen ſich hervorthuende Berg- und Saltzwercke/ nebſt der Freyheit/ daß niemand ſeine Unterthanen anderer Orthen belangen möge/ ferner das Schloß **Hennenberg** mit dieſem oberzehlten Recht/daß er darauf 20. aus unehrlichen Beyſchlaf erzeugte Kinder legitimiren/ und 10. Notarios publicos machen/die künfftige Innhabere dieſes aber 10. unehrliche Kinder legitimiren und 6. notarios creiren können/ weiters alle von Marggraf **Hermannen zu Brandenburg** an ſich gebrachte Lande/beſonders das Schloß u. Stadt **Coburg**/Schloß **Schaumburg**/Schloß u. Stadt **Königsberg**/

die

die Vogtey über das Kloſter Mönichröden/ den Zehenden zu Wackreſt/ das Schloß Herbisleben und das Schloß Bilreuth verliehen/ über dieſes alles das Schloß und Stadt Waſungen mit allen denen Rechten/ Gerichten und Freyheiten als die Stadt Schweinfurth erlanget oder künfftig erlangen würde/ befreyet. Wovon das aus dem Hochfürſtl. gemeinſchafftlichen Hennebergiſchen Archiv zu Meynungen mir communicirte diploma, deſſen daran hangende aurea bulla bey denen übrigen in Kupffer geſtochenen alten Sigillen zu befinden/ mehrere Nachricht geben wird:

Ludovvicus Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus Univerſis & ſingulis Sacri Romani Imperii fidelibus dilectis, ad quorum notitiam preſentes devenerint gratiam ſuam & omne bonum. Digna conſideratio laudabilium meritorum ſpectabilis viri Bertholdi Comitis in Hennenberch, Secretarii & fidelis noſtri dilecti, quibus perſona ſua merito meruit honorari, nec non plurium obſequiorum inſpectio, que idem nobis & ſacro Romano Imperio conſtanter & fideliter hactenus impendit & impendere poterit in futurum, Imperialem inducunt excellentiam ad promovendum ea frequentius, que ſibi & ſuis heredibus commodum conferunt & honorem. Convertentes igitur aciem mentis noſtre ad augmentum honoris ſui ſuorumque heredum de unanimi conſenſu & conſilio Principum & procerum noſtrorum & ſacri Romani Imperii ſibi ſuisq; heredibus conferimus omnia Jura principum tam in ingreſſu quam in egreſſu ad imperialem deliberationem in ſententiis conveniendis dictandis pronunciandis in Jure civili & plebiſcito, quod vulgariter dicitur Lantrecht, & ſpecialiter ipſi Bertholdo ſuisque heredibus - - - - - - - eorundem hanc de liberalitate Imperatoria libertatem & gratiam duximus faciendam. Videlicet quod ipſe Bertholdus heredesque ſui poſſint debeant & valeant gratia, Jure,

honore & privilegio aliorum noſtrorum & ſacri Romani Imperii Principum choruſcare & homines ſui ſuorumque heredum jure, more, honore, gratia & privilegio hominum aliorum principum congaudere. Sic quod ipſe BERTHOLDUS Comes predictus ſuique heredes non alibi, quam ubi alii Principes, & homines eorum non alibi, quam ubi homines aliorum Principum conveniuntur, valeant conveniri: Ipſum Bertoldum Comitem predictum ſuosque heredes Juribus, Libertatibus, honoribus, gratiis & privilegiis aliorum Principum noſtrorum & imperii, nec non homines eorundem hominibus aliorum Principum noſtrorum tam in parendo, quam in ſtando Juri, quam aliis libertatibus gratiis & Juribus per omnia penitus adequantes. Adicientes etiam ad premiſſa, quod non obſtante ſi alicui vel aliquibus Principi vel principibus ſeu alterius cujuscumque dignitatis, preeminentie ſive ſtatus, perſone ſpiritualis aut ſecularis fuerit vel fuerint, per nos aut anteceſſores noſtros, Imperatores aut Romanorum Reges, gratia ſimilis ſit indulta & conceſſa quibuscumque literis aut legum amminiculis fulcita, de quibus in preſentibus ſpecialis eſſet habenda mentio, quibus quo ad predicta auctoritate imperiali preſentibus omnimode derogamus, nullumque dicto BERTOLDO Comiti, heredibusque ſuis & hominibus ipſorum poſſint, debeant nec valeant prejudicium generare. Concedentes nihilominus & conferentes propter fidem & devocionem quam erga nos gerit & geſſit idem Bertoldus ſibi ſuisque heredibus in rectum & perpetuum feodum omnes aurifodinas, argenti fodinas, ſalinas & omnia alia metalla quecumque, quodammodo in terra ſua reperta fuerint, ut ea in uſus proprios libere convertere poſſit & valeat, valeant atque poſſint, & tam ipſe quam ſui heredes, ſicut ad Imperium & nos ſpectarent, cum univerſis ſuis proventibus, Jure feodali perpetue poſſideant & teneant,

Digitized by Google

teneant, in hiis, quantum ad jus Imperii pertinet, pro commodo & utilitate diſponendi plenariam & liberam habeant facultatem. Statuentes etiam & volentes, quod ſi quis actionem aliquam adverſus homines ſuos, cujuscumque ſtatus vel conditionis exiſtant, ſuper quacumque cauſa civili vel criminali habuerit, illam coram ipſo BERTOLDO Comite ſuisque heredibus & nullo alio judice primitus proſequatur, illique reddatur per eum vel eos de honinibus eisdem juxta juris exigentiam juſtitie complementum. Quod ſi idem BERTOLDUS Comes aut heredes ſui in reddenda juſtitia querulanti ſeu querulantibus coram eo vel eis negligentes comperti fuerint vel remiſſi, volumus ut extunc ipſi homines Comitis memorati vel heredum ſuorum, qui ſic tracti ſunt in cauſam, coram nobis aut coram judice curie noſtre, nec alibi conveniantur, & ibidem recipiantur a partibus hinc & inde, quid dictaverit ordo juris. Si quis autem aliquem vel aliquos ex hominibus BERTOLDI Comitis vel heredum ſuorum predictorum contra hujusmodi gratie noſtre tenorem & conceſſionem, coram alieno judice vexare vel quomodocunque convenire preſumeret, is indignationem noſtram ſe ſentiet graviter incurriſſe & nihilominus proceſſus & ſententias contra dictos homines latos ſeu latas nullam determinamus habere roboris firmitatem, nec ipſis in jure ſuo nocumentum afferant, vel prejudicium aliquod valeant generare. Conferentes etiam eidem BERTOLDO Comiti caſtrum & domum Hennebergenſem poſt eumque tenentibus & tenenti auctoritate noſtra Imperatoria per tempora vite ſue, videlicet, ut viginti perſonas duntaxat ſpurios manzires, vel aliter illegitime natos legitimare valeat ad ſuccedendum parentibus & obtinendum honores civiles, & quoslibet actus legitimos exercendos omni modo ac ſi eſſent legitime procreati. Non obſtante lege, que ſpurios, manzires & alios illegitime natos

Digitized by Google

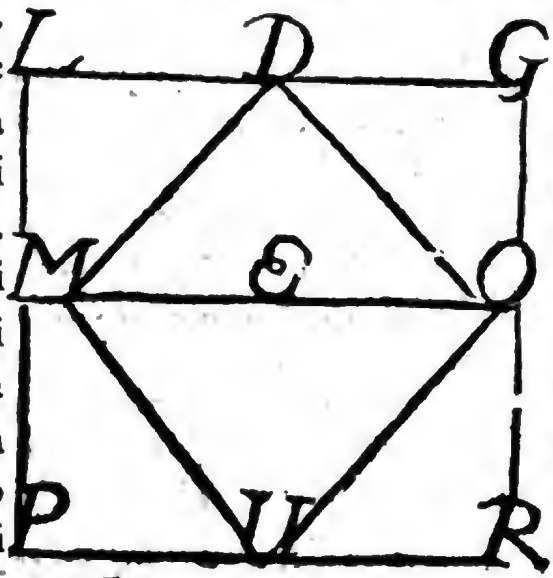
tos legittimare prohibet & cujuslibet juris alterius editione contrariâ, quibus quantum eſt quoad preſentem legittimationis caſum ex certa noſtra ſcientia & auctoritate noſtra ſpeciali idem Bertoldus Comes poterit derogare. Ad hoc eidem ex eadem ſpeciali gratia concedimus, ut ſimiliter per tempora vite ſue eadem fultus auctoritate imperiali decem poſſit Notarios publicos conſtituere, creare & facere ad ſuum arbitrium eligendos ydoneos tamen & fideles, qui ſciant & valeant vite hujusmodi officium exercere, easdemque legittimatoris, conſtitutionis & creationis publicorum notariorum gratias in deſcendentes ex eo heredes & filios legittimos naſcituros & natos plenisſime diffundentes. Concedentes etiam de plenitudine gratie noſtre & imperatorie majeſtatis, quod quicumque proximus poſt eum caſtrum & domum Hennebergenſem tenuerit, legittimandi decem perſonas illegittimas, conſtituendi & creandi ſex notarios publicos, ut ſupra dicitur, donec vixerit, ſimiliter ydoneos & fideles liberam auctoritate noſtra predicta habeat poteſtatem. Sic etiam ſine prefinitione temporis quilibet alius caſtrum & Dominium predictum tenens legittimandi, conſtituendi & creandi ſex notarios publicos, ut ſupra dicitur, eadem conceſſione, auctoritate & gratia noſtra imperiali plenariam obtineat & habeat facultatem. Ex uberiori preterea dono gratie prefato BERTOLDO Comiti hanc gratiam liberaliter duximus faciendam, ut quecunque bona & feoda a nobis & ſacro imperio feodaliter deſcendentia a quibuscumque perſonis, vaſallis noſtris, valeat pretio comparare, vel alio modo, dono, conceſſione, vel aliter qualitercumque conquirere & quodammodo de nobis & ipſo imperio tenere in feodum omni modo & jure, ſicut alter vel alii tenuerunt. De quibus feodis eundem Comitem ſuosque heredes ex nunc ut ex tunc infeodamus & preſentibus inveſtimus. Liceat etiam eidem Comiti ſuisque heredibus

ex

Digitized by Google

ex hac noſtra permisſione & concesſione feodum & feoda a vaſallis noſtris ac imperii conparare & conquirere, ut premittitur, & eosdem reinfeodare denuo de eisdem. Sic quod ipſe Comes heredesque ſui noſtri & ſacri Imperii immediati ſint vaſalli, & infeodati ab eisdem de hujusmodi feodis ſolum ipſorum immediati, non noſtri nec imperii ſint vaſalli. De quibus ſimiliter premisſo modo ex nunc prout ex tunc eumdem Comitem heredesque ſuos infeodamus, & in hiis noſtris litteris eſſe volumus inveſtitum. Contulimus inſuper & conferimus eidem BERTOLDO Comiti ſuisque heredibus terram a felicis recordationis *Hermanno Marchione Brandenburgenſi* cum univerſis ſuis pertinentiis comparatam, videlicet caſtrum & opidum *Koburch*, caſtrum *Schovvmberch* & omnia alia bona quocunque nomine nominata, per nobiles viros - - - - de *Schovvmberch*, poſſeſſa & habita, caſtrum & opidum *Kunigesberch*, advocatiam Monaſterii *Rothen*, decimam ville *vvagueſt*, caſtrum dictum *Herbüleben*, & caſtrum dictum *Bylrith*, cum ſingulis & univerſis caſtrorum & opidorum predictorum pertinentiis & juribus in juſtum & legale feodum perpetue posſidendum. Libertamus inſuper caſtrum & opidum *Waſungin* in hunc modum ex dono & gratia Imperatorie Majeſtatis, quod uti frui & gaudere posſit, debeat & valeat omnibus Juribus, Judiciis, libertatibus & gratiis, quibus opidum *Schvvinfurthe* hactenus uſum & gaviſum eſt, & etiam gaudere & frui poterit in futurum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre prerogative, concesſionis, collationis, libertatis & gratie paginam per dive recordationis anteceſſores noſtros, Romanorum Imperatores & Reges factam & per nos prius eidem BERTOLDO Comiti ſuisque heredibus per noſtram majeſtatem innovatam, quam ex nunc de novo innovamus, ratificamus, approbamus & decerta noſtra ſcientia preſen-

tis ſcripti patrocinio confirmamus, infringere vel ei auſu temerario modo quolibet contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem noſtram & penam centum marcarū auri, quarum medietatem imperiali fiſco noſtro, reliquam vero medietatem dicto *Bertholdo* Comiti ſuisque heredibus applicari volumus atque dari & Imperialis noſtre majeſtatis offenſam ſe noverit incurriſſe. In cujus rei teſtimonium preſentes conſcribi & Bulla noſtra aurea cum Imperiali noſtro ſigno ſolito juſſimus & mandavimus communiniri: Dat Tridenti prima die menſis Januarii indictione tertia decima Anno Domini milleſimo trecenteſimo tricesimo Regni noſtri anno ſexto decimo, Imperi vero ſecundo.



Signum Domini Ludovvici Quarti

Dei Gratia Romanorum Imperatoris Invictiſſimi

Ego frater Heinricus Sacre Theologie Doctor & Cancellarius Aule Sacre Imperialis, vice Domini Archiepiſcopi Colonienſis, Archicancellarii per Italiam recognovi.

L. S.

Do-

Domals haben Graf Heinrich und Gr. Berthold zu Henneberg Heinrichen von Schaumberg / den Zoll zu Neuſtadt an der Heyde / vor 52. Pfund Heller wieder käufflich eingethan.

In dieſem Jahr verſchriebe ſich auch die Stadt Schweinfurth / gegen Graf Bertholden zu Henneberg / Ihme und deſſen Erben pflichtig und gehorſam zu ſeyn / allermaſſen ſie gegen den Römiſchen Kayſer ſich ſonſten erzeigen ſolte / ſo lange / bis die von Kayſer Heinrich auf dieſe Stadt verſicherte 2000. Marck / ingleichen die von Kayſer Ludwig darauf haffende 3000. Marck vorermeldten Gr. Bertholden abgetragen ſeyn würden.

Nicht weniger verſchriebe Biſchoff Wolfrum zu Würtzburg Graf Bertholden 500. Pfund Heller zu einem Burg-Gut zu Meinungen / jedoch mit Vorbehalt der Wiedereinlöſung.

Anno 1331. machte Graf Berthold von Henneberg und deſſen Söhne Heinrich und Johann / eine Bündniß mit der Stadt Franckfurth / daß ſie einander bey aller vorfallender Gefahr / Beyſtand leiſten wolten.

Jetztangeregter Graf Berthold hatte domahls denen Zwölffen und Gemeinde der Stadt Coburg der ihme treugeleiſteten Dienſte halber Danck geſagt / und ſie an Graf Heinrich / ſeinen Sohn gewieſen.

In dieſem Jahre erhielte die Stadt Coburg von Kayſer Ludovico die jenige privilegia, welche der Stadt Schweinfurth mitgetheilet worden / gleichmäßig / wie nachfolgendes Kayſerliche diploma, ſo ſeinem buchſtablichen Innhalt nach anhero geſetzet / des mehrern beſaget:

Wir Ludwig von GOttes Gnaden Römiſchir Theyſir / zu allin Zitin ein Merer des Richs / vorichtin öffinlichtin an dieſin gegenwärtigin Briefe und thun kund allin den / die in ſehin und hörint leſin. Daß wir durch gutin Willin / beſundere Gnade und Gunſt / die wir lange Zit zu dem edelin Mannen Grafin Bertholde von Henninberch / unſirm libin Heimlicher gehabt habin und habin / durch Bete und auch durch des getreuin Dinſtis willin den er uns dicke getreulichin und nützlichin bewiſit und gethan hat / haben wir im gevriet und vrien die Stadt zu Coburch und verleihin / gebin und beſtet-

ſtetigin ir alle die recht und gute Gewonhit die Stadt zu Swinfurthe gehabt / wenne her hat / und auch hat / alſo / daß ſie derſelbin rechte fürbas Frihhitin und auch der Gewohnhit an Hinderniß geniſſin und gebrauchin mag / gleichenwiſe / alſo die vorgenannte Stadt Swinfurthe / und gebitin veſtiglichin bey unſirn Huldin allin unſirn und des Riches Mannin / getrewin und Ambt-Leuhin / daß ſi die vorgenantin Stadt zu Coburgk bey den obgenantin Gnadin / die Wir ir williglichin / und von unſir gutin Gewiſſin getan habin / laſſin blibin / und ſi daran nicht hindern / ſunder daß ſie ſi ſchirmin / getreulichin na ſin ir nöt iſt und wirt / und ſi nicht daran beſchwerin / noch niemand hindirn laſſin / als werre als ſie es ihr werin mügin / an Geverde / und darübir zu einem ſichirn Urchunde gebin Wir im dieſin Brief verſigelt mit unſirm Cheyſirlichen Inſigel. Der iſt gegebin zu Nürnberg nach Gots Geburt dreutzehin hundirt Jahr / darnach in dem ein und dreizzigſtin Jare an Sanct Vitus Abind in dem Sibintzehindin Jahre unſirs Reichs und in dem vierdtin des Cheyſirtums.

Um ſolche Zeit löſete Conrad von Heſberg mit Einwilligung Gr. Bertholds von Henneberg und Gr. Heinrichs ſeines Sohnes das Haus zu Strauf von Apel Schencken / umb 100. Pfund Heller / mit dieſem Beding an ſich / daß er dieſe Burg mit einem wohlverwahrten Thurn und ſonſten der Nothdurfft nach beveſtigen und ermeldten Graf ſtets öffnen wolle. Darbey er auch das Gehültz zu Strauff von ſeinem Vetter / Conrad den ältern von Heßberg umb 150. Pfund Heller an ſich gebracht.

Kayſer Ludwig verliehe auch in dieſem Jahr Graf Bertholden zu Henneberg und ſeinen beyden Söhnen das jus præſentandi über die Probſtey zu Aacken. Zwiſchen dem einem von jetzt angeregten Söhnen und Biſchoff Wolfrom zu Würtzburg wurde damahlen ein Vertrag wegen des Schloſſes Scharffenſtein aufgerichtet.

Anno 1333. ſtiffteten Heinrich Gr. zu Hennenberg / und deſſen Gemahlin Frauen Juttä zu Ehren unſer lieben Fauen / ein Altar zu Veſſe-

ra

ra in der Johannis Capelle und machten zu dessen Unterhalt gewiße Einkommen.

Uber obangeführte Käyser Ludwigs denen Grafen von Henneberg ertheilte Befreyung / begnadigte selbiger in diesem Jahre die Stadt Coburg mit nachfolgendem Privilegio: Wir Ludwig von GOttes Gnaden Römischer Käyser / zu allen Zeiten mehrer des Reichs versehen öffentlich an diesem Brief und thun kund allen denen / die ihn ansehend oder hörend lesen / daß wir durch der genehmen Dienste willen / die uns und dem Reiche gethan hat der Edelmann Heinrich / Graf zu Henneberg unser lieber Getreuer und durch der Gunst willen / und wir zu ihm haben / und auch durch seiner fleißigen Bethe willen der Stadt zu Coburg gemeiniglichen eine solche Gnade gethan haben / und thun auch mit diesen gegenwärtigen Brief / und haben sie gefreyet / und freyen sie auch von unseren Käyserlichen Gewalt / und geben ihn alle die Freyung / Ehre / Recht / und all gut Gewohnheiten / als unsere und des Reichs Stadt Schweinfurth von Alters herkommen und gefreyet ist / und wollen / daß niemand darwider sey oder thue / bey unseren und des Reichs Hulden / und darüber zu einer Uhrkunde geben wir dir diesen Brief / mit unsern Käyserlichen Innsiegel besiegelt. Der geben ist zu Franckfurth am Samstag vor Sanct Margarethen Tag / do man zehlet von Christes Geburth / dreyzehn hundert Jahr / darnach im 33. Jahr / in den 19. Jahr unsers Reichs und in den sechsten des Käyserthums. Es ist aber die in diesen / und vorgemelten Privilegio angeregte Stadt Schweinfurth vornehmlich mit 4. verschiedenen Privilegiis vom Käyser Ludovico / Carolo IV. und König Wentzeslao begnadiget worden.

1334. Verschriebe Käyser Ludwig Graf Bertholden zu Henneberg 200. Pfund Brandenburgische Pfennig.

1335. Gabe gleichfals Bischoff Otto zu Würtzburg Graf Bertholden zu Henneberg wegen seiner treuen Dienste eine Verschreibung von 500. Pfund Heller auf das Gut Friedelshaußen über die bereits darauf stehende Summa.

1337. Verliehe Ludwig Abbt des Stiffts Hirschfeld gedachten Graf Bertholden und dessen Sohn Graf Heinrich zu Henneberg die Vogtey zu Breitungen / wie sie Heinrich von Saltza auffgegeben / und dieser / nebst denen von Franckenstein besessen.

1338. Verhandelte Otto von Schaumburg seinen Theil der Vogtey zu Creidlitz dem Kloster Saalfeld und dessen Probst zu Coburg umb 100. Pfund Heller / dabey als Zeugen waren: Conrad von Roneberg / Heinrich von Hoff / Heinrich von Grießheim / Herrmann Heller / Heinrich von Könitz / Münche und Priester zu Coburg / Heinrich von Schaumburg der Ritter / und Heinrich sein Sohn. So überliese auch um diese Zeit Cunigunda Höfferin mit Einwilligung ihrer Eydamer Götzens von Füllbach Ritters / Creutz-Marschalls und Reinart Müntz-Meisters vorermeldten Probst den Zehenden zu Windischen Einberg.

Dazumahl überliese Graf Heinrich von Henneberg den Wein-Zehenden zu Schweinfurt / der Grafen-Zehend genannt / und den Ober-Zehenden an der Weinleiten käufflichen an Graf Bertholden / von Henneberg. Selbiger Zeit theitigte auch Käyser Ludwig Graf Güntern zu Schwartzburg und seine Anhängere an einen / dann Graf Bertholden zu Henneberg am andern Theil wieder zusammen.

In diesem Jahre nahm Käyser Ludwig von Graf Bertholden zu Henneberg seinen Schwager 3273. Pfund Heller anlehens-weiß auff / und setzte selbigen den Zoll zu Maintz deßwegen zu einem Unterpfand ein / befahl auch seinen Wirth zu Nürnberg / Conrad dem Grossen / welchen gedachter Graf zu Einnahm dieses Zolls verordnet / daß er ihm solche ausantworten solle / biß er obbemeldter Summ wegen völlig vergnüget.

Selbiger Zeit verbanden sich auch Friedrich und Hermann Gebrüdere Grafen zu Orlamünd mit Graf Heinrichen den Jüngern zu Henneberg auff 3. Jahr lang / und versprachen absonderlich jederzeit binnen 14. Tagen nach vorhergehender Ansuchung 30. geharnischte Männer über den Wald ihme auff seine Kosten zuzusenden.

1339. Gabe vorgemelder Käyser Ludwig Graf Bertholden zu Henneberg wegen seiner wider die Hertzoge aus Bayern ihme treu-geleisteten

leisteten Dienste 2060. Pfund Heller dergestalt / daß er auch solche von den grossen Zoll zu Meintz / dessen Einnehmer derentwegen an ihn gewiesen worden / erheben solle. In selbigen Jahre überliese Graf Berthold seinen Sohn Graf Johann 2000. Pfund Heller die Mühle zu Kießingen / und halben Theil des Zehends zu Niedlingen / zu seinen Unterhalt Lebenslang zu gebrauchen.

1340. Ward zwischen der Stadt Erfurth und Grafen Heinrich zu Henneberg den Jüngern ein Friede auffgerichtet / und darein Landgraf Friedrich in Thüringen geschlossen.

In dieser Zeit versetzte Frau Jutta von Henneberg an Conrad von Hesberg das Ammt Hildburghausen und den Zoll daselbst / wie auch zu Grattstadt / 10. Pfund Heller / jährlicher Gülte für 450. Pfund Heller / auff Wiederkauff.

1341. Gabe Frau Jutta zu Henneberg der Stadt Sonnenberg eben die Freyheit und Macht / so die zu Neustatt haben und gebrauchen / und daß ihre Bürger ihr Recht zu Coburg und nirgend anderswo suchen sollen.

Anno 1342. Richteten Graf Heinrich zu Henneberg und Landgraf Friedrich zu Thüringen eine solche Bündniß mit einander auff / daß einer dem andern auff eigene Kosten biß auff zehen Meilen diß- oder jenseits des Thüringer Waldes / zu Hülffe ziehen / und jener seine Tochter *Sophiam*, dieses Sohns / Landgraf *Balthasarn*, der ehemals genommenen theueren Abrede nach / auff den Dienstag nach Martini ehelich beylegen wollte; Zu dessen mehrern Versicherung gabe Graf Heinrich seine Festung Scharfenberg an *Johannem* von *Bibra* mit diesen Befehl / daß im Fall er diesen Versprechen umb gesetzte Zeit nicht nachkommen würde / gedachter von *Bibra* diese Festung den Landgrafen ausantworten sollte / welcher sie so lang / biß diese Heurath vollzogen Pfands-weiß innen behalten mögte. Da hingegen hat vorangeregter Landgraf seine Festung Stein / Wentzel von Stein zu dem Ende anvertrauet / daß im Fall er den Fortgang dieser Heurath hindern würde / dieser an Graf Heinrichen die Festung übergeben; übrigens aber samt eines von ihren Kindern anders Sinnes werden / vor keine Entschuldigung gelten sollte. Dessen ohnerachtet hat dieses Ehe-Versprechen seinen Fortgang nicht gewonnen /

sondern Landgraf Balthasar mit Catharinen Burggraf Johannis zu Nürnberg Tochter und Fräulein Sophia mit Burggraf Albrechten zu Nürnberg sich nachgehends vermählet.

1343. Verwilligte Landgraf Heinrich zu Hessen / daß Landgraf Friedrich in Thüringen zwischen ihm und seinen Gegentheilen / denen Grafen von Schwartzburg und Orlamünda / wie auch denen Vögten von Gera und Plauen einen Schiedsrichter abgeben dörffte.

In diesem Jahr verbande sich die Stadt Franckfurth mit Graf Bertholden und dessen Söhnen von Henneberg. Ingleichen verziehe sich obernannter Landgraf Friedrich in Thüringen gegen seinen Schwehr Graf Heinrichen zu Henneberg aller Lehen und Rechtens so er an den Städtlein Ilmenau gehabt / willigte auch in den Kauf / den Graf Heinrich mit Graf Güthern von Kefernberg umb Ilmenau getroffen.

Anno 1344. Ward zu Eißenach von einer Heurath des jungen Marggrafen Friedrichs zu Meissen und Fräulein Catharina / Graf Heinrichs zu Henneberg Tochter / gehandelt / weiln aber des jungen Marggrafen Herr Vater / Landgraf Friedrich / gar zu viel Schlösser und Flecken zur Mitgabe gefordert / ist daraus eine grosse Verbitterung und ernstlicher Krieg zwischen ihnen entstanden; Jedoch verglichen Sie sich dergestalt mit einander / daß Graf Heinrich seiner Tochter die Pflege Coburg zum Heurath-Guth mitzugeben versprach.

Damahlen wurde auch von Käyser Ludwigen ein Vertrag über die Irrungen und Gebrechen / so ermeldter Marggraf Friedrich von Meissen mit Ertz-Bischoff Heinrichen zu Meintz hatte / gestifftet.

Anno 1345. Erhielte das Kloster Veilsdorff von Bischoff Otzone zu Würtzburg eine Befreyung / daß sie niemands als seiner Jurisdiction unterworffen seyn sollten.

Diesem vorerzehlten Versprechen nach wurde Anno 1346. ein herrliches Beylager von Marggraf Friedrichen mit vorerwehnten Graf Heinrichs zu Henneberg Tochter gehalten. Als aber Graf Heinrich die Stadt und Ammt Coburg / versprochener maßen nach / nicht einräumen wollte / schickte ihn der Marggraf seine Tochter wieder nach Hauß. Derentwegen nun geriethen Sie anderweit in einen hefftigen Krieg / hielten

auch

Digitized by Google

auch eine Schlacht / worinnen Marggraf Friedrich bald gar umgekommen / oder zum wenigsten gefangen worden wäre / wann er nicht dazumahl zu seinen grossen Glück / als ein gemeiner Ritter ohne Zierrath daher geritten / und von einem Bürger von Eißenach / so ein grosser starcker Mann gewesen / und auff diesen seinen Herrn fleißige Auffsicht gehabt / daß ihm kein Schaden geschehe / mit einer Streit-Axt beschützet / und ihme zu entfliehen Raum gemacht worden wäre.

Als nun Graf Heinrich hierauf den Sieg (welchen Sigmund von Bircken in seinem Sächsischen Helden-Saal f. 312. Marggraf Friedrichen / wiewohl ohne Grund / zugeschrieben) erhalten / erhube er sich dessen gantz nicht / sondern besorgte / daß dieser Krieg zu seinen Unstatten noch lange währen / und darüber seine Tochter gar verlassen und verstossen sitzen bleiben mögte. Dahero er / zumaln auff deren Anhalten / bey den Marggrafen / umb Frieden Nachsuchung thate / welcher endlichen / auff gütliche Unterhandlung beederseits Freunde / dahin geschlossen wurde / daß die Gefangene gegen einander loßgegeben werden / Graf Heinrichs Tochter so balden wieder zu ihren Gemahl den Marggrafen kommen und dieser die Unterthanen in der Pflege Coburg / in denenjenigen Städten und Flecken / die Graf Heinrich seiner Tochter mitzugeben zugesagt / in die Pflicht nehmen und sich huldigen lassen sollte. Jedoch behielte sich Graf Heinrich die Nutznieſſung dieser Oerter auff Lebenslang bevor / biß solche nach dessen Tod an den Marggrafen heimgefallen.

Anno 1346. Hat Käyser Ludwig in einem Begnadigungs-Brife / Frauen Jutten / Gräfin zu Henneberg / und allen Söhnen und Töchtern / das Haus und Stadt Coburg geliehen. Zu solcher Zeit tauschten Graf Heinrich von Henneberg und dessen Gemahl Frau Jutta von Dietrichen von Coburg den Hof und Vorwerck zu Neußes / nebst 14. Pfund Geldes / jährlicher Gülte vor das Ritter-Guth Wald-Sachsen ein.

Anno 1347. Nach Absterben mehr-besagtes Graf Heinrichs ist das Hennebergische Land / durch die hiezu erkießte Commissarien / Hamßen von Helba / Conraden von Heßberg / Hannßen von Bibra und Dietzeln Vogten zu Schlensingen folgender Gestalt getheilet worden: Dessen hinterbliebene Gemahlin Frau Jutta behielte

vor Sich und ihre Töchter die so genannte neue Herrschafft Coburg/das Schloß und Stadt/ Hohnstein/ Heldburg/ Strauff/ Königshofen/ Sternberg/ Wildberg/ Rotenstein/ Königsberg/ Irmershaußen/ Murstadt/ Kitzingen/ Steinau/ Schilteck/ Schmalkalden/ Hildburghausen/ Eißfeld/ Neustadt/Rodach/ Ummerstadt/ sammt allen erkaufften Gütern/ als Sonnenberg/ Neuhauß/ Füllbach/ Scharfenberg zur Helffte/ und die Voigtey zu Breitingen. Welches alles/ob wohl ihrer 3. Töchter Aussteuer mit darunter begriffen/ ihr der Frau Wittib Zeit Lebens zu gebrauchen und zu behalten/ gewilliget worden. Hingegen bekam Johannes des verstorbenen Graf Heinrichs Herr Bruder zu seinen Theil/ die alte Herrschafft/ als: Henneberg/ Maßbach/ Roßdorff/ Northeim/ Volckershaußen/ Franckenberg/ Wasungen/ Schleusingen/ Themar/ Eilgersburg und Mainburg mit allen deren Zugehörungen/ ingleichen Weinshaußen/ Ilmenau/ Scharfenberg halb/ Barhfeld und das Ambt Sande/ die Stadt Schweinfurth aber bliebe jeder Herrschafft zur Helffte. Nächst dem wurde verglichen/ daß Frau Jutta alle die von ihren Herrn Vater/ weiland Marggrafen zu Brandenburg/ ehemahls verliehene Lehen nebst allen Würtzburgischen und Sternbergischen/ Graf Johannes aber alle Hennebergische/ Franckensteinische/ Thüringische/ Buchemische/ Hirschfeldische/ und alle Lehen des Stiffts Schmalkalden verleihen dörffen. Von denen ihren resp. Töchtern und Schwestern ausstehende Schulden des Zugeldes oder Ausstattung wegen solle Frau Jutta 3. Theil und Graf Johann den Vierdten/ und an denen übrigen ihren Rittern/ Knechten oder andern zu bezahlenden Schulden jene zwey Drittheil/ dieser aber den dritten Theil abzutragen/ übernehmen/ und die in beyderseits Landen habende Wildbahn unzutheilt besitzen. Ferner ist verabredet worden/ daß/ wann mehrbemeldter Graf Johann ohne Erben verschiede/ seine Herrschafft an dessen Bruder Graf Bertholden/ und/ da dieser auch ohne Erben abgienge/ solche Herrschafft auff seinen Bruder/ Graf Ludwigen von Henneberg fallen/ ingleichen/ wo eines sein Land mit Krieg überzogen würde/ das andere ihm Beystand dargegen leisten/ jedoch keines ohne des andern Theils Vorwissen und Beyrath einen Krieg anfangen solle.

ſolle. Bald nach vollbrachter Begräbniß Graf Heinrichs / wurden die Städte Coburg / Königsberg / Sonnenberg / Neuſtadt / Rodach und Ummerſtadt / (zu welchen zwar Spangenberg in ſeiner Hennebergiſchen Chronick fol. 201. Königsberg ſetzet / jedoch gantz ohne Grund / wie unter andern aus folgenden abzuſehen ſeyn wird) an deſſen Eydam / Landgraf Friedrichen angewieſen / und kam ſolcher Geſtalt dieſes ſchöne Fürſtenthum von Francken und der Grafſchafft Hennеberg ab / und an Sachſen und Thüringen. Dahero Chur-Fürſt Friederich der III. zu Lucas Cronachen / als offt er durch ihme ſeine Ahnen ab contrefaien laſſen / Schertz-weiß geſaget: Lieber / mahlet mir die Henne nur wacker und luſtig / denn ſie hat dem Hauſe Sachſen ein gut Ey geleget. Im übrigen aber wurde Schmalkalden / ſammt allen dazu gehörigen Orten / als der andere Theil / Sophien / Burggraf Albrechts zu Nürnberg Gemahlin / ingleichen Königshofen / Heldburg und anders / als der dritte Theil / Eliſabethen / Graf Eberhards zu Würtenberg Gemahlin zugewand.

Anno 1348. Verſchrieben ſich Graf Friedrich und Herrmann zu Orlamünda und Herrn zu Weymar gegen Graf Heinrichen zu Hennеberg / ihren Vetter / auff 3. Jahr lang / dergeſtalt / daß ſie ihm auff bedürffenden Nothfall 30. Mann mit Helmen in ſeiner Feſtung über den Wald zu ſenden / auch allenfalls mit ihrer gantzen Macht beholffen ſeyn / und die Beuthe mit einander theilen / die eroberte Feſtungen aber gemeinſchafftlich beſitzen wollten.

Anno 1349. Wurde von Frau Jutten / Gräfin zu Hennеberg in der Stadt Schleuſingen / ein Friede zwiſchen Johanne / Grafen zu Hennеberg und Burggraf Albrechten zu Nürnberg / auffgerichtet.

An dem Oberſten Abend hat dieſe Frau Jutta / die Stadt zu Coburg unter den Haus Sonnenberg / dergeſtalt / als die Stadt Neuſtadt gefreyet und verordnet / daß dieſe hinführo kein Gericht mehr zu Neuſtadt / ſondern zu Coburg ſuchen / und unter den daſelbſtigen Ammtmann ſtehen ſolle / gabe auch dabey denen Bürgern ein Erb-Recht / auff alle ihre Güter / ſo ſie damahls beſeſſen. Selbige verſetzte auch das

Land-

Land-Gericht und Gericht zu Neuſtadt Diezel Haugen vor 600. Pfund Heller wiederkaufflichen.

In eben dieſem Jahr verſchriebe ſich Landgraf Balthaſar binnen 10. Jahren keine Landes-Theilung mit ſeinen Herrn Brüdern vorzunehmen / verbande ſich auch 7. Jahr hernach mit dieſen / daß ſie ewiglich beyeinander bleiben wollten. Wie dann darauff im 1374ſten Jahr Landgraf Friedrich und deſſen Bruder ernannter Balthaſar mit beyderſeits ihren Gemahlinen ſich zuſammen in ein Hof-Lager begeben.

Anno 1350. Ließe ſich Graf Hermann zu Henneberg von Aſcha bey Ludewigen / Marggrafen zu Brandenburg in Dienſte ein / ſo er in der Marck zu verrichten; Darüber dieſer jenen eine Schadloßhaltung ſelbmals gebräuchlicher maſſen / zu München ausgeſtellet.

Selbiger Zeit ſetzte Frau Jutta Gräfin zu Henneberg / Albrechten / Burggrafen zu Nürnberg / die Burg Sonnenberg und Neuhaus mit allen Zugehörungen vor 3000. Pfund Heller / ſo dieſer ernannter Gräfin vorgeliehen / zu einen Unterpfand ein.

König Carls Befreyungs-Brief / der Landgraf Friedrichen / Balthaſar / Ludwig und Wilhelmen zu Thüringen über dero itzige und künfftige Bergwercke um dieſe Zeit ausgefertiget worden / iſt diß Orths billich nicht zu übergehen / ſondern als ein merckwürdig Privilegium vollſtändig beyzuſetzen:

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Amen. *Carolus DEI gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus & Boemiæ Rex*, ad perpetuam rei memoriam univerſis ſacri Romani imperii fidelibus præſentes intuentibus gratiam ſuam, omne bonum. Omnis juris editio & totius rationis humanæ diffinitio in hoc concorditer reſident & quieſcunt, quod inter cæteros noſtræ jurisdictioni ſubjectos perſonis, ſublimibus præcipue tamen Principibus illuſtribus Allemanniæ, in quorum ſinceritatis humeris tanquam in columnis immobilibus corona regia extitit firmiſſimè ſolidata, ſemper aliquas ſpeciales & notabiles prærogativas, dignitates, beneficia, honores & gratias largifluas liberaliter im-

impendamus, ut hujusmodi exemplo eorum poſteris ſerviendi ipſi imperio incentivum notorium relinquamus. Conſiderantes igitur, quod Illuſtres *Fridericus, Balthaſar, Ludovicus & Wilhelmus, Landgravii Thuringiæ, Misnenſis orientalis & in* Landsberg *Marchiones, Comites in Orlamund, Dominique terræ Plisnenſis*, Principes & avunculi noſtri & imperii dilecti fideles per fidelitatis ſuæ conſtantiam & obſequiorum indeſinentem promptitudinem dicto ſacratiſſimo imperio tanquam unum principale membrum Principum multiplex afferre poterunt commodum & profectum, ipſos, ſicut ex debito tenemur, aliquibus ſpecialibus beneficiis prævenire volumus, præmiſſorum omnium ob reſpectum concedimus, ſibi & heredibus eorum Principibus terrarum prædictarum in nobile & juſtum feudum omnes mineras principatuum ſuorum ac terrarum ſuarum quarumcunque videlicet in Landgraviatu *Thuringiæ*, in Marchionatibus Misnenſibus & terræ orientalis & in Landsberg in Comitatu *Orlamund* & in dominio Plisnenſi, quas nunc poſſident, hinc retro repertas ſeu cultas ac in poſterum in perpetuum reperiendas & colendas, ſive ſint vel fuerint, à nobis vel dicto imperio tenendum & in feudum ſuſcipiendum. De plenitudine noſtræ Regiæ Majeſtatis; Si quas etiam terras in antea recuperaverint aut ipſorum heredes in eisdem ſimiliter omnes mineras omni modo, ut ſupra dictum eſt, in feudum ipſis concedimus & donamus inveſtientes eos de hujusmodi mineris & feudis litterarum præſentiarum per tenorem. Nulli ergo omnino hominum cujuscunque conditionis ſeu dignitatis exiſtat, ſive principatus aut alterius præeminentiæ titulo præfulgeat, altave ſit aut humilis perſona, eccleſiaſtica aut ſecularis, commune aut univerſitas, liceat hanc noſtræ in feudationis gratiam infringere vel ei auſu aliquo temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem noſtram & ſacri imperii ſe ipſo facto noverit

verit incursurum, præsentium sub nostræ majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum *Budæ*. Anno Dni 1350. Jubileo, indictione 3. 12. Kal. Martii Regnorum nostrorum 4. anno.

Graf Heinrich und Günther zu Schwartzenburg vereinigten sich damahlen mit Graf Johann zu Henneberg aller ihrer Gebrechen wegen / und verbanden sich auff 2. Jahr zusammen einer den andern auf Ermahnen mit 20. Mann auff Gewinn und Verlust / doch auff des zu Hülff gezogenen Kosten / Hufschlag und Pferd-Schaden / beyhülfflich zu seyn / doch sollte diese Bündniß nicht wider den Römischen König / den Marggrafen zu Meisen / die Burggrafen zu Nürnberg / Graff Günthern zu Schwartzenburg / die Reusen von Plauen / Graf Friedrichen von Orlamund / Bischoff Friedrichen von Bamberg / Frau Jutten von Henneberg / Graf Bertolden von Henneberg / Graf Friedrichen und Herrmann zu Orlamund Herren zu Weimar gelten / mit dem weitern Beding / wenn sich zwischen ihnen Irrungen begeben / daß alsdann dieselben am ersten von Conrad von Witzleben und Dietzeln Vogt zu Schleusingen / auch da sie beyde nicht einig würden / von Graf Friedrichen zu Orlamünd / Herrn zu Lobenstein / als gekohrnen Obmann beygeleget werden sollen.

Anno 1352. Vergliche sich Heinrich von Schauenberg mit Friedrichen und Balthasarn / Landgrafen in Thüringen dergestalt / daß jener diesen die Veste Schauenberg jederzeit eröffnen / und im Fall der Noth Besatzung darein legen lassen wollte. Woher es dann Zweifels-frey kommet / daß die Hertzoge zu Sachsen mit diesen Schloß unter andern auch beliehen werden / und dessen in denen Käyserlichen Lehen-Briefen bey Benennung der Coburgischen Aembter / Schlösser und Städte ausgedruckte Erwehnung beschiehet. Ebener Massen vereinigte sich vorangeregter Margaraf Friedrich in Thüringen mit Gottschalcken und Fritzen / Gebrüderen von Sternberg / dergestalt / daß diese den Landgrafen jederzeit zu Diensten stehen / und ihre Veste Callenberg eröffnen / auch nach Ableiben Frau Jutten / Gräfin zu Henneberg / solche gegen Erlegung 400. Pfund Heller / von ihme in das Lehen nehmen wollten. Jetzterwehnte Frau Jutta / beschenckte in diesen Jahr die Pfarr und Probstey zu Coburg mit einem Haus und Baum-Garten / auff

auff den Pfarrhoff daſ. davor ſie von der Coburgiſchen Geiſtlichkeit vor ſich und ihren Ehe-Herrn Graf Heinrichen / einige Vigilien und Seelmeßen jährlich zu halten / ſich ausbedungen.

Anno 1353. gabe Marggraf Friedrich zu Meiſſen und ſeine Gemahlin Catharina / Graf Eberhard von Würtenberg und Eliſabetha / ſeine Gemahlin / dann Burggraf Albrecht von Nürnberg und ſeine Gemahlin Sophia / einen Verzichts-Schutz- und Befreyungs-Brief / der Dörffer Natza / Rieths und Eberraths / des Zehenden und anders zu Streiffdorff und Kragte / auch Hoffes zu Nützlingen halben / die ſein Schwehr / Graf Heinrich zu Henneberg wegen ſeiner Tochter / Fräulein Amen / welche erſt nach deſſen Todt damals von gedachten Marggraf Friedrichen in das Kloſter Sonnenfeldt gethan worden / gleichſam zu ihrer Ausſteuer in dieſes Kloſter vermachet.

Den 15. Maji verſprachen des Pabſtes hierzu verordnete Biſchoffe allen denenjenigen / welche zu den auſſerhalb der Stadt Coburg S. Marien / S. Catharinen und S. Georgen zu Ehren / gebaueten Spital / etwas ſtifften / oder auff alle Sonn-Feſt- und Feyertage Betens / Beywohnung des Gottesdienſts oder Wallfahrtens wegen dahin kommen / oder das heilige Sacrament / ſo denen Krancken dahin gebracht wird / begleiten / oder die Schwache darinnen beſuchen / bedienen und ſpeißen / oder auch vor deſſen Vorſteher Johanne / welcher dieſe Indulgenz ausgebracht / die ehemahlige Fundatores und Benefactores GOtt bitten würden / jedesmahls auff vierzig Tage Ablaß.

In dieſem Jahr ſetzte Graf Heinrich zu Henneberg ſeinem Eydam Hertzog Friedrichen dem halben Theil des Schloſſes Hennenberg für 4000. Goldgülden ein / daſſelbe die nächſten 2. Jahr nach dato innen zu haben / jedoch mit Condition auff wiedereinlöſen.

Anno 1354. beredeten ſich Marggraf Friedrich zu Meiſſen / und Burggraf Albrecht zu Nürnberg / als Sie zu Gräfenthal ſich zuſammen fanden / mit einander dahin / daß Sie ihren Schwager / Graf Eberharden von Würtenberg und ſeiner Gemahlin / den Theil / ſo ſie in Land zu Francken haben / abkauffen / und auff ſolchen Fall alsdann die Voigthey zu Breitungen wieder zu dieſen Land ſchlagen /

die zwischen ihnen sich hervorthuende Irrsalen aber durch von jeden Theil hierzu deputirte 2. Räthe abthun lassen / auch einander den Vorkauff an demjenigen Theil Landes zu Francken / welches ihrer Schwieger zugestanden / auff allen Fall lassen wollten.

In diesem Jahr verbande sich Ertz-Bischoff Gerlach zu Meintz gegen Landgraf Friedrichen und Balthasarn in Thüringen / ihnen wider die Stadt Erfurt bedürffenden Falls allen Beystand zu leisten.

Anno 1355. Richtete Johann Graf zu Henneberg / mit Hertzog Friedrichen / Landgrafen zu Thüringen einen Vertrag und Bündniß zu S. Georgenthal auff / einander zu allen Zeiten Beystand zu leisten / und erwehleten Hartung von Erfa / Wolfram Schrimpfen / Conrad von Hesberg und Rudolphen von Weickheim zu Schiedsleuten ihrer Irrungen.

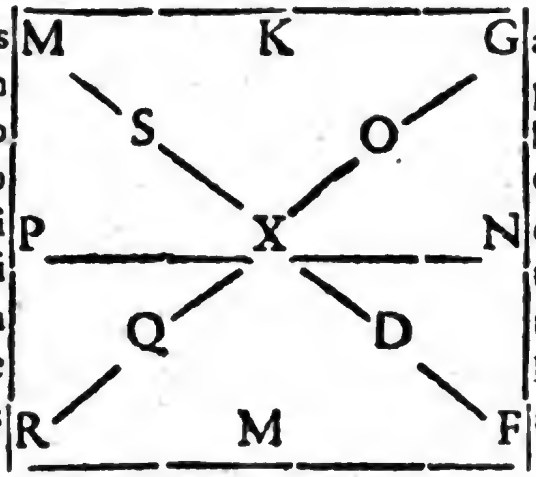
Anno 1356. Entschieden Johann / Burggraf zu Nürnberg / Heinrich / Graf zu Truhendingen und Friedrich von Hindeck / die zwischen Burggraf Albrechten zu Nürnberg und Graf Herrmann zu Henneberg entstandene Irrungen / auff solche Arth / daß Graf Heinrich die Voigthey über die Güter zu Kleinbracha / zu Voitenrod / zu Luter und über 5. Gütter zu Kützelspin haben / im übrigen aber das Kloster zu Frauensee bey den ihrigen ruhig lassen soll. Woferne sich aber hinkünfftig zwischen diesen beyden neue Stritte hervor thun mögten / so wären solche durch ihre hierzu ernannte 3. Schiedsmänner / Orten von Sleten / Carl von Heldritt / und Herrmann von Münster beyzulegen.

In diesem Jahr confirmirte Käyser Carl der IV. zu Nürnberg in Beyseyn derer gesambten Churfürsten Graf Johannen zu Hennenberg / alle seine und seiner Vorfahren von Käysern und Königen erlangte Privilegia und Freyheiten im nachfolgenden Brief / dessen daran hangende auream Bullam ich bey denen übrigen im ersten Theil eingebrachten Sigillis vorgestellet:

In nomine sancte & Individue trinitatis feliciter Amen. *Karolus quartus* divina favente clementia Romanorum Imperator semper augustus, & Boemie Rex, Ad perpetuam rei memoriam,

riam, Etſi Imperialis Majeſtatis circumſpecta benignitas univerſos & ſingulos ſuos fideles ac devotos, quos Romanum ambit Imperium, ex innata clemencia, pio favore proſequitur, ad illorum tamen honores & commoda promovenda uberius aſpirare tenetur, quorum fides & devotio amplioribus approbantur operibus, quique pro exaltandis noſtris & Imperii ſacri Juribus non deſinunt ſuſtinere ſollicitudines continuas & labores. Sane conſtitutus in Imperialis noſtre Majeſtatis preſentia *Johannes*, Comes in Hennemberg, familiaris & fidelis noſter dilectus, nobis ſupplicavit, quatenus ſibi & ſuis heredibus, Comitibus in Hennemberg univerſa & ſingula privilegia, litteras, gratias & indulta, que & quas à recolende memoire divis Romanorum Imperatoribus ſeu Regibus, prædeceſſoribus noſtris, ſuper quibuscumque poſſeſſionibus, rebus, juribus, libertatibus ac honoribus, optinuiſſe noſcuntur, approbare, ratificare & confirmare de Imperialis celſitudinis gratia dignaremur, Nos conſiderantes, & attenta mente penſantes multiplicia probitatis merita & indefeſſe virtutis conſtantiam, nec non fidelia grataque ſervitia, quibus idem *Johannes* nos & ſacrum Romanum Imperium flagranti animo & pervigili ſtudio frequentius honoravit, preſertim cum ſupplicatio predicta de fonte racionis emanet, & juſte petentibus non ſit denegandus aſſenſus, animo deliberato & ſano, Principum, Baronum, Procerum & Nobilium noſtrorum & ſacri Romani Imperii, attendente conſilio, ſibi & ſuis heredibus, univerſa & ſingula Privilegia & literas, que & quas ſuper quibuscumque juribus, poſſeſſionibus, proprietatibus, libertatibus, honoribus, immunitatibus, Comitatibus, dominiis, diſtrictibus, terris, territoriis, Advocaciis, caſtris, civitatibus, villis, locis, montibus, vallibus, planis, paſcuis, ſilvis, rubetis, aquis, aquarum decur-

ſibus, piſcaturis, piſcinis, piſcationibus, venationibus, aucupationibus, vaſallis, vaſallagiis, feudis, feudolariis, collationibus, Juribus patronatus Eccleſiarum, pignoribus, judiciis, theloneis, vectigalibus, conductibus, daciis, monetis, molendinis, gabellis, obvencionibus, cenſibus, proventibus, redditibus & aliis quibuscumque rebus, utilitatibus ſive emolimentis, quibuscumque etiam ſpecialibus deſignentur vocabulis, a divis Romanorum Imperatoribus, ſive Regibus, prædeceſſoribus noſtris, nobis & ſacro Romano Imperio, obtinuerunt hactenus in omnibus ſuis articulis, ſententiis punctis & clauſulis de verbo ad verbum, prout ſcripta ſeu ſcripte ſunt, ac ſi tenores omnium forent inſerti preſentibus, etiamſi de hiis Jure vel conſvetudine deberet fieri mencio ſpecialis, auctoritate Imperiali, ac de certa noſtra ſcientia approbamus, ratificamus, & de ſingulari benignitatis gratia ac Imperialis poteſtatis plenitudine, tenore præſentium confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre approbationis, ratificationis & confirmationis paginam infringere, vel ei quovis auſu temerario quomodolibet contraire; ſub pena gravis noſtre indignationis, & centum marcarum puri auri, quas ab eo, qui contrapſerit, irremiſſibiliter exigi volumus, & earum medietatem fiſco Camere noſtre Imperialis, reſiduam vero partem præfato Comiti de Hennemberg ac denominatis ejus heredibus Comitibus de Hennemberg ſeu ipſorum uſibus applicari.



Signum Sereniſſimi Principis & Domini, Domini *Karoli Quarti* Romanorum Imperatoris invictiſſimi & glorioſiſſimi Boemie Regis.

Teſtes

Teſtes hujus rei ſunt, venerabiles *Gerlacus* ſancte ſedis Moguntinenſis per Germaniam, *Wilhelmus* ſancte Sedis Colonien. per Ytaliam, *Boemundus* ſancte ſedis Treviren. per Galliam, Archiepiſcopi, ſacri Romani Imperii, Archicancellarii, Magnifici *Rupertus* Senior Comes Palatinus Reni, Archidapifer & Dux Bavarie, *Rudolfus* Dux Saxonie Archimareſcallus & *Ludowicus* Marchio Brandemburgenſis & Luſatie, Archicamerarius ſacri Romani Imperii, nec non illuſtres *Bolko ſalkemburgenſis*, *Bolko Opulienſis*, *Johannes Oppauie & Przimislaus Teſchinens.* Duces & alii quamplures Principes & fideles noſtri & ſacri Romani Imperii ſupradicti preſencium ſub Bulla aurea, Typario noſtre Majeſtatis impreſſo. Datum *Nüremberg*, Anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto, ij Idus Januarii, Regnorum noſtrorum Anno decimo Imperii vero primo.

Anno 1358. Iſt Fräulein Anna/ Graf Herrmanns zu Henneberg Tochter/ welche wegen eines angebohrnen oder empfangenen Leibes-Schaden/ in das Kloſter Sonnenfeld gethan/ und dieſen Kloſter einen Berg/ ſo noch von ihr der Hennenberg genannt wird/ mit denen dreyen Dörffern/ Medlitz/ Leudendorff und Rieth bey Heldburg/ nebſt andern Orten mehr zugebracht/ als Aebtißin daſelbſten den 2. Julii geſtorben und mitten im Chor vor den hohen Altar begraben worden/ an deren Grab-Stein dieſe Worte ſtehen: Anno Domini M.CCC.L.VIII. Cal. Auguſti obiit *Anna* Domina filia Comitis *de Henneberg ſecunda fundatrix.* Dabey finden ſich 4. Wappen/ mit dem Stein/ eines der Burggrafſchafft Würtzburg/ das andere iſt gar vertretten/ daß man nichts davon erkennen kan/ das dritte der Brandenburgiſche Adler/ das vierdte die Henne. Neben dem Altar oben an der Wand ſtehet ein Bildniß auff einen Löwen/ ſo ein Tuch über den Haupt/ ein Buch in der Hand und einen Steltz-Fuß hat.

In dieſem Jahr erwieſe ſich Käyſer Carl der IVte gegen die allhieſige Landes-Herrſchafft dergeſtalt gnädig/ daß er ihr/ Krafft folgenden beſondern Privilegii, welches ich/ ob es gleich unter die Coburgiſche Geſchichte nicht gehörig/ wegen der darinnen begriffenen ſo Ruhmvollen

vollen Formalien / nicht zurückhalten wollen / ihren zu Gotha haben-den Wein-Zoll bestätiget.

Wir Karl von GOttes Gnaden / Römischer Käyser / zu allen Zeiten Merer des Reichs und Kunig zu Beheim / bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieff / allen den / die ihn sehen / oder hören lesen / daß wir angesehen haben / die steten getreuen Dienste / die uns und dem heilgen Reiche die hoch-gebohrnen Friedrich / Balthasar und Willhelm / Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meißen / unser lieben Fürsten und Oheim offt nützlichen und unverdroßentlich gethan haben / und thun wollen und sollen in künfftigen Zeiten / und haben ihn bestetigt und bestetigen auch mit diesem Briefe und mit unsirn Käyserlichen Macht / und von unsirn sunderlichen Gnaden den Wein-Zoll / den Sie in der Stadt zu Gotha haben / also / daß sie und ihre Erben und Nachkummen denselben Wein-Zoll nehmen und auffheben sollen / als der vormals auch auff diese Zeit genummen und geben ist. Mit Urkund ditz Briefs versiegelt mit unsern Käyserlichen Insiegel. Der geben ist zu Prag / nach Christs Geburth / dreuzehenhundert Jahr / darnach in dem acht und funfftzigsten Jahr / an dem nächsten Donnerstag nach dem Sumtag / als man singet Reminiscere, unser Reiche in dem zwölfften und des Käyserthums in dem dritten Jare

(L. S.) per Dnnq. Cancellar.

Jo. Eystetten.

Um diese Zeit wiederfuhr auch der Stadt Königsberg von Burggraf Albrechten und Sophien seiner Gemahlin durch Mittheilung besonderer Privilegien, nicht wenige Gnaden-Bezeugung.

Anno 1359. Verordnete Burggraf Albrecht zu Nürnberg seinen

nen Hauptmann und Pfleger in dem Grabfeld / Albrecht Fortſchen von Turnau / Conrad Nolden von Seckendorff / Hauptmann und Pfleger ſeines Landes zu Francken / und Herrmann von Weydenberg / Hauptmann und Pflegern ſeines Landes zu Bareuth / zu Vormunden ſeiner Söhne / auff den Fall / daſern er vor ihren Mannbahren Jahren mit Tod abgehen ſollte. Aus welchen erhellet / daß obbemelden Burggrafen / ein Stück von hieſigen Fürſtenthumb / durch ſeine Gemahlin zugediehen. Und iſt dieſes aller Anzeige nach / in denen Hildburghäuſiſchen Landen beſtanden / allermaſſen obgedachter Burggraf verſchiedenes darüber disponiret / indeme er im Jahr 1356. Dieterichen von Elſpe 75. Pfund Heller zu einen Burggut zu Hildburghauſen zu beſitzen und zu verdienen gegeben.

Anno 1360. an Sanct Kilians Tage / ſtellete die Abtißin und das Kloſter zu Sonnenfeldt ein Bekändniß über alle die Güter / benanntlich die Dörffer Natza / Eberarts / die Zinß-Güter und Zehenden zu Streufdorff / dem Theil des Zehends zu Krack und Hof zu Nützlingen / welchen Graf Heinrich zu Henneberg und Frau Jutta / als ſie ihre Tochter / Fräulein Annen / in das Kloſter gethan / ſelbigen mit überlaſſen / von ſich / mit Verſprechung / nach denen Reguln ihres Ordens / das Kloſter allezeit verſperrt zu halten / von obigen Gütern nichts zu veräußern / ſondern alle die davon fällige Intraden / zu Koſt und Kleidung der Kloſter-Jungfrauen anzuwenden / und dieſes geſchahe in Beyſeyn Marggraf Friedrichs zu Meißen / welcher ſich in dieſer Verſchreibung Graf Friedrich / Marggraf zu Meißen nannte / und Heinrichs von Stritger / Abbtens zu Langheim Grauen Ordens von Tittel im Salzburger Biſtumb gelegen / welcher ſolche Verſchreibung und Bunde wegen vorerwehnten Ordens Oberſten und als Weiſer dieſes Kloſters mehrgedachtes Ordens von Tittel wegen beſtätigte / und darüber feſt zu halten der Aebtißin anbefohlen.

Anno 1361. Hat Käyſer Carl der IV. zu Nürnberg dem Kloſter Sonnenfeldt einen Befreyungs- und Schutz-Brieff mitgetheilet.

In der Oſter-Woche richtete Burggraf Albrecht von Nürnberg einen letzten Willen auff / darinnen er ſeiner Gemahlin und Kindern

12000. Gülden / welche ihme Eliſabetha / Gräfin von Henneberg / auch 5000. Gülden ſo ihme die Bürger zu Winßheim und Weißenburg ſchuldig / vermacht / daß ſie davon 1000. Gülden dem Kloſter zu Eißfeldt / nebſt dem Wein-Zehenden zu Kitzingen zuſtellen ſollte. Ferner verſchaffte er ihnen den Marck zu Aldorff und den Heroltzberg / ſo er von den von Naßau umb ſeiner Gemahlin Väterliches uud Mütterliches Erbe erkaufft / bekannte auch dabey / daß er ihr 4000. Pfund Heller Morgengab auff die Veſtung Radelsburg und 6000. Pfund Heller zur Heim-Steuer auff die Stadt Onolzbach und die Veſte Dorenburg verſichert. Hierüber verordnete er / daß ſeine Gemahlin / ihre jüngſte Tochter / binnen Jahres Friſt in das Kloſter zu Eißfeld thun / und die ältere bey dem Erb alleine bleiben / die Gemahlin aber zu ihren Witthumb das Land im Grabfeld / nebſt obgedachten Altorff und Heroltzberg beſitzen / bey ihrer anderweiten Verehligung aber / ſolche mit gedachter ältern Tochter / zugleich theilen ſolle; Sein Gold- und Silber-Geſchmeide deputirte er zu den Bau nach Eißfeld. Hierbey waren / Biſchoff Berthold zu Eichſtätt / Hülpold von Meyenthal / Ritter / Herrmann von Weydenberg / Ritter / Albrecht Worſche / Engelhard von Tann / Ritter / und Irenfried von Gekkendorff / als Zeugen.

Anno 1362. Brachte Frau Catharina / Landgräfin in Thüringen / bey ihren Gemahl zu wegen / daß er der Stadt Schalckau / die jenigen Freyheiten deren Neuſtadt an der Heyde genießet / gleichfalls verliehen. Andere melden / daß Landgraf Friedrich in Thüringen der Stadt Schalckau das Stadt- und Marck-Recht ertheilet / gleich als der Stadt Neuſtadt an der Heyde und Rodach. An Thomas Tag ſind viel von Adel an den Itzfluß / ſo an der Stadt Coburg vorbey fleußt / in einer Schlacht erſchlagen worden.

Anno 1363. Gabe Marggraf Friedrich zu Meißen / Catharina deſſen Gemahlin / und Sophia / Burggräfin zu Nürnberg / ihre Schweſter / einen Befehls-Begnadigungs- und Befreyungs-Brieff dem Kloſter Sonnenfeld / daß ſelbiges um beſſerer Abwartung des Gottesdienſtes / allenthalben gleich dem Kloſter zu Sanct Catharinen zu Eiſenach / ewiglich beſchloſſen ſeyn ſolle.

Anno

Anno 1365. Hat Buragrafen Albrechts zu Nürnberg / Gemahlin / Frau Sophia / Fürsten Heinrichs des XII. zu Henneberg Tochter / Hanßen Marschalls / Greif genannt / Hausfrauen / Elisabethen / 1000. Pfund Heller / auff den Hof zu Erlebach bewilliget. Woraus dann abzunehmen / gleichwie auch Spangenberg in seiner Hennebergischen Chronick an 199. Blatt / schließet / daß dieser Burggräfin / auch etwas aus hiesigen Landen zur Mitgabe / und zwar die Aembter Heldburg / Hildburghausen / Eißfeld / Königsberg / und andere / wie sich aus nachkommenden ergeben wird / verabfolget worden.

In diesem Jahr wurden auff gepflogene Tractaten zu Tambach / und Vermittelung Burggraf Friedrichs zu Nürnberg und Graf Heinrichs zu Truhendingen / ingleichen Graf Bertholds zu Henneberg / Dietrich von Bibrach / von Graf Heinrichen zu Henneberg und Heinrichen von Heltritt / von Frau Sophia Burggräfin zu Nürnberg / von diesen beyden aber noch der dritte / Berthold von Schaafhaußen zu Schieds-Leuten erwehlet / welche drey zwischen diesen Graf Heinrichen und Frau Sophien / erstandene Zwistigkeiten / durch Entscheidung abthun sollten.

In obbemeldten Jahr verglichen sich Graf Berthold und Graf Herrmann von Hennenberg der Succession halber ihrer Lande / der Erbhuldigung / Verpfand- und Veräusserung der Lehen / Bezahlung der Schulden und dergleichen mit einander / welches alles in nachkommenden Vertrag umständiger erzehlet wird:

Wir Berthold von GOttes Gnaden / Graf zu Henneberg / Herr zu Hartenburg und wir Herrmann von denselben Gnaden Graf von Henneberg / Herr zu Ascha / bekennen sämbtlich an diesem Brieff allen denen / die ihn sehen oder hören lesen / daß wir mit gesunden Leib / mit vereinten und wohlbedachten Muth / mit Rath unserer Herrn und Freunde alle unsere Erb und Gut / es seyn Lehen / oder eigen oder fahrend Hab / Vesten / Städte / Gericht / Wildbahn / Wasser und Wäld / Land und Leute besucht und unbesucht / wie es genannt sey / ob der Erden und unter der Erden besammen werffen machen und geben unser jeglicher

dem andern / und ſetzen unſer jeglicher dem andern ein in nützlich leiblich Gewehr in alle die Güter / es ſey Erb / Eigen oder Lehen ohne Gefehrde / als hernach geſchrieben ſtehet / alſo beſcheidentlich ob unſer einer abgieng / da GOTT lange vor ſey / ohne Leibes-Erben / daß nicht Söhne da wären / ſo ſollt es für baß gefallen auff den andern und auff ſeine Erben ohne Gefehrd / und iſt auch beredet worden / daß wir alle Huld beſamentlich mit einander einnehmen ſollen / auff beyden Seiten ohne Geſerde / und ſollen die mit einander beſetzen und entſetzen / ohne Gefehrde. Auch iſt geredet worden / ob unſer einer ehlich wollte werden / welcher der wäre / der möchte ein Zugeld machen nach der Freund Rath ohne Gefehrde. Auch iſt geredet worden / ob unſer einer verkauffen oder verſetzen wollte / oder müſte / das ſollte unſer keiner ohne des andern Rath thun / würden dann wir zu rathe / daß unſer einer verkauffen oder verſetzen wollte / das ſollte er dem andern entbiethen / möcht dann derſelbe / oder ſeine Erben / oder ſeine Diener von ſeinetwegen darzu kommen / daß er das gekauffen mögte / ſo ſollte er ihn darzu Lohn kommen vor andern Leuten. Wäre aber / daß er dazu nicht kommen möchte / ſo ſollte er ihnen für baß daran nicht hindern / weder zu verkauffen noch zu verſetzen ohne Gefehrde / und wäre das / daß unſer einer jechts verſetzt / ſo ſollte unſer jeglicher und ſeine Erben Loſung daran haben. Auch ſoll unſer Ding alles ein Ding ſeyn an allen Sachen / und ſoll unſer jeglicher dem andern helffen und rathen mit guten Treuen ohne Gefehrde / mit ſolchen Unterſchied / daß unſer jeglicher ſitzen und bleiben ſoll bey allen denen Gütern / die ſein Vater auff ihn geerbt hat / oder die er noch gewinnen möchte / und wäre das / daß unſer einer ſchuldig wäre / oder Schulden machte / die von ſeinetwegen wären / der ſoll die Schuld ausrichten / und bezahlen von ſeinen Güttern / die ſein Vater auff ihn geerbet hat / und die er hergebracht hat / und die er noch gewinnen möchte. Auch iſt geredet worden / ob wir vorgenannten Graf Herrmann von Henneberg ohne Erben ehe abgiengen / dann unſer vorgenannter Vater / Graf Berthold zu Hennenberg Herr zu Hartenberg / ſo ſollte unſer Bruder Graf Berthold von Hennenberg / Thumherr zu Bamberg ſitzen und bleiben in allen Nutzungen und Gütern zu den halben Theil zu ſeinen Leib und wir gelaſſen hätten ohne Gefehrde. Auch bekennen wir / vorgenannter Graf Berthold zu Hennenberg Herr zu Hartenberg / vor uns

uns und alle unsere Erben / ob das wäre / daß unser vorgenannter Vetter / Graf Herrmann von Hennenberg / ohne Erben abgieng / wann unser vorgenannter Vetter Graf Berthold von Hennenberg / sein Bruder Thumherr zu Bamberg / noch am Leben / daß wir alle die Lehen / die er gelassen hat / treulich tragen sollen / und wollen zu dem halben Theil im Gut und zu Nutz dem vorgenannten unsern Vettern / Graf Berthold den zu Hennenberg / Thumherrn zu Bamberg / und soll das halbe Theil niesen und nutzen zu seinen Leib / dieweil er lebt / ohne Gefehrde. Auch ist geredet worden / wann der vorgenannte Graf Berthold zu Hennenberg / Thumherr zu Bamberg abgehet / daß fürbaß alle die Güter und Lehen / die er innen gehabt hat / und die ihme von seinen Bruder angefallen seyn / auff den vorgemeldten Graf Bertholden von Henneberg / Herrn zu Hartenberg / oder auff seine Erben oder weme er das giebt / oder vermacht / gefallen sollen ohne alle Widerrede und ohne Gefehrde. Und wir vorgenannter Graf Berthold von Hennenberg Herr zu Hartenberg / und wir vorgenannter Graf Herrmann zu Hennenberg Herr zu Ascha / bekennen öffentlich / daß wir mit Treuen gelobt haben und zu denen Heiligen geschworen haben / alle diese vorgeschriebene Articul stet zu halten mit guten Treuen und nimmermehr darwider zu thun ohne alles Gefährde. Dessen zu Urkund geben wir diesen Brief versiegelt mit unsern und des Ehrwürdigen Herrn / Herrn Friedrichs Bischoffen zu Bamberg / und des edlen Herrn Grafen Heinrichs von Truhendingen / seines Brudern unsern Oheimbs anhangenden Insiegel / die durch unser beyder Bitte willen / ihre Insiegel an diesem Brieff gehängt haben. Und wir Friedrich von GOttes Gnaden / Bischoff zu Bamberg / und wir Heinrich / von desselben Gnaden Graf zu Truhendingen / sein Bruder / bekennen / daß wir bey den Teydingen gewest sind / die geschehen seyn zwischen unser vorgenannten Oheimen / Grafen Berthold zu Hennenberg / Herrn zu Hartenberg / Grafen Herrmann zu Hennenberg Herrn zu Ascha / deß haben wir unser Insiegel wissentlich durch ihrer beyder Bitt willen zu ihren Insiegeln an diesem Brief gehängt / der gegeben ist nach GOttes Geburth dreyzehenhundert Jahr / darnach in dem 65sten Jahr am nächsten Mittwochen für S. Peters Tag Vincula genannt deß heiligen zwölff Bothen.

In mehr gedachten Jahr erwehlte Abbt Heinrich von Fulda Landgraf Friedrichen aus Thüringen zum Hauptmann / Pfleger / Schirmer und und Vertheidiger ſeiner Lande und Leute / eröffnet ihm auch alle ſeine feſten Plätze auff 11. Jahr lang.

1366. Wurde itzt angeführter Vertrag von Käyſer Carl auff folgende Arth bekräfftiget und ratihabiret:

Wir Carl von GOttes Gnaden Römiſcher Käyſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Boheim ꝛc. bekennen und thun kund öffentlich mit dieſen Brief allen denen / ſo ihn ſehen oder hören leſen / daß für uns kommen iſt die Edlen Berthold Graf von Henneberg / Herr zu Hartenberg an einem Theil / und Hermann Graf zu Henneberg Herr zu Aſcha / am andern unſer und des Reichs lieben Getreuen / und haben alle ihre Lehen und Gütter / die ſie von uns und dem Reiche zu Lehen haben / zuſammen getragen und gemacht / und ſind das mit guten Willen und rechter Wiſſenſchafft und einmüthiglich übercin kommen / daß welcher unter ihnen ohn Leibes-Lehens-Erben ſtürbe / daß dann alle ſolche Lehen und Gütter auff den andern und ſeine Erben ohne alle Hinderniß fallen ſollen / das haben ſie uns gebethen beyderſeits und mit allen Fleiß / daß wir ihnen beyden mit einander dieſelben ihre Lehen ſämbtlich verleihen und die ehegenannten Auffgab Vermahnung und Ordnung von unſern ſonderlichen Gnaden und von Käyſerlicher Majeſtät Vollkommenheit gnädiglich beſtetigen / befeſtigen und confirmiren / das haben wir angeſehen ihre redliche Bitt und treue Dienſt / die ſie uns und dem Reich offt nützlich gethan haben / und fürbaß thun ſollen und mögen in künfftigen Zeiten. Und haben ihnen beyde mit einander alle die obgenannte ihre Lehen und Gütter / die ſie von uns und dem Reich halten und zu Lehen haben von unſer ſonderlichen Gnaden mit rechten Wiſſen und Käyſerlicher Macht ſämbtlich verliehen und verleihen / alſo wo ihrer einer

ſtürbe /

ſtürbe / daß er eheliche Leibes Lehens-Erben hinter ihm nicht ließe / daß dann alle dieſelbe Lehen auff den andern und ſeine Erben ohne alle Hinderniße gefallen ſollen / und dazu die ehegenannte Auffgab Ordnung und Vermachung beſtetigen beveſten und confirmiren / wie ihnen allermaſſen als vorbegriffen iſt. Mit Urkund dieſes Briefes verſiegelt mit unſer Käyſerlichen Majeſtät Jnſiegel. Der gegeben iſt zu Nürnberg nach Chriſti Geburth / dreyzehen hundert Jahr und darnach in dem 66ſten an S. *Simonis Jude* Abend der heiligen zwölff Bothen / unſerer Reiche im 21. und des Käyſerthumbs in 12. Jahr.

Anno 1368. Verkauffte Conrad von Coburg / Burggraf Albrechts zu Nürnberg / Gemahlin / Frauen Sophien / ſeine Kemmaten zu Ritzingen / um 300. Pfund Heller.

Selbigen Jahrs wurde zwiſchen Landgraf Friedrichen / Balthaſarn und Wilhelmen in Thüringen durch Vermittlung ihres Bruders Biſchoff Ludwigs von Bamberg und Burggraf Friedrichs von Nürnberg ein Vertrag auffgerichtet / daß ihrer ezliche / ein Jahr für ſie alle einen Hof-Richter zu erkieſen / Macht haben ſollen.

Anno 1369. Ließe Sich Burggräfin Sophia zu Nürnberg 70. Pfund Heller / von Hanßen Gukkingen / ihren Cammermeiſter vorſetzen / und wieſe ihn der Zinßen wegen an ihren Ambtmann zu Heldburg.

1370. Ertheilten Landgraf Friedrich in Thüringen für ſich und deſſen Fürſtlichen Gemahlin denen Bürgemeiſtern und Bürgerſchafft zu Coburg dieſen Fürſtlichen Begnadigungs-Brief mit / als folget:

Wir Friedrich von GOttes Gnaden / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meißen / in den Oſterland und zu Landsperg / Graf zu Orlamünd und Herr des Landes zu Pleißen / bekennen für uns und Frauen Catharinen unſere eheliche Wirthin / daß die beſcheiden weiſen Männer / Bürgermeiſter und geſchworne Bürger zu Coburg / unſere lieben Getreuen mit uns geredt haben und nehmlich ſind überkommen / als wir ihn durch eines gemeinen

nen Nutzens willen / derselben unser Stadt Coburg / solche besondere Gunst und Gnade gethan haben / daß wir Conzen Müntzmeister / ihren Mitbürger daßelbens ewiglich / und alle / dieweil er immer lebet / denen Stadt-Gesetzen / Gewohnheiten noch rechten / nicht freyhen / noch aussetzen wollen / und auch von dieser Zeit inwendig ewigen Jahren nächst an einander folgenden denen andern Bürgern zu Coburg / Reich noch Arme / wer der sey / nimmer von den ehegenannten Stadt-Gesätzen / Gewohnheiten noch Rechten nicht frey geben noch begnaden wollen / ohne Zuthun / auch unsern Bürgern zu Coburg / gemeiniglich mit einander / solche besonder Gunst und Gnade in aller Würde und Maße / als obgeschrieben stehet und Krafft dies Briefs gnädiglich. Daran wir unser Insiegel zur Urkund lassen hengen / und geben ist nach Christi Geburth / dreyzehen hundert Jahr / darnach in den siebentzigsten Jahre / am Sonnabend nach *S. Dionysii* Tag.

(L.S.)

Anno 1371. Verkauffte obangeregter Graf **Berthold von Henneberg** / alle seine Schlösser / Städte / Vestungen / Land und Leute / benanntlich / das Haus **Hartenburg** / die halbe Stadt **Themar** / das Hauß **Haltenburg** / das Haus **Schwartza** / sammt aller Zugehörung seinen Vettern / Graf **Herrmann zu Henneberg** / umb 85000. Pfund Heller.

Selbigen Jahres hatte Graf **Johann zu Schwartzenburg** / mit ezlichen / denen nebst ihme die Erhaltung des Landfriedens anbefohlen / Graf **Günthern von Mannsfeld** und die seinige / ihrer Mißhandlungen halben / aus dem Frieden in den Unfrieden gethan.

Anno 1372. Ist zwischen denen Fürstlichen Häußern / **Sachsen und Heßen** / die Erbverbrüderung erneuert worden / da dann die **Heßen** Landgraf **Balthasarn in Thüringen** / und die **Thüringer** Landgraf **Herrmann in Heßen** die Erb-Pflichte geschwohren.

Als

Als in dieſem Jahr Sophia / Burggraf Albrechts zu Nürnberg Wittib verſchieden / ſo wurde in dem nachfolgenden 1374. Jahr am Freytag nach *S. Galli* von ihren Schweſtern / als nächſten Agnaten / eine Erbtheilung der hinterlaſſenen Lande zu Bamberg angeſtellet.

1374. Hat Marggraf Balthaſar zu Meiſen und deſſen Gemahlin / [ſo damahlen nur ehliche Haus-Frau hieſe] Frau Margaretha eines / und Hertzog Swantibor zu Stettin / und deſſen Gemahlin Frau Anna andern Theils eine Abſonderung der dieſen beyden Fürſtinnen zugefallenen Lande / durch Vermittelung Burggraf Friedrichs zu Nürnberg / vorgenommen / und kame auff jehne Heldburg / Hildburghauſen / Eißfeld / Ermannshauſen und Ummerſtatt / doch mit dieſen Beding / daß ſie zugleich die viele darauff hafftende Schulden mit übernehmen muſten. Hingegen wurden Hertzog Swantiborn und deſſen Gemahlin die Städte Schlößer und Gerichte Königsberg / Schildeck / Kißige / Nutlingen / Altorf / Heroldberg und Bincke / zuſammt denen darauf ſtehenden paſſiv-Schulden zu Theil / und geſchahe dieſe Landes-Theilung zu Bamberg an S. Gallen Tag. Aus welchen dann zu erſehen / daß *Fabricius* in origin. Saxon. p. 656. 660. 663. *Peckenſtein.* p. 54. Sigm. von Bircken in ſeinem Sächſiſchen Helden-Saal f. 326. nebſt andern ſich verſtoſſen / wann ſie obbemeldtes Landgraf Balthaſars Gemahlin den Nahmen Catharina beygeleget.

Anno 1377. Vertrugen Sich / Albrecht / Martin und Cuntz von Coburg / Gebrüdere / mit Marggraf Friedrichen von Meißen / dergeſtalt / daß Sie verſprachen / das Schloß Oeßlau vor ihme jederzeit offen zu halten.

In dieſem Jahr ſollen / wie ein altes Manuſcriptum meldet / die 3. Landgrafen in Thüringen / Gebrüdere / ihre Lande abgetheilet haben / dergeſtalt / daß Landgraf Friedrich der Strenge / Landsberg und das Oſterland / Landgraf Wilhelm Meiſen / und Landgraf Balthaſar das Thüringen / mit dem Orth zu Francken zugekommen. Weiln nun unter dem Orth Francken allezeit Coburg verſtanden wird / dieſes aber bemeldter Friedrich mit ſeiner Gemahlin zum Heurath-Gut mit überkommen / ſo ſehe nicht / warumb und wie dieſe Lande / welche domahlen und wie in folgenden zu ſehen auch lange nachgehends von mehrbemeldten

Landgrafen Friedrich besessen worden / dem Balthasar angediehen seyn müsten.

Anno 1378. Übergab Marggraf Friedrich zu Meißen / das Spital zu Coburg / Bertholdo Grüßing / Pfarrern zu Heldburg / selbigen besten Fleißes vorzustehen / und dessen Besserung zu befördern.

1379. Vertruge Bischoff Lambrecht zu Bamberg Graf Herrmann zu Henneberg mit seinem Vettern / Graf Heinrichen / welche beyde mit Krieg sich in einander verwickelt / dergestalt / daß sie anvorderst beyderseits gefangene auff freyen Fuß stellen / jenen aber diesen Berrhausen sammt dem Haus Reuriet abtretten / und die Lehnschafft des Reusenbergs ungehindert lassen soll.

1380. Am Donnerstag vor Judica reichte Wenceslaus / Römisch- und Bohemischer König Frau Catharinen / Landgräfin in Thüringen und Ihren Erben die jenigen Herrschafften und Lande zu Francken / welches eben dieses Fürstenthumb Coburg war / so ihre Eltern und Vorfahren vormals gehabt und auff Sie von väterlichen Ahnen-Fall kommen / zu Lehen.

Nachdem in diesem Jahr zwischen Landraf Friedrichen und dessen Gemahlin an einem / dann denen von Sternberg / wegen des dritten Theils der Veste Callenberg / Strittigkeiten und Krieg sich angesponnen / so hat Marggraf Friedrich zu Nürnberg / auff beyder Theile Ansuchen sich ins Mittel geschlagen und einen Bescheid darinnen ertheilet / daß obbemeldter Landgraf / denen von Sternberg vorangeregten 3ten Theil des Callenbergs verleihen solle.

Anno 1383. Vermittelte auch Burggraf Friedrich zu Nürnberg einen Vertrag zu Neustadt an der Orla / zwischen Graf Heinrich von Henneberg / und Frauen Catharinen / Marggräfin zu Meißen / und ihren Söhnen / in Krafft dessen diese jenen / wegen der den alten Landgrafen vor Erfurth in dem Krieg geleisteten Dienste / und darüber erduldeten Schadens 3200. Pfund Heller / vor ihren dritten Theil / abtragen müssen.

1385. Gabe König Wenzeslaus denen Landgrafen in Thüringen

gen die Macht / daß sie auch aus ihren Landen jemanden zu einen Land-Richter setzen durfften.

In diesem Jahr wurde zwischen Ertz-Bischoff Adolphen zu Meintz und Landgraf Balthasarn in Thüringen eine Bündniß auff Lebens-Zeit auffgerichtet / welche hernach im Jahr 1400. von diesem und seinen Sohn Friderico / dann dem Ertz-Bischoff Johanne in eine ewige auff sie und ihre Nachkommen fortwährende Alliantz verwandelt worden.

Anno 1387. Verbande sich Apel von Redwitz mit Catharina / Marggräfin zu Meißen / und dero Söhnen / Friedrichen / Willhelmen und Georgen / Gebrüdern / Landgrafen in Thüringen / in Coburg dergestalt / daß selbiger diesen gegen den Bortebam und Antonium von Bibra / Beystand leisten wolle.

Anno 1390. Haben Apel Fuchs zu Pürlswab und Heintz Hilprander von Thüngen / Frauen Catharinen Marggräfin zu Meißen und dero Söhnen durch Rauben / Morden und Brennen / hiesiger Orthen viel Trangsal angethan / dahero Sie durch ihren Ambtmann zu Coburg / Günthern von Bünau solches auff den Landfrieden zu Bamberg / bey Graf Johanne zu Wertheim / und denen so genannten 8. über den Land-Frieden zu Francken und Beyern gesetzten / klagbar anbringen und ihren zugefügten Schaden auff 1000. Marck Silber anschlagen ließe / welche ihr auch zu ihrem Recht verholffen.

Anno 1394. Hat Bischoff Gerhard zu Würtzburg von Hertzog Schwantiborn zu Stettin / die Stadt Königsberg an das Stifft kaufflichen gebracht / aber solche nicht lange behalten / sondern denen Marggrafen zu Meißen / *Friderico I. Wilhelmo II.* und *Georgio* Gebrüdern / welchen vorbedeuter Hertzog Schwantiborn sein darauff habendes Wiedereinlösungs-Recht abgetretten / um 19600. Goldgülden sechs Jahr hernach wieder zu kauffen gegeben.

Selbiges Jahres befreyete Landgraf Balthasar in Thüringen / das Kloster Veilsdorff / in seiner Herrschafft gelegen / des Zehends auf 80. Aeckern / jedoch unbegeben aller andern Rechte und Freyheiten / die seine Gemahlin und dero Eltern auff diesen ihren Gut gehabt haben. Solches geschahe zu Hildburghausen im Beywesen seines Hofmeisters / Dietterichs von Bornwald / dessen Marschalls Dietterichs von

Webenſtett / des Cammermeiſters Nicolai Lieſts und Matthias von Herberſtein ſeines Schreibers.

Obgemeldter Landgraf Balthaſar / verliehe auch damahlen der Stadt Eißfeld das Ungeld zu Beſſerung der Stadt / deßgleichen 5. freye Jahr-Märckte / ſambt einem Wochen-Marckt am Montag / und das Gehöltz / als das Tennich / Hiederholtz / Eichholtz / Haderberg und Birkembühl. In eben dieſem Jahr erhielte die Stadt Königsberg von obbemeldten Hertzog Schwantiborn / daß ſie zu Bürgern annehmen durffte / welche ſie wollte / ſie auch über ſolche Gebot und Verbot haben ſollte.

Anno 1395. Empfiengen Bürgermeiſter und Rath der Stadt Hildburghauſen / von Landgraf Balthaſarn zu Thüringen / deſſen ſteinern Hauß daſelbſten an dem Marckt gelegen / davon alles Holtzwerck in dem damahligen Brandt / welcher die gantze Stadt Hildburghauſen betroffen / verzehret worden / daß Sie ſolches wieder aufbauen / und zu einem Kauff- und Rath-Hauß machen / auch darinnen die Fleiſch-Bäncke / Becken und andere Handels-Läden anrichten / und den daraus erlößten Zinß / zu Beſſer- und Befeſtigung ihrer Stadt anwenden ſollten.

In dieſem Jahr kündigte Biſchoff Gerhard zu Würtzburg / Frauen Catharinen / Marggräfin zu Meißen / den Krieg durch folgenden Fehdebrief an:

Hochgebohrne Fürſtin und Fürſten Frau Catharina / ihr Friedrich / ihr Willhelm und ihr Georg / Marggrafen in Meißen / umb das Unrecht / das ihr an uns / an unſerm Stiffte / und an den unſeren gethan habt und thut / darum wollen Wir euer Feind ſeyn / und wollen des unſere Fürſtliche Ehre an euch bewahret haben: Gegeben zu Würtzburg an S. Dorotheen Tag / unter unſern auffgedruckten Innſiegel / Anno Domini MCCCLXXXX. quinto.

Dergleichen Kriegs Ankündigungs-Briefe ſendeten auch nach Coburg Hans von Hesberg / und deſſen Gebrüdere / Otto / Rußwurm / Heintz von Tingesleben / Apel Voit / Friedrich von Bibra / Hanß Zollner / Ritter / geſeſſen zu Birckenfeldt / Heintz und Dietz / Truchſeß von Wetzhaußen / Antonius von Bibra / Heinrich von Schaum-

Schaumburg / Willhelm von Schaumburg / und deſſen Gebrüdere / Hanß von Eglofſtein / Stephan von Wolfſtein / Hülpolt von Seckendorff / Reimar und Eberhard von Streitberg / Willhem von Meyenthal / Herrmann von Heldburg / Heinrich Fuchs / Arnold Hildmar / Michael von Sunnſchein / und andere.

Anno 1396. Als nun mehrgedachter Frauen Catharinen und ihren Söhnen / der Krieg angekündiget worden / haben die Schaumburg ſich unterſtanden / die Kühe von der Stadt Coburg Anger hinweg und gegen Meynfeld zu treiben / worauff dieſe die Land- und Ritterſchafft auffgebracht / die Feinde überfallen / und ſelbige ſammt allen ihren Mithelffern gefangen genommen und vertrieben. Hernachmals aber doch vorernannten von Schaumburg wieder erlaubet / das Schloß Rauenſtein auffzubauen.

Anno 1399. Hat ſich abermals ein Krieg zwiſchen denen jungen Marggrafen zu Meißen / Friedrichs des Strengen / Söhnen / und Biſchoff Gerharden von Würtzburg / wie auch deſſen Brudern / Graf Heinrichen von Schwartzenburg / wegen des Schloßes Leuchtenberg an der Saal / und eines auffgehänckten Bauerns angeſponnen / und thaten erſtlichen dieſe ziemlichen Schaden in hieſigen Landen / und ſtachen umb Coburg ihnen viel Teiche ab. Darauf zogen die jungen Marggrafen hinaus / machten des Biſchoffs von Würtzburg Volck nieder / verderbeten ſein Land / und thaten Ihme ſolchen Schaden / daß das Stifft Würtzburg darüber in Schulden geriethe: Es nahm ſich auch Fürſt Heinrich zu Henneberg / als ihrer Frau Mutter Bruder / ſeiner Vettern der Marggrafen zu Meißen an / und begab ſich zu den Voigt gen Coburg: Als nun die Würtz- und Schwartzenburgiſche zum andern mahl kamen / war er hinter ihnen her / ſchlug ſie tapffer / und nahm ihrer gar viel gefangen / die ſich hoch genug ranzioniren muſten: Hierauf ſtarb Graf Heinrich von Schwartzenburg zu Königshofen / aus Furcht und Leyd / daß ihm ſein Volck vor Coburg zweymal geſchlagen worden. Nach deſſen Todt wurden die Schwartzenburgiſche Lande / von denen jungen Marggrafen / welche ſtarcke Mannſchafft in das Schloß Coburg und andere in Francken Land habende Schlößer geleget / und den Würtz-

burgischen daraus besondern Schaden zufügten / durch Feuer und Schwerd gantz ruiniret. Diese Geschichte setzen zwar andere unter das Jahr 1387.

Anno 1400. Sonntags Invocavit / verkauffte / Bischoff Gerhard zu Würtzburg / Schloß und Stadt Königsberg / Herrn Friedrichen / Willhelmen und Georgen / Gebrüdern / Landgrafen in Thüringen umb 19600. fl. Dergleichen Kauff gienge auch damahlen zwischen Hertzog Schwantiborn von Stetin / und vorermeldten Landgrafen in Thüringen / über das Recht / so jener noch an Königsberg hatte / vor.

In diesem Jahr gab Landgraf Balthasar in Thüringen der Stadt Eißfeld auff ezliche Jahr ein Privilegium, weiln sie von des Landgrafen Feinden / Graf Heinrich von Schwartzenburg / und Bischoff Gerharden zu Würtzburg / welche umb Coburg auff dem Land mit Brennen und andern / wie obbemelt grossen Schaden gethan / abgebrannt / daß sie von dato an 12. Jahr Steuer / bethe und der jährlichen Rente frey und überhaben seyn sollte. Sonsten habe ich in einer alten geschriebenen Chronick von einem Brand zu Eißfeld / so sich im folgenden Jahr / als Anno 1401. ereignet / gelesen / welcher diese gute Stadt so vernichtiget / daß nicht einmahl ein Brunnen über oder unter der Erden noch einiger Stall übergeblieben.

1401. Hatte Sophia Aebbtißin zu Veilsdorff mit Einwilligung ihres Pfarrers zu Meder Johannis von Lichtenstein der Kirche zum heiligen Creutz vor Coburg gelegen und in die Pfarr Meder behörig / wegen der Coburgischen Innwohner / und vieler besonderer von GOtt dem Verlaut nach beschehener Zeichen / dem Rath und der Stadt Coburg erlaubet / eine Capelle oder Kirche zu Mehrung des Gottesdienstes alldort zu bauen / welche von der Pfarr-Kirchen zu Meder abgesondert seyn / doch daß sie das Kirchlein daselbst stehend bey der Aebbteßin durch einem aus ihrer Bürgerschafft abgeordneten Gevollmächtigen zu Lehen empfangen sollen / hingegen verschriebe der Rath zu Coburg der Pfarr-Kirchen zu Meder zu ihrer Besserung einen ewigen Zinß / welcher aber hernach um 105. fl. redimiret worden.

In diesem Jahr wurde Landgraf Georg in Thüringen im 20sten Jahr

Jahr seines Alters in die Coburgische Lande / von seinem Bruder / Chur-Fürst Friedrichen gesand / solche vor denen Hußiten zu vertheidigen / welche ihm auch so sehr furchten / daß sie das Gebürg / Voigtland / Bamberg / Nürnberg und Ellnbogen durchzogen / und sich doch nicht unterstanden / in hiesige Lande zu kommen; Es starb aber dieser in der Blüthe seiner Jugend / weilen er als ein kühner und freudiger Herr / in dem das gantze Land grosse Hoffnung gesetzet / seinen schwachen Leib zu sehr bemühete / ermeldten Jahres zu Coburg / und wurde sein Eingeweide allda in der Capellen / der Leichnam aber zu der Pforten in dem Kloster / wie er begehret / begraben.

Anno 1402. Trate Graf Friedrich zu Henneberg mit Landgraf Friedrichen und Willhelmen in eine sechs-jährige Bündniß / Krafft welcher er die Coburgische Lande schirmen / und sonsten wider alle feindliche Anfälle seine hülffliche Hand darbieten / und hinwiederum auff bedürffenden Fall eines gleichmäßigen Beystandes gewärtig seyn wollte.

Anno 1405. Sandte Heinrich von Lichtenberg / Hannß von Alndorff / Lutz von Buttler mit ihren Anhang / Marggraf Friedrichen und Willhelmen zu Meißen / Fehdebrief wegen Willhelms von Buchenau zu.

Anno 1406. Als Landgraf Balthasar in Thüringen / diese Welt gesegnet / so fielen dessen hinterlassene Lande / worunter auch Eißfeld / Hildburghausen und Heldburg sich befanden / an dessen Sohn Landgraf Friedrichen / den Einfältigen oder Friedsamen heim.

Anno 1410. Schlichtete Landgraf Friedrich in Thüringen / die Spaltungen und Zwietrachten / so sich nach Ableiben Herrmanns von Saltza wegen einiges Anfalls und Erbhuldigung zwischen Landgraf Friedrichen den jüngern eines / Graf Ernsten Heinrichen und Heinrichen von Gleichen und Graf Heinrichen von Orlamünd andern Theils begeben.

Anno 1411. Hat sich Graf Friedrich von Henneberg / anderweit mit Friedrichen und Willhelmen / ingleichen Friedrichen / dem Jüngern / allen Landgrafen zu Thüringen / verbunden / daß einer den andern beystehen / und die Ambt-Leuthe zu Coburg und Heldburg / denjenigen Theil / der es von nöthen / hülffliche Hand biethen solle.

Da-

Damahlen wiederfuhr von Landgraf Friedrichen der Stadt Eißfeld dieſe Freyheit / daß alle vor und in der Stadt wohnhaffte Bürger / das Bürger-Recht haben / doch innerhalb der Stadt-Mauern brauen und ſchencken / deßgleichen auch Marckt daſelbſten halten dorfften. Ingleichen erlaubte er auch der Stadt Rodach einen Dienſtags Wochen-Marckt und drey Jahrmärckte / den erſten auff S. Georgen / den andern auff Bartholomäi / und den dritten auff Sonntag nach Faßnacht zu halten.

Anno 1413. Ubergab Erhard von Lichtenſtein den Zehenden zu Klein Tambach / dem Barfüßer Kloſter zu Coburg / um alle Tage eine Meß davor zu leſen.

Anno 1416. Den 11. Februarij verſchiede Graf Berthold der XIII. zu Henneberg im Kloſter Sonnefeld / und wurde von dannen in das Kloſter Veßera geführet / und daſelbſt begraben.

Anno 1417. Uberließe Hertzog Wilhelm das Spital zu Coburg in der Vorſtadt gelegen / Herrmann Weih-Biſchoffen von Achen / ſelbiges zu verwalten.

Anno 1418. Richteten Biſchoff Johannes zu Würtzburg / an einem / dann Friedrich und Wilhelm / Gebrüdere / Landgrafen in Thüringen / und Marggrafen zu Meißen / andern theils / zu Wißmannsberg / eine Bündniß auff 3. Jahr lang unter einander auff / und verſprachen darinnen bey allen Begebenheiten / einander beyzuſtehen / und abſonderlich einer dem andern 40. gewappneter Mann / deren Anzahl auf Erkäntniß Graf Friedrichs zu Henneberg und Günthers von Bünau / allen falls vermindert oder vermehret werden ſollte / zu zuſenden / nicht weniger alle Veſtungen einander offen zu halten. Diejenigen Irrungen / welche ſich etwan zwiſchen ihnen ſelbſten ereignen mögten / ſollten zu Wizmansburg / wenns aber ihre Diener untereinander hätten / zu Coburg oder Ebern güttlich beygeleget werden. In dieſe Bündniß wurden auch gezogen Friedrich der junge Landgraf zu Thüringen / jedoch ſollte ſolche nicht wider Sigismunden / Römiſchen König und das Römiſche Reich / Johannem / Ertz-Biſchoffen zu Mäyntz / Ludwigen / Landgrafen zu Heßen / Wenceslaum Böhmiſchen König / Albrechten / Biſchoffen zu Bamberg / Johannem / Abbten zu Fulda /

Al-

Albrechten / Abbten zu Hirſchfeldt / die Hertzogen von Bayern / die Marggrafen von Brandenburg / und Johannem / Burggrafen zu Nürnberg gelten.

Anno 1419. Ertheilte Landgraf Friedrich der Jüngere der Stadt Hildburghauſen dieſe Freyheiten / jedem wohlberüchtigten das Bürger-Recht zukommen zu laſſen / in Schuld- und Handlungs-Sachen zu cognoſciren / 5. freye Jahrmärckte / als den 1. auff Sonntag vor Creutz-ſammung / den 2. auf Bonifacii / den 3. auff Laurentii / den 4ten auff Michaelis / und den 5ten auff Catharinae Tag / im Jahr / und alle Sonnabend einen Wochenmarckt zu halten.

1420. Muß ſonder zweiffel eine Befehdung und Krieg zwiſchen Marggraf Friedrichen und Wilhelmen zu Meißen eines / dann Albrechten und Caſpar von Wirsberg andern Theils vorgelauffen ſeyn / indeme Conrad Truchſeß von Pommersfeld und Heintz von Schaumburg es dahin brachten / daß keine Parthey die andere angreiffen ſolle / es hätten dann ſolches dieſe jenen nach Coburg / und jene dieſen nach Lanzendorff 14. Tage vorhero zu wiſſen gemacht.

In dieſem Jahr hat Landgraf Friedrich ſeinen Vettern Landgraf Wilhelmen den Reichen / ſeinen Theil der Fränckiſchen Lande / als Eißfeld / Heldburg und Hildburghauſen / abgetretten und eingethan.

Selbiger Zeit erhielten die Juden von dem Rath zu Hildburghauſen / daß / weil ſie nicht mit denen Chriſten baden durfften / ſelbigen ein beſonderer Bad-Tag alle Wochen gehalten werden muſte. Welches eine Anzeige giebt / daß dieſes Geſindes damahlen eine ziemliche Anzahl daſelbſten eingeniſtet ſeyn müſſe.

Anno 1423. Traten Luchard und Wilhelm / Grafen zu Caſtell / Hannß Zollner zu Birckenfeldt / Caſpar von Bibra / Cuntz von Roſenberg zum Bartenſtein / Hannß von Stein zum Altenſtein / Erkinger von Sabusheim zu Weißenbrunn / Hannß von Hesberg / zu Eishaußen und Albrecht Truchſes von Wetzhaußen / nebſt denen übrigen von der Ritterſchafft in Francken / ingleichen die Stadt Schweinfurth mit Landgraf Wilhelmen von Thüringen in ein Bündniß / und verſprachen beyderſeits einander / wider

ihre Feinde / Räuber und Echter / behülfflich zu seyn / und selbige nicht zu hegen / absonderlich denen übrigen von der Ritterschafft wider den Buchenau und den Ritter-Ort von der Röne Beystandt zu leisten. Ubrigens sollten die etwa zwischen ihnen entstehende Irrungen durch 2. Schieds-Leuthe / dazu jeder Theil einen zu benennen / Macht hätte / mit Zuziehung des Voigts zu Coburg / Königsberg oder Heldburg / gütlich beygeleget werden / und diese Alliantz nach 3. Jahren auff vorhergehende ordentliche Aufkündigung ihre Endschafft erreichen.

In diesem Jahr verliehe erwehnter Landgraf / Friedrich als er zu Coburg war / denen Städten Eißfeld und Heldburg ein Privilegium, daß ihr Rath nicht auser und vor / sondern in der Stadt sollte erwehlet werden / ingleichen daß gedachte Stadt Heldburg alle Rechte und Freyheiten / die seine Bürger zu Hildburghausen in Schencken / Brauen / Backen / Kauffen / Verkauffen und dergleichen itzo oder künfftig haben / ebenmäßig genießen / auch das Ungeld / zu Besserung und Befestigung der Stadt / einnehmen möge / jedoch daß sie von diesen die Helffte seinem Ambtmann zu Heldburg einliefern sollte. Wobey er ihr die von Landgraf Balthasar ertheilte 2. Jahr- und einen Wochenmarckt bestettigte.

Anno 1425. Ertheilte Landgraf Friedrich zu Thüringen den Rath zu Coburg die Auffsicht über die tägliche in der Pfarr-Kirchen zu Coburg haltende Frühmeße / welche auch im vorhergehenden Jahre von dem Abbt Leutold zu Saalfeld auffgetragen worden / im Fall Sich der Probst zu Coburg an Haltung dieser ewigen Meße / Säumung erfinden lassen würde / ihm jedesmal umb einen halben Gülden zu straffen und zu pfänden / davon der halbe Theil zum heiligen Creutz zu Coburg / die andere Helffte aber den Pfarrer daselbst verfallen seyn sollte.

In diesem Jahr verstattete Herrmann Wise Dechant zu Coburg und Pfarrer zum heiligen Creutz / daß die Gemeinde zu Coburg einen eigenen Tauffstein haben möchte / da sie zuvor in einem Zuber die Tauffe verrichtet.

Damahlen hinterließe Landgraf Wilhelm in Thüringen / nach seinem Absterben ohne männliche Leibes-Erben die Aembter Heldburg / Hildburghausen und Eißfeldt an seinen Vetter Hertzog Wilhelmen zu Sachsen.

Anno

Anno 1430. Als die Hußiten aus Böhmen in das Franckenland fielen / verwüsteten sie das Coburgische Land / steckten Culmbach und Bayreuth an / und waren wie das wilde Vieh / so wohl wider hohe als niedere Personen grausam / setzten dem Bisthumb Bamberg mit unabtreiblicher Gewalt zu / und verübten aller Orten überaus grossen Schaden / also / daß allenthalben grosse Furcht unter den Leuten sich mercken ließe: Weswegen sich die Stadt Coburg in grosser Eyl zur Gegenwehr gerüstet / und an Mauern / Zwingern / Gräben und andern Kriegs-Zeug / viel Unkosten auffgewandt. Vermuthlichen ist es eben dieselbige Arbeit / welche heutiges Tages noch stehet. Was aber die Hußiten mit derer benachbarten Lande Verderbung / vor grossen Schaden gethan / ist daher abzunehmen / weiln jederman wegen ihrer in die bewehrte Städte und Schlösser / oder in Ermangelung derselben in die Wälder sich salviret hat / und wird in denen Böhmischen Historien der Coburgischen Gegend ausdrücklich gedacht; Sonderlich ist merckwürdig / daß in denen 3. Feld-Zügen / welche wider die Bohemen aus Teutschland sind geschehen / die Stadt Coburg fast allemahl Volck mitschicken müssen. Es gedencket zwar Herr Böckler in seiner Historia Hovorea part. 1. lib. 3. cap. 4. §. 14. daß als im folgenden 1432sten Jahr *Procopius Rasus* Pflug Herr zu Rabenstein in dem Hußiten-Krieg zum 3ten mahl eine Kriegs-Expedition in Bohemen vorgenommen / und die Städte Schmöcken / Grimmitscha / Werda / Reichenbach / Auerbach / Plauen ꝛc. verwüstet / er von dannen auch auff Culmbach und Bareuth gezogen / und Coburg unterweges sambt allen / was ihnen Widerstand gethan / in die Asche geleget. Weilen aber von diesen Brand / noch daß dieses Gesind jemahlen der Stadt sich bemächtiget / sonst nirgends was gelesen / so erachte vielmehr / es werde dieses nur auff das Coburgische Land / nach dem was hier oben angemercket / zu ersehen seyn.

1432. Sind zu Coburg die Stadt-Gräben vor dem Ketschen-Thor verfertiget worden. Damahlen stifftete Bischoff Antonius zu Bamberg mit dem Hertzog Friedrichen und Sigismunden zu Sachsen / eine drey jährige Alliance / daß sie mit Land und Leuten so wohl of- als defensive einander die hülffliche Hand biethen / und die in Kriegs-Zügen erworbene Schlösser und Städte mit einander zugleich theilen / besitzen /

oder wegen deren Uberlaſſung an einen / ſich mit einander vergleichen wolten.

In dieſen Jahr hat auch der Ambtmann zu Coburg / Joh. Meideburg eine ewige geſungene Früh-Meße mit Schülern und Orgeln von der Jungfrau Maria in der Pfarr-Kirchen zu Coburg an dero Feſt-Tagen alle Sonnabend / und in dem heiligen Advent alle Tage alſo zu halten geſtifftet / und 24. fl. Jährlicher Zinſen von Gütern / worüber er den Stadt-Rath die Lehens-Herrſchafft und Verwaltung anvertrauet / dazu gewidmet.

1433. Als ſich der Rath zu Coburg durch bauen und anders in groſſe Schulden-Laſt geſtecket / haben Hertzog Friedrich und Sigismund / Gebrüdere zu Sachſen zu deren abtilligung zugelaſſen / daß ſie das ehe bevor und biß auff dieſe Zeit eingenommene Ungeld noch 6. Jahr lang auffheben / und ſolches billichen Dingen nach mindern oder mehren mögten.

1436. Hat Johann Schrimpff / Pfarrer zu Weſthaußen dem Kloſter St. Franciſci zu Coburg zwey Reiniſche Gülden ewiges Zinßes verſchafft / daß zu ſeiner / ſeines Vaters und ſeiner Mutter Seeligkeit / und aller der lieben Seelen / ſo aus ſeinem Geſchlecht verſchieden / Hülffe / die Münche zweymahl im Jahr / als ein mahl auff dem Montag zu Abend nach den Sonntag Miſericordias Domini, mit einer geſungenen Vigilien, mit einer Lection und zwey brennenden Lichtern / das andere mahl auff den Montag nächſt nach der genannten Wochen mit Vigilien und Meßen / Ihr Gedächtniß begehen mögen / welches treulich zu halten / ſchrifftlich verſprochen haben / Bruder Heinrich / und Bruder Conrad Lieb / beyde Gardian des Kloſters und Bruder Heinrich / Pfüſtner / Bruder Herrmann Beyer / und die gantze Gemeinde des Kloſters / mit angehängten zweyen Sigillis deren Umbſchrifft: S. Gardiani FRM minoram in Coburg.

In dieſem Jahr verkauffte Hertzog Sigmund zu Sachſen das Schloß Neuhauß / ſambt den Flecken vor den Schloß gelegen / die Dörffer Schirßnitz / Sigilreuth / Külersroth / Rothmar / Eigennitz / Weithaußen / Schetzelsdorff und Buch vor 6000. Reiniſche Gülden / denen Gebrüdern / Heintzen und Günthern von Roßenau / Münz-

Müntzmeiſtere genannt. Umb welche Zeit auch Georg und Wilhelm Gevettere / Grafen zu Henneberg / mit vorerwehnten Hertzog Sigmund von Sachſen / einen Vertrag und Bündniß auff 3. Jahre ſtifften / Krafft welches jener ihre Ambtleute zu Hartenberg und Meinberg des Hertzogen Ambtleuten zu Coburg und Königsberg auff alle Begebenheiten Beyſtand und Hülffe leiſten / dieſe Alliantz aber / nach Ausgang der 3. Jahr noch ſo lang währen ſollte / biß gedachte Grafen von Hennenberg Hertzog Sigmunden ſolche durch ſchrifftliche Verkündigung in das Schloß Coburg auffgeſaget.

1437. Schloße Biſchoff Johann zu Würtzburg mit Friedrichen und Wilhelmen Gebrüderen / Hertzogen zu Sachſen ein dergeſtaltiges Bündniß / daß dieſe jenen wider ſeinen abgeſagten Feind / Carln von Thüngen mit 600. zu Pferd / 2000. zu Fuß und einer groſſen Büchſen zu Hülffe kommen / und umb die geſetzte Zeit ſich zu der Belagerung des Düngiſchen Schloßes Reüſenberg darmit einfinden ſollten / dahingegen ſich der Biſchoff verbünden / dem Sächſiſchen Hauptmann 1000. fl. und 15. Fuder Weins zur Zehrung ohne das Futter / abreichen zu laſſen / auch einen Theil von denen eroberten feindlichen Oertern zu geben / welcher jedoch von ihm mit einer gewiſſen Summa Gelds wieder abgelöſet werden könnte / und wurden dieſes wegen zu beederſeits Schiedsleuten Graf Heinrich von Schwartzenburg / Heinrich von Bünau Hofmeiſter / Conrad von Stein Marſchall / und Otto Spiegel erkohren.

1438. Haben die 3. geiſtliche Chur-Fürſten mit Chur Pfaltz / Sachſen und Brandenburg / einen hierüber zu Franckfurth auffgerichten Vertrag beſchloſſen / daß keiner in ihren Landen den andern eigenmächtiger Weiß überfallen und Schaden zufügen ſolle / er habe ihn dann zuvor zu recht erfordert. Auch wann ihm gleich das Recht nicht widerfahren mögte / er ihn doch nicht ehender angreiffen ſolle / er habe ihn dann 3. Tag und 3. Nacht zuvor in ſein Hauß ſolches zu wiſſen gemacht.

Nachdem in dieſem Jahr die Ritterſchafft in Francken Coburgiſcher Lande ſo wohl / als die jenſeits des Waldes Hertzog Friedrich und Wilhelmen zu Sachſen eine dergeſtaltige Steuer oder Zeyße / (welches damahls ſo viel als Accis geheißen /) auff 2. Jahr lang gewilliget / daß ein jedweder der Orten ſich befindender Verkäuffer von ſeinen verkauffen-

den Güttern den 3ten Pfennig dieser ihrer Landesherrschafft entrichten/ und das davon gesamblete Geld zu Abtilligung der Schulden und andern Noth-Sachen den Land zum besten angewand werden solle/ so haben vorermeldte beyde Hertzogen der Ritterschafft/ daß diese freywillige Gabe ihnen und ihrer dargegen hergebrachten Freyheit zu einiger nachtheiliger Folgerung nicht gedeihen möge/ dißfals schrifftliche Versicherung gestellet.

Deßgleichen als die Stadt **Coburg** Chur-Fürst **Friedrich** zu **Sachsen** die bevorseyende Bezahlung der Zusetzung des neuen Kauff-Haußes erkauffte vier Häußer/ ingleichen daß sie ihren Marck und Gassen mit Steinen reinlich zu belegen und zu bepflastern gesonnen/ hinterbracht/ hat dieser hiezu die Einnahme des Ungelds auf die nachfolgende 20. Jahr/und daß sie solches mindern/ mehren und zu ihren Nutzen gebrauchen mögen/ in Gnaden zugestanden/ jedoch daß nach Ausgang der 20. Jahr es bey den alten Ungeld bleiben/ und den Chur-Fürsten oder dessen Nachfolgen der hierüber ertheilte Brief wieder ausgeantwortet werden solle.

1442. Nachdeme Graf **Friedrich** zu **Henneberg** von Marggraf **Wilhelmen** zu **Meißen** und **Ehrharten von Weihers** in dieser beyder stritt Sachen/ vor einen Schiedsmann erkieset worden/ so theidigte solcher zu **Coburg** beyde Theile dergestalt zusammen/ daß aller Feindseeligkeiten zwischen Marggraf **Wilhelmen** und dem von **Weihers** sambt dessen Anhängern vorgewesen/ abgethan und vergessen/ diesem aber von jenem seine Antheile an denen Höffen/ Güttern und Zehend zu **Elsa**/ **Heldritt**/ **Ottowind**/ **Colberg**/ **Gelhaußen**/ **Bachfeldt** und **Meder**/ wieder eingeräumet würden. Damahls gabe *Hermannus* Bischoff von Acon/ als des Ertz-Bischoffs von Mayntz in geistlichen Sachen General-Commissarius, wegen des Chors in der Capellen zu **Hoffstätten**/ welche zu Ehren des heiligen *Mauritii*, *Laurentii Christophori Clementis*, *Nicolai*, *Mariæ Magdalenæ*, und der 11000. Jungfern/ der 14. Noth-Helffer und des Martirers Banthaleonis, deren Reliquien in dem Altar zu der rechten Hand ausserhalb des Chors liegen/ erbaut/ denen/ welche diesen Ort an Festen und Kirchweihen fleißig und mit Andacht besuchen/ zu solchen Zeiten 3. ave Maria beten und um den Kirchhof von

diesem

diesem Gotteshauß 3. mahl gehen / 40. tägige Ablaß und eine Karcnam.

1444. Erhielten von Friedrichen Römischen König die im Fürstenthumb Coburg und sonsten in dem Fränckischen Creiß sich auffhaltenden Kupfferschmiede sonderbahre Freyheiten in ihrer Handthierung / auch unter andern dieses / daß sie alle öffentliche Jahrmärckte in Francken / Schwaben und Beyern ungehindert bauen dörfften / und würde damahlen die Protection über solche denen beyden Gebrüdern Johann und Albrechten / Marggrafen zu Brandenburg auffgetragen / auch nachmahlen solthanes Privilegium von Käyser *Carolo V.* 1522. diesen insgemein so wohl / als von der ehemahligen Landes-Herrschafft denen Coburgischen Kupffer-Schmieden insonderheit confirmiret.

1445. Nachdeme Landgraf Friedrich in Thüringen / auff gemachte Landes-Theile von dessen Brüdern Landgrafen Wilhelmen / den Thüringischen Theil erwehlet / und sie beyde darüber in Irrungen gekommen / aus Ursachen / weiln jener seiner Gemahlin Leib-Geding halber Vermöge seines Versprechens und Besage der Theil-Zettul nicht schrifftliche Vollziehung gethan / auch die von dessen Ober-Marschall von Landgraf Wilhelmen ausgeantwortete Register / auf deren Fuß die Theilung gemacht / gantz unrichtig und unredlich sich befunden. Als hat jetzt gedachter Landgraf Wilhelm in der Stadt Weisenfels sich mit seiner Ritterschafft und Räthen / Graf Boden zu Stolberg / Ernsten und Adolphen Grafen zu Gleichen / Graf Günthern zu Beichlingen / Graf Heinrichen zu Schwartzenburg / Graf Günthern zu Mansfelt / Graf Ernsten von Hohnstein / Friedrichen von Hopffgarten / Apel und Bußen Vizethümern / Bernharten von Lochberg Friedrichen und Kirsten von Witzleben / Heinrichen von Hutten und Bernharten von Aßberg dergestalt vereiniget und verbunden / daß / im Fall Landgraf Friedrich die gethane gütliche Vorschläge nicht placidiren / sondern sich feindseelig gegen ihn auff eine und andere Weiße erzeigen würde / diese alle ihm beyständig seyn / und hingegen seines Schutzes zu gewarten haben sollen.

Jetztgedachte beyde Fürstliche Gebrüdere stiffteten in diesem Jahr zu Unterhalt eines Pfaffens bey dem Altar so in der S. Petri und Pauli Capelle in

le in dem Schloß zu Coburg zu Ehren S. Erasmi, Leonhardi, Erhardi, Valentini, Bartholomæi und Laurentii auffgerichtet worden / ein Hauß und Baum-Garten unter den Schloß zu Callenberg gelegen / sambt andern daselbstigen Aeckern / Wiesen / Teichen und Gehöltzen.

Nachdeme umb diese Zeit zu Ausmachung einer Erbvertheilung zwischen mehrgedachten Hoch-Fürstlichen Herren Gebrüdern verschiedene Hoch-Fürstliche Anverwandte / als Marggraf Friedrich zu Brandenburg / Landgraf Ludwig aus Hessen / Heinrich Hertzog zu Braunschweig / die Bischoffe zu Magdeburg / Meißen / Naumburg und Merseburg / wie auch die fürnehmsten von der Ritterschafft aus Sachsen / Meißen / Thüringen / Vogtland und Francken (verstehe aus dem Fürstenthumb Coburg) dazu beschrieben / hiezu auch Abgesandte von denen Reichs- und freyen Städten Nürnberg / Erfurt / Mühlhausen / und andern abgesandt worden / sind solche zu Halla in dem Franciscaner-Kloster zusammen gekommen / und haben unter beyden Hoch-Fürstlichen Herren Gebrüderen nachfolgende Erbsonderung vermittelt: Chur-Fürst Friedrichen theilten sie Altenburg / Schellenberg / Kemnitz / Zwickau / und die Aembter / so dazu gehören / im Osterland / die Stadt Torgau / Delitz / Leipzig / mit andern dabey liegenden kleinern Städten; und im Vogtland den halben Antheil an der Stadt Weida zu. Hertzog Wilhelmen fiele das gantze Thüringen / Weißenfels / Freiburg / Coburg / Königsberg / Heldburg / Hildburghausen und Eißfeld / nebst denen dazu behörigen Aembtern und Schlößern zu. Derentwegen wurde zu Leipzig am Montag nach Catharinæ zuvor ein besonderer Vertrag von Bischoffen / Aebbten / Grafen / Ritterschafft und Städten zwischen mehrgedachten Chur-Fürst Friedrichen und dessen Herrn Bruder Wilhelmen / folgender maßen / wiewohlen in gar undeutlicher und unteutscher Form verabfasset:

Wir von GOttes Gnaden Johann zu Meißen / Johann zu Merseburg / Petrus zu Naumburg / Bischoffe und unser Capitul / Johannes zu Kemnitz / Heinricus zu Pegau / Johann zu Zelle / Johannes zu Buch / Nicolaus zum Grimenheyn Aebbte / Otto und Albrecht Burggrafen von Leißneck / Herrn zu Bonig und

Fuchß-

Fuchßberg / Heinrich und Heinrich Herrn zu Gerau und zum Lobenſtein / Heinrich Reuß der Aeltere Herr zu Gräiz / Veit Friedrich und Dieterich von Schönburg Herren zu Gleichau und Waldenburg ꝛc. ꝛc. (allhie werden 170. Perſonen von der Ritterſchafft benennet) Räthe und Gemeinde der Städte Leipzig / Meißen / Dreßden / Hegen / Pirna / Freiberg / Remnitz / Zwickau / Torgau / Oſchaz / Altenburg / Smölin / Grimma / Eilenburg / Rochlitz / Githan / Liſſnig / Lomazſch / Colditz / Dabelen / Mittweide / Pegau / Dölitſch / Zarbecke / Grefenheinlin / Düben / Demalſch / Schildau / Radenberg / Radeburg / Werda / Loympſchau / Olzniz / Adorff / Ronnenberg / Reichenbach und alle andere Mannſchafft und Städte / des Landes Meißen / und Pflege der Städte des Oſterlands und Vogtlands itzund berührt / haben betracht / wie gar lange Zeit die Lande / als Meißen / Thüringen und Oſterland / die Orth zu Francken und Vogtland / in guter Regierung in Frieden und in Weſen geſtanden haben / dadurch unſere gnädige Herren / Herr Friedrich und Herr Wilhelm / Gebrüdere Hertzoge zu Sachſen / Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meißen Voreltern / ihre Eltern und ſie großlichen geruhet / gewürdiget / geehret / ihre Land davon geweitert ſind / große Furcht von anſtoſſenden Landen gehabt haben / hat ſichs nun gebühret und ergeben / daß die ehegenannten Hochgebohrne Fürſten und Herrn / Herr Friedrich und Herr Wilhelm unſere gnädige Herren nicht haben wollen länger bey einander ſitzen / als ſie von Abgang ihres Herrn Vatern ſeeligen bißher bey einander geſeſſen haben und zu Handlung einer Theilung aus ihrer beyden Ländern / und in derſelben Theilung in groſſen Irrthumb und Zwietracht kommen ſind / und wie das nicht unterſtanden würde / iſt verſehenlich daß die Lande von deßwegen ineinander groſſen Krieg und Zwietracht kommen mögten / die doch gar vor langen Zeiten biß allhie allweg bey einander in Hülffe / Rath und Beyſtand geſeſſen / darumb dann alles Noth iſt / zu beſinnen und zu betrachten / wie die obgenannte unſere gnädige Herren mögten entſetzet und geſchieden werden / dadurch die genannten unſere gnädige Herren und ihre Lande in Einigkeit mögten bleiben / Brüderlichen mit einander ſitzen / und einer dem andern ſeine Lande und Leute helffen ſchützen und vertheidigen / ſoll das nun alles alſo verſorget werden / ſo iſt unſer ob-

genannten Bischoffen / Grafen / Prälaten / Landschafften und Städten Meißen / Osterlandes und Vogtlandes / von denen manchen Fürsten zu verstehen und zugesaget worden / daß die obgemelte unsere Herren ihres Irrthumbs niemand müglicher noch billicher und gebührlich entsetzet / oder mit Recht scheiden / denn wir von den Landen / daß wir dem willig sind also zu thun / würde sichs dann also geberen und begeben / daß wir unsern Fleiß dazu thäten / daß wir sie scheiden mögten / wäre es vorsehnlich / daß jeder obgenannten unsern Herren ein solcher unser Handel oder Schied / den wir darinnen thun würden / nicht gefällig seyn würde / oder ihn zu willen nicht geschehe / sollte denn derselbe unsere Herr darüber Unwillen / Ungnade und Verdächtniß tragen / oder haben / und vermeinte darüber seine Ungnad auff die Lande uns in denen Ländern und Städten / oder unser einer / an wen sich das gebühren würde werffen / und das in Rachsal zu straffen / ist uns eine Nothdurfft / daß wir uns darum zusammen setzen und verschreiben / setzen / vereinigen und verschreiben / uns zusammen vor uns / unsere Nachkommen und Erben / gereden und geloben / in Krafft dieses Briefs sämbtlich alle und unser jeglich besonder bey unsern treuen und waren Worten / unser einer bey dem andern von obgerührter oder andern Sachen wegen / ob das noth geschehe zu bleiben zu stehen / getreulich zu helffen und zu rathen / und einer wider dem andern nicht thun noch helffen / ob uns dem Lande / denen Städen / oder uns jeglichen besonder vorgenannt der innwohnenden / welches Standes oder Wesen er wäre / von obgerührter Sachen wegen / wie obgemeldt ist / nichtes begegnen oder unter Augen stossen würde / daß man uns genannten Bischofen / Prälaten / Grafen / Herren / Landschafft und Städten / oder jeglichen besonder / verunrechten / vergewaltigen / beschedigen oder zuschicken / Verschreibunge uns geschehe und alle alte rechtliche und gewöhnliche löbliche Herkommen Gewonheiten zu brechen oder sonsten anderley Gedrängniß thun wollten / von weme das geschehe so wir oder derselben oder unser jeglicher besonder an dem oder deme das geschehe / daß vor uns Bischofen / Prälaten / Grafen / Herrn / Landschafft und Städte gebracht würde / und deß oder der wir zu Ehren gleich und mächtig wären / sollen und wollen wir / daß für ihn bitten und der oder die vorbitten bey rechten und alten Herkommen und wir einen jeglichen den oder ein solches belangen / antrefen oder unter Augen

gen stoßen würde / bleiben laßen / und daß die von uns den Bischofen / Prälaten / Grafen / Herren / Landschafft dazu gegeben innerhalb 4. Wochen nach solchen Anbringen das zu Ende schicken und bringen / und geschehe das nicht / daß also verschlagen würde / und die von der Landschafft die oder dem in solcher Zeit der vier Wochen nicht zu recht bringen möchten / so sollen und wollen wir dem oder dem / wie oben berührt ist / welches Standes oder Wesens der wäre / dem solche unrechte Gewalt geschehen wäre / oder widerführe / von wem er die empfangen hätte oder empfienge / beholfen und beständig seyn nach allen unsern Vermögen / daß er bey gleichen und Rechte in obgeschriebener Maaße bleiben unvergewältiget / und möchte sie dem oder dem ihren und seines Rechten nicht beholffen noch beyständig seyn in 4. Wochen oben berührt / wann wir gemeine Landschafft beyder Lande und Oerther den mit demselben von den Landen und in dem Lande do der Kläger wohnhafft sitzt / dazu gegeben geheischet und verbott werden sollen wie oben genannten Landschafft beyder Lande ohne Verzug der oder dem helffen getreulich schützen und Beystand thun ihres Rechten / inmaßen wie oben geschrieben stehet / und wen die also von beyden Landschafften gegeben und gesetzt / daß ein Jahr von dato diß Briefs vorgestanden und verweset haben sollen und wollen wir andere von uns Bischofen / Prälaten / Grafen / Herren / Landschafften und Städen dazu geben ohne Verzug und Gefehrde / und dieselben also itzund von uns gegeben oder die hernachmahls gegeben werden / ob die darumb anlangen würde / handhaben und schützen / inmassen als oben geschrieben stehet / ohne arge List und Gefehrde / wäre es auch / ob einer oder mehr / welches Wesens oder Standes die oder der wären / in diesem Brief mannhafftig und die Preße zu seinen Sigill anzuhengen / angestochen wäre und nicht versiegelt / das soll diesen unsern Vertrag und Vertrags Brief unschädlich seyn / sondern gleichwohl in voller und steter Macht bleiben ungefehrlich / und ob jemand mit uns in diese Verschreibung gehen und seyn wollte / und itzund hierinnen namhafftig nicht geschrieben wäre / deß sollen 2. von denen Oberleuten von denen Herren oder Ritterschafft / und ein von denen Städen Macht haben / ob sie das erkennen / daß es nützlich sey / zu uns zu nehmen / und von ihnen Briefe einzunehmen / daß er das also gäntzlich nach der Verschreibung halte ohne Gefehrde / und ihnen Briefe wieder gebe / daß sie ihn zu sich genommen

haben/ und was Briefe die Oberleute ſo einnehmen/ ſollen ſie antworten an ſtete do dieſe Hauptbriefe liegen ohne Gefehrde.

In dieſer unſerer Vereinigung und Vertrag ſchließen und nehmen wir uns unſere gnädige Herren obengenannt und ihre Erben ihres billichen Gehorſamb Pflicht/ Herrlichkeit und ihres löblichen alten Herkommens/ darwider wir uns nicht verſchreiben oder zuſammen ſetzen/ und wir Thumpröbſte/ Dechant und Capitul der obengeſchrieben Kirchen und Stiffte Meißen/ Merßburg und Naumburg bekennen/ daß ſolcher Vertrag und Einigung/ die unſere gnädige Herren die Biſchofe mit einander/ Prälaten/ Grafen/ Herren/ Landſchafft und Städen oben genannt gethan haben/ mit unſeren Wiſſen und Willen geſchehen iſt/ auch drein gegangen haben und eingehen für uns und unſer Nachkommen darinnen mit zu ſeyn und der in allermaſſen/ wie obgeſchrieben iſt/ zu brauchen ohne arge Liſt und Gefehrde. Wann dann das auch nach den ausgehenden Jahr iſt von dato dieß Briefs den genannten Herren Landſchafften und Städen von denen Landen obgeſchrieben gegeben und geſetzet/ ſo daß ſie uns genannten Herren Biſchofen/ Prälaten/ Grafen/ Herren/ Landſchafften und Städen davor verboten mögen/ ſo ſollen die itzund geſetzten und gegeben Macht haben/ uns genannten Biſchoffen/ Prälaten/ Grafen/ Herren/ Landſchafft und Städen ſämbtlich und beſonders zu verbieten gen Leipzig zu kommen/ eins zu werden/ andere an ihre ſtatt zu ſetzen/ zu ſolchen verbotten und geheiſchten Tagen wir dann alle ſämbtlich/ inmaßen wir uns vereiniget haben/ kommen/ niemand auſenbleiben und andere an ihre ſtatt kieſen und ſetzen ſollen und wollen/ und die alſo jährlich hinfurter darüber gekohren werden/ ſollen das unwiderſprechlich auff ſich nehmen/ und der Einigung/ wie obgeſchrieben/ ſtet feſtiglich und getreulich vorſtehen und beſtändig nach ihren beſten Vermögen/ und ob die itzund gekohren und gegeben/ jemands nach laut dieſer Vereinigung/ vorbiten Koſt und Zehrung/ ſoll auff uns Biſchöfe/ Prälaten/ Grafen/ Landſchafften und Städe gemeiniglich und ungefehrlich gehen/ und die itzund gegeben/ der hernachmahls jährlichen zu verweſern dieſer unſerer Einigung gegeben werden ſollen/ Macht haben zu erkennen und auszuſetzen was jeglich nach ſeinen Stand und Weſen und ſeinen Vermögen zu ſolche Koſt und Zehrung legen ſollen/ das ſollen und wollen wir/ wann das Noth ſeyn würde/

aus-

ausrichten und geben williglich und ohne alle Hindernüß. Deß zu einer waren Bekentnüß und ſteter Haltung um und zu ewigen Zeiten / haben wir obengenannte Biſchoffe / Capitul / Prälaten / Grafen / Herren / Ritterſchafft und Städe der obgenannten Lande und Orther unſer jeglicher beſonder ſein Inſiegel vor uns / unſere Nachkommen und Erben an dieſem Brief laſſen hengen / der gegeben und geſchrieben iſt zu Leipzig nach Chriſti unſers HErrn Geburth im 1445. Jahr am Montag nach Catharinæ Tag der heiligen Jungfrauen.

Vorhergeſetzter Vertrag gediehe durch nachfolgende Confirmation Chur-Fürſt *Friderici II.* an eben dieſen Tag ausgefertiget / zu ſeiner Vollkommenheit;

Von GOttes Gnaden Wir **Friedrich** Hertzog zu Sachſen / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall / Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meißen / bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allen den / die ihn ſehen / hören oder leſen / als ſich die Ehrwürdigen / Würdigen / Edle / Geſtrenge / Veſte / Ehrſamen / Weiſe / unſere Herren und Freunde / andächtige und liebe Getreuen / zu Merßeburg und Naumburg / Biſchofen / Prälaten / Grafen / Herren / Ritter / Knechte und Räthe der Städe / unſere Lande zu **Meißen** zu **Francken** im **Oſterland** und **Vogtland** ſich in Zwey-Leuften und Irrthumb zwiſchen dem Hochgebohrnen Fürſten / unſern lieben Brudern Hertzog **Wilhelmen** / und uns als von Theilungs wegen unſerer beyden Lande erhoben / gemacht und noch ſind einträchtiglich / nachdem wir deſſen von ihnen unterrichtet ſind / haben verbunden und verſchrieben / uns und unſern beyden Landen / ſonderlich zu guten und frommen / alſo daß ſie uns beyden aus obgemeldten Zwey-Leuften und Irrthumb vereinigen und wollen / wie daß denen ihre ſchrifftliche Verbindung mit allen ſeinen Puncten und Articuln mit guten Vorrath vor uns und als viel uns die berührt / verwilliget und gevollwort haben / verwilligen und vollworten auch die ihren mit Krafft dieſes Briefs /

und gereden auch die gegen ihnen allen und ihrer jeden besonder stete und unverbrüchlich zu halten / ohne alles Widersprechen / behelf und ohne Gefehrde / deß zu mehrer Sicherheit haben wir unser Innsiegel wissentlich an diesem Brief lassen hängen / der gegeben ist zu Leipzig / deß Sonnabends nach S. Catharinæ, nach Christi unsers HErren Geburth im 1445. Jahr.

In diesem Jahr ist die Trat-Hütten zu Unterneubronn und darauff 1490. die Kirche zu S. Jacob daselbst zu bauen angefangen worden. Dessen Fundatores waren Georg Holdsthur und Ulrich Ercker von Nürnberg.

1446. Verstattet Paul von Streitberg Hertzog Wilhelmen zu Sachsen / daß er des Oeffnungs-Recht bey seinen Schloß Streitberg und Gottsmannstein sich bedienen möge.

Dieser aber bestättigte der Stadt Rodach ihre Privilegia wegen der Jahrmärckte und anders / befreyte sie auch / daß sie nicht mehr zu denen Land-Gerichten gehen / sondern einen Landschöpffen haben sollen / welcher an dem Land-Gericht nicht rügen dörffe / gabe hierüber ihren damahlen so genannten Stadt-Büttel Macht / in der Stadt zu helffen und auff allen ihren Güttern / die der Stadt eigen sind / zu gebiethen.

1447. Hat Hertzog Wilhelm zu Sachsen Coburg in Beyseyn dessen sämbtlicher Räthe / Graf Heinrichs von Schwartzburg / Graf Adolphs von Gleichen / Graf Ernsts von Hoynstein / Graf Heinrichs von Schwartzburg / Graf Sigmunds von Barby und vieler von Adel seiner Gemahlin Frauen Annen / König Albrechts zu Ungarn Tochter / das Fürstenthumb zu Thüringen und die Oerter Osterlands / Vogtlandes und Franckenlands / unter welchen letztern die Coburgische Städte und Fürstenthumb zu verstehen / mit allen Zubehörungen zu ihren Leib-Beding gemacht / und vorermeldte Frau Anna ihren Herrn Bruder König Ladislau zu Ungarn und Böhmen / die Grafen zu Böhmen / Marggraf Albrechten zu Brandenburg / und Landgraf Ludwigen zu Heßen derentwegen zu Vormündern angenommen.

Es

Es verſchriebe ſich auch Hertzog Wilhelm zu Sachſen / gegen jetztgedachten Marggraf Albrecht zu Brandenburg / daß er dieſen wegen 24000. fl. ſo er ihm ſchuldig / die Aembter und Städte / Eißfeld / Heldburg / Hildburghauſen und Rodach unterpfändlich einraumen wollte.

Als in dieſem Jahr Graf Bode von Stollberg / Graf Ernſt von Gleichen / Graf Günther von Beichlingen / und Graf Günther von Mansfelt / ſich in Schrifften wegen der zwiſchen Hertzog Friedrich und Wilhelmen / Gebrüdern zu Sachſen / entſtandenen Zwiſtigkeiten rechtfertigten / und bey jenen zu Leipzig / nebſt andern / auf einen angeſtellten Tag verſamblet waren / ſo ließe Hertzog Wilhelm dargegen am Dienſtag nach Pauli Bekehrung ein Manifeſt an die benachbarte Biſchoffe / Fürſten und Grafen / auch ſeine eigene Unterthanen public machen / darinnen er vorſtellete / wie unrecht obgedachte Grafen gethan / daß ſie ſich von ihme geſondert und ſeine Räthe / als den Herrn Reüſen / Apel Vitzethum / Bernharten von Kochberg und Friedrichen von Witzleben / verunglimpffet / und deſſen Lande und Leute verderben helffen. Wobey er zugleich jederman umb Beyſtand anſuchte.

Endlichen aber / im folgenden 1448. Jahr iſt dieſe Brüderliche Uneinigkeit und Feindſeeligkeit in eine neue Freundſchafft und Bündniß zu Naumburg / Montags nach Martini verwandelt worden / Krafft welcher einer den andern alle mögliche Beyhülffe zu thun / daferne auch künfftig ſich einige Irrungen zwiſchen ihnen hervorthun mögten / ſolche durch ein baar aus eines jedweden Räthen / und einen aus des Beklagten Räthen von der klagenden Parthey erwehlten Obmanns entweder in der Güte / oder durch rechtlichen Ausſpruch binnen dreyen 14. Tagen beylegen und erörtern zu laſſen ; Dabey ſich jeder Theil bedungen / ein Seelgerette höchſtens von 100. neuen Schock Jahresgulte / deßgleichen ſeiner Gemahlin gewöhnliche Leib-Gedinge zu machen / keiner aber des andern Feinde zu hegen: Würde auch einer den Austrag obgedachter Obermänner und Räthe nicht annehmen und nachkommen / ſo ſollen / wann es Hertzog Friedrich wäre / deſſen Städte Leipzig / Altenburg und Zwickau / ſich ſo lange an Hertzog Wilhelmen halten / biß jener dieſen Vertrag wieder nachgelebet. Würde aber Hertzog Wilhelm dieſen ſich

alſo

also widersetzen / so sollen sich dessen Unterthanen zu Weisenfels / Jena / und Sangerhausen so lange zu Hertzog Friedrich halten / biß er sich diesen gesetzten Austrägen unterworffen / welches und anders mehr sie mit einander mit gegebener Hand und geschwornen Eyd versprochen / dabey als Mittels-Personen / Friedrich Ertz-Bischoff zu Magdeburg / Friedrich Chur-Fürst / Marggraf Albrecht und Johannes zu Brandenburg / und Landgraf Ludwig zu Hessen gewesen.

In diesem Jahr kame Apel von Viezethum / welcher sich auff den Schloß Coburg sonsten auffhielte / die Stadt Haßfurt zu überfallen / es mißlunge ihm aber dieser Anschlag / und wurde davon abgetrieben. Dieses nun nahme sich Hertzog Wilhelm zu Sachsen an / und kame ihm zu Hülffe.

1449. Haben Bischoff Gottfried von Würtzburg und sein Capitel mit Chur-Fürst Friedrichen zu Sachsen einen Vertrag auffgerichtet / Krafft welches sie 24. Jahr lang in Vereinigung und Bündniß mit einander zu stehen versprochen / und da sich Irrungen zwischen ihnen ereignen würden / solche durch gewisse aus jeden Theil hierzu erwehlte 3. Räthe / oder andere Personen in benannten Oertern abgethan werden sollen. Und ist auff Würtzburgischer Seiten Graf Georg zu Henneberg / Georg Fuchs Hoffmeister und Engelhard von Münster / auff Hertzog Friedrichs Theil Heinrich zu Gera der Junge / Dietrich von Milditz / und Heinrich von Binau / zu den Versamblungs-Platz aber Erfurt oder Lichtenfells denominiret worden. Zu dieser Alliantz hat sich auch Anno 1454. Hertzog Wilhelm von Sachsen geschlagen / als welcher vor seinen Part Johann Abbten zu S. Burckhard / Georg Fuchsen seinen Hofmeister und Weiprechten von Crailsheim / die Stadt Haßfurt aber zu einer Wahlstadt hiezu erkohren.

Selbig mahls zoge Graf Sigmund von Gleichen vor das Schloß Bildhaußen und brandschatzte solches umb 600. fl. davor Bischoff Gottfried von Würtzburg der Stadt Hildburghausen / die er mit seinem Kriegs-Volck berennet / 400. fl. Brandschatzung abforderte / derentwegen sich Hertzog Wilhelm mit seinem gerüsteten Volck gleichfalls zu Feld stellete. Es wurde aber durch Interposition Bischoffs Antonii

zu

zu Bamberg/ und Graf Georgens zu Henneberg dieſem Unheil vorgebogen und ein Compoſitions-Tag zu Bamberg allerſeits bewilliget/ woſelbſt ſich Biſchoff Johann von Eichſtatt/ Hertzog Otto von Beyern/ Marggraf Albrecht zu Brandenburg/ Biſchoff Gottfried/ auch Mentziſche/ Trieriſche und Pfaltziſche Geſande einfanden/ und es endlich dahin brachten/ daß Chur-Fürſt Friedrich zu Sachſen dieſe Irrung gut- und rechtlich entſcheiden muſte.

1451. Als Apel von Vizethumb/ welcher bey der zwiſchen Chur-Fürſten Friedrichen und Hertzog Wilhelmen/ Gebrüdern zu Sachſen entſtandener Uneinigkeit/ und dahero in das ſechſte Jahr währenden Krieg/ der vornehmbſte Werckzeug war/ von ſeiner Walfahrt aus Rom wieder zurücke gelanget/ gienge er nach Coburg/ als welches Ambt Hertzog Wilhelm ihm zu Erſetzung des Schadens/ den er an Roßla/ und andern ſeinen Güttern erlitten/ mit dem Beding eingethan/ daß er ſolches nach geendigten Krieg/ gegen Roßla und einem gewißen Stück Geldes wieder abtretten ſollte. Dieſem nun wollte ermeldter Vizethumb nicht nachkommen/ verließe ſich auff ſein gewöhnliches Glück/ Reichthumb und groſſen Anhang ſeiner Anverwandten/ befeſtigte Coburg/ und beſetzte ſolches nebſt denen Schlößern Königsberg und Heldburg. Weiln er aber ſothane Oerther an ihren Landes-Fürſten in der Güte nicht abtretten wollte/ ſondern ſich nebſt ſeinen beyden Brüdern wider ihn auflehnte/ ſo erklärte Hertzog Wilhelm ſie zuſammen in den Land-Bann/ als Rebellen/ lieſe ihre Gütter angreiffen/ und ſolche auff einig gethanen Widerſtand einnehmen; Maſſen itzt ernannter Hertzog nunmehro innen wurde/ daß er von Apel von Vizethumb/ ſeinem bißhero liebgeweſenen Rath und Diener/ betrogen war/ welches er auch ſeinen fürnehmſten Land-Ständen vorgetragen/ wie er zwar dem Vizethumb Coburg/ wegen deß im Krieg erlittenen Schadens auff eine Zeitlang zu genießen/ eingeraumbt/ aber doch nicht erblichen gegeben/ anjetzo würde er innen/ in welchen groſſen Irrthumb er biß anhero geweſen/ indeme er einer ſolchen Perſon Land und Leute/ ja ſich ſelbſten anvertraut/ den er auch ſeinen liebſten und leiblichen Bruder vorgezogen/ anitzo wollte er ihn Coburg mit Gewalt auffhalten/ und ſolches nicht wieder hergeben. Als nun die anweſende Land-Stände ihres Herrn

angebrachte Klage wider den Vizethumb mit groſſer Verwunderung vernommen / iſt darauff dieſes ihr Bedencken und Rath geweſen / daß er Hertzog ſelbſten ſollte in Francken reiſen / umb der Unterthanen Gemüther zu vernehmen / und dieſelbe an ſich zu ziehen / auch keinen neuen Krieg deßwegen anfangen / damit Thüringen / Oſterland / Meiſen und Vogtland / welche ſich noch nicht erholet / nicht in neue Unruhe und Schaden kommen möchten. Derowegen Hertzog Wilhelm einen Abgeordneten anfänglich an Apel von Vizethumb geſandt / welcher ihn zum Gehorſam und ſeiner Schuldigkeit ſollte anmahnen / auch iſt er darauff ſelbſten mit einem wohlgerüſteten Reiſigen Zeug in das Coburgiſche gereiſet. Es hatte aber Chur-Fürſt Friedrich ſein Bruder / und Landgraf Ludwig / Hertzog Wilhelmen zum gütlichen Vertrag gerathen / ingleichen Marggraf Albrecht von Brandenburg / als er ſolches erfahren / ſich bemühet und es dahin gebracht / daß Hertzog Wilhelm dieſe Sache ehe mit Recht / als durch Krieg ausführen wollen / maſſen zu Lichtenfells deßwegen zur gütlichen Handlung ein Tag am 11. November 1450. angeſetzet worden / und ſollte immittelſt kein Theil dem andern Schaden zufügen. Es hatten damahlen alle Städte und Aembter dieſes Fürſtenthumbs / auſſer Coburg / Königsberg und Heldburg / ſo offtbeſagter Vizethumb beſetzt hielte / Hertzog Wilhelmen für ihren rechten Ober-Herrn erkennet / und ihn auff das neue gehuldiget. Darauff dann Coburg / weiln es an Munition und Proviant Mangel liede / ſich ergeben / und zugleich der von dem Vizethumb daſelbſt gefänglich enthaltene Graf Ernſt von Gleichen / wieder auff freyen Fuß geſtellet worden. Eine alte geſchriebene Thüringiſche Chronick führet unter dem Jahr 1449. die Umbſtände itzterzehltes Vizethumiſchen Krieges / etwas verändert / folgender maſſen an: Als die 3. Gebrüdere der Vizethumer die Schlöſſer Coburg / Heldburg / Capellndorff und Wachſenburg innen hatten / geſchahe es / daß der König aus Franckreich ſeine Mannſchafft mit reicher Macht durch Thüringen ſandte / die ſollten bey dem König in Ungarn umb eine Eheſchafft werben; Als nun dieſe unter Hertzog Wilhelms Geleit bey Haßenhaußen / ohnfern Ekarsberg ankamen / jagten die Vizethumer ſelbige biß in den Kirchhoff zu Haßenhaußen / und fiengen ſie. Solches verdroſſe Hertzog

Wil-

Wilhelmen nicht wenig / zog dahero auff die Vizethumer mit Heers-Krafft / gewann ihnen die in Besitz habenden Schlösser wieder ab / und legte sich so lange vor Coburg / woselbsten es die Bürger mit ihnen hielten / biß sich die darinnen / wegen Mangel der Nahrungs-Mittel auff Gnad und Ungnad ergaben / und ward niemand daselbst als ein gemein Weib und ein armer Mann umbkommen. Bey itzterzehlten Unwesen hat man die unter dem Kauff-Hauß zu Coburg gefangen sitzende Bohemen faulen und Hungers sterben lassen.

1453. Als die Bürgerliche Innwohner vor dem Spital-Thor zu Coburg / eine besondere Badstube von Hertzog Wilhelmen sich ausgebethen / hat dieser ihnen hierüber einen Befreyungs-Brief ertheilet / Krafft welches der darauf gesetzte Zinß Fürstlicher Herrschafft zu einer / und dem Stadt-Rath zur andern Helfft jährlichen abgereichet werden solle / auch diesem an seiner statt zu getreuen Auffsehern und Vormündern über die Früh-Meß / daß solche in der Pfarr-Kirchen täglich unverändert gehalten werde / verordnet / über dieses der Stadt Coburg diese dritte Gnade erzeiget / daß sie zu Abzahlung ihrer überhaufften Schulden / zu Führung der nothwendigen Stadt-Bäue / und Bepflasterung der Wege / so an dem Marckt und Straßen noch nicht mit Steinen belegt / das Ungeld in nächstfolgenden 20. Jahren / wie ehebevor zugelassen und oben berührt worden / einsamblen möchten. Hiezu hat vierdtens mehr gedachter Hertzog Wilhelm dieser Stadt noch selbigem Jahrs gnädigst zugestanden / daß sie einen Accis und Auffsatz auff dem diß Orts ausgeschenckten Wein / auch gemahlen und gebacken Getreidig machen und erheben durfften / wie diese hierüber ertheilte Begnadigung deß mehren in sich hält:

Wir Wilhelm / von GOttes Gnaden Hertzog zu Sachsen / Landgraf in Dhüringen und Marggraf zu Meyßen / bekennen und thun kund öffentlichen an diesem Brief / für uns und unser Erben allermenniglichen.

Als wir vor etzlichen Jahren den ersonnen unsern lieben Getrewen Burgemeyster Rath und gantzer Gemeynde unser Stadt zu Coburg / von besondern unsern Gnaden zugegeben / gegönnet und erleubet / etzlich Geld zu setzen und eynzunehmen von Wein bey in vorschenckt und von Getreyd bey in gemahln und vorbacken / auff das sye dadurch aus Schulden / damit sye der Zeit mercklichen behafftet waren / kommen mögten. Solche Auffsatzung sye getan etlich Geld davon bißhere empfangen / und doch Hinternuß und Beschwerung halben unser Krieg und schweren Laufft hyevor gewest / ihre Schuld / die übermeßig groß sind / nicht gelescht / als sie uns ytzund fürbracht haben / demütiglichen bittende / daß wir sye mit vorgemeldter und ander desgeleichen Auffsatzung fürder eyn redliche Zeyt der Jare zu begnaden / und der zu Leschung ihrer Schuld zu gebrauchen lassen / gnädiglich geruhen. Wann wir uns nun aus angebohrner Fürstlichen Mildigkeit solcher grosser Schuld und Unraths halber / damit die unsern von Coburg befalhen sind / Mitleydung mit ine zu haben und geneygt sind / inen die Hend unser Gnaden und Hilff nit zu versagen / dadurch sie sich irer Schuld und Unraths entwürcken und wieder in gut Wesen geschicken mögen. Sunderlich darinnen angesehen / daß sie sich in unsern Nothsachen auffrichtig als fromme Leut gen uns gehalten und uns mercklich grosse Dinst gethan haben und fürter thun sollen. Darum haben wir in solche Gnad und Willen gethan und beweyset / das sie solche Auffsatzung des Weins und Korns noch auff zwantzig Jare die allernächst von dato dies Briefs nach einander folgen werden bey ine in unser Stadt haben / thun und gebrauchen sollen / die meren oder mindern mögen / wie sie das ye zur Zeyt nach Gelegenheyt der Jarleufft dem gemeynen Volck zu ertragen und unser Stadt nutzpar und austraglichen seyn erkennt werden. Angesehen wie man zu yzlicher Zeyt Weyn und Kornn eingekeufen mag / daß sye Weyn kauffen / iren Weyn wieder ausschencken und die Becken ire Brod backenn / daß sye iren zimlichen Gewyn und Narung daran gehaben mogen / und nicht sye / sonndern und gemein Man Inwoner und Gast / die Weyn und Brod pflegen zu kauffen / solche Auffsatzung und Beschwerung tragen / und ob der Rate mit Wissen und Vollworte der Gemeynde mer auffsetze auff andern Handel gemachen mögen die dem gemeynen Volck so wenig schedlichen seyn / als die obgerürte Auffsetze / des

des sollen sye obengenannte zwenzig Jare aus hirmit auch gemechtigt seyn. Wir begnaden sye auch und verschreiben / das alles wie oben gerürt ist gnediglich und genwertiglich in und mit Krafft dies Briefs / doch also das solich Geld von den obgeschrieben Auffsetzen getreulich einbracht / auch ye über das ander Jare unverhalten ein gemeyne Steuer oder Geschoß auff alle die unsern von Coburg gesatzt eingenommen an unser statt Schuld und Nutz gelegt und jehrlichen durch ein alten Rate / so der ausgeht durch Antrettung eines newen Raths / denselben newen Rathe in Beywesen unser Ambtleut von allen Eynemen und Ausgaben kuntlichen und redlichen berechnet werden soll / dodurch unser Stadt versorget / aus Schulden gefürt / und wieder in Gedyen und gut Wesen gesetzt würd. Aber diese unsre Gnade / Freyheit und Vorschreibung den unsern von Coburg gethan / soll uns und unsern Erben unschedlichen und unvergreiflich seyn an unsern Gerechtigkeiten / dye unser Fürstlich Wesen berühren on Gefehrd. Zu Urkund haben wir unser Fürstlich Innsiegell für uns und unser Erben wissentlich an diesen Brief thun hengenn. Hyrbey sind geweest und Zeugen ꝛc. und andre der unsern gnug glaubwürdiger. Geben zu Coburg uf den Donnerstag nach Sonntag Quasimodogeniti, nach Christi unsers lieben HErrn Geburt / virzehenhundert und darnach in dem drey und funffzigsten Jahren.

Endlichen und fünfftens sandte offtermeldter Hertzog Wilhelm in eben diesem Jahr aus Weimar eine Confirmation aller der Stadt Coburg / von Käyser / Königen und dessen Regierungs-Vorfahren mitgetheilter Privilegien, Rechte und Gerechtigkeiten dahin ab.

1454. Als dieser Hertzog Wilhelm von Bertoldo von Bibra / und seinen Helffers Helffern unter den einigen Vorwand befehdet wurde / weiln sie wider ihm zu eintgen Recht nicht gelangen möchten; so legte man zwar durch Unterhandlung Bischoff Gottfrieds zu Würtzburg / solchen Streit bey / es währete aber nicht lang / daß ermeldter von Bibra / dem Hertzog zum zweyten mahl Fehde-Brief zusandte / aus vorgeschützten Ursachen / weiln der Vertrag allein auff seine Vettern / mit Ausschliessung seiner Person / gerichtet / dahero ermeldter Hertzog Wilhelm / bewogen worden / die benachbarte Bischöffe / Fürsten und Grafen anzulangen / ernannten von Bibra keine Hülffe noch Unterschleiff zu ge-

ben / hingegen seinen Unterthanen allen wider diesen bedürfftigen Vorschub zukommen zu lassen.

1455. Verbanden sich Hannß und Stephan von Bibra / nebst dessen Vettern Georgen / den jüngern / Cuntzen und Cuntzen Heinzen / Eckarius / Hannßen / Herrmann / Carls / Adams und Bertholds Kindern zu Mellerstad / mit gemeldten Hertzog Wilhelmen / daß sie obangeregten ihren Vettern wider ihn weder Hülff noch Vorschub leisten wollten / ausgenommen / was ihnen vermöge des Burg-Friedens in denen Schlößern und Feldern zu Bibra und Osterberg gebühret. Davor hätten sie sich von dem Ambtmann zu Coburg alles hülflichen Beystandes zu versichern. In diesem Jahr stifftete Abbt Rudiger von Salfeld in der Pfarr-Kirchen zu Coburg auff dem Altar S. Mauricii und unser lieben Frauen eine ewige Meß auff alle Sonn-Dienst- und Donnerstag / wozu einige Personen 25. fl. gewidmet.

Selbigen Jahrs verliehe Käyser Friedrich die Coburgische Lande und was dazu behörig Chur-Fürst Friedrichen zu Sachsen / wie aus dem / was folget / in mehren zu erlesen:

Wir Friedrich / von GOttes Gnaden / Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / zu Steyer / zu Kernden und zu Krayn ꝛc. Herr auff der Windischen Marck und zu Portenau / Graf zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfird / zu Kyburg / Marggraf zu Burgau / Landgraf in Elsaß / bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brief / allen denen / die ihn sehen oder hören lesen / daß Uns der Hochgebohrne Friedrich / Hertzog zu Sachsen / des heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst / Landgraf in Thüringen / und Marggraf zu Meißen / Unser lieber Schwager und Chur-Fürst / durch sein erbar und vollmächtig Bottschafft gebethen hat / von sein und des Hochgebohrnen Wilhelms / auch Hertzogen zu Sachsen / Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meisen seines Bruders / Unsers lieben Oheims und Fürstens wegen / daß wir

wir ihnen ihre Lehen und Herrligkeit: Mit Nahmen: Das Fürſtenthumb zu Sachſen/ mit dem Ertz-Marſchall-Ambte und der Chur/ die Landgrafſchafft zu Döringen und Margrafſchafft zu Meißen und des Oſterlandes/ die Landgrafſchafft zu Heſſen/ auff ſolche Brüderſchafft/ Erbhuldigung und geſambte Lehen/ als ſie mit ſambt dem Hochgebohrnen Ludwigen/ Landgrafen zu Heßen/ Unſern lieben Oheimb und Fürſten/ vormals eingegangen ſeind/ nach Innhalt ihrer Briefe und Confirmation-Brief und Verwilligung weyland Käyſer Sigmunds, Unſers Vorfahren am Reich ſeel. Gedächtniß darüber gegeben/ die Burggrafſchafft und Grafen Gedinge zu Magdeburg und Halla/ Pfaltz zu Sachſen/ die Grafſchafft zu Brene und Orlamünda/ die Herrſchafft zur Plieſſen/ das Burggrafthumb zu Altenburg/ und das Burgrafthumb zu Meißen/ mit ſambt den Schlößern Frauenſtein/ Hartteuſtein/ ihren Mannſchafften/ Märckten/ Dörffern/ Herrligkeiten und Zugehörungen/ Item das Fürſtenthumb zu Landesburg/ und die Schloß und Städte in Francken/ nehmlich: Coburg Schloß und Stadt/ Königsberg Schloß und Stadt/ Heldburg Schloß und Stadt/ Strauf/ Schauenburg/ Neuenhauß/ Hildburghaußen/ Sonnenberg/ Eißfeldt und Rodach/ mit allen ihren Zugehörnngen/ und alles das/ das ſie und ihre Eltern bißhero als Eigenthumb hätten gehabt/ wo das gelegen/ und wie das genannt iſt/ nichts ausgeſchloſſen/ das alles ſie Uns und dem Reiche wohlbedächtigl. zu ewigen Zeiten/ zu Lehen auffgeben/ und vormals von Uns als einem Römiſchen König empfangen haben/ und alle andere ihre Fürſtenthumbe/ Grafſchafften Schloß/ Städte/ Straſſen/ Mannſchafften/ Lehen/ Lehenſchafften/ Lande/ Leuthe/ Gütter/ Renthen/ Fälle/ Nütz/ Gerichte/ Recht/ Bergwercke/ Saltzwercke/ Wildbahne/ Zolle/ Geleide/ und ſonderlich alles/ das weyland ihr Vater/ Hertzog Friedrich Seeliger Gedächtniß/ auff ſie bracht hat/ und ſie jetzt

inne

inne haben / und von uns und dem heiligen Reiche zu Lehen rühren / gnädiglich geruheten zu verleyhen. Haben Wir angesehen des vorgenannten Hertzog Friedrichs fleißig Gebethe / auch solche getreue und annehme Dienste / so ihre Eltern und Vordern Unseren Vorfahren / Römischen Kayſern und Königen / auch sie Uns und dem heiligen Reiche offt und dick / gehorsamlich und kostentlichen gethan haben / täglich thun / und für besser thun sollen und mögen / in künfftigen Zeiten. Und haben darum mit wohlbedachten Muth / guten Rathe Unser und des Reichs Fürsten / Grafen / Herrn und Getreuen und rechter Wissen / nach Ordnung der Chur-Fürstenthumb / den vorgenannten Hertzog Friedrichen / und allen seinen Leibes-Erben / Manns-Geschlechte / dieweil die im Leben sind / daß obgenannte Lande und Chur-Fürstenthumb zu Sachsen / mit dem Ertz-Marschall-Ambte und der Chur insonderheit und auch ihme und seinen obgenannten Bruder / Hertzog Wilhelmen / sämbtlichen / dasselbe Chur-Fürstenthumb zu Sachsen / mit dem Ertz-Marschall-Ambte und der Chur / die Landgrafschafft zu Thüringen / und die Marggrafschafft auch das Burggrafthumb zu Meißen und im Osterlande / die Landgrafschafft zu Hessen / Pfaltz-Grafschafft zu Sachsen / und alle andere ihre Fürstenthumb / Grafschafft / Lande / Schloß und Städte / Herrligkeit / Freyheit / Gericht / Recht und anders / als oben gemelt ist / wie das alles mit sonderlichen Nahmen genannt mag werden / nichts ausgenommen / sodann der vorgenannte ihr Vater / Hertzog Friedrich / auff sie bracht hat / und hierinnen begriffen und benennt sind / es sey vor Eygenthumb gewesen oder nicht / ungefehrlich / als Römischer Käyser / gnädiglich gereicht und verliehen / und ihnen die von neues confirmiret und bestätiget. Reichen / leyhen / confirmiren und bestätigen ihnen das alles von Römischer Käyserlicher Macht Vollkommenheit / in Krafft dieses Briefes von Uns und dem Reiche / zu rechten Chur-Fürstlichen und Fürstlichen

gesun-

geſunderten und ſamentlichen Lehen / als vorgeſchrieben ſtehet / zu haben / zu halten / der zu gebrauchen und zu genießen / als ſolcher Lehen Recht und Gewohnheit iſt / von allermänniglich ungehindert / und die vorgenannten Unſer Schwager / Oheimb / Chur-Fürſten und Fürſten / ſollen auch Uns und dem heiligen Reiche davor getreue und gewärtig ſeyn / auch dienen und thun / als getreuen Chur-Fürſten und Fürſten / ihrem rechten Herrn / einen Römiſchen Käyſer / von Rechts wegen pflichtig zu thun ſeyn / bey den Gelübden und Eyden / ſo Unß der ehegenannte Hertzog Friedrich von ſein und des vorgenannten Hertzog Wilhelms / ſeines Bruders wegen in Unſern Königlichen Würden / davon gethan hat / alles ohne Gefehrde. Mit Uhrkund dieſes Briefes verſiegelt mit Unſern Käyſerlichen Majeſt. Innſiegel. Geben zu Grätz / am Sambſtage vor unſer lieben Frauen Tag / der Lichtmeß / nach Chriſti Geburth / vierzehenhundert und im ſechs und funffzigſten / Unſers Reichs im ſechzehenden / und des Kayſerthumbs im vierten Jahr.

1456. Verglichen die Aebbte / Erhard von Banz / Ulrich von Münichröden und Bartholomäus zu Veßera die zwiſchen Abbt Nicolao zu Veilsdorff eines / und Hannß Stephan zu Ilzheim / Hannßen Gieſen / Wiegloß von Heßberg Gebrüdern und Gevettern auch allen andern von Heßberg andern Theils des Kloſter Veilsdorffs wegen geſchwebten Irrungen dergeſtalt / daß dieſer Abbt zu ſeiner Perſon noch 2. Prieſter und 2. junge Profeſſen ſeines Ordens / weil die Vicarier und Kloſter-Jungfrauen noch leben / halten / auff dieſer Abſterben aber gedachte Münche nach Rath ſeiner Prälaten und Oberſten mehren ſolle. Ferner hatte dieſer Abbt einen Jahrs Tag mit Vigilien und Meßen vor die von Heßberg / welche ihre Güter dem Kloſter zugewand / auff Jacobi zu halten / auch für ſelbige Sonntäglich bey denen Predigen das Volck bitten zu laſſen / ſonſt aber keine Rechnung denen von Heßberg abzulegen.

1457. Verkauffte Conz Centgraf zu Coburg zwey Gütter zu Droßenhauſen an Chriſtian Hugonis / Domherrn zu Nürnberg / und Vicarium, unſer lieben Frauen Altars unter dem Gewölb in der

Pfarr-Kirchen auff dem Schloß zu Coburg umb 104. Rheinische Gülden / daß solche diesem Altar auff ewig verbleiben sollten.

In diesem Jahr wurde die Stadt Hildburghausen und Helburg / mit der Stadt Coburg hergebrachten Gewohnheiten und Rechten in Fällen / wann einen Mann sein Weib mit Tod abgienge / und er sich wieder verehlichen wollte / wie es mit Abtheilung der Kinder zu halten (wovon im ersten Theil bey Beschreibung hiesiger Lande Rechte und Gewohnheiten weitere Nachricht anzutreffen) von Hertzog Wilhelm absonderlich begnadiget und ihnen solche bestätiget.

1458. Kündigte Apel Hattenbach / sambt dessen Rotte / Hene Dulen / Hene Swizen von Königstein / Herrmann Ruß / und andern / Hertzog Wilhelmen zu Sachsen / vermittelst eines zugesandten Fehde-Briefs seine Feindschafft an / weiln / dessen Vorgeben nach / des Hertzogs Unterthanen zu Gotha / ihme unterschiedliches Unrecht angethan.

1460. Verbande sich Hertzog Wilhelm mit Marggraf Albrechten zu Brandenburg / wider Bischoff Johann zu Würtzburg / welcher mit dem Marggrafen in Uneinigkeit gerathen / und ihme Fehde-Brief zugesandt / und zoge Hertzog Wilhelm / mit seinen Grafen / Herrn und Ritterschafft in dessen Lager bey dem Städlein Rodach / seinen Bundsgenossen zu Hülff / doch stifftete er / ehe es zu einen Treffen kam / zwischen diesen beyden einen Vergleich zu Nürnberg.

1461. Am 28. Martii kame Hertzog Wilhelm zu Sachsen / nebst 8. Grafen / einer grossen Anzahl von Adel und andern Comitat in der Stadt Coburg an / und setzte mit dieser Gesellschafft seine Reise in das gelobte Land nach Jerusalem ferner fort / nahme auch nach vollbrachter halbjähriger Fahrt seinen Rück-weg wieder durch diese Stadt nach Weimar. Damahlen hatte er dem Weih-Bischoff Herrmann von Acon / den Spital in der Vorstadt zu Coburg auff seine Lebenszeit eingethan und verschrieben.

1462. Verliehen das Kloster Salfeld und dessen Probst zu Coburg dem Rath hieselbst die Bestellung eines Priesters zu Lesung 4. Messen in der Wochen / auff dem so genannten Allerheiligen-Altar in der Pfarr-

Pfarr-Kirchen zu Coburg / wozu auch Eucharii Schorrens Wittib / 30. fl. jährliches Einkommens gewidmet.

1464. Vermählte sich Hertzog Wilhelm mit Catharinen von Brandenstein / deren Liebe er bey Lebzeiten seiner vorigen Gemahlin bereits genossen haben soll. Doch liese Hertzog Wilhelm nicht auff sich bringen / daß er um dieser willen seiner ersten Gemahlin abhold gewesen / oder ihr aus dieser Ursache gar vom Brod geholffen / dann als 2. Jahr hernach einsmahls Graf Ernst von Gleichen ihme / daß er seine Gemahlin / des Königs in Ungarn Tochter / umb bemeldter von Brandenstein willen böslicher Weiß um ihr Leben gebracht / vorrückete / klagte der Hertzog diese Schelt-Worte und Bezüchtigung allen seinen Städten / und muste hierüber gedachter Graf aus dem Lande flüchtig gehen / und sich seine Güter einziehen lassen.

1465. Ist der steinerne grosse Thurn bey dem Hain-Thor zu Coburg auffgeführet worden.

1466. Nachdeme sich in denen Gerichts-Händeln bey dem Ambt- und Stadt-Rath zu Coburg einige Unrichtigkeit hervor gethan / als hat Hertzog Wilhelm sich derentwegen in hoher Person anhero verfüget / und nach eingezogener Erkündigung solchen durch eine absonderliche Ordnung abgeholffen / darinnen vornehmlich begriffen / wie es mit denen einheimischen und frembden Partheyen zu bestellenden Fürsprechern bey dem Stadt-Gericht zu Coburg gehalten / wie hoch die Injurianten so wohl wegen Verbal-als Real-Injurien, die Friedensbrecher / die Uberfahrer des Geleits mit Worten oder Wercken / die welche die Gerichte / bey Aussprechung der Urtheil / oder sonsten durch darzwischen Reden / oder dergleichen hindern / ingleichen die / so bey Nacht in die Häußer brechen / auch diejenige / welche den andern verweglagern / bestraffet werden / und wem die Straffen heimfallen sollen. Alles nach mehren Innhalt obangezogener Fürstlichen Verordnung. Als auch einige Bambergische Vasallen, benanntlich Cunz von Auffseß / Cunz von Streitberg / Cunz Ochß und Lamprecht von Rinhofen / Heinrichen von Lichtenstein sein Schloß Hohenstein abgebrannt / auch sonsten dessen Untersassen allerhand Schaden zugefügt / und dadurch das Coburgische Territorium sehr violiret / als wurde deßwegen auff dem Coburgischen Rath-

Hauß zwischen denen Bambergischen und Sächsischen hiezu abgeordneten Räthen eine gütliche Zusammenkunfft angestellet / und darauff von denen durch Hertzog Wilhelm zu Sachsen bestelleten Schied-Richtern / Burckhard Schencken Herrn zu Tautenberg Hofmeistern / Rudolph Schencken zu Widebach / Hannß Schencken Herrn zu Taudenberg Hofmeistern und Hansen von Turhern / obgedachte Friedebrechere dahin verdammet / daß sie den von Lichtenstein und dessen Unterthanen allen Schaden angeschlagener maßen wieder ersetzen / Hertzog Wilhelmen aber die geforderte 4000. fl. wegen dieses Friedenbrüchigen Einfalls nach Coburg erlegen sollen.

Sonsten geschahe an dem Abend vor Palmarum ein grosses Unglück in der Vorstadt zu Coburg vor dem Spital-Thor / indeme selbige durch ein Feuer gantz in die Asche geleget wurde. Dahero Hertzog Wilhelm zu Sachsen bewogen wurde / vermittelst eines zu Weimar gefertigten Befreyungs-Brief / so wohl denen unabgebrannten als abgebrannten Innwohnern zu Coburg die Frohn / Steuer und auff gewise Maß die Folge auff 7. Jahr lang zu erlassen / ingleichen die abgebrannten des Erbzinses von Weinbergen / Aeckern / Wiesen und dergleichen auff ein / von Häusern aber auf 7. Jahr zu befreyen / ihnen mit Holtz und Steinen / und zwar jeder Hofstadt mit einem Schock Bauholtz auszuhelffen / auch selbigen einige Anzahl Getreid auf Wiedergeben zu überlassen. In obbemeldten Brand wurde das Spital allhie sehr mit verderbet / und dahero zu Wiedererhebung dessen Gebäude von dem damahligen Spital-Meister Claus Mezlern und andern ein gewisses Geld gestifftet. In diesem Jahr ist der erste Mittwochs-Marckt in der Woche zu Coburg / ingleichen der Jahrmarckt nach dem neuen Jahr von Hertzog Wilhelmen zu Ersetzung mehrbemeldtes erlittenen Brand-Schadens der Stadt Coburg vergünstiget / und in einem Privilegio confirmiret worden.

1467. Begab sich Fürst Wilhelm zu Sachsen mit seinem Volck gegen Coburg / von dannen in das Bisthumb Bamberg / mit welchen er in Unwillen gerathen / einzufallen. Damahlen wurden alle Stadt-Thore zu Coburg neu gemacht.

1468. Ist der Thurn und Mauer hinter dem Herrn-Hof / ingleichen die steinerne Brücke zum heiligen Creutz zu Coburg auffgebauet worden.

Es

Digitized by Google

Es konnten ſelbiger Zeit 6. Simmern Haber vor 1. fl. ein Centner Eißen vor einen fl. und eine Maaß Bier vor zwey Pfennig gekauffet werden. So galten auch die 24. Maaß Wein / ſo der Rath zu Coburg einen durchpaſſirenden Landgrafen von Heſſen verehrte / nur 12. Groſchen.

1470. Uberlieſe Hertzog Wilhelm das Spital zu Coburg des Raths daſelbſten Aufſicht und Verwaltung dergeſtalt / daß dieſer einen Spital-Meiſter darüber ſetzen / und ſolcher jährlich ſeinen Ambtleuten und einen neuen Rath Rechnung darüber ablegen ſollte. Wovor ſo wohl als vor die Erlängerung des Ungelds der Rath vorbemeldten Hertzog Wilhelmen 500. fl. gegeben / der ihn hingegen / in Anſehung des in der Stadt kürtzlich erlittenen Brandes und ereigneten Mißwachſes / die Einfangung und Nutznieſung gedachtes Ungeldes auff 20. Jahr erſtrecket.

In dieſem Jahr ließ offterwehnter Hertzog Wilhelm auch einen Befehl an den Ambtmann und Rath zu Coburg ab / daß ſie / weiln ſein geweſener Ambtmann / Graf Ernſt von Gleichen / welcher ihn nach Leib / Ehr und Gut getracht / ſich an ſeinen Lande nahe befände / bey Schloß und Stadt Coburg gute Aufſicht haben und niemand ohnbekanntes dahin einlaſſen ſollten.

1471. Verkauffte der Rath zu Königsberg 47. Rheiniſche Gülden an Geld jährlicher Zinße dem Dechant und Capitul des Severi Stiffts zu Erfurt umb 705. fl. Rheiniſcher Wehrung.

1472. Richteten zu Coburg / auff Unterhandlung und Entſcheidung Graf Friedrichs von Henneberg / Hertzog Wilhelm und Friedrich zu Sachſen / mit denen von Streitberg einen Vertrag auff / daß dieſe itzterwehnten Hertzog Wilhelmen auff Begehren allezeit mit 20. Reutern zu Dienſte erſcheinen / hingegen Hertzog Wilhelm das ihnen abgenommene Schloß Greifenſtein ſelbigen wiedergeben ſolle.

1473. Nachdeme Biſchoffs Georgen zu Bamberg Dienere zu Lichtenfells Philipp Schotten / gewaltthätiger Weiß angefallen und verwundet / und dahero Hertzog Wilhelm zu Sachſen / ſich deſſen annehmend / derentwegen Satisfaction von dem Biſchoff begehrte / weiln es ihme zum Widerwillen geſchehen ſeyn ſollte. Als vergliche ſich der Biſchoff / auff Vermittelung Chur-Fürſt Albrechts zu Brandenburg / bey der in Weimar zu dem Ende angeſtellten Zuſammenkunfft beyderſeits

Räthe / mit Hertzog Wilhelm dergeſtalt / daß dieſem jener die nächſtkommende 3. Jahr auf Erfordern 100. Pferde jährlich ein Monath zu Dienſt ſtellen und ſenden / vorgedachten Schotten aber vor ſein Pferd / Harniſch und Schaden 200. fl. nicht weniger das Artzt-Lohn und Zehrungs-Koſten ihm entrichten / über dieß auch Lebenslang 100. fl. Leibgedings jährlichen reichen laſſen / und ſich deßwegen gegen mehrerwehnten Schotten verſchreiben ſollte. Woferne ſich aber der Biſchoff mit dieſem ſothaner Verſchreibung wegen nicht vereinigen würde / ſo gaben beyde Theile Hertzog Wilhelmen vollkommene Macht / dieſe nach ſeinem Gefallen zu mittlen.

1474. Wurde zwiſchen Hertzog Friedrichen zu Sachſen / Hertzog Wilhelmen deſſen Bruder / und Hertzog Friedrichen deſſen Herrn Vettern an einem / und Hannßen von Giech am andern theil / wegen einiger von dieſen bey Eißfeld verübten Feindſeligkeiten und Raubereyen ein dergeſtaltiger Vertrag auffgerichtet / daß ob-Hochgedachten Hertzog allezeit deſſen Schloß Krottendorff offen ſtehen / hingegen aber dieſe ihn in ihren Schutz auffnehmen ſollten.

1476. Den 15. Martii begabe ſich Fürſt Wilhelm zu Hennenberg zu Hertzog Albrechten gegen Coburg / und trate in deſſen Geſellſchafft / wie auch Fürſt Sigimunds von Anhalt / und verſchiedener Grafen / eine Reiſe nach Rom und ferner nach dem heiligen Grab an / und wurde dieſe Reiſe binnen 9. Monath glücklich verrichtet.

1477. Nachdeme das Kloſter Veilsdorff wegen ſeines unordentlichen Weſens in mercklichen Abfall gerathen / und dahero Hertzog Wilhelm bedacht war / ſelbiges nach der Ordens-Regul zur Reformation zu bringen und mit Manns-Perſonen zu beſetzen / ſo hat er mit Bewilligung und Hülff des gemeinen Capituls der Burßfeldiſchen Reformation des S. Benedicti Ordens ſolches zu Werck gerichtet und darüber einen Beſtättigungs-Brief verfertigen laſſen. Welchen hernach Chur-Fürſt Friedrich und Johannes Hertzoge zu Sachſen 1612. bekräfftiget / und dieſes Kloſter in ihren Schutz genommen.

1480. Begehrte Chur-Fürſt Ernſt von Sachſen / daß Fürſt Wilhelm einen Reißgefährden zu ſeiner vorhabenden Reiß und Walfarth nach Rom abgeben und auff den 8. Januarii mit 8. Pferden und einen

nem Seumer ſich zu Coburg bey ihm einfinden möchte / welcher ſich auch hierauff nach Coburg verfügte / und dieſe Reiſe mit ihm antratte.

1482. Bekame das Fürſtenthumb Coburg zum Erb- und Landes-Herrn Chur-Fürſt *Erneſtum* und Hertzog *Albertum* zu Sachſen / welche darinnen die Erbhuldigung einnahmen.

Im folgenden 1485ſten Jahr aber eine Erb- und Grund-Theilung der von ihren Herrn Vater und deſſen Herrn Brudern angefallenen Lande dergeſtalt vor die Hand nahmen / daß / nachdem jener / als Aelteſter ſolchen Anfall in zwey Theil / dem Meißniſchen und Weimariſchen genannt / zuſchlagen / und dieſer als Jüngſter den Weimariſchen hievon erwehlet / er damit nachfolgende Aembter und Städte: Weimar / Magdala / Roßla / Sulza / Jſenberg / Weida / Ulma / Triptiz / Arnshaug / Neuſtatt / Peßneck / Zügenruck / Leuchtenberg / Roda / Burgau mit Lobda / Kahla / Orlamünda / Rinſtett / Salfeld / Waſenburg / Gotha / Denneberg / Waltershauſen / Altenſtein / Saltzungen / Kraynberg / Wortberg / Eißnach / Gerſtungen / Creutzburg / Breitenbach / Heineck / Neumarck / Budelſtett / Ludſtett / Schwartzenwald / das Geleid zu Erfurt / Coburg / Königsberg / Heldburg / Hildburghauſen / Eißfeld / Sonnenberg / Neuhauß / Neuſtatt / Roda / Ummerſtatt / Zwickau / Adorff / Voitsberg / Olßniz / Plauen / Lindau / Pauſen / Werda / Krimptſchau / Schmoln / Romenberg / Altenburg / Luckau / Borne / Coldiz / Oßneck / Grimme / Eilenburg / Torgau / Schildau / Domitſch / Dieben und Grafenheiniſchen / nebſt 100000. fl. von ſeinen Herrn Brudern / weiln dieſer Theil umb ſo viel geringer als der Meißniſche geweſen / überkommen. Wobey ihme noch das Chur-Fürſtenthumb allein geblieben. In dieſem Jahr vergönneten dieſe beyde Chur- und Fürſtl. Gebrüdere dem Magiſtrat zu Königsberg / wegen ſeiner vielen Schulden-Laſt / daß er eine gewiſſe Anzahl Juden auff 10. Jahr lang in die Stadt einnehmen dörffte. Ingleichen im folgenden Jahr der Stadt Neuſtatt an der Heyde / alle Mittwochen einen Wochen-Marckt zu halten / gleichwie die Stadt Coburg hatte.

1490. Hat Chur-Fürst Friedrich zu Sachsen auff geführte Beschwerung des Raths zu Coburg über die in denen Vorstädten angesessene Herrschafftliche Lehenleute und Unbürger wegen Treibung der Handwercke und Verzepfung ihrer Weine durch einen Machtspruch diesen angedeutet / daß sie nach Ausgang 4. Jahre entweder sich unter die Bürgerschafft stellen / oder der Handwerckstreibung und Auszäpffung ihrer erwachsenen Weine enthalten sollen.

Hingegen beschwerte sich im folgenden Jahr eine gemeine Bürgerschafft zu Coburg wider den Rath / daß bey Chur-Fürst Friedrichen und Hertzog Johannen zu Sachsen / wie sie zwey schwere Bethen und Schoß jährlich geben müsten / auch erführen / daß der Rath auff Leib-Renthen und Erb-Zinße Geld auffnehme / ihnen gantz ohnwissend / wo er damit hinkäme. Darauff ist durch Vermittelung einiger Chur-Fürstl. Räthe zwischen beyden Theilen diese Sache also verglichen worden / daß künfftig zwölff aus der Gemeinde / die an Verstand und Vermögen hiezu tüchtig erachtet werden möchten / erwehlet / davon 6. in den neuen / und 6. in dem alten Rath mit sitzen und regieren helffen sollen.

In diesem Jahr bestettigte Chur-Fürst Friedrich und Johann Hertzoge zu Sachsen der Priesterschafft / oder nach damahliger Redens-Art / der Pfaffheit / in der Pflege Coburg alle Privilegia und Freyheiten / so ihre Vorfahren Hertzog Friedrich / Ernst und Albrecht wegen ihrer itzo habenden / oder nach ihren Tod hinterlassenen Gütter ertheilet.

1493. Wiese Chur-Fürst Friedrich die Coburgische Unterthanen an seinen dahin verordneten Pfleger Graf Sigmund von Gleichen / daß sie bey ihme Recht nehmen / und nicht ehender ihre Klagen bey Hoff anbringen sollten / es wäre dann / daß er ihnen die billiche Hülffe versagte.

1499. Nachdeme der Rath zu Coburg / bey Chur-Fürst Friedrichen Beschwerung eingebracht / daß die Appellationes auff ihre ertheilte Rechtssprüche / anderer Orten zu justificiren / kostbar und mühsam fielen / als hat selbiger verordnet / daß künfftig die Pflegere zu Coburg die Appellationes annehmen / und mit Zuziehung etzlicher verständiger erbarer Männer (wodurch damahlen die Gelehrte von Adel verstanden

den

den worden) und anderer die Partheyen gegen einander hören / die Güte unter ihnen versuchen / und in deren Entstehung sie rechtlich entscheiden sollen. Daferne aber gedachter Pfleger und Beysitzere der Rechte in der vorgekommenen Sache nicht kundig / so sollten sie sich bey dem Chur-Fürsten und dessen Hof-Räthen Rechtens erhohlen / und solches denen Partheyen eröffnen. In selbigen Jahr erlängerte gedachter Chur-Fürst Friedrich die dem Rath zu Coburg ehebevor ertheilte Freyheit wegen Einnahm und Gebrauch des Ungeldes noch auff 20. Jahr / gabe auch Freytags nach dem heiligen Christag der Stadt Heldburg zu deren Aufnahm und Befestigung 4. Jahrmärckte / als einem an Sonntag Misericordias Domini, den andern 3. Wochen nach Pfingsten / den 3. am Sonntag vor Bartholomæi, den 4. am Sonntag nach S. Andreas, jeden 2. Tag lang / doch auff denen heiligen Sonntagen nicht ehender / dann nach gehaltenen Ambt der Meße zu halten / und davon ein ziemlich Stett-Geld zu nehmen. Obbemeldter Chur-Fürst hat drey Jahr zuvor dieser Stadt einen Wochen-Marckt auff alle Dienstag / und in der Fasten alle Mittwochen Pferd- und Viehe-Marckt zu halten vergönstiget.

1499. Montags nach Judica kam Hertzog Johann zu Sachsen mit 174. Pferden auff die Vestung Coburg.

1500. Geschahe auff der Vestung Coburg eine Feuers-Brunst.

Am Heiligen Pfingst-Tag ist Hertzog Albrecht zu Sachsen mit 107. Pferden nach Coburg gekommen / deßgleichen langte umb Bartholomæi Tag Chur-Fürst Friedrich von Sachsen / sambt dem Bischoff von Magdeburg / und Hertzog von Mecklenburg daselbst an / und wurden allerhand Musicanten von Nürnberg und Bamberg / diese Herrschafft mit verschiedenen Musicen zu bedienen / anhero verschrieben / weiters kame des Tags nach Marien Geburth Hertzog Heinrich von Braunschweig mit 7. Pferden / und andermahls am Fest Simonis und Judæ vorermeldter Chur-Fürst Friedrich mit dem Bischoff von Magdeburg 133. Pferd starck zu bemeldten Coburg an / und hielten nur 2. Mahlzeiten / jener fande sich zum dritten mahl umb Martini mit 101. Pferd daselbst ein. Den 28. Julii hatte *Maximilianus* Römischer König / auff Ansuchen Chur-Fürst Friedrichs und Hertzog Johannis

zu Sachſen / dem Bürgemeiſter / Rath und Gemeinde der Stadt zu Coburg alle Freyheiten / Ehre / Rechte und gute Gewohnheiten erneuert / confirmiret und beſtättiget / dergeſtalt / daß woferne dieſer Gemeinde ſeit der von Käyſer Ludwig / ihr ehemahls gegebenen Freyheiten und Briefe durch einigen nicht Gebrauch an obbeſtimmten Rechten / Freyhungen und dergleichen in andere Wege eine Præſcription, Verjährung / Säumniß oder Minderung aufferleget worden ſeyn möchte / er ihnen ſolche reſtituiret und ergäntzet / auch ſie deßhalben in dem Stand / als ob deſſen Vorfahren am Reich Freyhung und Brief itzo von ihn unter ſeinen Nahmen und aus ſeinem Befehl ausgegangen wäre / geſetzt / dahingegen auff itztgedachte Käyſers Maximiliani der Stadt Coburg ertheilte Befreyhung und Confirmation ihrer Privilegien / der Rath daſ. nachfolgenden Revers von ſich geſtellet:

Wir Bürgemeiſter Räthe und Gemeinde zu Coburg thun kund gegen allermänniglich mit dieſem Brief / als der Allerdurchlauchtigſt / Großmächtigſt Fürſt und Herr / Herr *Maximilian*, Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs zu Hungarn / Dalmatien Croatien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / unſer Allergnädigſter Herr / auff demüthiges Anruffen uns einen Freyheits-Brieff von weiland Käyſer Ludwigen / löbliches Gedächtniß gegeben / gnädiglich erneuert / beſtättiget und confirmiret hat / laut ſeiner Königlichen Gnaden Confirmation-Brief darum ausgegangen / von Worten zu Worten hernach geſchrieben / alſo lautend: Wir *Maximilian*, von GOttes Gnaden / Römiſcher König ꝛc. ꝛc. alſo gereden wir obgenannt Bürgemeiſter Rath und Gemeinde zu Coburg / für uns / alle unſere Nachkommen und Erben / mit wahren Treuen und bey denen Erb-Pflichten / damit Wir dem Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Friedrichen / deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchallen und Chur-Fürſten / und Herrn Johannes / Gebrüdern / Hertzogen zu Sachſen / Landgrafen in Thü-

Thüringen und Marggrafen zu Meißen/ unſern gnädigſten und gnädigen Herren verwandt/ gelobt/ geſchworen und ohn alle Mittel unterworffen ſind/ daß wir denſelben Käyſerliche Freyheits-Brief ſambt angezeigter Confirmation nimmermehr zu ewigen Zeiten genannten unſern gnädigſt und gnädigen Herren/ ihro Gnaden/ Erben und Nachkommen/ zu Schaden und Abbruch Ihro Fürſtlichen Gnaden/ Obrigkeiten und Gerechtigkeiten/ wie/ welcher Maßen und woran ſie die in bemeldter Stadt und derſelben Zu- und Eingehörungen haben/ gebrauchen oder fürnehmen ſollen noch wollen/ in keine wege/ wie jemands möcht erdencken/ ſondern dieſelben Ihro Fürſtlichen Gnaden/ Obrigkeiten und Gerechtigkeiten ſollen damit unverletzt und unbrüchig bleiben und gehalten werden/ inmaſſen Ihro Gnaden die bißhero gehabt/ geübt und gebraucht haben. Als auch Ihro Fürſtliche Gnaden ſolche Obrigkeiten und Gerechtigkeiten aus endlichen Innhalt der berührten Königlichen Confirmation unvergriffenlich vorbehalten ſind alles ohngefehrd/ und deß zu wahren Urkund und Bekänntniß haben wir bemeldter Stadt Innſiegel an dieſem Revers-Brief gehangen/ der gegeben iſt am n. Tag/ Anno Domini milleſimo quingenteſimo.

1501. Verwilligte die Ritterſchafft Coburgiſcher Pflege den 30. Pfennig von jeden Gut/ ſo binnen 2. Jahren verkauffet wurde/ der Landes-Herrſchafft.

1502. War ein ſo reiches Jahr/ daß vierdthalb Simmern Korn umb einen Gülden/ und 3. Schock Stroh vor 5. Pfund Heller hingegeben worden.

Sonnabends nach Exaudi kamen Hertzog Johann zu Sachſen/ und Hertzog Heinrich zu Mecklenburg/ zu Coburg mit 98. Pferden an.

1504. Nachdeme Marggraf Friedrich zu Brandenburg/ ſich eines Uberfalls von denen Bohemen beſorgete/ ſo wurden ihm auff ſein

Anhalten von dem Stadthalter zu Coburg / Graf Poppen zu Stollberg einige Reiſige zu Hülff geſandt.

In dieſem Jahr als die alte Aebbteſin zu Sonnenfeld dem Kloſter unvermögens wegen nicht mehr vorſtehen konnte / ſo fingen einige Kloſter-Jungfrauen ein unordentliches / ungeiſtliches und unziemliches Leben darinnen an / und ließen Geiſt- und Weltliche bey Tag und Nacht ein / dahero der Pfleger zu Coburg / Graf Poppo von Stollberg / und Abbt zu Langheim / als dieſes Kloſters Viſitator zu Beſtellung einer neuen Aebbteßin ſich dahin erhoben. Es hat ſich aber bey deren Wahl zwiſchen denen Nonnen anfänglich Zwieſpalt ereignet / und nachdeme ſie deßwegen in der Kirche ſich verſamblet / und auff das heilige Evangelium geſchworen / diejenige / welche ihre meiſte Stimmen von ihnen hatte / zu einer Aebbteſin zu erwehlen und ihr zu gehorſamen / wurde zwar der dadurch neuerwehlten von denen Nonnen mit gebogenen Knien der Gehorſam biß in ihrem Todt angelobet / deſſen ohngeachtet / haben 2. aus dieſen / ſo ſich zuſammen gethan / die neue Aebbteßin in der Kirchen am darauff folgenden Sonntag überfallen / und ſich ſo unziemlich und grauſam gegen ihr erzeiget / daß wo nicht ſo gleich einige Manns- und Weibs-Perſonen ihr zu Hülff gekommen wären / ſelbige etwas anders an ihr begangen haben würden. Darauff dieſe Nonnen ihre Priorin gefangen und eingeſperret / auch ſich ſelbſt in dem Kloſter verſchloſſen / darinnen ſie bißweilen auff- und nieder gelauffen / und mit einem groſſen Creutz / welches ſie als ein Pannier geführet / die zu der Aebbteßin gehende Thüren einſtoſſen wollen / daher ſich dieſe und die übrige Nonnen durch die Kloſter-Bauern bewachen und beſchützen laſſen muſten / biß der Pfleger von Coburg und Prior von Langheim / anderweit ſich zu ihnen verfügt / und nach einiger ihnen zuerkannten Straffe und Vermittlung der Nonnen Befreunden dieſe wieder zum Gehorſamb brachten. Unter dieſen nun waren noch achte / die ſolches gleichwohl unterlieſen / den Gottesdienſt verhinderten und der Aebbteßin / weiln ſie ihr Unweſen nicht verſtatten wollte / nach Leib und Leben trachteten / dabey auff ihre Freunde / vor welchen ſich der Abbt zu Langheim fürchtete / pochende. Und ob gleich dieſer ſo wohl als der Pfleger abermahls ihnen zuſprache / ſo konnten ſie doch dieſe 8. unbändige Nonnen weder zu Zucht noch zu Frieden bringen / dahero mehrerwehnter

Pfle-

Pfleger es dem Chur-Fürsten Friedrichen zu Sachsen und seinen Herrn Bruder berichtete / die so fort dem Abbt zu Georgenthal als einen Vicator in das Kloster abſandten / und hat endlich dieſer Abbt mit Beyhülffe deß ihm zugeordneten Pfarrers zum heiligen Creutz M. Schultheiſſen / Conrads von Wizleben Schoßers zu Coburg und Albrechts von Brandenſtein die Ungehorſame / darunter eine von Marſchall dieſes Unfugs Hauptmann / deßgleichen eine Hermſtatterin / Jedwizerin / Hollebin / Kepnerin und Schaumbergerin waren / in Gefängniß geleget / und einen ſeiner Mönche befohlen / die ſo ſich unter dem Gehorſamb geben wollte / wieder heraus zu laſſen / zumahlen die jungen / welche von denen alten zu dieſen Unfug verreitzet worden. Es findet ſich aber / daß dieſe / auſſer einer jungen Marſchallin dennoch auf ihrer Widerſetzlichkeit nachgehends noch geblieben.

1505. Litte die Stadt Schalckau einen groſſen Schaden durch einen Brand / in welchen ſie unter andern auch umb ihre Documenta kame.

1507. Richtete der Rath zu Coburg eine Schieß-Hütte auff. Damahls hielte die wohlfeile Zeit noch immer an / maſſen fünffthalb Simmern Haber auff einen Gülden / und ein Fuder Königsberger Wein auff 13. fl. zu ſtehen kamen.

1508. Vereinigten ſich Chur-Fürſt Friedrich und Hertzog Johann zu Sachſen mit Biſchoff Lorentzen zu Würtzburg / daß alle zwiſchen ihnen ereignete Irrungen durch einige ihre zuſammen geordnete Räthe abgethan / oder ebenfalls durch rechtlichen Entſchied unpartheyſcher Academien beygeleget / auch in Zeit der Noth einen von dem andern 2000. zu Fuß und 200. zu Pferd / und allen bedürffenden Falls noch ein mehres Volck zu Hülff zugeſandt werden ſolle.

1511. Lieſen Chur-Fürſt Friedrich und Johannes Hertzoge zu Sachſen alle Müntzen / ausgenommen die ihrige und Hertzog Georgens zu Sachſen Müntze / und diejenige ſo mit ihnen Schrot und Korn halten / in hieſigen Landen einzunehmen und auszugeben / bey Straf 100. fl. verbieten. Damahlen iſt auff dem Steinweg zu Coburg in Cunz Werners Schloßers Hauß ein Feuer aus dem Boden hervor gebrochen / welches

ches von einem Wetterleucht dem Vermuthen nach angezündet worden / und hat eine grosse Menge benachbare Häußer mit verzehret.

1512. Am 8. Tag nach Valentini kam Chur-Fürst Friedrich zu Sachsen von Ihro Käyserlichen Majestät / so zu Neustadt an der Aisch sich damahlen befande / mit 131. Pferden zu Coburg an und verbliebe daselbst biß andern Tags. Und weiln sich die Zeiten und Leufften gefährlich anließen / so wurde auff vorermeldtes Chur-Fürsten Befehl dieser Orthen so wohl / als in dem gantzen Chur-Fürstenthumb Procession und Litaney sambt denen geordneten Collecten und Ambt der Meß gehalten nebst öffentlicher Vermahnung an das Volck / GOtt umb gnädige Verfügung der Sachen zu allerseits besten anzuruffen.

1513. Liesen Chur-Fürst Friedrich und Hertzog Johann Gebrüdere in hiesigen Landen ein Mandatum, das Fluchen / Gotteslästern / wie auch das übermäßige Zutrincken auff Hochzeiten und andern Zusammenkünfften betreffend / publiciren / und dergleichen Untugenden bey nahmhaffter Geld- und anderer Straffe ernstlich verbieten.

Am Mittwoch nach heiligen drey König-Tag kam Hertzog Ulrich von Würtenberg nach Coburg / und hielte sich ein paar Tage daselbst auff.

1518. Langte ein Bischoff von Freising mit 35. Pferden / ingleichen Chur-Fürst Friedrich zu Sachsen mit 140. Pferden allhie zu Coburg an.

In diesem Jahr schriebe Hertzog Johann zu Sachsen an den Schoßer zu Coburg / Arnolden von Falkenstein / mit diesen Formalien umb eine Parrucke vor ihn in Nürnberg zu bestellen: Unser Begehr ist / du wollest uns ein hübsch gemacht Haar auff das beste zu Nürnberg bestellen / und doch in geheim / also / daß nicht gemerckt werde / daß es uns solle / und je dermassen / daß es krauß und geel sey / und also zugericht / daß man solches unvermerckt auff ein Haupt möge auffsetzen. Allhie hat der Leser eine nette Beschreibung damahliger Mode-Parruquen, und scheinet daraus daß diese frembde Haar-Tracht viel älter / als mancher sich einbildet.

1519. Liesen Chur-Fürst Friedrich und Johannes Gebrüdere / Hertzoge zu Sachsen denen Coburgischen Landes-Ständen den Todes-

Fall

Fall Käysers *Maximiliani* andeuten / mit Befehl / daß im gantzen Land ohnverzüglich mit allen Klocken geleutet / umb Vesper-Zeit das Ambt der Vigilien bey auffgerichteten Bahr-Zeichen und brennenden Kertzen in Beywesen aller Priester / folgenden Tags das Seel Ambt darauff das Ambt von unser lieben Frauen gesungen werden solle / mit einer unter dem Seel-Ambt öffentlich an das Volck gethanen Vermahnung / GOtt fleißig für die Seele zu bitten / welches wegen auch jede Obrigkeit alle Music und Täntze verbieten muste.

1520. Befahlen Chur-Fürst **Friedrich** / und dessen Herr Bruder in denen **Coburgischen** Pfarren und Klöstern / bey dem Ambt der Meße und sonsten GOtt zu bitten / daß er Ihro Käyserlichen Majestät Carolum den V. die vorgenommene Reiße und Schiffart von der Stadt S. Jacob aus Spanien in die Niederlande / glücklich vollenden lassen wolle. Obgedachter Hertzog **Johann** kam in diesem Jahr mit 48. Pferden auff die Vestung **Coburg**.

1521. Ist Chur-Fürst **Johannis** Gemahlin von dem Rath zu **Coburg** mit einer Lägel Malvasier und einer Lägel Rheinfall / als selbige mit Hertzog **Johann Ernst** zu **Coburg** niedergekommen / beschencket / deßgleichen Hertzog **Johann Friedrich** / welcher von dem Reichs-Tag von **Worms** nach **Coburg** gekommen / eine Lägel Muscateller-Wein præsentiret worden.

Als in diesem Jahr Bischoff **Conrad** zu **Würtzburg** / von Käyser **Carln** zu **Worms** mit dem Hertzogthumb **Francken** belehnet worden / so übergaben die Chur- und Fürsten zu **Meintz** und **Sachsen** / der Bischoff zu **Bamberg** und Marggrafen zu **Brandenburg** / als welche auch Lande in **Francken** hatten / und darinnen jenen keine Hertzogthums Obrigkeit oder Gebieth gestatteten / durch einen Notarium ein Instrumentum Protestationis (in welchen sie dieser Belehnung in so weit es ihren Landen nachtheilig / widersprochen und dem Bischoff gantz kein Hertzogthum in **Francken** gestunden) dem Käyser / welcher solches auch auf seinen Werth und Unwerth beruhen und gelten liese. Gestalten er hierauff selbsten eine schrifftliche Declaration von sich gestellet / daß diese Belehnung des Hertzogthums **Francken** dem Chur-Fürsten von **Sachsen** / an seinen hergebrachten Fürstenthümern / Obrigkeiten / Gerichtbarkeiten

und

und Gerechtigkeiten in dem Land zu Francken keineswegs abbrüchig ſeyn ſolle.

Nachdeme Chur-Fürſts Johannis von Sachſen Gemahlin/ Margaretha/ aus dem Fürſtlichen Haus Anhalt von dieſer Zeitlichkeit genommen worden/ ſo beſchahe auff gnädigſte Verfügung in denen Coburgiſchen Landes Pfarr-Kirchen und Klöſtern mit läutenden Klocken/ Vigilien und Seel-Meßen/ auch bey gedeckter Bahr und brennenden Kertzen eine Leichen-Begängniß/ unter denen Seel-Meßen aber eine öffentliche Vermahnung an das Volck/ GOtt für ihre Seele inniglich zu bitten/ wie in damahliger Papiſterey gewöhnlich geweſen. Die wohlfeile ſelbiger Zeit iſt daraus zu mercken/ daß man das Simmern Weitzen/ Korn oder Gerſten zu einen halben Gulden gerechnet und verkauffet.

1522. Hat der Rath zu Coburg Hertzog Albrechten und Hertzog Heinrichen von Mecklenburg 24. Kannen Malvaſier/ und nach dieſen Albrechten/ Cardinaln und Ertz-Biſchoff zu Meintz und Magdeburg/ wie auch den Marggrafen zu Brandenburg/ als ſie durch Coburg paſſiret/ gleichfalls 24. Kannen Malvaſier und Francken-Wein verehret. Dazumahl galte das Viertheil Korn 21. Pfennige/ das Viertheil Gerſten 28. Pfennige/ ein Viertheil Weitzen 32. Pfennnige und 22. Viertheil Habern einen Gülden.

In dieſem Jahr lieſe Chur-Fürſt Johann an die Coburgiſche Ambtleute Verordnung gehen/ daß wegen der flüchtigen und auffrühriſchen Bauern/ niemand auſſerhalb denen Kirchen zu predigen oder zu tauffen/ noch ohne vorhergehende Erlaubniß Gewehr oder Büchſen zu tragen/ auch Gaſtereyen/ Kindtauffmahle und dergleichen Verſamblungen anzuſtellen/ erlaubet ſeyn ſolle.

1523. Iſt annoch eine ſo wohlfeile Zeit geweſen/ daß 9. Viertheil Gerſten vor einem Gülden/ 16. Viertheil Habern vor einem Gülden/ eine Maaß Francken-Wein vor acht Pfennige/ ein jung Hun vor 7. Pfennig/ eine alte Henne vor einem Groſchen/ eine Ganß vor 2. Groſchen/ ein paar Tauben vor 8. Pfennige/ ein Pfund Kalb-Fleiſch vor 3. Pfennige/ eine Maaß Bier vor 2. und eine Maaß Butter vor 18. Pfennige hieſiger Orten verkauffet wurde.

Dieſes

Dieses Jahr kam Hertzog Georg von Sachsen aus Nürnberg/ und wurde auff Chur-Fürstlichen Befehl durch die verordnete Räthe zu Coburg/ im Durchreisen mit Wein und Habern beschencket/ deßgleichen passirte auch Hertzog Bogislaus in Pommern/ dessen Sohn/ Hertzog Georg/ der Bischoff von Camin/ und Hertzog Heinrich von Mecklenburg durch Coburg.

In diesem Jahr als der Schwäbische Bund biß 14000. starck etliche Meilen von Würtzburg ihr Lager geschlagen/ und verschiedene adeliche Sitze in selbiger Gegend eingenommen und verwüstet/ auch die gemeine Rede gienge/ wie sie auff das Coburgische und Heldburgische ihren Weg gerichtet/ daselbsten einige von Adel/ welchen es gemeint/ gleichfalls heimzusuchen/ so begaben sich diese in die feste Städte/ und wurde in Coburgischer Pflege verschiedene Anstalt/ wie diesen ungebetenen Gästen in der Güte und sonsten zu begegnen/ gemacht.

1524. Nachdeme Hertzog Johann zu Sachsen die Coburgische neue Ordnung des Gottesdienstes und der Kirchen zugesandt worden/ ließe er sich solche in allen (ausser denen 2. Meßen/ welche annoch täglich alhie biß auff fernere Verordnung gehalten und die Wort der Consecration in Lateinischer Sprach hergesaget wurden) wohl gefallen/ und wurden die Vigilien/ Seel-Meßen/ und Anzündung der Kertzen/ deren sonsten das Pabstthumb bey Beerdigung gewohnt gewesen/ am ersten allhie abgestellet. Umb diese Zeit gabe es einige Unordnung in dem Kloster Sonnenfeld/ unter der Aebbteßin und denen Nonnen/ welche wider jene/ wegen nicht Verstattung/ die Evangelische Bücher zu lesen/ und daß sie sonsten dem Kloster nicht wohl vorstünde/ gedachte Aebbtesin hingegen sich über der Nonnen Ungehorsam in Verrichtung der ordentlichen Sing- und Bet-Stunden beschwerte; darauff kame eine Chur-Fürstliche Verordnung nach Coburg/ daß man ihnen einen besondern Evangelischen Prediger/ da sonsten nur ein und andermahl einer von Coburg aus dahin gekommen/ bestellen solle.

1525. Ist das Licht des heiligen Evangelii mit noch hellern Strahlen hervorgebrochen und *M.* Balthasar Düring/ als erster Prediger und Superintendens von Wittenberg nach Coburg gelanget/ worauff sich die 12. Meß-Priester/ wie auch diejenige 7. welche bey der Kirche

zum heiligen Creutz daſ. ſich auffgehalten / allgemach abſentiret. Hiedurch iſt auch die ſonſten ſo Volck-reiche Wallfarth zu dieſer Kirchen von denen benachbaren Orten verlohren gegangen.

Nachdeme nun der Biſchoff von Würtzburg in Erfahrung gebracht / daß ſeine Prieſterſchafft und Geiſtlichkeit zu Coburg eine neue / der Päbſtlichen Religion zuwiderlauffende Ordnung / wie es mit denen Frühe-Meßen / Tag-Meßen / Metten / Veſper, Salve, und andern in der Kirchen gehalten werden ſolle / fürgeſchrieben worden / ſo iſt ſelbiger bey denen dazumahl anhero verordneten Räthen proteſtando eingekommen / und hat begehret / daß man ſeiner Prieſterſchafft mit dergleichen Neuerungen verſchonen / und bey denen alten Kirchen-Bräuchen es laſſen ſolle / ſo aber dißſeits im geringſten nicht attendiret worden.

Zu Veilsdorff beſchwerten ſich die Mönche wider ihren Abbt / daß er dem Kloſter auff 1600. fl. Schulden gemacht / und wann einer unter ihnen ihm eingeredet / er ſelbigen in den Bann gethan / eine Zeit nur Waſſer und Brod gegeben / und öffters ein halbes oder gantzes Jahr nicht mit ihm geredet / auch welcher unter ihnen eine Pfarr gehabt / den hätte er bey Straffe des Banns / auff Evangeliſch zu predigen / verbotten. Damahlen waren daſelbſt noch 7. Mönche / davon 4. zu bleiben / 3. aber aus dem Kloſter ſich zu begeben / ſich anerkläret. Inzwiſchen wurde der Abbt auff das Schloß Heldburg / um Sicherheit willen vor denen aufrühriſchen Bauern / gebracht / von dannen er / nachdeme er viel Geldes aus dem Kloſter-Vieh und Gütern ſich zuwegen gebracht / und ſolches in das Würtzburgiſche geſchafft / entwichen. Endlich hat er auff Vorſchrifft Graf Wilhelms von Hennеberg das Kloſter gegen eine jährliche Penſion von 120. fl. nebſt einem Fuder Wein / einen halben Fuder Bier / einer gewiſſen Anzahl Getreid / ſambt einer Wohnung unter dem Pfarrhoff zu Meder quittiret / und iſt alſo dieſes Kloſter-Leben auch daſelbſt eingeſtellet worden.

Dieſes war ſonſten des bekannten Bauern-Kriegs Geburths-Jahr / indeme Thomas Müntzer die einfältigen Bauern in Schwaben und Francken / wider ihre Obrigkeit ſich auffzulehnen und von deren Gewalt zu befreyen / anfriſchte / dahero ſich dieſe unter vorermeldten auffrühriſchen Führer und Verführer in Schwaben und Francken / auch in Thü-

Thüringen zusammen rottiret / und allenthalben mit Sengen / Verwüsten und Abrauben grossen Schaden gethan / absonderlich haben sie denen Coburgischen und umbliegenden Landen empfindliches Unheil zugefüget / und folgende Schlösser / Dörffer und Klöster / als: Rotenkirchen / Friesen / Mirwitz / Hasenberg / Gauerstadt / Retschenbach / Harraß / Scherneck / Simau / Hohenstein / Mönchröden / Langheim / Banz / zum 14. Nothhelffern oder Heiligen / Veilsdorff / Marlsweisa / Eyringshof / Schenckenau / Heiligersdorff / Reurieth / Bedheim / Streifdorff / Altenstein und Lichtenstein / nebst vielen andern in die Asche geleget. Bey dieser Aufruhr wurde Chur-Fürst Johann zu Sachsen / welcher sich am heiligen Pfingsttag vor Meinungen gelagert / und die Auffrührer daraus vertrieben / von Coburg aus viel Proviant zugeführet / auch bliebe die Coburgische Ritterschafft so lange auff der Vestung Coburg / biß der Chur-Fürst etzliche Tage hernach in eigner Person von Meinungen über Hildburghausen / mit seinen Reisigen Zeug zu Coburg angelanget / und von dar aus dem Bischoff von Bamberg 50. Ritter-Pferde zugesand.

1526. Als sich so wohl in Bambergischen und Würtzburgischen / als hiesigen Landen böße und räuberische Rotten enthielten / so wurden von gedachten beyden Bisthümern gewiße Räthe nach Coburg gesandt / welche sich mit denen allhiesigen wegen dieses loßen Gesindes Verfolg- und Ausrottung berathschlagten.

Gedachten Jahrs schriebe D. *Martinus Lutherus* seel. folgenden nachdrücklichen Brief an Hertzog Johann Friedrich zu Sachsen / den Aeltern / seines gewesenen Præceptoris wegen / welchen ich / wie er in den Coburgischen Archiv befindlich / hiemit communicire: Gnad und Fried in Christo; Durchlauchtiger / Hochgebohrner Fürst / gnädiger Herr / dieser Er Bigand / Briefs-Zeiger / hat die Pfarr zu Waltershausen / dem Rath auffgegeben / laut eines Vertrags den Eu. Fürstliche Gnaden selbst auffgerichtet hat / also daß sie ihm jährlich 30. fl. von der Pfarr Gütern sollen reichen. Nun sperrt sichs / daß ihm solch Geld nicht wird / weil vielleicht der Rath die Pfarr nicht hat / wie Eu. Fürstliche Gnaden weiter

wird Bericht hören / daß der arme alte Mann so muß lauffen um seine Nahrung. Weil er dann mein Schulmeister gewesen / und ich wohl schuldig wäre / ihme alle Ehre zu thun / bitt ich Eu. Fürstliche Gnaden gar unterthänig / Eu. Fürstliche Gnaden wollen meinen Schulmeister nicht lassen solch pflichtig Geld verfallen / sondern gnädiglich verhelffen / daß er nicht müsse in seinen alten Tagen betteln gehen. Hiemit GOtt befohlen. Amen. Montags nach Struarii 1626.

Eu. Fürstlichen Gnaden

unterthäniger
Martinus Luther.

Es haben in diesem Jahr auff Chur-Fürst Johannis Verordnung / die Barfüßer Mönche / so sich annoch in ihrem Kloster zu Coburg enthielten / 8. an der Zahl / daraus weichen / und in das Kloster Mönichroden / anderthalb Stunden von der Stadt gelegen / begeben müssen / allda sie von den dahin verordneten Hofverwalter ihren benöthigten Unterhalt bekommen / umb welche Zeit auch die Anordnung / in denen allhiesigen Kirchen Teutsch zu singen und zu lesen / beschehen.

1527. Nachdeme Chur-Fürst Johannen angezeiget worden / ob sollten sich bey Straßburg etzliche leichtfertige Bauers-Leute und andere zusammen rottiret haben / umb in Teutschland unter denen Bauers- und dergleichen Leuten eine Auffruhr zu erregen / so hat dieser denen Coburgischen Ambtleuten anbefohlen / auff das Bauers-Volck bey Hochzeiten / Gelagen / und andern Zusammenkünfften in Wirtshäußern Auffsicht halten zu lassen und zu erforschen / ob von solchen auffrührischen Gesellen / oder Fremden / welche die hiesigen Bauern hiezu verleiten wollen / anzutreffen und zu bekommen seyn möchten. Weiln nun in hiesigen Landen / vornehmlichen aber in dem Ambt Königsberg / unterschiedliche Manns- und Weibs-Personen gefunden wurden / welche der Widertäuffer irrigen Religion beyfielen / und sich zum andern mahl tauffen ließen / so

gar /

gar / daß auch ein Bürger aus Königsberg / der Beutelhannß genannt / heimlich zu predigen und Schulen zu halten / sich unterfangen / als wurden sie auff Befehl Ihro Chur-Fürstlichen Durchl. zur gefänglichen Hafft gebracht / und wiewohlen sie hiedurch ihre Leiber / Haab und Güter verwürcket / jedoch auff eingelegte Vorbitte der gefänglichen Hafft gegen würcklich bestellte Bürgschafft / daß sie sich alle Monath in ihrer Gefängniß wieder einfinden / und wegen der verwürckten Straffe ferneres Bescheides erwarten wollten / erlassen. Indessen ist ihnen dabey folgende so genannte Scham-Straffe aufferleget worden. Daß sie nemlich alle Sonntag sich bey dem Ambtmann oder ihrer Obrigkeit ansagen lassen / vor der Predigt ohngefehr eine halbe Stunde bey der Kirch-Thür nach einander in einer Reihe ungescheuet stehen / jede Person einen Sack umhaben / keine mit der andern noch sonsten jemand reden / wann die Predig angefangen und sie in die Kirche gefordert worden / hinein gehen / gegen den Predigstuhl über nach einander mit niedergeschlagenen Häuptern und Augen stehen / nach der Predig aber auff fürhalten vor allen Volck ihren Irrthumb also bekennen und nachsagen musten: Wir bekennen öffentlich vor euch und aller Welt / daß wir Unrecht gethan / indeme wir uns anderweit tauffen lassen. Und wiewohl wir durch dasselbe und anders verwürcket haben / daß wir an Leib und Gut zu straffen wären / so bitten wir doch / ihr wollet vor uns eine Vorbitt einlegen / damit uns Gnade erzeiget werden möge / dann wir wollen uns hinführo nach Vermögen und Anzeig Göttliches Worts Christlich / und gegen unsern gnädigsten Herrn und Landes-Fürsten / auch aller andern Obrigkeit gehorsamlich halten / seiner Chur-Fürstlichen Gnaden / Deroselben Land und Leute bestes schaffen / uns auch aller öffentlicher und heimlicher Versamblung zu solchen und dergleichen bösen und verführischen Handlungen enthalten. Damit nun solchen und allen andern Irrthümern umb so mehr gesteuert werden möchte / wurde von Chur-Fürst Johannis abgeordneten Räthen die erste Visitation in Geistlichen Sachen / und wie es umb die Kirchen und andere dergleichen Gütter bewandt / hiesiger Orten angestellet und vollbracht.

Am Sonntag Oculi beschenckte die Stadt Coburg / dem Landgra-

sen Philipp zu Hessen mit 12. Viertheil Rheinfall à 7. Groschen / und 12. Viertheil Francken-Wein à 2. Groschen. Ein Simmern Linßen wurde dazumahl umb 10. Groschen / das Simmern Dünckel / Gersten oder Haber umb 5. Groschen / ein Schock Stroh umb 9. Pfennig / ein Maaß Bier umb 2. Pfennig / und 700. Schindel umb einen Gülden verkauffet.

Deßgleichen verehrte die Stadt Coburg Hertzog Johann Friedrich / bey seiner Heimfarth zu Torgau mit Fräulein Sybillen / gebohrnen Hertzogin von Julich / ein vergüldete Credenz, worinn 200. fl. geleget waren.

1528. Verglichen sich Ernst und Paris von Brandenstein / mit dem Rath zu Coburg / wegen der von Albrecht von Brandenstein zu wöchentlichen Meßen gestiffteten Lehen / daß jene 80. fl. Leibzinße von solcher Stifftung versichern / und davon einen Prediger zu Coburg jährlich 60. fl. zum Unterhalt / der Uberrest aber denen Armen nebst 8. fl. so der Rath zu Coburg dazu zu legen / gegeben werden / und hingegen die jenige Lehen-Leute / so diese Stifftung berühret / denen von Brandenstein wieder abgetretten werden sollen.

In diesem Jahr schriebe Wilhelm von Schaumburg zu Schaumburg / mit Consens der Chur-Fürstlichen Räthe zu Coburg / ein Gesellen schießen aus / wozu er Schützenmeister und Gesellen der Hand-Büchsen zu Salfeld nebst andern einlude.

Damahlen ereigneten sich einige Irrungen zwischen dem Chur-Fürsten von Sachsen / welcher zu Reuriet einen Evangelischen Priester an des Catholischen statt einsetzen wollte / und dem Grafen von Henneberg / der sonsten diese Pfarr durch sein Kloster Vessera allezeit bestellen lassen / und weiln dieser noch damahlen den Päbstlichen Glauben beyhienge / so wollte er es nicht verstatten / ohnerachtet die Unterthanen daselbsten sich zur Evangelischen Religion bekennet; Bliebe also diese Sache so lang hangen / biß vorermeldter Graf von Henneberg solche Lehre selbsten annahme.

Umb diese Zeit hatte Hannß Mohr Hauptmann auff der Veste Coburg der Obrig- und Geistlichkeit zu Coburg / mit seinen Zwinglischen Irrthümen viel zu schaffen gemacht / als welchen diese Lehre dergestalt eingenommen / daß er sich ehender mit Zangen zu reissen lassen / als davon

davon abstehen wollte. Und weiln dem Chur-Fürsten von Sachsen / damahligen Landes-Herrn ein solches / und wie ermeldter Hauptmann seine Meinung in öffentlichen Gesellschafften zu verreden und zu behaupten suchte / vorgetragen wurde / so zeigte diesen Handel der Chur-Fürst dem D. Luthero an / mit Begehren / sein Bedencken darüber zu fällen / welches hierauff dieser in folgenden von sich stellete: Gnad und Frid in Christo. Durchlauchtigster / Hochgebohrner Fürst / Gnädigster Herr; Auff die Sache Hannß Mohren zu Coburg betreffend / der Zwinglischen Meinung halben / geb ich Euer Chur-Fürstlichen Gnaden meine unterthänige Meinung. Erstlich weil derselbe Hannß Mohr keinen Befehl hat / von solchen Sachen öffentlich zu reden / und doch ärgerlich ist denen andern / darzu von niemand gefordert oder gedrungen wird / seinen Glauben zu bekennen / soll er bey denen Einfältigen / davon zu reden / sich enthalten / biß er dazu gedrungen wird. Zum andern / weiln er der Sachen nicht gewiß ist / noch gewiß seyn kan / soll er auch bey niemand davon reden / es sey gelehrt oder ungelehrt / der Meinung / daß ers für gewiß halten wollte / auch nach Göttlichen Recht 1. Petri 3. Sondern zu denen Predigern (wo er ja nicht schweigen will) und dem Pfarrer daselbst am ersten hören und fragen / daß dieselbe seine Ursache und Gründe am ersten vernehmen / und darauff nach Christlicher Weise mit ihm handeln. Zum dritten / weilen er mit öffentlichen Lügen unsern Glauben lästert / da er spricht / daß wir aus der Creatur den Schöpffer machen / soll er damit billich ewiges Schweigen verdienet haben / als der damit genugsam anzeigt / daß er weder unsern / noch seinen Glauben verstehet / und aus lauter muthwilligen Unverstand seine Lust mit Lästern büsset / und den armen Pöbel zu gleicher Lästerung reitzen wolle; Dann wir nicht sagen / daß die Creatur zum Schöpffer gemacht werde / wann wir sagen / daß Christus Leib im Abendmahl oder das Brod sey. Er will nicht wissen / daß wir Brod und Leib mit ein Wesen und Natur machen / sondern allein / daß Brod und Wein zugleich da sind / wie dann aller Schwermer Art ist zu lästern / und

und wann man gleich ſpreche / Creatur iſt Schöpffer worden (wie wir in dieſem Articul nicht thun) ſo wäre es dannoch nicht allerdings falſch; Dann wir glauben und ſagen alle / daß GOTT Menſch und Menſch GOTT ſey in Chriſto / ſo doch Menſch / Creatur und GOTT Schöpffer iſt. Darumb ſolche Rede bey denen Chriſten nicht ſo greulich iſt / wie ſie läſtern und damit hinan wollen / daß zu letzt auch falſch ſoll werden / daß GOTT Menſch ſey. Darumb ſoll ſolchen Lügen und Läſtern Urſach genug ſeyn / daß ſeinen Maul geſteuert würde / als zu den ſich zu vermuthen ſey / er gehe mit Lügen und Läſtern lieber umb / dann mit der Warheit. Solches befehl ich Euer Chur-Fürſtlichen Gnaden unterthänig zu urtheilen. Hiemit GOTT befohlen / Amen. Donnerstag nach trium Regum 1528.

Eu. Chur-Fürſtl. Gnaden

unterthäniger
Martinus Luther.

Weiln nun nach der Zeit der Chur-Fürſt obbemeldten Hauptmann dieſer und anderer Sachen wegen zu ſich erfordern laſſen / ſo findet ſich hiervon / oder ſeiner Bekehrung wegen / ein mehres bey dem Archiv zu Coburg nicht.

1529. Schriebe D. Lutherus an die verordnete Viſitatores im Creiß zu Francken / welche damahlen waren Hannß von Sternberg zu Callenberg Ritter / D. Nicolaus Kind / Pfarrer zu Eißfeld / und Paulus Bader / Caſtner zu Coburg / und vorermeldten Herrn Lutherum umb einen Prediger nach Coburg und Hildburghauſen zu verordnen / ſchrifftlich anſuchten / nachfolgendes wohl leſens würdiges Antworts ſchreiben: Gnad und Fried in Chriſto / Geſtrenger / Veſter / Würdigen / lieben Herren; Ich habe in Abweſen M. Philippi, ſo mit unſern gnädigſten Herrn gen Speier auff den Reichstag gezo-

gezogen / Euer Schrifft und Begehr gelesen / eines Pfarrers halben / gen Hildburghausen zu fordern. Weiln aber der Both nicht hat mögen hier harren / habe ich in der Eyle nicht mögen mich erkundigen / welcher der tüglichste dazu wäre / weilen deren etzliche auff dem Land sind. Ich habe wohl M. Johann Froschel / oder Michael Stiefel / so itzt nicht ferne von uns / gedacht darumb anzusprechen / weiß aber nicht / was ich erheben werde. Doch soll es an müglichen Fleiß nicht ermangeln / ob ich der einen / oder sonst einen Geschickten könnte auffbringen / welchen ich noch vor Ostern zu euch gen Coburg schicken will / mit GOttes Hülffe / den ihr alsdann zu versuchen / oder anzunehmen habt. Es will allenthalben an Leuten gebrechen / und was sich hie zu Wittenberg etwas erhalten kan / lässet sich ungerne von dannen bringen. Euch zu dienen bin ich willig und bereit. Hiemit GOTT befohlen / Amen. Montags nach Oculi, 1529.

Martinus Luther.

Damahlen hat sich der Rath zu Coburg wider den Probst daselbst Michael Algauer verschiedener Puncten wegen beschweret / daß unter andern er der Probstey nicht recht vorstehe / auch der Kirchen-Ordnung zuwider handle / so er doch als Pfarrer nicht hätte thun sollen / und wann es in seinen Willen gestanden / der Mißbrauch der Papistischen Lehre in dieser Kirchen noch nicht abgethan wäre. Sonsten wurde das seeligmachende Evangelium nunmehro hiesiger Orten durchgehends geprediget und gelehret.

1530. Als von dem Käyser Carl dem V. ein Reichs-Tag nach Augspurg ausgeschrieben war / stellete sich nebst andern hohen Reichs-Ständen Chur-Fürst Johann zu Sachsen / daselbst persönlich ein / da er dann / als das Haupt der Evangelischen / deren Bekänntniß / wie jederman weiß / mit unerschrockenen standhafften Gemüth von sich geben. Und ob er wohl tragenden Marschall-Ambts wegen Ihro Käyserlichen

Majestät allenthalben und auch in die Catholische Versamblungen und Kirchen begleiten muste / so hat er sich doch darinnen niemahlen / als einen Heuchel-Christen gezeiget / wie dessen die Catholische selbsten Zeugniß gegeben / und weiln mir hiervon in einem alten MScripto eine damahls vermuthlich von einem Meintzischen Bedienten geschriebene Relation aus Augspurg / wie es bey der von Käyserlicher Majestät besuchten Meße und anderen / in der Dom-Kirche und sonsten gehalten worden / unter die Hand gekommen / so habe zu Bekräfftigung obiges die selbstige Worte des Referenten / worinnen viel Curioses enthalten / allhie communiciren wollen: Als die Käyserliche Majestät unter des Raths zu Augspurg Himmel / fast biß in die Stadt gekommen / so ist allda gestanden der Bischoff von Augspurg mit seinen Suffraganeis in Infulis und mit seinen Canonicis und Dom-Herrn in Cappis, und der Stifft zu S. Maurizien / die Regulares zum heiligen Creutz / der Abbt zu S. Ulrich mit seinen Mönchen auch in Infulis gestanden / Item da sind die Dom-Herrn mit ihren Himmel / den 6. Dom-Herrn getragen / mit voller Procession aller Geistlichen also Käyserlichen Majestät entgegen gegangen / und Ihro Majestät aus des Raths Himmel und ihren Himmel empfangen / darunter Seine Majestät biß zu der Dom-Kirch geritten / und daselbst mit Königlicher Würde von Ungarn / allen Chur-Fürsten / Cardinälen und vielen andern Bischoffen und Fürsten abgestanden und in die Dom-Kirche geführet / und es war spat / daß die Kirche fast dunckel war / da hat man viel Fackeln gebracht und angezündet. Es war auch bestellet / daß das Volck nicht sollte in die Kirche gelassen werden / umb des Getränges wegen. Als aber Käyserliche Majestät in die Kirche kame / habe ich auch nachgefolget und gedacht / man würde seine Majestät erstlich in den Chor führen / wie ich dann vor bey dem Legaten gesehen. Aber man hat erstlich Seine Majestät mitten in die Kirche geführet / da waren 3. Pulpte / darauff man knien und oben mit denen Armen aufliegen mag / daselbst waren Ihre

re Käyserliche Majestät gekniet in das Mittel / und der König in Ungarn zur Rechten und der Legat Compeigius zu der lincken Seiten / und ihre Pulpte waren nicht so hoch als des Käysers. Da stunde der Bischoff von Augspurg mit seinen Suffraganeis, und der Abbt in Infulis gegen Käyserliche Majestät / und die Cardinales, Chur-Fürsten / Hertzog Johann zu Sachsen / Chur-Fürst mit dem Schwerd / und die andere Bischoffe / Fürsten und Herrn umher / auch die andere Clerisey. Da hube an der Bischoff von Augspurg mit seinen Suffraganeis: Et ne nos inducas in tentationem &c. Domine Salvum fac Imperatorem nostrum &c. esto ei turris fortitudinis &c. Darauff 2. schöne Collecten super Imperatorem folgten. Nach diesen gehaltenen Ceremonien hat man Käyserlicher Majestät / Königlichen Würde von Ungarn / und den Legaten in den Chor mit vielen Fackeln / der ich auch eine trug / vor den hohen Altar geführet / daselbst Ihre Majestät / wie vorgemeldt / gekniet / da ist abermahls der Bischoff von Augspurg mit seinem Suffraganeo, und dem Abbt oben vor dem Altar getretten / und abermahls angefangen: Et ne nos inducas &c. Darauff der Chor Amen respondiret. Da stunde der Legatus Apostolicus auff / und stieg auff vor dem Altar / und machte ein Creutz auff dem Altar und küßte selbiges / und gab Apostolicam Benedictionem, dagegen neigete sich Käyserliche Majestät / Königliche Würdigkeit von Ungarn auff das allertiefffste / sambt andern Chur-Fürsten / Fürsten / Bischoffen und Herren / aber der Landgraf von Hessen lächelte und truckte sich hinter einen grossen Leuchter / und als man auff die Benediction Amen sang / da huben sie so bald darauff das Te Deum laudamus an / da stunden Käyserliche Majestät mit dem König auff / und redeten mit meinem gnädigsten Herrn von Meintz von der Procession, so auff den morgen in Die Corporis Christi sollt gehalten werden. Unter dem Te Deum lau-

damus nickt Käyserliche Majestät meinen gnädigen Herrn / Hertzog Georgen zu / und schmuntzelt / dagegen that Hertzog Georg sich gegen Käyserliche Majestät tieff neigen / und ich marckt / daß mein gnädiger Herrr / Hertzog Georg / in grossen Freuden war. Und als man den Vers: Te ergo quæsumus, in dem Te Deum laudamus anhube / da kniete Käyserliche Majestät und Königliche Würde ernstlich nieder / der Legat, alle Cardinäle / Bischoffe / Fürsten und Herrn / und der Käyser kniete nicht auff das güldene Küssen / sondern mit beyden Knien schlecht auff die bloße Erde / und war Ihre Majestät sehr und gantz demüthig und andächtig. Der Chur-Fürst von Sachsen / und Landgraf von Hessen / blieben unter allen Chur-Fürsten / Fürsten / Bischoffen und Herren stehen / da sahe sich mein gnädiger Herr / Hertzog Georg von Sachsen umb / und sahe den Chur-Fürsten von Sachsen an / als sollt er sprechen: Du fürchst nicht GOtt noch seine Heiligen. Der Lutherische Marggraf Georg bey Nürnberg kniete erstlich auch nieder / da er aber sahe / daß der Chur-Fürst von Sachsen nicht kniete / da stunde er auch wieder auff / und die 3. stunden allein unter so vielen Chur-Fürsten / Fürsten und Herrn / die da alle knieten / allein zu Spott und Verachtung Christlicher Ceremonien / oder fast zu einen sondern Trutz / welchen sie hernachmahls erwiesen haben. Da aber der Vers aus war / da stunde Käyserliche Majestät und Königliche Würde / sambt denen andern / die da gekniet hatten / wieder auff / biß das Te Deum laudamus vollend ausgesungen war / da führet man Käyserliche Majestät und den König in das Palatium mit vielen Fackeln. Als nun Käyserliche Majestät mit dem König in das Palatium kamen / und die Chur-Fürsten / Fürsten und Herren stunden in ihrer Ordnung / da gabe Käyserliche Majestät allen Chur-Fürsten / Fürsten und Bischoffen die Hand / und fast zuletzt kame Ihre Käyserliche Majestät zum Chur-Fürsten

zu

zu Sachsen / und reckt erstlichen die Hand aus / und zückt sie wieder zurück / und gabe sie ihme doch nach dem Zuck / und sahe den Chur-Fürsten von Sachsen fast ernstlich an / daß auch der Chur-Fürst gantz blaß ward / sprach doch keiner den andern zu. Also sind die Chur-Fürsten / Fürsten und Bischoffe aus dem Palatio gegangen / jeglicher in sein Losament. Da kam Hertzog / Hannß Friedrich der junge Hertzog zu Sachsen / der erwischt seinen Vater dem alten Chur-Fürsten / und spricht / kommt her bald / schleifft ihn die Treppen vor dem Käyser hinan / wäre ich mit der Fackel gerne gefolget / wollt mir aber nicht vergönnet werden / ꝛc. Diese Person erzehlete auch in einem andern Schreiben / daß / als am Fronleichnams-Tag / der Käyser und die Fürsten in Procession giengen / so bliebe der Chur-Fürst von Sachsen / Landgraf von Hessen / und Marggraf von Anspach / davon / ꝛc. Mehr besagter Chur-Fürst Johannes schriebe währenden diesen Reichstag zum öfftern in geheim an D. Lutherum, welcher auff der Vestung Coburg seinen Auffenthalt damahlen hatte / und obwohlen itzt-ermeldter seel. Mann täglich sehr eifferig zu GOtt betete / wurde er doch von dem Satan daselbst nicht ungeplaget gelassen / gestalten er dessen in einem Schreiben an Philippum Melanchtonem also gedencket: Eben an dem Tag / da ich eure Briefe von Nürnberg bekommen / hat der Satan eine Bothschafft an mich gehabt. Ich war allein / *Vitus* und *Cyriacus* waren nicht bey mir / und fürwar hat er so weit gewonnen / daß er mich aus der Schlaff-Kammer getrieben und gezwungen hat / daß ich habe müssen unter die Leute gehen / ꝛc. Und in einem andern Schreiben an Philippum Melanchtonem meldete er von diesem Ort: Auff dem Schloß / das voll Teuffel ist / aber da auch Christus herrschet mitten unter seinen Feinden. Auff diesen Schloß ist er nicht müßig gesessen / sondern hat die Propheten altes Testamentes / absonderlich Jeremiam, Ezechielem und die kleine Propheten / aus dem Hebräischen in das Teutsche übersetzet. Er correspondirte auch im Monath Augusto von Coburg aus / welches er in seinen Briefen mehrentheils die Wüste benennet / mit M. Georgio Spalatino, Philippo Melanchtone, Hieronymo Wellero, Justo Jona, Johanne Brentio, La-

zaro Spenglero, Syndico der Stadt Nürnberg / vornehmlich aber mit Chur-Fürſt Johanne zu Sachſen / an welchen er unter dem 3. Octobr. ein ſchönes Glückwunſch-Schreiben / wegen deſſen geſunder wieder Anheimlangung / von dem Reichs-Tag zu Augſpurg ablieſe / wie ſolches / nebſt andern / Georgius Cœleſtinus in dem 4. Tomo hiſtoriar. Comitiorum Auguſtæ celebrator. pag. 92. anführet. Umb dieſe Zeit befande ſich Lutherus mit dem Ohren-Saußen und Hals-Beſchwerung ziemlich incommoditet / dahero er unter andern an Juſtum Jonam von Coburg aus folgendes ſchriebe: Satis vixi & feci. Veniat hora mea, quando illi viſum fuerit, quem & ego videre geſtio, prodigum vitæ & ſangvinis pro peccatore Luthero. D. i. Ich habe genug gelebet und ausgerichtet. Nun mag mein Sterb-Stündlein immer herbeykommen / wann es den jenigen / welcher vor dem armen ſündigen dem Luthero, ſein Blut und Leben dahin gegeben / gefällig iſt. Kurtz darauff beklagte er ſich auch wider das Winde-Saußen auff dem Schloß Coburg in einem an Philippum Melanchtonem abgelaſſenen Sende-Schreiben mit folgenden Worten: Ego iſtis diebus ſano capite fui, ſuſpicor ventos, qui jam arcem iſtam pulſant, in meo capite fuiſſe & jam foras ſuſurrare, mihi aliquando intra caput redituros eſſe, ita videntur vices mutare: D. i. Ich habe einige Tage her mich wohl auff an meinem Haupt befunden / beſorge aber / die an das Schloß prallende Winde ſeynd in meinem Kopff geweſen / welche ſich nun auſſen hören laſſen / und mir wohl den Kopff wieder einnehmen werden / ſo veränderlich ſcheinet es damit zu ſeyn. Und fürwar der gute Mann hatte ſich hierüber zu beklagen Urſach / dann ſeine Stube / wie ich ſelbſten erfahren / als ich darinnen in Ausſonderung deß alten Archivi etzliche Jahre zu thun hatte / denen Winden / wegen ihrer hohen und freyen Lage / gar ſehr unterworffen war. Noch ein ander mahl beſchwerte ſich Lutherus in einem Brief von 23. September aus Coburg geſchrieben an Conradum Cordatum, Lehrern der Kirchen zu Weißenfels / ſo wohl hierüber / als daß er ſeine Zeit alſo müßig hinbringen müſſe: Totum hoc tempus, quo heic fui, penè dimidium periit mihi otio moleſtiſſimo jam violentius & pertinacius caput meum oppreſſit & vexavit tinnitus ſeu bombus potius

tius ventorum turbini ſimilis. D. i. Dieſe gantze Zeit über / da ich mich allhie / nemlich in Coburg auffgehalten / habe ich bey nah halben Theils in der beſchwerlichſten Langweil hinbringen müſſen / und hat ein denen Wirbel-Winden ähnliches Saußen und Brauſſen meinen Kopff hefftig beunruhiget.

Wie fleißig ſonſten der Chur-Fürſt Johannes vor des Lutheri Unterhalt beſorget war / ergiebet ſich unter andern auch hieraus / daß er umb dieſe Zeit ſeinen Rath und Hauptmann zu Wittenberg / Hannſen Metſchen / und Valentin Fürſtern Schoßern anbefohlen / D. Lutheri 24. Simmern Maltz zu einen Gebräude Bier / wann er deſſen bedürfftig / zu geben. In dieſem Jahr langte einsmahls Hertzog Friedrich zu Sachſen / mit Graf Albrechten zu Mannsfeldt zu Coburg unvermuthet an.

1531. Iſt auff Befehl Chur-Fürſt Johannis eine Sequeſtration mit denen in dem Fürſtenthumb Coburg liegenden Klöſtern / Stifften und andern Geiſtlichen Güttern durch etzliche Dero Räthe und aus der Landſchafft hiezu Deputirte / benanntlich Hannßen Sternberg / Rittern / Conzen Gottsmann Ambtman zu Königsberg / Hannßen Schotten Rittern / und Caſpar Rambsbergern vorgenommen worden / durch welche alle Geiſtliche Güter und Lehen / ſo zuvor zu ſolchen Stifftern und Klöſtern gehörig / und davon in weltliche Hände gekommen / wieder dazu gebracht wurden. Umb ſolche Zeit baten die übergebliebene Nonnen des Kloſters zu Sonnenfeld / als Barbara von Coburg Priorin, und die übrige Convent-Schweſtern / Margaretha Schützin / Apollonia Großin / Magdalena von Redwitz / Margaretha Schenckin / Regina von Coburg / Margaretha Marſchallin / Margaretha von der Capell und Helena von Dobeneck / die Kloſter-Viſitatores, weiln ſie bey ihren Altar mit ſchlechten Pfründen verſehen / auch dergeſtalt arm an Kleidung / daß billich ein Ehrliebender Mitleiden mit ihnen haben ſollte / einer jeden hiezu 10. fl. reichen zu laſſen. In dieſem Jahr iſt ein Land-Tag zu Torgau gehalten / und von dem Coburgiſchen Theil Hanns von Sternberg Ritter / Hanns Schott / Stephan von Heldritt / Lorentz von Lichtenſtein und Caſpar Rambsberger / Bürgemeiſter dahin abgeordnet worden / darinnen ſie unter andern

von

von Steuer-Einſammlung zu der allgemeinen Landes-Noth und Defenſion-Verfaſſung einen gewiſſen Schluß genommen / und abſonderlich die weitere Befeſtigung der Stadt und Schloſſes Coburg / oder ebenfalls des Fleckens Rodach / als welcher hiezu wohl gelegen / und mitten im Lande iſt / verabredet.

1532. Auff Abſterben Chur-Fürſt Johannis / wurde dem Dienſtag nach Martini Chur-Fürſt Johann Friedrichen die Erbhuldigung zu Coburg und andern Orten geleiſtet. Hierauff reißte Hannß Schott Ritter / und Contz Gozmann Ambtmann zu Königsberg von Coburg nach Bamberg zu Empfahung der Lehen / ſo Chur-Fürſt Johann Friedrich / als Hertzog und Chur-Fürſt zu Sachſen von dem Biſchoff und Stifft Bamberg zu recognoſciren hatte. Umb ſelbige Zeit bezahlte man zu Coburg / eine Maaß Bier nicht höher als vor drittehalb Pfennig / ein Pfund Lichter vor 10. Pfennig / 2. Eyer vor einen Pfennig / ein Maaß Wein vor 8. Pfennig / ein Maaß Saltz vor 1. Groſchen / ein Pfund Speck vor 14. Pfennig / ein Pfund Rind-Fleiſch vor 6. Pfennig / ein Pfund Kalb-Fleiſch vor 5. Pfennig / und ein Pfund Schweinen-Fleiſch vor 7. Pfennig.

1533. War hingegen das Heu hieſiger Orten ſo rar / daß das Fuder 25. fl. gelten muſte. In dieſem Jahr iſt das Gold-Bergwerck auff der Steinheide von denen Städten Coburg / Heldburg / Eißfeld / Königsberg / Hildburghauſen / Rodach / Ummerſtatt / Neuſtatt an der Heyde und Sonnenberg zu bauen angefangen worden.

Als umb dieſe Zeit Graf Wilhelm von Naſſau und Graf Philipp von Solms / durch hieſige Stadt Coburg gereiſet / wurde ihnen / in Abweſen Chur-Fürſt Johann Friedrichs von deſſen hinterbliebenen Miniſtris daſelbſt dergeſtalt wohl zugeſprochen / daß ſie es bey dem Abſchiednehmen mit dieſen Formalien gerühmet / wann ihnen die Häupter mit Roſen-Waſſer gekühlet / wüſten ſie nicht / wie ſie beſſer gehalten worden ſeyn ſollten.

In dieſem Jahr beſtättigte Chur-Fürſt Johann Friedrich / vor ſich und in Vormundſchafft ſeines Herrn Bruders / Hertzog Johann Ernſts / der Stadt Königsberg / Eißfeld / Coburg / Sonnenberg / Neuſtatt / Hildburghauſen / Heldburg / Ummerſtatt / Ro-

Rodach und Schalckau / von dessen Vorfahren ertheilte Privilegia und Freyheiten. Am 13. Januarii liese Chur-Fürst Johann Friedrich zu Sachsen von Weimar aus ein gedruckt Mandat ergehen / darinnen er / wegen der häuffig in seine Lande eingeschlichenen ausländischen Müntzen / absonderlich der Fränckischen und Rheinischen in hiesigen Land und in dem Land-Creiß an der Werra befindlichen Vorsehung gethan. Damit auch die künfftig vorkommende neue Müntzen ihres Werthes wegen probiret werden möchten / so benennete er hiezu gewisse Müntz-Probations-Städte / als da waren in Sachsen Wittenberg / in Thüringen Gotha / Jena und Pößneck / in Meißen und Vogtland Zwickau / Altenburg / Torgau und Plauen / und in Francken Coburg. Hierüber verordnete er gewiße Auffseher und Executores, als in dem Sächsischen Creiß / Hannßen Metschen / Hauptmann zu Wittenberg / Bernhard von Meilen / Rittern zu Schweinitz / Friedrich Brombten zu Beligk / Sebastian von Rotteritsch zu Bitterfeld / Ambtleute / Philipp Reichenbachen zu Wittenberg und Donaten Dhamen zu Hertzberg / in dem Thüringischen Creiß an der Orla / Friedrichen von Thüna Rittern / Felixen von Brandenstein / Sigmunden von Holbach / den Rath zu Salfeld und zu Pößneck / im Saalgrund und zu Thüringen / Adam Pustarn / Ditterichen von Lichtenhain / den Schoßer und Rath zu Jena / in dem Creiß zu Weimar Georgen von Denstett / Kirsten von Witzleben / Christophen von Guttenshaußen / den Schoßer und Rath zu Weimar / in dem Gothaischen Creiß und an der Werra / Nicoln von Ende / Ambtmannen zu Gotha / Burckharden Hund / Eberharden von der Tan / Ambtmann zu Wartburg / Hannßen von Wangenheim / Johann Oßwaldten / und den Rath zu Gotha / in dem Meißnischen Creiß Wolffen von Weisenbach / Hannßen von Weisenbach / Günther von Binau / Ambtmann zu Altenburg / Heinrichen von Einsidel / Herrmann Mühlpfort / den Rath zu Zwickau und Altenburg / im Vogtländischen Creiß Christophen von Plaunitz / Ambtmann zu Voigtsberg und Plauen / Nicol Sack zu Gelsdorff / Georg Trutschlern zum Falckenstein / Hannßen von Zedwitz zu Neydberg / Joseph Levin Metschen zu Myla / und den Rath zu Plauen / in dem Tor-

gauiſchen Creiß Hannßen von Taubenheim zu Leißneck / Benedict Spornern zu Coldiz / Aſmus Spiegeln zu Grünau / und dem Rath zu Torgau / in Francken Hanß Schotten / Cuntz Gottsmann Ambtmann zu Königsberg / Silveſtern von Roſenau / Stephan von Heldritt / den Schoßer und Rath zu Coburg / und Caſpar Rambsbergern.

1534. Sind verſchiedene Bürger der ſterblichen Läuffte wegen von Nürnberg nach Coburg gewichen / und haben ſich daſelbſten eine Zeitlang enthalten / welche davor Chur-Fürſt Johann Friedrich bey ihren Abſchied mit Wildpret beſchencken laſſen.

1535. Lieſe Chur-Fürſt Johann Friedrich an die in dieſem Fürſtenthumb verordnete Viſitatores einen Befehl des Innhalts ergehen / daß / wann künfftig daſelbſt Pfarrer oder Diaconi zu beſtellen ſeyn werden / dieſelbe an die Doctores nach Wittenberg gewieſen / und alldorten von ihnen ordiniret werden ſollen. Dahero auch nachgehends in dergleichen Fällen von Coburgiſcher Regierung an D. Lutherum, und die übrige Theologos zu Wittenberg allezeit geſchrieben wurde.

1536. Hat Chur-Fürſt Johann Friedrich zu Sachſen / von dem Gehöltz / ſo dem Barfüſſer Kloſter zu Coburg zuſtändig geweſen / der Stadt Coburg aus Gnaden ſo viel / als ſie zu Verſehung ihrer armen Leute im Siech- und Seel-Hauß bedürfftig / zukommen laſſen / und jährlich anzuweiſen befohlen.

Montags nach Palmarum ließe Chur-Fürſt Johann Friedrich in Coburgiſchen Landen eine Verordnung ausgehen / daß ſich niemand der Wiedertäufferiſchen Sect / welcher einige dieſer Orten beygethan waren / theilhafftig machen / noch dergleichen verführiſche Ketzer hegen / auch weder in denen Häuſern predigen / oder Verſamblungen anſtellen ſollen / und ſind etzliche von dergleichen Irrgeiſtern / andern zum Abſcheu / von dem Leben zum Todt / dabey auch auff gnädigſten Befehl eine Widerlegungs-Schrifft in Druck gebracht / und aller Orten über dem dritten Sonntag dem Volck / umb ſich vor ſolchen Schwermern zu hüten / vorgeleſen worden.

1538. Iſt ein groſſer Mißwachs am Winter- und Sommer-Bau des Getreides in dieſem Fürſtenthumb entſtanden / und dahero deſſen ſehr viel aus Thüringen hieher gebracht worden / damit aber ſolches nicht weiters

ters aus dem Lande in die benachbarte Oerther geführet würde / ſo lieſe Chur-Fürſt Johann Friedrich am Eliſabethen-Tag derentwegen ein gedrucktes Verbots-Patent in dieſem Lande publiciren.

1540. Langte eine Königliche Däniſche Geſandſchafft zu Coburg an / in Meinung ſie würde Chur-Fürſt Johann Friedrichen / nebſt andern Fürſten und Geſandten allhie antreffen / nachdeme ſie aber von dem allhieſigen Ambtmann und Befehlshaber verſtändiget worden / daß der Chur-Fürſt dermahlen ſich nicht allhie / ſondern zu Schmalkalden auffhielte / hat er ſeine Reiſe ſo balden dahin fortgeſtellet.

1541. Den 17. November hat Chur-Fürſt Johann Friedrich mit ſeinem Herrn Bruder / Hertzog Johann Ernſten / eine Erb- und Landes-Theilung auff folgende Art getroffen / daß dieſer die Coburgiſche Pflege mit allen ihme Zubehörigen beſitzen und haben ſoll / auſſer den halben Theil der Silber- und andern Bergwercke / ſo Hertzog Morizen und Auguſto zuſtändig / ingleichen der Nutzung des Steinheidiſchen Gold-Bergwercks / welches Chur-Fürſt Johann Friedrich zu gleichen Theilen mit behalten ſolle. Hingegen blieben dem Chur-Fürſten alle Thüringiſche / Meißniſche und das Vogtland / auch alle Wiederkauffe / Erbe und Güter / mit allen darauff ſtehenden Schulden und Zubehörung / dergeſtalt / daß er daraus Hertzog Johann Ernſten jährlichen 14000. fl. entrichten. Ubrigens wollten ſie beyderſeits in Kriegs-Nöthen die hülfliche Hand einander bieten. Wobey dann Hertzog Johann Friedrich ferner verſprochen / ſeinen Herrn Bruder 12000. fl. zu Anbauung einer Reſidentz zu entrichten. Dahingegen dieſer ſeinen Antheil an der Schuldforderung der 22000. fl. bey König Ferdinando dem Chur-Fürſten zu cediren zugeſaget / ſolche Erbſonderung iſt in Beyſeyn und mit Einrathen Fürſt Wolfens zu Anhalt zu Torgau vollzogen worden.

1542. Bey Antrettung der Landes-Regierung von Hertzog Johann Ernſten / welcher ſeinen Einritt am Sonntag Oculi gehalten / hat Ihn der Rath zu Coburg eine vergüldete Credentz 18. Marck ſchwer / in welche 250. fl. an 200. Stücken Goldes geleget / nebſt einem Lägel Malvaſier und Rheinfall verehret. In dieſem Jahr kam Hertzog Adolph von Holſtein / mit Landgraf Chriſtian zu Leuchtenberg am Mittwoch nach Trinitatis auff die Veſtung Coburg / deßgleichen paſſirten Marg-

graf Albrecht zu Brandenburg und dann Chur-Fürſt Joachim zu Brandenburg mit 80. Pferden durch Coburg.

1543. Entſtunde zu Coburg zwiſchen dem Pfarrer und Predigern einige Irrung und Zwieſpalt / welche aber durch Beyhülffe und Zurathen derer Wittenbergiſchen Theologen / abſonderlich D. Lutheri und Philippi Melanchtonis wieder beygeleget und geſtillet worden.

1544. Hat der Rath zu Coburg ſeinen Landes-Herrn zu Gaſt gehabt / davon ſich die Koſten auff 127. fl. beliefen.

Als in dieſem Jahr Chur-Fürſt Johann Friedrich ſeinen Herrn Bruder / Johann Ernſten / umb einige Hülffs-Völcker wegen Hertzog Heinrichs zu Braunſchweig groſſer Zurüſtung erſuchte / ſo verſprache dieſer mit 1000. Fußknechten und 150. Reutern ihme beyhülfflich zu ſeyn / fienge auch bereits ſolche in dieſen Landen zuſammen zu bringen an / lieſe aber / weiln die anſcheinende Gefahr verſchwande / ſelbiges mahl damit wieder nach.

1545. Wurden Chur-Fürſts Johann Friedrichs Armee 1000. Fußgänger aus dem Fürſtenthumb Coburg zugeſandt. Sonnabends nach Dionyſii ſchickte Hertzog Johann Ernſt ermeldten ſeinen Herrn Brudern von dem Coburgiſchen Land-Adel 102. Reuter zu / uehmlich Andreas von Heldrit und Thilo von Liebenſtein mit 12. Pferden / Adam von Schaumburg und Chriſtoph von Heßberg mit ſo vielen / Chriſtoph Marſchalln und Chriſtoph Schencken mit 12. Hieronymum von Roſenau mit 12. Wilhelm Forſtmeiſter und Abel von Coburg mit 12. Philipp Schotten mit 12. Valentin von Roſenau mit 12. Michael von Sternberg / Wolf Truchſeßen und Georg von Heldrit mit 15. Wolf Chriſtoph von Redwitz mit 4. Veiten von Giech und Seibold Lohneiſen mit 11. Pferden zu. Mit dieſen hat man ſich alſo verglichen / daß ſie 2. Monat und auch länger / ſo man ihrer bedürfftig zu dienen ſchuldig ſeyn ſollen / hingegen wurde verſprochen auff jeden Mann und Pferd im Anzug / biß auff den Muſter-Platz / da eines jeden Beſoldung dem Chur-Sächſiſchen und Heßiſchen Adel gleich / angehen ſolle / Tag und Nacht 10. Groſchen zu reichen / auch auff jede 12. Pferde einen Wagen mit 4. Pferden / ſo monatlich mit 20.

Tha-

Thalern zu besolden / nebst einem Hackenschützen und Jungen passiren zu lassen.

Sonntags den 5. Julii unter der Mittags-Predigt schluge das Wetter in die S. Moritz-Kirche zu Coburg ein. In diesem Jahr wurde das erste Hoff-Gericht zu Coburg vermöge der Fürstlichen Reformation gehalten.

1546. Wurde von Chur-Fürst Johann Friedrich ein Turnier zu Torgau / an statt einer Fastnachts Lust / angestellet / und liessen sich hiebey Dero beyde Herren Söhne / Hertzog Johann Friedrich und Hertzog Johann Wilhelm in dem Balg-Rennen mit Zubrechung vieler Lantzen vor andern wohl sehen. Obgedachter Chur-Fürst hatte damahlen 2. Fähnlein Fuß-Volck und 200. Reuter in diesem Lande werben / ingleichen 2. Fähnlein Knechte / welche auff dem Schloß zu Coburg gelegen / abfordern lassen / und bliebe nur ein Fähnlein daselbst und in der Stadt liegen / dahero der Cantzlar zu Coburg / Georg von Könitz zu dem Chur-Fürsten und dessen Herrn Brudern von denen hinterlassenen Stadthalter und Räthen abgeordnet wurde / welcher vorbrachte / daß die Vestung ohne 1500. Mann Besatzung und die Stadt ohne 8000. Mann nicht zu halten / und gleichwohl wegen des aller Orten zu spührenden Feindes man dieser Orten einiges Fuß-Volck und Reuterey / zumahlen man an dieser gantz entblösset / höchst vonnöthen hätte. Worauff der Chur-Fürst wiederumb Befehl ertheilet / noch ein Fähnlein zur Besatzung zu werben / mit bedeuten ob man von Seiten Bamberg und Würtzburg sich wohl nichts wideriges zu besorgen hätte / so könnte doch der Stadt und Land allen bedürffenden Falls das Chur-Fürstliche Volck aus dem Vogtlande bald zu Hülffe kommen. Gleichwohl ließe sich umb Martini grosse Gefahr in hiesigen Landen / wegen der Bohemischen und Hertzog Moritz Kriegs-Macht verspüren / dahero Hertzog Johann Ernst / so sich damahlen zu Bingen auffhielte / den Hauptmann Mattheus von Wallenrod / anhero sandte / welcher nebst andern alle möchlichste Gegenverfassung auf der Vestung / worinn sich auff Hertzog Johann Ernsts Befehl Dero Gemahlin Sicherheit halben retirirte / ingleichen in denen Städten und Wäldern veranstalten muste.

Darauff ist des Krieges in Teutschland zwischen Käyser Carln dem 5ten und Chur-Fürsten Johann Friedrichen zu Sachsen / ein Anfang

gemacht worden. Dann als es ruchbar worden / daß man die Proteſtirende zu überziehen im Werck begriffen wäre / rüſteten ſich in aller Eyl der Chur-Fürſt von Sachſen / Hertzog Johann Ernſt zu Coburg / als deſſen Bruder / der Landgraf zu Heßen / und Hertzog Ernſt zu Braunſchweig / Fürſt Wolf von Anhalt und Graf Georg von Tübingen / welche alle in eigner Perſon zu Felde waren / und 150. Compagnien zu Fuß / 10000. zu Pferd und ein herrliches Geſchütz bey ſich hatten. Mittwochs nach Laurentii übernachteten hievon 300. Reuter zu Coburg / ſo der Hertzog zu Pommern dem Chur-Fürſten zu Hülff geſchickt. Sonſten haben einige von Hertzog Johann Ernſt hiezu verordnete Geiſtliche eine abermahlige Viſitation hieſiger Orten vorgenommen / und ſolche zu Coburg am 1. Maji geendiget. Bey ſolcher erkundigten ſie ſich umb derer Pfarrer / Prediger / Capläne / Vicarien / Kirchner / Zuhörer und Pfarr-Kinder Lehre / Leben und Unterhaltung / ingleichen wie die Schulen / gemeine Kaſten und Spitäle hin und wieder verſehen / und befanden alles / auſſer allein / daß viele Kirchen- und Schul-Diener ſchlecht verſorgt geweſen / und ihnen dahero ihr Einkommen verbeſſert worden / in gutem Stande.

1547. Hat Hertzog Johann Ernſt / die Ehrenburg zu Coburg / welche er von neuen auffgeführet / bezogen und von dem Rath 3. Lägel ſüſſen Weins verehrt bekommen. Damahlen reiſete er zum öfftern zu Marggraf Albrechten zu Brandenburg gegen Culmbach. Nachdeme aber verlauten wollen / als ob der Marggraf das Schloß und Stadt Heldburg erobert und Coburg berennen laſſen / ſo ſchriebe Hertzog Johann Wilhelm aus Grimmenſtein umb Bericht nach Coburg / wie es zumahl mit gedachtes Marggrafens Fürhaben beſchaffen / damit er ſolches ſo dann förderlich ſeinem Herrn Vater / dem Chur-Fürſten hinterbringen könnte. Hierauff berichteten die anheim gelaſſene Räthe zu Coburg / wie obbemeldter Marggraf Königsberg erobert / und mit denen bey ſich habenden Käyſerlichen Soldaten in 8000. ſtarck Hertzog Moritzen zuziehen wollte. Weiln nun dieſer in groſſe Kriegs-Rüſtung ſich einlieſſe und zu beſorgen war / er möchte mit der Zeit hieſiges Fürſtenthumbs ſich bemeimeiſtern / ſo wurde durch Chur-Fürſt Johann Friedrichs Vorſichtigkeit die Gegenanſtalt gemacht / daß die Stadt und Veſtung Coburg /

durch

durch die von Grimmenstein dahin abgeschickte in zweyen Fahnen bestehende Mannschafft besten Fleißes wider die feindliche Anfälle vertheidiget werden sollte / zu welchem Ende die bewahrliche Aufsicht in der Vestung Hanns Georg von Heßberg / Dietrich von Erdmannsdorff Marschallen / Andreas und Moritz von Heldrit / in der Stadt aber Mattheus von Wallenrod und Hanns Schotten / anvertrauet / diesen beyden auch zugleich nebst gedachten von Heßberg und Stephan von Heldrit die Regierung der Lande und Leute / auch Hoff- und Haushaltung anbefohlen worden. Darauff hat man im Monat Februario zu Abwendung dieser anscheinenden Gefahr wegen mehrgedachten Marggraf Albrechts / welcher Hertzog Moritzen zu Sachsen zu Hülff gezogen / aus der Stadt und Gericht Neustadt 350. aus dem Gericht Sonnenberg und Rodach 650. dann aus denen Städten und Gericht Heldburg / Hildburghausen und Ummerstadt 1190. Mann / und aus denen Städten und Gerichten Eißfeld / Schalckau / Neuhauß und Lauter auch einige 100. Mann nach und nach auffgebotten / welche umb Coburg schantzen musten. Umb diese Zeit wurde ein Galgen zu Coburg auff dem Marckt zu steuer der Kriegs-Knechte Muthwillen auffgerichtet. Inzwischen waren bey Chur-Fürst Johann Friedrichen / als er am 24. Aprilis bey Mühlberg sich gefangen gabe / im Felde (wie ich es von dessen Herrn Sohns Hertzog Johann Friedrichs / des Mittlern / eigenhändiger Auffzeichnung habe) Hertzog Otto von Lüneburg / Graf Samuel von Waldeck / Graf Carl und Graf Georg von Gleichen / Herr Heinrich Reuß von Plauen der Mittlere / Paul Martin Herr zu Polheim / Hanns von Ponickau der ältere / Victor Kimpinz damahlen Rittmeister / Johann von Troiff / Bertold von Winzingrod Heinrich von Eisidel des alten Heinrichs Sohn / Joachim von Teltau / Hanns Laser zu Pletz / Hanns Pflaster zu Racendorff / Nicol von Lichtenhan zu Gleina / Rudolph von Binau der alte / Hanns David von Trautmannsdorff / Michael von Demstett zu Henfsdorff / Tyl von Seebach / Moritz von Vizethumb zu Apolda / Heinrich von Vippach / Hanns Truchses von Innfeld / Wolf von Kaunitz Hofmeister / Melchior Güntzenrod der junge / Werner von Wallenstein /

lenstein / Christoph Hund zum Altenstein / Hauptmann / Heinrich von Siegen / Hauptmann Sonthauser / Melchior von Bodenstein / Heinrich Molzau / Hanns von Paßkau der jünger / Martin Kaß damahlen Fendrich / Georg von Krumbsdorff / Wolf Laumsten / Hanns Rudolph. Damahlen waren des Chur-Fürsten Räthe: Hanns von Ponickau der ältere zu Ponißen / Wolf Kauenstein / so fern als er bey dem Chur-Fürsten gewesen / Hanns Rudolph / Georgen Harstall / welcher ob er wohl nicht allezeit in des Chur-Fürsten Rath gewesen / wuste er doch / was dem Chur-Fürsten für unnütze Räthe durch Wolfen von Schönberg sind erbotten worden / welches einen neuen Diener gegen seinen Herrn nicht gebühret. In Wittenberg aber lagen Hertzog Johann Wilhelm / Wolf von Creutz Obrister / Joachim von Ponickau und andere mehr. Nachdeme hierauff der Käyser mit seinem Volck vor diese Vestung rückte / so wurde am 19. May zwischen ihm und dem gefangenen Chur-Fürst Johann Friedrich / eine Capitulation auffgerichtet / worinnen unter andern enthalten / daß Hertzog Johann Ernst / als des gefangenen Herr Bruder Marggraf Albrechten zu Brandenburg / das Schloß Königsberg in Francken / von wegen der Unkosten / so gedachter Marggraf / Coburg zu erobern / auffgewandt / lassen; Hingegen aber die Pflege Coburg / sambt allen Zubehörungen behalten solle / hierüber nahme auch der Käyser ermeldten Hertzog Johann Friedrichen / dessen Söhne und Hertzog Johann Ernsten durch ein in dem Feld-Lager vor Wittenberg am ersten Junii ertheiltes Protectorium in seinem Schutz und Schirm auff / hingegen muste dieser letztere nebst Hertzog Johann Wilhelm vermöge der Wittenbergischen Capitulation alle und jede darinnen begriffene Puncten ratificiren und denenselben Fürstlich und getreulich nachzukommen / in einer zu Wittenberg am Montag nach dem heiligen Pfingst-Tag von ihnen gestellten Bekänniß versprechen. Und wiewohlen erwehnten Hertzog Johann Ernsten dergleichen wegen Königsberg einzugehen / darum sehr beschwehrlich vorkame / weiln er / als ein junger Fürst / der des Kriegs kein Anfänger / noch hiezu Ursach oder Rath mitgetheilet / hierbey nichts zu befehlen gehabt / dißfalls gantz unschuldig gewesen / so wollte doch derentwegen Marggraf Albrecht dieses ihme überwiesene Ambt nicht aus-

handen

handen lassen / ohnerachtet Hertzog Johann Ernst / ihme im folgenden 1548sten Jahr durch seinen Herrn Vettern Marggraf Johann zu Brandenburg / so wohl obiges / als auch dieses zu Gemüth führen lassen / daß er sich gleichwohl jederzeit alles Freund-nachbarlichen Willens gegen ihm bezeuget / und er also nicht verhoffen wollte / daß er sich das Geld lieber / als solche jederzeit bezeugte Freundschafft seyn lassen würde. So stracks nun das Geschrey wegen des Chur-Fürstens Gefangenschafft hiesiger Orten erschollen / so wurden alle Freuden- und Säiten-Spiele derentwegen verbotten. Montags nach Johann Baptista schriebe der Chur-Fürst aus Salfeld an seinen Cantzlar / daß weiln der Käyser durch Beförderung des Bischoffs von Arras / D. Seldens und des Hauptmanns Tingeleins / welche auff ihn beschieden wären / sich gegen ihm so gnädig erzeiget / er dahero eine baldige Erledigung zu hoffen hätte / es auch an der gesambten Lehenschafft nicht ermangeln würde. Dergleichen Vertröstung schriebe er ferner aus Augspurg unter dem 14. November an seinen Herrn Sohn / Hertzog Johann Friedrichen dem mittlern / mit einer väterlichen Ermahnung / daß er und sein Bruder in ihren Studiis fleißig fortfahren / die vorgeschlagene Schreiben aber an die zu Augspurg versamblete Chur- und Fürsten wegen seiner Erledigung nur unterwegen lassen möchten / weiln diese von selbsten bey dem Käyser vor ihme dißfalls eine Vorbitte einlegen würden. Am Petri Pauli Fest kam das Käyserliche Volck über dem Wald in dem Städtlein Neustadt an / dahin von Coburg aus vor sie allerley Proviant geschafft werden muste. Hiebey befande sich der gefangene Chur-Fürst Johann Friedrich. Es erzeigten sich aber die unter dieser Armee stehende Spanier sehr tyrannisch / so gar / daß sie einige Personen auff dem Land entleibet / dahero sich mancher vor ihnen in das Gehöltz verborgen. Damahlen hatten auch in einem mit denen Spaniern vorgegangenen Scharmützel einige von der aus hiesigen Fürstenthumb dabey sich befundenen Ritterschafft 27. Pferde und verschiedene Rüstung eingebüsset / darunter waren vornemlich Christoph von Heßberg / Adam von Schaumburg / Hanns Mattheus von Giech / Achaz von Staffelstein / Gerten von Schaumburg / Albrecht von Bach / Stephan von Heldritt der jüngere / Georg von Heldritt / Erhard von Lichtenstein / Mattheus von Wal-

lenrod und Chriſtoph von Schaumburg. Der Käyſer ſelbſten arrivirte den 1. Julii bey Coburg / ſchluge allhie ſein Lager / allwo Landgraf Philipp von Heſſen zu ihm gekommen / und hat man Ihro Käyſerliche Majeſtät darauff in der Fürſtlichen Reſidentz zur Ehrenburg logirt. Sonſten wurde Hanns Schotten dem Coburgiſchen Rath und Rittern von dem Käyſer / wegen der beſchuldigten Rebellion eine Straffe angefordert / ſo ihm aber den Vermuthen nach erlaſſen worden / weiln er als ein Fürſtlicher Bedienter in der Wittenbergiſchen Capitulation mit begriffen.

1548. Wurde auff Befehl Hertzog Johann Ernſts zu Sachſen vor Ihro Käyſerliche Majeſtät in denen Kirchen hieſiger Orten das Gebet mit dieſen Formalien verrichtet: Daß GOtt Ihro Majeſtät regieren und leiten wolle / damit er ſein hohes und Käyſerlich Ambt und Macht / die ihm von GOtt gegeben / recht und Chriſtlich gebrauche / zu Förderung GOttes Worts / Ehren und Auffnehmen der wahrhafften heiligen Chriſtlichen Kirchen. Dabey man auch vor Chur-Fürſt Johann Friedrichen gebetten / daß GOtt ihn bey wahrer Erkäntniß ſeines reinen Worts erhalten und der Gefangenſchafft befreyen wolle.

Am 15. Januarii wurde von ermeldtes Chur-Fürſts Secretario an Hertzog Johann Friedrich den mittlern Bericht gethan / daß auff das von ſeiner Frau Mutter an die Königin Maria aus Ungarn abgelaſſene Schreiben / dieſe eine Vorbitte bey dem Käyſer wegen Erledigung deß gefangenen Chur-Fürſtens thun wolle / welches auch der Chur-Fürſt von Brandenburg nebſt des Hertzogs von Gülich Räthen bey Ihro Königlichen Majeſtät eingeleget / worauff dann dieſe ihre wider den Chur-Fürſten gefaßte Ungnade hatten fallen laſſen / und ſich im Vorüberreiten bey des Chur-Fürſten Quartier gegen ihme durch ihme durch hierauff grüſſen gar höflich erzeiget / dergleichen Freundlichkeit auch obbemeldte Königin Maria / Hertzog Wilhelm in Beyern und deſſen Sohn / Hertzog Albrecht / nicht weniger der junge König ihme erwieſen. Marggraf Albrecht zu Brandenburg aber und Hertzog Heinrich zu Braunſchweig ein ſolches unterlaſſen. Inzwiſchen hatte der Chur-Fürſt viel Zuſpruchs bey ſeiner Taffel / und wurden aus deſſen Gemächern die Garde nunmehr gelaſſen. Umb ſelbige Zeit muſte ſich jemand über die junge Fürſtliche Herr-

ſchafft bey ihme beſchweret haben / daß dieſe ohne aller Räthe Vorwiſſen / Briefe ausfertigte / dahero der alte Chur-Fürſt bewogen worden / ſeinen beyden Herrn Söhnen ſolches in Schreiben zu unterſagen. Es entſchuldigte dieſes aber Hertzog Johann Friedrich damit / daß man in dem gantzen Rath nichtes handeln noch reden könne / es werde dann ausgeſchwatzt / und daß etzliche Räthe / was Ihro Chur-Fürſtliche Durchl. ihme zu befördern anbefohlen / gehindert hätten. Maſſen unter andern der Rentmeiſter / mit Hindanſetzung der nöthigſten Sachen / eine Luſt-Reiſe gegen Torgau angeſtellet. Deſſen ohngeachtet wollte der Chur-Fürſt / daß ſeiner hinterlaſſenen Inſtruction und Cantzley-Ordnung nachgegangen werde / und der Cantzlar / ſo dazumahl Bernhard von Mila war / keinen Befehl oder Schreiben ohne der übrigen Räthe Vorwiſſen ausgehen laſſen ſollte / mit angehängter väterlicher Vermahnung / daß dieſe beyde Printzen in deme / was vor Unwillen zwiſchen denen Räthen vorlauffen wollte / wie es faſt das Anſehen hätte / ſich nicht parteyiſch machen / und einem Theil zu Gefallen / dem andern aber zum Nachtheil berichten ſollten; Welchen allen dann Hertzog Johann Friedrich treulich nachzuleben verſprach. Immittelſt lieſe der Hertzog von Abba zu Brüſſel Chur-Fürſt Johann Friedrichen vermelden / daß der Käyſerliche Erb-Printz vor ihme intercediren wollte / zu welchem Ende der Hertzog von Gülich auch einige Räthe nach Brüſſel abgeſandt / welche mit dem Herrn von Granvell und Biſchoff von Arras wegen Erledigung des Chur-Fürſtens conferirten. Nachdeme auch Hertzog Johann Friedrich der mittlere / ſeinem Herrn Vater berichtete / wie Hertzog *Auguſtus* eine Zuſammenkunfft bey einer Jagt mit ihme zu halten / Verlangen getragen / und darüber des Herrn Vattern Gutachten begehrete / ſo wollte dieſer zwar darumb nicht wohl dazu rathen / weiln / wie zu vermercken / Hertzog Moritz mit obgedachtem Hertzog *Auguſto* der Religion wegen in einige Mißverſtändniß gerathen / und dahero jener über ſothane Zuſammenkunfft ſich ungleiche Gedancken machen / oder die Meißner ſie / die Herren Söhne / ferner bey Käyſerlicher Majeſtät zu verunglimpffen / Gelegenheit haben möchten / gleich als ob ſie ſich wider das Interim ſetzeten / und Hertzog Auguſtum verleiteten. Doch endlichen vermeinte der Chur-Fürſt / daß die veranlaßte Zuſammenkunfft Hertzog Auguſto nicht gar abzuſchlagen

wäre / sondern sie an einem bequemen Ort bey einer angestellten Jagd sich in geheim zusammen verfügen / dabey aber gegen Ihn keiner verdrüßlichen Worte wider Hertzog Moritz vernehmen / noch auch auff einige Fürschläge einlassen / und zwar also anstellen sollten / daß Hertzog Augustus ihr freundliches Gemüth zu guter Nachbar- und Freundschafft spühren möge.

Damahlen übergabe Käyser Carl Marggraf Albrechten zu Brandenburg wegen seiner in obbeschriebenen Krieg treugeleisteten Dienste und darüber auffgewandten Kosten das Hertzog Johann Ernsten sonsten zuständige Ambt Königsberg / worüber er ihm in folgenden Jahr einen Lehen-Brief zu Brüssel ausgefertiget. Hingegen beschwerte sich der Teutschmeister gegen Hertzog Johann Ernsten / wie durch das Krieges-Volck des Schmalkaldischen Bundes seinen Orden über 250000. fl. Schaden zugefüget worden / mit Begehren / weiln der Hertzog auch in diesen Bund mit begriffen / daß er ihn dieses Schadens wegen Abtrag thun solle / damit er nicht bey Ihro Käyserlichen Majestät zu klagen gemüßiget würde. Allein Hertzog Johann Ernst gab ihn hierauff zur Antwort / wie er niemahlen zu diesen Kriegs-Handlungen gezogen worden / auch sein Herr Bruder / Chur-Fürst Johann Friedrich ihn zwar dieses Fürstenthumb sambt einer jährlichen Pension zugetheilet / darüber aber sich die Folge / Schatz und Steuer vorbehalten / und dahero dieser allein in seinen Namen das Kriegs-Volck gehalten.

1549. Nachdeme Hertzog Johann Friedrich der mittler und Johann Wilhelm Gebrüdere / ihre Theologos und Landschafft über das von Käyser *Carolo V.* ihnen angesonnene so genannte Interim Rathschlag zu halten / gegen Weimar auff den Mittwoch nach Invocavit zusammen ruffen lassen / so schrieben sie zugleich an Hertzog Johann Ernsten zu Coburg umb Abordnung einiger seiner vornehmsten Theologen und Räthe zu diesen so hochwichtigen Werck. Und weiln Chur Meintz derentwegen an ermeldte Fürstliche Gebrüdere geschrieben / auch Ihro Käyserliche Majestät Pangraz von Thüngen und Wilhelmen von Grumbach auffgetragen / der Ritterschafft in denen 6. Creißen / in welchen etzliche Coburgische adeliche Vasallen mit begriffen / Erklärung über dieses Interim einzuholen / so truge Hertzog Johann Ernst dißfalls einige Sorge / und wollte nichtes in dergleichen hochangelegenen Sachen ohne jener seiner

Herrn

Herrn Vettern Rath vornehmen / sondern liesse sich gar wohl gefallen / daß diese sich hierunter gegen Jhro Käyserliche Majestät in Schrifften dahin erkläret / wie ihr und ihrer Unterthanen Gemüth zwar dahin gerichtet / Jhro Käyserliche Majestät / als ihren allergnädigsten Herrn und von GOtt verordneten Obrigkeit / allen schuldigsten und möglichsten Gehorsamb zu leisten; Was aber den heiligen Christlichen Glauben / als GOttes ihres Schöpffers Recht / belanget / müsten sie vor GOtt und Jhro Majestät bekennen / daß sie in der Lehr von ihrer Kindheit auff erzogen / auch ihre Unterthanen viel Jahr in derselben unterwiesen / dergleichen auch ihr lieber Herr Großvater und Vater auff dem Reichstag zu Augspurg vor Jhro Käyserlichen Majestät ehedessen bekannt / derohalben sie und ihre Unterthanen dieselbe bekannte Lehre vor die einige Warheit des heiligen Evangelii in ihren Gewissen angenommen / davor sie insgesambt dieselbe sonder allen Zweiffel annoch hielten / solten nun sie und ihre Unterthanen eine andere ihrer angenomenen Confession widerwärtige Lehre annehmen / so strafften sie die von ihnen erkannte Religion selbsten / welche ihres Gewissens halber die höchste Sünde wäre. Sie wollten aber andern / die vielleicht dergleichen Beschwerung nicht hätten / dadurch weder Ziel noch Maß setzen. Dann da es mit ihnen und ihren Unterthanen obberührte Beschwerung nicht hätte / so sollten sich Jhro Majestät bey ihnen und ihren Unterthanen alles unterthänigsten Willens / wie in andern / gnädigst versehen / welches der ohngefehre Innhalt des von beyden Hertzogen an dem Käyser abgelassenen Antworts-Schreibens gewesen. Und obwohl Hertzog Johann Ernst obbestimmten Hag zu Weimar mit seinen Theologis und Räthen verlangter massen zu beschicken / darumb unnöthig ermasse / weiln alldorten an dergleichen tapffern Männern ohne dem kein Mangel vorfiele / so unterliesse er doch inzwischen nicht / auff das krafft Käyserlichen Befehls / von dem Bischoff zu Würtzburg derentwegen an ihme gethane Schreiben / welches Sonntags den 17. Februarii der Rath zu Coburg auff Fürstliche Verordnung der Bürgerschafft zu ihrer Erklärung vorlesen lassen / diese aber zu dem darinnen enthaltenen Interim sich durchaus nicht versehen wollen / eine gleichmäßige antwortliche Erklärung von sich zu stellen / wie er es und dessen zu dem Ende convocirte Ritterschafft / Städte und Geistlichkeit hiesiges Landes / auff gehaltene reiffe Erwegung / vor rath-

ſam befunden. Immittelſt wurde Chur-Fürſt Johann Friedrich ſo ſcharff zu Brüſſel verwahrt gehalten / daß der Spaniſche Hauptmann die auff ihn beſtellte Wach täglich mit Trommel und Pfeiffen ablöſete; und wurde dem Chur-Fürſten / Freytags und Sonnabends Fleiſch zu eſſen verwehret / auch alle Evangeliſche Bücher hinweg genommen / Landgraf Philipp zu Heſſen aber ebenmäßig zu Audemar in Flandern 8. Meilen von Brüſſel in der Cuſtodia ſehr genau bewacht / und niemand / ohne des Biſchoff von Arras Einwilligung zu ihm gelaſſen.

Den 23. Januarii fertigte Hertzog Johann Ernſt ſeinen Rath D. Chriſtoph Wuſten und den Secretarium, Conrad Carln / in angelegenen Sachen / worumb er zuvor an ihn geſchrieben / zu Käyſer Carln dem 5ten ab nach Brüſſel / ohne Zweiffel wegen ſeines Herrn Bruders Erledigung einige Inſtantz zu thun / welcher auch bald darauff an ihm ſchriebe / daß er verhoffte durch Vorbitt Käyſer Carls Herrn Sohns ſeiner langwährigen Verhafftung befreyet zu werden. Nachdeme aber an dem 28. Junii der *Duc d' Alba* bey ihm zu Brüſſel war / ſo verſtunde er von ihme ſo viel / daß ſeine Erledigung allein an Veränderung der Religion hafftete / wozu ſich jedoch der Chur-Fürſt keineswegs verſtehen wollte. Halffe alſo auch die obbedeuten beyden Fürſtlichen Abgeſandten von Hertzog Johann Ernſten mitgegebene interceſſion-Schrifft an den damahligen vornehmſten Käyſerlichen Rath / Antonium, Biſchoffen zu Arras am minſten / ob ſelbige gleich folgenden Innhalt nach auff das höflichſte eingerichtet geweſen:

Quicquid vel honoris vel obſequii per nos Dilectioni Veſtræ præſtare poſſumus, id omne D. V. amice offerimus. Reverende Domine ac Amice obſervande. Miſimus ob noſtra ac quorundam noſtrorum ſubditorum negotia præſentem hunc noſtrum Conſiliarium, CHRISTOPHORUM Wurſt / V. J. Doctorem & Secretarium noſtrum CONRADUM Carl / ad Sereniſſimam Cæſaream Majeſtatem Dominum noſtrum clementiſſimum. Sed quia in hoc juſto negotio nos de ſingulari V. D. amore & promotione, prout etiam D. V. hic COBURGI præ-

præsens, seſe benigne ac amicè obtulit, multum confidimus. Rogamus D. V. velit eos noſtro nomine habere quam commendatiſſimos, ut clementiſſimam à Sua Majeſtate reſponſionem conſequantur. Eisque in his noſtris negotiis & petitionibus plenam & indubiam adhibere fidem. Id nos amicè & ſingulari in dilectionem V. ſtudio recompenſandum ſtudebimus. Datæ Cöburgi XXI. Januarii Anno 1549.

Dei gratia Johannes Erneſtus Dux Saxoniæ, Landgravius Thuringiæ & Marchio Miſniæ.

1550. Nachdeme Chur-Fürſt Johann Friedrichs Frau Gemahlin in ihrer Kranckheit ein ſehr bewegliches Schreiben an den Käyſer gegen Brüſſel ihres Gemahls wegen / daß er entweder der Verhafft gäntzlich / oder doch auff eine Zeit gegen Weimar ſie zu beſuchen / auff wiederſtellen gelaſſen werden möge / abgeſand / und ſolches durch den Biſchoff von Arras dem Käyſer überreichen laſſen / ſo hat jedoch die hiezu ſich gantz nicht bewegen laſſen wollen / hingegen gedachter Biſchoff unter andern / dem Chur-Fürſten nicht verhalten / wie hierüber der Käyſer gantz erbittert und mit Ungnaden bewogen worden / dabey auch die Sachen / als zuvor mehrmahls beſchehen / auff Chur-Fürſt Johann Friedrichs Söhne (vermuthlich wegen des von ihnen nicht angenommenen Interims) geleget mit dieſer Anzeig / daß es alſo nicht würde gut thun. Damit aber höchſt-gedachte krancke Chur-Fürſtin nicht ſonder Troſt / ſo viel möglich / ſeyn mögte / ſo ſchickte der Chur-Fürſt ihr ein eigenhändiges Troſt-Brieflein zu / und gabe ſeinen Herren Söhnen an Hand / daß ſie ihrer Frau Mutter ſo wohl vor ſich / als durch etzliche dero Räthe Troſt beybringen und dieſes ihr einbilden mögten / wie ſie von ihres Gemahls hoffender Erledigung verſchienen Bericht bekommen hätten. Ich kan aber nicht vorbey obbemelde ſonderbahre Troſt-Schrifft hiebey mit anzufügen:

Freund-

Freundliche Hertzallerliebste Gemahl / ich will dir gantz freundlicher Meinung nicht bergen / daß mir ein Schreiben ist zukommen / daß du an die Römische Käyserliche Majestät meiner Erledigung halben gethan hast / welches ich auch Jhro Käyserlichen Majestät durch den Bischoff von Arras habe zustellen lassen / und thue mich gegen D. L. freundlich bedancken / daß du so freundlich und treulich an mich gedacht / und meine Erledigung zu fördern die Käyserliche Majestät so getreulich ersucht hast. Und will dir nicht bergen / wie wohl ich den Bothen etzliche Tage desto länger verziehen lassen / daß ich verhofft / die Käyserliche Majestät würde die gnädige Antwort gegeben haben / so bin ich doch heute berichtet worden / daß die Jhro Käyserliche Majestät noch etwas schwach seyn soll / deßwegen Jhro Majestät keine Händel ietziger Zeit hören noch abfertigen. Aber so viel bin ich von einen vertrauten Ort berichtet worden / daß Jhro Majestät deiner Liebden Schreiben soll vorgelesen / und daß Jhro Majestät dadurch etwas zu Mitleiden beweget worden seyn / wiewohlen Jhro Majestät nichtes haben entschliessen können der Kranckheit halben. Ich setze aber in Hoffnung / Jhro Majestät werden sich mit gnädiger Antwort zu ihrer fürderlichen Gelegenheit darauff vernehmen lassen / es hat sich aber einer gegen mich vernehmen lassen / er wollte umb etwas stattliches wetten / ich sollte in einem Monat nach Ostern wieder daheim seyn. Nachdeme ich dann die Zeit meiner Gefängniß nie so guten Trost empfangen habe / so hoffe ich / es sollen meine Sachen einmahl besser werden / solches habe ich deiner Liebden freundlicher Meinung nicht verhalten wollen / und ich hoffe / du werdest solcher Anzeigung erfreuet seyn und D. L. Beklagen und Kümmerniß fallen lassen / und die Sachen unsern HErrn GOtt befehlen / der wird es zu seinem Lob und Ehr zu richten wissen. Und wollst mit deiner Bekümmerniß dir selbst / auch mir / dem solche deine Beschwerung

nicht

nicht weniger dann D. L. ſelbſt angehet / nicht Urſach geben / und die Zeit / die unſer HErr gewißlich ſchicken wird / mit Gedult erwarten; Daran thut D. L. mir zu freundlichen Gefallen und bin es in allen freundlichen Willen zu vergleichen geneigt und willig. Und thue D. L. in die Gnade des HERRN CHriſti getreulich befehlen. Datum Brüſſel in Braband den Dienſtag nach trium Regum, im 1550. Jahr.

Johann Friedrich der Elter.
m. pp. ſſt.

Bald darauff muſte der Chur-Fürſt abermahls aus denen Niederlanden dem Käyſer gegen Augſpurg folgen / währender Zeit er ſich doch immer der heimgelaſſenen Regierung (gleichwie er bereits in ſeiner Jugend gethan / da er täglich in den Rath gegangen / und die vorgefallene Sachen ſich dergeſtalt angelegen ſeyn laßen / als ob er es allein thun wollte) beſtens angenommen / D. Minckwizen von Augſpurg aus zu ſeinen Cantzlar in Weimar beſtellet / auch dabey ſeinen Herrn Sohn / Hertzog Johann Friedrichen ermahnet / ſich das Regierungs- und Cammer-Weſen anbefohlen ſeyn und nicht etwan durch einen von denen Räthen / unter welchen ſich Mißhelligkeiten angeſponnen / einnehmen zu laſſen / ſondern über der Cantzley- und Raths-Ordnung ſteiff zu halten.

Montags nach Erhardi ſtellte Hertzog Johann Ernſt zu Coburg ſeiner Gemahlin eine beſondere Verſicherung aus / daß ſie wegen der ihr ehemahls geſetzten 200. fl. jährlicher Zinßen Morgengabe / und 2000. fl. Leibgeding ſich an die Stadt Neuſtatt an der Heyde halten und das daſelbſtige Hauß zu ihren weſentlichen Anſitz haben ſolle.

In dieſem Jahr hat ſich zu Berckelsdorff begeben / daß 4. Birn-Bäume an einem Reyn hart an einander in vollen Früchten geſtanden / und unter denenſelben der vorderſte / ſo gegen Auffgang der Sonne auff das neue aus denen Butzen der Birn zu blühen angefangen / welches an denen 3. andern Bäumen nicht geſehen worden.

1551. Sind dem neuen Hoff-Prediger zu Coburg D. *Justo Jona*, zu seinen Einzug 5. fl. 3. Pfund Müntze verehret worden. Als damahlen Hertzog Johann Ernst zu Coburg in gewissen Angelegenheiten Chur-Fürst Johann Friedrichs des ältern Raths und Unterrede pflegen wollte / aber wegen noch anhaltender gefährlichen Läuffte eine Reise in die Niederlande / woselbst er sich auffhielte / anzutretten Bedencken truge / so sandte er den Commendanten seiner Vestung Coburg / Matthæum von Wallenrod / nebst seinen Rath und Secretario Hannßen Otten von Coburg dahin ab.

In diesem Jahr verkauffte Marggraf Albrecht das Ambt Königsberg / so er ein paar Jahr zuvor Wilhelmen von Grumbach vor 47000. fl. unterpfändlich eingesetzet / Chur-Fürsten Mauritio zu Sachsen umb 60000. fl. welches dieser aber bald in dem nachfolgenden Jahr an das Stifft Würtzburg vor 50000. fl. versetzet / doch ist solches Anno 1569. von Hertzog Johann Wilhelmen wieder eingelößet worden / bey dessen Fürstlichen Nachkommen es auch biß diese Stunde geblieben.

Mittwochs nach Allerheiligen langte zu Coburg bey Hertzog Johann Ernst ein Käyserlicher Gesandter Wilhelm Böcklein / Ihro Römischen Käyserlichen Majestät Hoff-Marschall mit einem Credentz-Schreiben an / welcher fürbrachte / wie der König in Franckreich dem Römischen Reich grossen Abbruch zu thun suchte / und zu dem Ende sich mit denen Türcken in Bündniß eingelassen / auch getrachtet / sich verschiedene Reichs-Städte anhängig zu machen / unter welchen Schein er hin und wieder Priester ausgesandt hätte / unter dem Vorwand / wie daran Mangel vorhele / und was dergleichen Practicen mehr gewesen. Wovor dann der Käyser hiesige Hoch-Fürstliche Landes-Herrschafft und Unterthanen getreulich warnen liese / mit Versprechen / sich ihrer anzunehmen und sie bestens zu schützen. Dahingegen wo etwas in diesen Händeln der Orten in Erfahrung gebracht werden sollte / daß solches ihme dem Gesandten / welcher sich zu dem Ende in dem Sächsischen Creiß auffhalten wollte / berichtet werden möchte. Auff dieses Anbringen liesse Hertzog Johann Ernst zur Antwort vermelden / wie er sich des allergnädigsten Käyserlichen Majestät Erbietens bedanckete / hätte sonsten von diesen Frantzösischen Machinationen gantz keine Wissenschafft / würde auch / zumahlen

len als ein armer Fürst / deme in der Capitulation fast der halbe Theil seines Einkommens abgekürtzet / hierinnen nicht zu Rath oder Hülffe gezogen / jedoch wollte er allewegen / was ihme zu Ohren käme / berichten und in beständiger Treu gegen Ihro Käyserlichen Majestät verharren.

1552. Ersuchte die Stadt Regenspurg Hertzog Johann Ernsten / D. Jonam seinen Hoff-Prediger ihr auff ein halbes oder gantzes Jahr zu leihen / biß sie mit dessen und anderer Rath / die durch Absterben ihres Superintendenten / *Hieronymi* Topaßen / erledigte Stelle wieder ersetzet / alsdann wollte sie ihn zu Danck und erbarlich Ihro Fürstlichen Gnaden wieder anheim schicken / welchen werthen Mann aber der Hertzog nicht länger dieser Stadt / als auff 10. Wochen lassen wollte / und zwar mit diesem Beding / daß sie ihn auch noch vor deren Ausgang / wann er seiner bedürfftig / ohnauffgehalten zurück senden sollte. Dieses nun hat die Stadt angenommen und darauff vorermeldten *D. Jonam* zu sich holen lassen.

Dieser Zeit hatte Hertzog Johann Ernst zu Coburg in Erfahrung gebracht / daß Marggraf Albrecht mit seinem Kriegs-Volck sich bedrohlich vernehmen lassen / wie er ihm ein Panquet schencken wollte / dahero er fleißig auff seine Vestung Coburg acht habe / auch bedacht war / wie solche mit Volck / Proviant und anderer Nothdurfft bestellet würde. Zu welchen Ende er auch an Hertzog Johann Friedrichen dem mittlern / umb benöthigte Assistentz geschrieben. Inzwischen hatten die Bischoffe zu Bamberg und Würtzburg mit ihrem Feind / Wilhelmen von Grumbach zu thun / dem sie mit vielen Pferden biß nahe an Coburg nachsetzen liessen / allwo auch dieser keine bleibende statt gefunden / sondern sich von dannen weiters hinweg machen müssen. In diesem Jahr ist ein so grosser Regen gefallen / daß von dem Gewässer nicht allein die steinerne Brücke zum heiligen Creutz zu Coburg eingerissen / sondern auch die Krancken aus dem Siech-Hauß weichen und 15. an der Zahl sich in des Todtengräbers-Hauß vor dem Ketschenthor daselbst auffhalten musten / und damahlen wegen plötzlich einfallender Theuerung und desto besserer Auffnahm des Bergwercks zur Steinheide / Hertzog Johann Ernst denen Gewercken daselbst erlaubet / das Gold / wann und wie hoch sie wollen / zu

verkauffen / auch dabey denenjenigen / welche ſich daſelbſt in ein ſtattlich Gebäude einlaſſen würden / den Zehenden zu erlaſſen verſprochen.

Den 27. Auguſti lieſſe Käyſer Carl / auff Interceſſion *Ferdinandi* Königs in Ungarn und Bohemen / wie auch ſeines Sohns Philippi des Printzens aus Hiſpanien und anderer Chur und Fürſten des Reichs / Chur-Fürſt Johann Friedrichen ſeiner 6. jährigen gefänglichen Haffte / zu Augſpurg / in ſonderbahrer Erwegung / daß gedachter Chur-Fürſt / zu deſſen allergnädigſten Gefallen ſich währender Gefangenſchafft gedultig und dem gethanen Gelübd nach gebührlich verhalten / auch deſſen Sohn / Hertzog Johann Friedrich der mittlere / auff väterliches Einrathen durch des Käyſers Feinde zu einiger Auffruhr und Ungehorſamb ſich keineswegs bewegen laſſen / und nahme der Käyſer dieſen Chur-Fürſten dergeſtalt wieder zu Gnaden auff / daß er ihn / alles das jenige was er ehebevor wider ihn vorgenommen haben mag / vergabe / auch in die Würde eines Reichs-Fürſten wieder einſetzte / und die acht / worein er ehebevor erkläret worden / caſſirete; In übrigen gabe er ihm die Erlaubniß / die ruinirte Veſtung Gotha wieder auffzubauen / und nach eigenen Gefallen zu fortificiren / dabey ausdrücklich verſprechende / daß er gegen ihn oder die ſeinige der Religion halben nichtes vornehmen wollte / in tröſtlicher Hoffnung / der Allmächtige würde ſeine Gnade verleihen / damit der Zwieſpalt der Religion durch friedliche und gebührliche Mittel zu guter Einigkeit wieder gebracht werde. Wie dieſes alles der hierüber ausgefertigte Käyſerliche Reſtitutions-Brief in mehren in ſich hält. Als nun Chur-Fürſt Moritz zu Sachſen in Erfahrung gebracht / daß der gefangene Chur-Fürſt Johann Friedrich / ſo ſich nacher Hauß reißfertig machte / ſeine bey ſich gehabte Bagage voran zu ſchicken / in Begriff geweſen / und vermuthet / es möchten ſich dabey Sachen und Briefe / aus welchen man ſein Vorhaben und Handlung abmercken könnte / befinden / ſo machte zwar der Chur-Fürſt Moritz hierauff allerhand anſchläge / bevorab bey Marggraf Albrechten zu Brandenburg dieſe Anſtalt in geheim / daß / wann dieſe Bagage, wie vermuthlich durch deſſen Lande paſſiren würde / er ſie nebſt denen dabey befindlichen Perſonen anhalten / und ihme zu wiſſen thun möchte / damit er ſolche zur Nothdurfft viſitiren laſſen könne. Es iſt aber dieſer Anſchlag meines Wiſſens nicht angegangen. Vielmehr der nun wieder auff freyen

Fuß

Fuß geſtellte Chur-Fürſt in ſeinen Landen glücklich angelanget / und wurde er in der anhero-Reiß zu Bamberg / durch einige von Coburg aus dahin abgeſchickte Pferde verſtärcket / auch von dem Biſchoff daſelbſt herrlich tractiret. Als er nun den 7. September unfern von der Stadt Coburg ſich befande / hat der Rath / das Miniſterium, die Schule und geſambte Bürgerſchafft ihn als ihren Landes-Fürſten höchſt-erfreuet empfangen. Etwann eine Meile von Coburg kam deſſen Herr Bruder / Hertzog Johann Ernſt zu Sachſen / ihn mit ſeinem Hof-Geſind in das Feld entgegen geritten / und empfingen dieſe beyde Gebrüdere / ſo ſeit der unglücklichen Niederlage einander in 6. Jahren nicht geſehen / einer den andern gantz freundlich / wobey aus der Veſtung und Stadt viel Freuden-Schüße mit groſſen und kleinen Geſchütz geſchahen. Indeme ſie alſo über dem Marckt zu Coburg rieten / ſtunden daſelbſt die Knaben nebſt denen Jungfrauen mit fliegenden Haaren und aufgeſetzten Rauten-Krantzen / und ſangen das Te Deum laudamus mit gantz erhobener Stimme in Anweſen einer unzehlbaren Menge Volckes / welche von allen benachbaren Orten ſich hinzu gedrungen. In währenden Einzug hat der Chur-Fürſt der Thränen ſich nicht entbrechen können / ſondern zu Herrn Nicolao von Ambsdorff / Biſchoffen von Naumburg / welcher bey ihme in der Carreten ſaße / ohngefehr mit dieſen Worten geſprochen: Wer bin ich ſterblicher und ſündlicher Menſch / daß mir ſolche Ehre wiederfahren ſolle. Darauff der fromme Biſchoff etwan alſo geantwortet: Seine Chur-Fürſtliche Durchl. ſollten zu frieden ſeyn / dieſes wäre nur der Anfang / wann ſie gelangen würden zur ſtätte der Ewigkeit / müſſe es viel beſſer werden. Dieſen löblichen Exempel der Stadt Coburg haben auch Salfeld / Weimar und andere Chur-Fürſtliche Oerter nachgefolget. Wegen dieſer glücklichen Ankunfft aber hat der Stadt-Rath zu Coburg III. fl. vor ein dem Chur-Fürſten verehrtes vergüldetes Trinck-Geſchirr / 29. fl. vor 2. Fäſſer Wein / uud 28. fl. zum Vogelſchießen auffgewandt. Mehrgedachten Chur-Fürſten mag zwar der Zeit von der Käyſerlichen Parthey zugemuthet worden ſeyn / ſich wider ſeinen Herrn Vettern Hertzog Moritzen und deſſen Bundes-Verwandte im Krieg mit einzulaſſen / er hat aber ſeine kurtze Lebens-Zeit lieber in Frieden / als fernerer Unruh zubringen wollen. Wozu dann ſein Herr Sohn

treulich gerathen / und deſſen Bewegniſſe nachkommender Maſſen eigenhändig entworffen :

Urſachen warumb wir Johann Friedrich der mittler / nicht rathen können / daß ſich unſer Herr Vater der gefangene Chur-Fürſt / von dem Käyſer wider den König in Franckreich und die andern Chur-Fürſten und Bunds-Verwandten nicht ſolle gebrauchen laſſen 1552.

I.

So ſich ſeine Gnaden wider diß Werck vom Käyſer wollte brauchen laſſen / ſo hülffen und bewilligten ſie in des Käyſers Perſecution wider GOTT / Sein Wort und Chriſten / und machten ſich derſelben Sünden mit theilhafftig / welches weder mit Gewiſſen noch Ehren zu verantworten ſeyn wollte / daß man Chriſtum und ſein Wort (der doch ein Chriſt ſeyn wollte) verfolgen thäte.

II.

Und nachdem diß löbliche Werck vornehmlich angefangen worden / daß dadurch wiederum das Göttliche Wort ſollte frey im Schwang kommen / auch diejenigen / ſo es verhindert gehabt haben / auch dazu kommen möchten / da man ſich nun darwider brauchen ließe / ſo thät man wie oben gemeldt / und verfolgte GOTT und Sein Wort / und ob man es nicht verfolgen thäte / ſo wollte man es doch gerne wehren / damit es nicht wiederumb im Schwang gebracht würde / welches kein Chriſt mit Gewiſſen verantworten könnte.

III.

Und nachdem gleichwohl männiglich bewuſt wäre / wie das Teutſchland eine Zeit her durch den Käyſer in eine Spaniſche Servitut und Dienſtbarkeit hat wollen gedrungen werden / und faſt / wie

zum

zum Theil ſchon am Tag geweſen / umb ihre libertät und Freyheit ſind gebracht worden / welches dann diß Werck wiederumb reſtauriren und in ihren alten Stand bringen will / ſo iſt keinen Teutſchen noch Chriſten mit Ehren ſich darwider zu lehnen noch zu ſetzen / dann er dadurch zu verſtehen gebe / daß er ihm ſelbſt und ſeinem Vaterlande kein Gutes gönnen thäte.

IV.

Und nachdem ſie diß Werck ſonderlich zu Erledigung des gefangenen Chur-Fürſten und Land-Grafen zu Heſſen vorgenommen / wie ſie dann ſolches mit ihren Ausſchreiben und Erbiethen darthun / ſo wollte für eine Undanckbarkeit gerechnet werden / wann man einen Gefangenen loß machen wollte / und er ſich deſſen weigerte und hülffe demjenigen / ſo ihn bißhero gefangen enthalten thäte / das jeden zu Schimpff und böſen Nachrede gedeihen möchte.

V.

Zu deme ſetzet er ſich in die Nachrede / darinnen Hertzog Moritz forthin geweſen / und ziehet alſo den Dorn aus Hertzog Moritz Fuß / und ſtecket ihn in den ſeinen. Zu was böſſer Nachrede es mit ihm gereichen möchte / hat er / als verſtändig zu bedencken / könnte es auch im Gewiſſen nicht verantworten.

VI.

Und ſo es ihm glücklich ergienge / welches ich ihn dann von Hertzen wohl gönnen / und er Oberhand behielte / und ſeinen Vettern verjagte / ſo würde ihn doch der groß-Vogel * zu ſchwer / und ihn eben gehen wie forthin / darumb auch nicht viel zu thun ſtehet / ſo wenig als vor / wie aus denen Urſachen genugſam iſt gehöret worden.

VII.

So iſt er ſo unvermögend / daß da es zur Schlacht käme / möchte

* *id eſt, Rex Franciæ.*

möchte er von Staub erſticken / oder im Fall ſo er irgend mit dem Gaul fiele / daß er gleich ſo wohl erſticken und ertretten möchte werden / käme es dann zur Flucht / ſo könnte er nirgend hin ꝛc. ſed exempla ſunt odioſa & præſertim ſi non vellet ſe lædere aut alios ſequi & obtemperare, ſicut dictum. *

VIII.

So es nun umbſchlüge / ſo hätte er keinen Freund / darauff er ſich verlaſſen dürffte / aus Urſachen / daß ſie alle mit im Bündniß ſind / und würde alſo ſich und ſeine Söhne in ewigen Verderb führen und zu Bettlern machen.

IX.

Und ſo es ſich gleich lieſe anſehen / als wollte es glücklich fortgehen / ſo würde es noch an einem mangeln / dann ſo er Kriegs-Volck ſammlen wollte laſſen / müßte er loße Hummeln / die jene nicht haben wollten / annehmen; Denn die Bundsverwandten haben Reuter und Knecht biß in das ander Jahr bey einander gehabt / und nur den Kern herauſſer geleſen / und ſo er des loſen Geſindes 1000. hätte / dürfften es 500. mit ihnen der Bundsverwandten annehmen / welches er dann mit ſeinen groſſen Schaden würde thun müſſen / und ſonderlich weil der Bundsverwandten Kriegs-Volck luſtig zum Handel ſind.

X.

Auch kan er ſich keiner Hülffe aus ſeiner Söhne Landen tröſten / denn der älter hat ſich neben der Landſchafft gegen Hertzog Moritz verſchrieben / nichts Böſes zu ihme zu verſehen / daß ihn alſo dieſe Landſchafft keine Hülffe thun kan.

XI.

Zum letzten thäte er in dem die Thorheit / daß er ſich wider die löbliche Bundsverwandten vom Käyſer gebrauchen lieſſe / daß er

* *B. à Mila Eques auratus.*

er damit anzeigte / als hätte er unrecht gehandelt in ſeinem Defenſions-Zug Anno 46. Weil er ſich nun wider ſeine vorige Meinung vom Käyſer gebrauchen lieſſe / welches / wie es gleichwohl wollte gegen GOTT zu verantworten ſeyn / iſt leicht zu erachten.

Darumb ich ihme meiner Blutsverwandniß nach anders nicht habe rathen können / und ware mein Bedencken / er warte unſern HErrn GOtt aus / und ließ ihn ſein Werck gehen / dann ſo er diß Werck hinderte / ſo hinderte er ſeine eigne Erledigung / wozu es dann / ſo diß Werck ſollte zurüttet werden / ſo bald nicht wiederumb kommen würde / ſo er ihm aber ſein Fürnehmen nicht wollte wehren laſſen und fortfahren / ſo will ich doch hiemit das meine gethan haben. Er wird aber an Seel / Leib und Gut Schaden leiden müſſen / und ſich der Straffe GOttes ergeben / und vielleicht ewiger Gefängniß müſſen gewärtig ſeyn. Davor behüt ihn GOTT und alle Chriſten! Amen.

Den 10. obgedachtes Monats Septembris kame des Chur-Fürſten Frau Gemahlin und älteſter Printz Hertzog Johann Friedrich gleichfalls zu Coburg an / und reiſeten nebſt dem Chur-Fürſten 2. Tage hernach wiederumb ab.

Als im vorigen Jahr Marggraf Albrecht zu Brandenburg mit Biſchoff Wiganden zu Bamberg in Unwillen gerathen / kame es endlich zu einen offenen Krieg zwiſchen dieſen beyden / und ſandte jener eben zu der Zeit / als er Vorchheim einzunehmen in Begriff war / dieſem / dem Biſchoff nachfolgenden Fehde-Brieff zu: Von GOttes Gnaden wir Albrecht der jünger Marggraf zu Brandenburg in Preuſſen / zu Stetin / Pommern / Hertzog ꝛc. fügen euch den Ehrwürdigen in GOtt / Herrn Weiganden Biſchoffen zu Bamberg zu wiſſen. Nachdeme hievor längſt zu Erhaltung teutſcher Nation libertäten und Freyheiten die Königliche Majeſtät in Franckreich / auch etzliche Chur- und Fürſten offene Ausſchreiben ausgehen laſſen / und hiezu aller und jeder Stände im Reich Hülff / Förderung und Beyſtand / mit ſonderer Commination begehret / und

derenwegen auch mit E. L. sonder Handlung gepflogen und euere Erklärung und Obligation begehret worden / der ihr euch aber biß anhero widersetzet und die geweigert habt / daraus die Kriegseinigungs-Verwandte verursachet worden / uns Befehl zu thun / euch und euer Stifft / vermöge ihres Ausschreibens zu überziehen / denne wir uns unserer Verwandniß nach / damit wir ihnen zugethan / zu geleben schuldig erkennen / als wir uns dann zu Vollziehung desselben Befehls für uns und unser Kriegs-Volck und alle die / so uns dazu helffen werden / gegen euch und euern Stifft Unterthanen und Verwandten hiemit verwahrt haben wollen. Welches wir euch / darnach wissen zu richten / nicht haben verhalten sollen. Datum unter unsern hievor gedruckten Secret versecretirt im Feldlager vor Nürnberg den 12. Maji / Anno der wenigern Zahl im zwey und funffzigsten. Nachdeme nun obbemeldter Bischoff von dem Marggrafen durch Abnahm verschiedener Plätze ziemlich zugesetzet wurde / so suchte er Hülffe bey Hertzog Johann Ernsten zu Coburg / deme er in einem am 16. Januarii derentwegen an ihm abgesandten Schreiben darumb inständig bate. Dergleichen wurde ernanntem Hertzog Johann Ernsten von Bischoff Melchiorn von Würtzburg / so mit Bamberg in Bündniß wider mehr erwehnten Marggrafen stunde / und von diesen sich gleichmässigen feindlichen Einfalls in seine Lande besorgte / angefordert. Es konnte aber diesen beyden Bischoffen von mehrbesagten Hertzog Johann Ernst / welcher 14. Tage nach Empfang ihrer Schreiben mit Tod abgienge / keine Erklärung oder würckliche Hülffe wiederfahren / gleichwie sich auch dessen ihme succedirender Herr Bruder / Chur-Fürst Johann Friedrich / in Antwort gegen den Bischoff von Bamberg vernehmen liesse / daß weiln er so viel verstanden / als ob das jenige / was Marggraf Albrecht wider das Stifft Bamberg vornehme / mit Zulassen und Vorwissen Ihro Käyserlichen Majestät geschehen solle / er nicht unbillich noch zur Zeit Bedencken trüge / in diesen Handel durch würckliche Hülffleistung und Entsetzung sich einzulassen / zumahlen er in seinen vorigen Kriegs-Handlungen in solches Unvermögen gekommen / auch dessen Lande dergestalt an Mannschafft und Kriegs-Requisiten entblöset / daß er nicht Ursach

sach habe / dergleichen Feinde sich über den Hals zu laden und in Gefahr zu stecken / von männiglich mit Hülff und Rath / wie ihm zuvor schon begegnet / verlassen zu werden. Damit aber gleichwohl der Bischoff zu verspüren / daß dergleichen Unruhe und Uberfall in seinem Lande er abgestellt wissen und wünschen mögte / so sey er des Erbietens / allen möglichen Beytrag zu Hinlegung dieser zwischen ihm und dem Marggrafen schwebenden Irrungen zu thun / auch da dieses nicht verfangen wollte / sich nach andern Ständen des Obersächsischen Creißes in der gesuchten Hülffsleistung zu richten / und hierinnen nicht der letzte zu seyn.

1553. Sind die Einkünffte der Pröbstey zu Coburg von Chur-Fürst Johann Friedrich dem Rath daselbst durch den damahligen Stadthalter / Mattheus von Wallenrod / eigenthümblich übergeben worden / dagegen ermeldter Rath denen Kirchen- und Schul-Bedienten ein gewisses jährlichen reichen muß. Darüber Hertzog Johann Ernst in seinem am 1. Februarii gedachten Jahres auffgerichtetem Testament denen allhiesigen Geistlichen eine Zulage an ihren Ordinar-Bestallungen / als (1.) einem Pfarrherrn 50. fl. einem jeglichen Caplan und Schul-Bedienten zu Coburg 20. fl. dann (2.) 50. fl. zu Erhaltung eines Schul-Collegen / über die bereits daselbst vorhandene / (3.) 500. fl. (nebst nothwendigen Bauholtz zu denen Kirch-Stühlen und Gerüsten) die Pfarr-Kirche zu Coburg davor zu gewölben / (4.) 3. Stipendia jedes 40. fl. vor arme Studiosos Theologiæ. (5.) 100. fl. jährlich zu Einkauffung gemeines Tuchs / und 200. Srn. Korn zum verbacken / beydes unter arme Leute auszutheilen / (6.) auch jährlich 60. fl. zu Aussteuerung dreyer erbarn Jungfrauen / legiret. Als dieser den 7. Februarii darauf seeligst verblichen / wurde er zwey Tag hernach in die S. Moritz-Kirche mit einem sehr kostbaren Geschmuck im Chor auff der rechten Hand / beygesetzt / welche Begängnis durch Hertzog Johann Friedrichs des mittlern und Fürst Wolffens von Anhalt Gegenwart veranlehnlichet worden. Dessen Epitaphium ist von Meßing / darein diese Worte geätzet: Im MDXXI. Jahr am Freytag nach der Himmelfarth Christi ist der Durchlauchtige / Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Johann Ernst / Hertzog zu Sachsen / Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meissen / Chur-Fürst Johannßen des ersten zu

Sachſen / und ſeiner Gemahl Frauen Margarethen / gebohrnen von Anhalt Sohn auff dem Schloß zu Coburg gebohren / und nach GOttes gnädigen Willen im folgendem LIII. Jahr auff Mittwoch am Tag Dorotheen in der Ehrenburg zu Coburg / die er von neuen gebauet / in GOtt Chriſtlich und ſeelig von dieſem Jammerthal verſchieden / deſſen Seelen ſeine Allmächtigkeit gnädig und barmhertzig ſeyn / und eine fröliche Aufferſtehung verleihen wolle! Amen.

Sonnabends nach Nicolai machte Chur-Fürſt Johann Friedrich auff dem Schloß Grimmenſtein ein Teſtament / worinnen er wie ſeine Herrn Söhne nach ſeinem Tod eine unzutheilte Landes-Regierung führen / und ſonſten an denen Religions-Juſtitz- und Policey-Sachen es anſtellen ſollen / verordnet / welches auch gedachte Herren Söhne durch ihre eigenhändige Mitunterzeichnung bewilliget und confirmiret.

Als ermeldten Jahres das Braunſchweigiſche Kriegs-Volck durch dieſe Lande zoge / hat es in denen Dorffſchafften des Ambtes Neuſtatt und Sonnenfeld / zumahlen auff dem Jüdenbach und zu Lind durch Plünderung alles Vorraths und Hausgeräths / auch Erbrechung Kiſten und Käſten groſſen Schaden verurſachet / würde auch das Vieh / wann ſolches von denen Unterthanen nicht in die ſichere Gewahrſam und Wälder ſalviret worden wäre / preiß gemacht haben.

1554. Erklärte Käyſer Carl der 5te die Anhänger / Marggraf Albrechts zu Brandenburg / benamtlich Wilhelmen von Grumbach / Wilhelmen von Stein und Moritz Marſchallen / Chriſtoph Streſſen / Heſſeln von Grumbach / nebſt andern in die Acht.

Am 24. Februarii haben ſich Chur-Fürſt Auguſtus zu Sachſen / mit dem geweſenen Chur-Fürſt Johann Friedrich wegen der Chur-Würde und Lande / auff der Königlichen Majeſtät in Dennemarck Interpoſition zu Naumburg durch allerſeits hiezu Abgeordnete zu Grund verglichen / und in ſothanen Vertrag zugleich das annoch in dem Hauſe Sachſen übliche Jus Auſtregarum ſtabiliret.

Deßgleichen wurde am 1. September zu Kahla zwiſchen Hertzog Johann Friedrichen dem andern / Johann Wilhelmen und Johann Friedrichen dem III. Gebrüdern an einem / und Herrn Wilhelmen /

men / Georg Ernſten und Poppen Gefürſteten Grafen zu Henneberg am andern Theil folgende Erbverbrüderung auffgerichtet / daß im Fall / wann jene ohne männliche Leibes-Erben mit Tod abgehen würden / dieſem das Fürſtenthumb Coburg / wann aber dieſe ohne männliche Leibes-Erben ſterben würden / jenem die Gefürſtete Grafſchafft Henneberg heimfallen ſollte. Welche Erbvereinigung auch vom Käyſer Carln dem 5ten beſtättiget worden. Dieſes ſetzet Gür in ſeiner Meinungiſchen Chronick unter das Jahr 1555. jedoch ohne Grund. In dieſem Jahr regierte eine Peſt zu Coburg.

1555. Als Hertzog Johann Friedrich der mittlere / und Hertzog Johann Friedrich der jüngere von Weimar auff eine gute Zeit abreiſeten / hinterlieſſen ſie ihren Räthen eine ſchöne ausführliche Inſtruction, wie ſie ſich Zeit ihrer Abweſenheit verhalten ſollten. Weiln auch viel Mordbrenner in denen benachbarten Landen ſich mercken lieſſen / ſo wurden durch ein Edict alle Einwohner hieſigen Fürſtenthumbs gewarnet / ſich wohl in acht zu nehmen / und niemand verdächtiges in die Städte einzulaſſen. In dieſem Jahr haben vornannte drey Fürſtliche Herren Gebrüdere aus denen Einkommen der Stiffter und Klöſter denen Geiſtlichen im Lande jährlich 2000. fl. zehen adelichen Stipendiaten auff der Univerſität Jena jeden jährlich 35. fl. ſieben und dreyßig andern Bürgerlichen Stipendiaten jeden 30. fl. ingleichen zu Schulen / Hoſpitalen und Siechhäuſern / wie auch denen Pfarr-Wittiben ein reichliches deputirt. Dem Rath zu Coburg übergaben ſie die Probſtey gegen 600. fl. jährlicher Zinſen / welche dieſes Geld denen Kirchen- und Schul-Bedienten zu ihren Jahres Beſtallungen auszutheilen / ſich verbanden. Damahlen wurde der Altar in der S. Moritz-Kirchen zu Coburg umgekehret / und hat der Prieſter das erſte mahl ſein Angeſicht zum Volck gewendet.

Als umb dieſe Zeit Hertzog Johann Friedrich der mittlere mit Agnes, Landgraf Philipps zu Heſſen Tochter und Chur-Fürſt Moritz zu Sachſen Wittib / Beylager hielte / wurde ihm vom Rath zu Coburg ein mit 100. Rheiniſchen Gülden angefülltes Dupplet / ſo 226. fl. gekoſtet / überreichet.

Den 12. Martii erneuerte das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen ſeine Erb-Verbrüderung mit dem Fürſtlichen Haus Heſſen.

An dem Pfingſt-Sonntag unter währender Predigt iſt an vielen Orten das Getreide auff dem Feld jämmerlich mit einem erſchröcklichen Wetter in die Erde geſchlagen worden / und ſind an etzlichen Orten / da das Pfingſt-Bier in dem Klocken-Thurn gelegen / und die Bauern ihre Gedancken mehr auff die ſelbigen Tages vorhabende Saufferey / dann auff die Predigt gerichtet / in die Kirchen Feuer-Strahlen geſchoſſen. Deßwegen wurde hierauff in hieſigen Landen / das ſo genannte Pfingſt-Bier in die Kirchen zu legen / und daſelbſt auszutrincken / denen Bauern ernſtlich verbotten.

Den 28. September richteten Hertzog Johann Friedrich der mittler / Johann Wilhelm und Johann Friedrich der jüngere zu Sachſen einen Vertrag mit Hertzog Johann Ernſts zu Sachſen hinterlaſſenen Frau Wittib / Frauen Catharinen / gebohrnen Hertzogin von Braunſchweig / folgender Geſtalt auff: Daß ſie an ſtatt ihres Witthumb-Sitzes auff dem damahligen Kauff- und nunmehrigen Rath-Hauß zu Coburg / und ehemahls gemachten Leibgedings zu Neuſtadt an der Heyde / die freye Behauſung in der Stadt Salfeld an der Fürſtlichen Müntze gelegen / künfftig bewohnen / und daſelbſt Zeit Lebens 2000. fl. verſchriebenes Leib-Gutes / und 200. fl. bewilligter Morgengabe nebſt einer gewiſſen Anzahl Weins und Wildprets empfangen ſolle.

Am 8. October kame Philippus Melanchton nebſt Joachim Camerario von Nürnberg nach Coburg / und wurden von dem Rath mit 20. viertheil Francken-Weins beſchencket; und als ſelbige Nacht D. Jonas zu Eißfeld ſeelig entſchlieffe / ſo ſagte andern morgens Melanchton: Ich werde nunmehr nicht gegen Eißfeld fahren / dann ich habe dieſe Nacht eine Leiche im Traum geſehen / ich kan nicht mit D. Jona reden / weiln er entweder ſchon tod / oder dem Tod nahe iſt. Folgenden Tags gienge er mit dem Superintendenten zu Coburg D. Mörlino zu Fuß auff die Veſtung / und ſpeißten daſelbſt mit dem Hauptmann Wallenrod.

1556. Iſt der Wein zu Coburg und andern Orten ſo reichlich gewachſen / daß in dem Herbſt-Marckt nach Nativitatis Mariæ auff einmahl an 96. Orten der Stadt-Wein zu 4. biß 14. Pfennig öffentlich zu verkauffen geweſen. Als damahlen das Schloß Hohenſtein von der Landes-

Herr-

Herrſchafft eingenommen wurde / gabe der Rath zu Coburg denen Bürgern daſelbſt / ſo dabey geweſen 5. fl. zu vertrincken. Damahlen lieſſen die Landes-Herrn eine beſondere Policey- und Landes-Ordnung / welche hernach im Jahr 1580. im Druck kame / publiciren / nächſt dem auch die Hauffen weiß in das Land gebrachte Marien-Groſchen / neuen Matthier / Gottingerlein und Spitzgroſchlein verruffen.

Deßgleichen wurde in einem Mandat von dem 1. September allen denenjenigen / welche etwas in den Druck zu geben vorhabens / aufferleget / ihre Manuſcripta denen verordneten Inſpectoribus zu Jena in die Cenſur zu übergeben / und ſolche hernach in der daſelbſtigen Druckerey drucken zu laſſen. Nachdeme in dieſem Jahr das Braunſchweigiſche Kriegs-Volck **Lichtenfels** und **Blaßenburg** belagert / ſo haben ſie bey An- und Abzug denen nächſtgelegenen Coburgiſchen Unterthanen durch plündern / und ſonſten groſſen Schaden zugefüget / zu deſſen weitern Verhüttung aber / auff Anſehen der Coburgiſchen Beampten / dieſes Kriegs-Volcks Commendant einige Reuterey nach **Hildburghauſen** geleget / welche dieſes ungezämte viehiſche Kriegs-Volck von des Fürſtenthumbs Gräntz-Oerthern abhalten ſollten. Gleichwohl muſten die Stadt **Rodach** und andere Oerther den darauff in gedachten **Blaßenburg** und **Lichtenfels** / wie auch zu **Haßfurt** und **Heldburg** liegenden Braunſchweigern ein anſehnliches an allerhand Victualien und Getränck dahin verſchaffen.

1557. Nachdeme der Landgraf **Balthaſar in Thüringen** der Stadt **Ummerſtadt** zwey Jahr- und einen Wochen-Marckt ehemahls verliehen / dieſe aber lange Zeit Unfalls und Armuth wegen nicht gehalten worden / ſo vergünſtigten vorgedachte Hertzog **Johann Friedrich** und **Johann Wilhelm** in dieſem Jahr denen Ummerſtättern von neuen den einen Jahrmarckt auff Bartholomæi, und den andern auff Andreæ Tag / einen Wochen-Marckt aber alle Donnerstag zu halten.

Dem 11. Auguſti kamen Hertzog **Johann Friedrich** der mittlere und der jüngere nach Coburg / welchen andern Tags ein daſelbſtiger Rath zwey Lägel Malvaſier præſentiren ließe. Den 30. December wurde wegen geforderter Türcken- und Tranck-Steuer von der Ritterſchafft der Pflege **Coburg** eine Zuſammenkunfft und Land-Tag daſelbſt gehalten / wobey

wobey ſich Hertzog Johann Friedrich und Johann Wilhelm zu Sachſen eingefunden / und dieſe Sache bald darauff zum Schluß gebracht.

1558. Iſt der Wein ſo wohl gerathen / daß ein Eymer zu Königsberg 15. Groſchen gegolten.

1559. Als Graf Philipp von Schwartzenburg mit Hertzog Johann Ernſts hinterlaſſenen Frau Wittib ſich zu Coburg vermählte / verehrte ihnen der Rath allhie einen Becher von 47. fl.

In dieſem Jahr ſandte Chur-Fürſt Auguſtus nebſt Hertzog Johann Friedrichen dem mittlern / Johann Wilhelmen und Johann Friedrichen den jüngern zu Sachſen ihre Räthe / als D. Frantz Kramen / Abraham von Bock auff Pollach / und Hans Veiten von Obernitz dieſes letztern Hertzogs Hoffmeiſtern an die Käyſerliche Cammer-Richter und Beyſitzere nach Speier ab / und lieſſen ihnen das von Römiſcher Käyſerlicher Majeſtät dem Chur- und Fürſtlichem Haus Sachſen allergnädigſt ertheiltes Privilegium, daß niemand ihrer Unterthanen oder Freunde von ihren Urtheilen / Decreten / Abſchieden und dergleichen appelliren / auch dieſes Gericht keine auff dergleichen Arth beſchehene Appellation annehmen / noch ſie mit Inhibition, Mandaten und Compulſorialen beſchweren ſolle / zu ihrer Nachachtung inſinuiren und originaliter vorzeigen.

1560. Uberreichte der Rath zu Coburg Hertzog Johann Wilhelmen zu Sachſen bey Heimführung dero Fürſtlichen Gemahlin ein übergüldt Pocal 8. Marck ſechſthalb Loth wiegend / ſambt einem Armband / deßgleichen als er am 5. Februarii dahin kam 2. Lägel Muſcateller-Wein. An dem Martins Abend fiele ein ſolcher Froſt ein / der biß umb Lætare gewähret / und zehlte man dazumahl 38. auff einander gefallene Schnee. Selbigen Jahres nahme Hertzog Johann Friedrich der mittlere / den Superintendenten zu Coburg / D. Maximilian Mörlin und M. Johann Stöſelium mit ſich nach Heidelberg / in Hoffnung ſeinen Schwieger-Vater Chur-Fürſt Friedrich aus der Pfaltz durch ſelbige dahin zu bewegen / daß er bey der Evangeliſchen Augſpurgiſchen Confeſſion bleiben und den Calviniſmum nicht einführen möge.

1561.

Digitized by Google

1561. Ward zu Coburg ein Stahlschiessen gehalten / wobey allein an Zienwerck 655. fl. auffgesetzet worden / und hatten Hertzog Johann Friedrich / wie auch Hertzog Johann Wilhelm selbsten solchen beygewohnet. Selbigen Jahres wurde Jobst Nutzel von Ebern / welcher wider den Landes-Fürsten und sonsten / seiner geleisteten Urphede zu entgegen / droh-Worte ausgestossen / mit dem Schwerd zu Coburg justificiret / nachdeme er kurtz zuvor Ehebruchs halber mit Ruthen ausgestrichen / und des Landes auff 15. Meil Wegs verwiesen / dessen Beyschläfferin aber an den Pranger gestellet worden / diese hat sonsten die Lastersteine zum erstenmahl umb den Marckt getragen und das Land geräumet.

1563. Ist zu Coburg Hanns von Berg auff das Rad / womit er gerichtet / geleget worden / nachdeme er 8. Mordthaten an Manns- und Weibs-Personen und viel Unzucht begangen / hierüber auch das Hospital zu Königshoffen angezündet. Als in diesem Jahr eine Rotte Reuter und loses Gesindlein sich ohnversehens der Stadt Würtzburg bemächtiget / solche beraubet / hernach aber mit ihrer Abnahm sich heimlicher Weiß nach Coburg retiriret / und etzliche aus dieser Bürgerschafft / nebst dem daselbst sich auffhaltendem Wilhelmen von Stein / sich auch dabey / denen ergangenen Fürstlichen Mandatis zu wider / befanden / so hat das Stifft Würtzburg in Worten und Wercken wider diese Stadt und Innwohner sich feindlich angelassen / welches dann umb so mehr den Rath zu Coburg zu einen ernstlichen Einsehen und Bestraffung wider diese Pflichtvergessene Leute veranlasset.

Am 3. Februarii genase Hertzog Johann Friedrichs des mittlern Gemahlin eines jungen Herrleins / welchem in der Tauffe der Name Friedrich gegeben worden / auff den Schloß Heldburg / und wurde dieser daselbst folgenden Tags durch den Pfarrer zu Heldburg M. Johann Culmbacher getauffet / dessen Tauff-Pathen waren Pfaltzgraf Reichard / Hertzog Johann Wilhelms Gemahlin / und Hertzog Johann Friedrich der jüngere. Bey der Tauffe waren die alte Chur-Fürstin oder Pfaltzgräfin / Pfaltzgraf Reichard / Pfaltzgraf Casimir / Hertzog Johann Wilhelm zu Sachsen nebst dessen Gemahlin / Hertzog Johann Friedrich der jüngere / Graf Georg Ernst zu Henneberg nebst seiner Gemahlin / Fräulein Hanna von

Haßenſtein / ſo das junge Herrlein auff dem Saal zur Tauffe getragen.

1564. Wurde das Kloſter Bantz von Hertzog Johann Friedrich dem mittleren zum erſten mahl eingenommen / am 14. October aber durch ein offenes Patent umbſtändig kund gethan / wie er den zwiſchen ihm und ſeinen Herrn Brudern / Hertzog Johann Wilhelmen vorgeweſenen Freund-brüderlichen Erbvergleich ſeines Orts gerne hätte vollzogen wiſſen mögen / ſolcher aber wegen des Puncts der Veſtung und des in Religions-Sachen die Flaccianer betreffend vorgeſchlagen / von ihn aber nicht placidirten Synodi halber ſich zu ſchlagen / und ermahnte er dabey jedermänniglich aus denen Unterhanen und Vaſallen / ſich vermöge des Fürſtväterlichen Teſtaments / an niemanden anders / als ſie beyde ohne Abſonderung zu halten und einen jeden hieſiger Lande in Ruhe und Sicherheit paſſiren zu laſſen.

1565. Den 26. Auguſti wurde auff erhaltenen Fürſtlichen Befehl eine Anzahl Bürgerſchafft zu Coburg auffgebotten / welche unter Anführung Caſpars von Roſenberg das Kloſter Bantz einnahmen.

Den 25. September lieſe Hertzog Johann Wilhelm und Johann Friedrich der Dritte durch ein Edict allen Coburgiſchen Unterthanen anbefehlen / daß ein jeder zu ihnen / als Landes-Fürſten / wie ſich Unterthanen und Lehenleuten gebühret / mit ſchuldigen Gehorſam und anderer Gebühr halten / immittelſt die Juſtitz-Sachen durch ihre allerſeits an dem Hof zu Weimar anweſende Räthe adminiſtriret / und dahero jeder über dasjenige / was er dahin gelangen laſſen würde / mit Beſcheid verſehen werden ſolle.

1566. Nachdeme die Zeit der von Hertzog Johann Friedrichen dem mittlern geführten geſambtſchafftlichen Landes-Regierung zu Ende gelauffen / auch durch deſſen Herrn Bruders / Hertzog Johann Friedrich des dritten ſich ereigneten Todesfall ſo wohl ihme / als deſſen Herrn Brudern / Hertzog Johann Wilhelmen eine Portion Landes angeſtorben / ſo haben ſich dieſe beyde überlebende Herren Gebrüdere / durch Unterhandlung Pfaltzgraf Friedrichs / auff ſolche Arth der Landes-Theilung wegen verglichen / daß die geſambte Lande in zwey Theil / deren einer der Weimariſche / der andere der Coburgiſche genannt / zu welchen letztern

dieſe

dieſe Aembter und Städte: Coburg / Heldburg / Sonnenfeld / Römhild / Lichtenberg / Eißfeld / Veilsdorff / Sonnenberg / Mönichröden / Forſt-Ambt zu Francken / ſambt denen Geleits-Nutzungen zu Coburg und Lauter / Ambt und Stifft Salfeld / Zella / Arnshauck / Ziegenruck / Weida / Ambt und Stifft Altenburg / Eißenberg / Bürgel / Stifft Lauſnitz / Sachſenburg / ſambt dem vierdten Theil zu Jena jährlich einkommenden Weins gehöret / zuſchlagen werden / und jenem Theil Hertzog Johann Friedrich / dieſen itzt ſpecificirten aber Hertzog Johann Wilhelm die erſten drey Jahr innhaben und genieſſen / die darauff folgende 3. Jahr aber dißfalls mit einander umbwechſeln ſollen. Dabey iſt auch abgeredet und verglichen worden / daß ein jeder Antheil Landes in Beſſerung und Bau gehalten / die nothwendige Gebäude auff gemeine Koſten vollführet / nichts verpfändet noch veräuſſert / die Gehöltze nicht verödet / die Einkommen durch die Renthmeiſter in gleiche Theil gebracht / die hinterlaſſene Mobilien bey Gelegenheit getheilet / die Munition Vorrath in denen Aembtern und Urkunden inventiret / dieſer Originalia aber in einem Gewölbe zu Wittenberg aſſerviret werden / und endlich die Lehendienſte / Folge / Tranckſteuer / Extraordinari-Anlagen / Geleit / Bergwerck / Müntz / Anwartſchafft an der Succeſſion der Hennebergiſchen Lande / Schutz-Gerechtigkeit zu Erfurt / Northauſen / und Kloſter Bantz / Munition und Geſchütz zu Coburg und Grimmenſtein / die Pfandſchafften Alſtert / Königsberg und Oldißleben / das unbezahlte Kauffgeld vor das Ambt Zella / das ausgelegte Kauffgeld vor die Herrſchafft Leutenburg / paſſiv-Schulden / Reichs-Bürden / Bewitthumb Hertzog Johann Ernſts hinterlaſſenen Wittib / Univerſität Jena / Confirmation der Pfarrer / Conſiſtorium und Hof-Gericht zu Jena / Rechtsfertigung an dem Käyſerlichen Cammer-Gericht / und Koſten wegen nachbarlicher Gebrechen in Gemeinſchafft verharren ſollen.

Als nun darauff am 5. Aprilis Hertzog Johann Wilhelm ſeinen Einzug in Cobrg hielte / wurde er alten Gebrauch nach vor dem Spital-Thor von dem daſelbſtigen Bürgemeiſter / innern Rath und Vierern aus der Gemeinde empfangen und durch den Stadtſchreiber becomplimentiret / worauff er mündlich geantwortet und jedem vom Rath die Hand ge-

botten. Andern Tags iſt ihme vom Rath ein Becher 112. fl. werth verehret worden / aus deren einem Theil über der Fürſtlichen Taffel getruncken / der andere aber über der Marſchalls-Taffel von jeden gantz ausgeleeret wurde.

Damahlen hatte Hertzog Johann Wilhelm / welcher eine Hoffhaltung zu Coburg angeſtellet / zu ſeiner Hoff-Küchen / auch anderer deſto beſſerer Verſorgung angeordnet und verwilliget / daß daſelbſt über den Sonnabends-Marckt noch einer an dem Mittwochen / nicht weniger ein Viehe-Marckt auff dem Tag Johannis Enthauptung gehalten würde.

Montags nach Michaelis ward Hanns Reſch von ſeinem Eydam Hannßen von Gotha mit einem Meſſer durch 8. Stiche zu Coburg umbgebracht / darauff der Thäter am folgenden Mittwoch für die Leiche geführet und enthauptet worden. In dieſem Jahr richtete Hertzog Johann Friedrich der mittlere einen Contract mit Abel Schertingern / anfänglich Decano zu Kündorff / und letzlichen Hennebergiſchen Hoff-Predigern und Philipp Sommerungen / Pfarrern zu Hohenkirchen und Schönau auff / daß dieſe dem Hertzog den geheimen Stein der Philoſophie wahrhafftig machen und zuſtellen / auch deroſelben dieſe geheime Kunſt offenbahren wollten. Hingegen hat der Hertzog dieſen beyden ſo gleich 760. Thaler / ingleichen 16. Loth geſchlagenes feines Goldes / und andere zu dieſer Arbeit behörige Nothwendigkeiten gegeben / damit dieſe Kunſt auff ſeine Koſten verfertiget werden möge / hierüber auch denen beyden Pfarrern den 10. Theil von dieſer Arbeit / was ſie über die Koſten ertragen wird / erblich verabfolgen zu laſſen / und dieſe Kunſt in geheim bey ſich zu behalten / verſprochen.

1567. Hat das Wetter in die Veſtung Coburg geſchlagen / und das kleine Thürnlein über der Zeug-Kammer angezündet / welches aber bald wieder geleſchet worden. Gleicher geſtalt hat es auch in die Zeug-Kammer geſchlagen / woraus leicht ein groſſer Schade entſtehen können / wann nicht GOtt ſonderlich behütet hätte; Dann in dem Stüblein bey der Zeug-Kammer / allernächſt wo es eingeſchlagen eine Tonne Pulver geſtanden / von welcher das Wetter den Deckel / der darauff gelegen / mitten entzwey geſchlagen / daß er in die Stube gefallen / aber doch das Pulver nicht angezündet / und wenn ſolches geſchehen / würde es das Gemach

mach zusprengt / und die daselbst geladene Doppel-Hacken und Büchsen angezündet haben.

Nachdeme am 20. Januarii der Rath und Bürgerschafft zu Coburg in die Ehrenburg gefordert / und daselbst der Pflichte / womit sie Hertzog Johann Friedrichen dem mittlern zugethan gewesen / erlassen worden / so haben sie von neuen einen Eyd der Treu Hertzog Johann Wilhelmen und seinen Nachfolgern in Anwesen des damahligen Hauptmanns / Matheus von Wallenrod / welcher diese Hoch-Fürstliche Person vertrat / abgeleget.

In diesem Jahr wurde Gotha und Grimmenstein auff Käyserlichen Befehl durch Chur-Fürst Augustum und Hertzog Johann Wilhelmen zu Sachsen belagert / und hat unter andern die Bürgerschafft zu Coburg 1020. Stücke nach Salfeld hiezu verschaffen müssen. Selbigen Tags ordnete der Chur-Fürst von Sachsen Heinrich von Gleißenthaler an dem Käyser Maximilianum II. ab / zu berichten / wie weit es mit Belagerung der Vestung Grimmenstein und Gotha gekommen / dabey ersuchend / daß nach Eroberung dieser beyder Oerter das daselbst befindliche Geschütz ihnen gelassen werden möchten / in Betracht / daß er nicht allein treffliche Geld-Splitterung gethan / sondern auch viel Mühe und Arbeit mit dieser Execution gehabt / und zu derer Verrichtung ihres Leibes und Lebens / auch Land und Leute nicht geschonet. Wobey Hertzog Johann Friedrich / welcher sich durch den in die Acht erklärten Wilhelm von Grumbach zu dieser Widersetzlichkeit verleiten lassen / in Verhafft gebracht / von Gotha gegen Dreßden und Wien abgeführet / Anfangs zu Preßburg / hernach aber zu Neustadt in Oesterreich / gefänglich enthalten worden. In welcher Gefangenschafft zu seiner Zeitvertreib er eine grosse Correspondentz mit gelehrten Leuten gepflogen / absonderlich in Chimicis mit Wolfgang Erhard Raschbergern / Goldscheidern in Wien / Abel Scherdigern vorermeldten Hennebergischen Hof-Predigern / Christophoro Stadnion Med. Doct. zu Coburg / Leonhart Egersbachen und Jacobo Rufino, sonst gewesenen Käyserlichen Secretario, in Theologicis mit D. Maximiliano Mörlino, Johann Stosselio zu Weimar / Nicolao von Ambsdorff zu Jena / Ambrosio Rothen / ehemahligen Predigern in dessen Gefan-

genſchafft/ und hernach Pfarrern zu Geirhau/ und Thilemanno Heshuſio, in Philologia mit M. Stephano Riccio Seniore, M. Heinrico Clavigero zu Preßburg/ M. Sebaſtian Leonhard/ deſſen beyder jungen Herren Söhne Informatoren und andern/ viel gelehrte Briefe/ welche als ein ſonderbahrer Schatz in dem Fürſtlichem Cantzley-Archiv zu Coburg auffgehoben/ gewechſelt/ hierüber viel geiſtliche Schrifften und Lieder verfertiget. Allermaſſen ich nur die vornehmſten/ ſo in gedachten Archiv befindlich/ anführen will/ und zwar in gebundene Rede nach damahliger ſchlechter Reim-Art hat er gebracht den 1. 23. 38. 42. 70. 103. 107. 121. 127. und 131. Pſalm/ das Gebet Königs Joſaphats/ geiſtliche Betrachtung über ein Todten-Köpfflein/ Chriſtliche Gedancken über den 73. Pſalm/ deßgleichen über das 36. 37. und 48. Capitel Eſaiæ, dann über das 9. und 18. Capitul deß andern Buchs der Könige/ Troſt wider das Creutz/ Vergleichung der Chriſtlichen Kirchen mit einem Eißvogel/ ein Gedicht von Secten/ Lob-Gedicht GOttes/ das Sterben und Auffſtehen JEſu CHriſti/ ein Klag-Lied Pfaltzgraf Johann Caſimirs/ das 8. Capitul Matthäi/ Gebet und Danckſagung für GOttes erzeigte Wohlthaten/ ein beſonder Gebet nebſt noch vielen andern gefertigten Liedern. Von deſſen weltlichen Reim-Gedichten ſind vorhanden: Ein Gedicht von menſchlichen Gaben/ ein Lob-Gedicht des Clavigers, Poetiſches Lob des Frauenzimmers/ Reimen über ein Scheiben-Schieſſen/ wider die Sophiſterey/ von einem Fechter zu Straßburg/ ein moraliſches Gedicht. Von Geiſtlichen Schrifften in ungebundener Lateiniſcher und Teutſcher Sprach hat mehr hocherwehnter Hertzog hinterlaſſen: Ein Gebet ſo er auff ſeinen damahligen Zuſtand gerichtet/ Explicationem Evangelii in diem Converſionis Pauli, gewechſelte Schrifften mit Chur-Fürſt Friedrichen in der Pfaltz/ Refutation-Schrifft der Flaccianer, Explicationem Pſalmorum 54. 143. und anderer mehr/ Gebet der Chriſtlichen Kirchen/ Apologiam vor Clavigero deſſen Hof-Prediger/ ein Gebet in des Hertzogs Anliegenheit/ Paſſionem JEſu CHriſti extractam ex Veteri Teſtamento, Auslegung des erſten Pſalms an ſeine Fürſtliche Gemahlin geſtellet/ Explicationem Fidei Apoſtolicæ &c. Welches alles/ daß es durch den Druck der gelehrten Welt und geiſtlicher Schrifften Liebhabern mitgetheilet würde/ wohl zu wünſchen wäre. Auff die

Gothai-

Gothalsche Kriegs-Execution wieder zu kommen / so wurde indessen obernehnter Ertz-Rebell Wilhelm von Grumbach / nachdeme er zu Bekennung seiner Frevel-Unthaten auff die Folter geleget worden (wobey seine Aussag selbsten zu vernehmen / Chur-Fürst Augustus, Hertzog Johann Wilhelm / und andere sich in einem neben-Gemach ohnvermerckt befanden) zu Gotha auff dem Marckt lebendig geviertheilet. Eben dergleichen widerfuhr dem Gothaischen Cantzlar D. Christiano Brocken / welcher den 17. April vor seiner Hinrichtung diese öffentliche Bekäntniß und Abbitt auff der Cantzel in der Kirchen zu Gotha in Gegenwart der gantzen Gemeinde thun muste: (1.) Wie es ihm von Hertzen leid / daß er seinen gnädigsten Fürsten und Herrn helffen rathen / daß ihre Fürstliche Gnaden so viel feine Prediger aus dero Fürstenthumb von ihren anbefohlenen Kirchen entsetzet und verstossen. (2.) Daß er die Ursach des Kriegs / die Unterdruckung Göttliches Worts zu seyn vorgewendet. (3.) Auch nicht Hertzog Johann Friedrichen mit grosser Treu und Ernst Einhalt gethan in der Endurlaubung etzlicher getreuer Diener / und nicht viel lieber Fürstlicher Ungnad auch Leib- und Lebens-Gefahr erwartet. Und (4.) daß er sich in Grumbachs Achts-Erklärung / dieselbe zu Recht auszuführen und zu justificiren / gebrauchen lassen / auch nicht viel lieber Fürstliche Ungnad / Leibes- und Lebens-Gefahr erwartet. Wilhelmen von Stein wurde der Kopff abgeschlagen / und der Rumpff hernach geviertheilet / nicht minder musten David Baumgärtner und Hieronymus von Brandenstein ihre Köpffe hergeben. Einen starcken Bauers-Jungen / welcher sich von Grumbachen zum Wahrsagen gebrauchen lassen / und vorgegeben / daß gewiße Engelein zu ihm kämen / und alle künfftige Dinge / so er und andere zu wissen verlanget / anzeigten / wurde der Strang davor zu Theil. Endlich ist die Vestung Grimmenstein und Fortification umb Gotha der Erden gleich gemacht worden. Hierauff versicherte der Käyser Chur-Fürst Augustum zu Sachsen schrifftlich / daß weder er noch seine Erben Hertzog Johann Friedrichen / ohne Ihro Chur-Fürstlichen Durchl. oder dero Erben ausdrücklichen Bewilligung und Vorwissen durch keinerley Mittel oder Wege / wie sich die auch zutragen und begeben möchten / loß oder ledig lassen / sondern ihn die Zeit seines Lebens gefangen halten / auch seine Chur-Fürstliche Durchl. wegen

dieser

dieſer glückhafften Verrichtung der Execution allerdings Schad-loß halten wollte.

Am Sonntag Reminiſcere umb 11. Uhr in der Nacht gienge der Hof-Marſchall zu Coburg mit 200. Mouſquetirern / 2. Stücken / und was ſonſten von Wald-Volck und der Landſchafft dazu gekommen / von hier aus / nahme das Kloſter Bantz mit Befehl Ihro Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät abermahls ein / und überantwortete ſelbiges Hertzog Johann Wilhelmen zu Sachſen.

Damahlen regierte die Peſt zu Coburg; Daſelbſten wurde Georg Wagenwurtz / weiln er der Stadt abgeſagter Feind geweſen / enthauptet.

Den 5. Maji ſind zu Eißfeld auff dem Saltzmarck der neuen Stadt 27. Häußer nebſt dem Brau-Hauß abgebrannt.

1568. Den 16. Januarii zeigte Hertzog Johann Wilhelm denen Unterthanen dieſes Fürſtenthums die Urſachen an / warumb er ſich zu dem vorgenommenen Kriegs-Zug in Franckreich / dem König daſelbſt beyzuſtehen / bewegen laſſen / mit dieſem Befehl / daß ſie ſich an den von ihnen hinterlaſſenen Oberſtadthalter / Graf Georgen von Gleichen und deſſen zugeordnete Hoff- und Land-Räthe Zeit ſeines Auſſenbleibens halten und ihnen Gehorſam leiſten ſollen.

Am 6. September ſind zu Schweinfurt die Irrungen / ſo zwiſchen dem Biſchoff von Bamberg und Würtzburg an einem Theil / und Hertzog Johann Wilhelm zu Sachſen andern Theils wegen des Kloſter Bantzes Erbſchutz / durch Vermittelung der von Chur-Fürſt Auguſto zu Sachſen und Hertzog Albrechten Pfaltzgrafen beym Rhein / als beyderſeits hiezu verordneten Käyſerliche Commiſſarien abgeſchickten Subdelegatorum dergeſtalt beygeleget worden / daß obgedachtes Kloſter Hertzog Johann Wilhelmen und deſſen Nachkommen / gegen Verzeihung obbemeldter Erbſchutz-Gerechtigkeit / jährlich 300. fl. geben / jedoch dabey befügt ſeyn ſolle / dieſe 300. fl. mit 6000. fl. Haupt-Summa allezeit abzulöſen.

1569. Iſt eine ſolche unverſehene Theuerung in hieſigen Landen eingefallen / daß die Unterthanen in denen Aembtern und Städten / 14286.

Sim-

Simmern Getreid ihnen vorzulehnen / oder zu verkauffen / bey der Landes-Herrſchafft angeſuchet.

Den 27. October hat Hertzog Johann Wilhelms Frantzöſiſcher Dollmetſcher Daniel Oſiander / deſſen Vice-Cantzlar M. Lorentz Langen bey Höchſtädten / 3. Stund von Coburg / mit einer an die Schulter hinterwarts geſetzten Büchſe ohne einige gegebene Urſach erſchoſſen / und von Stund an / nach beſchehener That ſich ſelbſten mit ſeinem Schwerd durch den Leib geſtochen / daß er von dem Pferd herunter gefallen / hat zwar / als der Schoßer von Sonnenfeld ihn auff der Wieſe liegend angetroffen / annoch ſein gethanes Unrecht erkennet / und gleich darauff den Geiſt auffgegeben.

Den 9. November kamen von Hertzog Johann Wilhelm zu Weimar 3. Viſitatores der Kirchen und Schulen / namentlich Eberhard von der Thann / Tilemannus Heshuſius Theol. D. und Profeſſor zu Jena / und D. Nicolaus Goldſtein / Fürſtlicher Sächſiſcher Rath zu Coburg an / welche ſo wohl die Geiſtliche in der Stadt / als die auff dem Land wegen ihrer Lehre / ingleichen ob ſie des Victorini Strigelii Declaration de Libero Arbitrio unterſchrieben / und deßwegen Revocation thun wollen / examiniret.

In dieſem Jahr wurde Wolf Andreas Weinlauten von Nürnberg einem Jüngling von 17. Jahren / welcher 26. Ducaten in der Güte bekannt / an dem Galgen das Leben genommen.

1570. Hat Georg Friſchmann von der Neuſtadt des Thorwärters in der Coburgiſchen Ehrenburg Sohn entleibet / und davor des Henckers Schwert in Coburg zu Lohn empfangen.

1571. Erhielten die Käyſerliche Commiſſarien zu Weida einen Abſchied / deß Reſtes halben von 286316. fl. ſo Chur-Fürſt Auguſto von der Gothaiſchen Kriegs-Expedition annoch ausſtändig waren / deßwegen er an die 4. aſſecurirte Aembter / Sachſenburg / Weida / Arnshanck und Ziegenrück gewieſen worden / daß ihm ſolche in einem gewiſſen Anſchlag übergeben ſeyn / und des Uberreſts Bezahlung von Hertzogs Johann Friedrichs Herren Söhnen erwarten ſolle.

In dieſem Jahr ſind 45. Kuckes und Bergtheile zur Steinheid gewercket worden / und mangelten damahlen noch 83. Kuckſe zu vergewercken.

1572. Iſt zu Hildburghauſen an dem 14. Septembris / gegen Abend zwiſchen 7. und 8. Uhren dieſes erſchröckliche und unerhörte Gewitter entſtanden: Es ſind anfänglich 3. groſſe Gewitter / von 3. Orten deß Himmels gantz ſchwärtzlich herfürgangen / und wider einander endlichen zuſammen gezogen / mit groſſen ſchweren Blitzen und Wetterleuchten / wie auch hefftigen Donnerſchlägen / darob jederman ſich entſetzet und gefürchtet / es möchte / mit anzünden der Stadt Schaden zugefüget werden / als es nun eine Zeitlang gewähret / hat es endlichen allgemachſam und fein angefangen zu regnen / darüber männiglich in guter Hoffnung geſtanden / daß es nunmehro nicht ſollte Noth haben / oder fernere Gefahr zu fürchten ſeyn / aber bald auff dieſem Regen / ehe die Dächer zu trieffen / und die Rinnen zu flieſſen angefangen / hat ſich ein ſolch plötzliches und unverſehenes praſſeln / krachen / brechen / und ungewöhnlicher Sturm-Wind / dergleichen in dieſen unſern Landen noch niemals von jemand erhöret worden / erhoben / alſo daß man nicht anders vermeinet / es würde die gantze Stadt in einen ſchnellen Erdbeben gäntzlich verſincken und zu Grunde gehen / und hat dieſes Ungewitter auch hefftiger Sturm-Wind etwan ſo lang gewähret / als einer ein VaterUnſer ausbeten können / gleichwohl aber in kurtzer Zeit unerhörter Schaden dieſer Stadt und deroſelben Innwohnern zugefüget. Dann 1. hat es den öbern Theil am Kirchen- und Klocken-Thurm / nemlichen die gantze Spitzen / Dach und Gebäu / ſo weit es von Holtzwerck gemacht / und mit Schiffern bedecket geweſen / ſo hoch / als noch das unterſtehende Theil / ſo von Steinwerck gemauert iſt / zugleich mit einander auffgehoben und herab geworffen. 2. Hat es darneben das Dach der Kirchen gantz entblöſſet / daß von denen Ziegeln nicht der dritte Theil darauff hangen blieben. 3. Hats auch das gantze Dach auff dem Rath-Hauß ſambt einem Stockwerck darunter

ter von Holtz gebauet / und mit Steinen ausgemauert / herab in die Gassen gegen dem obern Thor zu geworffen / und alles zerschmettert; Es ist aber darbey nicht blieben / sondern hat auch beyde Raths-Stuben / so neben dem Rath-Hauß auff einem besondern Ercker und Ecken / als diese itzige stehen / gebauet gewesen / von dem Gemäuer / als ob es mit besonderm angewendetem Fleiß geschehen wäre / heraus gerissen / und mit denen dreyen Wänden (dann die vierdte ist gemauert gewesen) sambt dem ober-Gebäuden darauff stehend / biß auff den Boden gäntzlich darnieder geworffen / und dabey alles verderbet / des Raths und gemeiner Stadt Bürger-Brieff / Privilegien und Statuten / hat es herab auff die Gassen geworffen / daß man es des andern Tages mit grosser Mühe wieder zusammen klauben und auflesen müssen / an welchem dennoch nicht besonderer Mangel verspühret worden. 4. Einen neuen Thurm auff der Höhe des Rath-Hauses stehend / welchen der Rath von neuem machen / und allererst vor 14. Tagen auffrichten lassen / der auch noch nicht allerdings bedachet / und in denen Wänden und Riegeln ausgemauert gewesen / hat es gantz und gar herab auff den Marckt gestürtzet / gegen das untere Thor also / daß das Rath-Hauß und Rath-Stuben / auff einer seiten / gegen dem obern / der Thurm aber gegen dem untern Thor werts gelegen / welches nicht mit geringer Verwunderung und Bestürtzung anzuschauen gewesen. 5. Der Thürmer / welcher mit seinem Weib und 4. kleinen Kinderlein / oben in dem Dach allernächst am neuen Thurm sieben Stockwerck hoch / im Raths-Boden seine Wohnung gehabt / ist / als die Gewitter daher / und in einander gezogen / in dem neuen Thurm getretten / und hat das Gewitter seinem Ambt und dem damahls üblichen Gebrauch nach / angeblasen / hat ihm bedüncket / als wann der Thurm gantz und gar von einander gieng / und itzt fallen wollte / derowegen er flugs

hinein zu seinen Kindern gelauffen / und seine Frau aus grossem Schrecken in die Arm gefasset / und gesagt / ach liebe Frau wir müssen alle sterben / und ehe er diese Worte kaum ausgeredet / hat ihn das Gewitter und der Sturm-Wind / mit sammt dem Thurm und Rath-Hauß auch sein Weib und 4. Kinder in einem Hauffen und Geprassel herabgeworffen / daß sie sämtlichen nicht gewust / wo sie hinkommen; Als aber nach vergangenen Gewitter die Nachbarn auff ihr Schreyen herausgelauffen / und herbeygeleuchtet / ist er der Thürmer auff einem herabgefallenen Balcken etwan Manns hoch reitend gesessen / seine Haus-Frau aber ist etwas hoch auff dem eingefallenen Holtzwerck sitzend / und der Kinder eines in Armen haltend gefunden worden / mit kläglichen Wemmern und Schreyen fragend / wo ihr klein Kind hinkommen war / es ist aber solches Kind / darnach sie gefraget / endlichen mit der Wiegen / darinnen es eingeschnürt gewesen / zu allerunterst unter dem verfallenem Holtz gelegen / daß man mit grosser Mühe darzu räumen müssen / ehe mans herfürgebracht / das grössere Kind ein Mägdlein / hat in dem fallen geschryen: Ach Vater / wo kommen wir hin! sie sind aber alle unbeschädigt darvon kommen / daß man auch das geringste Mahlzeichen oder Striemen an ihnen nicht spühren noch befinden können / ohne daß der Thürmer an einem Backen ein klein Ritzlein gehabt / das er weder gefühlet / noch im geringsten geachtet. 6. An allen Dächern auff denen Häusern in der gantzen Stadt hat es die Ziegeln abgeworffen und zerschlagen / daß man nicht an einem Dach eine gantze Reihe Ziegeln / wie die zuvor gelegen / finden können; Deßgleichen hat es an vielen Häusern die Sparren oben in denen Giebeln und Dächern ausgerissen / verwüstet / zerworffen / auch hin und her in den Gassen verführet / daß die Gassen der Stadt davon allenthalben voll gelegen. 7. In denen Baum-Gärten in und ausser der Stadt / hat diß ungestümme

Wet-

Wetter auch groſſen Schaden gethan / die Aepffel- und Birn-Bäume ausgeriſſen und niedergeſchlagen / was aber beſtanden / hat es dermaſſen erſchüttert und erreget / daß ſie hernacher kürtzlich verdorben; Deßgleichen in denen Wäldern und Gehöltzen / hat es viel Schock Bau-Reiſſer zerſchmettert / und alſo Hauß gehalten / daß es ohne ſonder Erſchrecken nicht anzuſchauen geweſen; 8. An vielen Häuſern in der Stadt / hat es die Sparren / Dächer und gemäuerte Giebel abgeriſſen / und in der Höhe über den Häuſern weg in ein ander zerſchlagen / und im Fallen unter einander vermenget / daß niemand gewuſt / welches das ſeine oder eines andern geweſen. 9. So groß und erſchrecklich nun dieſes ungeſtümme Gewitter geweſen / iſt doch GOttes gnädiger und ſeiner heiligen lieben Engel / derer muntern Wächtern / treuer Schutz über alle maſſen noch ſo groß über dieſe Stadt geweſen / daß nicht ein einiger Innwohner den geringſten Schaden an ſeinem Leibe hiebey empfunden.

Den 28. November kamen Käyſerliche Commiſſarien / ſambt denen Chur- und Fürſtlichen Räthen zu Sachſen / Pfaltz und Brandenburg zu Coburg an / und lieſſen in tragender Vormundſchafft dieſe Stadt des gefangenen Hertzog Johann Friedrichs Söhnen die Erbhuldigungs-Pflicht ablegen / welchen jungen Herren am 7. Decembris der Rath ein Silber-Geſchirr von 71. fl. præſentirte.

Darauff wurde von denen Käyſerlichen Subdelegatis die Univerſität und Conſiſtorium zu Jena zur Helffte an Hertzog Johann Caſimiren und Hertzog Johann Ernſten gewieſen / auch jenen dieſen die Erbhuldigungs-Pflicht abzuſtatten / anbefohlen. Zu gleicher Pflicht-Ablegung wurde auch die Veſtung Coburg / die Stadt Pößneck / die Steinheide und gantze Land von denen hiezu verordneten Käyſerlichen Commiſſariis angewieſen.

In dieſem Jahr muſte man das Sömmmern Korn vor 3. fl. bezahlen.

Anno 1573. Nachdeme am 2. Novembris sich die Chur-Fürsten zu Sachsen / Pfaltz und Brandenburg / als der Weimar- und Coburgischen jungen Herrschafft verordneten Vormündere Gesandte zu Leipzig eingefunden / so brachten sie die bey der im vorigen Jahre getroffenen Landes-Theilung ausgesetzte Puncta / als nemlich wegen der Ritter-Dinste / Anschläge der Gebäude / Cammer-Schulden / alten Reichs-Steuern / auffgewanden Kosten bey der Universität Jena / deren Bibliothec und Gebäude / Landes-Visitation und Consistorial-Ordnung / Versorgung der Stipendiaten zu Jena / der geistlichen Personen und armen Leute zu Coburg / Dienerbestellung und Besoldung / Theilung Tapetzerey / Bibliothec und Geschützes / Beschickung der Creiß-Müntz- und Reichs-Tage / Cammer-Gerichts Sachen / Erbhuldigung und Lehen-Briefe derer Grafen von Schwartzenburg / Vereinigung der Gräntz und Verwahrung der gemeinen brieflichen Uhrkunden zu Jena / zu ihrer Richtigkeit.

Anno 1574. Hat D. Erasmus Reinhold / Berg-Voigt zu Salfeld einen Anschlag gemacht zu Anrichtung einer Flösse auff der Steynach in diesem Fürstenthumb / auff welcher das Holtz vor dem Wald auff Coburg gebracht werden könnte / die Gehöltze auch auff den Wald / so auff solche Flösse zu bringen / in ordentliche Gehey ausgangen / auff 25000. Acker vorgemessen / das Wasser abgewogen / und den Graben abgesteckt / daß also vermöge seines übergebenen Anschlags und Verzeichniß die Nutzung des Waldes auff 8000. fl. jährlich höher denn zuvor zu geniessen. Weßwegen auch gedachten Reinhold / wann er diesen Anschlag zu Werck richten würde / 1000. fl. versprochen worden.

Den 28. Junii machten zu Coburg die Chur-Fürstliche Vormundschaffts-Gesandte einen Abschied in ein und anderen zwischen dem Coburg- und Weimarischen Theil vorgekommenen annoch unerörterten Puncten.

In diesem Jahr schriebe Hertzog Johann Casimir im eilfften Jahre seines Alters aus Coburg eine Epistolam Metricam an seinem Herrn Vater nacher Neustadt in Oesterreich / welche ich / als einen Beweiß ungemeiner Erudition bey so jungen Jahren hiebey setzen wollen:

Grata

Grata fuit nuper quæ venit Epistola nobis,
O! Oculis genitor charios usque meis,
Quodque monendo jubes Doctrinam discere sacram;
Sperare a solo prospera cuncta Deo,
Et studiis mores assumere Principe dignos
Informatores Patris habere loco.
Sollicitæ mentis curas agnosco proboque
Corde & inoblito justa paterna geram.
Chare vale Genitor, forsan meliora sequentur
Dulce erit heu miseros tunc meminisse dies.

Nachdeme nun dieses und dessen Herrn Bruders Hertzog Johann Ernstens glückliche Unterweisung in Studiis hin und wieder bekannt worden / so wurden zu gleichmäßiger Unterrichtung Hertzog Wilhelm von Lüneburg / Graf Philipp Ernst / und Graf Georg von Gleichen / Graf Ernst von Hohenstein / Heinrich Schenck Freyherr von Tautenberg und 18. Edle Knaben aus deren fürnehmsten Geschlechten in Francken / Thüringen und Meissen nach Coburg geschicket.

Damahlen confirmirten die drey Chur-Fürsten zu Pfaltz / Sachsen und Brandenburg in Vormundschafft der jungen Hertzogen zu Sachsen der Stadt Coburg Privilegia und Statuta, und dem Spital daselbst dessen Privilegium vom Graf Berthold zu Henneberg wegen Blumenrod und von Frau Jutten zu Henneberg wegen dessen Gütter zu Saltzdorff und Beckelsdorff ertheilet. Dergleichen Confirmationes ihrer Privilegien / Statuten und Herkommen erhielten auch damahlen die Städte Eißfeld / Hildburghausen und Rodach.

Anno 1575. Ist Chur-Fürst Augustus von Sachsen durch Coburg passiret.

In dem zu Torgau am 12ten Novembris von denen Chur-Fürstlichen Vormundschaffts-Räthen auffgerichten Abschied haben diese sich unter

unter andern wegen der Lehen-Empfängniß der Coburgischen Landen/ Bestellung der Hof-Vestungs und anderen Dienste/ auch der Bergwercke und verschiedener anderer Dinge vergliechen/ und dabey verabredet/ daß die Chur-Fürstliche Räthe wegen der Vormundschaffts-Rechnung und anderes/ jährlichen zusammen kommen sollen.

Den 24. December haben die Chur-Fürstliche Vormundschaffts-Räthe bey abgehörter Aembter-Rechnung zu Coburg unter andern verabschiedet/ wie es mit denen Bergwercken/ Müntzen und Silber-Kauff/ neu-angerichteter Flöß/ begehrten Hof-Gericht von der Ritterschafft/ Cantzley-und Lehens-Sachen in diesem Fürstenthumb zu halten/ und wurden zugleich dem Coburgischen Stadthalter Grafen von Barby seine Dienste auffgekündiget.

Anno 1576. Den 8. September sind **Georg Leimbach** und **Philipp Bechtold**/ beyde von Sonnenberg gebürdig/ wegen verübten Mordthaten an schwangern Weibern/ so sie auffgeschnitten/ auch Diebery halber zu Coburg auff den Marckt über einen hierzu auffgebaueten Gerüste geviertheilet und die 8. Stücke an die fahr-und gehe-Strassen an hohe Seulen; andere 4. aber/ deren Namen/ **Paul von Wästenselbitz** bey Hofe/ **Fritz Birnstil von Frießen**/ **Hanns Bechtold von Sonnenberg**/ und **Hänntslein Krocker von Krock** an einem Galgen auffgehencket worden.

Anno 1577. Am 15. und 16den Augusti ist die Formula Concordiæ in denen Kirchen von denen Cantzeln verlesen und von allen Kirchen-und Schul-Dienern unterschrieben worden.

Anno 1578. Ist das Wasser/ die Steynach genannt/ zu bequemer Anherobringung des Flöß-Holtzes an die Stadt Coburg geleitet worden.

Anno 1580. Als am 7den Novembris Hertzog Johann Casimir und Johann Ernst von der Universität Leipzig wieder in Coburg ankommen/ sind sie von der in Rüstung stehenden Bürgerschafft bewillkommet worden.

In dem Jahr ist ein Erb-Vereinigungs Vertrag mit Rudolpho; König in Böhmen und dem Chur-und Fürstlichem Haus Sachsen auffgerichtet worden.

Anno

Anno 1581. Hat der böſe Geiſt eine Weibes-Perſon zu Roth wohnhafft / leibhafftig beſeſſen / ſie auff vielerhand Weiß hefftig geplaget / öffters zu tantzen / ſpringen / ſchreyen / hincken / ſingen und dergleichen angetrieben / und ob ſie wohl täglich von den Geiſtlichen daſelbſt aus GOttes Wort Troſt und Unterricht bekommen / man auch ein beſonder Gebet in der Kirche vor ſie abgeleſen / ſo wurde es doch mit ihr je länger je ärger / dergeſtalt / daß dieſer Teuffel ſie auch nicht mehr in die Kirche gehen laſſen wollte / ſondern man muſte ſie mit Gewalt hineinführen ; als ſie einsmahls über einen Steg gehen wollte / hat er ſie gezwungen / daß ſie rücklings in das Waſſer gegangen / und hat er ſie darinnen herum geführet / muſte dahero ſtets bewachet werden / denn der Satan bißweilen ſo in ihr tobete und raſete / daß es vier ſtarcken Männern zu ſchwer werden wollte / ſie zu halten und zu bezwingen ; Es haben ſich zwar der Superintend zu Coburg / D. Moerling, und der Superintend zu Lißfeld / auch der Pfarrer zu ihr verfüget / daſelbſt geprediget / mit ihr und über ſie ſambt der Gemeinde daſelbſt gebetet ; Wann der Teuffel aber wieder aus ihr gewichen / finde nicht mit auffgezeichnet.

In dieſem Jahre wurden von der Veſtung Coburg neun und ſechtzig Stück groſſes Geſchütz / und vierhundert acht und viertzig Pech-Gräntze / auff Chur-Fürſtens Auguſti zu Sachſen Befehl auff Leipzig geführet / woran vierhundert Pferde gezogen.

Ferner den 8. September iſt durch ein offenes Mandat denen hieſigen Unterthanen zu wiſſen gemacht worden / daß das Hof-Gericht / wie in vorigen Zeiten geweſen / wiederumb angerichtet und der erſte Termin auff den Mittwoch nach Pfingſten gehalten werden ſolle.

Den 31. Auguſti kam Hertzog Johann Caſimir von Leipzig / woſelbſt er ſich Studierens halben eine Zeitlang auffgehalten / wieder zurück nach Coburg.

Den 5ten December wurde über den Rath-Hauß zu Coburg an dem Himmel ein groß rothes Creutz geſehen auff 2. Stunden lang.

Anno 1582. Den 1. Junii paſſirte der Hertzog von Mecklenburg / ingleichen der Adminiſtrator von Halla / am 6. dieſes / durch Coburg / auff den Reichs-Tag nach Augſpurg / beyde wurden ausgelöſet / und

brach am 8. selbigen Monats Hertzog Johann Casimir mit diesem letztern gleichfalls von hier dahin auff.

Anno 1584. Am Neuen Jahrs-Tage ereignete sich ein starckes Donnern und Blitzen / und wurden etliche Menschen auff den Jüdenbach davon erschlagen / darauff jedoch ein fruchtbar Jahr erfolget.

In diesem Jahr hat der Rath zu Coburg das Schrot-Ambt von denen von Bach umb 220. fl. gekaufft und darauff der Bürgerschafft anbefohlen / daß niemand ohne Vorwissen des Schröters / etwas von Getränck einlegen oder ausschroten lassen solle: Weiln auch allerhand Unordnungen im Gevatterbitten und Kindtauffen halten vorlieffen / so gienge hierunter diese Verordnung / woferne ein Kind des Nachts oder Vormittags zur Welt gebohren würde / hierzu noch selbigen Vormittags den Gevattern zu bitten und das Kind zur heiligen Tauffe Nachmittages zu befördern.

Den 5ten Maji wurde zwischen Hertzog Johann Casimirn zu Sachsen / und Fräulein Annen / Chur-Fürstens Augusti zu Sachsen Tochter ein Ehe-Versprechen zu Dreßden geschlossen / und hatte obermeldter Hertzog seiner Chur-Fürstlichen Braut / zu Ihrem künfftigen Bewitthumb und Leibgedinge die Herrschafft Römhild / nebst denen Aembtern Lichtenberg / Eißfeld und Veilsdorff / woraus sie auff solchen Fall allein an paarem Geld 6350. fl. jährlich zu erheben hatte / verschrieben.

In diesem Jahr wurde Georg Langbein von Ruckerswind zu Coburg mit dem Schwerd gerichtet / und auff das Rad geleget / weiln er Peter Landharten einen Stadel abgebrannt / mit Weib und Kind erbärmlich umbgegangen / indeme er die von ihme empfangene Leibes-Frucht mit Eingebung eines Trancks und vielfältigen Stossens in die Seiten in Mutterleib umbzubringen / sich unternommen / auch nach der Geburt dem Kind der Milchs-Nahrung beraubet / und in Abwesen der Mutter die Betten auff das Kind geworffen / daselbige zu ersticken / endlichen sein Weib und das Kind mit einem Gefäs voll kaltes Wassers im Zorn beschüttet / davon dieses also erschrocken / daß es nicht mehr zu stillen gewesen / sondern bald hernach gestorben.

Anno 1585. Nachdeme die so wohl geist- als weltliche Chur- und Fürsten des Reiches durch ihre deßwegen expresse nacher Prag abgeordnete

nete Räthe und Geſandten bey Käyſer Rudolpho II. umb die Erledigung des gefangenen Fürſtens Johann Friedrichs zu Sachſen ſuppliciret / ſo haben Ihro Käyſerliche Majeſtät Sich hierauff gegen ſelbige dahin allergnädigſt reſolviret und erkläret / daß ſie vorgedachten Hertzog Johann Friedrichen auff folgende Conditiones der gefänglichen Hafft erlaſſen wollten: Nemlich es ſollte der gefangene Hertzog vermittelſt einer Ihme vorgeſchriebenen notulæ Capitulationis ſein in Recipirung der Reichs-Aechter begangenes Unrecht und Ungehorſam gegen Ihro Käyſerlichen Majeſtät erkennen / ſelbige deßwegen umb Verzeihung bitten / alles desjenigen / was bey der Reichs-Execution, auch der Straffe und Gefängniß wegen / wider Ihn vorgenommen worden / nicht in Unguten gedencken / viel weniger Sich deßwegen an Ihro Käyſerlichen Majeſtät / noch ſonſten jemand rächen / noch ſich auff erfolgte Erledigung auſſer ſeiner Herren Söhne Landen an frembde Oerter wenden / und ſich an dem von Ihro Käyſerlichen Majeſtät verordneten jährlichen Unterhalt begnügen laſſen / darüber nichts weiters begehren; Ferner ſollte er die vor Gotha Anno 1567. auffgerichtete Capitulation, die von Käyſer Maximiliano II. zwiſchen ſeinem Bruder / Hertzog Johann Wilhelmen zu Sachſen und ſeinen Söhnen / Hertzog Johann Caſimir und Johann Ernſt gemachte Landes-Theilung / und der Käyſerlichen Commiſſarien Abſchied / ſo der 4. aſſecurirten Aembter halber zu Weyda Anno 1571. gegeben worden / auch alles dasjenige / was Zeit ſeiner Cuſtodia von Ihro Käyſerlichen Majeſtät oder ſeiner Söhne Vormündere / gehandelt und verrichtet worden / nicht widerſtreiten / noch ſeines ſeeligen Bruders Söhnen / Hertzog Friedrich Wilhelm und Johann / Gebrüdern obberührter Landes-Theilung halber oder an denen ihres Theils erlangten Käyſerlichen Prærogativen / Begnädigungen / Expectantzen und darauff gerichteten Belehnungen keines wegs zu wider ſeyn / ſondern ſich jederzeit ſtill und friedlich halten und verpflichten / in Ihrer Käyſerlichen Majeſtät Beſtrickung / auch drauſſen im Lande dergeſtalt zu ſeyn / daß er ſich allen Falls / wann und wohin es Ihrer Käyſerlichen Majeſtät beliebet / jederzeit in Perſon wieder ſtellen wollte.

Damit auch dieſes umb ſo viel ſteiffer gehalten werden möge / ſo ſollen dieſes wegen der Chur-Fürſt von Brandenburg / Johann Caſimir

Pfaltzgraf / Marggraf Georg Friedrich zu Brandenburg / Julius, Hertzog zu Braunschweig / Wilhelm und Ludwig / Landgrafen zu Hessen / und Ludwig Hertzog zu Würtenberg vor vielbemeldten Hertzog Johann Friedrichen genugsame Bürgschafft leisten. Dieweilen aber dieser auff die Jhme vorgeschriebene hart verclausulirte Capitulations-Formul einwendete / daß er solcher Gestalt seinen leiblichen Kindern gleichsam unterthänig seyn / und seinen Unterhalt fast Bittweiß aus ihren und ihrer Diener Händen empfangen müste / und gleichwohl über 18. Jahr in dieser Gefangenschafft geblieben wäre / da sein Herr Vater vom Käyser Carolo V. nur 5. Jahr gefangen gehalten / hernachmals aber plenarie restituiret worden wäre / mit diesem fernern Vermelden / was die obbemelde Capitulation und Renunciationes, welche ehe dessen durch Prærogativen / Expectantien und Begnadigungen eines und des andern ausgebracht worden / belangen / hätte er hievon keine gründliche Wissenschafft / könnte auch seinen Herren Söhnen dißfalls nichts renunciando vergeben / dahero er verhoffte / es würde Jhro Käyserliche Majestät Jhn mit dergleichen hohen Præjudiciis allergnädigst verschonen / und hingegen es in Käyserlichen Gnaden dahin richten / und mildern / damit er gegen gebührende und im Römischen Reiche herkommende Assecuration wiederumb auff freyen Fuß gelassen werden möge: So haben also sich diese Erledigungs-Tractaten wieder umb zuschlagen und Hertzog Johann Friedrich lieber in Verhafft bleiben / als auff dergleichen Weiße loß werden wollen. Und wiewohlen dieser durch Abweichung von seiner Väter- und Groß-väterlichen wahren Religion sich leichtlich in vorige Freyheit hätte setzen mögen / so hat sich jedoch dieser standhaffte Fürst so wenig hiezu bewegen lassen / als selbiger vielmehr ein sonderbar Bekäntniß seines Glaubens / und vornehmlich was er von dem Abendmahl des HErren halte / unter seiner eigenhändigen Schrifft / welche annoch das Coburgische Archiv bewahret / als folget / von sich gestellt:

CONFESSIO de COENA DOMINI

Mein Johann Friedrichs / Hertzogen zu Sachsen / ꝛc.

Erstlichen / glaube / halte und bekenne ich / daß ich im Heiligen Abendmahl / da es nach des HERRN Christi Institution, Stiff-

tung

tung und Einsetzung gehalten / und mit wahrem unverwandeltem Brod und Wein empfahe / esse und trincke wahrhafftiglich / wiewol unsichtbarlich und unempfindlich / den wahren / wesentlichen Leib meines HErrn und Erlösers JESU Christi für mich im Tod gegeben / und das Blut für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

Zum Andern / halte / glaube und bekenne ich / daß wie mit in Göttlicher Heiliger Schrifft zweyerley Niesung des Leibes und Blutes Christi wird fürgetragen / daß auch dieselbige unterschiedlich / also sollen verstanden / gebraucht und erhalten werden. Von der Geistlichen Niesung / welche nichts anders ist / dann mit oder durch den Glauben Christum im Evangelio sambt Seinen Gehorsam / Leiden / Sterben / Blutvergiessen und Aufferstehen / auch Seinen Wohlthaten damit erwerben / ergreiffen / appliciren und Ihme zueignen. Item / mit ungezweiffelter Zuversicht nicht allein sich darauff verlassen / sondern auch derselbigen in aller Noth und Anfechtung sich trösten / handelt eigentlich Christus Johann am 6. da er spricht. Warlich / warlich ich sage euch / werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes / und trincken Sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch. Item wer dieses Brod isset / der wird ewig leben. Und im Beschluß derselbigen Predigt: Die Wort / die ich rede / die sind Geist und Leben; Welches alles geredet ist von einem Geistlichen Essen / so auch ausser dem Gebrauch des Sacraments von denen Gläubigen täglich geschehen mag / welches dann auch das ewige Leben gewißlich gibt und mit sich bringt / laut der Verheissung Johann am 3. und 6. Capitel. Ob nun wohl an solchen Geistlichen Essen und Trincken alles gelegen / wie dann auch solches darumb im Abendmahl in diesen Worten gefasset und erfordert wird / da Christus spricht: Für euch gegeben / für euch vergossen zur Vergebung der Sünden. Item: Solches

thut zu meinem Gedächtniß / und da Sanct Paulus befiehlt sich selbst zu prüfen und den Tod des HERRN zu verkündigen / so ist doch die andere Niessung so allein im Abendmahl des HERRN geschicht / und ein mündlich oder Sacramentlich Essen und Trincken des Leibes und Blutes Christi in der Kirchen GOttes genennet wird / keines wegs auszuschliessen oder zu verwerffen / sintemahl Krafft der Institution und nach denen Worten Christi mit dem Brod der wahre wesentliche Leib Christi / mit dem Wein Sein Blut im Abendmahl gereicht und empfangen wird / und wie Paulus spricht; Wir durch solch Essen und Trincken die Gemeinschafft überkommen / mit dem Leibe und Blut Christi. Diese Niessung ist / daß wie nicht allein die Wohlthaten Christi im Evangelio fürgetragen / sondern auch den Leib Christi selbst / und das wahre Blut / mit welches Auffopfferung am Creutz die Wohlthaten von Christo erworben sind / zugleich im Abendmal mit Brod und Wein dargebotten und überreicht / auch mit dem Munde / wiewohl unempfindlicher Weiß empfahen / essen und trincken / und solches alles nach denen Worten Christi in der Institution, da er das Brod im Abendmahl Seinen Leib / und den Wein Sein Blut nennet / und nach der Sacramentlichen allergeheimsten Vereinigung des Brods und Leibs / des Weins und Bluts Christi im Abendmahl. Daraus dann weiter erfolget / daß im Brauch dieser mündlichen Niessung ich sagen mag / das Brod im Abendmahl sey der wahre wesentliche Leib Christi / der Wein Sein Blut / und daß ich mit dem sichtbaren Brod und Wein / so ich aus des Dieners Hand empfangen / auch zugleich den wahren Leib und das wahre Blut Christi mit meinem Munde empfangen / gessen und getruncken habe / ob ich gleich auswendig nichts anders sehe / fühle und koste / dann natürlich Brod und Wein.

Ob zwar wohl meine Vernunfft allhie weder Maß noch Weise /

se / wie mir in dieser äusserlichen mündlichen Nießung der wahre Leib und Blut Christi nicht allein überreicht und gegeben werde / sondern auch ich demselbigen esse und trincke / erforschen und begreiffen kan / so erzeige ich doch meinem treuen Heiland und warhafftigen Erlöser JESU Christo diese Ehre / daß ich thue / was ER mich heißt und Ihm glaube was ER sagt. Dieweil ER ein solcher HERR ist / der nach Seiner mächtigen Krafft gewißlich thun kan / was ER verheisset / und in Seinem Wort ausdrücklichen hat zugesagt. Halte mich auch hierinnen der Regel von meinem HERRN Christo selber vorgeschrieben Johann am 8. So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger / und werdet die Warheit erkennen / und die Warheit wird mich frey machen ꝛc. Auff daß auch / wie Sanct Paulus sagt 1. Cor. am 2. Cap. **Mein Glaube bestehe nicht auff Menschen Weißheit / sondern auff GOttes Krafft.** Welches aber von denen nicht geschicht / so mit vernünfftigen Glossen / den einfältigen Verstand der Worte Christi verrucken und verkehren / und also diese mündliche oder Sacramentirliche Nießung im Abendmahl nicht dulden noch leiden wollen. Ich halte und glaube auch / daß diese Sacramentliche oder mündliche Nießung zu sonderm Trost denen schwach-Gläubigen sey eingesetzt / auff daß sie hiedurch versichert und gleichsam versiegelt und bekräfftiget / ja der Gemeinschafft des Leibs und Bluts Christi täglichen mögen wachsen und zunehmen / derowegen sie dann auch desto öffter zu gebrauchen von dem Apostel Paulo befohlen und geboten wird.

Zum Dritten / dieweil auch der Apostel mit hellen / klaren und deutlichen Worten setzet / daß etliche unwürdig von diesem Brod essen / und von dem Kelch des HERRN trincken / und sagt hierüber / daß solche schuldig seyn an dem Leib und Blut des HERRN / und ihnen selber das Gericht essen und trincken / damit sie den Leib des HERRN nicht unterscheiden ꝛc.

Auch

Auch halte / glaube und bekenne ich / daß beydes würdige und unwürdige / gläubige und ungläubige Christen nicht allein Brod und Wein / sondern auch den Leib und Blut Christi empfahen / doch mit diesem Unterscheid / die Gläubigen zur Gemeinschafft mit Christo beyde geistlich und leiblich / die Ungläubigen aber allein leiblich / und das zum Gericht / nach denen Worten des Apostels. Dieses meines Bekäntniß bin ich durch GOttes Wort gewiß und begründet. Erstlichen aus denen klaren Worten von meinem HErrn und Erlöser JESU Christo gebraucht / in der Institution und Einsetzung dieses Abendmahls / aus welcher einfältigem Verstand und Deutung ich mich keines wegs soll lassen treiben oder abführen / Johann. am 8. Nachmals aus der einhelligen und einträchtigen Beschreibung auch Auslegung dieser Wort Christi / wie die von dreyen Evangelisten auch von dem Apostel Paulo treulichen hinterlassen ist / 1. Cor. 10. 11. Zum dritten aus der ersten Kirchen Zeugniß und sonderlichen Augustini, der da sagt: Hoc accipitur in Pane, quod pependit in Cruce. Hoc accipitur in Calice, quod effusum est ex latere. Damit dann auch übereinstimmen die Zeugniß Cyrilli und Hilarii. Zum vierdten aus dem hertzlichen Trost / welchen ich sambt allen Gläubigen aus diesem Verbündniß des HERRN Christi im Abendmahl und Gemeinschafft Seines Leibes und Bluts schöpffe und nehme / sonderlichen aber von der herrlichen Aufferweckung unsers sterblichen und verweßlichen Fleisches in ein ewiges Leben zur Gleichförmigkeit des verklärten Leibs Christi. So ist auch dieses Bekäntniß der wahre und eigentliche Verstand der Augspurgischen Confession, der Apologia, Schmalkaldischen Artickeln / und andern öffentlichen Schrifften Lutheri / auch anderer Christlichen reinen Lehrer in der Kirchen / so sich biß daher zu der Augspurgischen Confession bekannt haben.

Gleichwie ich aber durch diese Confession von denen Zwinglianern

lianern mich will abgesondert und zu der Augspurgischen Confession, Apologia und Schmalkaldischen Artickeln / dabey mein Herr Groß-Vater und Herr Vater hochlöblicher Christlicher und seliger Gedächtniß / biß in ihrer Libden und Gnaden Todt beständig und ohne wancken blieben und verharret / mich nochmahls bekennen thue: Also verwerffe und verdamme ich zugleich der Papisten erdichtete Transsubstantiationem, auch derer Meinung / die da halten / daß der Leib und Blut Christi localiter räumblich ins Brod eingeschlossen / oder sonst leiblich damit vereiniget werde / ausser dem Gebrauch und Nießung des Sacraments. Deßgleichen auch andere Papistische Mißbräuche und Profanationes, so der Einsetzung und ordentlichen heilsamen Gebrauch des Abendmahls zu wider und entgegen ist.

Bitt auch endlichen / der treue barmhertzige GOTT / der durch Seine Allmächtigkeit aus Gnaden für allerley Irrthumb und Verfälschung des Testaments Christi auch anderer Artickel Christlicher Lehre / mich biß anher gnädiglichen behütet / wolle in diesem Bekäntniß und bey reiner unverfälschter Lehre des heiligen Evangelii mich sambt meinen geliebten Herren Brüdern / Kirchen / Schulen / Landen und Unterthanen / gnädiglichen und väterlichen biß ans Ende erhalten / auch irrige / zweiffelhafftige und verführte Hertzen aus Irrthumen erretten / und solches alles umb Seines heiligen Namens willen / zu Lob und Ehre Seiner Allmächtigkeit / auch Pflantzung und Ausbreitung Seines ewigen und heilwärtigen Worts / des heiligen Evangelii / zu unser und vieler Leute Trost / zeitlicher und ewiger Wohlfarth / Heil und Seeligkeit! Amen! Amen.

Anno 1586. Als am 13 Januarii Chur-Fürst Augustus zu Sachsen die Heimführung seiner andern Gemahlin / Frau Agnes Hedwig / aus dem Fürstlichen Hauß Anhalt zu Dreßden hielte / so richtete er zu-

Auch halte / glaube und bekenne ich / daß beydes würdige und unwürdige / gläubige und ungläubige Christen nicht allein Brod und Wein / sondern auch den Leib und Blut Christi empfahen / doch mit diesem Unterscheid / die Gläubigen zur Gemeinschafft mit Christo beyde geistlich und leiblich / die Ungläubigen aber allein leiblich / und das zum Gericht / nach denen Worten des Apostels. Dieses meines Bekäntniß bin ich durch GOttes Wort gewiß und begründet. Erstlichen aus denen klaren Worten von meinem HErrn und Erlöser JESU Christo gebraucht / in der Institution und Einsetzung dieses Abendmahls / aus welcher einfältigem Verstand und Deutung ich mich keines wegs soll lassen treiben oder abführen / Johann. am 8. Nachmals aus der einhelligen und einträchtigen Beschreibung auch Auslegung dieser Wort Christi / wie die von dreyen Evangelisten auch von dem Apostel Paulo treulichen hinterlassen ist / 1. Cor. 10. 11. Zum dritten aus der ersten Kirchen Zeugniß und sonderlichen Augustini, der da sagt: Hoc accipitur in Pane, quod pependit in Cruce. Hoc accipitur in Calice, quod effusum est ex latere. Damit dann auch übereinstimmen die Zeugniß Cyrilli und Hilarii. Zum vierdten aus dem hertzlichen Trost / welchen ich sambt allen Gläubigen aus diesem Verbündniß des HERRN Christi im Abendmahl und Gemeinschafft Seines Leibes und Bluts schöpffe und nehme / sonderlichen aber von der herrlichen Aufferweckung unsers sterblichen und verweßlichen Fleisches in ein ewiges Leben zur Gleichförmigkeit des verklärten Leibs Christi. So ist auch dieses Bekäntniß der wahre und eigentliche Verstand der Augspurgischen Confession, der Apologia, Schmalkaldischen Artickeln / und andern öffentlichen Schrifften Lutheri / auch anderer Christlichen reinen Lehrer in der Kirchen / so sich biß daher zu der Augspurgischen Confession bekannt haben.

Gleichwie ich aber durch diese Confession von denen Zwinglianern

lianern mich will abgesondert und zu der Augspurgischen Confession, Apologia und Schmalkaldischen Artickeln / dabey mein Herr Groß-Vater und Herr Vater hochlöblicher Christlicher und seliger Gedächtniß / biß in ihrer Libden und Gnaden Todt beständig und ohne wancken blieben und verharret / mich nochmahls bekennen thue: Also verwerffe und verdamme ich zugleich der Papisten erdichtete Transsubstantiationem, auch derer Meinung / die da halten / daß der Leib und Blut Christi localiter räumblich ins Brod eingeschlossen / oder sonst leiblich damit vereiniget werde / ausser dem Gebrauch und Nießung des Sacraments. Deßgleichen auch andere Papistische Mißbräuche und Profanationes, so der Einsetzung und ordentlichen heilsamen Gebrauch des Abendmahls zu wider und entgegen ist.

Bitt auch endlichen / der treue barmhertzige GOTT / der durch Seine Allmächtigkeit aus Gnaden für allerley Irrthumb und Verfälschung des Testaments Christi auch anderer Artickel Christlicher Lehre / mich bißanher gnädiglichen behütet / wolle in diesem Bekäntniß und bey reiner unverfälschter Lehre des heiligen Evangelii mich sambt meinen geliebten Herren Brüdern / Kirchen / Schulen / Landen und Unterthanen / gnädiglichen und väterlichen biß ans Ende erhalten / auch irrige / zweiffelhafftige und verführte Hertzen aus Irrthumen erretten / und solches alles umb Seines heiligen Namens willen / zu Lob und Ehre Seiner Allmächtigkeit / auch Pflantzung und Ausbreitung Seines ewigen und heilwärtigen Worts / des heiligen Evangelii / zu unser und vieler Leute Trost / zeitlicher und ewiger Wohlfarth / Heil und Seeligkeit! Amen! Amen.

Anno 1586. Als am 13 Januarii Chur-Fürst Augustus zu Sachsen die Heimführung seiner andern Gemahlin / Frau Agnes Hedwig / aus dem Fürstlichen Hauß Anhalt zu Dreßden hielte / so richtete er zu-

gleich seines 6ten Fräuleins Annen abgeredetes Beylager aus / welches am 16ten Januarii daselbst bey Hofe mit gewöhnlichen Solennitäten gehalten worden / und befanden sich hiebey der Chur-Fürst von Brandenburg und dessen Gemahlin / der Administrator zu Magdeburg sambt dessen Gemahlin / Fürst Joachim Ernst zu Anhalt mit dero Gemahlin auch 4. Herren Söhnen / sambt vielen Grafen und Herren. Obgedachter Chur-Fürst Augustus verschiede darauff im folgenden Monat / dahero Hertzog Johann Casimir mit ermeldter seiner Gemahlin abermahls nach Dreßden sich erhoben / umb den auff dem 13. Martii angestellten Leichen-Begängniß beyzuwohnen. Nachdeme vorhero am 18. Februarii dem höchst-seeligen Chur-Fürsten eine Leichen-Predigt zu Coburg von dem daselbstigen Superintendenten M. Johann Dünckeln in der Pfarr-Kirchen zu S. Moritz gehalten worden.

Den 13ten Octobris ist in der Kirchen zu Coburg nachfolgender Proceß bey Abschwehrung eines Eydes / welchen man in strittigen Ehe-Sachen zwischen Claus Helling zu Pfundorff / und Maria Comeßin von Pufleben / jenen zuerkannten gehalten worden. Bey den kleinen Predig-Stuhl hatte man eine Schrancken auffgerichtet / darinnen ein Tisch gestanden / mit schwartzen Tuch bekleidet / darüber ein weisses Creutz genehet gewesen / und auff dem Tisch waren zwey brennende Lichter nebenst den Evangelien-Buch gestellet: Anfänglich thäte der Superintendens Herr Dünckel / im Beywesen der Herren Cantzlar und Regierungs-Räthe / welche alle in dem Schrancken gestanden / eine ausführliche Verwarnung an den Schwehrenden / sich vor den Meyn-Eyd und nachfolgenden schwehren Straffe zu hüten / darauff legte gedachter Claus Helling den Eyd / auff den Knien liegend / würcklich ab / und sahen Hertzog Johann Casimir / und Hertzog Johann Ernst nebst ihren Hof-Dienern diesen Actum von der Hof-Por-Kirchen mit an.

Anno 1587. Hat sich auff Hertzog Johann Casimirs Befehl / dessen Cantzlar / Dr. Michael Wirth / und Räthe / Johann Ernst von Teutleben / Moritz von Heldritt / und Dr. Wolfgang Welt von Coburg nach Prag / zu Empfahung der Reichs-Lehen / und was ihnen sonst zu verrichten auffgetragen worden / erhoben / und sind den 11. Januarii daselbsten angelanget. So ist auch nachgehends am

24sten

4sten April ermeldter Cantzlar Dr. Wirth mit dem Rath / Dr. Paul Abten / aus Coburg nach Speyer abgefertiget worden / daselbsten nebst denen verordneten Käyserlichen Commissarien und anderen hierzu beschriebenen der Visitation des Käyserlichen Cammer-Gerichts beyzuwohnen.

Nachdeme auch in denen vorigen zwischen den Hoch-Fürstlichen Herren Vettern / Weimarischen und Coburgischen Theils getroffenen Tractaten eine und andere Differentz und Irrung unerörtert gelassen worden / als sind zu deren Abthuung von Chur-Sachsen / Johann Georg von Ponickau / Hauptmann zu Grimme / und Dr. Wolf Eilenbeck / wegen Marggraf Georg Friedrichs zu Brandenburg / Veit Asmus von Eyl / Ober-Vogt zu Onolzbach / und Dr. Johann Bottner / wegen Hertzog Friedrich Wilhelms und Johanns / Gebrüdern zu Sachsen-Weimar / Dr. Lucas Tangel und Dr. Josias Marcus nebst dem Rentmeister Tobia Schnups / nach Coburg abgeordnet / wegen Hertzog Johann Casimirs aber und Hertzog Johann Ernsts / Dr. Michael Wirth / Cantzlar / Veit von Heldritt / Ambtmann zu Lichtenberg / Moritz von Heldritt / Hofmeister / und der Renthmeister Martin Lehemann / Coburgischer seiten dazu deputiret worden: Durch welcher aller angewandten Fleiß / zwischen beyden hohen Häusern ein dergestaltiger Vergleich getroffen worden / daß vorermeldter Hertzog Friedrich Wilhelm nebst seinen Herren Brudern / alle Anforderung von Ubermaß / Würderung und Taxation der Gebäude herrührende / sambt der von Weimar zu halben Theil auffgewandten Registratur-Kosten und noch hinterständigen Præcipuen gäntzlich fallen lassen / dahingegen Hertzog Johann Casimir und dessen Herr Bruder die Bezahlung der Diener Besoldung / in der Custodia ihres Herrn Vaters / Hertzog Johann Friedrichs auff sich genommen / auch alles des / was vermöge derer im Erfurtischen Abschied vorbehaltener und bedingter Liberalitäten / Ihnen gebühret / sich begeben / und beyderseits Herrn Gevettern / den Erfurtisch- und Gothaischen Vertrag / so viel diese Puncten betrifft / gäntzlich cassiret. Nächst dem und (2.) sind die an das Ambt Volckenroda verledigte Lehenstücke / Hertzog Johann Casimir und Hertzog Johann Ernsten verblieben. Den 3. Punct der hinc inde noch manglenden Portionen bey

der Landestheilung / ingleichen der Gräntzen halben haben ſie beyderſeits biß auff fernere Tractation ausgeſetzt ſeyn laſſen / und die übrige in denen Anno 1564. auffgerichteten Vertrag enthaltene Puncta / auffrichtig zu obſerviren / einander verſprochen.

Den 19ten Octobris kam Hertzog Wilhelm der jüngere zu Braunſchweig / mit ſeiner Fürſtlichen Gemahlin in Coburg an / und nachdeme ſie einen Tag lang hier verharret / reiſeten ſie von dannen wieder in ihre Lande.

Am 24. Octobris verneuerte Käyſer Rudolph / als König in Böhmen / die zwiſchen dieſer Cron und dem Chur- und Fürſtlichen Hauß Sachſen 1539. auffgerichtete Erb-Vereinigung zu Wien / welcher hingegen der Chur-Fürſt und Hertzoge zu Sachſen / zu Dreßden eine Gegen-Verpflichtung ausſtelleten.

Als Marggraf Georg Friedrich zu Brandenburg die Unterthanen dieſer Lande ihrer in währender Vormundſchafft geleiſteten Erbhuldigungs-Pflichte / ledig gezehlt / ſo lieſſe ſich ſolche Hertzog Johann Caſimir bey Antrettung der Regierung am 20. December von dem gantzen Land vor ſich und im Namen ſeines Herrn Brudern ablegen.

Anno 1590. Den 6ten Februarii kamen Hertzog Friedrich Wilhelm zu Sachſen / der vorhabenden Landes-Theilung wegen / zwiſchen Hertzog Johann Caſimir und Hertzog Johann Ernſten / zu Coburg an / und lieſſen ſich von dieſen beyden / als einen Mediatoren hierzu gebrauchen. Es wurden auff Seiten Hertzog Johann Caſimirs / Chriſtoph von Böineburg / dero Hof-Marſchall / Peter Ganß / Hof-Rath / Mauritz von Heldritt / Hofmeiſter / Hanns Dieterich von Haßeloch / Georg von Erſa / und Georg von Birckenfeld / Ambtmann zu Heldburg / an dieſem Wercke gebrauchet und zu Rath gezogen. Auff Seiten Hertzog Johann Ernſts aber waren Hanns Wilhelm von Heßberg / Hanns Hund / Herrmann von Teckenroth / Lippolt von Hanſtein und Wolf Chriſtoph von Heldritt / zu Räthen und Beyſtänden genommen. Der Vergleich wurde auff 5. Jahre folgender Geſtalt eingerichtet: Daß Hertzog Johann Caſimir die Adminiſtration gemeiner Lande behalten / und alle Beſchwehrden und Landes-Bürden tragen / auch dem Herrn Vater und Frau Mutter in

der

da Fürstlichen Custodia unterhalten / hingegen Hertzog Johann Ernsten zu seinem Fürstlichen Auskommen das Ambt und Stadt Creutzburg / Volckeroda / Gerstungen / das halbe Ambthauß Breitenbach und die Collectur zu Langen-Saltza / mit allen Einkommen und Zugehörungen eingeräumet / ingleichen zu Einrichtung seiner Hofhaltung / 50000. fl. sambt einigen Mobilien und Silber-Geschirr verabfolget werden sollen.

Nachdeme die Zigeuner und anderes darzu geschlagene Gesind durch Diebstahl und Rauben / den armen Landmann hin und wieder Trangsal anthaten / auch wohl gar mit Brand ihnen droheten / so erliesse die Landes-Herrschafft einen Befehl am 10ten Junii / auff alle dißfalls verdächtige Personen fleißige Aufsicht zu haben / die Böden mit Wasser zu versehen / und alle durchpassirende fleißig zu examiniren.

Den 10ten Augusti des Nachts umb zehen Uhr ist zu Coburg in Hanns Grünewaldes / Kannengiessers / auff dem Marckt wohnend / hinter-Hauß eine unversehene Feuers-Brunst auffgegangen / welche alsobalden die Nebenstallungen und ein hohes Hauß / neben des Raths Korn-Hauß (anjetzo die Kemmeten genannt) in der Herren Gassen nebst 2. andern Häusern / welche unter einem Dach hinauffwärts gestanden / gäntzlich hinweg genommen / und viele benachbarte Häußer beschädiget; Jedoch ist aus GOttes sonderbarer Gnade die Lufft dazumahl gantz stille gewesen / anderst hätte die gantze Stadt hierdurch in Gefahr / in die Asche gelegt zu werden / gerathen können.

In diesem Jahr hat der Weinstock umb Coburg ein so treffliches Gewächs hervorgebracht / daß die Maaß davon im folgenden Jahren vor 5. Groschen verkaufft worden.

1591. Als Hertzog Johann Ernst zu Sachsen / sich mit Fräulein Elisabetha gebohrnen Gräfin von Mansfeld / in eine eheliche Alliance einzulassen entschlossen / und darüber Hertzog Johann Friedrichs des mittlern väterlichen Rath und Consens verlangete / so gabe hierauff dieser vorbemeldten seinen Herrn Sohn nachfolgendes sehr merckwürdiges vermahnendes Bedencken in Wiederantwort von sich / so billich allhie nicht unverschwiegen bleiben mag: Aus väterlichen Gemüth gegen dem

Hochgebohrnen Fürsten/ Herrn Johann Ernsten unsern freundlichen lieben Sohn/ haben wir uns also erkläret in der Heurath-Sache/ darumb wir angelanget worden. Es ist schwer und gefährlich zu Krieg und Heurathen zu rathen/ dann man weiß nicht wegen des Ausgangs sambt der Langwürigkeit/ wie sie gerathen werden/ weil nicht in Menschen/ sondern in GOttes Händen die Sachen stehen. Weil aber GOTT Stiffter und Verordner des Ehestands ist/ auch der erste Braut-Führer des grössesten Monarchens in dieser Welt Adams/ da er dazumahl alleine war/ so ist Er/ als unser GOTT/ Schöpffer/ HERR und Vater darumb anzuruffen/ umb seinen Segen zu bitten/ und gar in keine Wege mit denen Sachen zu eilen. Da nun S. L. darzu aus sonderer Erwegung gewogen sind/ und nicht durch Practick/ oder andere verdächtige Anstifftung solches herfliessen thut/ so sind wir als die Eltern damit zu frieden/ doch dergestalt/ dieweil sie beyde unveraltet/ daß man das Beylager verschiebe/ biß unser HERR GOTT die Eltern in einem bessern Zustand setzet/ damit sie dabey seyn können/ und die Hochzeit ohne Verkleinerung unseres Fürstlichen Standes selbst bestellen/ und also die vorigen Exempel wieder in rechten alten Stand gebracht werden mögen/ wir auch nicht aller Freude/ so wir an unsern Kindern sehen oder haben können/ beraubet seyn mögen.

Es sind Käysere/ so löblich regieret/ von niedrigen Stamm hergekommen/ so haben wir auch an Weiland dem Hoch-gebohrnen Fürsten Vater und Sohn/ Chur-Fürsten und Pfaltzgrafen beym Rhein/ löblicher Gedächtniß/ ein solch Exempel/ daß sie Gräfinen geheyrathet/ ob es wohl unter Fürsten nicht gebräuchlich/ daß der Herr deß Knechtes Kind nehmen soll/ so Lehen-Leute sind und auffwarten müssen. Wir können aber aus billichen Ursachen nicht umbgehen/ unsern Sohn des fernern zu erinnern/

daß

daß die Ehe nichts thut ſcheiden / denn der Tod und Ehebruch / ſo mag man ſich zwar wohl bedencken / maſſen wann man weiter in die Welt kommen wird und Leute finden thut / welche Fleiſch und Blut beſſer gefallen möchten / auch verhaltene Gebrechen ſich hernach offenbahren und man anders Sinnes werden ſollte / dann ſo iſt es zu lang geharret. So möchte auch erfolgen / daß wegen der itzigen Hoffarth der Fürſtinnen / die ſolche nicht gerne bey ſich haben würden / man leiden müſte. Nach ſolcher Erinnerung und wohlbedachten Anmeldung Böſes und Gutes / über die Erklärung unſers väterlichen Gemüthes / wollen wir S. L. Glück und den Seegen GOttes gewünſchet haben / doch daß unſerer Erledigung nicht vergeſſen werde / welche dann alſo fortgetrieben werden kan / weiln man genugſamen Bericht weiß / daß die Römiſche Käyſerliche Majeſtät ſpricht / wir ſind ſein Gefangener nicht / deßgleichen das Reich teutſcher Nation / und der itzige Chur-Fürſt zu Sachſen alſo ſpricht / ſo wäre daraus genugſame Urſach zu nehmen / daß die Käyſerliche Majeſtät / uns hinaus zu denen Unſern zu laſſen / erlauben möge / allda wir ſo wohl in Ihro Majeſtät / als eines Römiſchen Käyſers Händen / als hier wären.

In dieſem Jahr ſind durch eine von entzündeten dürren Laub entſtandene Feuers-Brunſt in dem Dorff Alſtett / 3. Stunden von Coburg / die Kirche ſambt dem Kirch-Thurm / Klocken / Pfarr- und Schul-Hauß / nebſt 29. Wohn-Häuſern / und 27. Scheuern im Rauch auffgegangen / dabey auch 6. Perſonen / davon ſich theils in die Keller ſalvirt / umbgekommen.

Anno 1592. Verehrte der Rath zu Coburg Hertzog Johann Casimirn ein Fuder Wein vor 108. fl. zur Faßnachts-Frölichkeit / Ihro Hoch-Fürſtliche Durchl. aber lieſſe ihm hinwiederumb 2. Stück Wild reſentiren / und ſahe die Hoch-Fürſtliche Gemahlin und deren Frauenzimmer in der Rath-Stube das Ritter-Spiel mit an.

Den 13ten Junii vergliche ſich zu Tennenberg Hertzog Johann Caſi-

Casimir mit seinem Herrn Brudern / Hertzog Johann Ernsten / über den Anno 1590. auffgerichteten Vertrag / daß / weiln jener / Hertzog Johann Casimir / mit denen ihme überwiesenen Aembtern nicht nothdürfftig auskommen konnte / er noch darzu das Ambt und Stadt Creutzburg allein / gleich denen anderen inhabenden Aembtern auff die bestimte Zeit haben und geniessen solle.

Den 24. Decembris / kame Hertzog Johann Ernst von der Reise aus Böhmen und Oesterreich / zu Coburg wieder glücklich an / und verreisete noch selbigen Tages zu seinen Herrn Bruder / Hertzog Johann Casimirn / nacher Heldburg.

In diesem Jahr hat sich der Förster zu Heubtes umb deßwillen / weil das Getreid sehr wohlfeil / und er Böden und Scheuern voll gehabt / in seinem Kühe-Stall erhencket / dessen Cörper hernach von dem Scharff-Richter heraus geschleiffet und verbrannt worden. Welche Brand-Straffe selbiger Zeiten an mehren selbst-Mördern vollzogen wurde.

Anno 1593. Sendete Hertzog Johann Casimir seinenen Cantzlar Dr. Wirthen und den Superintendenten Johann Dinckeln / nebst andern in die Kirchen und Schulen im Fürstenthumb Eißenach und Gotha / umb daselbsten eine höchst-nöthige Visitation vorzunehmen.

Nachdeme Frau Anna / Hertzog Johann Casimirs Gemahlin / mit Hieronymo Scoto und hernach mit einem Hof-Junckern Ulrichen von Lichtenstein / verbotener Weise zugehalten / und darauff der erste / so auch Hexerey wegen verdächtig ware / sich mit der Flucht salviret / der andere aber mit ewiger Gefängniß auff der Veste Coburg und in einem Thurm / welchen itzo der Todten-Gräber bewohnet / solches gebüsset; So hat vermöge darüber ergangenen Spruch-Rechtens dieses Verbrechens halber / obgedachte Hertzogin / als eine Verstossene / ihre Lebens-Zeit / theils zu Eißenach / dann auff dem Schloß Callenberg / ferner auff der Vestung und endlich im Kloster Sonnenfeld / in gleichmäßiger Gefängniß zubringen müssen.

In diesem Jahre gabe der Käyser dem gefangenen Hertzog Johann Friedrichen diese Erlaubniß / daß er nach Belieben ein paar Stunden des Tages / auffer dem Zeug-Hauß und der Stadt / in Begleitung des

Ober

Ober-Commiſſarii oder Guardi-Hauptmanns/ und etlichen anderen von der Guardia zu ſeiner Erluſtigung fahren mögte.

Anno 1594. Reiſete Hertzog Johann Caſimir von Coburg auff den Reichs-Tag gen Regenſpurg.

Den 3. Septembris ſind umb Mitternacht zu Coburg an dem Marckt in der Jüden-Gaſſen und bey der Roſen-Gaſſen 15. Häuſer und 2. Städel abgebrannt/ das Feuer brach in Caſpar Eimers/ Kürſchners Behauſung aus/ und indeme auff beyden Seiten am Marckt die zwey Eck-Häuſer gegen dem Rath-Hauß und Spitel-Gaſſen angegangen/ ſo wäre bald groſſer Schade entſtanden/ wann nicht GOTT den Brand geſteuert und zu fleißiger Leſchung Seine Gnade verliehen hätte.

Nachdeme Käyſer Rudolphus II. allergnädigſt vergönnet/ daß Hertzog Johann Friedrich/ wegen der gegen Oeſterreich einbrechenden Türcken-Gefahr/ von Neuſtadt auff das Schloß Steuer in Oeſterreich ob der Ens transferiret/ der Hoch-ſeelige Leichnam aber dero Hoch-Fürſtlichen Frauen Gemahlin/ nach Coburg geführet werden mögte/ als wurde beydes kurtz darauff bewerckſtelliget/ und nachdem dieſer in einem Kupffern Sarg auff der Donau herauffgebracht/ und einsmahls unterwegen das Schiff über Nacht an das Land angebunden wurde/ iſt ſolches loß geriſſen und rückwerts die Donau wieder hinunter gegangen/ folgenden Tages aber wieder angetroffen/ auch endlich am 15ten December von Wien aus in dem Kloſter und Ambt Sonnenfeld angelanget/ und in Hertzog Johann Caſimirs hoher Gegenwart mit der Cleriſey/ denen Hoch-Fürſtlichen Herren Räthen/ Hof-Bedienten und Stadt-Volck/ von dannen nach Coburg eingeholet/ in die Schloß-Kirche beygeſetzet/ und darüber des andern Tags durch den damahligen Hof-Prediger Melchior Biſchoffen/ eine Leichen-Sermon von den Eingang zu der Ruhe des HErrn/ aus dem 4ten Capitel der Epiſtel an die Hebreer/ über die Worte: So laſſet uns nun fürchten/ daß wir die Verheiſſung ꝛc. gehalten worden.

Den 30. Decembris ward der Hoch-Fürſtliche entſeelte Leichnam/ in Begleitung Hertzog Johann Caſimirs und Hertzog Johann Ernſtens/ Graf Philipp Ernſts von Gleichen und verſchiedener Hoch-Fürſtlicher Abgeordneten/ wie auch des Thüringiſch- und Fränckiſchen

Land-Adels / und anderer Personen mit Christ-üblichen Ceremonien / Hoch-Fürstlichen Stande nach / nebst fernerweit gehaltenen Leichen-Predigte / durch den allhiesigen Superintendenten in die Haupt-Kirche zu St. Moritz in dem Chor / bey dem Fürstlichen Alabaster-steinern Epitaphio, in ein steinern zwey Elen hohes Grab eingesetzet / vermauert und mit dem Meßingen Epitaphio, so zu Augspurg verfertiget worden / bedeckt stehen geblieben / biß nach Hertzog Johann Casimirs Tod / da unter dieses steinerne Begräbniß ein Gewölb geführet / und darein dieser / nebst den andern Fürstlichen Särgen / auff höltzerne Blöcher gestellet worden: Jetzt-angeregtes dieser Fürstin Epitaphium, oder Meßinge Tafel zeiget ihre Gestalt in Lebens-Größe / und stehen folgende Worte dabey zu ihrem Haupte: Die Durchlauchtige / Hochgebohrne Fürstin und Frau Elisabetha, Hertzogin zu Sachsen / Pfaltzgräfin beym Rhein / und Landgräfin in Thüringen / und Marggräfin zu Meissen / ward gebohren im Schloß Birckenfeld Anno 1540. den 30. Junii / hielte ihr ehelich Beylager zu Weimar 1558. den 13. Julii / lebte bey ihm in Ehestand 35. Jahr / 5. Monat / 18. Tage / Gebahr ihm 4. Herren / ward ein sonderlich Exempel ehelicher Liebe und Treue gegen ihrem Gemahl / welchem sie ins Elend nachfolgete / und halfs ihm tragen und lindern 26. Jahr / 9. Monat / 25. Tage: Starb seelig in ihres Herrn Custodia zu Neustadt in Oesterreich Anno 1594. den 8. Februarii gegen Abend / Ihres Alters im 53. Jahr / 7. Monat und 9. Tage. Die Leiche kam zu Coburg an / den 15ten December / und ward den 30. desselben Fürstlich zur Erden bestättiget / Anno eod. welcher Seele in der Hand GOttes bewahret wird / der Leib aber ruhet allhier / und wartet einer frölichen Aufferstehung mit allen auserwehlten GOttes-Kindern zur ewigen seeligen Freude / die verleihe GOtt ihr und uns allen durch JESUM Christum Amen. Folgende Wappen stehen darbey / auff der rechten Hand / Pfaltz / Baden / Nassau / Katzenelnbogen / Geldern / Henneberg / Oesterreich: Auff der lincken / Brandenburg / Beyern / Pohlen / Oesterreich / Sachsen / Oesterreich / Braunschweig: Zu Füssen / Nassau / Portugal.

Hertzog

Hertzog Johann Friedrich kam endlich am 18den Novembris aus einer ſo langwührigen Gefängniß zur Wieneriſchen Neuſtadt / welches er in ſeinem Manuali mit folgenden Worten bemercket: Den Dienſtag Anno 1572. bin ich das letztere mahl herkommen in die Neuſtadt im December / der Allmächtige GOTT halff mir auch am Erichtag (Dienſtag) geſund nach Seinem Willen zu Seinem Lob und Preiß wieder hinweg. Actum den 18. Novembris 594.

Anno 1595. Als am 9. Maji iztbemeldter Hertzog Johann Friedrich der mittlere ſeelig entſchlaffen / ward ihm eine Leichen-Predigt zu Steyer in Oeſterreich ob der Ems / in der Pfarr-Kirchen daſelbſt den 3den gedachten Monats / von M. Johann Müllern von Hertzberg / daſelbſtigen Pfarrer aus dem 44. Capitel des Buchs Sirach / über die Worte: Laſſet uns loben die berühmten Leute ꝛc. gehalten.

Den 27. Septembris wurden zu Coburg Kilian Hylmann und N. Fleiſch / darumb / daß ſie aus Feindſchafft gegen die Gemeinde zu Oettingshauſſen allda ein Hauß und 3. Städel abgebrannt / lebendig verbrennt.

Den 16. Novembris iſt der Hoch-Fürſtliche Leichnam / gedachtes Hertzog Johann Friedrichs des andern oder mittlern / nach ſeiner 8. jährigen Cuſtodia mit Chriſt-gewöhnlichen Ceremonien und Geſängen und in ordentlicher Proceſſion aller Kirchen- und Schul-Diener / nebſt dem Fürſtlichen Regierungs-Collegio und des Stadt-Rathes / auch gantzen erbaren Bürgerſchafft zu Coburg angenommen / und in die Fürſtliche Hof-Kirche begleitet worden; Folgenden 17. Novembris hat der Fürſtliche Hof-Prediger / Herr Melchior Biſchoff / eine Troſt-reiche Leichen-Predigt in der Schloß-Kirchen / aus dem ſchönen Gebet Moſis im 90. Pſalm: HERR / lehre uns bedencken / daß wir ſterben müſſen / ꝛc. gehalten. Den darauff folgenden 15den Decembris wurde vorermelter Hoch-ſeeliger Leichnam in der Pfarr-Kirchen allhier / gantz Chriſtlich / nach einer von dem General-Superintendenten Johann Dünckeln / ex verſ. 15. Pſ. 116. Der Tod ſeiner Heiligen iſt ꝛc. gehaltenen Sermon, bey dem Fürſtlichen von Albaſterſteinen auffgeführten Epitaphio, nächſt in dero Gemahlin in ein ſteinern Grab oberhalb der Erden eingeſencket

und vermauert / auch mit einer Meßingen Tafel bedecket / und ist also biß nach Hertzog Johann Casimirs Todt stehen geblieben / alsdann aber von gedachten obern steinern Begräbniß herausgenommen / in das darunter in 14. Schuhe tieff gegrabene Gewölbe / nächst der Gemahlin / und Hertzog Johann Casimirn / beygesetzet worden. Obgedachte Meßinge zu Augspurg verfertigte Tafel oder Epitaphium, enthält nebst der in Lebens-Grösse daran formirten Abbildung / folgendes oben über dem Haupt:

Der Durchlauchtige / Hochgebohrne Fürst und Herr / Herzog Johann Friedrich zu Sachsen / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen. Auff dem / den halben Leib bedeckenden Schrifft-Bild / ist ferner dieses: ward gebohren / Anno 1529. den 8. Januarii / zu Dreßden / mit Frauen Agnes / gebohrnen Landgräfin zu Hessen / Chur-Fürst Moritz zu Sachsen Wittib / Anno 1555. den 26. Maji / die starb Anno eodem den 4. Novembris; Darnach mit Fräulein Elisabethen / Pfaltzgräfin beym Rhein / den 12. Junii 1558. er kam ins Reichs Verstrickung / Anno 1567. den 13. April / und blieb darinnen 28. Jahre / 26. Tage / nahm seinen Abschied aus dieser Welt / und entschlieff in Christo seelig zu Steyer in Oesterreich ob der Ens / Anno 1595. den 9. Maji / hat gelebet 66. Jahre / 15. Wochen / die Leiche kam zu Coburg den 16. Novembris an / und ward allda Fürstlich zur Erden bestattet den 15. December / in selbigem Jahre; GOTT verleihe ihm eine seelige Ruhe und fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / durch JEsum Christum Amen. Auff der rechten Seiten stehen die Wappen von Sachsen / Mechelburg / Boheim / Pommern / Oesterreich / Braunschweig und Brandenburg; Auff der lincken von Jülich / Ravenspurg / Hessen / Brandenburg / Burgund / Tatzenelnbogen / Sachsen / Engern und Westphalen; Zu Füssen: Pommern / Sachsen.

Schließlichen habe dabey anzumercken / daß alle so in dem Chur- und Fürstlichen Hauß Sachsen den Namen Johann Friedrich geführet / keines oder gar weniges Glückes sich auff dieser Welt zu erfreuen gehabt. Dann Johann Friedrich der I. Chur-Fürst hatte / wie obbeschrieben / eine

ine etzliche jährige beschwerliche Gefangenschafft erlitten. Dieser Jo-
ann Friedrich der II. ist gar darinnen gestorben. Dessen Bruder/
Johann Friedrich der III. ward durch Verwahrlosung in seiner Ju-
end/ eines ungesunden Leibes/ und dahero immer Bettlägerig. Jo-
ann Friedrich der IV. des andern dieses Nahmens Sohn/ brachte
ein Alter kaum über das Jahr. Johann Friedrich der V. Hertzog
Johannis zu Weimar Sohn/ war im Krieg unglücklich und gefangen/
tarb auch endlich in seiner Custodia, eines unbekannten und unglück-
ichen Todes; Und dieses soll die Ursach seyn/ daß niemand aus diesen ho-
en Hauß/ solchen unglücklichen Nahmen biß dahero seinen Erben zulegen
vollen.

Anno 1596. Am 7. Martii ist fast die halbe Stadt Sonnenberg/
ambt dem Schloß/ durch eine in der Nacht entstandene grosse Feuers-
Brunst/ in die Aschen geleget worden.

Den 12ten Maji kam der Bischoff von Straßburg/ und am 24sten
Hertzog Johann Casimir/ von seiner nach Onolzbach angestellten Rei-
e/ am 23sten Junii aber/ Marggraf Georg Friedrich zu Branden-
urg/ mit zweyhundert Pferden in Coburg an/dieser wurde von Hertzog
Johann Casimir eingeholet/ und dann biß Eißfeld begleitet/ am 27.
Julii kam auch Pfaltzgraf Philipp Ludwig in gedachtem Coburg
in.

Den 8ten Maji wurde zu Coburg auff öffentlichen Marckt/Bar-
bara von Zehm/ umb deß willen/ daß sie ihr eigen Kind mit ihrer Hand-
rauße erstücket/ mit dem Schwerd gerichtet; Sie wurde mit zwey Wei-
ern in Trauer-Kleidern gantz ledig dahin geführet/ von welchen sie so
ohl/ als von denen sie mit begleitenden Herrn Superintendenten und 4.
Diaconis, beweglichen Abschied genommen. Als sie nun diesen Todt
ertzhafft ausgestanden/ ist sie mit der Schulen-Procession Christlich zur
Erden bestattet und ihr von dem Herrn Superintendenten eine Leichen-
Predigt aus dem 24sten Capitel Matthäi/ über die Wort: Es hatte ein
Mann ꝛc. ꝛc. gehalten/ und darinnen öffentlich gerühmet/ wie trefflich
ie sich vor ihrem Ende mit dem zukünfftigen ewigen Leben getröstet/ mit
Vermelden/ daß wann er auch gleich alle seine Bücher 4. Tage lang evol-
iret hätte/er doch nichts tröstlichers ihr daraus zusprechen mögen.

Den 24. Maji wurde in hieſigen Landen eine neue Ordnung / wie es bey Hochzeiten / Verlöbniſſen und Kindtauffen / künfftig gehalten / und der hierbey bißanhero verſpührte groſſe Mißbrauch und Excels im Eſſen und Trincken / ſchencken / und dergleichen vermieden / und die von denen Verbrechern erlegte Straff-Gelder zu milden Sachen angewendet werden ſollen: ingleichen am 29ſten Maji eine Verordnung wegen des im Schwang gegangenen höchſt-ſchädlichen vor- und Auff-kauffes / unchriſtlichen Geld- und Getreid-Wuchers und anders / herausgegeben.

Den 25ſten Junii iſt Caſpar von Breitenbach mit 200. Pferden durch Coburg gezogen.

Den 10ten Auguſti verreiſete Hertzog Johann Caſimir nach Schleuſingen / zu den Herrn Adminiſtratorn der Chur Sachſen / und den 27. Novembris nach Eißenach / allwo er der Landes Uberweiſung an Hertzog Johann Ernſten beygewohnet. Allermaſſen vermöge eines zu Schleuſingen auffgerichteten Vertrags am Tage Bartholomæi, auff Unterhandlung hoch-ermeldtes der Chur-Sachſen Adminiſtratoris, Hertzog Friedrich Wilhelms / Hertzog Johann Ernſt / ſeinen Herrn Brudern / Hertzog Johann Caſimiren / die Landes-Regierung auff 6. Jahr lang / mit dieſer Condition abermahls reſigniret und auffgetragen: Daß dieſer vor ſich und ſeinen Herrn Brudern alle vorfallende Sachen dirigiren / alle Reichs-Onera, Unterhalt der Univerſität und Hof-Gericht zu Jena / des Conſiſtorii und Stipendiaten / ingleichen des Appellation-Raths und Käyſerlichen Cammer-Gerichts / Beſuchung der Reichs-Creiß-Viſitations und Probations-Täge / allein über ſich nehmen / dagegen Hertzog Johann Ernſt zu ſeinen Fürſtlichen Unterhalt / Eißenach / Creützburg / Marck Suhla / Volckenroda / Gerſtungen / Breitenbach / Crainberg / und die Collectur zu Saltza / und binnen dieſer Zeit beederſeits Fürſtliche Räthe / und andere Bediente bey Hof und in denen Aembtern beyden Herren mit Pflichten zugethan ſeyn; Hertzog Johann Caſimir aber alle alte väterliche und währender Vormundſchafft gemachte Schulden verzinßen / und die Capitalia nach und nach / ſo viel als möglich / abtragen ſolle.

Den 16ten Octobris wurden in Coburg 3. Miſſethäter / mit Namen Sebaſtian Bierman von Schönfeld / ein Leyermann / Hanns Hu-

der

er von Frauendorff / Michael Schmied von Sicherts im Feuer an . eichenen hohen Seulen geſchmächt. Dieſe hatten ſich mit anderen loſen Buben zuſammen gerottet / und bißweilen aus denen benachbarten Stiffen und Landen in hieſiges Fürſtenthumb heimlicher Weiße begeben / Fehdes-Brief eingeworffen / in welchen ſie verſchiedenen hieher gehörigen Städten / Dörffern und Unterthanen umb nichts-würdigen Urſachen willen / abgeſaget und mit Brand gedrohet / auch in einigen Dörffern langſame zünd-Feuer und dabey Fehdes-Briefe eingeleget / nicht weniger verſchiedener Angrieffe und Beraubung der Leute ſich unterſtanden. Obbemeldter Sebaſtian Biermann / ſonſt Meußöhrlein genannt / weiln ihm heimahls Diebſtahls wegen die Ohren abgeſchnitten worden / bekannte / daß er zwiſchen Schleuſingen und Suhla einen Bothen / welcher in dem Holtz geſchlaffen / erſchlagen / auch vor 400. fl. falſche halbe Patzen gemüntzet / ſein Cammrad aber Hanß Schmiedt / war zuvor aus den Hennebergiſchen mit Staupenſchlag des Landes verwieſen worden / deſſen ohngeachtet ſind andere von ihrer Geſellſchafft noch ſo verwegen geweſen / daß ſie durch verſchiedene ausgeſchriebene Fehde-Briefe / Coburg / Elſa / Kodach und Geſtungshauſen mit Feuer zu verbrennen gedrohet / ſolches auch den Abend vor obbemeldter juſtificirten Perſonen Gerichts-Tag durch Abbrennung einer Mühl / in das Werck gerichtet / und darauff des Nachts die 3. Seulen / daran dieſe Perſonen noch verbrannt gehencket / umbgefället. Drey Jahr hernach wurde obgedachten Meußöhrleins Sohn von ohngefehr 9. Jahren auch eingezogen / welcher von ſeinem Vater bekannte / wie er vor 4. Jahren einen Pechmann / ſo in einem Wald über Coburg in einer Pech-Hütten Pech gebrennet / und darüber mit offenen Mund eingeſchlaffen / eine Pfann mit ſiedenden Pech in den Mund gegoſſen / darauff der Mann in die Höhe geſprungen / ein Creißlein herumb gelauffen / dann niedergefallen und geſtorben. Dabey wäre ſeine Mutter geweſen und gelachet / beyde endlich den Mann beraubt und liegen laſſen. Sonſten hätte der Vater einer ſchwangeren Frau bey Coburg / als ſie ſich gebücket / einen Strick umb den Halß geworffen / gegurgelt / in eine Eichen gebunden / und ein Kindlein aus ihrem Leib / dieſen aber ein Händlein abgeſchnitten. Solches ſodann genommen / und wo ſie eingeliegen angezündet / damit ſie niemand hören mögen. Einsmahls hätte er

ſol-

solches in einem Hauß / worinnen er gestohlen und zu dem Boden herab gesprungen / liegen lassen / darauff er die Magd im Hauß gebeten / das Händlein ihm wieder zu geben / da hingegen er alles gestohlene ihr zustellen wollte. Sonsten hätte offt besagter sein Vater mehr dann 13. Personen erwürget / und von einem Manne das Blut / so aus dessen Gurgel herausgelauffen / ihme zu trincken gegeben / dahero er das Stehlen nicht lassen könnte; Wie er dann verschiedenen schon / auch so gar noch dem Bütel / bey welchen er in Gefängniß gelegen / Geld aus den Hosen-Säcken gestohlen / und als 3. von seines Vaters überbliebenen Diebs-Gesellschafft zu Einoth zu ihm gekommen / und ihn gezwungen / daselbst einzusteigen / er auch auff das Mäuerlein gestiegen / so sind die Hunde gekommen / welche ihn schreyend gemacht und solcher Gestalt verrathen / daß er darüber ertappet / die andere Diebe aber in den Holtz flüchtig worden. Dieser Jung wurde ohne Straffe seiner Kindheit wegen wieder loß gelassen / jedoch mit Verwarnung sein Leben zu bessern / und sich bey Lebens-Straff in diesem Fürstenthumb nicht betretten zu lassen.

Den 4. Decembris wurde zu Eißenach / obgedachter zwischen denen Fürstlichen Herren Gebrüdern / Hertzog Johann Casimirn und Hertzog Johann Ernsten / getroffener Vergleich der Landes-Regierung wegen / in eine Erbvertheilung der sämtlichen Lande / folgender Gestalt verwandelt: Daß Hertzog Johann Ernsten das Ambt / Kloster / Stifft und Stadt Eißenach / Ambt und Stadt Creutzburg mit Marck-Suhla / die Aembter Gerstungen / und Hauß Breitenbach / Crayenberg / Volckenroda / beneben der Collectur zu Saltza / das Ambt und Stadt Saltzungen / Kloster Allendorff / Ambt Lichtenberg mit der Stadt Ostheim / und den halben Ambt und Stadt Ahlstadt / sambt allen Ein- und Zugehörungen / Lehenschafften und Ritterdiensten / so sich auff 62. erstrecken; Hingegen aber Hertzog Johann Casimirn alle übrige Fränckische und Thüringische Länder / sambt allen Landes-Fürstlichen Hoheiten und Regalien erblich und eigenthümblich zustehen / und bleiben solle. Welches alles sie in einem absonderlichen Recess, auch wie sie sich anderer incident Puncten wegen verglichen / in einem Neben-Abschied gebracht.

Folgenden Sonntags / war der 8. Decembris / nach angehörter Predigt

Predigt Göttlichen Wortes / hat ſich Hertzog Johann Ernſt zu ſeinem Herrn Bruder in den Zollhof daſelbſt verfüget / da auf Hertzog Johann Caſimirs Seiten dabey geweſen / der Cantzlar Dr. Scherer / Moritz von Heldritt und Hanns Caſpar von Gottfart / beyde Räthe / Nicolaus Zech Renthmeiſter / und Sigmund Heußner Cammer-Secretarius: Allda nach des Cantzlar Scherers beſchehenen Vortrag der Erbſonderungs- und bey-Vertrag durch den Secretarium Heußner dergeſtalt vorgeleſen worden / daß die Herren beyderſeits das eine mundirte Exemplar / dann die Cantzlar beyderſeits das Concept vor ſich gehabt / und zugleich collationando darauff gemercket. Darauff Hertzog Johann Caſimir den Eißenachiſchen Cantzlar Dr. Kniechen / ſeine wieder ihn gebrauchte unziemliche Reden / durch ſeinen Cantzlar vorhalten / und verweiſen laſſen / auch nachdeme ſich dieſer gegen dem Hertzog derentwegen höchlich entſchuldiget / und der Gebühr ſich künfftig zu bezeugen / erboten / haben ſeine Durchl. ſich darauff mit dieſen nachdencklichen Worten gegen ihm heraus gelaſſen: Dr. Kniech / wann ihr hinführo zu allen friedlichen Weſen helffen / und euch gegen uns Gebrüdere getreulich erzeigen werdet / ſo ſoll alles andere vergeſſen und verziehen ſeyn: Darauff wir euch unſere Fauſt geben wollen. Nächſt dieſen wurden von beyden Theilen die Verträge gedoppelt unterſchrieben und beſiegelt: Darauff Hertzog Johann Caſimir Hertzog Johann Ernſten mit dieſen verbindlichen Worten die Hand geboten: Bruder / dieweil wir nun gäntzlich und zu Grund verglichen / ſo will ich dir hiermit meine Hand an Eydes ſtatt geben und zuſagen / daß ich allen demſelben / wie verglichen und abgeleſen / nachkommen will / verſehe mich / du werdeſt deines Theils auch dergleichen thun. Darauff Hertzog Johann Ernſt ihme hinwieder mit Handgeben an Eydes ſtatt zugeſaget / dieſes alles ſteiff und feſt zu halten. Auff welches der Cantzlar Scherer im Namen der Diener eine Gratulation an beyde Herren abgelegt / und dieſe ihnen darauff gedancket.

Anno 1597. Kam eine Verordnung heraus / daß die 4. innere Stadt-Thore zu Coburg im Frühling von Gregorii biß auff Walburgis, früh umb 5. Uhr / Abends umb 7. Uhr / im Sommer biß Laurentii, früh umb 4. Abends umb 8. Uhr / im Herbſt biß auff Burckardi, früh umb

5. Abends umb 7. Uhr/ und dann den Winter über früh umb 6. und Abends umb 5. Uhr/ bey gegebenen Klocken-Zeichen geöffnet und zugeſperret/ und niemand/ wer der auch ſeyn mag/ ſodann eingelaſſen werden ſolle. Ferner/ daß niemand in- oder auſſerhalb der Stadt-Ringmauer ſchieſſen/ noch an der Leib-Guardie und Stadt-Wacht ſich vergreiffen/ hingegen aber die Reiſende bey Tag und Nacht in die Vorſtädte ein und durchgelaſſen werden ſollen.

Den 2. Maji lieſſe ſich Hertzog Johann Caſimir die Erb- und Landes-Huldigung/ wegen des durch Fürſt-Brüderliche Erbſonderung ihme zugetheilten Fürſtenthumbs Coburg/ auff und vor dem Rath-Hauß in Coburg leiſten/ hernach auch die Lehens-Pflichte in der ſo genannten grünen Stube der Fürſtlichen Ehrenburg/ in Beyſeyn dero und Hertzog Johann Ernſts hierzu abgeordneten Räthe/ als des Cantzlars Dr. Knichen und Leopolds von Hanſtein ablegen.

Es hat ſich zwar damahls die verſammlete Ritterſchafft mit Ablegung der Erbhuldigungs-Pflicht etwas ſperren wollen/ und ſie damit zu verſchonen gebeten/ auch zu dem Ende Dr. Chriſtoph Ebermann/ bedienter bey denen 6. Ritter-Orten in Francken/ bey Hertzog Johann Caſimirn umb Audientz angeſuchet/ aber deſſen ohngeachtet/ Ihro Fürſtliche Durchl. bey dem alten Herkommen es bewenden/ hingegen die von der Ritterſchafft/ ſo ſich widerſetzet/ abtretten/ und nicht zum Lehens-Eyd kommen laſſen. Den 2. Maji wurde die Huldigung auff dem Lande angeſtellet/ welcher Hertzog Johann Caſimir zu Neuſtadt beygewohnet/ und langten die Herren Räthe am 1. Junii davon in Coburg wieder an.

Den 28. Maji Nachmittag iſt ein groß Gewitter über die Stadt Coburg kommen/ welches Tauben-Eyer groſſe Kieſſeln geworffen/ die das Getreid/ den Wein und Früchte mehrerntheils zuſchlagen/ und allein an Fenſtern in der Stadt vor etzliche hundert fl Schaden gethan.

Den 29ſten Julii kam Pfaltzgraf Carl/ mit 41. Pferden zu Coburg an.

Den 12. Auguſti ſind 1200. Wallonen in Ungerland durch hieſige Lande gezogen/ welche/ ob ſie wohl von etlichhundert Bürgern bewachet und begleitet worden/ dannoch groſſen Schaden gethan und in die 12 Perſonen

sonen getödet / auch sonsten die Bauern dermassen gepeiniget und geplaget / daß sie sich in das Gehöltze begeben / und die Wallonen in ihren Häusern Herren seyn lassen müssen / welche Kisten und Kasten auff / Oeffen und Fenster aber eingeschlagen / auch einige Häuser abgebrannt / dahingegen die Schalckauische Unterthanen ihrer 7. nebst einen Quartier-Meister von diesem Volck / so sich etwas verspatet / bey Eißfeld erschlagen.

Den 24. Augusti wurden in Coburg 24. Schweitzer / so Hertzog Johann Casimirn vor eine Guarde dieneten / mit Eydes-Pflicht auff ein Jahr angenommen/und zu Mittag umb 12. Uhr auff die Stadt-Wacht auffgeführet.

Anno 1598. Den 1. April confirmirte Hertzog Johann Casimir den Rath zu Weisenfells / die von seinen Herrn Vorfahren ihme gnädigst ertheilte Befreyung / daß sie in und durch die Coburgische Lande und Fürstenthum / mit ihren Kauffmanns-Waaren und Gütern / Zoll- und Geleitsfrey fahren durfften. Damahlen hat ermeldter Hertzog Johann Casimir eine Hof-Gerichts-Ordnung auffgerichtet und zum Druck befördern lassen / worinnen vornehmlich gehandelt wird / daß dieses Hof-Gericht jährlichen vier mal in Coburg gehalten werden / wer und wie viel Personen darinnen sitzen / auch was vor Rechts-Sachen daselbst anhängig gemacht / und darüber gesprochen werden solle. Hierauff ist am 8. December der erste Hof-Gerichts-Tag gehalten worden: Gleichwie auch am 15. Novembris dieses Jahres die erste Session in dem Schöppen-Stuhl zu Coburg gewesen. Dann / nachdeme vermöge des Erfurtischen Haupt-Theilungs-Abschiedes de Anno 1572. die Gemeinschafft des gesambten Schöppen-Stuhls zu Jena Hertzog Johann Casimirn und Hertzog Johann Ernsten zu Sachsen auffgekündiget worden / so haben diese vor ihre Lande dergleichen Schöppen-Stuhl allhier angerichtet / und hierzu Dr. Petrum Wesenbecium, zum Ordinario bestellet / auch Ihme noch drey Doctores Juris, nebst einem Protonotario und Gerichts-Schreiber zugeordnet / und diesen allen gewisse Besoldungen constituiret / dabey sich nicht allein die allhiesige Land-Stände / Beambten und Unterthanen / sondern auch andere Ausländische in allerhand Bürger- und Peinlichen Sachen / umb ein leidentliches / gründlichen Rechtens / Raths und Unterrichts erholen konnten. Damit aber dieses Collegium in be-

ständig guten Wesen erhalten werden möge / so haben ob-Hoch-gedachte beede Hertzogen eine gewisse Ordnung und Leges, in neunzehen Articuln bestehende / hierüber verabfassen lassen / in welchen unter andern begriffen / daß diese Assessores, der beyden Hoch-Fürstlichen Herren Gebrüdere Rechts-hängige Sachen am Käyserlichen Cammer-Gericht zu Speyer sich absonderlich angelegen seyn lassen / wie nicht weniger schuldig seyn sollen in wichtigen Sachen auff Hoch-Fürstlicher Regierung begehren / ihr Bedencken zu geben / und allenthalben / hierinnen consultando & concipiendo zu dienen.

In diesem Jahr hat sich in der Stadt Coburg / eine ziemlich ansteckende rothe Ruhr-Seuche eingeschlichen / so jedoch bald wieder nachgelassen.

Den 2. Octobris sind daselbst Claus Voglers / Gürtlers und Martin Kregers / Schusters / Töchter / nebst noch einer Magd / wegen getriebener Unzucht mit Schweitzern / an einen Strang angekuppelt / umb den Marckt und Brunnen-Kasten geleitet / und von den Abdecker die Trommel vor ihnen geschlagen worden.

Den 10ten Decembris / sanden Hertzog Johann Casimir und Hertzog Johann Ernst / Gebrüdere / ihren Cantzlar / Dr. Volckmarum Scherern / Christophen von Giech / Hof-Richtern zu Coburg / Hannß Ludwigen von Harstall / Heßischen Land-Voigt / Valentin von Selbitz / Rittmeistern / Eiteln von Boyneburg / und Dr. Tobiam Lagum nach Erfurth / zu denen daselbst inhabenden Irrungen mit Hertzog Friedrich Wilhelmen und Johanne zu Weimar / angestellten Austrägen / welche Irrungen aber darauff zu Suhla am 7den Augusti 1599. von denen hohen Fürstlichen Herren Interessenten selbsten dahin verglichen worden / daß jene beyde / diesen denen Weimarischen Hertzogen die Succession an der Chur Sachsen / Hessen und Hennenberg zugestanden / diese hingegen die geforderte Eviction, der von der Grafschafft Schwartzenburg / wegen ihnen ehemals zugetheilten 40. Ritter-Pferde / fallen lassen / und die Uhrkunden / welche zu Weimar befindlich / und eine oder die andere Landes-Portion betreffen / jedem ausgehändiget / die gemeinschafftliche aber in einem Gewölben zu Weimar auff behalten / und so wohl als die Gräflich-Schwartzenburgische und Erfurther Lehen / desgleichen

gleichen die Univerſität Jena in communione verbleiben ſollen. Welche nebſt vielen anderen Puncten damahls verglichen und in einem Receſs gebracht worden.

Anno 1599. Hat Hertzog Johann Caſimir ein offen Mandat affigiren laſſen / daß man ſich in hieſigen Landen wider das in Weſtphäliſchen Creiße und ſonſten zuſammen geſchlagene räuberiſche und erſchröcklich haußende barbariſche Krieges-Volck gerüſt / und in ſteter Bereitſchafft halten / auch niemand in frembden Kriegs-Dienſten gebrauchen laſſen ſolle.

Damahls ſendete der Hertzog von Mantua, ein Pferd aus ſeiner Studerey aus Italien an Hertzog Johann Caſimiren nach Coburg zu einem Præſent. Deßgleichen verehrte Georg Friedrich / Marggraf zu Brandenburg / hieſiger Hoch-Fürſtlichen Herrſchafft einen weiſen Tennhirſchen / ein weiſes und vier rothe Stück Wild / welche von Onolzbach aus / lebendig anhero gebracht worden.

In dieſem Jahre iſt der Wein / dem Geſchmack nach / überaus wohl gerathen.

Am 16den Septembris hielte zu Coburg Hertzog Johann Caſimir / mit Frau Margaretha / gebohrnen Hertzogin zu Braunſchweig und Lüneburg / ein prächtiges Beylager / dabey ſich ein Marggraf zu Anſpach / welcher die Hoch-Fürſtliche Braut von dannen nach Coburg führete / nebſt der Chur Sachſen Adminiſtratorn Hertzog Friedrich Wilhelm / einfande / und wurde mit groſſen Pomp auff den Weg zwiſchen Heldburg und Coburg von den Hertzog angenommen.

Anno 1600. Den 26. April iſt Juncker Hanns Eytel Kemmeter zu Moggenbronn / weiln er daſelbſt ſeinen eigenen Sohn mit dem Brod-Meſſer vom Brod gethan / zu Coburg auff den Marckt / mit dem Schwerd vom Leben zum Tod gebracht worden. Dieſer war 64. Jahr alt / und der letzte ſeines ſonſten hier wohlbekannten Geſchlechts / dahero deſſen Wappen mit Schild und Helm gemahlet / vor ihme von einem Knaben getragen und hernach zubrochen / mit in ſein Grab geworffen worden.

Den 24. April begnadigte Hertzog Johann Caſimir die Stad Rodach mit einem Vieh- und Jahr-Marckt auff S. Johannis Tag.

Den 12. Junii hat das Waſſer / welches bey Mannes Gedencken nicht ſo hoch gewachſen / das Graß und Heu umb die Stadt Coburg mehrentheils hinweggeführet / und ſonſten groſſen Schaden gethan.

In dieſem Jahre ward daſelbſt der Martins Jahr-Marckt mit Fürſtlicher Herrſchafft gnädigſter Einwilligung zum erſten mahl gehalten.

1601. Den 28. Februarii wurde Valentin Lang von Gleuſen / welcher ſeinem ſchwangern Weib mit Mücken-Pulver vergeben / zu Coburg auff die Gerichtſtatt geſchleiffet und mit dem Rad erſtoſſen.

Den 30. Martii ſind bey Erhöhung des Galgens zu Coburg die Meuerer und Steinmetzen mit Geſellen und Jungen 24. Perſohnen ſtarck / aus der Stadt mit Trommeln und Pfeiffen zu dem Gericht / und von dannen nach vollender Arbeit wieder herein marchiret. Daran muſten folgenden Tages Peter Moring Metzger von Eißfeld / Hanns Siebenliſt Schmid von Bürn / und Melchior Schle von Ummerſtadt / ihre Mißhandlungen mit den Galgen bezahlen / und dieſes letzten Eheweib / nachdeme ſie von ihrer Geburth entlediget / nach Ausgang der 6. Wochen ihren Ehemann dahin folgen.

Den 19. Maji lieſſe Hertzog Johann Caſimir ein Edict wider die Fiſch-Diebe / welche die vor Coburgiſche Hofhaltung gehegte Fiſch-Waſſer bey Cortendorff / Bärteldorff / Neuſes und Finckenmühl befiſchet / publiciren.

Dieſer hat auch am 2. September das Gymnaſium Illuſtre zu Coburg fundiret.

In dieſem Jahr iſt zu Eißfeld ein groſſer Brand vorgegangen / welcher die Helffte der Neuen und Altſtatt hinweggenommen / und ſind darinnen die Kirchen / Pfarr- und Schul-Häußer / das Rath-Hauß und andere vornehme Gebäude mehr verbrunnen.

1602. Den 9. Auguſti hat Hertzog Johann Caſimir eine Verordnung wider die Beambten / welche Geld / Getreid / Holtz und anders einnehmen / aber nicht in die Rechnung bringen / und ſolcher Geſtalt die Rechnungen verfälſchen / ergehen / und darinnen dergleichen Dieberey bey Straffe der Gefängniß / Landes-Verweiſung / Staupenſchlags / ja gar des Strangs / wann ſich nehmlich der Schaden auff 100. fl. belauffen ſollte / ernſtlich verbieten laſſen.

Sonſten

Souſten haben ſich ſo wohl in vorhergehenden / als dieſem Jahr groſſe Waſſerfluthen durch Ergieſſung der Itſch hieſiger Orten ereignet / welches mercklichen Schaden an dem Flöß-Holtz / durch deſſen hinwegſchwemmung verurſachet / dahero auch ein Verbot / daß ſich niemand dergleichen fortgefloſſenen Holtzes anmaſſen ſolle / herausgegangen.

1603. Iſt der neue Land-Schul-Bau zu Coburg angefangen worden / worzu die benachbare Städtlein und Dorffſchafften ein ziemliches an Geld und Fuhren beygetragen.

Den 8. September iſt Claus Wuffern / Zöllner genannt / Wachtmeiſtern auff der Veſtung Coburg / wegen begangenen Ehebruchs und vergeſſener Eydes-Pflicht zu Nachtheil der Veſtung / auff dem Marckt der Kopff vom Leibe gehauen / und auff einer Stange zu der Veſtung heraus geſtecket worden. Damahlen ließ Hertzog Johann Caſimir die cuſtodirte Fürſtin aus dem Kloſter Sonnenfeld auff dieſe Veſte verſchaffen / und verordnete daß ein Diaconus, Johann Aldenburger / eine Predig in ihren Gemach wochentlich verrichtete / ſie aus GOttes Wort ſanfftmüthig unterweiſe / durch daſſelbe tröſtete / und wann ſichs ſchicket / zu aller Gedult und Gehorſamb vermahnete.

1604. Den 16. Martii iſt die Kirche zu St. Johannes in Oßlau / dem eine Stundt von Coburg entlegenen Fürſtlichen Luſt-Hauß / eingeweihet / und zum ewigen Andencken dieſes Carmen hierauff gemacht worden:

Aſpice in arce ſua, quæ nomine dicitur OESLAV,
Ædem non magnam, ſed tamen egregiam,
JOHANNES poſuit CASIMIRUS, Saxoniæ Dux;
Juſtitiæ Princeps, & pietatis amans,
Hic ut divini ſpargantur ſemina verbi,
Et ſonet æterni gloria lausque DEI.

Nomen Apoſtolicum Templo de nomine ſancti,
Factum JOHANNIS, Dux quod & ipſe gerit,

Hoc

Hoc factum Tibi, Sancta Trias, patiare placere,
Hacque tuum placeat nomen in æde coli,
Structoremque Ducem post longæ tempora vitæ,
Transfer in ætheriæ splendida templa Domus,
Gloria, sancta Trias, tua quæritur: annue coeptis,
Ut tuus inter nos clarificetur honos.

Welches zu Teutsch also gegeben werden kan:

Sehet diß an Oslaus-Au klein doch feine Kirch-Gebäu
So Johannes Casimir Fürst der Sachsen setzte neu/
Daß vor ihn und seinen Hof/ gleich wie vor die Nachbarschafft/
Werd darinnen GOttes Worts ausgegossen süsser Safft/
Dieses schöne Kirchen-Hauß/ so Johannis Namen führt/
Nach dem Stiffter ward getaufft/ der mit diesem Nahm beziert
Heilige Dreyfaltigkeit/ wie diß Werck Dir nicht mißfällt/
Weil darin die reine Lehr deiner Diener sich enthält;
Also laß den frommen Fürsten/ Gründer dieses GOttes Hauß/
Aus dem so nur irdisch ist/ seel- und frölich gehen aus;
Nimm/ o grosser Himmels-Fürst/ den nach langen Jahren-Lauff/
Der Dir dieses hat gebaut/ in den Himmels-Tempel auff.

Den 15. Julii hat Hertzog Johann Casimir in Anwesenheit Bischoff Johann Philipps zu Bamberg/ (welcher 150. Pferde mit nach Coburg gebracht) und einiger aus Nürnberg und Schweinfurt/ ein Vogel-schiessen angestellt/ darzu er viel benachbarte Liebhabere beschrieben/ auch zum besten 50. fl. auff den gantzen Rumpff/ 30. fl. auff den Kopff/ 25. fl. auff den rechten und so viel auff den lincken Flügel/ und 20. fl. auff dem Schwantz/ alles das grösseste Theil gemeinet/ gesetzet.

Den 27. Julii gienge zu Coburg ein Verboth aus/ daß keine Städel/ Mist-Stätte und dergleichen Unlust binnen der allhiesigen Ring-Mauer geduldet werden sollen.

1605.

1605. Im Junio wurde im Beyſeyn Hertzog Johann Caſimirs zu Sachſen das Hoch-Fürſtliche Gymnaſium zu Coburg folgendermaßen eingeweihet: Nachdeme erſtlich der Superintendens D. Melchior Biſchoff in der S. Moritz-Kirchen eine Predigt aus dem 29. Capitul des Sirachs / von der Nothwendigkeit des Studierens abgelegt / auch der Cantzlar in dem neuen Gymnaſio einen Vortrag von Hertzog Johann Caſimirs löblichen Vorhaben wegen Eröffnung des Gymnaſii thate / ſo wurde die Fürſtliche Donation hierüber / nebſt denen Legibus deß Gymnaſii abgeleſen / und folgends von Albrecht von Steinau / Steinuck genannt / im Nahmen der geſambten Landſchafft dem Hertzog vor dieſe Fürſt-väterliche Vorſorge und Gütigkeit / unterthänigſter Danck abgeſtattet / und endlich von M. Wolfgango Heidero, Profeſſore zu Jena / welcher von dort her / zu Anrichtung des Gymnaſii beruffen geweſen / dieſer Actus mit einer Oration beſchloſſen.

Den 9. Julii wurden zu Coburg 2. Ubelthäter / ſo 5. Mord begangen / mit dem Rad abgethan; Ein anderer aber ſo bey 9. Mordthaten verübet / und nur 18. Jahr alt geweſen / ward / nachdeme er enthauptet / auff das Rad geleget.

Den 30. Novembris iſt wegen des verſtorbenen Hertzog Johannis zu Weimar ein Leichen-Conduct zu Coburg gehalten / darbey mit allen Klocken geleutet / und von dem General-Superintendenten Melchior Biſchoff / aus dem 9. Cap. ad Hebræ. über die Worte: Dem Menſchen iſt geſetzt einmahl zu ſterben ꝛc. eine Sermon in der Haupt-Kirchen zu S. Moritz abgeleget worden.

1606. Sind 361 fl. von der Bürgerſchafft zu Coburg zu Erbauung und Erweiterung des Gottes-Ackers geſteuert worden. Dabey aber 200. fl. ſo das Spital gegeben / gerechnet.

Den 21. Maji wurde zu Coburg vor dem Jüden-Thor eine Weibs-Perſon / welche ihr in Wittben-Stand Huren-weiß erzeugtes Kind in das Waſſer geworffen und erſeuffet / wieder mit dem Waſſer beſtraffet / und darinnen geſäcket.

Den 5. Junii lieſſe Hertzog Johann Caſimir ein nachdrückliches Patent wider die Zigeuner / Herrn-loſes Geſind / Müßiggänger / Hauſie-

rer / ſtarcke Bettler / und dergleichen Leute / welche ſich häuffig der Orten einſchliechen / anſchlagen.

Den 15. Julii zog Marggraf Joachim Ernſt zu Brandenburg / mit einem Gefolg von 100. Perſonen / durch die Stadt Coburg / allwo er ſich in Abweſenheit Hertzog Johann Caſimirs / in einem Gaſt-Hof logiret / gegen Erfurt. Dieſer war eben damahlen in Begleitung Graf Philipp Ernſts von Gleichen mit 147. Pferden nach Caſſel / zu Verrichtung der Tauff-Pathſchafft bey Landgraf Moritzen zu Heſſen jungen Tochter / von Coburg abgereißt.

1607. Lieſſe Hertzog Johann Caſimir / vermittelſt eines Patents das unbefugte Fiſchen / Angeln / Kugelwerffen und dergleichen in ſeinem Fürſtenthumb bey Leibes-Straff verbiethen.

1608. Den 28. Januarii hat ſelbiger dem Rath zu Coburg 2. neue Fahnen zuſtellen laſſen / welche beede 169. fl gekoſtet / darauff iſt die Rüſtung mit Schützen-Röcklein / auch güldenen und ſilbern Rappiern der Bürgerſchafft ausgetheilet worden.

In dieſem Jahr wurde auf gnädigſte Conceſſion der 1. Roß-Marckt auff Montag nach Eliſabeth und der 2. folgendes Jahrs auff den Montag nach Palmarum in Coburg gehalten. Den Schwein-Marckt aber muſte man wegen groſſen Gewäſſers auff dem / Saltzmarckt und in der Grafen- und Herren-Gaſſen halten.

1609. Den 9. Martii zoge mehretmeldter Hertzog Johann Caſimir / und deſſen Gemahlin mit 168. Pferden aus Coburg zu dem Chur-Fürſten von Sachſen nach Dreßden / umb daſelbſt mit ihme einige Unterrede zu pflegen / auch ſonſten der angeſtellten Faßnachts-Luſt beyzuwohnen. Thate darauff am 3. Julii eine Reiße nach Minden-Zelle und Winßen zu Beſuchung alldortiger Herrſchafften.

Am 3. und 4. Maji hatte er ein Schieſſen mit groſſem Geſchütz zu Coburg auff einer Wieſen hinter dem Sich-Hauß gehalten / das Ziel war ein leinen Tuch mit Aſchen ausgefüllt an einem Hügel bey der Eichen-Brücken auffgericht / und haben 66. Perſonen von denen Herren Räthen / Hof-Cavalliern und der Bürgerſchafft mit geſchoſſen; Auch beyde Stadt-Compagnien in der Rüſtung allda 2. Tag und Nacht die Fürſtliche Gezelt

zelt und Geschütz bewahret. Das beste als 30. fl. hat Hanns Seyer von Scherneck gewonnen.

Den 28. December passirte Chur-Fürst Johann Sigmund zu Brandenburg mit 100. Pferden und ohngefehr so vielen Personen/ in Begleitung Landgraf Moritz zu Hessen/ durch die Stadt Coburg.

1610. Den 3. April wurde auff gnädigsten Befehl/ der zu Hall in Sachsen verstorbenen Frau Aebbtisin zu Qvedlinburg in der Stad Coburg eine Leichen-Begängniß/ und Predigt von dem General Superintendenten Melchior Bischoffen/ gehalten.

Den 9. Maji/ als Georg Nagel/ wegen begangenen Ehebruchs mit 2. Mägden/ und Georg Albrechts von Brandenstein zu Nützelbuch Eheweib/ auff den Marckt zu Coburg durch 5. unglückliche Streiche enthalßet worden/ hat das Volck den ungeschickten Nachrichter in Nicol Steinbergers Huters in der Spital-Gassen Behausung hingerichtet.

Den 14. October/ nachdeme Hertzog Johann Casimir in der Gülichischen Sache eine weite und ferne Reise auff sich genommen/ auch ohne diß die Leufften/ sich sehr gefährlich anzulassen/ begunneten/ so haben sie die gnädigste Vorsehung gethan/ daß in allen Kirchen Freytags in der Woche ein Bet-Tag gehalten/ dazu früh umb 8. Uhr geleutet worden/ binnen solcher Zeit auch die Thore in denen Städten verschlossen/ und alle Hand-Arbeiten in denen Häußern und sonsten eingestellet werden sollen; Und langte darauff dieser Herr zu Cölln an dem Rhein an/ allwo eine gütliche Handlung in der Gülichischen Succession-Sache angestellt gewesen/ es hat sich aber solche gäntzlich zuschlagen/ davon der Verlauff Ihro Käyserlichen Majestät von dero Herren Commissariis von Cölln aufs allerunterthänigst berichtet worden.

1611. In diesem Frühling hat es gantz keinen Regen gethan/ und ist der Wein in der Walburgis-Nacht erfroren/ dahero das Simmern Korn auff 4. fl der Weitzen auff 3. fl. 18. Groschen/ und der Haber auff 28. Groschen in Preiß gestiegen.

Am 6. Augusti wurde Chur-Fürst Christian dem II. zu Sachsen/ ein Leichen-Conduct in der Stadt Coburg gehalten.

Den 26. November langte Chur-Fürst Johann Georg zu

Sachsen / von gehaltenen Chur-Fürsten-Tag zu Nürnberg mit 280. Pferden zu Coburg an / und verharrte in Coburg und zu Heldburg 5. Tag lang ; Damahls hat jene Stadt nebst der Stadt Eisenach auff 42000. fl. vor Hertzog Johann Casimir / wegen des Gülichischen Landes der Stadt Nürnberg Bürgschafft bestellet.

Nachdeme auch in dieser Gülichischen Sache von denen hohen Interessenten ein guter Anfang zur Vergleichs-Tractation gemacht worden / als wurden auff gnädigstes Anbefehlen von allen Cantzeln die Zuhörer eifrigst erinnert / die zu dem Ende angesetzte Bet-Stunden zu besuchen / und hat man ein auff dieses hoch-importante Werck absonderlich gerichtetes Gebet / nach verrichteten Sonntags- und Freytags-Predigten abgelesen. Als sich aber / wie vorerwehnet / die Cöllnische Tractaten zuschlagen / haben immittelst / biß zu vorstehender Ihro Käyserlichen Majestät hierinnen ertheilender Resolution, in diesem Jahr die protestirenden Fürsten zu Jüterbock eine Versammlung gehalten / dahin auch Hertzog Johann Casimir / nebst dero Herren Bruder Hertzog Johann Ernsten sich erhoben / und daselbst nebst beyden Chur-Fürsten zu Sachsen und Brandenburg / verschiedene Fürsten angetroffen. Damahlen wurde dieser Gülichischen Sachen halben ein Vertrag / wobey jedoch auff Seiten Chur-Brandenburg / wegen nicht erfolgenden Consenses von Pfaltz-Neuburg / nicht geblieben / zwischen dem Chur- und Fürstlichen Hauß Sachsen und Brandenburg verabredet und geschlossen.

1612. Reißte Hertzog Johann Casimir unter einer Suite von 93. Personen und 56 Pferden von Coburg nach Franckfurth / umb alldort dem Wahl-Tag und Käyserlichen Crönung beyzuwohnen. Darauff kame er auch nach Dreßden mit 96. Pferden / woselbst er von dem Chur-Fürsten zu einen jungen Printzen zu Gevattern ersuchet worden. Es liesse auch Hertzog Johann Casimir die Brücke vor dem Jüden-Thor allhie bauen / so dem Rath 300. fl. gekostet.

Den 5. September wurde Margaretha Lonzforckels zu Lauter Wittbe Zauberey wegen verbrannt. Desgleichen den 7. October Barbara Diemin oder Hasinn allhie / und Melchior Franckens zu Oberlauter Wittib / welche beyde mit dem bösen Geist gebuhlet. Ferner den 16. December noch 3. Bürgers Weiber.

Den

Den 5. April hat ein Jud von Franckfurt / Levi ſonſten genannt / auff genugſam empfangenen Unterricht in der allein ſeeligmachenden Chriſtlichen Religion in der Coburgiſchen Pfarr-Kirche zu S. Moritz ſein Er- und Bekäntniß in öffentlicher groſſen Verſammlung gethan / und darauff das Hoch-würdige Sacrament der heiligen Tauffe durch den Diaconum Johann Altenburger empfangen / und ſind deſſen Tauff-Zeugen geweſen Dr. Johann Schade / Fürſtlicher Sächſiſcher Rath / Bürgemeiſter Caſpar Schwerdlein / Daniel Langer / Bürger und Händler / ingleichen des General-Superintendentens Melchior Biſchoffs und Doctor Stephan Schelhaſens / Fürſtlichen Raths / Hauß-Frauen / nebſt Doct. Philipp Steinackers Raths und Ordinarii, Tochter. Dieſer neue und Johannes Chriſtianus genannte Chriſt / hat am darauf folgenden Grünen Donnerſtags das Hoch-würdige Abendmahl / nebſt andern / empfangen.

1613. Iſt Hertzog Johann Caſimirs erſte Gemahlin Frau Anna / welche / wie bey dem Jahr 1593. erwehnet / wegen gebrochener ehelicher Treue / Zeit Lebens gefänglich enthalten worden / in ihrer Cuſtodia auff der Veſtung Coburg am 23. Januarii geſtorben / worzu ſie ſich zuvor Chriſtlich bereitet und ihre Sterb-Kleider etzliche Tage vorhero auff ihrem Tiſch legen laſſen / ſich auch einen Leichen-Text aus dem 7. Capitul der Offenbahrung S. Johannis von dem 13. Vers an biß zum Ende ſelbſten erwehlet. Die Fürſtliche Leiche wurde etliche Tage hernach in Begleitung der Fürſtlichen Herrn Räthe / 8. von dem Land-Adel / welche ſie bey der Kirchen zu Sonnenfeld annahmen / und dahin trugen / einiger andern Fürſtlichen Bedienten / wie auch etliches adelichen Frauenzimmers von der Veſtung nach Sonnenfeld auff einem mit 6. Pferden beſpannten Leid-Wagen gebracht / und nach gehaltener Leichen-Predigt von ihren Beicht-Vater / Johann Altenburg / in dem Chor der daſelbſtigen Kloſter-Kirchen eingeſencket.

Im Monat Aprilis reiſete Hertzog Johann Caſimir zu dem angeſtellten Chur- und Fürſten-Tag nach Naumburg / woſelbſten die Erb-Verbrüderung und Erb-Vereinigung von dem Chur- und Fürſtlichen Erbverbrüderten Hauß Sachſen und Brandenburg renoviret worden.

Den 5. October hat dieſer Hertzog einen Abſchied / wie es in unter-

ſchiedenen Puncten / die Vogtheilige Obrigkeit / Lehen-Wahr / Jagden und anders betreffend / darüber zwiſchen der Ritterſchafft diß Ortes und etlichen Beambten und Städten / Streit und Irrungen entſtanden / gehalten werden ſolle / publiciren laſſen.

Den 29. November hat mehrermeldter Hertzog eine verneuerte Ordnung und Reformation wegen der Trachten und Kleidung / auch wie es mit Anſtellung der Hochzeiten / Verlöbniſſen / Kinds-Tauffen / und Begräbniſſen in hieſigen Landen gehalten werden ſolle / verabfaſſen laſſen. In dieſem Jahr hielte Herr Johann Gerhard Superintendent / nebſt andern Coburgiſchen Räthen / auff Befehl Hertzog Johann Caſimirs / eine allgemeine Viſitation in Thüringen und denen Gothaiſchen Kirchen.

Sonſten wurde zu Coburg Magdalena Seilerin / eine Hexe aus dem armen Hauß auff dem Scheiterhauffen gebracht / deßgleichen bekam den folgenden 15. December / Otilia Claus Zechens Eheweib / ſo eines Handwercks mit jener / einen gleichen Lohn. Hanns Ulrich aber aus den Diefenſtein ein junger Menſch wurde mit dem Strang hingerichtet.

1614. Beſuchte Hertzog Johann Caſimir den auff den 23. Martii zu Nürnberg angeſtellten Fürſten-Tag daſelbſt nebſt 22. andern Chur- und Fürſtlichen Perſonen.

Den 7. April fiel die Stadt-Mauer zu Coburg auff 200. Schuh lang zwiſchen den Juden- und Ketſchen-Thor von dem Hirten-Thurm an hervorwarts gegen dem Kilians-Thurm auff dem Grund ein / und geſchahe dieſes den Tag hernach / als Hertzog Johann Caſimir den Augen-Schein ſelbſten eingenommen. Den 23. Maji hielte dieſer Hertzog allhie ein Geſellen-Schieſſen mit der Armbruſt / und ſetzte zum Haupt- und erſten Gewinn einen übergüldeten Becher von 100. fl. dann zum andern Gewinn einen Becher vor 50. fl. folgends zum Ritter-Schieſſen einen Becher auff 25. fl werth und zum Crantz-Schuß einen vor 20. fl. zum beſten auff / auch vor jedern Zweck-Schuß eine Silberne Klippen von anderthalb fl. nebſt einer Seidener Fahnen / die übrige nach-Gewinn und Gaben / wurden aus der Schützen Lag-Geld / deren jeder 6. fl. contribuirte / ausgetheilet. Zu dieſem Schieſſen wurden nicht nur unterſchiedliche Fürſtliche und Gräfliche Perſonen / ſondern auch faſt alle benachbarte und Reichs-Städte / als Nürnberg / Franckfurt / Wormbs / Erfurt ꝛc.

invi-

invitiret. Den 21. September beſuchte Hertzog Johann Caſimir abermahls eine Chur-Fürſtliche Kindes-Tauff zu Dreßden/und dabey mit ausgeſchriebenes Solennes Stahl-Schieſſen.

1615. Als die Bürgemeiſter-Rechnung zu Coburg gehalten wurde/ fanden ſich Hertzog Johann Caſimir und deſſen Herr Bruder/ Hertzog Johann Ernſt/ ſambt deroſelben Hoch-Fürſtlichen Frauen Gemahlinen und gantzen Hof-Stab; Ingleichen Pfaltz-Graf Friedrich von Birckenfeld und verſchiedene Geſandte/ auff hieſigen Rath-Hauß ein/ allwo ſie allerſeits an 20. Tiſchen/ohne die Fürſtliche Tafel auff dem Tantz-Boden und Saal tractiret worden.

Den 15. September lieſe die Hoch-Fürſtliche Landes-Herrſchafft ein Pœnal-Edict wider diejenigen/ ſo unnöthige Klagen erheben/ die Sachen nicht an gehörigen Gerichten anbringen/ und anderſt procediren/ als in der Landes-Ordnung verſehen/ ergehen.

Sonſten muſte Dero Cammer-Jung (die man heutiges Tages Pagen nennet) Hanß Chriſtoph Rudolph von Herbſtleben/ ſeine begangene viele Diebereyen/ indeme er in dem Fürſtlichen Gemach 5. güldene und 4. ſilberne gegoſſene Bildniſſe geſtohlen/ ferner aus einem Kaſten einen Sack mit 54. fl. aus einem andern aber 250. fl. entwedet/ mit dem Schwerd zu Coburg auff den Marckt bezahlen laſſen.

1616. Haben/ ſo woht die Ruhr/ als die Haupt-Kranckheiten und Fieber ziemlicher maſſen in der Stadt Coburg graſſiret.

Den 6. Februarii iſt zu Coburg/ wegen Hertzogs Auguſti zu Sachſen Chriſt-ſeeligen Hintritt ein Leichen-Conduct angeſtellet/ und von den damahligen Superintendenten Dr. Johann Gerharden eine Leichen-Predigt abgeleget worden.

Den 16. Februarii ward Claus Muthens Eheweib von Beyersdorff/ welche ſich mit Hexerey geſchleppet/ zum Feuer verurtheilet.

In dieſem Jahr verſchaffte zu Coburg Gertraut/Paul Robens/ des Raths/ eheliche Hauß-Frau 100. fl. der Armuth/ die davon fällige Zinßen jährlichen an ihren Namens-Tag auszutheilen/ umb welche Zeit auch Marcus Hörner des Raths und deſſen eheliche Hauß-Frau/ Kunigunda/ die Zinnßen von 500. fl. Capital zu einem Stipendio, vor einen in ihrer Freundſchafft/ oder in deren Ermangelung/ andere ſtudirende Bürgers-

gers-Söhne zu Coburg / ingleichen 50. fl. in das Siechen-Hauß / 50. fl. in das Convent, und 50. fl. denen Current-Schülern legirten.

1616. Hat Petronella Libermännin zu Coburg / welche beſchuldiget worden / daß ſie mit Hexerey-Händeln umbgegangen / dadurch ſie ihren eigenen Ehemann und anderer ihrer Mannheit beraubet / und theils Menſchen und Viehe geſterbet / ſolches alles in der ſcharffen Frage zwar verleugnet; Dieweiln aber die Indicia ſehr ſtarck wider ſie lieffen / dieſe auch zu verſchiedenen verdächtigen gebrauchten Mitteln ſich bekennet / hierüber die gantze Zeit ihrer Gefangenſchafft keine Speiſe zu ſich genommen / bey und nach der Tortur nicht wenig Verdacht ſich ereignet / ſonderlich in deme / daß ihr kein Wort mehr abzugewinnen geweſen / der Halß ihr bißweilen auffgelauffen / daß ſie geſtarret / wie ein Scheid Holtz / das Maul etzliche Tage ſo feſt zugehalten / gleichſam könnte ſie es nicht auffthun / dahero man ihr die Zähne mit einem Meſſer von einander zwingen und das Getranck mit einem Löffel einflöſſen müſſen / auch keinen Arm rühren wollen / vorige Nacht aber mit dem Arm gefochten / als wenn ſie nach etwas ſtieſſe / und ſich ſonſt ſeltſam geberdet / das Maul zimlicher maſſen auffgethan / und mit demſelbigen geſchmatzet und gekäuet / alſo daß ihre Wärterin davor gehalten / der Teuffel ſpeiſe ſie / wann ſie den Halß geſtrecket / iſt ſie gelegen / hat mit denen Augen geklotzet / und geſchryen / haltet mich / haltet mich / daraus zu vermuthen / daß ihr der böſe Feind alſo zuſetze / endlichen auch in der Nacht / ohne vorgehendes Erkäntniß ihrer Sünden verſtorben / dahero gäntzlich darvor gehalten wurde / daß ſie der böſe Feind umbgebracht / ſo wurde ſie von dem Scharff-Richter unter den Galgen verſcharret. In dieſem Jahr bekannte auch Catharina Böhmin zu Coburg / daß ihr Teuffel / ſo Hanns hieße / neulich von ihr gewichen / ſagende / ſie ſollte nur bekennen / ingleichen daß ſie verſchiedenen Perſonen Kranckheiten angezaubert. Der Teuffel wäre erſtmahls in einem ſchwartzen Kleid / Hut und Barth zu ihr vor das Bett / in Abweſenheit ihres Mannes gekommen / ſie gefragt / ob ſie ſeine Frau ſeyn wollte / darauff ſie ja geantwortet / er ihr ſodann einen halben Thaler und ſie ihme die rechte Hand gegeben / und GOtt den HErrn / weder an Ihme noch Seinem Reich Theil zu haben / verſchwehren müſſen / damahlen er auch mit ihr Unzucht getrieben / ferner hätte ſie der Teuffel zum Tantz geführet / woſelbſten

selbsten sie gebratens Fleisch gessen / Bier getruncken und Schallmeyen-Pfeiffer gehabt / sie hätte den Teuffel das gesegnete Brod geben müssen / und auff dessen Antrieb Valentin Müllers zu Bedheim Töchterlein / als sie zu ihr als Amm-Frau beruffen worden / einen Druck in Mutterleib auf die Kehle gegeben und umbgebracht / dahero sie dieser Verbrechen wegen öffentlich verbrannt wurde. Den 18. November dieses 1616. Jahres sagte Anna Schadin zu Schlettach in dem Fürstenthumb Coburg aus / daß sie vor 26. Jahren von ihrer Basen die Hexerey gelernet / und der Teuffel der schwartze Caspar genannt / damahlen bey Nacht zu ihr in die Stuben gekommen / ihr einen Thaler gegeben / und sich ihme zu ergeben angesprochen / darauff sie ihme die rechte Hand gegeben / den Thaler mit einander vertruncken / und endlich sie und ihre Baße mit ihren beyden Buhlen die Nacht über in einem Bette gelegen / der Teuffel hätte ihr wochentlich einen halben oder Orths-Gülden gebracht / welchen sie vertruncken / auch jährlichen drey mal auff Täntze / allwo Schallmeyer und Pfeuffer auffgespielet und ihnen Wein und Wecke gegeben worden / geführet. Denen Leuthen und Viehe hat sie verschiedenen Schaden zugeführet / auch bey dem Heiligen Abendmahl den gesegneten Wein wieder aus dem Mund gesprützet und das gesegnete Brod daraus gethan. Darvor hat sie den Scheiter-Hauffen zu Lohn bekommen.

1617. Den 16. Junii reisete Hertzog Johann Casimir zu Sachsen / zu Hertzog Christian von Braunschweig und Lüneburg nach Zelle / allwo er / sambt seinen Comitat den 28. glücklich eingekommen / und nachdem Er den 14. Junii von dannen auffgebrochen / ist Er hiesiger Orten wieder frisch und gesund angelanget.

Anno 1617. Am 19. Februarii ist der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Dorothea / gebohrner aus Königlichen Stamm zu Dännemarck / Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg Wittiben in Coburg ein Leichen-Begängniß gehalten / dabey nach dreymahligen mit allen Glocken gegebenen Zeichen / morgends umb 8. Uhr der Gottesdienst angefangen / und von dem General-Superintendenten, Dr. Caspar Fincken / eine Leichen-Predigt aus dem 173. Psalm gehalten worden.

Den 15. Julii ist das Fisch-Wasser die Itsch / ober- und unterhalb der Stadt Coburg / so Hoch-Fürstliche Landes-Herrschafft ausgewech-

ſelt und gemeiner Stadt übergeben/durch das Ambt und den Rath daſelbſt/ wie weit nemlich die Bürgerſchafft ſich ſolches zu bedienen befugt/ vermercket/ und dieſer/ darinnen alle Freytag von 12. biß 3. Uhr zu fiſchen/ erlaubet worden.

Den 30. Julii iſt in Beyſeyn des Wachtmeiſters die neue Wacht auff dem Marckt zu Coburg beſtellet/ denen Wächtern und Soldaten an den Thor die verfaßte Articul vorgeleſen/ und dieſe auff gethanen Handſchlag an den damahligen Bürgemeiſter/ beeydiget worden.

Den 31. October 1. und 2. November/ iſt auff Hoch-Fürſtlicher Herrſchafft gnädigſte Verordnung das Evangeliſche Jubel-Feſt mit vor- und nachmittägigen Predigen/ welche man über den locum Apocalypſis: Sie iſt gefallen Babylon die groſe ꝛc. gehalten/ Gebeten/ Vorbitten und Dancksagungen feyerlich begangen worden; Weiln eben vor 100. Jahren umb dieſe Zeit das heilſame Reformations-Werck/ durch den ſeeligen Herrn D. Martinum Lutherum, vermittelſt Göttlicher Gnaden Verleihung/ ſeinen Anfang genommen.

1618. Montags den 26. Januarii kam zu Coburg in Caſpar Fluhrſchützens Hauß/ in der Spital-Gaſſen/ durch Kohlen/ die bey einer mit Stroh belegten Bier-Kuffen angegangen/ Feuer aus/ das zwar viel gepichte Bier-Fäſſer erreichet/ und darob groſſen Dampff und Rauch verurſachet/ doch nach einer Stunde wieder geleſcht worden/ über dieſen Schrecken iſt eine Jungfer/ ſo in der obern Stube gewohnet/ 3. Stockwerck hoch vom Fenſter hinab geſprungen und doch unverſehrt geblieben. Darauff iſt unter Hertzog Johann Caſimirs Hoch-Fürſtlichen Namen eine ſonderbahre Feuer-Verordnung/ wie es in hieſiger Stadt bey denen/ ſo wohl Tags als Nachts ſich ereigneden Feuers-Brünſten zu halten/ im Druck befördert worden. In dieſem Jahr iſt auch ein neues Schlacht-Hauß vor dem Jüden-Thor zu Coburg erbauet worden.

Den 9. September wurde Herr Johann Gottfried/ Biſchoff zu Bamberg und Würtzburg/ von Hertzog Johann Caſimir überaus prächtig zu Coburg eingeholet/ und ſtunden beyde Hof- und Stadt-Fahnen in der Rüſtung/ muſten auch Tag und Nacht/ biß auff den 12. dito, da der Biſchoff wieder auszoge/ wachen/ dagegen ſie von dieſen 50. Gold-Gülden/ und andere gleichfals anſehnliche præſenten bekommen. Es

wurden

wurden auch die Geschütz hiebey dapffer gebrauchet/ davon einige zu dem Ende von dem Rabenthurm allhie auff die Vestung gebracht worden.

Den 27. October wurde daselbst einer 23. jährigen ledigen Dirnen ihr begangener Mord an ihrem von einem Bauer-Knecht erzielten Kinde/ mit einem Schwerd-Streich belohnet.

Den 22. November ward ein erschrecklicher geschwäntzter Comet in plaga Orientali gesehen/ welcher seinen Schwantz erstlich gegen Abend/ hernach gegen Mittag gestrecket.

1619. Den 2. April gienge ein Edict aus/ daß kein Müßiggänger in hiesigen Landen geduldet/ sondern denen Tag-Löhnern Sommers-Zeit dritthalb Batzen/ Winters-Zeit 2. Batzen/ ohne die Kost/ mit der Kost aber nur halb so viel solle gereichet werden.

Den 11. Julii sind Hertzog Heinrich von Sachsen Lauenburg/ benebenst einem Käyserlichen Reichs Hof-Rath Hieronymo von Helffern/ als Käyserliche Abgesandte/ bey Hertzog Johann Casimir mit 15. Pferden in Coburg angelanget/ und jener des andern morgens nacher Bamberg auff der Post verreiset/ seinen mit-Commissarium allhie hinterlassende/ welcher beyder Anbringen vornehmlich darinnen bestunde/ daß Ihre Käyserliche Majestät dem Zustand des Königreiches Ungarn und Böhmen durch sie zu erkennen geben/ und daß die Käyserliche Armada allein zu dieser Königreiche Recuperirung angesehen/ dahero hiesiger Hertzog sich nicht von denen Böhemischen Anhängern zu einigen widrigen Beyfall/ viel weniger zu einiger Hülffe verleiten lassen solle/ der andere Gesandte reißte noch selben Tags wieder von hie ab.

Den 19. Julii bekamten 2. Schwestern/ Martha Schumännin und Barbara Aumüllerin zu Coburg/ daß sie mit dem Teuffel/ so dieser einen Thaler auff die Hand gegeben/ einen Bund gemacht/ und zugehalten: Er hätte sie mit einem Bock auff die Täntze geführt/ der erste wäre zu Walpurgis bey dem Brunnen zum heiligen Creutz/ der andere bey dem Weihers/ der dritte auff dem Rögners oder Baussenberg gehalten worden/ bey dem heiligen Nachtmahl hätten sie die Hostien aus dem Mund genommen und ihren Geist zugestellet/ welcher ihr ein Wasser und Pulver gegeben/ damit sie/ wohin sie es im Teuffels-Namen gestreuet/ verschiedene Menschen und Vieh gesterbet/ worunter auch ihr Bruder

war/ den ſie der Erbſchafft wegen hingerichtet. Zu jener kam der Teuffel in eines ſchwartzen Manns Geſtalt/ ſagende: er ſehe/ daß es ihr übel gieng/ ſie ſollte ſein ſeyn/ ſo wollte er ihr Geld geben und wohl helffen. Darauff ſie ihm die rechte Hand gegeben/ und doch geſagt/ ſie wollte GOtt darumb nicht gar verleugnen; dann hätte er ihr zwey Thaler gegeben und Unzucht mit ihr getrieben/ auch öffters nur etliche Groſchen/ dabey ſagend/ ſie ſollte eine Weil betteln/ er könne ihr nicht genug geben. Dieſer ihr Teuffel hieſſe der freſſende Wolff/ weiln er im Wald zu ihr gekommen/ jener aber der Heintz; Beyde Hexen wurden endlich mit dem Feuer geſtraffet. Eine andere Hexe daſelbſt/ welche von dieſen die ſchwartze Kunſt begriffen/ und viel Böſes damit geſtifftet/ auch allezeit dem Teuffel/ ihren Buhlen/ die Hoſtien/ ſo er zu einer Schmiere gebrauchet/ zugeſtellet/ bekame gleichen Lohn. In ihrer Gefangenſchafft hat ihr der Teuffel ein Meſſer zugebracht/ womit ſie ſich einen Stich gegeben/ daran ſie aber wieder curiret worden. Die vierdte Hexe/ Margaretha Zechlein/ wurde gleichfalls etliche Tage hernach auff dem Scheiterhauffen geſetzt; Dieſe bekannte unter andern/ daß der Teuffel in Geſtalt eines ſchwartzen Männleins zu ihr in den Stall erſtmahls gekommen/ und gefragt/ ob ſie ſein wollte ſeyn/ er wollte ihr genug bringen/ ſie ja geſagt/ und ein Bündniß mit ihm gemacht/ darauff er mit ihr zu ſchaffen haben wollen/ doch wieder von ihr gegangen und geſagt: Was ſoll ich mit der alten Schachtel machen/ ich habe junge genug/ und hätte ihr nichts darauff gegeben/ ihr Geiſt/ Jäckel genannt/ hätte ſie auff dem Bock mit auff die Täntze durch Thür und Thor geführet/ ſie wäre zu alt geweſen und nicht tantzen können/ darumb der böſe Feind ſie weggejagt und nicht haben wollen. Bey dem heiligen Nachtmahl hätte ſie die Hoſtien zutruckt und in den Mantel fallen laſſen/ weil der Teuffel geſagt/ es wäre ihr nichts nutz.

Als umb dieſe Zeit der Scharffrichter zu Coburg einen Ehebrecher zu Königsberg/ von dem Leben zum Todt bringen ſollen/ iſt ihm der erſte Schwerd-Streich mißlungen/ und dem armen Sünder erſt liegend ſein Recht gethan worden/ darauff der Scharffrichter dem auff ihm dringenden Pöbel entwichen/ und damit er ſich von ihm loßwircken möge/ einen Sprung in den Stadt-Graben gethan/ daſelbſt er ſich unter die Brücke retiriret. Es hat aber das Volck die Brücke auffgehoben/ die Stein aus

der

Digitized by Google

der Mauren geriſſen / und weiln er ſich nicht wehren können / ihn daſelbſt zu tod geworffen. Deſſen Sohn und Knecht haben ſich mit genauer Noth / wiewohl jener nicht ohne empfangene Wunden / vor dem raſenden Pöbel verborgen / unter welchen / wer dieſes Unfugs Anſtiffter / keiner ausgemacht werden kunte.

Den 8. Auguſti bey Nachts umb 10. Uhr / brach zu Coburg auff dem Bürglaß ein Feuer aus / dadurch 2. Häuſer zu Grund in die Aſche geleget / und die nächſt anſtoſſende übel verſehret worden. Deßgleichen branndte daſelbſt durch Verwarloſung des Feuers in einen Wirts-Hauß auff den Steinweg dieſes nebſt einem anſtoſſenden ab.

Den 20. Auguſti iſt auff Anordnung der Landes-Fürſtlichen Obrigkeit in dieſem gantzen Fürſtenthumb / wegen gefährlichen Zuſtandes und ſorglichen Leuffte ein wöchentlicher Bet- und Buß-Tag gehalten worden.

1620. Sind 8 Soldaten ſambt 3. Weibern und zwey Jungen von Eißfeld auff 2. Wägen nach Coburg geführet worden / und weiln ſie ihren Cameraden auff freyer Straſſen bey Rottenbach umbgebracht / deren 6. erſtlich mit dem Schwerd gerichtet / und ſo dann auff das Rad geleget / die übrigen 2. aber lebendig geradbrechet / auch die Weiber und Jungen zum Land hinaus gewieſen worden.

Den 21. Januarii legirte Anna Hannßen Rögners Wittib 100. fl. dem Almoſen-Kaſten zu Coburg.

Den 13. Martii hielte Hertzog Johann Caſimir und deſſen Herr Bruder eine Luſt-Jagd zu Coburg auff den Marckt / darbey 2. Wölffe / 6. Haaſen / 23. Füchße und 15. Dachſen gehetzet worden.

Sonſten beſchahen verſchiedene Landes-verderbliche Durchzüge / als im Martio von 800. Soldaten / unter Capitain Boineburgen / und Stockhauſen / deßgleichen in ſelbigen und folgenden Monaten / von 1000. Niederländiſchen Reutern / unter dem Obriſten Grafen von Stierum / welche zu Hildburghauſen und Neuſtatt etliche Tage Quartier genommen.

1621. Hat Käyſer Ferdinandus Hertzog Johann Caſimirn und Johann Ernſten / die allhieſige Privilegia, Herrlichkeiten / Würdigkeiten / Herkommen / Gewohnheiten / Hand-Veſten / Verſchreibungen /

Gaben / Rechte und Gerechtigkeiten / ſo ihren Eltern und Vorfahren über die Fürſtenthumer / Lande / Grafſchafften / Herrſchafften / Lehenſchafften / geiſtlichen und weltlichen Land-Gerichten / Bergwercken / Saltzwercken / Müntzen / Vogteyen / Schutz und Schirmen / Zoll / Mouten / Straſſen / Städten / Veſten Lande / Leuten / Gnaden / Lehen-Gütern und andern / nichts ausgenommen / von Carolo IV. Sigismundo, Maximiliano I. Carolo V. Ferdinando I. und Maximiliano II. gegeben worden / dergeſtalt erneuert und confirmiret / daß niemand bey Straffe 100. Marck löthiges Goldes ihnen hierinnen Eintrag thun ſolle.

Ein Simmern Korn galte diß Jahr 4. fl. 8. Groſchen und 1. Metzen Saltz 9. Batzen / die Gerſten aber 5. fl.

In ſolchen Jahr wurde zu Neuſtadt an der Heide der Anfang zu müntzen gemacht / und 3. und 6. Pätzner / halbe und gantze Thaler / auch Groſchen und Dreyer geſchlagen. Wie ſonſten die Müntze übermäßig ſtiege / alſo ſtiegen auch alle übrige Victualien und Kram-Waaren / und galt eine Kuh 200. biß 300. fl. ein gemein Pferd 1000. auch 1500. fl. und darüber.

Den 4. Julii kamen Hertzog Johann Philipp und Hertzog Friedrich zu Sachſen-Altenburg nacher Coburg / welchen Hertzog Johann Caſimir mit einer anſehnlichen Reuterey entgegen gezogen.

Den 17. Julii / ſtarb zu Coburg in Fürſtlicher Ehrenburg / Frau Eliſabetha / verwittibte Gräfin von Hohenloh / aus dem Hauß Braunſchweig / welche ſich in die 8. Monat an dem Hof zu Coburg auffgehalten / und ward darauff ihr am 13. September durch Herrn Dr. Fincken Superintendenten eine Leichen-Predig in der Schloß-Capelle gehalten / ſodann folgenden Tags die Leiche durch zwey dazu deputirte Braunſchweigiſche Abgeſandte von dannen nach Kirchberg zu ihrer daſelbſtigen beliebten Begräbniß hinweggeführet / welche die Hohe und andere Fürſtliche Bediente / nebſt dem Stadt-Rath biß vor das Thor begleiteten.

1622. In Monath Februario regierten zu Coburg die Haupt-Kranckheiten und Febres malignæ, daß viel Perſonen in dem Stetzenbach daran geſtorben.

Im Monat Martio führte Hertzog Wilhelm von Weimar 5000. Mann zu Fuß / und 1000. Pferde / ohnfern Coburg vorbey den Marggrafen

grafen zu Baden zu Hülff / und ward von hier aus Proviant an Fleiſch / Brod und Bier vor ſie geſchafft.

Den 1. Junii iſt zu Coburg auff die neu-gemachte Spaniſche Haube oben im Rath-Hauß-Dach der Knopff ſambt dem darauff ſtehenden Löwen und geharniſchten Mann / durch Conrad Schreyern / Schieferdeckern auffgeſetzt worden / und hat dieſer auff dem Knopff ein neu paar Schuhe und Strümpff / ſo E. E. Rath ihm verehret / angezogen / auch ein Maaß Wein ausgetruncken und die Maaß-Kannen herunter geworffen. Den 4. Junii hat E. E. Rath allhie 4. Ochſen zu Volckershauſen vor 860. fl. interims-Geld gekauffet / ſolche hernach / wegen groſſer Theuerung und vorfallenden Mangels am Fleiſch / der Bürgerſchafft verkauffen / und das Pfund vor 6. Batzen unter dem Rath-Hauß verhauen laſſen.

Den 12. Junii quartirten ſich 6. Cornet Poliſcher Coſſaken im Stifft Bamberg / nicht ohne ſondere Beſchwehrde und Trangſal deren daſelbſtigen Unterthanen ein / und als ſolche am 26. Junii nach Teutſch auffgebrochen / haben ſie ihren Weg durch das Marggrafthumb Bareuth wieder in Böhmen nehmen / aber von dem Herrn Marggrafen nicht durchgelaſſen werden wollen / dahero ſie ſich gewendet / und den Paß wieder durch dieß Land begehret / ſo ihnen auch verſtattet und ſie mit 200. Musquetirern biß an die Land-Wehr / gegen das Hennebergiſche begleitet worden.

Gegen den 24. Auguſti war eine ſorgliche und ſchwere Zeit zu Coburg / wegen erſchollenen Geſchreyes / dann die Müntze abgeſetzt werden ſollte / dahero weder Bier / Brod / noch anders in der Stadt zu bekommen / und groſes Wehe-Klagen unter denen Leuten war.

In dieſem Monat iſt allen Zünfften zu Coburg Andeutung geſchehen / daß mit nächſten von Hoch-Fürſtlicher Landes-Herrſchafft ein Münz-Edict publiciret werden / und ein jeder ſo balden die Müntz in folgenden werth einnehmen und ausgeben ſolle; Als: Einen Roſenobel umb 4. fl. einen Schieffnobel vor 40. Batzen / einen Portugaleſer vor einen und 1. viertels fl. einen Rheiniſchen Goldgülden und Spaniſchen Thaler vor 20. Batzen / einen Reichs-Thaler / vor 18. Batzen / einen Güldens-Thaler vor 16. Batzen / einen Neuſtattiſchen und Hildburghauſiſchen und Gothaiſchen gantzen

tzen Thaler vor 7. 8. Groschen / dergleichen halbe Thaler vor vierdhalb Groschen / die 8. Groschen-Stücke vor 8. Pfennige / die 4. Groschen-Stücke vor 4. Pfennig / einen Neustädtischen Groschen vor 1. Pfennig / dergleichen Dreyer vor 1. Heller. Dargegen sollen sie in ihren Gewerb und Handel die Waaren auch absetzen / und wieder in dem Preiß / als sie vor 30. Jahren gewesen / geben. Und sahe man umb diese Zeit das Viertheil Korn umb vierdthalb fl. dergleichen Interims-Geld auff dem Marckt verkauffen. Welches alles durch ein öffentlich angehefftes Mandat am 12. diß bestätiget / und hierüber noch verordnet worden / daß Ausgangs dreyer Monat alle diese denen Reichs- und Creiß-Abschieden ungemäße Müntz-Sorten gäntzlich verboten / und das was bey denen Land-Leuten an groben Sorten in specie in Obligationen oder sonsten verschrieben / also hinwieder bezahlet / was aber an Reichs-Thalern und dergleichen ohne Meldung deß Valors verschrieben / an solchen Sorten in dem Werth / wie sie tempore Contractus gegolten / wieder bezahlet werden solle. Woferne aber in einem Contract auff neues Geld gehandelt / und etwan die Kauff-Summa darnach erhöhet worden / so soll nach dem menti contrahentium und normæ æquitatis solche reduciret / und künfftig alle Waaren in ihren alten Preiß verkauffet / deren Uberfahrer aber / so wohl als die Geld-Wechßler und Vorkauffer nach befinden an Leib und Leben gestraffet werden.

1623. Ward Hertzog Johann Casimir umb deß bey Erfurt liegenden / und daselbst in denen Dörffern übelhausenden Kriegs-Volcks wegen / so Hertzog Friedrich von Aldenburg / der vor Spanien geworben zugehörig / mit dero Hof-Stab nach Waltershaußen und Tenneberg verreißt / und allda über ein Monath-lang verblieben.

Im Majo liesse Hertzog Johann Casimir zu Hülff des Ober-Sächsischen Creisses 200. Mann werben / welche ihr Quartier in denen umb Coburg liegenden Städten und Dörffern bekamen. Den 5. Junii ward ein grosses weises Creutz und Ruthe bey dem hellen Mittags-Licht an dem Himmel gesehen / welches sonderbahre Zeichen die Coburgische Prediger dem Volck zu behertzigen / in vielen Predigen zu Gemüth geführet und selbiges zu einer eifrigen Busse vermahnet.

Den

Den 4. November in der Nacht / hat sich der Mond breiter / als ein grosser viereckigter Tisch an dem Himmel sehen lassen / Blut- und Feuerrother Farb / worauff er sich zutheilet / davon das eine Theil eine grosse breite Sichel vorgestellet / das andere aber einen Triangel / als sie nun wieder zusammen gekommen / hat dieser übernatürliche grosse Mond die Gestalt eines Menschen-Kopffs innerhalb eines Rings repræsentiret / welches über eine Stunde gewähret / biß endlich nach und nach der Mond sein gewöhnliches Licht und Grösse wieder überkommen.

Den 25. Junii ist eine gewisse Tax-Ordnung heraus gegeben worden / vermöge welcher ein jeder ins künfftige in hiesigen Landen / nach der auff dem alten Schrot und Korn abgesetzten Müntze / im Kauffen / Verkauffen und andern Gewerb / bey gesetzter Straffe sich zu achten und zu verhalten haben solle.

Am 7. Julii zogen 325. Reuter Käyserliches Kriegs-Volck / so aus Böhmen kamen / durch diß Land gegen Eißfeld / und von dannen nach dem Bäyerischen Heerlager zum General Tilli, denen wurden von Coburg aus 2. Wägen Brod / und 2. Wägen mit Habern zugeschickt / und weiln wegen unvermutheten Ankommens die Becken in Eyl nicht so viel gebacken / so wurden im ersten Viertel von der Bürgerschafft von jedem ein Leib Brod entlehnet / und hernach jeder mit 3. Groschen bezahlet.

Den 20. Julii kamen 10. Fahnen Fuß-Volck / und 3. Compägnien Reuter / unter dem Käyserlichen Obristen Collaldo aus dem Bareuthischen und Bambergischen Territorio in das Coburgische / und wurden in die umb Neustatt liegende Dorffschafften theils einquartiret / wohin man von Coburg aus vor 40. fl. Weitzen-Brod auff gnädigsten Befehl gesandt.

Im Monat September so wohl als im vorhergehenden begunte die rothe Ruhr zimlich / besonders in denen Vorstädten zu Coburg zu grassiren / daran viel Leute / vor allen aber die Kinder / gestorben.

Als am 29. October 3. Regimenter / Tillisches Volckes / der Paß durch hiesige Lande verstattet wurde / so muste selbigen und folgenden Tags eine halbe Fahne aus der Bürgerschafft in der Rüstung / Schild-Wacht vor dem Rath-Hauß zu Coburg und an denen 4 innern Stadt-Thoren stehen / welche am 30. October mit einer halben Fahnen Land-

Volck / ſo von Neuſtadt herein gekommen / und ſich in dem Steinweg einquartiret / verſtärcket worden.

Den 3. und 4. November kame dieſes Volck in deß Hertzogs von Sachſen Lauenburg / und Hertzogs von Holſtein Regimentern zu Pferd / und deß Grafen Collaldo Regiment zu Fuß beſtehend aumarchiret / dahin von Coburg aus 2. Fuder Brod / 4. Fuder Bier von Raths wegen / und 70. Simmern Haber von dem Fürſtlichen Ambt allhie / ingleichen den 4. November vom Rath 13. Centner Fleiſch / ein Fuder Wein / ein Fuder Weitzen-Brod / item auff des Fürſtlichen Ambts Ordnung 80. Simmern Haber / 450. Leib Brod / und 13. Stück Rind-Vieh geſchafft worden. 200. Pferde Vorſpann muſten die Bauern auff dem Lande hiezu hergeben. Dieſe Gäſte hauſeten übel / tractirten die Leute böß-lich / raubten / ſchlugen auch Oefen und Fenſter ein.

Den 26. November wurden zu Coburg in der Nacht von Hauß zu Hauß Leib Brode 850. an der Zahl eingeſammlet / und mit dem früheſten nebſt anderthalb Fuder Weins / achthalb Fuder Bier / 2. Butten mit Butter / etwas an Hünern und Eyern / welche letztere man auff bittliches Anſprechen des Raths von einigen Dorffſchafften im Itzgrund / bey eiteler Nacht und mit dem früheſten auf das Rath-Hauß zuſammen gebracht / nach Neuſtatt geliefert. Hierauff zoge den 27. November das zur Defenſion der Stadt Coburg in die Vorſtädte einquartirte Land-Volck / nebſt der Bürgerſchafft von ihren Poſten wieder ab. In dieſem Monat marchirte auch das andere Tilliſche Volck / Regimenter und Troppenweiß / 2. 3. und 4. Meil unter dieſer Stadt hin gegen Nürnberg und theils gegen Böhmen / den Einfall des Bethleſem Gabors aus Siebenbürgen zu verhüten.

1624. Ward von Hertzog Johann Caſimir ein ſolennes Stahl- und Büchſen-Schieſſen zu Coburg gehalten / wobey 3. Hertzoge von Sachſen-Weimar / und 2. Pfaltzgrafen von Birckenfeld / Gebrüdere / ſich befanden. Auff dem Vogel-Schieſſen hat der Speißer zu Hof das beſte als 30. Reichs-Thaler / im Büchſen-Schieſſen der ſo genannte kleine Jacob / der Zwerg / das beſte / nehmlich einen Becher von 25. Reichs-Thaler / und im Armbruſt-Schieſſen Georg Roßner 60. fl. gewonnen.

Den

Den 2. Maji fiel der erſte/wiewohl geringe Regen/in dieſem Jahr/und war darauff eine ſolche Hitze und Dürre/ daß das Getreid auf dem Felde an einigen Orten vor der Zeitigung verdorret und umbgefallen. Dahero in dieſem Jahr das Simmern Korn vor 4. fl. und die Gerſten 3. fl. der Weitzen 4. Thaler/ der Haber 2. fl. des Land-Weins die Maaß 21. Pfennig/ und des Francken-Weins die Maaß vierdhalb Groſchen galte. Den 16. Maji / ward der Pfingſt-Tag / finge der Thüringer Wald / wie man ſagt/ vor groſſer Hitz an zu brennen / und zwar anfänglich in dem Schwartzenburgiſchen / ſodann gegen der Glaß-Hütten an der Lauſcha / hernach über der kleinen und groſſen Wolluſt in dem Sächſiſchen Gehöltz / auff die zwey Meil Wegs lang / deßwegen dann in hieſigen Fürſtenthumb 200. Mann auffgeboten worden / die groſſe Gräben machen müſſen / daß das Hartz und Pech darein liefe / dieſe hieben auch ein groß Theil Gehöltz ab / damit das Feuer nicht weiter kommen konnte.

Den 17. Maji hat in der Nacht umb 2. Uhr der Mond ſich gantz dunkel und blaulich in Coburg præſentiret / darinnen eigentlich ein weiſſes Creutz geſtanden / ſo den gantzen Mond ausgereichet / und zuvor war der Himmel voll weiſſer Striche geweſen / welche bald roth bald blau untereinander worden / und ſehr mit einander gefochten.

Den 20. Julii ward wegen der überhand-nehmenden Feld- und Garten-Dieberey ein wohlgeſchärfftes Mandat an gewöhnlichen Orten angeſchlagen und darinnen ernſtlich verboten / daß ſich niemand / weder im Felde / Gärten / oder Weinbergen verdächtiger Weiße einſchleichend und herumb ſtreichend / hinführo betretten laſſen ſolle.

Der Herbſt dieſes Jahrs hat einen ausbündigen guten Wein / dergleichen bey Manns Gedencken der Orten nicht gewachſen gegeben / und wurde der Eymer auff vierdhalb fl. geſetzt.

1625. Den 19. Januarii hat ſich Erhard Büttner Cantor zu Coburg / wegen begangenen Ehebruchs und darauff erfolgter Melancholey mit 3. Stichen/ einen im Halß / den andern unter der Hertz-Gruben/ und den dritten ein wenig darüber dermaſſen verwundet / daß er darauff innerhalb 3. Stunden / nachdeme er zuvor ſeine Sünden hertzlich bereuet / todtes verblichen.

Den 4. Junii hatte hieſiges Fürſtenthum einen durch-March von

1400. Käyserliches Fuß-Volckes / welches von Eger herab durch den Itzgrund passirte.

Nachdem Anno 1623. Hertzog **Wilhelm** zu **Weimar** General-Lieutenant unter Hertzog **Christian** zu **Braunschweig** / in dem mit dem Käyserlichen General **Tilly** gehaltenen Treffen gefangen / und zu **Neustatt** in **Oesterreich** der Religion wegen Anfangs zimlich hart gehalten / nachmahlen aber / wie man sagt / wegen seiner subtilen künstlichen Arbeit im Drechßlen von der Käyserin gnädigst angesehen / und zu Anfang dieses Jahres von den Käyser auff vorher gegangene Ceremonien deß Fußfalls und Deprecation, doch in dero Zimmer / gantz ohne Entgeld oder Revers loßgelassen worden / so langte er den 25. obgedachtes Monats zu **Königsberg** an / und wurde von der gantzen in Rüstung stehenden Bürgerschafft fröhlichst empfangen. Darauff er sich nach daselbst genossenen Hochwürdigen Abendmahl ferner nach **Coburg** / und von dannen nach **Weimar** erhoben.

Den 20. Julii kam des Obristen Käyserlichen Kriegs-Raths / Don Balthasar de Marados Regiment zu Roß von 1000. Pferden von **Eger** aus zu **Neustadt an der Heyde** an / dem folgte ein Regiment zu Fuß / ingleichen langte am 6. Augusti der Käyserliche Obriste **Pechmann** mit seinem Regiment zu Pferde in denen an dem Itzgrunde liegenden Dörffern an / welches letztere von **Coburg** aus biß auff den 24. gedachtes Monats / da es gegen Eißfeld fortgerücket / täglich mit 20. Eimer Weins / 5. Fuder Biers / 20. Centner Brods / vor 5. fl. Weiß Brod / 125. Simmern Haber / 10. biß 15. Stück Rind-Viehs / 30. biß 40. Schöpsen / ein Schock Hüner / ein halb Schock Gänßen / einen halben Centner Butter / 5. biß 6. Schock Eyer / und andern versehen / und solches alles aus denen Aemtern / Städten und Gerichten nach **Coburg** auff das Rath-Hauß zum Commiß gelieffert werden muste.

Den 18. dito marchirte der Obriste Gonzaga mit 600. Pferden und den 9. der Obriste la Motta mit 500. Pferden / ferner den 22. obbemeldten Monats der Graf Uratislaus mit 3000. seines Regiments zu Fuß / dann den 25. dito, des Obristen Zerangs Regiment Fuß-Volck durch die Coburgische Lande.

Im Augusto ist das Käyserliche Kriegs-Volck / welches unter dem Hertzog

Hertzog von Friedland / theils umb Coburg herumb gelegen / auff Schmalkalden marchiret / und weiln sich solches zimlich muthwillig in hiesigen Landen erzeiget / sind einige von denen Unterthanen erschossen und niedergehauen / einige aber auf der Obristen Befehl auffgehäncket und hingerichtet worden.

Sonsten ist die Güte dieses Jahrs daraus abzunehmen gewesen / indeme 2. Simmern Korn vor 1. fl. deßgleichen 9. Viertel Gersten in gleichen Preiß hingelassen wurden.

In diesem Jahr brachte ein Weib zu Köppelsdorff ein Mägdlein zur Welt / so eine Miß-Geburth war / selbiges hatte ein zimliches weites Maul / welches es nicht zuthun konnte / die Hände waren wie blechene Handschuhe / das Fleisch an dem Leibe zimlich hart / und die Füsse wie eiserne Schuhe. Dieses Kind / so genoth-tauffet war / wollte weder von Essen noch von Trincken etwas zu sich nehmen.

1626. In diesem Jahr wurde der so genannte Martins-Marckt zu Cowegen der hin und wieder in der Nachbarschafft überhand-nehmenden Seuchen abgeschrieben und eingestellet; Weiln auch hier viele Personen von diesen Pestilentzialischen Fiebern angestecket wurden / und dahin gestorben / so wurde eine Pest-Ordnung abgefasset / und sonderbahre Todten-Träger / Ausrichter und Provisoren bestellet.

Den 15. Maji fiel so kalt Wetter ein / daß das Obst / der Wein / der Hopffen und Feld-Früchte an vielen Orten erfroren. Weiln nun solches biß auff den 20. diß anhaltenden Frostes wegen / das Simmern Korn siebendhalb fl. galte / und davor nicht wohl zu bekommen war / so entstünde daraus grosser Jammer und Hungers-Noth.

Den 19. Maji musten hiesige Lande / wegen eines Durchzuges 1000. Käyserlicher Reuter / so unter deß Grafen Serini und Obristen Orihozii Commando zu der Käyserlichen Armee giengen / abermahlige Kosten über sich ergehen lassen / und wurden vor diese so wohl als vor 500. Pferde / so des Tages zuvor durchpassiret / viel Proviant von hier nach Neustadt abgeführet.

Den 20. Junii als ein Käyserliches Regiment zu Pferd unter dem Obristen Hußmann durch hiesige Lande marchiret / hat solches durch Plündern und Rauben dergestalt übel sich verhalten / daß der Ausschuß in

etlichen Aembtern auffgeboten werden muste / zu welchen sich auch 300. mit Spiesen / Flegeln und Floßhacken versehene Bauern geschlagen / da dann ohnfern Jüdenbach bey dem Floß-Graben 28. geraubte Pferde selbigen wieder abgenommen worden.

Den 4. November langten 2. Compagnien Käyserliches Volckes zu Pferd zu Königsberg an / umb daselbst Quartier zu machen / nachdeme man ihnen aber solches in der Stadt verweigert / brache der Rittmeister Cöln mit Gewalt sambt seinen hierumb gelegenen Volck in diese Stadt und muste man ihm wochentlich 25. Scheffel Haber / 6. Fuder Heu / 20. Schock Stroh / nebst vielen Eß-Waaren verschaffen. Von diesen bliebe eine Compagnie noch geraume Zeit beliegen / welcher man monatlich 550. Thaler liefern muste.

1627. Kamen 6000. zu Fuß und 1200. zu Pferde unter Hertzog Rudolph Maximilian zu Sachsen Lauenburg in hiesigen Landen an / welchen endlich die Landschafft 8000. Thaler verwilligte / damit solches Volck abziehen mögte; Es widerfuhre dem armen Landmann von diesen Volck alles Trangsal und nahmen sie ihn etliche 100. Pferde Vorspann mit hinweg. Deß Hertzogen Bruder Franz Albrecht / zoge mit 900. zu Fuß und 4. Compagnien zu Roß durch den Itzgrund gegen Böhmen / und muste der Rath zu Coburg eine starcke Zufuhr an allerley Getranck und Lebens-Mitteln täglichen verschaffen.

Auff dergleichen Arth wurde auch Obrist Cortenbach / welcher mit 5. Cornet Reutern durchzoge / von der Stadt aus versehen.

Uber dieses muste hiesiges Fürstenthumb 2. Compagnien einquartirter Käyserlicher Reuter von den Schombergischen Regiment wochentlich 600. Thaler / nebst denen gewöhnlichen Servisen und Futter an Haber / Heu und Stroh darreichen / und sonsten viele andere Pressuren und Beschwerungen bey denen Durchzügen des Käyserlichen Kriegs-Volcks / unter dem Obristen Cratzen / Marggrafen Johann Georg zu Brandenburg / Hertzog von Sachsen Lauenburg und Plarern / über sich ergehen lassen. Und kamen allein die Winter-Quartierung unter dem Rittmeister Horrichen dem Land auff 40000. Thaler zu stehen.

Am 23. Martii brach Hertzog Johann Casimir zu des Landgrafens zu Hessen Darmstatt Beylager / mit des Chur-Fürsten von Sachsen Tochter

Tochter von Coburg auff gegen Torgau / und kamen den 9. April mit ey sich habenden Comitat wieder glücklich zu Hauß an.

Am 17. Maji fielen deß Obersten Schönbergs Compagnien Reuter / mersucht und unbegrüst / in die Dörffer Meschenbach / Kreidlitz und Retschendorff / in welchen Rittmeisters Schönbergs Compagnie lage / Brand-schatzten und plagten die armen Leute dermassen / daß noch niemahlen kein Volck ärger und übler gehaußet / als diese.

Am 20. Maji brachen gemelte Compagnien auff / und nahmen die Quartier / eigenes Willens / zu Lauter / Meder / Klein- und Grossen-Walber / die unter der Stadt Coburg gelegene Compagnie wurde durch die Vorstadt das Sinckenwehr hienumb / durch den Stein-Weg hinaus geführet / da die Jungen und theils Bauern aus dem Nürnbergischen Gebiet in die Bagage-Wägen gefallen / und die Vorspann-Pferd auf dem Stein-Weg wieder abgenommen / diese worffen auch mit Steinen auff den Troß und Huren / darüber zwar etzliche gefänglich eingeleget wurden.

Den 27. Maji kam der Oberste Crontenburg mit 9. Corneten Reuter im Itsch-Grund an / lagerte sich von Mertzbach herauff gegen Füllbach / und den Grund hinauff / auff Roth / Grub / Seitmannsdorff / von dannen er am 30. Maji auffbrach / und wurde das Haupt-Quartier im Ambt Sonnfeld genommen / haußten übel / und war grosse Noth unter denen armen Leuthen auff dem Lande / weil selbige von so unterschiedlichen Regimentern geringst herumb fast in die dritte Wochen mit Quartiren beschweret wurde.

In diesem Jahr verschaffte Hertzog Johann Casimir / mit Einwilligung Hertzog Johann Ernsts / als nächsten Agnatens, denen Kirchen und Schulen hiesiger Lande 5000. fl. dergestalt / daß nach seinem Tod und dero Frau Gemahlin erloschenen Bewitthumb / deren Leibgeding mit diesem Stück verbessert worden / von solcher Haupt-Summa jährlich 300. fl. Zinß denen bedürfftigen Pfarrern und Schul-Dienern oder deren Wittiben mit Rath des Consistorii Behülffniß wiederfahren soll.

1628. Muste Philipp N. Schlossers zu Coburg Eheweib die durch Zauberey unterschiedene ertödet / das Leben auff den Scheiderhauffen

sen hergeben/ und wurden von dergleichen Ungeziefer 11. in diesem Jahr verbrannt.

Im Monat Januarii zog das Schönbergische Regiment zu Roß/ durch dieses Fürstenthumb/ davon quartirten sich 2. Compagnien im Gericht Schalckau ein/ die eine unter Rittmeister Schönberg/ die andere unter Rittmeister Elzen/ und als diese letztere durch die Stadt Coburg zoge/ fiele ihr der Pöbel in ihre Bagage und stifftete dadurch Unfug. Den 10. diß fingen die Papisten umb Königsberg an zu reformiren.

Am 19. Februarii zogen 5. Regimenter zu Roß/ unter dem Montecuculi, de Tour, Helmus, und Hußmann durch hiesige Lande.

Am 17. Maji kam Christian/ Marggraf zu Brandenburg zu Coburg an zu dem Fürstlichen angestellten Schiessen/ deme der Rath anderthalb Eimer Wein verehrte/ und wurde Seiner Fürstlichen Durchl. zu Ehren auff dem Anger zu Nacht ein stattlich Feuerwerck gehalten.

Am 21. Junii kame Landgraf Wilhelm zu Hessen/ Casselischer Linien/ von Prag aus zu Coburg an/ und verharrete etliche Tage hiesiger Orten. Hingegen reisete Hertzog Johann Casimir zu Sachsen von hier aus mit dero Hof-Statt und ansehnlichen Comitat nacher Bareuth/ auff das daselbsten angestellte Fürstliche Schiessen/ es fuhren auch eine Kutsche voll Schützen aus der Coburgischen Bürgerschafft mit/ denen der Rath 30. Reichs-Thaler zur Zehrung und Lag-Geld mitgegeben.

Sonsten passirten 300. Reuter unter des Pfaltzgrafen Christians von Birckenfeld/ Obrist-Lieutenant Namens Wilhelm von Herden/ durch hiesige Lande und giengen gegen Ulm zu/ deßgleichen beschahe am 27. Februarii von einem Käyserlichen Regiment unter dem Marquis de Boisi, dessen Haupt-Quartier zu Neustatt war/ und wurde von Coburg aus zu dessen Verpflegung benöthigter Proviant verschafft/ des Tages zuvor erlangte der Hußmannische Obrist-Wachtmeister mit seiner Compagnie in allhiesiger Vorstatt ein Nacht-Lager.

Anderweit beschahe am 27. Maji ein durch-March von etlichen Verdugischen Compagnien/ welche zu Jüdenbach/ so die Inwohner dieser losen Gäste halben auff solche Zeit verlassen/ rasteten/ diesen folgten ein paar Tag hernach 300. Croaten Käyserliches Volcks/ und hauseten nicht besser als die vorhergehende.

1629.

Digitized by Google

1629. Lieſſe Hertzog Johann Caſimir eine Medicinal-Ord-
ung im Druck publiciren / wie es künfftig in der Reſidentz-Stadt Co-
urg / und auff dem Lande mit denen Stadt-Medicis, Chirurgis, Stein-
nd Bruch-Schneidern / Oculiſten / Barbirern / Badern und Ammen
halten werden ſolle / mit angehängten Mandat, alle Störer und dieſer
eilſamen Medicinal-Ordnung zuwider practicirende Mannes- und Wei-
s-Perſonen zu beſtraffen und abzuſchaffen.

Den 4. Januarii marchirte des Grafen Sulz Regiment bey der
Stadt Coburg vorüber / und wurde von hieraus proviantirt. Deßglei-
en thaten am 7. Maji 6. Cornet Merodiſche Reuter / und ferner am 19.
uguſti 9. Compagnien Piccolominiſcher Reuter.

Nachdeme von hoher Landes-Obrigkeit ernſte Mandata ausgiengen /
aß man die Pfennige nehmen ſollte / und deren Ubertrettere mit Geld ge-
affet wurden / ſolches aber nicht helffen wollte / ſo wurde letzlich ein höl-
ener Eſel auff den Marckt zu Coburg geſtellet / dieſe Verbrechere darauf
u ſetzen / welches doch auch nichts halffe / indeme der gemeine Mann die
Pfennige vor Heller einnahme und ausgabe / dadurch ſolches Unweſen letz-
ch vor ſich ſelbſt geſtillet war.

Im Monat November und December zoge ſehr viel Käyſerliches
riegs-Volck aus Niederſachſen durch dieſes Fürſtenthumb / als etliche
ompagnien Piccolominiſcher Reuter / und etliche Compagnien Altrin-
iſches und Beckiſches Fuß-Volck / nebſt dem Bernſteiniſchen Regi-
ent.

Den 17. December ſind abermahls 4. Compagnien Bernſteiniſcher
Reuter durch hieſige Lande gezogen.

1630. Wurde die Stadt Coburg von GOtt mit einer Peſtilentzia-
ſchen Seuche heimgeſuchet / deßwegen ein ſonderlicher Paſtor Peſtilen-
iarius, ein Chirurgus und 6. Todten-Gräber angenommen / welche bey-
e erſte aber / nebſt dem Todten-Gräber an dieſer Seuche gleichfalls ge-
torben.

Den 4. Februarii hielten Hertzog Johann Caſimir und Hertzog
Johann Ernſt / Gebrüdere / eine Luſt-Jagd auff dem Marckt zu Co-
urg / dabey 2. Bären / 4. Hirſche / 8. wilde Schweine / und eine groſſe
Menge Dächſe / Füchſe und Haſen gehetzt / und davon der eine Bär / wel-

cher durch des Apotheckers Hauß am Marckt entkame / vor der Kirchen erſtochen worden. Worauff ermeldter Hertzog Johann Caſimir von hier nach Dreßden / auff des Chur-Fürſten zu Sachſen Princeßin Beylager / ſo ſich mit einem Hertzogen aus Holſtein vermählte / gezogen.

Den 23. Junii iſt Hanns Götz ein Bauer zu Birkenmohr wegen Hexerey lebendig verbrannt worden.

Den 27. Junii wurde wegen der vor 100. Jahren an dieſem Tag Käyſer Carln dem V. von denen Evangeliſchen Ständen zu Augſpurg übergebenen Glaubens-Articuln / ein Evangeliſches Jubel-Feſt mit Predigen / Singen und Beten in hieſigen Fürſtenthumb 3. Tage lang feyerlich begangen.

Am 26. Junii kamen unter Graf Wolfen von Mansfeld 3. Regimenter Käyſerliches Kriegs-Volck zu Roß und Fuß / ſambt der Artillerie, Munition, Schantz-Zeug und vielen Bagage auff etzlichen hundert Wägen / neben der Stadt Coburg hin / und hauſete das Volck ſehr übel / quartirte vorige Nacht im Ambt Eißfeld / andern Tags unterhalb der Stadt Coburg im Itſch-Grund / dahin man von dort aus viel Proviant geſchickt / welches auch bey denen darauff folgenden Durchzügen des Cronenburgiſchen Regiments Curaſſirer / 3. Compagnien des Obriſten Schönbergs und des Poncartiſchen Regiments Curaſſirer geſchahe.

Den 30. Junii Abends zwiſchen 7. und 8. Uhr lieſſe ſich an dem Himmel ein viel-köpfigtes Thier / gleich dem / ſo in der Offenbahrung S. Johannis am 17. Capitel beſchrieben / ſo dann ein Löw / darauff ein Greiff / ferner ein Bär / und weiter ein gerüſteter Mann / gleich einem Schweitzer ſehen / welche nach und nach / als der Bär mit dem Löwen lange geſtritten / und dieſem ſeine auff dem Haupt führende Crone zuriſſen / wieder verſchwunden / und iſt ſolches alles von vielen Leuten zu Coburg bey den heiligen Creutz-Thor mit Verwunderung betrachtet worden.

Den 14. September legirte Georg Dörbeck / des Raths zu Coburg 30. fl. jährlicher Zinßen zu einem Stipendio vor einen Studioſum aus deſſen Freundſchafft / oder da keiner vorhanden / einem andern Dürftigen.

Den 10. October wurde von Coburg aus viel Proviant vor 10. Compagnien Käyſerliches Kriegs-Volckes / ſo durch das Land gienge / verſchaffet.

Am

Am 28. November kame zu Coburg Nachts-Zeit zwischen 7. und . Uhr / am Sonntage des Advents / Feuer aus in des Wirths zum heili- en Creutz Hauße / davon das Wirths-Hauß und noch etlicher Nachba- en Dächer abbrannten / wurde aber / GOtt lob / durch fleißige Abweh- ung der Bürgerschafft und Gebrauch der grossen Sprützen / bald wieder edämpffet.

1631. Haben auff ergangenen Fürstlichen Befehl alle Aembter hie- iges Fürstenthumbs die von ihren untergebenen Dorffschafften binnen 6. der 8 Jahren biß daher erlittene Schäden und Unkosten bey beschehenen nterschiedlichen Durchzügen Käyserlichen Kriegs-Volckes übergeben und iquidiret / da sich dann allein die von dem Ambt Coburg eingesandte Verzeichniße auff 30988. fl. 17. Groschen / 3. Pfennige belauffen. Uber iese auffgewandte so grosse Kosten forderte der Käyserliche General, Tilly, so damahls zu Halberstatt lage / 10000. Thaler zu einer monat- ichen Contribution vor seine Soldaten / mit Bedrohung / daferne man olche Summa nicht richtig nach Erfurt liefern würde / Hertzog Johann Casimirs Lande mit einem Regiment zu Pferde / zu deren Eintreibung / würcklich zu belegen.

Den 19. Januarii muste Gottfried Borckhausen / Wirth zu Coburg in der Bürsten / vor öffentlichen gehegten peinlichen Halß-Ge- icht / wegen schweren Injurien / die er wider die hohe Obrigkeit / dero Räthe und Dienere ausgestossen / auff dem Marckt kniend einen öffentli- hen Wiederruff thun / sich 2. mal auff das Maul schlagen / und die Inju- ien wieder in sich schlucken / wie ihm solche durch den von dem Gerichts- Schreiber vorgelesenen Revers vorgehalten worden / und er im Beyseyn es Scharffrichters / so hinter ihm stunde / nachsprechen muste.

Den 8. Februarii ist Hertzog Johann Casimir mit 94. Personen / nd 49. Pferden / auff den von denen Evangelischen Fürsten und Stän- en angestellten Convent zu Leipzig erschienen / und hat denen alldort zehaltenen Deliberationibus theils persönlich / theils durch seine Räthe eygewohnet / auch denen von gesambten hohen Anwesenden und der übri- gen abwesenden Gesandten gemachten Schluß eigenhändig unterschrie- ben.

Ereignete sich gegen Ende des Maji das Wasser im Stadt-Graben

zu Coburg vor den Jüden-Thor gegen das Spitel-Thor/ wie lauter Blut/ alſo/ daß wo man einen Stein hineinwurffe/ es nicht anders als recht natürlich Blut heraus quolle/ und das Waſſer ferbete.

Den 23. Julii lieſſe ſich Hertzog Johann Caſimir auff dem zu Franckfurth am Mäyn/ wegen der geiſtlichen Güter angeſtellten Compoſitions-Tag durch Johann Friedrichen von Branden/ Hof-Rath und Ober-Steuereinnehmer zu Altenburg vertretten.

Als den 3. Auguſti unter Graf Egen von Fürſtenberg 15000. Mann Käyſerliches Volck in hieſigen Gegenden angelangt/ muſte die arme Stadt Coburg ihnen/ nebſt andern Orten mit Proviant aushelffen. Eben dergleichen hatte dieſe Stadt am 19. Auguſti vor 11. unter des General Fuggers Anführung durchziehende Compagnien/ auch ferner am 29. dito die Alteringiſche Armee und viele andere/ ſo Compagnien weiß durch dieſes Fürſtenthumb jener zuzogen/ verſchaffen müſſen.

Den 12. Septembris wurde umb 12. Uhr das erſte mal zu der Bet-Stunde/ ſo Montags/ Dienſtags/ Mittwochs und Donnerſtags gehalten/ der Anfang gemacht.

Nachdeme ſich viel Tilliſches Volck in dem Stifft Bamberg zuſammen zoge/ ſo muſten von 23. November an/ alle Tage 100. Mann aus der Stadt/ und 100. vom Land-Ausſchuß in Coburg zur Wacht aufziehen/ welcher wegen ein Corps de Garde auff dem Marckt daſelbſt aufgerichtet worden.

1631. Wurde zu Coburg nach tödlichen Hintritt Graf Johann Ludwigs von Gleichen die Herrſchafft Tonna an Chriſtian Schencken/ Freyherrn von Tautenberg verliehen/ Graf Chriſtian und Walrad Gebrüdere zu Waldeck die in Mitbelehnſchafft genommen/ dergeſtalt/ daß jener ſolche vermöge getroffener Erb-Compactaten ihme angefallene Grafſchafft nach Erleſchung des der Gleichiſchen Frau Wittib hierauff habenden Bewitthums-Rechtes/ würcklich innen haben ſolle.

1632. Wurde Jacob Schmids zu Bertelsdorff Weib/ ſo ihre 4. Kinder umb das Leben gebracht/ zur Hafft gezogen/ welche/ als ſie Anfangs gefragt/ warumb ſie dieſen Mord begangen/ zur Antwort gegeben/ es wäre in der Nacht ein langer ſchwartzer Mann kommen/ der hätte das

eine

eine Kind erstlich erwürget / darauff sie gezwungen / daß sie denen andern mit den Hammer das Hirn eingeschlagen / dieses aber soll daher gekommen seyn / weiln sie nicht allerdings recht bey Sinnen gewesen.

In diesem Jahr wurde das Land durch die Käyserliche und Beyerische zusammen gestossene Armeen durch begangenen Morde / Raub / Brand und Plünderung / auch Verheer- und Verwüstung aller Häusser und Schlösser / und andern unzehlichen Unthaten / in einen erbärmlichen Zustand gesetzet / und hat das Kasten-Ambt zu Coburg auch grossen Schaden darunter gelitten / indeme nicht allein der halbe Hof zu Füllbach / das Vorraths-Hauß zu Meschenbach und Schäferey unter der Vestung / sondern auch die gantze Stadt Rodach mit allen Vorrath bey der Kasten-Vogthey / Studerey / Halb-Hof und Schäferey in die Aschen geleget worden. In dem Ambt Eißfeld ward die Stadt mit allen Herrschafftlichen und gemeinen Gebäuden / ausser wenigen vor den untern Thor / sambt allen Vorrath gäntzlich abgebrannt. In dem Ambt und Schloß Heldburg ist zwar durch die Croaten mit Aufschlagung Kisten und Kästen / Thüren / Oeffen und Fenster / auch Abführung Weins / Frucht / Bett-Gewands und anders / übel gehauset / aber die Gebäude annoch vor den Brand bewahret worden / doch ist die Stadt fast über die Helffte abgebrannt. Das Kloster Veilsdorff hat das grösseste an Haber und Dünckel / ingleichen das Ambt und Stadt Neustadt grossen Anstoß und Schaden von Cronach aus erlitten / massen allein 40. Fuder Betten von dannen dahin abgeführet worden. Und haben sich die Leute mit Weib / Kindern / Vieh / und was sie sonsten fortbringen können / in die Wälder und zumahlen in die Steinheide begeben / wohin zwar die Feinde gerne gewollet / auch bereits über die so genannte Pech-Hütte / biß auff die Tischblätter und aller Vorhöltzer biß an das Dorff Steinach gekommen / jedoch nicht weiters wegen des verhauenen Wegs und Höhe ermelter Steinheide gelangen mögen. Und nachdeme sie erstlichen das Dorff Haarbrücken angezündet / und hernach auff die Stadt Neustatt angesetzet / ist jederman daraus entlauffen / davon sich theils in Mupperg und das Schotten-Höltzlein salviret / wer sich aber zu lang in der Stadt und auf dem Feld auffgehalten / ist entweder niedergeschossen oder beschädiget und gefangen mit genommen worden. In den Fürstlichen Ambt-Hauß zu Neu-

ſtatt haben ſie alles / nebſt 233. Stück Gewehr / zuſchlagen / etliche 100. fl. Ambts- und andere deponirte Gelder / nebſt allen Getreidig / ſo ſie nicht verfuttert / von dannen / wie auch aus dem Kloſter Münchröden mit hinweg genommen.

Am 1. Martii kam des Schwediſchen Obriſten Haſtvorts zu Königshofen Volck / ſo zu Lichtenfels in Beſatzung gelegen / für die Stadt Coburg / begehrte Quartier / denen es aber abgeſchlagen / und dieſe Leute nicht eingelaſſen worden.

Am 5. diß nahme der Käyſerliche General Tilly die Stadt Königsberg ein / von deſſen bey ſich habenden 8000. Mann dieſe Stadt andern Tags angezündet / und die / über die 150. Häuſer ſo abgebrannd / ſtehend gebliebene Gebäude / ausgeplündert worden.

Am 10. diß wurden 100. Mann von Ausſchuß auff dem Lande in die Stadt Coburg / und ferner nach Sonnenfeld / theils nach Herrath / auch nachgehends 3. Compagnien Reuter / zu Verwehrung des aus dem Stifft Bamberg beſorgenden Einfals / nach Heirath / Roſach und Buchenrod / auch eine Compagnie nach Scherneck und 2. nach Fechem gelegt / welche von Coburg aus proviantirt worden.

Umb ſolche Zeit kam Herr Marggraf Chriſtian von Brandenburg-Bareuth zu Coburg an / welcher ſich wegen beſorglichen Uberfalls / ins Stifft Würtzburg / und von dannen nach Nürnberg ſalvirte.

Gegen den 15. 16. und 17. Julii fielen aus dem Stifft Bamberg und von Lichtenfels aus etliche Croaten in den Itz-Grund / daſelbſten ſie ſengten und brennten / auch die Dörffer Buch und Simau ausplünderten.

Den 20. diß wurde das Schloß Königsberg von denen Käyſerlichen eingenommen / und nebſt der Stadt geplündert. Wiewohlen etliche Tage hernach es wieder mit 100. Sächſiſchen Dragonern beſetzet worden.

Am 27. diß wurden die hieſige Lehen-Reuter auff dem Anger zu Coburg gemuſtert / dabey beyde Stadt-Fahnen auffzogen / und ſind hernach an die Grentz gelegt worden.

Am 6. Auguſti entſtunde groſſe Furcht zu Coburg / weilen Obriſt Holckens Käyſerliches Volck bey Lichtenfels fürüber in 5. Regimenter ſtarck neben vieler Artillerie gegen Cronach und fürters durch das Marggraf-

rafthum Bareuth gegen Chur-Sachsen zoge. Massen sie dem Ambt Sonnenfeld mit Brand und Plünderung Schaden zugefügt. Deßwegen kam am 10. diß ein starcker Ausschuß vom Land / nebst Obersten Bergkhöffers Regiment zu Roß zu Coburg an / welche die zusammen ottirte Bauern aus dem Lichtenfelßer Forst geschlagen.

Den 6. September wurde ein Knab von 12. Jahren Georg G. Kangiessers Sohn zu Coburg mit dem Schwerd gerichtet / und hernach erbrannt / dabey 2. andere Knaben mit hinaus auff die hohe Strassen geführet / und auff der Meinung gelassen worden / als ob sie gleiche Straffen ausstehen sollten / weiln sie allesambt gutwillig unter andern bekannt / daß ie auff dem Mantel gefahren / und also Hexerey wegen condemniret orden. Diese Straffe wollte Barbaren Baderschmidtin nicht so ut werden / dann als sie derentwegen in der Büttel-Stuben in Verhafft esessen / ist sie am 6. November daselbst mit entzwey gebrochenen Genicke nd blauen Flecken umb den Halß / todt gefunden / und darauff ergangenen rtheil nach / auff der hohen Straß in die Erde verscharret worden.

Den 7. September wurde wegen des am 7. September im vorigen Jahr von Ihro Königlichen Majestät in Schweden und Chur-fürsten von Sachsen wider den Graf Tilly / als damahligen der Käyerlichen und Catholischen Ligæ bestellten General bey Leipzig / erhalten herrlichen Victoria, ein sonderbahres Lob- und Danck-Fest feyerlich ehalten.

Den 23. September kamen 7. Compagnien Dragoner auff Anordnung Hertzog Bernhards zu Sachsen / zu Coburg in der Vorstadt n / woselbsten sie unter dem Obrist Taupadel einquartiret worden / ohnachtet der Rath darwider protestirte / und solche auff die Gräntzen zu egen bate.

Den 24. September ist Hertzog von Friedland und Chur-Fürst aus Beyern mit ihren Armeen / so auff 40000. Mann geschätzet worden / nd 48. Stücken Geschütz des Morgens in aller Früh von Forcheimb / llda sie noch viele Stücke und andere Sachen / so sie wegen Mangel an Pferden nicht fortbringen können / neben einer starcken Besatzung hinterassen / auffgebrochen / haben ihren Zug nacher Bamberg genommen und achmahls den 27. diß 8000. Mann auff Coburg commandirt / welche

den

den 28. September früh Morgens vor die Stadt kommen / ihr Haupt-Quartier in dem Dörfflein Retschendorff genommen / und etwan ein paar Stund auff den Tag einen Trompeter geschickt / die Stadt anblasen lassen / auff welchen Trompeter / dieweil sich auch zugleich etliche Croaten sehen lassen / die Bürgerschafft Feuer gegeben. Herr Obrist Taupadel als Commendant der Vestung hatte damahls einen Capitain mit Dragonern in die Stadt gelassen / welche sambt denen zweyen Bürger-Compagnien an die vier Haupt-Thor und Mauern vertheilet worden. Er aber hatte sich zu Bewahrung der Vestung mit seinen übrigen Volck dahinauff begeben / auch durch dem Obrist-Lieutenant Zehmen den Ausschuß von Sonnenfeld und Neuhauß dahin marchiren lassen / dannoch haben die Feinde alsbalden den Galgenberg eingenommen / mächtig in die Stadt und Ehrenburg geschossen / biß sich ein anderer Trompeter sehen lassen / welcher in die Stadt begehret / derowegen man denen Bürgern anbefehlen lassen / das Schiessen einzustellen / und den Trompeter herein zu lassen; Nachdeme nun derselbe mit verbundenen Augen herein geführet / und in der geheimen Rath-Stuben von Herrn Cantzlarn / Räthen und abgeordneten des Stadt-Raths gehöret worden / versprache er im Nahmen seines Generals, des Hertzogs von Friedland / wofern man die Stadt auffgeben würde / sollte jederman / ausser denen Dragonern / frey sicher Geleit haben; Im widrigen Fall aber des Kinds im Mutterleib nicht verschonet werden. Man ließ den Trompeter in ein Wirtshauß gehen / und zu essen geben. Unterdessen forderte man die Viertelsmeister / ließ es der Bürgerschafft vorhalten / und ward von dem mehrern Theil die Auffgebung bewilliget; Derowegen ein Trompeter mit diesem hinaus geschickt / einen Accord zutreffen / darzu sich der Hertzog von Friedland erbotten / einen Hauptmann abzuordnen / welchen auff halben Weg die abgeordneten wegen der Stadt erwarten / und mit ihm tractiren sollten; Worauff dann der Cantzlar Drach / der Hof-Rath Wolfrum / der Rentmeister Lattermann und Bürgemeister Klemmer darzu deputiret wurden. Als diese aber wegen der verschütteten Thore / niergends / als zum Spital-Thor aus der Stadt kommen konnten / ware Obrister Becker allbereit an dem Stacket desselben Thors ankommen / und Coburgischen Theils ein Anstand auff 24. Stunden gebeten / damit dem Landes-Fürsten ein solches

)es unterthänigst zu erkennen gegeben werden könnte. Allein ermeldter)briſter wollte ſolches keines Wegs bewilligen / doch es dem Hertzog von friedland referiren / indeſſen ſollte das Schieſſen beyderſeits eingeſtellet erden; Immittelſt iſt umb mehrer Gewinnung der Zeit willen / ein Wachtmeiſter mit hinaus geſchickt worden / die endliche Reſolution vom)errn General Friedland einzubringen. Selbiger kame in einer Stund ieder / und berichtet / daß der General Friedland keine Stunde mehr ewilligen wolle / ſondern man ſollte alſobalden die Stadt auffgeben/500. Mann einnehmen / welchen Falls keinem Bürger einig Leid widerfahren / och eine Plünderung / bey ſeinen Fürſtlichen Ehren / vorgenommen / und a einiger Soldat ſich deſſen unterſtehen würde / ſolcher alſobald auffgeängcket werden ſollte / er wollte auch den Obriſten Becker ſo gleich wieder n die Stadt ſchicken / den Accord gäntzlich zu beſchlieſſen. Darauff obenannte Abgeordnete wieder hinaus geſchickt wurden / in Hoffnung / die Puncten in einen rechten Accord zu bringen; Als ſie aber nahe zum Thor amen / war daſſelbe allbereit eröffnet / und zwey Compagnien auff dem Bürglas herein gezogen / die auch alſobalden zum innern Spital-Thor / allda Obriſter Becker gehalten / aber keine fernere Audientz geben wollen / mit herein gedrungen / und hat er alle Thor zu verwachen beſtellet / eine gantze Compagnie auf dem Marckt gelegt / auch unterſchiedliche Schildwachen vor die Kirchen / und faſt in allen Gaſſen / welche ſonderlich den Marckt berührten / geordnet. Noch ſelbigen Abends kame der General-Proviant-Meiſter neben einem Commiſſario und andern aufs Rath-Hauß / mit Begehren den halben Vorrath in der Stadt inventiren zu laſſen / das Gewehr nieder zu legen / das Zeug-Haus zu eröffnen / geſchöhnte Pferde / Vieh und andere Sachen anzuweiſen / auch alle Dragoner / ſo ſich noch in der Stadt verborgen gehalten / zu übergeben; Da das geſchehe / ſollte ihnen nochmahls alle Sicherheit verſprochen ſeyn / und ſie im Werck erfahren / wie gnädig ſich der Herr General gegen der gantzen Stadt erweiſen würde / auff ſolches erklärte man ſich dahin / alles was in Mächten ſtünde / gern zuthun; Aber mit dem Zeug-Hauße und andern / hätte die Stadt gantz und gar nichts zu thun; Darauff andern Tages / als an dem Michaelis-Feſt / alſobald bemelde Inventur vorgangen / auch der Bürgerſchafft Gewehr auff das Rath-Hauß gebracht worden / und ware

damahls ein grosser Auff lauff und Schrecken in der Vesper-Predigt wegen einfallender Soldaten / dahero diese nicht weiters / auch sonsten keine / biß das Volck abgezogen / gehalten wurde; Nachdeme nun diese Feinde den Sontag früh zwey von Adel / zwey aus denen Räthen / einen Geistlichen und 2. des Raths zu dem Hertzog von Friedland zu kommen begehret. So wurden Doctor Draco, Doctor Wolfram / Capitain Veit Ulrich Marschall / der Rentmeister Lattermann / der Gleitsmann / der Diaconus Philipp Seitenbecher / der Raths-Herr Stättlein / der Stadt-Schreiber Abbt und Bürgemeister Andreas Flemmer hinaus geschickt / und ritte der Obrister Becker mit ihnen in des Feld-Marschalls / Grafen von Altringen Quartier / allda wurden sie biß umb den Mittag auffgehalten / und die gantze Armee zu Roß und Fuß / durch Ketschendorff / vielleicht zu dem Ende / daß sie solche sehen sollten / und wie man erfahren / manche Compagnie wohl 4. mahl durchgeführet / damit sie vor desto mehr angesehen werden mögte. Umb Mittag wurden sie in des Hertzogen von Friedland Quartier gefordert / allda er mit wenig Worten in dem Bett liegend ihnen angedeutet: Sie wären Rebellen / hätten nach seinen Trompeter geschossen / auch nicht auffgehöret / als der Feld-Marschall schon in der Stadt gewesen. Nun wollte er nicht viel Worte davon machen; Sie sollten sich alsobalden auff die Vestung verfügen / und daran seyn / daß dieselbe ohnverzöglich auffgegeben würde; Da aber solches nicht geschehe / solten sie vor der Vestung niedergeschossen / auch die Bürgerschafft in der Stadt niedergehauen / und da er die Vestung durch Sturm erobern würde / der Kerl / so droben läge / nebst denen Soldaten gehäncket werden; Hierauff wollte der Cantzlar Drach nur umb Gnade bitten / er durffte aber kein Wort reden / mit Bedrohen / da sie / die Abgeordneten / nicht alsobald fortgiengen / wollte sie der Hertzog häncken lassen. Der Feld-Marschall Altringer hat ihnen befohlen ein wenig zu verziehen / massen er noch etwas mit ihnen zu reden hätte; Als sie nun etwan eine Viertel-Stund auffgewartet / schicket er einen Capitain zu ihnen / sie solten nur wieder nach Coburg fahren / allda wollte er in der Vorstadt mit ihnen reden; Als sie aber dahin kamen / musten sie auf Anzeig des Capitains still halten; Indessen kam ein Graf / welcher eine grosse güldene Ketten antruge / geritten / und befahle / man sollte biß auff fernern

nern Bescheid niemand in die Stadt ein- und auslassen / und wurde denen aus der Stadt Abgeordneten alsobald darauff angedeutet / sich etwas zu essen heraus bringen zu lassen / denn der Herr Feld-Marschall würde erst Taffel bey dem Herrn General halten; etwan nach einer guten Stunde kam der Feld-Marschall mit einem starcken Trupp Reuter / vor welchen sich die Deputirte stelleten / in Hoffnung / er würde vertrösteter massen mit ihnen reden. Aber er ritte vorüber / winckete mit der Hand / sie sollten auffsitzen / liesse auch einen Capitain und etliche Reuter bey ihnen / die führeten sie hinter der Stadt durch das Galgen-Gäßlein zum obern Stein-Thor herein / und zum Stetzenbach wieder hinaus / gegen die Vestung. Als sie nun auff die Ebene kamen / musten sie durch 2. Glieder Reuter / deren je einer 3. Schuh weit vom andern hielte / durchgehen / biß zu einem Gestreuch / darin ein Plätzlein vom grünen Rasen war / daselbst gienge der Feld-Marschall Altringer / so abgestiegen / ihnen etliche Schritte entgegen / gabe einem jeden die Hand / und erinnerte alsdann / was ihnen zuvor von dem Herrn General war vorgehalten worden / derowegen sollten sie sich in die Vestung verfügen / und Fleiß anwenden / damit dieselbe noch vor Abends / oder andern Tages mit dem frühesten auffgegeben würde. So dieses nicht geschehe / sollte nicht allein die Stadt Coburg / sondern das gantze Land mit Schwerd und Feuer verderbet / auch des Kinds im Mutterleibe nicht verschonet werden / und das hätten sie dem Obersten auf der Vestung wohl zu Gemüthe zu führen; Dann da dieser gleich acht Tage / wo es anders so lange währete / die Vestung auffhielte / würde dadurch der Schade / so immittelst im Lande geschehe / nicht erstattet / müste auch er so wohl / als die Abgeordneten / das Leben einbüssen / damit einen Circkel mit der Hand auff dem Platz zeigende / und vermeldende: dann da sollt ihr alle hangen. Derowegen mögt ihr euch wohl hüten / denen Befehlhabern desto ernstlicher zuzusprechen. Da halff keine Entschuldigung / was sie auch fürbrachten / daß sie nichts mit der Vestung zu thun hätten / sondern wurden den Berg hinan geführet / den sie kaum gehen konnten / alsdann ein Trommelschläger hineingeschicket / der sie bey dem Commendanten Obristen Taupadeln anmeldete; Darauff dieser zur Antwort geben: er hätte zwar nichts mit denen Stadt- und Land-Räthen zu thun; doch mögten sie kommen; Man führete darauff diese Deputirte

durch die Schantz-Gräben hin und wieder/biß ſie endlich zu denen Schrancken kommen / und ſich bey dem Obriſter anmelden lieſſen; Es ward aber von dem Feind auff ſie geſchryen: wo ſie nicht fortgiengen/ wollte man Feuer auff ſie geben; Muſten alſo die Deputirte biß zu der einen Schildwacht gehen / und noch etwas warten. Endlich kame der Obriſter zu ihnen heraus / und erklärete ſich kürtzlich gegen ſie: Daß er die Veſtung / welche ihm von der Königlichen Majeſtät in Schweden anbefohlen wäre / nicht auffzugeben gedächte weil er eine Adern im Leib hätte / wurde auch letztlich unwillig über die Deputirte / und wollte ſie vor verdächtig halten / und wann ſie nicht wieder fortgiengen / Feuer auff ſie geben laſſen. Als dieſe nun wieder zurück gehen wollten / und an vorbemeldten Schrancken kamen / gab der Feind Feuer / und wurden gar nahe auff die 100. Muſqueten-Schüſſe auff ſie gethan / welche etlichen gar nahe kamen / dahero ſich dieſe Deputirte gegen die Veſtung retirirten und umb GOttes Willen baten / ſie auffzunehmen; Der Obriſte wollte lang nicht daran/ doch endlichen auff groſſe Vorbitt / und embſiges Anhalten willigte er darein / woferne ſie ſchwüren / daß ſie keine Verrätherey gebrauchen wollten; welches ſie zuſagten; worauff er ihnen einen Capitain entgegen geſchickt / und muſten ſie eine Leiter von 40. Sproſſen hinabſteigen / hernach aber durch verborgene Gänge in die Veſtung gehen / da vernahme ſie der Commendant allererſt recht / und behielte ſie etliche Tage bey ſich; über 2. Tage erhielten ſie ſo viel / daß er ihnen zulieſſe / ein Schreiben an den Feld-Marſchall Altringer zu ſenden / darinnen ſie ſich/der von dem Commendanten empfangenen abſchlägigen Antwort wegen / entſchuldigten / aber dieſer antwortete ihnen wieder gar glimpflich / beharrete auff voriger Meinung; und ſahe man hernach alle Tage unterſchiedliche Städte und Dörffer brennen. Die Feinde unterſtunden ſich auff dem Königsberg eine Schantze auffzuwerffen / auch auff den Fürwitz einige Lauff-Gräben zu machen / Feuer-Mörſer zu pflantzen / und etliche Granaten in die Veſtung zu werffen/wurden aber mit Stücken empfangen / daß ſie bald nachlieſſen. Sie fingen auch an zu graben / als ob ſie miniren wollten / wurden aber / durch Ausfallen noch abgetrieben / und etliche gefangen eingebracht. Als man nun des Obriſten Taupadels Trompeter biß auff den andern Tag auffgehalten / lieſſe itzternannter Obriſt / Dinſtags den 2. Octobris umb Mittag einen

nen Ausfall mit 25. Mann in die Käyserliche Lauff-Gräben thun / etliche gefangen einbringen / und sein ausgeschicktes Volck von der hohen Mauer und andern Posten mit Musqueten secundiren. Wurde also diese Vestung / würcklich belagert / da immittelst der Hertzog von Friedland und Chur-Fürst von Beyern / mit dem übrigen Volcke auch herbey kommen. Nachdeme nun solche etliche mahl vergeblich von dem Feinde auffgefordert worden / haben sie darauff den 3. October des morgens früh 500. Mann mit Sturm-Leitern in truckenen Graben commandiret / und also die Pasteyen zu besteigen sich unterstanden / Obrister Taupadel aber hat sich nicht allein aus der Vestung tapffer gewehret / sondern auch mit etlichen Volck gleichfalls in den Graben gesetzt / und aus denen untersten Streich-Wehren tapffer Feuer auff die Stürmende geben lassen / also daß Männer und Leitern über einen Hauffen gegangen / ein vornehmer Käyserlicher Officier, so recognosciren wollen / nebst vielen andern erschossen / und solcher Gestalt der Sturm abgeschlagen worden. Selbigen Tags brannte die eine Seite der Vorstadt vor dem Stein-Thor im Stetzenbach ab / worbey 17. Wohn-Häuser zu Aschen worden. Immittelst spolirte das in der Stadt liegende Volck die Fürstliche Ehrenburg / dahin viel vornehme Leute ihre beste mobilien geflöhnet hatten. Den 4. dieses Brandschatzte der Marquis de Grana, Obrister de Suise und Obrister Munch die Stadt umb 12000. Reichs-Thaler / über diejenige 4000. so dem Obrist Becker gegeben worden. Und weiln die Stadt so bald mit völliger Lieferung nicht auff kommen konnte / sondern eins weils 8944. fl. nebst ein paar Ketten daran bezahlete / so liessen selbige Obristen deß Nachts alle vornehme Personen von Manns- und Weibs-Geschlecht mit Musquetirern aus ihren Häusern auff das Rath-Hauß bringen; Fast eben zu der Stunde des vorgegangenen Einfalls der Käyserlichen in diese Stadt ist ein groß wild Schwein in die Vorstadt gelauffen und von einem Müller erleget / ingleichen ein grosser Adler im Flug über die Stadt / unwissend / von wem / erschossen worden / daß selbiger herunter in die Stadt gefallen / und hat man solche insgemein für sonderliche Omina gehalten. Indeme nun der Hertzog von Friedland und Chur-Fürst von Beyern diese Stadt also innen hatten / und die Vestung belagert hielten / giengen die Schwedische unter Hertzog Bernharden von Weimar (welcher auff des Feindes Actio-

nes und Vorhaben desto bessere Acht zu haben/ mit dem ihme untergebenen Königlichen Schwedischen Volck der Zeit umb Schweinfurt sich befande) mit starcken Partheyen aus/ und wurden sonderlich von Hertzog Bernhardten etliche Compagnien Reuter unter dem Obrist Jsoleni zu Villbach unversehens überfallen/ viele nieder gemacht/ und etliche Standarten und Bagage erobert. Hierauff hat Hertzog von Friedland/ welcher den Paß über den Thüringer Wald zu erlangen vermeinet/ und umb der Ursachen auch allbereit Schleusingen/ nebst andern daherumb gelegenen Orten in seine Gewalt gebracht hatte/ solches Vorhaben/ über angeregten Paß zu kommen/ eingestellet/ und ist also von der Vestung Coburg unverrichter Sachen wieder abgezogen. Als am Freytag den 5. October der Auffbruch aus Coburg geschahe/ steckten sie ihr Lager sambt dem Schaf-Hof an/ und nahmen aus der Stadt Coburg mit sich hinweg/ unter dem Prætext der nicht völlig gelieferten Rantzion und Brandschatzung Doctor Ernst Jomann Cantzlarn/ Doctor Johann Bachstätten Hof-Rath/ Doctor Johann Schaden Hof-Rath/ Doctor Peter Leipolden/ Doctor Josua Meyer/ Doctor Scherern/ Doctor Hörnern/ alle 4. des Schöppen-Stuhls Assessores, Aus dem Rath-Stand/ Bürgemeister Breithaupten/ Friedrich Feldnern/ Bürtzeln/ Eschenbachen und Fluhrschützen/ ingleichen Doctor Drachens und Philipp Seitenbechers eheliche Hauß-Frauen. Die Dragoner setzten den Feind aus der Vestung nach/ und erlegten viele von dem Nachzug. Den 8. diß hernach kam ein Schreiben vom Grafen Socova, daß man neben dem Rest noch 20000. Thaler Rantzion vor die Gefangene überschicken solle/ als mān sich aber mit der Ohnmüglichkeit entschuldiget/ wurden alsbald noch 15000. Thaler darzu gethan/ und 35000. Thaler gefordert/ zu welchem Ende zwey aus denen Gefangenen/ nemlich Doctor Scherer und Friedrich Feldner zurück geschickt würden/ sich innerhalb 3. Wochen wieder einzustellen/ und solche Summ mit zubringen.

Den 10. October sind Herrn Obristen Taupadels 7. Compagnien wieder in die Stadt gerücket/ und 4. von diesen am 20. dito nach Erfurt gegangen.

Den 21. October als die Königliche Schwedische Armee gegen Thüringen

ringen zoge/ wurden 12000. Pfund Brod von Coburg aus nach Hildburghauſen vor ſelbige geſand. Gegen Anfang des Decembris ereignete ſich groſſer Schrecken wegen befahrenden Einfalls des Beyeriſchen Kriegs-Volcks/ deßwegen an 1. und 2. ſelbigen Monats die Dragoner nebſt 100. Ausſchüſſern von Coburg nach Ebern giengen/ und auff die ſtreiffenden Bambergiſche Parthien ausfillen/ welches auch nach dem noch ein und ander mahls geſchehen. In dieſem Jahr iſt Cronach von dem Hertzoge von Sachſen-Coburg und Marggrafen Chriſtian von Brandenburg-Culmbach belagert worden. Dieſe ſchickten erſtlich den Obriſten Haſtver mit etlichen Volck dafür. Als nun ſelbiger etwan eine halbe Meil davor ankommen/ hat er 4. Compagnien Reuter und 300. Muſquetirer zu ſich genommen/ und demſelben Abend etlicher Häuſer und der einen Pforten in der Vorſtadt ſich bemächtiget/ daß die Biſchoffliche Bambergiſche Beſatzung ſich in die Stadt retiriren muſte. Worauff gedachter Obriſter etliche Stück auff den nächſten Berg führen/ und damit ſtarck auff die Stadt ſpielen laſſen; Nachdeme aber hinwieder die feindliche Beſatzung etliche Schüſſe in die Vorſtadt gethan/ hat der Coburgiſche Ausſchuß neben ihren zugegebenen Unter-Officiren nicht mehr fort gewollt/ ſondern einer nach dem andern ſich abſentiret/ auff welches der Obriſte von ſeinem neu-geworbenen Volck/ 24. Muſquetirer/ die Poſten zu verwahren commandiret/ und allen Ausſchuß wieder auff die Poſten gebracht/ auch biß gegen Tag allda behalten. Da aber der Tag angebrochen/ und die Biſchoffliche vom Schloß etwas mit Stücken geſpielet/ ob ſie wohl an ſelbigen Ort keinen Schaden thun können/ ſind ſie doch ohne einige Noth und Gefahr ausgeriſſen/ welches/ als es die Coburgiſche Bauern/ ſo denen Stücken und Munition zugeordnet geweſen/ geſehen/ haben ſie die Stücke über einen Hauffen geworffen und ſich mit denen Pferden davon gemacht; Dieſes alles haben die Biſchoffliche zu ihren Vortheil in acht genommen/ ſind in ſtarcker Anzahl ausgefallen/ und haben ſich dreyer Stücke bemächtiget. Selbigen Mittag iſt der Obriſt Muffel mit 3. Compagnien Ausſchuß und 2. Compagnien geworbenen Volckes auff der andern Seiten auch ankommen/und dem folgenden Tag des Morgens früh die Vorſtadt gleichfalls angegangen/ aber wieder zurück weichen müſſen. Und weil damahls Kundſchafft angelanget/ daß denen Cronachern

Suc-

Succurs zukommen ſollte / iſt Obriſt Haſtver mit 3. Compagnien Reutern und des Obriſt-Lieutenants Schaffmanns 200. Pferden / ſo eben ſelbige Zeit auch ankommen / ihnen entgegen gezogen / hat bey Dirffglein 59. Mann / ſo nach Cronach gewollt / angetroffen und niedergehauen / auch noch ſelbigen Abend bey Küps wieder auff 200. geſtoſſen / dieſelbe meiſtentheils niedergemacht / und alſo den Succurs zunichtet; Es waren ingleichen 80. Croaten auff dem Weg / welche aber aus Beyſorg / daß ſie dergleichen Stöſſe bekommen mögten / auff eingenommene Kundſchafft ſich wieder retirirt. Bald darauff iſt Obriſt Truchſeß mit mehrern Volck vor der Stadt auch angelangt / worauff die Belägerung mit groſſen Ernſt continuiret / aber doch damahls noch nichts ausgerichtet / ſondern bald darauff wegen des Friedländers Ankunfft wieder auffgehoben worden.

Hat ſich alſo dieſes betrübte und Kummer-volle Jahr mit Krieg und Sterbens-Gefahr geendet / dann allein in dem Monat Octobris 300. Menſchen an der Haupt-Kranckheit zu Coburg geſtorben. Weiln nun von dannen die Cantzlar und Räthe / nebſt Bürgemeiſter und Raths-Perſonen gefänglich hinweg geführet worden / ſo hielte man ſeit ſelbiger Zeit keine gerichtliche Seſſiones.

1633. Sandte Hertzog Bernhard zu Weimar 2. Compagnien zu Roß 300. ſtarck / unter Major Helden zu Verſicherung des Landes und gemeinen Evangeliſchen Weſen zum beſten in dieſes Fürſtenthum / welche in die Stadt Hildburghaußen einquartirt worden.

Dabey muſte das Coburgiſche Land Hertzog Wilhelm von Sachſen Weimar zu vorhabenden Kriegs-Zug nach der in Erfurt gemachten Austheilung 19000. fl. entrichten / auch einen mit 4. Pferden und 2. Knechten verſehenen Wagen ſtellen.

In dieſem Jahr continuirte die Haupt-Kranckheit annoch dergeſtalt in der Stadt Coburg / daß wohl wochentlich bey 30. daran ſturben. Den 19. Januarii brachen die 2. Compagnien Dragoner / ſo ſeit dem Herbſt allhie auff dem Steinweg und in denen andern Vorſtädten gelegen / von hinnen auff / nach Erfurt zu dem Obriſt Taupadel marchirende / und bliebe Capitains Griesheims Compagnie allhie zu der Veſtungs-Guarniſon in der Stadt liegend. Hingegen iſt Hertzog Wilhelm von

Sach-

Sachsen Weimar mit seiner in Thüringen gesammleten Armee auff 6000. biß 8000. Mann starck von Erfurt auffgebrochen / und hat seinen March durch Salfeld und Coburg ins Stifft Bamberg genommen / die Bloquirung der Vestung Cronach und Forcheim zu continuiren / und die an Böhmen grentzende Päße wider allen feindlichen Einfall / besonders der annahenden Friedländischen Armee zu verwahren / zu solcher Armee wurde eine grosse Menge Proviant von Coburg aus und den gantzen Lande geschafft.

Den 16. Februarii wurde in Coburg die Bettmeisterin bey Hof wegen begangenen Diebstahls an Fürstlichen Kleidern und Schmuck / da die Ehrenburg von Feind geplündert worden / mit dem Schwerd auff dem Marckt gerichtet. Diesen Tags zoge Hertzog Johann Casimir nach Römhild / den Schwedischen Reichs-Cantzlar / Herrn Apel Oxenstirn / da zu empfangen.

Den 6. Martii hat Bast Beyersdorffers / Leinenwebers zu Coburg Weib ein Kind gebohren / so 2. Köpffe / 4. Arm und doch nur einen Leib und 2. Füß / auch ein männlich und weiblich Glied gehabt / und hat das Knäblein sich umb des Mägdleins Halß geschlagen / solches ist von den Hof-Barbirer am 7. dito geöffnet / und 2. Hertzen / 2. Lungen / und 2. Mägen und nur eine Leber darinnen gefunden worden.

Am 19. Martii kam Hertzog Bernhard von Weimar mit einigen Volck der ihme untergebenen Armee / zu Staffelstein an / wohin von Coburg aus 6000. Pfund Brod zu deren Unterhalt folgenden Tags gesand worden.

Den 1. Aprilis und etliche folgende Tage wurden die Thore zu Coburg zugehalten / wegen Johann Roßfelds Studiosi von Heldburg / welcher M. Johann Eißenwinnern auff dem Kirch-Hof dermassen in dem Arm verwundet / daß er durch Entgehung des Geblütes des Todes seyn müssen.

Den 22. Aprilis als am andern Oster-Tag kamen die verwichenen Herbst von Coburg gefänglich abgeführte und oben benannte Fürstliche und dieser Stadt Dienere / und theils deroselben Weiber (ausser Doctor Scherern und Friedrich Feldnern / welche umb Beförderung der Rantzion zu Hof in Vogtland zurück gesand worden / ingleichen die beyde des

Raths Esbachern und Fluhrschützen / auch Bürgemeisters Flemmers Eheweib / welche immittelst in der Frembde verstorben / dann Doctor Schadens und des Diaconi Seitenbechers Hauß-Frauen / welche beyde letztere in der Lützer Schlacht entkommen) wieder glücklich anhero; Nachdeme sie wegen der begehrten Rantzion von Marchese di Grana nach Wien in den Ketzer-Thurm gebracht / aber nach einer Nacht ohnversehens in der grössesten Noth durch die von dem Herrn Generalissimo von Friedland abgeschickte Commissarien wieder loßgelassen/und darauf über Prag und Eger anhero geführet worden. Diese wurden von vielen zu Roß und Fuß im Felde bey Seitmansdorff angenommen / und von Doctor Döbnern / Hof-Gerichts-Advocato wegen gemeiner Stadt glückwünschend empfangen / und muſten dieser Gefangenschafft wegen 3000. Thaler Unkosten von Stadt und Land abgetragen werden.

Am 13. Maji fing man die Vestung Coburg an zu fortificiren und den Fürwitzberg abzutragen; Derentwegen wurde dem Ingenieur Cornelio von Aß / welchen Hertzog Bernhard zu Sachsen zu diesem Werck anhero commandirte / monatlich zum Recompens 30. Thaler 2. Eimer Bier / 1. Eimer Wein / 52. Pfund Fleisch / etliche Simmern Korn / und Futter auff 2. Pferde gereichet.

Am 26. diß kame Hertzog Johann Ernst zu Sachsen / von Eisenach nach Coburg dero Herrn Brudern zu besuchen.

Im Monat Junio wurden einige der Aembtere Coburg / Eißfeld und Veilsdorff zubehörige Dorffschafften denen Rittmeistern Bodino, Quitschreiber und Gerstlingroda zum Quartier und Unterhalt assignirt / 200. Mann aber vom Schenckischen Regiment nebst 50. Pferden nahmen ihr Quartier zu Hildburghausen.

Am 25. Junii kam Hertzog Bernhard zu Sachsen / der Cron Schweden General-Lieutenant zu Coburg per Posta an / und thate wegen des Vestungs-Baus / ingleichen der Stadt Guarnison-Einnehmung schwere Postulata.

Am 5. Julii kamen 160. Dragoner zu Fuß vom gedachten Regiment an / so auch in der Stadt Coburg wider alles bewegliche Suchen und Bitten / zur Guarnison eingelegt worden.

Den 16. Julii ist der Königliche entseelte Cörper Gustaphi Adolphi

zu

zu Schweden/ welcher in der berühmten Lützischen Schlacht geblieben/ von Stralſund zu ſeiner Erb-Begräbniß abgeführet worden/ weßwegen ihme zu Lob-würdigen Gedächtniß auff Anordnung der hohen Obrigkeit eine Leichen-Sermon ex lib. I. Maccab. cap. 9. verſ. 20. & 21. von Georg Pfrüſchherrn Archidiacono zu Coburg gehalten worden/ und unter währender ſolcher Predigt iſt Hertzog Johann Caſimir allhie in ſeiner Fürſtlichen Reſidentz zur Ehrenburg in GOtt ſeligſt entſchlaffen.

Am 7. Auguſti wurden 2. Soldaten von Hauptmann Michel Grißheims Compagnie auff der hohen Straß zu Coburg/ einer mit dem Schwerd gerichtet/ der ander gerädert/ und beyde aufs Rath gelegt/weiln ſie den Wirth zu Wazendorff erſchoſſen/ und andere zwey die von den wenigen/ ſo ſie den ermordeten abgenommen/ participiret/ biß an die Gerichts-Stätte mit beygeführt/ und hernach ewig verwieſen.

An dieſem Tag kam Capitain de la Garde nach Coburg/ dieſer zoge zwar wieder mit theils Volck an 14. November von hinnen/ kehrte aber bald wieder mit denſelben und noch mehrern zurück.

Gegen Anfang des Monats Septembris entſtunde groſſe Furcht und Schrecken zu Coburg/ wegen zurück und fürübergehenden Halckiſchen Armee ſo umb Hof/ Kupfferberg und da herumb ſchwebete/ und weiln darvon etlich Volck gegen Cronach gienge/ entwiche am 7. diß die von Hertzog Johann Caſimir hinterlaſſene Frau Wittib mit allen Hof-Geſind nach Römhild/ denen theils Fürſtliche Räthe/ Schöpfenſtuhls Aſſeſſores, Bürgemeiſter/ Raths-Perſonen/ und ſonſten viele aus der Stadt nachfolgten/ damit auff den Fall ſich der Feind hieher wendete/ ſie deſto eher gegen Heſſen/ Thüringen und andere Orten ſich ſalviren mögten/ kamen aber am 13. und 15. dieſes wieder/ weiln die Armeen zurück giengen/ doch dabey in Thüringen umb Salfeld/ Gräfenthal und Peßneck mit plündern/ brennen und rauben groſſen Schaden thaten.

Am 16. dieſes lieſſe Hertzog Johann Ernſt zu Eiſenach/ welchen nach Abſterben Hertzog Johann Caſimirs dieſes Fürſtenthumb angefallen/ durch Herrn Grafen von Kirchberg neben Herrn Cantzlar Doctor Fomann/ und Rentmeiſter Johann Latermann die Erb-Huldigung zu Coburg einnehmen/ da die vornehmere Bürgere nebſt denen Fürſtlichen Räthen und Söpfen-Stuhls Aſſeſſorn/ dem Rath und dem

Ministerio (welches zwar nur angelobet / nicht aber / gleichwie die Geistliche in denen Aembtern gethan / würcklich geschworen) auff dem Tantz-Boden huldigten / die gemeine Bürgere aber nebenst dem Land-Volck auff dem Marckt das Jurament leisteten / so ihnen durch Secretarium Maslitzern / beystehend derer Fürstlichen Abgeordneten / aus dem Rath-Hauße / da die Fenster in der Rath-Stuben offen stunden / fürgelesen ward. Hierauff verfügten sich die Herren Gesandten auff die Cantzley in die grosse Raths-Stube / und nahmen von denen von Adel und anderen Cantzley-Schrifftsassen die Lehen-Pflichte. Etliche Tage zuvor nahmen sie auff dem Lande / als am 12. dieses in dem Ambt Eißfeld und Schalkau / am 13. zu Hildburghausen / und am 14. in dem Ambt Heldburg und zu Rodach die Erb-Huldigung ein.

Am 21. dieses ließe Capitain de la Garde einen seiner Soldaten / so auff der Strasse einen Bauern Leinwand abgenommen / auff dem Marckt zu Coburg archibusiren.

Im Monat November kamen einige in Coburg logirte Dragoner und Reuter nach Lichtenfels / hieben daselbsten die Thore auff / und plünderten dieses Städtlein guten Theil aus.

Am 7. December wurden theils Dragoner mit Capitain Wachsmuth / so von Weißman nach Seßlach marchirt / von hinnen mit abgeführet.

1634. Sind die Cronacher nach Hofstatten gefallen / und haben daselbsten das schöne Kloster Sonnenfeld / wie auch Kirchen und Schulen / neben 45. Wohn-Häusser in die Aschen gelegt.

Am 18. Februarii wurden die Bet-Stunden Montags früh vor der Predigt gehalten.

Am 2. Martii haben sich Hertzog Johann Philipp / und Hertzog Friedrich Wilhelm Altenburgischer Linien / mit Hertzog Wilhelmen / Albrechten / Ernsten und Bernharden Gebrüderen / und Hertzogen zu Sachsen / Weimarischer Linien / zu Eisenberg wegen Succession der Fürstenthümer Coburg und Eisenach Interims-weiß dahin verglichen / daß auff begebenden Todes-Fall Hertzog Johann Ernstens diese des Fürstenthums Coburg mit allen Regalien und Pertinentien / wie solches Hertzog Johann Casimir innen gehabt / jene aber von dem Fürstenthum

ſtenthum Eißenach / biß auff künfftige Vertheilung / die Poſſeſſion ergreiffen / jedoch beyde Veſtungen Coburg und Wartburg / nebſt denen in dieſen beyden Fürſtenthümern befindlichen Grafen und Herren / noch zur Zeit gemeinſchafftlich verbleiben ſollen.

Den 4. Martii wurde von Hertzog Bernhards zu Sachſen Volck / ſo zu Bamberg gelegen / der Anfang zu einer 3ten Belagerung Cronachs gemacht / nehmlich von Ußleriſchen / Ohmiſchen und Satleriſchen Regiment zu Roß. Ihre Fürſtliche Durchl. kamen mit 3. Regimentern Fuß-Volck an 7. dito hernach / und muſte die Stadt und Rath zu Coburg täglich 9000. Pfund Brod / eine ſtarcke Anzahl Bier / und andere Victualien in das Lager ſchicken.

Den 12. Martii iſt Hertzog Bernhard wieder von Cronach / wegen ankommenden ſtarcken Entſatzes von Eger / abgezogen und hat mit ſeinem Volck in und auſſerhalb der Stadt Coburg auff 14. Tag Quartier genommen / 300. Beſchädigte wurden in die Stadt in das Convent, Spital und Seel-Hauß / ſo gantz voll davon geworden / einlogiret.

Den 24. Martii wurde Hertzog Johann Caſimirs ſeeligſt verblichener Cörper Chriſt-Fürſtlichen Gebrauch nach in der Coburgiſchen Haupt-Kirche zu S. Moritz zu ſeinen Herrn Vater und Frau Mutter beygeſetzet / die Trauer-Predigt legte der Fürſtliche Hof-Prediger Johann Wagner ex Roman. cap. 5. verſ. 5. Iſt GOtt für uns / wer mag wider uns ſeyn ꝛc. ab. Hiezu wurde früh von 6. biß 7. Uhr das erſte Zeichen mit allen Glocken geleutet / das andere von 8. biß 9. Uhr / das dritte von halb. 11. biß 12. Uhr / und unter währenden Leuten iſt der gantze Proceſs in die Kirche gegangen / nehmlich erſtlich ſind 4. von Adel voran gegangen / denen folgte die gantze Schul / dieſen die Paſtores auff den Lande / und darauff die Special-Superintendenten / das Miniſterium, der hieſige und Hertzog Bernhards Hof-Prediger / die Fürſtlichen Muſicanten / das Hof-Geſind und Hoch-Fürſtliche Leiche. Von der Ehrenburg biß in die Kirchen ſtunden Hertzog Bernhards zu Sachſen blaues Leib-Regiment / die Dragoner und hieſige Bürgerſchafft in ihrer Rüſtung / welche insgeſambt vor der Kirchen und auff dem Marckt eine 3. mahlige Salve gegeben. Der Leichnam wurde in ein dazu neu-auffgeführtes Gewölb im Chor unter dem Alabaſterſteinern Fürſtlichen Epitaphio nächſt ſeinen Herrn Va-

ter Hertzog Johann Friedrichen und Frau Mutter Pfaltzgräfin Eliſabethen (welche letztere beyde zuvor ober der Erden in einem ſteinern Begräbniß geſtanden) in einen Eichenen und darüber gemachten zinern Sarg beygeſetzet/ auff welchem ein Crucifix von Meßing/ und nachfolgende Schrifft darunter befindlich:

DEI gratia JOHANNES CASIMIRUS, Dux Saxon. Jul. Clivi. & Montium, Landgrav. Thurin. Marchio Misniæ, Comes in Marca & Ravensp. Dynaſt. in Ravenſtein. Princeps, Senior Familiæ & Sacri Romani Imperii Pater Patriæ Religionis ſinceræ cultu, juſtitiæ amore, conſtantia antiqua, virtute & fide nulli ſecundus Eccleſiæ Scholarumque nutritius benigniſſimus fidus DEO; quamvis vi & armis preſſus, fidus Cæſari juxta leges fundamentales, fidus Imperio. Natus Gothæ XII. Jun. Anno M. D. LXIIII. mortuus Coburgi XVI. Jul. Anno M. DC. XXXIII.

Cum Principatui belli flamma tandem per Injuriam correpto bene ac laudabiliter præfuiſſet ad Annos XLVI. vixiſſet Annos LXIX. menſem 1. Dies III. Ejus anima requieſcit in CHriſto, Cineres vero beatam & glorioſam Corporis reſurrectionem hic expectant.

Im Monat April und im Maji muſte auff Hertzog Bernhards Verordnung hieſiges Fürſtenthum 120. Wägen zu Abführung des aus Düringen zu Coburg angekommenen Getreidigs nach Nürnberg/ vor die alldortig liegende Armee herbey ſchaffen/ da zwar vor jeden Wagen in die 17. Thaler Fuhr-Lohn denen Leuten bezahlet worden. Auſſer dem ſande der Schwediſche Feld-Marſchall Gratz eine Compagnie Reuter unter Rittmeiſter Grazen nach Coburg/ welche von hieſigen Lande einige Wochen nebſt denen 4. Kimbachiſchen 2. Monroiſchen/ und Rittmeiſter Adolphs Compagnie verpfleget werden muſte. Dieſe letztere wurde am 9. neben noch 2. Compagnien zu Sonnenberg und Schalckau/ ſo umb der Cronacher ausſtreiffens willen daſelbſt und zu Neuſtadt zur Guarniſon hinderlaſſen waren/ von denen Cronachern/ ſo etliche Compagnien

pagnien Croaten von Eger aus zu sich bekommen / überfallen / getrennt / geschlagen und gefangen / Neustadt an der Heide geplündert / und viele Personen niedergehauen.

Umb den 27. dieses fielen die Cronacher in das Coburgische / verderbten Fechen und andere Dörffer mit Feuer und Schwerd. Damals war grosse Noth von armen Leuten in der Stadt Coburg / so aus dem Stifft Bamberg sich anhero machten und bettelten / denen das Almosen vor denen Thoren zu geben angeordnet worden.

Den 30. dieses berennete eine feindliche Parthey 500. Mann starck / Neustadt an der Heyde. Nachdeme man aber starck Feuer auff selbige gegeben / so wiche solche auff die Seiten nach Remmaten / Boterndorff und Münichröden / steckte etliche Dörffer in Brand / und machte zu Harbrücken jung und Alt / so ihnen vorgekommen / darnieder.

Den 2. Maji ist ein Tropp Reuter bey 150. starck von Bamberg aus in das Dorff Gauerstadt eingefallen / hat viele Pferde und Vieh daselbst weggenommen / und grossen Schaden gethan. Den 30. dito kamen 10. Reuter von Cronach nach Malmertz / nahmen etliche Stück Vieh von dannen / so ihnen aber von denen Bauern zu Lind wieder abgejagt worden. Deß andern Tags kamen selbige viel stärcker / machten einige Inwohner zu Lind darnieder / und steckten daselbsten 12. Häuser im Brand. Den 5. dieses geriethen abermahls 150. Reuter in das Dorff Gauerstadt / trieben bey 50. Pferde und 80. Stück Vieh hinweg / welchen Schaden die daselbstige Gemeinde über 4000. fl. angeschlagen. Bey diesem Unwesen wurden auch die Dörffer Heimersdorff / Neuhauß / Schirßnitz / Fechen / Werlsdorff / Boderndorff / nebst andern von denen Cronachern und darzu geschlagenen Croaten gantz ausgebrannt.

In Monat Junio wurden die Gräben umb die Stadt Coburg / durch Frohn der Bürgerschafft ausgefegt / auch unterschiedliche Schantzen oberhalb des Stetzebachs / bey dem Glocken-Hause und am äussern Ketschen-Graben auffgeworffen / und des Sommers über mit Verfertigung daran gearbeitet. Sonsten sturben allhie viel arme Leute / so Hungers halben aus denen Stifften gegen Türingen zogen / und sich in grosser Menge vor dieser Stadt lagerten / das Allmosen sammleten / daß man

man ſie zu 12. und 15. ins Seel-Hauß tragen/ erhalten und verſorgen muſte. Hierzu kame noch groſſe Theurung/ daß das liebe Getreid ſehr elend an zu ſehen/ die Gerſten ſo unterſchiedlich/ daß man 3. mahl auff einen Stück Acker daran ſchneiden muſte/ und die letzte erſt umb Michaelis eingebracht werden konnte.

Gegen Anfang des Auguſts wurde die Belagerung Forcheim von Obriſt Kratzen caſſirt/ als welcher auff Schweinfurt ſich retirirte/ darauff die Schwediſche Beſatzung aus Weiſmann ſich mit groſſer Ungelegenheit der Unterthanen nach Coburg machte/ und in denen an der Stadt liegenden 2. Dörffern Neuſes und Beyersdorff logirte/ biß ſie gegen Ausgang ſelbigen Monats nach Schweinfurt aufbrach.

Den 8. September hat eine Parthey im Itz-Grund unter Retſchendorff ſich ſehen laſſen; Worauff Herr Obriſt Zehm mit denen in Coburg liegenden Dragonern recognoſciret und einen Gefangenen eingebracht/ auch mit dieſer Parthey/ welche von dem Obriſt Schlienzen Commendanten in Forcheim geführet/ und auff 600. Mann geſchätzet worden/ in etwas charmuziret/ wobey an beyden Seiten Volck geblieben. Abends gegen 8. Uhr ſchickte ermelter Commendant zu Forcheim einen Trompeter mit einem Schreiben in die Stadt Coburg/ worinnen er ſelbige aufforderte/ und dabey begehrete/ daß einige von hier aus umb deßwegen mit ihm zu capituliren/ in ſein Quartier geſandt werden mögten. Worauff die anweſende Cantzlar und Räthe allhie ihme ſo balden wieder zu wiſſen machten/ daß ſie ſich mit ihme in keine Tractaten einlaſſen könnten/ weiln ſo wohl die Stadt als die Veſtung von denen Evangeliſchen Bunds-Ständen dem Commendanten Oberſten von Zehm anvertrauet wäre/ welchem deßwegen zugeſchrieben werden könnte. Immittelſt hat der Feind dieſelbige Nacht und voriges Tages viel ſchöne Dörffer/ als Ahorn/ Retſchendorff/ Finckenühl/ Füllbach/ Triesdorff/ Stöppach/ Weiſenbronn/ Meſchenbach und Einberg/ theils gantz/ theils biß auff ein weniges in die Aſche geleget. Deß folgenden Morgens ſendete der Forcheimiſche Commendant einen Aufſatz von einer Capitulation anhero/ welcher auch von denen Herren Cantzlar und Räthen eines Theils acceptiret wurde/ daß nehmlich gegen Bezahlung 1000. Reichs-Thaler Diſcretion-Gelder der Commendant zu Forcheim

ſo

so balden seine Trouppen aus dem Lande führen / und künfftig Stadt und Land vor allen Brand und fernern feindlichen Einfällen gesichert lassen solle / damit Handel und Wandel in das Stifft Bamberg von hier aus wieder ungehindert getrieben werden könnte. Was aber die auff der Vestung befindliche Gefangene betraffe / stunde nicht in der Fürstlichen Regierung Mächten / selbige auff freyen Fuß zu stellen. Bald darauff zogen sich diese Feinde den 10. dieses wieder zurück. Damahls salvirten sich die Fürstliche Räthe und Raths-Personen zu Coburg auff die Vestung. Hernach wurden Obrist Zehens geworbene Dragoner und etliches Land-Volck zur Defension in die Stadt gelegt / und am 20. dieses obgedachte des Commendanten in Forcheim Forderung mit grossen Bedrohungen weiter urgirt / welche aber gleichwohl unentrichtet bliebe.

In diesem Monat finge die Pest zu Coburg wieder an / als solche von eines Stadt-Pfeiffers Sohne von der Steinheid mit anhergebracht worden / deßwegen gewisse Todten-Träger und andere in dergleichen Zustand benöthigte Leute angenommen / und hiezu vor der Kirche eine Steuer alle Sontag gesammlet worden.

Fast gleicher Gestalt hat das Volck so zu Bamberg gelegen / und unter Hertzog Bernhards Regiment gehörig / umb Coburg gantze Dörffer ausgeplündert / auch alle Pferd und Vieh weggetrieben / und ist von denen Cronachern die Stadt Neustadt ausgeplündert und das Schloß daselbsten abgebrannt worden. Hierauff haben sich Hertzog Johann Ernst von Eisenach mit Dero Fürstlichen Frau Gemahlin / und der Fürstlichen Coburgischen Frau Wittib / von ihrer Residentz erhoben / und um Sicherheit willen auff Cassel begeben.

Indessen ist die Coburgische Bürgerschafft von neuen gemustert / und durch Capitain Marschall zu Erlebach auff dem Anger bewehrt gemacht / auch von dem Rath ihnen 3. neue Fahnen gegeben worden.

Den 20. October kam der General-Wachtmeister Wilhelm Freyherr von Lamboy mit ohngefehr 2500. Käyserlicher / oder / anderer Anzeig nach / mit 7. Regimenter Soldaten und 2. Feld-Stücken in hiesiges Fürstenthum / nahme das Haupt-Quartier zu Herrath / und liesse vermittelst Absendung eines Trompeters mit Schreiben an Bürgemeister und Rath zu Coburg / diese Stadt auffordern. Darauff man von hier

aus den Obrist-Wachtmeister Felix Rauscharten / nebst Doctor Gauern / Ludwig Wilhelmen von Streitberg / Doctor Andream Petrum Wolffrum / Fürstlichen Sächsischen Rath / und den Raths-Herrn Hanbaum in das Haupt-Quartier zu ermelden General abgeordnet / welcher sie aber nicht so viel gewürdiget / selbsten anzuhören / sondern durch seinen Bruder und Secretarium mit ihnen tractiren lassen / und begehrte er vor 5. Compagnien zu Fuß und eine zu Roß Quartier in der Stadt / auch 10000. fl. vor sein damahliges Volck Proviant. Wogegen aber der Stadt kundbares Unvermögen vorgeschützet worden / und weiln Herr General vernommen / daß vorerwehnter Obrist-Wachtmeister Rauschard selbsten zugegen / hat er ihn endlich vor sich gelassen / und sich erkläret / weiln er sein guter Bekannter / seinetwegen an dieser Forderung 1000. Thaler fallen zu lassen / da dann die Abgeordnete sich wiederumb nicht ohne Mühe zurück begeben / und bey ihren Abschied die ausdrückliche Bedrohung vernehmen müssen / wo man sich nicht morgen wiederumb annehmlich erklärete / wollte Herr General der Stadt sich bemächtigen / solche occupiren / auch wie zu Culmbach und Hoff geschehen / procediren; Weiln man sich nun in keinem Stand zu defendiren befunden / so sind folgende Accords-Puncten zwischen obgedachten Freyherrn von Lamboy / dann der Stadt Coburg und den Lande verabfasset und verglichen worden:

1. Thun sie sich die Stadt und Pflege Coburg (ausser der Vestung / welche für sich unter des Evangelischen Bundes General Commando) in der Römischen Käyserlichen Majestät Devotion ergeben / und soll Stadt und Land bey ihren Herrschafften / Privilegien / Rechten und Gerechtigkeiten / Religion- und Prophan-Frieden allerdings gelassen werden. Und wie der Durchlauchtige Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Johann Ernst Hertzog zu Sachsen / Jülich ꝛc. ꝛc. unser gnädiger Fürst und Herr / als ein Friedfertiger Fürst auch bey schwebenden Kriegs-Leufften nichts hertzlicher dann den edlen Frieden gewünscht / also werden ihro Fürstliche Gnaden nochmahls in dero hohen Alter solcher beharrlichen Intention seyn / und den Frieden-Schluß / dermassen solcher zwischen Ihro Käyserlichen Majestät und Chur-Sachsen Durchl. tractirt und geschlossen / sich gleichfalls zuversichtig accommodiren / dessen sich nicht begeben /

son-

ſondern in allen vorbehaltlichen bedinget / dahin ſich Stadt- und Landes-Unterthanen gehorſamſt referiren / alles was denſelben zu entgegen / nicht gemeinet noch beharret / ſondern Land und Leut unter ihrer unmittelbahrer Landes-Fürſtlichen Obrigkeit / bey der Religion / wie ſolche im Chur- und Fürſtlichem Hauſe Sachſen bißhero geübet / item Prophan-Frieden / Privilegien / Rechten und Gerechtigkeiten ruhig verbleiben und gehandhabet werden ſollen.

2. Die Fürſtliche Reſidentz / Kirchen / Schulen / Schöpfenſtühle / Doctores, Secretarien / Cantzley und Rentherey / Gymnaſium, Rath-Hauß / ſambt der gantzen Stadt / Fürſtlichen Räthen an- und abweſend / die von Adel / ſo wohl inländiſch als andere / die Sicherung halber ſich in die Stadt ſalvirt / Bürgemeiſter und Rath / Kirchen- und Schul-Diener / Beambte / Lands-Officirer / alle Inwohner und Unterthanen / ob ſie gleich hiebevor in Schwediſchen Dinſten geweſen / ſollen Sicherung haben / und wider alle Gewalt und Thätlichkeit geſchützet / und weder Haab / Gut noch Leib / mit Brand / Mord / Raub / Abnahm oder ſonſten beſchädiget werden / ſondern durchaus in Käyſerliche Protection genommen ſeyn.

3. In der Stadt und auff dem Lande ſoll ernſte Diſciplin gehalten werden / damit der Soldaten inſolentien / Streiffen / Abnahm in denen Quartiren und auf der Straſſen / Plünderung / Preſſuren nicht verſtattet / ſondern allenthalben ernſtlich geſtraffet / Handel / Wandel und Nahrung wieder geſuchet werden / und dergeſtalt der Unterhalt deſto mehr erfolgen könne.

4. Die von Adel / Räthe / Hof-Diener / Bürger und Bauern / welche gewichen / und das ihrige anderer Orten geflehet / ſollen wiederum ſicherlich ſambt dem bey-habenden mit-Convoy und Begleitung / zu denen ihrigen gelaſſen werden.

5. Alles von der Landſchafft eingeflöhnte und in Coburg befundene Gut ſoll denen / ſo es zuſtehet / bleiben und gefolget werden / ſo es aber Feindes Gut / und ſolchen zuſtehet / ſo ſich nicht in Käyſerlicher Protection befinden / iſt es für ſich und hievon ausgeſchloſſen.

6. Die Stadt Coburg ſoll mit weiterer Rantzion nicht beleget / noch die Räthe und die ihrige oder andere umb dieſer oder anderer Urſachen wil-

len/ wie sie Namen haben mögen/ weder gefänglich angehalten/ oder weggeführet/ noch ihre Güter angegriffen/ sondern sie und ihre Güter allerdings frey und sicher gelassen werden.

7. Deß Herrn General Wachtmeisters Excell. soll schuldig seyn/ hierüber allenthalben Käyserliche und Königliche Assecuration zu befördern/ auch Salva Guardia der Stadt und gantzen Pflege Coburg zu ertheilen.

8. Alle obige Puncten sollen dem Landes-Fürsten Hertzog Johann Ernsten zu Sachsen unterthänigst referiret/ und dero Ratification vorbehalten seyn; Und haben sich des Herrn General-Wachtmeisters Gnaden dahin erkläret/ den Punct Käyserlicher und Königlicher Assecuration, so viel deroselben möglichen/ nachzusetzen/ und daß sie ihr Quartier der Seuche halber in Fürstlicher Residentz genommen.

Zu Urkund dessen sind diese Puncten von Ihro Excell. Herrn General Feld-Wachtmeister Freyherrn von Lamboy und von denen Deputirten der Stadt und Pflege Coburg eigenhändig unterschrieben und besiegelt/ so geschehen Coburg den 5. Novemb. / 26. October Anno 1634.

(L.S.) Lamboy.

Ausser diesem sind dem General gleich Anfangs wegen Verschonung mit gesuchter Einquartierung/ auch anderen Hostilitäten und Abzug von der Stadt und Lande 5000. Thaler veraccordiret und gelieffert worden.

Als man nun in Hoffnung gestanden/ es werde bey diesem Accord seine Bewantniß haben/ auch General-Feld-Marschall Piccolomini, einige Abgeordnete in sein Quartier nach Schweinfurth zu schicken schrifftlich begehret/ kömmt den 25. dito von mehr-gedachten Lamboy ein Trompeter mit Schreiben an den Rath zu Coburg/ worauff so balden zu selbigen eine Abfertigung nach Heyrath geschehen/ umb die Quartier und Guarnison in hiesiger Stadt abzubitten. Allein dessen ungeachtet kam vielernannter Lamboy den 26. dito mit der Leib-Compagnie und 5. Compagnien zu Fuß in hiesige Stadt/ nahme sein Quartier in Fürstlicher Ehrenburg/ wohin die Stadt ihme vor die 1. Wochen 1000. Thaler

Thaler für seinen Unterhalt nebst einigen Victualien und Vieh liefern muste; dessen übriges Volck aber nahme ihre Quartiere auff dem Lande/ wozu auch alle Dorffschafften contribuirten. Nachdem musten ihm die Bürgemeister/ so mit Arrest in Fürstlicher Ehrenburg angehalten worden/ eine Obligation auff 1000. fl. wöchentlicher Tractament-Gelder überreichen/ so hernach auff 600. Thaler und endlichen auff 450. Thaler kame; Den 16. November marchirte Lamboy mit einer Compagnie Reuter nach Römhild und befanden sich annoch 500. Mann zu Fuß und 60. zu Pferd in Coburg.

Den 18. November sande General-Lieutenant und Obrister Kalckstein/ Rittmeistern Obern-Weimar nach Coburg/ und liesse Quartier begehren/ deme Rittmeister Rußwurmb entgegen geschickt/ und hiesigen Ort zu verschonen/ gebeten wurde/ dessen ohngeachtet jener durch den anhero gesandten Obristen Streitzen und Obrist-Lieutenant Ginhausen dergleichen nochmahlen begehren lassen/ darauff de facto Quartier allhier genommen/auch noch darüber wegen verweilter Eröffnung der Thore sich ungleichen Reden/ als ob man dem Reich dieses Orts nicht wohl beygethan/ ungütiger Weise vernehmen lassen.

Den 23. December liesse Obrist Zehm Abends aus der Vestung Coburg mit 100. Mann einen Ausfall thun/ welche biß an das Thor bey der Ehrenburg gekommen/ und nachdem sie mit denen aus der Stadt in etwas Charmutziret/ haben sie einen Gefangenen mit zurück gebracht.

1635. Ginge es dem Winter über im Lande gantz verderblich und elendiglich zu; das Ambt Römhild ward von dem Thünischen/ Gollaischen/ Hatzfeldischen und andern Regimentern beleget/ Heldburg vom Adelshofischen und andern Volck/ Neustadt und Eißfeld von Ungarn und des Obristen Fortgatsch Croaten/ die Dorffschafften von der Lamboyschen Reuterey/ welche alles verheerten und auffzehrten. Es wurden in der Stadt Coburg und Lande theils die Häusser/ wie auch alle Städel vor denen Thoren hinweg gebrochen und eingerissen/ wo die Leute sich davon gemacht. Unter solchem elenden Zustande kam im Januario Commissarius Johann Ludwig Fueß/ auff Verordnung des Käyserlichen Feld-Marschalls Grafens von Piccolomini, liesse etliche Mandata drucken und publiciren/ wegen monatlicher 1000. fl. item Accißen-Lieferung

von allerhand Victualien und Zoll-Auffsatz / desgleichen wegen Herberg-Verschaffung und anders. Diesem muste monatlichen / neben der Kost und Futter zur Ausrichtung 200. Thaler gereichet werden.

Nach solchem folgte der Käyserliche Ober-Commissarius **Daniel Wolff** / deme muste monatlich 600. Thaler für alles gegeben / und ungeacht aller vor Augen stehenden Landes-verderblichen Unerschwinglichkeit / 8000. Thaler über die Acciß-Lieferung in die Käyserliche Kriegs-Cassen, von Land und Stadt geliefert werden / und wurden Beambte und Räthe der Städte / bey Manglung der Bezahlung vielfältig mit Arresten und militarischer Execution belegt / biß letztlich eine Obligation vom Land-Ausschuß über 6000. Thaler ausgestellet werden muste.

Als diese so viele Contributionen die Stadt **Coburg** den gantzen Winter über nicht mehr zu erschwingen vermochte / wurden einsmals die Raths-Personen in die 8. Tage lang auff das Rath-Hauß in der Rath-Stuben verschlossen und mit Musquetirern verwacht / daß sie Tag und Nacht allda bleiben und Geld verschaffen sollten; Da sie aber kaum mit einer güldenen Ketten und Kleinod etwas entledigt / wurden sie neben dem Cantzlar Doctor **Ernst Jomann** / Doctor Petro Andrea **Wolfrumeir** Fürstlichen Rath und dem Gleitsmann in der grossen Rath-Stuben auff Fürstlicher Cantzley durch Hauptmann **Stempeln** mit Musquetirern verwacht / biß sie dem General-Wachtmeister eine Obligation über 3400. Thaler unter deren Cantzley- und Raths-Secreten eingehändiget / und darauff selbigen Abends ihres Arrests wieder erlassen worden. Darauff reisete der General-Wachtmeister **Lamboy** mit etlichen seinen Officiren von **Coburg** nach **Heylbronn** / und kame nicht wieder; das Volck aber blieb liegen biß auff den 30. Maji / da die Reuterey / Bagage, und das Fuß-Volck / biß auff 2. Compagnien auffbrach. Es sandte auch zu Anfang dieses Jahres mehr-besagter General-Wachtmeister **Lamboy** den Würtzburgischen Accord zu den Commendanten auff die Vestung / mit Vermelden / ob er auf dergleichen Accord die Vestung zu übergeben / sich belieben lassen wollte; Worauff dieser aber allerdings abschlägige Antwort ihme zurück wissen lassen.

In dem Monat Februarii hat der Käyserliche zu **Neustadt** logirende Rittmeister des Fleckens **Steinheid** / weiln solcher in vielen Wochen

nicht

nicht mehr die geforderte Contribution geleiſtet / auff einige von denen daſelbſtigen Inwohnern ihme beſchehene Gegenwehr / ſich bemächtiget / ſolchen an unterſchiedlichen Orten in vollen Brand geſtecket / welcher alle Herrſchafftliche und andere Gebäude / mit ſambt dem dahingeflüchteten Korn / verzehret / daß alſo nur das Kirchlein / die Schul und 5. andere Häußlein daſelbſt ſtehen geblieben / wobey der Feind alles geplündert / und über 300. Stück / ſambt dem Herrſchaffts-Vieh mit hinweggetrieben. Und ſoll an dieſem Unheil der daſelbſt-liegende Capitain Dauer / ſo ſeine Devoir nicht erwieſen / allein einige Schuld haben.

Den 17. dieſes iſt der Commendant nebſt dem Major Görtzen aus der Veſtung Coburg gefallen / die Käyſerliche aus einem Lauff-Graben ſchlagend. Wobey jene eine Mine einbekommen und 25. darnieder gemacht. Von welchen man auff vorgenommenes ernſtliches Examen ſo viel vernommen / daß ſie davor hielten / es wären die Feindlichen Minen nunmehro durch den Wall / und / wo nicht gar durch den Graben / biß an den Zwinger geführet worden. Hierauff kam den 3. Julii die ſtarcke Armee von 12. Regimentern zu Roß und Fuß / unter dem Käyſerlichen General-Feld-Zeugmeiſtern / Herr Marcheſe di Grana zu Ebersdorff an / bliebe allda biß auff den 8. Julii ſtill-liegend / und wurde immittelſt das gantze Land mit Brand und Ausplünderung übel verderbt / ungeachtet über 600. Simmern Korn / auſſer dem Weitzen / von der Veſtung zum Proviant / auff der Landſchafft Erſetzung dargegeben / wie auch 3. Stück grob Geſchütz / nebſt vieler Munition, abgeführt und mit hinweggenom̃en ward.

Am 8. dieſes brach das Käyſerliche Volck auff und lagerte ſich am Langen-Berg / da war das Haupt-Quartier zu Neuſſes / daſelbſt es biß auff den 11. gedachtes Monats ſtill lage / und von der Stadt Coburg eine groſſe Poſt Geld / für Abwendung der Einquartierung forderte / welche endlich auff 3000. fl. reducirt worden / und weiln ſolche Summa in Eyl ſo geſchwind nicht zu wegen gebracht werden konnte / iſt eine Compagnie Fuß-Volck in die Stadt Coburg zur Execution geſchickt worden / die in des Cantzlars Doctor Fomanns / Gleitsmanns / Georg Herolds / Bürgemeiſter Breithaupts und Langers / wie auch der beyden Raths-Herren Strälins und Felders / Häuſere einquartiret worden / denen man bey 2. Stund Eſſen und Trincken verſchaffen muſte / biß die Gelder gefallen.

len. Darauff am 11. der Auffbruch gegen Schweinfurth/auf Franckfurth zugienge.

Inzwiſchen lieſſe ſichs mit der Veſtung Coburg hart an/ doch thaten ſie darinnen ſtarcke Gegenwehr und groſſen Schaden/ alſo daß ſie viel Volcks denen Käyſerlichen zu nichte machten/ und täglich viele Verwundte nach Staffelſtein/ Lichtenfels/ Bamberg und andere Orte gebracht wurden; Abſonderlich ſchlugen ſie diejenige/ ſo die Veſtung miniren wollten/ machten alles zu nichte/ brachten viele Gefangene ein/ und blieben in allen etliche 100. davor ſitzen. Ob nun wohl Ihro Chur-Fürſtliche Durchl. von Sachſen an den Käyſerlichen General-Major von Lamboy durch den General-Lieutenant Arnheim ſchreiben/ und ihme des Stillſtands der Waffen erinnern laſſen/ ſo hat jedoch ſolches nichts verfangen/ ſondern iſt immer mit der Feindthätlichkeit fortgefahren worden. Dahero dem Commendanten auff der Veſtung Ordre zukommen/ daß er ſich mit denen Seinen biß auff den letzten Mann halten/ und die Veſtung äuſſerſt defendiren ſollte/ welches man auch wohl in acht genommen/ und ſich damahls äuſſerſter Möglichkeit nach gehalten. Donnerſtag den 12. Martii zu Nacht umb 11. Uhr/ haben ſie aus einem 6. pfündigen Stück von der Veſtung in des General Majors und Freyherrn von Lamboy Gemach in der Ehrenburg/ allda er neben dem Obriſt Fortgatſch geſeſſen/ und mit noch einen Obriſt-Lieutenant geſpielet/ einen Schuß gethan/ und eine ſteinerne Fenſter-Seule getroffen/ ſelbige zuſchmettert/ daß ihme die Stücke umb den Kopff gefahren/ und die Kugel über 3. Schuh nicht von der Taffel durch ein anders Fenſter hinaus geflogen. Nachdeme nun (wie der Eingang von denen Accords-Puncten meldet) die Veſtung in die 15. Wochen nicht allein bloquirt gehalten/ ſondern auch hernach mit approchiren und miniren/ wozu anfänglich das Bauern-Volck vom Lande helffen muſte/ und deßwegen ſehr ausriſſe/ dergeſtalt angegriffen worden/ daß unangeſehen der mächtigen Gegenwehr/ nach Verfertigung 2. Minen die Veſtung entweder durch einen ehrlichen Soldaten-Accord auffzugeben/ oder aber der Effect der Minen und äuſſerſte Extremitäten zu erwarten geweſen; Als hat man/ weiln dieſe Minen zum zweytenmahl von denen Abgeordneten Cavalliren und der Guarniſon Officiren beſichtiget und dergeſtalt befunden worden/ daß ſie ohne Ruinirung

rung der Veſtung nicht würden ſpielen können / ſich dieſes Orts dahin erkläret / zu Verhütung vieles unſchuldigen Bluts-Vergieſſung und Conſervirung der bey ſich habenden Guarniſon den Platz auff ratificirten ehrlichen Soldaten Accord wie folget / abzutretten:

1. Dafern die zwiſchen Ihro Käyſerlichen Majeſtät und Chur-Fürſtliche Durchl. zu Sachſen vorhabende Friedens-Tractaten zum Ende gelangen würden / und Ihr Fürſtliche Gnaden oder die Veſtung mit im Armiſtitio begriffen / oder noch begriffen werden mögte / iſt man zu Frieden / alles dasjenige / was bey ſolchen Schluß vereinigt werden mögte / dißſeits zu vollziehen / und die Veſtung den regierenden Landes-Fürſten wiederumb einzuräumen / zu deſſen Beförderung der Herr General-Wachtmeiſter ſich ſeines Theils bemühen wird.

2. Die beede Herren Commendanten ſollen Macht haben / alle dem regierenden Landes-Fürſten / Fürſtlichen Frau Wittib und dero Fürſtlichen Erben zugehörende Sachen und Mobilien / wie ſie Namen haben mögen / mit ſich abzuführen / und zu dem Ende ihnen auch nothwendige Fuhr und Vorſpann verſchaffet werden ſollte / jedoch daß die Herren Commendanten / und gantze Guarniſon auſſer dieſem und ihrer eigenen Bagage weiter nichts / ſo in dieſem Accord nicht begriffen / mit ſich nehmen.

3. Die Fürſtliche Cantzley-Sachen / briefliche Documenten was das auch ſey / ſoll man denen Herrn Cantzlar und Räthen zu ihren Händen und Verwahrung überantworten.

4. Beyde hieher abgeordnete Commendanten ſambt allen hohen und niedrigen Officirern Soldaten / ſie ſeyn beritt- oder unberitten / und gantze Guarniſon, ſollen Mittwochs den 18. oder 28. Martii früh umb 8. Uhr mit fliegenden Fähnlein / brennenden Lunden / Kugeln im Mund / ober- und unter-Gewehr / gefüllten bandeliren / klingenden Spiel / Sack und Pack und aller Bagage, wie die auch Namen haben mögen / abziehen / die Veſtung Ihrer Käyſerlichen Majeſtät einraumen / und an einem Ort über dem Wald dem bequemſten Weg gegen Thüringen / den ſie begehren werden / mit einer Compagnie zu Pferde convoyret / und unter Wegs mit nothwendigen Nacht-Quartieren und Proviant / ſo viel die gantze Guarniſon bedürfftig / verſehen werden.

5. Bey währenden Abzug soll niemand von der abziehenden Guarnison angetastet / oder auff einigerley Weise angesprochen / viel weniger einiger Knecht Dienste zu nehmen / bezwungen oder beredet werden / sondern da einer oder der ander vorbemeldter Officirer solches im geringsten verspüren / sollten sie ihn am Leben gleich zu straffen Macht haben.

6. Die Herren Commendanten mögen bey dem Abzug 2. Stücklein von 6. Pfund treibend / neben 6. Centner Pulver und 20. Kugeln mit sich nehmen / die übrigen Stück / Munition und Proviant / so vorhanden / sollen auff der Vestung verbleiben / und soll man den Abziehenden zu Fortbringung der beyden Stücken / wie auch ihrer Krancken / nothwendige Fuhr und Pferd verschaffen / jedoch daß die sämtliche Vorspann von dem Ort / wo sie hin convoyrt worden / wiederumb sicherlich ohn alles Vorwenden zurück gelassen werden / deßwegen die Abziehende die beyde im Land gesessene und zurückbleibende von Adel / den von Könitz und Hanstein dahin vermöcht / daß sie davor gut gesagt haben.

7. Dem Obristen Zehm / welcher zuvorderst an des regierenden Landes-Fürsten Pflicht und Diensten ist / sollen alle seine Mobilien / so er mit seiner Bagage nicht fortbringen kan / unverrückt verbleiben / und ihm so weit vergönnet und zugelassen seyn / daß er solche in seine Behausung in der Stadt oder auff das Hauß die Roßenau genannt / oder sonsten an verwahrliche Ort / nach seiner Gelegenheit sicherlich abführen lassen solle und möge / wie er dann hierzu dabey einen Diener hinterlassen / und anbefohlen werden / nichts / als was ihme zuständig / dabey abzuführen / welcher dann mit gnugsamer Salve Guardia versehen werden kan.

8. Die von Adel und das Adeliche Frauenzimmer / wie auch alle des regierenden Landes-Fürsten Beamten und Diener / so sich auff der Veste befunden / sie haben Namen / wie sie wollen / sollen Macht haben / ihres Gefallens / sambt Weib / Kinder und Bagage, entweder mit der Guarnison abzuziehen / oder aber ihre Güter im Lande denen es gefällig / wieder zu bewohnen / deßwegen sie auch auff ihr Anmelden mit Paß und re-Paß versehen / und bey den übrigen wider männiglichen / so viel in General-Wachtmeisters Handen stehet / manuteniret und geschützet werden / auch soll der an- und abwesenden / und dero hier im Lande verbleibenden von Adel oder Fürstlichen Diener Mobilien / welche sie alsobald von der Vestung abfüh-

abführen / oder auff andere Wege an ſich bringen können / in einem verſchloſſenen Gemach auff der Veſtung von den Käyſerlichen Guarniſonen nicht angeſprochen / viel weniger das allergeringſte davon entwendet / ſondern biß auff ihr abhohlen ſicherlich verwahret / und nach ihren Gefallen gefolget werden. Hierinnen iſt auch in ſpecie begriffen / des Herrn Obriſt Taupadels Jungfer Schweſter / welcher mit aller bey ſich habender Bagage, Mobilien ſo ihren Herrn Bruder und ihr zuſtändig / es habe Namen / wie es wolle / neben ſein des Taupadels Kind und dero bey ſich habenden Angehörigen / mit der Guarniſon frey ſicher abzuziehen / erlaubt ſeyn ſolle / wozu ihr dann mit nothwendiger Vorſpann zu ihrer Kutſchen / fortgeholffen werden wird.

9. Die beyde hier oben ſich befindende Geiſtlichen ſollen mit Weib und Kind / allen ihren zugehörigen Mobilien in die Stadt ruhig und ohne alle Anſprach zu verbleiben gelaſſen werden / oder da einer oder der andere / weiter ſeines Berufs halben ſich zu begeben hatte / ſoll er mit genugſamen Paß und Sicherheit verſehen werden,

10. Der alte Schloß-Hauptmann / wie auch andere anweſende Fürſtliche Diener / Zeug-Proviant-Meiſter / Zeug-Diener / Conſtabel / und alle der Veſtung Bediente / oder wie ſie Namen haben mögen / welche nicht mit abzuziehen Luſt haben / ſollen beneben Weib und Kind auch Geſind und allen ihren zugehörigen Mobilien zu ihren Häußlichen Weſen in die Stadt gelaſſen / oder anders / wo ihnen gefällig / ſich zu begeben und allda ruhig zu verbleiben / Macht haben.

11. Alle Coburgiſche Bürger und Einwohner des Landes / ſie haben Namen wie ſie wollen / ſo ſich neben andern / auff der Veſtung befinden / mögen ſambt Weib und Kind / allem ihrem Haußrath / und was ihnen angehörig / ſich wiederumb ſicherlich in ihre Häußer und Wohnungen begeben / auch gegen ihnen / was ſie in währender Zeit mit Gegenwehr gethan / einen Entgeld noch Straff zu gewarten / noch viel weniger ſich von der Soldateſca einiger Feindſeeligkeit zu befürchten haben.

12. Herr Obriſt Freyherr von Haßlang und Herr Obriſt Lieutenant Klepping / wie auch andere gefangene Officirer ſollen ohne einiges Entgeld ihres Arreſts loßgelaſſen werden.

13. Alles was hie oben von eingeſiehten Sachen und Mobilien in wäh-

render Bloquir- und Belagerung/ zu Conservirung der Soltatesca und anderer Nothwendigkeit/ ist angewendet und angegriffen worden/ soll weder an die Herrn Commendanten/ oder einigen hohen und niedrigen Officirer/ gemeine Soldaten oder andere/ wie es Namen haben mag/ deßwegen angefordert/ viel weniger ihnen einiger Anspruch zugemuthet werden.

14. Was bey und nach währenden getroffenen Accord in einem und den andern/ auff was Weiß und Wege es immer sey/ einiger Excess vorgegangen/ desselben soll im geringsten gegen keinen von der abziehenden Guarnison nicht geeiffert noch geandet werden/ sondern allerdings auffgehalten und cassiret seyn/ und also dieser Accord in allen seinen Puncten da Cavalliero gehalten und vollzogen werden.

15. Der Käyserliche General-Wachtmeister Frey-Herr von Lamboy thut hiemit der gantzen abziehenden Guarnison, auch allen die darinnen begriffen/ da Cavalliero versprechen/ daß er dieselbe sammt allen denen ihrigen/ in die näheste Guarnison, wo ihres Volcks liegt/ es sey zu Ilmenau/ Arnstatt/ oder wo es wolle/ mit genugsamer Convoy sicher und ohne einige Verhinderung convoyren/ auch dieselbe vor Käyserliche und Chur Beyerisch sämbtlich anstossende Truppen/ sicherlichen bringen/ und ohne einigen Anstoß und Gefahr durch einen qualificirten Officirer und Cavallier biß an gemeldten Ort begleiten lassen wolle/ dergestalt/ daß so lieb zugeordneten Officirer und Cavallier seines Herrn Dienst und Reputation seyn möchte/ er von den abziehenden/ beneben bey sich habender Convoy eher nicht abweichen solle/ biß er sie an den benamten Ort/ da der getroffene Accord hinlautet/ sicherlichen und ohne einige Gefahr geliefert habe/ hingegen wird versprochen diesen Platz/ beneben aussen- und innen Wircken/ auch allen Gebäuden/ wie es sich anjetzo befindet/ ohne einige beförchtende Gefahr und Abwendung deß daroben sich annoch befindenden Getreid und Munition abzutretten.

Daß nun dieser Accord bey Cavallitischen Parolen/ Treu und Glauben/ in allen Clausulen und Puncten treu/ redlich und auffrichtig/ auch so lieb jeden Theils seines Herrn Hoheit und Gnade seyn möchte/ unverbrüchlich und ohne einige Exception, wie es Namen haben mag/ steiff und fest gehalten werden solle. Ist zu mehrer Versicherung von beyden Theilen/ solcher Accord eigenhändig unterschrieben/ mit ihren angebohrnen

Ring

Ring Pietſchafft bekräfftiget worden. So geſchehen in der Stadt und Veſtung **Coburg** / den 27. Martii 1635.

(L.S.) **W. V. Lamboy.**
(L.S.) **Georg Philipp von Zehm.**
(L.S.) **Georg Sittig von Schlitz genannt von Görtz.**

Es iſt aber mit dieſem Accord, Ubergab und Abzug ein Aufffſchub genommen worden: Dann als Donnerſtags den 12. dieſes die Belagerten ab / die Käyſerlichen hingegen einziehen ſollten / und dieſe faſt biß an das Thor gerücket / haben die Belagerten auff ein Gerücht / als ob ſie bey dem Abzug von einigen hinterhaltenen Croaten niedergemacht werden ſollten / hinter dem Wall heraus geruffen: ſie ſollten ſich hinweg machen / oder ſie wollten Feuer unter ſie geben / auch ſolches würcklich gethan. Darüber ſich die Käyſerliche wieder ab / und zurück ziehen müſſen / biß endlich den 18. die Beſatzung unter Capitain **Micheln** getroffenen Accords gemäß aus / und die Käyſeriſchen eingezogen / und wurde Anfangs die Veſtung von dem Hauptmann **Ammon** / mit Adelſchoffiſchen / und hernach von den Hauptmann **Otten** mit Hatzfeldiſchen Volck 360. Mann ſtarck / welchen man wochentlich 724. fl. zu ihrer Verpflegung geben muſte / beſetzt. Der Obriſt Zehm und der Major ſind deßwegen ſamt der Bagage und 2. Stücken / wie auch des Fürſten Silber-Wagen im Abzug in die Ehrenburg geführet / und im Arreſt genommen worden. Jedoch hat man ungleich von dieſer Hinunterführung in die Ehrenburg discuriret / dann ihrer viel davor gehalten / daß ſolche Hinunterführung nicht ohne / oder wider des Obriſten und Majors Willen geſchehen / als welche ſich den Accord und übergab der Veſtung nicht zu verantworten getrauet. Nach Ubergab und Eroberung der Veſtung Coburg / iſt Herr General Piccolomini alſobald mit allem Volck und Macht vor **Königshofen** gerücket / dazu die in der Grafſchafft **Schwartzenburg** Pferde verſchaffen müſſen / damit das Geſchütz und alle andere Nothdurfft von Coburg ab / und vor **Königshofen** angeführet wurde; Die von Coburg abgezogene Soldaten /

sind auff Eisenach bey Meinungen vorbey durch die Herrschafft Henneberg convoyret worden / und hat Herr General Piccolomini die hiesige Vestung besichtiget / mit 400. Musquetirern besetzt / dapffer Salve geschossen / und nebenst einem grossen Schatz von geflöhnten und andern Güttern / schöne Stück und Munition darauff gefunden / daß sie Königshofen wohl damit belagern und starck beschiessen können / welches auch endlich von denen Schwedischen an die Käyserliche übergangen / und in denen Accords-Puncten unter andern dieser mit enthalten gewesen: Daß Hertzog Johann Casimirs zu Sachsen hinterlassener Frau Wittib in der Vestung befindliche Sachen sollen über kurtz oder lang abgefolget / jedoch nichts frembdes mit untergemischet werden. Und ob wohl Hertzog Johann Ernst so wohl die Erfüllung und Festhaltung vorerwehntes Accordes / als die Restitution seines abgenommenen Silber-Geschirrs / so er auff 21000. Thaler æstimiret / an dem General-Wachtmeister Lamboy / nicht weniger an den Feld-Marschall Piccolomini selbsten durch seinen nach Schweinfurt zu diesen deßwegen abgesandten Johann Christoph von Harstall hefftig urgiren lassen / mit diesen anführen / daß obbemeldter Accord auf Veranlassung eines unter seines nachgemahlten Namens Unterschrifft und dabey angeklebten von einem seiner Fürstlichen Schreiben oder Befehl abgerissenen Insiegel ausgestellten Befehls getroffen wäre / so hat doch solches weniger als nichts verfangen / noch der Hertzog zu seinen Silber-Geschirr wieder gelangen mögen.

Den 6. Augusti ist von Hertzog Johann Ernst denen allhiesigen Unterthanen verbotten worden / die selbstthätige Contribution weder einzugehen oder zu lieffern / zumahlen da diese denen einquartirten Soldaten wochentlich 450. Thaler Tractaments-Gelder und noch monatlich 1000. fl. ingleichen dem Commissario zu seinen Unterhalt 630. fl. monatlich / ferner 10. wohlbespannte Wägen / wie auch 500. Artillerey-Geschirr geben musten / dadurch dann das Land dergestalt ausgesauget wurde / daß viele Unterthanen Hauß und Hof verlassen / viele wegen Mangel nothwendiger Nahrung sich mit Erden / Kleyen und Staubmehl-Brod / Schelffen von denen Bäumen / Lein-Kuchen / Trebern / Ingeweid / Hund und Katzen / ja gar todten Aaß sättigen / auch weiln daraus gifftige und abscheuliche Kranckheiten entstanden / sterben und vor Hunger verschmachten musten.

sten. Was aber den durch diese Kriegs-Pressuren erlittenen Schaden anbelangt / so hat das Ambt Coburg selbigen vor sich allein über 80000. Thaler / oder nach einer andern Rechnung 200000. fl. specificiret / und ist der in der Stadt Coburg erlittene Schaden und abgenommene Schatz auf 4. oder 5. Tonnen Goldes / der auff dem Land aber auff 10. Tonnen Goldes æstimiret / auch über dieses alle Pferde aus dem Lande geführet worden / daß die Felder ungebauet bleiben müssen / und haben sich dahero die Leute selbsten in die Pflüge gespannet / damit sie nur etwas anbauen möchten. Welches damahls einen in Hildburghausen gelegenen Käyserlichen Obristen so sehr zu Hertzen gegangen / daß er seinen Marquetentern und andern befohlen / umb einen billichen Lohn denen Leuten das Feld zu bestellen. So wurden auch einige Bürger / weiln sie Armuth wegen keine Soldaten mehr halten können / in die tieffste Thürme geworffen / allwo sie ihr Leben elendiglich beschliessen müssen. Und befanden sich vor itzo in allen Coburgischen Ambts-Dorffschafften nicht über 100. Manns-Personen.

Im September liesse der Hauptmann Otto auff der Vestung viel Getreid / so noch im Felde lag / hinweg nehmen und auff die Vestung führen. In diesen und dem vorhergehenden Monat regiereten die Seuche / die Ruhr und gifftigen Fieber dergestalt auff dem Lande und Städten / daß in manchen Dorff nicht 2. oder 3. gesunde Männer anzutreffen / und das Volck Hauffen-weiß hinweg sturbe. Dieser und obangeführten Ursachen wegen ist das Simmern Korn im Preiß biß 6. fl. angewachsen.

Den 20. dieses ist zu steuer der überhand-nehmenden Wild- und Fisch-Dieberey / das verdächtige Büchsen-Tragen und heimliche Schiessen in denen Gehöltzen und Teichen verbotten worden.

Nachdeme endlichen auff erfolgten Frieden seine Chur-Fürstliche Durchl. zu Sachsen den Hauptmann Hanns Hartmann von Erffa / zu einem Commendanten der Vestung Coburg gesand / als wurde den 12. December mit selbigen auff hiesiger Landes-Herrschafft gnädigsten Befehl dergestalt tractiret / daß er mit seinem Volck die Vestung beziehen / und davor wochentlich / ausser Servis und Fourage, 200. Thaler aus der Landes-Cassa empfangen solle.

In diesem Jahr wurden in Coburg 809. alte Personen / und 334. Kinder zur Erden bestattet / unter welchen viel an Hunger und Pest gestorben.

ben. Zu Hildburghauſen wurden auch 641. Perſonen gutentheils durch dergleichen Ubel auffgerieben.

1636. Hat Hertzog Johann Ernſt ein Verbott in Coburg publiciren laſſen / daß niemand / auſſer ſeinen Gold- und Silber-Kauffern / Gold oder Silber ankauffen ſolle / und zwar ſo ſollte ſolches jenen in einem gewiſſen Tax verkauffet werden / anbey auch alle Jüden ſich hieſiger Lande enthalten / noch einig Gewerb treiben.

Gegen Ausgang des Monats Januarii kamen die Lamboyſche Cammer-Diener und andere abgefertigte nach Coburg zur Einforderung des hinterſtelligen Tractament-Reſtes / gaben mit Worten und Drohen zur Ungebühr denen Fürſtlichen Herrn Cantzlar und Räthen / und dem Stadt-Rath zu verſtehen / woferne man ihnen allen Reſt nicht paar auszahlen würde / daß ſie ſolche gefänglich abführen wollten. Derowegen nicht allein der alte Stadt-Wachtmeiſter neben denen Proviſonern und Einſpenningern / ſondern auch etliche Trabanten mit Partiſonen zur Defenſion und Wacht im Rath-Hauß beſtellt wurden / weiln die Lamboyſche ſich auff die Ottiſche Völcker / in der Veſtungs-Guarniſon verlieſſen. Darüber endlichen der Chur-Sächſiſche Hauptmann Erffa / welcher Hauptmann Otten abzulöſen / und die Veſtung zu beſetzen anher geordnet war / auffs Rath-Hauß kame / und die Lamboyſche Abgeordnete ſtillete / daß ſie wichen / und der Zahlung / ſo viel man der Möglichkeit nach daran zu wegen bringen können würde / erwarten wolten / und ſind ihnen 1000. Thaler den 21. Februarii ausgezahlet worden.

Am 23. Februarii ruckten 15. Compagnien Reuter / als das Broiſche und Nicolaiſche Regiment in diß Land / begehrten Winter-Quartier / und nahmen ſolche in Hildburghauſen / Eißfeld / Römhild / Neuſtatt / Heldburg und allen andern Städten und Dörffern dieſes Landes. Worüber Hauptmann von Erffa ſich mit Hauptmann Otten vergliche / daß ſein Volck auch in die Stadt Coburg logirt wurde / und nahm das Erffiſche Volck das Jüden-Thor und andere Vierthel der Stadt mit Quartiren ein / Hauptmann Otto aber behielt für ſein Volck das dritte und vierdte Viertel neben den Steinweg und Vorſtädten innen.

Der Obriſt Nicolaus / zu Hildburghauſen im Winter-Quartier liegend / erlangte zwar / daß die Stadt Coburg ſeinen Stab mit verpfle-

gen

gen helffen ſollen / es geſchah aber nicht / und beſchwerten ſich die Bürger nochmahls mit groſſer Commotion über die wochentliche Anlage auf 500. fl. zu Verpflegung der Veſtungs-Guarniſon; deßwegen am 30. Martii eine Abordnung von theils Fürſtlichen Räthen / und etlichen des Raths an Hauptmann Erffen auff die Veſtung geſchahe und vermittelt wurde / daß wochentlich hinführo mehr nicht als 318 fl. 14. Batzen zur Verpflegung dieſer Guarniſon von Land und Stadt gelieffert werden ſollte. Damit wurde der Anfang gemacht den 4. Maji / nachdeme vorhero am 22. April das Nicolaiſche und Broiſche Volck aus dem Lande und denen Winter-Quartieren abgezogen waren.

Als am 7. Martii Hauptmann Otto auffbrach / lieſſe er zuvor die Soldaten die Wochen-Gelder doppelt und driefach heraus nöthigen von der armen Bürgerſchafft zu Coburg / und prætendirte dannoch einen groſſen Reſt / deßwegen auch ſolcher in Herrn Cantzlers / des Rentmeiſters und Bürgemeiſter Breithaupts Hauß einfallen / und ſolche vor dem Abzug plündern lieſſe / welches aber bald durch beyde Hauptleute Erffen und Preßlern wieder geſtillet worden. Darauff wurde mit Hauptmann Preßlern gehandelt / daß gegen Herausgab eines Wochen-Geldes und eines Præſents, neben 200. fl. an Gelde / derſelbe am 9. auch aus der Veſtung abzoge / und ſelbigen Abend ſein Volck noch aus der Stadt gegen Gemündt abführte.

Hingegen zog der Chur-Sächſiſche Hauptmann und Commendant Erffa in die Veſtung mit ſeinem Volck. Hat alſo den 9. Martii vorbenannter Käyſerlicher Hauptmann Johann Preßel / welcher den vorigen Käyſerlichen Hauptmann Ott von Otten auf der Veſtung Coburg abgelöſet / auff anderweite von General Lieutenant *Gallas* empfangene Ordre die Veſtung gäntzlich quittirt und an mehrbenelden Hauptmann von Erffa übergeben / welcher ſelbige im Namen ſeiner Chur-Fürſtlichen Durchl. zu Sachſen in Poſſeſs genommen. Dieſes Jahr war eine merckliche Theurung in hieſigen Landen / maſſen ein Pfund Ochſen-Fleiſch 21. Pfennige / Schweinen-Fleiſch 28. Pfennige / Kalb-Fleiſch 24. Pfennige. Das Simmern Weitzen 4. fl. das Simmern Korn 2. Thaler 16. Groſchen / ein alt Huhn einen halben fl. ein Simmern Haber 2. fl. eine Maaß Butter 6. in 7. Batzen gegolten.

Am 13. Martii wurde wegen der Vestungs Ubergab in die Chur-Sächsische Hände / eine herrliche Danckſagungs-Predigt von Herrn Superintendenten Doctor Keßlern gehalten. Umb diese Zeit geschahe es / daß den ehemahligen Commendanten zu Coburg Obrist Zehmen / der Teuffel mit der Gestalt seines eigenen Weibes öffters vexiret; Dann wann derselbe mit seiner Ehe-Frauen an dem Tisch gesessen / ist auch der Satan in solcher Gestalt und Habit seiner Ehe-Frauen zur Stube hinein gekommen / daß der Commendant bißweilen fast irr und zweiffelhafftig worden / welches sein rechtes natürliches Weib wäre.

Den 17. Maji ist Neustadt an der Heyde durch Verwahrlosung eines Weibes / welche Butter ausgehen lassen und davon gegangen / binnen einer Zeit von 3. Stunden gantz und gar / die Kirche ausgenommen / abgebrannt.

Den 24. Maji war ein Edict über die Holtz-Diebe / und diejenigen / welche Bau- und Brenn-Holtz / damit zu wuchern / vorkauffen / herausgegeben.

Den 4. Junii sind 5. Compagnien zu Roß unter Herrn Obrist Hepping in die Stadt Sonnenberg gerucket / haben mit Gewalt daselbst Quartier genommen / und allerhand Gewaltthätigkeiten ohnbehindert verübet; Dergleichen auch sich welche davon nach Neustadt und Schalckau gelegt / und einige Tag darnach zwar von dannen wieder weggemacht / als aber sie gleich darauff wieder hiesiges Fürstenthum betretten wollten / wurden sie von 400. auffgebottenen Ausschüssern davon abgehalten. Den 17. darauff kame des Grafen Buchheims Bagage nebst etwas Volck nach Schalckau / und den 20. Augusti des Roth Götzischen Regiments Obrist Lieutenant mit 200. neu-geworbenen Reutern in diese Lande / sein Quartier in den Römhildischen / Hildburghausischen und Rodachischen Dörffern nehmend.

Den 3. Julii liesse Hertzog Johann Ernst / wegen des verbottenen Schiessens / Büchsen tragens / und des zu ungewöhnlicher Zeit angestellten Jagens eine Verordnung ergehen.

Den 4. October schlichen sich 80. Croaten nach Neustadt / und lebten da auff Discretion; Ingleichen lagen den 12. November 2. Compagnien Käyserliches Volck in dem Eißfeldischen Ambt.

1637.

1637. Hat Käyſer Ferdinand der III. Hertzog Johann Ernſten und hieſiges Fürſtenthum von allen Einquartierungen / Exactionibus und Durchzügen / vermittelſt eines Mandats und Salva Guardia gäntzlich eximiret und befreyet.

Und nachdeme in Ausgang des vorigen Jahrs der Schwediſche Obriſte Wrangel / unter dem General Bannier / vermittelſt angedroheten feindlichen Beginnens / mit Zuziehung Obriſten Pfuls / wegen aſſignirter Quartiere in denen Aembtern Hildburghauſen und Eißfeld / eine Abordnung zu mündlicher Unterrede verlangte / als wurde Obriſt Steinau und Doctor Georg Mund / nach Lützen zu dem Herrn General Bannir ſelbſten abgeordnet / und durch ſie gebeten / die angeforderte und auff dieſe Aembter aſſignirte groſſe Geld-Summen ſchwinden zu laſſen / und dieſes gantz erödete Land mit der angedroheten Feindſeligkeit und Einquartierungen zu verſchonen / inmittelſt aber vorermeldtem Pful / der erbärmliche Zuſtand dieſes Fürſtenthumbs in folgenden Formalien unter andern ſchrifftlich vorgeſtellet: Wie durch GOttes Verhängniß und ausgeſtandene ſchwere Kriegs-Laſt nunmehro es dahin gediehen / daß Hunde / Katzen / Mäus / Ratten / todtes Aaß / und andere abſcheuliche Dinge dem armen Land-Volck biß anhero zur Speiſe gedienet / begehrten ſich auch nochmals gerne mit Trebern / Lein-Kuchen / Kleyen- und Eichel-Brod / gleich denen unvernünfftigen Thieren zu ſättigen / wann ſie deß nur genug haben könnten / weiln es aber nunmehro auch daran zu mangeln anfienge / ſo wollten die Mütter ihre Kinder angehen und ſchlachten / ſich und die übrigen damit zu erhalten. Wie dann täglich das arme Volck mit Hauffen darnieder fiele / und vor Hunger und Kummer verſchmachtete / immaſſen verſchienene Woche / nur eine viertel Meil von der Stadt Coburg 6. Perſonen in einem Dorff Hungers geſtorben / und lägen noch 50. Perſonen an Hunger kranck / wollten auch die Mittel allenthalben zu kurtz werden / dieſelbe mit dem lieben Brod nothdürfftig zu erquicken. Hierüber wurden an obertwehnte Obriſt Pful und Wrangeln / Hannß Quirin von Seebach und Chriſtian Rußwurmb auff Hellingen abgeſandt / wegen ſämtlicher Coburgiſcher Land-Stände auff ein Stück Geld zu tractiren; Es kame aber dieſer der Schweden unvermutheter Abmarch darzwiſchen / daß ſolche Handlung unterbliebe.

Den 7. Januarii ist eine Partie Schwedischer Reuter in das abgebrannte Städtlein Neustadt eingefallen / die vornehmsten Bürger aus ihren wieder auffgebauten Häußlein verjagt / und ohnerachtet der Salva Guardia alles ausgeplündert.

Am 9. Februarii wurden Herrn Hauptmann von Erffa 100. Coburgische Bürger / zu Verstärckung der Vestungs-Guarnison, wegen in der Nähe liegenden Schwedischen Völcker / angebotten / so aber nicht angenommen wurden.

Am 20. dieses kam der General Isolan über die sämbtliche Croaten / mit seinem Leib-Regiment zu Rodach an / begehrte Quartier in der Stadt und Lande / so abgeschlagen und Herr Ambtmann Truchseß mit etwas Proviant ihme entgegen geschickt wurde / solches abzuwenden / gedachter General aber hatte sein Volck geringst umb die Stadt hergelegt / solche bloquirt zu halten / biß man ihm sein Begehren erstattete / und hat dieser General das Haupt-Quartier zu Hildburghausen genommen / wurde aber / GOtt lob / bald besser / indeme Ordre zum Auffbruch kam / deßwegen dem General Quartier-Meister 100. Thaler von der Stadt Coburg aus der Bürgerschafft Contributions-Collection gelieffert wurden / solchen Auffbruch / mit guter Beförderung und ruhigen Abzug / aus dem Lande fortzustellen / wie auch am 27. huj. geschehen.

Als diese Croaten kaum aus dem Lande / kam gegen Ende dieses Monats das Sperreuterische Regiment Käyserliches Volcks zu Roß an / legte sich eigenes Gefallens am Langenberg in die Dörffer Meder / Walber und derer Orten / begehrte mit Gewalt Quartier in der Stadt Coburg und auff dem Lande / so aber beyderseits verweigert wurde / weiln die Käyserliche Assecurationes dieses Land vor dergleichen Beschwerungen verschonet wissen wollten; Wie dann zu dem Ende an den Creiß-Obristen und Käyserlichen Commissarien / Herrn Marggrafen zu Brandenburg Bareuth / Doctor Mund nach Culmbach / und der Ambtmann Truchseß zu dem Bischoff von Würtzburg abgeordnet wurden / umb Abwendung solcher unerträglichen Beschwerden zu solliciriren / welche beyde mit höchster Gefahr reisen musten / wie dann ermeldter Truchseß von denen Sperreutrischen gefangen / nach Meder in das Quartier geführt / und bey eilff biß zwölff Tagen daselbst gehalten / doch letztlich wieder loßgelassen worden.

Am

Am 6. Martii umb Mittag ruckte Obriſt Lieutenant Kenninger mit dem gantzen Regiment in 800. Pferd ſtarck vor die Stadt Coburg/ ſchickte einen Trompeter herein/ das Quartier abzunöthigen. Zu deme der Commendant auff der Veſtung/ Hauptmann von Erffa neben 2. von Adel hinaus ritte/ und wie ſich der Chur-Fürſt von Sachſen/ deme dieſe Lande zu einer Bey-Hülff angewieſen/ mit Hertzog Johann Ernſten verglichen/ remonſtrirte/ dagegen aber der Obriſt-Lieutenant ſich auff ſeine Ordre bezoge/ und die Stadt mit einer Bloquade, daß kein Hund auff der Straſſen vor denen Thoren ſicher ſeyn ſollte/ bedrohete/ woferne ſie ihn nicht einnehmen würden; Worauff zwar ermeldter Obriſt-Lieutenant Kenninger für ſich wieder ins Quartier nach Meder ruckete/ ließ aber mit 5. Compagnien die Stadt umb und umb bloquiren/ daß niemand aus noch ein/ auch der Stadt nichts zukommen komte/ und nahm die äuſſerſte Vorſtadt zum heiligen Creutz ein/ ſich in ledige Häuſer daſelbſten einlogirende/ auch überal Schildwachten auff dem Klocken-Hauß/ zu Seidmannsdorff und im Stetzenbach ausſtellende. Am 8. gruben ſie das Waſſer am Hahn-Thor vor der Stadt Coburg ab/ daß man in der Stadt nicht mahlen konnte; Worüber die Bürgerſchafft in 200. ſtarck ausfielen/ mit gewehrter Hand des Waſſers Gänge und Dämme wieder reparirten/ und lieſſen ſich die Bürger Tag und Nacht in denen Waffen finden/ hielten auch alle Poſten beſetzt und in guter Wacht.

Am 9. fielen die Bürger abermahl zum Stein-Thor aus/ die von den Sperreuteriſchen angezündete Miſten uud Heegen vor den Stein-Thor zu leſchen. Worüber noch ſelbigen Tages die Bloquirung auffgehoben wurde/ und die Compagnien ſich in das Land nach Heldburg/ Rodach/ Eißfeld/ Schalckau/ und andere Oerter einlagerten.

Am 21. Martii begehrte Hauptmann von Erffa/ weil er vor die Veſtungs-Guarniſon auff dem Lande nichts bekommen konnte/ daß die Stadt Coburg wochentlich ſolche alleine mit 200. Thaler verpflegen ſollte/ da nun dieſes abgeſchlagen wurde/ legte er den Raths-Perſonen und Viertels-Meiſtern zu Coburg Soldaten in die Häuſer/ biß er mit Gewalt durch ſolch Mittel ſein Intent erhielte/ darüber von der Bürgerſchafft groſſer Tumult erreget worden/ daß ſich auch der Rath etliche Tage wegen der ſchwürigen Bürgerſchafft/ die in groſſer Menge auff das Rath-Hauß und

auff die Cantzley lieffen/ und ſich beſchwehrten/ daß ſie ſolche 200. Thaler wochentlich nicht geben könnten noch wollten/ zu Hauß halten muſte. Weßwegen mehr-bemeldten Rath ein ſcharffes Decret zukommen/ die gemachte Anlag zu ändern/ weiln aber ſolche albereit dem Hauptmann übergeben/ beſchwehrte ſich der Rath über ſolches Decret mit eventual-Reſignation ihres Rath-Stands und Oblation der Schlüſſel/ ſo durch zwey des Raths dem Herrn Cantzlar præſentiret/ von dieſem aber nicht angenommen/ ſondern der Rath zur Gedult vermahnt/ auch darauff ein Mandat angeſchlagen worden/ darinnen denen ſchwürigen Bürgern bey Leib und Leben Straff gebotten/ ſich aller Verſammlungen/ Empörungen und Thätlichkeiten gegen dem Magiſtrat und Soldaten/ zu enthalten.

Den 18. Maji iſt durch ein Edict die Annehmung der zu Coburg geſchlagenen kleinen Müntz-Sorten geboten/ und die vortheilhafftige Einwechſelung der groben Müntz verbotten worden.

Den 19. dieſes wurden von einigen aus des Obriſt Sperreuters Regiment/ oder wie andere vermutheten/ aus des Käyſerlichen Obriſten Georg Wilhelms Grafens von Naſſau Trouppen/ ſo in das Ambt Neuſtadt in 200. ſtarck gerücket/ die Herrſchaffts-Schaafe zu Rodach an 250. Stücken/ nebſt allen Pferden zu Heldrit/ Roßfeld/ auch in andern Dörffern mehr abgenommen.

Am 26. ermeldten Monats kam ein Regiment Fuß-Volck unter dem General Hatzfeld gehörig/ zu Buch/ Simau/ und der Orten mehr an/ und wurde auff 2. Tag von Coburg aus proviantiret.

Am 29. dieſes kam das Wranglériſche Regiment Fuß-Volck/ ſo den Winter über in Marggrafthumb gelegen/ zu Coburg an/ zoge nach Lauter und wieder zurück/ faſt die Quer und Länge durch das Land und hauſete übel.

Am 11. Julii kam Herr Graf von Rietberg mit ſeiner Bagage zu Coburg an/ ſo im Wirts-Hauß zum weiſen Schwan einzoge/ und deſſen Volck/ in dem Dorff Seitmannsdorff quartirte.

Am 22. Auguſti kam der Obriſt Sperreuter mit etlichen Pferden zu Coburg an/ deſſen Compagnien zu Ahorn eine halbe Stund von hier logirten.

Im

Im Monat Septembris iſt bey der Nacht nach 8. Uhren der Käyſerliche Feld-Marſchall Graf Johann von Götz mit etlichen Compagnien Dragonern in die Stadt Coburg kommen / andern Tages daſelbſt liegen geblieben / und die bey ſich habende Croaten vom Dorff Seitmannsdorff gegen Gemündt marchiren laſſen / hat die Stadt über 1000. Thaler gekoſtet / und muſte ſie viel Vorſpann-Pferde ſchaffen / ſo theils ausgewechſelt worden / theils gar ausgeblieben.

In dieſem Monat kam noch immer Volck zu Roß der Götziſchen Armee zugehörig / durchs Voit-Land herunter auff Mitwitz / und von dannen vor der Stadt Coburg fürüber gegen Francken / wie dann Herr Graf Götz gleichfalls mit ſeinen Völckern wieder zurück durch Heldburg / gegen dem Walde gangen.

Am 10. October kam Rittmeiſter Kang / mit etlichen Volck zu Neuſtadt an / gienge von dannen gegen Rodach / und fürters über den Wald.

Am 23. November fiele abermal eine Compagnie Reuter zu Ahorn eine halbe Stund von Coburg ein / lage 3. Tag ſtille / und brach hernach gegen Cronach auff.

Hat alſo dieſes im Grund verderbte und erarmbte Land in dieſem und vorhergehenden Jahr ſeit getroffenen Frieden auff Durchzüge / Einquartierung und allerhand Exactiones ein groſſes / und zwar das Ambt Eißfeld 16629. fl. die Stadt Eißfeld 19551. fl. die Stadt Coburg 53828. fl. die Stadt Hildburghauſen 20305. fl. Cent Hildburghauſen 8172. fl. Cent Heldburg 6272. fl. die Stadt Schalckau 18674. fl. das Gericht Schalckau 13275. fl. und das Ambt Sonnenfeldt 2575. fl. auffwenden müſſen; Und hatte man gewiſſe Kundſchafft / daß Mütter ihre leibliche Kinder vor Hunger umbgebracht / und verzehret / auch andere derentwegen ſich ſelbſten erſaufft. Damahls berichtete der Ambtmann zu Coburg / daß ſein Gericht Rotha zwiſchen obbemeldter Zeit 25373. fl. und das Gericht Lauter 27111. fl. Schaden gelitten / in Gericht Geſtungshauſen / ſo gantz verbrannt und ruinirt / wäre der Schaden zu beſchreiben ohnmöglich / auch von ſeinen 1300. eingewieſenen centbaren Unterthanen nicht wohl 200. mehr an Leben / von welchen täglich Nachricht einkame / daß dieſe mehrentheils krancke / matte und arme Leute vollends verhungerten / erfrören und wegſtürben. Das Kaſten-Ambt zu Coburg ſpecificirte an denen

denen Herrschafftis-Höfen / ausser denen / welche gar erödet und verbrant / seinen Schaden auff 20913. fl.

In diesem Jahr hat Anna Heßin von Roßfeld 2. Kinder ermordet / geschlachtet / Würste davon gemacht / und das Fleisch theils gefressen / welche auch eine Zauberin gewesen / und dahero zur gefänglichen Hafft gebracht worden. Diese sollte zwar mit glühenden Zangen gepfetzet und verbrant werden / weiln sie aber in den Gefängniß verstorben / so wurde der Cörper auff der Gerichtsstatt verbrannt.

1638. Am 16. Januarii wurden die in den Nürnberger Handels-Geleit / so von der Leipzigischen Meß zurück kommen / bey der Neustadt und Harbrücken angegriffen / und die dabey befindliche Wägen / Kutschen und Reuter dergestalt beraubet / daß der Schade über 150000. Reichs-Thaler geschätzet worden.

Am 10. Martii wurde gegen Abend Bartel Tau von Eißfeld von etlichen Soldaten erstochen.

In diesem und folgendem Monat ward es wegen der Durchzüge und streiffen auff dem Lande allenthalben sehr unsicher.

Den 20. Martii liesse Hertzog Johann Ernst von Eisenach einen scharffen Befehl wegen Sicherheit der Strassen und Anbauung des Landes / wider die Strassen-Rauber / und die / so sich auff die Plackerey begeben / ergehen / und alle Unterthanen zu Bestellung ihrer Feld-Güter auffmahnen.

Gegen den 22. Aprilis rücketen 2. Compagnien Reuter neben des Obrist-Lieutenant Johann Schoppachs Stab in die Quartier dieses Landes / deren einer Rittmeister Wangenheim zu Ahorn / der andere aber Nostitz zu Schalckau quartirte / der Obrist-Lieutenant lage zu Hildburghausen in der Stadt. Dieses Volck bliebe im Lande / biß auf den 25. Junii liegen.

Umb den 9. Julii zog eine Compagnie Käyserlicher Reuter unter Obristens Nicolai Regiment bey der Stadt Coburg fürüber / logirte zu Ahorn / denen folgeten am 13. gedachten Monats auff die 300. Reuter Nicolaisches / und am 30. dieses 300. Pferde Gallasisches Volck / nebst einiger Bagage so in das Ambt Neustadt sich logirten.

Gegen

Gegen Anfang des Monats Augusti kamen etliche Compagnien Hatzfeldisches Volck zu Lauter an/ logirten sich zu Moggenbronn und in andere umliegende Dörffer etliche Tage lang. In diesem Monat wurde ein Bauern-Weib/ so von ihrem Ehemann schwanger/ aber in der Geburth ihr Kind umbrachte/ decollirt.

Im Monat Septembris ward grosse Unsicherheit von streiffenden Reutern/ auch allenthalben Pferde im Felde ausgespannet.

Den 1sten diß wurden alle die jenige/ welche in hiesigen Fürstenthum Gütter gehabt/ und selbige verlassen/ durch ein Edict citiret/ und bey Straff der confiscirung ihnen aufferlegt/ bey selbigen sich wieder einzufinden/ und sie anzubauen/ dabey sich auch alle die/ so auff dergleichen Güttern etwas zu fordern/ binnen denen gesetzten zweyen Monaten melden/ oder widrigens ihres Crediti verzeihen musten/ und wurde dergleichen Edictal-Citation, nach Verfliessung dieser Zeit nochmahls affigiret und nach anderweiter zwey monatlichen Frist noch zu allen Uberfluß eine Sächsische Frist hiezu indulgiret.

Den 27. October liessen Hertzog Wilhelm/ Albrecht/ und Ernst Gebrüdere zu Sachsen Weimar nach hochseeligen Ableiben Hertzog Johann Ernsts zu Sachsen durch ihre Abgesandte Anthon Heinrich von Eberstein/ Obrist-Wachtmeistern/ und Christian Francken/ Cammer-Secretarium die Interims-Possession verglichener massen in hiesigem Fürstenthumb apprehendiren/ und den 29. October von denen geheimbten und andern Coburgischen Räthen/ den 30. aber von denen gesambten Land-Ständen/ den Handschlag nehmen/ und wurden wegen dieses Fürstlichen Todtes-Falls alle Freuden- und Säiten-Spiele in hiesigen Landen/ auch dabey das ruchlose und wohllüstige Leben untersaget.

In diesem Jahr haben sich Hertzog Ernsts Hoch-Fürstliche Durchl. Christseeligster Gedächtniß nach Coburg erhaben/ und dieses Fürstenthum im Namen der gesambten Hoch-Fürstlichen Weimar- und Aldenburgischen Linien/ biß auff die im folgendem 1640sten Jahr am ersten Martii vor sich gegangene Landes-Abtheilung mit dem Hoch-Fürstlichen Hauß Aldenburg administriret. Worauff dann hiesiges Fürstenthumb an jetztgemeldes Hoch-Fürstliches Hauß durch diese Fürst-Vetterliche Erbsonderung gelanget.

1639. Den 7. Januarii wurde Hertzog Johann Ernsts zu Eisenach angestellte Sepultur auch zu Coburg gehalten / und wohneten selbiger alle hohe und niedrige Bediente / so wohl an Manns- als Weibs-Personen bey / die Leichen-Predigt verrichtete der General-Superintendent Doctor Keßler / die Abdanckung aber geschahe vom Herrn Hofrath Wolffrum.

Den 20. diß wurde das geheimbde Raths-Collegium zu Coburg von Hertzog Wilhelm / Albrechten und Ernsten auffgehoben / und in diesem Jahr Hertzog Bernhards des Aeltern zu Sachsen / Hochseeliges Absterben / welches den 8. Julii zu Neuburg am Rhein geschehen / als eines mit-regierenden Landes-Fürsten / von allen Cantzeln öffentlich abgekündiget.

Am 26. Februarii kam der Käyserliche Obriste zu Roß / Frey-Herr von Rapaun nach Coburg neben Obristen Lemgau an / logirten in der Stadt zum weisen Schwan / und in der Bürsten. Dessen Volck / als das Götzische Regiment Croaten / neben theils Nicolaischen Reutern / hatten das Quartier zu Meder und Neuses / wurden aber aus der Stadt proviantirt / deme folgeten etliche von Gontzagischen / Lemgouischen und Lamboyschen commandirten Völckern und Reutern / in 3000. starck / welche alle ihren Muster-Platz eine halbe Stund von der Stadt hielten / und 6000. Pfund Brod / nebst benöthigter fourage und Wein begehrten. Diese brachen am 3. Martii wieder auff / nachdeme dem Herrn Obristen / von der Landschafft / ein Pferd vor 170. Reichs-Thaler / so Christoph von Hoagen / der gewesene Cammer-Rath dargeben / verehret worden.

Im Monat Martii verfügte sich der Rittmeister Natali von Reikowitzischen Regiment / mit 28. Croaten in das Städtlein Ummerstadt / umb auff die Schweden ein wachendes Aug zu haben / wurde aber am 17. Aprilis in der Nacht von einer Schwedischen Parthey überfallen / und mit den seinigen gefänglich weggeführet / doch endlich durch hiesige Land-Stände / vor 250. Thaler wieder Rantzioniret und loßgelassen.

Ermeldter Obrist Reikowitsch prætendirte zwar an diesem Fürstenthum viel 1000. Thaler / wegen einer daher auff sein Regiment habenden Assignation, allein dieses Geheisch wurde mit der offenbahren Unmöglichkeit / und daß die Lande anderswohin zu contribuiren hätten / abgelehnet.

Am

Am 13. diß kame Hertzog Ernſt zu Gotha von Weimar mit dero Gemahlin nach Coburg.

Den 20. Junii iſt wegen Hertzog Wilhelms zu Weimar verſtorbenen Printzens / welcher zu gedachten Weimar beygeſetzet wurde / zu Coburg ebenmäßig ein Leichen-Begängniß gehalten worden.

Am 10. October ſtreifften die Hatzfeldiſche Croaten für dieſe Stadt / nahmen Vieh und Pferde hinweg / und ruckte hernach der Graf von Hatzfeld Käyſerl. Feld-Marſchall / mit ſeiner unterhabender Armee aus Meiſſen und Thüringen über den Wald nach Schleuſingen / vertriebe allda und in der Nähe / die Schwediſchen Völcker / lage bey 3. Wochen daſelbſt. Dazumahl muſte die Stadt Coburg und das gantze Land Proviant / als 50000. Pfund Brod / 50. Faß Bier / 16. Eimer Wein / 50. Simmern Haber ſchaffen / deßwegen 2. Haupt-Leute in dieſe Stadt geleget worden.

Den 15. October kamen 100. Croaten in das Städtlein Schalckau / brachen die Thore und Häuſer mit Gewalt auff / und plünderten die Einwohner durchgehends.

Den 22. October wurde vermittelſt eines Mandats angedeutet / daß alle hohe und niedere Officirer auff ihre eigene Koſten in denen Wirts-Häuſern logiren und zehren ſollen.

Am 26. Abends kam die Armee vor die Stadt Coburg / das Haupt-Quartier ward zu Berckelsdorff / ſie lagerte ſich ſelbſt umb dem Langenberg allenthalben ein / und brache andern Tags auff gegen Lichtenfels / und muſte für gefordertes Proviant des andern Tags 60. Thaler bezahlet werden / ſo Hertzog Ernſt darliehe / dieſer Proviant koſtete über 500. fl. der Stadt Coburg.

Am 15. Decembris kamen einige Altenburgiſche und Weimariſche Räthe / der Landes-Theilung beyder Fürſtenthümer Eiſenach und Coburg wegen zu Coburg an.

Zu Ende dieſes Jahrs hat der Schwediſche Obriſt Königsmarck denen beyden Städten Hildburghauſen und Römhild annoch eine Viſite gegeben / und dieſer 1. Compagnie Reuter / und 1. Compagnie Dragoner / jener aber noch einmahl ſo viel zulogiret / ohnerachtet wohl der 20ſte Bürger von jenen keinen Biſſen Brod im Hauß hatte.

1640. Nachdeme am 5. Januarii der Schwedische Obrist-Lieutenant Rudigers mit seinen bey sich habenden Reutern / sich nach Eißfeld logiret / mit Ordre in dem Fürstenthum Coburg die Contribution heraus zu exequiren / so sendete er seinen Quartier-Meister und Trompeter vor die Stadt Coburg / und begehrte Resolution, ob man ihm das Quartier / oder an Geld monatlich 2500. Thaler geben wollte. Darauff ritte Hertzog Ernst zu Sachsen mit dero Hof-Stab hinaus diesem Volck biß nach Eißfeld entgegen / woselbsten mit obbemeldtem Obrist-Lieutenant auff 1500. Thaler tractiret und accordiret worden / dagegen dieser auff deren Empfang seinen Abzug aus hiesigen Landen ohnverzüglich zu nehmen versprochen.

Den 8 diß wurde auff der Vestung Coburg Ihro Hoch-Fürstlichen Durchl. Frau Elisabetha Dorothea / Hertzogin zu Sachsen und der Zeit verwittibte Land-Gräfin zu Hessen-Darmstadt auff diese Welt gebohren / und des folgenden Tags bey dem in Fürstlicher Ehrenburg zu Coburg vorgenommen Tauff-Actu mit allen Glocken geleutet.

Den 14. diß fiele eine Parthey 300. starck von Schleusingen kommend / das Städtlein Schalckau an / und ohnangesehen der darinnen befindlichen Salva Guardia hiebe sie die Stacket und Schlag-Bäume auff / nahme daraus alles Vieh und Lebens-Mittel / jagte die Leute / so barfuß / aus der Kirchen in den Schnee / und tractirte solche mit Schlägen / dadurch dann etliche 100. zu Bettel-Leuten worden. Dergleichen gewaltthätige Ubersteigung und Ausplünderung widerfuhr auch etliche Tage zuvor dem Städtlein Rodach / umb welche Zeit von dem General-Wachtmeister Roßen ein Regiment Dragoner von 800. Köpffen nach Hildburghausen gerucket / und daselbsten so wohl als zu Meder und andern Orten die Leute geplündert / und dergestalt umb alle Lebens-Mittel gebracht / daß in ermelten Hildburghausen binnen wenig Tagen 9. Personen Hungers gestorben / und sich die halbe Stadt öde befunden. Es ergienge aber diesem Ort noch übler / indeme der darinnen gelegene Schwedische Capitain bey Herannahung der Würtzburgischen und Käyserlichen die beyden Vorstädte am 22. und 23. Januarii / umb besserer Defension-willen / abbrennen lassen / mit äusserster Gefahr der Stadt / indeme solche von denen hereinfliegenden Funcken bereits an verschiedenen Orten zu brennen angefangen.

Ge-

Gegen den 14. Februarii wurde die Fürſtliche Erbvergleichung zwiſchen beyden Fürſtlichen Häuſern Altenburgiſcher und Weimariſcher Linien / wegen des verledigten Fürſtenthumbs Coburg und Eiſenach / zu Altenburg im Beyſeyn allerſeits Fürſten verrichtet / und iſt der Weimariſchen Linien der gantze Eiſenachiſche und Gothaiſche Ort Landes / dann diß-ſeits Waldes / das Ambt und Stadt Heldburg / Amt und Stadt Eißfeld und Veilsdorff / durch das Looß angefallen. Dem Fürſtlichen Altenburgiſchen Theil aber iſt erblich zugekommen / die Stadt und Ambt Coburg / Ambt Hildburghauſen / Stadt Rodach / Stadt und Ambt Römhild / Stadt und Ambt Neuſtadt / Sonnenberg / und Gericht Schalckau / beneben dem Ambt Sonnenfeld / darauff von Coburg Hertzog Ernſt am 29. Februarii ſeinen Abzug nahme.

Am 3. Martii kam der Fürſtliche Altenburgiſche Abgeſandte / Herr Johann Friedrich von Brand / Geheimden Rath / Hoff-Richtern zu Jena / und Steuer-Obereinnehmer / neben dem Rentmeiſter Herrn Johann Reichard nach Coburg / und wurde am 18. gedachtes Monats nach verrichteter Ambts-Predigt und Zuſammenkunfft der Herren Cantzlar und Räthe / der Ritterſchafft / Doctoren / Beambten / Geiſtlichen und Raths-Perſonen auff dem Rath-Hauß / allwo der Herr Geſandte ſeinen Vortrag / und D. Krebs wegen der Ritterſchafft darauff die Antwort thate / die Huldigung von denen Land-Ständen und vornehmen Bürgerſchafft / auch Geiſt- und weltlichen Bedienten / (davon zwar jene mit würcklichem Eyde nicht beleget worden) auff dem ſo genannten Tantz-Boden verrichtet / die gemeine Bürgerſchafft aber und anweſendes Land-Volck ſtunden auff dem Marckt / und wurde ihnen der Eyd aus dem Fenſtern in der Rath-Stuben auff vorgehende Vermahnung des Fürſtlichen Geſandten von Brandes vorgeleſen / ſo ſie mit auffgehobenen Fingern nachſprechen muſten. Nach ſolchen hat ſich mehrermeldter Herr Abgeſandte / nebſt dem Chur- und Fürſtlichen Rath und Ober-Auffſeher der Grafſchafft Henneberg / Herrn Ludwig Ernſten Marſchallen von Herren Goſſerſtadt / denen Cantzlarn und Räthen / welche ihn zur Kutſchen begleiteten / nach der Fürſtlichen Reſidentz zur Ehrenburg wieder zurück begeben / und iſt dieſer Actus mit einer daſelbſtigen Mahlzeit wohl vollführet worden.

Den 21. Martii hat der General Feld-Marſchall und General Gu-

bernator in Pommern Johann Banner / hiesiges Fürstenthumb mit allen zugehörigen Aembtern und Städten in seinen Schutz genommen / und deßwegen Protectoriales in seinem Haupt-Quartier zu Annenberg ausgefertiget.

Am 8. Apr. sendete Gilli de Hase seinen Obrist-Lieutenant Ferdinand Bautig / mit 12. Pferden nach Coburg und begehrte Quartier / auch einigen unterhalt von der Stadt und Lande / als welche ihme / seinem vorgeben nach / hierzu assigniret / dieweilen man aber ein mehres nicht / als 200. Thaler wochentlich willigen konte / so befande er sich darüber sehr offendirt / Schriebe die allhiesige Herrn Cantzlar und Räthe vor Rebellen aus / und bedrohete diese Lande mit aller Feindseeligkeit / welche er auch durch die seinige hier und dar verüben ließ.

Umb den 20. April wurde groß flehen vom Lande in die Stadt Coburg wegen Durchzug der Beyerischen Armee gegen den Thüringer Walde.

Sonsten bestunde der Käyserliche General Feld-Wachtmeister Gilli de Has auff seiner Forderung / die Residentz Stadt Coburg sollte ihm auff seinen Regiments-Stab 3. monatliche Verpflegung reichen / und wie man vermercket / begehrte er auff 2000. Thaler / oder wollte dahin trachten / wie er sich der Stadt bemächtige / und da einiger seiner Soldaten darvor bleiben sollte / alsdann wollte er alles nieder machen / jeden Rath zu Coburg eine Compagnie einlegen / und den Samen auff dem Feld verderben / auch seinen Rittmeister anbefehlen / alles Vieh vollends auff dem Land wegzunehmen; Darauff zwar am 5. Maji von dem Käyserlichen Generalissimo Hertzog Leopold Wilhelmen aus Oesterreich ein schirmungs-Brief vor diese Stadt und Lande ausgewürcket worden / solcher aber hat wenig geholffen / massen am ersten Maji ein Tropp Reuter in Neustadt und Sonnenberg eingefallen / die Contributions-Resten einzutreiben.

Am 27. dieß wurde in der Nacht Allarm zu Coburg / und die Trommel gerührt / auch die Bürgerschafft mit ihrem Gewehr auff die Posten und Plätze in hiesiger Stadt gestellet / wegen erschollenen Feindlichen Uberfals der Gilli de Hasischen Völcker / welches alles aber nichts als ein vergebliches Geschrey war / hingegen liese sich der Mey gar sorglich

ſich an/ indeme die Keyſerliche und Schwediſche Völcker bey Salfeld gegen einander lagen/ und wegen ſtetigen Einfalles/ plünderns und ſtreiffens männiglich in der Stadt Coburg und vom eingeflöhten Land-Volck in Bereitſchafft ſtehen/auch überall ſtarcke Wacht gehalten werden muſte.

Am 14. Maij und hernacher wurden Sonnenberg/ Neuſtadt/ Schalckau/Rotach/Hildburg/Königsberg/ Seßlach und Burgkunſtadt rein ausgeplündert und verderbt. Uber dieſes war große Noth und Gefahr in der Stadt Coburg wegen der Mänge der ausgeplünderten und eingeflöhneten Leute vom Lande/ als welche allhie ſich in die 4. Monat wegen des im Lande befindlichen Kriegs-Volcks/ mit Weib/ Kind und Vieh aufhalten muſten/ und geſchahen ſtarcke Durchzüge zu der Reichs-und Beyeriſchen Armee über dem Wald/ dahero das Graß in Wieſen und Gärten von Soldaten/ und eingeflöhnten Bauers-Leuten umb die Stadt faſt alles abgegraßet/ und Preiß gemacht/ von dem Soldaten aber das Getreyd/ auff dem Land abzuſchneiden und auszutreſchen/ angefangen/ und welches GOTT zu erbarmen/ dieſer ſchlimmen Gäſte wegen in dem Gericht Lauter und Rotach am Pfingſt-Sonn-und Feyertagen kein Gottesdienſt auff denen Dörffern gehalten worden. Bey dieſer Gefahr wurden die Anger-und Lauter-Mühl zu Coburg mit Schantzen verwahret/ ſo der Rath bauen lieſe und verlegte.

Umb ſelbige Zeit hat auch die Stadt Eißfeld einen erbärmlichen Stand gehabt/ indeme ein Hauffen nach dem andern von Keyſerlichen Volck auff die Stadt zugeeilet/ dieſelbe geplündert/ die Leute gemartert/ ja endlich alle mit einander/ wie eine Heerde Vieh zur Stadt hinaus getrieben/ daß auch ſolch erbärmlich ſpectacul einem Soldaten unter dem Haufen zu Hertzen gegangen und gerufen: **O wehe! wie wird es uns gehen? ſollen wir Glück haben? handeln wir doch ärger als Türcken und Heyden.**

Das arme Städtlein Sonnenberg/ wurde von denen Keyſerlichen zu 6. mahlen angefallen und rein ausgeplündert/was nicht von Einwohnern in den Wald entflohen/ erbärmlich tractiret/ von dieſen kamen 1000. Mann am 17. gedachtes Monaths abermahls dahin/ und als ſie in der nähe eine Schwediſche Partey verſpürten/ aber wie ſtarck ſolche

wäre

wäre / nicht wusten / auch in der Nacht einander nicht erkennen kunten / so liese der Commandirende Keyserliche Obrist ein Hauß / oberhalb der Kirchen anstecken / welches Flamme die 12. anstossende Häuser verzehrte / und wäre noch grösseres Unheil daraus entstanden / wann nicht einige in der Nähe am Wald gelegene Bürger einige Rettung gethan / und haben sich diese arme Leute ein virtel Jahr lang in den Wald / gleich denen wilden Thieren / auffhalten und herumb treiben lassen müssen / auch die meysten nebst ihren Kindern in vielen Tagen keinen biessen Brod gesehen / theils ihre arme Kinder in den Wald verlohren / und in etlichen Tagen nicht wieder finden können / deren etliche noch von denen Soldaten gefunden und aus Erbarmung gespeisset worden.

Den 19. Junij sind 4. Compagnien Gilli de Hasische Völcker / welche kurtz zuvor hiesige Lande qvittirt / ohne ordre in die Stadt Hildburghausen / mit gewaltsamer Auffhauung der Thor getrungen / und haben ihres gefallens darinnen gelebt. Welches diesem armen Orth nunmehro zum andernmahl wiederfahren / massen am 8. obgedachtes Monaths Januarij der Keyserliche General Wachtmeister Baron de Mercy / nachdeme er mit etwas Reuterey und Fuß-Volck solche Stadt berennet / auch einige Schüsse aus zwey halben Carthaunen darauff gethan / so balden diese mit accord ein- und die Schwedische Guarnison so darinnen befindlichen gefänglich angenommen / auch 120. seines Volcks daselbst zur Besatzung hinterlassen.

Sonntags den 19. Julij schlug das Wetter in beyde Kirchthürme zu S. Moritz in Coburg / und darinnen den Drath von der virtel Uhr entzwey / hernach 2. Stück steinere Gesimbse von der Schnecken / weiters an den kleinen Kirchthurn eine steinere Docken herunter / ingleichen das Bley und Eiserne Lehnen / daran man sich hält / an dem Schnecken des Schulen Chors oben und unten ein Stück Steinwerck / wie auch oben und neben an der grosen Kirchthür 2. Stück Stein / und wieder einen subtilen Span aus der Kirchthür heraus.

In diesem Monat erfolgte ein mächtiges Vieh-sterben / daß viel hundert Stück Rindt-Vieh dahin fielen / wie auch etzliche hundert Kinder am Blattern oder Uhrschlechten dahin sturben.

Am 24. Julij kam der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Fried-

Friderich Wilhelm / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. zum erſtenmahl in ſeiner Reſidentz zu Coburg an / und wurden Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. vom Rath 4. Eimer Wein verehret.

Am 3. Auguſti kam der General Wachtmeiſter Gilli de Haſi zu Coburg an / und reißte andern Tags wieder fort / folgenden Tags darauff nahmen Hertzog Friedrich Wilhelm ihre Rück-Reiße auch wieder nach Altenburg / nachdeme ſie allhier zuvor mit ermeldten General-Wachtmeiſter einen neuen Vergleich getroffen / daß fürter in der Vfleg Coburg 100. Mann zu Fuß / und 30 zu Roß / ſambt denen Officiren bleiben und unterhalten / die übrige aber abgeführt werden ſollen / und wurde dieſe Mannſchafft nach Hildburghauſen gelegt.

Den 10. Decembris ſind 6. Compagnien Käyſerliche Fuß-Völcker unter des Grafen de Suiſſe Regiment nebenſt dem Stab in die Winter-Quartier nach Coburg geleget worden / welche die Bürgerſchafft biß auff ihren Abzug / der den 15. Januarii 1641. erfolget / mit Speiß und Tranck verſorgen / und ihnen einen Monat Sold bey ihren Auffbruch zu einen Reiſe-Geld mit geben muſte / und hat dieſe Verpflegung der allhieſigen Bürgerſchafft mehr dann 14000. Thaler / vermöge ihrer eingeſandten Liquidationen / gekoſtet.

1641. Ginge die Käyſerliche Armee und einige Schwediſche Regimenter bey der Stadt Coburg vorbey / welchen man über 300. Simmern Haber / 30000. Pfund Brod / benebenſt Wein / Bier und andern Victualien von Coburg aus zuſenden muſte.

Am 15. Januarii war groſſe Furcht in der Stadt Coburg / weiln ein Anſchlag darauff gemacht worden / und ſchickte man deßwegen / als Abgeſandte / den Obriſten von Steinau / und Doctor Munden nacher Römhild / zu Abwendung der Quartier und Contribution, zu dem Ende auch von der Stadt / 4. Fuder Weins und 8. Simmern Haber nach ermeldten Römhild geſchickt worden; Den 11. Februarii giengen deß Obriſt Lieutenant Reutigers Dragoner und Reuter in 8. Compagnien / ſo die Nacht über in Lauter gelegen / vor der Stadt Coburg fürüber / und muſte ihnen vor das Thor Bier / Brod und Victualien hinaus gelieffert werden; Darauff ſie über Seßlach ins Quartier gingen.

Am 7. Februarii iſt Veit Ludwig Truchſes zu Wildenheid /

ohnfern davon zu Meilſchnitz von 4. Reutern jämmerlich ermordet / biß auff das Hembd ausgezogen und geplündert worden / derenwegen Georg Langguth von Oberneubrunn / als einer ſo dieſe That mit begangen / 10. Jahr hernach ergriffen und zu Eißfeld enthalſet worden.

Den 15. diß kam deß Obriſten Roßen Quartier-Meiſter nach Coburg / forderte für Abwendung des Quartiers eine ſtarcke Summa Geldes und Victualien / ſo endlich auff Fürſtlicher Cantzley und Rath-Stuben auff ein gewiſſes verglichen wurde.

Den 27. gedachtes Monats fiele eine Schwediſche Parthey 30. ſtarck auff dem Jüdenbach ein / und nahme 60. Stück Viehs daſelbſten hinweg.

Am 7. Martii kam der Schwediſche General-Major Chriſtoph von Königsmarck mit ſeinem Regiment vor die Stadt Coburg / wurde in das Wirtshauß zum weiſſen Schwanen / und deſſen Volck in die Stadt einlogirt / und nachdeme er folgenden Tags zu Erhaltung beſſerer Diſciplin theils Volck auff das Land logirte / brach er den 9. über dem Wald / nach Thüringen auff / und geſtunde dieſe Stadt über 2000. Thaler ſolches Regiment auff 3. Tag zu halten.

Selben Tages kamen auch das Wittgenſteiniſche und Kanofskiſche Regiment / beede zu Roß vor der Stadt Coburg an / lagerten ſich gegen Wieſenfeld und Meder / und muſten von der Stadt mit Haber / Bier / Wein und andern Victualien verſehen werden / ſo durch die Marqueteder abgeholt wurde.

Am 13. diß gienge die gantze Frantzöſiſche Armee unter die Weimariſche gehörig / vor der Stadt Coburg fürüber / und hielten die Generalen in weiſen Schwan das Frühſtück / die Völcker aber wurden mit 5000. Pfund Brod / und 40. Simmern Haber für die Artillerie-Pferde auſſerhalb der Ziegel-Hütten / vor der Stadt verſehen / und gingen ſelbigen Abend nach Frohnlach / fürters gegen das Vogtland nacher Hoff / ſich mit denen Schwediſchen Völckern zu Conjungiren.

Den 11. April grieffe eine halbe Stund von Coburg bey Ketſchendorff eine Parthey von 40. Pferden und 50. Mouſquetirern einige Nürnbergiſche Fuhrleute mit ihrer bey ſich habenden Convoy in der von ihnen gemachten Wagenburg an / und nachdeme ſie ſolche übermannet und etliche

che davon getödet / ſpanneten ſie ihnen 58. Pferde aus / und giengen damit fort.

Nachdeme am 28. Maji der Hoff-Rath D. Wolfrum in obhabender Commiſſion von Römhild aus / allwo er von denen Unterthanen die Erbhuldigung eingenommen / zu Hildburghauſen angelanget / und der Huldigungs-Predigt daſelbſten beygewohnet / hat er von denen zu dem Ende ſich verſammleten Rath / Kirchen- und Schul-Dienern / auff ſeinen præmittirten Vortrag die Huldigungs-Pflicht auff dem Rath-Hauß abgenommen / und darauff ihme der Herr Adjunctus daſelbſt Melchior Weigler die Antwort gethan.

Den 10. Julii hat man / allerhand Victualien und andere Waaren auſſerhalb des Landes zu führen / verbotten.

Den 19. Auguſti Iſt die Hoch-Fürſtliche Landes-Herrſchafft von Altenburg anhero gelanget.

1642. Am 31. Januarii wollte vom Fränckiſchen Creiß dieſem Fürſtenthumb / 3. Compagnien zu Fuß in die Winter-Quartier auffzunehmen / zugemuthet werden / ſo aber wegen der Chur-Beyeriſchen anweſenden Soldaten / ſo wohl auch / daß dieſe Lande im Ober-Sächſiſchen / und nicht Fränckiſchen Creiß gehörig / abgeſchlagen wurde.

Am 13. Martii kame die Chur-Beyeriſche Artillerie / und des General Feld-Zeugmeiſters de Mercy Regiment zu Fuß in der Stadt Coburg an / und legten ſich die andern Regimenter von Chur-Beyeriſchen hin und wieder auff das Land in die Winter-Quartier / es wurde die Artillerie von 16. groben Stücken / auff dem Marckt geſtellet / die beyde Obriſten-Lieutenants und Obriſter-Wachtmeiſter lagen in der Stadt; Das andere Volck aber / als Hauptleute / auch übrige Officirer und Knechte / wurden nebſt allen Pferden 583. an der Zahl in denen Vorſtädten / durch Commiſs an Brod / Bier / Fleiſch / Haber und Heu erhalten.

Am 15. Martii kam in Coburg vor dem Ketſchen-Thor am Graben durch Verwahrloſung der Soldaten Feuer aus / davon 2. Häuſer und ein Stadel abbrannten / auch 2. Perſonen im Feuer umgekommen. In währenden leſchen haben ſich die Soldaten / mit Abnehmen Viehes und andern / ſo die Nachbarn im Gottes-Acker und ſonſten geflöhnet / nicht geſparet.

Am 20. diß wurde in Coburg mit denen Marquetendern und andern accordirt / daß ſie gegen Empfahung 108. Reichs-Thaler 7. Stück Geſchütz und einen Laveten-Wagen von hier nach Bamberg führeten / welche von einer Compagnie zu Fuß begleitet worden.

Den 17 October kam der Käyſerliche Obriſt Spork mit 400. Pferden und 15. Bagage-Wägen in den zu dem Ambt Coburg gehörigen Flecken Meder / benachtete daſelbſten und hauſete nach gefallen / ginge darauff ferner im Lande herumb / und logirte ſich zu Heirath und endlichen zu Roßach ein / mit mercklichen groſſen Schaden der armen Unterthanen.

1643. Gegen Anfang des Maji kam der Schwediſche General-Major Königsmarck mit etlichen Regimentern durch das Vogtland gegen das Stifft Bamberg / davon wurden in Gegenwart der Fürſtlichen Herrſchafft / ein Cornet mit 60. Pferden in die Stadt Coburg zur Salva Guardia auff den Steinweg in die Wirts-Häußer gelegt / und von der Stadt verpflegt biß auff den 17. Maji / da ſie abgezogen.

Am 23. diß als den 3ten Pfingſt-Tag früh reiſeten Ihro Fürſtliche Durchl. Hertzog Friedrich Wilhelm zu Sachſen von Coburg wieder nach Altenburg ab.

Den 18. Junii fiele eine ſtarcke Parthey in das Fürſtliche Schloß Oeßlau ein / und weil die Brücke daſelbſten wegen Baufälligkeit / ſo gleich nicht auffgezogen werden konnte / nahmen ſie alles daſelbſt befindliche Rind- und Schaaff-Viehe / nebſt dem Verwalter gefänglichen mit ſich hinweg; Eine andere Schwediſche Rotte aber nahme denen Ottowindern und Kleinwalburern Bauern einige Pferde / und noch eine andere denen Bürgern zu Rodach 15. Pferde ab; Dergleichen Mauſe-Geſellen entritten auch 8. Pferde denen Inwohnern zu Reuriet.

Den 16. November als Hertzog Johann Caſimirs hinterbliebene Frau Gemahlin ſeeligſt verblichen / und zu Zell beygeſetzet worden / ward zu Coburg eine Trauer-Proceſſion von der Ehrenburg aus in die Kirche / und darinnen dieſer Hochſeeligen Landes-Mutter zu Ehren eine Leichen-Predigt gehalten.

1644. Am 12. Januarii kam Hertzog Friedrich Wilhelm von Altenburg zu Coburg an.

Am

Digitized by Google

Am 15. diß kamen 3. Regimenter Käyſerliche Kriegs-Völcker / als das Hinderſoniſche / Naſſauiſche und Philippiſche von Eger nach Coburg/ſo von hier aus mit Proviant verſehen wurden.

Deßgleichen marchirten folgenden Tags 4. Käyſerliche Regimenter aus Beyern bey Coburg vorbey / welchen man von hier aus gegen Königshoffen vor 250. fl. Commiſs-Brod zufertigen müſſen / weiln ſolche im Begriff waren / Meinungen einzunehmen: In dieſem Monat wurden 8. Compagnien Hatzfeldiſche/und andere Völcker zu Römhild in die Winter-Quartier einlogiret / und weiln man dieſen Ort hieran einigen Beytrag zu thun hatte / ſo wurde deßwegen eine Pfennig-und Heller-Steuer ausgeſchrieben.

Den 27. Februarii iſt der Käyſerliche Rittmeiſter Jung mit 6. Pferden nach Coburg gelanget / deme aber ſo gleich ein Tropp Reuter von 50. nachgefolget / an dem heiligen Creutz-Thor gehalten / und nicht allein in-und auſſerhalb der Vorſtadt verſchiedene Menſchen / Pferd und Vieh / was ſie angetroffen / reſpective geſchlagen / geplündert / abgenommen / und mit ſich hinweg geführet / ſondern auch gedachter Rittmeiſter wegen der beyden zu Hildburghauſen liegenden Compagnien überaus groſſe Poſtulata gethan / mit Bedrohung / daferne man nicht darein willigen würde / er entſchloſſen / krafft habender Ordre / die Stadt und Einwohner feindſeelig zu tractiren / noch mehre Völcker darein zu bringen / und nicht von dannen zu weichen / biß er dißfalls völlig contentiret / dahero man zu Abwendung gröſſeres Schadens und Gefahr ſich in einen harten Vergleich mit ihm einzulaſſen bequemen müſſen / wider welchen abgenöthigten Vergleich aber von Fürſtlicher Regierung bald darauff coram Notario proteſtiret worden / und wurde damahls von obbemelden Reutern ein Corporal, welcher nach einen Crammer-Geſellen Feuer geben wollen/vor der Schantze bey der Lauter-Mühl erſchoſſen.

Im Martio/wie auch im vorigen Monat wurden mächtige Anlagen und Steuren zu Abführung der Krigs Contributionen angeſetzt und eingebracht.

Den 26. Martij gieng ein Verbot heraus/ daß man keinen Unterthanen ohne vorhero angezeigte Urſach auſſerhalb Landes wenden laſ-

ſen/ noch auch jemandt in hieſigen Landen aufnehmen ſolle/ er habe denn einen richtigen Abſchied von ſeiner Obrigkeit vorgezeiget.

Den 3. April kam ein Keyſerl. Proviant-Commiſſarius zu Coburg an/ mit begehren eine Anzahl Proviants vor die Wegen des Königs-Marckſchen Einbruchs zwiſchen Lichtenfelß und Coburg zu legende Mannſchafft/ deme endlichen 150. Simmern-Korn/ und 100. Simmern Haber bewilliget worden/ und muſte man außer dem allen mit Lieferung der 44. Malter Korn/ 24. Malter Gerſten/und 35. Malter Haber/ innhalts gemachter repartition zum magazin nach Erfurt/ von hier aus beſtändig fortfahren.

Gegen den 7. Aprilis kam General Hatzfeld/ wie auch der General Wachtmeiſter Taradeck mit etzlichen Regimentern zu Roß und Fuß hierumb an/ diſe wurden von der Stadt Coburg proviantiret/ und zogen darnach am 10. gegen Midwitz.

Den 6. May Ginge vorermelder General von Hatzfeld/ mit ſeiner Leib-Garde nächſt an der Stadt Coburg abermahls vorbey/ deme 6. Pferde zur Vorſpan biß Königshofen verſchaffet werden muſte/ von der Gvarde verbliebe ein Obriſt Lieutenant mit 60. Pferden in der euſerſten Vorſtadt/ zum Heiligen Creutz/ weilen man ſie nicht herein laſſen wollen/ und wurde ihnen ein ſtück Brod/ Tranck und Futter gereichet/ deß Generals unterhabende Völcker logirten in-und umb Sonnenberg/ und befande ſich der General Feld-Wachtmeiſter Taradeck nebſt den General Feld-Wachtmeiſter Mercy ſambt dem Obriſten Kniggen in Neuſtadt/ von dannen ſie ihren March theils auff Hildburghauſen/ Römhild und Meinungen/ theiſs aber auff Lichtenfelß genommen/ und erlitte hiebey dieſes Land zimlichen Schaden an Feld-Früchten und einigen abgenommenen Viehe.

Den 13. ſelbigen Monats kamen 300. Hatzfeldiſche Reuter nach Schalckau/ und den 14. nach Rodach/ verübten an beyden Orten mit Verſchwendung der Victualien und Abnahm theils Viehes und anderer Sachen/ nicht geringen Schaden.

Den 15. dito langten ohnverſehens 50. Pferde vor der Stadt Coburg an/ und huben nicht allein bey der Anger-Mühl die Bleich auff/ und nahmen 2. Bürger gefänglich an/ ſondern lieſen auch durch einen

Cornet

Cornet und Qvartiermeiſter vermelden / daß ſie ſich in die Vorſtadt logiren / und nicht ehender weichen wolten / biß ſie ihren fünff Monatlichen Rückſtandt erlanget; weiln man aber dießeits um Gedult bäte / biß der an Herrn General Feld-Marſchall abgeſchickte Trompeter zurück gelanget / haben ſie ſolches ad referendum angenommen / und / nach deme man ihnen ein baar Säcke Habern / nebſt einen Trunck und Brod hinaus gelifert / ihren Rückweg genommen.

Im Monat Junio kamen die Hatzfeldiſche Völcker zu Roß und Fuß / als das Lucaiſche / Heinderſoniſche / und Sparriſche Regiment zu Coburg an / darzu ſtieſſe der Obriſt Knigg und General Wachtmeiſter Karadeck / welche von hier gegen Cronach und Eger ſich gewendet / und ginge auff ſolche eine ſtarcke Proviant Lieferung.

Am 18. Julij wurde der Keyſerl. Reichs-Commiſſarius Daler nach Coburg geſchicket / und für die in Fränckiſchen Creiß liegende Regimenter / ſo unter denen beyden Generaln Mercy und Montecuculi anhero vor die Stadt ruckten / 200. Simmern Korn / und 100. Simmern Haber begehret / welches auch gelifert und verbacken werden muſte.

Am 21. dieſes Monats ruckten auch das Hatzfeldiſche / Naſſauiſche / Philippiſche und Waldeckiſche Regiment zu Roß / dann das Manndelßloiſche / Gallasſiche / Bünauiſche und Ladroniſche zu Fuß in die Coburgiſche Dorffſchafften zu Siemau / Scherneck / Herrat / Buchenroth / und Roßach ein / gingen neben denen Generaln am 26. Julij wieder fort auff Schweinfurt zu / und wurde ſelbigen das Proviant biß auff Seßlach nachgeführet.

Obbemelter Graff Montecuculi / iſt den 24. dieß denen Regimentern vorgeſtellet / und Rendevous unterhalb der Stadt Coburg gehalten worden / dieſer logirte die Zeit über in Weißen-Schwan allhier. Zu dieſer Zeit ward abermahls ein elender Zuſtand / indeme Menſchen und Vieh von Lande in die Stadt und Veſtung ſich retirirt, indeſſen aber die zeitige Feldfrüchte denen Soldaten auff den Felde Preiß laſſen muſten.

Den 16. Auguſt. geriethen 150. Schwediſche Reuter in das Stätlein Schalckau / und zehrten in einen Futter daſelbſt ein großes auf.

Dergleichen beſchahe am 16. October durch eine Parthey 200. ſtarck zu Oberlindt.

Am

Am 27. Augusti ist Hertzog Friedrich Wilhelms zu Altenburg hinterlassener Fürstl. Wittib/ Frauen Annen Marien seeligst verblichener Leichnam zu Altenburg Fürstlich beygesetzet/ und zu Coburg ihr ein Leichen Conduct mit Leuten/ Singen/ und andern allerdings/ wie bey Hertzog Johann Casimirs Fürstl. Frau Wittib Leichen-Begängnis am 16. Nov. 1643. geschehen/ gleicher gestalt gehalten/ die Leichen-Predigt aber von dem Archi-Diacono ex Psalmo 34. vers. 30. gethan worden.

Am 27. Augusti wurde die Fürstl. Leich-Begängnis Hertzog Friedrich Wilhelms zu Altenburg Frau Mutter/ Höchst-milter Gedächtniß/ so zu gedachten Altenburg begraben/ auch in Coburg zu halten/ angestellt.

Den 2. December ist eine Schwedische Parthey von 160. Pferden vor die Stadt Coburg/ und der Lieutenant davon mit 5. Pferden hereingekommen/ dieser wurde in dem Wirts-Hauß versorget/ jenen aber einige Säcke mit Haber/ nebst einem Trunck vor das Stacket bey den heil. Creutz-Thor hinaus gegeben/ nach dessen Verfütterung sie sich gegen Bamberg gezogen.

1645. Den 7. Martii kamen 120. Käyserliche Reuter nach Sonnenfeld/ und nachdeme sie daselbst ihre von denen Schweden in Thüringen erhaschte Beute unter sich ausgetheilet/ eileten sie wieder von dannen.

Den 4. Junii ist der Aebtisin zu Quedlinburg/ Frauen Dorotheen Sophien/ gebohrner Hertzogin zu Sachsen Fürstlicher Leichnam zu Altenburg beygesetzet/ zu Coburg aber ihr zu letzten Ehren eine Leichen-Predigt ex Job. Capit. 19. v. 25. von dem damahligen Superintend. Doctor Tobias Seuffart abgeleget worden.

Früh zwischen 4. und 5. Uhr hat bey einen erschrecklichen Ungewitter der Donner in den Kirch-Thurm zu Coburg geschlagen/ bey der Wein-Klocken auff der Seiten im Gebälck ein starck Eichen Band sambt denen verwahrten Klammern in etliche Stücke zuschmettert/ dergleichen hat es auch in dem Wirts-Hauß zum schwartzen Bären eingeschlagen/ und Schaden an dem Gebäude gethan.

Den 16. diß liesse sich Hertzog Ernst zu Sachsen-Gotha nach dero Herrn

Herrn Bruders Todt die Aembter Eißfeld / Veilsdorff / Heldburg und Saltzungen / als er in der Stadt Eißfeld war / huldigen.

Im Julio zoge der Schwediſche General Königsmarck aus Francken von Schweinfurth herauff / durch dieſe Land / belegte Hildburghauſen / begehrte ſchwere Summen an Proviant / als 100000. Pfund Brod / 1000. Eimer Bier 500. Säcke Haber / und 50. Stück Rind-Viehe / worauff ihme zwar etwas hieran zugefertiget worden / er hat aber damit nicht begnügt ſeyn wollen ; Dahero man ein mehres liefern müſſen ; weiln er auch zu recroutirung ſeines Regiments 50. Pferde begehrte / man aber ihme hierunter nicht willfahren konnte / ſo legte ſich am 16. Julii der Obriſte Schönherr mit ſeinen Regiment zu Roß vor die Stadt Coburg / thäte groſſen Schaden an Getreid / und wollte nicht weichen / biß ihm die 50. Pferde geſchafft und geliefert worden / dahero man alle Pferde in der Stadt und auf der Veſtung in die 40. zuſammen gebracht / aus welchen der Obriſte 25. tüchtige herausgeleſen / die übrige 25. aber ſich mit 750. Thaler bezahlen laſſen / darauff der Auffbruch dieſes Regiments gegen Staffelſtein / wohin man von hieraus Proviant nachführen muſte / erfolget.

Den 8. Auguſti Iſt die wieder Auff- und Anbauung der im Land liegenden Gütter / bey Einziehungs-Straff denen Unterthanen anbefohlen / und dabey ein Erlaß derer auff denen Gütern hafftenden Steuer-Reſten angebotten worden.

Am 2. September kam Hertzog Friedrich Wilhelm mit ſeiner Fürſtlichen Gemahlin und Hofſtadt von Altenburg nach Coburg / und bliebe den Winter über allhie.

1646. Am 26. Januarii kamen Ihro Hoch-Fürſtliche Durchl. Hertzog Ernſt von Gotha zu Coburg an / und beſuchten Hertzog Friedrichen Wilhelmen von Altenburg / welcher mit dero Gemahlin und gantzen Hof-Stab / ſeit dem Herbſt daſelbſt Hof gehalten.

War ſonſten eine elende Frühlings-Zeit / wegen verbleibender Sommer-Saat / indeme niemand vor dem in Stifft Bamberg und im Lande liegenden Kriegs-Volck aus der Stadt Coburg kommen / noch etwas ausſäen durffte / ſondern das gantze Land-Volck mit groſſer Ungelegenheit der Bürger / ſich daſelbſt auffhalten muſte / dahero die der Stadt nahe gele-

gene Wieſen und Aecker abgegraſet / und die weitern vom Kriegs-Volck / durch Abätzung der Saat verderbet wurde.

Gegen den 12. Martii brachen die Käyſerlichen und Chur-Beyeriſchen Armaden aus dem Marggrafthumb Culmbach auff / und nahmen Ihre Hoch-Fürſtliche Durchl. Leopold Wilhelm Ertz-Hertzog zu Oeſterreich als Generaliſſimus der Käyſerlichen Armaden / das Haupt-Quartier zu Staffelſtein / der General Graff von Hatzfeld zu Lichtenfels / der General Milei zu Gleuſſen / General Karadeck / deßgleichen General Baſſampier zu Heurath / als beyden nach Coburg gehörigen Dörffern / die Chur-Beyeriſche Generalen Graff Gelren / und Johann de Wert zu Haßfurth ; Muſte alſo die Stadt Coburg 2. Regimenter und 2. Stäbe verpflegen / ſo zu Gleußen und Herrath lagen / und war ſehr groſſe Noth / dieweilen niemand auff dem Lande bleiben konnte / ſondern alles geplündert / und in der Stadt von eingefloͤhnten Land-Volck mächtig auffgezehret worden / auch kein Futter vor das Vieh zu bekommen geweſen / über dieſes konnte nichts ſonderliches umb die Stadt / auff dem Lande aber gar nichts ausgeſäet werden. Von dieſem Volck wurden die Städtlein / Rodach / Neuſtadt / Sonneberg / Schalckau / ſambt andern Orten ausgeplündert / und die armen Leute von Hauß und Hof in die Wälder und ſonſt hin und wieder verjaget. In denen Dörffern die Häuſſer und andere Gebäude theils verwüſtet / theils gar eingeriſſen / und das Eiſenwerck daran hinweg / auch ſo gar die Glocken von denen Kirch-Thürmen genommen.

Am 15. Martii ſider dem Sonntag Judica , da dieſe Käyſerliche Kriegs-Völcker eingerucket / und über 8. Wochen biß in Majum ſtill gelegen / muſte wochentlich für den General Mißling / deſſen Hofſtatt / und Regiment zu Roß / wie auch für den General Grafen von Baſampier , ſo wohl vor deſſen Stab / als Regiment zu Roß / ſo beyde in Gleuſſen in Quartier lagen / aus der Stadt Coburg geliefert werden 47. Rinder / 141. Eimer Bier / 7500. Pfund Brod / 340. Simmern Habern / 6. Kälber / 12. Lämmer / 8. Eimer Wein / auſſer was von Wildpret und Auerhanen von Hof aus / wie auch von Hünern / Fiſchen / Gewürtz / Oehl / Saltz und Schmaltz dahin geſchickt wurde. Der Stadt Hildburghauſen wurde das Galliſiſche Dragoner-Regiment zugetheilet / dazu noch 80.

Reuter

Reuter von dem Mißlickiſchen Regiment/ und 100. von dem Krafftiſchen kamen.

Am 20. Maji gienge GOTT Lob und Danck der General-March von Staffelſtein und Lichtenfels/ unterhalb denen Coburgiſchen Dörffern/ Heirath und Gleuſſen/ durch dem Baunacher Grund/ gegen Ebern/ Seßlach/ Gemünda/ Heldburg und Königshofen zu/ als voriges Tages die Regimenter zu Roß/ ſo zu Gleuſen/ Schottenſtein/ Simau/ Herrath/ Roßach ꝛc. gelegen waren/gegen Seßlach gerucket/ und weiln von einem unbekanntem Bauern/ wie verlauten wollen/ ausgegeben wurde/ gleichſam 3000. Schwediſche Pferde über den Wald herausgehen ſollten/ ſo iſt die Reuterey von Crumbach aus/ und umb ſelbige Gegend am 20. Maji frühe auffgebrochen/ in das Coburgiſche am Langen-Berg geruckt/ und nach Neuſig/ Beyersdorff/ Beuerfeldt/ und denen Orten/ gegen Bertelsdorff und Lauteburg ſich auff 3. Tage gelagert/ umb ihres Wider-Parts daſelbſt zu gewarten.

Am 21. Maji kamen die übrigen Regimenter von Croaten und Dragonern ſo gegen Culmbach gelegen/ wie auch des Oberſten Rubländers Regimenter vor der Stadt Coburg vorbey gegen Tampach und Gemündt zu/ und lage zwar in allen Dörffern umb die Stadt das Kriegs-Volck/ es wurde ihnen aber von hier aus nichts geliefert.

In dieſem und vorigem Monat regierten die Urſchlechten mächtig unter denen Kindern in der Stadt Coburg/alſo/daß in dieſem Jahr biß in den halben Majum allbreit über 300. Kinder daran geſtorben/ es bekamen auch ſolche Kranckheit gewachſene Leute und Weibs-Perſonen.

Den 28. Junii Iſt vom Hertzog Friedrich Wilhelm/ wegen der vielen in hieſigen Lande vorgehenden Räubereyen/ Plünderungen und andern ein durchgehendes Interims-Defenſions-Werck

ausgeschrieben und angeordnet worden/ daß ein jedweder seine Lehens-Leute und Unterſaſſen bewehret machen ſolle.

Den 15. Julii ritten 300. Käyſerliches Volcks nach dem Dorff Lind/ und von dannen nach den Flecken Meder/ erquickten ſich etwas daſelbſten/ dann ſie viele Verwundte bey ſich hatten/ thaten aber/ weiln ihnen benöthigter Proviant dahin verſchaffet worden/ keinen Schaden.

Den 25. Auguſti wurde die Holtz-Häckerey und Verwüſtung der Wälder/ als welche der Landes-Ordnung zu wider lauffen/ öffentlich und ernſtlich verbotten.

Den 22. September nahme eine Käyſerliche Parthey 100. Pferde ſtarck die Fürſtliche Schäfferey ſambt einigen Pferden und den meiſten Rind-Viehe/ auch der armen Leute Mobilien/ alles über 1000. fl. werth/ aus dem Dorff Walbur unter dem Vorwand hinweg/ ſolches ſo lange innen zu behalten/ biß man mit dem Commendanten in Schweinfurth Grafen Ladron/ der dahin zu liefrenden Contribution wegen accordiret. Damit nun künfftig dieſes Fürſtenthumb dergleichen gewaltthätiges Verfahren entübriget ſeyn möchte/ ſo wurde ermeldten Commendanten monatlich 500. Thaler nach Schweinfurt erleget.

Im Monat November geriethe der Schwediſche Obriſt Danneberg/ mit 1200. ſeines Volcks nach Rodach/ und ferner in das Dorff Meder/ begehrte von der Stadt Coburg Proviant/ nebſt einer Diſcretion, welches ihm auch nebſt 100. Ducaten dahin abgeſchickt werden muſte/ darauff ſein Volck bey dieſer Stadt vorbey auff Lichtenfels gangen/ er aber im Durchmarch allhie bewirthet/ und mit ein paar Büchſen beſchencket/ ihme auch hierüber/ ſtatt 20. geforderter Pferde/ vor ſeine dismontirte Reuter 80. Thaler gegeben worden.

Im Monat Decembris hatte eine Partey 200. ſtarck einige Fuhrleute von Eißfeld auf dem Langenberg gegen Coburg reiſend/

an-

angeſprengt/ und ohnerachtet dieſe ihnen 800. Thaler Rantzion gebotten/ die Gütter/ ſo ſie geführet/ auffgehauen/ und was ihnen daraus gefallen/ nebſt der Anſpann von 54. Pferden hinweg genommen.

1647. Sind 2. Knechte/ welche zu Rodach in Dienſten geſtanden/ auff das Gericht vor die Stadt Coburg/ die Hohe Straß genannt/ geführet/ mit dem Schwert gerichtet/ und auff das Rad geleget worden/ weilen ſie einen Soldaten ohnfern Rodach ſeiner ſchlechten Kleider beraubet/ darauff einer auch dieſen Soldaten/ welcher ſich mit Drohworten gegen ſie vernehmen laſſen/ nachgefolget/ und mit einen Eichenen Knüttel geſchlagen/ aber nicht damit ertödten können/ dahero der andere Knecht den Knüttel genommen/ und den armen Menſchen vollend zu todt geſchlagen/ zuvor hatte der Soldat den Mörder die Hand gegeben/ und gebeten/ er ſolte ihn gar todt machen/ er wolte es ihm verzeihen.

Sonſten kam eine Partey ohngefehr 200. Pferd ſtarck von der bey Eger ſtehenden Armee nach Sonnenfeld/ umblagerte das Ambt-Hauß/ und als man daſſelbe nicht eröffnen wolte/ zündete ſie die Palliſaden an/ wolte auch die Häuſer an dieſem Ort anſtecken/ dahero der Beampte ſie in das Ambt-Hauß einlaſſen muſte/ welchen ſie biß auff das Hembte ausgezogen/ alles geplündert/ aufgezehret/ verderbet/ und das Vieh von dannen mit genommen.

Am 5. Febr. Iſt das Fürſtliche Luſt-Hauß und Schloß Oehßlau/ eine Stunde von Coburg gelegen/ von Beyeriſchen Reutern eingenommen/ andern Tages aber wieder abgetreten worden/ als man von Coburg Musquetierer und Bürger hinaus geſchicket/ und die Gäſte fortgetrieben.

In Monat Aprilis ward ein Elendes und Trübſeeliges weſen in dieſen Landen/ indeme die gantze Schwediſche Armee unter dem General-Feld-Marſchall Carol Guſtav Wrangel/ ſich in Fränckiſchen Creiß einlagerte/ und biß in Monat Junium ſtill lage/ und wurden in hieſigem Fürſtenthum Coburg 2. Regimenter zu Roß einquartirt/ welche am 7. April zu Herrach erſtlich ſich einlogirten/ und von Coburg aus verproviantiren lieſſen/ davon der Obriſt Arnſon und Pentziſche Obriſt-Lieu-

tenant in der Stadt sich auffhielten/ biß eines davon nach Hildburghausen/ als das Pentzische/ und das andere nach Rodach unter Obristen Arnsen verrucket/ welche nicht allein verpfleget und unterhalten/ sondern noch mit viel tausend Gülden geforderter recruten-Gelder versehen werden musten; Dahero diese Lande darüber dermaßen erschöpffet und ausgesogen wurden/ daß dergleichen sie in denen nächsten 13. Jahren nicht erfahren noch ausgestandten.

Endlich ist am 13. Aprilis mit Obristen Arnson und Obrist Lieutenant Uselmeyern/ folgender Monat-langer vergleich getroffen worden; Daß vor alle recruten-Gelder 4000. Thaler/ und so viel auch vor die Unterhalts-Gelder ihnen geliefert/ hingegen aber das eine Regiment/ von denen beyden so im Lande quartiret/ sobalden abgeführet/ und den andern von dem Haußmann nichts mehr als die bloße Service gegeben/ auch deß übrigen die Städtlein und Dörffer auff den Lande mit Salva guardien bedürfenden falls versehen werden sollen.

Am 3. Junij zoge Hertzog Friedrich Wilhelm mit seiner Hoff-Stadt von Coburg wieder nach Altenburg/ daruf brachen am 4. Junij die Schwedischen Regimenter auß diesen Landen auch auff/ gegen Bamberg zum general-Rendevous.

Am 30. Novembris zogen Frühe zwischen 7. und 8. Uhren 2. Troppen Reuter/ so die Nacht über im Dorff Walber gelegen/ vor der Stadt Coburg fürüber gegen Lichtenfelß zu/ war Käyserliches Kriegs-Volck/ so in die Winter-Quartier gegen Francken giengen.

Gegen Anfang deß Decembris ruckte die Keyserl. Kriegs-Armada aus Hessen in die Winter-Qvartier/ und lagerte sich Herr General Feld Marschall von Trantisch mit seinen General-Stab/ und 2. Regimentern zu Roß in Römhild ein/ musten von der Stadt/ Cobrug und dem Lande mit Proviant versehen/ und alle Wochen 21. Wägen dahin geschicket werden/ von denen zu Reuriet liegenden Capaunischen Regiment fielen 3. Compagnien in das Städtlein und gantze Gericht Schalckau ein/ plünderten solches/ und die angele-

gelegene Dorffſchafften gantz aus/ tractirten auch darüber die arme Unterthanen mit Prügeln und Schlägen übel. Dieſer Völcker wegen war groß flöhnen vom Lande in die Stadt Coburg/ auch groſſe Furcht und Schrecken/ weil den fürgeben nach ein Regiment zu Fuß/ neben der gantzen Artillerie, in dieſe Stadt quartirt werden ſolte/ wie dann ein Stück-Hauptmann allbereit anher kam/ und im Gaſt-Hoff zum Weißen-Schwan darauff wartete.

Den 2. Decembr. quartierte die in Meinungen gelegene Schwediſche Guarniſon mit der Chur Beyeriſchen Convoy zu Neußes eine halbe Stundt von der Stadt Coburg/ denen man von hier aus mit Lebens-Mittel und Vorſpann an die Hand gehen muſte/ welches Tags auch 3. Regimenter ſo in das Culmbachiſche angewiſen/ eine Stundt von hier/ zu Ober- und Unterlauter benachteten/ hierüber gingen 3. Regimenter durch hieſige Lande gegen Salfeld/ und 2. in das Reuſiſche/ welche in dem Städtlein Schalckau und Dorff Oberlindt ſtill gelegen/ und ſelbige Oerter übel zugerichtet/ ohnerachtet ihnen von hieraus etwas an Wein und andern gefolget worden.

1648. Am 17. Januarij kam dieſe gantze Käyſerliche Artillerie mit 1200. Pferde zu gehörigen Officiren/ und Bedienten/ neben einigen Regimentern zu Fuß in die Stadt Coburg zur Einquartierung.

Deßgleichen am 17. dito der General Feld-Zeugmeiſter Graff von Fernemont mit ſeinem Hoff-Staab/ und dem Jungen Naſſauiſchen Regiment zu Roß daſelbſt an/ welches vor den Jüdenthor einquartirt worden/ biß ſolche am 31. dieſ. zuſambt der Artillerie gegen Lichtenfelß fort gegangen/ und hat dieſe Einquartierung der Stadt Coburg auf 13523. fl. gekoſtet.

Da dann groß Streiffen und Plündern auff dem Land vorgieng/ und im Februario das Vieh in denen Dörffern Hart/ Scherneck/ Wieſenfeld und der Orten abgenommen worden/ daß nicht alleine ſich niemand auff das Land wagen noch fahren/ oder ſein Vieh treiben durffte/ ſondern auch dahero abermahls ein groſſes Einflöhnen in die Stadt Coburg von denen armen Leuten auff dem Lande/ welche kaum die vorige Woche mit ihrem Vieh wieder hinaus in die Dörffer gewandert/ entſtunde. Uber

ob-

obermelte koſtbare Einquartierung / kam zugleich damahlen der Auffbruch der in Salfeld gelegenen 3. Regimenter / welche am 18. Januarij auch hieſiger Orten angelanget / und die Dörffer Unter- und Oberlauter völlig ausfouragiret und deſolat gemachet. Zu Heldburg zündete am 11. Febr. ein Schwediſcher Rittmeiſter mit 40. Pferden / als man ihm nicht gleich einlaſſen wollen / das Thor an / und bemächtigte ſich der Vorſtadt daſelbſten.

Am 12. Februarij muſten die Adelichen Schlöſſer und Dörffer / Krohnlach / Hohenſtein / Bieberbach / und andere durch das ſtreiffende Schwediſche Volck / eine Ausplünderung erdulten / und nachdeme dergleichē in das Amt Römhild eingeruckte Völcker von Coburg aus verpfleget zu werden begehrten / ſo wurde mit ihnen / durch den dahin abgeſchickten Land-Rath von Erffa und daſelbſtigen Amptmann / auff 40. Stück Vieh / 150. Eimer Bier / und 800. Malter Getreydt / ſolche aus hieſigen Fürſtenthum nach Römhild zu verſchaffen / geſchloſſen. Durch dieſe continuirliche Durchzüge / Plünderungen / und Getreidt-Abgaben / kam es abermahls dahin / daß theils Orthen im Lande große Hungers-Noth war / und abſonderlich hatten in dem Ambt Neuſtadt / die armen Leute die Spreu aus dem ſ. v. Koth geleſen / ſelbige mahlen laſſen / und davon Brod vor ſich und die ihrige gebacken.

Am 15. November quartirten ſich 2. Compagnien Schwediſcher Reuter unter dem Obriſten Lieutenant Siegel in der Stadt Coburg ein / jene lagen vor den Jüdenthor / und der Obriſt-Lieutenant und Rittmeiſter an dem Marckt.

Den 12. December kam eine Eſquadron Reuter 200. ſtarck zurück / welche den General Wrangel in Böhmen begleitet / in Coburg an / und brache ſodann / ein paar Tag hernach nebſt dem Königsmarckiſchen Leib-Regiment von hinnen gegen Schweinfurth auff.

In dieſem Jahr ginge wegen des Schöpffen-Stuhls zu Coburg eine Veränderung vor; Ingleichen wurde das bißanhero allhier geweſene Hof-Gericht auffgehoben / und nacher Jena transferiret.

1649. Im Monat Januario biß in Majum druckte die Anlage für die einquartirte Schwediſche Völcker / wie auch die 5. fächtige Steuern / und dann die zugleich mit militariſcher Execution abgepreßte Contribu-

tribution, welche man gegen Erffurth und Schweinfurth zugleich monatlich leisten muste / das arme erschöpffte Land fast auff das äusserste.

Den 10. Junii passirte Hertzog Ernst Günther zu Holstein durch Coburg nach Schleusingen / des Schwedischen Præsidentens Poke Gemahlin aber nebst einem Major mit 50. Pferden nach Nürnberg / und hat man diese alle nebst Obristen Werffi und Korn in dem Gast-Hof auslösen müssen.

Den 16. ermeldtes Monats ist des Schwedischen Obristen Horns Regiment aus dem Ambt Königshofen auffgebrochen / davon unter andern 4. Compagnien in dem Ambt Hildburghausen zu stehen gekommen / von dannen sie nicht ehender auffbrechen wollten / biß die accordirte Friedens-Gelder ausgezahlet wären / doch gingen solche Trouppen auff erhaltene Ordre bald darauff in das Bambergische fort. Hingegen ist den 26. dies. Graf Magnus de la Garde nebst seinem Bruder und bey sich habenden Officiren 100. Pferd starck nach Coburg kommen / welchen mit möglichster Auffwart- und Ausrichtung begegnet / dabey aber er ersucht worden / es dahin zu vermitteln / daß die in Lauter liegende Völcker abgeführet / und die nach Erffurt und Schweinfurth abzustattende monatliche Contributiones cassiret werden möchten.

Den 18. Julii In der Nacht haben 7. Personen zu Coburg / welche die Scharwacht gehabt / Herrn Hof-Rath Latermanns Schreibern / Egidium Kühnen / indeme er eine Braut begleitet / ohne einige gegebene Ursach mörderlicher Weise angefallen / und nieder gestochen / daß er eine Viertel-Stund darauff verschieden / von obigen musten zwey derentwegen durch die Spitz-Ruthen 3. mahl lauffen / und sich auf ewig des Landes verweisen lassen.

Den 9. und 10. Augusti lagen in den Durchzug 4. Compagnien Schwedisches Volck zu Neustadt an der Heyden / kamen von Neumarck / wo sie in Guarnison gewesen / und giengen gegen Leipzig.

Am 10. diß zog auch das Schwedische und Steinbockische Regiment zu Fuß bey Coburg fürüber biß nach Lind / und wurde von der Stadt proviantirt.

Am 25. Septembris kamen Ihro Hoch-Fürstliche Durchl. Hertzog Ernst von Gotha in Coburg / bey Hertzog Friedrich Wilhelmen

von Altenburg Hof-Lager an; folgendes Tags zog das Schwedische Forbuschische Regiment zu Fuß vor der Stadt fürüber / der Obrist und hohe Officiers wurden zu Ihro Fürstlichen Durchl. Hertzog Friedrich Wilhelms Tafel gezogen / das Kriegs-Volck aber vor dem Thor mit Proviant versehen / biß es Nachmittag wieder fort marchirte.

1650. Den 7. Martii kamen 5. Compagnien unter dem Spanischen Obrist-Lieutenant Don Lovis de Caraffa durch hiesiges Fürstenthumb / ihren March gegen die Niederlande nehmende / und bekamen das Ambt Sonnenfeld zu einen Nacht-Quartier. Ein anderer Spanischer Lieutenant de Camine, übernachte den 13. Martii mit 800. Pferden in dem Städtlein und Gericht Schalckau / diese zehrten meistens vor ihr Geld.

Am 28. Aprilis gegen Abend kam ein grosses Fliegen-Heer / die da schimmerten wie Feuer in der Sonnen / bedeckten fast die Sonne und die Lufft / und fielen zu Coburg an Spithal-Graben ins Wasser / und in die Itsch vor den Jüden-Thor / waren theils zu halben / theils zu gantzen Fingern lang / hatten 6. Beine / 4. Flügel / hinden und vorn am Kopff und am Schwantz / zweene lange Stachel / fast alle schwartz und gelb / theils auch andere bunde Farben / zogen die Ketschen-Gaß herauff über den Marck hinüber biß ans Spital-Thore / hernach die Mauer hinumb zum Jüdenthor hinaus in das Wasser / 8. Tag hernach kam wieder ein solches Heer / erfüllte allenthalben die Lufft / und Häuser / wie auch hernach am 4. und 7. Maji dergleichen Fliegen Heerzug geschahe / daß die gantze Stadt allenthalben davon erfüllet wurde; Diese Fliegen hat man hernach allenthalben Hauffen weise in dem Wasser tod liegend gesehen; Den 11. Maji folgenden Jahres kamen solche Fliegen wieder gegen Abend.

Als am 20. Maji Frauen Sophien Elisabethen vermählter Hertzogin zu Sachsen-Altenburg / und gebohrner Marggräfin zu Brandenburg Höchst-seelig verblichener Leichnam zu Altenburg beygesetzet worden / so ist in Coburg eine solenne Leichen-Procession von allen hohen und niedern Fürstlichen Dienern / aus Fürstlicher Ehrenburg in die Haupt-Kirche zu S. Moritz / auch darinnen nebst andern bey dergleichen hohen Trauern gewöhnlichen Ceremonien eine Leichen-Predigt von Herrn Superintendenten D. Tobia Seiffart / über die Worte Pauli: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet ꝛc. gehalten / und diese Solennität

tät mit einer in der Fürſtlichen Ehrenburg von dem Hof-Rath D. Wolfrumb gehaltenen Abdanckungs-Rede beſchloſſen / und daſelbſt Abends 2. Taffeln und 3. Tiſche geſpeiſet worden.

Den 25. Junii ward in Nürnberg eine Austheilung der verglichenen 5. Millionen Reichs-Thaler zur Schwediſchen Militz Satisfaction in alle Reichs-Creiße gemacht / wozu das Coburgiſche Fürſtenthumb 14062. Reichs-Thaler beytragen muſte.

Am 17. Julij kam der Schwediſche Generaliſſimus nach Coburg / deme die Landſchafft entgegen ritte / und der Commendant auff der Veſtung von Erffa / mit 50. Pferden / ſo von Hoff-Dienern / und aus der Bürgerſchafft / mit 4. Trompetern ihme entgegen geſand worden / empfinge / dabey die gantze Bürgerſchafft in Waffen ſtunde / darauff wurde er auch in die Fürſtliche Ehrenburg eingeführet / und gantz herrlich tractirt, unter wehrenden Einzug aber / auff der Veſtung die Stück gelöſt / von der Bürgerſchafft Salva geſchoſſen / und nachdem ernannter Gereraliſſimus die Mittags Mahlzeit gehalten / auch die Veſtung beſichtiget / iſt er ſelbigen Abend nach Eißfeld / und fürter auff Erfurt gezogen / und hat dieſe Ausrichtung dem Lande 657. fl. gekoſtet.

Den 10. Auguſti ruckte Obriſt Johann Adolph de Wend mit 7. Compagnien Spaniſchen Völckern in dieſe Lande / quartirten ſich eine Stund von der Stadt Coburg / in dem Dorff Grub / und dortherum ein / und gienge den dritten Tag auff Franckfurt / nach denen Niederlanden zu.

Den 19. Auguſti / als am Tag Sebaldi, iſt wegen des zu Münſter und Oßnabrück den 1. Octobr. 1648. geſchloſſenen und in dieſem 1650ſten Jahr den 16. Junij ratificirten allgemeinen Teutſchen Friedens / mit welchen der Allerhöchſte das arme Teutſch-Land nach denen trübſeeligen 30. jährigen Kriegs-Anfechtungen mild-Väterlich wieder erfreuet / auff gnädigſte Verordnung Hoch-Fürſtlicher Landes-Herrſchafft / ein Solennes Friedens- und Danck-Feſt in der Stadt Coburg auff folgende Art dergeſtalt hoch-feyerlich und höchſt-erfreulich gehalten worden / daß am vorhergehenden Freytag / als am 16. Auguſti die Vorbereitung

mit einer Bet-Stund hiezu gemachet / und bey selbiger das deßwegen ergangene Fürstliche Ausschreiben und Anordnung abgelesen wurde. Sonntags darauff leutete man auff 3. mahl zu Mittag von 12. biß umb 1. Uhr das Danck-Fest allhie ein / es wurden auch die hohe Ambts- und die andere Predigten also eingerichtet / daß selbige mit diesem Danck-Fest übereinstimmeten. Montags Früh morgens umb 4. Uhr liessen sich unterschiedliche geistliche Gesänge auff Vocal- und Instrumental-Music von dem Kirchthurm hören / hierauff finge die Früh-Predigt an / nach welcher / als man / wie am hohen Fest-Tägen gewöhnlich / zu dreyen mahlen mit denen grössesten Glocken das Zeichen zu der hohen Ambts-Predigt gabe / sich die Fürstliche Officirer / Beambte / Raths-Personen und Bürgerschafft / sambt ihren Weibern und Töchtern / nebenst dem Ministerio, Professoribus, Gymnasii Præceptoribus in der Schul und der studierenden Jugend / wie auch die teutsche Schulmeister mit ihren Knäblein und Mägdlein in der Hoch-Fürstlichen Ehrenburg versammlet / von dannen sie mit singen in die Kirche / durch 6. Marschalle in guter Ordnung geführet worden; Und hatten die Kinder grüne Krantze auff ihren Häuptern / die etwas erwachsene aber / solche in Händen. In der Ambts-Predigt wurde / gleichwie auch in denen andern / ein gewisser Text erkläret / und einige vorgeschriebene Lieder abgesungen; Nach verrichteten Gottesdienst führeten die hierzu verordnete Marschalle alle und jede Personen aus der Kirchen in folgender Ordnung auff dem Marckt; Dem 1sten Marschall / Johann Christoph Schilling / folgten 4. teutsche Schulmeister / mit ihren Knäblein und Mägdlein alle mit grünen Gräntzen versehen / nach denen kamen 200. gleichfalls bekräntzete Knaben / aus der Stadt-Schul / welche alle Fähnigen in der Hand führeten / worauff diese Worte zu lesen: J. N. J. VIVAT DUX FRIDERICUS WILHELMUS! Pax floreat atque perennet! Dem Höchsten GOTT sey Lob! Daß am Tag Sebaldi

baldi das Fried- und Danck-Fest zu Coburg gefeyret worden; Darauff giengen die öbern Clas-Knaben mit grünen Kräntzen in denen Händen / sambt ihren Præceptoribus. Der andere Marschall Johann Popp / führete die studierende Jugend in dem Hoch-Fürstlichen Gymnasio und Pædagogio, die 5. Herrn Professores und das Ministerium. Der dritte Marschall Christoph Reinick / ginge vor dem Commendanten auff der Vestung und denen anwesenden Herren Räthen her / woran sich auch die Officirer / Beamte und andere Bediente nach ihrer Ordnung schlossen. Der vierte Marschall Johann Klipper / war ein Führer der Herrn Bürgermeister und sämbtlichen Raths-Glieder / nach welchen die Viertelsmeister und gantze Bürgerschafft zu gehen kame; Dem fünfften Marschall Herr Wolf Hanibal Crämern folgte das adeliche Frauen-Zimmer / und diesen die Jungfrauen nach ihren Ständen / alle mit Kräntzen und besten Kleidungen auff das erbarste angethan. Der sechste Johann Christoph Reinick brachte mit sich der Herrn Räthe / Officirer / Beambten und andere vornehme Weiber durch alle Stände. Hierauff giengen die sämtliche Bürger-Weiber in guter Ordnung mit Blumen in denen Händen. Der siebende Marschall Hanß Möring / versammlete die Handwercks-Pursche durch alle Zünffte auff dem Marckt / und nachdem diese 6. Reihen vorüber waren / so hinge er sich hinter denenselben an. Als nun in dieser Ordnung alle und jede an ihren assignirten Stellen sich befanden; wurden von denen mitten auff dem Marckt geschlossenen 3. Creysen / deren ersten die Mägdlein / den andern die kleine Knaben / und den dritten die Cantorey machte / die verordnete Gesänge und Muteten wechsels weiß musiciret / Nach verrichteten Singen ward ein Zeichen von Thurn gegeben / und darauff auff der Vestung aus Stücken dreymahl Salve geschossen / wobey sich Trompetten und Paucken auff dem Kirch-Thurm hören liessen / da sich unterdessen ein jedweder wieder nach Hauß verfügte. Nach

Mittag versammleten sich alle wieder unter währenden leuten zur Ehrenburg / von dannen sie / wie Vormittag zur Kirche und wieder heraus auf den Marckt geführet wurden. Als man nun abermahls die angeordnete Gesänge daselbst abgesungen hatte / kame die Bürgerschafft mit Trommeln und Pfeiffen dahin / und gabe eine dreyfache Salve aus Musqueten / wobey die Trompeter und Paucker von hiesigem Rath-Hauß / wie Vormittag / von dem Thurm tapffer bliessen / und damit dieses Fried- und Freuden-Fest / welches obbemelden 19. Augusti-Monats jährlichen annoch hiesiger Orten bey einem unwehrenden Friedens-Andencken hoch-feyerlich begangen wird.

1651. Als den 20. Maji verlautete / daß der Spanische Obriste Baron Grivelli mit 1500. zu Fuß / und der Obrist Capell mit 600. Pferden durch hiesige Lande gegen den Rhein-Strom zu marchiren gesonnen / so wurde diesen der Land-Rath von Erffa entgegen gesandt / welcher solche so viel als sie hiesige Lande berühret angenomm / und meistens zu Herrath / Roßach / und Watzendorff einquartiret / welche gleichwohl das meiste am Bier und Brod bezahlet; Diesen folgten am 2. Junii 1000. Fuß-Knechte unter dem Spanischen General-Feld-Zeugmeister dem Marggrafen von Baaden / welcher Quartier das Ambt Sonnenfeld war / und wurde gute Ordre gehalten / auch aller Auffgang bezahlet / deßwegen sie einen Hauptmann / Lieutenant und Fendrich zu Geisseln in den Gast-Hof nach Coburg gestellet / obbemeldter Marggraf / dessen Mannschafft 4. Stunden vor der Stadt still gelegen / logirte in der Stadt / und weiln sein Volck Hauffen weiß ausrisse / liesse er bey der S. Nicolaus-Kirchen einen alten Corporal deßwegen auff knüpffen.

Den 1. October ist das Ausführen und Verkauffen des Getreides ausserhalb Landes / ingleichen das Gewinsüchtige Auffkauffen und Auffschütten desselben verbotten worden.

1652. Den 2. Januarii hat Hertzog Friederich Wilhelm eine Provisional-Verordnung wegen wieder Einführung und Fortpflantzung wahrer Gottesfurcht / Christlichem Wandels und guter Policey im hiesigen Fürstenthumb herausgehen lassen. So wurde auch durch ein unter

ter den 12 Januarii gegebenes Edict die wieder Anbauung der verödeten Güter bey Straff der Confiscirung anbefohlen; Deßgleichen wurde den 18. Junii eine Tax-Ordnung / wie nehmlich in hiesigen Fürstenthum bey denen Gerichten / in Aembtern / in denen Städten / und auff dem Lande / die Gebühren sollen gefordert und gegeben werden. Den 23. Julii aber eine Medicinal- und Apothecken-Ordnung / und am 4. November eine Verfassung / wie es hinführo mit des Dienst-Gesindes / Taglöhner / Handwercker und anderer Jahr-Wochen- und Tag-Lohn zu halten / heraus gegeben.

1653. Kame Hertzog Friedreich Wilhelms Wald- Forst- Jagt- und Weidwerck Ordnung / wie es in hiesigen Wäldern und Förstern hinführo gehalten werden solle / an das Tages Licht.

Am 1. Febr. Wurde von Gnädigster Landes-Herrschafft der allhiesige Cantzler Herr August Carpzov nebst dem damahligen Altenburgischen Hoff-Rath Herrn D. Johann Thoma zu dem Reichs-Tag nach Regenspurg / von Coburg aus in Gesandschafft abgeordnet / welche währender Krönung Königs Ferdinandi IV. daselbst verharreten / und nach dem Anno 1654. den 7. May der Reichs Abschied publiciret worden / von dannen wieder abreisten.

Am 17. Augusti kam Hertzog Friedrich Wilhelm von Altenburg / mit Dero Gemahlin zu Coburg an / wurde von dem Adel / Bürgerschafft / und Landes-Volck mit etzlichen Trouppen und Fähnlein zu Roß und Fuß stattlich einbegleitet.

1654. War eine so wohlfeile Zeit / daß das Simmern Korn oder Weitzen in der Stadt Coburg 8. Patzen / und auff dem Lande nur halb so viel golte / das Obst war so häuffig gerahten / als nicht bey Menschen Gedencken geschehen / und hat man letzlich denen jenigen / welche / wo es weit gewesen / eintragen helffen / eine Butte umb die ander zu Lohn gegeben / wie dann das Virtel der besten Aepffel nur einen Patzen gegolten.

Den 10. Februarii Erschienen die unter dem Ambt Coburg gesessene von Adel / die Beampte / Ministerium und Deputirte von denen Städten Coburg / Kodach und Schalckau / als welche nebst der Fürstl. Residentz und Kasten-Ambt zu Coburg Frau Magdalenen Sibyllen / Hertzog Friedrich Wilhelms zu Altenburg Gemahlin / von diesem

zum

zum Fürſtl. Witthum verſchrieben worden / auff dem Rath-Hauß zu Coburg / und legten vor denen hiezu von Chur-Sachſen nach Coburg geſandten Commiſſarien und denen Herren Cantzler und Räthen dieſes Orts einen reſpective Handſchlag und eventual-Pflicht / wie bey dergleichen Fällen herkommens / ab.

1655. Zu Ende deß Januarij / und Anfang des Februarii war eine ſo ſtarcke Kälte / daß die Brunnen zum heiligen Creutz in Coburg alle eingefrohren / und dahero die Bürger das Waſſer zum Brunnen haben tragen laſſen müſſen ; Hierauff erfolgte am 4. Februarij ein ſo groß Gewäſſer / welches der durch das ſchnelle Tauwetter zuſchmoltzene groſſe Wald-Schnee verurſachet / daß die Aecker / Wieſen und Gärten bey dem heiligen Creutz / ingleichen die Mühlen und dortherum befindliche Häuſſer hierdurch auff einige 100. fl. Schaden erlitten / und gienge das Waſſer zum Jüdenthor in die Vorſtadt.

Am 16. Julij erſäuffte ſich für groſſer Schwehrmuth Matthäus Rieſens Weib zu Coburg im Hahn Waſſer / und wurde mit dem kleinen Gelent auff dem GOttes Acker begraben / nebſt einer von dem Herrn Diacono gethanen Vermahnung.

Am 25. Septembr. wurde das Jubel Feſt in Coburg mit Singen / Predigen / Trompeten / und Heerpaucken / in der Kirchen / wegen Augſpurgiſcher Confeſſions-Beſtättigung / ſo Anno 1555. am 25. Sept. durch Käyſer Ferdinandum zu Augſpurg auff dem Reichs-Tag beſchehen / gehalten und dabey der 76. Pſalm erkläret.

Weiln der Monat Decembr. von mächtiger Kälte / ſo wurden gegen Weinachten 9. Wölffe etzliche Füchße / auch ein Bär bey Krießendorff / im freyen Felde gefangen / welcher ſich in einem Vorholtz / beym Forſt / mit Holtz eingebauet / und von Holtz ihme ein Hauß gemacht hatte.

1656. Ward einer gedoppelten Huren / welche nach der Geburth ihr Kind bey Lauter ermordet / in Coburg der Kopff abgeſchlagen.

In dieſem Jahr ſind unterſchiedliche neu-geworbene Völcker von Eger durch dieſe Lande in Spaniſche Dienſte marchirt / und zwar 100. Mann unter Hauptmann Hofmann / dieſen folgten Obriſter Winterfeld mit 1000. Mann / dann der junge Graf von Naſſau mit 500. Mann / wel-

welche alles bey Heller und Pfennig bezahlet / und niemand beleidiget.

Am 21. October wurde wegen Chur-Fürſt Johann Georg des erſten zu Sachſen Abſterben in dieſem Fürſtenthum eine gemeine Land-Trauer an- und alle muſicaliſche Spiele abgeſtellet.

1657. Wurde am 4. Februarii Chur-Fürſt Johann Georg des Erſten entſeelter Leichnam zu Dreßden Hoch-Fürſtlich beygeſetzt / auch in Coburg gedachten Tages eine Leichen-Proceſſion und Predigt von dem General-Superintendenten Dr. Tobia Seiffarten gehalten / und hierauff in der Fürſtlichen Ehrenburg / woſelbſt dieſe Proceſſion ausgegangen / dieſer Actus mit einer Abdanckung geendiget.

Den 19. September entſtunde in Hildburghauſen Nachts bey einem Becker eine Feuers-Brunſt / und weiln dieſer in ſeinem Teig geſtanden / das Weib aber mit 6. Kindern in dem mittlern Stockwerck gelegen / und deſſen ſo bald nicht innen worden / hat es dergeſtalt überhand genommen / daß das Weib die Treppen nicht herab kommen können / ſondern das kleine ſaugende Kind auff die Gaſſen herab fallen laſſen müſſen / die eine Tochter hat ſich durch eine angelehnte Leiter ſalviret / deren die Mutter nachfolgen wollen / weiln ſie aber durch das Feuer ſchon beſchädiget / und dahero nicht nachfolgen konnte / iſt ſie herab gefallen / hat den Arm gebrochen und den Geiſt auffgegeben / die übrige Kinder kamen in den Feuer umb.

1658. Den 11. Maji wurden in hieſigen Landen alle Kirch-Meſſen an denen Sonntagen abgeſtellet / und hingegen verordnet / daß ſelbige / wo ſie bißhero üblich geweſen / jährlich auff dem Dienſtag vor Martini angeſtellet / daß Vormittags der Gottesdienſt mit einer Predigt gehalten / die eingepfarrte und Innwohner in denen Filialen ſolchen beſuchen / nach deßen Endigung aber aller Uberfluß im Eſſen und Trincken / wie auch alles unordentliche ſündliche Leben unterlaßen / und dieſes Feſt mit dem folgenden Tag gäntzlichen beſchloſſen werden ſolle.

1659. Hat Hertzog Friedrich Wilhelm eine Feuer-Ordnung / wie es bey zutragenden Feuers-Brunſten in der Stadt Coburg zu halten / publiciren laſſen; Nach dieſer kam auch den 15. October eine Fürſtliche Verordnung heraus / wie man ſich in hieſigem Fürſtenthumb / bey Verlöbniſſen / Hochzeiten / Kinds-Tauffen / Begräbniſſen und Gaſtereyen zu verhalten habe. Ferner ſind am 5. December einige Müntz-Sorten ab-

gesetzt / und dem gemeinen Mann Silber und Gold auff denen Kleidern zu tragen / oder sonsten zu führen / ingleichen das Kauffen oder Ausfahren des rohen Bruchs- und Pagament-Silbers verboten worden.

Den 12. April wurde auff Hertzog Friedrich Wilhelms Befehl Frauen Magdalenen Sibyllen verwittibten Chur-Fürstin zu Sachsen Leich-Begängniß-Tag solenniter in der Stadt Coburg und auff dem Lande begangen.

Den 11. Julii ward ein Müllers-Knecht / Namens Salamon / aus Böhmen Ehebruchs halben / den er mit des Müllers zu Oeßlau Weib getrieben / auch weiln er etlichen mit den Tod und Brand gedrohet / zu Coburg auff dem Stadt-Anger mit dem Schwerd gerichtet / die Ehebrecherische Müllerin aber / des Landes verwiesen / und von dem jungen Volck als eine alte Dirne / welcher wegen jener sein junges Leben lassen müssen / mit Steinen und Schrollen etlich mahl zu Boden / und ihr ein Aug aus den Kopff geworffen / darüber denen begleitenden Stadt-Knechten auch etliche Stein-Würffe zu theil worden.

1660. Den 31. Julii Nachdeme die Königin Christina von Schweden aus Rom mit sehr schlechten Comitat nach Coburg gekommen / ist sie morgens umb 5. Uhr / weiters über Erffurth nach Hamburg verreisset.

1661 Den 7. Julii Ist die Land-Trauer wegen seeligen Absterbens Landgrafens Georgen in Hessen / so am 11. Junii geschehen / angekündiget worden.

Den 2. November ist Hertzog Friedrich Wilhelms Gemahl nebst Printz Christian in Coburg ankommen.

25. November sind Fürst Christian Ernst und Georg Albrecht / Marggrafen zu Brandenburg in Fürstlicher Ehrenburg zu Coburg eingezogen / von dannen sie den 29. diß wieder nach Culmbach abreißten. Den darauff folgenden 18. December ist Hertzog Friedrich Wilhelm mit den Herrn Cantzlar von Thumshirn und wenigen Comitat gleichfalls kommen / und biß auff den 21. allhie verblieben.

1662. Den 4. Maji langte die Königin Christina aus Schweden in Begleitung Hertzog Frantz Carls von Sachsen Lauenburg Gemahlin / nebenst 2. Caretten und 4. Kalessen / auch etwan 30. Personen von Eißfeld zu Coburg an / und nachdeme sie in dem Wirtshauß zum weisen

Schwan

Schwan übernachtet / reiſete ſelbige des andern Morgens weiters auff Bamberg zu.

Den 10. Maji iſt Peter Weidner / ohnfern Altenburg bürtig / wegen verübten Mordthat bey Meder an einen Riemers-Geſellen / mit dem Schwerd hingerichtet / deſſen Rumpf auff das Rad geleget / und der Kopff oben darauff geſtecket worden.

Den 1. Junii iſt zu Coburg der Knopff ſamt dem darauff ſtehenden Löwen und geharniſchten Männlein auff die neugemachte Spaniſche Hauben oben im Rath-Hauß-Dach durch Conrad Schryern Schiferdeckern auffgeſetzt / welcher auff dem Knöpflein ein paar Strümpff und ein paar Schue / ſo der Rath ihm verehret angezogen / auch ein Maaß Wein ausgetruncken.

Am 29. Aug. Iſt Hertzog Friedrich Wilhelm zu Altenburg / nebſt dero Fürſtlichen Gemahlin / wie auch Hertzog Chriſtian zu Merſeburg / und Hertzog Moritzen zu Naumburg / nebſt ihren beyderſeits Frauen Gemahlin nach Coburg kommen / und den 6. September wieder von hier abgereißt / nachdeme ſie allerſeits in hoher Gegenwart der neuen Gottes-Ackers oder S. Salvatoris-Kirchen Einweihung beygewohnt.

1663. Kam ein ernſtlich Mandat wider diejenigen / welche heimlich werben / und die Mannſchafft aus dem Lande führen / ingleichen wider die Räuber und placker / welche das Land unſicher machten / heraus.

Den 5. Julii ſtarb Hertzog Chriſtian zu Sachſen-Altenburg im 10. Jahr an denen Maſern / weßwegen am 22. diß ein Leichen-Begängniß und Predigt in Coburg gehalten worden.

1664. Den 12. Julii hat Hertzog Friedrich Wilhelm auff dem zu Coburg gehaltenen Land-Tag denen Land-Ständen von der Ritterſchafft andeuten laſſen / daß wegen des Türcken Kriegs in Ungarn ſie ſich mit ihren ſchuldigen Lehen-Pferden in Bereitſchafft halten / oder von einem Ritter-Pferd-Dienſt 30. Reichs-Thaler erlegen / und davor auff 2. Jahr mit denen Ritter-Dienſten befreyet ſeyn ſollen.

Den 13. September Iſt von Hertzog Friedrich Wilhelm eine ſchrifftliche Salva Guardia zu Sicherheit von denen Meintziſchen nach Erffurth marchirenden Völckern denen allhieſigen Unterthanen ertheilet. Den 26. dieſes aber durch ein neues Mandat alle Kirch-Weihen am Sonntägen abgethan / und auff die Werckel-Täge verleget worden.

Am 25. Junii ſind 5. Compagnien zu Pferde ohngefehr 800. ſtarck unter dem Obriſten Graf Wolraden von Naſſau Sarbrücken Käyſerliche Auxiliar-Völcker in den March nach Eger begriffen / durch hieſige Lande mit guter Ordre gegangen / und meiſtens in dem Itſch-Grund 1. Tag / und 2. Nächte gelegen. Den 29. Junii giengen 3. Käyſerliche Regimenter unter dem Baron de Meternich, Baron de Jung und Conte de Montfort aus dem Bareuthiſchen ohne ſtilliegen durch dieſe Lande nach Gemund / und ferner gegen die Niederlande. Dieſer ihr General ein Marggraf von Baaden zahlte vor dieſe Leute allenthalben paar / und wurde von Coburg aus mit etwas Wein und Fiſchen verehret.

Im Monat Novembris kamen 5. Compagnien zu Roß und 5. Compagnien zu Fuß unter den Grafen von Naſſau Rheiniſche Völcker unterhalb Coburg durch den Itzgrund / dann am 24. diß der Gräfliche Naſſauiſche Stab zu Fuß / deßgleichen 2. Compagnien zu Pferd von dem Obriſten Walbod, und 3. Compagnien zu Fuß / welche man in des Ambts Sonnenfelds Dorffſchafften logiret / dem Solmiſchen Regiment zu Fuß wurde im durch-Marche das Ambt Neuſtadt aſſigniret. Dieſe Leute waren ziemlicher maſſen mit Kranckheiten behafftet / davon hier und dar einige unterwegens geſtorben. Den 29. diß ruckten der Rhein-Gräfliche Stab / wie auch zwey Compagnien zu Roß / mehrentheils Wallonen und Lücker in das Ambt Neuhauß / welchen zu Verhüttung allerhand inſolentien 150. Mann Ausſchuß an die Seite geſtellt / und dieſer continuirlichen Marchen wegen über 1000. dergleichen Ausſchüſſer aufgeboten worden / welche ſich bey Neuhaus / Neuſtadt und Sonnenfeld poſtiret / dieſen allen folgte zu Ende des Decembris ein Cölniſches Regiment zu Fuß mit dem Stab von 150. Pferden unter Obriſt Bernſau / welcher Quartier einige Dörffer im Itzgrund geweſen.

1666. Iſt zu Coburg das fördere Brau-Hauß in der Stein-Gaß / da man das alte baufällig geweſene eingeriſſen / wieder von neuen auferbaut worden / mit der Anſchrifft: Neuerbaut bey geführten Stadt-Regiment Herr Bürgemeiſters Johann Knauers / durch beyde des innern Raths Bau-Verordnete / Herrn Johann Philipp Döbnern / Herrn Jacob Klippern Ober-Ungeldern / Herrn Johann Matthias Klippern.

1668. Nachdeme am 6. Januarij Frau Magdalena Sibylla / Hertzog

Hertzog Friedrich Wilhelms zu Altenburg / Frau Gemahlin daſelbſten im 50. Jahr Ihres Alters verſchieden / wurde den 12. gedachtes Monats die gewöhnliche Land-Trauer in hieſigem Fürſtenthum angetreten / den 29. Martij darauff ward wegen dieſes Hintritts der Hoch-ſeeligen Hertzogin in der Stadt Coburg eine Leichen-Proceſſion nach der Haupt-Kirchen zu S. Mauritz angeſtellet / und daſelbſten durch den General-Superintendenten, D. Johann Chriſtoph Selden / eine Leichen-Predigt / und eine Abdanckung in Hoch-Fürſtl. Ehrenburg gehalten.

Dem 2. May iſt ein Current-Schüler Claus N. wegen verübter Unzucht mit einem Mägdlein von 10. Jahren / und anderer böſen Künſte zu Coburg decolliret worden. Dieſe Straffe wurde auch dem allhieſigen Ballnmeiſtern wegen verübten Ehebruchs zu theil.

Den 12. dieß iſt Abends ein ſehr unerhörtes Donner- und Hagel-Wetter geweſen / welcher gar ſehr das Getreyd und faſt alle gegen Abend ſehende Fenſter zuſchlagen.

Den 28. Julij Ward in Coburg Abend zwiſchen 9. und 10. Uhr an dem Stein-Thor eine gefährliche Feuers-Brunſt entſtanden / welche ſo geſchwind überhand genommen / daß es nicht nur die Dachung an dem groſſen Steinern Thurn über dem Stadt- und Stein Thor ergrieffen / und deſſen Obers Stock- und inwendiges Holtzwerck gantz ausgebrant / ſondern auch das herunter fallende Feuer das Dach über der damahligen Caſten-Ambts-Stuben in der Fürſtl. Ehrenburg angezündet / ſo aber bald wieder gedämpffet / und alſo das Fürſtl. Schloß errettet worden.

Alleine weiln ſich eben ein ſtarcker Wind erhoben / hat das Feuer die jenige Wohnung / allwo anjetzo Herrn Geheimden Raths Roßlers Behauſſung ſtehet / ergrieffen / und benebens dem daran ſtehenden Hintertheil in die Aſchen geleget; Wobey dann ſchon das Ambt- und Schul-Hauß / ingleichen das höchſte Thürnlein auff dem Kirchthurn zu brennen angefangen / und wo nicht der Gang aus der Ehrenburg in die Kirche ſo balden wäre eingeriſſen worden / hätte das Feuer / ehe man ſich es verſehen / die Kirche auch ergreiffen können.

Den 18. Octobr. zwiſchen 9. und 10. Uhr Vormittag kam die Königin Chriſtina aus Schweden / mit einem geringen Comitat von Hamburg nach Coburg / logirte in dem Wirts-Haus zum Weiſſen Schwa-

nen/ woſelbſten ſie biß Mittag verblieben/ und hierauff gegen Nürnberg/ um ſo dann weiters ihre Reiſe nach Rom zu beſchleunigen fortgegangen.

Den 19. Auguſti Kamen Hertzog Heinrichs und Hertzog Chriſtians Hoch-Fürſtl. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. von Heldburg mit etzlichen Pferden in Coburg an/ und nachdeme ſie die Kirche/ Ehrenburg/ Cantzeley/ Veſtung/ Gymnaſium, Ballhaus und Stahlhütte beſehen/ reiſeten ſie noch ſelbigen Tags nach Heldburg/ wieder zu Ihren Herrn Vater.

1669. Am 22. Aprilis Starb Hertzog Friedrich Wilhelm auff dero Hoch-Fürſtl. Reſidentz Altenburg/ über welchen Hoch-Fürſtl. Todtesfall eine allgemeine Land-Trauer diß Orts ausgeſchrieben wurde.

Dieſer Herr hinterlieſe ein vorigen Jahres am 21. Martii aufgerichtetes Teſtament, worinnen er unter andern ſonderbahre legaten und Stifftungen 2000. fl. der Univerſität Jehna/ das Intereſſe davon zu zweyen Stipendiis, jedes von 50. fl. an 2. von Adel abzugeben/ ingleichen 2000. fl. dem Gymnaſio zu Coburg zu 4. Stipendiis jedes zu 25. fl. einem von Adel/ und 3. andern zu reichen/ auch jeden Geheimden-Hoff- und Cammer Rath 300. Thaler zu einer Ketten verſchaffte.

Den 12. September ſind ihre Fürſtliche Gnaden/ Herr Philipp Valentin/ Biſchoff zu Bamberg mit 64. Perſonen und 87. Pferden nach Coburg gekommen/ die junge Hoch-Fürſtliche Landes Herrſchafft hieſelbſt zu beſuchen/ von welcher ſie eingeholet/ und bey der in Gewehr ſtehenden Bürgerſchafft mit Löſung der Stücke drey mahl beneventiret worden; Sie reißten unter gleichmäßiger Begleitung und Loßbrennung des Geſchützes den 16. dito wieder von hier ab.

Den 6. October iſt im Namen des hinterlaſſenen jungen Printzens zu Altenburg von denen hiezu abgeordneten Chur-Fürſtlichen Herrn Räthen die Erb-Huldigung zu Coburg abgeleget worden.

1670. Den 9. Februarii geſchahe die Erbhuldigung Hertzog Friedrichs Wilhelms deß Dritten zu Altenburg im Ambt Neuſtadt.

Den 31. Martii marchirte von denen aus Candia zurückkommenden Völckern/ denen Hertzogen von Braunſchweig anbehörig/ der Obriſt Moliſon mit ſeinem Regiment ſo über 2. oder 300. Mann nicht mehr ſtarck durch dieſes Fürſtenthumb nach Hauß.

Den

Den 9. April wurde Herr Cantzlar Carpzov nebſt dem damahligen Hof-Rath Doctor Paul Hönn in Chur- und Fürſtlicher Sächſiſcher Vormundſchaffts-Geſandſchafft von Coburg nach Würtzburg zu ihro Chur-Fürſtlich. Gnaden zu Maintz geſchickt / allwo wegen verſchiedener nachbarlicher Strittigkeiten ſchwere Tractaten gepflogen / und durch GOttes Beyſtand am 12. Maji endlichen hierüber ein guter Schluß erlanget worden.

In dieſem Jahr wurde zu wieder Aufführung des von dem Feuer verderbten obern Theils an dem Stein-Thor-Thurm zu Coburg ein Anfang gemachet.

Den 29. November iſt eine Verfaſſung eines Fiſci Paſtorum in 37. Legibus beſtehend gemacht und publiciret worden / wodurch vermittelſt der dahin vermachten Capitalien und beſtändigen Einlage derer Paſtoren / deren hinterbliebene Wittiben ein gewiſſes daraus jährlich erheben können.

1671. Den 1. Julii hat man das Simmern Korn allhieſiger Orten nicht höher als vor 7. Batzen verkaufft.

1672. Ward Chriſtian Gollrath wegen Diebſtahls / Ehebruchs und bey ſich gehabter falſcher Brand-Briefe zum Strang condemniret / aber auff erhaltene Begnadigung enthauptet.

Den 19. Marti gienge eine Verordnung von der Chur- und Fürſtlichen Sächſiſchen Vormundſchafft aus / welcher Geſtalt es damahligen weit ausſehenden Kriegs-Leufften wegen mit Beſtellung gewiſſer Faſt- Buß- und Bet-Täge in hieſigen Fürſtenthumb zu halten ſey.

Den 14. April wurde durch einen ſanfft-ſeeligen Tod der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr / Herr Friedrich Wilhelm der jüngere / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg ꝛc. auff der Reſidentz Altenburg an denen Kinds-Blattern im 15. Jahr ſeines Alters von dieſer Welt abgefordert. Mit welchen alſo dieſe Hoch-Fürſtliche Altenburgiſche Linea gantz abgeſtorben. Etliche Tage hernach kamen Hertzog Heinrichs Hoch-Fürſtliche Durchl. gantz ohnvermerckt auff die Veſtung Coburg / und ergriffen im Namen Dero Herrn Vatters Hertzog Ernſt daſelbſten die Poſſeſſion. Ingleichen langte auch ſelbigen Tags / als am 17. April in aller Früh der von Gotha nach Coburg geſandte Cammer Director und Hof-Rath Herr Ludolff nebſt Gottfried Wilhelmi / Ambtmann zu Eißfeld / hieſelbſt an. Jener verfügte ſich in die Fürſtliche Ehrenburg / und lieſſe denen Herren

Cantzlar

Cantzlar und Räthen / durch ihren Collegen Hof-Rath Hannwackern / von seinem Befehl Eröffnung thun / truge ihnen darauff bey ihren Erscheinen weitläufftiger vor / wie durch tödtlichen Hintritt deß Fürstlichen Printzens zu Altenburg / Hertzog Friedrich Wilhelms höchst-seeligen Andenckens seinen gnädigsten Herrn / Hertzog Ernsten / als nähsten Agnaten dieses Fürstenthumb angefallen / dahero so wohl höchst-gedachtes Hertzog Heinrichs Hoch-Fürstl. Durchl. als er resp. gnädigst befehliget worden / solches nomine gnädigster Herrschafft zu Gotha im Possess zu nehmen / mit dem Ansinnen / daß die Herrn Cantzlar und Räthe zur Verpflichtung den Handschlag von sich geben möchten. Es haben sich aber diese damit etwas auffgehalten / weiln sie annoch von der Chur- und Fürstlichen Vormundschafft keinen Verhaltungs-Befehl dißfalls bekommen. Nachdeme nun ermeldte Cantzlar und Räthe Abends am 19. gedachtes Monats zu Hertzog Heinrichs Höch-Fürstl. in die Ehrenburg wieder erfordert / und ihnen nochmahlen die Hand-Gelöbniß angesonnen wurde / haben sie solches andern Tags in dem Fürstlichen Gemach in so weit wegen genommener Possess geleistet / welches auch von dem Rentmeister / Forstmeister / Beambten und Raths-Deputirten von denen Städten beschehen. Immittelst wurden von dem aus dem Ambt Heldburg nach Coburg commandirten Ausschuß die Thore allhie besetzt / solche aber anfänglich 30. starck / dann in mehrer Anzahl in die Ehrenburg zu einer Guardia vor Hertzog Heinrichen geleget / und täglich abgewechselt. Als nun selbigen Tags nach geleisteten Handschlag / die Herren Cantzlar und Räthe sich auff Fürstliche Cantzley verfügten / haben sie allda einen Fürstlichen Weimarischen Deputirten Herrn Friedrich Reißen von Eißenberg / nebst einem Gräflichen Kirchbergischen Rath / Notario und zweyen Zeugen unvermuthet gefunden / welche vor Weimar die Consuccession und Possession mit Sachsen-Gotha prætendiret / in der grossen Rath-Stuben daselbst / zu einem Zeichen der apprehendirenden Possession / mit der Hand an die Wand geschlagen / und darauff mit dem Fürstl. Gothaischen Deputato in Protestation und Reprotestation gerathen / worüber sie dann den Notarium requiriret. Nachdeme wurden von Hertzog Heinrichen Mousquetirer in das Wirts-Hauß / allwo die Weimarische lagen / gesandt / und dem Wirth bey hoher Straff angedeutet / niemand von diesen oder ihren Leuten heraus zu lassen. Andern als Sonntags unter dem Gottesdienst kamen vor die verschlossene Thore

Hertzog

Hertzog Adolphs Johann zu Weisenfels Commissarii, Curt Christoph von Pfül/ und der Vice-Cantzlar D. Adam Samuel Freystein/ zu denen Herr Ludolph/ mit ihnen zu conferiren/ geschicket/ darauff sie in die Stadt und ihnen zugelassen wurde/ daß/ weiln sie auff nichts/ als die wegen ihres Hoch-Fürstlichen Herrn Principalen Fr. Gemahlin gebührende allodialia prætension machten/ der Rentmeister und Hauß-Vogt ihnen angelobet. Nachdeme nun dieses verrichtet/ und diese nach der Tafel auch ihre Commission an die Herrn Cantzlar und Räthe mündlich abgeleget/ sind sie noch selbigen Tags von Coburg wieder abgereiset.

Den 24. April ward derentwegen in Altenburg der Anfang zu einer Fürstl. Erbsonderung und gütlichen Handlung gemacht/ und befanden sich alldorten im Namen Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/ und Hertzog Moritzens von Naumburg als Mediatores Herr Carl Freyherr von Friesen/ Cammer-Herr und Præsident des Obern Consistorii zu Dreßden/ und Herr Veit Ludwig von Seckendorff/ Cantzlar und Præsident zu Zeitz; An statt Hertzog Ernsts Hoch-Fürstliche Durchl. dero Herr Sohn/ Friedrich/ Hertzog zu Sachsen/ ingleichen Hertzog Johann Georg und Hertzog Bernhards Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. vor sich und in Vollmacht dero Herrn Bruders/ Hertzog Johann Ernsts Durchl. Hierauff ist den 16. Maji zwischen denen Hoch-Fürstl. Häussern Gotha und Weimar wegen dieser Altenburgischen Succession folgender Vertrag getroffen/ und in einen absonderlichen Recess verabfasset worden; (1.) Soll Hertzog Ernst Hoch-Fürstliche Durchl. das Fürstenthumb Altenburg und Coburg/ sambt dem Stifft Salfeld und denen Hennebergischen Aembtern/ mit allen hohen Gerechtigkeiten und Pertinentien vor sich haben und behalten. (2.) Wurden Hertzog Johann Ernst/ Johann Georgen und Bernharden Hoch-Fürstl Herrn Gebrüderen Weimarischer Linien die Aembter/ Schlösser/ und Städte Dornburg/ Alstätt/ Roßlau/ Burgel/ Heusdorff/ der Altenburgische vierdte Theil an dem Geleit zu Erffurth/ die Hoheiten und Steuern der Herrschafft Remda/ des Guts Appolda/ des Ambts Oldisleben und Vorwercks Schwabsdorff/ das Ambt Creyenberg/ und die Lehenschafften an deß von Reckrods Gütern zugetheilet und überlassen. (3.) Hat Hertzog Ernst dasjenige votum, so er wegen des Fürstenthums

Eiſenach zur Helffte geführet / denen Hoch-Fürſtl. Weimariſchen Herrn Gebrüdern abgetreten / alſo daß ſie auff Reichs- und Creiß-Tägen ſolches künfftig hin allein führen mögten. (4.) Wurde von dem Altenburgiſchen halben Antheil an der Univerſität / Hof-Gericht und Schöpfen-Stuhl zu Jena mehr Hoch-ermelten Hoch-Fürſtl. Herren Gebrüdere Weimariſcher Linie / die Helffte cediret / daß ſie alſo incluſive ihres ohne das gehabten Viertheils an obbenanter Univerſität, Schöpffenſtuhl und Hof-Gericht die Helffte hieran nunmehro haben. (5.) Verpflichteten ſich der Weimariſchen Herrn Gebrüdere / wegen obbeſagter ihnen zukommenden Aembter und Oerther zu denen Reichs-Creiß- und Cammer-Gerichts Oneribus proportionirten Beytrag zu thun. (6.) Sollen Hertzog Ernſten alle Mobilia, ausſtehende Schulden und Forderungen alleine verbleiben / jedoch diejenigen ausgenommen / welche ſich in denen an die Hoch-Fürſtl. Weimariſche Herrn Gebrüdere gekommenen Aembtern befinden / als welche dieſen / nebſt dem vierten Theil des Getreides / ſo in Altenburgiſchen / Coburgiſchen und Hennebergiſchen Landen auffgeſchüttet / verabfolget werden ſolle. Hierüber ſollen auch viel Hoch-ernannte Weimariſche Herrn Gebrüdere dem Vierten Theil an verhandenen pretioſis, Jubelen / Schatz-Geld / Silber-Geſchirr und Jagd-Zeug empfangen. (7.) Will Hertzog Ernſt die Steuer-Landſchafft- und Cammer Schulden / ingleichen die rückſtändige Diener-Beſoldungen / und andere unverglichene Forderungen über ſich allein nehmen. (8.) Sollen hiemit alle und jede Prætenſiones die der Fürſtliche Altenburgiſche Theil an ihnen / oder ſie allerſeits an dieſen Fürſtlichen Altenburgiſchen Theil gehabt / auffgehoben ſeyn. (9.) Erklärten ſie ſich allerſeits dahin / daß durch ſolche Vertheilung dieſe beyde Hoch-Fürſtl. Häuſſer nicht zutrennet ſeyn / ſondern mit unzertheilten Conſiliis noch ferner einander aſſiſtiren wollen. (10.) Solle alles das jenige / was mit Ergreiffung der Poſſeſſion vorgenommen / oder von denen Bedienten einen und den andern zu Præjuditz gehandelt worden / in gäntzliche Vergeſſenheit geſtellet / und in übrigen dieſer Fürſt-Väterlichen Landes-Theilung und der darüber auffgerichtete Receſs in allen Stücken getreulich und ohne einige Exception gehalten werden.

Den 3. September Kam Obriſt-Wachtmeiſter Muth / mit einer unter Herr Hertzog Albrechts Hoch-Fürſtl. Durchl. Regiment gehörigen Com-

Digitized by Google

Compagnie nach Coburg / und nachdeme ſolche biß auff den 8. November in den Land einquartiret lagen / giengen ſie wieder in das Gothaiſche / dahingegen eine andere dergleichen Compagnie unter Lieutenant Gräfendorff angelanget / auch allhie und in Lande einquartirt worden.

Den 8. November ſind Hertzog Albrechts und Hertzog Heinrichs Hoch-Fürſtl. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. mit ihren Comitat als dem damahligen F. S. Cammer-Directorn und Hof-Rath Herrn Hiob Ludolfen und einigen Cammer-Junckern nach gehaltener Buß-Predigt zu Gotha auffgebrochen / und den 11. dito zu Coburg glücklich eingezogen. Wie ſie der Stadt ſich genähert / ſind ſie von denen ihnen entgegen kommenden Obriſten und Commendanten der Veſtung Stangen und Land-Major von Honſtein / ſambt einer Svite Bürger gebührend angenommen / und bey Eintritt in die Hoch-Fürſtl. Ehrenburg / unter 3. mahliger Löſung des Veſtungs-Geſchützes von denen daſ. auffwärtig erſchienenen Herrn Räthen mit einem freudigen Wunſch empfangen worden.

Den 12. dito Nachdeme die ſämtliche hohe und niedrige Fürſtl. Bediente auf dem groſſen Saal ſich eingeſtellt / haben Hertzog Albrechts Hoch-Fürſtl. Durchl. den Herrn Obriſten und die Herren Räthe / wie auch den Cammer-Secretarium in ihr Gemach zu ſich kommen laſſen / und den gewöhnlichen Eyd von ihnen angenommen / auch darauff der anderen Diener Eydes-Leiſtung vor ſich gehen laſſen / des folgenden Tags aber / nebſt dero Herrn Brudern / in Begleitung der Herren Räthe und des Land-Adels / nach verrichten Gottesdienſt auff das Rath-Hauß ſich begeben / daſelbſten die von der Ritterſchafft / Geiſtlichen und andern Ständen zugleich / und endlichen das Land-Volck in Pflicht genommen. Hierauff auch / nachdeme ſie wieder in die Fürſtliche Ehrenburg gefahren / und unter Auffwartung des ſämtlichen Land-Adels und des bey dem homagiali Actu geweſenen Stadt-Raths und Geiſtl. die Mahlzeit eingenommen. Den 14. dieſes ſind beſagte Hoch-Fürſtl. Perſonen auff die Veſtung gekommen / und haben nach gehaltenen Gottesdienſt daſelbſten die Soldateſca von dem Herrn Cantzlar Carpzoven in die Pflicht nehmen laſſen. Nach geendigter Mittag-Mahlzeit verfügten ſich die Hoch-Fürſtl. Herrn Gebrüdere wieder herab / und hielten eine Bären-Hatz in dem Vorhof des Schloſſes. Den 15. haben ſie das Cantzley- und den 16. dieſes das Cammer-

mer-Weſen vorgenommen / und nachdeme ſie den 17. in dem Gymnaſio Illuſtri eine Oration, ſo der damahlige Director Herr Doctor Stempel gehalten / angehöret / ſind ſie den 18. dito wieder von Coburg abgereiſet.

Wurden am 26. November auff Befehl Hertzog Ernſts die Hennebergiſche Aembter / als Meinungen / Maßfeld und Themar von der Coburgiſchen Regierung abgeſondert/und unter die Gothaiſchen gezogen.

1673. In dem Junio hatte ſich zu Abwendung eines Einbruchs von Lotharingiſchen Völckern/einige Reichs-Militz hieſiger Orten eingefunden/ und ſind von dem Würtzburgiſchen Regiment über 300. zu Fuß/ ſambt dem Stab in denen Neuhäuſer Dorffſchafften über Nacht logiret.

In dem Julio iſt eine groſſe Furcht und Schrecken wegen der in das Franckenland einbrechenden Frantzöſiſchen Armee in hieſigen und benachbarten Orten entſtanden / weiln zumaln ſelbige bereits biß Ochſenfurth avanciret / und überall / wo ſie nur hingekommen / auff das ärgſte gehauſet. Jedoch haben endlich die Frantzoſen auff Herannahung der Käyſerl. Armee unter dem General-Lieutenant Montecuculi ſich eilends wieder zurück begeben müſſen.

Den 18. October wurden in einen offenen Patent aller Häuſſer-Stätte und andere Niederſächſiſche / Bremiſche / Mechelburgiſche und dergleichen Doppel-Schilling und Groſchen / in welchen der Reichs-Apffel nicht zu befinden/ dann die Däniſch-Holſteiniſch-Oßnabrückiſche Düthen/ ingleichen die alten 18. Pfenniger und ſogenannte plaumeiſſer /auch die auſſer dem Ober-Sächſiſchen Creiß geprägte Dreyer abgeſetzet und verruffen.

Den 16. November Iſt zu Coburg in Hanſen Reuters Büttners Hauße eine groſſe Feuers-Brunſt entſtanden / wodurch innerhalb 3. Stunden 8. Gebäude in die Aſchen geleget worden.

Den 2. December hat von jetzt-regierenden Käyſer Leopoldo Hertzog Ernſt zu Sachſen-Gotha durch ſeine hierzu abgeordnete das Fürſtenthumb Coburg / nemblich: Ambt und Stadt Coburg / mit der Veſtung und dem Kaſten-Ambt daſ. ſambt denen Gerichten und Stadt Rodach / die Helffte der Gerichte zu Schalckau / ſo viel der Herrſchafft daran zuſtehet / wie auch die Gerichte Geſtungshauſen / Ambt und Stadt Neuſtatt an der Heyde / und die Stadt Sonnenberg mit dem Ambt Münchröden zu Lehen empfangen.

1674. Von dem 21. Septembr. biß dem 5ten Octobr. iſt vom Herrn Cantz-

Cantzlar Carpzoven nebſt dem Herrn Kirchen-Rath/ D. Wilhelm Verpoorten/ im gantzen Coburgiſchen Fürſtenthum Schul- und Kirchen Viſitation gehalten/ und ſind alle Perſonen wegen ihres Chriſtenthums öffentlich examiniret worden.

Nachdeme den 16. Octobr. ihre Hoch-Fürſtl. Durchl. Hertzog Ernſt/ in Anſehung dero hohen Alters und durch bißherige Leibes Schwachheit entgangenen Kräffte/ dero älteſten Herrn Sohn Hertzog Friedrichen die Regiments geſchäffte in gewiſſer Maaß anvertrauet und aufgetragen; Als wurden an höchſt-gemelden Hertzog Friedrichs Durchl. alle Beambte und Diener in hieſigen Fürſtenthum gewieſen.

Den 17. Decembr. paſſirten einige Halliſche und Sächßiſche Creiß Compagnien nebſt einigen Croaten durch dieſes Fürſtenthum.

Weiln ſonſten 5. biß 600. Mann zu Completirung Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. Hertzog Albrechts im Hertzogthum Bremen ſtehendes Regiment zu Fuß und Verſtärckung der Friedenſteiniſchen Gvarniſon von nöthen waren/ ſo wurde hieſiger Orten eine Werbung auff 150. Mann angeſtellet.

1675. Nachdeme im vorigen Jahr deß Chur Brandenburgiſchen General Major Götzens Regiment zu Fuß ſeine aſſignation in das Fürſtenthum Coburg bekommen/ und darinnen nach Innhalt der Chur-Fürſtl. Verpflegungs-Ordinantz tractirt zu werden/ ſo bezoge ſolches im Monat Februario hieſige Qvartier/ und muſte das Land ſelbigen von dieſem Monat an biß in den Maium incluſive, das es gegen Schleuſingen wieder auffgebrochen/ Monatlich 5723. Thaler am Geld/ auſſer den gewöhnlichen Servicen abreichen laſſen. Dieſe Zeit über hatten der Obriſt-Lieutenant Canne und Obriſt Wachtmeiſter ihre Quartire in der Stadt Coburg.

Dem 26. Martij ſind Hertzog Ernſts Hoch-Fürſtl. Durchl. auf dero Schloß Friedenſtein ſanfft-ſeelig/ entſchlaffen/ darauff ſo balden die allgemeine Land-Trauer dieſes betrübten Todes-Falls wegen angeleget worden.

Den 7. May iſt in hieſigem Fürſtenthum Coburg/ daß auff den angeordneten Begräbnis-Tag/ als den 4. Junij in Städten und Aemtern/ auch wo Superitendenten wohnen/ eine Leichen-Proceſſion gehalten werden ſolle/ ausgeſchrieben/ und auff demſelbigen Tag ein jedweder in Coburg nach ſeinen Standt aus der Fürſtl. Ehrenburg/ durch die darzu verordnete Marſchalle in die Kirche geführet werden/ allwo der Herr General-Superintendent, die Leichen Sermon ablegte/ und nach dem ſie ſich

nach gehaltenen GOttesdienst aus der Kirche wieder in die Fürstl. Ehrenburg in ihrer Ordnung verfügten/ thate daselbsten in dem grossen Saal vor dem Tassel-Gemach mein seeliger Vater D. Paul Hönn/ als damahliger Hoff-Rath eine Abdanckungs-Rede gegen die sämbtliche anwesende.

Den 9. Septembr. Langten die Hoch-Fürstl. Herren Gebrüdere/ Hertzog Friedrich/ Hertzog Albrecht/ Hertzog Ernst/ und Hertzog Johann Ernst/ sambt Deroselben Hoch-Fürstl. Frau Mutter/ respective Frau Gemahlin/ und Fräulein Schwester zu Coburg glücklich an/ und verblieben einige Monat über in hiesiger Residentz-Stadt/ nachdeme die Erb-Huldigung von Hertzogs Friedrichs/ Hoch-Fürstl. Durchl. in hoher Person eingenommen worden/ und folgenden Tags die Land-Tags proportion geschehen.

1676. Zu Anfang dieses Jahrs haben sich 45. Reuter von den Keyserlichen Rabbatischen Regiment/ bey gehaltenen Jahrmackt unterschiedliche Plackereyen/ und Strassen Raub auff dem Lande zubegehen unterfangen/ welche aber ertappet/ und gefänglich in Coburg eingebracht/ doch wieder zu ihrem Regiment zu gebührender Bestraffung ausgeliefert worden.

Den 17. April Ist das Dünnewaldische Regiment unter dem Obriste Lieutenant de la Fosse, aus denen allhiesigen Winter-Quartiren/ daraus ihnen 6. Monat bezahlet werden müssen/ auffgebrochen/ und nach der Käyserl. Armee marchirt.

Am 27. May kamen Hertzog Friedrichs Hoch-Fürstl. Durchl. bey sich habend Herrn Geheimden Rath Backofen/ Herrn Hoff- und Cammer Rath Born/ und Herrn von Wangenheim/ Herrn Rawelkoven/ und Herrn Bestelpostel zu Coburg an. Von dannen sie den 29. dito über Nürnberg nach Wien verreisten: Dahingegen langten am 2. Junij Hertzog Christians Hoch-Fürstl. Durchl. von dero Reisen/ und am 9. November Hertzog Friedrichs Hoch-Fürstl. Durchl. nebst dero Hoch-Fürstlichen Gemahlin allhie wieder an.

Den 21. November haben zwey paar Eheleute zu Coburg/ welche beyderseits über 50. Jahr im Ehestand mit ihren Ehegatten gelebet/ zum andernmahl einen Hochzeitlichen Kirchgang mit Musicanten/ und einen nach vollender Hochzeit-Predigt angestellten Ehren-Mahl in Begleitung und Anwesen vieler Hochzeit-Gäste gehalten.

Den

Den 29. und 30. dieses Monats sind 4. Compagnien von des Obristen Ladrons Regiment Croaten / sambt dem Stab / in hiesiges Fürstenthum eigenthätig eingerucket / und ohnerachtet der Käyserlichen mit denen Fürstlichen Häußern zu Sachsen getroffenen Alliance, daß dieses Land mit Einquartierung verschonet bleiben solle / sich einzulogiren gesucht / da es endlich dahin gekommen / daß man 2. Compagnien davon den Winter über verpflegen müssen.

1677. Im Monat April wurde Hauptmann von Tangeln hiesiges Fürstenthumb so wohl zu einem Werb-Platz vor seine Compagnie / als zum Quartier vor dessen bey sich habende Leute assigniret.

Den 14. Maji Ist über die bißanherige Durch-Marche der Brandenburg-Barenthischen und Käyserl. Boumevillischen Völcker / auch das Käyserl. Gallasische Regiment in dieses Fürstenthumb gerucket / und darauf in die beyde Aembter Königsberg und Heldburg fort / und so weiter marchiret / allenthalben aber grossen Unfug angefangen.

Den 13. Augusti wurden in hiesigem Lande die Wittgensteinische und Erffurtische Sechser und Dreyer / die neue Braunschweigische / Würtzburgische / Northeimische und ausserhalb den Ober-Sächsischen Creiß gemüntzte Dreyer resp. auff 4. und 2. Pfennig abgesetzet.

1678. Den 13. Julii kamen Hertzog Albrechts und Hertzog Bernhards / und den 17. Hertzog Friedrichs Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. Durchl. nebst Dero Frau Mutter / Fräulein Schwester / Hertzog Ernst und Hertzog Johann Ernstes allerseits Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeiten / nach Coburg / denen folgten hierauf am 20. Julii Hertzog Heinrich sambt Dero Hoch-Fürstl. Frau Gemahlin / und endlich am 1. Augusti Hertzog Christian. Diese Hoch-Fürstl. Personen verharreten in hiesiger Stadt auff die 3. Monat / und divertirten sich meistentheils mit der Jagd / biß sie endlich zum Theil am 29. zum Theil am 31. October von hier wieder auffgebrochen / und nach Dero Residentzien sich erhoben.

1679. In diesen Jahr wurden wegen Fürst-Brüderlicher Landes-Theilung unterschiedliche Conferentien zu Ichtershausen und Hummelshan angestellet / da dann in einem am 13. November zwischen Hertzog Friedrichs zu Sachsen-Gotha / und Hertzog Albrechts Hoch-Fürstl.

Hoch-

Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. auffgerichten Punctations-Receſs Hertzog Albrechts Hoch-Fürſtl. Durchl. hieſiges Fürſtl. Landes-Portion zugetheilet worden.

Den 20. Februarii wurden die Reuſiſche und anderer Orten ausgeprägte Heller / weiln ſolche in ſo groſſer Menge nach Coburg geführet worden / allhier gäntzlich abgeruffen.

Am 23. Maji Iſt zwiſchen Hertzog Friedrichs zu Sachſen-Gotha Hoch-Fürſtl. Durchl. und denen 6. Städten / Coburg / Hildburghauſen / Rodach / Neuſtadt / Schalckau und Sonnenberg / durch etliche hiezu Abgeordnete / wegen der Wein-Frohn-Fuhren / eine Handlung getroffen / und ſelbiger wegen 5500. fl. ſolches Geld Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. entweder abzutragen oder zu verzinßen / verwilliget worden.

Im Junio langten von denen in Straßburg gelegenen Käyſerlichen Alliantz Trouppen 133. Mann unter Hauptmann Siedon / und von Obriſt-Wachtmeiſter Lehemanns Leuten in dem Coburgiſchen an / und ſind in ihre Quartier in denen Aembtern und Städten eingewieſen worden.

Den 5. Julij iſt in der Nacht / eine ſo groſſe Waſſer-Fluth ankommen / daß zu Coburg vor dem Stein-Thor die Keller voll waſſer biß oben an das Gewölb angelaufen / und die Wießen gantz überflühtet / auch die Fahrwege zu rieſſen worden.

Den 31. Julij iſt Obriſt Stangens Compagnie in die Stadt Coburg geleget worden / und biß den 11. Septembr. als den Tag ihres Abmarches daſelbſt verblieben.

Den 5. Octobr. wurde wegen der auswärtigen Orthen graſirenden Seuche der Peſtilentz gebotten / niemand ohne Vorzeigung eines beglaubten Scheins / daß er von geſunden Orten herkomme / die Landfahrer und Bettler durch hieſige Lande paſſiren zu laſſen / hingegen aller Orten die Thore / Schlagbaume und Päſſe mit Wachten / und ſonſten wohl zu verwahren / damit niemand ſich durchſchleichen möge / auch die verdächtige aber doch mit dergleichen Fehlern nicht verſehene Perſohnen allenfalls Eydlichen erharten zu laſſen / daß ſie binnen 40. Tagen an keinen verdächtigen Ort geweſen / auch weder mit denen / an der gleichen inficirte Oerter wohnenden zu handeln / noch ſich dahin zubegeben / weniger von dannen einige Waaren nach Coburg zu führen.

Den

Den 10. Octobr. ist Hertzog Friedrich zu Sachsen Gotha/ benebst Dero Herrn Bruder Hertzog Ernsten zu gedachten Coburg eingelanget/ und folgenden Tag nacher Würtzburg ab / von dannen aber wieder anhero / und den 11. Novembr. von hier unter loßbrennung des Geschützes nach Hauß gereißet.

1680. den 28. Januarij zwischen 8. und 9. Uhr Vormittag hat die grössere Glocke in Fürstl. Ehrenburg zu Coburg von sich selbsten mit leuten eine gute weile sich hören lassen/als man nun die Treppē hinauf gegangen darnach zu sehen/ hat man zwar die Thür/ womit diese Glocke verschlossen ist/ zugemacht befunden/ jedoch durch das Schlüssel-Loch observiret, daß der Strang an der Glocke von diesem Geleut sich noch hin und wieder beweget.

Am 11. Februarii bekame diese Stadt Coburg / zu ihrer sonderbahren Freude einen allhier residirenden Landes-Vater / dergleichen sie bey nah in 50. Jahr gemisset / indeme an diesem Tage der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Albrecht Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen ꝛc. nebst dero Hoch-Fürstlichen Frau Gemahlin und gesambten Hofstatt von Salfeld / allwo sie biß dahero ihr Hof-Lager gehabt/ allhie ihren Aufzug gehalten/und nicht nur von hohen Bedienten / Land-Adel und vielen andern eingeholet / dabey mit Gratulationen und Freuden-Schüssen aus Stücken auff der Vestung und Salve von der Bürgerschafft auff das beste empfangen / sondern auch darauff von der Landschafft mit einem grossen kostbaren Spiegel / und von dem Stadt-Rath mit dergleichen / nebst einem mit Diamanten und Türckißen versetzten Sach-Uhrigen / welche beyde letztere Stücke 350. Reichs-Thaler gekostet / beschencket worden.

Den 13. Februarii wurde wegen glücklicher Ankunfft höchst-ermeldter gnädigster Coburgischer Landes-Herrschafft in der Kirchen zu S. Moritz eine Danck- und Regenten-Predigt von dem General-Superintendenten Verporten gehalten.

Den 14. Februarii Ist in dem Coburgischen Lande alle Geld-Sorten wieder zu nehmen ausgeruffen worden / so vorhero vor wenig Wochen an 8. Sorten abgesetzt gewesen.

Den 15. Februarii ist Hertzogs Johann Friedrichs zu Hanno-

ver Leichnam von Augspurg / allwo er plötzlichen Todes verblichen / nach Coburg gebracht / und in dem Schwartzlosischen Hause über Nacht eingestellet worden. Der dabey befindliche Comitat an Grafen / Edelleuten und andern Personen 150. Pferde starck / logirte in denen Wirts-Häusern / und nachdeme sowohl diesen / als folgenden Tages / bey ihrem Fortzug alle Glocken geleutet wurden / reiseten sie damit andern Morgens fort nach Hannover.

Am 7. Martii ist zu Coburg ein Fürstlicher Gvarde-Reuter / eines adelichen Geschlechtes von Todtleben / von einem Tuchknappen bey Nacht erstochen / und der Thäter / so sich einiges doli nicht überführen lassen / deß Landes ewig verwiesen worden; Ein anderer dergleichen Reuter / welcher vor dem Thor mit einem abgedanckten Trompeter am 28. Aprill duelliret und die Hand verwundet worden / ist / weiln er sich verblutet / andern Tags daran gestorben / inzwischen der Trompeter durchgegangen.

Den 7. Maij Abends umb 5. Uhr ist zu Coburg ein Lermen entstanden / indeme die Vestung mit Gothaischen Soldaten von dort aus besetzet worden / dahero Herrn Hertzog Albrechts Hoch-Fürstl. Durchl. mit dero Bürgerschafft und Leib-Gvarde sogleich darvor rückten / aber von dem Commendanten Obristen von Stang nicht eingelassen werden wollten / biß ihme solche endlichen am 24. Julii / da diese Soldaten abgezogen / überantwortet und eingeraumet worden.

Am 30. November begiengen Hertzog Ernsts zu Hildburghausen Hoch-Fürstl. Durchl. dero Fürstl. Beyläger zu Arolsen in der Grafschafft Waldeck mit der Durchl. Princeßin / Sophia Henrietta / des Durchl. Fürsten und Herrn / Herrn Georg Friedrichs Fürstens zu Waldeck / Käyserl. und des H. Römischen Reichs Feld-Marschalls mittelsten Princeßin Tochter.

Den 8. Maji arrivirte zu Coburg Hertzog Johann Georg zu Sachsen-Eißenach / sambt dero Hoch-Fürstl. Frau Gemahlin / und jungen Herrschafft / umb bey Hoch-Fürstlicher Landes-Herrschafft eine Freund-Nachbarliche Visite abzustatten.

Den 16. Augusti wurden durch ein Interims-Müntz-Edict / ausser denen in Coburg gemüntzten Groschen und kleinen Sorten / auch denen Chur-Maintz-Sächsisch-Brandenburg- und Pfältzischen Königl. Schwed-

und

und Däniſchen / Sachſen-Halliſchen / biß 1675. Fürſtl. Braunſchweig- und Lüneburgiſchen / Heſſen-Darmſtättiſchen / Mannsfeldiſchen und einigen Städtiſchen 12. 6. und 3. Pätznern / nach dem Exempel des Chur-Sächſiſchen Müntz-Patents alle Müntzen gäntzlich verruffen.

Weilen ſonſten die Peſt in denen benachtbarten Orten je mehr und mehr um ſich gegriffen / als wurde am 22. Auguſti in der Fürſtl. Coburgiſchen Landes Portion eine Verordnung heraus gegeben / wie ſich zu verhalten / damit man hieſiger Lande hiervon befreyet bleiben möge / bevorab wurde anbefohlen / die Durchreiſende nach gewißen denen hierzu verordneten Commiſſarien vorgeſchriebenen inſtructions-puncten fleißig zu examiniren / die verdächtige von denen Gräntzen abzuhalten / die Stadt von allen Unflath zu ſaubern / niemanden ohne abſonderliche Erlaubniß zu herbergen / ſich auff eine halbjährige Zeit mit Lebens-Mitteln zu verſehen / und deß zur præſervation von denen Herrn Medicis in Druck gegebenen Unterrichts ſich zu bedienen.

Den 6. Septembris iſt wieder die ſehr eingeriſſene Garten-Dieberey ein ſcharffes Patent angeſchlagen / ſo ſind auch am 21. Septembris wegen vorgedachter verderblichen Seuche in denen Coburgiſchen Landen 3. ſolenne-Faſt-Buß / und Bet-Tage ausgeſchrieben worden.

Den 9. Novembris hat ſich ein Comet von mittelmäßiger gröſſe / den 15. Decembris aber ein überaus Groſſer viel Nächte lang von 5. biß 9. Uhr dieſer Orten ſehen laſſen.

E N D E.

Digitized by Google

Digitized by Google

Register

Derer vornehmsten Sachen / absonderlich derer Geschlechts-Namen und Oerter / welcher in diesem Wercke gedacht wird.

NB. Vor welcher Zahl ein / oder kein I. stehet / solche ist in dem ersten Buch zu suchen; Wo aber ein II. vorher stehet / das bedeutet das andere Buch.

A

Abt Paul Dr. Rath zu Coburg II. 211
Abbtissinnen zu Sonnenfeld. I. 269
Adalbero Bischoff zu Würtzburg / begabet das Kloster Salfeld II. 7
Adeliche Personen werden zu Königsberg ohne Revers nicht eingenommen. I. 260
Adolph Johann Hertzog zu Sachsen Weißenfelß. II. 345
Agelblums Schwesterschafft und Ordnung. I. 255
Albertus Abt zu Bantz. I. 267
Albrecht Hertzog zu S. II. 127. 128. 129
Albrecht. II. 161
Albrecht Hertzog zu Sachsen Coburg Lebens-Beschreibung. 42. kommt nach Coburg II. 347. läst daselbst werben / II. 349. überkommt eine portion des Fürstenthumbs Coburg / II. 351. & seq. wird zu Coburg mit Freuden eingeholt und beschenckt. II. 353
Albrecht Burggraf vid. infra Nürnberg.
Albrecht Marggraf zu Brandenburg

burg nimmt denen Geistlichen die Kloster-Gefälle zu Königsberg. I. 255. leihet Hertzog Wilhelm zu Sachsen gegen Verpfändung einiger Aembter. II. 111. hälts mit dem Käyser wider die Schmalkaldische Bundsgenossen. II. 158. & seqq. 162. dessen Bedrohung. II. 171. Fehde-Brieff an Bischoff zu Bamberg. II. 177
Ablaß des Pabsts zu den Coburgischen Spital ertheilet II. 95
Hermanni Bischoffs zu Acon über das Chor der Capellen zu Hofstetten. II. 102
Aembter bey dem Rath zu Coburg 91
Aldorff II. 82. Hans von Alndorff II. 75.
Altringer Graf und General. II. 266. & seqq.
Ammon Hauptman. II. 293
Ambtleute zu Coburg 75
Ambsdorff Nicolaus. II. 189
Amstettet / dessen Geschlecht und Güter. 105
Anabaptisten ehemahls in dem Ambt Königsberg 117
Andechsischer Stamm geht ab. II. 20
Anhalt Fürst Wolff Pfleger zu Coburg 49. II. 155. 158. 179. Joachim Ernst. II. 210
Anna Hertzogin / König Friedrichs Schwester. II. 44. 47
Anna Fräulein von Henneberg wird ins Kloster Sonnenfeld gethan. II. 75. I. 269. stirbt daselbst als Aebtißin. II. 79
Anna Hertzog Wilhelms Gemahlin König Albrechts in Ungarn Tochter. II. 110
Anna Hertzog Johann Casimirs Gemahlin vid. Johann Casimir.
Anna Marien Friedrich Wilhelms zu Altenburg hinterlassenen Frau Wittib wird zu Coburg ein Leich-Conduct gehalten II. 320
Antonius Bischoff zu Bambergs Bund mit dem Hertzog zu Sachsen. II. 99. 112. & seq.
Appellation-Gericht zu Coburg 93. II. 128. & seq.
Arnsheneck Ambt kommt an Chur-Sachsen. II. 193
Arnoldus Bischoff zu Bamberg. I. 267. 268
Arras Bischoff. II. 166. & seq.
Arnheim General-Lieutenant. II. 288
Arnstein ehemahls Hennebergisch 15
Arnson Obrister II. 325. & seq.
Aßberg Bernhard. II. 103
Aschach ehemahls Gräflich Hennebergisch 15
Au Heinrich von Au. I. 255
Auer / dessen Ansitz 105
Auffseß Cuntz. II. 123
Ausschuß schlechte Soldaten. 271
Aussteuer Wilhelms / Römischen Königs

Königs vor ſeine Schweſter Margaretham / verehlicht an Graf Hermann von Henneberg. II. 20
Auguſtus Hertzog / nachmahls Chur-Fürſt zu Sachſen. II. 163. 191. 193. 201. 209. & ſeq.
Auguſtus Adminiſtrator des Stiffts Naumburg. II. 239.
Atzungs-Recht / was es geweſen? 183

B.

Baaden Marggraf Spaniſcher General-Feld-Zeugmeiſter II. 334. 340
Bachſtätt Johann der Hof-Rath. II. 270
Backofen / Geheimbder Rath zu Gotha. II. 350
Bachen / deren Geſchlecht und Gütter. 105. II. 202
Balthaſar Landgraf in Thüringen / vid. Thüringen.
Bambergiſche Lehen. II. 152
Banier General. II. 299. Johann ertheilt Coburg protectoriales. II. 310
Bantz / das Kloſter wer es geſtifftet? 112. wird mit Gütern beſchencket II. 7. verkaufft Güter an Sonnenfeld. II. 37. deſſen Abbt. II. 121. I. 267. wird eingenommen. II. 186. 192. und darauf mit Sachſen / wegen des Erb-Schutzes verglichen. ibid.
Barby Graf Burckhard Stadthalter zu Coburg. 50
Graf Walther Vizethum zu Coburg. 47. Deſſen Krieg wider Graf Bertholden von Henneberg und den Biſchoff zu Würtzburg. II. 39. Gemahl II. 40. Sigmund. II. 110.
Barfüſſer-Kloſters in Coburg Erbauung. II. 21
Baronen in Coburgiſchen Landen Streit mit denen Grafen zu Henneberg. II. 16
Bareuth-Brandenburgiſche Völcker. II. 351.
Bartholomäus Abbt zu Veſſera. II. 121
Baſſampierre General. II. 322
Baumgärtner David geköpfft. II. 191
Bauren-Krieg. I. 254. 271. II. 138. & ſeq. 140. zuſammen rottirte Bauren werden geſchlagen. II. 263
Bauting Ferdinand Obriſt-Lieutenant. II. 310
Beichlingen Graf Günther II. 103. 111
Belriedt. II. 50
Beker Obriſter II. 264. & ſeq.
Beeckelsdorff wunderliche Birnbaum-Frucht. II. 169
Bergwercke zur Steinheid und Eißfeld. 175. II. 50. 152.

Bergwercke in Meissen. II. 53. II. 119
in Thüringen II. 72. II. 119
Bernhard Hertzog zu Sachsen observirt die Käyserlichen im Fürstenthum Coburg. II. 269. 272. 274. 277. stirbt zu Neuburg am Rhein. II. 306
Bernhard Hertzog zu Sachsen-Weimar residirend zu Jena. II. 345
Bernsau Obrister. II. 340
Bernwolff Bischoff II. p. 1
Bernhausen II. 90
Berthold des ältern Grafens zu Henneberg Lebens Lauf 26. II. 42 & seqq. Besihe unten Ludwig.
Berthold Bischoff zu Eichstätt. II. 82
Bertholdus Bischoff zu Bamberg. I. 267
Bertholds zu Henneberg Leibgeding und Morgengab an seine Gemahlin. II. 23. Krieg wider den Stadthalter zu Coburg. II. 39
Berthold erster Gefürster Graf zu Henneberg. II. 40. & I. 272. vergleicht sich mit seinem Schwager Graf Woldemar zu Brandenburg wegen des Coburgischen Landes. I. 26. II. 41. 42. 43. & seq.
item mit Johann Marggraf von Brandeburg und Anna II. 42. 44
Berthold Graf zu Henneberg Herr zu Hartenberg vergleicht sich der Succession wegen. II. 83. 86. 88
Berthold des XIII. Grafens zu Henneberg Tod und Begräbniß II. 96
Berunger Kirchhof. II. 48
Bibliothecarii zu Coburg 89
Bibra Berthold. II. 43. 117. & seq. Johann. II. 67. 69. 118. Frietz. I. 271. Dietrich II. 83. Antonius II. 91. 92. Friedrich. 92. Caspar II. 97. Stephan. II. 118. Georg. II. 118. Cuntz II. 118. Cuntz Heintz. II. 118. Eckarius II. 118. Hermann II. 118. Carl / Adam und Bertholds Kinder II. 118
Bier-Guth in Coburg. 181. Pfingst-Bier II. 182
von Bilau Melchior Otto 54
Bildhaußen Schloß. II. 112
von Birckich / deren Geschlecht und Güter 103
Bischoffheim vor dessen Hennebergisch 15
von Bischoffshausen / Johann Philipp 53
Bestelpostel. II. 350
Besessene vom bösen Feind. II. 201
Bilreuth Schloß. II. 57
Birckenfeldt Georg. II. 212
Bischoff Melchior Hof-Prediger zu Coburg II. 217. Superintend. II. 233. 237.
Blassenburg belagert. II. 183
von Blenmberg Joh. Albrecht. 53
Bocklem Wilhelm Käyserlicher Gesandter. II. 170
Bock Abraham auff Pollach II. 184
Bodenstein Melchior. II. 160

Digitized by Google

Böhmen läst man zu Coburg in dem Gefängniß crepiren. II. 115
Böhmische Unruhe II. 243
Böneburg / Ernst 65. Christoph. II. 212. Eitel II. 228. Capitain. II. 245
Bonifacius hilfft das Christenthum einführen 114. Bischoff zu Würtzburg. 268
Born Hof- und Cammer-Rath. II. 350
Bornwald Dietrich II. 91
Bournevilliſche Völcker II. 351
Bottner Johann Dr. II. 211
Brandenburg Albrecht Marggraf / vid. Albrecht Georg Friedrich.
Brandt zu Coburg und anderwärts I. 249. 251. 263. & seq. 265. 266. 267. II. 124. 129. 133. & seq. 192. 213. 215. 230. 242. 245. im Wald II. 251. 259. II. 298. 315. 337. 341. 348.
von Brandenstein / Conrad 47. 48. Albrecht 53. II. 133. 143. Margaretha I. 270. Schweibold 48. 94. 106. Friedrich 66. Heinrich / Dietz 95. Dietz 96. Ernst und Pariß. II. 142. Felix II. 153 Hieronymus. II. 191. Georg Albrecht II. 235. Deren Geschlecht und Gütter 104
Brand Johann Friedrich II. 260. 309
Braunschweigiſche Soldaten haußten übel in Coburgiſchen II. 180. 183
Breithaupt Burgermeiſter. II. 297
Breitenbach Caſpar. II. 222
Breitenau. II. 37. 44
Breitungen Vogthey wird von Abten zu Hirſchfeld Henneberg übergeben II. 38. 66. 75. in fine.
Bromberg ehebevor Hennenbergiſch 15
Brombt Friedrich zu Beligk. II. 153
Bronnen / Capellbronn in Coburg. I. 248
Bronſartiſche Güter. 105
Bruck Chriſtian Dr. wird geviertheilt zu Gotha. II. 191
Brucken / Jobſt Marſchall 65
Buchenau Wilhelm II. 95. 98
Buchheimb Graf. II. 298
Bultzingsleben Caſpar 65
von Bünau / Günther Vogt zu Coburg. 48. II. 91. 96. 153. Heinrich 65. II. 101. 112. Rudolph. II. 159. Bünauiſch Regiment II. 319.
Burg Füllbach II. 44
Burgemeiſtere zu Coburg 89
Burghauſen Margaretha. I. 272
Bürgſchafft Verſchreibung derer alten. 163
Buttler Lutz. II. 95

C.

Callenberg zerſtört. II. 24
Oeffnung und Lehens-Recognition gegen die Landgrafen in Thüringen. II. 74
Vergleich über Callenberg II. 90.

90. gestifft unter Callenberg / II. 104
Calvinismum wil Chur-Fürst Friedrich in der Pfaltz einführen. II. 184
Camerarius Joachimus. II. 182
Cammer-Directores und Räthe zu Coburg. 61
Cane Obrist-Lieutenant II. 349
Cantzlare zu Coburg 54
Cantzley Verwande zu Coburg. 68
Capaunisch Regiment. II. 326
Capell Obrister II. 334
Caraffa Louis Obrist Lieutenant. II. 330
Carl der grosse führt die überwundene Sachsen zum theil in Francken A. b. p. 1
Dessen Stifftung im Coburgischen Fürstenthum an Fulda. II. 2
Carl des IV. privilegium über die Bergwercke in Thüringen. II. 72 & seqq.
confirmirt Johanni Grafen zu Henneberg seine Privilegia / II. 76. & seq. dessen Privilegium über den Wein-Zoll zu Gotha II. 79. & seq.
Carpzov Augustus 51. II. 335. 343. 347. 348. & seq.
Caroli V. Ankunfft in Augspurg II. 146. & seqq. Kriegs-Anfang zwischen ihn und den Chur-Fürsten zu Sachsen. II. 157. & seq.
Castell Graf Luchard und Wilhelm II. 97
Casuarii, Nertereani und Dauduri, wo sie gewohnet 8
Catharinen Landgraf Friedrichs Gemahlin Lebens-Lauf 28
Catzenelbogen hat erkennt von Hennenberg das Hauß Dornburg zu Lehen II. 52
Catti alte Einwohner dieser Coburgischen Lande 5
Christian des andern Chur-Fürsten zu Schsen Leich-Conduct in Coburg II. 235
Christian Vogt zu Coburg 47. II. 36. 37
Christian Hertzog zu Braunschweig II. 252
Christian Printz zu Altenburg. II. 338. stirbt an den Masern. wird betauert zu Coburg II. 339
Christian von Birckenfeld. II. 256
Christian Hertzog zu Merseburg. II. 339
Christian Marggraf zu Bareuth salvirt sich über Coburg nach Nürnberg II. 262. II. 271
Christian Ernst Marggraf zu Brandenburg II. 338
Chuber Zoll versetzt. 47
Christina Königin in Schweden Durchreisse durch Coburg II. 338. & seq. 341. & seq.
Christian Hertzog zu Sachsen Eisenberg II. 342. 350. 351
Coburg / woher es seinen Namen 1. 2 wie es recht oder unrecht geschrieben wird 3

Das

das Fürstenthum war eine Pflege 4. ll. 39
hat Gerichte und Centen/ 5
hatte vor dessen vielerley Herrschafften. 10
war die neue Herrschafft genant 10
liegt in Francken 171
was es vor Aembter und Städte 172
Der Stadt Bevestigung 189
deren Strassen 190. Bronnen. 191. 248. Kirchen 192. Capellen 202. 249. Kloster 202. Hospital/ 203. ll. 124. & seq. Convent 207 Siechen- und Armen-Hauß 209 Gymnasium 209. Schulen 211. ll. 231. Ehrenburg 225. ll. 158. Ballen-Hauß 228. Stahl-Hütten 229 Fürstliche Garten 230. Zeughauß 231. Cantzley 232. Rath-Hauß 233 249. 339. Gefängniße 235. Kemmaten 236. Brauhauß 236. ll. 340. Wirtshäußer 237. neue Gebäude ll. 124. Gottes-Acker ll. 233. wurde eingeweihet ll. 339
Coburg die Vestung deren Commendanten 66
wer sie erbauet 237. deren äusserliche und innerliche Beschaffenheit 240. wird fortificirt ll. 274
Coburg huldigt sammt 5. andern Städten Fräulein Jutte. ll. 42. 70 wird Bertholdo von Henneberg verliehen und confirmirt ll. 56
Privilegia vid. infr. sub tit. Privilegiorum.
kommt an Meissen. ll. 68. & seqq. wird von Landgraf Friedrich in Thüringen privilegirt. l. 249. ll. 87
soll die Auffsicht über die Frühmesse in der Pfarr-Kirch haben ll. 98 erhält zu Abtilgung ihrer gemachten Schulden das Ungeld weiters auf 6. Jahr. l. 249. ll. 100. auff 20 Jahr/ ll. 115. & seq. 125. 129 wird Apel von Vicethum auf eine zeitlang eingethan. ll. 113. & seq.
Coburgischer Bürger Beschwehrden wider den Rath wird remedirt. ll. 128
Coburgischer Privilegien Confirmation. vid. Maximilianus König ꝛc.
Coburg Stadt wird von Hertzog von Friedland erobert vid. Friedland. ꝛc. gebrandschatzet ll. 269 und wieder verlassen. ll. 270
Forcht und flüchten daselbsten vor der Holeckischen Armee ll. 275 vor das im Bamberg gelegene unter Hertzog Bernhards Regiment gehörige streiffende Volck ll. 281 wird von General-Wachtmeister Lamboy mit Accord erobert ll. 281. & seqq. dieser folgt die Vestung; Accords-Puncten wegen der Veste Coburg. ll. 289 & seq. einige Verhinderung der Ubergab/ welche doch endlich für sich geht. ll. 293. Coburgischen Landes

elender Zuſtand ll. 295 Veſte wird Chur-Sachſen zu beſetzen vom Käyſer eingeräumbt. ll. 297. 301 Bürgerſchafft in Coburg wird über die Contributiones ſchwierig. ll. 301. & ſeq. kommt an Altenburg ll. 305. 309. und huldigt. ll. 309. huldigt Hertzog Ernſts Söhnen ll. 347. wird Hertzog Ernſten von Käyſer verliehen. ll. 348. huldigt Hertzog Friedrichen ll. 350. Hertzog Albrecht will die Veſtung Coburg vorenthalten werden ll. 354
von Coburg 106. ll. 69. ll. 151. Conrad von Coburg. ll. 87. Albrecht Martin / Cuntz Gebrüdere. ll. 89. Abel ll. 156. Heinrich l. 270
Comet. ll. 243. 355
Contributiones vid. infr. Ordnungen. ll. 296. 317 324. 328. & ſeq. wird umb derer Caſſirung gebeten. ll. 329
Conrad Biſchoff zu Würtzburg wird von Carolo V. mit dem Hertzogthum Francken belehnet. ll. 135. & ſeq. l. 272.
Conrad Abbt zu Bantz. l. 268
Conſiſtorial-Præſidenten und Aſſeſſores zu Coburg 63
Crämer Wolff Hannibal ll. 333
Creilßheim Weihrecht ll. 112
Creudlitzer Vogthey kommt ans Kloſter Saalfeld. ll. 66
H. Creutz-Kirche zu Coburg Anfang ll. 94. wird reformirt. ll. 138
Creutzburger gehen nach Coburg zum Bier 181
Creutz Wolff Obriſter. ll. 160
Cronach wird vergeblich belägert ll. 274. dieſes wird zum dritten mahl vergeblich tendirt. ll. 277
Cronach Lucas Mahler ll. 71

D.

Daler Käyſerlicher Reichs-Commiſſarius ll. 319
Dahmen Donat. ll. 153
Dannenberg Obriſter. ll. 324
Danck-Feſt wegen des Teutſchen Friedens zu Coburg gehalten vid. Friedens-Feſt.
von Denſtett Georg ll. 153. Michael zu Henfsdorff. ll. 159
von Deutleben 96
Diaconi zu Coburg. 82
Directores des Gymnaſii zu Coburg 85
Diſpenſationis Pontificiæ formula. ll. 44. & ſeq.
Dorotheen Sophien / Aebtißin zu Qvedlinburg gebohrner Hertzogin zu Sachſen / wird zu Coburg eine Leich-Predigt gehalten. ll. 320
Döbner Dr. ll. 274. Johann Philipp. ll. 340
Dornburg Hauß Hennebergiſch Lehen. ll. 52. 82
Dörffer umb Coburg und Hildburghauſen

Digitized by Google

hausen / wie sie vor Alters geheissen 178
Drach Cantzlar II. 264. & seqq. dessen Ehewirthin Abführung von Feind. II. 270
Dulen Hene II. 122
Durchzüge Lands-verderblich II. 245. vid. Wallonen / Spanier / Käyserliche. I. 251. v. Braunschweigische Soldaten. II. 247. 249. & seq. 251. & seq. 252. & seqq. 256. & seqq. werden die dadurch erlittene Schäden und Unkosten liquidirt. II. 259. 303. & seq. 313. 260. 298 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 313. 314. 316. 317. 318. & seq. 322. 326. 327. 328. 351.
Schwedische II. 262. II. 263. 270. & seq. 272. & seq. II. 275. 280. 302. 308. 314. 316. 319. 321. 324. 325. 327. & seq. 328. 329.
unschädliche II. 334. 336. in fine. 340. 342. 349.
Düring Balthasar erster Lutherischer Superintendens zu Coburg. II. 137

E.

Ebeleben / Andreas Caspar 57. 65
Ebenhausen Burgvogthey ehemahls Hennebergisch 15
Ebesfeldt. I. 267
Ebersdorff. ibid.
Eberrathsdorff II. 75. 81
Eberstein Anthon Heinrich II. 313
Eberwein / Johann Philipp 60. ein alt Geschlecht der Stadt Cob. 107
Egloffstein Hanß II. 93
Ehebruchs-Straffe dieser Lande 160
Eheleute / welche 50. Jahr im Ehestand beysammen gelebt / halten zum andern mahl Hochzeit. II. 350
Eilenbeck Wolff Dr. II. 211
Einkünffte der Herrschafft 183
Einquartirung II. 327. & seq. 351
Einsiedel Heinrich. II. 153. 159
Eißenacher Klosters zu St. Catharina Befreyung II. 82. I. 269
Eißfeld 115. Beschreibung. I. 262. & seqq. II. 1. Kloster-Vermachtniß. II. 82. Stadt erhält das Ungeld und anders / II. 93. erhält auf etliche Jahr Freyheiten von Anlagen / wegen Feindlicher Verrichtung II. 94. Landgraf Friedrichs an die Stadt ertheilte Freyheiten / ꝛc. II. 96. 98. Wappen 130
Elidburg 261
Elisabetha Hertzog Johann Friedrich des mittlern Gemahlin vid. Johann Friedrich.
Elisabetha Dorothea Hertzog Ernsts Printzeßin Tochter zu Coburg gebohren II. 308
Eltershaußen. II. 37
Ende Nicolaus II. 153
Erhard Abbt von Banz II. 121
Erhold Bischoff. I. 270
Erbverbrüderungs-Erneuerung zwischen

schen Sachßen und Hessen II. 88. Belehnung darüber. II. 119. II. 180. & seq. Henneberg 181. in fin. mit Rudolpho König in Böhmen II. 200. 210. Zwischen Sachsen und Brandenburg II. 237.
Erb-Recht vid. infra Successions-Recht.
Erb-Verzicht. vid. infr. verzicht.
Erb-Schutz. II. 187. 192
Erdmannsdorff / Ditterich 65. II. 159
Erfa / Georg Sigmund 59. 97. Georg Friedrich 66
Hans Hartman 67. II. 295. 296. II. 297. 300. 301. & seq. 331. 333. Hartung. II. 76. Georg II. 212. Landrath II. 328. 334.
deren Geschlecht und Güter 103
Erfurter Bund mit Henneberg II. 67
Bund wider die Stadt. II. 76. 91. der Stadt Abgesandte II. 104
Ernsts Chur-Fürstens zu Sachsen Lebens-Lauff 31. II. 126. & seqq.
Ernsts Hertzog zu Sachsen Gotha Lebens-Lauff 40. verlegt die Jahrmärckt vom Sonntag auff andere Tage I. 259. nimbt Interims-Possession im Coburgischen II. 305. kommt mit seiner Gemahlin nach Coburg II. 309. tractirt über die Contribution mit den Schwedischen II. 308. verläst Coburg / II. 309. läst sich nach seines Herrn Bruders Tod etliche Aembter huldigen. II. 320. & seqq. läst die Altenburgische und Coburgische Länder in Possession nehmen / vid. Heinrich Hertzog. vergleicht sich mit denen Hertzogen zu Weimar über die ihme angefallene Altenburg- und Coburgische Länder II. 345. & seqq. weißt an seinem Hr. Sohn Friedrichen noch in seinem Leben einige Regierungs-Verrichtungen II. 349. entschläfft seeligst in GOTT / und wird ihme im Fürstenthum Coburg ein Leich-Conduct und Predigt gehalten. II. 349. & seq.
Ernsts Hertzogs zu Sachsen Hildburghausen Lebens-Lauff 44. II. 350. 351. 353. vermählt sich mit der Printzeßin von Waldeck. II. 354
Executiones der Maleficanten vid. Justificirung.
Eyd-Ceremonien bey dessen Abschwehrung II. 210
Eyl Veit Aßums. II. 211
Ezdorff / Heinrich 56. 96

F.

von Falckenstein Arnold 55. 95. II. 134
Familien / Fürstliche und Gräfliche so vor dessen in diesen Landen begüttert 108
Fehde-Briefs Formula II. 92. 177.
Fehde-Brief von Mordbrennern. II. 223

Digitized by Google

Feindliche Einfälle/ Mord und Plünderung/ item Brand/ Verheer- und Verwüstung der Coburgischen Lande/ und zwar Käyserlicher/ Bäyrisch- und Bambergischer Seite I. 251. 262. 263. 310. 311. & seq. 316. 324. 325. 326. 327. 328. II. 261. & seqq. II. 276. 278. & seq. 280. & seqq. 285. 294. & seqq. Schwedischer Seite 308.
Ferdinandus II. confirmirt Hertzog Johann Casimirn und Johann Ernsten alle hergebrachte Privilegien und Regalien II. 245. & f.
Ferdinandus III. befreyt das Coburgische von allen Einquartirungen/ Exactionen und Durchzügen. II. 299. 300. 301
Fernemont Graf General Feld-Zeugmeister. II. 327
Felderndorf/ dessen Geschlecht und Ansitz 105
Finck Caspar Dr. Superintend II. 241. 246.
Fiscal Ambt ehebevor zu Coburg 101
Fischen-Freyheit in der Itsch II. 241
Fladungen vormahlen Hennebergisch 15
Flemmer Bürgermeister II. 264. 266
Fliegen-Heer kommt in Coburg und der Gegend an II. 330
Flosse Nutzung. II. 198. 200
Forbuschisch Regiment. II. 330
Fomann Ernst Dr. Cantzlar II. 270. 275. 286, 287
Formula Concordiæ. II. 200
Forstmeister Wilhelm. II. 156
Forestarius Sighardt. I. 268
Forchheim vergeblich belägert II. 208
Forcheimischer Commendant, vid. Schlietz Obrister II. 280
Fortgatsch Obrister II. 285. 288
Franck Christian II. 305
Francken Hertzogthumbs Belehnung kommt an Würtzburg II. 135 & seq.
Franckfurther Bündniß mit denen Grafen von Henneberg II. 63. II. 68
Frantzösische Practiq. II. 170
Frantzösischer Armee Anmarch wird apprehendirt. II. 348
Franckenberg Ahloß II. 29
Heinrich von Franckenbergs Abgang II. 37. 66
Frantz Albrecht Hertzog zu Sachsen-Lauenburg II. 254
Frantz Wilhelm Hertzog zu Sachsen Lauenburg Gemahlin. II. 338
Frantzösische Gesandschafft violirt II. 114
Frauensee Kloster II. 76
Freystein Adam Samuel Dr. Vice-Cantzlar II. 345
Fortsch Albrecht Fortsch von Turnau II. 81
Fossi sollen in dem Coburgischen gewohnet haben 6.
Friedelshaußen Gericht. II. 37. verschrieben an Henneb. II. 65

Frieden-Fest zu Coburg gehalten II. 331. & seqq.
Friedens-Geld. II. 329
Friedrich Römischen Königs Vergleich mit Graf Bertholden. II. 44. Concessiones an demselben II. 47. 51. & seq.
Friedrich Burggraf zu Nürnberg II. 83. 87. 89. 90
Friedrich Landgraf Erb zu Thüringen und Meissen. II. 41
Friedrichs des Strengen/ Landgr. in Thüringen Lebens-Lauff 28
Verehligung mit Fräulein Catharina von Henneberg II. 68. & seq
Lebens-Gefahr. II. 69
Friedrichs des Streitbaren Lebens-Lauff 29
Friedrichs des Sanfftmüthigen/ Chur-Fürst zu Sachsen Lebens-L. 29. II. 104. & seqq. 111. & seq. 125. 126. 128. & seq.
Friedrichs des Weisen Lebens-Wandel 32. II. 71
Friedrichs Hertzogs zu Sachsen-Gotha Lebens-Beschreibung 41. II. 345. sein Herr Vater übergiebt ihm bey seinen Leben einige Regierungs-Geschäffte II. 349. ihme huldigt Coburg II. 350. 351. 353.
Friedrich vid. Thüringische Landgrafen.
Friedrich Ertz-Bischoff zu Magdeburg II. 112
Friedrich Wilhelms des ersten Hertzogs zu Sachsen Altenburg Lebens-Beschreibung 39
Friedrich Käysers Belehnung an Chur-Fürst Friedrich den andern und Hertzog Wilhelm zu Sachsen. II. 118. & seqq.
Friedrich Wilhelms des andern Lebens-Lauff. 40. kommt zu Coburg an II. 312. in fin. & seqq. dessen Gemahlin Witthumb / vid. Magdalena Sibilla. stirbt / und wird zu Coburg betrauert / II. 342. dessen Testament und Legata. II. 342
Friedrich Wilhelm der Dritte II. 342 stirbt an Kinds-Blattern im 15. Jahr seines Alters II. 343
Friedrich Marggraf zu Brandenburg II. 131
Friedrich Pfaltzgraf zu Birckenfeld. II. 239
Friedrich Hertzog zu Sachsen-Altenburg II. 246. 248
Friedrich Graf von Henneberg II. 95 96. 102
Friedland Hertzog und General berennt und erobert Coburg / muß aber vor dem Schloß unverrichter Sache wieder abziehen II. 263. & seqq.
Rhodach. I. 266
Friessen Carl Freyherr ꝛc. II. 345
Fuchß Apel zu Pürlsweb II. 91. Heinrich II. 93. Georg II. 112

Füll-

Füllbacher / Albertus, Hartmannus und Otto Gebrüdere. I. 268.
Catharina von Füllbach I. 270
Füllbach Burg Schaumbergisch. II. 44
Fuhrleuth spolirt. vid. Nürnberger Fuhrleuth. II. 324. & seq.
Fuldische Stifftungen in Coburgischen Fürstenthum A. b. p. 1. & seqq.
Fuldischer Abbt nimmt Landgraf Friedrich aus Thüringen zum Schirmer seiner Land auf II. Jahr an. II. 86

G.

Galgen Bau. II. 230
Gallas Käyserlicher General-Lieutenant. II. 297. 304. 319. Gallasische Völcker II. 351
Ganß Peter Hof-Rath II. 212
Gawelkoven II. 350
Magnus dela Garde Graf II. 329
Gauer Dr. II. 282
Gau / was es vor diesem geheissen 3
Gekkendorff / Irenfried II. 82
Gefangene Coburgische Männer und Weiber kommen nach Coburg von Wien aus zurück. II. 273
Gehleen Graf General unter Chur-Bayern. II. 322
Geheimde Räthe zu Coburg 51
Geißmar / Christian Wilhelm 60. 66
Geistlichkeit dieses Fürstenthumbs vormahls Würtzburgisch. 100. II. 138
Geistlicher Güter wegen wird ein Compositions-Tag zu Franckfurt gehalten II. 260
Geistliche Güter werden wieder zu Geistlichen Nutzen gebracht. II. 151. 154. 179. 181
Georg Friedrich Marggraf zu Brandenburg. II. 211. 212. 221. 229
Albrecht Marggraf zu Brandenburg II. 338
Georg Graf zu Henneberg II. 101. 112 113
Georg Ernst / Graf zu Henneberg / II. 185
Georg Wilhelm Graf zu Nassau II. 302. vid. Nassau.
Georg Landgraf in Hessen / wird in dem Coburgischen betrauert II. 338
St. Georgens-Berg bey Rodach Ubergab an Bischoff Otten zu Bamberg II. 14
Georgens Landgraf in Thüringen Lebens-Lauff 29
Georg Chur-Fürst zu Meintz / Hertzog zu Sachsen II. 148
Georg Bischoff zu Bamberg II. 125. & seq.
Gera Heinrich und Heinrich Herrn zu Gerau und Lobenstein II. 105. 112
Gerhard Johann Superintend. II. 238. 239
Gerhard Bischoff zu Würtzburg II. 91.

91. kündigt Fürstin Catharinen zu Meissen und ihren Söhnen den Krieg an. II. 92. büßt in einem andern Krieg wider diese Herrn sehr ein II. 93. seq. verkaufft Königsberg. II. 94
Gerichts-Ordnungen II. 123
alte Geschlechter der Stadt Coburg 107
Gestungshausen I. 130. 269
Gesandschaffts-Violirung vid. Frantzösische Gesandschafft.
Dänische II. 155
Giech Christoph 96. II. 228. Georg Ditterich 97. Veit II. 156. Hanß Matthäus II. 161. Adelheit. I. 270
Gleichen Sigmund Pfleger zu Coburg. 49. 95. II. 114. 128. Ernst Heinrich / und Heinrich. II. 95. Ernst und Adolph II. 103. 110. 111. 114. Ernst muß das Land raumen II. 123. 125. Carl und Georg II. 159 192. Philipp Ernst Georg. II. 199. 217. 234. Johann Ludwigs Todt. II. 260
Glocke zu Coburg leut von sich selber II. 353
Gold machen will Hertzog Johann Friedrich lernen / contrahirt darüber. II. 188
Gontzagische Völcker oder Reuter II. 306
Gotha Wein-Zoll daselbsten II. 79. & seq. wird sammt der Vestung Grimmenstein belagert. II. 189. demontelirt. II. 191
Satisfaction über die Executions-Unkosten. II. 193
Görtz Major II. 287
Götz Chur Brandenburgischer General-Major. II. 349
Görtz Johann Käyserlicher Feld-Marschall II. 303
Gottfried / Bischoff zu Würtzburg I. 271. II. 114. & seq. 117
Götter / so vor Alters hiesiger Lande angebetet worden 113. 114
Gottfart / Hanns Caspar 57. Caspar 65. Valentin 65. Hanns Caspar II. 225
Gottsmannstein Streitbergisch II. 110
Gottsmann Cuntz II. 151. 152. 154
Grabfeld II. 82
Grana Marchese &c. II. 287
Gräitz Heinrich Reuß der älter Herr zu Graitz. II. 105
Gräfendorff. II. 347
Grivelli Baron Spanischer Obrister II. 334
Greifenstein Schloß II. 125
Groß Conrad von Nürnberg. II. 66
Grundlach Herdegen II. 38
Grub Nab und Hermann Gebrüder. II. 47
Grumbach Wilhelm. II. 164. 170. 171 wird mit seinen Gesellen Hesseln von Grumbach ꝛc. von Käyser in die acht erklärt. II. 180. 189. wird nach der Folter lebendig gevierthei-
let.

Digitized by Google

let. II. 191
Grunenhein Abbt. II. 104
Gülichiſche Succeſſions-Differentien II. 235. & ſeq.
Güntzentod Melchior. II. 159
Guſtavo Adolpho König in Schweden wird zu Coburg eine Leich-Predigt gehalten II. 274
Guttenshaußen II. 153
Gymnaſium zu Coburg 209. II. 230. deſſen Einweihung II. 233

H.

von Hagen Chriſtoph 52. 62. Heinrich Reichard 54
Haßlang Freyherr Obriſter. II. 291
Haug Diezel. II. 72
Hammelburg vorhin Hennebergiſch 15
Handlungen derer Coburgiſchen Unterthanen 180
Hänßeln. I. 265
Hanſtein Johann Caſimir 67. 226
Harſtall Georg. II. 160. Hanns Ludwig. II. 228. Chriſtopff. II. 294
Hartenberg Hauß. II. 51
Haße Gillius Obriſter II. 310. 312. 313
Haſel Johann Heinrich 64
Haßeloch Hanß Dieterich. II. 212
Haßenſtein Hanna. II. 185. & ſeq.
Haßfurt war ehebevor Hennebergiſch 15. II. 112
Haſtver Obriſter II. 271
Hauptrecht der Orten üblich 162
Hatzfeldt General. II. 302. 305. 307 317. 318. 319. 322
Hattenbach Apel II. 122
Heinrichs Grafens von Henneberg Verheurathung ſeiner Tochter an Landgraf Friedrichen II. 68. hierüber entſtandener Streit II. 69. mit denen Grafen von Orlamund II. 71. deſſen Tod II. 69.
Heinrichs Graf von Henneberg Vergleich II. 76. 83. Käyſerliche Confirmation über ſolchen II. 86. & ſeq.
Heinrich Graf von Henneberg nimbt ſich ſeiner Vetter/ derer Marggrafen zu Meißen an/ II. 93
Heinrich Hertzog zu Sachſen-Lauenburg II. 243
Heinrich Abbt zu Pegau II. 104. zu Bamberg. I. 267
Heinrici VII. Erlaubniß und Vollmacht an Bertholden von Henneberg. 41
Heinrich der XI. Graf zu Henneberg. II. 41
Heinrichs des XII. Fürſtens zu Henneberg Lebens-Lauff 27. II. 68. & ſeqq.
Heinrich Hertzog zu Sachſen/ zu Römhild reſidirend. II. 342 nimmt Namens ſeines Herrn Vaters Poſſeſſion vom Fürſtenthumb Coburg II. 343. & ſeqq. verwehrt den Weimariſchen die prz-

prætendirte Compoſſeſſion. II. 344. kommt wieder nach Coburg II. 347. 351
Heinrich der jünger Reuß Stadthalter zu Coburg. 47. der jünger ein Pfleger zu Coburg 48
Reuß von Plauen Pfleger zu Coburg 50
Helba Hanß. II. 99
Heldburgs Beſchreibung I. 261. & ſeq. II. 3. 4. 8. & ſeq. Privileg. über das Bier. I. 261. Wappen I. 130.
von Heldritt 47. Stephan 55. 95. II. 151. 154. 159. 161 Moritz 56. 65. 95. II. 210. 211. ſeq. 225. Hans 94. Margaretha I. 270. Andreas 96. II. 156. 159. Heinrich II. 43. 47. Carl. II. 36. Heinrich II. 83. Georg II. 156. 161. Veit. II. 211. Wolff Chriſtoph. II. 212. Deren Geſchlecht und Güter. 103
Heldburg Hermann II. 93
Heller oder Pfund Heller was es vor deſſen gegolten 149
Helffern Hieronymus II. 243
Helmershauſer Gericht wird an Fulda vertauſcht II. 44
Hendrich / Johann Friedrich 63
Hentingen. II. 48
Hennenbergiſche Grafen / vor deſſen Würtzburgiſche Burggrafen / Voigte und Richter / 13. 14. 118
führten Fränckiſche Namen 14
deren Geſchlechts-Regiſter 16
Landes-Theilung II. 69. & ſeqq.
Hennebergiſcher Grafſchafft Urſprung 12
woher ſie alſo genennet 13
dieſer wurden von Würtzburg viel Aembter und Oerter entzogen / 14. 15
überkommen die Vogthey Breitungen von Abbten zu Hirſchfeldt. II. 38
Wild-Bahn und Stamm-Lehen bleiben bey dem älteſten des Geſchlechts II. 4. & ſeq.
Privilegia, vid. tit. Privilegior.
Wappen-Urſprung 117
Henneberg Schloß zur. Helffte verſetzt. II. 75
Hennebergiſche Unterthanen mögen nur vor ihren Herren belanget werden. II. 56
Herbißleben Schloß. II. 57
Herbſtleben Hanß Chriſtoph Rudolph von Herbſtleben decollirt. II. 239
Heroldsberg. II. 82
Herold Georg Gleitsmann II. 287
Hermann des II. Graf zu Henneberg Lebens-Lauff 24
Hermann Biſchoff zu Würtzburg. I. 261. zu Bamberg I. 270
Hermanns Marggrafens zu Brandenburg / Lebens-Beſchreibung / 26. II. 42. Wappen 127
Hermann von Henneberg. II. 24. 30. & ſeq. 72. 76. 83.
Hertzoge in Francken Beſitzere der Cobur,

Coburgischen Lande 11
Heinrich Hertzog von Sachsen-Lauenburg. II. 243
Hepping Obrister II. 298
Herberstein Matthias. II. 92
Hermann von Henneberg wird mit seinen Vettern Graf Heinrichen von Henneberg verglichen. II. 90
Heßberg Claus 55. 66. Hannß Wilhelm 57. Hanns/Dietz 94. Claus/Eckarius 95. Hanns Georg II. 159 Philipp 96. Claus 97. Conrad I. 272. II. 43. II. 64. II. 67. 69 77. Hanns II. 92. 97 zu Eißhaußen / Hanns Stephan zu Iltzheim / Hannß Gießen und Wigloff 121. Wilhelm II. 2. 12. Christoph II. 156. 161. Deren Geschlecht und Güter 103
Heurats-Abrede zwischen Thüringen und Henneberg II. 67
Heusren Sibot. II. 43
Heußner Sigmund II. 225
Her stirbt im Gefängniß / wird unter den Galgen verscharrt II. 240. 304. vid. Justificirung. Eine andere wird mit entzwengebrochenen Genick todt gefunden / und auff der hohen Strasse verscharrt II. 263
Hildburghausen der Stadt Erbauer 242. die Fürstliche Residentz 243. der Schloß-Garten 248 Wappen 130. alter Name 179. Lehnschafft über die Kirche daselbst. II. 48
Marck zu Hildburghausen wird der Wald / so Buch heißt / geschencket / item ein und anders auff 4. Jahr erlassen / damit binnen solcher Zeit die Stadt bevestiget werden möchte. II. 51. 52
Ambt und Zoll daselbst wird an Conrad von Heßberg versetzt. II. 67
Landgraf Balthasar verehrt dem Rath sein daselbst gehabtes steinernes Hauß II. 92. erhält Freyheiten über Bürger-Rechts Ertheilung / Cognoscirung in Schuld- und Handlungs-Sachen / item etliche Jahr- und Wochen-Märck von Landgraf Friedrich dem jüngern. II. 97. 98. 129. wird gebrandschatzet II. 112. mit Gewalt erobert II. 312. huldigt Altenburg. II. 315.
Hildmar Arnoldt. II. 93
Hinderckh Friedrich II. 76
Hintersonisch Regiment II. 317. 319
Hirschfeldischen Abbts Vertholdi Verleihung an Henneberg II. 38
Ludwigs 66
Hofmann Hauptmann. II. 336
Hofstetter-Ablaß II. 102. geistlicher Befreyung. II. 267
Hof-Gericht zu Coburg. 93. II. 157. 201 227. & seq. wird nach Jena transferirt. II. 328. dessen Advocaten 91. Hof-Richter und Assessores 94. II. 227.
Hof-Richters Erwehlung in Thüringen. II. 87

Hof-Marschalle zu Coburg 64
Hof- und andere Räthe zu Coburg 55
Hof-Prediger zu Coburg 80 ll. 170
Hohenstein Lichtensteinisch Schloß. ll. 123. 182. & seqq.
Hohnstein Graf Ernst Pfleger zu Coburg 48. ll. 103. ll. 110. ll. 199. Land-Major ll. 347
Hönn Paul Dr. Hof-Rath ll. 343. 350. l. 53. Regierungs-Director, Præses Consistorii, Geheimder Rath l. 53. Carl Paul / Rath Consistorial-Assessor / Geheimder Secretarius, 60. Georg Paul Policey-Rath 61
Holbach Sigmund ll. 153
Holstein Hertzog Ernst Günther ll. 329
Hopfgarten Georg Friedrich 96. Friedrich ll. 103
Horn Obrister ll. 329
Huldigung an Hertzog Johann Casimir im Coburgischen / welcher wegen die Ritterschafft etwas difficultirt. ll. 226. an Hertzog Johann Ernsten ll. 275. & seqq. Hertzog Friedrich Wilhelm ll. 309 und Friedrich Wilhelm dem Dritten ll. 342. an Hertzog Ernsten Hr. Herrn Söhne ll. 347. und Hertzog Friedrichen. ll. 350
Hungers-Noth im Coburgischen ll. 294. & seqq. 299. 303. & seqq. 307. in fin. 308. post medium. 312. 319. 321. 328.
Hugonis Christian ll. 121
Hund von Wenckheim Christoph 57 Burckhard / ll. 153. Christoph zum Altenstein. ll. 160. Hanns ll. 212
Hurerey / wie sie bestraffet wird 161. ll. 228
Hußiten-Krieg. ll. 95. 99
Hutsberg 12
Hutten Heinrich ll. 103

J.

Jägermeistere des Fürstenthumbs Coburg 68
Jahr-Märckte vid. Ernst Hertzog zu Sachsen-Gotha.
Jena / Universitæt, Hof-Gericht und Schöpfen-Stuhl ist heut zu Tag halb Gotha und halb Weimar. ll. 346
Ilestatt Dorff ll. 48
Ilmenau kommt an Henneberg 68
Injurianten Bestraffung ll. 259
Interim in der Religion. ll. p. 163. & seqq.
Joachim Ernst Marggraf zu Brandenburg ll. 234
von Joachimsberg Albrecht tödlichen Abgang. ll. 37
Johann Abbt zu Kemnitz ll. 104
Johann Abbt zu Zelle ll. 104
Johann Abbt zu Buch ll. 104
Johann Abbt zu St. Burckhard ll. 112
Johann Bischoff von Eichstätt ll. 113

Digitized by Google

Johann Bischoff zu Würtzburg l. 251 253. 267. ll. 101. 122
Johann Bischoff zu Meissen ll. 104
Johann Bischoff zu Merseburg ll. 104
Johannes Cardinal und Legatus à Latere l. 253
Johannis Königs Privilegium vor die Hennebergische Unterthanen ll. 41. 51. dessen Vicarii in seinen Reichen. 42
Johann Chur-Fürst zu Sachsen ll. 128. & seqq. dessen Lebens-Lauff 32. wie er sich als Chur-Fürst/wegen der Päbstischen Ceremonien bey seinen Marschall-Ambt bezeugt. ll. 145. & seqq.
Johann Graf von Henneberg ll. 70. 71. 74. 76
Johannes Hertzog zu Sachsen-Weimar. ll. 233
Johannes Marggraf von Brandenburg tritt Graf Bertholden seinen Antheil der Coburgischen Lande ab. ll. 42. 44
Johann Marggraf zu Brandenburg ll. 161
Johannes Marggraf zu Brandenburg ll. 112
Johann Casimirs Hertzogs zu Sachsen Lebens-Lauff 37. Lands-Huldigung. ll. 197. schreibt metricè an seinen gefangenen Herrn Vater. ll. 198. & seqq. vermählt sich mit Princeßin Anna Chur-Fürsts Augusti zu Sachsen Tochter ll. 202. 210. diese wird ihm untreu/derer Bestraffung. ll. 216. vermählt sich anderwerts mit Margarethen/gebohrnen Hertzogin zu Braunschweig ll. 229. verschafft seiner ersten Gemahlin mehre Liberität ll. 231. dieselbe verstirbt in Christlicher Bereitung. ll. 237. er verstirbt selbsten unter währender Leich-Predigt / welche Gustavo Adolpho König in Schweden gehalten worden ll. 275. sein Leich-Conduct, Predigt und Epitaphium. ll. 277. & seqq. seiner Gemahlin wird Sicherheit über ihre hinterlassene mobilien veraccordirt ll. 294. wird eine Leich-Predigt zu Coburg gehalten ll. 316. 320
Johann Ernst Hertzogs zu Sachsen-Coburg Lebens-Lauff. ll. 35 dessen Landes-Theilung mit seinem Herrn Bruder Johann Friedrich Chur-Fürsten ll. 155 wird vom Rath zu Coburg beschenckt. ll. 155. gastirt ll. 156. sendet seinen Herrn Bruder Hülff. ll. 156. läst für ihn in der Kirche bitten. ll. 162. dessen Legata ad pias causas, Begräbniß und Epitaphium. ll. 179. & seqq.
Johann Ernsts Hertzogs zu Sachsen-Eisenach Lebens-Beschreibung 38. ll. 197. verehligt sich mit Elisabetha Gräfin von Mannsfeld / Bedencken

cken seines gefangenen Herrn Vaters darüber ll. 213. & seqq. ihme fällt das Coburgische Fürstenthum erblich an ll. 275. & seqq. ihme wird sein Silber-Wagen nach der Ubergab der Veste Coburg von Käyserli. verarrestirt. ll. 293. kan hierzu nimmer gelangen. ll. 294. stirbt. ll. 305. ihme wird seine Begräbniß zu Coburg gehalten. ll. 306

Johann Ernst Hertzog zu S. Weimar ll. 345

Johann Ernst Hertzog zu S. Saalfeld ll. 350. 351

Johann Ernsts des jüngern Hertzogens zu Sachsen Epitaphium zu Königsberg l. 252

Johann Friedrichs des ältern / Chur-Fürstens Lebens-Lauff 34. ll. 149. 152. & seqq. Anfang des Kriegs mit Käyser Carl den V. ll. 157. & seqq. wird in selbigem bey Mühlberg gefangen. ll. 159. seine Helffer ibid. was sich mit ihme währender Gefangenschafft begeben ll. 161 & seqq. man intercedirt vor denselben ll. 162. & seqq. 172. Trost-Brief an seine Gemahlin ll. 167. & seqq. Loßlassung ll. 172. wird hierauff zu Coburg herrlich eingeholt. ll. 172. & seq. will sich wider den Chur-Fürsten in Sachsen / und Mitaliirte mit dem Käyser nicht im Krieg einlassen. ll. 173. & seqq. versagt denen Bischoffen zu Bamberg und Würtzburg Hülff wider Marggraf Albrechten. ll. 178. & seqq. dessen Testament. ll. 180. 186.

Johann Friedrichs des mittlern Hertzogs zu Sachsen Lebens-Beschreibung 35. war Pfleger zu Cob. 49 Verehligung. ll. 181. wird gefangen nach Wien geführt / und zur Wienrischen Neustadt gefänglich enthalten. ll. 89. währender seiner Gefangenschafft correspondirt er mit vielen gelehrten Leuten / und elaborirt Geistliche Lieder und Schrifften. ll. 190. man intercedirt vor demselben bey Käyser Rudolpho. ll. 202. & seqq. dessen Glaubens-Bekäntniß ll. 204. & seqq. bekommt Erlaubniß extra custodiam auff eine gewisse Zeit auszufahren ll. 216. & seqq. wird von der Neustadt auff das Schloß Steuer in Oesterreich transferirt / seiner Gemahlin Cörper aber nach Coburg überbracht ll. 217. 219. und daselbst begraben ll. 217. & seqq. verstirbt / wird auff Coburg gebracht / und daselbst Fürstlich beerdiget. ll. 219. & seq.

Johann Friedrichs des jüngern Tod. ll. 186

Johann Friedrichs Nahme ist dem Hauß Sachsen unglücklich und fatal. ll. 220. 221

Johann Friedrichs Hertzogs zu Hannover

nover todter Leichnam passirt durch Coburg. II. 353. & seq.
Johann Georg Hertzog zu Sachsen-Weimar. II. 345. 354
Johann Georg Chur-Fürst zu Sachsen II. 235. & seqq. ihme wird eine Leichen-Procession im Fürstenthum Coburg gehalten II. 337
Johann Georg Marggraf zu Brandenburg II. 254
Johann Gottfried Bischoff zu Bamberg II. 242
Johann Philipp Bischoff zu Bamberg II. 232
Johann Philipp Hertzog zu S. Altenburg II. 246.
Johann Sigmund Chur-Fürst zu Brandenburg II. 235
Johann Wilhelm Hertzogs zu Sachsen Lebens-Wandel 36. II. 160 wird zu Coburg beschencket II. 184. 187. kommt Franckreich zu Hülff II. 192
Iringus Bischoff zu Würtzburg I. 111 II. 26
Isolain, General über die Croaten. II. 300
Itsch der Haupt-Fluß des Fürstenthums Coburg 173. II. 241 & seqq.
Jubel-Fests Celebrirung in Coburgischen I. 252. II. 246. 258. 336
Jung Rittmeister II. 317. Jung Baron. II. 340
Juden vormahls zu Coburg 115 warum sie vertrieben 116 erhalten einen Bad-Tag zu Hildburghausen II. 97. dörffen zu Königsberg eingenommen werden. I. 258. II. 127. im Coburgischen nicht gelitten II. 296.
Jud von Franckfurth zu Coburg getaufft. II. 237
Justus Jonas. II. 170. & seqq. Todt II. 182. Epitaphium zu Eißfeld. I. 263. & seqq.
Juttæ Gräfin von Henneberg Vermächtniß an das Closter Vessera. II. 18. & seq.
Jutta Gräfin zu Henneberg Leibgeding greifft der Bischoff von Würtzburg feindlich an II. 40
Juttæ Fräulein wird von Coburg nebenst noch 8. andern Städten gehuldiget. I. 27. II. 42. & seq.
Jutten tägliche Meße zu Coburg. II. 53
Jutten und Graf Heinrichs zu Henneberg Stifftung zu Vessera 64. & seq. zum Closter Sonnenberg I. 269
Jutta versetzt Ambt Hildburghausen und Zoll ꝛc. an Conrad von Heßberg. 67. verleiht der Stadt Sonnenberg Freyheit. II. 67. 81
Juttæ Antheil an Hennebergischen Landen II. 70 befruft Roten unter den Hauß Sonnenberg wegen der Gericht. II. 71 beschenckt die Pfarr und Probstey Coburg mit einem Hauß und Baum-

Baum-Garten II. 74. & ſeq.
Juſtificirung / Jobſt Augels von Ebern. II. 185. Hannß von Bergen 185. Hannßen von Gotha. II. 188. der ächter zu Gotha. II. 191. Georg Wagenwurtz. II. 92. Wolff Andreas Weinlauten und Georg Friſchmanns. II. 193. Georg Leimbachs und Philipp Bechtolds / ſamt 4. andern. II. 200. Georg Langbeins II. 202. Kilian Hylmanns / und N. Fleiſches II. 219. Barbaræ von Zehm / welcher eine Leich-Predigt gehalten werden. II. 221. Sebaſtian Birmanns / Hanßen Huders und Michael Schmids II. 223. des erſten Sohn von 9. Jahren wird des Landes verwieſen. ibid. & pag. ſeq. Juncker Hannß Eytel Kemmeters II. 229. Valentin Langens II. 230 Peter Morings / Hannßen Siebenliſts und Melchior Schles / ſammt ſeinem Weib. II. 230. Clauß Wuſſers II. 231. dreyer Ubelthäter oder Mörder II. 233. einer Kindsmörderin II. 233. Georg Nagels und Georg Albrechts von Brandenſtein zu Nützelbuch Ehe-Weibs II. 235. fünff Hexen werden juſtificirt. II. 236. zwey Hexen werden verbrannt / Hanns Ulrich gehenckt II. 238. Hannßen Chriſtoph Rudolph von Herbſtleben II. 239 einer Hexe II. 239. zweyer Hexen II. 240. & ſeq. Kinder-Mörderin II. 243. 4. Hexen und eines Ehebrechers / umb welches letztern willen der Scharffrichter / weiln er ihn nicht recht gerichtet / zu todt geworffen worden II. 244. & ſeq. acht Soldaten II. 245. eilff Hexen II. 255. & ſeqq. Hexenmeiſters II. 258. eines Knaben von 12. Jahren / ſo Hexerey getrieben / deſſen Execution 2. andere mit anſehen muſten II. 263 der Bettmeiſterin bey Hof II. 273. zweyer Soldaten / ſo einen Wirth erſchoſſen II. 275. eines Soldaten II. 276. Anna Häßin nach den Todt. II. 304. einer Kinder-Mörderin II. 305. Georg Langguths II. 314. zweyer Knecht von Rodach / welche einen Soldaten beraubt / und auff ſeine Bitt vollends zu todt geſchlagen II. 325. zweyer die nebenſt andern Hof-Rath Lattermanns Schreiber ermordt. II. 329. einer Kinds-Mörderin II. 336. eines Ehebrecheriſchen Müllers-Knechts aus Böhmen gebürtig II. 338. eines Mörders Namens Peter Weidners II. 339. eines current-Schülers und des Ballnmeiſters in Coburg II. 341. Chriſtian Gollraths eines Diebs ꝛc. II. 343

K.

Kadelsburg II. 82
Kälte. II. 336. ante & poſt medium.

Digitized by Google

Kanofskisch Regiment. II. 314
Kang Rittmeister. II. 303
Kapaun Freyherr Obrister II. 360
Kaß Martin II. 160
Kaunitz Wolff. II. 159
Käfernburg woher sie den Namen / I. 13
Käfernberg Graf Günther verkaufft Ilmenau II. 68. I. 27
Kauerzoll II. 52
Käyserlicher Schiedsleuthe Erkäntniß II. 30
Käyserlicher Wahl Instruction von Brandeburg an seine Gesandten. II. 40
Kemmater ein abgestorben Geschlecht und deren Gütter 106. II. 18. 26
Hanns Eitel Kemmeter der letzte seines Stamms wird gericht. II. 229
Kemmaten zu Kitzingen II. 87. zu Königsberg. I. 260
Keeß Heinrich / Domherr und Bischof zu Würtzburg I. 271
Keßler Dr. Superitendent. II. 298. 306
Kimpintz Victor Rittmeister II. 159
Kind Dr. I. 263. & seq.
Kinder-Mörderin / so nicht recht bey Sinnen II. 260. & seq.
Kirchheim Heinrich ein alter Probst zu Coburg II. 3
Kirchberg Graf II. 275
Kirchmeßen werden am Sonntag abgestellt II. 337. 339
Kleinbracha Vogthey. II. 76
Klepping Obrister. II. 291. in fine.
Knauer Johann Burgermeister II. 340
Knigge Obrister. II. 318. 319
Klipper Johann II. 333. Jacob und Johann Matthias. II. 340
Kniech Dr. Cantzlar II. 225. 226
Kochberg / Conrad und Bernhard Vögte zu Coburg 48. II. 111
Korn Obrister II. 329
Königsberg Beschreibung I. 250. & seqq. von Ulrichen Hertzogen in Cärndten erbauet 113. 250. II. 14. dessen Rath-Hauß. I. 257. & seq. Rath. I. 259. war denen Hertzogen von Mera 113. I. 250. & seq. Henneberg verliehen II. 56. in fin. wird privilegirt von Burggraf Albrechten und seiner Gemahlin. 80
wird erkaufft von Würtzburg. II. 91
erhält von Hertzog Schwantibörn Erlaubniß / daß sie eigenes Gefallens Bürger annehmen mögen. I. 259. II. 92.
wird von Würtzburg und Hertzog Schwantiborn an die Landgrafen in Thüringen verkaufft II. 94
verkaufft der Rath daselbst jährliche Zinß an ein Stifft zu Erffurth II. 125. darff Juden einnehmen I. 258. II. 127. wird von Marggraf Albrechten von Brandenburg erobert II. 158. ihme vom Käyser Carl dem V. überlassen II. 160. & f. 164. versetzt / verkaufft / und wieder

der an Sachsen gelößt. II. 170. daherum reformiren die Papisten II. 256. von Tilly eingenommen und verbrandt I. 357. II. 262. item das Schloß II. 262. erleidt viel im Friedländischen Einfall. I. 251
Königshofen vor Zeiten Hennebergisch 15. Zehenden II. 48. Heinrich von Königshofen. II. 51. I. 272. Königshofen wird vom Piccolomini berennt/ und mit Accord erobert. II. 293. & seq.
Königsteinhene Schwitzen II. 122
Königsmarck Obrister II. 307. General-Major. II. 314. 316. 318. 321. 328
von Könitz Georg 54. 96. II. 157. Veit Ulrich 97. deren Geschlecht und Gütter 103. Adelberti von Könitz und dessen Weib Stifftung an das Kloster Saalfeldt. II. 9. & seqq.
Koppenstein Johann Ludwig 66
Körwitz/ Joh. Caspar 59
Kospurter Zehend. II. 53
Kosteritz/ Jacob 61. Kotteritsch Sebastian zu Bitterfeldt II. 153
Kotzau/ Hanns Berthold 56. Theodoricus und Heinrich von Kotzau. I. 268
Kram Frantz Dr. II. 184
Kratz Obrister hebt die Forcheimische Belägerung auff II. 280
Krebß Dr. II. 309
Krock Zehend II. 81
Krottendorff Schloß II. 126
Krumbsdorff Georg. II. 160
Kuhndorff Otto. II. 43
Kupferschmiedt sonderbahre Freyheiten im Fränckischen Creiß. II. 103
Künsbergische Familia I. 250
Kunstatt Theodoricus. I. 267
Kützelspin. II. 76

L.

Ladronisch Regiment. II. 319. 324. 351
Lamboy Wilhelm Käyserlicher General-Wachtmeister nimmt Coburg mit Accord ein II. 281. & seqq. hält solchen nicht zum besten II. 284. & seqq. reißt von dar hinweg/ und fodert zuvor die Vestung auff II. 286. setzt hernach derselben hart zu II. 287. & seq. erobert solche durch Accord II. 289. & seqq. dessen Bediente urgiren scharff die hinterstellige Contributiones, werden aber begütiget. II. 296. dessen Völcker oder Reuter II. 306
Landsberg II. 73
Land-Richters Setzung verliehen von Wenceslao II. 91
Land-Frieds Richter zu Bamberg II. 91.
Land-Gericht zu Coburg 101
Landschaffts-Directores des Fürstenthums Coburg 74
Syndici und Cassirer 74.
Land-Theilung II. 69. & seqq. 89. & seqq.

Digitized by Google

seqq. vid. infra Theilung. zwischen Chur-Fürst Friedrich und Wilhelm zu Sachsen ll. 104. & seqq. Ernesti und Alberti ll. 127. Johann Friedrici und Johannis Ernesti. ll. 155. Johannis Friderici und Johann Wilhelms. ll. 186 & seqq. Joh. Casimiri und Joh. Ernesti. ll. 197. & seqq. 203. 211. & seq. 212. & seqq. 215. & seqq. 222. 224. & seq. zwischen Friedrich Wilhelm und Johann zu Sachsen Weimar. ll. 228. & seqq. zwischen Altenburg und Weimar ll. 307. 309 zwischen Gotha und Weimar. ll. 345. zwischen Hertzog Friedrich und Albrecht zu Gotha ll. 352

Langheim/das Kloster was es von denen Grafen von Orlamünd habe 110

Lagns Tobias Dr. ll. 228

Lang Lorentz M. Vice-Cantzlar wird ermordt. ll. 193

Lasser Hanns zu Pletz. ll. 159

Lattermann Reuthmeister ll. 264. & seqq. ll. 275. Hof-Rath. ll. 329

Laudenbach/ ehebevor Hennebergisch 15

Laumsten Wolff. ll. 160

Laure Burgherrschafft vor diesen Hennenbergisch. 15

Lauterburg und Lauter wem es angehöret 107

Lauter Capell wird an die Probstey Coburg übergeben ll. 26

Lauter Zehend. ll. 47

Legata zur Armuth und Stipendien. ll. 239. & seqq. 245. ll. 255. 258.

Legitimation unehlicher Kinder/ Grafen von Henneberg verstattet ll. 52. 56

Leibgeding der Gräfin zu Henneberg. ll. 23. Frauen Annä Hertzogs Wilhelms Gemahlin. ll. 110. 111. Johann Ernsts ll. 169. 182. Johann Casimirs Gemahlin ll. 202

Leißneck Otto und Albrecht Burggrafen / Herrn zu Bönig und Fuchßberg ll. 104. & seqq.

Lehen-Gericht war zu Coburg 100

Lehen vid. Bambergische Lehen. Reichs-Lehen ll. 210. Schwartzburgische ll. 228. Donna Herrschafft ll. 260

Lehemann Martin ll. 211. Obrist-wachtmeister ll. 352

Leipold Peter Doctor ll. 270

Leimbach Hanns 61

Lemgau Obrister ll. 306

Leipziger Convent wohnt Hertzog Johann Casimir bey. ll. 259

Lempfuchshaussen Vogthey. ll. 47

Leopold Wilhelm Ertz-Hertzog aus Oesterr. Generalissimus ll. 310 322

Leuchtenberg an der Saal ll. 93

Leupoldi Bischoffs zu Bamberg übergab an das Kloster Sonnenfeldt. ll. 37. & seq. l. 268

Lichtenfelß belagert. ll. 183

Lichtenberg Heinrich ll. 95

Lichtenhain Ditterich. II. 153. Nicol von Lichtenhan zu Glenina. II. 159
Lichtenstein / Veit 58. Johann Georg 67. Apel II. 39. Heinrich II. 123. & seqq. Matthias Hermann Peter / Dietz 94. Hanns 95. Marquard / u. dessen Söhne II. 43 Johann II. 94. Erhardt II. 96. 161 Lorentz II. 151. Ulrich II 216. Sophia I. 272. deren Geschlecht und Gütter 104
Liebenstain Thilo. II. 156
Lieb Conradt. II. 100
Liest Nicolaus II. 92
Lobdeburg II. 31
Lohneißen Seibold. II. 156
Lorentz Bischoff zu Würtzburg II. 133
Loß-Theilung II. 309
Lübecker Stadt Gülte an das Reich. II. 51. 52
Luratsche Völcker II. 319
Ludolff Cammer-Director und Hof-Rath zu Gotha II. 343. 345. 347.
Ludwig Graf von Henneberg II. 70
Ludwig Pfaltzgrafens bey Rhein ansehenliche Versprechungē an Graf Bertholden zu Henneberg / wann er Römischer Käyser würde. II. 42 Steuer-Vergünstigung II. 43. Anweiß- und Verpfändung. II. 47. Confirmation einiger von vorigen Käysern ertheilten Begnadigungen und Privilegien / item setzt ihn zum Stadthalter über seine Länder / und seinem Sohn zu einen Vormund cum facultate substituendi alium, und verleiht ihm das Lehen Belriedt. 50. Commissiones. 50. & seq. verschreibt ihm bey der Stadt Lübeck und auf den zu Meintz jährliche Renthen II. 51. 52. Commissiones II. 52. fernerweite Privilegia I. 259. II. 55. & seqq. verleiht ihm und seinen Söhnen das jus præsentandi über die Probstey zu Aacken II. 64. verschreibt demselben 200. Pfund Brandenburgischer Pfennig II. 65 vergleicht den Grafen zu Henneberg mit dem Grafen zu Schwartzenburg II. 66 versetzt und recompensirt den Grafen von Henneberg den Zoll zu Maintz. 66. 67 Begnadigungs-Brief vor Frauen Jutten zu Henneberg über Coburg. II. 69
Ludwig Landgr. zu Hessen. II. 112. 114.
Lüneburg Hertzo Otto von Lüneburg II. 159. Wilhelm. II. 199
de Luthere Hermannus II. 47. I. 272
Luter II. 76
Lutherus Martinus Dr. schreibt seines gewesenen Præceptoris wegen an Hertzog Johann Friedrichen zu Sachsen. II. 139 an Chur-Fürsten zu Sachsen wegen Hanns Mohren Zwinglischer Irrthumber. II. 142. & seqq. an die Visitatores in Francken wegen

wegen eines Pfarrers nach Hildburghausen II. 144. & ſ. deſſen Correſpondentien Labores/teuffeliſche Verſuchungen auff der Veſtung Coburg. II. 149. & ſeqq.

M.

Magdalenæ Sibillen Hertzogin zu Altenburg Witthum. II. 335 & ſeq. Leichen-Proceſſion zu Coburg. II. 340. & ſ.
Magdalenen Sibillen verwittibten Chur-Fürſtin zu Sachſen wird eine Leich-Begängniß zu Coburg gehalten. II. 338
Mandelsloiſche Regiment II. 319
Mangoldt Biſchoff zu Würtzburg I. 267. & ſeq. wird von Käyſer Albrecht mit dem Stadthalter zu Coburg verglichen II. 39
Mansfeld Graf Albrecht Pfleger zu Coburg 49 Günther II. 88. 103 111
Marcus Joſias Dr. II. 211
von Marſchall Wilhelm 94
deren Geſchlecht und Güter 104.
Marſchalle/ Greif genannt/ Jobſt Gabriel 66. Hanns II. 83. Jobſt 66. Chriſtoph. II. 156. Moritz II. 181. Veit Ulrich Capitain. II. 266 281
Marſchalle von Herrngoſſerſtatt 104
Gundeloch. II. 38. I. 267. & ſeq.
Ludwig Ernſt von Herrn-Goſſerſtadt. II. 309
Martins-Trunck. I. 260
Maßlitzer Secretarius II. 276
Maßfeldt wird unter die Gothaiſche Regierung gezogen. II. 348
Mattonis Geſtifft. II. 1
Mauer der Stadt Coburg fällt ein/ II. 238
Maximilianus Römiſcher König confirmirt der Stadt Coburg ihre Freyheiten gegen einen Revers. II. 128. & ſeqq.
deſſen Todes-Fall wird den Coburgiſchen Lands-Ständen zu begehen anbefohlen. II. 134. & ſ.
Mechtildis Hertzogin zu Glochau Antheil an Coburgiſchen Landen. II. 43
Meder II. 94
Medici bey der Herrſchafft/ Stadt Coburg und Land 78
Meginzgs Geſtifft und Theil. p. I.
Meideburg Johann Ammtmanns zu Coburg Stifftung II. 100
Meinburg vormahls Hennebergiſch 15. II. 51
Meilen Bernhard Ritter zu Schweinitz II. 153
Meiningen wird unter die Gothaiſche Regierung gezogen. II. 348
Melanchton Philippus II. 182
Melchior Biſchoff zu Würtzburg II. 182
Mellerſtadt vor deſſen unter Hennenberg behörig 15

Melocabus soll vor Alters Coburg geheissen haben 186
Meran / Hertzoge was sie dieser Lande besessen 113
Bertholdus der Dritte 111
Otto von Meran wird ermordt / Strittigkeiten über dessen hinterlassene Herrschafft und Länder. II. 20
Merckliniſche Gütter 105
Merci Baron, Obrist, General-Wachtmeister II. 312. 318. General Feld-Zeugmeister II. 315. 319
Metsch Johann Hauptmann zu Wittenberg II. 151. 153
Joseph Levin Metsch zu Myla II. 153
Metternich Baron. II. 340
Meyenthal Wilhelm. II. 93
Meyer Josua Dr. II. 270
Michel Johann von Michel. II. 37
Capitain II. 293
Mila Bernhardt. II. 163. 153
Milei General. II. 322
Milckau / Otto Rudolph 66. 67
Mildiz Dietrich II. 112
Miltz von Lißberg / Hanns 95
Minckwitz Dr. Weimariſcher Cantzlar. II. 169
Mißgeburth. II. 253. 273
Mißling General II. 322
Mißethäter der maleficanten-Justificirung vid. Justificirung.
Mißwachs II. 154. & seq. II. 253
Mönchen Untreu. 254
Mönchröden Vogthey II. 57. Kloster-Beschreibung 270
Mörlinus Dr. Superintendens. II. 182. 184. 189. 201
Moderach Johann Heinrich Hof-Rath 61
Mordbrenner II. 181. II. 223
Mörder wird ein selbst-Mörder. II. 193. vid. Lang Lorentz.
Moliſon Obriſter II. 342
Molzan Heinrich II. 160
Mohr Hanns Hauptmann auff der Veste Coburg II. 142. & seqq.
Montecuculi Graf General. II. 319. General-Lieutenant. II. 348
Montfort Graf II. 340 (II. 23
Morgengab der Gräfin zu Henneberg Hertzog Johann Ernsts Gemahlin. II. 169. 182
Moritz Landgraf zu Hessen II. 234. 235
Moritz Hertzog zu Naumburg. II. 339. 345
Möring Hanns. II. 333
Moßeburg Haußes Eroberung und Demolirung II. 43
Mühlhauſiſche Abgesandte. II. 104
Mühlpfordt Hermann II. 153
Munrichstatt. II. 48
Mufel Obriſter II. 271
Johann Friedrich 60. deren Geschlecht und Güter 105
Münster Herman von Münster II. 76
Engelhardt. II. 112
Müntzmeister Contz Bürger zu Coburg kan von den Stadt-Rechten keine

keine Freyheit erhalten II. 88
Müntzmeistere die von Roßenau genannt II. 100. & f.
Müntzstadt Hertzog Johann Casimirs zu Sachsen-Coburg zu Neustadt an der Heyde. I. 265
Müntze ringe im Coburgischen Lande verbotten. II. 133. 153. & seq. 183. II. 248. 337. & seq. steigt. II. 246. wieder abgewürdiget II. 247. 249. interims-Müntze II. 247. 248. einiger Müntz-Sorten Verruffung. II. 348. 351. 352. alle verbotene Geld-Sorten werden wieder zu nehmen ausgeruffen. II. 353. einige Müntzen werden nach den Chur-Sächsischen Müntz-Patent wieder verruffen. II. 354. & seqq.
Müntzer Thomas Auffrührer II. 138 & seqq.
Mundius à Rodach Georg 51. 53. II. 299. 300. 313
Mupperg. I. 265
Murstatt vormahls Hennebergisch 15
Muth Obrist-Wachtmeister. II. 346

N.

Namen alte und jetzige der Coburgischen Oerter. 178. und folgende. I. 261. Ander Buch p. 1. 33
Namen Johann Friedrich dem Hauß Sachsen fatal, vid. Johann Friedrich.
Nahrung in diesem Fürstenthum 180
Nassau Graf Wilhelm. II. 152. Pfaltzgraf Hermann zu Nassau. I. 270. vid. Georg Wilhelm.
Nassauisch Regiment II. 317. 319. jung Nassauisch-Regiment. II. 327. 336. 340. Wolrad von Nassau-Saarbrücken. II. 340
Natalis Rittmeister II. 306
Nartza Dorff. II. 75. 81
Neuhauß versetzt. II. 72. verkaufft II. 100
Neumarck wird an Henneberg versetzt. II. 47
Neustadt an der Saal vormahlen Hennebergisch 15
Neustadt an der Heid / Beschreibung. I. 265. Privilegien. I. 265. & seqq. II. 63. II. 72. 82. 127
dessen Wappen 130
Neusses I. 268. II. 31. 39. II. 69
Nicolai IV. Pontificis Freyheits-Brief vor das Kloster Sonnenfeldt. II. 32
Nicolaus Obrister. II. 296. & f. 304. 306
Nicolaus zu Grunenheyn Abbt. II. 104
Nidewdorff unter den Callenberg. II. 44
Nischwitz Christoph 65
Nordeck Burg-herschafft vor diesem Hennebergisch. 15. II. 14
Nortenburg Küchen-Meister II. p. 50
Nostitz Rittmeister II. 304

Notarien dörffen die Grafen von Henneberg creiren. II. 52. 56
Nürnberg / Königsberger Wein-Recht oder Vorzug des Weinverkauffs zu Nürnberg. I. 261
Nürnberger retiriren sich wegen der Pest nach Coburg II. 154
Nürnbergische Abgesandte II. 104 Nürnbergischer Bürger Kirch-Stifftung. II. 110. Nürnberger Kauff-Leuthe werden bey Neustadt ꝛc. angegriffen / und leiden grossen Schaden. II. 304. Nürnberger Fuhrleuth werden übermannt und geplündert. II. 314. & seq.
Nürnberger Burggrafen Johann II. 76. und Albrecht. II. 68. 71. 72. Alberti Verzicht. II. 75. wird mit Hermann von Henneberg vergleichen. II. 76. privilegirt sammt seiner Gemahlin Sophia Königsberg. II. 80. setzt seinen Söhnen Vormündere. II. 81. dessen Antheil an dem Coburgischen Fürstenthum. II. 81. 83. dessen letzter Will II. 81. & seq. seine Gemahlin kaufft eine Kemmaten zu Kitzingen. II. 87. stirbt. II. 89. Friedrich Burggraf zu Nürnberg. II. 83 II. 87. 89. 90.
Nüttlingen Hof. II. 81

O.

Obernitz / Friedrich. 65. Veit. II. 184
Ochß Cuntz II. 123
Oeßla. II. 89. daselbst wird die Kirche eingeweihet II. 231. & seqq. Einfall zu Oeßla II. 316. 325
Oeffnungs-Recht. II. 74. 86. 89. 110
Oelhafen Tobias 51. Johann Christoph 58
Oerter im Coburgischen Fürstenthum alter und itziger Name I. 187. II. p. 1
Oelschnitz Christoph 65
Offenbach Hermann II. 51
Omina welche sich bey den feindlichen Einfall des General Friedlands mit einem wilden Schwein und Adler zu Coburg ereignet II. 269
Ordnungen und Mandata in diesem Fürstenthum und Stadt Coburg 130
Aembter betref. 131.
Allmosen 131
Advocaten 132
Ball-Hauß 132
Bothen 132
Brau 132
Cantzley 132
Consistorial 133
Ehe 133
Feuer 133. II. 357
Fleisch 133
Frauen-Zimmer 133
Gerichts 134. II. 123. 239. 335
Gymnasien 135
Hof 135
Hof-Gerichts 135

Jagt

Jagt ll. 335
Kirchen 137
Landes 138
Lehens ll. 238
Medicinal ll. 257. 335. 352
Mühl 139
Pest 139
Policey 139. ll. 183. 334. 238
Provisional 139
Geheimbden Raths 142
Raths 142
Ritterschafft 142
Soldaten 142
Schützen 142
Stall 142
Schul 142
Schöpfenstuhl 143
Tax 143. ll. 335
Vormund 143
Wald ll. 335
wider das Fluchen und Zutrincken 134. flüchtige und aufrührische Bauren ll. 136. den Gottesdienst betreffend. 137. & seq. 140 die Ordination der Pfarr-Herrn betreffend. ll. 154. wider die Mordbrenner ll. 181. wegen der Censur der Bücher ll. 183. wegen den Kinds-Tauffen. ll. 202. 222. 238. 357. wider die Zigeuner ll. 213. 223. & seq. wegen Sperrung der Thor in Coburg. ll. 225. wider das herumvagirende räuberische Kriegs-Volck. ll. 229. 323. 339. wider die Fisch-Diebe ll. 230. 234. 295. und untreue Beambte ll. 230. wegen der Mist-stätte ll. 232. über die Vogtheilige Obrigkeit / Lehen-Wahr und Jagden ꝛc. ll. 237. & seq. contra temere litigantes &c. ll. 239 wegen der Tag-Löhner Lohn ll. 243 335. wegen der Müntz ll. 247. & f. 257. 302. 337. & seqq. wegen der Früchte Dieberey. ll. 251. 355. wegen der unerschwinglichen Contribution. ll. 294. wegen Wild-Dieberey / Büchsen-tragen und Schiessen in Wäldern ll. 295. 298 wegen Gold und Silber-Kauffe. ll. 296. 338. über die Holtz-Dieb / und brenn- und bau-Holtz Fürkäuffer ll. 298. wider die schwierige Bürger. ll. 302. wegen Sicherheit der Strassen und Anbauung des Landes. ll. 304. 305. wegen Zehrung der Officiers. ll. 307. wegen Ausführung der Victualien ll. 315. wegen der Abschied der ein und ausziehenden Unterthanen ll. 317. & seq. wegen Auff- und Anbauung der Güther ll. 321. 335. wider die Holtzhackerey und Verwüstung der Wälder ll. 324. wegen Ausführen und Aufkauffen des Getreides ll. 334. Kirchmessen ll. 337. 339. wegen tragung Silber und Goldes auff Kleidern / item des Kauffen und Ausführen des rohen Bruchs und Pagemts-Silber ll. 338. 296. wider heimliche

Wer-

Werbungen. II. 339. über Fast- Buß- und Bet-Tage II. 343. wegen der auswendiger Orten grassirenden Pest. II. 352. 355
Orlamünder Grafen Stamm-Register 109. deren Gütter hiesiger Orten 108. II. 20. 71. dotiren das Kloster Langheim 110. Otto I. 267 Friedrich und Hermann Gebrüder Bund mit Henneberg. II. 66. 74 Heinrich II. 95. werden verglichen mit Hessen. II. 68. mit Gleichen II. 95. den Titul führen die Landgrafen in Thüringen. II. 73
Ostheim / deren Geschlecht und Gütter 104. II. 24
Oßwaldt Johann II. 153
Ottfrieds Stifftung A. b. p. 1
Otto Graf zu Henneberg verkaufft Hildenberg und Lichtenberg an Würtzburg II. 18
Otto Bischoff zu Würtzburg II. 65
Otto Hertzog von Beyern II. 113
Otto Hauptmann II. 293. 295. 296. 297
Oxenstirn Axel Schwedischer Reichs-Cantzlar II. 273

P.

Päbstische Dispensation in 4. Grad der Verwandschafft II. 44
Pagi, was sie bey denẽ Altẽ gewesen 4
Parrucken-Mode ist alt. II. 134
Poppenheim Graf Conrad Vogt zu Coburg 48. 95
Paßkau Hanns II. 160
Pentzischer Obrist-Lieutenant II. 325. & f.
Pernau / Ferdinand Adam 61. dessen Ansitz 105
Pest zu Coburg II. 257. 281. 295. & f. 312. 323. Verordnung wegen derselben II. 352. 355
Petrus zu Naumburg Bischoff II. 104
S. Peters Kirche in Coburg II. 26
Pfarrer werden mit den Predigern zu Coburg verglichen II. 156. Pfarrer Wittiben vid. Wittiben der Pfarrer.
Pfannenstein II. 31
Pfersfelderin Anna I. 270
Pflaster Hanns zu Rarendorff II. 159
Pflegere in Coburgischen Landen 47
Pful Curt Christoph II. 345
Pful Obrister II. 299
Philipp Valentin Bischoff zu Bamberg II. 342
Philippisch-Regiment. II. 317 319
Piccolomini Käyserlicher General-Feld-Marschall. II. 284. ruckt vor Königshafen. II. 293. besihet und besetzt die Vestung Coburg und emportirt Königshofen II. 290
Plaunitz Christoph II. 153
Poke Schwedischen Præsidentens Gemahlin. II. 329
Polheim Paul Martin Herr zu Polheim II. 159
Pölnitz Hanns Braun 65

Poni-

Ponickau Hanns der ältere ll. 159. zu Poinßen. 160. Joachim von Ponickau. ibid. Johann Georg ll. 211
Ponnier / Joh. Peter 67
Popp Johann. ll. 333
Poppo ein Fränckischer Name 14
Poppo des XIII. Graf. zu Henneberg Lebens-Beschreibung 24
Poppo des XIV. Grafens zu Henneberg Lebens-Lauff 25
Poppo Graf zu Henneberg übergibt Nordeck und Steinach an das Stifft Würtzburg. ll. 14
Poppo übergibt den Fisch-Zehenden zu Stressenhaußen dem Closter Vessera. ll. 18. 30
Pleſt Helmreich und Dittrich. l. 269
Præsentandi jus über die Probstey zu Ackhen Graf Bertholden und dessen Söhnen vom Käyser verliehen. ll. 64
Preßler Hauptmann ll. 297
Privilegia dieses Fürstenthums 144
de non appellando 144. dieses wird auch billich auff dem Fürstenthum Coburg extendiret / 145
wird dem Cammer-Gericht insinuirt. ll. 184
Berg- und Saltz-wercke hiesiger Lande anzurichten 147
Müntze zu schlagen 148
Die durchziehende Soldaten zu bestraffen 149
Der Jagt-Folge wegen dem Hauß Sachsen ertheilet 149
Der Coburgischen Ritterschafft 166
Der Stadt Coburg über das Ungeld 167. 249. dessen Confirmation. ll. 49. 152. & seq. über ihren Zoll 169. Jahrmärckte 169. 249. ll. 234. wegen der Nachsteuer 170
Der Stadt Schweinfurth 161
Königsberg. l. 259. & f.
des Grafen von Henneberg über Berg- und Saltzwerck in dessen Herrschafft / und deren Confirmation. ll. 50. 56
über den Fürsten-Stand ll. 50. 56
legitimandi Spurios & creandi Notarios in gewisser Anzahl dem Hauß Henneberg ertheilt. ll. 52. 56
über die Bergwerck in Thüringen und Meissen ll. 53
de non evocando Principes Hennebergicos ad aliud, quam Imp. tribunal. ll. 55. & f.
de non evocando ipsorum subditos ad peregrinum forum. ll. 56
Coburg erhält gleiche Privilegia mit der Stadt Schweinfurt. ll. 63. 65. 129. & seqq. 199.
Sonneberg erhält Privilegia wie Coburg und Neustadt ll. 67
der Landgraf in Thüringen ll. 72. & f.
Johannis Grafen zu Henneberg Käysers Caroli IV. Confirmation über alle seine Privilegiē. ll. 76. & f.

Privilegium über den Wein-Zoll zu Gotha. II. 79. & f. Weißenfelser Privilegia vid. Weißenfelßer.
Proviant Liefferung. II. 318. 319. 321. 322. 324. 326. 329. & seq.
Probsts zu Coburg Einsetzung. II. 3. & seq.
Procession der Coburger zu St. Kilian nach Würtzburg II. 14
Professores des Coburgischen Gymnasii 65
Procopius Rasus Pflug Herr zu Rabenstein. II. 99
Puntzendorffer Hermann und Cuntz Gebrüder. I. 268
Pustardt Adam II. 153

R.

Raths-Personen in Coburg werden exequirt / wollen resigniren / werden zur Gedult ermahnt. II. 302
Rambßberg Caspar. II. 151. 154
Raradeck General-Wachtmeister II. 319. 322
Raueneck vermahlen Hennebergisch 15
Rauschard Felix Obrist-Wachtmeister II. 282
Rauenstein II. 93. Wolff II. 160
Rechte und Gewohnheiten dieses Fürstenthums 152
das Sachsen-Recht ist in Processualibus üblich 152
in Decisoriis des Käyserl. 152
Redwitz Friedrich Wigand 65. Albrecht I. 94. Sophia I. 254. Apel II. 91. Wolff Christoph II. 156. Jringus / Wolffram / Eberhardt und Theodoricus Gebrüdere I. 268. Ering I. 269. deren Geschlecht und Güter 104
Reichard Johann Rentmeister II. 309
Reikonnitz Obrister II. 306
Reichenbach Philipp II. 153
Reinick Christoph II. 333. Johann Christoph. II. 333
Religion derer Evangelischen / wann sie in diesem Fürstenthum eingeführet 116
Reliquien der Heiligen zu Königsberg. I. 251
Remblingen vor Zeiten Hennebergisch 15
Remminger Obrist-Lieutenant. 301
Reiß Friedrich von Eißenberg II. 344
Rentherey-Verwande zu Coburg 72
Reurieth Hauß II. 90. 142
Reußenberg II. 90. 101
Reutiger Obrist-Lieutenant. II. 313
Reuß Heinrich von Plauen der jüngere II. 159
Rhein-Gräflicher Stab. II. 340
Richza Königin in Polen hat Güter zu Coburg 238. eignet solche Ertz-Bischoffen Annoni zu Cölln zu. II. 5
Rieth Dorff II. 75. 79. I. 270

Rin-

Digitized by Google

Rinhofen Lamprecht II. 123
Rittberg Graf. II. 302
Ritter-Pferd II. 339
Roßen General-Wachtmeister II. 308. Obriſter II. 314
Rößla. II. 113
Rotkoldus Abt zu Monichsberg übergibt Neuſes an Sonnenfeld II. 39
Roßenbeeg/Cuntz vō Roßenberg zum Bartenſtein. II. 97. Caſpar. II. 186
Roſenau Silveſter 55. 96. II. 154. Adam Sigmund 67. Heintz/ Eckarius/ Sigmund 95. Heintz Valentin. 96. II. 156. Heintz und Günther II. 100. & ſeq. Hieronymus. II. 156. deren Familia und Gütter 102. II. 100. & ſ.
Roßdorffer Gericht vertauſcht. II. 44
Roßler Joh. Burckhard 53
Roten Befreyung über die Gericht. II. 71. I. 268. 270
Rodach I. 266. II. 82. erhält Wochen- und Jahrmärckte von Landgraf Friedrichen. II. 96. ſelbige confirmirt Hertzog Wilhelm II. 110. item einen Vieh- und Jahr-Marckt. II. 229
Wappen. 130
Rotenſtein Burg-Herrſchafft ehemahlen Hennebergiſch 15
Rubländer Obriſter II. 323
Rudiger Abbt zu Saalfeld. II. 118
Rudolph Hannß. II. 160
Rudolph Maximilian, Hertzog zu Sachſen-Lauenburg II. 254
Ruß Hermann. II. 112
von Rußwurm/ Chriſtian 59. II. 299 Heinrich. I. 268. Otto II. 92. Rittmeiſter. II. 285. deren Geſchlecht und Güter 104

S.

Sabush im Erkinger von Sabusheim zu Weißenbrunn II. 97
Sack Nicol zu Gelsdorff. II. 153
Sachſen fallen in das Coburgiſche ein. 8
zu Sachſen Hertzog Sigmund vid. Sigmund.
Sachſenburg Ambt kommt an das Chur-Hauß II. 193
Sachſen-Weimar vid. Weimar.
Salfeldts Cloſters Stritigkeiten mit dem Kloſter Veilsdorff über die Kirche zu Coburg werden beygelegt II. 14. & ſeqq.
vergleicht ſich mit Heinrich von Sonnenberg Kirchen-Vogten zu Coburg über einige Gehültz und Felder II. 18
verkaufft an Heinrich von Sonnenberg den ältern ſeine in Coburgiſchen Landen diſſeits des Waldes gelegene Güter II. 21
Salfeldiſche Güter Ertz-Biſchoff Annoni zu Cölln zugeeignet II. 5
Salfeld das Kloſter wird mit Gütern beſchencket II. 8. & ſeqq.

erhandelt die Vogthey Creudlitz. II. 66
Saltza Heinrich. II. 66. Hermann. II. 95
Saltzwercke Privilegien an Hennenberg. II. 50
Satisfaction-Gelder der Schwediſchen Militz / wie viel das Coburgiſche Fürſtenthum daran getragen II. 331
Schad Johann Dr. Hof-Rath II. 270
Schafhaußen Berthold. II. 83
Schalckau ehemahls Salzeavi. 179 erlangt gleiche Privilegien mit Neuſtadt an der Heyde und Rodach. II. 82
Brunſt daſelbſten II. 133. Wappen 130
Scharpfenberg Veſtung. II. 67
Scharfeneck Burg-Vogthey vormahlen Hennebergiſch 15
Scharpfenſtein Schloß. 64
von Schaumburg Heinrich Vogt zu Coburg 48. Veit Vogt zu Coburg / 49. Georg 55. Simon / Michael 94. Hanns 95. 106. Adam 96. II. 156. 161. II. 162 Chriſtoph Ludwig 97. deren Familia und Güter 102. Herrſchafft Schaumburg II. 47. 56. 74. 119. Heinrich von Schaumburg 2. I. 268 269. Schloß 270. II. 92. & ſeq. 97 Wilhelm ꝛc. ibid. 142. Gerten. II 161. Carl. I. 269. Heinrich von Schaumburg. II. 44. 63. 74. Otto. II. 66
Schenckenwalt Burg-Vogthey ehemahls Hennenbergiſch 15
Schatz-Findung zu Königsberg. I. 252. & ſeq.
von Schenck Fürſt Werner 52. Chriſtoph 96. II. 156. von Tautenberg Burckhard / II. 124. Hanns 95 II. 124. Apel. II. 64. Rudolph Schenck zu Widebach II. 124. Heinrich von Tautenberg. II. 199. Chriſtian II. 260
von Scheres Johann Conrad Geheimder Rath und Cantzlar 53
Scherer Dr. Cantzlar II. 225. Volckmar. II. 228. Scherer Dr. II. 270 273
Scherdinger Abel. II. 188. 189
Schleuſingen II. 48. & ſ. deſſen bemächtiget ſich der General von Friedland. II. 270
Schlietz Obriſter Commendant in Forcheim / tentirt Coburg und ſengt und brennt umb ſolches. II. 280. & ſeq.
Schilling Johann Chriſtoph. II. 332
Schieſſen / Geſellen ſchieſſen. II. 142 238. 250. 256. Stahl ſchieſſen. II. 185. 239. 250. Vogel-ſchieſſen. II. 232. 250. mit groſſen Geſchütz. II. 234. & ſ.
Schmalkalder Stiffts-Kirche Einkommen. II. 44
Schmeltz-Hütte zu Eißfeld I. 264

Schönberg Heinrich 68. Schönburg Veit / Friedrich und Dietrich von Schönburg Herren zu Gleichau und Waldenburg. II. 105. Wolff II. 160
Schönstett deren Geschlecht und Güter 103
Schöpfenstuhl zu Coburg 98. wird verändert II. 328
dessen Assessores 99
Schoppach Johann Obrist-Lieutenant. II. 304
Schönherr Obrister II. 321
Schönstetter Johann. I. 271
Schott Hanns Pfleg-Verwalter zu Coburg 50. 55. II. 151. 152. 154. 159. 162
Eucharius 65. Contz 94. Hanns 95. Philipp. 96. II. 125. 156. deren Geschlecht und Gütter 104
Schlettach Gehültz. II. 47
Schnups Tobias. II. 211
Schreib-Art der alten 177
Schrimpff Wolffram II. 76. Johann II. 100
Schrot-Ambt zu Coburg II. 202
Schuld-Verschreibung der Alten 162
Schwantibor zu Stettin Hertzog I. 259. II. 89. 91. 92
Schwartzburgischer Grafen Bund mit Henneberg II. 74. Johann II. 88. Heinrichs Krieg und Tod. II. 93 Heinrich. II. 101. 103. 110. Philipp heurath Hertzog Johann Ernsts Frau Wittib. II. 184
Schweinfurt die Burgherrschafft ehemahlen Hennebergisch 15. II. 57. & seqq. 63. 70
Vergleich mit Königsberg über die Abfarth I. 259.
Schweinfurths zweymahlige Zerstörung II. 21 & f. Verpfändungs-Einwilligung auf 2000. fl. an Henneberg. II. 38. 42. 52. 63. Schweinfurth gleiche Privilegien erhält Coburg II. 63. 65. Schweinfurther Wein-Zehend ist Hennebergisch. II. 66. Bund mit der Ritterschafft in Francken und Hertzog Wilhelm zu Thüringen. II. 97. & f.
Schwedischer Generalissimus, nachmahls König in Schweden / wird in seiner Durch-Reise zu Coburg prächtig eingeholt und herrlich tractirt II. 331.
Schwabischer Bund II. 137
Schwesterschafft vid. supra Agelblum.
Seebach Hanns Qvirin. II. 299
Seelgerette II. 111
Seckendorff Veit Ludwig Cantzlar und Præsident zu Zeitz II. 345
Selbst-Mörder Straff II. 216
Selbst-Mörder. II. 193. 251. 336
Seiffarth Tobias Dr. Superintendens II. 320. 330
Seiger-Hütte zu Eißfeldt. I. 264
Seitenbecher Philipp Diaconus II. 266. dessen Hauß-Frau nehmen die Käyserliche mit II. 270. kommt zu

zuruck. II. 274.
Seckendorff Conrad Nolden. II. 81.
Hilpolt II. 93
Selbitz Valentin II. 228
Seebach Tyl. II. 159
Seld Johann Christoph Dr. Superintendens zu Coburg. II. 341
Siboto und dessen Weib Stifftung vor das Kloster Saalfeldt. II. 8
Siedon Hauptmann. II. 352
Siegel Obrist-Lieutenant. II. 328
Siegen Heinrich II. 160
Sigmund Hertzog zu Sachsen II. 99. & seq. verkaufft an die von Rosenau das Schloß Neuhauß und einige Dörffer in Coburgischen Landen II. 100. & f.
Sigibaldi Stifftung in Coburgischen Fürstenthum an Fulda. A. b. p. 2
Silber-Kuchen 264
Sleten Orten von Sleten II. 76
Solms Graf Philipp Pfleger zu Coburg 49. 95. II. 152. Solmisch Regiment II. 340
Sonnenberg Heinrich. I. 267
Sonnenberg II. 114. Wappen 130. Freyheit. II. 67.
Sonneberg Burg versetzt. II. 72
Sonnenfeld Closter vor Adeliche Nonnen gestifft. I. 267. II. 25. Nahmen etlicher Aebbteßinen daselbsten. I. 269. & f. Beschenckung. II. 28. 29. 30. Befreyung II. 31. Freyheit- und Beschirmungs-Brief von Pabst Nicolao IV. II. 32. & seqq. Güter Erkauffung vom Kloster Bantz. 37. überkomt Güter und Zehenden von Bischoff zu Bamberg. I. 267. & f. II. 37. & f. von Abbten zu Mönichsberg. II. 39. von Eberhardo Wilde genannt Olchelau II. 40. wird mit denen von Grub über ein Gehültz verglichen II. 47. überkommt etliche Dörffer I. 267. & seqq. II. 75 Fräulein Anna von Henneberg wird Aebtißin daselbst. II. 79. I. 269 Sonnenfeldter Aebtißin stellt eine Bekänntniß oder Revers aus über einige dem Kloster zugewandte Güter II. 81. das Kloster erhält Befreyung und Schutz-Brief von Käyser Carl dem IV. I. 268. II. 81. von Marggraf Friedrich zu Meissen ꝛc. I. 269. II. 82. Nonnen-Tumult und unordentliches Leben zu Sonnenfeldt. II. 132. & f. abermahlige Unordnung II. 137. Bitt und Steuer zur Kleidung II. 151. ausgeplündert II. 325
Sonthaußer Hauptmann. II. 160
Sorova Graf II. 270
Sophien Elisabethen Hertzogin zu Sachsen-Altenburg wird ein Leich-Conduct und Predigt zu Coburg gehalten II. 330
Sorben Wenden thun in das Coburgische einen Einfall 9
Spanier haußen übel in ihrem durch-Marsch im Coburgischen II. 161

Digitized by Google

Sperck Obriſter II. 316
Sperreuter II. 300. 301. Obriſter II. 302
Spiegel / Otto Vogt zu Coburg 1430 II. 101.
Aßmus zu Grimau II. 154
Staffelſtein Achatz. II. 161
Stang / Caſpar Heinrich Obriſt. 67. II. 347. 352. 354.
Stadthaltere zu Coburg Namen 47
Statuta der Stadt Coburg / wie weit ſie gelten 153. deren Innhalt 153. u. ſ. f.
Steinbockiſche Regiment. II. 329
Stein-Veſtung II. 67
Steinach. II. 14
Steinau. II. 47. Albrecht Steinrück genannt. II. 233. Obriſter. II. 299. 313
Stein / deren 12. zu Langheim begraben 111. Wilhelm 95. II. 180. 185 191. Conrad 106. II. 101. Otto. 111 Poppo. II. 43. Wentzel II. 67
Stein / von Altenſtein Friedrich Sebaſtian 60. Seyfart 65. Göſſe von Stein II. 39. Hanns II. 97. Kißling und Sigfried. I. 267
Steinheid 130
Bergwerck daſelbſt 125. 193. 197
abgebrannt II. 286
Stempel Joh. Auguſt. Superintendent zu Coburg 64. 82. II. 348
von Sternberg / Hanns Pfleger zu Coburg 49. 55. II. 151. beſaſſe Callenberg 107. II. 74. 90. 144. Michael II. 156
Stettner / deſſen Anſitz 105
Steuern / wie ſie eingenommen werden 182
Steuren-Vergünſtigung von Käyſer Ludwig an Henneberg II. 43
Steuer wird von der Ritterſchafft in Francken mit Beding verwilliget II. 101. & ſ. II. 131. 183. & ſ.
Stierum Graff. II. 245.
von Stockhorn / Chriſtoph Sebaſtian 53. deſſen Familia und Güter 105
Stollberg Graf Botho Pfleger zu Coburg 49. II. 103. 111. 132
Sparriſch Regiment II. 319
Sporner Benedict zu Colditz. II. 154
Strauff beſaſſen vormahls die von Struf 107. II. 47. 48. II. 64. 119
Streitberg Schloß II. 110
Streitberg Wilhelm 97. Reinar und Eberhardt. II. 93. Paul II. 110 Cuntz II. 123. Vertrag mit den Hertzog zu Sachſen. II. 125. Ludwig Wilhelm. II. 282
Sockhauſen Capitain. II. 245
Stöſelius Johannes Mag. II. 184. 189
Streſſel Chriſtoph II. 180
Struffdorff Zinß-Gütter und Zehend. II. 82
Strigelii Victorini Declaration de Libero arbitrio. II. 193
Strufa eine Göttin hieſiger Orten 113
Stritger Heinrich von Stritger Abbt zu Langheim. II. 81
Studerey zu Rodach. I. 266

Succeſſions-Recht zwiſchen Eheleuten II. 123
Succeſſions-Vergleich über Coburg und Eiſenach zwiſchen denen Hertzogen zu Sachſen II. 276. & ſ.
Sultzbach/ Graf Eberhard. 112
Sunnſchein Michael II. 93
Superintendenten zu Cob. 80. II. 137
Suiſſe Graf Obriſter II. 313
Sumen I. 267

T.

Tambach 115. II. 83
Tann/ Eberhard 95. II. 153. 193. Georg II. 53. Engelhardt von Tann Ritter. II. 82
Tangel Lucas Dr. II. 211. von Tangeln Hauptmann 351
Taubenheim/ Hanns 61. II. 154. Georg 68
Taupadel Obriſter Commendant der Veſte Coburg. II. 263. & ſeqq. II. 291
Tauffſtein wird der Stadt Coburg verwilliget an ſtatt des zuvorgebrauchten Zubers II. 98
Teltau Joachim. II. 159
Teckenroth Hermann. II. 212
Teutleben Caſpar 51. Joh. Ernſt. 51. 55. 57. II. 210
Teutſchmeiſter. II. 164
Themar wird unter die Gothaiſche Regierung gezogen. II. 348
Theodoricus Abbt zu Salfeldt. I. 267
Theurung. II. 171. 192. & ſ. 197. 246. & ſ. 251. 280. 295. 297
Thoma Johann Dr. Altenburgiſcher Hof-Rath. II. 335
Thüna Friedrich II. 153
Thüngen Heintz Hilprander II. 91. Carl. II. 101. Prangratz. II. 164
Thumshirn Cantzlar II. 338
Thüringer ehemahlige Inwohner der Coburgiſchen Lande. 7
Thüringen will Käyſer Ludwig nicht an Heſſen kommen laſſen. II. 53
Thüringer Landgrafen Bund und Ehe-Verſprechen mit Henneberg. II. 67. überkommen Privilegium über die Bergwerck in Thüringen von Carl den IV. II. 72. & ſeqq. derer Bund mit Meintz und Erfurth II. 76
Balthaſar Landgraf zu Thüringen. I. 249. II. 68. & ſeqq. 91. 92. todt. 95
Friedrich Wilhelm. II. 80. & ſeqq. 91. 92. 95. 96. 97. 101. 102. 103
Georg II. 91. 92. todt. II. 94. & ſ.
Friedrich der jüngere Landgraf zu Thüringen II. 95
Landgraf Wilhelm in Thüringen hinterläſt ſeine Länder Hertzog Wilhelm zu Sachſen II. 98
Tilly Generals hartes Contribution-Begehren an Hertzog Joh. Caſimirn. II. 259 wird von König in Schweden geſchlagen II. 263 Tin-

Eingesleben Heintz. II. 92
Titulaturen derer Alten 177
Tonna Herrschafft. II. 260
Todtleben Guarde-Reuter von Adel ermordt. II. 354
Trantisch General Feld-Marschall II. 326.
Trat-Hütten zu Unterneubronn II. 110
Trautmannsdorff Hanns David. II. 159
Treuen Dieners Belohnung II. 36. 37
Trimberg/ Grafen 108
Troistadt-Kirchen-Befreyung von Auflagen und Frohnen II. 22. 28
Troiff Johann II. 159
Truhendingen Gr. Heinr. II. 76. 83. 85
Treuchtlingen Wirichus II. 38
Truchses von Henneberg Veit Ulrich 96. Kilian. I. 254. 255
Truchses von Wetzhausen/ Veit Ulrich 59. 97. August 160. Heintz und Dietz II. 92. Albrecht II. 97. Wolff II. 156
von Pommersfelde Conrad II. 97
Truchses Hanns von Innfeld II. 159. Obrister II. 272. Ambtmann II. 300. 178. Veit Ludwig zu Wildenheit wird geplündert und ermordt. II. 313 & f.
Trusalistatt hiesse vor diesen Coburg 178 186
Trutschlern Georg zum Falckenstein II. 153
Tübingen Graf Georg. II. 158
Tünckel Johann M. Superintendens zu Coburg. II. 210. 216. 219
Turherr Hanns von Turherrn. II. 124

V.

Veilsdorff Klosters Beschreibung. I. 271. & f. Strittigkeiten über die Kirche zu Coburg mit dem Closter Salfeld werden beygelegt. II. 14. & f. I. 272. bekommt die Kirche zu Meder I. 272. II. 16. & seqq. und übriges Einkommen daselbsten von Bischoff zu Würtzburg. II. 39. Hechßbach II. 44. erkaufft die Vogthey des Dorffs Lempfuchshaußen. I. 272. II. 47. & f. bekommt Erlaubniß den Koßpurter Zehenden zu kauffen. II. 53. erhält Befreyung von Bischoff zu Würtzburg II. 68. Zehend-Befreyung auff 80. Aecker 91. Verwilligung der Aebtißin über eine Capell zum heiligen Creutz vor Coburg II 94.
Verzicht wegen Brüderlicher Successiõn der Grafen von Henneberg II. 43. 48
über einige ins Closter Sonnenfeld vermachte Oerter II. 75
Vesserz Kirchen-Befreyung von Auflagẽ und Frohnen. II. 22. überkommt etliche Zehend zu Lauter II. 47. Altars-Stifftung daselbsten II. 64. & f. Vergleich mit denen von Heßberg. II. 121. wird reformirt. II. 126. 138
Verpoorten Wilhelm Dr. Kirchen-Rath. II. 349. Superintend. II. 353
Victoria des Königs in Schweden und des Chur-Fürstens zu Sachsen wider den General Tylli wird feyerlich

erlich zu Coburg begangen II. 263
Visitation der Kirchen und Schulen II. 158. 193. 238. 348. u. ſ. f.
des Cammer-Gerichts II. 211
Vitzthům Apel und Buße. II. 103. 111. & ſeqq. Moritz zu Apolda II. 159
Ulrich von Mönichröden II. 121
Unbürgere darffen zu Coburg nicht Handlung treiben. II. 128
Ungeld erhält Hildburghauſen durch ihre Herrn vom Käyſer II. 51. 52
item Eißfeld von ihren Herrn. II. 92
und dann Coburg I. 249. II. 100. 102 125
Ummerſtatter Märckte II. 183
Univerſität ſoll in Coburg aufgerichtet werden 213
Vögte wer ſie vor Alters geweſen 46. II. 74. waren Stadthaltere zu Coburg 47. II. 93. 98
Vohburg / Marggrafen deren Geſchlecht und Güter dieſer Lande 112
Alberadis ſtifftet das Kloſter Bantz 112
Voit / Alexander 65. Hermann Voit von Saltzberg. II. 43. Johann ibid. Apel. II. 92
Voitenrod. II. 76
Volgſtatt Heinrich Ernſt 68
Vorce Albrecht. I. 268
Urphede II. 51
Uſelmeyer Obriſt-Lieutenant II. 326

W.

Wachreſter Zehend II. 57
Wahl-Inſtruction II. 40
Walboder Obriſter. II. 340
v. Wallenfels Chriſtoph 51. Anna I. 276
Wallenrod Mattheus 55. 96. II. 157. 159. 161. 170. 179. 182. 189. Johann Georg 55. Hanns Chriſtoph 56. Sigmund 68
Wallenſtein Werner. II. 159. & f.
Waldeck Graf Samuel II. 159. Chriſtian und Walrad II. 260. Waldeckiſch Regiment. II. 319
Wald-Sachſen II. 69
Wallonen thun Schaden im durch-Marſch in Coburgiſchen II. 226
Walßberg Heinrichen wird Neuhauß verliehen. II. 44
Wagner Johañ / Hof-Prediger II. 277
Walther Graf zu Barbey Vizethum zu Coburg 47
Wangenheim / Hartmann 57. Joh. 58. II. 153. Bernhard 96. Rittmeiſter II. 304. 350
Waſungen II. 57
Waßerguß II. 171. 230. 231. 336. 352
Wappen alter Grafen von Henneberg. 117. 120. Graf Hermanns / Poppens Wilhelmens 118. 120. Bertholds des XVIII. 120. Georgens 123. 127. Heinrichs 125. Poppens des XII. Landgraf Friedrichs des Strengen Balthaſars / Friedrichs des Streitbarens 121. Hertzog Wilhelms Johann Ernſts / Joh. Friedrichs zu Sachſen 121. Hertzog Sigmunds 129 Chur-Fürſt Joh. Friedrichs 128. der Stadt Coburg 121. 128. 129. Catharinen Marggräfin zu Meiſ-
ſen

Digitized by Google

ſen 129. Eliſabethen und Sophien Burggräfinnen zu Nürnberg 129. Jutten Gräfin zu Henneberg 129
Webenſtett Dietrich II. 91. & ſ.
Weichers Erhardt II. 102
Weißenburger Schuld II. 82
Weimar prætendirt mit Sachſen-Gotha Hertzog Friedrich Wilhelm von Altenburg zu ſuccediren. II. 344
Weigand Biſchoff zu Bamb. II. 177
Weida Ambt kom̃t an Chur Sachſen II. 193. 203
Weydenberg. II. 81. 82
Weiſenfelßer Privilegia im Fürſtenthum Coburg II. 227
Weiſenbach Wolf II. 153
Weinwachs köſtlich II. 213. 229
Wein-Zehend. II. 66. Zoll zu Gotha II. 80
Wein-frohn Fuhr wegen vergleichen ſich Coburg/ Hildburghauſen/ Rodach/ Neuſtatt/ Schalckau und Sonnenberg mit Hertz. Friedr. zu Gotha auf ein gewiſſes Geld. II. 352
Wenceslaus Römiſcher König inveſtirt Frau Catharinen Landgräfin in Thüringen mit den Coburgiſchen Land. II. 90
Werra flieſſet durch das Coburgiſche Land 174
Wertheim Graf Georg Pfleger zu Coburg. 49. Johann II. 91
Werffi Obriſter. II. 329
Wert Jean Chur Bäyriſcher General II. 322
weſenbecius, Petrus. 57. II. 227
chlag I. 263. II. 157. 182. 188. & ſ. 194 & ſeqq. 202. 226. 312. 320. 341
Wiedertäuffer werden geſtrafft und ausgerott. II. 140. & ſ. 154
Wieſenthau Ulrich. II. 38
Wildberg vor dieſem Heñebergiſch 15 Grafen/ deren Geſchlecht und Güter 108. I. 266. II. 28. 30. II. 48. 267. 268
Wildenſtein deſſen Geſchlecht und Güter. 105
Wilhelms Grafens zu Henneberg Wappen 120. I. 271
Wilhelm Hertzog zu Braunſch. II. 212
Wilhelm Landgraf zu Heſſen II. 256
Wilhelms Hertzogs zu Sachſen Lebens-Lauf. 30. 270. Theilung mit Chur-Fürſt Friedrich ſeinen Herrn Bruder II. 104. & ſeqq. Vergleich II. 111. & ſ. deſſen Befehdung II. 123 deſſen Zug ins heilige Land. II. 123. anderwärtige Vermählung mit Catharinen von Brandenſtein II. 123. deſſen Gerichts-Ordnung zu Coburg. II. 123. Brandhülff zu Coburg II. 124. & ſ. Vertrag mit Streitberg II. 125
Wilhelm Hertzog von Sachſen-Weimar. II. 246. & ſ. wird vom Tylli gefangen/ erlangt durch ſein künſtlich drechßeln bey der Käyſerin Gnad/ und wird auf abgelegte Deprecation wieder loßgelaſſen. II. 252. agirt aufs neu vor Schweden und deſſen Reichs-Alliirte wider den Käyſer. II. 272. & ſ. nimmt in Coburgiſchen die interims-Poſſeſſion. II. 305

Wießberg Albrecht und Caſpar ll. 97
Wilhelm Gottfried Ambtm. zu Eißfeld. ll. 343
Wilhelm Landgr. in Thüringen. vid. Thüringen.
Winßheimer Schuld. ll. 82
Winter-Quartier. ll. 296. 315. 317. 326. 349. 351. 352
Winterfeld Obriſter ll. 336
Winzingrod Bertold ll. 159
Wirth Michael Dr. Cantzlar ll. 210. 211. 216
Wißmannsberg ll. 96
Wittgenſteiniſch Regiment ll. 314
Witthumb Magdalena Sibilla Hertzogin zu Altenburg. vid. Magdalena Sibilla.
Wittiben der Pfarer werden jährlich in Coburgiſchen verpflegt 343
Witzleben Caſpar 65. Raphael 65. Joh. Adam 66. Jobſt 66. Georg Friedrich 68. Friedr. Wilhelm 68. Friedrich. ll. 37 Conrad. ll. 74. 133. Friedrich und Kirſt. ll. 103. 111. 153
Witzmannsburg ll. 96
Woldemar Chur-Fürſt von Brandeb. wird von Graf Bertholden von ſeinen Antheil an Coburgiſchen mit Geld weggericht. ll. 43. & ſ.
Wohlfeile Zeit. ll. 29. 125. 131. 133. 136. 142. 152. 182. 184. 253. 335. 343
Wolffſtein Stephan ll. 93
Wolffrum Hof-Rath. ll. 264. & ſ. 306 315. 331. 282. 286
Wolffrum Biſchoffs zu Würtzburg Verſchreibung gegen Henneberg. ll. 63. deſſen Vertrag mit Henneberg wegen des Schloſſes Scharffenſtein ll. 64
Worſche Albrecht ll. 82
Wrangel Obriſter. ll. 299. 302. Carl Guſtav Feldmarſchall ll. 325. 328
Wulfingns Biſchoff zu Bamberg 268
Wunder-Zeichen. ll. 201. 248. & ſ. 251 258. 259. & ſ.
Würtenberg wird ein Theil von Hennebergiſchen Land/wegen Fr. Eliſabethen nicht Hennebr. ll. 71. Verzicht. ll. 75. Beredung über deſſen Wegrichtung von Henneberg. Landen. ll. 75. und ſ.
von Würtzburg Conrad Vogt zu Coburg. 48
Würtzburg verehrte vor Alters den Gott Martem. 114. Biſchoff Wolffrungs Verſchreibung gegen Henneberg ll. 63 vid. Gerhard Biſchoff zu Würtzburg. item Gottfried. Herman. Keeß-Heinrich proteſtirt wider die Coburgiſche Reformation. ll. 138
Wuſt Dr. Chriſtoph. ll. 66

Z.

Zaradeck General-Wachtmeiſter ll. 318
Zech Nicolaus ll. 225
Zedwitz Hanns ll. 153
Zehend von Silber-ſchmeltzen. l. 264
Zehend zu Königshofen und Merckershauſen ll. 48
Zu Schweinfurth von Wein. ll. 66
Zehm Georg Philipp 67. Obriſt-Lieutenant. ll. 264. 280. und ſeq. 285. 290. wird verdächtig wegen der Vbergab der Veſte Coburg. ll. 293. wird vom Teuffel in der Geſtalt ſeines Weibs verirt. ll. 298. Barbara gericht ll. 221
Ziegenrück Amt kom̃t an Chur-Sachſ. ll. 193
Zigeuner ll. 213. 233
Zinß von 10. von hundert ll. 53
Zobelſtein vormahls Hennebergiſch 15
Zoll zur Neuſtadt an der Heyde ll. 63
Zoll zu Maintz von Käyſer an Henneberg verſetzt. ll. 66. 67
Zollmann / Joh. Ludwig Hof-Rath 61
Zollner von Brand / Friedrich 56. Hanns. ll. 92. zu Birckenfeld. ll. 97. Cuntz Heinrich Fritz. l. 269
Zwang-Mühlen in dieſen Landen 184
Zwingliſcher Irrthum. ll. 142. und ſ.

ENDE.

Digitized by Google

Corrigenda.

Pag. 25. lin. 25. ſtatt: Landes-Theil Hildburghauſen leg. Hildburghauſiſchen Landen. pag. 40. lin. 20. ſtatt: 1604. leg. 1601. pag. 43. lin. 8. iſt die Zahl 11. auszuthun. p. 61. lin. 1. ſtatt: Adminiſtrator leg. Curator. pag. 102. ſtatt der Worte: Und iſt noch heutiges Tages einer aus dieſen ꝛc. leg. iſt aber heutiges Tags kein ꝛc. pag. 132. lin. 12. ſtatt; die Gothaiſche / leg. die dermahls übliche.

Bayerische Staatsbibliothek München

B S B München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google